



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

1

10.8.16



D

DEUTSCHE GRAMMATIK

VON

JACOB GRIMM

ZWEITER THEIL

NEUER VERMEHRTER ABDRUCK

BESORGT DURCH WILHELM SCHERER

BERLIN

FERD. DÜMMLERS VERLAGSBUCHHANDLUNG

HARRWITZ UND GOSSMANN

1878

10. f. 11



HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

B E N E C K E

IN GÖTTINGEN

GEWIDMET.

VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigsten capitel des dritten buchs, so daß alles, was noch davon übrig ist, und die ganze syntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entschlossen, die gesammte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden ersten capitel gedrängter und enthaltfamer abgehandelt finden wird; sobald ich die unmöglichkeit einfah, jenen voratz auszuführen, sieng ich an, mich mehr gehen zu lassen, die zusammensetzungen sind darum weitläufiger, oder wenn man will, vollständiger bearbeitet worden, als sonst hätte geschehen können. Allein selbst ohne dieses zufällige verhältnis würde in jedweder unterfuchung der deutschen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die composition, wofür sprache und sprachgeschichte den reichsten stoff darbietet. Es ist bei der letztern auch leichter grund zu spüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, sparfamen erscheinungen vorblickenden gesetz, das die ableitungen regiert. Das erste capitel beschäftigt sich mit einem bisher unbeachteten gegenstand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es sich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des ersten theils die erste, theilhaftig und ist überhaupt der gedanke, daß die wesentliche form unserer starken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; so muß diese lehre, und was sich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueste in den beiden andern capiteln dürfte mein versuch sein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden *a* und der davor stehenden spirans zu deuten, so wie die eintheilung der zusammensetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutsche grammatik befindet sich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zustande der aufregung, wozu zwei an sich völlig verschiedene ursachen mitwirken.

Nachdem das studium der orientalischen sprachen, so lehrreich und lohnend es an sich selbst sein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäischen immer unfruchtbar geblieben

VI war, ist nunmehr endlich die reihe an das sanskrit gekommen, dessen unleugbarer, naher zusammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, seine fast alles überrtreffende formvollkommenheit, setzen in den stand, ja nöthigen, von dem engeren gesichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechischen oder lateinischen oder die noch größere beschränkung der einheimischen landesprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erst ihren festen hinterhalt und es scheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müssen, nach welchem die verwandtschaft zwischen dem deutschen, lettischen, slavischen, griechischen, lateinischen und celtischen*) sprachstamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen ist. Wenn aber dadurch selbst die übliche behandlungsart der griechischen und lateinischen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabsäumt worden war, einen stoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; so ist vorauszusehen, daß die heilsamen wirkungen dieser erschütterung am wenigsten für die deutsche sprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erscheinungen unseres *lauts* und *ablauts* mit der indischen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zusammenhängen. Keine der übrigen genannten sprachen bérührt sich hierin so nahe mit dem sanskrit. Was ich darüber muthmaße ist aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenstand erst noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutschen erkennt das sanskrit einfilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgestellten wurzelclassen zu meinen f. 1-5, f. 388. 389. gefundenen sätzen, so gehen diese darin weiter, als die indische grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie sanskr. i (gehen) i (wünschen) VII im deutschen leugne und weggefallene consonanten dabei annehme, so wie daß ich in wörtern, mit zwei consonanten nach dem vocal, bemüht gewesen bin, den letzten derselben einem ableitenden princip zuzuweisen, während Bopp auch zusammengesetzte, zur einheit verbundene consonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich sind solche wörter im deutschen fogar des ablauts fähig und es scheint, wie dem wurzelvocal zwei consonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei sollten folgen können. Umgedreht macht sich zuweilen der vordere der beiden anlautenden consonanten verdächtig, aus einer zusammensetzung her-

*) für diesen beinahe ausgestorbenen stamm findet sich das wenigste vorgearbeit, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymrischen (wallisischen) und noch mehr die älteren der irischen sprache zum studium derselben treiben sollten. In England und selbst in Italien und Deutschland liegen althibernische werke und glossen ungedruckt. Es wäre schon verdienstlich, die in würzburger (münchner?) sangaller und mailänder handschriften des achten und neunten jahrh. zerstreuten bruchstücke herauszugeben und grammatisch zu erläutern, vgl. Eccard fr. or. 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188-191.

zurühren (f. 406. 700. 701.). Daß die frühere sprache ihre wurzeln bekleide (f. 3.), während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abstracten substantiven und im zweiten theil von zusammensetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich f. 4. in der anmerkung hätte anführen sollen) reine wurzelsilben verwendet.

Schon band 1. f. 594. ist gehörig hervorgehoben worden daß es im sanskrit nur *drei kurze vocale* gibt*); im deutschen mußte die unursprünglichkeit des e und o historisch erkannt werden, im sanskrit lehrt sie der augenschein, weil selbst buchstaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem à, î, û auch ein ê, ô erscheinen, beweisen die schriftzüge unwidersprechlich den zusammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der aussprache sollen zwar e und o vorhanden sein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin sehe ich nichts, als verderbnis, als wahrscheinlich den heutigen indischen landessprachen gemäß ist, keineswegs für die echte und alte aussprache des sanskrit entscheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole lesen? Der anlaut sichert in allen sprachen vocale und consonanten am meisten und gewisse modificationen (z. b. das ahd. z, altn. ð) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organische laute, so würden sie nicht nur im sanskrit geschrieben, sondern auch im anfang der wörter ausgesprochen werden, wie nicht geschieht. Mit gutem fug scheine ich mir daher in der deutschen derivation nur die drei vocale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist a gleichsam VIII vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung**), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelassen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müssen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmal einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein decli-

*) vgl. für das aethiopische, arabische und syrische: Hupfeld exercitationes aethiopiae, Lips. 1825. p. 8.

**) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

nables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgesetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragenen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kétus buntfahrig; rāja-puttrās königsöhne; pīna-frōni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvocale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei ersterem abforptionen durch bildende u oder i und den vocalischen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wissens alle indischen zusammensetzungen nominal sind und keine verba im ersten glied weder eigentlich, noch nach griechischer weise uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. Partikelcomposita sind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111-114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner selbsterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der sanskritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forscher in diesem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als bescheidene, unwesentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutsche sprache nimmt bis jetzt noch meine angestregten kräfte so sehr in anspruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenste und liebste ist mir immer, mich innerhalb dieser schranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unserer einheimischen quellen abzuschließen und allgemeineren oder höheren sätzen nachzuhängen. Wer zu solchen geschickt ist oder geschickt werden wird, mag sich dessen, was meine unterfuchungen darbieten, mit desto gefahrloserer sicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, neide ich nicht um seine dürren resultat.

Die andere ursache der unschlüssigkeit deutscher grammatik ist das anhaltende oder bevorstehende zufließen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unserer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchst bedeutenden ergänzungen der gothischen bibel entgegenharrt, an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothische sprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefach für die altsächsische zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieser denkmähler heuer noch eben keinen schritt vorgerückt sein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünschen und erbietungen ausweichend; es ist doch ein kleiner ruhm, sich die erste schläfrige bekanntmachung eines von barbarischen Gothen herstammenden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wissen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlassen. Die evangelienharmonie in München sieht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und altherthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Malsmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den anfehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundenen bisher völlig unbekanntem althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur

versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und mußte mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben xi könnte. Graff und Benecke werden fast nur aufzuschlagen brauchen, um zu sehen, was mir abgeht. Indessen muß selbst aus den glossarien, wenn sie dereinst erschienen sind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich ist mit schnellem blick alles, was zusammen gehört zu übersehen, da es sich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerstreut oder wenigstens in anderer weise verlammt. Ich habe darum auch selten auf Lye und Biörn verwiesen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig schien, herbeigeht. Hierauf beruht, mehr als man denken sollte, die lust und das vermögen der fortsetzung und ergänzung. Viele wohlentworfenen arbeiten bleiben liegen, weil sie ihr material zu weit aus einander halten und es sich nicht genug versinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im ersten band, durch weglassen der vielen raumverderbenden und im satz hinderlichen strichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und composition anschaulich gemacht werden soll, offenbar gefördert. Sie sind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die specielle untersuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines solchen behelfs.

Der nachtrag wird denen lästig sein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erschöpfung nicht zu denken ist. Uebrigens gründet er sich keineswegs auf nochmalige durcharbeitung des ganzen seit nun fünf und zwanzig monaten bogenweise für den druck niederge schriebenen buchs, sondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede stelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verschaffen. Vom standpunct einer historisch erörterten deutschen metrik aus werden sich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Cassel 25. jan. 1826.

Neue abkürzungen:

agf. angelfächisch; ahd. althochdeutsch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher glossen; emm. emmeraner glossen, vgl. f. 818; elw. elwanger glossen; francof. frankfurter glossen; ker. keronische glossen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giff.; mhd. mittelhochdeutsch; mnl. mittelniederländisch; nhd. neuhochdeutsch; par. pariser glossen; pf. ch. pfaff chuonrät; Rab. Ravennaschlacht; igall. sangaller glossen.

ZUM NEUEN ABRUCK.

Die fortsetzung des neuen abdruckes der grammatik erscheint leider viel später als beabsichtigt und versprochen war. Meine überfiedelung von Wien nach Straßburg mit allem was daran hieng hat mir zuerst nur wenig freie zeit gelassen, und die erste hälfte des vorliegenden bandes (bogen 1-24, erschienen 1875) mußte in zerstreuten mühsam gewonnenen stunden allmählich gefördert werden. Dagegen hatte ich das glück die größere zweite hälfte in ununterbrochener arbeit während der sommerferien 1875 in allem wesentlichen auf einmahl feststellen zu können und so gerade in abschnitten, welche ein gutes stück altgermanischer poesie enthalten, die volle freude des intimen verkehres mit Jacob Grimm zu genießen.

Die grundsätze meiner bearbeitung, welche von den kennern, so viel ich weiß, allgemein gebilligt wurden, sind natürlich dieselben geblieben. Ich bemerke, weil es in der vorrede zum ersten band vergessen wurde, daß die mit ziffern versehenen anmerkungen zusätze des neuen abdrucks enthalten. Die eckigen klammern, in welche Jacob Grimm die formeln der starken verba, die suffixe u. a. eingeschlossen hatte, wo sie reihen von zugehörigen beispielen einleiten, konnten ohne schaden beibehalten werden. Dagegen blieb weg was auf der unpaginierten f. 1021 vor dem absatz 'ob fugam spatii' etc. stand, also die worte 'Angemerkte druckfehler, lies' bis 'Es stehen noch andere.' Die verweisung auf nachträge ist unterlassen bei 71, 30 (auf 1021) 102, 1. 43. 129. 174, 5. 296, 9. 304, 12. 320, 27 (auf 1021) 348, 40. 406, 44. 495, 48. 496, 30. 526, 50. 594, 33. 642, 23. Falsch ist die verweisung 492, 40.

Das inhaltsverzeichnis habe ich mir erlaubt beizufügen; das einfache system des ersten bandes verlangte keins, hier wird es willkommen sein.

An recensionen hat Jacob Grimm beim zweiten bande verzeichnet: 'Gött. anz. 1826. nr. 93 von Benecke; Hermes 1827. XXVIII. p. 321-359 von Dr. Schmid; krit. bibl. 1828. nr. 72 von Schmitthenner; ? schulzeitung 1827. lit. blatt p. 53-55; th. 1 und 2 von Bopp berl. jb. 1827.' Und zu f. 965, 3) findet sich die bemerkung 'von hier an und das folgende bis p. 985 übersetzt in: the classical journal vol. 39. 1829. p. 1-9 unter der überschrift: on compound words in the ancient languages.' Ob ihm eine gedruckte, aber nie erschienene recension von Kemble ebenso unbekannt geblieben ist, wie allem anscheine nach der übrigen gelehrten welt, weiß ich nicht. Ich verdanke ihre

kenntnis herrn Karl J. Trübner, der sie aus dem nachlasse Thorpes erwarb und der hiesigen landes- und univerfitätsbibliothek schenkte.

Neben der überschrift des zweiten capitels hat Jacob Grimm an den rand geschrieben 'nach Pott wurzeln 604 das schwächste cap. meiner gramm.' Pott macht diese bemerkung ganz beiläufig, indem er die theorie 'als müsse bei doppelconsonanz im ausgange der wörter der hinterste mit nothwendigkeit auf seiten des suffixes liegen' bekämpft und einen großen theil der von Jacob Grimm statuierten verlorenen oder verwaisten wurzeln für reine postulate erklärt, wodurch auch das erste capitel dieses bandes betroffen wäre. Im übrigen sieht allerdings jedermann daß die suffixlehre von Jacob Grimm nicht auf denjenigen theoretischen grundlagen erbaut ist, welche heute für maßgebend gelten. Jacob Grimm selbst hat den fortschritt, der auch auf diesem gebiete durch Bopp herbeigeführt wurde, rückhaltlos anerkannt. Aber wiederum konnte die reiche sammlung des materials ihren werth nicht verlieren; immer noch ist auch für die stammbildungslehre der germanischen sprachen das zweite capitel des vorliegenden theiles die einzige vollständige bearbeitung, wengleich für einzelne suffixe in letzter zeit dankenswerthes geleistet wurde und für das gothische Leo Meyers bekanntes aber nicht genug geschätztes buch eine neue alle beispiele umfassende darstellung geliefert hat.

Die großen schätze der gelehrsamkeit, die vielen feinen beobachtungen, welche die compositionslehre enthält, die beiträge zur bedeutungslehre, welche durch den ganzen band zerstreut sind, bedürfen keines preisenden wortes. Es ist ziemlich lange her daß die forderung einer bedeutungslehre ausdrücklich erhoben wurde; aber ein umfassendes system derselben wird so lange fehlen, als man nicht die synonymik vom standpuncte der sprachwissenschaft in angriff nimmt und als man sich nicht entschließt, für jeden bedeutungsübergang, den man anzunehmen geneigt ist, ebenso sorgfältig nach analogien zu suchen, wie man dies bei lautübergängen zu thun pflegt.

Straßburg 19. september 1877.

Wilhelm Scherer.

I N H A L T.

Die seitenzahlen des neuen abdrucks sind in klammern beigefetzt.

	Seite
DRITTES BUCH. VON DER WORTBILDUNG.	1 (1)
ERSTES CAPITEL. VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT	5 (4)
A. Verbliebene starke verba	8 (7)
B. Verlorne starke verba	40 (39)
C. Verwaifte wurzeln	64 (62)
Schlussbemerkungen	67 (65)
ZWEITES CAPITEL. VON DER ABLEITUNG	89 (85)
I. Reinvocalifische ableitungen	92 (88)
II. Consonantische ableitungen	97 (92)
<i>L</i> 98 (93) — <i>R</i> 121 (115) — <i>M</i> 145 (139) — <i>N</i> 155 (148) — <i>P</i> 183 (174) — <i>F</i> 186 (177) — <i>V</i> 186 (178) — <i>T</i> 193 (184) — <i>D</i> , <i>p</i> 224 (213): <i>D</i> 226 (215); <i>p</i> 233 (221) — <i>S</i> 263 (250) — <i>K</i> 276 (263) — <i>G</i> 287 (273) — <i>H</i> 310 (294) — <i>LL</i> 317 (300) — <i>RR</i> 317 (301) — <i>NN</i> 318 (302) — <i>SS</i> 321 (304) — <i>LM</i> (313) — <i>LF</i> 330 (313) — <i>LD</i> 332 (315) — <i>LS</i> 334 (317) — <i>RN</i> 336 (319) — <i>RD</i> 339 (322) — <i>NT</i> 341 (323) — <i>ND</i> 342 (325) — <i>NS</i> 345 (328) — <i>NK</i> 347 (330) — <i>NG</i> 348 (331) — <i>BL</i> (347) — <i>BN</i> 365 (347) — <i>pR</i> (348) — <i>ST</i> 367 (348) — <i>SK</i> 372 (354) — <i>HT</i> 379 (361)	
Schlussbemerkungen	386 (367)
DRITTES CAPITEL. VON DER ZUSAMMENSETZUNG.	405 (383)
§. 1. Substantivische composition	410 (389)
I. Eigentliche	— (—)
Substantiv mit substantiv	426 (403)
A. Verzeichnis nach dem ersten wort	446 (420)
B. Verzeichnis nach dem zweiten wort	484 (459)
Substantiv mit adjectiv	548 (535)
A. Verzeichnis nach dem ersten wort	550 (537)
B. Verzeichnis nach dem zweiten wort	556 (543)
Substantiv mit verbum	581 (572)
II. Uneigentliche	597 (588)
Substantiv mit substantiv	— (589)
Substantiv mit adjectiv	619 (610)
Substantiv mit verbum	623 (613)

	Seite
§. 2. <i>Adjectivische composition</i>	624 (614)
I. Eigentliche	— (—)
Adjectiv mit substantiv	627 (617)
A. Verzeichnis nach dem ersten wort	— (—)
B. Verzeichnis nach dem zweiten wort	641 (633)
Adjectiv mit adjectiv	649 (641)
A. Verzeichnis nach dem ersten wort	650 (642)
B. Verzeichnis nach dem zweiten wort	655 (648)
Adjectiv mit verbum	668 (660)
II. Uneigentliche	676 (667)
§. 3. <i>Verbale composition</i>	678 (670)
Verbum mit substantiv	680 (671)
Verbum mit adjectiv	683 (674)
Verbum mit verbum	687 (678)
Participialzusammensetzungen	— (679)
Infinitivische composition	694 (685)
§. 4. <i>Partikelcomposition</i>	697 (688)
Partikel mit nomen	703 (693)
Partikel mit verbum	796 (786)
A. Untrennbare partikeln mit verbis	797 (787)
B. Trennbare partikeln mit verbis	870 (853)
§. 5. <i>Decomposita</i>	924 (902)
§. 6. <i>Unflexivisches compositions-S</i>	934 (912)
§. 7. <i>Composita mit zahlwörtern</i>	945 (922)
§. 8. <i>Composition ganzer redensarten</i>	959 (936)
Schlussbemerkungen	964 (941)
NACHTRAG	985 (959)

DEUTSCHE GRAMMATIK

VON

JACOB GRIMM.

ZWEITER THEIL.

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung geschieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächst, ist kein einfaches mehr. Dieser zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel besteht, oder aus bloßen dunkelen buchstaben, heißt *zusammensetzung* oder *ableitung*. Zusammensetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterscheidet sich die im vorigen buche verhandelte *fexion*, d. h. das einfachen sowohl als abgeleiteten wörtern zuständige allgemeine.

Jede wurzel gründet sich auf vereinigung von consonanten und vocalen, die consonanz gestaltet, der vocal bestimmt und beleuchtet das wort. Durch wesentliche änderung ihrer consonanz würde die wurzel zerstört werden; unwesentliche consonanzübergänge (zumahl nach der abstufung verwandter lautreihen) dergleichen das erste buch lehrt, sind hiermit nicht gemeint, sie afficieren die echte form des worts, ohne sie aufzuheben, noch weniger vermögen sie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocalismus gesucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unwesentliche vocalwechsel in keinen betracht, sondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältnisse des *lauts* und *ablauts*. Die formeln starker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, sondern auch den consonantenstand aller deutschen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen scheint, ist er aus aufgelösten oder abgefallenen consonanten zu erklären, vgl. alth. ei (ovum) mit ? altn. egg; altn. & (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beschließen nur in unablaubaren partikeln, pronominal- und zahlwortsfor-

men, wie ni, bi, du, pu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchstens scheinbar, bei abgefallenen consonanten, vgl. mhd. sē, zwī mit goth. sáivs, agf. tvig. Die consonanz der wurzel kann einfach sein, oder verbindung mehrerer. Der eine consonant, den sie geringsten falls hat, steht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áuf-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei consonanten eingeschlossen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie schließen: blind (coecum); zweie anheben und einer schließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei schließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: spráutô (subito) alth. strit (pugna), schließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conf. gehört der ableitung, z. b. kunft (ars) ist nothwendig kun-ft*). Mithin sind fünf consonanten das höchste, was einer deutschen wurzel gebührt, z. b. alth. streng-i (fortis), gewöhnlich zählt sie deren zwei, drei, vier, selten fünf und einen.

Die reihen starker conjugation ordnen sich nach dem einfachen oder doppelten conf., welcher die wurzel schließt; auf die anlautende consonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre scheint der consonantenanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlauten insgemein dauerhafter, als auslute sind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unursprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende untersuchung auszuscheiden hätte; wer überfieht z. b. die verwandtschaft zwischen dem goth. áufô (auris) und hauſjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein so fühlbares verhältnis weiß unsere sprache nicht mehr nachzuweisen**) und die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatisch völlig verschiedene. Ebenso beurtheile ich das goth. ôgan (terrere) agf. brôga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht mischen, da wir das anlautende br- nicht mehr verstehen. Den versuch einige anlautende fl-, sm-, sn-, fl-, fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der composition mit vorpartikeln; sollte er auch gelingen, so deuten solche wörter auf eine frühere, der niedersetzung deutscher sprache vorausgegangene zeit und wir haben z. b. mēltan und smēltan als zweierlei grammatische wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geschichtlich nachweisliche entstellung oder zusammensetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnåde, glied, bleiben, zackern (fulcare) nēben (juxta) entspringen aus und sind

*) Einziger einwand gegen diesen grundsatz kann aus den adj. pērt (lucidus) zort (splendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3. in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher hegen sich lat. auris und audire, directe ableitung scheint auch dabei unthunlich; vgl. lith. auſie (auris) mit klaufyti (audire) d. h. alth. hlofēn.

zu zerlegen in be-armherzig, ge-lit, ge-nåde, be-líben, zi-ahha-ren, en-ében. Aber jenen dunkleren erscheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu solchen spuren älterer sprachformation leiten uns noch deutlicher gewisse verhältnisse des ablautes (cap. I. schlussb. 5.) und der ableitung (cap. II.); sie dürfen weder verkannt, noch als den historischen organismus der sprachen aufhebend angesehen werden. Sie sind gleichsam vororganisch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchstaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unserer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf diesen vororganismus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neulte stand unserer mundarten entblóbt eine menge von wurzeln, d. h. er stellt sie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufsteigen, desto häufiger erscheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. sprache zeigt nakte wurzel beim subst. nur im acc. und voc. sg. erster und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erster neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erster decl.; beim verbum nur im II. sg. imp. (analog dem voc.) und I. III. sg. praet. ind. starker conjugation; nie in allen den vielen úbrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, fiskana f. fisk, háiháitam f. háiháit etc. 1, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare wurzeln vorkommen*); so scheint in der ursprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieser satz muß behutsam machen, wenn davon die rede ist, die *bedeutung* der wurzeln einer späteren sprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete schwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us stehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes subst. aus der wurzel bestimmen. Das neuengl. fish entspricht sowohl dem goth. fisk-s (piscis) als fisk-ón (piscari), wer könnte nun aus dem engl. den sinn der wurzel schöpfen? Wirklich oder möglicherweise zerstórt flexionen und ableitungen sind darum immer mit in anschlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteste sprache erfreut sich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote stehen. Die spätere, indem sie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, strebt durch förderung der ableitungen und zusammensetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommen. Man kann sagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den ge-

*) Fast nur im nom. subst. dritter decl.; die ausnahmweisen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutschen starken imp. stimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

danken erföhwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einseitigkeit kaum vermeidet. Um dieser auszuweichen, um den gedanken überall zu lösen, pflegt die jüngere sprache fogar lieber zu umschreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen sie nicht mehr ausreicht. Für die gesammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geistigen wesen der sprache ist es auch wieder angemessen gewesen, daß sich kein bildungstrieb vollständig nach allen seiten hin entfaltetete, vielmehr jeder fand im zusammenstoß mit andern und nach besonderheit der mundarten seine eigenthümliche begünstigung sowohl als schranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zusammensetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es ist rathsam, diese zum theil verdunkelten und einer früheren sprachniedersetzung gehörigen wörter abzufondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparison; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba scheinen grundlage aller wörter. [*Le verbe devient le centre de la grammaire de toutes les langues* Humboldt sur la l. chin. p. 11; vgl. Pott 1, 155. 156.] In der deutschen sprache tritt dieser ursprung oft noch handgreiflich vor augen, und daß der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, fließt schon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zusammensetzungen nehmen zu, ja lassen sich nach nüchterner analogie fortsetzen, d. h. auf diesem wege neugeschaffene formen würden, wenn auch mislungen und lästig, doch an sich selbst verständlich sein. Die echten ablaute hingegen nehmen ab, neuerfundene würden fehlgeschlagen, weil sie geradezu niemand verstehn könnte. Versuche man z. b. von *laben*, *beben*, *fischet*, die *praeterita* *luob*, *bab*, *fasch* und davon weiter ein *luobe*, *luebeln*, *bäbe*, *feschen* zu leiten; gegen solche, äußerlich nach *graben*, *gruob*, *gruobe*, *gruebeln*, *gäbe*, *lischet*, *lasch*, *leschen* gebildete wörter lehnt sich alles gefühl auf. Weil also die spätere sprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil sie sie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müssen sie als ihr ältestes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer analogie der form und bedeutung aufsuchen, sie klingen unserm ohr schon wie fremde wörter.

Da die anlautende consonanz unberückfichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchstens zwei consonanten folgen, so zerlegen sich alle deutschen wurzeln in zwei classen: 1) solche, wo *ein* consonant und 2) solche, wo *zwei* consonanten auslauten. Die erste zahlreichste und mächtigste classe umfaßt zugleich die scheinbar auf langen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfener consonanz.

Unsere sprache besitzt nur drei kurze vocale (1, 571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in ai und au (alth. ē, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig. Sie besitzt sodann sieben *lange* (1, 578.): ē, ô, û, ái, áu, ei, iu *). In der ersten wurzelclassen wären daher nur folgende formeln *möglich*: al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, ap, af; ak, ag, ah; il, im, in, air; ip, ib, if, iv; it, id, ip, if; ik, ig, aih; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, up, uf; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êp, êf; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôp, ôf; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûp, ûf; ûk, ûg, ûh; ail, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áip, áif; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, áub, áuf, áuv; áut, áud, áup, áuf; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eip, eif; eik, eig, eih; iul, ium, iun, iur; iup, iub, iuf, iuv; iut, iud, iup, iuf; iuk, iug, iuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erster classe enthaltend, gewähren nachstehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; ap, ôp; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, Im; ein, áin, In; eip, áip, Ip; eib, áib, Ib; eif, áif, If; eiv, áiv, Iv; eit, áit, It; eid, áid, Id; eip, áip, Ip; eif, áif, If; eik, áik, Ik; eig, áig, Ig; eih, áih, aih; (IX.) iup, áup, up; iub, áub, ub; iuf, áuf, uf; iuv, áuv, uv; iut, áut, ut; iud, áud, ud; iup, áup, up; iuf, áuf, uf; iuk, áuk, uk; iug, áug, ug; iuh, áuh, aúh; (X.) ip, ap, êp; ib, ab, êb; if, af, êf; it, at, êt; id, ad, êd; ip, ap, êp; if, af, êf; ik, ak, êk; ig, ag, êg; aih, ah, êh; (XI.) il, al, êl, ul; im, am, êm, um; in, an, ên, un; air, ar, êr, aúr.

Beide verzeichnisse mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôf; ail, áir; ául, áum, áun, áur; eil, eir; iul, ium, iun, iur. Hingegen sind die kurzvocalischen mit a und i häufig *zweimal* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, ap, ak, ag, ah VII. und X.; im, in, VIII. XI.; ip, ib, if, it, id, ip, is, ik, ig, aih, VIII. und X. Die mit langem vocal finden sich durchaus *nur einmahl*.

Obgleich also die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserfchöpft, bleibt dennoch die ein-7 stimmende zahl überwiegend und unabweifelich. Unter jenen

*) Allgemeine lautverhältnisse gebe ich am liebsten nach dem gothischen an.

einzelnen formen kommen mehrere nur höchst selten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden soll. Auffallend ist die abwesenheit des *û* in der starken conjugation (1, 838. nr. 8.) außer wo es sich hin und wieder statt des *iu*, am liebsten vor *k*, *g*, *f*, (1, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muß man annehmen, daß eine alte form des ablaufs ausgestorben sei, in welcher auch dem *û* seine stelle gebührte? oder daß gleich jenen *ûk*, *ûg*, *ûf* etc. alle *û* auf ein ursprüngliches *iu* deuten? Ersteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgeschlossenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. *skûr* f. *skiur* nr. 522.)*. Die meisten scheinen einsam und außer berührung mit ablaufsverwandten da zu stehen. Es ist gut, hier die wichtigsten dieser wörter anzuführen: mhd. *mûl* (os) *sûl* (columna) *vûl* (putris) *gûl* (aper) *rûm* (spatium) *kûme* (aegre) *tûme* (pollex) *sûmen* (tardare) *rûne* (mysterium) *brûn* (fulvus) *hiune* (gigas, ? urfus, altn. *hûn* catulus urfinus) *schûr* (imber) *mûr* (murus) *sûr* (acer) *hûbe* (calantica) *trûbe* (uva) *tûbe* (columba) *strûben* (horrere) *stûde* (frutex) *hût* (cutis) *brût* (sponia) *krût* (herba) *lût* (sonorus) *trût* (fidus) *ûz* (ex) *strûz* (struthio) *grûz* (arena) *mûs* (mus) *lûs* (pediculus) *hûs* (domus) *tûsent* (mille) *sûs* (stridor) *bûch* (venter) *strûch* (frutex) *stûch* (uter) *rûch* (hirsutus) *brûchen* (frui) *stûche* (manica) *tûchen* (mergi) [altn. *hûm* (crepusculum, vgl. goth. *hiuma*) *skûta* (liburna, nnl. *schuite*; ahd. *chnûz*, altn. *knûtr* n. pr.]. Meistentheils uralte wörter von dunkelster herkunft. Einigemahl schwanken *û* und *ou*, für *tûbe* findet sich *toube* geschrieben (1, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu *toup* (*surdus*) *toben* (*errare*) hinführt (vgl. hernach starke verba nr. 210); eher mag *hûbe* *hoube* sein und dem agl. *heafola* (*tegmen capitis*) alth. *houpilo*? verwandt. Am wahrscheinlichsten ist anzunehmen, daß das lange *û* aus älterem kurzen *u* (wie zuweilen *i* aus *i*) erwachsen und vielleicht noch ein goth. *dubô*, *hus* etc. statt *dûbô*, *hûs* zu behaupten sei, folglich die stämme dieser wörter in die IX. oder XI. conj. fallen.

8 Wurzeln zweiter classe (mit doppelter consonanz) dulden nur kurzen vocal (*a*, *i*, *u*) vor sich; die verbindung der consonanten selbst wäre auf mannigfaltige weise möglich, allein die sprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen *ll*, *mm*, *nn*, *rr*; *pp*, *tt*, *kk*. 2) die liquiden verbindungen *lm*, *lp*, *lb*, *lf*, *lv*, *lt*, *ld*, *lp*, *lf*, *lk*, *lg*, *lh*; *mp*, *mb*, *mf*, *ml*; *nt*, *nd*, *np*, *nf*, *nk*, *ng*; *rm*, *rn*, *rp*, *rb*, *rf*, *rt*, *rd*, *rp*, *rf*, *rk*, *rg*, *rh*. 3) außerdem noch: *ft*, *ff*, *zd*, *zg*, *fp*, *ft*, *fk*, *ht*, *hf*. — Dieselben consonanzen treten nun in der zwölften conjugation

*) Der umlaut des *u* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas späteres, eine schwächung des vocalprincips ist, bezeugt zwar die verwandtschaft beider laute, kann aber offenbar nicht *û* aus dem *iu* erklären helfen.

vor, mit ausnahme von *lm*, *rm*, *mb*, *mf*, *mf*, *lf*, *zd*, *zg*, welche sich auf doppelte art beseitigen lassen, theils können starke verba ausgestorben, theils mögen einzelne solcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchstaben nachzuweisen sein. Außer der zwölften stehet doppelte consonanz nur sehr selten in andern conjugationen, nämlich in VII. *afk* und *ahf*, in X. *äfk*, *äft*, *äht*, *ähf*, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel *afk* und *ahf* kann sich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Ist es durch die bisherige allgemeine untersuchung wahrscheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundsätze des ablaufs, dieser mit der natur der wurzeln *wesentlich* in gemeinschaft stehe; so muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewiesen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, insofern das ablautende verbum wirklich (sei es in einer einzelnen deutschen sprache, sei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern ist, oder endlich die verwaiste wurzel keinen sichern schluß auf das verlorne verbum mehr gestattet.

A. *verbliebene starke verba.*

die nummern beziehen sich auf das register theil 1, 1023—1030; zugetretene ableitungsbuchstaben bleiben hier unberücksichtigt. Umlaute und andere der ablaufslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem ersten buche vorausgesetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe scheidet sich durch ein semicolon. Warum die 65 ersten nummern übergangen sind, weißt sich in der sechsten schlußanmerkung aus.

[*al*, *äl*] nr. 66. altn. *ala* (*nutrire, generare*) goth. *aljan* (*aginare*) *aljan* (*vigor*) alth. *ellan*, altn. *eljan* (*labor*) alth. *alt* (*vetus*, d. i. *adultus, vegetus*). — nr. 67. altn. *gala* (*canere*)⁹ *galdr* (*incantatio*) alth. *nahti-kala* (*luscinia*) *kalstar* (*incantamentum*); altn. *gæljur* (*cantiones*) goth. *gôljan* (*salutare*, vgl. *quetjan* nr. 287.) [*urguoli* (*insignis*) *Mone* qu. u. *forsch.* 278^v] — nr. 68. altn. *kala* (*frigere*) *kaldr*, goth. *kalds*, alth. *chalt* (*frigidus*); alth. *chuoli* (*subfrigidus*) *chuoljan* (*refrigerare*) — nr. 69. alth. *malan* (*molere*) altn. *melja* [goth. *malô* (*tinea*) weil sie zermalmt]; *muotra* (*alveolus*,? *molae* gl. *monf.* 398. *capisterium* gl. *doc.* 226^a) [*Hoffm.* 17, 35. 57, 29. (beidemahl mûhlgerâthe. *capisterium* ist sonst wurffschaukel, also wohl hier mehl-schaukel. *malstar* *Graff* 2, 727. vgl. das nhd. *molter* (*Höfer* s. v.) *multer*, *alveus* (ein gefäß) *orbis pictus* *mihi* 2, 109. *molchero* (*emolumentum* *Jun.* 314) *multere* (*emolum.* gl. *Trofs.*) vgl. nr. 560.]

[*an*, *ân*] nr. 71. alth. *spanan* (eigentlich *lactare*, dann wie von *lac* *allicere*, *allectare*, und *suggerere*, i. e. *lac*, *mammam*)

alth. spanft (suggestio) spenstic (allicibilis) nhd. gespenft (fallacia) alth. spenjan (sollicitare) mhd. entspenen (ablactare) altn. speni (papilla); das alth. spunni, mhd. spunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375: [oestreich. das gespinst, muttermilch]. —

[*ar, ör*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, sumptus, zufuhr) vuorön (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. foer (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. sverja (jurare) svar (responsum) alth. eidfuart (conjuratio); altn. foer (jurandus) foera (adjurare) nhd. schwür (juramentum).

[*ap, öp*] [nr. 74^b. lapan, löp (lambere) vermuthet von mir p. 654 und bestätigt durch Diut. 1, 499^b luafun, lambuerunt, vgl. Schm. 2, 486.] nr. 75. goth. skapan (formare) [scuafun wazar, hauserunt aquam Diut. 1, 506^b. nhd. schöpfen, vgl. schöpfer, erschaffer] gaskafts (creatio) altn. skap (indoles) skapt (hostile) sköp (fata und membra genitalia); agf. scöp (poëta) alth. scuof (gl. doc. 233^b) [schöpf Diut. 1, 512^a] — nr. 76. altf. stapan (gradi) alth. staph (gressus) stafal (gradus) stepfen (gradi) agf. stäpe (vestigium) nhd. fuß-stapfe; altf. stuopo (vestigium) nhd. stüpe (gradus) agf. stäpel (turris) [vgl. stapel und franz. étape, estape].

[*ab, öb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (sepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. gröba (fovea) altn. gröf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilön (indagare) — [nr. 77^b. goth. gadaban. gadöfs —] nr. 78. altn. skafa (scalpere) skafa (radula) alth. irscaporön (deradere) mhd. schabe (tinea); altn. scöf (crusta) agf. scöf (scops, scobs) — nr. 80. altn. kefja (supprimere) kaf (submerfio) kafna (suffocari); köf (suffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (respondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die sich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevi (gravitas, soliditas) hevíc, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erhaven (solidus) nhd. erhåben (sublimis, gewölbt); altn. höfr alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hōf (modus) nhd. hūb, abhūb (res sublata) hūbe, mhd. huobe (mensura terrae); fällt zu dieser wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?)¹⁰ mhd. habe (opes und portus) alth. hapuh (accipiter^{*)}) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, schwed. hafvande (praegnans, grvida). — nr. 82. infesjan (intelligere) altf. sebo (mens) altn. sefi (animus) hierher vielleicht mhd. saf (lucus) nhd. saft.

[*at, öt*] das verbum 2^{ter} anom. môtan (capere, vacare) alth. muozan, muoza (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinåda und nâhjan nr. 544^b; gleicher wurzel scheint mats

^{*)} Von accipere? wie slav. jastreb von jati (capere)?

(cibus) alth. *maz*, altn. *matr* *) alth. *kimazo* (*conviva*, *focius*) [altn. *metja*, *matti* (*forbillare*). —

[*ad, öd*] nr. 83. altn. *hlada* (*struere*, *onerare*) *hladi* (*strues*) *hlad* (*agger*) *hlada* (*horreum*) mhd. *lade* (*cista*) agf. *hläd* (*onus*) *hläst* (*onus navis*, *ladung*) altn. *hlafs* (*onus carpenti*); *hlöd* (*fulcrum*) vielleicht *hlödyn* (*eddischer name der erde*); da im agf. *hladan* außer *onerare* auch *haurire* bedeutet, könnte das mhd. *ledic* (*vacuus*) durch *exhaustus* erklärt werden [f. nachtr.]. — nr. 84. altn. *vada* (*incedere*, *ruere*) alth. *watan*; altn. *ödr* (*vehemens*, *rabidus*) goth. *vôds*, agf. *vôd* (*rabies*) ahd. *wuot*, altn. *œdi* (*furor*) *œda* (*furere*) vgl. *ödinn*, agf. *vôden*, ahd. *wuotan* (n. *deaftri*), gehört auch das dunkle goth. *veitvôdjan* (*testari*, gleichsam *ire* in *testimonium*, *procedere testatum*) dahin?

[*ap, öd*] nr. 85. goth. *frapjan* (*sapere*) *frapi* (*mens*) alth. *vrad* (*strenuus*); goth. *frôds* (*intelligens*) altn. *frôdr*, agf. *frôð*, alth. *vruot*, goth. *frôdei* (*prudentia*) alth. *vruoti*, altn. *frœdi*. — nr. 86. goth. *rapjan* (*ratiocinari*) *rapjô* (*ratio*) alth. *redja*, *reda* (*ratio* und *sermo*) *redôn* (*loqui*); goth. *rôdjan* (*loqui***) altn. *rœda* (*dicere*) agf. *rêdan* (*legere*), kann das agf. *rôd* (*pertica*, 11 *virga*) alth. *ruota* (*virga*, *fascis*) a *colligendo* dahin gehören? — nr. 72. goth. *standan* (*stare*) f. *stapan*, praet. *stôp*, *stôpun*; *usstafs* (*resurrectio* für *us-stands*) mhd. *urstende* (*resurrectio*) nhd. *stand* (*status*); goth. *anaftôdjan* (*incipere*; alth. *giftuont*, *incept*) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. *skapjan* (*nocere*) altn. *scatho* (*noxius*, *hostis*) alth. *scado* (*damnum*), sollte sich das alth. *scanta*, agf. *scande* (*dedecus*) zu *scadan* (*nocere*) wie *stantan* zu *stuod* verhalten? ***)

[*ak, ök*] nr. 89. goth. *sakan* (*increpare*) *gasakan* (*arguere*) alth. *sahhan* (*causari*) *sahha* (*causa*, *lis*, *argumentum*) *widarlahho* (*adversarius*) [altn. *sekr* (*reus*)] *secchja* (*lis*) altn. *sök* (*causa*) *saka* (*arguere*) [f. zusatz zu p. 923]; goth. *sökjan* (*quaerere*) alth. *suohhan*, altn. *sœkja*. — nr. 90. erst die verschollene urbedeutung von *bakan*, *bök* würde lehren, wie damit die idee von *puoh*

*) Vgl. *nintan* (*capere*) *niozan* (*vesci*); vielleicht *cibus* mit *capere* verwandt, b und p wechselnd (Schneider 1, 225. 226).

**) Schwierig scheint der wechsel zwischen p und d in *frapjan*, *frôp*, *frôpun* und *frôds*, *rapjan* und *rôdjan* (desgleichen in *stôp*, *stôpun* und *stôdjan*, nr. 72.) zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. *vrad* neben *vruot* stimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben *redja* kein *retja*, *reta*, aber *ruota*. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluss auf abstufung des p in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agf. *seôðan*, *sudon*, *snidan*, *snidon*, das alth. *midan*, *mitnn* (1, 252. 408. 867.). Also theilweise, dem gange der ganzen sprache voraussetzende lautlenkung, aber genau nach dem gesetz der verschiebung (1, 584.). Nicht analog geht die abstumpfung des f in r und die des h in g; vgl. schlusf. 10, a.

***) Die begriffe schade und schande (*damnum* und *ignominia*) reichen aneinander [*scade* u. *scande* schwankende lesart Sp. 2, 34, 1]; das alth. *höno*, altfries. *hōna* bezeichnet den beschädigten (gehöhnten).

(liber, codex) von puohha (fagus) vielleicht selbst von pah (rivus) zu verbinden sei; daß puohha agf. bôc ablaut von pah, bac ist, folgt aus fagus und daraus, daß die Römer den germanischen buochenwald *filva bacenis* nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) [öku-pôrr supponit aka f. vectura] akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im Schweiz. uechtland [f. p. 1008 nachtr. zu 479]? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agf. scacan (quater) altn. skækja, altn. skak (quassatio) skackr (distortus, obliquus) skack-borinn (in adultério procreatus) vielleicht alth. scahho (lingua terrae? sinuosa); altf. skök (adultera) altn. skækja (meretrix). — nr. 93. agf. väcan (nasci, oriri, suscitari) vacjan (vigilare) [goth. gavaknan (excitari)] vacor (vigil) alth. wagher (alacer) wecchan (excitare) waghên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vökr (lucrum) [vökains (vigilia)] agf. vöcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[ag, ôg] das verbum 2^{ter} anom. ôgan (timere): agjan (terere) agis (timor) alth. eki (disciplina) ekišo (terror) altn. agi (disciplina, severitas); œgja (terrori esse) œgir (terrificus) wahrſch. auch œgir (mare, grimme flut, wilde see) — nr. 94. altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) drâtr (tractus) agf. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (gestus, meditatio) [alth. getragen (grandaevus) N. Cap. 49.] nhd. ertrag (proventus); altn. drœgr (tolerabilis) [alth. truogo n. pr. fränk. drôgo] — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);
 12 nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodesse); hōgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgð (placor) hœgja (moderare). —

[ah, ôh] nr. 99. goth. flahan (percutere) flahs, alth. flac (verber) flahta (genus, ordo) agf. fläge (caedes) flecge (malleus) [f. nachtr. mhd. flâ f. flaha (vestigium) vgl. huof-flac; geflago (consequenter) N.]; altn. flœgr (vafer, verſchlagen) flœgr (commodum, was anſchlägt) flœgja (pratum demessum) [altn. flôg (callis) agf. flôg on þam vège (concavum in itinere) Beda; nhd. ſchlucht f. mhd. fluht?] — [nr. 100^b agf. fleán (excoriare) vgl. alth. fleos (vellus) —] nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (rifus) altn. hlâtr; goth. ufhlôhjan (exhilarare) —

[ahf, ôhf] nr. 108. goth. vahſjan (crescere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agf. vâſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wâchs. fällt hierher vahs (cera)? das flav. volk (Dobr. p. 113.) litth. wâzſkas iſt ohne wurzel. —

[eim, äim, im] nr. 109. alth. girſman (contingere) rîm (numerus, contactus) altn. rîm (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. wîmen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agf. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo) —

[ein, äin, in] [nr. 111. f. nachtr. —] nr. 112. mhd. ſchînen

(*lucere*) schön (*splendor*); scheinen (*monstrare*) vgl. 496. [alt. *skin* (*splendor*); goth. *skeima* ist abgeleitet, aber *schimmer?* und *schimmel* (weiß, graue farbe)] — nr. 113. agf. *hrinan*, alt. *hrina* (*sonare, clamare*) dahin *rîn* (*rhenus*) früher *hrin flumen hridens?* oder, wie von *hállan* (*strepere*) *háll* (*purus*) [nr. 332.] *flumen limpidum?*; goth. *hráinis*, alth. *hreini*, alt. *hreinn* (*purus*); alt. *hrinr* (*clamor*); von der agf. und alth. nebenbedeutung *hrinan* (*tangere, sonare facere*, wie im franz. *toucher un instrument*, die saiten rühren) scheint agf. *hrine* (*tactus*) altfrief. *hrêne* und etwan agf. *hrind*, alth. *hrinta, rinta* (*cortex*) nhd. *rein* (*limes*) abzuhängen. — nr. 115. agf. *afvinan* alth. *fuinan*, *arfunan*, mhd. *fwinen* (*tabescere, decrescere, evanescere*) *fwine* (*tabes*, schwindfucht, oberdeutsch schweinfucht); alth. *fueinjan*, mhd. *fwainen* (*perdere, minuere*) agf. *afvânjan* (*consumere*) alth. *fuein* (*taedium*, gl. jun. 252); hiernach konnte goth. *fvein*, alth. *fuin*, agf. alt. *fvîn* (*fus*) etwa *animal tabidum, lordidum* bedeuten, wie *tabes, tabum* auch für *fordes, venenum* stehet. Vermuthlich ist aber dieses unrichtig, da den Deutschen das schwein für ein nützlich, eßbares thier galt und eher anzunehmen, daß *tabescere, perire* nicht ursprüngliche bedeutung, solche vielmehr gewesen sei: agf. *ferri* (vgl. nr. 435. wirbel mit schwindel nr. 386.). Dann wäre *finn*: *animal, quod pastum agitur?* und nun erklärte sich weiter alth. *fuein*, gl. ker. 257 *fuên* (*subulcus*) agf. *fvân* (*subulcus, bubulcus, famulus, puer qui pastum agit?*)¹³ engl. *fwain* (*servus, puer, adolescens*) alt. *fvainn* (*puer, juvenis, ohne nebenfinn von pastor und subulcus*) alth. *fuinesbêrc*, *fuênesbêrc* *) (*nie fuênesbêrc*) *fedes familiae nobilis haffiacae prope Marburgum* (bedeutete wohl *arx ministri?*), noch die heutige niederhess. mundart unterscheidet *fwîn* (*fus*) *fwain* (*subulcus*)^{**} hannöv. *fwîn* und *fwên*, anderwärts heißt der hirte: *bub*, junge. — nr. 116. alt. *hvina* (*fremere*); *hvinr* (*fremitus*) — nr. 117. alt. *gîna* (*hiare*); *gîn* (*rictus*) mhd. *ginen* (*oscitare*) nhd. *gânen* [f. nachtr.] — nr. 118. mhd. *grînen* (*clamare*); agf. *grânjan* (*lamentari*) [f. nachtr.] — nr. 119. agf. *acvînan* (*tabescere*); *cvânjan* (*languere, lugere*) neben *vânjan* (*lugere, ejulare*) goth. *quáinôn*, alth. *weinôn*, alt. *veina* (*lamentari, plorare*) *vein* (*planctus*) alth. *wênac* f. *weinac* (*lugubris, deplorandus, miser, exiguus*) nld. *wênig*, *weinig* (*miser, paucus*); nhd. *winzig* (*exilis, tabidus*). — [*evp, áip, ip*] [nr. 120^b. *neipan?* agf. *nîpende niht* Beov. 43. 51. *genâp Cædm. 3383* (aber *geneop 3404*). *fordganges nêp 3398*. *flôða genipu* Beov. 208. vgl. alt. *nîpr*, *pulcher*; mhd. *Nîfen*. —] nr. 121. alt. *grîpa* (*rapere*) *grîpir* (*raptor*); *greip* (*anfa*); *grip* (*raptus*) mhd. *grîf*. — [nr. 121^b *gleipan*, *gláip*, *glîpun*. alth. *gleifan* (*obliquare*) *monf. 328. 340*. vgl. alt. *gleipa* (*devorare*) —]

*) Oder *fuênesbêrc*, vgl. *marburg. beitr. III. 171*.

***) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (*Schminke mon. 2, 702.*)

- nr. 122. alth. *flifan* (labi); mhd. *flEIF* (lubricus) altn. *flEipr* [vgl. *flEfur* (lubricus) f. *flifur*. nhd. *schlÜpfrig* f. *schlipfrig*. engl. *slippy*, agf. *flipeg*. agf. *flipor* (lubricus). nhd. *schleifen*, *glatt machen*. ahd. *flEipha* N. Arist. 45.] — nr. 123. alth. *wifan* (involvere); goth. *váips* (corona); *vipja* (corona) [*wifan* drehen? nhd. die weife, das gedrehte band, der haspel zum abdrehen, vgl. Stieler *ibiq. not.*] — nr. 124. altn. *fvipa* (involvere) [vielmehr *fvEipa*, *fvipa* (vibrare)] goth. *midjaſveipains* (*καταλυσμός*, weniger wohl *diluvium* als *revolutio*); altn. *fvEipr* (involucrum); *fvipr* (vibratio) — nr. 125. nhd. *pfeifen* (fistulare) *pfeife* (fistula); *pfiff* (fibilus) — nr. 126. nhd. *kneifen* (premere); *kniff* (fraus, torfio). — [eib, *diß*, *ib*] nr. 128. goth. *dreiban* (pellere, pelli) alth. *tripan*, altn. *drifa* (nix); goth. *dráibjan* (urgere) agf. *dráf* (grex) altn. *dreifa* (spargere) *dreif* (sparfio); *drif* (procella) alth. *danatrip* (repudium) [f. nachtr.] nhd. *trib* (compulfio) *trift* (pascuum) — [nr. 128^b. *preiban* (prehendere) altn. *prifa* und *preifa*, Lye hat ein agf. *práfjan* —] nr. 129. alth. *chlifpan*, mhd. *klíben* (haerere, glutinari); [chleib (gluten) Hoffm. 35, 12. zwetl. 124^a] alth. *ka-chlEþ* (rupes, gl. hrab. 974^a) mhd. *klEþ* (viscus) altn. *klif* (clivus) nhd. *klippe*, mhd. *klEben* (haerere) aus welchem einige dialecte die falsche form nr. 276. gebildet zu haben scheinen, im engl. mengt sich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. *leiban* (manere) altn. *lff* (vita) alth. *lþ* (vita); goth. *láiþôs* (reliquiae) altn. *leifar*, alth. *áleipá* (reliquiae) *kaleip* (fodalis); goth. *liban*,¹⁴ altn. *lifa*, alth. *lEþên* (vivere) [vgl. nhd. *leiben* und *lEben*] *pilipi* (oder *pilþi*? *panis*, ad vitam necess.) — nr. 131. alth. *ſcriþan* (scribere) *ſcriþo* (scriptor); *ſerift* (scriptum) — nr. 133. altn. *fvifa* (ferri) *fvEif* (verticillum) *fvif* (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. *ſweben* (ferri) und nicht zu nr. 275. [f. nachtr.] — nr. 134. altn. *prifa* (curare); *preifa* (tangere); *prif* (diligentia) *prifill* (diligens). — [eit, *áit*, *it*] nr. 140. goth. *beitan* (mordere) alth. *pízan*, *impízan* (vesci) *impiz* (refectio) mhd. *imbiz* (Flore 766.) *biz* (morſus Wilh. 2, 146^a); *báitrs* (acerbus) altn. *beitr* (acutus) *beit* (pascuum) *beita* (esca) *beita* (pactum agere) mhd. *beizen* (venari); altn. *bit* (morſus) *bitr* (acerbus) *bitill* (frenum) mhd. *biz* (morſus Ulr. Triſt. 2525.) *bitter* (amarus) *bizze* (morſuncula) [f. nachtr. *pizzôn zenim* (frendere dentibus) ker. 134.] — nr. 141. goth. *ſmeitan* (illinere); alth. *piſmiz* oder *piſmiz*? (*macula*) nhd. *beſchmitzen* (*maculare*) *geſchmeiß* (*colluvies*) [mhd. *diu ſmitze* (*ictus*) kolocz 122.] — nr. 142. *inveitan* (adorare, obſequi) *idveitjan* (reprehendere) alth. *wízan* (imputare) *vizi* (ſupplicium); altn. *veita* (praebere, largiri) *veitull* (largus) alth. *weízan* (praebere); *vitan* (ſcire) *wízan*, aus dem praet. *wiſſa* erklárt ſich das verbale adj. altn. *viſs*, alth. *ki-wiſs*, *-ſſes* (*certus*), das mit *wiſi* (*ſapiens*) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt (vgl. *hual*, *-ſſes* nr. 477.) — [nr. 142^b. *hneitan* (pungere) agf. *hnitol* (pungens) —]

nr. 143. alth. vlīzan (contendere) agf. flītan; flīt (certamen) alth. vlīz (cura) — nr. 144. agf. vrlītan (scribere) alth. rīzan (exarare); alth. reīz (linea) [f. nachtr.] mhd. reizen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrlīts (apex literae) altn. rit (scriptura) alth. rīz (apex) — nr. 145. alth. flīzan (disserpere) altn. flīta (rumpere); flēita (diffidium animi) alth. flēīzan (vellicare) flīt (ruptura) alth. flīz. — nr. 147. agf. vlītan (videre) goth. anda-
vleīzns (πρόσωπον); vlāitōn (circūspicere) agf. vlātjan; goth. vlīts (ὄψις) altn. lit (aspectus) litr (color, species) agf. vlīte (splendor) vlītēg (pulcher) — nr. 148. mhd. glīzen (nitere) glīz (nitor) [vielmehr glīz N. Boeth. 78. clīz Cap. 59. auch mhd. glītz: spītz fragm. 26^b f. nachtr.] — nr. 151. altn. drīta (sordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid, aid, id*] nr. 153. goth. beidan, alth. pītan (expectare) pīta (mora); peitōn (cunctari); altn. bīd (mora) mhd. bīte (mora) neben blīte. — nr. 154. agf. rīdan alth. rītan (equitare, urbegriff proficisci, expediri?) [schweben, ferri; daher von aufgehängten: in der luft reiten, am galgen reiten; das überlegen der zwei beine ist unwesentlich, f. nachtr.]; agf. rāde (iter) gerād (paratus, instructus ad iter) gersādjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garāids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equestris); mhd. rītsere (eques) [rito (febris) mhd. rīte, der reitende alp] — nr. 155. alth. scrītan (gradi) agf. sorīdan, ¹⁵ scrīdol (vagabundus); altn. skreidaz (reptare); skrid (curfus) alth. scrīt (passus). — nr. 156. alth. strītan (certare) strīt (certamen) agf. strīd (pugna) altn. strīd (bellum) strīdr (severus) mhd. strītec (contentiosus, mhd. Streitig, fehlerhaft strittig). — nr. 157. mhd. glīten (labi) agf. glīdan; glāde (lapsus) — nr. 158. agf. hlīdan (tegere) altn. hlīd (latus montis) alth. hlīta, mhd. līte, foramen; agf. hlīd (operculum) altn. hlīd (ostium, foramen) alth. hlīt, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agf. cīdan (rixari) cīd oder cid? (rixa) — nr. 160. agf. gnīdan (subigere); gnidel (pistillum) — nr. 162. mhd. brīten (pandere, texere); goth. brāids, alth. preit, agf. brād, altn. breidr (pansus, latus) altn. breid (expansio) breida (expandere); agf. brīdel (frenum) alth. prītil [f. nachtr.] — nr. 163. mhd. schīten (scindere) schīt (asser) agf. selde (scindula); alth. scītōn (discernere) [f. nachtr.] —

[*eiþ, aiþ, iþ*] *) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agf. līdan (navigare) altn. līda, alth. līdan; agf. lāde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) mhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (invisus) altn. leidr (invisus) agf. lād; goth. lipus (membrum) agf. lið, altn. liðr (artus) lið (auxilium) liðar (focii, comites) alth. mhd. lit, -des

*) über das schwanken einiger bildungen dieser formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. f. 10.

(membrum) nhd. glied *). — nr. 165. goth. sneiþan (secare) alth. snīdan, altn. snīða mhd. schneide (acies); agf. snæd (buccella) altn. sneid (legmen) sneida (secare); alth. snita (buccella) snit (? snitu) forma vestium, altn. snid. mhd. snitære (messor) [alth. snidda (terra excisa)] — nr. 166. alth. midan, agf. midan (latere, carere, abstinere) alth. midunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) [altf. giméd (insipiens) Hel. 106, 10] alth. kimeit (hebes, callus, gl. hrab. 954^b bardus gl. jun. 242. obtunfus) in-gimeitun (incallum) kameit-kengo (so zu lesen gl. jun. 258? gyrovagus) [merkw. noch heute in Thüringen gemeidengänger, mülsiggänger; gemeiden gehen mülsig gehen: sächsl. provinzialbl. 11, 53] mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend) [heiter und stolz, vgl. span. balde, balda, baldado, ital. baldo stolz]; goth. máidjan (trans-
16 formare) altn. meida (lacerare, laedere); altn. mida (movere)**) — nr. 167. agf. vridan (torquere) mhd. riden; agf. vråd (iratus, pravus gleichsam contortus) altn. reidr (iratus) reidi (ira) mhd. reit, -des (crispus, flexus) [vgl. pvairhs nr. 447.] mnl. wrét (iratus). — [nr. 168. sveiþan (uri?) altn. svida (urere, dolere, angī) alth. suid (exitium) N. Cap.; altn. svidi (dolor ignis) svid (circulus magicus) vgl. agf. svid (vehemens, fortis) svåd (vestigium)? vgl. unten p. 528. —] nr. 170. mhd. nīden (invidere) goth. neips (invidia) alth. nīd, agf. nīð, altn. nið (convitium, humilitatio); vielleicht [goth. nidva (aerugo)] alth. nidar (deorsum, depresso) agf. nīder verwandt. —

[eif, áif, íf] nr. 171. goth. reifan, alth. rīfan, agf. rīfan, altn. rīfa (dunkles urbegriff, die alth. bedeutung cadere sogar der altn. surgere entgegen stehend, im goth. und agf. kein einfaches verbum, nur das comp. urreifan, arīfan surgere [auch mnl. verrifen (surgere) Maerl. Kästn. 12^a. doch f. nachtr. Neoc. 2, 371 rīfen, sich erheben, mnl. auch rīfen (cadere) Maerl. 3, 282.]; bestimmende vortikeln mögen abgefallen sein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebeninn; vielleicht reifan = ruere, urreifan proruere, apa rīfan decidere); goth. urrāifjan (erigere) agf. arāifjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reifa (iter, also nicht von rīfan cadere) reifunga (machinatio, casus) reifōn (moliri?) [reifāri (illex, incitator)] mhd. rēren (profligare, sternere von rīfen cadere) agf. ræf (impetus) altn. reifa (proficisci, excitare); alth. urrīst resurrectio (von urrīfan

*) lipus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt scheinen, glied ist das helfende, begleitende, mitgehende, daher mitglied = socius, comes; vgl. nr. 404. selbst membrum [für mebrum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharf. 3, 640.) diversa membra meantis. leit (dolor) verwandt wie passio mit pati, passus.

**) In den verwandlungen dieser wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchstäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. meidm, agf. mádm (donum, opes) und selbst midr (medius) miþ, miti (praepof.).

furgere) girifan (congruere) praet. girifta, giriftic (decens) pett-rifo (aegrotus, caducus) vielleicht rifi (gigas, infurgens?) mhd. rifel (grando) rifelen (stillare) [über fallen und steigen f. Bopps recens. 282 not.] — [nr. 171^b. altn. fiſa (pedere) Sæm. 78^a inde fiſt. —] nr. 173. mhd. briſen (nodare); altn. bris (compages) briſſ (connodatio).

[*eik, aik, ik*] nr. 178. alth. fuhhan, agf. ſvican [ceſſare, deficere, vgl. goth. ſvikns (caſtus, abſtinens?)], altn. ſvikja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agf. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlihan (reperere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) [ſliht (levis, glatt) ſlihteo (adulator)] — nr. 180. alth. kirihhan (praevalere) rihihi (potentia) rihihi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rikr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agf. bličan (ſplendere); bliç (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) [hieraus deutet ſich wohl unſer blicken (ſchauen, leuchten), nicht aber das tranſ. blecken (ſcheinen machen), weſhalb noch ein blikan, blak anzunehmen wäre? (nr. 551^c)] — nr. 182. altn. vikja agf. vican (recedere) vác (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (re- ceſſus) goth. vikò (ſeries) [ahd. wéhha, wohha] — nr. 183. mhd. gelichen (probari, placere) die dunkle urbedeutung von leikan, láik, likun war gewiſſ eine andere, vielleicht jüngere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. liſh, altn. lik (corpus) 17 goth. galeiks alth. kilſh (ſimilis) líbhizan (ſimulare); goth. láika, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrichen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553^b — nr. 186. nnl. kſken, dän. kige (ſpeculari) altn. kſkir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig, aig, ig*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hníga, alth. hnikan; goth. [hnáivs (humilis)] hnáivjan (deprimere) [alth. neiki (clivus) elwang. 20^a] altn. hneigja, hnégja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtigi (climax) mhd. ſtíc (ſemita); goth. ſtaíga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtēc (ponticulus) ſtäge (gradus) [f. nachtr.] — nr. 189. altn. ſiga, alth. ſikan (decidere, labi) mhd. ſigen; mhd. feigen (deprimere) [agf. ſægan, Beov. 1761 ſveordum ſægan] ſeigære (perpendicularum); altn. fig (demifſio aucupis, ponduſculum) agf. fige (occafus), zweifelhaft ob altn. figl (velum) alth. ſægal, ſekal (a demittendo?) und figr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nēman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet feigen f. proſtigare hoſtem, weſhalb man

an sſhen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete figur auch felicitas (wie sine opes) vgl. nr. 398. — [nr. 190. f. nachtr. —] nr. 192. mhd. ſwigen (tacere); ſweigen (compellere); agf. ſvigjan (oder ſvigjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwigen scheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordſiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eiſh, diſh, aiſh*] nr. 194. goth. leiſvan (mutuare) alth. lſhan; lēhan (mutuum, f. leiſhan, goth. láiſvan?) agf. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teiſhan (nuntiare, dicere) alth. zſhan (accuſare); zeigōn (indicare) zēha (digitus, i. e. index); goth. taiſhun, alth. zēhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tigr) alth. ziht, inziht (in dictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus)*); im agf. tšóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) tſna (perdere) iſt das wurzelhafte h ausgeworfen und dadurch der vocalorganismus geſtört [f. nachtr.] — nr. 197. goth. þeiſhan (proficere) alth. deiſmo (fermentum, profectus); wahrſcheinl. nhd. dicht (deuſus, veſes, pollens) welches ich alth. noch nicht gefunden habe, — mhd. reimt gedichte (ſpiſſe) Triſt. 94^b: lſhte — altn. þētr (Biörn piettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dēkan agf. þēgen (vir nobilis, proſectus)? — nr. 198. goth. þreiſhan (premere); þráihns (compreſſio); mhd. drihe (compreſſorium) — nr. 199. alth. riſhan (tegere) agf. vrſigels (veſtis) [wie aber hierher riſe (rivus) und gerigenez wazzer? kirige, gerige (ferto) Diut. 2, 353^a] — nr. 200. mhd. ſſhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45^a) ſſhte (vadofus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wiſhan (?facere, ſacrare, wie lat. facere ſc. rem divinam) erwſhan (conficere) goth. veiſhs (facere) veiſha (pontifex) veiſhan (conſecrare) alth. wſhēn; mhd. weiſen (vexare) vielleicht goth. vaſhts, alth. wiht, altn. vētr (aliquid, nihil)? [f. nachtr. veiſhan (pugnare) vāihjō (pugna) altn. víg (caedes) vigr (bellicosus) verwandt mit vigan nr. 304.] —

[*iup, dup, up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altf. ſloþjan (evadere) alth. intſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) [inſlauſ (indumentum) Diut. 139.] — nr. 204. alth. ſſiſan, altn. ſſiþa (forbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſouſan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hautus) agf. ſype (irrigatio) [altf. Supeting, mhd. gruntſophe (falx) nhd. grundſuppe] — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); troufa (ſtillicidium)

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teiſhan = dicere, δειξαιν; digitus = zēha; decem, δέκα = taiſhun; tign = dignus; inzihan = indicere. [táikns (ſignum, indicium) alth. zeihhan, agf. tácen ſcheint wegen des k und hh anderes ſtamme; vgl. auch abd. zeihhor (levir) agf. tácor.]

pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum stillavisse); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (stilla) altn. drop, dropi, agf. dropa (gutta) dropjan (stillare) [schweiz. tropf (paralyfis, epilepsia) wie franz. la goutte, D. Cange: gutta cadiva] — nr. 206. agf. crëópan (reperere) altn. kriúpa (genu flectere); kropning (genuflectio). —

[iub, áub, ub] nr. 207. goth. hiuban? oder hiufan? (plorare) alth. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr (pluvia tenuis)? [vgl. hauf (luctus) ker. 112. hiufitha (idem) 127. hiufantlih (luctuosus) 138. hiufanti (idem) 145. hiubanti 182.] — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agf. clëófu (rupes, fissura) altn. klauf (ungula fissa) klaufi (bos, animal bifidum) kleyf (fissura rupium); alth. chlopo (baculus fissus) chlopolouch (allium, gl. monf. 414. chlovolouch) [engl. clover (klee)] chluft (forceps, a forma fissili) nhd. kluft (fissura) agf. clufe (spica) clyferfete (fissipes) altn. klofi (fissura) — nr. 209. alth. sciupan (trudere) agf. scëófan, scëófel (ligo) nhd. schieber (trudes) nnl. schuif (obex), alth. scúvila (ventilabrum) nhd. schaufel; nhd. schüb, aufschüb (trufio, dilatio) mhd. schupfen (trudere) agf. scyfe 19 (trufio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere, congerere; so darf das alth. scoup (fasciculus, congeries straminis) agf. sceáf, nhd. schôber (acervus) vielleicht das goth. skufta (capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. scopf, dazu genommen werden. [hierher schiuffen Iw. 5966 und schouft (cursus celer) Lohengr. 129?] — nr. 210. agf. dëófan (mergi); dyfsjan (mergere) doppetan (mersare) nhd. tupfen, tüpfen; es kostet bedenken, bei einstimmender form, die bedeutung folgender wörter hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agf. deáf (stupidus, hebes, surdus, mutus; etwa: versunken, unsinnig?) altn. daufr (surdus, subtritis, obscurus) goth. dáubjan (stupefacere) alth. topôn (infanire) agf. dofung (deliramentum) altn. dofi (torpor) dofna (marcescere) goth. dobnan (mutescere); kann die taube (goth. dúbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom spielen im wasser so heißen, oder hieß ursprünglich der taucher (mergus) so? N. hat doubfugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht steht agf. dëófan unorg. für dëópan? [columba von κολυβάω (tauche, Schwimme) vgl. κολυβίς (taucher, ente) αἱ κολυβάδες, τὰ ὄρυσσῃ] — nr. 211. agf. rëófan, altn. riúfa (solvere, rumpere, findere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen) agf. reáf (spolium, vestis, a solvendo, wie indusium ab exuendo?) alth. hrê-raup, wala-raup (spoliatio mortui) agf. vâl-reáf, altn. val-rauf (Snorra-edda p. I. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina) kiroupi (spolium) goth. ráubôn (spoliare) altn. raufari (raptor) hierher stammt altfranz. robe (nach Roquef. proie, dépouille, habit); agf. ryft (velum) altn. rof (ruptura) vgl. das dunkle ô-rof. gl. edd. tom. I. saevities, immanitas — nr. 212. alth. mhd. stiopan, stieben (spargere, ciere); stoup (pulvis) zistoupjan (diffipare);

goth. stubjus (pulvis) alth. stuppi, nhd. gestøber (nix pulverulenta, alth. kistupiri?) alttschwed. stoft (pulvis) — [nr. 213. sniuban. nhd. schnupfen, schnaufen; agf. snofel (mucus) —] nr. 214. nhd. schrauben (torquere) schraube (cochlea) verschoben (contortus) altn. scrýfa (contorquere) — [nr. 215. snivan snau. dahin snauvs? Bopps gl. 389^b — nr. 216. ahd. chiuwan, mhd. fastenkiuwe (f. speise) MS. 1, 136^a; chuo (vacca)? das ahd. uo falsch, altn. kú, agf. cù; Colum. de re rust. 6, 24 hat cevas; hess. chüwe, küwe (vaccae) —]

[iut, aut, ut] nr. 220. goth. giutan (fundere) agf. gëotan, alth. kiozan (fundere) altn. gióta (parere)*) alth. kiozo (fufio fluminis) altn. gióta (ovarium piscium); mhd. gôz (fufura?); goth. usgutan (effundi) agf. gyte (inundatio) mhd. guz (fufio, imber) — nr. 221. goth. niutan (capere) alth. niozan, agf. nëotan (frui) altn. niótr (usufructuarius) mhd. geniez (ufusfructus Parc. 115^b); alth. kinôz, agf. geneát, altn. nautr (focius) naut (pecus) alth. nôz, agf. neát (animal, quod captum est? quo fruimur?) altn. nautn (efus) neytja (manducare) neytfla (cibus) agf. nýten, nêten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodum) nytja (in ufum vertere) nytr (utilis) not (ufus) agf. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (molestare) altn. þrióta (deficere) þriótr (morosus) alth. driozan (aegre ferre) mnl. verdriet (ægritudo); altn. praut (labor) preyta (fatigare) agf. preát (castigatio, turba) preátjan (urgere, turbare); goth. prutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druzifam (molestus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (stridere) agf. þëotan, altn. þióta (ululare) schwed. tiuta (nr. 238.) agf. þëóta (cataracta, a stridore); alth. mhd. dôz (sonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (sonitus) — [nr. 223^b. chliuzu (divellere) Schm. 2, 365. Hild. chcludun f. chlutun? —] nr. 224. alth. hliozan, agf. hlëotan (fortiri) altn. hlióta (obtinere) [lieza (fortilega) N. Cap. 55. nomina propr. mit -lëóz f. zu p. 499.]; goth. hláuts (fors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (fors); agf. hluta (fortilegus) altn. hlutr (fors, pars) agf. hlyte (fors) alth. ëpanhluzeo (confors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altf. griotan (lacrimari?) — nr. 226. alth. fliozan (claudere); mhd. flôz (claustrum); fluz (finis) flüzzel (clavis) altn. flota (remittere) flot (arx) — nr. 227. alth. vloiozan [pi-flëóz (fretum) ker.] agf. flëotan, altn. flióta (manare, fluere) agf. flëót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer)

*) Gerade so das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tafcul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30, 17, 22, 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (creare) [MS. 1, 115^b (Walth. 45, 25) 195^b. 2, 226^b. ein löwen giefsen H. Sachs 2. 4, 101^c].

nl. vliet (fluentum) mhd. vlieze (Trift. 140^c) [vliez En. 3352. vliez: griez Frauenlob jen. mgb. fol. 118.]; alth. vlōza (pennula) mhd. vlōz (fluxus) vlōzen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (classis) flot (liquamen) flytja (vehere) agf. flota (classis) mhd. vluz (fluvius) vlūzzic (manans) — nr. 229. [agf. brēotan] altn. briōta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, strata?) alth. prōz (grossus, ausbrechende knospe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruzi (fragilitas) pruzic (fragilis) agf. brytan (comminuere) [bryti (promus, dispensator cibi)] — nr. 230. agf. scēotan, alth. sciózan (jaculari) altn. fkiótr (celer); goth. fkaúts (tumbria vestis) altn. fkaút (sinus, lacinia) alth. scōza (gremium gl. monf. 410. plaguncula? plagula, genus vestis) kifcōz (jaculum) altn. fkeyti (sagitta und nodatio panni) agf. sceát (gremium); [f. nachtr. blig-scuoz N. (fulgur) blic-schoz Mart. 205^a] altn. fkot (jactus) fkyti (sagittarius) skutill (spiculum) mhd. schuz (jactus) schütze (jaculator) agf. scotjan (sagittare) scyte (praecipitium) scyta (linteum *) — nr. 233. altn. lûta (incurvare) 21 lûtr (cernuus) [liotr deformis? depressus, goth. liuta (versutus) ahd. lēoz]; laut (locus depressus); lot (curvatura) vgl. agf. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. spriozan (pullulare, surgere) spriuzza (fulcra) agf. sprēotan (crescere) sprēót (contus) nnl. spriet (hasta); goth. spráutô (cito); altn. sproti (virga) agf. sprota (sarmentum) alth. sprozzo (furculus, fulcrum) [hierher nhd. sprütze?].

[iud, áud, ud] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (mensa, opfertisch) altn. biódr, agf. bēód, alth. piot, biet (mensa) [lex sal. beudus (mensa) hierher auch beute (praeda) beutel (saccus) alth. pûtil, vgl. faccager]; kipot, altn. agf. bod (mandatum); alth. potó, altn. bodi, agf. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agf. bydel (praeco) alth. putil. — [240^b. kriudan (trudere) alth. chrût, altf. crûd —] nr. 241. goth. liudan (crescere) alth. liotan (zuweilen unorganisch: hliotan) alth. liut (populus) agf. lēód, altn. liód; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adolescens); alth. sumar-lota (virgulta, palmites i. e. qui una aetate creverunt, gl. rhab. 976^b jun. 242.) mhd. verderbt sumer-late (M. S. 1, 124^b 2, 61^a virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióða (cruentare, illinere) riódr (rubicundus) agf. rēód (rubicundus); altn. raudr, agf. reád, alth. rôt (ruber) rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agf. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda (leviter inaurare) mhd. roten (leviter rubere) [f. nachtr.]; das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, sondern lautete früher hriot,

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unser nhd. werfen und wurf (plica vestis, sinus) die alten rockschöfse waren gefältelt und gefranzt; parallel steht auch ger (telum) und gère (lacinia); schüffel (catinus) alth. scuzila, altn. skutull, agf. scutel halte ich für ausländisch (franz. escuelle, span. escudilla aus dem lat. scutum).

agf. hréóð. — [nr. 243. altn. hnióða (tundere) alth. pihniutit (excudit) ker. 251; hnotót (quassat) 229. hnutton (vibrare) 282, altn. hnoða (deplere) hnoð (tudes, malleus) hnuðla (subigere)].

[iub, áub, ub] *) nr. 244. alth. fiodan (fervere, coquere) altn. fióða; goth. láuds (victima, cocta vel combusta) altn. laudr (vervex); sod (jusculum) sodning (coctio) nhd. sód (arsura stomachi) [sudeler, koch im feldlager. Mel. jocof. tom. 2 nr. 372; ahd. salzfuti (salina)]; darf agf. feáð (puteus, abyssus) mhd. sôt (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agf. suð (meridies) altn. suðr, = alth. fund (auster), so nahe die idee von calor, fervor gelegen scheint. —

[iuf, áuf, uf] nr. 245. goth. driufan (cadere, ruere) driuð 22 (praecipitium); dráufjan (praecipitare) dráufns (mica, πικρούσα ἀπὸ τῆς τραπέζης, driufandeí af biuda) alth. trór (cruor) [trören (fallen machen) Diut. 3, 47] altn. dreyri (sanguis); goth. drus (casus) hochd. trufel (n. rivi) agf. dryre (cruor); das goth. usdrufts (τραχεῖα) mußte via ruinosa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiufan (eligere); káufjan (gustare) [dazu auch chólön (loqui) kósen (blandiri)?] alth. chur (electio) nhd. kosten (gustare) agf. cyft (electio) costjan (probare) altn. koft (electio) [f. nachtr.] — nr. 247. goth. liufan (perdere) mnl. verlies (jactura) [nhd. verlies, burg-, wein-, stein-verlies]; goth. láus (liber) láufjan (liberare) alth. lós (solutus) lósjan (solvere) lósên (fallere) mhd. læsen (solvere) lósen (decipere) altn. laus (liber) laufn (liberatio) leyfa (solvere) agf. leás (fallax) leáfjan (mentiri) lýfan, alýfan (solvere); altn. los (solutio) agf. lor, lyre (jactura) goth. fralufts, nhd. verlust (amissio) [lustus (voluptas, solutio a curis)] — nr. 248. [goth. frius (frigus) II Cor. 11, 27] alth. vriofan (gelare) altn. friófa, agf. frýfan, nhd. friefel (febris); [alth. frören Diut. 3, 47] mhd. vræren (gelare facere); altn. froft, agf. froft, forft, alth. vroft (gelu) — nr. 249. agf. hréófan (ruere) hréófe (caducus) hrýfan (corruere); hrufe (mons, terra; ab aspre-dine? vgl. goth. usdrufts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hrór (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. giófa (eructare, efflare) [giólta (tempestat) Sn. 181.]; geys (furor) geyla (graffari) geyfir (fons bulliens); gofa (spirare) gufa (eructare) gufr (flatus); vielleicht heißt das alth. gufu (T. 43, 1.) flamina st. flumina und gehört nicht zu giozan (nr. 220. vgl. th. 1, 171.) [aber der text hat flumina, und vgl. Schm. 2, 76] — nr. 251. altn. niófa (sternutare) niófa (scrutari) alth. niufan [pi-niufan (nancisci) ker. 201. niufent (nituntur) 203. 'nosumes' (comedamus) 187.] (steht goth. niuhfeináis Luc. 18, 44. f. niuhfeináis?) agf. nēófan (visitare) altn. niófn (exploratio); naufna (olfacere); noftr (nimia sollicitudo munditiei); hierzu stimmt das

*) Schwankend in áud, ud (f. oben).

agf. nose (nasus) mnl. nose, nnl. neus, doch im hochd. nasa und altn. nös, nasar widerstrebt der vocal. — Anderer wurzel ist altn. hniósa (labi) hnaus (cespes) hneyfa (lappus) und merkwürdig die einstimmung des lat. cespitare (auf glatten boden straucheln).

[*rust, dust, usi*] nr. 253. goth. kriustan (stridere); krufts (stridor) — nr. 254. altn. liósta (ferire); lofti (libido) loftugr (lubens) lyft (voluptas) lyfta (cupere) goth. lustus (cupiditas) alth. lust; die bildung von lust aus liósta bestätigt durch gabauris aus bairan (nr. 325.) und gir aus geisan (nr. 511.) —

[*iuk, duk, uk*] nr. 255. goth. lúkan (claudere) altn. lúka (janua) [fries. lúka (ziehen) Ehrentz. 1, 85. 200.]; laukr, alth. louh, agf. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium) piloh (claustrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (solvere) lykt (conclusio) lykill (clavis) agf. loc (claustra). — nr. 256. alth. riöhhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. rouh (fumus) altn. reykr, agf. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. ita-ruhhan, agf. êd-rêcan (ruminare, wiederfchmecken?) êd-roc (ruminatio)? und das agf. rocettan (eructare, alth. ropfizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agf. smöócan (fumare); smoca (fumus) smocjan (fumare) nhd. schmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entsprungen? — nr. 258. altn. striúka (elabi); stroka (curfus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fykja (affectu rapi) fúki (foetor) mhd. viuhte, nhd. [fauchen (zischen, thuring. blasen, wehen)] feucht (putridus, madidus); feykja (in auras spargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. fuhtf (odor); ist die mhd. interj. fiu, pfu, pfi, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. — [nr. 260. kriukan, nhd. krücke. — nr. 261. diukan, dauk; mnl. dûkan, dôc; ahd. tlohhan, tûhhan, tauh. —]

[*iug, aug, ug*] hierher das anomale dugan, alth. tujan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. dauhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agf. dugud, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. dauhts (δοχή von δέχομαι, d. i. aufnahme, wirtschaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gastfreundschaft zulässig ist, vgl. agf. dugud-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. pinko (flexuositas, sinus) [mhd. diu biuge Parz. 241, 19] agf. búgan (flectere, submittere) bēógol (confertiens) goth. biuhts (solitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, submissio?); alth. pouc, altn. baugr, agf. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-baugjan (verrere, ἀσπεύ, i. e. ausschwingen?);

alth. *poko* (*arcus*) agf. *boga*, altn. *bogi*; alth. *pucchan* (*inclinare*) nhd. *bucht* (*sinus*) altn. *bugr* (*curvatura*) *buga* (*curvare, gratificare alicui*); hierher auch goth. *bugjan* (*emere*) praet. *baúhta*, agf. *bycgan*, bohte, engl. *buy*, *bought*? vermuthlich aus einem alten rechtsymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. *liukan*, altn. *liúga* (*mentiri, celare*) goth. *liugns* (*mendacium*) *liugnja* (*mendax*) goth. *liugan*, -áida (*nubere, i. e. tegi, vgl. hæman nr. 566.*) goth. *láugns* (*celatus*) *láugnjan* (*inficiari*) alth. *loukinan*, nhd. *leugnen*, altn. *laun* (*f. laugn, occulte*) *leyna* (*f. leygnd occultare*) *leynd* (*f. leygnd, occultatio, alth. louknida*);
 24 alth. *luki* (*mendacium*) *loga* (*mendax*) altn. *lyga* und *lygd* (*mendacium*). — nr. 264. alth. *fúkan*, altn. *fiúga* (*forbere*); mhd. *föugen* (*lactare*); altn. *fuga* (*fuctus*) nhd. *fuckeln*. — nr. 265. alth. *triokan* (*decipere*) *triokári* (*fallax*) ist [goth. *driugan*] altn. *drýgja*, agf. *dréogan* mit der abweichenden bedeutung: *exercere, patrare, pati, tolerare* das nämliche? altn. *draugr* (*umbra mortui, gespenst*); alth. *kitroc* (*fallacia, phantasma*) mhd. *getroc*, alth. *trukida* (*superstitio*) *trukinári* (*deceptor*) [*draúhts* (*turba*) *draúhtins*, *trohtin*] — nr. 266. alth. *vliokan* (*volare*) altn. *fiúga*, agf. *fléoge* (*musca*) mhd. *vliege*; altn. *flaug* (*volatus*) *fleygr* (*volucris*) *fleygja* (*in sublime mittere*) alth. *vlongjan*; alth. *vluca* (*volatus*) *vluca* (*par volando*) agf. *flugol* (*volucris*) altn. *fluga* (*musca*) nhd. *flügel* (*ala*) — nr. 267. altn. *smiúga* (*reperere*) *smiúgr* (*foramen*); *smeyga* (*irreperere facere*); *smuga* (*ostiolum*) [schwed. *smog* (*vestis*) mhd. *smücken* (*andrücken, anschiegen*), aber nhd. *schmücken*, alth. *smoccho* (*interula*)?] —

[*iuh, áuh, aúh*] nr. 269. goth. *tiuhan* (*ducere, trahere*); altn. [*tiugari* (*raptor*)? Sæm. 6^a] *taug* (*funis*) *teygja* (*attrahere*) [*f. nachtr.*]; alth. -*zoho*, später -*zogo* (*dux*) agf. -*toga* (*idem*) alth. *zuhil* (*habena*) *zucht* (*disciplina, alimentum*) agf. *tyht*, mhd. *gezoc* (*tractus*) *zücken* (*rapere*) — nr. 270. goth. *pliuhan* (*fugere*) alth. *vliohan*; goth. *pláuhs* (*fuga*) mhd. *vloehen* (*fugare*) [*f. nachtr.*]; *vluht* (*fuga*) altn. *flôttr*, agf. *flyht*. —

[*ip, ap, ép*] nr. 272. altn. *drépa* (*percutere*) *drép* (*ictus*) nhd. *treff*, *triftig* (*pertingens*); altn. *dráp* (*caedes*) *dræpr* (*reus convictus*). —

[*ib, ab, éb*] nr. 273. goth. *giban* (*dare*) *giba* (*donum*) alth. *képa*, agf. *gifu* (*gratia*) agf. *gëof* (*donum*) *gëofjan* (*donare*) *gifol* (*largus*) altn. *giöf* (*donum*) goth. *fragibts* (*desponsatio*) agf. *gift* (*donum, nuptiae*) *giftjan* (*nuptum dare*) nhd. *gift* (*venenum*); goth. *gabeigs* (*dives, ditatus, begabt*) *gabei* (*opulencia*) altn. *göfugr* (*dives*) agf. *gafol* (*vectigal*); mhd. *gäbe* (*donum*) *gæbe* (*acceptus*) altn. *gæfa* (*felicitas*) — nr. 274. altn. *vëfa*, alth. *wëpan* (*moveri huc illuc, vagari, hernach von der hin und herfahrenden spule: texere*) agf. *vëfel*, *vifel*, nhd. *wëbel* (*scarabaeus, a volitando*) [mhd. *wibel* MS. 1, 136^a (*curculio*) nhd. *wibeln*, *wibeln* (*gregatim se movere*)] altn. *vëfr* (*tela*) alth. *wëppi* (*tela*,

bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. [Neoc. 1, 155 wobbe] wie im part. gewoben f. gewēben) agf. vēft, altn. vēftr (subtegmen) mhd. wift, inwift, agf. vœofung (textura) vēfels (pallium); alth. wapo [? hierher wappi (argumenta) ker. 31?], mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagari, nhd. wabern, von gespenstern) vaftr-logi (flamma magica) alth. wabar-siuni (spectaculum) agf. väfersýne, vafung (stupor) altn. vafa (ingruere spectri instar) vafa, vofa (spectrum). — nr. 275. altn. sofa (f. svæfa, dormire) svæfn (somnia) ²⁵ altf. suðban; alth. ansueþjan, mhd. enfweben (sopire); altn. svæfa (pacare) svæfill (cervical); hierher fügt sich der name alth. swápâ (suevi) agf. svæfas, vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? [alth. suþ (aer) hierher? vgl. nachtr. f. 985 zu nr. 133. mhd. swiften (sopire) Nib. 1874, 1. 1945, 3. nhd. schwichtigen.] —

[it, at, ét] nr. 277. goth. itan, agf. étan, alth. ézan (edere) dahin wohl agf. éten, éoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atisk (leges) alth. ezisc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, severus) alth. azal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. át (efus) áta (cibus) æti (edulia) ætr (vescus) goth. af-étja (edax) uz-éta (praesepa) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vrazar (procax wo nicht vrahaz zu lesen? [p. 135 ist angenommen vrázar; f. nachtr. abgefretzt (wie geetzt) H. Sachs 2. 2, 57^c] vgl. altn. frár, pernix); mhd. vráz (lurco) gevraze (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, assequi) goth. bigitan (invenire) alth. ákëz (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaza (via, semita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (restituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (custos) gæta (observare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermesen) alth. mëz (mensura) altn. mët (trutina); altn. mat (aestimatio); alth. mâza (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæze (congruus) — nr. 281. goth. fitan (federe) fitls (fedes) altn. fët (scamnum) fëtr (sedes) alth. fëz (fedes) pišëz (obfidio) frašëz (aerugo); goth. satjan (collocare) altn. setja, nhd. satz (positio) mhd. widerfaz (oppositio); goth. andašët (horrendum) altn. šât, šâtr (insidiae viarum) šâta (meta foeni) šæti (fedes)

[id, ad, éd] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus)*) — nr. 283. goth. trudan (calcare, sub-

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs-i und der transitive sinn deuten auf anderes; gilt rathen, so hieß bidan früher liegen, jacere, humi prosterni, als ein sehender? hernach ward daraus bidjan, precari, einem anliegen, mit dem acc. der person? so nur erklärt sich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus κλινθιον, κρᾶββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλιν) mhd. lëger (größeres bett) von ligan, so wie dem stöls (thronus) von stalan (nr. 464.)

26 igere) altn. troda, agf. trēdan, alth. trētan, goth. ustrudja (legnis, ?fecedens) altn. trodngr (callis) mhd. mundarten trotte, trottbäum (torcular) agf. trēd (passus) trode (vestigium) mhd. trit (gradus); altn. trōd, pl. tradir (pascua) tradka (supprimere) trōdkun (suppressio) mhd. trat (vestigium Trist. 126^a) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. trāda (terra culta) mhd. trāt (abactio in pascua) — [nr. 284. vidan, vap. invidan (abnegare) alth. inwit (dolus) agf. invid. mit 288 zu verbinden: invidan einbinden, aufbinden, dolose agere. —] nr. 285. alth. chnētan (depsere) kachnēt (massa)

[*īþ, ap, ēþ* ^{*}] nr. 287. goth. qvīpan (dicere) altn. qvēða (canere) alth. quēðan (dicere) altn. qviðr (testimonium) qviða (poema); altn. qvedja (salutare) alth. qvetjan (salutare) queti (salutatio) [altn. qvōð (vocatio) vgl. quadi n. gentis] — nr. 288. goth. vīpan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. vād (pannus) alth. wāt (vestis) altn. vædaz (vestes induere) — [nr. 288^b goth. niþan (grundbedeutung labi, cadere? niþáis þós, adjuva eas. Philipp. 4, 3) alth. nidar, nidana (deorsum, fallend) agf. niðor; alth. kināða (quies, niederlassung, herablassung, neigung, zuneigung) die sunne gāt ze genāden (zur ruhe) altn. nād (gratia) vera í nādum (quiescere) mhd. mit genāden lān (in ruhe) MS. 2, 83^b mit genāden si. Lampr. Alex. 6130. mit genāden lebete (ruhig) ibid. 6192. vgl. Ben. gött. anz. 1829 p. 583. 584. —]

[*ī/, a/, ē/*] nr. 290. goth. lifan (eig. sammeln, dann aufs lesen der buchstaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. list (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lēfo (lector) [alth. lēðn. mit kelesðotemo tuoche iro wāte N. Bth. 13. sich gürtten, lesen und prüfen fragm. 32^a vgl. Hoffm. 14, 20 lesun, lifinnæ. 58, 38 lifinun, lifinnas]; altn. læs (literatus), das alth. lāri (vacuus), im nord. und sächs. ungebräuchlich, steht ohne wurzel, sollte es hierher fallen und bedeuten: wo schon aufgelesen ist? dagegen gehört lēran (docere) gar nicht zu lēfan. [hierher int-lāfjan (solvere, solvi) ker. 130 (wo inlāfumes, solvimur)? vgl. altn. lās (fera, laqueus) und dann nicht f. 264 aufzuführen. hierher agf. lafo (pascuum) a legendo gramina? vgl. f. 735] — nr. 291. goth. ganifan (fanari) alth. kanift (servatio); goth. naþjan (fanare) alth. nerjan, nara (servatio, cibus); altn. næra (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. vifan (manere, existere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wift (substantia, cibus) heimwift (patria) andere compos. mit wift cap. III. wifa (pratium, terra gramine vestita?); goth. gavaþjan (vestire) gavaþeins (vestitus) vasti (vestis) alth. wafo

und wie bett, fänste, ruhe scheint das altf. gibada oder gibāda: levamen, beruhigung.

^{*}) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, d in d, t.

(caepes) mhd. wafec (herbosus) verwafec (muscosus) Wigam. 12^a vgl. Stald. 2, 436. [Lang (10 aug. 1831) bemerkt daß in ortsnamen wafen- das tief und feucht liegende bedeuete. vgl. wafilus, wafal (pluvia) infra p. 99] mhd. wafstel (genus panis, woher franz. gaufteau, gâteau) vgl. nr. 572. [balvavêsei 1 Cor. 5, 8]

[ik, ak, êk und schwankend uk] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brék (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (stridor) alth. praht (crepitus); altn. bráka (debilitare) alth. práhha (ager sterilis, infirmus) [un-práhhi (rigidus) ker. 238]; goth. gabruk (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) [niuwi-pruht (novale) stein-pruhhil (latomus) nhd. brocke (mica) bröckeln. vgl. profamo (p. 147) bröfeln (p. 273)] — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rëchen (congerere) alth. girih, girêh (dispositio) ungirêh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (extendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha 27 (expositio, causa) [vielmehr zu ruahha (ad p. 44)] agf. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (pertingere, consequi) altn. raka (colligere); goth. birêkja (periclitans); gehört hierher goth. rahts, alth. rêht (expositus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (persequi) alth. karih (ultio) mhd. gerich, altn. rëk und rëkfr (propulsio); goth. vrakja, alth. recchjo (expulfus) agf. vracu (vindicta); alth. rähha (ultio) agf. vræc (exilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. sprêhhan (loqui) agf. sprëcan; alth. sprähha (lingua) agf. spræce; alth. spruh (dictum); urbedeutung schwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heißt agf. sprëc (sarmentum) altn. sprëk (ramentum) sprák (macula) alth. sprahulla (? sprähulla) filiqua, quifquiliae, ramentum, abschneidfel, sprähhôn (scindere, zerschneiden) — nr. 298. alth. stêhhan (pungere) agf. sticjan, goth. stiks (punctum) alth. stih, agf. sticel (aculeus) altn. stikill (apex) goth. stikls (poculum, cornu?); nhd. stachel (aculeus) agf. stace (palus) alth. steccho (fudes); nhd. stock (baculus) stücke (frustum) — nr. 299. alth. suêhhan (foetere) suêhhado (foetor) mhd. swêcher (foetidus) agf. svëcan (odorari) [altf. suêk (foetor) Hel. 124, 22]; agf. svác (odor) altn. svak (flatus) svaka (flare); altn. svækja (vapor suffocans) das im alth. und sonst fehlende mhd. schwach (infirmus, exilis) könnte zu dieser wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu foetere? [f. nachtr.] — nr. 300. altn. lëka (stillare, colare) lëkr (rimosus) lëki (stillatio); lakr (stillatio) lakra (aegre fluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua stagnans) lechzen (hiscere) lechen (siccescere); altn. lækr (rivus); das goth. lëkeis, leikeis, alth. lähhi, altn. læknir (medicus) würde sich hierher fügen, wenn ein lëk für wunde (fließende oder spaltige?) zu erweisen stünde. — [nr. 301. mhd. trëchen (congerere favillam) Schm. 1, 471. drächts (acervus cinerum). hierher truht (congeries, multitudo, plebs) truhtin (qui praeest multitudini)? vgl. zu nr. 265. — nr. 302. f. nachtr. —]

[*ig, ag, ég*] hierher das anomale *magan* (*posse, valere, pol-
lere, gignere*) alth. *makan, mekin* (*vis, potentia*) altn. *megin*,
agf. *māgen* (vgl. nr. 66. *aljan* von *alan*) goth. *magus* (*genitus*,
filius) agf. *mēagol* (*potens*) altn. *mōgr*, goth. *magaps*, alth. *ma-
kad* (*virgo*) goth. *mahts* (*possibilis*) *mahts* (*vis*) alth. *maht*, altn.
mātr; goth. *mēgs* (*gener*) alth. *māk*, altn. *māgr*. — nr. 303.
goth. *ligan* (*jacere*) *ligrs* (*lectus*) alth. *lēkar* (*cubile*) altn. *lēg*
(*cubile*) *lēgr* (*castra*); goth. *lagjan* (*ponere*) altn. *lōg* (*positio*,
statutum) *lag* (*ordo*) *laga* (*aptare*) mhd. *gelac* (*focietas*); altn.
lāg (*infidiae*) mhd. *lāge*, altn. *lægr* (*aptus, gelegen*) *læga* (*suc-
cuba*) alth. *lēpar-lāko* (*uterinus*). — nr. 304. goth. *vigan* (*mo-
veri, agi, auch movere, agere*) [altn. aber *vēga* (*interficere, vul-
nerare*) zu 201] goth. *vigs* (*via*) altn. *vēgr*, alth. *wēgôn* (*juvare*)
nhd. *gewicht* (*pondus librae*) [mhd. *wige* Diut. 1, 359 und
28 schon wiege (1, 351.)]; goth. *vagjan* (*excitare*) alth. *wakan*
(*currus*) alth. *vagn* (*ab agendo*) mhd. *wage* (*cunae*, nhd. *wiege*,
a movendo) [daz *wac* (*pondus*) Parz. 38, 24]; goth. *vēgs* (*motus*,
fluctus) altn. *vāgr*, alth. *wāc* (*fluctus, mare*) altn. *vāg*, alth.
wāka (*libra*) mhd. *wāgen* (*moveri ad aliq., audere*) mhd. *wāge*
(*utilis, promovens, auxilians*) *wāgest* (*optime*) — nr. 305. mhd.
pflāgen (*solere*) *pflīht* (*officium, obligatio*) inphlīht (*tutela* N.
134, 4.) — nr. 306. altn. *þiggja* (*accipere, acceptare, déxsaða*);
þegi (*acceptor*); *þāga* (*gratia*) *þægr* (*acceptus*) *þægja* (*gratifi-
cari*); *þegja* (*tacere*) alth. *dagēn* durch: empfangen haben, nichts
mehr fordern zu erklären scheint mir gezwungen und im goth.
pahan gilt *h* statt *g*. —

[*aih, ah, eh*] nr. 307. goth. *fraihan* (*quaerere*) alth. *chafrēgin*
(*fando accipio*) altn. *frētt* (*nuntius*); *vråka* (*quaestio*) *vråkanôn*
(*consulere*), andere formen bei der conjugation nachzusehen. —
nr. 308. goth. *saihvān* (*videre*) alth. *sēhan* (*videre*) *sēha* (*pupilla*)
kafīht (*visus, visio*); in dem alth. *siuni* (*visio*) agf. *sīne*, altn.
siôn, *sīn*, mhd. *siene* scheint sich der unorganische vocal auf
eine, durch ausstoß des *h* bewirkte verkürzung zu gründen;
(vgl. *tiôn* nr. 195. *læn* nr. 194.) — nr. 309. alth. *kivēhan* (*gau-
dere*) altf. *gifēho* (*gaudium*) goth. *faihu* (*pecus, opes*) alth. *vihu* *);
altn. *fagna* (*gaudere*) goth. *faginôn* (*gaudere*) *fahēds* (*laetitia*)
[*fullafahjan* (*latisfacere*); *gafēhaba* (*honeste*)], das goth. *fahan*
(*opes acquirere, capere*) *gafahs* (*captura*) scheint hierher zu
nehmen, zumahl sich aus dem pluralablaut die alth. form *vāhan*
wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. *kifcēhan* (*fieri*)
kifciht (*factum*) *nīuscīht* (*miraculum*). — [nr. 311. ahd. *fnēhan* (*spi-
rare*) — nr. 312. mhd. *brēhen*? goth. *braihvan*? weil *brahv* —]

[*il, al, el, ul*] das anomale goth. *skulan* (*debere*) *skula*
(*reus, debitor*) alth. *scolo*, mhd. *gefohol* (Gudr. 72^b) goth. *skulds*

*) Wie das lat. *gaudere* den begriff der erfreuenden habe einschließt und
so andere wörter in den sprachen.

(debitus, fas) alth. sculd, -di (debitum, peccatum, crimen); ohne zweifel bekennen sich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu diesem stamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil- und vël- alth. wili- (in compos. bene-, zô-) altf. wëlo, agf. vëla (bona, opes) scheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) [valis (electus, optatus) welisunc] sondern auch des schwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (1, 82. 471.) und der form wol- len, wolta st. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anstand, wonach 1, 853. ein ²⁹ veilan, vail aus conj. VIII. gemuthmaßt wurde, vgl. 884. 885., sollte ausnahmsweise váila für vaíla, vila gelten? [hierher wal (tepidus) K. 25* walo (tepide); vul-pus (splendor)?] — nr. 313. goth. stilan (furari) altn. stëla; nhd. diebstâl, agf. stalu (furtum); altn. stuldr (furtum) agf. stulor (furtivus) alth. stulingun (furtive) [awerf-stulig (divortivus) hrab. 959*; f. nachtr.] — nr. 314. alth. hëlan (celare) hëlm (galea) altn. hiálmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altf. hëlidhëlm, alth. helóthëlm (larva) mhd. gehilwe (nubes) [hëlm zu hëlan wie span. celada (galea) zu celar]; goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. belle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) heli (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, personatus? miles) agf. haled, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hálingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hælinc (occultatio) hæle (cura), ob alth. háli (lubricus) mhd. bæle, aus dem begriffe dubius, obscurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chafma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurgus) hulfr (theca) hulins-hiálmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas)*) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrsch. stammt auch alth. hold (favens) huldí (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agf. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peftis); alth. queljan (necare) agf. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agf. cvëalm (nex); alth. quála (supplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne sinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (vesper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, sopiri); goth. dvals (stupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (sopor) [goth. dvalmôn (insanire)]; tuála (mora); tulise (fatuus, f. tuulise) nhd. toll, altn. dul (stultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. fuëlan (ardere) fuilizan (calere) agf. svëlan (ustulare) svile (apostema) [mhd. daz swil (ad 1, 679) vgl. nhd. schwiele]; altn.

*) Vgl. *κοίλος* und *coelum*, das wölbende, deckende, wie *himinn* nr. 566..

fvalr (subfrigidus) fval (æstus modicus) daher alth. fuala-pah, fuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen find, [fwalburn, mineralbrunnè. Günther 3. nr. 152 (a. 1327)] fualm (? tepor) fualmaha (n. fluvii in Haffia); altn. fvæla (suffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. fwuli?) agf. fvole, fvolad (æstus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiffimum) dem ein alth. fwuoli und agf. fvôle (nach VII.) entſprüche? —

30 [im, am, em, um] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) [nâmi hauferit Diut. 2, 352^b nimit haurit 353^a, altn. nêma (dicere), mhd. hei, waz er von den tieren ſnëller ſprünge nam (lernte, abſah, abnahm) Gudr. 6^a vgl. franz. prendre und apprendre, lat. capere, percipere] altn. nêma (nifi, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen)*); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agf. yrfenuma (heres) goth. andanumfts (acceptio) alth. fikinumft (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvuumfts (conventus) alth. chumft, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zêmen; alth. zemjan (domare) altn. temja (domare) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumft (decus) nhd. zunft (conventus). — nr. 322. mhd. ſtêmen (cohibere) [ſtimern (ſubridere)] mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibens) altn. ſtamr (haefitans) ſtama (lingua haefitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, -mmes (truncus, ſtirps,? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, -mmes (mutus) [geſtumôn (cohibere) Diut. 2, 287^b] mhd. ſtum, -mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchêmen (erubefcere) ſchêm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen (pudere) [ſkanda, ſcanta für ſkamda?]

[in, an, ên, un] das anomale man (μᾶλλω) [gaminpi (commemoratio)] alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas) [munft (forma) Diut. 1, 430]; auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganischen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (obliviſci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. mini (memoria) minna (monere) [manna (homo) bei Tacitus mannus,

*) Gerade ſo gehören im ſlavischen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Lith. immu (capio) lett. jemmu und njemmu.

man (homo) pl. mans (vgl. gaman und mana-sēps) denkendes, vernünftiges wesen. sanfkr. manus, manushya, mensch. vgl. ind. bibl. 2, 344] — nr. 324. mnl. stēnen (gemere); alth. stunōd (suspīrium) altn. stynja (suspīrare) —

[*air, ar, ér, aír*] das anom. goth. gadar [es heißt dars], alth. tar (audeo, praefumo) tarōn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altf. derjen; goth. gadaúrsta (audebat) ³¹ alth. tursta, katurft (temeritas) und mit unorg. gemination tur-rum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untäre (debilis, tristis, pusillus? Stolle hinter Trift. 147^b) adv. untäre (perpusillum, gegensatz von audacter)? dann verdiente die schreibung täre vor däre vorzug (1, 340) [infra p. 625]; in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidérpi (nr. 439) fügt es sich gar nicht. — nr. 325. goth. bairan (ferre, prae se ferre, manifestare) alth. pēran, altn. bēra [auch transitiv onerare: bēra biori, potu inebriare Sæm. 138^a], bēri (portator) alth. piric (fertilis) pērd (genimen) piriha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i schwerlich aus dem lat.) [alth. pirnan (erigere) biril (corbis) mistbēr (trage) a. w. 2, 191. pēro (ursus) vgl. fera]; alth. par, altn. ber (manifestus, nudus) [alth. irbarōn (manifestare)] goth. baris, agf. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus) [altn. bar (sēmen, oculus arboris) lat. far farina, alth. bar-t (barba) goth. barufnjan sōsē-βw]; goth. bērusjōs (parentes von parere) alth. pāra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pāri (ferax) kipārīda (gestus); goth. baúrs (genitus) [gabaúr λογ(α) gabaúrds (generatio) baúrjōdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdī (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus)*) altn. byrja (incipere) [byr (ventus ferens)] — nr. 326. goth. tairan (rumpere) alth. zēran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (consumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrsch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) [das zerrissene, wie hader (zorn und fetze, lumpen)] vgl. cap. V. die partikel zēr- zur-, altn. tor-[f. nachtr.] — nr. 327. alth. scēran (tondere, fecare) scēro (talpa, a fodiendo terram) [scēra (forpex) bonn. 24, 1. alth. scira (cura) engl. shire]; altn. skōr (barba, a tondendo) skard (incisura) alth. scarta, alth. scara (sectio, cohors); scāri (forfex) altn. scēri; alth. scurt (tonsura) altn. skurdr (vulnus, sculptura) skora (incidere) agf. scēort (brevis, abgeschnitten?) — nr. 328. alth. suēran (dolere) suēro (dolor, ulcus) nhd. schwierig (difficilis); suerido (dolor) suarm (turba, a gravando, incumbendo?) [goth. svare (temere, frustra)]; goth. svērs (honoratus, i. e. gravis?)**] alth.

* Vgl. vōkrs (nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκός (parens) von τέκνω.

** Vgl. lat. onus, onustus mit honos, honestus; früher galt honus f. onus (Schn. 1, 183.)

fuári (gravis, molestus) vgl. nr. 222. — [nr. 329. duëran, vgl. zu 1, 861. 897. tuarôn N. Cap. 79. Bth. 209. 67. —]

[*ill*, *all*, *ull*] nr. 332. alth. hëllan (sonare) mhd. hël, -les (sonorus, allmählig später clarus); agf. hëal, hëalle (aula, quae resonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum) [halm (culmus) hierher? s. nr. 314] — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agf. ⁸² bël, bëlle (campana) alth. mist-pëlla (lycisca) mhd. widerbille (repugnans); agf. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der Übergang auf ein hallendes, rundes gefäß statthaft ist, so gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agf. bolla (vas, globus) [alth. hirnipolla (caput) Diut. 1, 267^a] mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolster (glomeratio) und unten C, b. [balmunc (ensis tinniens)? arspelli (nates) Rhaban bei Goldast, arspello (natium) monf. 325. arspellon (natibus) 334. vom [g. arspal] — nr. 334. alth. scëllan (sonare) nhd. schelle (campanula) altn. skëllr (tinnitus) skillfngr (aes sonans); mhd. schal, -lles (clangor); vielleicht alth. scollo (gleba, terra resonans) [vgl. 563.] und mhd. schülle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. swëllen (tumere) swëlle (limen, i. e. sublime, turgens); nhd. schwall (tumor) [goth. uffvalleins (inflatio) II Cor. 12, 20. hierher sualm? s. nr. 317]; altn. fullr (tumor) alth. fuult, fuult (tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvere) wël und verstärkt sinawël (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo) [daz gewille (fluctus) mart. 145. liederf. 1, 336. 344.]; wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nausea, a revolvendo) nhd. wulst (involucrum); [hierher wolla (lana)? die gewundne, gekräufelte? slav. vlna lana und fluctus (Dobrowsky instit. p. 112)] ist das goth. vilvan (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derselben wurzel? — nr. 337. mhd. gëllen (per-sonare) gëlm (strepitus); galm (idem) [gal (cantus) liederf. 1, 131. zu galan? gollen Diut. 3, 73] — nr. 338. altn. hvëlla (tinnire) hvëllr (sonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllër (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. smëlla (crepere) smëllr (crepitus) — nr. 341. mhd. knëllen (strepere); nhd. knall (fragor) [knüllën] — nr. 342. mhd. quëllen (scatere) quëlle (fons) [qualle (ein großer, plumper mensch?) liederf. 3, 328. 403]

[*ilp*, *alp*, *ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfä, hilfä (juvamen) mhd. gehülfc (auxilians) — [nr. 343^b hvilpan (? latrare) agf. hvëlp (catulus) ahd. huëlf, mhd. wëlf. diu wulpinne (canis fem.) Gudr. 53^a 54^b wulpen-sant Gudr. —] nr. 345. agf. gëlpän (superbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, coruscans) gegëlfä (arrogantia) agf. gëalp (sonitus) altn. giälp (strepitus) [mhd. der galf (sonitus) misc. 1, 125]; gülpa (tumere) agf. gylp (gloria). — [*ilb*, *alb*, *ulb*] nr. 344. agf. dëlfan (fodere) dëlfing (fossio) nnl. dëlf, dëlve (fossa) [folglich mhd. tälben, nicht dälben. vgl. russ. dolbiti, serb. dupsti, böhm. dlaubati] — nr. 346. altn. skiälfa (tremere) skiälf (tremor); skelfa (terrere). —

[*iv, av, uv*] nr. 348. vilvan (rapere) valvjan (volvere) vulva (rapina) f. nr. 336. —

[*ilt, alt, ult*] nr. 349. goth. sviltan (mori) altn. svēlta (esurire) svēlta (fames); goth. svults (mors) agf. svylt, altn. sultr (fames f. svultr) — nr. 350. agf. smēltan, alth. smēlzan (liquefieri) nhd. schmelz (electrum); alth. smalz (adeps eliquatus) alth. smultar (liquidus, serenus) agf. smylte, smolt (serenus und dann placidus, tranquillus, vespertinus, wie das lat. serenus zu ferus gehört) — der davon abzufondernden agf. form mēltan fällt zu: alth. milzi, agf. milte, altn. milti (lien, splen) a concoquendo, solvendo succum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (solvere, chylicare). —

[*ild, ald, uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. kēlt (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilstr (tributum) alth. kēlstar (tributum) kilstirro (tributarius); [ingelstan, praet. ingalta (punire) N.] mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. scēltan (inculpare) scēlta (convitium) vielleicht verwandt mit sculd (culpa) [f. oben sculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t. — [f. nachtr.] —

[*ilk, alk, ulk*] nr. 353. mhd. mēlhen (mulgere) praet. malch (nicht mēlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (serum). — [nr. 354. agf. solcen (languidus) engl. fulky. —]

[*ilg, alg, ulg*] nr. 355. alth. pēlkan (tumere, irasci); goth. balga, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ilh, alh, ulh*] nr. 356. mhd. swēlhen (glutire) swēlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. svelgja (devorare) svelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vēlehan, altn. fela (condere, recondere, occulere, commendare, sepelire) alth. vēlaho (conditor) goth. usfilhs (sepultura) [anafilhs (traditio)] mhd. bevēlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhfni (latibulum) fulgins (absconditus). — nr. 358. mhd. dēlhen (celare) [be-dēlhen (1, 940)] altn. dylja (celare) versch. von dylja f. dvylja nr. 316? dylgjur (infidiae, occultationes) dyljendr (infidiatore, dissimulatores, inimici) dolgr (hostis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*imm, amm, umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. suimman (natere); goth. svamm (spongia, quae diluit, dann fungus); nhd. schwemmen (abluere) schwemme (piscina); goth. svumfl (natatorium) vielleicht auch sumft (palus, zul. geschwommenes wasser, f. swumft?) nhd. sumpff; Pictorius hat schwumm f. natatus und spongia. [f. nachtr.] — nr. 361. agf. grimman (laevire) grim, grimme (asper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (scandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (angustiae) [der klam (angina) kolocz 185, klammer; beklommen (angustus)] — nr. 364. [mhd. glimmen, glam (candere) vgl. altn. glamm (tinnitus)] nhd. glimmen (micare) nhd.

glinster (scintilla) f. glimster? vgl. nr. 495 [und glumfen (scintillare) gluns (scintilla)].

[*imp, amp, ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus succussator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — nr. 366. agf. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (casus) alth. kalimpf (modestia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio) [der ungelump Diut. 1, 449. gilump-lih O. IV. 11, 41.] — nr. 367. agf. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); [mnl. ramp Maerl. 2, 208] nnl. ramp (infortunium, contorfio) alth. rampft, nhd. ranft (labrum, margo) [f. nachtr.]; rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes).
 84 — nr. 368. mhd. dimpfen (fumare); dampf (fumus) dempfen (suffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporosus) alth. dumphilo (gurgus) — nr. 369. mhd. klimpfen (stringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (spasmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) schein anderer wurzel. —

[*inn, ann, unn*] das anomale kunnan (novisse, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (nocere) altn. kanna (scrutari) kenna (fentire, docere) kendr (notus) kenning (nota) kenfl (notio); goth. kunps (notus) kuni (genus) -kunds (-gena) kunnan (observare) alth. chunni (genus) chuninc (generosus) altn. kyn (genus) alth. chunft (scientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. inn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anfts (favor) alth. anft, altn. åft; nhd. gunft (favor) altn. unnufta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371. goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburare) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina ensis) brenfla (combustio); altn. bruni (ustio) brynja, alth. prunnja (lorica coruscans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore scaturiginis?) goth. allbrunfts (holocaustum, alth. allbrandopher N. 64, 2) [brun-zen (f. 219)] — nr. 372. goth. duginnan, altf. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nes (initium) mhd. begin, -nes. — [nr. 373. linnan. altn. linni (serpens, servus)? —] nr. 374. goth. rinnan (fluere) urrinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urrannjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerit?); goth. runs (curfus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (furculus) [ebenso lith. teku (fluo und curro) uzteka säulé (sol oritur)] — nr. 375. goth. spinnan (nere) alth. spinnala (fufus) nhd. spindel, alth. spinna (aranea) nhd. gespinnft (tela, filum); alth. spannan (tendere) spanna (spithama); alth. uspunna (aus urpunna, das ausgesponnene? stupa) unorganisch aber hat sich spunni (uber) in diese form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth.

vinnan, altn. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. [kiwin (certamen) ker. 227.] alth. uparvinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnst (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria N. 75, 4. uberwunt stehet 70, 1.?) ; ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. finnan (ire, tendere, intendere) goth. finps, alth. find (iter) goth. gafinþja, alth. findjo (comes) altn. finn (punctum temp., vices) finni (animus); goth. sandjan (mittere) alth. fant (missus); vielleicht goth. sunna, sunnô (sol), die am himmel reisét? oder müssen die formeln finnan und finþan ganz getrennt werden? [suntia? aberratio de via? altf. fundea, agf. fyn, gen. fynne, altn. fynd, altfries. fende] — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, segregare?); trennen (separare); trunne (grex) [f. nachtr.]. —

[*int, ant, unt*] nr. 380. agf. stintan (hebetare) nhd. stinz, stint (ein kleiner fisch); stenzen (truncare, decerpere); stunt (hebes) nhd. stunz (vas angustum, exiguum). — [nr. 380^b. zwinzen Stieler 2663 (= blinzen) verzwnunzen Simpl. 2, 389. —]

[*ind, and, und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (fascia) mhd. underbint (discrimen) altn. binding (ligatio); goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (fignum) bandvjan (nutare) altn. bendring (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (solvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, scopae) mhd. gewant (pannus) [wantus, altn. vötr, chirotheca]; vielleicht fügen sich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. scrintan (findere); nnl. schrand (acutus) schrandse (scissura); alth. scruntussa (rima). — nr. 385. alth. flintan (glutire); mhd. flunt (guttur) [geflende (leckerei) Wh. 326, 28. f. nachtr.] — nr. 386. agf. svindan, alth. svintan (evanescere) nhd. schwindel (vertigo); sventan (perdere) mhd. swant (destructor Parc. 71^b) [alth. svendi (verderb) N. Cap. 28. f. nachtr. vgl. unten p. 528 und oben nr. 168.] — nr. 389. mhd. schinden (excoriare) altn. skinn (corium); nhd. schund (purgamen) wie sigt sich mhd. schünden, alth. scuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agf. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grunnr (tenuis,? comminutus); grunnr (fundus) agf. grund (terra, pulvis) [wie malm zu malan. — nr. 393^b. þindan f. nachtr.] —

[*inþ, anþ, unþ* *] nr. 394. goth. finþan (invenire) altn. finna; agf. sandjan (tentare); altn. fundr (conventus) mhd. vunt (inventum) [ahd. funden (subire, adire) N. Cap. 106. 108. Bth. 118. gifundan bei O.] — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hind,

*) mit übergängen des þ in d.

alth. *hinda* (cerva); ? goth. *handus* (manus, qua capimus) vgl. 498. *handugs* (prudens, capax?) alth. *hantalôn* (negotiarum) [auch in andern sprachen hand und thun, handeln (Lifsch p. 21)]; vielleicht *hunds*, alth. *hunt* (canis, qui capit feras)? *hunta* (captura).

[*inf, anf, unf*] nr. 396. goth. *þinfan* (trahere), alth. *dinfan*; mhd. *gedenfe* (commotio Parc. 144^b); daher vielleicht das rom. *dansa* (chorea) bei der zurücknahme in tanz [mhd. *danz*] vergrößert?, vielleicht das alth. [duns N. Cap. 169 mit langemo 36 *dunfe*, 26 *kâhef tunfes*, 111 mit *temo dunfe*] *dunft*, *dunift* (procella, turbo, zuf. gezogenes wetter, nhd. *vapor*, vgl. *aufgedunfen*, *aufgeblasen* und nr. 571)? —

[*ink, ank, unk*] nr. 397. goth. *drigkan* (bibere) altn. *drœcka* (potare) *drickr* und *drœcka* (potio) agf. *drinc* (potus) alth. *trinbo* (potator); goth. *draggak* (potus) alth. *tranh*, goth. *dragkjan* (potum praebere) altn. *dreckja* (mergere); mhd. *trunc* (haustus) altn. *dryckja* (potatio) *druckna* (submergi) alth. *trunhanan*. — nr. 398. goth. *figqvan* (labi) alth. *finhan*, agf. *fincan* (delabi) *finc* (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verfunkenen schätzen und ze samen *figen* hieß: *cumulari*, *congeri*; goth. *lagqvs* (occidens) agf. *fencan* (mergere). — nr. 399. goth. *stiggvan* (ruere, ferri) mhd. *stinken* (exhalare); goth. *galtagqvjan* (offendere) mhd. *stanc* (odor) agf. *stencan* (spargere) altn. *stœckva*, schwed. *stänka* (adspargere) nhd. *durchstänkern* (investigare) [f. nachtr. altf. *stunka* (olfactu) argent. 8^a. vgl. nr. 418?] — nr. 400. altn. *hrœckva* (torquere) agf. *vrincke* (ruga); *vrence* (machinatio) nhd. *ränke* — nr. 401. agf. *acvincan* (perire); *acvencan* (extinguere). — nr. 402. agf. *scrincan* (contrahi); *screncan* (supplantare) mhd. *schränk* (fraus) altn. *skrök* (figmentum, dolus) — nr. 403. agf. *svincan* (laborare) *svinc* (labor); *svencan* (fatigare) hierher scheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. *swanc* (vibratio) *swankel* (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. *hinken* (claudicare); altn. *hökt* (claudicatio) *hökta* (claudicare, ? mhd. *henkezen*) [mhd. *hanc?* (claudicans)] — nr. 405. mhd. *winken* (nuere) *winc* (nutus); *wanken* (nutare) *wenken* (retrocedere) *wanc* (cellio, motus) [wunk (nutus) Simpl. 2, 352. 393] — nr. 406. *blinken* (micare); *blank* (nitidus) *blenken* (dealbare). — nr. 408. agf. *flincan* (reperere); nhd. *schlank* (*sinuosus*, *gracilis?*) das altn. *flœkva* (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing, ang, ung*] nr. 411. goth. *figgvan* (legere literas, urfpr. aber *sammeln*, *colligere* vgl. nr. 290.) späterhin: das *gelesene* *herfagen*, *recitare*, *canere*, mhd. *singære* (recitator, poeta); altn. *sængr* (lectus) mhd. *sänge* (manipulus, fasciculus) *sanc* (cantus) altn. *lœngr* (cantus) *sængra* (murmurare) agf. *sangan* (engl. *singe*) nhd. *sengen* (ustulare, d. h. *knistern* machen? vgl. Parc. 25^a); mhd. *süngeln* (crepitare) [Oberl. v. *smeck* hat *sünkeln* und 1502 *sinkeln*. von der *minne fiure besunget* Mart. 88^c] — nr. 412. mhd.

dringen (urgere); drenchen (premere) gedranc (pressura Wilh. 2, 180^a) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (angustiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) [f. nachtr.] altd. gethuing (coactio); mhd. [zwanc liederf. 1, 318. nhd. zwang] getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corrigia) — nr. 414. alth. þrinkan (afferre); heim-prunc (reditus) [f. nachtr. vollebrinc subst. Mart. 200^a] — nr. 415. mhd. springen (salire) ursprinc (origo, scaturigo) nhd. bespringen (infilire, 37 coire) alth. hewi-sprinko (locusta) altn. springa (disrumpi); mhd. sprengen (ad saliendum excitare) altn. sprengja (rumpere) sprengr (ruptura) alth. sprankôn (salire) altn. spränga (transcendere); nhd. sprung (saltus, ruptura) ursprung (origo) — nr. 416. agf. svingan (verberare) sving (flagellum) altn. svingl (incerta vagatio); svingan (quassare) svenge (concussio); nhd. schwang (vibratio); wahrsch. hört hierher alth. swangar, mhd. swanger (gravidus, i. e. defes, concussus) agf. svongor (desidiosus) [vgl. altn. þungr nr. 420] altn. sväng (famelicus, jejunos) — nr. 417. agf. cringan (occumbere) altn. kríngr (gyrus) kríngr (dexter); krúngr (gibber). — nr. 418. altn. stínga (pungere) stíngr (punctio); mhd. stange (contus) stengel (caulis); alth. stunknißi (compunctio) altn. stúnga (punctura) [mhd. diu stunge (inspiratio) Mar. 121] — nr. 419. agf. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) [f. nachtr. mhd. gerenge Ben. 379. hierher ringe (levis?)] — nr. 420. agf. þingan (?gravescere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agf. þingjan (intercedere); altn. þúng (gravis, praegnans, defes, leguis) oder für þvúng zu nr. 413? — nr. 421. altn. slöngva (jacere, projicere) slíngr (vacillatio) slíngr (agilis) mhd. slíngære (funda); mhd. slange (serpens) altn. slánga (serpens, funda) slöngvi (coluber, funditor) [f. nachtr.] — nr. 422. mhd. klingen (sonare) [zumal vom wasser] klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruscans); mhd. klanc (sonitus); feltner klunc (sonitus) Ottoc. 21^a, altn. klúng (saxetum) mhd. höhklunge (altisonus, superbus M. S. 2, 205^a; wahrsch. Ben. 291. höhklíngære, superbiens, zu beßern?) — nr. 423. mhd. lingen (succedere) gelinge (successus) alth. linkiþo (prosperitas) [gelinc kolocz 250. diu linge Parc. 43^a]; goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankþam (diuturnus) kilenkida (affinitas) [vgl. Schmeller 2, 483]; alth. lungar (citus, prosper) agf. lungre (subito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. língvi (coluber) lúng (serpens) — nr. 425 stringan (stringere); mhd. franc (vinculum stringens) strenge (rigidus) altn. strengr (funis) stráng (severus) strengja (stringere) — nr. 426. agf. hringan (sonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. — [irr, arr, orr] nr. 428. mhd. schërren (scalpere); scharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (scandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wírrwarr (confusio); agf. vyrre (bellum).

[*örn, arn, orn*] nr. 432. alth. *spërnan* (*calcitrare*) aber agf. *spora, spura*, altn. *spori*, alth. *sporo* (*calcar*); agf. *spurnan, spurnettan* (*offendere*) —

[*airp, arp, aürp*] nr. 433. goth. *vairpan* (*jacere*) altn. *vërpa* (*ova facere*, wie noch nhd. junge werfen) *vërpill* (*culeus missilis*); *varpa* (*jacere*) *varp* (*ovatio, teli jactus*) agf. *vëarp* (*stamen textorium*); alth. *wintworfa* (*ventilabrum*) mhd. *wurf* (*jactus*) *würfel* (*teffera*) agf. *vyrp* (*jactus*). —

[*airb, arb, aürb*] nr. 435. goth. *hvaairban* (*vertere*) *hveila-hvaírbs* (*temporarius, wetterwendisch*) altn. *hvërfr* (*versutus*) *hvërful* (*caducus*) *hvërfa* (*latus*) alth. *huerpal* (*volubilis*) *umpihuërf* (*orbis*) mhd. *wirbel* (*vertex, vertigo*) *gewërp* (*negotium*) *erwërben* (*acquirere*); [*warb* (*vertigo*) N. Cap. 146] goth. *hvarbôn* (*vagari, ire*) alth. *hwarapôn* (*reverti*) altf. *huarab* (*conventus publ.*) altn. *hvarf* (*discessus*) *hvörf* (*amissio bonorum furtiva*) mhd. *werbel* (*nuntius*); agf. *hvyrf* (*circuitus*) — nr. 436. goth. *svairban* (*tergere*) altn. *svërfa* (*minutim auferri*); *svarf* (*scobs*); die bedeutung des nnl. *zwerfen* (*vagari*) scheint vermischung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartischen) *schwurbel*, *schwirbel* (*vortex, revolutio*) und wahrsch. vom mhd. *fwërben*, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. *stërpan* (*mori*) *stirpic* (*morticinus*) *stërpo* (*pestis*) agf. *stëorfa* (*lues*); altn. *starf* (*labor*) *starfa* (*laborare*) agf. *stëarfjan* (*fame perire*) vgl. 349. — nr. 438. agf. *cëorfan* (*scindere, secare*); *cyrf* (*abscissio*) nhd. *kerbe* (*segmen*) vielleicht dahin altn. *kerfi* (*compages*) und *karfa*, alth. *chorop* (*corbis?*) — nr. 439. mhd. *verdërben* (*perire*); *verderben* (*perdere*) [*bair. abderben* Schm. 1, 391]; beide verba mangeln den älteren dialecten [altf. in den psalmen *fardurvun perierunt*], *verdërben* scheint eigentlich *vilecere* und *verderben* *vilem reddere*, so daß zuf. hang mit dem anom. goth. *paúrban* (*egere*) *paúrfts* (*necessitas*) *parbs* (*egenus*) unverkennbar ist. In dieser wurzel schwankt die alth. labialis, neben *durft*, *duruft* (*necessitas*) und *durfan* (*egere*) *darf* (*geio*) wofür niemahls *durpan*, *darp* — findet sich *darpën* (*egere*) und *pidirpi*, *pidërpi* (*utilis, fructuosus, was für die noth hilft, nhd. in bieder entstellt*) *pidërpifôn* (*expedire*) *unpidarpeo* (*nequam, nullius frugis*) wofür ebenföwenig: *darfën*, *pidërfi* etc. agf. und altn. herrscht überall *f*: *pëarfa* (*indigens*) *pëarf* (*necessitas*) *bepëarf* (*eget*) *bepëarfad* (*expedit, prodest*) altn. *purfa* (*indigere*) *pörf* (*indigentia*) *purft* (*necessitas*) *perfill* (*egenus*) *parf* (*utilitas*) *parfr* (*utilis*). Zu bestätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. *dërap*, *dërp* (*azymus*) agf. *pëorf* hierher zu rechnen, und so viel als *vilis*, *rudis* bedeuten? wofür das nhd. *derb* (*grob*) spricht, welches mit dem altn. *diarfr* (*audax*) nichts gemein hat. —

[*airt, art, aürt*] nr. 439^b. mhd. *vërzen*, agf. *fëortan*, altn. *frëta* (*πέρδειν*) agf. *fëort*, nnl. *vërt*, altn. *frëtr* (*crepitus ventr.*); altn. *frata* neben *frëta*; nhd. *furz* (*crep. v.*) — [nr. 440. altn.

fnërta (tangere) *fnërtr* (tactus) *fnirta* (verrere, mundare) mhd. *fnarz* (lichtputze) amgb. 2^a plattd. *fnarten* (pedere); *fnirt*, *fnart*, *fnurt* br. wb. 4, 883. —

[*aird*, *ard*, *aurd*] nr. 441. goth. *gairdan* (cingere) *gairda* (cingulum) altn. *giörd* (cingulum, vimen) *girdi* (vimen) *giardari* ³⁹ (victor); goth. *gards* (domus) *garda* (stabulum) altn. *gardr* (agger, praedium) *gerdi* (sepes) alth. *karto* (sepimentum, hortus) *kart* (vimen, aculeus) *kartea*, *kerta* (virga); kurtan (cingere) nhd. *gurt*, *gürtel* (cingulum). — [nr. 441^b *fairdan*. mhd. *fërten* (zu 1, 940) *furt* (crepitus) liederf. 3, 328. Oberl. *verfortenlich* liederf. 3, 619. —]

[*airþ*, *arþ*, *aurþ*] *) nr. 442. goth. *vairþan* (fieri, evenire) *vairþs* (futurus, vergens, dignus) *andvairþi* (praesentia) *vairþôn* (taxare) alth. *wërd* (pretium), mhd. *wirde* (dignitas) *wirdic* (dignus) goth. *gavairþi* (pax); goth. *vaurd* (verbum, eig. effatum) alth. *wort*, altn. *ord*, agf. *vord*, von diesem neutr. unterschieden das fem. agf. *vyrd*, altn. *urdr*, alth. *wurt* (fatum, fortuna) *giwurt* (decus) nhd. *würde* (honor) *würdig* (dignus) [engl. *worthy*, *worth*] —

[*airf*, *arf*, *aurf*] nr. 444. goth. *pairfan* (arere); alth. *derran* (ficcare) [gl. vind. *darres* (torres) Hoffm. 56] nhd. *darre* (locus in quo torretur) altn. *perra* (ficcare, tergere) *perrir* (ficcitas); goth. *paufus*, alth. *durri* (ficcus) goth. *paufjan* (fitire) altn. *þurr*, *þyrringr* (aridus) alth. *durft* (fitis) altn. *þyrfta* (fitire).

[*airk*, *ark*, *aurk*] nr. 445. altf. *fuërkan* (obscurari) *gifuërkan* (nubes) agf. *fvëorc* (caligo) *gefëorc* (nebula) [mhd. *fwërc* (nimbus) Hagens samml. 59. alth. *kifuorc* (nimbofus) ker. 202. *besworken* (umwölkt) Hüpels idiot. p. 21] —

[*airg*, *arg*, *aurg*] nr. 446. goth. *bairkan* (arcere, tueri) *bairks* (mons) alth. *përac* [vgl. *hlita* nr. 158.] altn. *biarg* (auxilium) mhd. *gebërc* (refugium); vielleicht altn. *bergja* (gustare); goth. *baürgs*, alth. *puruc*, altn. *borg* (arx, civitas) alth. *purkjo*, mhd. *bürge* (vas, sponsor) *borgen* (cavere, spondere) altn. *borgun* (vadimonium) [vgl. *praes*, *praedis* und *praedium*] —

[*airh*, *arh*, *aurh*] nr. 447. mhd. *twërhen* (obliquari) alth. *duërah* (transversus) goth. *þvairhs* (iratus) [wie *reid crispus* und *iratus* (nr. 167)] agf. *þvëorh* (protervus); *þvyrlic* (transversus). —

[*itt*, *att*, *utt*] nr. 449. altn. *dëtta* (cadere) *dëttir* (casus); *datta* (palpitare); *dotta* (nictare) *dott* (dormitatio) nnl. *dut* (levis somnus) [dutton (halb schlafen)] — nr. 450. altn. *spërëtta* (illidi, crescere) *spërëttir* (curfus); *spëretta* (solvere) scheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. *prëttan* (stringere, rapere) [vgl. *forabritunga* (obtentus, praetextus) francof. 83. 86. *hantprutto* (contractus)]; *pruttilh* (terribilis) *pruttjan* (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. *brëgda* (movere, agere) *brigd*.

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

(mutatio); bragd (gestus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brett (recurvus). —

[i/p, a/p, u/p] nr. 451^b hrēspan f. nachtr. —

[i/t, a/t, u/t] nr. 452. alth. prēstan (frangi, deficere) mhd. 40 gebrēste (defectus) altn. brēstr (def.); hierher würde pruft (pectus) altf. bruftjan (erumpere) zu fallen scheinen, (das knospende, vorbrechende?) wenn nicht das altn. briōst (pectus) bryftu (pectusculum) auf die formel iuft, auft, uft (conj. IX.) wiese. [mhd. kielbrütic (naufragus)] — [nr. 452^b mhd. tēsten (excidere) dazu vielleicht das alth. tosto (origanum) —] nr. 453. altn. gnēsta (strepere) gnißt (stridor) allein Biörn hat gnißt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneisti (scintilla) alth. kneisto erzeugen kann, vgl. nhd. gnißtern (von sprühenden funken). —

[i/k, a/k, u/k] nr. 454. alth. drēskan (triturare) [ursprünglich wohl klopfen: mīn herze klopfet unde drischet liederf. 3, 102. agf. pērfc (flagellatio)]; goth. giprafk (tritura); nnl. dorfschen (triturare) — nr. 455. alth. lēskan (extingui); lefkjan (extinguere). — [nr. 455^b nifcu, nafc, nolcan (oder hnisca) fernofcan (obtritrus) Diut. 2, 351^a goth. hnafqvus (mollis, delicatus) nhd. naschen, naschhaft. —]

[aiht, aht, aiht] nr. 460. alth. vēhtan (pugnare) kavēht und vēhta (pugna) agf. gefēoht (bellum); nhd. fuchtel (ensis) — nr. 461. alth. vlēhtan (scirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte [alth. gefluhte (textura) N. Cap. 107. 75] —

[aihf, ahf, aihf] nr. 462. mhd. dēhsen (linum frangere, vertere?) was aber sicher abgeleitete bedeutung ist, auf die verlorene ursprüngliche leiten andere, selbst verdunkelte wörter, zunächst der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. tasso, franz. taiffon) welches altn. greifingi (? grefingi) schwed. gräf-svin, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner ist das alth. wort egidehsa (lacerta) nhd. eidechse agf. â-pexe, nnl. age-disse (vielleicht von seinem hüpfenden gang, da es auch sonst agf. e-fête, schwed. fyr-föt, dän. fir-bên [auch westerwäld. vierbein, viergebein. Schmidt 316. wallon. quatepese Grandg. 1, 146] hochd. springer heißt) und endlich das alth. dihsil (dihsil nach dem nhd. deichfel?) agf. pixl, piss (temo) [goth. þeihs (tempus)] zu erwägen *) [malb. taxaca, texaca, auch thaxaca (furtum)].

*) Adelung meint, eidechse verleugne nicht das gr. αἰσαῖ, das aber ein unwort ist, von Erasim. Alberus zur deutung des deutschen namens erdichtet. Auf fallend steht im lith. drezas (eidechse) drezle (deichfel) nebeneinander, so wie grezule (deichfel) gryfzte (flachsknoten) von gryfzi bohren, wenden, winden. [f. dagegen Graff 1, 129]

B. verlorne starke verba.

Untergegangene starke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweisliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen schon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die späteren weniger verba stark flectieren.⁴¹ Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren befeßen haben, so muß in noch höher hinaufreichender zeit die starke conjugation wiederum beträchtlicher gewesen sein, als sie in allen quellen erscheint, die uns zugänglich geblieben sind. Die vermuthung ist kräftig, sobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weisen nothwendig auf die siebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte sogar dreimahl, in diesen fällen scheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigstens ein ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewiesen werden, obgleich durch das dasein auch der übrigen das verhältnis noch sicherer begründet steht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (s. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der sinn des verlornen verbums ist beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al, ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis) [mnl. dalen (descendere, labi) Maerl. 3, 1. 2. alth. telli, vgl. grafe-telli trad. fuld. 1, 117. grafa-telli 2, 58. 59.] alth. [toalle (baratrum) ker. 42. Diut. 161] tuola (vallicula gl. monf. 322.) schweizerisch tuele (vertiefung) altn. døll (vallestris) døla (locus depressus) — nr. 464. stalan, stôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. stal, -lles (locus, sedes) altn. stallr scheint unorganisch aus stallan, stellan f. staljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch stehet gl. jun. 192 stalopiot (statua?) vgl. lith. stalas (mensa); goth. stôls, alth. stuol (thronus, sedes) [flav. stol" (mensa)] — nr. 465. halan, hól (trahere, schleifen)? alth. halôn, holôn (herfschleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more se erigere caudis); altn. hœl, agf. hêl (calx) agf. hól (calumnia) hólínga (frustra, vane) alth. huoljan (frustrari J. 396) goth. hólôn (fraudare) altn. hól (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, schwänzeln, fuchs/schwänzen f. schmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. — [nr. 465^b svalan, svól? s. nr. 317. —]

[*am, ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôma, altn. dômr, agf. dôm, alth. tuom (judicium, potestas) goth. dômjan (judicare) agf. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber schreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) stammte damnôn aus lat. dam-

nare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agf. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere) [vgl. lama (langobardisch piscina) P. Diac. 1, 15. vielleicht slav. lom (steinbruch, bruch) lomiti (frangere)] alth. luom⁴² (mollis, mitis, frequens) [vgl. p. 415. 571] agf. gelômê (frequenter, denfe) gerade so geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (saepe) über, vgl. auch nr. 182. — [nr. 467^b naman, nôm? name (nomen) nnl. noemen (nominare) benoemen (denominare, definire) mhd. benuomen? so im magdeb. recht § 44. 58. plattd. nœmen, benœmen br. wb. 3, 217. vgl. Oberl. v. benuimen und N. beneimen. —]

[an, ðn] nr. 468. granan, grôn (virere, crescere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grôn (barba) mhd. gransprunge-zît (adolescencia); alth. kruoni, agf. grêne, altn. gröenn (viridis) vgl. altn. grôa (virescere) f. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich dasselbe)? [Schm. 2, 198] goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus)* alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœnis d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geschlechtslehre. — nr. 470. sanan, sôn? altn. senna f. sanja? (lis) sannr (verus, justus); alth. suona (judicium) suonjan (pacare) altn. sôn (reconciliatio) doch schwierigkeit macht das goth. sáun (lytrum) welches auf siunan weist. —

[ar, ðr] nr. 471. hrran, hrôr (sonare)? die form hrran noch bedenklich, Stald. 1, 258. rären (mugire) agf. rarjan (mugire) kann es f. hrran stehen? lautet es nicht vielmehr rârjan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) stimmt zum ideengang von hrinan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle stelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiú thiorne spilôde hrôr aftar them hûse, läßt mich ungewis, ob hrôr subst. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hrôr (prona, saltans) zu lesen sei? — nr. 472. snaran, snôr (verti, necti)? alth. snaraha (tendicula) altn. snara (laqueus) snara (illaqueare) snerill (obex versatilis) snar (celer, versatilis); alth. snuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) snuorjan (illaqueare). — nr. 472^b. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monf. 330; goth. hôrs (μοιρός) hôrînon (moechari) agf. hôrîng (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιρός ablaut von μέγω, ὀμυξέω (agf. mîge nr. 190.) und sollte das agf. milteftre (meretrix) zu meltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, besamen. — [nr. 472^c. maran, môr? marei, alth. meri (mare) goth. mari-saivs (λαμνη) vgl. mariscus, mersch, marsch; muor, muorra (palus) agf. mêre, altn. mýra: zusatz zur abh. über eine urk. p. 4 (kl. schr. 2, 362 f.) —]

* d. i. singer, wie slav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs: chanteclair, crayant.

[*ap, óp*] nr. 472^a. *ſkrapan, ſkróp?* agf. *ſcráp, gefcrápe* (aptus, commodus) áſcrápan (ſcalpere, egerere); *geſcrópelic* (aptus) altn. *ſkrópar* (figmenta) alth. urſcruofèr (ſpurus) unten p. 788. —]

[*af, óf*] nr. 472^b *lafan, luof?* ſ. nachtr. —]

[*ab, ób*] nr. 473. *daban, dôf?* goth. *gadaban* (convenire) agf. *gedafan* (decere) und das ſtarke part. praet. *gedafen* (conveniens) *gedaffum* (consentiens) [altn. *dafna* (gedeihen) betaben Teichner 26. ſ. nachtr.]; *gedéfe* (congruus) goth. *gadófs* (conveniens) — nr. 474. *aban, óf* (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen, auſer einigen uralten partikeln, folgende wörter: goth. *aba* (vir) ⁴⁹ [vgl. *guma* nr. 516. und *vair* nr. 572.] *abrs* (validus) *afar* (progenies) [vgl. oben *magus* von *magan*] altn. *afi* (avus) *aſi* (robur) *aſla* (poſſe, gignere, parare) alth. *aſalôn, aſarôn* (comparare, fatagere) altf. *abal* (vis) *abaro*, agf. *ëaſera* (proles); alth. *uop* (studium) *uopjan* (exercere) altf. *óbjan* (ſtudere) *óbaſt*, agf. *ófoſt* (diligentia, celeritas) altn. *æfa* (exercere) *æfing* (exercitatio) [ſ. nachtr.] — nr. 475. goth. *þraban, þróf*, alth. *fraban, fruof* (ſolari)? goth. *þraſt* (ſolatium) *þraſtjan* (conſolari); altf. *fruo-bar*, alth. T. *fluobar*, agf. *frófer* (ſolatium) *fréfrjan*, T. *fluobiren* (conſolari); ob das alth. *tróſt*, altn. *trauſt* (ſolatium, refugium) entſtellung jenes *praſt* ſind? aus *praſt*, *praſt*, *trauſt*, *trouſt*, *tróſt?* auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht. [ſ. nachtr.] — [nr. 475^b. *baban, bôf?* *Baba, Babo* tr. fuld. 1, 140. 2, 108. *Graff* 3, 19. *buobo* *Graff* 3, 22. *Buobila* tr. fuld. 2, 44. —]

[*at, ót*] nr. 476. *batan, bôt?* goth. *batiza* (melior) *batnan* (proficere) alth. *paz* (melius) *peziro* (melior); goth. *bôtjan* (prodeſſe) *gabôtjan* (emendare) alth. *puoza* (emendatio) etc. — [nr. 476^b. *hatan, hôt?* goth. *hatjan, hatan. hatis*. altf. *huoti* (inſenſus) altn. *hôt* (minae) ſchwed. *hota* (minari) —] nr. 477. *hvatan, hvôt* (acuere) altn. *hvatr* (alacer) *hvetja* (incitare) *hvôt* (incitamentum) auch alth. *huas*, -ſſes, altn. *hvaſs* (acer) ſcheint deſſelben ſtammes und zu erklären wie *wis*, -ſſes aus *wizan*; goth. [hvôta (inrepatio)] *hvôtjan* (inrepare) — nr. 478. *kratan, krôt?* alth. *chrazôn* (vellere) mhd. *kraz* (fricatio); goth. *gakrô-tôn* (conquaffare) — nr. 479. *fatan, fôt?* altn. *fat* (vinculum, veſtis, vas) *fatla* (impedire) *fata* (veſtire) *fet* (pes, greſſus) *feta* (gradi) *fetill* (balteus) alth. *vaz* (vas) *vezil* (catena, impedimentum) *vazôn* (veſtire); goth. *fôtus* (pes) alth. *vuoz* etc. das lat. *pes, pedica, impedio* verräth ähnliche ideenverbindung. [vgl. p. 71.] —

[*ad, ód*] nr. 480. *fadan, fôd* (alere)? goth. *fadrein* (parentes) agf. *fäder*, alth. *vatar* (pater) [faſt (firmus) vgl. p. 208]; goth. *fôdjan* (paſcere) alth. *vuotar* (pabulum) altn. *foëda* (parere, nutrire) *fôſtri* (foetus, educatio) *fôſtri* (nutritor, alumnus); wäre die form *ap, ôd?* dann dürfte das goth. *faþs*, -dis (praepoſitus) *brôþ-faþs* (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agf.

fādm, altn. fādmr, alth. vadam (finus, cubitus, amplexus) vgl. goth. fapa (lepes)? [agf. fadu (amita)] hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unferm gôds, kuot (bonus) das gr. ἀγαθός zu verbinden, dieses für ἀ-γαθός zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) scheint gewagt; vgl. altn. gœda, agf. gôdjan (bene se habere, ditare) — [nr. 481^b. fkanan, fkd? fkanus (umbra) alth. scato; schuete (denfe) MS. 2, 20^b. —]

[ap, ôp] nr. 482. lapān, lōp? goth. lapa, -dis (fatur) alth. fatōn (faturari); goth. gafōpjan (faturare) [du fōpa Col. 2, 23. — nr. 482^b. lapān, lōp? (verschieden von hladan nr. 83) altn. lōð (invitatio) laða (invitare) agf. laðjan, goth. lapōn, alth. ladōn; alth. luodar (efca, invitamentum ferarum) vgl. Diut. 3, 4 wo luoder dem truncin opp. altn. lōð (funium hamatorum fasciculus)] — nr. 483. apān, ôp (generare)? alth. adal (genus) edili, agf. ädele (nobilis); alth. uodal, agf. ôdel, êdel, altn. ôdal (praedium hereditarium, patria).

[af, ôf] nr. 484. bafan, bôs? alth. pafa (amita, quae ex eodem gremio nascitur); puofum (gremium, finus) [puofo n. pr. (vgl. Neugart)]; vielleicht fällt baft (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. grafan, grôs (virere, crescere); gras (gramen, herba) alth. graft (foenum) T. 38, 5. altn. grefja (pabulari); mhd. gruofe (succus, semen troj. 45^a Schmiede 272) altn. grôfka (gramen vernum) vgl. nr. 468. wafō, wifa von wëfan. — [nr. 485^b. drafan, drôs? ire, currere; vgl. mhd. trafen, altn. drafill (equus); drôs (femina) —]

[ak, ôk] nr. 486. fnakan, fnôk (reperere)? altn. fnakr, fnaka (anguis) alth. fneccocho (limax) altn. fneckja (celox); fnôkr (anguis), sollte J. 394 dhurah fnuoh (irrepsit) zu fnahhan gehören? — [nr. 486^b. rakan, rôk (curare)? alth. rahha (res, causa) f. nr. 295. ruahha (cura) biruah adj. —]

[ag, ôg] [nr. 486^b. hagan? Schm. 2, 129. —] nr. 487. dagan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takēn (lucescere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. fidurdôgs (τεταρταῖος) ahtaudôgs (δρατήμερος) altn. dægr (semifis diei nat.) agf. dôgor. — nr. 488. fagan, fôg (decere, ornare)? goth. fagrs (utilis) altn. fagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. fegen (mundare); alth. kivuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. fægja (polire). — [nr. 488^b. fkanan? altn. fkanan (promontorium) fkanan (prominere) fkdgr (silva) — nr. 488^c. bragan? altn. bragr (mos, gestus) agf. brāgen (cerebrum); brôga (terror, monstrum; vielleicht phantasma, einbildung) alth. pruko. —]

[ah, ôh] nr. 489. nahan, nôh? goth. ganah (sufficit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. 1, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganôhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copiosus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (sufficere); auffällt das diesen formen widerstre-

bende alth. kinuht, mhd. genuht (satietas, abundantia), wofür nie kinuocht, wäre wohl die goth. form ganauhts? vgl. nr. 559 und schlusßb. 5, a. — [nr. 489^b. naht, nuocht? naht (nox) altn. nãtt; nuohtern f. p. 338. altn. nõtt, nõstr (1, 663) vgl. dagr und dægr. —]

[ahf, ôhf] nr. 490. ahfan, ôhf (jungere, coassare)? alth. ahfa (axis) ahfala (scapula); uohfa, mhd. uohse, uehse (axilla, ala) agf. ôxn (ascella, hircus in alis) ôhfta (idem) —

[eil, áil, il] nr. 491. seilan, fáil, filun (laqueare); alth. feil, altn. feil, agf. fál (habena, lorum) goth. infáiljan (illaqueare) agf. fælan (vincire); alth. filo, mhd. fil (funis) altn. fili (ansa restia) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dili (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agf. dile (anethum, ein krausästiges, feingegabeltes kraut, gleichsam ramusculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, fors, ramus, dann in zwî, zweig u. a. analogen die idee von zueiung, theilung, ferner alth. tilôn, nhd. tilgen, agf. diljan (delere) analog dem goth. usqvistjan (delere) alth. urchuiſtan von quist (ramus) und dem lat. extirpare von stirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. schlusßb. 5, ß. [mnl. bilen Maerl. 1, 283. H. Sachs immer peilen f. bellen. f. nachtr.] —

[eim, áim, im] nr. 494. leiman, láim, limun? [bestätigt durch entleim Diut. 1, 450. mhd. wb. 1, 998] alth. lim, altn. lîm (gluten) lîma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lim (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haftende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor) [cicindela]; nhd. glimmer (scintillatio) woraus unorganisch nr. 364. [mhd. beglîmen (illuſtrare) v. d. gelouben 118] — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcimo, altn. ſkîma (lux crepera); [ſcimeringe (crepusc.) Hoffm. xxix] nhd. ſchimmer.

[ein, áin, in] [nr. 496^b. hleinan, hláin? goth. hláins (collis) alth. hlinen und hleinan. — nr. 496^c. qveinan, qváin? qváinôn, weinôn; winſeln. —] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recensere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, fors) altn. teinn (bacillus) alth. zeinôn (ostendere, portendere) agf. tãn (virgula) tãnel (ſiſcella).

[eir, áir, air] nr. 497^b. ſkeiran, ſkáir, ſkairun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkîr, agf. ſcîr (lucidus, albus) altn. ſkîra, nhd. ſcheuern f. ſcheiren (mundare). — nr. 497^c. geiran, gáir.]

[eib, áib, ib] [nr. 497^d. keiban, káib? kîp (rixa) keip (petia) —] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrifa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[eiv, áiv, iv] nr. 498^b. ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnien (ningere) [diu ſnie (ningor)]; ſnê, goth. ſnáivs (nix) [altn. ſniſinn (beſchneit) Sæm. 94^b. ſwer dá furhtet den rîfen, den ſol

der *fnê* *fnifen*. Morolf 359. mit lilgen ganz verschrien. Fleming p. 331].

[*eit*, *ait*, *it*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? [heitō (febris)] alth. heiz; altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. sveitan, sváit, svitun (sudare)? alth. fueiz, altn. sveiti (sudor) [alth. swezian, wære goth. sváitjan (schw. machen)]; mhd. switzen (sudare) altn. sviti (sudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart fein)? altn. tita (res tenera); teitr (equuleus, säugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiz (tener, tenellus, in deliciis); agf. tit (mamilla) nhd. zitze (tutto th. 1, 155. 590. scheint anderer wurzel) vgl. das lat. *deliciae*, *delicatus*, *allicio* und *lac*, auch spanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veizit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pinguefcere) — nr. 503. streitan, stráit, stritun (laborare)? altn. stríta (laborare) strit; streita (labor) — [nr. 503^b. speitan, spáit? f. nachtr. — nr. 503^c. skreitan, skráit (findere)? (vgl. nr. 145 sleitan) skritnan (findi) — nr. 503^d. hveitan, hváit? hveits (albus) hváiteis (triticum) altf. huit, huittes.]

[*eid*, *aid*, *id*] nr. 504. eidan, áid, idun (splendere, lucere)? alth. ital, agf. ídel (splendidus, gloriosus, vanus, vacuus) alth. itis, agf. ídes, oder itis, ides? (femina, formosa, splendida?); alth. eit (ignis) agf. ád (rogus) [vgl. die partikel *id-*, *ita-* (p. 758) und *itel-niuwe* neben *it-niuwe*] — nr. 505. sveidan, sváid, svidun (ardere)? altn. svída (adurere); fvidi (ignis) fvidna (aduri) [f. nachtr.] — nr. 506. geidan, gáid, gidun (incitari)? alth. kit, 46 mhd. gît, nhd. mit falscher asp. geiz (avaritia) alth. kitac, mhd. gítec (avidus, stimulat) agf. gád (cuspis, stimulus) [goth. gáidv (defectus) Philipp. 2, 30. II Cor. 9, 12. altf. metigêdeðno méft.] — nr. 507. feidan, fáid, fidun (late patere)? alth. fit, agf. fid, altn. fídr (latus, amplus, latus) alth. fíta, agf. fíde, altn. fíða (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. fitu, agf. fido, altn. fídr (mos, ἔθος, das verbreitete?) —

[*eip*, *áip*, *íp*] nr. 507^b. feipan, fáip, sipun (laqueare) altn. fíða (incantare, bestriken, Local. 32. fído, incantaverunt?); feidr (ars magica) alth. feid (laqueus K. 28^b) agf. fád (fád? laqueus) alth. feito (funis T. 148.) nhd. saite (chorda); wiefern das goth. feipu, altn. fíð, agf. fíð (fero) hierher falle, weiß ich nicht — [nr. 507^c freipan, fráip? f. nachtr. —] nr. 508. smeipan, smáip, smipun (fabrefacere)? mhd. gesmíde, nhd. geschmeide (opus fabrile) geschmeidig (tractabilis) [schmeidigen, alth. smeidar (zu p. 135)]; alth. smid, agf. smíð (faber) mhd. smitte, agf. smíðða (officina) —

[*eif*, *áif*, *if*] nr. 509. [vgl. nr. 171.] hreifan, hráif, hrisun? alth. altn. hris (frutex) hrífla (virga); hreifi (cubile virgultum), hört hierher das alth. reifan (hreifan? nodus)? [goth. hrisjan (quatere)] — nr. 510. leifan, láis, lifun (sequi, vadere)? alth. lífo (pedetentim, leniter); leifa (vestigium) wakanleifa (orbita)

mhd. niuwe leise (schneespur) goth. láifjan (docere, i. e. sequi facere, in viam ducere) láifaris (doctor) alth. lèran, lèrari, alth. leifnan (imitari) anakileist (invadit) agf. láft (vestigium) goth. láiftjan [Schm. 2, 509], altf. léstean, alth. leistan (exsequi) volleift (exequutio) nhd. leift (mensura pedis); alth. lirnèn, lèrnèn (discere, aus lifanèn, leifanèn?) [kann dazu gehören altn. leir (argilla, massa, terra)? goth. láis? vgl. spur (vestigium) und spor (macula, lutum) flecke (locus)] — nr. 511. geifan, gáis, gifun (ferire)? [myth. 430. ist es das mhd. gifen fragm. 38^a: riblisen?] goth. usgeifnan (stupere, percelli) mhd. gifel (obles, captivus? percussus) [Wackern. vergl. αἰμαλωτος]; [Geismär] altn. geifli (radius) alth. keifila, mhd. geifel (flagellum) goth. gáifjan (percellere) [vielmehr usgáisjan, erschrecken, gleichf. entgeistern, aus dem geist, den sinnen bringen; usgeisnan, entgeistert werden, vgl. usanan] gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir (hasta) alth. keift, agf. gáft (spiritus, quo ferimur) wie fñgt sich hierher keifeni (sterilitas) gl. jun. 224. geifan N. (egestas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) kêron, gèrn (cupere) kêrn, gèrn, altn. giarn (proclivis) scheinen zwar aus dieser wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht f in gairnjan einen besonderen stamm an, vgl. nr. 576^b [goth. gairu? gr. 3, 442. — nr. 511 viel unsichres. — nr. 511^b freifan, fráis, frifun? Zeufs p. 136.] — nr. 512. eifan, áis, ifun (splendore)? alth. is (glacies) goth. eifarn, alth. ifarn, ifan (ferrum) agf. íren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agf. ár, altn. eyr f. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agf. áre (splendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iárn (ferrum, früher iarn f. irn? vgl. giarn, gèrn, lèrnèn) — nr. 513. veifan, vais, vífun (ducere, tueri)? goth. veifðn, alth. vífðn (visitare) alth. wifan (monstrare, indicere) wifal, mhd. wífel, 47 mhd. weifal (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vífir (rex) vífundr, alth. wifant (bubalus, rex boum) wífi, altn. vis (sapiens, viae gnarus) alth. wífa (modus) altn. vis (modus, modulatio) alth. wifunga (oblatio); alth. weifo, mhd. weife, nhd. waife, nnl. wés (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation scheint, das unmündige, schirm und vaterlose (wisellós orphanus, wie altn. fòdrlaus) kind*)? gerade so drückt der ablaut des pl. praet. im agf. vífnjan, engl. wízen, altn. vífna (arescere) vífnn (aridus) kraftlosigkeit aus, vgl. altn. veifa, agf. vâfe (palus, verumpftes land, engl. ooze) — [nr. 513^b 513^c f. nachtr.]

[eig, áig, íg] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (massa) deigr (madidus) deigja (madefacere);

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenstein (alth. augnafeinn) berührt sich mit weife das mhd. weife, der berühmte edelstein deutscher reichskrone, agf. éarcnaftán, altn. iarknafeinn (alth. érhaustein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundaredda p. 137^b: enn or augom iarknafeina. [vgl. ker. 145. 146. staraplint, thes seþun stein fint.]

digna (madescere) — nr. 515. geigan, gáig, gígum (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die starke form gígen, geic, gígen noch erweillich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes also vom schwingen der saiten? das goth. gageigan (lucrari) weiß ich aber nicht damit zu vereinen. — [nr. 515^b 515^c f. nachtr.]

[iul, ául, ul] nr. 515^a. smiulan, smául? mhd. smielen; nhd. schmollen (schon Keisersp. f. Oberl.) — nr. 515^c. biulan, bául? ahd. piulla (papula) nhd. beule; goth. bauljan (inflare).

[iun, áun, un] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (observare) altn. geyma (custodire) geymir (custos) agf. gýman (gubernare, custodire); goth. guma, agf. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, custos)* alth. prútikummo, agf. brýdguma (sponsus, i. e. sponsam custodiens) vgl. goth. brúpfaps nr. 480. und die berührung zwischen vair (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (strepere)? altn. glaumr (strepitus) gleymjá (oblivisci, verhallen, verrauschen) agf. gleám (jubar); altn. glumr (strepitus) glymr (resonantia) glymjá (strepere) — nr. 518. iuman, áun, umun (dolere)? goth. iumjô (ὄχος, plebs, gefindel?); altn. aumr (miser) eyma (dolere) vgl. wénac nr. 119. [vgl. Ymir.] —

⁴⁸ [iun, áun, un] nr. 519. hriunan, hráun, hrunun? altn. hrión (scabretum); hraun (aspretum); hrun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (sonare)? mhd. dôn (sonitus) dœnen (sonare); agf. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedôn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da schon im agf. neben þunjan mit anlautender media dynja (strepere) altf. dunjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tôn, tœnen die tenuis (obgleich neben donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entspricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520^b. liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. liuni (forte, casu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, casus); goth. láun, alth. lôn, agf. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) — [nr. 520^c siuna, sáun, sunun? anafuni (visibile); sáun (lytrum); sunjeins (verus) sunjô (excusatio, apologia) sunnis RA. 847. altn. syn (negatio) synja (negare) vgl. sunus (filius)? sun-ta (peccatum)? — nr. 520^d striunan?]

[iur, áur, áur] nr. 521. stiuran, stáur, stáurun (pollere, vigere, fulciri)? goth. stiurs, mhd. stier (juvencus, taurus) alth. stiur (magnus, superbus) goth. stiurjan, altn. stýra (gubernare, cohíbere) alth. stiura, nhd. steuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. stióri, alth. stiuro (gubernator) altn. stiörn, agf. störn

* Snorraeða p. 195: gumar eða gumnar heita flokkstíórar, svá sem gumi er kallat í brúðför.

(gubernaculum); altn. *staur* (*fuftis, fudes*) *steyra* (*arefcere* vgl. nr. 621.) alth. *störjan*, *ziftörjan*, mhd. *stören*, *zestören* (*movere, agitare, excitare, ventilare, destruere, turbare*); alth. *stur* (*magnus*) [*stur* n. pr. trad. fuld. 1, 154] *sturiro* (*magnas*) *sturilinc* (*tyro*) *sturí* (*majestas*) agf. *styrán* (*regere, cohibere, corripere, commovere, vexare*) *styrung* (*commotio, agitatio*) alth. *sturm* (*agitatio, procella*), das u und y im alth. *stur*, agf. *styrán* noch zweifelhaft und vielleicht *ú, ý?* oder wäre *stýran* (*regere*) von *styrán* (*agitare*) engl. *stir* zu unterscheiden? das *ó* im altn. *stór* (*magnus*) scheint unorg. für *stör?* vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. *skiuran*, *fkáur*, *fkáurun* (*impellere, trudere*)? alth. *sciuro* (*cito, impetuose*) vgl. nhd. *hurtig* von *hurt*, altn. *skiarr* (*fugax*) alth. *sciura* (*horreum*) *scúr* (*grando, procella, impetus, horror*) goth. *skúra* (*procella*) nhd. *schauer* (*horror, receptaculum*); goth. *fkáuró* (*trudes, pala*); alth. *scurkan*, nhd. *schürgen* (*protrudere*); merkwürdige analogie des lat. *horror* und *horreum*, vgl. nr. 209. *schober* und *schaufel*. —

[*iup, áup, up*] nr. 523. *diupan*, *dáup*, *dupun* (*mergi, fundi*)? goth. *diups*, alth. *tiof* (*mersus, profundus*) goth. *diupjan* (*profundare*); *dáupjan*, alth. *toufjan* (*immergere, lavare*); nhd. *topf* (*vas profundum, olla*) nnl. *dop*, *doppe* (*testa*) vgl. 210. — nr. 524. *hiupan*, *háup*, *hupun* (*congerere, tumere*)? [alth. *hiufila*, *hiefa* 49 (*gena*)] agf. *heáp*, alth. *houf* (*agger*) neben *húfo* (*f. hiufo?*) [*hanf wito, strues lignorum*. ker. 242]; goth. *hups*, alth. *huf* (von *schwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae*); kann alth. *hiofa*, agf. *hëópe* (*hagebutte*) dieser wurzel sein? — nr. 525. *iupan*, *áup*, *upun* (*aperiri, tolli*)? goth. *iup* (*furfum*); alth. *úf*, mhd. *úf* neben *ouf*, nhd. *auf* (*in die höhe, aufgerichtet*); offan, altn. *opinn* (*apertus, das gebliebene starke part. praet.*) altn. *upp* (*furfum*) — nr. 526. *stiupan*, *stáup*, *stupun* (*fundere, invertere*)? alth. *stiuf*, agf. *stëóp*, altn. *stiupr* (*privignus, orbatus, gleichf. inversus?*); agf. *steáp* (*praeceps*) altn. *steypa* (*fundere*) *steypir* (*praecipitium*) *stáup*, alth. *stouf* (*poculum, opus fusile?*); vielleicht altn. *stopull* (*fluxus*) [*Haupts zeitschr.* 3, 120.] — nr. 527. *striupan*, *stráup*, *strupun* (*vellere*)? mhd. *bestroufen* (*vellicare*) *stroufe* (*castigatio*) nhd. *abstreifen f. sträufen?*; nhd. *strüpfen*. [*Graff* 6, 751 *Struß-dorf* (*Streu-dorf*)] — nr. 528. *kniupan*, *knáup*, *knupun* (*nodare*)? mhd. *knouf* (*capitulum, nodus columnae*); nhd. *knopf* (*nodus*) *knüpfen* (*nectere*) vgl. nr. 202. [*übertritt des hn in chn, kn.*] —

[*iub, áub, ub*] [nr. 528^b *diuban*, *dáub?* *dáubs*, *toup*, *deáf* (*furdus, stupidus*) alth. *topôn*, mhd. *toben*. *hierher tûbe*, *dubô* (*columba*)? —] nr. 529. *piuban*, *páub*, *pubun* (*occultare*)? goth. *piubs* (*fur*) *piubjô* (*clam*) alth. *diup*, mhd. *diep* (*fur*) alth. *scëfdiup* (*tyro, pirata, junger held, der verftolen zur see zieht?* vgl. *stirilinc* nr. 521.) mhd. *minnendiep* (*liebesabenteurer*); altn. *pauf* (*actus furtivus*) *paufa* (*palpare in tenebris*); mhd. *dube* (*res*

furtiva, furtum) [f. nachtr. alth. diuua fr. or. 2, 946. nhd. deube (Coburger diebstahl p. 10. 331)] — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agf. léof, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufir (gratiosus) alth. liupí (favor) liupèn (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) [gal. luibh (herba) vgl. lubi, luppi (gift)] goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permissio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, consensus) altn. leyfi (venia) leyfa (laudare); agf. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) [f. nachtr. und Schm. 2, 412. — nr. 530^b f. nachtr.]

[iut, áut, ut] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grýta (lapidare) mhd. griez (arena) grúz (granum f. griuz?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum esse) [mhd. grütze: nütze fragm. 38^b. hierher gröz, greát? f. Schm. 2, 121.] — nr. 532. sniutan, snáut, snutun (emungere)? nnl. snuit, nhd. schnauze (nasus, rostrum); schnotz, agf. snote (mucus) goth. snutrs, agf. snotor (sapiens, sagax, emunctae naris) alth. duft-snuzza (? snuza) emunctoria gl. jun. 204. — [nr. 532^b stiutan; davon das reduplicierende stáutan; nhd. der stutz; ahd. stuzelingun (adv.) nhd. stutzen. — nr. 532^c biutan; davon das redupl. agf. beátan; alth. pözôn? oder -ên? mhd. bözen, ahd. pözo, anapöz; mhd. biuz. vgl. bi-böz, haru-pözo (lini stipula) chnie-böz Schm. 2, 367. Lachm. zu Nib. 1823. butze MS. 1, 130^b Tit. X, 144. daz gebütze fragm. 40, 186. daz boz: ros liederf. 1, 301.]

[iud, áud, ud] nr. 533. sollten sich die dunkeln alth. mieta, agf. mēd (merces, munus) goth. gamáudjan (suggerere, einhefen, eingeben) im stamme miudan, máud, mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt ist, hätte mûda zu lauten.

[iup, áup, up] mit gewohntem Übergange des p in d, des d in t. — nr. 534. niupan, náup, nuþun (figi, teneri)? agf. nēód (studium, opus) nēódlíc (studiosus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náups, -dis (necessitas) náupjan (cogere) agf. neád, altn. nauðr, alth. nôt (necessitas, labor). —

[iuf, áuf, uf] nr. 535. riusan, ráus, rufun? mhd. riufe (nassa, rohrgeslecht) nhd. reufe *); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr. 535^b piusan, páus, þufun (sonare)? agf. þýs (procella) þýstre, alth. thiuftri (caliginosus); altn. þaufn (strepitus) þeyfa (celerrime ferri) nhd. tōfen; altn. þyþja (ruere). [f. nachtr. — nr. 535^c f. nachtr. — nr. 535^a diusan (saevire)? diuz (fera) tior; tōr (stultus) — nr. 535^e hliusan (audire)? hliuz? hlior (moxilla) hlofen.] —

[iug, áug, ug] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege

*) das f. blieb wie in kiufe, kiefe, obschon rōr älter als kōr ist.

(stultus); alth. koukal, mhd. gougel (praestigiae) gougelære (praefigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (tristari).

[iuk, auk, uk] nr. 537. siukan, lauk, fukun (languere)? goth. siuks, alth. sioh, nhd. siech (aegrotus); goth. sauhts (f. sukids) alth. suht, altn. sött (morbus) [löchen Ulr. Trift. 1122. erschote Haupt 8, 167. söcheln H. Sachs 1, 96. — nr. 537^b 537^c f. nachtr. — nr. 537^d kiukan, káuk? goth. kukjan (osculari); agf. ceac (gena)]

[iuh, auh, aüh] nr. 538. liuhan, láuh, lauhun (lucere)? goth. liuhap, alth. liohed, liocht, mhd. liebt (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhan (lucere) altn. liómi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) lauhbatjan, alth. löhizan (fulgere) louc (flamma) longa (K. 59^b) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. löhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) [löh (silva)] — nr. 539. hiuhan, háuh, hauhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. höh (sublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufsteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? [nr. 539^b f. nachtr.]

[ip, ap, ép] nr. 539^c hvipan (extingui)? woher hvapjan und hvapan. — nr. 539^d glipan? woher glepja glapti und glæpr (impedimentum) — nr. 539^e vipan? woher vèpn, wáfan. —]

[ib, ab, éb] nr. 540. iban, af, èbun? goth. ibns, altn. iafn, alth. èpan (planus, aequus, continuus) in-èpan, mhd. en-èben, nhd. nèben (pone) goth. iba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) [f. nachtr.] goth. ibuks (retrogradus) istuma (posterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, senkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder àbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) vesper, ital. ponente, der sinkende tag? vgl. nahts nr. 559, goth. aftra (rursus) alth. avar (iterum) 51 avarón (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540^b stiban, staf, stèbun (fulcire)? alth. stap, altn. stafr, agf. staf (baculus, regula) alth. arstapèn (rigere); stift (fundatio, institutum); das goth. stáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krèbun? altn. krafa (exactio) krefja, agf. crafjan (exigere) alth. chraft, agf. cráft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agf. cráfta (artifex); altn. kræfr (robustus); letzteres wort hält mich ab, den stamm kriban zu setzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). — [nr. 541^b f. nachtr.]

[it, at, ét] nr. 542. kitan, kat, kêtun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vató, alth. wazar (aqua); agf. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâze (odor, olfactus) wâzen (olere) weil sich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex) [vielmehr vripus]; vratôn (irex, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râzi (rapax,

vagans)? — [nr. 544^b kritan, krat, krêtn? mhd. kratz Parc. 59^c kolocz 122. nhd. kratzen; kritzeln. — nr. 544^c glitan, glat? mhd. der glatz (calvities) kolocz 122; diu glitze (id.) ibid. —]

[*id, ad, éd*] nr. 545. studan, stad, stêdun, studans (stare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form sein würde stêtan wie trêtan] agf. studu (poftis) altn. stod (fulcrum, columna) alth. (mit behaltner med. statt tenuis) ka-studnôs (fundas hymn. 950. denn fundasti wäre ka-studnôtôs) ke-studit (fundatus K. 18^b) und noch bei Dafypod. stud (columna) türstodel, stêdel (poftis) altn. stoda (juvare) stydja (fulcire) mhd. (mit falscher aspiration) stützen, understützen (fulcire M. S. 2, 92^b); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. stads (locus, munimen)*) alth. stat (locus) stata (occafio) kista-tôn (locum dare) agf. stede, altn. stadr (locus) stada (statio) stadr (contumax) stedja (statuere) mhd. stadel (horreum); alth. stâti, mhd. stæte (firmus, constans) — nr. 545^b gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gêd, alth. kêt (mens, a conjungendo?) kêti-lôs, mhd. gêt-lôs (amens, furens); altf. gigado, alth. kikato, agf. gegada (focius) altf. gaduling, alth. katilink, mhd. getelinc (parens, cognatus) agf. gëador, altf. gador (simul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). — [nr. 545^c tidan, tad, têdun (spargere)? alth. zetjan (dilaniare) O. IV. 5, 7. zâta (coma) —]

52 [*ib, ab, êb*] nr. 546. ipan, ap, êpun? alth. ida (vena) gl. monf. 350., bei N. Arist. heißt ida linea, altn. idull (continuus); alth. âdara, altn. æd (vena, nervus). —

[*if, af, êf*] nr. 547. svifan, svas, svêsun? goth. svistar, alth. suêstar (soror) nhd. geschwister (fratres et sorores, propinqui); goth. svês (proprius, domesticus) alth. suâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kifan, kas, kêsun? nhd. kis (geschr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chifilinc (falex) agf. cifelstân (sabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäß) kafja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kôs (congeries) kafa (congerere); alth. châfi (caseus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) [vgl. forma, fromage, fromage und Schwenck in Welckers rhein. mus. 1, 106. f. nachtr.] — nr. 549. fifan, fas, fêsun (gignere)? alth. vêfa (festuca T. 39, 6.) mhd. vêfe (frumenti genus) alth. vifal? (penis) mhd. vifellîn (Parc. 27^b); alth. vafal, agf. fâfl (soboles) nhd. fafeln (prolificum esse) alth. valôn (quaerere N. 100, 6) mhd. fase (fibra, caulis) nhd. fafer; agf. fæs (fimbria) oder fâs? alth. vesti, altn. fastr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varri dieser wurzel zufallen (1, 123 steht schwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? sicher muß aber das longobard. fara

*) ob auch staps (littus) agf. stâf, mhd. stat, -des, vom stehen des fußes? die consonanzstufen dieser wurzel scheinen seit lange schwankend und verwirrt.

(generatio, linea, profapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von *fiſan*, wie *nara*, *wara* von *niſan*, *wiſan*, geleitet werden, und nicht von *faran* nr. 73. [Aufrecht zeitſchr. 1, 288] — nr. 550. *hiſan*, *has*, *hêſun* (etwa *comari*)? dahin deuten der form nach: alth. *haſo*, agf. *hara* (*lepus*, a *hirsutia*? *) alth. *haſal*, agf. *hâſl*, altn. *haſl* (*corylus*, von zottiger geſtalt der blûte, nhd. *lâmmerchen*, *kâtzchen*, *nucamentum*?) ausgemacht iſt *haſal* nach 1, 587. eins mit *corylus* (früher *coſylus*? vgl. *κάρυον* und *κάρη*) [Pott 1, 132], alth. *haru*, altn. *hôr* (*linum*); alth. *hâr*, altn. *hâr*, agf. *hær* (*crinis*, vielleicht = *caefaries* und *dies*, oder nicht? von *caedere*) merkwürdig gebraucht Ulſiſas für *crinis* nicht dieſes wort, ſondern *tagls*, alth. *zakal*, altn. *tagl* (in der bedeutung von *cauda*). — [nr. 550^b 550^c f. nachtr. — nr. 550^d *biſan*, *baſ*? *baſi* (*beere*) *bêſma*, *pêſamo* (*virga*)]

[*ik*, *ak*, *êk*] nr. 551. *qvikan*, *qvak*, *quêkun* (*movere*, *vigere*)? altn. *qvikr*, agf. *cvic*, alth. *quêh*, goth. *qvius* (*vivus*, ſefe *movens*) altn. *qvika* (*movere ſe*) agf. *cvice* (*gramen*) nhd. *erquicken* (*excitare*); agf. *cveccjan* (*commovere*) *cvacjan* (*tremere*) altn. *qvaka*, *qvakla* (*minurire*, ſonum *edere tremulum*) *qvak* (*minuritione*) mnl. *qvakele* (*coturnix*, alth. *wahtela* nach nr. 93. vgl. *wach* mit *quick*); nhd. *quâken* (*vagire*, *coaxare*) [f. nachtr. — nr. 551^b 53 *hnikan*, *hnak*, *hnêkun*? ahd. *hnahho* (*cervix*) agf. *hnecca*; mhd. *daꝛ genicke fragm.* 38^c — nr. 551^c *blikan*, *blak* (f. nr. 181) nhd. *blecken*, mhd. *enblecken*. —] nr. 552. *pikan*, *pak*, *pêkun* (*tegi*)? altn. *pak*, alth. *dah* (*tectum*) altn. *pekja*, alth. *decchjan* (*tegere*) [*dechisto* (*carissimus*) Hild.] — nr. 553. *ſmikan*, *ſmak*, *ſmêkun* (*ſapere*)? altn. *ſmêkr* (*guſtus*) agf. *ſmicor*, alth. *ſmêhhar* (*delicatus*, *politus*) *ſmêhharôn* (*polire*); agf. *ſmâc* (*ſapor*, *guſtus*) alth. *kifmah*, mhd. *ſmach* (*beſer* als *ſmac*, vgl. 1, 429. *odor*, *ſapor*) alth. *kifmahhan* (*ſapere*) altn. *ſmacka* (*guſtare*) agf. *geſmecgan*, vgl. nr. 257. [hierher goth. *ſmakka* (*ſicus*)? a *ſapore*? hierher, mit übergang in *o*, *ſchmuck* (*ornatus*) und *ſmoccho* (*interula*)?] — nr. 553^b *ſtrikan*, *ſtrak*, *ſtrêkun* (*dirigere*, *porrigere*)? hierher goth. *ſtriks*, alth. *ſtrih*? (*linea*) vgl. nr. 184.; alth. *ſtrah*, mhd. *ſtrac*, nhd. *ſtrack*, agf. *ſtrâc* (*rectus*, *strictus*) mhd. *ſtrecken* (*extendere*) nhd. *ſtrecke* (*tractus*).

[*ig*, *ag*, *êg*] nr. 554. *rigan*, *rag*, *rêgun* (*agi*, *ex alto moveri*)? altn. *riga* (*movere*) alth. *rikal*, mhd. *rigel* (*obex*, vgl. *hartrigel cornus*), vielleicht goth. *rigns*, alth. *rêkan*, altn. *rêgn* (*pluvia*, *excitamentum*, *commotio nubium*); goth. *ragin* (*γνώμη*, *motus animi*, *conſilium*) *raginôn* (*regere*, *imperare*) *garaginôn* (*conſulere*) altn. *regin* (*dii motores*, *die obenwaltenden*) mhd. *ragen* (*eminere*, *herrschen*) *regen* (*excitare*) altn. *raga* (*laeſcere*) *ragan*, *rôgun* (*imprecatio*); vergl. mit dieſen noch gewagten

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium *lepus*. [*δαρῶπος* (*lepus*, *rauchfuß*, *haarfuß*)]

wortverbindungen nr. 521. — [nr. 554^b sçrigen, sçrac? sçrage masc. sçræge (obliquus) —] nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? [trigô (tristitia)] altn. trêgr (invitus, legnis); trega (desiderare) tregi (moeror) agf. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare); alth. artrâkên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). — [nr. 555^b prigan, þrag, þrêgun? folgt aus þragjan (currere) wie aus ligjan, vigan lagjan, vagjan gebildet sind; dazu gehört das alth. drêgi, drigi und drêgil in taudrêgil, wolfdregil wolfdrigil (scheint exful) f. zu p. 109. 483. vgl. ker. 279 trikil (verna) vielleicht drigil = þræl, ibid. 177 trikilôd liminum d. i. liminium, captivitas, exsilium (Diut. 1, 258^b male strigilôt liminium) —]

[aih, ah, êh] nr. 556. spaihan, spah, spêhun (videre, intelligere)? [das p. p. gespêhen noch Dietr. 66^a] alth. spêhôn (explorare, speculari) [diu spêha N. Cap. 102. mhd. diu spê; der spâht liederf. 1, 131. 147. 2, 224. 267.]; altn. spâ (vaticinium) alth. spâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher spêht (picus, der kluge vogel)? [gespêhte liederf. 1, 243. überspêhtic 2, 613. spêhten (: vêhten) Mart. 46] — nr. 557. taihan, tah, têhun (stillare)? [fkr. dað (mordere) goth. tahjan (lacerare = dacerare)] goth. tagra, alth. zahar, altn. târ, agf. têar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre stillans, tenax) [tenax quasi mordax, festbeißend?] agf. târe (pix) — nr. 558. svaihan, svah, svêhun? goth. svaihra, alth. suêhur (focer) goth. svaihrô, alth. suigar (focrus) mhd. gefwie f. gefwige (uxor fratris); mhd. fwâger (maritus fororis) — nr. 559. naihan, nah, nêhun, nauhans (f. naihans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naihvan, nahv, nêhvan (wie goth. saihvan alth. sêhan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοῖ, νόξ?) [vgl. stichdunkel. die finstere ragende nacht. Schreckeng. Ingolft. 1598. p. 114]; goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (consequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium) [f. vielmehr nr. 288^b]; alth. kinuht, mhd. genuht (satietas, abundantia) vgl. nr. 489. 54 der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, suppetere, scheint einleuchtend. —

[il, al, êl, ul] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterrere, comminuere, contundere)? alth. mêlo, altn. miöl (farina) [miölnir (tudes)] alth. mili-tou (rubigo) agf. mildêav (melligo) altn. mêldropi*) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. milbe, altn. mêlr (tinea) mhd. mêlm (pulvis); goth. malô, altn. môlr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mêl, alth. mâl (pars minuta, frustum, zeittheil, wie das

*) Sæm. edda p. 32^b Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem speichel-malmenden gebiße des roffes hrímfaxi abgeleitet; grammatisch gleichviel, ob von mehl. [vgl. Schm. 2, 567]

heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, auffatz, schrift, punctuation, franz. minute, und davon manigfaltige ableitungen) [méljan (scribere) altn. mæla (loqui)]; alth. muljan, altn. mylja (conterere) [mylna (mola) moli (mica)] mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) [f. nachtr.] — nr. 561. filan, fäl, fêlun, fulans (tenere, possidere, gaudere) altn. fâl, alth. fâl (domus, aula) goth. fâljan (divertere, offerre) falipva (diverforium) alth. felida (mansio) feljan, fellan, altn. felja (tradere, praestare, vendere) altn. fala (venditio) alth. kifello (contubernalis); goth. fêlja (bonus) altn. fæl, alth. fâllic (beatus, felix, dives) goth. fêlei (bonitas) alth. fâlida (beatitudo) altn. fêla (felicitas) vgl. 309. — nr. 562. tilan, tal, têlun, tulans (pertinere, aptum esse)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agf. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (scopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intracabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, sermo) altn. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, infidiae, mala intentio) zâllic (nequam, infidiosus) kizâl (velox, callidus); bedenklich ist das im verhältniß zu zil (scopus) auf conj. VIII. weisende alth. zila (linea, ordo) — nr. 563. skilan, skal, skêlun, skulans (separare, glubere)? [goth. skilja] altn. skil (discrimen) skilja (discernere, intelligere) skilmr (fractus, quassatus); goth. skaljôs (tegulae) altn. skel (crusta, concha) mhd. schal (cortex, putamen, cranium) scheln (deglubere) nhd. schelfe (putamen) [alth. scalmo (peftis) vom hautabziehen?]; altn. skal (poculum) mhd. schâle neben schal (patera); hierher alth. scollo (gleba, erdrinde f. sculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale sculan (debere) womit sich skil (fas, debitum) berührt. — nr. 564. 55 gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. gêlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, schwed. gul (flavus) goth. gulp, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine)*. — [564^b ilan, al, êlun? aljan (alere) altn. ala; eldr (ignis, infra p. 231) altn. ôæll (non alendus) ilr (calor) — 564^c bilan, bal, bêlun, bulans? bal (pila) aber balles (f. baljes?) alth. bolôn, mhd. boln (werfen) —]

[im, am, êm, um] nr. 565. fiman, fam, fêmun, fumans (jungerere)? O. IV. 20, 11. gi-fêmôn? [Graff 6, 220]; goth. fama, altn. famr (similis, aequalis, idem) in compos. altn. -famr, alth. -fam (analog dem -leikr, -likr, -lîb) alth. saman, agf. samod (unâ) alth. samanôn (congregare) altn. semja (componere, moderari); alth. fâmo (semen, origo) [vielmehr f. sahamo? unten p. 154] vgl. nr. 183. laik, nr. 415. ursprung; da jenes -samr agf. mit drittem

* vgl. slav. shelt (flavus) sheltîch (fel) zlato (aurum) lith. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

ablaut -sum heißt, darf wohl das goth. *sums*, agf. *sum* (*quidam*) verglichen werden, gewagter *sumar* (*aetas*)? im lat. *simul*, *similis*, *semen* etc. dieselbe wurzel. [f. nachtr.] — [nr. 565^b *gliman* (*candere*)? altn. *glamra* (*strepere*) *glâma* (*albor*) — nr. 565^c *kliman*? vgl. *klam* (*angina*) und *klemende vögel*. —] nr. 566. *himan*, *ham*, *hêmun*, *humans* (*tegere*, *involvere*)? goth. *himins*, altn. *himinn*, alth. *himil* (*coelum*, *tegmen**) *himelzi* (*laquear*); altn. *hams* (*cutis*) *hamr* agf. *hama* (*exuviae*) alth. *hemidi* (*indusium*) altn. *hamaz* (*transformari*, *exuere cutem*) *hemja* (*cicurare*) *hem* (*exuviae*) *hemill* (*custodia*); agf. *hæman* (*coire*, *nubere*) *hæmed* (*coitus*, *nuptiae*) vgl. *liugan* nr. 263. [f. nachtr.] — nr. 567. *þriman*, *þram*, *þrêmun*, *þrumans*? altn. *þrimil* (*tuber*) *þrêmr* (*limen*) mhd. *drêmel* (*vectis*, *trabs*); [altn. *þrôm* (*margo*); *drâme* (*truncus*) MS. 2, 171^b *getrâmet*? *Gudr.* 14^b; alth. *drumôn* (*Graff* 5, 260)] mhd. *drum* (*extremitas*) *drûmen* (*finire*, nhd. zertrümmern) [scheint dem lat. -*tremus* wie das folg. *frum* dem *primus* verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. *friman*, *fram*, *frêmun*, *frumans* (*promovere*, *aptum esse*)? altn. *framr* (*liber*, *audax*) *frama* (*edocere*) *frami* (*profectus*) *framarr* (*praeterea*) goth. *fram* (*ultra*) alth. *vram* (*ultra*, *longius*) *vremjan* (*praestare*, *perficere*) goth. *framapis*, alth. *vremidi* (*alienigena*, *e longinquo veniens*); goth. *frums* (*initium*) *fruma* (*primus*) altn. *frum* (*primitiae*) *frômrr* (*richtiger fromr*) [aber auch mhd. *vruom.* 3, 482] alth. *vrum* (*probus*, *idoneus*) *vruma* (*commodum*) *vrumjan*, *vrumman* (*exercere*, *urgere*). — [nr. 568^b *fiman*, *fam*, *fêmun*? mhd. *vême*, altn. *fimr* (*dexter*) vgl. *Wigand* p. 308. 309. — nr. 568^c *griman*, *gram*? vermuthet *Schm.* 2, 109. — nr. 568^d *giman*, *gam*? *gamal*. *gaman*; *guma*. — nr. 568^e *piman*, *þam*? f. *dimman* zu p. 71. —]

[*in*, *an*, *ên*, *un*] nr. 569. *vinan*, *van*, *vênun*, *vunans*? alth. *wini*, agf. *vine*, altn. *vinr* (*amicus*, *fidus*, *fidelis*) goth. *vinja* (*palaeum*) nhd. *wonne* und *weide*; altn. *van* (*defectus*) *vanan*,
56 *vônun* (*diminutio*) goth. *van-vifan*, alth. *wan-wêfan* (*deesse*) altn. *vanr* (*inops*, *vanus*); goth. *vêns*, alth. *wân*, altn. *von* ft. *vân* (*fiducia*, *spes*) altn. *vænn* (*sperandus* und *formosus*) [altf. *wânum* (*pulcher*) f. meine rec. von *Schmeller* (*kl. fchr.* 5, 108. 109)]; agf. *vunjan* (*habitare*, *degere*) alth. *wonên* (*habitare*, *manere*) *kiwon* (*iuetus*, *familiaris*) agf. *vyn*, alth. *wunna* (*gaudium*); *van* (*defectus*) scheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. *lâri* nr. 290. und den übergang von *spes* certa, *fiducia*, *ins* nhd. *wahn*, *eitele*, *leere hoffnung*, so wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher *mancus*, *carens*, später *laetus* bedeutet. — nr. 570. *qvinan*, *qvan*, *qvênun*, *qvunans*? goth. *qvinô* (*femina*) alth. *chêna*, altn. *qvên*; goth. *qveins* = *qvêns* (*uxor*) altn. *quænaz* (*ux. ducere*); alth. *chona*, altn. *kona* (*mulier*) was vielleicht nicht ab-

*) vgl. slav. *nebo* mit lat. *nubes*; lith. *dengti* (*tegere*) *dangalas* (*tegumen*) *dangus* (*coelum*); die edda nennt den himmel: *helm*, *haus der erde*, *gestirne* etc.

laut u, fondern aus dem v entsprang? — [nr. 570^b spinan? spân (festuca) — nr. 570^c strinan? agf. strêne, streone (littus) nhd. stran-d, altn. strönd und strind. —] nr. 571. pinan, þan, þenun, þunans (tendere)? [altn. þinull (expanditor)] goth. þanjan, alth. denjan (extendere); [alth. ubardono (sudarium). agf. älfpone] nhd. döne (tendicula) mhd. gedon (infidiae) vgl. nr. 520, sodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunst (oder sparus) vgl. 396. —

[air, ar, ér, aür] nr. 571^b. aïran, ar, êrun, aúrans (laborare)? goth. aïrus (nuntius) [vielleicht air-þa (terra) Wackern. wesslobr. 52 und alth. êro (terra) vgl. épa. goth. aïrls? eorl, iarl]; alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, paúsa); alth. árunti, agf. ærend (negotium, nuntium) altn. ári (minister, famulus, nuntius). Ob und wie sich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieser wurzel fügen? entscheide ich noch nicht. — nr. 572. vairan, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung: manere, tutum esse? goth. vair, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wêrên, wêrôn, mhd. wêrn (durare, praestare) goth. vairilô (labium, analog dem gr. ἔρκος ὀδόντων und in der edda f. mund: hús, borg tungu, tanna); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) weri (defensio) weri (arma) wara (custodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwári (cautus, providus) wâr (certus, verus)*. — nr. 573. fairan, far, fêrun, faúrans? goth. fairina, alth. virina (scelus) virinári (scelestus); goth. fêrja (infidiator) alth. vâra (infidiae) vârári (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (infidiari) nhd. gefahr, gefâhrde (periculum, dolus); goth. gafaúrds (concilium judaeorum); die dunkele urbedeutung muß weiter sein, so daß sie das goth. 57 fêra (regio, vgl. låge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir-, vêr- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. smairan, smar, smêrun, smaúrans (linere)? alth. smêro (adeps) pismêrôn (maculare); goth. smarna (lutum) alth. pismarôn (illudere, exprobrare); altn. smyrja (ungere) — nr. 575. spairan, spar, spêrun, spaúrans (quaerere, investigare)? alth. spêr, altn. spiör (hasta, i. e. vestigium in corpore relinquens, vulnerans?**) alth. zi spêri (nempe, videlicet, gleichsam: ad quaestionem) [wohl: zi spêri, denn ker. 120 zê spari]; altn. spari (telum); alth. altn. spor (vestigium, zumahl vulneris) alth. sporo (calcar, aus glei-

*) ohne die goth. f-formen in nr. 292. und den bestimmten unterschied zwischen varjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verschmelzen, da sich alth. wara zu wêsan wie nara zu nêsan zu verhalten scheint und die begriffe existere, fovere, vestire, defendere aneinander stoßen. [alth. wara (foedus) Diut. 1, 503^b 532^b oder wâra, nach O. II. 21, 37. altn. Vör, Varar (foedus, tutela). hiernach kann wêrn praestare bestehn neben warandia und guarant.]

**) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fôtsþor járn (vestigium ferri) dôlgþor (vest. hostis) = vulnus.

chem grunde wie spër) altn. spyrja (quaerere) spurull (novi cupidus) goth. spaurds, alth. spurt (stadium, nach fußschritten); wiefern alth. spar, agf. spär (parcus) alth. sparôn, altn. spara (parcere) alth. spor (putridus?) und der name alth. sparo, altn. spörr (passer) aus dieser wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend nachweisen. — nr. 576. kairan, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incuriosus) alth. chara (luctus, passio) agf. cëarjan (queri) altn. kôr, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? follicitus, avarus, folers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (squalor, luctus?) — nr. 576^b. gairan, gar, gêrun, gaúrans? aus dieser dunkeln wurzel scheint zu fließen [goth. gairu (stimulus)] alth. kêr, kir (cupido) goth. gairns, alth. kêrn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miser) scheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giufan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ill, all, ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) alth. filla (pellis piscium) goth. bruts-fills (leprofus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percussio, verber) mhd. villen (verberare, excoiriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbinding der begriffe fell und voll scheint unleugbar, haut ist das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und lith. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die rezensart: hülle und fülle. — nr. 578. stillan, stall, stullun (quiescere, sedari)? alth. stil, -lles (quietus) still (silentium) altn. stilla (moderare) stillir (moderator) stilling (modestia); alth. stal, -lles, 58 altn. stallr (stabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. stulla (hora, momentum, pause) stollo (gradus) vgl. das lat. sedes und sedare von sedere, sedi. — nr. 579. snillan, snall, snullun (celeriter ferri)? [in Albertini narrenschatz p. 236 zerschnellen (inf.) intransf. zerspringen, und p. 229 das starke part. zerschnollen] alth. snël, -lles, altn. sniallr (impetuofus, celer); mhd. snellen (subito movere, trudere) snal, -lles (motus subitaneus) nhd. schnalle (fibula, elastisches, schnurrendes band?) — nr. 579^b grillan, grill, grillun (asperari)? mhd. [grëllen (stridere) Renn. 8. 5628. grille (cicada stridens) vgl. lat. grillus] grël, nhd. grell (asper, trux); agf. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium). — [nr. 579^c hnillan, hnall? hnol, -lles (vertex, caput); hnël, mhd. nël, nëlles. cod. vind. 653, 121^b vgl. Schm. 2, 689. —]

[*ilb, alb, ulb*] nr. 580. hvilban, hvalf, hvulbun? goth. hvilfri oder hvilfrjô (σopός) gewölbter sarg, nicht feretrum; agf. hvëalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera) [finwelb, walbi Hattemer 3, 558]; altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbé (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agf. cilforlamb (agnus f.);

alth. *chalp*, agf. *cēalf* (*vitulus*); dunkel, ob und wie altn. *kálfi* (*fura*) *kólfr* (*bulbus radiceis*) altn. *cholpo* (*fustis, caulis*) hierher zu rechnen? [vgl. das lat. *galba* ('*praepinguis, quem galbam Galli vocant*' Sueton. in *Galba*); stimmt genau zur lautverschiebung. *wade* ist das dicke, fette vom bein, franz. *gras de la jambe*, engl. *calf* (*wade*). *kalf van 't hout* (*pulpa*) Kilian (das weiche im holz); — was hieß alth. *chulp*? vgl. *chulpinc* unten zu 349. — nr. 581^b *skilban*, *skalf*, *skulbun*? dahin alth. *Scilpunc*, agf. *Scylfing*. myth. 343. *bifcilbit* (in *clida*) Graff 6, 480. [*sculpa* (*gleba*) —] —

[*ilþ*, *alp*, *ulþ*] mit übergang des *þ* in *d*. nr. 582. *vilþan*, *valþ*, *vulþun* (*vigere*)? goth. *vilþis*, alth. *wildi*, agf. *vilde*, altn. *villr* (*ferox, ferus, rudis, silvestris*) nhd. *wild* (*fera*); alth. *walt*, agf. *vēald* (*filva*) goth. *valdan*, alth. *waltan*, agf. *vēaldan* (*imperare, superbire, saevire*) alth. *kiwalt*, altn. *valdr* (*potestas, vis, violentia*); goth. *vulþus*, agf. *vuldor* (*potestas, gloria*) gleichverwandt sind die lat. *fortis, ferus, ferox, fero* etc. — [nr. 582^b *hilþan*, *halþ*, *hulþun*? s. Löbe gl. s. 62. —]

[*ild*, *ald*, *uld*] nr. 582^c *spildan*? wovon alth. *spaltan* s. zu p. 74; goth. *spilda* (*tabula*) mhd. *spälte*. —]

[*ilg*, *alg*, *ulg*] nr. 583. *tilgan*, *talg*, *tulgun* (*creocere, vigere*)? agf. *tēlg* (*planta, virgultum*); altf. *tulgo* (*valide*) goth. *tulgjan* (*roborare*); das altn. *telgja* (*scindere*) vereint sich dem stamm-begriff, wenn man die übergänge *zweig, ast, theil* (nr. 492.) theilen, schneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*imm*, *amm*, *umm*] nr. 584. *flimman*, *flamm*, *flummun* (*splendere*)? nhd. *flimmen*, *flimmern* (*micare*); *flamme* (*lux, jubar*). —

[*imp*, *amp*, *ump*] nr. 585. *himpan*, *hamp*, *humpun*? altn. *himp* (*ingens massa in manibus*); *hampa* (*manibus volvere*) nhd. *hampfel* (*quantum manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten*, Stald. II, 16.) [doch, denn schon ker. 189 *hantfol manubiae*] gehört *hanf* (*gerautes, in der hand geschwungenes dahin, oder stammt es direct aus cannabis?*) — nr. 586. *stimpan*, *stam*, *stumpun* (*tundere*)? alth. *stamf* (*pila*); *stumpf* (*obtusus*) *stumpf* (*truncus*) *pistumplan* (*truncare*) entw. für *pistumplan* oder zu nr. 322. 59 gehörig s. *pistumlan*, vgl. nhd. *stimmeln*? — nr. 587. *strimpan*, *stramp*, *strumpun*? nhd. *strampfen*, *strampfeln* (*pedibus plodere, tibias movere*); *strumpf* (*tibiale*). — nr. 588. *skimpan*, *skamp*, *skumpun* (*jocari*)? altn. *skimp* (*irrisio*) alth. *scimf*, *scimpf* (*jocus*) [mnl. *scamp* (*ignominia*) Rein. 1503. Maerl. 2, 208; altn. *skumpa* (*redargutio*) mhd. *schumpfe* (*mala femina*) fragm. 36^o] — nr. 589. *kimpan*, *kamp*, *kumpun*? altn. *kippa* (*raptare, colligere*); *kappi* (*athleta*) *keppa* (*contendere*) alth. *champf* (*agon*) *chempho* (*pugil*) agf. *camp* und *cempa*. —

[*imb*, *amb*, *umb*] nr. 590. *gimban*, *gamb*, *gumbun*? alth. *cambar* (*strenuus, sagax*) *cambrí* (*strenuitas*) gl. jun. 225. 235.

250. altn. *gambr* (*jactatio*) *gambra* (*blaterare*) dunkel ist *gamban* (edd. *gambanteinn*, *gambanfumbl*, vielleicht *pracht?*) und das agf. *gomban gëldan* Beov. 2. Cædm. 43, 22; mhd. *gumpen* (*nugari*) — nr. 591. *dimban*, *damb*, *dumbun?* agf. *dim*, *-mnes* (*obscurus*) altn. *dimmr* (*opacus*) alth. *timbar* (*obscurus*) *timbrī* (*caligo*); nhd. *dämmern* (*obscurari*)*; agf. *dumb* (*mutus*) goth. *dumbnan* (*mutescere*) alth. *tump* (*mutus, fatuus*) mhd. *tump* (*nondum sapiens*) nhd. *dumm* (*stolidus*) alth. *horotumbil* (*onocrotalus*, nhd. *rohrdommel*) — nr. 592. *kimban*, *kamb*, *kumbun?* alth. *champ* (*corona, pecten, crista*) agf. *comb*, altn. *kamb* (*pecten, crista*); altf. *kumbal*, agf. *cumbol*, altn. *herkuml* (*signum militare*) [*kymbill* (*grumus*)] alth. *chumbirra* (*tribus*); das mhd. *kumber*, nhd. *kummer* (*dolor*) scheint mir ausländisch (franz. *encombe*, *combe*). [hierher *chimpi*, *chimpôt* (*funus*) Diut. 1, 224 und goth. *kumbjan?*] —

[*inn, ann, unn*] nr. 593. *dinnan*, *dann*, *dunnun?* unter diesem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agf. *den*, *denne* (*vallis*) alth. *tenni* (*area*) alth. *tanna* (*abies*) *tinna* (*tempus capitis*) bedeutungsweise noch nicht zu vereinigen. — [nr. 593^b *kinnan* (*patere? aperire*) goth. *kinnus* (*maxilla, faus*) altf. *kinni*. *enchinnen* (*findere*) Lampr. 9^a *enkinnen* En. 10^a 22^a. —]

[*int, ant, unt*] nr. 594. *glintan*, *glant*, *gluntun* (*nitere*)? mhd. *glinzen* (*micare*); *glanz*, alth. *klanz* (*nitor*). — [nr. 594^b *srintan*, *sprinzan* (unten p. 216) —]

[*ind, and, und*] nr. 595. *blindan*, *bland*, *blindun* (*miscere, turbare*)? goth. *blinds*, alth. *plint* (*coecus*); altn. *blanda* (*miscere*) *bland* (*mixtura*) alth. *plantan* (*miscere*) mhd. *enblanden* (*turbare, onus imponere*) *blenden* (*coecare*); altn. *blunda* (*dormire*) *blundr* (*lopor*) — nr. 596. *tindan*, *tand*, *tundun* (*ardere*)? altn. *tinna* (*filex, pyrites*) *tendra* (*accendere*) alth. *zantro* (*calculus, feuerstein*) [mhd. *zander* (*ardor*) Diut. 317. goth. *tandjan* (*incendere*); *intundnan* (*uri*) I Cor. 7, 9] *zuntro* (*fomes*) *zuntjan* (*incendere*). — [nr. 596^b *lindan*, *land*, *lundun?* *linde* (*tilia*) *land* (*terra*) *lund* (*nemus*). *Seland* heißt Yngl. saga c. 5 *Selund*. — nr. 596^c *rindan?* alth. *rinta* (*cortex*) altn. *rindr* (*terra*); alth. *rant* (*margo, clipeus*) —]

⁶⁰ [*inþ, anþ, unþ*] nr. 597. *svinþan*, *svanþ*, *svunþun* (*vigere, valere*)? goth. *svinþs*, agf. *svið* (*fortis, vehemens, dexter*) goth. *svinþnan* (*crescere*) altn. *svinnr* (*tenax, prudens*) mhd. *swint* (*violentus*); agf. *svade* (*violentia? scissio, ruptura, vestigium*) wahrscheinlich das Schweiz. *schwänd*, *schwändten* (*berghang, waldgehau, schnitt*) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606. — nr. 597^b *tinþan*, *tanþ*, *tunþun* (*comminuere*)? alth. *zand* (*dens*); goth. *tunþus*, agf. *toð*. — [nr. 597^c *ninþan?* *nanþjan*, *nendan*. —]

*) ob dieses anderm stamme folgt? Schilter hat 215^b aus den verlorne hymn. *dhëmar* (*crepusculum*) das kaum für *tëmar* steht, vielleicht *þiman*, *þam*, *þëmun*, *þumans* fordert?

[*ink, ank, unk*] nr. 598. *hlinkan, hlank, hlunkun* (torquere, flectere); mhd. selten, nhd. gewöhnl. *link* (sinister i. e. sinuosus, obliquus, wie recht: gerade, strack); alth. *hlancha* (ilia, lumbus a flexuositate) nhd. gelenk (articulus) altn. *hlecker* (torques, catena); steht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unfer klinke (peffulus januae) f. linke? — nr. 599. *pinkan, þank, þunkun?* goth. *þagkjan*, alth. *denhan* (cogitare) alth. *danh*, altn. *þöck* (gratia) alth. *danhôn*, altn. *þacka* (agere gratias); goth. *þagkjan*, alth. *dunhan* (putare, videri) mhd. *dunke* (opinio, ambitio) altn. *þötti* (arrogantia) *þyckja* (irafci, superbire). — nr. 600. *dinkan, dank, dunkun* (obscurari)? altn. *döckr* (niger) *döckva* (obscurare); altf. *dunkar*, alth. *tunhal* (obscurus) nhd. *dunkel* f. *tunkel*. — nr. 601. *finkan, fank, funkun* (scintillare)? alth. *vinho*, mhd. *vinke* (fringilla, a colore flavo, aureo); *vanke* (scintilla); nhd. *funke* [f. nachtr.] — nr. 602. *fkinkan, fkank, fkunkun?* mhd. *schinke* (crus, perna); agf. *scanca* (tibia, crus) mhd. *schenkel* (femur); nhd. mundart. *schunke* f. *schinke*; sollte nicht alth. *scenhan*, mhd. *schenken*, agf. *scencan*, altn. *fkênkja* (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) [f. kl. schr. 2, 179. 180. suezzen gruoꝝ ûz herzen schenken liederf. 3, 99. schenken = donare (urk. v. 1448 Kindl. hörigk. 578. tōd gifcaneta (mortem propinavit) O. V. 8, 55] daher rühren, daß man in frühesten zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oestr. ein piff weins, vgl. 1, 462. über ppen] auch bei *tibicen* (flötenspieler) dachte man später nicht an den begriff von *crus* in *tibia*. [daß reine geschinke, geschenke (der einge-goßne trunk) Hartm. v. glouben 930. 1005]

[*ing, ang, ung*] nr. 603. *fangan, fang, fungun* (capere, accipere)? goth. *figgrs*, alth. *vinkar*, altn. *fiŋgur* (digitus); alth. *vanc*, altn. *fång* (captura, acquisitio) alth. *vankôn*, altn. *fånga* (occupare) — nr. 604. *gingan, gang, gungun* (tendere)? alth. O. *gingo*, mhd. *ginge* (desiderium, sinnen und trachten); goth. *gagan*, alth. *kankan*, altn. *gånga* (ire) etc. — nr. 605. *hingan, hang, hungun* (teneri, impeti)? altn. *hånga* (pendere) alth. *hankan* (suspendere) nhd. *hang* (cupido, propensio); goth. *huhrus*, alth. 61 *hunkar*, altn. *hûngur* (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. *tingan, tang, tungun* (pangere)? agf. *getinge* (facundus, wahrsch. *getyng*); [tangano lex sal.] alth. *zanka*, altn. *töng* (forceps) *tångi* (lingula terrae, erdzunge) agf. *betenge, getenge*, alth. O. *gizengi* (vicinus, proximus, junctus) altn. *tengja* (jungere) *tengdr* (junctus, affinis) *tengdir* (affinitas) [tengfla (compages) vgl. zanger zu f. 136]; goth. *tuggô*, alth. *zunka*, altn. *tûnga* (lingua) altn. *tûngl* (luna, lingulata?) agf. *tungel*, alth. *himil-zunkal* (fidus) altn. *kizunkal* (facundus) *kizunkali* (poësis) — nr. 607. *bingan, bang, bungun?* altn. *bång* (pulsatio) *hånga* (pulsare); plattd. *bunge* (tympanum) [mhd. *bengel* (fustis, quo pulsatur) vgl. Ben. wb. 1, 137] —

[*airr, arr, aïrr*] nr. 608. *fnairran, fnarr, fnaïrrun* (strepere)? mhd. *fnar, -rres* (strepitus) *fnarren* (sonare) nhd. *schnarre* (turdus) *schnarchen* (stertere); mhd. *fnurren* (sonum facere celere et tremulum) — nr. 609. *spairran, sparr, spaïrrun* (patere, ringere)? alth. *sparro*, mhd. *sparre* (vectis, trabs, pessulus) alth. *sperran* (cludere) in-*sperran* (recludere) [*gespirre* N. Cap. 90] nhd. *gesperre* (contignatio) altn. *sperra* (repagulum) *sperra* (distendere); verwandt mit 575? — nr. 610. *stairran, starr, staïrrun* (rigere)? nhd. *starr* (rigidus) *starren* (rigescere); goth. *and-staïrran* (anstarren) mhd. *storre* (truncus). — [nr. 610^b *girren. gurre.* —]

[*airm, arm, aïrm*] nr. 611. *vairman, varm, vaïrmun* (tepere, calere)? alth. *warm*, altn. *varmr*, agf. *vëarm* (tepidus, calidus) goth. *varmjān* (calefacere) altn. *verma* (fovere); goth. *vaürms*, alth. *wurm*, agf. *vurm*, altn. *ormr* (vermis, anguis) nach dem glauben, daß wärme durch wärme und fäulnis gezeugt werden*), ohne daß sie faul, eiterig, giftig sind? vgl. altn. *eitr-ormr* (serpens) agf. *hand-vurm* (paronychia, geschwür, wurm am finger) agf. *vorms* (pus, sanies) alth. *wërmuot* (oder *wermuot*?) agf. *vërmôd, vormôd* (absinthium, wärmender, bitterer, beißender trunk, schwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). — [nr. 611^b *airman, arm, aïrmun?* *arms* (brachium, vis) *airmans, airmons* (fortis?) alth. *irman, ërman*, altn. *iörmun*, vgl. *arminius*. bestätigt das slav. *ramo* (arm, schulter) und *ramenvelik* (sehr groß)? — nr. 611^c *hirmen* (cessare) *harm* (dolor) — nr. 611^d *Schwirmen* H. Sachs II. 4, 58^b *schwärm.* —]

[*airn, arn, aïrn*] nr. 612. *skairnan, skarn, skaïrnun* (irridere)? alth. *skërn* (scurrilitas) *scirno* (scurra); altn. *skarn*, agf. *scearn* (lutum, stercus). — nr. 613. *kairnan, karn, kaïrnun?* [thar man chorn chirnit ker. 28] alth. *chërn, chërno* (granum); chorn (frumentum) altf. *curni*, goth. *kaurn, kaurnô* (frumentum). — nr. 614. *hairnan, harn, haïrnun?* alth. *hirni*, altn. *hiarni* (cerebrum) altfrief. *hërne* (angulus); goth. *haurn*, alth. *horn* (cornu, gleichf. aus dem hirn gewachsen) agf. *hyrne* (? *hirne*, angulus) — nr. 615. *fairnan, farn, faïrnun?* goth. *fairnis*, alth. *virni* (vetus); altn. *forn*. —

[*airp, arp, aïrp*] nr. 616. *scairpan, scarp, scaïrpun?* alth. *farf, scarp*, altn. *skarpr*, agf. *scëarp* (acer, durus) altn. *skerpa* (acuminare); agf. *scyrpan* (acuere) alth. [*scurf* (tinea) bonn. 24, 13] *scurfan*, mhd. *schürfen* (excudere) altn. *scorpa* (vehementia [crusta durior] *skorpinn* (rugosus)). —

[*airb, arb, aïrb*] nr. 616^b *taïrban?* alth. *zërpan*, davon *zerpan, zarpta* (volutare) vielleicht *zurba*, agf. *turf* (cespes, runder rasen)? —]

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entspringen aus fäulnis in wurmgestalt; yrmlingr, würllein, nicht blofs vermiculus, sondern überhaupt catulus, brut, kleines geschöpf, das eben ausschloß, fotus a fovendo.

[*airt, art, airt*] nr. 617. airtan, art, aurtun? kann erz (metallum, das wachsende) sich mit goth. aurts (herba) aurti-gards (hortus) agf. ort-gæard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vairtan, vart, vaurtun? goth. vaurts, altn. urt, alth. wurz, agf. vyrt (radix). — [nr. 618^b stairtan? alth. stërz (cauda) agf. stëort; sturzan (labi) —]

[*aird, ard, aurd*] nr. 619. hairdan, hard, haurdun (firmari)? goth. hairda (grex) hairdeis, alth. hirti, altn. hirdir (custos) agf. hëord (grex) hirde (pastor) altn. hird (satellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr, agf. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haürds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agf. hord (thesaurus, a custodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten izd, azd, uzd. [vgl. Schm. 2, 242]

[*airþ, arþ, aürþ*] mit senkung des þ in d. nr. 620. airþan, arþ, aürpun? goth. airþa, alth. érda, agf. ëorde, altn. iörd (terra); alth. art, agf. ëard (solum, natura, indoles) alth. artön (habitare, colere) artári (cultor) agf. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571^b? wie slav. ralo, oralo zu orati. —

[*airk, ark, aürk*] nr. 621. stairkan, stark, staürkun (rigere, pollere) alth. starah, agf. stëarc, altn. sterkr (fortis, rigidus); goth. staürknan, altn. storkna (rigescere, erstarren) altn. styrkr (fortis), hierher wohl alth. storah agf. storc (ciconia) agf. styrc (juvencus)? — [nr. 621^b mairkan? marka, mörk; myrkr. —]

[*airg, arg, aürg*] nr. 622. airgan, arg, aürgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agf. ëarg, altn. argr (iners, deses, vecors); agf. yrgd, yrhd (segnities, ignavia) — nr. 623. kairgan, karg, kaürgun? mhd. karc, -ges (altutua) nhd. karg (tenax); mhd. kurc, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vairgan, varg, vaürgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agf. vëarh (furcifer) mhd. 68 warc; agf. vyrgan (exsecrare, maledicere) mhd. würgen (strangulare, occidere); die ganze zuf. Stellung noch unsicher, selbst ob der stamm nicht airh, arh, aürh? —

[*airh, arh, aürh*] nr. 625. þairhan, þarh, þaürhun (pertundere)? goth. þairh (per) þairkô für þairhó (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertusus) agf. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). — [führen þairhts und taürhts auf þairhan, tairhan? vgl. p. 403. —]

[*iþp, aþp, uþp*] nr. 625^b alth. zispan, zasp. firçispit, arzispit (extrusit? extrudit) ker. 116. Diut. 1, 217. nhd. zaspel. — nr. 625^c hispan, hasp? haspila. — nr. 625^d þvispan, þvasp? firthuesþen O. IV, 1, 8. —]

[*iþk, aþk, uþk*] nr. 626. friskan, frask, fruskun (vivere, vigere)? alth. friscing (victima, i. e. geopfertes junges fleisch, caro recens) [vgl. grðenez vleisch Eracl. 3484. grøne vleisch Bruns Beitr. 171] nhd. frischling (porcellus) mhd. vrisch (recens, vivi-

du, viridis) altn. frēskr (viridis, von katzenaugen); ital. fraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, fraiſ aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco (alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monf. 328. 396. fitarcia). —

[*īzd, azd, uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ēdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ert, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aird, ard, aurd parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haurd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermifchung beider formeln unorganifch? Ablaut ver-räth ſich in folgenden: nr. 628. Izdan, azd, uzdun? altn. ēdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuspis, mucro), agf. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdan? altn. brēdda (culter brevis) agf. brērd (? brēord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agf. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aihf, ahf, aiuhf*] nr. 630. faihfan, fahs, fauhfun (comari)? alth. vahs, agf. fēax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agf. altn. fox (vulpes, das haarige thier?) [Pott 1, 150 ſtimmt zu] vgl. nr. 550. hafo. — nr. 631. laihfan, lahs, lauhfun (ſplendere)? [ungelachfen (rudis) bei Roſenblüt und H. Sachs] alth. lahs, agf. lēax (ſalmo); alth. luhs, agf. lox (lynx). — [nr. 632. plaihfan? woher plahſjan, plahſnan. —]

[*īpp, app, upp*] nr. 633. alth. zipfan, zapf, zupfun? zapfo; zipfel; zopf, zupfen, heri-zupf fr. or. 2, 491. Baluze 2, 65. — nr. 634. alth. chlipfan? bechlepfan N. Cap. 13. nhd. klopfen. altn. klippa (ſecare) klippi (maſſa) klēppr (tumor, nodus) klappa (palpare) klapp (palpitatio). —]

C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweifel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fort-

gesetzter forschung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den solchergestalt nachgewiesenen quellen über siebenthalbhundert deutscher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ströme. Sie machen die deutlichste kraft und grundlage unserer sprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende masse von wörtern zurück, die auf ihren einfachen bestandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchstaben entbunden, der vergleichenden unterfuchung weiter keine verhältnisse des lauts und ablauts darzubieten scheinen. Sie nenne ich verwaiste wurzeln. Nur nach dürrer, unsicherer analogie lassen sie sich in die ablautende conjugation einstellen, während bei den unter B angeführten wörtern einstimmige verwandtschaft mehrerer glieder eines geschlechts den schluß auf den untergegangenen stamm wahrscheinlich machte.

Statt von solchen allein stehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beispiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutsamkeit anzuwenden rathen:

- a) die regeren kurzen vocale a, i, u sind schwieriger zu faßen; außer den §. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verschieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen starken verba noch folgende weitere ergeben: *il* steht VIII und IX; *um*, *un* stehen IX und XI. Zweifelhaft würde also z. b. sein, ob das alth. *svan*, altn. *svanr* (*cignus*) von *svinan*, *svan* oder von *svanan*, *svón* stamme? zweifelhaft, ob das goth. *nati* (*rete*) der form *natan*, *nôt* oder *nitan*, *nat*, *nétun* angehöre? für jenes ließe sich etwa *nôta* (*puppis*) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrscheinlichkeit alth. *nēzila*, agf. *nētele* (*urtica*), aus der man faden spinnt; die in der ⁶⁵ bedeutung wieder ablenkenden *nats* (*madidus*) *natjan* (*rigare*) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt sie die sorgfamer unterfuchte ableitungslehre (cap. II.) manchemal entscheiden.
- b) kurzer vocal mit doppelter consonanz weist in der regel auf conj. XII. z. b. *fisc* (*piscis*) auf den ablaut *fasc*; theils aber scheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beschaffenheit des hinteren vocals überall sicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele conf. geminationen *später* entsprungen sind. Wer wollte aus einem nhd. held (*heros*) fels (*rupes*) henne (*gallina*) hülle (*tegmen*) ein helden, völsen, hinnen, hüllen schließen? Das goth. *vullô* (*lana*) deutet mit mehr schein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (*pila*) auf bellen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung schon vorhanden ist. Vergleicht man boln, alth.

polón (jacere) so wird die form bēln, bal, bālen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

- c) der lange vocallaut, schwerfälligerer natur, bezeichnet an sich jedesmahl eine bestimmte starke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þáihvun; stáins (lapis) auf steinan, stáin, stinun; áufô (auris) auf iufan, áus, ufun; liup (cantus) auf liupan, láup, lupun; mēna (luna) auf minan, man, mēnun, munans etc. Gleichwohl wäre der schluß in allen fällen trügerisch, wo contraction und consonantauflösung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in späteren mundarten häufig geschieht, das mhd. meit (virgo f. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weisen daher auf kein mīden, 'meit, hīnen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganische diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt sich nicht zu hiuka (fovere) stellen, es entsprang aus havekr, hafukr (agf. hēafoc, alth. hapuh); eben so wenig ist gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, gifeki, alth. kipihho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beispiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere subst. auf -oum mehr, ich führe sie nicht auf eine starke form iuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entspricht dem goth. bagms, altn. badmr, scheint folglich aus pagam (wie später meit aus maget, magit) hervorgegangen *).
- d) andere schwierigkeiten machen späterhin vergrößerte und vermischte consonantverhältnisse. Namentlich zähle ich hierher die weitgreifende verwandlung des f in r und die aphärese der spiranten h und v [f. nachtr.]. Wenn jener zarte unterschied zwischen f und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. vifan; nr. 572. vairan; nr. 547. svifan; nr. 328. svairan; nr. 548. kifan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem stamme das alth. char (vas) gehöre, (es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, sondern auch zu einem karan, kôr oder kafan, kôs) unbestimmbar sein würde; so sind verwaiste wurzeln mit diesen buchstaben nicht leichtsinnig aus ihrem dunkel zu reißen. Das alth. peri (bacca) fügt sich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form bafi lautet, welches ein bifan, bas, bēfun verlangt, oder zu bafan, bôs (nr. 484.) fällt. Dem worte stâr (sturnus) z. b. getraue ich mir nicht seinen stamm anzudeuten, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn.

* Diese wahrnehmung wird wichtig für das agf. ed (1, 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erscheint; aus bāgm, bēagm wurde bæavm, bæám (stipes, arbor, lignum) vgl. bým (tuba, blaasinstrument aus holz). Doch bleiben zweifel; teám, ahd. zom gemahnt an nr. 320! [Diat. 1, 277* steht thoregma f. τόρεγμα, ker. 273 toregma.]

ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, also kein ísan, as, éfun, eher ein aisan, ar, érun, aúrans, da andere gründe wider ein aran, ór stimmen. Ferner, da in den späteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterschiedene wurzeln scheinbar vereinigt werden, so sind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausschlag gibt, lieber als verwaiste wurzeln aufzustellen und nicht unvorsichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder selbst im ablaut zu stehen scheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wölf (catulus) für einer wurzel, da sie ursprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. úlfr; dieses alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

- e) fremde eingeführte wörter sind in der regel nicht auf ein deutsches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutschen, die ihnen buchstäblich verwandt scheinen, zu verbinden. Das goth. falkja (lat. fascia) kann mit fíks (pífcis) nichts gemein haben. Manche sehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländischen ursprung, wenige, wie scriben, prisen, haben sich ausnahmsweise starke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die untersuchung zweifelhaft, so z. b. scheint das alth. weit (ifatis) verglichen dem agf. vād, engl. woad echtdeutsch, auch formell mit alth. wít, agf. víd (amplus) vereinbar, schwerer mit alth. witu, agf. vudu (lignum), alle bedeutungen sträuben sich, man müste denn weitín, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956^b) zuweilen durch aëreus (doc. 243^a) glossiert wird, dem begriffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das í, welches romanische formen jenes wortes einschalten: guaisda, waísda, gueísda, guastum? vgl. Bruns beitr. zum deutschen recht p. 386. —

Schlussbemerkungen.

1) Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiften sprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daß es hier um zweierlei zu thun sei, um den buchstaben und um den geist, haben leicht alle eingesehen. Das leibliche mit seinen stufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von sinn auf sinn, von gestalt auf gedanken zu deuten, denen sich die menschliche seele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn sie nicht durch die formen der sprache geordnet und festgehalten werden, fehl und irre schweifen. In der deutschen etymologie ist aber bisher

das körperliche princip zur ungebühr gering geschätzt worden; von einer groben einseitigkeit in laut- und formverhältnisse ausgehend hat man sich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter sprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeßene färbung der vocale, die so tief eingreift, die genaue abtufung der consonantischen organe, die der untersuchung förderliche dialectische abweichung in beiden *). Vocale nach orientalischer weise 68 für gleichgültig angesehen, in den consonanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechsel zugelassen, kostete es geringe mühe, die verschiedenartigsten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwingen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte ist wenig anzufangen, wenn nicht die sämmtlichen übrigen, voraus die ältesten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falschen methode auszuweichen trachte, scheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch sehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt schon alle verhältnisse deutscher buchstaben und laute am tage? kann nicht fortschreitende feinere zergliederung derselben erst den blick auf den rechten etymologischen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer untercheidung. Die bestimmung der einzelnen buchstaben und laute, ihrer zusammensetzung und veränderung läßt sich gewis noch erweitern und, da in dieser hinsicht die jüngeren mundarten so grob, die älteren so fein erscheinen, genauere bekanntschaft mit den letzteren **) wird uns neue ansichten eröffnen, um deren willen manche der von mir versuchten etymologien aufzugeben sind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, so glaube ich nicht, daß in dieser lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutschen sprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte untercheidung der sechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothische, die formreichste, besitzt hier nicht mehr als die neuenglische, die formärmste. Einzelne verba dieser sechs classen verblühen, die abtheilung selbst dauert fort und ausgestorbene stämme haben wortbildungen hinterlassen, welche der nämlichen abtheilung zugehan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es ist darum unwahrscheinlich, daß die vollständige goth. mundart

*) Ten Kate hat die ablaute zuerst in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterchiede nicht streng genug, am wenigsten die der consonanten beobachtet.

**) wünschenswerth bleibt festsetzung und durchführung des richtigen unterschieds zwischen *d* und *ð* beim altnordischen in- und auslaut; ich habe I, 315 die ungenügende Raskische regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande bestimmt verlassen, so oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordische sprache besitzt nur so manche wörter ausschließlic, wo man leider nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder asp.

oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts befeßen habe, bloß in jeder classe erfreuen sie sich einer reicheren zahl von wörtern. Hierdurch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutscher wurzelforschung unwandelbar und erschöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel scheint der: müssen sich denn alle und jede deutlichen wörter aus diesem verhältnisse des lauts und ablauts erklären lassen? Unsere sprache stehet bei ihrem ersten historischen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem ursprung, d. h. ihrer individuellen niederlegung. Unleugbar hat, gerade wie sie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen stande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, sie schon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärungsart erst aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen stande zu erwarten wäre. Es soll aber auch nicht jedes wort auf diesem wege wirklich erläutert werden, sondern nur behauptet, daß in seiner inneren gestaltung an sich nichts im widerspruch stehe mit der zwar fortrückend vollständiger, niemahls ganz zu lösenden aufgabe. Daß in der that keine solche äußeren widersprüche stören rechtfertigt den zusammenhang des ablautenden principis mit dem element der deutlichen sprache. Ihr ganzer stoff ist durchsichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten sprache; durchsichtiger, d. h. wir sehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, seien noch kein nothwendiger schluß auf den jemahligen bestand der vermutheten starken verba, sondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrschenden vocallauten gemäß gebildet; so heißt das eine lebendige, wahrscheinliche erklärungsart rauben und eine mechanische, unwahrscheinliche für sie hinstellen. Auf beispiele des lauts und ablauts, die sich bloß mit hülfe späterer mundarten, nicht aus den älteren an sich, aufbringen ließen, würde sie am ersten passen. So könnte z. b. das mhd. trēhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtin, altn. drottinn auf rohem wechsel des ē und o (1, 336.) zu beruhen scheinen, keineswegs auf einem verbo drēhten, draht, druhten (wie vēhten, vaht, vuhten); den ausschlag geben müßte das agf. drihten, wenn es mit sicherheit der schreibung dryhten vorzuziehen ist. (1, 226. 268.) [es beruht vielmehr auf drikan, drak nr. 301.] Scheinbarer wäre folgendes beispiel: die mhd. eigennamen dietleip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man sprach so, weil und seit man blieb, trieb, schrieb f. das mhd. bleip, treip, schreip sprach. [Schm. 2, 409.] Doch gerade hier waltet offenbar ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete ursprünglich relictus, perma-

nens *), berührt sich also genau mit beleip, blieb (remanfit), die innere berührung war längst unverstanden, aber wie durch geheimen instinct wandeln sich diese ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das ist im nhd. nicht überall geschehen, z. b. heiz bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiz riß); durch ähnliche inconsequenzen sind die nhd. lautverhältnisse oft aus der fuge gerathen. —

5) [vgl. nachtr.] gewisse erscheinungen des ablauts lassen sich aber nicht anders beseitigen, als durch die annahme, daß derselbe wortstamm zuweilen *zwei oder mehr starke verba* gezeugt hat, das zweite ist aus dem ersten erwachsen und in so früher zeit, daß es selbst wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die starke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur selten haben sich beide formeln nebeneinander erhalten, meistens ist die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterscheide drei arten **) der aus reinen wurzeln stammenden dennoch starken verba:

α) verba der siebenten entspringen aus dem praet. sg. älterer der zehnten und eilften conjugation: [naman, nôm (nr. 467^b) aus niman, nam (nr. 318.); — malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen sich mêlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilân (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht halan, hól (nr. 465.) aus hal von hilân (nr. 314.)? hâli (lubricus) bezeichnet den übergang in die bedeutung von heimlichem schleppen und schleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von íban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — standan (nr. 72.) verhält sich zu studan (nr. 545.) fast wie das slav. staniti zu stati; — gewagter scheint italan, ítól (nr. 464.) aus ital von stilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie stilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, status) sich mit ital (locus, status) vergleicht; — bestätigung der form swuoli (tepidus) st. swuli würde zu einem svalan, svól aus sval, svilan (nr. 317.) nöthigen; — sind fairan, far (nr. 573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht auslänglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëzar (compedes) [fitela, fiötli] das altn. fit (ruga,

*) augenscheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb nicht Deo carus; die goth. oder agf. formen wären piudláibs, gupláibs, uzdláibs; pëódláf, godláf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches gupliubs, wenn richtig gelesen wurde. [vorht-liep, fride-liep steht MS. 2, 85^a]

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praef. X. (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüßte kein beispiel aufer strikan (nr. 553^b) und streikan (nr. 184.) [blikan (551^c) und bleikan (181.) glitan (544^c) und gleitan (148.)] Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung f. 72. hervor.

plica *fitja* (*plicare*) ein verlorenes *fitan*, *fat*; — [*matan*, *môt* (p. 10) aus *mitan* (nr. 280.) — *rakan*, *rôk* (nr. 486^b) aus *rikan*, *rak* (nr. 295.) —] *vahfjan* (nr. 108.) scheint aus *vaihan*, *vah* entsproßen, woraus sich das alth. *wâhi* (*venustus*) und vielleicht *vahits*, *wiht* sammt andern, die ich zu nr. 201. *geschlagen habe, verständigen?* — hiermit fällt endlich auch erwünschtes licht auf *gihuht* nr. 489. vergl. mit *naihvan* nr. 559.

β) die zweite classe ist zahlreicher und begreift sämtliche *verba* der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten consonanz niemahls reine wurzel zu enthalten scheinen, der zweite hinzutretene conf. nämlich ist unorg. gemination oder ableitungsbuchstabe. Sie entstehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praef. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf diesem wege nachweisen kann, sind folgende: *billan* (nr. 333.) setzt ein verlorenes *beilan*, *bail*, *bilun* voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. *bil* (*latratus*, Ulr. Trist. 3207., *momentum*, *quo canes feram captam allatrant?*) niederhess. noch heute *beil*, ferner das altn. *bil* (*momentum*) alth. *piladi* (*imago*) u. a. m. gedeutet werden müssen; — *glimmen* (nr. 364.) aus *gliman* (nr. 495.) [oder *gliman* (nr. 565^b)? — *klimman* (nr. 362.) aus *kliman* (nr. 565^e); — *dimman* (nr. 591.) aus *diman* (nr. 568^e)? — *fuimman* (nr. 360.) aus *sveman* (nr. 110.)]; — *fincan* (nr. 398.) aus *figan* (nr. 189.) — *fvindan* (nr. 386.) aus *svainan* (nr. 115.), im alth. und mhd. bestehen beide starke *verba* gleichzeitig; — ganz analog fließt aus *geinan* (nr. 117.) ein mhd. *ginden* (*hiscere*) zu dem ich aber das praet. *gant* noch nicht gefunden habe; — das dunkle *paifsan*, *dëhsen* (nr. 462.) gehört wohl zu *peihan* (nr. 197.)? — *gilpan* (nr. 345.) führe ich auf *gilan* (nr. 564.) das folglich zwei starke *verba* zeugt, *galan* und *gilpan*; — *brimman* (nr. 359.) stammt aus verlornem *briman*, *bram*, *brëmun*, *brumans*, wovon noch das alth. *prëmo* (*oestrus*) übrig; — *grimman* (nr. 361.) aus 72 verlornem *griman*, *gram*, *grëmun*, *grumans* woher altn. *gramr* (*fremens*, *iratus*) mhd. *gram*, altn. *gremja* (*offendere*) etc.; — *pinfan* (nr. 396.) aus *pinan* (nr. 571.); — *finkan* (nr. 601.) aus verlornem *finan*, *fan*, *fënun*, *funans* (*lucere*, *ardere*) wovon goth. *funa*, altn. *funi* (*ignis*) vielleicht goth. *fana*, alth. *vano* (*linteum*, *a splendore?*) und noch andere; — sollte *milkan* (nr. 353.) zuf. hängen mit *milan* (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und schnee (alth. *miöll nix*, *mialli candor*); — *faihtan* (nr. 460.) mit *faihan* (309) und *fahan* (nr. 18.)? *) — Andere wird fortgesetztes studium entdecken; begehrt die theorie für

*) doch *faihsan* (630.) scheint ein verlornes *fiuhan*, *fäuh*, *fäuhun* vorauszusetzen, aus dessen pl. praet. noch *fäuhô* (*vulpes f.*) übrig ist, so dasß sich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? bestätigung gewährt nr. 621. 631. das auf *stiuran* nr. 521. und *liuhan* nr. 538. weist.

jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren starken stamm, so sieht man, da sich nur wenige nachweisen lassen, welche menge untergegangen ist.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche classe bezieht sich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher ist, bei der ganzen anwendung des systems starker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, so gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf sie einflöße. [Die gr. sprache bildet mit der redupl. auch subst. *ὄρχη, ὄπρη, ὄωδη* etc. Buttm. 2, 338.] Durch alle deutschen sprachen gilt aber die ausnahmslose regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beschränkt, nicht einmahl in das participium übertretend, erstreckt sich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba stehen darin den schwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praesens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beispiele: alth. val, -lles (casus) valla (decipula); goth. salt (fal); valdufni (potestas); goth. gastaids (possessor) alth. hakuftalt (coelebs) [gestalt, anstalt]; alth. spalt (rima); mhd. schalte (contus); goth. -falps (-plex) [alth. vald (plica) mafc. N. Arist. 42.]; alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); spanne (fibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. faurahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiz (jussio); untarsceit (discrimen); goth. fráistubni (tentatio); alth. pigiht (confessio); leih, 73 alth. leikr (ludus); alth. hlouf (curfus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) Schweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caesa); alth. stöz (pulsus); anapöz (incus) altn. bauti (compulsor); blót (sacrificium) goth. blóstr; alth. scrót-ifarn (scalprum); vluoh (imprecatio); sláf, goth. sléps (somnus); vielleicht leitils (parvus) f. létils? altn. læti (gestus); grátr (planctus); alth. rát (consilium); práto (petaso); pláfa (bulla) pláft (flatus) [ein blás (flatus) Friged. 5^b amgb. 2^a, daz blás (candela) amgb. 318. 352. plattd. blufe, weil man blasen blus flectiert]; páka (lis).

Einzig und allein ließe sich hiergegen das nhd. subst. hieb (ictus) einwenden, darf aber umfoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unfern meisten heutigen volksmundarten fremd ist und sich offenbar nach den selbst unorganischen nhd. praet. schrieb, blieb, trieb in später zeit gestaltet hat. [Laurin C. v. d. R. 67 schuz, hou, stich und flac.] Man bildete das subst. hieb, wie trieb (propensio) st. des mhd. trip. [Auch das nhd. abschied, neben bescheid, schon im 16 jh. (vgl. Haltaus) früher abscheid; ebenso unterschied für mhd. underfcheit. Ferner rief (clamor) f. ruf. Wolff volksl. p. 699. Aber wie das altn. iōð (proles)? von auda?]

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und sechste conj. wäre an sich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwischen gewährt die goth. sprache keinen beleg dazu, in den übrigen schwanken diese verba, d. h. sie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder rein-
 ablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich ist, vgl. die altn. eigennamen tôki und palnatôki, so wie tœki (occafio) tœkr (idoneus); stammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, so darf auch brâten (alläre) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen spricht klar dafür, daß die allmähliche zusammen-
 drängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organischer ablaute niemahls erreichte. Desto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen sind älter als die reduplicierenden und diese, wie schon ihr schwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte consonanz zu erkennen gibt, aus jenen entsprungen. Hiermit nimmt die folgende den schluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutschen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren sich im allgemeinen drei abstufungen, auf denen der sprachgeist vorrückte. Die erste erkenne ich in aus reinen 74
 ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wieder-
 ablautenden (anm. 5.) verbis. Als diese kraft erlosch, wandte sich die sprache zur reduplication, ohne von den formen starker flexion sonst etwas nachzulassen. Mit der schwachen conjugation entsprang die dritte stufe. Das ganze verhältnis läßt sich auch so bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechsel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der ersten stufe wurden noch einige neue vocalbestimmungen deutlich und unstörend befunden, um die herrschaft des ablautenden principis über wurzeln zu erstrecken, die schon aus reinen ablauten herstammten (conj. VII. XII.). Die zweite stufe bildete ihr praet. durch vornen angesetzte wiederholung der wurzel oder eines stücks der wurzel (conj. I—IV.) zuweilen mit noch darunter gemischtem ablaut (conj. V. VI.), welche mischung uns nur die goth. sprache, keine spätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens mußte die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachsende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliären wurzel bewirkt werden (schwache conj.).

Was die auseinandergesetzte entstehung der zweiten abstufung merkwürdig bestätigt, ist, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzu-

gehen scheint, aus VII. entsteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweisen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende [f. nachtr.]: *faltan* (nr. 3.) stammt aus verlornem *filtan*, *falt*, *fultun*, wovon das mhd. *fulze*, nhd. *fülze* (*falsugo*) über ist, *filtan* selbst mag wieder aus *filan*, *fal*, *fēlun*, *fulans* herrühren, vgl. th. 1, 826. über *fal-t*; — [finalzen (nr. 3^b) aus *smēlzan* (nr. 349.) — *spaltan* (nr. 8.) aus *spiltan* (nr. 582^c) —] *valdan* (nr. 6.) habe ich aus *vilpan* (nr. 582.) geleitet; — *staldan* (nr. 7.) aus *stalan* (nr. 464.) vgl. *kiftaltē* (*collocet*) gl. jun. 259. — *spannan* (nr. 14.) stammt aus *spinnan* (nr. 375.); — [aber wie *dannen* (*tendere*? nr. 13^b)? aus *dinnen* (nr. 593.) oder *dēnen* (nr. 571.)? —] *fahan* (nr. 18.) aus *faihan* (nr. 309.) die später damit verflochtene nebenform *fangan* aber aus *fingan* (nr. 603.); — *hangan* (nr. 19.) aus *hingan* (nr. 605.) die nebenform *hahan* begehrt ein analoges *haihan*, woher vielleicht das goth. dunkle *haihs* (*monoculus*, *hängendes*, *verhängtes auges*? *suspensus*?) vielleicht das alth. *hēhera* (*graculus*)? — *gangan* (nr. 20.) aus *gingan* (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform *gaihan* könnte dann doch das nhd. *gēhen* (f. *gēhen*) rechtfertigen, zugleich das alth. *kāhōn*, mhd. *gāhen* (*praevenire*, *celerare*) *gāhe* (*celer*, *impetuofus*) aufhellen. — *hāitan* (*vocare* nr. 23.) aus *heitan* (*calere* nr. 499.) zu leiten scheint gefährlich, anführen ließe sich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. *gruezen*, agf. *grētan* außer *clamare*, *vocare* den sinn von *hortari*, *excitare*, *compellere*, also *incendere* haben (vgl. *hitzig*, *heftig*, *aufgeweckt*) und das atlat. *calare* (*καλεῖν*) nahe an *calere* rührt; — *fkāidan* (nr. 25.) setzt ein *fkaidan*, *fkaid*, *fkidun* voraus und ein alth. *scitōn* (nr. 163.) ist erweislich, sonst aber unerklärbar; — *lāikan* (nr. 30.) beziehe ich auf *leikan* (nr. 183.); — [*stāutan* (nr. 40.) auf *stiutan* (nr. 532^b) —] *bāutan* (nr. 41.) auf *biutan* (nr. 532^c); —] *lētan* (nr. 56.) *laßen*, *gewähren laßen*, in *friede laßen*, *fordert ein verlornes litan*, *lat*, *lētun* (*quiescere*?) von welchem das goth. *latjan* (*tardare*) *lats*, alth. *laz* (*deses*, *piger*) *lezan* (*impedire*, *irretire*) mhd. *letzen* (*impedire*, gewöhnlich *laedere*) *letze* (*finis*, *obstaculum*) *geblieben sind*; wie neben *leitils* (f. 73.) ahd. *luzil* etc. *statt findet*, *erklärte sich dann eher*. — *verwāzan* (nr. 59.) *findet sich genau in dem lat. abolere* und *stammt, wie dieses von olere, von wāze (odor) ab, gehört folglich zu wīzan* (nr. 543.) *verwāzan ist abolitus, ἐξ-αλειφθεῖς, was den geruch verliert, abstirbt, daher die bekannte fluchformel: si verwāzen, abolefcāt! — rātan* (nr. 59.) *könnte nebst rapjan* (nr. 86.) *von einem untergegangnen ripan, rap, rē-pan herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rāt (crepusculum, tageskunft) und gerāten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen sich nicht geradezu, sondern nur unter voraussetzungen erklären. So scheint mir wallan* (nr. 2.) *unabhängig von wēllan* (nr. 336.)

zu sein und auf ein verlornes wēlan, wal, wālan (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden ist. Diese vermuthung wird vielleicht selbst durch das einfache l im reduplicierenden praet. wiel bestärkt? [von swēllan (nr. 335.) ein swallan, swiel? vgl. das p. p. geschwallen Stald. 2, 358 und schwalm neben walm.]

Resultat der sechsten bemerkung ist also: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, (doch vgl. cap. IV. die interjectionen), die ihm unterworfenen verba stammen selbst aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwicklung, wenn sie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen bestimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die schwache flexion erst nach der starken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachstehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterste stelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erscheint als die älteste, auch in der form vollkommenste, denn sie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX. nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weisen die gehäufte consonanten den letzten ort an. Diese rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein besonderes gewicht, es ist augenscheinlich, daß die stämme der eilften conjugation die fruchtbarsten und tiefgreifendsten sind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue stämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachen. In den andern sinkt der bildungstrieb, am sichtbarsten in VII. und XII, die zwölfte ist die unbehüllichste. Die edelste naturkraft kann sich nur eine zeitlang durch sich selbst halten und ausbreiten, sie versiegte, wo sie nicht durch äußere beimischungen neue belebung empfienge. Ein einziger grundzug der sprache zeigt uns diese richtung an, es ist aber ihr gang überhaupt in allen zügen ¹⁾. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und schwierigkeit ich wohl begreife, ist: ob man den grundsatz, daß zwei verschiedene wurzeln auch in dem buchstaben nothwendig verschieden sein müssen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zusammenfallende wurzeln innerlich einander ganz fremd sein können? Gälte letzteres, so würde dadurch die wurzelforschung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunsten ein gefonderter stamm aufgestellt werden müssen und die menge der wurzeln unabsehlich sein. Dagegen, wenn erstere annahme statt fände, hauptgeschäft des etymolo-

¹⁾ Formeln die nicht vorkommen: a: áu: iu; ei: ó; a: ái; ê: ô; ó: áu; ái: áu; ei: iu; i: ó; u: ó.

gen bliebe, die individuelle form jeder wurzel sicher zu stellen, dann aber alles, was sich zu denselben buchstaben bekennt, schienen die bedeutungen noch so abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutscher sprache angemessen und am ende allein fruchtbar ist. Jene bloß analytische methode kann nur beschränkt wirken, sie wird trefflichen nutzen leisten, so bald es sich um die genaue kenntnis eines abgesteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practische sinn der wörter erregt dann meiste aufmerksamkeit, er braucht gleichsam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetische sprachforschung umgekehrt, nachdem
77 sie sich jene analyse einzelner dialecte zum grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher spaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen halt punct, der ihr übrig bleibt, zu faßen und von ihm aus die lösung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht scheuen, in den feinst zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zus. zusetzen. Was aber dem buchstaben nach eins ist, kann der sache nach nicht ein anderes sein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo instinctmäßig waltende ausbreitung eines geistigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomic der form ist freilich noch unvollendet und dies erst langsam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch ist auch kein fehlschlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten mußte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verstufe und abänderlichkeit der laute und flexionen erforscht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichsam die seele der wörter, geheimen gängen und unterschieden des sprachgeistes auf die spur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem studium der form verbunden, glückliche wortforschungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen ansicht ein augenscheinliches argument zu statten kommen, so liegt es am tage: die gefammte starke conjugation in allen deutschen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; sie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (s. 6.), immer aber an verschiedener stelle, so daß durch den eindruck des ganzen, dessen sich heimlich die sprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird (z. b. vif ist in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen vifan, vas, vëfun; veifan, váis, vifun haben sich eingeprägt; vgl. vritus

nr. 544. mit vrits nr. 144. u. a. m.) oder wirklicher zweideutigkeit unorganische abweichung zu grunde liegt (vgl. fara nr. 549. st. fasa). Was aber die starke verbalform, die sich als wesentlichste eigenheit der sprache erweist, an sich trägt, soll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden desselben gebietes vermuthet werden?

Dem schluß von der identität der form auf verwandtschaft der bedeutung widerstreben freilich viele wörter, d. h. solche deren vereinigenden begriff wir *verloren haben*. So scheint es unthunlich, bora (terebrare) an bēra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrscheinlich ist, wie in berja und ferire, ein activer sinn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die späne herauschaffende werkzeug? vgl. ūz-bora (scobs) gl. flor. 990^a. Die versuchte einstellung mancher wörter unter verbliebene oder verlornie starke verba betrachte man als ein vorläufiges wagenstück, dessen formelle gültigkeit materielle gewähr erst in der folge erlangen kann. Formelle schwierigkeiten sind dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), silber (argentum) und salbe (unguentum) auf ein silban zu ziehen, weil schon im goth. silubr und salbôn (weder silbr noch salubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei sich stehen, sie ändert ihre gestalt, doch sie springt nie ganz von ihrem wesen ab, sonst würde sie zur unform und unerfaßlich. Ebenfowenig haftet der begriff des wortes fest, aber auch seine wechsel, töne und farben sind niemahls sprünge, sondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft scheinen die verwandlungen des stoffs und des sinns mit einander gleichsam schritt zu halten, oft weichen sie zu noch festerer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf solcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der sprache, ja, weil sich nicht alles an einer stelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechsel der buchstaben und laute sind wir mehr gewohnt, er muß unserer betrachtung geordneter und faßlicher scheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmahl diesem, so wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimnisse verrathen. Im grunde sind beide eins, gestalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen ist nicht gewagter, als von den buchstaben *iu* auf *au*. Mit hülfe der form müssen wir anfangs zu dem geist aufsteigen, bis wir dann wieder von ihm auf sie zurückschließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat sich unorganisches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will suchen, das wenige was ich bisher über das ver-

hältnis der *bedeutung* zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es sind noch dürftige, unlichere bruchstücke:

α) davon gehe ich aus, daß der *laut*, d. h. das *praesens* wesentlicher und *älter*, als der *ablaut*, d. h. das *praeteritum* sei. Das lehrt schon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erst in kurzen, dann auch in langen ab: *visan*, *vas*, *niman*, *nam*, hernach *vas*, *nam* in *vêsun*, *nêmun*; oder gleich in langen: *faran*, *fôr*. Nur wenn das praef. bereits *langen* hat, muß auch das praet. lang einablauten: *reisan*, *râis*; *frufan*, *frâus*. Es scheint, daß nach einem satze mit langem vocal die nächste stufe noch einen *langen* fordere, daher auch *fôr*, *fôrun*, daß hingegen auf zwei *längen* nothwendig wieder kürze erscheine, darum *rifun*, *frufun*. Das praef. ist demnach überall erste, praet. sg. zweite und praet. pl. dritte stufe. In zwölfster conj. ist durch den zugetretenen conf. der ableitung überall *vocalkürze* nöthig *). Das part. praet. scheint außer dem eigentlichen stufengang der conjugation zu stehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (*numans*, *rifans*, *frufans*, *bundans*) oder nicht (*visans*, *farans*). Merkwürdigerweise bestätigt auch die unorganisch erfolgende consonanzverfälschung jene drei stufen, die reine urform des praef. ist ihr am mindesten ausgesetzt, mehr der sg. praet., zumeist aber der pl. praet. Daher im alth. *wifan*, *was*, *wârun*; *rifan*, *reis*, *rirun*; *vriofan*, *vrôs*, *vrurun*; *midan*, *meid*, *mitun*; *ziohan*, *zôh*, *zugun*; nhd. aber weiter vorschreitend *wâr*, *frôr*, *zôg*, doch noch im praef. *wêfen*, *ziehen*, zuletzt auch im praef. *frieren*. Das praef. ist die festeste, ursprünglichste gestalt der wurzel, gleichsam ihr kern und ergibt sich der zerstörung und verderbnis zuletzt. Viele starke verba der mundarten haben sich im praef. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann also auch eine abänderung der urbedeutung zu suchen sein. Am sichtbarsten erfolgt sie dann, wann der satz des praef. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem 80 praet. gebildete nomina sind ungezwungen durch solche *negation* zu deuten [s. nachtr. Wackernagel, *negation* p. 19 (283) vgl. οὐ καμόντες, οἱ κεκμηκότες die nicht mehr arbeiten, die ruhenden, vollendeten, die zu handeln aufgehört]: schwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt ist; zâhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weiso (nr. 513.) einen der geleitet wurde, also gegenwärtig außer schutz und geleite ist; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, also neue wärme gewonnen hat, gerade so svalr (nr. 317.) das heiß gewesene, wieder erkaltete und brunno

*) die formeln der sechs conjug. lassen sich kurz so darstellen: XI. X. 000; VIII. IX. 000; VII. 000; XII. 000 oder 000 nachdem man auf den vocal oder die position sieht; unmöglich sind: 000; 000; 000

(nr. 371.) söt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle wasser; van (nr. 569.) das leere, verlassene, einsame; läri (nr. 290.) vielleicht den ort, wo schon lese gehalten wurde; leisa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die spur, wie spur (nr. 575.) das, wo man gesucht hat; blâc, pleih (nr. 181.) was geschienen, die farbe verloren hat (sublucidum) [oder das weiße, gebleichte, scheinende, vgl. bleichen und verbleichen; blichen splendere, bleichen pallescere; geronnen: was still steht, aufhört zu rinnen; so könnte sich lucus a non lucendo rechtfertigen und löh von liuhan (nr. 538.)]; glaumr (nr. 517.) den schall, gleymja das vergehen im schall, verklingen, vergeßen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, stille, verlassenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten 2, 6. Daher auch anderemale das praet. nicht eigentlich das gegenheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel aufstellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dögr (nr. 487. semissis diei) mit dagr; uohsa (nr. 490. axilla) mit ahsa (axis); vöcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. *ab* im gegensatz zu dem praef. *ibu* (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *schließen*, decken, voll sein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu bezeichnen, wie der schlüssel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die sich erschließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlidan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riufan (nr. 211. solvere) rauf (foramen) reaf (vestis)*. [Ablaut in eigennamen GDS. 441; in verwandtschaftsverhältnissen: magus, mëgs; fwiger, (wäher, fwäger.)]

γ) diese schwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat sich nirgends festgesetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das *geschehene*, d. h. den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; so ist par (nr. 325.) das sichtbar gewordene, heiz (nr. 499.) das warm gewordene; stuopo (nr. 76.) das eingetretene; namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; luein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; sunnô (nr. 378.) die gereifete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reizä (nr. 144.) das gerißene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde,

*) nicht im verhältnis des praet. zum praef., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs selbst gegründet ist die entgegengesetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart risan fallen, in der andern aufstehen ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen.

das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der gespaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahllosen beispielen [f. nachtr.]. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geschehene von dem geschehenen merklich zu unterscheiden, dieselbe sache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. stic, stáiga, stéc; nr. 220. gizeze, gôz; 227. vlieze, vlôz; 247. verlies, verluft [hlôz und hluz (fors); mhd. gêbe (donum) neben gâbe: gotes gêbe Trist. 2610. gotes gâbe Trist. 4894; litus und lazus; twinc und twanc; wige und wage] etc. die verschiedenheit bezieht sich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agf. drinc; das nhd. fänger mit dem mhd. finger, wiewohl letzteres angemessener scheint. [finger, qui canit; fangari, qui carmen recitat.] Denn überall wo es eine stete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenschaft, das *geschehene* und lebendige gilt, drückt sie der vocal des praesens besser aus, vgl. trinho (potator) scëro (talpa) hana (gallus) [unten f. 487 über baira und baúra]; umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbbehmer (? mhd. erbenæme) [scëf-procho (naufragus) ker. 107]; ja wörter wie stift (nr. 156.) stiz (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn sie geben einen anhaltenden, dauernden zustand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geschwächte, abstract gewordene praesensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, so beruhen darauf meistens feine unterscheidungen, vgl. nr. 242. das agf. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieses stehende, rothe farbe, jenes aufsteigende, blühende röthe; rëód: rubescens, rubicundus, aber reád: ruber. [mëz und mæze: äne mæze unt äne mæz. Martina 257b; vielleicht gêbe das gegeben werdende, gratia, gâbe das empfangne; alth. êzzo (edax) ker. 106. man-êzzo. goth. êtja (vorator) agf. hláf-æta (convictor) l. Aethelb. 25.]

δ). dunkeler und schwieriger scheint die frage nach einem unterschiede der bedeutung zwischen dem *ablaut des sg. und pl.*, dessen nicht einmahl alle conjugationen formell fähig sind? So viel ist wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und ⁸² vielheit selbst in betracht kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und sg.), in einigen mundarten sogar zur II. sg. ind. gereicht. Eine stufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, scheint sich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrschaft zu theilen. Was ver-räth uns die wortbildung von dem wesen dieser beiden stufen? Unseren ungeschärften augen müssen sie freilich obenhin be-

trachtet gleichbedeutend vorkommen, ja sie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des sg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunpus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vánke (nr. 601.) das nhd. funke; so auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen sich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterschied zwischen nhd. drank (potus) und trunk (haustus); zwischen altn. beitr (acutus, schneidend) und bitr (acerbus, scharf); altn. (nr. 121.) greip (ansa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (sparfio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (stilla), goth. drus (casus); agf. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) [band (vinculum) bund (conjunctio)] und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erste ablaut schon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in stillere vergangenheit setze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abtumpfe, entstelle *) und gegen jenen gehalten abstracter mache: [mêgs (affinis) ist weniger als magus (filius)] bitr scheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropfo, tropf (stilla) weniger als troufa (stillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reiza (linea exarata); und so vergleiche man ferner nr. 242. rôr (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. faup (potio) mit fopi (haustus); nr. 221. naurt (confors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (pascuum) mit bit (morsus); nr. 145. fleita (diffidium) mit fliz. Anderemahl fällt der sinn beider ablaute wirklich zusammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigstens Ulfilas beide für στέφανος braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -iez gewöhnlich substantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. flôz (claustrum) unterschieden von fluz (conclusio); nr. 230. schôz, geschôz (jaculum) von schuz (jactus); nr. 221. genôz (focius) von genuz (ufus); nr. 220. gôz (infun-⁸⁸ dibulum) von guz (fusio); aber kaum zu scheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôz und duz (beide: rauschen des wassers, der wellen, des sturmes, donners, der posaune, geräusch redender menschen und singender vögel) nr. 227. vlôz und vluz (fluß des wassers, blutes etc.)**. Allmählig verblaßte oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da gewesen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollständigeren entwicklung

*) sonderbar, wenn sich aus einer wurzel die idee des bösen, schädlichen hervorthut, daß diese wendung häufig erst mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. låga (insidiae) nr. 281. fâtr (dolus) nr. 562. zâla (fraus). [safirina (causa) sara (dolus malus): lârj. quât. componierte adj. mit ur-lieben den ablaut: ur-muot argnuoli urseruosi urmâri urdruzi urhlôzi.]

***) vgl. dôz Parc. 91^c 98^c Wilh. 2, 19^a 196^a Trift. 124^b Iw. 2^d 57^b Bit. 80^b Ben. 160. Georg 22^b Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. [f. nachtr.] — duz Parc. 25^a 43^c MS. 2, 66^b 234^b Georg 13^a 27^a Nib. 3794. Frig. 6^a — vlôz Parc. 106^c Wilh. 2, 193^a Barl. 81. 155^a Trift. 124^b 140^c troj. 2^c 55^a — vluz Parc. 145^b Wilh. 2, 199^a MS. 2, 66^b 234^b; kommt mhd. vlôz f. ratis vor?

der conjugationsformen für die vergangenheit seinen guten grund hatte. Als sich das gefühl für die unterscheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abstufung der ablaute auf, etwas wesentliches zu sein, die praeterita schmolzen zusammen und in der einen conjugation erhielt sich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade diese ungleichheit des zufälligen spricht dafür, daß es aus etwas wesentlichem entsprungen ist. —

e) größte mannigfaltigkeit der form zeigt sich in der eilften conjugation, wo noch ein *dritter ablaut* Zutritt, der im part. praet. fort dauert, vor zeiten weiter gegangen sein mag. Daher auch aus verbis dieser conj. die meisten und verschiedensten wörter gebildet werden mit dem reichsten wechsel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen stufe des dritten ablaufs sollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entsprechen. Beispiele zur unterstützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abschweifung auf unsicherem boden auszuweichen. —

c) für die ansicht einiger sprachforscher, nicht das praesens, sondern das praet. sei als der eigentliche stamm aufzustellen, lassen sich wenigstens aus der deutschen sprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praesens einfach, das praeteritum mannigfalt und abgewichen sei, wie denn nach einer auch auf die starke zurückdeutenden analogie, die reduplicierende und schwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zusammenzusetzen, anwenden. Das ⁸⁴ mannigfache und zugleich zusammengesetzte ist aber immer das spätere. Damit stimmt die, so weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen sinne des urstamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praesens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und ist meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus sie wirklich abhängen? Die II. sg. imp. starker verba gewährt zwar in der regel flexionslose wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praesens gewährt. Man kann nicht sagen, z. b. das subst. strit (pugna) stamme aus dem imp. strit, so wenig als aus strite (pugno) oder strite (pugnem) oder striten (pugnare); vielmehr es stammt aus dem in allen praesentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) sich nicht aus wërben sondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenso sicher aus wërben oder wërbe, da die an sich unwesentliche verwandlung des i in ë bei der auf wesentlichen lautverhältnissen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verschlägt. Oft hat sich nun in einzelnen bildungen das alte i und u erhalten, z. b. in stirbic (morticinus) guldsin (aureus); in stërbe (pestis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten

hēlsa und hilfa, kēpa und kipa nebeneinander, will man jedes derselben auf eine verschiedene praef. form zurückführen? Dem Gothen gelten airp, aúrþ überall, neben ilp, ulp; im alth. wechseln irf, urf, ilf, ulf ab mit ǣrf, orf, ǣlf, olf; in den auf eine unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieser art verhält es sich gerade eben so. Nicht anders müssen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältnisse. Es laßen sich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem wesen der bedeutung selbst schöpfen. Dahin rechne ich zunächst den grundatz: in der wurzel erscheint die *finnliche bedeutung früher*, die geistige später. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch diese dürr verständig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerst wuchs das sinnliche, in ihm schlummerten die begriffe, aus ihm erwachten sie nach und nach. Ohne ihre wechselwirkung wäre nicht wohl ursprüngliche bedeutsamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geist seine begriffe in willkürlich erwählte formen gießen, so müßten diese, an sich todt, erst durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein ursprünglich unlebendiges wort. Namen schafft der sprachgeist in glücklichem wurf durch kühne und kurze beschreibung der sachen. Hier-nach wird man leicht beobachten, daß in allen sprachen, z. b. jeder einfachere thier-, stein- und pflanzenname aus einem verbum stammt und eine lebendige eigenschaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutlichen, obgleich die meisten solcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beispiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. fuin; 266. fiuga; 469. hano, huon; 550. hafo; 630. vuhs; 601. finke; 626. frofc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dēhsa; 513. wifant; 521. stiurs; 208. klaufi; 221. naut; 512. eifen; 548. kifil; 564. gold; 255. lauk; 550. hafal; 325. baris und pirihsa; 492. tili u. a. m. spätere, zusammengesetzte namen bestärken der unzusammengesetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung ist, daß verba ganz abstracter bedeutung immer eine finnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müssen; auf solche ist nr. 115. bei fuinan; 282. bei bidjan; 602. bei scinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus starker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, scheint die alte urbedeutung verloren oder verfinstert. —

θ) man pflegt sämtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intransitiva* und *transitiva*. Eine in so allgemeiner faßung für deutsche form- und wortbildungslehre gleichgültige unter-scheidung; es ließe sich bloß behaupten, daß in starker form in-

transitive bedeutung vorwalte, in schwacher transitive, daneben finden sich aber genug transitiva dort, genug intransitiva hier. Auch können die meisten gewöhnlichen intransitiva den umständen nach transitivisch gestellt werden, z. b. trinken bald heißen *potu satiari*, bald *vinum consumere*; lesen bald *legendo occupari*, bald *legere librum*. Einige grammatiker verbinden mit der transition einen engeren begriff und verstehen darunter die übertragung eines immediativen zustandes auf ein anderes subject, z. b. tränken, setzen bedeuten: einen trinken, sitzen machen. Diesem bestimmteren sinne entsprechen allerdings die meisten der mit dem vocal i abgeleiteten schwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. *galvôgjan* (ingemiscere) beweist. Der 86 ableitungsbuchstabe, nicht der ablaut wirkt jene transitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praef. in solchen verbis bestehen kann, vgl. *gabljndjan* (*ococcare*) *aljan* (*laginare*) *gadiupjan* (*profundum facere*) etc. theils aus dem intransitiv bleibenden sinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu sehen ist. So sind zwar goth. *dragkjan*, *draufjan*, alth. *sueinjan* transitive von *drigkan*, *driufan*, *suinan*, aber *draus* (alth. *trôr*) drückt nicht das gefällte, *suein* nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen ist und getrieben hat; *dragk* ist das, was man getrunken hat, nicht das getränkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete subst. kann freilich zuweilen transitiven begriff enthalten, z. b. *nara* (*conservatio*) wist sowohl *existentia*, *mansio* als *cibus* (das leben fristende).

1) wie mithin die urbedeutung der wurzel schon keime intransitiver und transitiver bedeutungen in sich trägt, die nach verschiedenem anlaß daraus erwachsen können; ebenso liegen in ihr beide, die *active und passive bedeutung* eingeschlossen. Der formelle unterschied zwischen *activum* und *passivum* ist etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die syntax hat zu lehren, wie bei abgestumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinschaft, zuweilen active oder scheinbar active form das *passivum* ausdrückt, am fruchtbarsten wird diese ansicht für das *participium praet.* Viele ableitungsbuchstaben bestimmen bald den activen, bald den passiven sinn, manche dulden jenen und diesen; der wortbildung durch laut und ablaut sind aber beide völlig gerecht und sie springt von dem einen auf den andern über. So bedeutet *ata* was geessen wird, *êtja* den essenden; *giba* was gegeben wird und die gebung selbst; *schîn* was leuchtet; *swîn* was geweidet wird; *grab* was gegraben wird, *grôba* was gegraben worden ist, *grabo* einen gräber; *beitr* das beißende, *beit* was gebissen wird; *baurs* was getragen wurde, *pâri* was trägt oder trug; *guß* sowohl das gegoßene, als was sich ergoßen hat; *nuta den*, der gefangen hat u. a. m.

x) einige der hauptsächlichsten begriffsübergänge oder verknüpfungen sind: 1) (*ton* und *farbe*) wir brauchen jetzt erlöschten

nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 182, 2 der schal lasch [braunschw. chron. p. 293]); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (sonare) hëll (sonorus, später lucidus); nr. 67. 564. galan (sonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (sonorum et lucidum) altn. giallr (sonorus vel fulgidus); nr. 579^b. grëll (rauh, schreiend von schall und der farbe); nr. 345. gëlp (strepens dann ⁸⁷ coruscans) giälp (strepit, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (strepitus); nr. 113. hrínan (stridere) hrín (der rauschende und helle strom) hrein (purus) hrinr (clamor); brëhen (lucere) braht (strepitus) [nr. 224 von brëchen geleitet!] alth. përaht (lucidus) [beorht (lucidus) bearhtm (splendor und fragor)] nhd. pracht (splendor); nr. 422. klingen (sonare) klinge (tönender, glänzender stahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obscurus, mutus, ohne ton) [vgl. timmer (dunkler laut) liederf. 2, 339]; nr. 411. fingen (canere) fengen (verbrennen)*) [dammern brennen und tönen Stald. 1, 262. 261. glimmen und altn. glamm (tinnitus); mhd. lüt und lüter beides hell, für das auge wie für das ohr. Gottfrieds lieder 2, 19 licht und lüt. überlüt, über und über hell, d. h. öffentlich, vor augen. liederf. 3, 14. troj. 169^b vgl. agf. hlúd (loud) und hluttur, hlutor, alth. hlüt und hlútar, goth. hlutrs. f. nachtr. stättu gialla = sahst du schreien Egilsf. 248.] Auffallend daß in den meisten dieser beispiele der schall die frühere, die farbe die spätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige schall auch die verwirrung des schalls, sturm und wildes geräusche, darum auch verwirrung des lichts, d. h. finsternis vgl. nr. 535^b [Über leuchten und reden ind. bibl. 2, 284 ff. farbe und geruch: balsmvar = balsamduftend Parz. 804, 29.] — 2) (geruch, geschmack, guter und übler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkaugen); nr. 259. fúki (foetor) fuht (odor); nr. 299. swëchen (foetere) svác (odor); nr. 399. stanc (odor); nr. 553. smác (odor, gustus); auch der sinn des gefühls fällt damit oft zusammen, altfries. hrëne (olfactus) verwandt ist der begriff von feuchte und nässe, vgl. nr. 399. stanc und stánka (irrorare) nr. 259. fuht und fuhti (humidus) nr. 543. wáze (odor) wazar (humor, aqua). — 3) (lesen, singen, reden) geistige Verbindung der buchtaben und wörter war anfangs sinnliches sammeln, binden, zählen der stäbe [Дѣтв, sagen, sammeln (sammeln, zählen, sagen) Buttm. lexil. nr. 78]; nr. 86. ruota (fascis) rêdan (legere) rôdjan (loqui); nr. 290. lifan (colligere, legere); nr. 411. figgvan (legere) fange (manipulus) fingen (canere); nr. 562. tilôn (aptare) tal (ordo, numerus, sermo); nr. 297. sprëc (ramentum) sprëhhan (loqui) vgl. sagen (dicere) mit sæge (ferra) und agf.

*) die sprachen, nicht bloß die deutsche, pflegen sonnenaufgang und tagesabbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umschreiben, die bald vom schall, bald vom licht hergenommen sind; dieses nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

lagol (fustis); sermo mit sarmentum und den verwandten nächstfolgenden übergang. — 4) (*theilen, schneiden*) nr. 492. dāils (segmentum) dflī (macula) dile (anethum); nr. 224. hlāuts, hlutr (pars, fors); nr. 298. stucchi (frustum) stock (fudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. tāins (baculus) zeinōn (recensere); nr. 560. mēl, māl, (frustum, signum, macula) mēljan (scribere); vgl. zweig, zwist etc. [inginnan (incipere) goth. duginnan, vgl. ginnen, kinnen, spalten. — *reden und speisen?* māl (sermo) und mahlzeit, nachtmahl; rēord sermo und prandium; rēordjan loqui und prandere; vgl. maz und muoza oben f. 10 und mēzan.] — 5) (*vermögen, zeugen, gebären, nähren, gedeihen, wachsen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. skapan, nr. 108. wahan, nr. 197. peihan, nr. 325. 88 bafran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. fifan etc. so wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen sich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriffe: vater, sohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden, zeugenden leibestheile, als mago (stomachus) gemächte (von maht, vis) skap, filer u. dgl. — 6) (*wonne, schæne, gnade, ruhe, wohnung, raum, leere*) [vgl. skr. mand (gaudere, dormire) mandira (haus, ruhestätte, schlafstätte) mandura (stall) mandra. Bopp gl. 259.] f. das anomale mōtan, muoza; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, stumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. selida (mansio, domus) sālida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genāde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; [nr. 578. stilli, stall, stulla; fags und fahēps; fridr und fridr (nr. 507°);] wie nämlich vorhin (unter β) der gegensatz von schließen und öffnen vereinigt wurde, so scheinen sich auch die begriffe von *geschäft* und *muße* zu begegnen, nachdem auf die fassung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum gesehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig sein, ruhen, bald befeißigen, arbeiten ausdrückt, oder unser feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571^b) bald pausa, bald negotium; das nhd. emßig (assiduus) und engl. empty (inanis) sind dasselbe wort, sogar dieselbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emizic (assiduus, jugis) ameiza (formica) agf. ämetig (otiosus) ämtegian (vacare) [vgl. Schm. 1, 59.] — 7) (*stärke, schnelle, kühnheit, gesundheit, schönheit, artigkeit, klugheit, list* und gegenüber *schwäche, krankheit, geringfügigkeit* etc.) in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der sinn auf die gute und böse seite schwanken kann, z. b. geizig bald aus sparsam, haushälterisch, standhaft bald aus böse, misgünstig abgeleitet wird; so schwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem sie zeit und mundart bestimmt haben. — [8] *wasser* und *wärme*: brunno von brinnan (f. 34) fual, fualm von fvilan (f. 34) fōt von fieden (f. 20).]

Auf andere übergänge ist bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewiesen worden. Befremden manche darunter durch ihre seltsamkeit, so scheint mit der verlornen oder entstellten sinn-

lichen urbedeutung der schlüssel bloß verlegt. Was kann auf den ersten blick feltamer sein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirath und gift? Und doch wissen wir, daß gift (das eingegebene) *gipta*, *gista* (*nuptui dare*, weggeben, dem manne geben) einer wurzel sind, daß *liugan* (*nubere*) *hæman* (*coire*) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (*nubes*, *nebula*) herleitbar, ganz nahe bei *liugan* (*celare*, *tegere*) [vgl. 4, 601] *hamr* (*tegmen*) steht, vgl. span. *velar* (*velare*) *velarfe* (*nubere*) *velado* (*conjux*) [braut verhüllen Joh. Lasicz 56. 57.] —

11) es ist darum schwierig, den auf der ablautung beruhenden wechsel der bedeutung rein zu erfassen, weil, wie gleich oben §. 3. bemerkt wurde, selten oder nie nackte wurzeln vorliegen, vielmehr ursprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im spiel sind, deren einfluß auf modificationen der urbedeutung schwer anzugeben steht. Unabgeleitet sind in der regel nur die starken verba und nur die einfachen nomina erster und vierter starker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen substantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zusammenzustellen; verwaiste wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daß anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloß gestanden habe, richtig ist; so könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweisen. Historisch scheint es mir jedoch passender, weil so viele starke verba ausgestorben sind, ihre wirkung und nachwirkung zusammenzufassen und als ein princip innerer wortbildung aufzustellen, wie ich gethan habe.

 ZWEITES CAPITEL.

VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundsätze: 1) *ableitung* heißt die zwischen wurzel und flexion eingeschaltete, an sich selbst dunkele mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und bestimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerstören. Ohne sie in solchen fällen historisch herzustellen läßt sich die spätere wortform nicht gehörig verstehen, z. b. das alth. *reda*, *funu* muß ergänzt werden: *rad-i-a*, *fun-u-s*, das engl. *tell*: *tal-i-an*. Practisch findet sich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. *mah-t* (*vis*)

goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretisch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

90 2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachsende pronominalform, die dem nomen anwachsenden geschlechtszeichen und partikeln strenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausschließen. Auch durch sie wird die wurzel gebildet und bestimmt; starke verba, nomina erster und vierter decl. sind, in sofern sie schon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum selbst grund und stamm alles übrigen ist, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie sind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchstaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle solche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der schwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (starken oder schwachen) declination eben so durchgängig ableitung eintritt; so darf man nur in der starken conj. und in den ersten und vierten declinationen einfache wörter suchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich sind) erwarten. Nicht selten mischen sich vocalische ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erschwert; beispiele sind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocalischen ableitungen).

3) die ableitung unterscheidet sich von der *zusammensetzung* (cap. III.): α) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung ist zwar nicht bedeutungslos, aber für sich betrachtet unselbständig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entstellte, verdunkelte wurzel sei? läßt sich fragen und wenigstens bei der rein kurzvocalischen kaum begreifen. β) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung, niemals hinter eine flexion; *zusatzung kann* zuweilen die flexion der ersten wurzel ganz oder theilweise stehen lassen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. γ) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entstellte formen ausgenommen) eine silbe; die ableitung häufig nicht. δ) noch andere verschiedenheiten werden unter 5. 6. angegeben.

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloße geschlechtskennzeichen, das sich in den obliquen casus mit partikeln mengt. Das geschlechtszeichen scheint ursprünglich jedem unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzustehen, fällt also bei seiner allgemeinheit mit den ihm vorausgehenden ableitungsbuchstaben durchaus nicht in eine linie. Dafs die 1, 817 ff. vorgetragene hypothese vom ursprung der schw. form hier unberücksichtigt bleiben mufs, versteht sich.

4) die ableitung ist *reinvocalisch*, wenn bloß vocale, *reinconsonantisch*, wenn bloß consonanten, oder endlich *gemischt*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconsonantische erscheint unursprünglich, d. h. syncopierte vocale voraussetzend; sie bildet keine silbe, sondern fügt sich zur wurzelsilbe, nicht zur folgenden flexionsilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocalischen umgedreht apocope eines consonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocalische und gemischte, solange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder sich mit der flexion mischt, gewähren eine neue silbe.

5) die ableitung kann, vorausgesetzt daß vor dem consonanten der reinconsonantischen ein früherer vocal ausgefallen sei, wesentlich nur vocalisch beginnen, nie consonantisch; sie darf mit einem oder zwei conf. schließen, z. b. -al, -ar; -isk, -ung, nicht den vocal zwischen zwei consonanten haben, daher z. b. -leik, -sam zusammensetzend, nicht ableitend sind; -ling, -lin, -nissi, -sal u. a. zwar ableitend aber zusammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganischer misbrauch.

6) die ableitung bildet höchstens *eine* silbe, scheinbar mehrsilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verschiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstribe vereinigen sich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreisilbigkeit beurtheile. Einfache sind z. b. goth. vep-n, eif-arn; zweifache vint-r-us, eif-arn-ein; dreifache alth. pin-uz-ah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach dräh-if-al-ar-i (nhd. drechler). Wieder ein unterschied von der zusammensetzung, die unbeschränkter ins mehrfache steigen kann.

7) die vocalverhältnisse der ableitung, so groß hier die versunkenheit der heutigen sprachen scheint, sind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vocalen a, i, u (und deren ⁹² unwesentlicher abweichung in e, ē, o) kommen die langen ê (â); ai (ê); ei (î); ô vor, weder û, áu noch iu [goth. uhting I Cor. 16, 12]. Willkürlicher wechsel dieser vocale hat in der regel keine statt, z. b. für das alth. himilzunkal, scamac, mahtic darf gar nicht stehen himalzunkil, scamic, mahtac. Zur entstellung des organismus haben theils assimilation (z. b. kizunkilt) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungsilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *geschwundene*; consonanten schwinden hier nicht oder kaum in den neuesten formlosesten dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerst erörtere ich die reinvocalischen, dann die reinconsonantischen verbunden mit den gemischten, weil sowohl die stets ohne vocal auftretenden consonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meistens voran-

steht, nach verschiedenheit der mundart, zumahl späterhin, ihn entbehren. Nach dem subst. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und dieselben verhältnisse bei jedem derselben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig geschienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgeschlossen und auf cap. IV. V. verspart.

9) bei jeder ableitung ist theils ihr wesen an sich und welche veränderung sie allmählig erfahre, theils aber zu untersuchen, *womit* sie sich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits gestalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ist oft dunkel und schwierig; regeln und beobachtungen, die sich darüber mittheilen lassen, bringt oder sammelt die sechste schlußanmerkung.

I. *Reinvocalische ableitungen.*

Ableitende vocale herrschen in der zweiten und dritten (starken und schwachen) declination, in der gesammten schwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere statt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), schwerlich ei. Die ausschließung des kurzen a, welches sonst dem i und u gleichstehend auch in consonantischen ableitungen neben jenen wirksam ist, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angeschlagen werden, in mehr als einer hinsicht stehet a nicht auf derselben
 93 linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren sich in ë und o (ái und áú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren sich in j und v, welche consonantisierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigstens mitwirken mögen diese ursachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für sich beiwohnt, es auch, wie sich hernach zeigen wird, mit cons. verbunden leichter, als i und u schwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923.) scheint affimiliert oder entstellt; im agf. vífada (1, 906.) alth. êrata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale sind nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen sie geschwunden sind, dürfen historisch, so scheinbar sich ihr ansehen durch die entstellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocalischen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, sie sind im zweiten buche zu suchen, oder, wenn sie consonantischen derivationen hinzutreten, bei diesen.

(I) ableitung durch kurzes i hat :

1) statt regelmäßige in der ersten schwachen conj. und in sämtlichen zweiten declinationen, vgl. naf-i-an, sök-i-an, har-i

(voc.) *haird-i* (voc.) *piv-i*, *kun-i*, *vil-i-a*, *rap-i-ô*, *mid-i-s*; ausnahmsweise in einigen verbis starker conj. *bid-i-an* etc. in einigen verbis zweiter, feltner dritter schw. conj., deren ableitungs-*i* eigentlich schon in dem nomen steckt, von welchem sie herstammen, z. b. goth. *aúh-i-ôn*, alth. *her-i-ôn*, altn. *her-i-a*; endlich in einzelnen masc. dritter starker (stubbjus, vaddjus) und einzelnen fem. erster starker decl. wie *fun-i-a* (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde schon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -*ei* (-*f*).

2) wandlung des *i* in *j* vor flexionsvocalen, deren silbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. schreibung keinen zweifel: *naf-jan*, *har-jis*, *piu-jôs*, *kun-jis*, *vil-jins*, *rap-jôn*; im altn. entscheidet die isländ. aussprache für *tel-ja*, *kyn-ja* (gen. pl.) *vil-ja*, *kirk-ja*; im alth. ist *j* nur nach goth. und altn. analogie gesetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altf., noch entschiedener im agf. zeigt sich vocalisches *ë* statt *i*, nämlich alth. vor flexionsvocalen *a*, *o*, *ô* (offenbar erregen und fordern die schwächungen *ë*, *o* einander wechselseitig) als: *sunt-ë-a*, *arp-ë-o*,⁹⁴ *arp-ë-ônô*; *sunt-ë-ônô*; nicht vor *ë*, *i*, *u*, sondern nur *sunt-i-ûn* oder *sunt-jûn* etc.; auch nicht vor consonanten, z. b. nur *ner-i-ta*, niemahls *ner-ë-ta*; im flexionslosen fall erst späterhin bei *N*. z. b. *hirt-ë*, *suoz-ë* f. *hirt-i*, *suoz-i*. Altf. wechseln *j-e* und *ë-a* (1, 207. 633.); agf. zeigt sich insgemein *ë* vor vocalen, consonanten und auslautend, z. b. *hird-ë*, *ric-ë*, *ner-ë-de*, *aglæc-ë-a*, *sêc-ë-an* (1, 905.); nur praefensformen hegen *j*: *ner-jan*, *ner-je*, selbst in -*ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben *-j*, -*ig* sich ins praef. zweiter schw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -*i* erfolgt stufenweise, im goth. schwindet es beinahe nie (nur z. b. in *mahta* f. *mag-i-da* u. dgl.) im nhd. fast überall, z. b. *nær-en*, *sûch-en*, *hêr-*, *lêrer* (alth. *lêr-âr-i*) *will-e*, *red-e*, *nær-te*, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten ist: *hirt-e*, *mûd-e*. Umlaut und conf. gemination sind oft gebliebene wirkung des geschwundenen ableitungs-*i*. —

(U) kurzes *u* leitet ab

1) nomina dritter starker decl., als: *fun-u-s*, *skad-u-s*, *fôt-u-s*, *hand-u-s*, *fash-u*, *hard-u-s*, *þaurf-u-s*, auch als zweite ableitung: *vint-r-u-s*, *agg-il-u-s*, *af-il-u-s*. Alth. ist es weit feltner, z. b. noch da in *fun-u*, *huk-u*, *vih-u* [f. nachtr. *autu*, *ôtu* zu folgern aus dem comp. *autu-marus?*], gewöhnlich in -*i* verwandelt: *hert-i*, *durr-i*, oder völlig geschwunden: *vuoz-*, *wint-ar-*, *ef-il-*, *eng-il-* für *vuozu*, *wintaru*, *efilu*. Altn. scheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit *a* umlaut hinterlassen, als *mög-r*, *vönd-r*, *tönn-*, *hönd-*, welche ein älteres *mög-u-r*, *vönd-u-r*, *tönn-u*, *hönd-u* bedeuten, zugleich für unumlautbare derselben decl. mitbeweisen, daher auch *lim-r* f. *lim-u-r* stehet, *rôt* f. *rôt-u*.

Die -u ableitungen sind also hauptsächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, sondern für bloß flexivisch halte ich das -u, welches im nom. sg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der ersten decl. subst. und adj. verschiedene ältere dialecte weisen, wofür jedoch goth. überall -a stehet.

3) auffallend, daß keine schwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen sich ursprüngliche -u höchstens vermuthen, nicht beweisen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855, wo das ù unwahrscheinlicher, vgl. 1, 96.)

95 4) Übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten schwachen verbo skadv-jan (umbrare) und im gen. pl. sun-ivê, fôt-ivê, þaur̄n-ivê, lip-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt sind af-il-ivê, þiud-in-af-ivê, doch zu erwarten, oder af-il-vê? af-l-ivê? Im gen. dat. sg.; dat. acc. pl. verschmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einschaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthselhaft. Soll man -iv für einen paragogischen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, fölr vor flexionsvocalen ausbrechenden -v 1, 742. richtig angesehen, indem diese -v ursprüngliche bildungs-v scheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (f. glögg-v-r und dann erst für glögg-v-ur) lehrt, fölr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern -v, hernach bei den consonantischen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet sich in der zweiten schw. conj. und verzehrt den sie berührenden flexionsvocal (1, 849.). Dieses ô geht im alth. und altf. nicht, oder höchst selten in -uo über (1, 96.). Agf. hat es sich nur schwankend im praet., nicht im praef. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den spätern sprachen nur die schwedische, alle übrigen zeigen e, das sie sogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praef. kann man für das alte ô oder für den flexionsvokal halten. Alle wörter der gedachten conj., so einfach sie in neuern sprachen aussehen, sind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. ersten decl. schwacher fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, α) weil ihm alth. â, ù, kein ô wie in zweiter schw. conj. entspricht, β) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele masc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf also nicht blindô aus blindôa erklären, wie salbô aus salbôa.

(AI) auch die ableitung -âi, alth. -ê herrscht lediglich in der dritten schw. conj., verbindet sich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); sie hat im alth. zulängst gedauert, in den übrigen mundarten sich gleich dem ô in a, e verwandelt.

Wo bei dem nomen *-ai*, *-ê* vorkommt, ist es flexivisch, ebenso im praef. conj. *aller* conjugationen. —

(El) goth. *-ei*, alth. *-i* keine organische einfache ableitung, vielmehr

1) in *manag-ei* (1, 609.) entw. a) gleich dem *ô* in *tugg-ô* ⁹⁶ flexivisch, wie aus dem comparativ *blindôz-ei*, *speidiz-ei* neben dem masc. *blindôz-a* hervorzugehen scheint? — oder b) wie *-ei* in *haïrd-eis* (1, 599.) *naï-ei* (1, 846.) aus kurzem *i* entsprungen? hierfür spricht: α) das bleibende kurze *i* in *haïrd-i* (1, 599.) *hulund-i* (1, 603.) *kun-i*, *mêl-i*, gen. *mêl-jis* (1, 606.) — β) das *sich* aus alth. *-i* in den neutris *kipil-i*, *eimper-i*, *hûfil-i* allmählich entwickelnde *kipil-î*, *eimper-î*, *hûfil-î* (1, 631. 632.); noch mehr das spätere *-lîn* f. *il-în* statt *il-i*. — γ) das altn. kurze *-i* der fem. zweiter decl. *fest-i* (1, 656.). — Wie sehr auch form und flexion dieser weibl. subst. schwanken darf doch *-ei*, *-î* nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchstabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung *-t-e*, nhd. *-ei* (mit abgelegtem *-e* der flexion) ist aus romanischem *-ia*, *-ie* entlehnt, folglich undeutsch (daher keinen umlaut wirkend, aber sogar tiefbetont) auch den ältern mundarten fremd. α) anfangs findet sie nur statt an ausländischen namen und wurzeln, als: *florie*, *deidamie*, *astronomie*, *planie*, *massenie*, *banekie*, *vesperie*, *amie*, *präerie*, *prophezie*, *nigromantie* etc. [*ketzerie*, *clamanie*, *omelie* myft. 202, 21. *favelie* Rol. 64, 11; dagegen *gamanje*: *Britanje* Wigal. 105, 37. *Germanje* myft. 108, 10. *memorje* myft. 129, 28], als aber diese formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte sich β) *-ie* auch zu einigen deutschen, meist solchen wörtern, die ein bildungs-*en* oder *-er* hatten, als: *lâchen-ie* (*unguentaria*, *fortilegium* troj. 140^a) *arzen-ie* (*medicina*) [*hoppenie* Ben. 374. *babenie* myft. 107, 26] *galster-ie* (*veneficium*) *zouber-ie* (*idem*) *tenter-ie* (*nugae*) [*leckerie* Bert. 216. *vrezerie* f. nachtr. myft. 139, 7. *morderie* MSH. 3, 294^b. *kocherie*. *malaterie* Griesh. oberrh. chr. 17], *tadelnswerther soheinen dörper-ie* (*ruficitas*) *jeger-ie* (*venatio*) gebildet von *dörper*, *jeger*, noch *feltner* ist *vürst-ie* (*dignitas principis* Wilh. 2, 136^a) nach der analogie von *abbet-ie* (*abbatia*) *voget-ie* (*advocatio*), da *abbet* und *voget* in unsere sprache eingang gefunden *) [*-el-ie*: *wandelle* Tit. 3302;

*) *aptei* Nib. 4584^a E. L. ist eine andere, ältere form, da schon gl. monf. 336. 329. 356 etc. *oblei* (*xenium enlogia*) [*ablege* (*xenium*) zweil. *pensionis an-suae* vulgo *obelei* Lang reg. II. 59 (1213) *oveleie* (die der stad gehören) erfurt. Stat. 1327. *Walch* 2, 30. 36] mittelalt. *oblia*, *obleia*, und gl. trev. 40^a *abteia* [*abeteie*: *priveleie* Uolrich 1262. *municheie* 1217] und 62^b *orlei* (*horologium*) [*abeleia*, *lebeleia* (*mitra virginalis*) Hoffm. 56] *gewähren*; dieses *-ei* muß aus irgend einem roman. *-aja*, *-ajo*, *-ejo* stammen. [*mhd. ageleie* fragm. 15^c *turnei*. ein voller *krupfei* *kolocz* 164. vgl. auch *liberei* *livrée* Simpl. 3, 220. — *guggaldei* *Walch*. 82, 21. *hoppaldei* MSH. 3, 223^a 221^a 236^b 282^b den *wanaldei* *singen* 234^a. ein *maldei* *Schweinchchen* 2, 25. — *-die*, *-thei*: *arzedie*. *waltpodie* *Wenk* I nr. 282 (1897) 300 (1403) *narrethei* *Albertini narrenschatz* p. 305. *armethei* (*paupertas*).]

-ige: tüfcherige (von der stete ampten 787) röberige. schinderige Königsh. 912. lapperige *ibid.* 921. zegerige (zagheit) Dietr. drachenk. 269^a]; γ) das nhd. hat diese bildungen auf -ei (statt -eie) übermäßig und wider die natur der sprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüsten-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verräter-ei etc. gelten, sondern auch bildungen mit -el das -ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterie, 97 dörperie) andächtel-ei, feien nun verba oder subst. stamm. Der häufige ausgang -n-ei, -r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen, länder, gräser, bücher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich -rei für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ist) hieng: ziere-rei, rāse-rei, sclāve-rei, schelme-rei, bübe-rei, läme-rei, schweine-rei etc., statt welches unfühlende sprachlehrer gar ein noch unleidlicheres säm-ei, schwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tiefstoniges -ei gelaßen, wie partei, schalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die franzöf. aussprache hergestellt: astronomie, theorie, artillerie (wofür im 15—17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen -ien gegeben: italien, romanien, gallien, spanien etc., nach der analogie von schwäden, franken, hessen (d. h. schwäden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder stammt persien, indien aus dem alten persiān, indiān? — δ) ebenso fehr oder noch mehr häufen sich neuniederl. ableitungen -i (geschrieben ij oder y) als: vögd-i, hêrschapp-i, mâtischapp-i, woesten-i, jäger-i, boever-i, verwer-i, afgoder-i, verräder-i etc. und ähnlich dem nhd. -rei hat sich ein unorg. -ni nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: läzer-ni (lepra) rāzer-ni (furore) slāver-ni (servitus) spotter-ni (derisio) zotter-ni (stultitia) dorper-ni st. lazer-i, rāzer-i [f. nachtr. dorperne Maerl. 3, 255. skalkerne belg. muf. 6, 412 gegen skalkerne huisz. lev. 2, 317.] — ε) feltner sind verba auf -ien gebildet worden, mhd. benedien, verketzerien (MS. 2, 129^a) merzien (Trist. 24^b); nhd. benedeien, vermaledeien, schalmeien, casteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ist unstatthaft, z. b. kein verketzereien. — Daß in allen unter α bis δ berührten fällen das undeutsche, später noch vom flexionsvocal entbundne -i, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, alth. -i, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar sei, noch daraus entsprungen sein könne, liegt am tage.

II. *consonantische ableitungen.*

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen consonanten jedes organs besitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig sind die liquiden

2) jedem ableitungskonsonanten geht ein vocal voraus, oder scheint ihm ursprünglich vorausgegangen zu sein; von diesen

begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen: α) es kommen die drei kurzen a(e), i(ë), u(o), aber nur drei lange vor: 98 alth. ā, ō, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ai). — β) die drei langen schwinden in den älteren dialecten nie, sondern erst in den späteren. — γ) die kurzen schwinden schon in den älteren, am leichtesten a, feltner u und i, aber u eher als i. — δ) die ahd. mundart übertrifft alle anderen selbst die goth. darin, daß sie das a am wenigsten wegwirft; sie läßt es sogar zuweilen in formeln der zwölften conj. stehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo seine syncopé zur niederfetzung der starken form mitwirkte. — ε) die unflektierte gestalt, also im nomen der nom. sg. masc. neutr. zeigt die natur der vocale am sichersten, da bei zutretender flexion leicht syncopé oder assimilation erfolgen.

3) zuerst handle ich die fälle, wo ein consonant die ableitung macht, ab und schließe mit den wenigern, wo zwei consonanzen in derselben ableitung stehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin sie nach dem consonanten der letzten ableitung hören, z. b. jamarag, vestifal sind nicht unter r und f zu suchen, sondern unter g und l.

ableitungen mit L.

hier finden -al, -il, -ul, statt, späterhin verwandelt in -el.

[AL] das a im goth. fast überall, im ahd. fast nie gewichen; im agf. in e verdünnt und oft in o (-ol)*) schwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *substantiva*,

a) *starke masculina*,

gothische: fug-ls (avis); fit-ls (nidus); stik-ls (calix); svib-ls (sulphur).

ahdeutsche: char-al (mas, maritus); vas-al (foboles); finach-al (foeniculum) gl. monf. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haf-al (corylus) gl. monf. 414, oder neutrum? vgl. haf-ala fem.; huot-al (custos) mürhuot-el W. 5, 7; kif-al (obfés) gl. flor. 983^b; koum-al (custos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis)**) gl. hrab. 951^b; nēb-al (nebula) nur in comp. nēbal-kouwi, nibal-99 kouwi vorhanden und in nibulniffii in -ul streifend; [prām-al f. nachtr.] scam-al (scabellum) T. 130.; [scimp-al f. nachtr. Graff 6, 498:] fat-al (ephippium); fēk-al (velum) gl. hrab. 974^a; fēzz-al (fedes) gl. jun. 253.; spieg-al (speculum) gl. monf. 396.; stad-al

*) es ist zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agf. -ol, -or = -al, -ar stehen; da inzwischen in der verbalflexion agf. -on dem goth. -un entspricht, in den ableitungen sehr oft -el das -al zu vertreten scheint, so ist es rathfamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor. 986^a nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nūgl und der untercheidung von nag-al (clavus) stimmte; aber vielleicht ist unguis zu lesen und nagalà der pl. masc.?

(horreum) gl. monf. 393; stah-al (chalybs); stëhh-al (calix) gl. call. 854^b; stod-al (poftis, columna); suëv-al (sulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (custos); want-al (ambulatio, converfio) lfp-wand-el N. converfatio; waf-al (humor, pluvia) gl. monf. 347. wo nur der dat. pl. wafalun (pluviis) vgl. wafilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vafli; [wad-al (fasciculus) Diut. 1, 494^a; wipf-el (cacumen) N. Cap. 20; wimp-al (teriftrum) Diut. 2, 168] zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zufv-al (dubium).

agfächfifche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); fäf-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); [läf-el (becher)]; näg-el (unguis); l'ëg-el (velum); fët-el (fedes); fnäg-el (limax); fvëf-el (sulphur); täg-el (cauda); [vat-el (tegula viminea)].

altnordifche, mit bleibendem vocal: ad-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); pum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); gif-l (obfes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) [fkaf-l (vid. Biörn) vgl. fkafi (pomum) Gutal. p. 85] vag-l (trabs).

mhdeutsche: [ang-el (stachel) Frigid. 8^a liederf. 3, 7. Bert. 422;] vog-el; gif-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99^b); [gam-el (jocus) a. w. 1, 61;] goum-el Parc. 85^b; hag-el; [humb-el Iw. 206; marm-el (torpor) vid. unten 334;] nag-el; nëb-el; fëg-el; fëzz-el (thronus); fcham-el MS. 2, 244^b; fitz-el (clunes) MS. 2, 67^a; fpieg-el; ftad-el; stah-el; stod-el; fwëb-el; tad-el (reprehensio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211^a; [tüm-el pf. oh. 6056;] wad-el MS. 2, 244^b; wand-el; griezward-el; zad-el; zag-el; zieg-el; [zimb-el Ben. 312;] zob-el; zwiv-el.

nhdeutsche: vög-el; geif-el; häg-el; hafp-el; nëb-el; fëg-el; stah-l etc.

englifche: chur-l; ear-l; und mit fchmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *aül*: fow-l; hai-l; nai-l; fai-l; fuai-l; tai-l. —

β) *starke feminina,*

gothifche: nëp-la (acus); fäiv-ala (anima)*).

ahdeutsche: af-la (anima) gl. blaf. 19^a vielleicht av-ala? vis, intellectus? [f. nachtr.]; ëg-ela (fangui fuga) gl. flor. 984^a; vach-ala (taeda) gl. monf. 412; haf-ala (corylus); kap-ala (tridens); maf-ala (flegmen) gl. zwetl. 122^b; [musc-ula f. nachtr.] näd-ala (acus) 100 pë-r-ala (unio) gl. monf. 400.; fëu-la, fë-la (anima); fpën-ala (acus) fpëihh-ala (sputum) O. III. 20, 46; [f. nachtr. ftuff-ala (bootes) ker. 46;] waht-ala (coturnix); wif-ala (mustela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeif-ala, wolves zeif-ala (nom. plantae); zig-ala (culex) gl. zwetl. 118^b; zuif-ala (furca) gl. flor. 988^a; man findet die fehlerhafte fchreibung haf-ila, zuif-ila.

agfächfifche: äd-el, äd-l (morbus, tabum); häf-el, häf-l (co-

*) wohl einer wurzel mit fäivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

rylus); næd-el, næd-l (acus); fäv-el, fäv-l (anima) tæf-el, vulfes tæf-el (chamaeleon alba).

altnordische: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verschieden von nag-li clavus); qvif-l (ramus arboris); fâ-l (anima); vif-l (fustis lotorius).

mhddeutsche: bër-le; vack-el; gab-ele; [hat-el (capra) Renner. Stald. 2, 25; in der chramb-el, ein ort. Lang reg. 2, 366 (a. 1246)] nâd-el; fê-le; [trofch-el (turdus) Trift. 16893. trofchelle pl. troj. 10026. tröfchel MS. 1, 191^b 203^a 2, 167^b] zwif-ele (furca) Trift. 2934.

nhdeutsche: hâf-el; fack-el; gâb-el; [louf-el (grüne nufschale) Keifersb. bilg. 208^a] nâd-el; per-le; fê-le; wacht-el; wief-el.

englische: haz-el; need-le; fou-l; teaf-el. —

γ *starke neutra,*

gothische: map-l (concio); [ðp-l, wovon haimôpli Marc. 10, 29; fim-l (aevum) wovon simlê;] tag-l (crinis) [pva-h-l; fair-veit-l (θάρπον) I Cor. 4, 9.]

ahdeutsche: ad-al (profapia) gl. jun. 245.; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuof-al (genus) nur das flectierte cnuofles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960^b; kouk-al (praefigium); lap-al (pelvis, mare *) gl. jun. 214. monf. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; [or-al (peplum) Diut. 2, 344^b;] fêd-al (thronus) J. 345. T. 106; temp-al (templum) T. 117.; thuih-al (vaccula) gl. hrab. 955^a; top-al (salvus); [uod-al (nur in compositis); wêhî-al (alternatio) agf. vrixl, wenn nicht zu f. 105;] wêv-al (subtegmen) gl. jun. 224.; zinf-al (thuribulum); himilzunk-al (fidus) [thaz zuîval O. III. 8, 79.]

agsächfische: [ab-al (robur) Cædm. 32, 9] bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôf-l (genus); fuf-el (supplicium); tung-el (fidus).

altnordische, zuweilen noch mit dem vocal: ad-al (indoles); mēd-al (medium); ôd-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ibn: af-l (robur); amb-l (labor assiduus); baft-l (rudis labor); bram-l (tumultus); brif-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (refonantia); buft-l (tumultus); draf-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duft-l (levis opera); fif-l (fatuus); fip-l (contactus); gaf-l (extremitas); gag-l (avis); gruf-l (coeca attractatio); gut-l (agitatio liquidorum); haf-l (corylus); hnuþ-l (compitatio); hraf-l (tracta); hruf-l (laesio cutis); hvîf-l (sufurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contractio levis); kuf-l (larva); kum-l (cumulus); kurf-l (virgarum frustula); miat-l (parva deductio); qvot-l (convallis); râng-l (gressus obliquus); rif-l (manu-tractatio); rid-l (tumultus); rug-l (confusio); rup-l (rapina); ruf-l (quisquiliae); fâng-l (murmur); fkrif-l (res lacera); fprik-l (con-

*) D. Cango: mare vitreum, species vasis.

cuffio membrorum); *fvam-l* (vagatio); *fufl-l* (forbillum); *fvng-l* (vagatio); *fumb-l* (compotatio); *tab-l* (alea); *tag-l* (cauda); *tut-l* (detractio); *tûng-l* (luna); *vêf-l* (tunica); *vng-l* (vertigo); *vit-l* (levis occupatio); *pvog-l* (balbutiae).

mhd. deutsche: *ad-el* MS. 2, 244^b; [gump-el? wovon die composita Bert. rec. p. 233; diu gimp-el pl. MSH. 3, 216^b;] *had-el* (linteum scissum) MS. 2, 177^b; *lâm-el* (culter, ensis) MS. 2, 232^b; [reiz-el?] *lêd-el* (sedes); *tob-el* (saltus); *waft-el* (panis) Wilh. 2, 62^a.

δ) *starke masc.* auf *-ali*; nur goth. *faura-map-l-eis* praefectus. —

ε) *starke feminina* auf *-ali* können alth. von jedem adj. auf *-al* geleitet werden, als: *tunh-al-i* (obscuritas) *suik-al-i* (taciturnitas) *vrv-al-i* (temeritas) N. 106, 17. *vorfc-al-i* (curiositas) *scam-al-i* (verecundia) *part-sprunk-al-i* (lanugo) *ka-zunk-al-i* (facundia) *upar-âz-al-i* (crapula) *upar-trunh-al-i* (ebrietas) [ur-stôd-al-i (resurrectio) f gall. glaubensbekenntnis; *wadh-al-i* (egestas) gl. ker. 21] etc. Das *a* assimiliert sich oft: *uparâzilf* etc. In den andern dialecten bemerke ich diese wortbildungen nicht und sie sind auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. sagt man wohl: die dunkle (*caligo*); die mhd. form würde lauten: *dunk-el*.

ζ) *starke neutra* auf *-ali*, *collectiva* [f. nachtr.] die theoretisch jedem subst. auf *-al* entsprechen, gern aber in *-i* assimilieren, z. b. ahd. *kitub-ili* (convallis); *kivuk-ali* (complexus avium) *kinib-ali* (congeries nubium) *kifid-ili* (dispositio sedium) [ki-punt-al-i (fasciculus) Diut. 1, 509^b ki-punt-il-i ibid. 1, 510^a] und mhd. (mit dem aus der affim. erwachsenen umlaut): *gevüg-ele*, *genib-ele*, *gesid-ele*. Diese collectivens neutra unterscheiden sich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß sie aus subst., jene aus adj. entspringen, 2) daß sie früher gebildet zu sein scheinen, weil sie die alten vocale *i* und *u* behaupten, während ihre stämme bereits *ë* und *o* angenommen haben (*tobal*, vokal, *nëbal*, *lêdal*). Nhd. schwankend: *gevæg-el*, *genëb-el*, *gesid-el*, *gezting-el* (γλωττισμός).

η) *schwache masculina*: goth. *fvig-lja* (tibicen) wäre ahd. *suëk-alo*, *suëk-alëo*, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. *gib-lin* (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. *gib-la* oder *gib-lô* lautet. Auch den goth. eigennamen *am-ala* könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher *nap-alo* (umbilicus) gl. jun. 232. monf. 339. 353. W. 7, 2; *anch-alo* (talus) gl. jun. 230. ist bedenklich, weil *tali* dasteht und *anchalâ* (nom. pl.) gelesen werden könnte, indessen entspricht jenem altn. *öck-li*, das nur zu der form *-ul* gehört. — Agf. *heáf-ela* (tegmen capitis, nicht *hëafela*) würde ahd. *houp-alo* lauten und mit *hoube*, *hübe*, nhd. *haube* verwandt sein; sodann: *naf-ela* (umbilicus) vielleicht *fëorh-genid-la* (homicida?) Beov. 74. 117. 214. [for-dæd-la (maleficus) *ge-scirp-la* oder *-le?* (vestitus, apparatus) Andr. 503] —

Altnordische: af-li (acquistio) ap-li (vitulus) draf-li (colostrum) kaf-li (spatium, intervallum) nag-li (clavus) naf-li (umbilicus) saf-ali (mustela) [uf-li (favilla)]; daß diese wörter der al- und nicht der il-form zufallen zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem ersten theil ist bekannt, daß auch das -i der flexion unorganisch sei, ein älteres -a scheint der eigennamen stur-la (terrens) zu bewahren, vgl. unten cap. VI. — Mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen: zabelen); das nhd. náb-el decliniert fehlerhaft stark.

ð) *schwache feminina*: goth. ag-lô (molestia); — ahd. cuc-ala K. 51^b; semm-ala (similago) gl. doc.; sport-ala (corbis) gl. doc.; suëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964^b. jun. 199; kimah-ala (sponsa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10. 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; diese fem. schwanken zwischen al, il, ul und zwischen starker oder schw. declination. — Noch unsicherer sind die agf. schwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzusprechen, vgl. fimb-le (fabula) eg-le (arista) fving-le (flagellum) dessen pl. bald fvingelan, bald fvingla lautet. — Der unumlaut weist folgende altnordische hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëf-la (miserias) [hrif-la (virga)]. — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjug) [gurg-el (guttur) Iw. 4674; trüb-el (uva) Lampr. Alex. 5009] papp-el (populus) semm-el; wurz-el, deren aller schwache decl. mir noch nicht ausgemacht ist. — Nhd. gehen papp-el, semm-el, schauf-el, [traub-el,] wurz-el natürlich im sg. stark.

1) *schwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva*.

a) *erster declination*, gothische, einfacher ableitung, sind in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erst das mail. spec. hat uns Tit. 1, 7. flah-als (κλήτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine syncope des a gestattete [ag-ls 1 Cor. 11, 6; ainak-ls 1 Tim. 5, 5].

ahdeutsche: [ad-al (nobilis) K. 54^b;] âz-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den subst. upar-âzalf; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; êzz-al (edax) K. 23^b 39^b; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; vorah-al (timidus); vorfk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); hazz-al (malitiosus); it-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch in der composition von 108 eigennamen; këzz-al (attentus) âkëzz-al (obliviosus) nach analogie von âkëzzalf (oblivio) [âgëz-el N. Ar. 96; râz-al (rapidus) Haupt 10, 367;] scad-al (noxius) [f. nachtr.]; scam-al (verecundus); scranh-al (fallax) nach dem verb. scranh-alôn; [siech-al (languidus) zu folgern aus siechelôn und siechlichkeit;] slâf-al (somnialetus); sprâhh-al (linguosus); sprunk-al (exultans) part-sprunk-al (pubes); stumb-al (truncus) gl. jun. 230; stâhh-al (arduus) [f. nachtr.; ur-stôd-al zu folgern aus uritôdalf, vgl. ein-

ftuodel, wancftuodel;] fufk-al (taciturnus); touk-al (clandestinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obſcurus); [f. nachtr.] wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962^a; wanh-al (infirmus); fina-wërp-al (tornatilis); [wort-al (linguofus) folgt aus wortalôn, auch ſieht Diut. 1, 527^a wortalêr (verboſus); zuin-el (gemellus) W. zuiv-al (dubius) Diut. 1, 154^a;] kazunk-al (facundus). — Im agf. ſind faſt alle dieſe adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie idol, ſtets id-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat ſich -all wegen der im nom. fg. fem. aus der flexion entſpringenden affimilation meiſt in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, ſondern ôtul (f. ôtulu) lautet, ſo ſchlich ſich auch das maſc. ôtull und neutr. ôtult (ſt. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (ſtrenuus) gam-all (vetus) gêt-all (prudens, vgl. ſann-gêt-all Grmn. 46.) ſvip-all (mobilis) pag-all (taciturnus) etc. ſpäter ôt-ull, ſvip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull f. gam-all; forfi-áll (providus) wäre ahd. vora-ſêh-al.

Die mhdeutſchen adj. -el ſind ſchon in geringer zahl: criſp-el (criſpus) troj. 145^b; gog-el (laſcivus) MS. 2, 82^b. Wilh. 2, 169^a; it-el (inanis) përh-el (ſplendidus) Mar. 174; [rog-el (locker, mollis, delicatus) Walth. 157, vgl. Höfer und Fulda dial. lex.] ftig-el (praeceps) En. 4026. 5520; ſwank-el (exilis); ſiv-el (placidus?) Wilh. 3; [ge-ſtopf-el MS. 2, 225^a; tapf-el (: apfel) liederf. 3, 102;] tunk-el (obſcurus); wank-el (inconstans); [zuifk-el pf. ch. 7852;] behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90^c [wolbeha-gel Diut. 1, 472] ſtreift ins niederdeutſche, wie die mnl. mund-art ſolche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1, 90 [Ferg. 5125; krop-el Maerl. 3, 286;] onnof-el (innocens) 1, 160; ſcam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghêt-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233. 246.

Nnl. finde ich: id-el, ſcham-el (miſer); vermêt-el (audax); onnoz-el (ſimplex); [dert-el (muthwillig) kreup-el (claudus) in älteren büchern auch begrip-el, verſtand-el, koſt-el, begrip-el, behag-el, wantrouw-el, ôd-dwong-el (manſuetus) T. Kate II. 175^b;] nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) *zweiter declination*, gothiſche ſind keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müſſen, welche ihr -ali gern in -ili affimilieren: ad-al-i (nobilis) vray-al-i (temerarius) zuiv-al-i (anceps) [f. nachtr.] von den ſubſt. adal, vral, zuival hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das affimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209^a O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalêr (procax) gl. jun. 185; zuivalemo, zuivalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unſlectierte zuivili bürgt ein altſächſ. tuifdi. — Agf. äð-el-e (nobilis, nicht edele) vermuthlich auch fräf-ele *). — Mhd. ed-ele; vrev-ele wofür aber ſchon ed-el, frev-el, wie nhd. êd-el, frêv-el.

*) wurzel frafan (audere) nr. 475.

γ) *dritter declination:*

goth. ag-l-us (*difficilis*); wäre ahd. ak-al-u, das sich nicht findet, so wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agf. eg-el-e (*molestus*) —

3) *verba.*a) *erster schwacher conjugation:*

goth. maþ-l-jan (*fermocinari*) fig-l-jan (*fignare*) us-ag-l-jan (*molestare*); ahd. mah-al-jan (*loqui*) ki-mah-il-it f. ki-mah-al-it (*despondet*) gl. jun. 201; nak-al-jan (*clavis figere*); pistump-al-jan (*truncare*) monf. 363. 373; [wehf-al-en (*alternari*);] mhd. vermeh-el-en (*desponfare*); neg-el-en; lteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, stäh-l-en, fäg-el-n, schwäf-el-n [wechf-el-n]. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agf. mäd-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; fig-el-jan (*navigare*), engl. nail, fail, ail vgl. vorhin f. 99. [vißt-l-jan (*fibulare*) engl. whistle; vrix-l-jan (*alternari*). — Altn. neg-l-a; fig-l-a.

ß) *zweiter schw. conjugation:*

goth. svig-l-ôn (*tibia canere*). ahd. *) av-al-ôn (*comparare*) O. I. 23, 41. IV. 7, 85 [f. nachtr.]; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (*infirmari*) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monf. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (*aucupari*); hant-al-ôn (*tractare*); [hap-al-ôn (*lactare, nutrire*) Schm. 2, 141. Graff 4, 737;] juhþ-al-ôn (*scalpere*) monf. 377; kouk-al-ôn (*gesticulari*); mah-al-ôn (*postulare*) monf. 378; mang-ol-ôn (*carere*) O. IV. 11, 72; mēzz-al-ôn (*triturare*) gl. doc. 229^a; pēt-al-ôn (*mendicare*); ramm-al-ôn (*coire*); fat-al-ôn (*addextrare*) gl. jun. 227. blaf. 10^b; [fiech-el-ôn (*aegrotare*) N. Ar. 129;] pi-fcranþ-al-ôn, bi-fkrank-ol-ôn (*infidias struere*) O. IV. 16, 82 [f. nachtr.]; sprat-al-ôn (*palpitare*) gl. jun. 222. (gl. flor. 986^a spratelendo odorus? wohl odorando?) stam-al-ôn (*balbutire*); stumb-al-ôn (*truncare*) gl. jun. 230, pistumþlöt gl. hrab. 971^a für pistumpilit? [turn-al-ôn (*evertere, destruere*) vgl. Diut. 1, 214; unth-al-ôn ker. 131. und-al-ôn (*vacillare*) Diut. 1, 226; vok-al-ôn f. nachtr.; wort-al-ôn (*verbof. esse*) ker. 183. Diut. 1, 233;] wad-al-ôn (*fluctuari*) gl. doc.; [f. nachtr.] zad-al-ôn (*egere*); zap-al-ôn (*palpitare*) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (*aegrotare*) O. III. 23, 50; zuiv-al-ôn (*dubitare*) früher vielleicht zuivaljôn?

Ogleich die meisten agf. stämme -ol für -el haben, ziehen sie doch im verbo wieder das -el vor: dēäg-el-jan (*abcondere*) sad-el-jan (*dextrare*) stað-el-jan (*fundare*) svēot-el-jan (*manifestare*).

Altn. zeigt der unumlaut diese verba an: af-l-a (*comparare*) amb-l-a (*assidue laborare*) bag-l-a (*imperite se gerere*) bram-l-a (*tumultuari*) draf-l-a (*succurforie ferri*) hvarf-l-a (*divagari*) jap-l-a 105 (*mandere*) sag-l-a (*laepius ferrare*) svam-l-a (*vagari*) vamb-l-a (*ventre repere*); zweifelhaft sind die umlautsunfähigen mit den

*) *alón*, zumahl bei O. häufig in olón affimiliert.

wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (pro-cari) dreit-l-a (stillare) feig-l-a (tardare) hnd-l-a (subigere) hnp-l-a (surripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. [f. nachtr.] vog-el-en; gouk-el-n; hand-el-n; [knie-l-en (genu flectere) Eracl. 3403;] mang-el-n; [rump-el-n Frib. Trift. 2904;] fat-el-en; stamm-el-n; swäg-el-en Barl. 255, 18; zab-el-en Parc. 25^b; zwiv-el-n.

Nhd. fâf-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praß-el-n; ramm-el-n; raß-el-n; satt-el-n; samm-el-n; schauk-el-n; sprûd-el-n; süd-el-n; stamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweif-el-n; und andere unumlautende. [Niederd. nalen (appropinquare) Wiggert scherflein 1, 46; schon in Wiggerts psalmfragm. nahelen 5, 4. Nnl. brokkelen, duikelen, hakkelen, knielen, maakelen, mengelen, metzelen, vgl. Wassenbergh 2, 10.] —

γ) *dritter schw. conjugation,*

da hier auch kein umlaut statt findet, so find diese verba in allen sprachen, denen der unterschied zwischen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloschen ist, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-îf-al-ên (evanescere) tunh-al-ên (tenebretere) muß freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunkel-n hierher gezählt werden. Ließe sich annehmen, daß sie nur von adj. nicht von subst. gebildet werden (die zweiter conj. stammen von beiden); so würde z. b. fuuk-el-n (scintillare) nicht hierher gehören, da wenigstens kein adj. funkel bekannt ist. Wer weiß aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. f-l; ahd. if-al; altn. f-l; diese doppelte ableitung wird, weil es kein f-il, if-il; f-ul, if-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt [vgl. unten f. 335. -l/]. Das einfache -f, -if suche man unten beim S.

1) *substantiva,*

α) *starke masculina* scheinen selten, ich wüßte nur ein ahd. drâh-if-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blaf. 33^b haben drab-f-il, gl. trev. drhafil (verschr. f. drahfil), mhd. dræh-f-el Parc. 7697 [chunradus dictus dræchfel. Lang 4, 280 (a. 1285)]. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoꝝ-f-al (salutatio) Maria 65. 172. [ir-f-al masc. Ottoc. 416^a] und ahd. wêh-f-al (vices, f. wihh-if-al?) gl. jun. 199. hrab. 951^a, mhd. wêh-f-el, nhd. wech-f-el.

β) *starke feminina:* ahd. am-if-ala (merula) gl. flor. 984^b; 106 mhd. am-f-el MS. 2, 192^a amur 5^b; nhd. am-f-el. N. 65, 13. stehet wart-f-ala (corruptio) vielleicht f. wart-f-al? Ferner dêh-f-ala (ascia) doc. 207^b monf. 337. 349.; ah-f-ala (f. ah-if-ala?,

[scapula] agf. šax-el, altn. šx-l, mhd. ah-f-el, nhd. ach-f-el (doch muß die coalition ahf. alt sein, weil sie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.) Altn. pín-f-l, pf-f-l (cruciatus).

γ) *starke neutra*: goth. hun-f-l (sacrificium); svum-f-l (natorium); škòh-f-l (daemonium) [preih-f-l (angustia)].

Ahdeutsche: [àht-ef-al Diut. 1, 291; in brutt-ef-al-in 287;] chuoꝝ-if-al (taedium) gl. doc. 252. *), veft-if-al (munimentum) gl. herrad. 191^a trev. 37^b; vuor-if-al (alimentum) gl. trev. 53^b; vuot-if-al (pastio) gl. doc.; houw-if-al (albugo) gl. monf. 385. anguft. 123^a hou-f-al gl. trev. 64^b **); harm-if-al (aerumna) herm-ef-al W. 1, 5.; hruom-if-al (ostentatio) gl. doc.; cruoꝝ-if-al (germen) gl. monf. 408.; cruoz-if-al (molestia) gl. monf. 402.; marr-if-al (laefio) gl. monf. 401. 413.; neiz-if-al (afflictio); [renn-if-al (coagulum) Hoffm. 15, 26; truop-if-al f. nachtr.] gl. doc. uop-if-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monf. 409.; wert-if-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12, 68. 77. [zert-if-al (crepundia) trev. 66^b von zarten] und ficher noch manche andere.

Im agf. finde ich außer hù-f-l (eucharistia f. hun-f-l?) und enò-f-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-f-l (frenum) bæg-f-l (pinnae balaenarum) dat-f-l (motus claudorum) herm-f-l (luctus) hun-f-l, hu-f-l (venerabile) ken-f-l (notio) kyn-f-l (res insolita) meid-f-l (laefio) ør-f-l (furor) ren-f-l (alveus, decurlus) škram-f-l (crocitus) škrym-f-l (monstrum) smyr-f-l (unguentum) spen-f-l (fibula) [teng-f-l (retinaculum)] ven-f-l (necessitudo) vix-l (vik-f-l? cambium) þyng-f-l (gravitas) byrm-f-l (necessitas par-cendi). [Dän. fängsel (carcer) längsel (desiderium).]

Mhd. haben fast alle diese wortbildungen, zum vorthail des wohl-lauts, aber gegen den organismus der sprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja sie laßen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -fal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42^b Ottoc. 462^b 630^a grundriß 301.). Man nahm -f-al vielleicht schon im zehnten jahrh. für die wurzel -fal (nr. 561.). Aber keine andere sprache componiert wirklich mit -fal und if-al, -f-al kann so wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge if-òd für -sòd (f. unten beim D). Auch hat sich im parallelen fem. aus if-ala kein -sala, -fal erzeugt (d. h. aus amifala wurde richtig amfele, amfel) weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. sala, mhd. sal (traditio) ferner lag, als das mafc. sal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das mafc. (vgl. oben gruoꝝ-f-al) zugeschrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder mafc. das natürliche -f-el behauptet hätte, alle setzen -fal

γ) auch das f. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuofal (genus) entspringt vielleicht aus chnuoh-if-al? vgl. chnàhen (noscere).

***) dunkles, der spätern sprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verstehe.

für ef-al, -f-al, vgl. [am-fal (pabulum) Renner 285^a cod. fr. (vgl. amfe zu p. 265); deck-fal Rud. weltchr. Schütze 2, 237;] derre-fal (ariditas) Georg. 4152.; ehte-fal (perfequentio) cod. pal. 361, 12^c, 37^d [aht-fal Mone 8, 516; vār-fal 512;] velle-fal (afflictio) MS. 2, 211^b; vluh-fal (was man fliehet) Parc. 28^b Barl. 238, 28.; [flucht-fal Tröltlich 2, 39. Schwabenfp. 135; frid-fal Haltaus 523] irre-fal, ir-fal (error, vagatio) mehrmahls bei Ottoc. [f. nachtr.; kummer-fal Diut. 1, 44; mueje-fal mart. 253^d;] ræt-fal (aenigma) Rote im grundr. 301.; [truob-fal mart. 211^b; wank-fal Ottoc. 404^b;] nur alle gebrauchen wêh-f-el (nie wêh-fal)* und in der unreinen mundart eines spätern gedichts (liederfal 619.) lese ich trum-f-el (frustum). Doch sind überhaupt auch die -fal unhäufig.

Kein solches -fal, vielmehr das organische -f-el kennt die nnl. sprache, vgl. dek-f-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-f-el (baptismus) 2, 104. [3, 271. 277. Lanc. 24188; ent-f-el, in-f-el (finis) be-ghin-f-el Maerl. 2, 281; groen-f-el (graculus) neutr. Clignett 195, 197; heve-f-el (fermentum) Diut. 2, 215; minc-f-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el f. raed-f-el (aenigma) 1, 197. [schêm-f-el (umbraculum) Teutonista; tön-f-el (apparatus)].

Merkwürdig bestehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -fal dauern in der schriftsprache fort, viele -f-el haben sich, vielleicht durch die volkssprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-fäl, feind-fäl, irr-fäl, läb-fäl, müh-fäl, rach-fäl (H. Sachs) rinn-fäl (altn. renn-f-l) saum-fäl, schick-fäl, scheu-fäl, trüb-fäl, wirr-fäl, zwang-fäl [masc. Wickrams Ovid 207^a getwanc-fal Hanfelmann nr. 43 (a. 1253); ferner arg-fal (malitia) Haltaus 2194; kreit-fal, krot-fal (molestia) Haltaus 1128; füll-fal noch in Allendorf; hege-fal (holz zu hegen, hecken) bacharacher weisth.; eine halbe meften schlag-fal Lennep p. 222 (1606); hindir-fal ibid. 525 (1360) 539 (1398) 543 (1405); f. nachtr.]; und auf der andern seite: überbleib-f-el, fæg-f-el, füll-f-el, anhäng-f-el, gemeng-f-el, heck-f-el (d. i. hexel) gemet-f-el (d. i. gemetzel), ræt-f-el, schreib-f-el, schmier-f-el, schnit-f-el (d. i. schnitzel), stöpf-f-el, wech-f-el, gewin-f-el [gebäck-f-el, abfaum-f-el entl. chymicus 237; spin-f-el und streu-f-el odenwäld. landr. p. 325; zünd-f-el heff. zeitschr. 3, 300]. Diese scheinen gemeiner, jene durch ihren wohl laut edler. Doch schließen sich beide ab und weder drang-f-el ist zulässig, noch überbleib-fal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengfel, gewinfel für ein älteres gemengsele, gewinsele? [H. Bock speifsk. 60^a leucht-f-el, 110^a liecht-fal; Ettner setzt schick-f-el unw. doct. 798 sq. 732 pl. geschick-f-al hebamme 303. 581. unw. doct. 811; geschick-fal hebamme 292. — Die Liefländer sagen, nach Hupels idiot., -lis für -fel:

*) eben der *frühern* coalition des hf. in diesem worte wegen, weshalb auch nnl. wiffel und nicht wikfel steht.

feglis (fegfel) füllis (füllfel) kehrlis (kehrfel) nachbleiblis, kochlis, speilic, stärklis, abschnitzlis.]

Nnl. lauter-f-el, bloei-f-el, knie-buig-f-el, dôp-f-el, uit-druk-f-el, begin-f-el, verguld-f-el, mâk-f-el, meng-f-el, råd-f-el, schik-f-el, schrâp-f-el, uitspan-f-el, stroi-f-el, styf-f-el, hand-vat-f-el (ansa) bî-voeg-f-el, wind-f-el (fascia, involucrum) wif-f-el (cambium) welf-f-el (gewölbe) u. a. m. —

ð) *starke feminina* auf *-if-ali* und zwar mit umlaut *-if-eli* ¹⁰⁸ kommen bloß im ahd. vor: neiz-if-eli (afflictio) gl. jun. 196. 233; hruom-if-eli (ostentatio) gl. monf. 360. 389; wart-f-alt (? wart-f-eli, corruptio) N. 19, 7. [f. gramm. 3, 509; mandesle nom. loci. mindner cod. dipl. p. 17 (a. 1278); medelse und menasle (? medesle, Haltaus 1369 meinafne) miethgeld. br. wb. 3, 140; vgl. unten p. 334. 335.] —

ε) *starke neutra* auf *-if-ali*, ahd. das einzige drâh-if-ali (torreuma), vollständige form des gl. hrab. 975^b verzeichneten drâfli. Altn. haben einige der vorhin angegebenen neutra auf *-f-li* später die form *-f-li*, als: ren-f-li, beyg-f-li (Rask §. 137.). Daß die nhd. gemengfel, gedrechsel, gefchnitzel dieser form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ς) *schwache masculina*; keine.

η) *schwache feminina* im altn. häufig: útbreid-f-la (divulgatio) brýn-f-la (exacutio) eyd-f-la (prodigalitas) fœd-f-la (alimentum) fæg-f-la (politura) fœr-f-la (ductus) gæt-f-la (tutela) geym-f-la (custodia) grœd-f-la (sanatio) hræd-f-la (terror) leid-f-la (ductus) neyt-f-la (efus) reid-f-la (trutina) ræk-f-la (cultura) reyn-f-la (experientia) feyd-f-la (coctura) veit-f-la (epulum) vörd-f-la (tutela) þræ-f-la (rancor).

2) *adjectiva* dieser form, wiewohl als unterlage der 1, ð. angeführten fem. zu vermuthen, scheinen nicht vorrâthig; Pictorius gibt ramfler (lascivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-if-al, aber auch ein subst. ramm-if-al-âri (wie drechfler drâhifalâri) anzeigen. Dagegen sind bereits im ahd. aus der vermeinten composition *-fal adjectiva* auf *-felig* entsprungen, N. 37, 5. warta-felig (corruptibilis), nicht *-fâlig* (mhd. fælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindselig, armselig, saumselig (mhd. videntfelic, armselic, sümefelic?) mit siegfelig, arbeitselig, gottfelig, glückfelig (mhd. figefælic Trist. 117^{a. b.} altn. figr-fæll, mhd. arbeitfælic Trist. 15^c) untereinander rinnen; vgl. nnl. rampzâlig (infelix). —

3) *verba*.

ahd. wêh-f-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1. *) altn. víx-l-a (f. vik-l-a?) mhd. wêh-f-el-n; altn. ax-l-a (in humeros sublevare); altn. ven-f-l-a (necessitate jungi); nhd. drech-f-el-n, win-f-el-n, entræt-f-el-n, schnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. drâh-if-al-ôn,

*) gl. hrab. 951^a 964^a wihflên, wihflit nach erster schw. conj. für wêh-f-il-ian, wih-f-il-en, vgl. anm. f. 107.

win-if-al-ôn, rât-if-al-ôn schließen. Dem begriffe nach frequen-
 109 tativa, diminutiva derer auf -if-ôn, vgl. winifalôn mit winifôn
 (mugire).

[II.] der vocal schwindet weder im goth. noch im ahd.; das agf. hat e, das vermuthlich ē war, der tonlosigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterschieden werden darf, weshalb ich die schreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen sprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch stets umgelauteet.

1) *substantiva,*

a) *starke masculina,*

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) af-il-us (afinus). Diese zweite ableitung mit -u lassen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beispielen masc. zuf. fließen, die im goth. der ersten oder dritten decl. zustanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; ef-il (afinus); [charg-il (avarus?) MB. 13, 13. kârgl 13, 342;] chek-il, cheg-il, zêlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monf. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58^a; chezz-il (lebes) gl. monf. 325.; chif-il (fîlex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117^b chrouw-il oder chrew-il (fufcinula) monf. 322. 331.; chum-il (cuminus); dist-il (carduus) monf. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123^b; [dreg-il (curfor) oder dræg-il? vgl. tau-dragil und wolfdrægil, drigil (unten zu p. 483, oben zu p. 53) dregil allein steht Meichelbeck nr. 563] drem-il (pessulus) doc. 208^b; [here-herd-il (castrensis) al. eriberdil. Diut. 2, 347^a.] hef-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (spolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117^b, vielleicht neutrum?; hrff-il (acus) rff-il flor. 985^b; ik-il (hericius) monf. 334. 410.; vuozkenk-il (pedes) blaf. 31^a [f. nachtr.]; kreb-il (paxillus) doc. 216^b; krint-il (repagulum) J. 347. monf. 335. doc. 207^b W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruft-leff-il (cartilago) zwetl. 115^b; merk-il (argilla) flor. 986^b lind. 992^a; nesp-il (mespilum) doc. 226^a; nuo-il (runcina) monf. 335; [pent-il f. nachtr.] pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monf. 412.; steinpôz-il (latomus) monf. 328.; pritt-il (frenum, habena); steinpruhh-il (latomus) trev. 42^b; puh-il (acervus) hrab. 951^b; put-il (praeco) [f. nachtr.]; pût-il (marsupium) doc. 204^a; rid-il (diferiminale) monf. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (pessulus) hart-rik-il (ligustrum); reit-riht-il (auriga) monf. 345. zwetl. 114^a [f. nachtr.]; sceph-il (creator) êo-skef-el (legislator) N. 9, 21.; sench-il (anchora) doc.; fleg-il (tudes); fluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; [staph-il f. nachtr.] stiak-il (gradus) K.; sted-il (fundamentum) J. 340.; stempf-il (pilum); stenk-il

(thyrsus) zwetl. 133^a; stôz-ill (pilum); suint-ill (vertigo); tinch-ill (filigo) T. 139.; trek-ill (bajulus) monf. 327. [tremb-ill, trenb-ill (toga) Diut. 2, 316^a 323^b f. Schm. 1, 489. vgl. altn. drambr (fastus); trik-ill (verna) ker. 279;] sametrek-ill (symbola) doc.; [f. nachtr.] tûhh-ill (mergulus) monf. 321.; horo-tup-ill (onocrotalus) monf. 321. 335.; [urc-ill (scyphus) Diut. 2, 319^a] vezz-ill (fasciola) doc. 240^b; vlek-ill (tribulum) monf. 331.; vriud-ill (amator) monf. 336. 394.; wâd-ill (penicillum) flor. 989^b; [waf-illus f. p. 99; weib-ill f. nachtr.] wib-ill (scarabaeus); winh-ill (angulus); winzur-ill (vinitor) T. 124. trev. 42^a winzurn-el W. 8, 12.; wurph-ill (tessera); zuh-ill (frenum) hrab. 965^b zug-ill monf. 329. [f. nachtr.]—

agf. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); [êd-el;] eng-el; ef-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (pessulus); gyrd-el (cingulum) hrif-el (radius textorius); for-rid-el (praecursor); ryn-el (cursor); fleg-el (plectrum); smyg-el (amiculum); stêp-el (turris); sveð-el (infita); [trend-el (orbis); peng-el;] pist-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (proculus); bit-ill (frenum); bled-ill (foliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna); dreit-ill (gutta); dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); [dydr-ill Ol. Tr. 2, 279;] eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor assid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyf-ill (haustrium); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fff-ill (taraxacum); [flyg-ill (ala);] frid-ill (concupinus, vielleicht f. fryð-ill?); geist-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); gref-ill (daemon); hef-ill (dolabra); hem-ill (tutela); hñif-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirf-ill (vertex); hyp-ill (vestis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kist-ill (cistella); knýt-ill (fasciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (fasciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (seria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rind-ill (terebræ); nirf-ill (homo parvus); rid-ill (manipula militum); rist-ill (zona); ref-ill (tapes); ræf-ill (res lacera); sem-ill (collector); send-ill (nuntius); skef-ill (scalprum); skut-ill (venabulum); snef-ill (odor levis); snep-ill (praefegmen); snid-ill (falx); sníg-ill (limax); speng-ill (homo ejuncidus); stik-ill (cornu); stimp-ill (typus); strip-ill (corpus nudum); svæf-ill (cervical); tef-ill (remorator); tref-ill (lacera vestis); trit-ill (homo vanus); trýg-ill (hinter); tæf-ill (cauda vulpis); peng-ill (rex); pist-ill (carduus); prif-ill (vir diligens); pveg-ill (terforium); [vemb-ill (abdomen); vend-ill und vönd-ull (manipulus);] verp-ill (culeus missilis); væfk-ill (mustela); außerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen umlaut zeugt scheint es mir unorganisch, z. b. in ad-ill 111 (auctor) draf-ill (equus) duf-ill (fervus) f. ad-all etc., manchmahl wechfeln -ill und -all ab, z. b. neben gref-ill gilt graf-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39^a; vride-bröch-el Cod. pal. 361, 92^b; brit-el Trift. 6930. En. 7302.; büt-el; diſt-el; drüzz-el (gula) troj. 71^c; eng-el; erm-el MS. 2, 85^b; ef-el; vuoꝝ-geng-el troj. 181^a; gürt-el Nib. 2558. Trift. 10836^p; him-el; ig-el; keg-el; kezz-el; kif-el; knüt-el; [küb-el f. nachtr.]; merg-el; rig-el; fenk-el; ſchenk-el Parc. 51^a Wig. 8464; ſleg-el; flüzz-el; ſpreng-el (dioceſis); ſprenz-el MS. 2, 72^b; ſteng-el (caulis) troj. 143^b; ſwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72^b; fak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); vezz-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41^b; wink-el; [wif-el f. nachtr.] würf-el; züg-el; [beng-el (fuſtis) fragm. 36^b; brueg-el liederf. 1, 301; bütz-el (puſio) liederf. 1, 380; ein wilder dimm-el (plumper rieſe) Laur. c. v. d. r. 266; dink-el amgb. 45^a; der diſt-el m. Stolle 147^a; griuw-el (horror) der vogel griuwel Mart. 116^c; grüb-el (: tübel) Mart. 73^a; keng-el fragm. 44^a; der megetliche körp-il (corpus) Mart. 110^b; helledörp-il, vgl. liederf. 2, 601; klüpf-el MS. 2, 13^b; meiz-el liederf. 1, 39; ſched-el Rab. 419; ſtepf-el MS. 2, 3^b 2^b; tet-el (pater) kolocz 173. 174; wib-el (curculio) MS. 1, 136^a.] es gibt noch andere, die ſchwer anzugeben ſind, weil ihr geſlecht unbeſtimmt iſt, oder die abſchleifung der nachher folgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuſ. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; diſt-el; eng-el; êf-el; flüg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hüg-el; ig-el; kêg-el; keß-el; ki-ſel; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; küb-el; kûmm-el; löff-el; meiß-el; münd-el; prüg-el; merg-el; rüß-el; rig-el; ſchæd-el; ſchenk-el; ſchlêg-el; ſchlüß-el; ſchweng-el; ſpreng-el; ſteng-el; ſtœß-el; wink-el; würf-el; züg-el u. a. m. doch hat ſich im ganzen die zahl dieſer bildungen verringert. —

β) *ſtarke feminina* auf -ila ſcheint es nicht zu geben, wenigſtens bietet Ulf. keine ſolche an [Iuf-ila (remiſſio) 2 Cor. 8, 13], noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. ſchwach, oder im fall ſtarker decl. ſtehen ſie mißbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. haſla (corylus) f. haſala, daher auch mhd. haſele, nicht heſele [f. nachtr.]. Mißbrauch anderer art iſt, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich ſetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. [diu riutel Ben. 376. 383; diu fuegel, fueglerin (cuſtos portae) liederf. 1, 200. 208.] —

γ) *ſtarke neutra*,

goth. das einzige ſäu-il (ſöl) oder ſau-il für ſav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das magf. würde -ils fordern. Altn. iſt dieſer bildungslaut in die wurzel verwachſen: ſöl f. ſö-l, ſö-il? und das wort weiblich *).

112 ahd. wenige, zum theil unſichere: lek-il, leg-il (doliolum)

*) vgl. den ahd. runennamen ſuhil, ſugil, ſigil = ſonne, agf. ſigel, zuweiſen ſygel für ſonne und für halsband; ſigel-vare die Aethiopen im ſonnenland; ſchwerlich ſagil zu vermuthen, das dem goth. ſäuil näher käme?

oder ist die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monf. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nufk-il (fibula) flor. 988^a zwetl. 122^a doc. 227^a; pig-il (securis); seh-il (marfupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977^a; fät-il (mensura frumenti?) T. 74, 1.; [fued-il? (malagma) Diut. 1, 526^b [we-dile, dativ?]] uod-il (praedium avitum, solum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôð-al, agf. êð-el)? —

agf. cyrn-el (glandula); êð-el (allodium, patria) [ist masc.]; symb-el (convivium); pyr-el (foramen) [pyð-el (arbutum)].

altn. keine auf -il, sondern oð-al, fumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolum); nûsch-el (fibula) MS. 2, 72^b; andere sind zweifelhaft; da sie für ahd. -ili stehen können, z. b. heft-el Vrib. 1529., ahd. heft-il oder heft-ili? letzteres des nhd. heft-lein wegen sogar wahrscheinlicher. —

ð) *starke masc. auf -ili*, kaum im altn. zu spüren, insofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des ersten von gam-all streitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir stehen?

e) *starke (oder schwache?) fem. auf -ili*, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ili K. 26^a 44^a luz-ili (parvitas) O. II. 7, 96. monf. 357.; up-ili (pravitas). Mhd. sagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ç) *starke neutra auf -ili* und *-ilî*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu scheiden:

a) die mit kurzem vocalauslaut setzen subst. auf -il voraus, schieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili später in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; sie stehen den neutris auf -ali parallel, um so mehr, da diese meist -ili assimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monf. 321. 331.; ki-punt-ili (falciculus) jun. 206.; innôd-ili (viscera) jun. 209. T. 4, 18.; chezz-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (castratura) doc. 240^a; mân-ili (monile, lunula) monf. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ili? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; infig-ili (gemma inaurata, annulus, monile^{*)}) monf. 342.; dri-winch-ili¹¹³ (trigonum) monf. 393.; vielleicht wunsc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunschili-garta (caduceus) nhd. wünschelruthe; laucmedi-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (affis) doc., also wohl feuerstrahl, donnerkeil?; [driscuov-ili; innuov-ili; spir-ili (missile) Diut. 2, 339^b; ?spruoz-ili (fulcrum) Diut. 2, 306^a spruuzilen, firmamentis;] — mhd. infig-ele, gebünd-el; nhd. infig-el, bünd-el; — agf. svëg-le, altf. suig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); fyg-li (aves); fig-li (monile); fkef-li (truncus ligni).

^{*)} agf. fig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten figil (sol) wie mânili (monile) von mânô (luna), sei glanz des geschmeides oder sonnen- und mondformiger schmuck der namen anlaß gewesen.

b) die mit ahd. langem vocalauslaut find weit zahlreicher, schieben im gen. dat. sg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und scheinen von jedem subst. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilt (agellus) gen. lent-ilines. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-ll aus vogal vugal-ilt, affim. vugililt (foetus, junge brut) monf. 411. woffir aber auch vugilt steht [f. nachtr.]. Weiteres und beispiele unten cap. VIII. Diese diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. schiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lîn, nhd. -lein.

η) *schwache masculina* (ohne begriff der diminution), vorerst viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. sondern aus den geschichtschreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mēr-ila, mund-ila, fvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, suâp-ilo etc.; agf. fit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?); mhd. etz-el etc. Sodann andere subst., deren das goth. inzwischen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monf. 327. vgl. oben f. 101. anh-alo; nest-ilo (vitta) jun. 206. 231. monf. 323. 335.; doch scheint hosa-nestila monf. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monf. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239^a dem pl. auch starke form gegeben ist; sid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-sid-ilo (sarabaita) jun. 260., höh-sid-ilo (altithronus) jun. 179.; [f. nachtr.; druf-lo (botrus) gl. Trofs.; hef-ilo (fermentum) Schm. 2, 155; ring-elo (caltha) N. Bth. 35; zinf-ilo (fomes)? Diut. 2, 305^b zinfilen genit.? — agf. byr-ela (pincerna);] — altn. ök-li (talus) scheint für ök-uli zu stehen, also der ul-classe zuzufallen; geif-li (radius); nag-li (clavus); mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meisten stellen entscheiden nicht; späterhin gewis stark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-sid-ele (eremita) Barl. 8. —

θ) *schwache feminina* (selten verkleinernd)
 goth. in-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vair-ilô (labium) — ahd. drifk-ila (flagellum) monf. 331. zwetl. 134^a; er-ila (alnus) doc. 210^a lindebr. 991^b; hiuf-ila (gena) jun. 261. hrab. 965^a; liuz-ila (parvitas) J. 372.; keif-ila (scutica) geif-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monf. 412.; krost-ila (cartilago); nezz-ila (urtica) monf. 343. 352.; nipt-ila (neptis) monf. 382.;
 114 purk-ila (castrum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riff-ila (ferra) monf. 334. 335. wo bloß der pl. riffilun, der vielleicht einem masc. riffilo gehört?; sceit-ila (vertex) N. 67, 22. [f. nachtr.]; scuzz-ila (patra) T. 83. 158, 5. monf. 328.; snuob-ila (catenula) jun. 200.; fihh-ila (falx) T. 76.; spinn-ila (fufus) doc.; suff-ila (forbitiuncula) monf. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224^a. [em-ila (ancilla?) fiur-emlun (focariae) Diut. 1, 506^b; eich-ila (glans) blaf. 54^b trev. Hoffm. 6, 18. zwetl. 28, 11. 12; mand-ila (amigdala) trev. 18^a; nesp-ila; prôt-pech-ila Diut. 1, 506^b; fât-ilun (fata) Diut. 1, 509^b; spen-ela (ricinium) N. Cap. 12; trenn-ila (turbo) Schm. 1, 493.] — agf. mœov-le (virgo); net-ele (urtica); [byr-ele (pocillatrix); hand-le (manu-

brium) fulh-handle (stiva); spryt-le (affula); tiht-le (querela, acufatio) yf-ele (favilla);] — altn. emb-la (n. pr.); frid-la (amafia); grá-fyg-la (anser f.); gimb-la (agna); hek-la (cucullus); heng-la (animal effoetum); hnyt-la (nodulus); hrif-la (virga); ig-la (scopelismus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myf-la (mus f.); neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); fig-la (malus navis); fkerp-la (v. Biörn); steg-la (rota); fyf-la (negotium); — mhd. er-le; geif-el; nezz-el; nift-el; scheid-el Wig. 870. Vrib. 697.; schüzz-el; sich-el; wind-el; [iuw-el (noctua) Mart. 116^c.] schwanken in die starke form reißt schon frühe ein, vgl. Kolocz 181. schüzzel: stüzzel. — nhd. er-le; geif-el; neß-el; schüß-el; sich-el, wind-el etc. scheid-el ist masc. —

1) *schwache neutra,*

bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva.*

a) *erster declination*

goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (infignis) jun. 210.; durih-il (pertusus) monf. 388. [f. nachtr. fef-il (proliferus) Diut. 3, 83. c. vind. 653, 121^a; grif-il (pallidus) N. Ar. 117; mis-il (leprosus) miselên (leprosis) N. 50, 9; mitt-il (medius) O. V. 1, 41; pâk-il? (garrulus) Diut. 1, 523^b wo pakiliu, garrula, was auch von pâkal, pâkali sein könnte; waht-il (pervigil) Diut. 2, 342^b; went-il? wenn aus der zusammensetzung wentil-muot zu folgern; zuifk-il (duplex) Diemer 96, 18. 100, 28. 102, 12.] — agf. lyt-el; mic-el; yf-el; pyr-el. — altn. lit-ill; mik-ill; illr (nicht ill) für if-ill, ifr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. [genüg-il (genügsam) h. Ludw. 20, 25; ein sched-eler kneht. Schreiber 2, 141; schert-el (schartig) nach dem n. pr. schertelzan, vgl. schärtel von burtenbach; an künsten und an kreften wesil (:esil) Mart. 6^d.] Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquiritus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. ansehen darf? oder ob sie nur substantivisch als masc. gelten? Unsicher auch mhd. einzel (singulus) ahd. einiz-il?

ß) *zweiter declination;* keine, indem die f. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr assimilation aus -ali sind. Oder wäre, da sonst im ahd. bei vorstehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (infignis) anzunehmen?

3) *verba.*

a) *erster schw. conjugation,* aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; [bi-dumb-ili, infatua Diut. 2, 172. Hattemer 1, 247. bi-dumb-ilit (Hattem. 1, 263^b; mund-ilen f. nachtr.) — agf. lyt-eljan, mic-eljan, yf-eljan, pyr-eljan: — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi st. des vielleicht richtigern

115 mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) gelesen zu haben; — nhd. ver-üb-eln.

β) *zweiter schw. conj.* aus subst. auf -il entipringend, daher verlorne beweisend:

gothische sind nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monf. 409. [f. nachtr.]; chlenk-ilôn (tinnire) doc. 205^b; him-ilôn (laqueare) monf. 345. 360.; kruop-ilôn (scrutari) warum steht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monf. 351. grupilet f. grupilôt?; [f. nachtr.] mûhh-ilôn (clam occidere)? zu folgern aus mûhhil-suert (fica) u. mûhhilâri (ficarius); hals-neft-ilôn (subnervare); prit-ilôn (frenare) doc. 230^a; [f. nachtr.] purk-ilôn (in custodiam recipere) monf. 362. wo giprug-ilôn (contutari) ohne sinn; quihh-ilôn (fovere) zu schließen aus quihhilunga (fomes) monf. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9 [f. nachtr.]; rid-ilôn (discriminare) monf. 360.; riff-ilôn (ferrare) monf. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V. 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulatum torquere); zi-sceit-ilôn (discriminare) wirzeb. 977^b; scrip-ilôn (scriptitare) blaf. 7^b; ir-scrud-ilôn (explorare) doc. 234^a monf. 392.; sid-olôn (f. sid-ilôn, confidere) O. I. 25, 47.; hals-flek-ilôn (colaphizare) monf. 368. 396.; sprêhh-ilôn (maculare) doc. 236^b; spur-ilôn (investigare) O. V. 25, 145. doc. 236^b; fuint-ilôn (aporiari) monf. 336. 396.; [f. nachtr.] vlig-ilôn (adulari) doc. 211^a. [chrag-ilôn (garrere) Diut. 2, 326^a; pi-crint-ilôt (ferratus) Diut. 1, 512^b; juch-ilôt (prurit) Diut. 2, 329^a; mut-ilônt (muffitant) Diut. 1, 260^b; trenn-ilôn (peragrare) Schm. 1, 493. thuruh-trennilôn ker. 181.] —

agf. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. [æt-la (destinare);] beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (miscere); bæc-la (luxare); dep-la (nictare); ef-la (robore); er-la (continue laborare); hef-la (dolare); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc. —

mhd. geif-eln; keg-elen; rig-elen; scheid-eln; sich-eln; fung-eln f. füng-eln? (strepere) Parc. 3082.; sid-elen; wed-elen; würf-eln; züg-elen [brütet-eln, brütelt sin ei. namenbüchl. 112; griulen (horrere) MS. 1, 131^a; kleff-eln fragm. 38^a; püp-elen Bert. 416; swenz-eln Bert. 360.; swind-eln MS. 2, 137^b; siffeln mit den zehen. Ben. 365; zepf-eln Bert. 360.] u. a. m.

[mnl. spart-elen Ferg. 2362; tint-elen Ferg. 1465. —]

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröst-eln; gäng-eln; grüb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuf-eln; klüg-eln; lipf-eln; läch-eln; meuch-eln; næf-eln; rief-eln; rütt-eln; schütt-eln; schmeich-eln; schnitz-eln; spött-eln; stich-eln; streich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln [f. nachtr. bech-eln; fält-eln; hüst-eln; künst-eln; liebäug-eln; röch-eln; tänz-eln; tſching-elen Frommann 3, 9; winf-eln; hätfch-eln; tätſch-

eln; zätſch-eln; in Graubündten: fiſch-eln, tabäck-eln, tödt-elen, nach fiſch, nach taback, nach todten riechen] u. a. m. Eine noch größere zahl folcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals iſt den volksmundarten eigen, ſ. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe der ähnlichkeit, wie-¹¹⁶ derholung und wenigkeit ſie unleugbar ſind; ſcheint doch ihr -l, wo es ſich auf kein ſubſtantiviſches -el zurückführt, unorganisches, der ältern ſprache wenigſtens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulſilas zeigt kein -ul außer in mag-ula (und dem fremden aſiſtula, diab-ulus, neben diab-aulus), ſo daß es alſo wenigſtens dem goth. organ nicht zuwider erſcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum ſyncopiert worden iſt. Ahd. ſchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in *al* und *il* über, zumahl um ſich dem folgenden flexionsvocal zu aſſimilieren; vielleicht entwickelt ſich aber auch *ul* aus *al* gern nach weichen labialen, z. b. *nib-ul* ſt. *nib-al* (altn. *nif-l*, nicht *nif-ul*) *ſuëb-ul* ſt. *ſuë-bal* (goth. *ſvib-ls*). Das altn. -ul vermenget ſich ſpäterhin mit -al und noch häufiger ſteht das agl. -ol für -al. Die neuern ſprachen haben bloß -el.

1) *ſubſtantiva*a) *ſtarke maſculina,*

[goth. *hakuls*. —] ahd. *ank-ſl* (*hamus*) *ang-ol* doc. *ang-ul* T. 93.; *aph-ul* (*malum*) O. II. 6, 45. *apf-ol* monf. 328. 345.; *dëp-ul* (*ta-petum*)? flor. 990^b, ein unficheres wort; *hahh-ul* (*cucullus*) jun. 250. 257. [*miſſa-bahul* (*caſula*, meſſegewand) Graff 4, 797. *miſſi-bachil* herrad. 185^b] *harz-ol* (*pix*) monf. 341. 342. doc. 218^a 227^b; *capit-ul* (*titulus*, *inſcriptio*)? monf. 343. 348, wo a für u ſteht?; *këp-ul* (*frons*, *cranium*) *gëp-ol-ſceini* (*calvaria*) monf. 329. vgl. *lex bajuv.* 3, 1.; *linn-ol* (*alphabetum*) monf. 336. 341. 360.; *liv-ol* (*libellus*) monf. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190. 249.; *mank-ul*, *mang-ol* (*penuria*) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; *nib-ul* (*nebula*) folgt aus *nibulniſſi*, doch ſcheint *nib-al* beſſer; *pfell-ol* (*pallium*, *byſſus*) monf. 333. 374.; *ſat-ul* (*ephippium*) *wirceb.* 978^a, doch monf. 399. *ſat-al*, bei der ähnlichkeit des ſchriftzuges für a und u keins von beiden ſicher; *ſnab-ul* (*roſtrum*) jun. 191. monf. 412. O. I. 25, 55.; *ſtaf-ol* (*bafis*) doc. 236^b; *ſtif-ul* (*ocrea*) das ich nur aus dem verbo *ſtif-ulen* folgere; *ſuëb-ul* (*ſulphur*) J. 3, 5.; *tit-ul* (*titulus*)? J. 373. *tit-ulo* (*titulum*) ſ. *tit-ulu* nach dritter decl.?.; *tiuv-ol* (*diabolus*) doc. 239^a; *vill-ol* (*ſiliolus*, *taufpathe*) beichtformel und doc. 240^b. [? *charm*ul (*ſeditio*) *lex bajuv.* *carmulus*; *echol* (*chalybs*) *Diut.* 2, 339^b. doc. 209^a.] —

*) noch andere -il ſehe man in den formeln -ari, -in, und -ing, -unga denen ſie gern vorherſtehen. [ſ. nachtr.]

117 agf. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu schließen, sonst steht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaf-ul, gaf-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (stiria); [pap-ol, pab-ol (calculus) engl. pebble;] fad-ul (eph.); fag-ol (fultis); stap-ul (fulcrum); stad-ul, stad-ol (basis) [fvad-ul? Beov. 1557.]. —

altn. bögg-ull (fasciculus); deig-ull (situla fuforia); dig-ull (catinus); diöf-ull (diabolus); dīng-ull (stiria); dröf-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (stiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (sol) besser wohl raud-ull; söd-ull (eph.); skög-ull (prominentia); skök-ull (temo); stöð-ull (stabulum); stöck-ull (balaena); stöp-ull (columna); stuð-ull (columna); svirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); pin-ull (expanditor); põng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). —

mhd. ang-el; apf-el; gēb-el MS. 2, 2^b Geo. 43^a; krang-el (labor, molestia) mehrm. im Reinfr.; mang-el; [missachel MS. 2, 240^b;] pfēll-el; sat-el; snab-el; tiuv-el. —

nhd. (ang-el ist weiblich) apf-el; gfb-el; mang-el; satt-el schnab-el; teuf-el.

β) *starke feminina,*

wenige wörter, mit sicherheit nur [goth. hvōft-uli (gloriatio)] ahd. rēg-ula (canon) monf. 358. O. I. 1, 70., mhd. rēg-ele? doch reimt im Tit. rēgel; sēgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren starke decl. ich nicht beweisen kann, die ich aber auch oben bei der al-fornn hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monf. 412.; chērv-ola (ceresfolium) wirceb. 980^b; quēn-ula (satureja) monf. 414. [f. nachtr.]; suert-ula (gladiolus) ibid. — altn. fkdig-ul (nympha bellica).

γ) *starke neutra;* die altn. mög-l (murmur) snör-l (ronchus) setzen ein volleres mög-ul, snör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? scheint auch das schon f. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. [tutt-uli (papillae) Diut. 2, 316^a; Sit-uli n. pr. Meichelb. 27. 33. 62. 70. MB. 9, 9, 23.]

δ) *schwache masc.;* das goth. aipift-ula; [nom. pr. vidic-ula. Jorn. 86. 115;] mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entsprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen fiöt-li und sör-li (ahd. fēz-ulo, far-ulo?) außerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. tit-ulon? vgl. monf. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *schwache feminina:* ahd. [Biffula n. pr.; brēzz-ula? vgl. brezzulūn sēo. wirzb. grenzurk.] chug-ula (cucullus) hrab. 963^a; scind-ula (assis) flor. 983^b; sport-ula (fiscella) lind. 995^a; stacch-ula (cuspis) zwetl. 118^b; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217^b; torc-ula (prelum) monf. 383. wo der dat. torc-alūn; vid-ula (barbiton) Ö. V. 23, 395.; — Alt. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); 118 tāv-el oder tav-ele? Vielleicht die agf. hac-ele (chlamys, mantile) und pac-ele (lucerna)? oder häc-ele, päc-ele? —

2) *adjectiva*:

[goth. fkaþ-uls (noxius). —] ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agf. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. [altf. hatol Hel. 110, 8. hatul 100, 20;] agf. ac-ol (pavidus, confternatus) Čadm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; ât-ol (turpis, deformis); b̄og-ol (consentiens); cv̄ed-ol (dicax); [fic-ol (versipellis) engl. fickle; fãft-haf-ol (tenax);] fr̄et-ol (edax); flug-ol (fugax); deãg-ol (occultus); gam-ol (senex); and-git-ol (intelligens); for-git-ol (obliviosus); hat-ol (odiosus); hnit-ol (petulcus); m̄æg-ol (fortis, strenuus); n̄ov-ol (pronus, praeceps); sc̄æarp-num-ol, t̄æart-num-ol (acriter prehendens); fag-ol (dicax); scrið-ol (vagus); flãp-ol (fomnolentus); b̄ac-flit-ol (detractor); spr̄ec-ol (linguosus); sv̄eot-ol (manifestus); picc-ol (corpulentus); ponc-ol (providus); pynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vad-ol (vagabundus). —

altn. brigd-ull (mobilis); fã-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giðf-ull (largus); id-ull (continuus); hv̄erf-ull (transitorius); hvik-ull (vagus); r̄of-ull (sternax); s̄og-ull (dicax); spur-ull (curiosus); svip-ull (fugax); sv̄ör-ull (obloquens); stop-ull (inconstans); þog-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu bestimmen, da im ahd. assimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erster conj.* wohl nur von substantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-stif-ulen (farcire) hrab. 963^b f. nib-uljan, ar-stif-uljan; das nhd. schnæb-eln weist auf ein ahd. snab-ul-en, snab-ul-jan zurück, nicht etwa auf snabilôn. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus subft. capit-olôn (inscribere) monf. 348.; [hut-olôn (contractare) Schm. 2, 153 hudekn;] mang-olôn (deficere) O. epil. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenso ang-eln, vid-elen, sid-eln. Altn. hönd-la (tractare); mög-la (murmurare); söd-la (equum sternere); tög-la (mastigare) [tönn-la (mordere)]. Die verderbte gl. jun. 253. se achulot torpit ist etwa zu bessern: sih achulôt (torpet)? und ach-ulôn stammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agf. ac-ol parallel? — 1).

Anmerkungen zu den L- ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet sich selten; da es in wurzelter, ablautsfähiger consonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal stehend, bisweilen schein der wurzel gewinnen. Alsdann ist eine spirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. s̄öl, ahd. s̄ela d. i. s̄ö-l, s̄e-la, goth. sau-ll, 119

1) [ALIE] nhd. lapp-alie; schmier-alie, vgl. schmieralle Phil. von Sitt. 2, 780; form-alien; materi-alien; nach dem lat. -alia in generalia, specialia. — [ËL] mnl. mnl. morz-ël (morceau) morsël Rein. 134; makr-ël; mus-ël Rein. 219; platt-ël 4189; tön-ël (spectaculum). — Nhd. -el in ortsnamen aus zusammensetzung mit -lo, z. b. brackel aus brakle, braklo. —

fäiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil f. plûw-il, nuoh-il; mhd. strôl, strôel Vrib. 5454. f. strouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. [mûl, nhd. maul, scheint muwel, von mauen (kauen) Stald. 2, 202.] mnl. knielen (genuslectere) Maerl. 1, 462. 2, 248 f. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâliken (ahd. nâh-lihhôn, nâ-lihhôn T.) altn. nâlgaz, schwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verschiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anscheinend die bedeutung sehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agf. fem. studu (pofitis) mit stod-al; mhd. fiz (fedes) mit fit-ls, fëzz-el. —

c) wechsel mit andern ableitungsconsonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. suanh-al (exilis) tunh-al (obscurus) stehet agf. svanc-or (gracilis) altf. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt vergleicht sich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-ari (peregrinus) dem altn. göng-ull, gäng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blas. 52^a mit zugleich getauschtem wurzelconf. el-ira monf. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten. Für das ahd. mart-olôn, mhd. mart-eln sagen wir heute mart-ern, aber schon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere mart-erære. So wechseln mhd. had-el, had-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinf-er (thuribulum, aus mittellat. incensorium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinf-el; mhd. tent-erie, dörp-erie lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung ist bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denselben wurzeln vorkommen, wird ein unterschied der bedeutung fühlbar sein; das nhd. wand-eln (ambulare) fâf-eln (sobolescere) läch-eln (paulum ridere) ist etwas anders als wand-ern (peregrinari) fâf-ern (filatim distrahi) läch-ern (ad rifum moveri) [f. nachtr.]. Und was die neuere sprache vermischt, z. b. feß-el (catena und fascia) schied die ältere: ahd. vëz-il (balteus) agf. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëz-ar, vëz-ur (compages) altn. fiôt-ur, agf. fêt-or, vgl. altn. fat-la (impedire) fiôt-ra (vincire)*). In solchen fällen sind daher beide consonanten eigentlich un-
 120 verwechselbar und l das sanftere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwischen l und n fast gar kein tausch, obgleich einige lat. wörter gerade -in, n statt des deutschen -il haben, z. b. alinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: efil, chezzil, chumil, erila, mihbil. Mit efil stimmen aber auch das slav. ofel, litth. aflas und es ist an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angef. subst. Merkw. altn. afni, dän. alen. vgl. unten beim n.

*) verwandt sind sich vezil und vëzur freilich, wie ich oben f. 71. nachweise.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege unter-
 sacht cap. VIII., offenbar ist nicht l an sich, sondern erst in
 verbindung mit i verkleinernd; al und ul sind es keineswegs,
 selbst il ist es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die be-
 deutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darstel-
 lung, denn nie könnte für mihhil mihhal stehen, noch für vogal
 vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili,
 her-uli die ableitungsvocale wechseln? upali gl. monf. 349. scheint
 mir verwerflicher schreibf. für upili und das merkwürdige goth.
 adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. f. leit-il bedarf wohl näherer
 bestätigung. Unleugbar sind die al- und ul- formen weniger
 geschieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al
 und il schwanken, vielleicht dialectisch, z. b. scamal, scemil (sca-
 bellum); am leichtesten in unumlautbarer wurzel. Den umlaut
 in späteren mundarten muß man nur vorsichtig beurtheilen, er
 kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln
 umlauten wegen des i in ubil oder in -jan (ubiljan). Ein um-
 lautendes verbum erster conj. gehört darum doch der al- form
 an, z. b. vermählen.

e) bei so nöthiger vorsicht und ehe erst alle beispiele der
 drei formen nach den ältesten denkmählern sicher ermittelt sind,
 scheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entscheiden. Be-
 merkenswerth ist folgender gegensatz der *il-* zu der *al-*, *ul-* form:
 es gibt viel subst. auf *il*, wenig adj., verba erster conj. stam-
 men von adj., verba zweiter conj. von subst. Die *al-*, *ul-* form
 hingegen zählt viel adj. und leitet verba erster von subst., verba
 zweiter conj. von adj. und subst. her. Im ganzen genommen
 mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher
 beschreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menschen
 und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der stille
 wächter) stehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegen-
 über. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter
 ausnahmen ihre regeln zu verstecken liebt die sprache.

f) einigemahl auch scheint der vocal bereits von dem worte, ¹²¹
 dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heißt magula, mavilô,
 hõndla weil es schon magus, mavi, hõnd hieß. Allein dies ver-
 hältnis erklärt doch die allerwenigsten al, il, ul; barnilô z. b.
 kann sein, i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul-form fallen viele fremde (undeutsche) wörter zu.

ableitungen mit R.

[AR] beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vor-
 hin f. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meistens zurück,
 außer in wörtern, deren nom. sg. das -s entbehrt; im ahd. ver-

hält sich -ar gerade wie -al; das agf. -el schwankt in -ol; das altn. -ar scheint ungefähr beschränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *substantiva,*

a) *starke masculina,*

goth. ak-rs (ager); figg-rs (digitus); lig-rs (lectus); [nad-rs (serpens)] tag-rs (lacrima); vök-rs (fructus); sodann mit -ar und nicht -rs: [af-ar (progenies)] káif-ar (caesar); bröp-ar (frater)*. —
 ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174; don-ar (tonitru) jun. 254.; ét-ar (sepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ép-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (rifus); hlíod-ar (sonitus, revelatio) hrab. 970^a monf. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keif-ar T. 5, 11.; leiht-ar, léht-ar (secundinae) [f. nachtr.]; meist-ar; maf-ar (tuber in ligno) monf. 412.; nēhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monf. 414.; psalt-ar O. I. 5, 19.; pruoð-ar (frater); quērd-ar (esca) monf. 394.; sah-ar (carex) flor.; sint-ar (scoria) monf. 332.; sum-ar (aestas); tēn-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monf. 383. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); [am-ar (far); ant-ar? wovon die namen antar-pot. Meichelb. 250. Ried 23 (822) antirpoto 89 (902); antar-mâr Meichelb. 692; pû-r (cubile, bauer); palt-ar (n. pr. Meichelb. nr. 450. 460. 611); sint-ar n. pr. Ried nr. 79 (901); scop-ar (horreum minus) lex bajoar. 9, 2 (Diut. 1, 337); flôd-er (fluor aquosus) N. Cap. 59; floug-ar (fores alvearii) Graff 3, 763;] einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht
 122 hierher gehörig, andere im geschlecht schwankend, wie z. b. jâm-ar**). —

[altf. fet-er (compes) pl. feteros Hel. 116, 7; ëd-er, pl. ëde-ros 151, 1. —]

agf. äc-er (ager); bëof-er (fiber); ëd-er (septum); ëof-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häf-er (caper); hof-er (gibbus); hräd-er (animus); [leht-er (crimen) pl. leahtras] nic-er (monstrum fluviatile); stäg-er (gradus); sum-er (aestas); tãh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); vëd-er (vervex); die übrigen ziehen die or-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëof-or etc. Doch kein ac-or, haf-or, fing-or findet sich (wichtig für den wesentlichen unterschied des ar und ur). —

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlschließen würde, daß akrs im acc. sg. akar bekomme, denn es heißt akr; jenes -s muß früher weggefallen sein. So sind auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzusehen.

**) gar nicht fallen hierher die composita ein-par, eimpar (situla) zui-par (gerula) obgleich sie nhd. den schein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehreren baumnamen weise ich in die composition.

alt-n. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blömf-r (flos); fing-r; gald-r (incantatio); haf-r (caper); heid-r (honor); hlät-r (rifus); lög-r (castra); ot-r (lutra); rëkf-r (propulsio); fig-r (victoria); vëd-r (vervex); [gröd-r (feracitas); nad-r (serpens);] a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naf-ar (terebra) pip-ar (piper) [jad-ar (margo)]. Die es wegwerfen, sind freilich im nom. sg. von andern masc. mit bloßem -r (ursprüngl. -f) der flexion z. b. dag-r, arm-r schwer zu scheiden; aber akrr, aldr wird doch niemand schreiben wollen und fehlerhaft schreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fad-ir (pater) bröd-ir (frater) sollte lieber geschrieben werden fad-r, bröd-r vgl. I, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; brud-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum scissum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keif-er; kerd-er (esca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder lese, Barl. 79. MS. 2, 119^b; klëb-er (viscus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); fum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er [lamere fl. curtis apud fl. lamere, zer lamere dicta Lang reg. 2, 332 (a. 1243); mort-er (mörtel) En. 8365; scêp-er (vellus) troj. 74^a; wand-er (wandel) liederl. 1, 459. 625. 3, 57; zand-er (ardor) Diut. 1, 317; zoub-er MS. 1, 25^a; fremdw. alt-er (altare); tamb-er (tambur) MSH. 1, 163^b; korp-er Diut. 1, 405 aus dem lat. corpor-is.] —

[nld. stegh-er (gradus) Maerl. 3, 261; vond-er (ponticulus) boec van den houte 620. 641. Rose 11654. — nnl. vond-er, vondel; mok-er (malleus). —]

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brüd-er; donn-er; eif-er; eit-er; ëb-er; fehl-er; fing-er; geif-er (saliva); häd-er (scissio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaif-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); köed-er; kumm-er; mâf-er; schlumm-er; [schimmer; schieb-er; schob-er;] somm-er; splitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; flumb-er; flaught-er (mactatio); summ-er; stai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

β) *starke feminina auf -ara und -ar:*

goth. nur hleip-ra (taberna) — und auf -ar: daüht-ar; svist-ar — 128
ahd. äd-ara (vena) N. 77, 44; cham-ara (camera) O. II. 9, 5.; vëd-ara (penna) N. 53, 7.; fluob-ara (solatium) T. 7, 4. 23, 1; mânöd-pluot-ara (menstrua) jun. 213; scult-ara (scapula); [chaf-ara (camera pastorum) emm. 404; cat-ara (ostium) catarô (ostia) ker. 277; freid-ara (apostatrix) monf.; frum-ara n. l. Meichelb. nr. 1063; had-ara Salom. 269^d; lud-ara (cunabula) dat. pl. luda-rom Diut. 1, 518^a; pach-ara n. l. Meichelb. nr. 1001; tann-ara n. l. ibid. 661] — und auf -ar: hleit-ar (scala) K. 26^b gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; fuig-ar (foculus); fuëst-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monf. 414. Das verhältnis dieser -ara und -ar bedarf noch aufhellung; sollten sich im goth. -ra und -ar dem masc. -rs

und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. *bleit-ar* weggefallen? *)

agf. *cēalt-er* (urbs); *fōd-er* (penna); *frōf-er* (folatium) auch mit -or *frōf-or*; *sculd-er*. — altn. *fiōð-ur*, welches nicht ur-form, sondern gewöhnl. assimilation des nom. fg. fem. scheint, statt: *fiōð-ur-u* = *fiad-ar-a*. Gleiches gilt von *xēd-ur* (vena), vielleicht besser *ōd-ur?* *ist-r* (adepts) geht auch schwach *istr-a*. —

mhd. *ād-er* Trift. 109^b 110^a; *vēd-ere*; *leit-er*; *kam-ere*; [land-er Ben. 401; mart-er; schepf-er (parca) MS. 2, 173^b; wēst-er (baptismus) liederf. 1, 382;] welche sämtlich stark declinieren, womit ich 1, 684 berichtige. Die anomalen *muot-er* etc. verstehen sich von selbst. — [mnl. *fling-er* (funda) Maerl. Kästn. 6^a. —]

γ) *starke neutra*:

goth. *āib-r* (munus); *aviſt-r* (ovile, nicht *āivistr*); *blōst-r* (sacrificium) aus dem masc. *blōst-reis* gefolgert; *gilſt-r* (tributum); *maurþ-r* (homicidium); *spāiſkuld-r* (ſputum); *ſilub-r* (argentum). [*hairþ-r* (viscus) *hairþra* (viscera) Philem. 5, 12; *hulist-r* (velamen) Cor. 3, 13. 14. 15; *navist-r* (sepulcrum); *ſmairþ-r* (pinguedo) Rom. 11, 7; *vulþ-r*.] —

ahd. *alt-ar* (aetas); *chort-ar* (grex); *chupf-ar*; *dēm-ar* (orepusculum) Schilt. 215^b; *eit-ar* (venenum); *jām-ar* O. IV. 32, 12; *kalſt-ar* (fascinum); *kēlſt-ar* (oblatio) J. 395.; *laſt-ar* (crimen); *lēk-ar* (cubile); *lēd-ar* (corium); *lot-ar* (vanitas); *malt-ar* (mensura frumentaria); *oph-ar* (sacrificium); *polſt-ar* (cervical) K. 52^a monf. 321.; *phlaſt-ar*; *ruod-ar* (remus); *ſilup-ar* (arg.); *vēz-ar* (catena) vielleicht *vēz-ur?*; *viu-r* (ignis, f. *viuw-ar?*); *vlud-ar* (rates)? jun. 224; *vuod-ar* (onus); *vuot-ar* (pabulum); *wab-ar* (vagatio) nur im comp. *wabar-ſiuni* zu belegen; *waz-ar* (aqua); *wēt-ar* (tempeſtas); *wunt-ar* (miraculum); *wold-ar* (gloria) nur in comp. erhalten; *zank-ar* (? monf. 410. *pitres zangares, mordacitatis*, vielleicht auch masc.); *zēp-ar* (sacrificium) hrab. 965^b; *zimp-ar* (materies); *zoup-ar* (veneficium) *zouf-er* N. 57, 6. [*hērd-ar* (viscera) dat. *hērdarum* Diut. 1, 239. *hērderen* N. Cap. 17; *rind-ar?* des *rindares* Diut. 1, 511^a; *vult-ar?* *niwiht fulteres* (fordis) O. vgl. f. 135.] —

124 agf. nur folgende ziehen -er vor, die andern ſind bei -or aufzuſuchen: *bolſt-er* (cervical); *cord-er* (cohors); *fōd-er* (pabulum); *fōſt-er* (nutritio); *fÿ-r* (ignis); *gēolſt-er* (virus); *hāt-er* (veſtitus); *hēolſt-er* (latebrae); *lāf-er* (ſcirpus); *lēg-er* (lectus, decubitus); *tib-er* (hoſtia); *timb-er* (lignum); *ud-er* (uber pecudum); *vēd-er* (aër); *vāt-er* (aqua); *vāf-er* auch nur in comp. *vāfer-gang*, *vāfer-ſÿne*; *vuld-er* (gloria) [*lēd-er* (corium); *of-er* (ripa); *ſēt-r* (ſedes); *tēt-er*, *tet-r* (impetigo)]. —

altn. *āng-r* (angor); *bolſt-r*; *eit-r* (pus); *fōſt-r* (nutricatus);

*) 1, 618. ſind überhaupt die ahd. -ara und dieſes -ar aus verſehen wegelaſſen.

gamb-r (blateratio); **löd-r** (corium); **flät-r** (carnes mactatae); **filf-r**; **tä-r** (lacrima); **timb-r**; **vöd-r** (aër); [myrk-r (tenebrae); **find-r** (fooria); **vaf-r** in **vaf-r-logi**]; — auf -ar nur allein **sum-ar** (aestas). —

mhd. **alt-er**; **eit-er**; **if-er** (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; **opf-er**; **kord-er**; **kopf-er**, **kupf-er**; **kult-er** MS. 2, 195^a; **kund-er** (prodigium); **laft-er**; **löd-er**; **lög-er**; **luod-er** (esca, luxuria); **muod-er** (mamillare); **ruod-er**; **filb-er**; **vlat-er?** kol. 134; **vuod-er**; **vuot-er**; **wazz-er**; **wët-er**; **wund-er**; **zimb-er**; **zoub-er** [gunt-er (schlacke?) MS. 2, 245^a; **malt-er** MS. 2, 124^a; **fah-er** (carex) cod. vind. 563, 163^a in dem **fabere**; **faf-er** Parz. 3, 14. Lachm. über eing. p. 16; **tëht-ir?** Ben. 376; **uov-er** (ripa) Parz. 311, 5. 603, 10. fundgr. 1, 395^b; **valt-er?** liederl. 1, 269; **vult-er** (for-des) Engelh. 6294.] —

nhd. **alt-er**; **eut-er**; **feu-er**; **füd-er**; **futt-er**; **kupf-er**; **låg-er**; **laft-er**; **löd-er**; **lüd-er**; **malt-er**; **mied-er**; **polft-er**; **rüd-er**; **filb-er**; **waß-er**; **wett-er**; **wund-er**; **zimm-er**. —

engl. **bolst-er**; **fodd-er**; **foft-er**; **lay-er**; **timb-er**; **udd-er**; **wat-er**; **weath-er**. —

ð) *starke masc. auf -aru.*

goth. **huh-rus** (fames); **vint-rus** (hiems) welche ahd. **hunk-aru**, **wint-aru** lauten sollten, aber mit weggeworfnem -u **hunk-ar**, **wint-ar**, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu spüren. Wenn sich nämlich im goth. **sum-rs** (aestas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und **vint-rus** unparallel stehen, so scheint auch ahd. das a in **sum-ar** haftender als in **wint-ar**, nämlich bei zutretender flexion zu gelten **sum-ares** (aestatis) und **wint-res?** vgl. hild. 43. "sumarô enti wintrô" (goth. sumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metrisch so gesetzt ist, da das umgekehrte: **wintarô enti sumrô** unzulässig wäre? auch bei K. 51^b fürde ich: in **wintre** neben in **sumere** (sumare) und 31^b 44^a **sumares** (freilich auch 31^b **wintares**, nicht **wintres**). Ferner heißt es im altn. gerade **sum-ar** (aestas) neben **vët-r** (hiems); **hûng-r** ist neutral; agf. **vint-er**, nie **vint-or**, wie **sum-or**. Aus dem mhd. **hung-er**, **wint-er** etc. läßt sich nichts mehr schließen oder sollte **dun-re**, **don-re** Trist. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; **hol-re** (fistula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. **dun-aru** (goth. **pun-rus?** Ulf. ge-¹²⁵ braucht **peihvô**) **hol-aru** verrathen? vgl. hernach **ven-re**. Nähere bekanntschaft mit dem goth. würde ausweisen, ob nicht noch andere der im ahd. -ar und altn. -r zuf. fallenden wörter gothisch -rus und nicht -rs haben? Unser blick ist hier so beschränkt, wie er es auf bloß nhd. standpunct sein würde, wenn entschieden werden sollte, ob **lêf-er** (lector) ahd. **lêf-ar** oder **lêf-ari** lautete. —

e) *starke masculina auf -ari*; eine fruchtbare ableitung, aber mehrere schwierigkeiten darbietend.

goth. sind zwei arten zu unterscheiden: Eine, wo dem schon vorhandnen -r (= ar) die vocalische ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôst-reis (cultor), das sich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen map-leis, af-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bôk-areis (librarius); dáimôn-areis (δαμονιζόμενος, δαμονισθεῖς)*; láif-areis (lector); liuþ-areis (cantor); môt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo) [fôk-areis (inquisitor); Ούλασανδρος Βανδαλάριος Procop. 1, 18. — Langob. scamari? fur, latro.]

ahd. findet die erste goth. art gar nicht statt, sondern es wird dem schon vorhandnen -ar noch ein vollständiges ari oder -âri angefügt, es heißt nicht pluoft-ari, sondern pluoft-ar-ari, pluoft-r-âri monf. 405; kalt-r-âri (incantator) jun. 210. monf. 405; zoup-ar-ari (veneficus) jun. 214; fluob-ar-eri, fluob-r-eri (consolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieses ahd. ar-ari steht dem al-ari, an-ari z. b. in vok-al-ari (auceps) af-an-ari (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahingestellt, ob der Gothe fug-leis (wie map-leis und af-neis) oder etwa fug-lareis gesagt haben wird? Das auslautende î scheint frühe schon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -âri oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt sich nach den verschiedenen ahd. mundarten nicht einstimmig geben. Im T. entscheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelsilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; af-n-eri (mercenarius) 97; bêt-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (scriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; [enteri (terminus)? O. I. 3, 13. vgl. f. 375. das adj. endirsc;] bi-gang-eri (cultor) 102, affim. bigengiri 132; gart-eri (hortulanus) 221, 4; bi-halt-eri (custos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lîh-eri (foenerator) 138; lîhh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; sol-eri (coenaculum) 157, 4; scrib-eri (scriba) 141; spent-eri (dispensator) 146; scâh-eri (latro) 133; fenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht ist, so wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (messor) 72, 6. 76; bêt-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; cost-ari (tentator) 15, 3; cêf-al-ari (fullo) 91; fisc-ari (piscator); lêt-ari (doctor) 12, 4. 128; nôt-numft-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touf-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (speculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreisilbigen wörtern dieser form, wenn die erste

* da Ulfilas δαμόνια unhulþóns übersetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

** phedirâri (aries, balista) doc. ist das der deutschen form angebildete mit-tellat. petraria.

silbe lang und in vierfilbigen, wenn sie kurz ist, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bêt-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brêd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (scriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fâr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fîg-âri (piscator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (salvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153. 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; scâch-âri (latro) IV. 27, 6; fek-il-âri (saccularius) IV. 2, 58. 12, 94; spent-âri V. 8, 72; wi-âri (piscina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreifilbige mit erster kurzer silbe und vierfilbige mit erster langer scheinen dagegen -ari zu behalten: sol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; scrib-ari (nicht scrib-) I. 20, 46; mêz-al-ari (lanio) II. 11, 14. 51; kost-inz-eri (constantienfis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm spricht. — N. entscheidet durch seine schreibung -âre für langen vocal, ohne rücksicht auf die vorhergehenden silben [s. nachtr.]; beispiele: aht-âre (persequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (minister) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fâr-âre (seductor) 55, 9; frum-âre (minister) 77, 49; halt-âre (servator) 49, 24; hêlf-âre (adjutor) 18, 15; jêh-âre (testis) 26, 12; last-er-âre (calumniator) 38, 2; lof-âre (auditor) 45, 5. 103, 4; lôf-âre (redemptor) 18, 15; un-liumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (testator) 82, 6; aba-nêm-âre (susceptor) 13, 3; prêdi-âre 65, 15; priev-âre (scriba) 68, 3; reiz-âre (provocator) 67, 8; scâp-âre (vellus) 71, 6; scuol-âre 33, 4; sel-ed-âre (inquilinus) 60, 5; fund-âre (peccator) 31, 9; uob-âre (cultor) 68, 8; misse-wend-âre (obtrectator) 38, 2 [ana-frift-âre (calumniator) 118, 21; schein-âre 85, 15; fer-fel-âre (traditor) 88, 5; wizzel-âre (dolofus) 5, 7.] u. a. m. Unrichtig steht zuweilen e geschrieben: arn-era (messores) 88, 36. sprang-ere (faliens) 38, 8; inphang-ere (susceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue schreibung, umlaut und metrum im stiche laßen, wage ich nicht über -ari, âri, âri, âri zu entscheiden und begnüge mich mit anführung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invasor) hrab. 965^a; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50^b; germ-in-ari (incantator) doc.; haf-in-ari (strator) doc.; hav-an-ari (figulus); heil-if-ari (haruspex); her-j-ari (grassator) hrab. 965^a; missa-huarp-ari (eversor) 972^a; jag-ari (venator) hrab. 951^b; irr-ari (haereticus) 962^a 966^a; lad-ant-ari (fullo) monf. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monf. 349; leid-iz-ari (osor) monf. 369; list-ari (artifex) K. 53^b; hhoz-ari (fortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976^a; mêld-ari (proditor) 959^b; mêtz-ari (mensor) monf. 345; mûr-ari

*) den sonst O. in unbetonten silben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und scâhero II. 11, 46. geschrieben. Auffallende assimilation ist spih-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV, 16, 46. f. spih-âri, leit-âri.

(caementarius) doc.; mûf-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952^a; ana-pêt-ari (adorator) hrab. 953^a; pêt-al-ari (mendicus) 960^b; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (strator) monf. 328; prieve-ari (librarius) doc.; rât-iff-ari (conjector) monf. 325; rêhh-ari (aemulator) monf. 345; rûn-ari (suffurro) hrab. 975^a; rûn-az-ari (idem) jun. 227; sang-ari (cantor) K. 30^b; salp-ari (pigmentarius); sacc-ari (rogus) jun. 191. monf. 339. 384; sat-al-ari (ephippiarius); [f. nachtr.] troum-sceid-ari (interpres somnii); scunt-ari (assentator) doc.; sez-ari (conditor) doc.; sliht-ari (blanditor) hrab. 954^b; sloph-ez-ari (circumcellio) doc.; span-ari (suator) 974^b; spih-ari (horreum); spih-ari (explorator) jun. 203; stam-al-ari (balbus); stiur-ari (recuperator) monf. 355; stuot-ari (mulio) monf. 384. 400. jun. 383; suon-ari (praeful) jun. 244. monf. 379; suohh-ari (quaestor) hrab. 973^a; suëg-al-ari (tibicen) jun. 253; sueig-ari (bubulcus) doc.; suihh-ari (gyrovagus) K. 20^a; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (histrion) jun. 228. 315; [f. nachtr.] vir-in-ari (celestus) K. 29^b jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monf. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951^b; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monf. 342; wart-ari (idem) doc. 219^a; wak-an-ari (rhedarius); wêhh-ari (hebdomadarius) K. 43^a; wêrr-ari (schismaticus) monf. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958^a; wurz-ari (herbarius) 976^a; zêh-an-ink-ari (decanus) K. 56^b 59^a; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. [chaft-ari (inclufor) monf. 337. (alveare) Diut. 156. ker. 34; khêrr-ari (garrulus) ker. 138; cal-ari (incantator) Diut. 1, 522^b; chuhm-ara foytropodes doc. 206^b (? foirtropodes) von chuhmo, cacabus; egid-ari (herpicarius) Graff 1, 112; harug-ari (arufpex) Diut. 1, 514^b; liud-ari (poeta) ker. 47; paraw-ari (arufpex) Diut. 1, 150. eigentl. ein hainprieſter, waldprieſter; ſliſz-ari (vir laevus) ker. 10; sparaw-ari Graff 6, 363. mhd. ſparew-ære, der ſperlinge fängt? vgl. habechære, habichir (habichtjäger) Freyberg 2, 127. 153; urteild-are (judex) Diut. 1, 288; weſcun-ari (eques) Diut. 2, 341^b; zuſcul-ari (ſimulans) ker. 145. zuſcal-ari Diut. 1, 239.] und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaf. 31—40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francofurtensis) *) [f. nachtr.] dergleichen ſich in diplomaten des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chiriharô-marha, huninc-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorfarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem unſlectierten ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtädte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhanſener ſt. ſachſenhanſer undentſch wäre, ahd. ſahſônô-hûf-ari (unmöglich -hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zê hõmbërge, zê hõhem bërge) ſt. hõch-berg-er. Gleich undentſch iſt Wirttemberg.

K. 40^a altarres, 52^b listarra, 20^a suiðharro, doch nicht minder bei N., dem à gebührt, prievarra 68, 3. sunderra 100, 8. lofarra 103, 4 etc. Es mag also eher nachwirkung des ableitungslam, listarra = listarjā etc. —

agf. kurzvocalisch -ere: cāf-ere (caesar); dōm-ere (judex); ē-ere (commensator); fug-el-ere (auceps); fīc-ere; hunt-ere (venator); plēg-ere (lusor); reāf-ere (praedo); rūn-ere (lusurro); lēd-ere (sator); svēlg-ere (lurco); tvic-ere (offarius); vang-ere (cervical); vrit-ere (scriptor); vud-ere (calceus ligneus) etc. —

altn. gleichfalls organisches -ari, nur mit unorganisch schwacher flexion (1, 652.): bak-ari (pistor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dōm-ari (judex); fīk-ari; giard-ari (victor); keif-ari (caesar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); māl-ari (pictor); meist-ari (magister); pip-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rūt-ari (ebriofus); fkap-ari (creator); fkrif-ari (scriptor); þamb-ari (heluo) [stall-ari (magister aulae); tiug-ari edd. sām. 6^a] u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gāng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gāng-leri, ætt-leri durch composition, vgl. v. leri. [Die starke form scheint in eigennamen erhalten, wie Fenrir (goth. Fanareis?) Vidrir.] —

mhd. herrscht zwar -ære und bestätigt die ausbreitung des ahd. -āri; beispiele ergeben sich aus den ahd. von selbst, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc. 182^c; dien-ære (minister) 129 Wilh. 2, 160^b; af-el-ære (agaso); eg-ed-ære (herpicarius); behalt-ære (conservator); heime-lich-ære Trift. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mād-ære (messor); minn-ære (amator); mord-ære (bomicida); pfand-ære (pignerator) Parc. 144^a; pfeter-ære (bailiffa) Parc. 47^c; pufūn-ære (buccinator) Parc. 137^b; tavel-runder-ære Parc. 156^b; sager-ære (sacrarium) Mar. 59; schāp-ære (velus) trov. 51^b Mar. 114; scheid-ære Nib. 6373; scilt-ære (pictor) Parc. 38^b; sculd-ære (debitor); sened-ære; slich-ære (irreptor) Parc. 41^c; sllng-ære (funditor) Parc. 44^b; hār-sliht-ære (compositor cincinnati, homo mollis) Wilh. 2, 145^b [hār-slihten, pflegen. Wilken krenzz. IV. anhang 40. iuwer hār daz slihtet ibid. 48]; sūz-el-ære (claviger) Barl. 304; snarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127^a; sparw-ære (sparvarius) Parc. 172^b; fuoch-ære (aggressor) Parc. 50^a; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valsch-ære (falsarius) Parc. 87^c; gewalt-el-ære Trift. 10898. (11031); wat-ære (pervator) MS. 2, 9^a; wund-er-ære Trift. 9893 (10013) [beiz-ære fragm. 21^a; blāf-ære Karl 57^a; buck-el-ære Bit. 22^b; geil-ære fragm. 31^b; geng-el-ære (mendicus) kolocz 171; harf-ære Roth. 2526; hazz-ære Karl 59^a; heil-ære (salvator) Lampr. Alex. 1480; hob-ifch-ære En. 11662; huert-ære Bit. 16^a; kunst-ære amgb. 15^a 35^b; der sile lēg-er-ære (von läger) Apollon. 12185; leit-ære Karl 72^b Trift. 136^b Bit. 54^a; louf-ære Eracl. 1647; trink-ære Karl 3^a; tūsent-lift-el-er Bert. 357; lœn-ig-ære troj. 171^a; ver-rāt-ære Karl 77^a; reiz-el-ære amgb. 42^a vgl. 43^a; foum-ære Bit. 40^a; sprenz-

el-ære Görres meisterl. 172; schaff-ære Gudr. 40^a; schuocht-ære (schuster) liederf. 1, 417; spit-al-ære Gudr. 47^b; zirk-ære Bit. 16^a; zwiv-el-ære Karl 128^b; — franzoif-ære; pulloif-ære Bit. 90^a 94^a, aber 93^b pullære; burgund-ære Bit. 48^b; raben-ære 53^a] etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders ist, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *sonst* begründet wird, z. b. in efelære, flüzzelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-ære* pflegt aber schon jetzt eine unorg. einschlebung des *en* zu verursachen. Organisch sind z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146^a; hav-en-ære (figulus); wag-en-ære (carpentarius); lüg-en-ære (mendax) trüg-en-ære (fallax) Parc. 87^c; [läch-en-ære (divinator) troj. 176^b vgl. ahd. lāhhinōn; bütt-en-ære Ben. 66;] untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172^a; palten-ære (pautonier) Trift. 113^a; zoln-ære (telonarius Parc. 129^b); garten-ære (cod. pal. 361. gertenære) wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. monf. 394. gartinari höheres alter bewährt*); aber in barm-en-ære (mifericors) MS. 1, 125^b; bog-en-ære (lagittarius) MS. 1, 127^a; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134^a Trift. tiht-n-ære (poëta) liederf. [krahf-en-ære Nith. ms. 63; volg-en-ære MS. 2, 141^b? f. volgære? kerk-en-ære Roth. 2305. 2540. 2545. 2555] etc. läßt sich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn schon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweislich. Stände smeichen (adulari) f. smeichenen (wie wäfen f. wäfenen) so bliebe smeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132^b unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den spätern mundarten [f. nachtr.]. — Neben dem regelmachenden -ære finden sich indessen spuren der alten kurzvocalischen ableitung, wie es scheint, im sinne der otfriedischen unterscheidung. Nach kurzer wurzel-silbe steht bei guten, alten dichtern kaum -ære, sondern -ere, -er und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære; pfäg-ære, van-ære, sol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einschnitt; jeg-er bei Conr. schm. 262. troj. 137^b: lög-er; hël-re Ulr. Trift. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blaf. 31^a jun. 299. Cod. pal. 361, 42^{a, b}. Ben. 97. MS. 2, 89^b troj. 189. (Oberlin 1717.); ðl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch bøl-re (mortarium) von boln (jacere)? [mäd-er (foenifeca) troj. 12603] Hier müssen besonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl spätere erlauben sich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131^b, sondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. soum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186^b; harpf-er Trift. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); schæp-er (vellus) troj. 50^b; zuweilen noch tiefstönig

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutscher wurzel ist.

wie MS. 2, 196^b dien-ër: gër. liederf. 189. vugl-ër: hër. [der tan-häf-er; marn-er: warner amgb. 8^c; ge-mein-er liederf. 1, 446. 447; metz-el-er morolf 39^b; metz-ig-er metzier Mart. häufig; reifer Mart. f. unten z. p. 458; snitt-er: ritt-er fragm. 21^a; schein-er (mendicus) morolf 35^a Schamler Ottoc. 408^b; wambesch-er (a. 1296) Arx Buchsg. 147; wërr-er amgb. 42^{a, b}; fem. diu füeglerin (haushälterin, beschließerin) liederf. 1, 200.]

Auch mnl. wechseln -are, -ere, -er nach andern grundsätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganische en-are scheinen morden-are (interfactor) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meunier f. meul-nier, moulin und ital. mulinero. [galghen-ere Ferg. 1775. 3374.]

Nhd. sind alle -ære aufgegeben, und, gleichviel was vorausgehe, in -er gekürzt: böll-er; fisch-er; gëb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er [mörderer. Judas 1, 283]; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; säng-er; söll-er (coenaculum); schöpf-er; sünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er [frosch-meuf-el-er; hünr-er (hühnerhändler) Walch 4, 75; vogelweider Anshelm 1, 297; der pranger, von prangen; Schlözer aus schlotifære? schornsteinfeger] etc. Die zahl dieser wörter ist größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundsatz stellt, daß sich aus jedem inf. ein solches masc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, schießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, schießen, lieben, brennen verwirft*). Nach den inf. regelt man auch den schwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer [neben maurer freimaurer, bei Lessing freimäurer], zauberer, stammler, gaukler, fischer etc. lästere, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — lästern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes principis unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger bestehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter, empfänger, tagelöhner mit behalten,¹³¹ empfangen, taglohn. Ferner folgt jäger, pfänder aus jagen, pfänden, nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte sprache leitete eben die meisten solcher wörter aus substantiven, in der that stammen vogalari, viscari nicht aus vogalon, viscôn, sondern aus vogal, visc; einzelnen stehen gar keine parallele verba zur seite. Und wie heute aus subst. weiter keine ableitungen auf -er treiben, sind auch manche alte bildungen, weil die verkehrung des organismus den inf. für sie nicht wußte, erloschen, z. b. nhd. kein schlüseler, eseler, stüter, lister (wohl aber überlister). — Der unorg. -ner sind mehr geworden, neben häfner, gärtner, lügner, eigner, wägner gilt ein: bögner, bildner, gleisner, hüttner, harfner, glöckner,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte sprache viele subst., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in schw. form ausdrückte, z. b. scolo (schaldner) trinho (tinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

klempler, kürschner, lautner, redner, schuldner *), lödner etc. in eigennamen sogar: müllner, kästner, schildner. Noch unrichtiger ist schilderer (pictor) nach dem inf. schildern (mhd. sciltære, nll. schilder). —

Engl. gilt bloßes -er: fish-er; fowl-er; glove-er; hatt-er; kill-er; swill-er (vorax); slumber-er u. a. m. [aber Chaucer C. T. 3167 millere: forbere; 544: mere]; garden-er, jewell-er, marin-er entsprungen aus dem franz. —

Die meisten ableitungen auf -ari drücken handelnde masc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein stammenden altari (altare) karkari (carcer) folari (folarium) spihhari (spicarium) wiari, wiwari T. 88. (vivarium) sägeräre (sacrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfe-terære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter sachen. [ficiari (muscarium) fliegengarn Diut. 1, 224; refentære a. w. 2, 52; lödeläre (pulvillus) Frisch aus trad. fuld. (1, 95); wilari, weiler.] Woher rührt saccoari (rogus)? es könnte auch deutsch sein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) half-äri (cervical) flor. 983^a oder ahd. ehirari (spicarium) blaß. 32^b. —

5) starke (oder schwache) femin. auf -ari, können aus jedem adj. auf -ar entstehen, dem nur das i zugefügt wird, daher sie sich von den (meisten) männlichen ableitungen -ari, wo auch das -ar hinzutritt, sehr unterscheiden; goth. 132 arde ich nur mund-rei (scopus) Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaz-ari (mediocritas) monf. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologisch dunkles wort; êrach-ari (antelucanum) monf. 353; camb-ri (lagacitas) jun. 235. 250; mak-ari (tenuitas) monf. 394; pitt-ari (amaritudo) affim. pitt-iri O. V. 8, 99.; slëff-ari (lubricitas); smëhh-ari (elegantia); vak-ari, fag-ari (claritas) T. 179, 2.; vinst-ari, finst-ri (obscuritas) K. 17^a; süp-ari (mundities) etc.; weik-ari, weig-ri (fastus, fastigium) monf. 348. 376. 384. 387. weig-ari (abusio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, stolz abweisen?) — mhd. bitt-er, heif-er (raucedo) trev. 63^b vinst-er, liuter (Trist. 48^a) doch selten vorkommend; nhd. noch feltner, nur dichter gebrauchen: die finst-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, säub-re, täpf-re, läut-re. —

7) starke neutra auf -ari, goth. filëg-ri, filig-ri (latibulum), falls es kein masc. filëg-reis? wenn sich der voratz fi- erklären ließe, so wäre lëg-ri, lig-ri ein ahd. läk-ari, lëk-ari (ein geläger). — ahd. collectiva, von subst. auf -ar stammend: ki-wit-ari (tempestat) un-gi-wit-iri O. III. 8,

*) dieses scheint doch älter, ja ahd., wenigstens steht sculdenare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *ari* mit dem starken verbo nr. 571^b zuf. hängt? dann erläuterte der ablaß zugleich -äri.

19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970^a; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50^b; ge-lint-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämm-er u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von subst. sondern von verbis gebildet scheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, gestüfter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in gefchnatter, gedonner u. a. [vgl. 738. 744.] — agf. finde ich nur getimb-re (structura) und altn. keine solche bildungen, akk-eri (anchora) ist fremdes ursprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., affim. f. vink-ari, gebriecht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den voratz ki- bei den übrigen entspringt); später galt fing-ir-in T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52^b, welches man wie δακτύλιος für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerin Roth. 5^a 40^b Parc. 170^b Wilh. 2, 147^b, woraus endlich, aber unpassend das subst. vingerlin jun. 294. Parc. 18^o 31^a gemacht wurde, welches im grunde nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

8) *schwache masculina* (erster oder zweiter decl.)

133

goth. maurþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); svaih-ra (focer). [hierher der eigennamen etherpamara bei Jornandes?] — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zfg. galtro (collectaneus) monf. 363. 365, von dem subst. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15^a; anh-aro (anchora) blas. 106^a, doch der bestätigung bedürfend, da mhd. starke decl. gilt, auch trev. 60^b ank-er haben; ham-ist-aro (gurgulio)? flor. 984^a hamistro und jun. 270. hamelstre; hap-aro? zwetl. 113^b hav-aro? (avena) altwestph. hav-oro, vielleicht mit à zu schreiben, nach dem altn. háfri?; mard-aro (? caro) jun. 200. wo quæc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. scheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965^a misc. 1, 19, ft. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971^a und später affim. vet-iro, vet-ero trev. 7^b desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monf. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. [juxta portam gat-ero dictam. Lang reg. 2, 170 (a. 1228); had-aro (pannus) Schm. 2, 150; Tæg-aro n. pr. übrig in Tegarinfëo.] — agf. ðaf-ora (proles) altf. ab-aro; gand-ra (anser mas); rëd-ra (remex). — altn. háfri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. háfrar an; fóst-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coetaneus) Mar. 140; gáland-er (alauda); hab-ere (avena) wofür hab-er (stark) Ottoc. 17^b; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. decli-

*) vgl. slav. prst (δάκτυλος) prsten (ring δακτύλιος); doch goth. das compos. ðgra-gulþ, altn. flngur-gull.

nieren vett-er, gevatt-er, hab-er, hamft-er stark. — So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis sind, da die affim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur-formen beigezählt. —

i) *schwache feminina,*

goth. fvaîh-rô (focrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkal-aft-ara (pica) âgalaftra monf. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halft-ara (capitrum); kaneift-ara (scintilla); lang-ara (deambulatio) monf. 340. doc. 222^a; vol-leift-ara (affilix) monf. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrem) hrab. 957^a flor. 982^b doc. (vgl. altn. lûdr, culeus, faccus, arca, cistella^{*)}); chuo-mêlht-ara (muletra) chu-mêlht-ara doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere);
 194 vlêdar-mûft-ara (veipertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôft-ara (pafcha) K. 33^a 44^b O. I. 22, 5. IV. 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pff-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (vefica); falp-ara (unguentaria) monf. 325; naht-fank-ara (degallinatio?) zwetl. 119^a; speihh-alt-ara (sputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (focaria) monf. 326; winift-ara (sinistra manus^{**}) und ficher noch andere. [n. l. Calantra; Frumara Neug. 120 (793); Haladara Neug. 13; f. nachtr.; galfter-âra (incantatrix) N. Cap. 100; zier-ara (ostentatrix) Diut. 2, 344^b. — altf. agast-rjun (picae) argent. 10^b. —] agf. âd-re (vena); blâd-re (vefica); culuf-re (columba) vgl. flav. golub; eâft-re (pafcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ftehet oft eâftro und eâft-ron im pl.; nâd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eftre, iftre, welche meistens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bâc-est-re (piftrix); ðov-est-re (ovile); cänn-est-re (genitrix); fôft-re (nutrix); lær-est-re (doctrix); milt-est-re (meretrix); ræd-est-re (lectrix); lang-est-re (cantatrix); feâm-est-re (fartrix); vebb-est-re (textrix); vit-eg-est-re (prophetiffa) [bêrd-est-re (portatrix) Mone 3887; fidel-ft-re (fidicina); gill-est-re (pituita); luf-est-re, nêd-hæm-est-re Mone 4462; for-fpenn-est-re (lena); væpen-vif-est-re (hermaphroditus)] etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôft-ra (nutrix); îft-ra (adeps); oft-ra (ostrea) fonft keine auf -ftra, fondern piftrix, cantatrix wird umfchrieben: bakara-kona, faungvara-kona. — mhd. âgelft-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganft-er (oder genfter, gænfter? scintilla); gænfter herrad. 198^b; fhult-er fhw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auf-er; elft-er (pica); blatt-er; natt-er; ôft-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -fter,

^{*)} zugleich auch buccina, tuba: woraus fich vielleicht die fage von Aslôg erklärt, die als kind in einer harfe (harpa f. lûdr?) herumgetragen wird? vgl. Vafpr. 35. legja á lûdr.

^{**}) die baum- und pflanzennamen affoltera, hiefaltera, wehhaltera fuche man bei der composition, vgl. die note f. 122.

z. b. bakft-er (piftrix); bedel-ärft-er (mendicula); koppel-ärft-er (lena); måkft-er; nåift-er (netrix); voedft-er (nutrix); zangft-er zingft-er (cantatrix) [toovenaest-er (incantatrix) Hooft 3, 170; fpookft-er id. 96; fnapft-er; be-vorder-aarft-er; vryft-er (fponfa, die man freit); jaagft-er; helpft-er; vor-ftandft-er; befchermt-er] etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -fter: fpinft-er (filatrix) webft-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und feamft-er (futor) [neben feamft-refs, fartrix] gameft-er (lufor) bedeutet, fo läßt fich daraus auf agf. fchwache mafc. vëb-beftra (textor) gameftra (lufor) fchließen und geht (wie aus dem ahd. hamiftro, altn. fôftri) hervor, daß die bildung -ft gar nicht aufs fem. befchränkt werden darf (mehr davon hernach beim ST.) —

2) *adjectiva.*a) *erfter declination.*

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; bair-rs (amarus); fag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das fubft. mund-rei vor, ¹⁸⁵ deffen bedeutung nicht recht zu citus paffet; láus-qvip-rs (jejunus, eig. losbäuchig); fnút-rs (callidus); [hlut-rs; dig-rs aus digrei zu folgern?] und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) fowie die poffeff. igqv-ar, izv-ar, ugk-ar, unf-ar (1, 783). —

ahd. and-ar (alius) fowie die poff. unf-ar etc.; êrahh-ar? êrahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigennamen; heit-ar (serenus) hrab. 974^b; hêrapaz-ar (mediocris) monf. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (strenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigennamen in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50^b zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203 [f. nachtr.]; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu fchließen; pit-ar (amarus); feik-ar (languidus) aus dem verbo zu fchließen; fihh-ar (immunis) monf. 356, beffer wohl fihh-ur; flëff-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746^b monf. 409. auch wohl richtiger flëff-ur; fmêhh-ar (venustus) hrab. 961^b blaf. 5^a; fuank-ar (praegnans) jun. 192. O. I. 5, 74; fuêph-ar (vafer) hrab. 976^a [f. nachtr.]; taph-ar (? gravidus) monf. 390; timb-ar (obscurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, stolidus) monf. 396. dûf-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinf-ar (obscurus); vult-ar (hirtus) fult-ar, fult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. fylðr (hirtus); oder wäre das fubft.? vgl. valter (? dolus) hederf. 269; vrâg-ar (procax) monf. 356. doc.; wahn-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar (fastuosus) nach dem fubft. zu fchließen [bore weigiuro N. Arift. 61]; winift-ar (finifter)? ich finde nur das fem. winift-ra fubftantivifch und fchwach. [aip-ar (? saevus, asper) Diut. 1, 248; at-ar (acer) ker. 246. Diut. 1, 273^a; chlêp-ar (glutinosus) Graff 4, 546; fkêter (rarus, opp. fpiffus) N. Ar. 103. 104. fkêtero getân N. Bth. 37; fmeidar (cudendi peritus) fmaidar, daedalus Diut. 1, 195; uftar (gulofus) Diut. 1, 234. vgl. uftri (industria) ib. 1, 241.] —

agl. nur wenige, die meisten -or vorziehend: fag-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confestim) zu schließen; mäg-er (macer); op-er (alter) desgl. die possess. —

altf. dunk-ar (obscurus); héd-ar (serenus); [hlutt-ar:] lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alius); dap-r (obscurus, languidus); dig-r (craftus); fag-r (pulcher); gag-r (absurdus); gif-r (vehemens); ft-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); inot-r (prudens); vit-r (sapiens); die possess. haben -ar. —

mhd. and-er; dimft-er (obscurus) Roth. 17^a, ist eigentlich mnd.; gland-er (splendidus) Parc. 165^a 181^b Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heif-er (raucus) troj. 17758. Ernst 154; heit-er; kléb-er (viscosus) [Diut. 3, 45. Pilat. 368.] Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321^b 414^a; lüt-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130^b troj. 14116. 25111; schit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); feig-er (aegre
136 stillans) troj. 6916 [Walth. 106, 23. Mart. 252.]; seck-er (? libidinofus) Tit. 264; lëcker; sich-er (securus); sùb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; swang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII, 670. haben: handel also groß und tapfer (ponderosus); timb-er (caliginosus); tunk-er fr. belli 12^a; vinst-er (obscurus); wack-er (vigil); weig-er (superbus) zu folgern aus weigerlich Nib. 2044. 7581; winst-er (sinister) Parc. 265; zang-er (strenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jeroschin. [gëlft-er (sonorus) Herb. 3019. 3254; swëpf-er im nom. pr. swëpf-er-man. tres swephermanni (a. 1253.) Lang reg. 3, 29. desgl. 3, 178 (a. 1262); swang-er f. swank-er (gracilis) fragm. 26^b; vag-er (pulcher) vag-ere (pulchre) v. d. gelouben 3036. vgl. 864.] —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; demft-er (tenebrosus) 1, 6; donk-er (obscurus) 2, 243; [recht-er f. recht: die rechter hant Maerl. 1, 202. borst 1, 58. dat rechte oge 1, 270. dat rechtere: vechtere 1, 265. die rechte (justus) 1, 351;] weigh-er (superbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finst-er; hâg-er (macer); heif-er; heit-er; laut-er; leck-er (delicatus); [f. nachtr.] mäg-er; munt-er; saub-er; sich-er; [schitt-er: ungewitter H. Sachs 1. 5, 539^d.] schwang-er; tapf-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuf-er, schleit-er, stob-er, zimpf-er etc. —

nl. dapp-er; dimft-er, demft-er; donk-er; [held-er (serenus);] leck-er (lautus); schrand-er (subtilis); [tanger, tenger (tennis, gracilis) auch plattd. br. wb. 5, 23. Soester Daniel p. 176: handtig, nidifch u. tanger (zänkisch)] téd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis)*; fai-r; oth-er. —

*) zuf. hang der bedeutungen dieses adj. in den verschiedenen sprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venustus auf der andern.

β) *zweiter declination,*

goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); sūp-ari (mundus) affim. sūbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den subst. eiv-ar und sūp-ar entspringend, daher sich noch manche andere denken lassen, z. b. drī-wint-ari (triennis). — agf. lāf-eld-re (planus); lŷd-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); pŷft-re (tenebrosus) altf. thiust-ri; pri-vint-re (triennis) ebenso tvelf-vint-re, hunt-vint-re (duodecim, centum annos natus); lŷf-re (sobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein siub-er zu beweisen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, sūb-er zur ersten decl. gerechnet; oder zeigen gute hll. siuber? Der umlaut im nnl. duist-er und zuiv-er beweist nichts und das nhd. dūst-er ist unhochdeutsch, wie finster beinahe unniederdeutsch: doch altf. finistri (caligo).

3) *verba*a) *erster schwacher conjugation,*

goth. bi-ab-r-jan (stupere, percelli); ga-fah-r-jan (f. fag-r-jan, aptare); hugg-r-jan (esurire); maúrþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (tere); tim-r-jan (aedificare). —

ahd. eit-ar-jan (venenare) jun. 254; heit-ar-jan (ferenare) 187 hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire) [f. nachtr.]; hunk-ar-jan (esurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monf. 404. 411. far-murdran, far-murdrī; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremēs K. 26^a kanidartēr K. 54^a fornidaren T. 39, 2. 193, 1; sūp-ar-jan (mundare) sūbiren T. 13, 24; vinst-ar-jan (caligare) bifinstrit T. 145; vuot-ar-jan (palcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (solari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; [wat-ar-jan (jubilare) Diut. 1, 254. 520^a hymn. 19, 1;] zimp-ar-jan (aedificare) zimberren (aedificent) K. 43^b aber 45^a zimbrê (aedificet).

agf. frōf-er-jan, frēf-r-jan (consolari); [gād-er-jan (congregare);] glend-r-jan (devorare); mist-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); ge-nid-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare); pŷft-er-jan (caligare); es ist gleich schwer, sowohl die er- von der or-form, als die erste von der zweiten conj. zu scheiden. —

altn. gehen alle solche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (f. hūng-er-n nach 1, 337.) ver-klūt-er-en? Trift. Reinf. 212^b; bekūmb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; siub-er-n; tem-er-en Geo. 13^a; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35^a mit zeherden (f. zehenden?) ougen. — [nml. cot-er-en Rose 2761. nnl. koteren, kouteren. —]

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kūmm-er-n; liut-er-n; plünd-er-n; säub-er-n; erschütt-er-n; durch-stänk-er-n; zūsp-er-n; wäß-er-n; zөг-er-n [räuch-er-n; wälg-er-n] etc.

β) *zweiter schwacher conjugation,*

goth. nur alht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monf. 400 [ana-gang-ar-ôn (invadere) Graff 4, 105]; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49^a 60^a [f. nachtr.]; *) laft-ar-ôn (infamare); maf-ar-ôn (extuberare) trev. 68^a; meist-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 176. 201. monf. 404; opf-ar-ôn (sacrificare); fcap-ar-ôn (conquirere) irfcaborôn O. IV. 2, 59; smëhh-ar-ôn (polire); funt-ar-ôn (fegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn? [flog-ar-ôd (flagrat) ker. 240. f. nachtr.] vgl. vlogorazan monf. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monf. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahn-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (refpuere) doc. 203^a; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (fascinare). [ant-ar-ôn (imitari) Schm. 1, 86; fig-ar-ôn? vid. fig-ir-ôn ad p. 140; flob-ar-ôn hymn. 20, 4; zuiz-er-ôn (fufurrare) Diut. 2, 305^b. f. nachtr.] —

agl. viele, darunter auch folche, deren Stamm -or hat: ge-188 fêd-er-jan (pennis instruere); ge-fêt-er-jan (vincire); fôft-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); gëom-er-jan (dolere); hlëôd-r-jan (perfonare); hvâft-r-jan (murmurare); hvifp-r-jan (fufurrare); fig-er-jan (triumphare); flum-er-jan (dormitare); [fvêd-r-jan (ceffare, placari);] vuld-r-jan (gloriari); pot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (molestare); dap-r-az (aegrefcere); fôft-r-a (nutrire); gif-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); [hiuf-r-a Sæm. 211^a;] hûng-r-a; iôrt-r-a (ruminare); klif-r-a (clivum ascendere); lat-r-a (pigrefcere); fkak-r-a (tremere); flât-r-a (mactare); fmiad-r-a (adulari); fnot-r-a (ornare); fvolg-r-a (abforbere); timb-r-a (conftituere); und-r-az (mirari); das umgelauteete feg-r-a (polire) fetzt entw. feg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. fegri geleitet ift, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-er-en (acquirere) Vrib. 5057; laft-er-n; meist-er-n; ermord-er-n Nib. 4063, Geo. 42^a; murm-er-n; opf-er-n; plod-er-en (ftrepere) a. w. 3, 22; fch-er-n; fum-er-en Gudr. 14^a; fund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17^b Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31^b 37^b; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederf. 376: mengern; zimb-er-n; zoub-er-n [chlamph-er-en Diut. 3, 60; gag-er-n Parc. 36^b; holft-er-n Frib. Trift. 2910; fchab-er-n, fchav-er-n aus fchavernak zu folgern?; ftim-er-en (subridere) Vilmars Rudolf p. 25; ver-vend-er-n MS. 2, 220^a; walg-er-n (rollen) amgb. 31^b 42^b vgl. walgen 32^a]. —

[mnl. dak-er-en (flattern) Ferg. 3894. — nnl. bak-er-en; koeft-er-en (fovere); voeft-er-en (nutrire); mim-er-en (phantafie-

*) koborôn O. IV. 31, 60. V. 12, 68. fcheint undeutfch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

rea) vgl. plattd. miem-er-n, tieffinnig sein. Vofs id. VII, 36. — plattd. wet-er-n (winseln) br. wb. 5, 245; af-wisch-er-n (abglitschen) Gerh. v. Minden 89, 26. —]

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, f. demmern, d. i. dämmern, das ä. also kein umlaut; donn-er-n; eifer-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flack-er-n; flimm-er-n; ford-er-n; gäg-er-n; geif-er-n; gnist-er-n; häd-er-n; [holp-er-n;] jamm-er-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; [f. nachtr.] er-öb-er-n; plaud-er-n; polt-er-n; polst-er-n; rüd-er-n; schach-er-n; splitt-er-n; schult-er-n; [stolp-er-n; schimm-er-n;] wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; über-wint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, sei dies nun subst. adj. oder partikel, enthalten ist, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere sprache nicht kennt. Sodann scheint das eingeschobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den fast nur unpersönlich gebrauchten: mich durst-ert, trink-ert, schläf-ert, läch-ert, löst-ert, piss-ert, u. a. [f. nachtr.] Ich würde sie allein der gemeinen volksprache zuschreiben, und für unorganisch nach misverstandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wässert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), stünde nicht Vriged. 1833. ein mhd. durstert zu lesen, das freilich der 189 bestätigung bedarf [71, 21 dürst, doch BC durstert p. 235; auch Mor. 16^a släfern] (ahd. mih durstūt, släfst), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba solch ein zwischengeschobnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin f. 119. über -l. —

γ) *dritter schwacher conjugation,*

intransitiva, wie es scheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlüt-er-ên (liquefieri) mhd. lüt-er-n Trist. 8149. (verschieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlüt-ar-jan); [mag-ar-ên (marcescere) Diut. 1, 520^a] ir-munt-ar-ên (excitari); ir-seig-ar-ên (languescere) monf. 343; wohl auch pit-ar-ên (amarescere) Vriged. 1612. mir bittert. [vinst-er-n? MS. 2, 178^a] Späterhin verlieren und vermischen sich diese bildungen. —

[IR] dieses bildungsprincip, wenn es anders überhaupt statt findet, ist von ganz geringem umfang. Die goth. sprache läßt kein *er* zu, sondern statt dessen -*atr*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *atr* zur ableitung verwandt, daß ai vor dem r weggefallen sei, läßt sich nicht annehmen. Warum sollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaira lauten dürfen?

*) für sie streiten doch auch die lat. meditativa: esurio, parturio, dormicio, micturio.

Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei consonanten hernach einem goth. -airna begegnen. Im ahd. ist kein adj. mit -ir aufzuweisen, einige subst. und verba scheinen es anzusprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorsichtig sein, sie könnten aus goth. *is*, *iz* entspringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. *ahir* (*spica*) mhd. eher steht für *ahis*, und wird beim S abgehandelt. Möglich also, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* stecken, z. b. daß jenes *hualira* goth. *hvalið* lautete? Diese schwierigkeit des conf. beiseite gesetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* stehen (z. b. in der schreibung *flastir* f. *flastar*, *emplastrum*) und *iri* aus *ari* durch assim. entspringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher fast das einzige merkmal und selbst er beweiset kein *ir*, so oft ein ableitungsweggefallen sein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, sind folgende: das agf. *bremb-er* (*vepres*) liegt dem üblicheren *bremb-el* (engl. *bramble*) parallel; das mhd. *æb-er* (oben f. 51. nr. 540.) Parc. 29^a wäre als starkes masc. oder neutr. ahd. *âb-ir*; für das geschlecht streitet der spätere ausdrück: auf *dem æber* (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein schw. fem. = ahd. *âb-ira*. Ist jedoch jener neuere dat. *æber* (nicht *æbern*) hinreichend, uns zu versichern, daß nicht *âbiro* (schw. masc.) die echte form war? und wäre *sies*, so dürfte auch *âbiro* f. *âbirjo*, *âbarjo* stehen, wie *vetiro* für *vatarjo* (vorhin f. 133.)? oder ist *æber* ein neutr. zweiter decl. ahd. *âb-iri* f. *âb-ari*? In einer wie der andern annahme fiele das wort der *ar*-form anheim. Darin bestärkt sogar, daß man in Graubünden spricht: es *âbert* (*nix solvitur*). Bei den weiteren beispielen stelle man sich ähnliche oder gleiche schwierigkeiten vor: *treft-ir* (*vinacea*, *flores*, *acini*) jun. 195. monf. 338. 400. *treft-er* N. 8, 1. (schwerlich pl. neutr. da der sg. traft doch vorkommen müßte) [vgl. Schm. 1, 500] — *mez-ir*, *mess-ir*? neutr. (*culter*)? blas. 49^a *trev*. 43^b mhd. *mezz-er*; — die schw. masc. *chev-igo* (*bruchus*) *trev*. 15^a, doch N. 104. 34, 35. *chev-ir*, *chev-er*; mhd. *kev-ere* jun. 270.; nhd. *kæf-er*; — *heig-iro* (*caradriion*? *alcedo*) monf. 412. doc. *heig-ir*; — *hreig-iro* (*ardea*) agf. *hräg-ra*, mhd. *reig-er*. — *accar-bi-gengir-o* (*agricola*) T. 167, 1. vgl. *for-leit-ero* (*seductor*) T. 215, 2. (f. *bigengeri*, *forleiteri*?) Die schw. fem. *hual-ira* (*balaena*, *dentix*) flor. 986^b 988^b (gl. blas. 70^a *walirim* *trev*. 13^a *walrin* f. *walirîn* *balaena*) [walr, *balaena*, Diut. 3, 404.] jun. 278. walre unterschieden vom masc. *hual*, wal (*cetus*) altn. *hvalr*, agf. *hväl*; — *el-ira* (*alnus*) monf. 414; — *fleng-ira* (*funda*) blas. 46^b — *zund-ira* (*isca*? *fomes*) flor. 988^b *zundera* *trev*. 51^b, auch agf. *pyndre* (*fomes*). Ueber *mart-ira*, welches stark decliniert, nachher. [*fuot-irra* (*nutrix*) Diut. 2, 316^a.] Im fünften cap. wird das ahd. adv. *vurd-ir* (*amplius*, *porro*) angeführt, davon stammt *vurd-r-jan* (*promovere*) mhd. *vürd-er-n* Wig. 23. 1432. nhd.

für-er-n, verschieden von dem vorhin angegebenen vord-ar-ön, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweisen kann, das aber agf. furd-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrd-r-jan (provehere). Näher besehen ist also vurdir aus vurdiri (monf. 398.) gekürzt, dies aber affim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), dessen sich einzelne dichter statt ank-er bedienen, deutet auf kein ursprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, affim. anh-iri, enh-iri, bestätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben f. 133. 1)

[UR] gothisch gilt wiederum *air* für *ur*, kommt aber so wenig als *air* in irgend einer ableitung vor. Inzwischen ist die *ur-, or-*form der übrigen sprachen vorhanden, obgleich schwan- kend in *ar*.

1) *substantiva*

a) *starks masc.* ahd. nur cheif-ur (caesar) nach dem dialecte einiger, vgl. altf. kēf-ur, cheif-ur-ing (Hild.) und keif-or, keif-ores Ö. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ēb-ur (aper) ft. ēb-ar; mējur (villicus) jun. 255; suēh-ur (focer) [f. nachtr. fig-ur n. pr. trad. fuld. 2, 89; fēf-or (piper) [gall. Graff 3, 330; zeihh-or (levir) vind. 57; thüring. mun-or voluptas, deliciae? Munore nom. loci, ahd. Monre]. —

agf. ald-or (senior); ano-or (anchora); bald-or (princeps); brōd-or (frater); cēaf-or (scarabaeus); cult-or (culter); ēg-or (aequor); viell. neutr. ?; ēof-or (aper); ham-or (malleus); hung-or (fames); hlēōd-or (sonus); hlēaht-or (risus); laf-or (lolium); lēaht-or (crimen); rod-or (aether); fig-or (victoria); fvē-or (focer); tāc-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vōc-or (fructus) [f. nachtr. ge-dvim-or (phantasma) Schmid 272; gead-or weil ongeador, ātgādere; grond-or? grondorleás exon. 258, 26; hāl-or (salvatio) exon. 262, 3. 264, 6. 268, 30; lamb-or (agnus); vel-or (labium)]. —

altn. etwa nur iōf-ur (rex) tīv-or (? Völuspá 36.) und vēt-ur (vgl. 1, 663.) neben vēt-r. [mist-or = mistr (caligo) Sæm. 52; mōt-ur (peplum) gen. mōturs. Laxd. 192. 208; vielleicht fig-ur? vgl. figr p. 122.]

β) *starks feminina.* ahd. lēff-ura (labium) T. 84. and. lēp-ora; nat-ura Ö. V. 12, 97. N. 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

γ) *starks neutra.* ahd. trif-ur (thesaurus) nach trifur-hūs (sacrum) jun. 195. zu schließen, vgl. franz. tresor, die übrigen

1) ahd. ubar-fig-irōn hymn. 22, 6. für figarōn? — das ahd. körp-er entspringt aus mhd. körpel. Griech. oberrh. chron. 6 swen corpör. 10 den corper.

quellen haben trif-u, träf-u, dräf-u, gen. trif-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëz-ur (compes). —

agf. ât-or (venenum); fët-or (compes); gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); fëolf-or (argentum); tælg-or (virgultum); tud-or (foboles); vund-or (miraculum) [dvim-or (phantasma); find-or (fcoria) engl. cinder; fun-or (grex) Lye. vgl. langob. sonar-pahir; vuld-or (gloria) neben vulder]. —

altn. fiôt-ur (compages); und-ur (miraculum) [f. nachtr.] —

ð) *schwache masc.* ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135^a dod-ero jun. 284.

e) *schwache fem.* ahd. chihh-ura (cicer) monf. 327. der pl. chihh-ur-jân. [eim-urra, eim-yrja 3, 353; purp-ura N. Bth. 84.] —

2) *adjectiva.* ahd. fihh-ur (securus) altf. fik-ur (purus); flëf-ur (lubricus, nhd. schlüpf-er-ig). — agf. dunc-or (obsc.); gëom-or (moestus); hâd-or (serenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus); flip-ur (lubricus); fnot-or (prudens); ftul-or (furtivus); fvang-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil) [flac-or (volitans) exon. 42, 21. 170, 24; hlut-or, hlutt-or; ftam-or (balbus) gl. Trofs.; fvig-or (tacitus)]. — altn. haben keine masc. der ar-form nach dem affimilierten fem. -ur (ft. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man sagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpur), wie þögull (f. 118.)

142 3) *verba zweiter schw. conj.*

ahd. murm-ur-ôn (murmurare) jun. 239.; fihh-ur-ôn (excusare) T.; vielleicht auch vëz-ur-ôn (vincire) wofür vëz-ar-ôn hrab. 958^b; — die agf. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und find daher vorhin f. 138. angeführt. — altn. fiôt-r-a (vincire). —

[IER, YR, IUR] finden bloß statt in einzelnen fremden wörtern. Masc. auf -ier, mhd. beschelier (franz. bachelier) troj. 27^a 28^c; soldier Parc. 5^e 6^e Geo. 4^a; scheidung; harpiers Trist. 96^b; Wolfr. gebraucht auch -irre in astronomirre Parc. 184^b; chrigirre Parc. 8^b; floitirre Parc. 3^b; partirre (fallax) Parc. 71^c; patelirre Parc. 44^b Wilh. 2, 101^a [suppierre Wh. 44, 13]. Statt partirre stehet Trist. 60^b parâtiere oder partierære. Nhd. gilt dieses -ier statt des deutschen -er in falkenier (mhd. valkenære, d. i. falkner) juwelier, kämmerier und nnl. almöfenier, valkenier, ja deutsche wörter find mit der ausländischen ableitung versehen worden: hovenier (hortulanus, altf. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, soldier etc. — Starke fem. auf -iere: mhd. baniere (vexillum); amesiere Parc. 4896. 4967; surziere u. a. m. — starke neutra: banier; hærßenier; refier; turnier etc. — [ohne scheidung nach dem geschlechte: Avenier Barl. 7, 2; Henricus balier MB. 8, 472; banier, panier; banier (korb); beschelier; beschir? (admissarius) weisth. 2, 616;

brufenier Tit. 4691; condewier Parz. 401, 13; forehtier; gollier, gollir MB. 7, 243; groppier MB. 8, 149. gropir 13, 119; Halzibier Wh. 46, 1; herfenier; huffenier; hurtenier; krocanier Herb. 4736; krojier Vintl.; lankenier GA. 1, 472; lendenier Wh. 231, 26. Limb. chr. 61; liniere; muzzenier GA. 1, 472; papier, bapier Dioclet. 5868; panzier Er. 2348; paratier Trift. 8350; Partenopier; personier Wolkenst. 23; pherier. pherierlin MSH. 3, 31^a pfarrerlein?; rifier; scillier; Bruno qui der scumphir. heff. zeitfchr. 3, 68; semftenier; soldier Parz. 21, 12, 25, 13. Geo. 284. soldiers Er. 2634; spaldenier; spozenier GA. 1, 472; scheinvalier; tehtier Wh. 412, 24. Eracl. 4732. MB. 7, 79. testir Herb. 4735; der tendlier Rauch 1, 440. 447; trappier, trappirer Lanz chronik 2, 412. 413; trippanierse Parz. 341, 23; turnier; urfier, uffier; Otto walier MB. 8, 485; weifier, mit siftnen weifieren Lanz. 4441.] Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, schantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf *-eren*, schwed. auf *-éra* [f. kl. fchr. 1, 343. 354—373].

Alle diese *-ier* reifen erst seit dem 13. jahrh. ein, und sind der älteren sprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde masc. auf *-iur*, *-úr*, fem. auf *-iure*, *úre* eingeführt, deren schwanken, weil der ganze gegenstand nicht in die deutsche wortableitung gehört, ich hier übergehe¹⁾. Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, so scheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrá (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in *-ári* (marterári). —

Anmerkungen zu den r-ableitungen:

a) auch das ableitende r ist, gleich dem l und aus demselben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen syncopierter spiranten, anschein der wurzel hat^{*)},¹⁴³ sind: ahd. viur, altn. fýr (ignis) f. viuw-ar? agf. tðar f. tðh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάξ-ρσ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, fag-r, agf. fäg-er, goth. fag-rs und fah-rjan; engl. stair, agf. stäg-er; dän. seir, sejr (victoria) f. sig-er. —

b) häufiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere besitzt, bei gleichen bedeutungen.

¹⁾ aventure; creatiure; planiure MS. 2, 61^a. b 65^b; faniure 61^a; quafchiure Parz. 88, 14. 164, 24; falliure 581, 19; — der lampriure (l'empereur) Parz. 712, 9. Wh. 272, 14; der schahtaliur Wh. 336, 1; der stoftiur Wh. 412, 2; — der punjúr Wh. 335, 10. 346, 9; — muniftiuri Graff 2, 805; — von Munegiur MS. 2, 46^a vgl. nhd. Montabaur.

^{*)} ahd. tio-r, altn. dý-r (fers) scheint dem s. zu gehören, vgl. goth. diu-s? mehr davon an seinem ort.

Das goth. *vat-ô* lautet ahd. *waz-ar*, agf. *vät-er* [f. nachtr.]; das goth. *vulp-us* ahd. *wold-ar*, agf. *vuld-or*; das altn. *œg-ir* (gen. *œgis*) agf. *æg-or* (vgl. lat. *aequ-or*); das agf. *meard* (*martes*) ahd. *mard-ar*; das ahd. *fik-u* agf. *fig-or*, altn. *fig-r* (gen. *figs*); das mhd. *hez* (*vestitus*) [vielmehr *hæze* neutr.] agf. *hät-er*; das nnl. *mes* (*culter*) nhd. *mess-er*; das agf. *lecg* ahd. *fah-ar*; das nhd. *mord* goth. *maurp-r*, ahd. *mord-ar*; das altn. *laft* ahd. *laft-ar*; das agf. *vulf* (*lupus*) besteht neben *vulf-er* (*lupus*) *mift-rjan* (*caligare*) neben *mift-jan* etc. [ahd. *heis*, agf. *hås*, nhd. mhd. *heif-er*; dän. *fölv* (*argentum*) *Gutalag filf*, *filfs*, in welchem wort alle andern mundarten -r zufügen; son (*grex*) *lex agl. et werin. 7, 2. agf. fun-or.*] Die beispiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt sei; jeder hegt oder verwirft es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher sein, wenn es ohne dem genauen sinn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meisten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein *möd*, *muot* f. *mödor*, *muotar* würde in keiner deutschen sprache verstanden werden, so wenig als *mat* im lat. für *mater*, doch dem Litthauer ist *mote*, dem Slaven *mati* (wenigstens im nom.) ohne r zulässig. —

c) wechsel mit andern ableitungskonsonanten. Zwischen r und l; davon oben f. 119., hier noch einige beispiele: statt des agf. *bremel*, *brembel* (*rubus*) steht Cædm. 63, 2. *brember*; das nhd. *schüttern*, *erschüttern* ist stärker als *schütteln*, doch stammeln einerlei mit stammern; das mhd. *wispeln* (*fibulare*, vgl. *flangen-wispel* weltchr. ca. 31^o, *wispel-wort* MS. 2, 202^b) das engl. *whisper* agf. *hvisprjan* (*insurrare*); das agf. *hvättrjan* (*murmurare*) verwandt mit *hvisfljan*, engl. *whistle* (*fibulare*) vgl. die nhd. *lispeln*, *flüpfeln*, *flüstern*; für *viscera*, *intestina* gilt der ahd. ausdruck *innödilu* (pl. neutr. vom sg. *innödili*) jun. 209. T. 4. 18. *)
 144 neben *innuadri* (= *innuodri*, *innödri*) jun. 184, später *inadere*, *inedere*, *trev. 9^b* jun. 263. 276. Zwischen r und n; ahd. *waz-ar* (lat. *ud-or*) altn. *vat-n*, vgl. mit goth. dat. pl. *vat-n-am* (1, 609.); mhd. *if-er* (*ferrum*) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. *ifer* unterschieden von *if-en*, nhd. *eif-en*, doch die ältere form scheint beide conf. zu verbinden, goth. *eif-arn*, ahd. *if-arn*. —

d) sehr viele ahd. agf. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet scheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativen wörter und alle mit paragogischem -ir. Infinitive, wie die nhd. *beßern*, *mindern*, *begeistern*, *bebändigen* etc. sind darum unten beim S anzuführen. —

*) *inöbli* doc. 221^a schiene verderbt, wenn nicht altn. *innfi* vorkäme; die wurzel ist *inn* (das innere, innerste) wovon ohne l oder r ableitung agf. *innöd*, pl. *innödäs* (*viscera*), vgl. *innödi* jun. 231. *innadir* (?) doc. 221^a; ob eine compof. *inn-ädara* eintrete? beweise ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewisse goth. *hairpra* (*σπλάγχνα*) Philem. 5, 12. auf, vom sg. *hairpr*.

e) die einschränkung, vielleicht gänzliche abwesenheit der *ir*-ableitungen ist beachtenswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte scheinen, als habe die sprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pseudo *-ir* freieres spiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine *air*-ableitungen, ungeachtet sie seine *if*-ableitungen gar nicht stören würden.

f) da sich fast keine masc. auf *-ali*, *ali* finden, viele auf *-il*; umgekehrt viele auf *-ari*, *ari*, keine auf *-ir*; so entspringt die vermuthung: ob nicht alle *-il* durch kürzung und affim. aus *-ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus chezil) ziemlich parallel? Ich halte diese muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils ist von mapleis scharf gelondert, und so wenig katils aus katleis stammt, kann aus mapleis mapils werden. Selbst der unterschied zwischen nhd. ä und e lehrt es uns, daß weder käßel noch werter darf geschrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher sind einige *-ur*, *-or* aus assimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. suëhur, suëhor aus älterem Schw. suëhoro, f. suëharo, goth. swaifra, vgl. lat. focerus neben focer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huh-rus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchst unsicher, wird auch durch vieles nicht bestätigt, z. b. dem ahd. cheisur würde dann eher ein goth. káifarus entsprechen, lautet aber káifar.

ableitungen mit M.

145

es finden nur *am* und *um* statt, kein *im*.

[AM] der vocal im goth. altn. agf. überall weggelassen; im ahd. und altf. (vgl. das mnl. 1, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meisten *m*-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt sich das *m* so nahe an die wurzel, daß es selbst neue ablaufsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am*-ableitungen liegen daher oft versteckt, im gegensatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *am*, *ám*, *-óm* ableitendes *-m* nachzuweisen, d. h. sie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erst dadurch kommen die ableitungen mit *-m* in ihr gleichgewicht; sie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zurückbleiben.

1) *substantiva*

a) *starke masculina*,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571^b?) [vgl. nr. 611^b ad p. 61.]; bag-ms (arbor) für bavms, bauvms? *); bar-ms (gre-

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

mium, wurzel nr. 325.); máip-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239^a vgl. serb. tama (nebula); [ël-m (ulmus);] hal-m (festuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); har-am (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialisch fort *); kal-m (sonitus) K. 43^a galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (sinus) altf. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); fou-m (farcina und ora monf. 321.)**); scër-m 146 (protectio) N. 26, 4, 5.; strou-m (torrens); stur-m (procella); suar-am (turba, wurzel nr. 328.); suil-m (sopor, wurzel nr. 317.) jun. 225.; trou-m (somnia); tual-m (sopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240^b; vlou-m (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, sondern exilium, miseria, wurzel nr. 270. f. vlóham? goth. pláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena, funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zóham, goth. táuhms?). —

agf. æð-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (splendor, visus, Beov. 133. fragor Cædm. 52, 12.) altf. ist brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëal-m (pestis); [cyr-m (clamor, fragor) Cædm. 52, 13;] dreá-m (jubulum, canor, modulatio)***); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ðar-m (brachium); fãð-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleá-m (jubar, coruscatio); há-m (mansio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (cassia); hreá-m (clamor); seá-m (futura, onus); streá-m (torrens); svëar-m (examen); teá-m (soboles, was erzogen wird); þëar-m (intestinum); vãft-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m (vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (sinus, f. fag-mr?); far-mr (onus nauticum); fël-mr (metus); glau-mr (strepitus vgl. nr. 517.); hál-mr (stipula); heim-r

*) wurzel scheint ein verlorne heivan, háiv oder heihan, háih (498^c 515^b) fovere, domi esse? vgl. goth. heivafráuja (ἀκουδοσπέτης) ahd. hīha (sponsa) ka-hei (cauma) altn. hī (mansio secura domus) mhd. hīen (nubere) ahd. hīleih (connubium) u. a. m.; háim also für háihm, heim f. heiham, heiwam?

**) wurzel ein verlorne starkes siuvan, siuhan (suere) soum f. söham? die doppelte bedeutung futura und onus erklärt das lat. farcina (last, bündel) von farcio (ich nähre, binde) wie last von lifan nr. 290. colligere [dies falsch. last ist hlast von hladen] vgl. auch mit saum das gr. σάγμα.

***) wichtig für die geschichte der bedeutungen, das das agf. dreám nie somnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja sogar engl. dream allgemein gilt (agf. für somnium svëfen, altf. svëðan). Hielt man den traum für geistige musik, frohe betäubung der seele? vgl. Nib. 7376. entweden (einschlafern durch süßes fidein) und entsüeking: freude, jubel.

(domus); hiäl-mr (galea); hlió-mr (sonus); hól-mr (infula); mál-mr (metallum); meid-mar (pl. opes); or-mr (vermis); sau-mr (sartura); strau-mr (fluxus aquar.); taum-r (habena); par-mar (pl. ilia) [böl-mr Herv. p. 6; hvar-mr (palpebra); rau-mr (vir grandisonus)]. —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19^b 49^a); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; schër-m, schir-m (protectio); sou-m (sartura Parc. 59^a, onus Parc. 70^b); swar-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128^b; twal-m Bit. 128^b; var-m Parc. 107^b; 111^{a-b}; zou-m [briff-em Ben. 355; deicht-em, decht-um? bei Ritz p. 134. 149; meid-em (equus) Dietr. ahn. 32^a 34^b. R.A. 565; fiures lur-m Laur. c. v. d. r. 304; tód-em? aus dem adj. untódemig mart. 176^b zu folgern?; ul-m (caries) nach ulmic, plattd. ulm br. wb. 5, 148. nnl. olm; vël-m Altfwert 21]. —

β) *starke feminina*

goth. nur hái-ms (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch *καλάμη*, palma bestätigt; beide kouma und volma in schw. decl. schwankend. — altn. gäl-m (ruga); miöd-m (coxendix); fkál-m (framea). — mhd. gou-me. —

γ) *starke neutra* nhd. gedär-me, geschwär-me, gewür-me etc.

δ) *schwache masculina*

147

goth. ah-ma (spiritus) vgl. ahjan (cogitare) aha (mens) bló-ma (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); lauh-ma (splendor) bloß gefolgert aus lauhmuni (fulgur); hliu-ma (auris); [kóz-ma? goth. run.] mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); fkei-ma (lucerna) von verlornem Stamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, schliesse es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in näch-ahmen (imitari); chf-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. 1, 854. 855. und unten bei ST cheist (germen)**); chuh-mo (cacabus) monf. 325. 383. doc. 208^a wo überall der acc. chuhmun, so daß es auch weiblich sein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. *χούμη* (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihf-amo (fermentum) deif-mo K. 20^a theif-mo T. 74. 1. [f. nachtr.] wurzel nr. 197. fram-dêh-mo (profectus) monf. 355; har-amo (migale) monf. 322; joh-hal-mo (lorum) monf. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216^a [auch gli-mo. Graff 4, 289.]; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15 [f. nachtr.]; lth-mo (corpusculum) monf. 408., vielleicht verschrieben f. lth-hamo?; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf diesem wege vielleicht zu deuten; pëd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21^a

*) welche spirans ist ausgefallen? steht es für blóf-ma nach dem agf. (vgl. *flor*, *floris* f. *floris*? Schn. 1, 342. 343.)? oder für blóh-ma? vgl. ahd. pluohan (*florere*) oder für blóv-ma? vgl. agf. blóvan (*florere*).

**) steht keima f. keifma so vergleicht sich das lat. *germen* (f. *germen*) vollkommen.

fedema (l. fedemo) blaf. 61^a, doch trev. 19^a blaf. 57^a pebenu (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe stimmt; pef-amo (scopa) monf. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraf-amo (ufura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phrafamen schwerlich pl., fo daß das mafc. zweifelhaft wäre, indessen steht jun. 309. prafeme und niederd. pfalm. 54, 12. prifma (ufura) 71, 14. prifmon (ufuris); prof-amo (mica) brofmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); fif-omo (mufcus) monf. 400. vermuthl. fefamum; rof-amo (aerugo) hrab. 974^a rof-omo K. 58^a verhält ſich zu roft wie vorhin cheifamo zu cheift; rô-t-amo (rubor) monf. 412 [f. nachtr.]; ſcal-mo (peftis) jun. 219; ſci-mo (ſplendor); ki-ſmah-mo (ſapor) gefmagmo N. 77, 8 [f. nachtr.]; wahf-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu leſen waximun, oder fona waxfmin) jun. 205. wirceb. 981^a T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaſ-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185) [f. nachtr.]; fifh-mo (viſcus) doc. 235^a ſpäter fif-mo; zat-emo? (lolium) Hoffm. 54, 5. —

agf. bēf-ma (scopa); blō-ma und blōst-ma (flos); [ecil-ma, æcel-ma (podagra) Lye;] fiſ-ma (profugus); glād-ma (gaudium)? Beov. 30; hođ-ma (nubes) Beov. 183; lēo-ma (lux); ðm-a (ignis ſacer, rubigo); rēo-ma (ligamentum); ſci-ma (coruſcatio); ſmēd-ema, ſmēd-ma (ſimilago); tī-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teih-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vad-ema (ſtuctus, oceanus); þaf-ma (fermentum). —

[altfrieſ. brec-ma Emf. 26; dēf-ma Emf. 24; ſet-ma vorr. zu Afegab.; ſia-ma Br. 210. 211; fund-ma Emf. 26. —]

altn. blō-mi (flos); tī-mi (tempus) [blā-mi (livor); lio-mi]. —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloß cod. pal. 361, 22^d leſe ich den gen. achmens (f. achmen?); balſ-em, balſ-me (baſſamum); biſ-eme (moſchum); bēf-eme (scopa); blu-me; brof-eme, brof-me (mica) Barl. 85, 32; deif-me, dēf-me jun. 281; ſchēl-me (peftis) [ſchēl-me fundgr. 1, 237. —

nnl. blix-eme [f. nachtr.], nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altf. blicf-mo; nnl. bloef-em, bloeif-em (flos); dēf-em, dēgf-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bēf-en f. bēf-em; blū-me; die beibehaltung des tieftonigen a in brof-am (mica) und oberdeutſch deif-am, teigf-am (fermentum Daſyp.) vergleicht ſich dem nhd. mūhſal, irrfal (oben f. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſāme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deig-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter baſſam, biſ-ſam, chrīſſam einfluß? Nicht unähnlich iſt auch das engl. be-ſom, bloſſom, nur allgemeiner (f. unten bei der um-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) f. -em (Schm. §. 1046.) [— ſchwed. ſöd-ma (dulcedo) Anſgar p. 27. auch neuſchwed., dän. ſöd-me. —]

ε) *schwache feminina*; vielleicht goth. iu-mjô (grex) [klif-mô (cymbalum)] ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl brofama, vgl. blaf. 96^a trev. 54^a; agf. bÿ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (scapus hami); brof-ma (insectum quoddam); fkal-ma (so viel wie fkaln). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (miser) agf. ěar-m, altn. ar-mr *); goth. us-fil-ms oder nur schwach us-fil-ma? (pavidus) vgl. das altn. subst. fêl-mr ¹⁴⁹ (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furiosus); fkal-mr (quassatus, tritus) vgl. fkaln; [mhd. tif-em (placidus) Altsw. 131. duſem (miser) Schmeller 1, 402; altf. wân-om (pulcher);] vielleicht altn. au-mr (miser) nau-mr (angustus, parvus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren beſtätigung uns noch verborgen liegt. [agf. adv. ſit-me.] —

3) *verba*

α) *erſter ſchw. conj.* goth. gâu-m-jan (observare) var-m-jan (calefacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quiescere, cessare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (observare); ſcir-m-jan (protegere); war-am-jan. — agf. [cyr-m-an (clamare) Cădm. 72, 16;] drÿ-m-an (jubilare); gÿ-m-an (observare); ſÿ-m-an (in exilium mittere); ſÿ-m-an (onerare); ſtyr-m-an (furere); vyr-m-an (calefacere); yr-m-an (miferum reddere). — altn. drey-m-a (ſomniare); gey-m-a (cultodire); gley-m-a (oblivifci); ſey-m-a (confuere); ſrey-m-a (ſuere); tey-m-a (ſune ducere). — mhd. blue-m-en (ſloribus ornare); gou-m-en; ſchir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; ſou-m-en (onerare); wer-m-en (calefacere). — nhd. bâu-m-en; blû-m-en; hâr-m-en; ſâu-m-en (ſuere); ſchwâr-m-en; trâu-m-en; wâr-m-en; zâu-m-en.

β) *zweiter ſchw. conj.* ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44^b; niu-m-ôn (modulari) N. — agf. ſed-m-jan (exaeſtuare); ſäd-m-jan (manu complecti). — mhd. bēf-em-en (ſcopare); balſ-em-en (nhd. balſamieren); [bid-em-en f. bibedemen?] biſ-em-en MS. 2, 131^b; krif-em-en, chriſ-em-en (ungere, baptizare); ziſ-em-en (ſequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer ſtelle, wo der falſche reim biſem: ziſem zu ändern iſt in biſemen, acc. ſg. und ziſemen). — nhd. nach-ab-m-en (imitari) der frühern ſprache unbekannt [ſ. nachtr.]. —

γ) *dritter*, goth. ar-m-an (mifereri); ahd. ar-par-am-ên (mifericordia moveri); ar-war-am-ên (caleſieri); agf. vĕar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en,

β. γ) agf. und altn. fallen zweite und dritte conj. zuſammen: blôf-m-jan (florere); bÿ-m-jan (buccinare); fĕar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); ſau-m-a (ſuere).

* das adj. und ſubſt. arm wahrſcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mähfelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilaſ hat ſwar arman (mifereri) aber kein adj. arms, indem er πρωγός ſtets durch un-leds überſetzt, agf. un-löd.

Manches bleibt hier schwer zu bestimmen und unficher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare, f. göudmen, von mhd. göuden); fur-m-en (fufurrare, furren) [reht sam ein falk der buf-m-et sich (aufbläht) Lessings nachlaß p. 149; lif-m-en (stricken) Schm. 2, 499; waf-m-en (gramine obduci) Stald.] —

150 [UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch schwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechslung der ähnlichen schriftzüge; die meisten agf. wörter der um-form. sind zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber -om. Merkwürdig, daß alle wortbildungen auf -um dem altn. gebrechen *).

1) *substantiva*, •

a) *starke masculina*, keine gothische; ahd. ât-um (spiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media âd-um ἀτμός J. 356; chrad-um (strepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monf. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodensee in alten urk. lacus potamicus heißt; puof-um (sinus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) fad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verschieden von, oder neben der schw. form? gl. monf. 373. wid-am-huopa (ager dotalitus?) [f. nachtr.]. — agf. nur zuweilen wird bôf-um, bôf-om (sinus) meistens bôf-m, so wie æd-m (spir.) und fäd-m, umgekehrt mäd-um (Beov. 154.) f. mäd-m geschrieben; ob ðald-om (senectus, Oros. p. 69.) hierher zu rechnen sei oder für ðald-dôm stehe? davon hernach, doch nie finde ich ðaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; êrd-bid-em (terrae motus) gefolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, sondern schon die abschwächung bod-en (in boden-îê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. später auch frad-em **); buof-em (sinus) Trift. 8949. Mar. 39. bei Conr. schon buof-en; eid-em (gener); krad-em (sonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. später lud-en (Petz); lud-em? lûd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; fvad-em (exhalatio) MS. 2, 219^a; vad-em (filum) später vad-en; wid-em (dos) die starke form noch zweifelhaft, Karl 119^b zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen stehen müssen, aber

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agf. ð-, voraus; daß dieses unwurzelt, jedes dieser wörter also zweifach abgeleitet sei, z. b. vadum ein vahadam, widum ein wihadum voraussetze, wird unten beim p entwickelt.

***) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa prasem (πρασός) ein grüner edelstein, En. 8251.

jüngere stellen bei Oberlin liefern den gen. widemes (dotis). — nhd. äth-em, ðth-em (spir.) [Kaisersperg und Fischart ath-am]; selten brôd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûf-en (noch im 17. 181 jahrh. öfter bûf-em); fäd-en; schwäd-en, die übrigen veraltet, mit tiefen aber eid-âm (gener) und als scheinbares comp. witthûm (vidualitium)*). — engl. nicht allein bof-om, bott-om, sondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: bef-om, bloß-om. —

β) *starke feminina* goth. mid-uma oder mid-ums (μέσων)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. sprache sind keine nachzuweisen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buof-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) *starke neutra*, nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) 'jun. 203. 225. hrab. 969^b O. I. 27, 134.; mhd. gad-em, später gad-en. —

δ) *schwache masc.* goth. ald-uma (senectus) bedarf der be-stätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, supuda f. krôtôda, supôda; vgl. 1, 855.) stünde? Composition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerstrebt der sonst immer starken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom statt fin- det; zweifelhaft ist auch das vorhin angegebne agf. ãal-dom? oder ãald-dôm (nicht ãald-dôma)? und analog falsche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) stehet W. 3, 10. [Hoffm. 28, 12] wozu auch das agf. vëod-uma, vëod-oma (Lyes unbelegte schreibung vëotuma, vëotoma ist kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) [und das burg. wit-temo] paßt. Gehört hierher das agf. gârf-uma (gaza, thesau- rus)? das man bald schwach, bald stark declinieren findet, vgl. agf. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.)**). —

mhd. glid-eme (jubulum)? Wittich z. 3545: schalmeien, flö- ten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin f. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

ε) *schwache feminina* entspringen aus adjectiven dieser form, 152 goth. hleid-umei (sinistra); ein goth. tashf-umei f. taihfvô (dex- tera) finde ich so wenig, als ein ahd. zëf-uma f. zëf-awa, lese aber mhd. in der heil. Martina diu zëfeme (dextra): bëfeme ge- reimt. —

*) mit eidâm vorhin f. 148. [bräutigam] brofam und rinnfal f. 107., mit wit- thûm f. widum, widem (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim p heimât, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerfemi (vgl. Yngl. saga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) ist weib- lich und wird aus ger-femi componiert erklärt, wofür auch das adv. gër-fam- lîga (omnino) spricht, und dafs sich das agf. gârf-uma schwerer deuten läfst als gâr-fuma.

2) *adjectiva*

es ist ein alter, schon fast verwischter zug deutscher sprache, daß sie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen soll, scheint dieses *-um* superlativisch, gilt auch zuweilen so, wird aber gewöhnlich wieder zum positiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmal compariert^{*)}. Bemerkenswerth, daß die positivisch stehenden adj. dieser bildung organischerweise nur schwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis schon seit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen pr-uma (extremus) nr. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aft-uma (ultimus); aúh-uma (superus); hind-uma (postremus); hleid-uma (sinister) hleid-umei (sinistra); íft-uma (posterus); mid-uma (medius); spéd-uma (novissimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) sondern vrum, vrum-êr (proventus, probus); aber noch mit umo, mêt-umo (medius, medicor) wofür fehlerhaft geschrieben steht oder gebraucht wird mêt-amo, mitt-amo, vgl. mēta-min-pahhe Neug. nr. 49. und K. 55^b T. 77. 189, 3. 230, 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1 [f. nachtr.]; rēht-umo (rectus)? rēht-emo O. I. 1, 104; duēr-umo (obliquus) tuēr-eme gl. herrad 179^a falls es kein dat. sg. von tvēr- ist? [zu streichen]; viele andere, z. b. hint-umo, spāt-umo, laz-umo sind leicht zu vermuthen.

agf. äft-ema (posterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); lät-ema (novissimus); mēd-ema (medius); nid-ema (infimus); nord-ema (septentrionalis); sūd-ema (novissimus); sūd-ema (australis); uf-ema (superior); üt-ema (exterior); vēst-ema (occidentalis); verschiedene ¹⁵³ darunter folgere ich bloß aus den superlativen (äftemest, nide-mest, nordmest, sūd-mest) etc. ^{**})

mhd. ist einzige spur das zwar seltene, aber nicht ganz verwerfliche zēf-eme, zēf-em (dexter) statt des gewöhnlichen zēf-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90^a 115^b das m für w vertheidigen, nur ist es kein sinnloser fehler, sondern dialect des schreibers, wie das vorhin angeführte zēfeme, auf bēfeme gereimt, darbut. [Koberst. Suchenw. p. 35; ungezefem Helbl. 3, 93.]

Vom nhd. mundartlichen nächner, schwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben

^{*)} dies verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praesens wird, welches dann ein neues, schwaches praet. zeugen muß. Auch dürfte man den alten superlativ *-um* den starken, den spätern *-ist* den schwachen nennen.

^{**}) nicht *-mest*, welches erst die spätere engl. mundart aus dem em-est gemacht und es darum in *-möst* verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

dem schweizerischen schlaß (*flaccidus*) auch ein, vielleicht hierher bezügliches schlaßem an. —

3) *verba*a) *erster schwacher conj.*

ahd. chrad-um-jan? (*tumultuari, vociferari*) chradumen monf. 404. chradamen doc. 206^a chrademen N. 9, 8. schwerlich chradumên; mêt-um-jan? (*dimidiare*) mëtemen N. 54, 24 [f. nachtr.]; vermuthlich auch vad-um-jan (*filare*) wid-um-jan (*dedicare*)? [ûzbuofim-en (*exfinuare*) Diut. 2, 328^b.] —

mhd. be-ged-em-en (*hospitari, recipere*) schmiede 427; ved-em-en (*filare*); bred-em-en (*olfacere*)? vgl. liederf. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en schmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) *zweiter, dritter conj.*

ahd. âd-um-ôn (*spirare, flare*) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128^a. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (*pertremiscere*) MS. 2, 219^a schmiede 1237. (ahd. ar-pid-um-ên oder ar-pid-um-ôn?).

Anmerkungen zu den M-ableitungen:

a) sie verleugnen sich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die verbindungen lm, rm wurzelhaftes ansehen. [Deutlich mal-m, mël-m von malan und milan. Woher balmunc nom. enfs? vom lat. palma? lieber von bellen (*tinnire*) wie galm von gellen.] Daher sind nicht bloß diese, sondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und spiranten unterdrückt scheinen, so fern es jetzt schon thunlich ist, aufgelöst worden. Zu weit durfte ich aber die auflösung nicht treiben. Denn wenn auch das m in sâmo (*semen*) ableiterisch 154 schiene und aus sah-amo, saj-amo (von sajan, sahan, serere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (*nomen*), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erst behutsam fort zu untersuchen, damit sich der gegenstand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (*gloria*) tuom (*judicium*) rûm (*spatium*) rîm (*numerus*) heimo (*cicada*, agf. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; so würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft scheinen. Selbst bei dem m müssen daher schranken gesetzt, und die verbindungen -eim, îm, ûm, âm (geschweige wenn kurzer vocal vorhersteht) vorsichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man sich für diesen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft scheinender conf. ist dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweisliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chi-an bei pluo-mo,

cht-mo, oder hël-an, për-an bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall ist; weil flou-m, fou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fluhan, fuhan, ziuhan etc. verrathen, so dürfen wir auch troum, stroum theoretisch für trou-m, strou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleihung der dialecte oder auch fremder sprachen den schein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zuschreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert sich unsere sprachkenntnis, so kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechsel des m mit andern consonanten. Selten mit l agf. midmefta und midlefta (medius); nhd. einfædmen und einfædeln. Zuweilen mit n nach verschiedenheit der sprachen, ahd. varm (filix) agf. fëarn, engl. fern [auch ahd. farn; meidem, meiden]; ahd. podium, agf. botm, altn. botn *). Die spätere hd. verdünnung in n ist kein wechsel, sondern verderbnis, nhd. fäden, bēfen, bēfen etc. f. fädem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conf. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im-* (wie der *ir-*) form bestätigt, da doch *iz-* und *in-* vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geschieden werden müssen geht eben aus der abwesenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectivische *-um* einmahl einen blick thun, der uns aber das substantivische noch nicht aufschließt.

ableitungen mit N.

hier finden statt *-an*, *-in*, *-un*, außerdem aber *-ein* (*-in*), selten oder anscheinend *-ōn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a ist höchst schwierig, beinahe für jede wortart scheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agf. *-en*, selten in *-on* schwankend aber sehr mißlich zu beurtheilen, weil auch *en* für *in* und *in* stehet. Das ahd. *-an* haftet weniger als *-am*, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein *r-an* (sondern *r-n*) **) während noch

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agf. und altn. tenuis auffällt; nach der regel müste es entw. agf. *podm* oder ahd. *podum* heißen. Doch selbst das lat. *fundus* bestärkt *botm* und in *podum* scheint die spur einer ahd. *adspirata* dh, die vielleicht älter ist, als z.

**) nur gl. wircsb. 891^b lese ich *zoran-ouga* (scotomaticos, der glossator meinte wohl nicht schwindlig?) f. *zorn-ouga*? oder *zorn-aga*? Im ahd. part. praet. *kiporan*, *ki-zoran*, *var-loran* haftet aber das a nothwendig.

r-an (neben r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulösen sei, kann nicht bezweifelt werden; in (analog dem *lm*) findet dagegen keine statt.

1) *substantiva*,a) *starke masculina*

goth. mit -an nur: *fab-ans* (αβανον, also fremdes wort, das geschlecht aus dem ahd. unsicher geschlossen, vielleicht neutr.); *piud-ans* (rex); [*vig-ans* (πόλεμος);] ohne a: *aüh-ns* (clibanus)*); *aühf-ns* (bos, nach dem gen. pl. *aühfnê* Luc. 14, 19. da schwaches *aühfa* *aühfanê* forderte); *faihu-praih-ns* (mammona), die bedeutung des einfachen *praihns* dunkel, schwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher *cista* (verwandt mit agf. *pruh*, ahd. *druho*?) —

ahd. *dëk-an*, *dëg-an* (vir fortis); *dëot-an* (nur n. pr. in alten 156 urkunden); *dor-n* (spina); *har-n* (urina) [f. *haram*? vgl. *haramo* (migale)]; *hak-an* (paliurus) monf. 414; *hav-an* (olla); *hol-an* (genus arboris) vielleicht zu schließen aus *holan-tar* (sambucus) monf. 414?; *hrab-an* (corvus, *hrab* = *corv*, *crov*, serb. *gavran*); *irm-an* (n. pr.) vgl. *irman-sül* monf. 362. schwankt in -un und -in; *leif-an* (vestigium) *wakan-leifan* (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr.?.; *louk-an* (inficiatio) *loug-en* N. 3, 8; *morak-an*, *morg-an* (mane) alle ahd. quellen haben in diesem worte die an-form; *për-n*, dem agf. *bëorn*, altn. *biörn* entsprechend, findet sich in vielen ahd. eigennamen z. b. *adal-përn*, *regin-përn*, *dëot-përn*, *megin-përn* etc. so wie in *përn-hart* etc.; *ov-an* (fornax); *rëk-an* (pluvia); *rot-an* (rhodanus); *fab-an* (linteum) O. IV. 11, 25; *sëk-an* (benedictio); *trah-an* (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. (zsg. *trā-n* 36, 34. 114, 8.) W. trev. 8*; *vêh-an*? (*picus varius*) monf. 351. wo *vêhen* [f. nachtr.]; *wak-an* (currus); *wuot-an* (n. pr.) [ker. 270. *wōtan tyrannus*]; *zor-n* (ira, wurzel nr. 326.); *zuir-n* (filum tortum) [aran (messis) den aren (messiomem) N. Cap. 118. *aran-scarti* lex bajuv. 13, 8. *aran-mânôt* (unten p. 369)]; *derp-an* (azymus) hymn. 21, 4; *der loug-en* (negatio) N. Ar. 120 etc.; *mäh-an* (papaver); *rad-an* (zizania) Diut. 2, 284*; *far-an* (filix) blaf. 13* vgl. *faram*; *zot-an* n. pr. Neug. 100 (a. 787.) Meichelb. 568. trad. fuld. 1, 151. auch in notit. fin. wirzeb.] —

altf. *hëb-an* (coelum) Hild. *hëv-an*; *gëb-an* (mare); *morg-an*; *suëb-an* (somnia); *thiod-an* (rex) [*ët-an* (gigas) *etanasfeld* in einer urk. Wig. archiv I. 4, 85.].

agf. *bëor-n* (vir); *bräg-en* (cerebrum) vielleicht neutrum? [kein neutr., denn plattd. den bregen (acc.) Neoc. 2, 305. holländ. frief. brein, brin]; *ëot-en* (gigas); *ëar-n* (aquila); *fëar-n* (filix); *gëof-en* (pelagus); *hëof-en* (coelum) beide auch mit -on *gëof-on*, *hëofon*; *hol-en*, *cnëó-hol-en* (rufcus); *hräf-en* (corvus

* wohl ganz das ahd. *ovan*, agf. *ofen*, nach bisher unerkanntem verhältnis des agf. *uf*, *of*, altf. *ob* zum goth. *aüh*; vgl. *aühuma* agf. *ufema* etc.

(später hrām-n); morg-en; of-en; ræg-en (pluvia); fæg-en (fignum, vexillum); stëar-n (sturnus); stëm-n (basis); svëf-en (somnia); tor-n (ira); þæg-en, þên (miles, minister); þëód-en (rex); þor-n (spina); væg-en (currus); vöd-en (n. pr.) —

altn. hraf-n (corvus); of-n (fornax); svëf-n (somnia); þæg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an*: apt-an (vesper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona, þiódans-rëckr; für ód-an steht allgemein ód-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur selten statt des gewönl. ar, vgl. arnes-nëft Wilh. 2, 87^a; bår-en (praefepe) Parc. 40^a 69^c [f. nachtr.]; dæg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus) [richtiger meidem vgl. zu 146]; morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5^b vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83. 85; ræg-en; rot-en; sab-en Nib. 2541; fæg-en; trah-en; wag-en; zor-n [gam-en (mafc.) fragm. 24^a MS. 2, 232. Lanz. 1071; mähén (papaver) Lampr. Al. 1607. 1626; tur-n (turris) vgl. Schm. 1, 457.] —

nhd. [der bar-n (krippe) Bronner 1, 195;] dæg-en; dor-n; háf-en; har-n; [moh-n;] morg-en; öf-en; ræg-en; wäg-en; zor-n; zwir-n; viele andere sind unorganisch (1, 703.) [für rab-en rabe, doch hat sich im namen Rabener das n erhalten; ebenso hafe f. hafén. kl. red. 1565, 258^b neben Hafner; vgl. die neutra und fem. waffe neben Wafner, sich wafnen; wolke; vgl. f. 161.] —

157 engl. brai-n; fer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) *starke feminina.*

goth. theils nach erster, theils nach vierter decl. Die nach erster haben sowohl *-ana*: ahana (ἀχρον, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúhf-na (mica) fairz-na (πέτρ-να calx); hláivaf-na (sepulcrum); [arhvaz-na (βέλος); filuf-na (abundantia) Mafsm. 50, 6;] smar-na (stercus); stib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: af-ans (messis); gewöhnlich *-ns*: ana-buf-ns (lex) **) [váila-viz-ns (victus) Mafsm. 49, 20; ga-rêhf-ns (statutum) Mafsm. öfter, z. b. 52, 4;] vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unsicher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. steht; rôhf-ns (atrium); táik-ns (fignum). — Außerdem kann die goth. sprache aus jedem schwachen (nie aus einem starken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrschende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erster conj. *i*, in zweiter *ó*, in dritter *ai*, so daß *-eins*, *-óns*, *-áins* entspringen. Bildungen auf *-eins*, *óns*, *áins* nenne ich sie aber nicht, weil die

*) das griech. wort entscheidet für den acc. sg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu bessern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in f (wie in báuft f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich ist.

vocale von dem verbo, das *ſie* ableiteten, abhängen und das a der ſubſtantivableitung weggefallen ſcheint, d. h. *eins* aus *jans*, *öns* aus *öans*, *ains* aus *aians* erwächſt, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man dieſe verbalia nicht bilden wollen, practiſch richtig aber nur dem imp. *-ns* zuffügen, z. b. *nafei*, *lapô*, *bâuâi*: *nafeins* (*ſalvatio*) *lapôns* (*invitatio*) *bâuâins* (*aedificatio*). Die meiſten ſtammen aus erſter conj. als: *unageins* (*ſecuritas*) *balveins* (*cruciatuſ*) *dâupeins* (*baptiſmuſ*) *fôdeins* (*cibuſ*) *gôleins* (*ſalvatio*) *hâuheins* (*exaltatio*) *hâufeins* (*auditio*) *hazeins* (*laudatio*) *and-huleins* (*revelatio*) *ſaur-lageins* (*propoſitio*) *ga-lâubeins* (*fideſ*) *us-lâufeins* (*liberatio*) *af-marzeins* (*ſcandaluſ*) *in-mâideins* (*mutatio*) *mapleins* (*ſermo*) *ga-mêleins* (*ſcriptura*) *hnâiveins* (*humiliatio*) *niuhſeins* (*viſitatio*) *ga-râideins* (*conſtitutio*) *hrâineins* (*purificatio*) *bi-rôdeins* (*diſputatio*) *hlêpra-ſtakeins* (*ſcenopegia*) *ana-ſtôdeins* (*initiuſ*) *praſſteins* (*conſolatio*) *us-tâikneins* (*oſtenſio*) *timreins* (*aedificatio*) *us-valteins* (*everſio*) *ga-vaſeins* (*veſtiſ*) [aber *us-blôteins* (*obſervatio*) II Cor. 8, 4 von *us-blôtjan*? oder *us-blôtan*?]. Verbalia zweiter conj. ſind noch: *mitôns* (*cogitatio*) *ſalbôns* (*unctio*) [*aihtroſns* (*προσευχή*) Philipp. 4, 6; *ga-frijôns* (*oſculuſ*) I Theſſ. 5, 26; *ſunjôns* Philipp. 1, 16]; und dritter: *libâins* 158 (*vita*) *lubâins* (*ſpeſ*)? *midja-fveipâins* (*diluviuſ*) *at-vitâins* (*obſervatio*) [*ga-hôbâins* Gal. 5, 22. *un-ga-hôbâins* (*ἀκρασία*) I Cor. 7, 5].

ahd. wenige und alle nach erſter decl.: *ak-ana*, *ag-ana* (*palea*) jun. 281; *af-ana* (*ſervitium*)? vermthe ich lediglich nach dem altweſtph. *afna*; *liut-ana* (*lugdunum*) monf. 408; *louk-ana* (*negatio*) *loug-na* O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20, 178; [ſ. nachtr.]; *rab-ana* (*ravenna*) *wirzeb.* 978^a; *ſig-ana* (*ſequana*) *figona* *trev.* 24^b, *figena* *blaſ.* 79^a; *ſtim-ana* (*vox*)? dieſe volle form kommt nie vor, ſondern ſtets mit weggeworfnem a entw. *ſtim-na* J., oder aſſim. *ſtimma* K. N. O. und *ſtemma* T. *); *truof-ana* (*ſaex*) *truofena* N. 74, 9. *truofina* ſteht monf. 418; *vêrf-ana* (*calx*) monf. 325. *fêrfna* T. (*fêrfena* N. 55, 7. ſchwach) *vêrfina* *trev.* 9^b; *vorh-ana* (*truta*) *trev.* 13^a; *war-na* (*inſtructio*) N. 29, 10. [*Hlud-ana*; *Tanf-ana*; *Sem-ana* *ſilva*; *kouf-ana* (*vola*) *koufanôm* (*manibuſ*) *Diut.* 1, 499^a.] — Nach vierter decl. nur *ar-n* (*meſſiſ*) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und *quêr-n* (*mola*). — Verbalia auf *an*, jenen gothiſchen analog, gibt es nicht, wenigſtens nicht ſolche, die deutlich der vierten ſtarken decl. folgten. Doch ſcheinen mir einige der 1, 629. angeführten auf *in* ſpuren davon; *mend-in*, *ka-loub-in*, *touf-in*; in *ar-lôf-nîn*, *ur-ſuoh-nîn* *ſtûnde* aber doppeltes n (ſtatt: *ar-lôf-in*, *ur-ſuohh-in*); übrigenſ wäre *-in* für *jan* geſetzt. Und bald heißt es noch abgeſtumpfter *touf-i*, *mend-i*.

*) wurzel nr. 540^b wegen des zuſammenhangs der begriffe rede und ſtab (oben ſ. 87.); aus *ſtibna* (agf. *ſtêfen*) wurde *ſtimma* (agf. *ſtêm*), wie aus *hraban* *hramn*, *hramm* (vgl. *ſueban* mit *ſomnuſ* und ſchwed. *fömn*); vermuthlich entſpringt auch das nhd. *ſtamm* (*ſtipes*) aus *ſtamm*, *ſtaman*, *ſtaban*, vgl. agf. *ſtâm* (*baſiſ*). —

Auf *-ôn* für *-ôan*, auf *-ên*, f. *êan* laßen sich gar keine spüren (z. b. kein fem. *lêpên*, *vita*, oder *ladôn*, *invitatio*) vielmehr steht auch hier *-î* (z. b. *spâr-î*, *parfïmonia*, doc. 236^a von *spârên*; goth. etwa *spârâins* *)). —

altf. *hóf-na* (*ploratus*); *log-na* (*flamma*); *stëm-na* (*vox*); un-
ficher *liud-stam-na* (*gens*). —

agf. ungefähr folgende: *bläg-en* (*puistula*); *cvëor-n* (*mola*); *drôf-en* (*faex*); [*fierf-en* (*calx*) dat. *fierfne*, nom. gen. pl. *fierfna* Cädm. 22, 17;] *stëf-en*, später *stëm-n* (*vox*); *stëor-n* (*gubernaculum*); *vëar-n* (*denegatio*, *repugnantia*) Beov. 30; *byf-en* (*norma*, *exemplum*) vergleicht sich zwar dem goth. *buf-ns*, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gel-
159 ten noch einige deutliche verbalia auf *-en*, deren umlaut nicht aus der substantivableitung folgt, sondern im schwachen verbo erster conj. begründet ist: *byrg-en* (*sepultura*); *gým-en* (*cura*); *ræd-en* (*institutio*, nicht *räden*, sondern = goth. *ga-ráid-eins*) und davon manche composita; *fyl-en* (*donum*) von *fylan* st. *fëllan* (*dare*); *vëst-en* (*desertum*) von *vëstan* (*vastare*) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf *-ôn*, sondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf *-en*, etwa *lëof-en* (*victus*, *alimentum*, von *lëofjan*, *vivere*; goth. *lib-âins*). —

altn. *auð-n* (*desertum*); *bod-n* (*oblatio*); *eig-n* (*possessio*); *feik-n* (*vehementia*); *för-n* (*victima*); *qvër-n* (*mola*); *stíor-n* (*imperium*, *latus navis*); *hóf-n* (*portus*); *lauf-n* (*liberatio*); *lik-n* (*clementia*); *nor-n* (*fatidica*); *ög-n* (*palea*); *nióf-n* (*exploratio*); *tög-n* (*relatio*); *fýk-n* (*immunitas*); *vör-n* (*defensio*); *þög-n* (*silentium*) [*Gef-n* (n. Freyjae); *ork-n* (*phoca*); *spur-n* (*fama*); *tiör-n* (*stagnum*)] etc. der umlaut aus unterdrückten *-u* der flexion entspringend. Die verbalia vierter decl. haben sich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erster conj. stammenden fügen bloßes *-n* hinzu (wie das praet., dessen rückumlaut oder umlaut sie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal ausstößt): *heyr-n* (*auditus*, *haufeins*); *spur-n* (*quaestio*) etc. Weit üblicher sind aber die von verbis zweiter conj. und sie gehen auf *-an* aus, welches, wenn sich das *â* in *kallâdi* (1, 924.) rechtfertigt, früherhin *-ân* gewesen sein wird, z. b. *laðan* (*invitatio*) = goth. *lapôns*. Die neuere isländ. mundart pflegt indessen das *-an* noch in *-un* zu verwandeln (1, 658.) was umlaut des *a* der wurzel nach sich zieht z. b. *vönun*, *rögun* statt und neben *vanan*, *ragan*. Beispiele solcher verbalia zweiter conj.: *bod-an* (*annuntiatio*) *byrj-an* (*initium*) *dýrk-an* (*cultus*) *eggj-an* (*exhortatio*) *elj-an* (*labor*) *iat-an* (*confessio*) *iðr-an* (*poenitentia*) *mâl-an* (*pictura*) *prêdik-an* (*concio*) *notk-an* (*versio in rem*) *rag-an* (*expro-*

*) die goth. fem. *-ns* auszudrücken bedient sich die ahd. sprache meistens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen *-unka*, *unga*. Erst im nhd. wird der inf. allgemein und häufig als ein neutrales subst. gebraucht.

bratio) *fvip-an* (*festinatio*) *brælk-an* (*redactio in servit.*) *undr-an* (*admiratio*) *van-an* (*mutilatio*) *and-varp-an* (*inspirium grave, eigentl. emissio spiritus*) *værk-an* (*operatio*) u. a. m.

mhd. etwa: *long-en* (*negatio*) zweifelhaft, da in der redensart äne *lougen*, und sonst z. b. *Parc. 32^b* auch der *infin.* stehen könnte? *) *rab-en* (*ravenna*); *stim-me* (*vox*); *stir-ne* (*frons*); *vërf-* 160 *en* (*calx*); *vorh-en* (*truta*) a. *Tit. 148.* wo ich *vorhene* (*trutas*) *st.* *vorhenne* lesen würde, wiewohl auch irgendwo *vërfenne* (*calces*) *steht.* [*ag-en* (*palea*) *liederf. 2, 642*; *krahf-en* (*ficella*) *Nith. ms. 60*; *ord-en* (*regula*) *MS. 2, 225^a*; *truof-en* (*faex*): *buofen Mart. 27^b 65^d*; *vaft-en* (f. unten p. 318) wovon das *comp. vastenwoche, vastenspise, vastenkiuwe MS. 1, 136^a.*] *Verbalia* auf *-en* gänzlich verschwunden.

nhd. *ah-ne* (*palea*); *stim-me*; *stir-ne*; für *fersen* aber *ferse*, so daß kaum eine dieser bildungen zu erkennen ist.

engl. *aw-n* (*palea*); *blai-n* (*pustula*); *drofs* (*faex*) *st. dröf-n*; *ster-n*; *stev-en* (*vox, tumultus*). —

γ) *starke neutra*

goth. mit *-an*: *akr-an* (*fructus*); *alj-an* (ἄλος); — mit bloßem *-n*: *bar-n* (*infans, wurzel nr. 325*); *haur-n* (*cornu*); *kaur-n* (*granum*); *këlik-n* (*turris*) fremd scheinend, doch vgl. *altn. gâlk-n* [das selbst ganz unsicher ist! *Hymisqv. 24 hreingâlk-n*]; *raz-n* (*domus*); *rig-n* (*pluvia*) *Matth. 7, 25, 27*; *vêp-n* (*arma*) [*ap-n* (*annus*); *anda-vleiz-n* (*facies*); *anda-viz-n* (*stipendium*).] —

ahd. *chor-n* (*granum*); *ell-an* (f. *el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.*); *eik-an* (*praedium, dominium*) *monf. 376. O. II. 2, 43*; *kam-an* (*jocus*); *kar-n* (*filum*) *gar-n O. I. 5, 24. ***); *if-an* (*ferrum, st. des frühern if-arn*) *N.*; *lahh-an* (*linteum*); [*lâch-en* (*remedium*) *N. Bth. 62. f. nachtr.*]; *lêh-an* (*commodatium*); *mak-an* (*vis*) *misc. 2, 5. 411. jun. 254.* gewöhnlicher *mek-in*; *par-n* (*infans*); *pouhh-an* (*ignum, nutus*) *heri-pouhhan* (*vexillum*); *rah-an* (*rapina*) *folgere* ich aus dem *verb. rahanen* und aus dem *altn. rân*; *raz-an?* (*lolium*) *monf. 413.* unsicher dem geschlecht und der schreibung nach, vgl. das *mafc. rato* (*lolium*) *doc.*; *reif-an* (*nodus*) *jun. 184.*; *scër-n* (*scurrilitas*) *K. 26^b 45^b*; *veihh-an* (*fraus, dolus*) *T. 34. 126. 153. W. 1, 15*; *wâf-an* (*arma*); *wollh-an* (*nubes*) *wolk-an O. II. 1, 35*; *zeihh-an* (*ignum*) [*ang-an* (*servitium, mancipium*) aus *angandëo* zu folgern]. —

altf. *bar-n*; *bök-an* (*ignum*); *ell-an*; *fæg-an* (*dolus*) so scheint für *sëkan* zu stehen; *gam-an* (*laetitia, ludus*); *lak-an* (*pannus*); *tëk-an* (*ignum*); *wâp-an*; *wolk-an.* —

agf. *bëar-n* (*proles*); *beác-en* (*ignum, prodigium*); *ell-en*, nur in *comp.* wie *ellen-dæd, ellen-cempa* etc.; *fäc-en* (*fraus*);

*) vgl. *fn lougen troj. 126^b*; Benecke macht mich aufmerksam auf die variante: *eine lougen Trist. 17793, Groot.* Im ahd. gelten *mafc.* und *fem.*

**) verwandt mit *kar-o* (*paratus*) *kar-wjan* (*parare*).

gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; ír-en (ferrum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räf-en (laquear); scëar-n (stercus); tâc-en (fignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo) [gomb-an (tributum); ong-an, ong-en (im n. pr. ongenþeov); ticc-en (hoedus); vráf-n (torques, nodus)]. —

altn. mit *-an* bloß: âng-an (Biörn f. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima*); mit *-n*: bar-n; fió-n (odium); gag-n (victoria); 161 gâlk-n (rupes, laxetum) edd. sæm. 55^b; gar-n (filum, intestina); halk-n (afpretum) edd. sæm. 55^b; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (feges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naf-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); ræg-n (imber); saf-n (congeries); taf-n (victima); tâlk-n (branchiae); teik-n (fignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (spina). —

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrfg. 5^c; Herb. 11^a; gar-n; hor-n; ír-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wáf-en; wolk-en; zeich-en [bouch-en Mar. 94; rât-en (lolium) amgb. 45^a (mafc. liederf. 1, 479.); âne veich-en v. d. geloub. 351. 369. 1421. 2106. 3146.] — nhd. nur noch eif-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lêh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, so wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; ír-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; also mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

ð) *starke masc. auf -anî.*

goth. af-neis (fervus) agf. ef-ne, ahd. aber nicht af-ani, af-ni, ef-ni sondern af-an-ari, af-n-eri (oben f. 125. haf-an-ari, haf-in-ari (strator) doc. 218^a. [— altn. Sleipnir; Gleipnir; Skirnir.]

ε) *starke masc. auf -anu:*

goth. þaur-nus (spina) ahd. dor-n, war also früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (urfus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, agf. ëar-n, bëor-n ohne solche spur, daher vorhin unter α) angeführt.

ζ) *starke (oder schwache) fem. auf anî* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere ercheinungen:

a) von adj. auf *-an* stammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-anî (planities); keif-anî (sterilitas) jun. 224.; [christ-anî (christianitas);] of-anî (apertura); touk-anî (mysterium) monf. 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-anî (ariditas) monf. 319; upar-trunh-anî (temulentia) K. 44^a jun. 252. — agf. keine solche bildungen; — altn. heid-ni (paganismus); krist-ni (religio christ.); hlýð-ni (obedientia); for-vit-ni (curiosus)

*) andre bewandnis scheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-áran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempestas) ô-kyn-jan (monstrum) etc. vgl. gl. edd. I, 637^a.

tas) obgleich ihre stämme unorg. -inn ft. -n haben. — mhd. [diu krift-en, heid-en. Wh. über Freid. p. 38;] eb-ene, nhd. eb-ne. —

b) da die starken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, so scheint natürlich, daß auch aus ihnen solche fem. entspringen. Allein die goth. agf. und altn. sprache bedienen sich dieses bildungsmittels gar nicht, die ahd. sehr häufig. Hier beispiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-anî (incestus) ki-falz-anî (condimentum) zi-kank-anî (interitus) in-¹⁶²pland-anî (timor); II. apa-var-meiz-anî (abscissio); IV. var-lâz-anî (relictio) int-lâz-anî (effrenatio, wofür monf. 387. verlesen steht indazini) ir-rât-anî (propositio) var-wâz-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (suffocatio) ir-hap-anî (assumptio) upar-lad-anî (obesitas) ir-stant-anî (resurrectio) umpi-stant-anî (multitudo circumstantans) ir-flag-anî (peremptio) var-fahh-anî (renuntiatio); VIII. var-fuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (discessus) pi-smiz-anî (tinctio) ka-dik-anî (castitas) ka-fuihh-anî (scandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (senium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-lêz-anî (obsessio) var-fêh-anî (suspectio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nom-anî (captus) ar-quom-anî (stupor) [diu ana-chom-eni N. Arift. 95.] ërîst-por-anî (primogenitura) ki-fcor-anî (rafura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-duunk-anî (coactio) [un-en-golt-inî (impunitas) Diut. 2, 303^a; wurt-inî (eventus) Diut. 2, 303^a. wort-inî 306^a;] wort-anî (exhibitio) var-wort-anî (perditio) lihham-wort-anî (incarnatio) untar-worf-anî (subjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus)*); assimilation, umlaut des anî in inî, enî, verstehen sich, doc. 211^a firfuinini f. firfuinani, jun. 257. farmeizini; N. hat -enî oder inî. Wichtiger ist es wahrzunehmen, daß K. jun. monf. N. genug solcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wësinî (substantia) V. 12, 99. Sie scheinen also kaum die grenze des streng ahd. zu überschreiten**), wie sie dem altf. agf. völlig fremd sind. Aus dem altn. wüßte ich das einzige um-gêng-ni (conversatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom subst. umgângr leiten will. Merkwürdigerweise haben sie auch im mhd. fast gar nicht statt, ich finde bloß ge-läg-ene (occafio) livl. 58^a ge-wizz-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185^a Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 361, 69^d wol-ge-tæne MS. 1, 106^b 2, 79^a von den part. gelâgen, gewizzen und getân. Und nhd. nicht das geringste überbleibsel dieser ableitungsart. —

*) warum monf. 388. gihëllani ft. gihollani; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218^b gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllanêr?); vgl. monf. 365. irquëmanî (stupor) doc. 208^b durarquëmanî (perventio) wo ebenfalls ê für o.

**) vergl. unten [p. 261.] bei den lingualableitungen die feltneru, aber ganz analogen aus partic. schwacher conj. stammenden ahd. feminina.

- c) aus der partikel *gag-en*, *geg-en* hat erst die hd. sprache des 14. 15. jahrh. ein subst. *geg-ene* (regio) gezogen [f. nachtr.].
- 163 d) die goth. sprache hängt die bildung *-ni* (= *ani*) an einige bildungen mit *-ub*: *fráist-ub-ni* (tentatio) *vund-ub-ni* (*vundufni*, *plaga*, *ulcus*), deren unbelegbarer nom. sg. kaum *-ubnja* haben wird. Gewöhnlicher sind solche bildungen neutral. In den späteren sprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —
- e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganisch für *-i* zu stehen scheint: *blind-ni* (*coecitas*) *ein-feld-ni* (*simplicitas*) *ein-læg-ni* (*sinceritas*) *ár-vek-ni* (*vigilantia*) von den adj. *blindr*, *ein-faldr*, *einlægr*, *árvakr* (Rafk. §. 333). Oder will man das letzte vom part. *ár-vakinn* stammen lassen? —

η) *starke fem. auf -anu.*

goth. *qvair-nus* (*mola*) so daß das ahd. *quir-n* in der vorzeit *quir-an-u* könnte geheißen haben. Zieht sich der umlaut des altn. *qvör-n* dahin? —

θ) *starke neutra auf -ani.*

goth. *atap-ni* (*annus*) ein räthselhaftes wort (buchstäbl. ahd. *aza-dani*?) *fulhf-ni* (*latibulum*) [altn. *fylkf-ni*, *fylf-ni*] und ähnlich den unter ζ^d erwähnten femininis: *fast-ub-ni* (*jejunium*) *vald-ub-ni* (*potestas*) *vit-ub-ni* (*sapientia*). —

ahd. *mitti-gar-ni* (*ferina*?) hrab. 951^b; *hir-ni* (*cerebrum*); und dann *collectiva* von andern subst. auf *-an*: *ki-dik-ani* (*famulitium*, *militia*, mit dem vorhin f. 162. angeführten fem. *ki-dik-aní* nicht zu verwechseln) *githigini* O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht *gi-fiuni* (*visus*) aus *gi-fih-ani*?; *ki-ftir-ni* (*militia*) monf. 323. 330. 334. 345, dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit *ki-ftir-ni* (*fidus*) zuf. hängt? vgl. *fibun-ftirri* f. *stirni* jun. 188.; *ki-wâp-ani* (*armamentum*). —

altf. *kur-ni* (*frumentum*). — altn. *filf-ni* (*latibulum*). — mhd. *hir-ne*; die *collectiva*: *ge-dig-ene* [mart. 255° daz gedigen: *ligen*, 223°: *verzigen*]; *ge-dür-ne* (*dumetum*); *ge-hür-ne*; *ge-rig-ene* (*pluvia*) Rud. weltchron.; *ge-fih-ene* (*aspectus*, *vultus*) Nib. 6956. ein feltner ausdruck, von dem substantivisch genommenen inf. sehen geleitet *); *gestir-ne* (*constellatio*) troj. 29^a 70°; *ge-wâf-en* (*arma*). —

nhd. *hir-n*; *ge-hör-n*; *ge-dör-n*; *ge-ftir-n*. —

ι) *schwache masculina.*

goth. *ga-raz-na* (*vicinus*); *liug-nja* (*mendax*) [*drôb-na* (*turbatio*) vgl. *drôbnan*]. —

- 164 ahd. *scir-no* (*scurra*) [f. nachtr.]; *stër-no* (*stella*) bei einzelnen affimilirt *stër-ro* **) [n. pr. *hag-ano* (*hag-uno*? vid. 175.)]. — agf. *stëor-ra* (*stella*). —

*) wer dies, von aller analogie verlassene gefundene ganz tadelhaft findet, kann sich bei der variante gefundene E. M. beruhigen. [Lachm. 1672, 4 gefundene.]

**) anders das lat. *stella* aus *stër-la*; vgl. gr. *δὲρσπ*.

altn. af-ni (afinus); hiar-ni (cerebrum); jaf-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus), von rannr, domus = goth. razn. — mhd. stër-ne, bei einigen schon starkformig stër-n. —

x) *schwache feminina.*

goth. hvair-nei (calvaria) scheint verwandt mit ahd. hirni (cerebrum), nur das hv. für h noch zu erklären; stair-nô (stella). —

ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agf. vorn (turba) verwandt? monf. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. daf. 400. wërna (varix)? wofür nach doc. 245^a etwa warza zu lesen? *) [ortnamen: Madana, Mathana = Maden in Niederhessen. in Mathenûn ch. a. 1074 Schrader 223. comitura Mathe-nun ibid. 222.] —

agf. fæm-ne (femina)**) hyr-ne (angulus); altfries. fôv-ne, hër-ne. —

altn. af-na (afina); href-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (securis); stiar-na (stella); fîk-na (libertas). —

2) *adjectiva*

a) *erster declination*

goth. gair-ns (cupidus) aus gairnjan zu folgern, wurzel nr. 576^b; háip-ns (ethnicus) es kommt nur háipnô (ethnica) vor; 1b-ns (aequalis); ana-laug-ns (occultus); svêg-ns (laetus)? aus svêgnjan zu folgern?; fvik-ns (innoxius)***) [us-luk-ns (apertus) scheint mehr part. als adj.] —

ahd. êp-an (aequalis); eik-an (proprius); êrh-an (genuinus, germanus, simplex) alleinstehend J. 359. dhër êrchno (egregius) im ungedruckten N. verschiedentlich (êrchen, superl. êrchenôst) [f. nachtr.] sonst nur in comp., wo es echt-, fest-, edel-†) bedeutet: J. 340. êrcna-êwa (certa lege) monf. 411. êrchan-pruoder (frater germanus); haf-an (pulcher)? ich kenne nur das adv. haf-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-kêlt jun. 183. 210; keif-an (sterilis) aus dem fem. keifant zu folgern; kêr-n (cupidus); [f. nachtr.]; of-an (apertus); prêh-an (lippus)? blas. 5^a brêhenên (lippis) aber aug. 123^a plêhin-ouger (lippus)?; scaf-an (praegnans) T. 5, 7, 12. 145. [f. nachtr.], verschieden vom part. praet. ki-scafan? das doch auch sonst das ki-weg-

*) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bértana (përahtana) muotana, diotana, walahana etc.? [vgl. Diez 2³, 48. Hierher auch Tanfana, Hludana?]

***) nicht fãmne; die ahd. form wäre veimna, die goth. fãmno und der zuf. hang mit dem lat. fëmina, foemina (d. i. foimina, vgl. l, 44.) bleibt unabweisslich, obgleich das lat. wort mit p anlauten sollte. Altn. ohne ableitendes n feima. Verwandtschaft mit ahd. veim, agf. fãm (spuma) wage ich nicht aus ἀπόδος und ἀποδοτήν zu beweisen.

****) nr. 178 und 299 bieten sich als wurzeln dar, aber keinen leichten Übergang auf den begriff; insofern sveikan deesse bedeutet, könnte svikns experts, insons ausdrücken?

†) Pictor. v. stauf hat urchin-guldiner stauf (crater auro solidus).

wirft, vgl. agf. *ëarm-scapan*, mhd. *wintſchaffen*; *touk-an* (*occultus*) *touganju* (*occulata*) hymn. VI, 1., *douгна* (*occultam*) O. V. 6, 11.; *trunh-an* (*ebrius*) jun. 230; *trucch-an* (*siccus*) vgl. *trucchanjan* (*ficcare*); *vrüh-an* (*audax*, *strenuus*) nur noch in eigenamen, *fruočan-olf*, *fruočan-olf*, *fruočen-olf*, *frôchon-olf* bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altf. und agf. entnommen, vielleicht auch *vrüh-an*?)*. —

altf. *ëb-an* (*planus*) häufig das adv. *ëf-no* (*pariter*); *ëg-an* (*proprius*); [*fag-an* (*laetus*) 27, 8;] *fruoç-an*, *frôç-an* (*audax*) in den mir zugänglichen stellen nur das adv. *fruoç-no*, *frôç-no* (*audacter*, *strenue*) oder *fruoç-ni*, nach zweiter decl.? vgl. das agf. *frêcene*; *lung-an* (*citus*) scheint einmahl für *lung-ar* vorzukommen; *op-an* (*apertus*). —

agf. *âg-en* (*proprius*); *drunc-en* (*ebrius*); *ëf-en* (*par*); *ëorc-en?* nie alleinstehend, aber in dem compos. *ëorcnanstân* (*margarita*, *topasion*, *edelstein*); *gâf-en* oder *gæf-en* (*sterilis*, *carus*) vgl. chron. lax. Ingr. p. 337; *gëor-n* (*cupidus*); *hæð-en* (*ethnicus*); [*midl-en* (*medius*);] *op-en* (*apertus*); *ëarm-scap-en* (*miser*) Beov. 103. Cædm. 88. —

altn. *for-n* (*vetus*); *frœk-n* (*strenuus*); *giar-n* (*cupidus*); *iaf-n* (*aequalis*); *iark-n*, wieder nur in *iarkna-steinn* (*lapis pretiosus*); *fýk-n* (*insons***)); einige haben unorganisches *-inn*, wie es scheint, als: *eig-inn* (*proprius*) [*feg-inn* (*laetus*)] *op-inn* (*apertus*). —

mhd. *ëb-en*; *eig-en*; [*erch-en*: ich wæn wol daz ir sit ein vil erchener zage. Turl. krone 81;] *off-en*; *wint-schaff-en* (*volubilis*) Trist. 114^a; *truck-en* (*aridus*) Flore 42^b; *toug-en*; *trunk-en*. —

166 nhd. *ëb-en*; *eig-en*; *off-en*; *trock-en*; *trunk-en*. —

engl. *ev-en*; *fai-n*; *op-en*; *ow-n*. —

β) *zweiter declination*.

goth. *ar-nis* (*tutus*) aus dem adv. *arniba* gefolgert; *fair-nis* (*vetus*). — ahd. *ter-ni* (altf. *der-ni*, *occultus*); *vir-ni* (*vetus*). — agf. *dyr-ne* (*occultus*); *frêc-ene*, *frêc-ne* (*periculosus*, *audax*); *styr-ne* (*rigidus*) engl. *ster-n*; vielleicht auch *gny-rne* (*moestus*). —

bemerkung zu den adjectiven der an-form.

Man hat diese adj. von den part. praet. starker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (1, 1009) zu unterscheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. syncopiert das a, das part. nicht, vgl. *ibns*, *ibna*, *ibnata*, *ibnamma* mit *gibans*, *gibana*, *gibanata*, *gibanamma****). Im ahd. fällt der unterschied freilich weg, *ëpan* geht wie *këpan*; auch agf. haben beide *-en*,

*) offenbar nah verwandt mit *vrëh* (*audax*) goth. *friks*, doch das verhältnis der vocale zwingt nach f. 70. 71. zwei starke verba zu setzen: nr. 553^c *frikan*, *frak*, *frëkun* und daraus 486^b *frakan*, *frök*.

***) für *svikn*, wie *þý f. þvi*, *lystir f. lyvistir* etc.

***) ebenso steht das subst. *þáurnus*, ahd. *dorn*, *zorn* vom part. *baúrans*, *poran*, *zoran* ab, vgl. oben f. 155.

alt. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, so bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. ébnen, öffnen, trocken, aneignen. Aus part. fließen keine solche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß ursprüngliche part. sich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. épan mit nr. 540., trunh-an mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fügen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei scafan. Die agf. altf. part. eád-en, ód-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) stehen in der that nur noch adjectivisch. In andern wie érhan, keifan, toukan etc. widerspricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) verba

a) starke verba der siebenten goth. anomalie (1, 854). Daß starke verba abgeleitete sein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf -nan (nicht njan) find aber nur in der goth. sprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. [Doch gleichen die altn. auf -na (f. 170) nur hat das praef. nicht batn batnr, sondern batna batnar.] Sie conjugieren bloß die praefensformen stark, die des praet. schwach, im praet. gleichen sie also den nachher anzuführenden altn. auf -na (deren praef. vielleicht früher stark gieng?). Ihr ableitendes -n ist nicht schon in einem nomen vorhanden, sondern scheint grade diese verba mit intransit. begriff zu zeugen. Man könnte ¹⁶⁷ zwar darauf verfallen, einige derselben aus dem starken part. praet. und ihr -n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; lifnan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden ist, das a sonst im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; so müste befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin schickt sich bei den wenigsten der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geifnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerstrebenden (z. b. fvinþnan). Die meisten scheinen aus adj. zu entspringen, namentlich ga-háil-nan, ga-dáup-nan, veih-nan, fvinþ-nan, ga-qviu-nan; ga-full-nan, af-dumb-nan, ga-haft-nan, obgleich bei and-bund-nan, us-gut-nan, geif-nan, dis-taur-nan, fra-qviþ-nan kein adj. nachzuweisen ist. Am sichersten leitet man sie daher bloß von dem starken stamm, wie geif-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraih-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. fraihnôða, sondern nimmt es vom stamme fraihan *). — Wenn auch einige ahd. verba ein solches ablei-

*) diese verba lassen in die wordbildung etwas tiefer schauen. Wo sich das ableitende -n so innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entsprang ein völlig starkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chnan, chein,

tungs-an befaßen (1, 887.) so steht doch bis jetzt ihr starkes praef., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweisen, ja sie scheinen dritter schwacher conj. [vgl. arfleiznan (frangere) Diut. 2, 335^b. Graff 6, 818.] —

β) *schwache verba erster conj.*; hier steckt das -n, an immer schon im nomen etc. aus dem sie abgeleitet werden.

goth. íb-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); ívêg-njan (exultare) [baruf-njan (pie colere); truf-njan Mafsm. 42, 4.]. —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (spinis cingere) O. IV. 23, 11.;
 168 kak-anjan (obviare) K. 57^b O. IV. 5, 36. N. 73, 4.; leif-anjan (vestigium premere, imitari) K. 25^a 28^b *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-long-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (significare) bouhnan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (significatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monf. 359. 364. 391. vgl. aug. 126^a; rah-anjan (spoliare)? einziger beleg Hild., wo bi-hrahanen, doch alliteration (rêht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende spirans; rahh-anjan (computare) ein von dem vorigen ganz verschiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, sondern bloß aus dem subst. rechnunga (dispensatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenunge Barl. 369. folgere, es wird später rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-ípur-njan (offendere) T. 15, 4. fur-njan monf. 325., vgl. pi-ípur-n-ida (offensio) monf. 389. bei Ó. fir-ípirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (conferre) jun. 174. altf. bi-der-njan; trucch-anjan (ficcare) monf. 408. 411.; [ar-truof-anan. erdruasnita Diut. 2, 315^a;] ki-wah-anjan? (mutire, memorare) doc. 216^a giwahannen, monf. 387. part. giwahinit (das nomen wahan nicht nachzuweisen, stamm nr. 102.); war-njan, wer-njan (recusare)? Hild. warnê (denegat)**); zeihh-anjan (configurare) zeihhannê (configuret) K. 41^b; zuir-njan (torquere fila); zur-njan (indignari) monf. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agf. býc-nan (innuere) neben býc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); éf-nan (praestare); át-ípyr-nan (cepitare); vyr-nan (denegare). —

während im goth. vielleicht die nachwirkung des ausgeworfnen f. (vorhin f. 147. note) ein praet. káin hinderte und nur keinôda verflattete. Die vermutheten skáirnan, káirnan, háirnan, fáirnan, nr. 612—615. würden ebenso entspringen. Aber in den meisten fällen, z. b. ívinþnan, fullnan, gutnan konnte sich das -n nicht eng anschließen, folglich kein neues starkes verbum ablautmäsig gestaltet werden. Die Angelfachsen duldeten aber sogar ein starkes frág, fran (1, 910.)

*) leifanonti K. 28^a wohl fehler f. leifananti? übrigens gehört leifanan sicher zur wurzel 510 und folgt aus dem subst. leifan (später leifa); aber lir-nén (discere) aus lifanên? darf zu 510. oder 290. geschlagen werden.

**) altf. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

altn. geg-na (respondere); hef-na (vindicare); nef-na (nominare); ræ-na (spoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (sepire); be-geg-enen; hür-nen Trift.; erkir-nen (enucleare); loug-en (f. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts 1, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38*; rech-en (rechente, computare); [f. nachtr.]; uf-weg-enen (imponere curru) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86* Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gêg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wäh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) *schwache verba zweiter conj.* auch hier wird das -an vorausgesetzt.

goth. nur piud-anôn (regnare) — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 169 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monf. 365; ep-anôn (sternere, aequare) monf. 338. 345. 357; haf-anôn (polire) jun. 184. 210; [f. nachtr.]; int-lêh-anôn (foenerari) monf. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; [f. nachtr.]; sam-anôn (congregare); fëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (infidiari) feih-nôt hrab. 969*, vëh-nôt T.; waf-anôn (armare); war-nôn (custodire, defendere); wër-nôn (? haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (signare) T. 82. *) [spor-nôn (recalcitrare) N. 263^b, 15 (von sporo); suoch-anôn Graff 6, 85; hierher der berühmte tangano der lex fal.? ahd. zang-anôn; ? er-wef-enôn (senescere) Diut. 2, 318*; iz wolch-enôt Diut. 3, 61.] — mhd. (mit-en für -enen bei langer wurzelsilbe); ar-nen; ver-dam-nen; eb-enen; off-en (offente); rëg-enen; sam-enen; waf-en (wäfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, significare) Barl. [ent-lêh-en liederf. 3, 544; näh-en (propinquare) Nib. 2106, 4. aber da nähnet es des tages schein. Kellers erz. 326, 32.] — nhd. verdammen; eb-nen; off-nen; rëg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

δ) *schwache verba dritter conj.*

goth. nur maür-nan (moerere). [hierher ga-stôp-anan (statuere)? Rom. 14, 4.] — ahd. scheid ich zwei arten 1) solche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verschieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-trucch-anên (arescere) hrab. 957* **); ar-vir-nên (senescere). 2) solche, wo es erst mit der verbalableitung zu entspringen scheint, die also den unter a. angeführten goth. gleichen: lir-nên (discere); mor-nên (moerere);

*) aus halftanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) liefse sich halftanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) schließen, deren -an nicht ursprünglich im nomen zu liegen scheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem selbst dunklen wëdanôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. scheint die lesart drukanên (fitire) vorzüglicher als drukanên (obriari).

pēraht-anēn (splendere) vgl. pērahtannet (-anēt?) clarum (fit?) hrab. 951^b; [f. nachtr.]; ſtor-nēn (stupeſieri) vgl. ſtornētēn (attonitis) monf. 351; ſtorh-anēn (rigefcere) jun. 216. vgl. goth. ſtaúrknan (nicht ſtaúrknjan) [f. nachtr.]; tērh-anēn (palliare, colorare, diſſimulare)? doch ſtehet monf. 386. -init f. anēt, hingegen -ēta 326. -ēt 373. 378. 377. 389, tērchnē (palliat, wohl palliet?) aug. 124^a, vielleicht e ſtatt ē in der wurzel? vgl. tarchneta monf. 326; wēf-anēn, wēf-nēn (marceſcere, flaccere) monf. 334. — mhd. lēr-nen; ſchat-nen (umbrare) Gudr. 4^a?, vielleicht 170 ſchat-wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) meiſt unorganifche. —

zu γ. δ) agf. und altn. fallen conj. 2. 3. zuſammen, auch hier unterſcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuzutretende: agf. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-on; byſ-enjan (exempl. dare); éac-njan (concupere); el-njan (aemulari); gām-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (ſtabilire); tác-njan (ſignare); ge-pēg-enjan (miniſtrare); ge-væp-njan (armare). 2) brof-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); viſ-njan, vōf-njan (areſcere) ſchott. wizzen. — altn. 1) för-na (immolare); iaf-na (aequare); lík-na (parcere); rag-na (diis dicare); ſaf-na (congerere); ſof-na (indormire); ſtir-na (micare). 2) bat-na (melioreſcere); biart-na (albeſcere); blik-na (palleſcere); blot-na (madeſieri); brād-na (liqueſcere); brot-na (frangi); dof-na (marceſcere); fag-na (gaudere); fōl-na (palleſcere); glap-na (deſicere); glūp-na (triftari); grāt-na (flere); hag-na (prodeſſe); hard-na (indureſcere); hit-na (calere); hnig-na (decreſcere); hnip-na (moerere); kaf-na (ſuffocari); kōl-na (frigeſcere); lof-na (ſolvi); qvik-na (revivifcere); rak-na (reſpirare); rod-na (rubeſcere); ſak-na (deſiderare); fort-na (nigreſcere); ſtik-na (torreri); pag-na (conticeſcere); vak-na (expergifici); vik-na (molleſcere); viſ-na (areſcere) [klof-na (findi); ſkír-na (luſtrare); ſlit-na (rumpi); ſnú-na (volvi) Sæm. 173^a; trē-na (lignefcere) Snorra edda p. 20.] u. a. m. Die meiſten ſcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weſhalb ich ſie, gleich den gothiſchen, lieber auf den ſtarken ſtamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ſtikna, vikna auf hita, hnīga, ſtika *), vika; kólna auf kala etc. [f. nachtr.] —

[IN] goth. ahd. altn. -in; agf. -en; ſpäter ahd. wie mhd. -en, oder tieftoniges -in.

1) *ſubſtantiva*

a) *ſtarke maſculina*; goth. him-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμῶν); maúrg-ins (mane) [verwandt mit gamaúrgjan? inſofern

*) ſteikan, ſtáik, ſtikun (wovon auch altn. ſteika, torrere) kann nr. 513^b ein-geſchaltet werden.

das maturare, früh reifen lassen bedeuten könnte; draüht-ins, folgt aus draühtinön]. — ahd. moh-in, mō-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-in? hier ist über kürze oder länge des i schwer zu entscheiden, da das wort im goth. fehlt und das agf. -ea, altn. -inn, so wie Notkers -en (truht-en 24, 8.) bald für -in, bald für -in stehen. [hierher air-in (pavimentum) sgall. 182? ar-in (arae) ker. 28. f. nachtr.] — agf. dryht-en (dominus); vielleicht sēg-en (labarum) lieber hierher, als zur an-form, weil 171 jun. 373. sēgin geschrieben steht? — altn. drött-inn (dominus); morg-inn [f. nachtr.]; öd-inn; wie es scheint unorganisch, weil der umlaut fehlt. [dval-inn; dyr-inn; hug-inn; mun-inn.] — mhd. trēht-en (dominus) bei einigen, bei andern trēht-in (1, 368. 370.) —

β) *starke feminina*; goth. das einzige fair-ina (scelus). — abd. nach erster decl. chuhh-ina (culina); lew-ina (torrens) jun. 228; lug-ina (mendacina); mist-ina (sterquilinum) monf. 346. schwach decliniert; [f. nachtr.]; red-ina (ratio) O.; sēg-ina (lagena) T. 77; skug-ina (tugurium) doc.; scēll-ina? (tintinnabulum) monf. 385; vir-ina (scelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum) gl. trev. [in villa fied-inu trad. fuld. 1, 23 (fiad, harz) fluminis fied-ina (? fiedin-aha); churf-ina? RA. 428.] — nach vierter aber eine menge aus masc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.) z. b. pir-in (ursa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zul. gesetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, al-pirin etc.; vora-fak-in (fatidica) forasagin O. I. 16, 5; chnētar-in (pistrinx); zamar-in (domitrix) zwetl. 120* etc. [mân-in (luna) fr. or. 2, 945; in tr. fuld. die frauennamen Helid-in, Winid-in Dr. 534; f. nachtr.] Auch hier bin ich unschlüssig zwischen -in und -in, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in pirn (Waltharius 122. 366. of-pirn); N. hat -en (herzog-en, chuning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.)* — [altf. stul-ina (furtum) Hel. 100, 19. —] agf. byrd-en (onus); fir-en (crimen); mix-en (sterquilinum); myl-en (mola) [pec-en (tegmen)] und dann auch movierte feminina, z. b. pin-en (ancilla, f. pēgen-en); pēov-en (serva) vil-en (mancipium, f. vilh-en, vēalh-en, eigentl. wallica, vom masc. vēalh, welscher, d. i. dienstbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher [f. nachtr.], die fem. werden anders moviert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert schwach **). —

*) vgl. unten die ableitungen -inna, auch 1, 631. 7, α die fem. auf -i, welche im plur. -is entwickeln, die aber nicht auf N. zu beschränken sind, denn fak-futi (falina) monf. 337. 349. 397; gen. pl. fak-futino 327; purdi (fascia) monf. 334. 351. purdionon (fascibus) 405; vermuthlich auch hart (scapula, im gegensatz zu weihh, lumbus) untar hartinum (inter scapulas) gl. cass. 853^b; mhd. dū herte Nib. 3623. Unsicher ist daher das angegebene scēllina aus dem bloßen dat. pl. scēllinun zu schliesen, zumahl mhd. schelle gilt, Trist. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. pēro (ursa) pirin, pirn (ursa); altn. biörn (ursa) birna (ursa); doch von dem ahd. pērn (ursus), vorhin f. 156. würde das fem. pirnin lauten.

mhd. erster decl. ket-ene (catena) Trift., aber Kolocz 177. käten: gebäten; küch-en (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter ¹⁷² decl. schwanken zwischen -in und -in, ja sie gehen häufig in die form -inne über. Beispiele des -in: gest-in Parc. 128^a; vürft-in, herzog-in Geo. 1^{a. b.}; wesch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892^{*}); gell-in (pellex) Herb. 106^b; beispiele des -in: wirt-in Parc. 89^c Wigal. 8657; vālent-in Wigam. 3^b [gefell-in Trift. 421, 16. 352, 18.] etc. mundartlich ist der unterschied nicht, beide formen wechseln hinter einander ab, z. b. küneg-in und küneg-in Parc. 104^b; vgl. auch linf-in (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkerische -en ist aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tief-toniges in, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäfscher-in [zeug-in, feind-in, in processacten: verstrickt-in (aberglauben 2, 137. 142) gen. verstricktinnen 2, 146. wie inculpatin, inquisitin; beklagt-in; frei-in (nobilis fem.); seine liebt-in. inw. doct. 254; ehliebt-in 265.] etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in schreiben), tonloses -en nur in gemeiner volksausprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die nhd. fem. erster decl. haben das -en ganz weggeworfen: lüg-e, kett-e, küch-e, mett-e, mist-e, schell-e. — [*schwache fem. Ortsnamen: zusch-ina, dat. -un (züschen)*] Schrader p. 222 (a. 1074). —]

γ) *starke neutra,*

goth. äig-in (proprietas); rag-in (ῥαῶμη) Philem. 5, 14. — ahd. and-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-in?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27; rak-in, rek-in, reg-in, nur in compos. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. [f. nachtr.] — agf. mæd-en, gen. mædenes (puella) f. meged-en; meg-en (robur) feltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). [ald-in (herbae hortenses) scheint nicht hierher zu gehören, weil umlaut fehlt.] — mhd. entschieden maged-in, meged-in mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr stehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) *starke masc. auf -inī.*

goth. nur rag-ineis (confiliarius); denkbar wären auch äig-ineis, fair-ineis. — ahd. so wenig vir-inī (homo scelestus) als oben f. 161. asanī, oder f. 125. pluostarī; sondern vir-inārī, jun. 246. (wie asanārī, pluostarārī). — altn. læk-nir (medicus)**).

^{*)} zwar nicht im reim, aber diese hf. schreibt -ein f. in; die zweite form wesch-er-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom masc. wesch-er, oder wesch-ere, hingegen wesch-in vom masc. wesch-e (ahd. wafco); eine dritte ist wesch-inne (misc. 2, 164.); eine vierte wesch-e (ahd. wafca) misc. 2, 163. 164.

^{**)} goth. leikeis, nicht leikineis.

a) starke masc. auf *-in-alfus*.

173

eine mehrfache ableitung, die nur im goth. stattfindet, und woraus sich die unorganischen feminina und neutra auf *-nassi*, *-nussi*, *-nissi* im ahd. etc. entwickelt zu haben scheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. subst. hängen wohl mit *verbis* auf *-inôn* zusammen: *blôt-in-alfus* (cultus sacer); *gudj-in-alfus* (sacerdotium); *hôr-in-alfus* (adulterium); *kalk-in-alfus* (fornicatio); *leik-in-alfus* (medicina); [*draúht-in-alfus*]; *piud-in-alfus* (imperium) letzteres vielleicht für *piud-an-alfus* von *piudanôn* (nicht *piudinôn*), die analogie der übrigen *-inassus* überwog. — Andere lassen sich vermuthen: *fráuj-in-alfus* (dominatio); *fag-in-alfus* (gaudium); *kind-in-alfus* (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:

goth. *fag-ins* (hilaris)? oder *fah-ins*? vgl. nr. 309; auch das ahd. *vag-in*? unerweilich, nur in alten eigennamen wie *fagin-mar*, *fagin-hilt*, *fagin-olf*, *fegin-olf* (analog *gaman-olf*) zu vermuthen; vorhanden aber agf. *fäg-en*, *feg-en*; engl. *fai-n*; altn. *feg-inn*. — goth. *fulg-ins* (occultus) welches der form nach kein partic. sein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten seines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. scheinbarer adj. bildungen auf *-inn*, wie *fell-inn* (*spiffus*); *hygg-inn* (*prudens*); *gleym-inn* (*obliviosus*); *id-inn* (*solers*); *pyrr-inn* (*aridus*) etc. (Rask §. 366, a.) für organisch halten könne, oder ob sie eigentlich schwache participia praet. seien, die das *-inn* der starken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie *pyrr-inn*, *frœk-inn* (*audax*) neben *frœk-n* deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß zweiter schwacher conj. (weder erster, noch dritter) [f. nachtr.].

goth. *fag-inôn* (*gaudere*); *fráuj-inôn* (*dominari*); *hôr-inôn* (*adulterari*); *gudj-inôn* (*fungi sacerdotio*); *leik-inôn* (*sanare Luc. 6, 7. passive sanari Luc. 5, 15. 8, 43.*); [*áir-inôn* (*bote sein*); *draúht-inôn*]; zu vermuthen sind: *blôt-inôn*, *kalk-inôn* etc. —

ahd. *alt-inôn* (*diffimulare, differre*) K. 21^b 22^a jun. 203. monf. 403. 409; *dio-nôn* (*servire*) scheint verkürzt aus *diow-inôn* (vgl. *fráujinôn*); *ell-inôn* (*aemulari*) monf. 365; *hahf-inôn* (*nervum praecidere*) aug. 120^a; *hep-inôn* (*tractare*) monf. 357. 367. *int-hep-inôn* (*sustentare*) doc.; *karm-inôn* (*incantare*) aus *karminôd*, *germinôd* (*incantatio*) und *germinari* (*incantator*) gefolgert; *kird-inôn* (*cupere*) T. 97.; *kliz-inôn* (*micare, flavescere, vibrare*) 174 jun. 173. doc. 207^a 205^a (wo f. *chizinet* zu lesen *clizinet*) monf. 347. (wo *Pez dizinet* aus *clizinet* gemacht hat); *lâhh-inôn* (*mederi*) doc.; [*pi-list-inôn* ker. 98.]; *upar-mek-inôn* (*praevalere*) jun. 217; *ord-inôn* (*ordinare*) T.; *pip-inôn* (*tremere*) *bib-inôn* O. IV. 34, 1; *purd-inôn* (*onerare*) O. I. 5, 121; *red-inôn* (*ratiocinari*); *riuz-inôn*? (*lacerare*) doc. 245^a; [f. nachtr.]; *uff-inôn* (*promere*)? jun. 205; *vest-inôn* (*firmare*); *weid-inôn* (*palci*)

doc. weid-enen W. 1, 7; wiz-inôn (damnare) jun. 190. 220. monf. 369. blaf. 5^b. —

agl. fäg-enjan (blandiri); glif-njan (corufcare); glit-njan (micare); læc-njan, læc-njan (lanare); vit-njan (punire). —

alt. wegen syncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den f. 170. verzeichneten auf -na zu unterscheiden: el-na (maturefcere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. (bei langer wurzel -en f. -enen) bib-enen (tremere) misc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7^d; die-nen; ord-en (praet. ordente); smeich-en (smeichente *), adulari); veft-en (veftente) [eich-enen (largiri) Diut. 3, 68; üz gerahf-inen 45; fih gerecht-inen 78; red-inen 84; giftet-inen 100; fuëch-inen. fuëch-inôt 48; wirf-enen (pejerare) Vilmars Rud. p. 25.] —

nhd. die-nen; ord-nen.

ann. die wenigften verba auf -inôn fetzen ein substantives -in voraus (faginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn fcheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meiftentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verfchiedenes begriffs von den f. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müßen die organifchen fubft. auf -in-afius, in-arf, in-unga abgeleitet werden, wiewohl fih fpäter auch unorganifche -niffi, -nære (f. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurücführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müßte bermenen. —

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten fpuren zu erblicken find. Das goth. taih-un (decem) ift ahd. fchon zëh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt fih nicht ganz auf diefelbe reihe fetzen, weil fih der wurzelconfonant mit der ableitung verfchmolzen hat (niun für nivun, niuwun? 175 vgl. novem); doch fib-un (septem) lautet auch ahd. noch fip-un. Ein deutliches fem. -uni findet fih im goth. läuhm-uni (fulgor) Luc. 10, 18, und glitm-uni (splendor), welches aus glitm-unjan (fplendere) Marc. 9, 3 ficher folgt. Beide wörter find mehrfach abgeleitet, nämlich ahd. klizamo beweift ein goth. glit-ma, mithin würde die ahd. volle form für glit-m-uni lauten klizam-uni. Statt lauhamuni haben aber die hymn. vet. lauhmoni (Schilt. 530^b)** und felbft bei Ulf. gehet -uni über in -oni, das

*) nicht smeichete; vgl. das fubft. smeichenære (oben f. 129.)

***) falls es mit diefem citat richtig ift; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. laugnëm radum, flammeis rotis, an und diefelbe ftelle im gloss. goth. v. lauhmôni; nirgends lauhmoni als ahd. wort [es ift auch keines; vide mein progr. p. 4.]

nicht wohl -ōni sein kann, vgl. lauhmoni Luc. 17, 24. Ferner zu merken ist das goth. neutr. fairg-uni (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. fiörg-yn (terra) und das agf. firg-en einerlei scheint, letzteres hat sich nur in den comp. firgen-gât (capra montana) firgen-bucca (ibex) firgen-ſtreám (wilder berg-ſtrom) Beov. 103. 159. firgen-beám (arbor ſilveſtris) firgen-holt Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde vëra-kuni, vëraguni, vërguni lauten *). Gehört das verdächtige ahd. ſcaltr-uni (ſemiffis?, vielleicht amuffis) jun. 226. hierher? die übrigen ſprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf -unna ſcheinen ſich zu -un zu verhalten, wie die auf -inna zu -in; mehr davon beim NN; wichtiger iſt, daß verſchiedene an-formen organiſche -un geweſen ſein mögen, namentlich das ahd. irm-an, ërm-an, verglichen mit altn. iörm-un und beſtätigt durch den volksnamen ërmun-duri, hërmun-duri (= irmen-dure, ërmen-dure). So wechſeln auch im agf. ëot-on, gëof-on, hëof-on, fæc-on mit ëot-en, gëof-en, hëof-en, fæc-en. Das ſchwanken altn. fem. zwiſchen elj-an und elj-un etc. wurde ſ. 159. ange-merkt, doch ſcheint dabei -an die ältere form, Raſk §. 162. — [ſ. nachtr. — Ahd. hruad-un, gen. hruadunne, fem. trad. fuld. 1, 42. 2, 26. 108. tarag-un (3), walt-un, frit-un, wurt-un 2, 108; chred-unia (ſcropha ducaria) lex ſal. malb.?; gild-unia, gild-onea (adunatio) Pertz 3, 37; ferg-unna Pertz 1, 308? — Högni ſupponiert ein Haguno, haguni. — Altn. hlöd-yn, gen. ynjar (terra) myth. 235; Sig-yn, Lokes frau; fold-yn, þopt-yn etc. Sveinbiörn 178*; — draum-nior-un (nox) Kenningar; — arf-uni (n. heredia); beim-uni Sn. 195. 208; — Bergen heißt Biorgyn, Biorgynjar, aber auch Biorgvin, Biorgvinar. Håkonarf. Håk. ſon. cap. 8. 12. 18. 140. 148. 172. 208. Ebenſo ſcheinbares -un in ſtädtenamen wie zartuna, das aber compositum iſt: zartuna (tarodunum).]

[EIN] goth. -ein, ahd. -in (bei N. auch ſchon -en) altf. -in, agf. -en, altn. -inn, mhd. -in, -en, nhd. -en, -n; eine hauptſäch-¹⁷⁶lich im adj. fruchtbare ableitung, ſehr wenigen ſubſt. und gar keinen verbis eigen.

1) *ſubſtantiva*. goth. [ſ. nachtr.] nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-ina kann ich nicht beweifen, das altn. al-in hat die beſonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, ſo oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. ålnar, nom. pl. ålnir (Raſk §. 162.) Weder goth. maſc. auf *eins*, noch neutra auf -ein, ob ſich ahd. -in (wenigſtens unorganiſche für -in) anneh-

) in Schwaben hieß ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die virgun (Craſſius dodec. 1, 305. tractus virgunenſis) auch virgunt; vgl. Wolfr. Wilh. 175: der ſwarſwalt und diu vërgunt.

men laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -in allerdings statt (vgl. oben. f. 171.) —

2) *adjectiva* auf *ein*, *-in*

werden in der regel von einem subst. geleitet und bezeichnen etwas daraus bestehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. sprache scheint solche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothisch, α) den stoff drücken aus: [bei Caesar filva Bâcênis = Puochinawalt] bariz-eins (hordeaceus); silubr-eins (argenteus); eifarn-eins (ferreus); fill-eins (pelliceus); paurn-eins (spineus). β) andere beziehungen: aiv-eins (aeternus); ga-laub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obscurus); fint-eins (perpetuus, von einem verlornen subst. abgeleitet, schwerlich fin-teins); sunj-eins (verax); seltsam ist das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete pistik-eins *). —

ahd. α) aus jedem wort, das gewächse, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein solches adj. gezogen werden; beispiele: eihh-in (quernus); hasal-in (columnus); salah-in (populeus); [f. nachtr.]; rôr-in (arundinaceus); hagan-in (spineus); tenn-in (abiognus); poum-in (arboreus); pinoz-in (scirpeus); alpar-in (populeus); girft-in (hordeaceus); weit-in (coeruleus); hulz-in (ligneus); stein-in (lapideus); chupfar-in (aereus); filpar-in (argenteus); ifan-in, ifn-in (ferreus); [if-in O. I. 1, 70;] plî-in (plumbeus); ird-in (terreus) êrd-in N. 15, 3; hurw-in (luteus); dâh-in (testaceus) etc. ferner von andern stoffen: hâr-in (cilicinus); goto-wëbb-in (purpureus); âwîrh-in (stupeus); purpur-in (purpureus); âdar-in, snew-in (nerviceus); lfn-in (linteus); helphant-
177 pein-in (eburneus); ziegal-in (lateritius); luft-in (aëreus) doc. 243^a; loug-in (flammeus) hymn. 2, 3. viur-in (igneus) waz-ar-in (aquo-
[f. nachtr.] nach dem lat. adj. — β) andere, sonst seltene beziehungen wagt zumahl N. mennisc-in (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-in (sanguineus) 82, 7; fleisk-in (carnalis) 72, 26; vâr-in (insidiosus) hrab. 960^b; [laug-in (flammeus) hymn. 2, 3;] licht-in (lucidus) flectiert licht-enez (lucidum) N. 18, 9 [f. nachtr.]; êw-in

*) der übersetzer verstand *vâpðoc mærcî* (trinkbare, süßige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es sich aus *mærc*, daher die glosse *flugalánbia*.

**) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2^a und oestr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

(aeternus) T.; wll-in (temporalis) T. 75, 2; vinkar-in (digitalis) vgl. oben f. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: huoril-in (adulterinus, procax) monf. 339. 385. 397; luzil-in (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-in (gloriosus) monf. 332; scamal-in (pudoratus, verecundus) monf. 356. 386. ang. 124^a; pifufbbil-in (subdolos) hymn. 2, 10; vorfkal-in (curiosus) jun. 188; zufvil-in (dubius) O. V. 11, 67; [volgal-in (sequax) Graff 3, 512; flåfil-in f. flåfal-in hymn. 25, 5;] und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und finn dieser ableitung genau wüßten. Rühren sie unmittelbar vom adj. her, so fragt sich welcher unterschied zwischen scamal und scamalín, vorfcal und vorfcalín, luzil und luzilín sei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff. Wahrscheinlich ist noch ein zwischenliegendes 'subst. auf -ali, -ili anzunehmen, z. b. scamali (virecundia) vorfcali (curiositas) luzili (paucitas) und erst aus ihm das adj. auf -in zu bilden, so daß dann scamalín von scamali, wie várín von vára stammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zusammengesetzt aus, voll von etc. umschreiben? várínêr, voller betrug, vorfcalínêr, aus neugierde zusammengesetzter. Oder will man diese derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigstens hat sie weder in andern deutschen mundarten, noch auch später im mhd. statt und man begreift nicht recht, warum sie auf l-ableitungen beschränkt bleibe? z. b. warum von súpár oder súpári nicht auch ein adj. súpárin? —

altf. bóm-in (arboreus) lín-in (linteus) [níd-in (invidus) Hel. 100, 20]; die kürze des i schließe ich aus dem altwestph. gérst-en (hordeaceus) neben gérst-in, even-in (avenaceus) [auch hat Veldek blfen (plumbeus): zien (f. mhd. zihen) En. 9766]. —

agf. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. 178 bedeutung gleiche: álc-en (fraxineus); tréóv-en (arboreus); féoloc-en, féolc-en (fericus); béc-en (fagineus); fléax-en (lineus); lín-en (linteus); stæn-en (lapideus); gyld-en (aureus); silfr-en (argenteus); cyper-en, bráf-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gláf-en (vitreus); hyrn-en (corneus); féll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fýr-en (igneus); bër-en (ursinus); gæt-en (caprinus); svín-en (porcinus); yter-en (lutrinus) [f. nachtr. ber-en (hordeaceus); læm-en (fictilis); vylf-en (lupinus) Conyb. 241.] etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beschränkt: gyll-inn (aureus); silfr-inn (arg.); stein-inn (lapideus); send-inn (arenosus); bei Biörn finde ich keine von gewächsen noch thierischen stoffen geleitet, doch Sæm. edda 232^b birk-inn (betulinus). —

mhd. α) materielle: lind-in (tiliaceus) Karl 57^a; roef-in Trist. 130^c; distel-in, ibid.; íw-in (taxeus) Parc. 118^a; bluem-in Parc. 56^b 93^c 184^c; roer-in (arundineus) Parc. 81^a; best-in (corticeus) Parc. 61^c; hæber-in (avenaceus) Parc. 63^c [f. nachtr.]; weit-in

(coeruleus, d. h. von weit, gnaftum) Parc. 185^c; dürrn-în (spineus); efch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) schmiede 68; hülz-în (ligneus) cod. pal. 361, 12^b; tübel-în (ex afferculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10^a) Wilh. 2, 184^a [410, 21 dubl-în Lachm.]; viur-în a. Tit. 123; güld-în; filber-în; kütper-în; êr-în; vëlf-în Mar. 188; mermel-în; gles-în (vitreus) Parc. 149^c; stein-în; spiegel-în Parc. 168^a; kërz-în (cereus) Parc. 154^a; ifen-în (ferreus) MS. 2, 175^b; ifer-în fr. de bello far. 3953; fchirb-în (testaceus) MS. 2, 175^b [R. v. d. Lippe 67^a]; leim-în (fictilis) Geo. 351^a; hærr-în Parc. 106^a; hürn-în (corneus) Parc. 188^a; pfellel-în Roth. 14^b En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Trift. 14926; pfæw-în Parc. 145^a; lider-în Parc. 31^b; merder-în Parc. 142^a; vilch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68^c; äber-în Reinh. 2015; hirz-în Reinh. 2029; fchæf-în MS. 2, 191^b; [berg-în (porcinus); elp-în (populeus); eichtürn-în Mart. 20^a; hegin-în Diut. 3, 85; kirn-în liederf. 3, 415; klæw-în, von klâ, fragm. 29^b; miur-îniu want. fundgr. 2, 127; rüff-în (equinus) Keller erz. 202, 28; faben-în (linteus) Diut. 3, 111; vilz-în kolocz 179; wiltwerk-în gewant. kolocz 175;] samt vielen andern, mit dem pl. auf -er ift gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30^c; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123^a fteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — ß) andere beziehungen find felten: menn-în (virilis) MS. 2, 161^b; vröuw-în (femininus) Trift. 6447, vröuwine hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daſelbft z. 9229. 11518. diu vröuwine fchar, die aus frauen beſtehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, fitten, blicken, die die eines wolfes find, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geift-în (ſpiritualis) S. Anno 25, doch läßt ſich auch erklären: beſteht aus dem geift. [tiuff-în liederf. 1, 417; mütter-în (lutofus) Bert. 47. 91; fiuler-în (putridus) 148; undtürft-en Trift. 372, 6. 375, 36. 39. warum nicht -în?] — Ob alle dieſe mhd. adj., wie ich

179 angenommen habe, umlauten, ift noch genauer zu prüfen, wenigſtens ſcheinen gute hff. ohne umlaut zu leſen: bluomîn, pfäwîn, vrouwîn, rôſîn, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt ſich das -în in tonloſes -en, doch gibt es beiſpiele, Herb. 54^b ſteinen (lapideus): weinen. —

nhd. ift dieſe ableitung beſchränkt, auch formell gefunken, dem mhd. -în entſpricht kein -ein, ſondern -en, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes -n. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ſtatt. Beiſpiele: eich-en; tann-en; gold-en; filber-n; eifer-n; eher-n (f. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; feid-en; lein-en; tüch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogiſchem plural-er und davon abhängigem umlaut ſind geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläſer-n; und dieſe -er-n ſowohl als die in ſilb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man miſgegriffen und ein unorg. bein-ern; ſtein-ern; thœn-ern; wächſ-ern (cereus);

fäch-ern; stahl-ern; messing-ern; für bein-en, stein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt selbst: gold-ern, tuch-ern etc. Viele sind abgestorben, z. b. es läßt sich nicht mehr sagen: blümen, rösen, lindern, disteln, feuern etc. ebensowenig von thierfleisch und pelzwerk ein solches adj. brauchen; nur oberdeutsche volksdialecte haben in diesem sinne: lämmern, kälbern, schweinern, schäfen etc. behalten. —

[mnl. coper-in Maerl. 3, 303; 1fer-in 3, 322; lin-in 3, 331; weder-in. heimelich. 1173; tarw-in 1358; tichl-in (ziegelin) Maerl. 2, 31; met hert-enen (hirzinen) riemen. Walew. 8339. —]

nnl. keine solche verwilderung, sondern regelfestes -en: ärd-en (terreus); glâz-en (vitreus); izer-en (ferreus); bèn-en (osseus); goud-en; silver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerst-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: afh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glaz-en; gold-en; lead-en; filk-en; wood-en; wooll-en. —

allgemeine anmerkung: es liegt in der natur dieser ableitung, insofern sie ganz unmittelbar vom subst. entspringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbialia, feminina auf -i und verba gebildet werden können. Aus ahd. *ëpan* fließt z. b. *ëpano* (aequaliter) *ëpanf* (aequalitas) *ëpanôn* (aequare); allein aus *hulzîn* weder *hulzîno*, noch *hulzîni*, noch *hulzînôn*. Sie leiden eigentlich auch keine steigerung (cap. VII.); wo stünde ein *hulzîno*, *hulzînôstêr* zu lesen? *). Sie sind wenn 180 ich so sagen darf, substantivischer als andere adjective; daher sie auch die spätere sprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem substantiv componiert, z. b. jenes mhd. *vrouwine hende*, *vrouwniu schar drücken wir* nhd. aus: *frauen-hände*, *frauen-schâr* **). Doch alsdann, wann das -in andere (unter ß verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen solche schranken weg, d. h. adverbium, comparison etc. sind verstatet, wie gleich das goth. *finteinô* (semper) lehrt und ein *ëwîni* (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. — [f. nachtr.]

[OON] -ôn, wird sich kaum als ableitung beweisen lassen. In betracht kommen die goth. subst. *siþ-ôneis* (discipulus) und

*) gerade so bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden sie compariert, (woran nicht gerade der mislaunt schuld ist, da man von idoneus, tennis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenste* und: sich *hölzern* benehmen; aber ist es gut deutsch?

***) die französ. sprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umschreibt: d'or, d'argent, de fer, de soie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutage nicht mehr materiell, sondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverfchämt, silken für weich, leaden, wooden für schwerfällig etc. Aus gleichem grunde sind nhd. viele dieser sinnlichen adj. ausgestorben, die noch mhd. bestanden.

lâubm-ôni. Jenes, samt dem daraus entsprungenen verbo sip-
 ônjan, steht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u
 geschrieben, als daß sich die länge des vocals bezweifeln ließe.
 Eher zweifelhaft ist mir die deutlichkeit des worts *). In lâuh-
 moni hingegen scheint das o allerdings für kurzes u gesetzt,
 f. vorhin f. 175. — Ahd. ¹⁾ nehmen die adj. zur bezeichnung
 der weltgegenden ein -ôni in anspruch, wobei das ô, wie in den
 flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothischen) ô treugeblieben, d. h.
 nicht in ahd. uo übergetreten sein mag **). Die namen sind bei
 Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôstr-ôni (orientalis);
 wêstr-ôni (occidentalis); fundr-ôni (australis); nordr-ôni (borea-
 181 lis) und dann die composita: ôst-fundr-ôni, fund-ôstr-ôni etc.
 [f. nachtr. west-fundr-ôni. west-nordr-ôni. elw. 49^b] vgl. auch gl.
 monf. 367. wêstiorônun (l. wêst-nordrônun) chorum; gl. blaf.
 76^a ôstrôno-wint (l. ôstrôni-wint), fundrôni-wint, wêstrôno-wint
 (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôstarôni, wêstarôni,
 fundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôstar, wêstar, fundar,
 nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: ver-
 sus orientem etc., denn ab oriente heißt: ôstana, ab occidente:
 wêstana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwischen
 kommt mhd. ost-ern, wêst-ern (für oster-en, wêster-en?) statt
 osten, wêsten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10^a. Altf. gilt noch
 voll ôstrôni, northrôni etc. [wêstr-ôni wind. Hel. 55, 8.] die heil.
 drei könige heißen êrlos ôstrôniê (viri orientales). Die agf. adj.
 lauten schon sämtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eâstern,
 wêstern, sūdern, nordern und ebenso engl. eastern, western,
 southern, northern. Alterthümlicher das altn. austr-œnn, vêstr-
 œnn, suðr-œnn, norr-œnn (f. nordr-œnn), welches œ umlaut
 des ô (folgl. nicht æ zu schreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni
 völlig parallel ist. Allein aus dem altn. entsteht ein anderes
 bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es scheint gar keine
 ableitung, sondern eine zuf. setzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn
 im spiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (huma-
 nus) ein-rœnn (difficilis) haf-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (mon-
 tanus) anzunehmen austr-rœnn etc. also ahd. ôsta-rôni oder ôst-
 rôni? vgl. Raik §. 375. Damit verschwände auch der anstoß,

*) in der vorrede zu Wuks serb. gramm. p. II. habe ich seinen zuf. hang
 mit dem slav. shupan (dominus, nobilis, junior) aufgestellt. (Bemerkenswerth
 der eigennamen Siboni in Oestreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.) [nach Kopitar
 war Siboni ein welscher sänger, kein oestreicher.] Otfried nennt Christi jünger
 thëganâ und das ahd. chnêht bedeutet puer, minister, nobilis, miles.

¹⁾ O. V. 17, 31 polôni, ein gestirn, polarstern. — Altf. gifuêstr-uoniun. Hel.
 38, 1. — Altn. synj-on (negatio)? Sæm. 80^b. Grâgås 1, 91; Gefj-on? vgl. altf.
 gebhan, agf. geofon. —

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden sein, wie aus dem nordruni
 doc. 244^a zu schließen; T. 57, 5. fogar fundirinu (so die f. gall. hf.) australis,
 nom. sg. fem. für fundarônu. [später: ordener (nordwind) Mone anz. 8, 496;
 sūdoner (südwind) 497; westner (westwind) 498.]

daß öströni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl gestehe ich, daß ich das ableitende -öni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -röni gewährt keinen sinn und selbst das von Biörn aufgestellte altn. röenn (similis) scheint mir bloß aus eben jenen adj. abstrahiert. Und will man undröenn (abfurdus) nicht lieber aus undr-öenn deuten als durch undröenn? Das r in fiallröenn, hafröenn ließe sich vielleicht auch anders erklären oder für unorganisch? Uebrigens bildet die altn. sprache aus diesen adj. die feminina: auftröena (aura orientalis) norröena (aura borealis, auch: lingua borealis); haftröena (aura pelagica) fiallröena (aura montana).¹⁾

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* ist theoretisch immer in *r-an* aufzulösen. Aber -n nach langem vocal auf früheres -han (wie -m¹⁸² auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen unterschiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahau mit altn. rân; ahd. lëhan mit agf. læn. Vermuthet wurden siuni aus sihani; dionön aus diowinön. Andere uns noch verhüllte beispiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl scheint auch hier die hinzugetretene ablei-

¹⁾ [AAN] Polän Walth. 81, 2. — [IAAN] nhd. in fremden wörtern: paviän, vriän, fabiän, sassiän, baldriän; und danach die bildungen: grobiän, grobianus; schlendiän; stolpriän (Bernd, Posen) vgl. br. wb. 4, 821. narrenbuch p. 454. der heilig stolprian. H. Sachs IV. 3, 47^b; möriän br. wb. 3, 185. morrian Kindl. körigk. 362 (1315); rissiän Haupt 2, 82; tapprian Sudendorf 107. 116. 119. 125. oenabr. verein 2, 54. 61. 213. 281. 302; thüring. albrian, ein schäker, vgl. dummerjahn; plumperian br. wb. 3, 344; dullerjân 1, 267; aderjân (frosch) schraderjân (maus) 1, 6; babiän (ein vogel) Bartsch Karl xxvii. xxxiii; faltriän (maiblume) löser 1, 196; enciän, speciän Garg. 72^a; ypriän Haupt 8, 277; lotriän; fadriän. cav. im irg. 189; toldrian streckenstil Garg. 270^b; aller engel erziän Ottoc. 344^a; den tribian lernen 511^a; den triblian beginnen 126^b. tribliant Suchenw. 15, 121; der cyprian (cypressus) g. schm. 183; — mhd. Indtän u. dgl. — n. pr. aldriän; aspriän; nordiän; godiän Dietr. ahnen 24^b 25^a; Sibot vivian. notizenbl. 6, 283. 286; fem. bolfrjâna Vilck.; estrian Heinr. de Herv. a. 1349; flacrian Seibertz 387 (1280); firmian. gustian. MB. 10, 35; buchtian MB. 10, 35. 13. 332. 475; cipriän n. canis. MSH. 3, 305^b; — mnl. curliæen Walew. 6237. corliæen Lanc. 43870. — [IIN] mhd. salamin; arrabin; sarazin; galfine; bofine. — [AIN] mhd. ein? in der Gastein MSH. 3, 308^b: gerein, briun, zein; l. Gastün; gerien; briun; zinn; rivulus Gastuna ch. a. 890. 978. 979. Muchar p. 45. im 12. 13 jh. Gastün, castana. in der Schweiz wasserfälle gasteine. — [OON] in romanischen wörtern: persön und in vielen namen, jafön, telamön etc. mhd. -ün: Bertün Parz. 383, 1; barün Wh. 451, 7; kapün Parz. 657, 8; Kähün Wh. 441, 4. 14; latün Parz. 551, 20; prifün Wh. 299, 3; rafünen Wh. 323, 11; schaggün Haupt 2, 59; und daher das nhd. -aun: kapaun (chapon); pofaune (mhd. bofine, bofüne); prifaun (prison) H. Sachs II. 4, 93^d. Garg. 204^a; ein nachtarbeit heißet gigawn (: flawn) Rosenplüt bei Gottsched nöth. vorr. 2, 60; ranzaunen Bange 144^a. rafaunen Muffs 4, 55; kaldaune; kartaune; n. pr. sigaun, sigawn MB. 8, 225. 228 (a. 1330). — [IUN] nhd. eun: zigeuner.

tung für den sinn gleichgültig; so steht dem goth. *ara*, ahd. *aro*, altn. *ari* (*aquila*) ein agf. *ëar-n*, altn. *ör-n* zur seite. Nicht anders verhalten sich ahd. *përo* (*urfus*) und das frühere *për-n*, altn. *biör-n*; ahd. *staro* (*sturnus*) und agf. *stëar-n*. —

c) wechsel des -n mit -l und -m bereits oben f. 120. 154. berührt. Ersterer ist nicht allzufelten, wie auch folgende beispiele lehren: goth. *himins*, altn. *himinn*, ahd. *himil* (wurzel nr. 566.); ahd. *tougan* und *tougal* (*occultus*) jenes O. N. dieses T.; ahd. *trunhan* (*ebrius*) und *trunhal*; goth. *ahana*, ahd. *agana* (*palea*) agf. *egle*; mhd. *sammen*, *smeichen* (*smeichenen*), *vorhene*, nhd. *sammeln*, *schmeicheln*, *forelle* (f. *forchel*). Finden in einem und demselben dialect l und n statt, so weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agf. *sëgen* (*vexillum*) *sëgel* (*velum*). Zwischen n und r (oben f. 144.) ist der auffallendste wechsel in altn. *vatn*, ahd. *wazar*; vielleicht auch altn. *taf-n*, ahd. *zëp-ar*; neben *lung-ar* (*citius*) scheint *lung-an* zu gelten, vgl. den eigennamen *lungan* bei Schannat 393; neben *dëmar* (*crepusculum*) findet sich *dëmenunga* doc. 208^a, nhd. *demmerung*; agf. *glitn-ian*, nhd. *glitzern*. —

d) die a und i vor dem -n schwanken ungemain, *magan*, *megin*; *ragan*, *regin*; *eigan*, *eigin*; *irman*, *irmin* u. a. scheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectisch erklärt werden, z. b. goth. *maurgins*, ahd. *morakan*. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. *firan-wuachar* (*ufura*) f. *firin-wuachar*. Es gibt aber auch fälle, wo sich beide vocale nicht vermischen, z. b. die verba auf *inôn*, die subst. auf *-inassus* zeigen kein *-anôn*, *anassus*. Das u vor -n erscheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agf. e und altn. kurzes i zusammen, sind aber auch im ahd. nicht für alle fälle sicher zu unterscheiden.

e) in der composition finden sich verschiedne -an, die es ungewis lassen, ob sie von subst. oder adj. herrühren; z. b. das *angan-* oder *agan-* in den eigennamen *angan-dëo*, *angan-trud*, 183 *agam-bërt*, *agan-frid* etc.; das *canan-*, *cannin-* in dem uralten *cannine-fas* etc. In der E. H. heißt es von dem zerreißen den tempelvorhang: *that fahan-lakan të-brast*, wo mir *fahan* unverständlich ist, vielleicht *fëhan-lakan* (bunter teppich)? vgl. *vëh-lachen* (*stragulum*) gl. *blas*. und *trev*. und oben f. 156. das gleichfalls unsichere *mafc. vëhan* (*buntspecht*). —

ableitungen mit P (ahd. F').

sind längst nicht mehr rege, müssen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *sp* angenommen werden. Beispiele: goth. *hil-pan* (*juvare*) agf. *gël-pan* (*superbire*) altn. *skol-p* (*eluvies*); goth. *vair-pan* (*jacere*) ahd. *scar-f* (*acer*) altn. *for-p* (*quisquiliae*)

finar-pr (acer) [alt. iar-pr, ahd. ěr-pf (fuscus); gar-pr (vir fortis)]; goth. trim-pan (calcare) agf. lim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) scim-f (ludibrium) sum-f (palus) dam-f (vapor) stum-f (hebes) alt. kam-pr (myrtax) [glam-pi (splendor)]; han-pr (cannabis) [fkun-pr (aper) Sn. 222^a]; ahd. haf-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läßt sich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwischen lf, rf, nf, nicht zwischen mf und sp (nicht ff). So findet sich war-af (stamen), seil-uf, seil-of (scirpus) und in einer gl. vind. gäll-of (levir), das mafc. zu gäll-a (concupina), wenn nicht etwa gäll-olf, gël-olf (analog dem rich-olf, biter-olf etc.) gebeßert werden muß, da niemahls gël-f in gleichem sinne vorkommt; harl-uf (licium, funis) monf. 412. zwel. 124^a flor. 982^b harl-ifa lind. 990^a [harl-eva Hoffm. 14, 33] ist vielleicht har-luf und compositum. Vocal zwischen rf. haben: dor-of (villa); â-wër-af (abjectio) K. 29^a; char-of (carpio, pisc.); har-afa (cithara); zwischen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; sen-if (sinapi) wofür auch agf. hen-ep, sen-epe [nll. henep, zennep].

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt sich daraus, daß sie in ablautenden verbis vorkommen, für np, sp weiß ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

α) aus nicht unwahrscheinlichen nachweisungen des einfachen Stammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare ist zugleich tueri, celare; skair-pan = skair-apan (nr. 616.) zu skair-an (nr. 327.), secare sich berührend mit acuere, was schneidet, hat schärfe; vair-pan = vair-apan (nr. 433.) wohl zu vair-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vairan bedeutet ruhig liegen, vairpan in die lage bringen, legen, sternere; dim-pan = dim-apan (nr. 368.) fordert ein oben f. 55. nicht aufgestelltes dim-an (tenebescere) wovon dēm-ar (tenebrae) dim-ster (tenebrosus), da sich dampf, nebel, finsternis berühren, vgl. serb. tama (nebula, caligo); stum-pan (nr. 586.) zu stum-an (nr. 322.), das stumpfe ist das verstümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter sprachen, welche labialmedia statt der goth. ten. und ahd. alp. in diesen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu paúr-p, dor-of, kaum aber die (rauschende) har-fe, agf. hëar-pe, alt. har-pa zu κορύβας, κόρβας zu halten. Wo goth. oder sächf. tenuis lat. ten. begegnet liegt spätere unmittelbare entlehnung unter; so in sinapi (gothisch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in scirpus vgl. mit seilf.

Das ahd. mf. in mft entspricht zuweilen gothischem mf (nicht mp), z. b. in fimfto (quintus) durft (necessitas) semfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

ableitungen mit B (ahd. P).

meistentheils ausgestorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber steht er bisweilen auch im gothischen. [Farnobius ein Gothe bei Ammian; vgl. Geld-uba n. loci.]

1) der Gothe bildet adverbia auf -aba, -uba, denen nichts in den übrigen dialecten entspricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf -ubni, schwankend in -ufni (1, 604. 606). Auch diese ableitung mangelt den andern deutschen sprachen, sie ist mehrfach und würde ahd. up-ani, op-ani lauten? oder wäre sie vielmehr composition, ubni f. óbni (wie auch sonst u und ô schwanken 1, 40. 855.) aus óbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die syntax eine häufige abstracte construction dieses verbi lehren wird. Inzwischen fehlt gerade óbjan im gothischen, das auch sonst ableitungen mit -ub zu hegen scheint.

3) es findet sich zwar nur das einzige fil-ub-r, ahd. fil-up-ar (affim. filipar oder filapar); mit ausgestoßnem vocal agf. scolfes, altn. filfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und *fb* gibt es nicht) ist der ableitungsvocal a ausgeworfen; beispiele: ul-bandus (carmelus) hal-bs (dimidius), sal-bô, fil-ba (ipfe), ar-bja (heres), paúr-ban, hvair-ban, lam-b (agnus) dum-bs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwischen lp, rp hervor, nie zwischen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), dar-apên (egere), ar-apjo (heres), so gewis früher statt des spätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Agf. und altn. keine spur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin f. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner spirans h in du-bô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compos. mit hráiva f. τρογών setzt, da er περιστέρα durch ahaks ausdrückt; wurzel scheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô stünde f. duh-abô, gerade wie sich columba mit κολυβάω vergleicht und κολυμβος mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben f. 19. Selbst das agf. verbum dëófan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf diesem wege löset sich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der scheinbaren wurzeln mit ù (oben f. 7.); es sind spiranten ausgefallen.

6) bestätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweisung des einfachen stamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, construere? geleitet werden, vgl. das unverwandte domus mit domare; scir-pi (testa) monf. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt sich zu scir-an (nr. 327.)

scindere, so daß skairpan und skairban zwei ganz verschiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unsicherer ist mir aber hal-ap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus air-an (nr. 571^b) und ähnliches.

β) im griech. entspricht die asp. dem goth. b, ahd. p, vgl. *ἀρπί* mit umpi, daher ist ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie ἔλ-εφας, ein großes thier, kameel oder elephant. stair-ban, stër-apan ist vielleicht στρ-έφειν, κατα-στρ-έφειν? [s. nachtr.] läßt sich sviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigstens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein suël-zan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete schwache welzan; wäre ein ahd. ur-wëlzan für sviltan nachzuweisen, so gewänne jene erklärung von stërpan, dessen simplex stëran längst verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht aspirieren, so vergleicht sich goth. b ihrem b, fil-ubr, fr-ebro; folglich ist slav. labe (fluvius) labud (cygnus) sicher das ahd. alp = alap, 186 el-piz = el-apiz (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig ver-zetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im slav. öfter, aphäresis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenes gothischen auf -ubni vergleichbar scheinen. —

7) die agf. und altn. mundart aspiriert gothische media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agf. altn. f. halte, vgl. agf. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Dieses f begegnet wiederum in hochdeutschen dialecten inlautendem b statt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa gelesen habe. Und auch der Gothe schwankt zwischen ubni und ufni. [Agf. scinefrian (micare) Lye.]

ableitungen mit F (ahd. V).

sind völlig unwirksam und nur in den selten verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muth-maßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (κυλλός, mancus, mutilus). Ahd. findet sich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evi T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrscht hier parallele tenuis, fim-f ist das dorische πέμ-πε; vul-fs ist lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie λύ-κος = slav. vul-k) und das in keiner andern deutschen mundart als der gothischen bekannte han-fs ist wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* sämtlicher deutscher sprachen erfordern vorsicht, da sie aus ältern lautverhältnissen übrig sein können und der verschiebung widerstanden haben. Das ahd. fem-fti (facilis) scheint genau das agf. sof-te, folglich hier-her unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entspricht das ahd. ft dem goth. in num-fs; ob nun hier ein

wirklich ableitendes *f* im spiel, oder es bloß euphonisch zwischen *m* und *t* gehoben sei, wage ich noch nicht zu entscheiden. Das gilt auch vom goth. *hvil-ftri*.

[OOFLL] ahd. *inn-uovili* (*viscera*) altn. *inn-ffli*, agf. *innilfe*, inelf, schwed. *inelfvor* (pl.); altn. *daud-iffi* (*morticinium*); schwed. *tord-yfvel* (*scarabaeus*) Ihre f. v.; ahd. *drifo-uovili* (*limen*) vid. 1, 245. 2, 332. 3, 431; *wit-uobili* Graff 1, 771. *wit-offli* Haupt 10, 370.]

ableitungen mit *V* (ahd. *W*).

in der älteren sprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwischt und abgestorben; schon im ahd. macht die *vocalische* auflösung des *v* schwierigkeiten. Ich unterscheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen *av*, *iv*, *uv*, wiewohl die beiden letzten von ganz beschränktem umfang sind.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das *w* flexionsvocale folgen, sonst mit dem *w* in *o* verschmolzen. Nhd. verwandeln sich die gebliebenen *w* in *b*. Von dem ableitenden *v* muß man aber das wurzelhafte *v* unterscheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes ist nur anzunehmen, wo der die wurzel schließende consonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. *bal-vjan* oder im ahd. *pal-o* = *pal-aw*; geht kein solcher conf. vorher, so gehört das *v* selbst zur wurzel, da es unwahrscheinlich ist, daß vor einer spirans eine andere spirans ausgefallen sei. In *lāivs*, *snāivs*, *pius*, *qvius*, ahd. *lêo*, *fnêo*, *diu* und allen ähnlichen steckt daher gar keine ableitung. [Das *v* in *cervus*, *milvus*, *gilvus* entspricht dem *u* in *hiruz*, *hiôtr*.]

- 1) *substantiva*,
- a) *starke masculina*,

[Cham-avi. —] goth. nur *sagg-vs* (*cantus* *), aber andere lassen sich vermuthen, z. b. aus dem verbo *bal-vjan* ein *bal-vs* (oder neutr. *bal-v*?) *malum*. Zur dritten decl. gehört *fairh-vus* (*mundus*); doch in *skad-us* (*umbra*) *hair-us* (*cardo*, *ensis*), nicht *skad-vus*, *hair-vus*, scheint kein ableitendes *v* zu liegen? vgl. indessen das *verbum* *skad-vjan* und die übrigen mundarten **. — ahd. *mat-o* (*pratium*) *mat-awes*? nur in compos. *mato-scrêoch* (*locusta*) N. 104, 34; *pal-o* (*malum*) O. II. 6, 71. gen. *pal-awes*; *sal-o* (*salix*) *sal-awes* jun. 227 [vielleicht *falo*, da N. *felewa* (*salices*)

* daß in den goth. formeln *ggv*, *qyv* das *v* consonantisch ableitend sei, nicht zu dem *gg*, *qq* (= *ng*, *nk*) gehöre, folgt aus den wörtern, wie *gaggs*, *drigkan*, die es nicht haben. Ebenso beurtheile man *hv*. In allen übrigen dialecten hat sich hinter *ng*, *nk*, *h* das *v* meist verloren.

** zwischen ableitendem *v* und ableitendem *u*, das in *v* übertritt (oben f. 96.) ist die rechte scheid schwer; ich sehe hier noch nicht klar und muß im ahd. *aw* annehmen, die goth. *u* scheinen.

hat (not. ad 1, 613) und mhd. und nhd. vel und felber, felbinger gilt. Ist aber der umlaut recht, müßte iv und nicht av die ableitung sein. Vgl. noch im 16. jh. selbensträuchlin, misc. 1, 262. Beide formen scheinen recht und herrad. 188^a 192^a stehen falbe vel velwe (salix nebeneinander.); scat-o (umbra) scata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awi (pulvilli) monf. 339. kann ich den sg. phul-o nicht weisen (monf. 385. phul-ju neutral?), später decliniert dies aus dem latein entlehnte wort schwach; aber sank, sank-es, sang, sang-es, nicht sang-o, sang-awes. [par-o (lucus) gen. par-awes. Diut. 1, 150; smēr-o; trif-o, trif-owes. Graff 5, 544 (f. neutr.)] — agf. bēal-o (malum) bēal-ves; bēar-o (lucus) bēar-ves; scēad-o (umbra) scēad-uves; vielleicht auch hēor-o (cardo) hēor-ves. [lāf-o (pascuum) engl. lefowes] — altn. hiör-r (ensis) dat. hiör-vi; spiör-r (passer); in söng-r (cantus) scheint der umlaut ein aus v entsprungenes u zu bedeuten? vgl. söng-vari (cantor); zur zweiten decl. gehören eigennamen wie skir-vir, vir-vir. — mhd. schon keine spur übrig, mat-e (pratium)? unsicher nach form und geschlecht, Wilh. 3. der dat. mäte im reim; schat-e (umbra) gen. schat-es; rit-e (febris) gen. rit-es (?), bei den spätern beide schwach declinierend. [der vel (salix) gen. velwes? nhd. felber, felbiger, felbinger; troj. 176^a steht der nom. velwe und acc. velw, wohl unrichtig?] — engl. shad-ow; mead-ow.

β) starke feminina,

goth. ah-va (flumen); friap-va (dilectio) [friap-va. conf. p. 234;] nid-va (aerugo) oder schw. mafc.?; salip-va (mansio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hēl-awa, hāl-awa (palea) monf. 392. N. 34, 18. 48, 3; fual-awa (hirundo); var-awa (species, color); doch ah-a (fluvius); opaf-a (doma, tectum) selid-a (mansio) haben kein -aw mehr und opafa gehet schwach, monf. 352; ältere ah-awa, opaf-awa, selid-awa sind zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agf. fär-bu (color) Boet. 197^b mit übergang der spirans in die media, f. fär-evu; frät-evu, frät-ev (ornatus); das nur noch in der compos. häufige bead-o lautete wahrscheinlich bēad-evu (pugna) [unsicher mādu (pratium) Lye hat mād pl. māda und mādve, engl. mead und meadow.] — altn. bōd, gen. bōd-var (pugna). mhd. nur var-we, besser var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb. 89^a; swal-ewe, swal-we Trist. 8606. oder mit ausgestoßnem w swal f. swal-e MS. 1, 51^b 2, 166^a. — nhd. far-be; nar-be; schwal-be; matt-e (pratium). —

γ) starke neutra,

goth. vaürst-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? [gaid-v (penuria, defectus); pivad-v (servitus)] — ahd. mēl-o, mēl-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); sar-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. sar-awes aus ki-sar-awi zu folgern; träf-o, träf-ewes (thesaurus); früher vielleicht scranh-o, scranh-ewes (fraus)? — agf. mēl-o, mēl-ewes (farina); ēal-o, ēal-ewes (cerevisia); sēar-o, sēar-

ves (insidiae). — altn. bōl (malum); līng (frutex); miōl (farina); ðl (cerevisia); ðl (alga); fkrök (figmentum); das v bricht in den dativen bōl-vi, līng-vi, miōl-vi, fkrök-vi, vor und zeigt sich als u in dem umlaut; in fiör, dat. fiör-vi scheint v das h zu vertreten. [barr (fructus) f. bar-v? Sæm. 41^b (hordeum) 109^a vgl. barri (lucus) Sæm. 86^b 87^a.] — mhd. mēl, mēl-ewes, mēl-wes; hor, hor-wes; far nur in den comp. far-wāt, far-rinc. — nhd. mēl, mēl-s (nicht melbes). —

δ) *starke feminina auf avi*, von adjectiven, z. b. ahd. mar-awī (teneritudo); zēf-awī O. I. 4, 43; mhd. gil-we (flavedo). — [*starke fem. auf vi*: ma-vi; pi-vi; ahd. mouwa. — *starke masc. auf avis*: altn. lýngvir (serpens). —]

ε) *starke neutra auf avi*, collectiva, z. b. ahd. ki-kar-awi O. V. 4, 64; ki-far-awi, ki-fer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135^b mhd. ge-fer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204^b [ge-hür-we (congeries luti) mart. 119^a] etc. —

189 ζ) *schwache masculina*,

goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht *starke fem.?*; spar-va (passer); vaúrft-vja (operarius); vil-va (raptor) [? bad-va (pugil) ahd. pato]. — ahd. spar-awo (passer)? ich finde nur spar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaf. 45^a trev. 51^b. — agf. rāf-va (dux); spēar-va (passer). — altn. dōck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); līng-vi (serpens); ýng-vi (n. pr.) [nōck-vi (linter); mölq-vi (macula, mafche) Sn. p. 69; aft-vōd-vi (musculus) Laxd. 220. vōdvi = wado; f. nachtr.] — engl. sparrow; pill-ow (cervical). —

η) *schwache feminina*,

goth. band-vō (signum); gat-vō (via); taihl-vō (dextera); uht-vō (crepusculum); þeih-vō (tonitru); vaht-vō (vigilia). — ahd. fēn-awa (nervus) gl. monf. 353. avena verstehe ich nicht [habena], fēn-ewa N. 7, 13; zēf-awa (dextera); aber kazg-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agf. mēal-ve (malva); fval-eve (hirundo); fin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. vōl-va (fybilla) neben val-a, so wie nur ohne v: fval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ótt-a (matutina). — mhd. fēn-ewe; zēf-ewe; fwal-ewe (cithara) Parc. 18628. (l. fwalwen ft. finalwen) 19820 scheint fremder name des instruments, oder bedeutet harpfe und fwalwe in diesen stellen ganz etwas anderes? — nhd. fēn-e (nervus). — engl. mall-ow; fwall-ow; fin-ew. —

2) *adjectiva*

α) *erster declination*,

goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); læft sich aus dem adv. nēh-va (prope) ein adj. nēh-vs schließen? — ahd. ohne kennzeichen -o, mit kennzeichen *awēr*: ð-lo, ðl-awēr (fulvus) jun. 205. doch monf. 319. steht eleawaz (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft scheint; chal-o, chal-awēr (calvus); kar-o, kar-awēr (paratus); mar-o, mar-awēr (marcidus); sal-o, sal-awēr

(ater); far-o, far-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zêf-o, zêf-awêr (dexter). — altf. [ar-o (maturus) aroa (wie garoa) maturi] gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (angustus). — agf. stark -o, schwach -æ: cêal-o, cêal-va (calvus); fêal-o, fêal-va (flavus); gêar-o, gêar-va (paratus); gêol-o, gêol-va (fulvus); mêar-o, mêar-va (mollis); nêar-o, nêar-va und nêar-a (angustus) [baſ-o (purpureus, coccineus) baſ-ve bôcſtafas C. 261, 10. baſu exon. 218, 17; haſ-o (splendidus)]*. — altn. fallen die goth. adj. erster und dritter decl. zusammen, denn beide werfen das v vor flexionsconsonanten weg, beide laſſen es vor flexionsvocalen erscheinen 190 und beide lauten das a um: dôck-r, dôck-vi (niger); fôl-r, fôl-vi (pallidus); glôgg-r, glôgg-vi (parcus); gôr-r, gôr-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (tristis); myrk-r, myrk-vi (tenebrosus); ôl-r, ôl-vi (ebrius); ông-r, ông-vi (angustus); ôr, ôr-vi (celer); rôſk-r, rôſk-vi (strenuus); ſnôgg-r, ſnôgg-vi (glaber); ſôgg-r, ſôgg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, þraung-vi (angustus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; fal, fal-wer; var, var-wer. [mar (tener); har (rigidus) har-ewer Diut. 3, 110. — mnl. gel-u (flavus); del-u (pallidus); mer-u, mor-u. doct. 2, 3094 mürbe.] — nhd. gel-b; far-b; fal-b (neben fâl); aber kâl (nicht kal-b). — [nnl. gel, gel-uw (flavus); del-uw (decolor). —] engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) *zweiter declination,*

goth. keins nachzuweisen, zu vermuthen ar-*vis* (frustraneus) aus dem adv. ar-*vjô*. — ahd. desgleichen ar-*awi* aus dem adv. ar-*awun* (incaſſum) [vgl. arawí (inanitas) O. V. 4, 59]; in triuwi (*fidus*) scheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. *trigg-vs* zum maſſtab ſtellend ein *trink-awêr*, *trink-wêr*, zwischen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müſſen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, *triggvs* die erweiterte form (1, 325. 326.)? in enk-i (*angustus*) iſt das w ausgeworfen, früher ank-*awi*, ank-*awu*? —

γ) *dritter declination,*

goth. *agg-vus* (*angustus*); *hnaſq-vus* (*tener*); *glagg-vus* (*ſolers*) aus dem adv. *glaggvuba* gefolgert; *man-vus* (*paratus*); *þlaq-vus* (*mollis*). — das ahd. *kla-o*, *kla-wêr* iſt einziges überbleibſel und verhält ſich einigermaßen zu *glagg-vus* wie triu-wêr zu *triggvs*, nur daß es ohne kennzeichen nicht *klawi* heißt, wie triuwi, ſondern *klao*, *klau*. Das altn. *glôgg-r* und ähnliche ſind als zur erſten decl. übergangen anzusehen. —

3) *verba,*

a) *starker conjugation,*

die goth. *verba* leiþ-van (nr. 195.); ſaiþ-van (nr. 308.); vil-van

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle dieſe agf. adj. den acc. ſg. maſc. auf -*one* bilden: *fêalone*, *gêarone*, *nêarone* etc. nicht *fêalvne*.

(nr. 348.) [Pott 1, 209 *vilvan* und *vellere* unwahrsch. aus *wi-lū*]; *fiq-van* (nr. 398.); *fiqg-van* (nr. 399.); *blig-g-van* (nr. 410.); *fiq-g-van* (nr. 411.) und wahrscheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweisen stehen; alle von den *verbis* mit bloßem *h*, *l*, *gq* und *gg* genau zu unterscheiden z. b. von *frahan* (nr. 307.); *drigkan* (nr. 397.) und *stiggan* (*pungere*), nr. 418)*).
 191 Im ahd. sind alle diese *-v* zu grunde gegangen und ein *feh-awan*, *wël-awan*, *sink-awan* laßen sich höchstens vermuthen, doch *pliuwan* verhält sich zu *blig-gvan*, wie zu *triggva triuwi*. Im altn. dauern *fiq-g-va*, *fiq-g-va*, *fiq-g-va*, *fiq-g-va* d. h. übergetreten in *fiq-g-va*, *fiq-g-va*, *fiq-g-va*, *fiq-g-va* (1, 916.) fort, auch *fiq-g-va* (*caedere*) scheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) *erster schwacher conjugation*

goth. *bal-vjan* (*torquere*); *mal-vjan* (*conterere*); *val-vjan* (*volvere*); *man-vjan* (*parare*); *band-vjan* (*innuere*); *skad-vjan* (*umbrare*); *stagg-vjan* (*impingere*); *vai-fairh-vjan* (*ejulare*)**); *nêh-vjan* (*appropinquare*). — ahd. *kar-awan* (*praeparare*); *var-awan* (*tingere*); *sal-awan* (*decolorare*); *scat-awan* (*umbrare*); *ki-chal-awan* (*decalvare*) monf. 332.; diese lösen im praet. das *aw* in *o* auf: *kar-ota*, *sal-ota*, *var-ota*, *scat-ota*, *ki-chal-ota* (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion *ka-karawit*, *ka-scatawit*, bei zutretender flexion aber die auflösung: *ka-karotêr*, *ka-scatotêr* (wonach 1, 887. die angeblich dritte form *karwita* zu streichen ist). — agf. *gyr-van* (*parare*); *hyr-van* (*contumelia afficere*); *syrvan* (*moliri*); *scad-ewan* (*adumbrare*); praet. *gyr-ede*, *scad-ede* (1, 910). — altn. *gôr-va* (*parare*) wofür aber üblicher *gôr-a*; *hröck-va* (*torquere*); *fiq-g-va* (*extinguere*); *fiq-g-va* (*aspergere*); [f. nachtr.; *bygg-va* (fornm. 3, 86) neben *bygg-ja*]; praet. *ger-di*, *hrök-ti* etc. Hiernach sollten auch *dögg-va*, *fiq-g-va*, *göt-va* gehen, die ich aber in die zweite conj. gestellt finde [ad 1, 924]. — mhd. *ger-wen*; *ver-wen*; *ser-wen* (*instruere, armare*); *vel-wen*; *sel-wen*; *wel-wen* (*convexum reddere*) MS. 2, 62^b; *be-schat-wen* Barl. 66, 1; praet. *gar-te*, *var-te*, *sal-te* etc. doch *seh*et muf. 2, 43. *ver-var-wete*, nicht *ver-var-te*. — nhd. *ger-ben*; *fär-ben*; *fä-lben*; *wël-ben*; aber *befühatt-en*.

γ) *zweiter und dritter schwacher conj.*

keine gothische; ahd. *rit-awôn?* (*tremere*) wofür aber N. 2, 11. *rid-ôn*, oder ist dies *rid-on?*; *fêr-awên* (*arescere*) monf. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; [*trif-iwôn* (*thesaurizare*) Graff 5, 545; *molawentên* (*tabentibus*) Diut. 2, 382^a.] andere sind leicht zu vermuthen, z. b. *chal-awên* (*calvescere*). — agf. *fêal-vjan*, *fêal-vôde* (*flavescere*); *frät-vjan* (*ornare*); *ful-vjan* (*baptizare*); *nêar-vjan*,

*) wo die goth. form übersehen worden ist; sie steht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man *us-stagg* in *us-stigg* emendiert, da *staggan* kein inf. sein kann.

**) etwa *vai fairhva!* (wehe welt) rufen? vgl. Pare. 115^b.

nær-vóde (arctari) [láf-vjan]. — altn. dōgg-va (rigare); göt-va (investigare); flōng-va (projicere); rōck-va (vesperascere) [lōng-va 192 (fulcare)] etc. — mhd. ver-gēl-wen (flavescere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. schil-wen (strabum esse) Herb. 21^b. [erllef-wen gold. schm. 1581; auffallend ist das im ged. v. d. gelouben mehrmahls stehende ir-bar-wen (manifestare): irbarwit (detegit) 2630. irbarwete (detegebat) 850. 1268. sich irbarwen 1331; vgl. barwer brüste bei Frauenlob; ahd. irbarōn Graff 3. 153. agf. ábarjan. — mnl. ver-del-uwen (pallefcere) doctrin. 2, 1416. deluwen Limb. 11, 221; ver-mor-uwen doctr.] — nhd. ver-nar-ben (cicatrices obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v ist kaum mit sicherheit nachzuweisen. In dem goth. gen. pl. sunivé, tunpivé (1, 601.) scheint das v an sich nicht ableiterisch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háipivíks, judáivíks (vergl. unten beim SK). [Aber goth. laf-iys (debilis).] Mehr hierher gehörig ist das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine assimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (fordes, uligo) gl. flor. kann keine affim. eintreten, aber diese glossen sind in den vocalen unsicher. [smir-iwa (colocynthis) gl. argent.; hur-iwa (palatum).] Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man seiner sicher wäre, entscheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen sprachen ergibt sich gar nichts für *ie*.

[UV] gleichfalls selten und unsicher: [Lem-ovii bei Tac.] gothisch schwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutliches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. wit-awa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we [giumo sive hur-uwa (palatus) Walaf. Str. bei Goldast 2, 64^b]; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agf. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort ist sífwa, vielleicht síf-uwá, das gl. monf. 319, gleichbedeutend mit spánisciu gipofi zur übersetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat sífva (? sífwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223^b läßt es weg und gibt dafür lotar-spráha. Der sinu ist entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggelänge.

[EV] *o* erscheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-aw entspricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agf. el-e, gen. el-es heißt. Diese ahd. agf. formen sind offenbar aus dem latein geflossen, welches ich von der goth. nicht

glaube. In ihr verhält sich das goth. a zum lat. o wie in *namô* zu *nomen*. Auch hat die lith. form *allėjus*.

[AIV?] Ing-aevo; Ist-aevo; Fris-aevo; aber bei Ing-aevo scheint das v in *Ingv* begründet.]

Anmerkungen zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v ist gleich den übrigen spiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren sprachen.

198 b) da die spiranten keiner lautabstufung unterliegen, so entspricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. *ahva* mit *aqva*, *aeqvor*; *viduvô* mit *vidua*, *vidva*; *ëlo*, *ëlawêr* mit *gilvus*; *valo*, *valawêr* mit *flavus* oder *fulvus*; *chalo*, *chala-wêr* mit *calvus*. In den beiden letzten läßt die zu große ein-stimmung der anlautenden conf. fast auf entlehnung schließen. Dasselbe -v herrscht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. *mil-vus*, *ner-vus*, *ung-vis* auf dieselbe weise.

c) wechsel des v mit andern consonanten: mit m in *swal-me* Bon. 23, 2. 40, 21. f. *swal-we*, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. *alb* und *alm*; sogar altn. *helmîng* (*dimidium*) f. *helfîng*, *hålfîng*. Organischer ist wechsel zwischen v und h, ahd. *vêrah*, dat. *vêrahu* (*anima*) altn. *fîr*, *fîrvi*; agf. *fråtvum* (*ornamentis*) altf. *fratahun*; mhd. *schilhen* und *schilwen*; und so wird aus agf. *fur-h* (*fulcus*) ahd. *vur-îha*, engl. *furr-ow*. Tadelhafter scheint das im engl. so häufige -ow statt des agf. g, z. b. *bill-ow* (*unda*); *will-ow* (*salix*); *morr-ow*; *sorr-ow*; *burr-ow*; *tall-ow*; *harr-ow* st. des agf. *byl-ige*, *vil-ige* etc. d. h. Sowohl für das wahre g, als das aus -j entsprungne -ig, letzteres auch in den verbis *hol-low* (*excavare*, *holigean*); *bel-low* (*latrare*) *winn-ow* (*ventilare*) etc. in *foll-ow*, *hall-ow* ist wahres g (*fyl-gian*, *hålgian*). In *wind-ow* (*fenestra*) steckt sogar die compos. altn. *vind-auga*, obgleich ich kein agf. *vind-eåge* weiß.

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß sich in gewissen consonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverschiebung widerstreben, d. h. dem lat. t entsprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutschen dialecten unverrückt, d. h. solche goth. t werden keine hochd. z, z. Von ihnen sind die andern t, welche der lautverschiebung folgen, sorgfältig zu trennen.

I. goth. T. = ahd. T, = lat. T.

se finden statt in den verbindungen *ft*, *st*, *ht*, deren *st*er consonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das *t* bewirkt aber eine ableitung, sei es die erste oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. *ft* und *ht* lauten im deutschen niemahls an, von dem 194 anlautenden *st* gilt aber dasselbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es scheint älter als die regel der lautverschiebung. Das hohe alter dieser drei consonanzverbindungen wird ferner dadurch bestätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwischen dem *f*, *s*, *h* und dem *t* zum vorschein kommt (denn das ahd. *lioh-at*, *lioh-et* lautet goth. *liuh-ap*, *-adis*, nicht *liuh-at*), ausnahmen *miſ-it* monf. 440 *fēh-eta* Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganischerweise als ableitungen auftreten statt des einfachen *t*. [Manches berichtigt 3, 514 ff.]

[F-T] vom goth. schwanken in *b-t*, vom altn. in *p-t* siehe anmerkungen.

1) *substantiva*a) *starke masculina*,

goth. das einzige *hlif-tus* (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt *aēr* *luf-ts* oder *luf-tus*? vielleicht gehört *ſkuf-ts* hierher? (*ſ* hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten *hvilſtrjō* (oben s. 133.) liegt ein *hvilf-t* zu grunde, dessen geschlecht freilich unbestimmbar ist. — ahd. *huērf-t* (*iter*?) *umbiwērf-t* (*circuitus*) T. 5, 11; *hruof-t* (*clamor*) *hrōf-t* (*evocatio*) *hrab*. 962^a dat. sg. *hruof-te* (*jubilo*) J. 389. acc. pl. *ruaf-tī* (*querelas*) jun. 178. ant-*hruof-t* (*aemulatio*) catech.; *luf-t* (*aēr*) dat. *luf-te* O. II. 4, 159; *ramf-t* (*margo*, *labrum*) jun. 200; *ſcaft-t* (*manubrium*, *hasta*) schon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. *ſcaft-legī* (*armorum depositio*) Baluze I. 668. II, 190. (wo fehlerhaft *ſcaftlegi*) *ſcaft-t*, pl. *ſcef-tī* jun. 196. 255; *ſumf-t*, *ſunf-t* (*palus*) O. V. 23, 219; *ſueif-t*, *umbi-ſueif-t* (*femoralia*) jun. 173; *tunf-t* (*procella*) jun. 245, unficheres geschlechts; *wuof-t* (*fletus*, *luctus*) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38^a *wuaf-t* (*luctus*, oder *wuaf-e* zu lesen?) 49^b *wuaf-um* (*fletibus*); *ūzwurf-t* (*jactus*) monf. 367. [*claf-t* (*stridor*) Diut. 2, 284^a *claffpth* geschrieben, etwa *claffōd*?; *huor-crif-t*, *hōr-crif-t* lex bajoar. 7, 3; *greif-t* (*tridens*) Diut. 2, 171; *raf-t*? *raſta* *figono*, *maſſas caricarum*. elwang. 29^a und *Maſm*. 102; *ſtēf-t* N. Bth. 215; *gewif-t* (*textura*) zwetl. 29, 20.] — agf. *crof-t* (*agellus*) vielleicht fem.?; *hvyrf-t* (*circuitus*); *ſcēaf-t* (*telum*); *vēf-t* (*subtegmen*). — altn. *hvop-tr* (*bucca*); *kiap-tr* (*maxilla*); *krap-tr* (*vis*); *lop-tr* (*elevator*); *vēf-tr* (*subtegmen*) verschieden von *vēf-r* (*tela*). — mhd. *be-grif-t* (*complexus*) Parc. 97^a, die übrigen ſagen *begrif*, *umbegrif*; *haft* (*vinculum*) MS. 2, 7^a 149^b Barl. 359, 10; *louf-t* (*curſus*, *canalis*) bei Wolfr. Parc. 123^a 176^b 177^a Wilh. 2, 195^a Geo. 46^a vor-*louf-t* (*praecursor*)

Parc. 128° Karl 13^a, die meisten setzen louf, namentlich Conr. troj. 89° 161°, vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brüt-louf-t (nuptiae) troj. 169°, im Barl. 88. 89. stehet brüt-louf männlich, 195 90, 6. weiblich und 298, 15. brüt-louf-t weiblich, doch nicht im reim, so daß das schwanken emendiert werden kann, muſ. 2, 43. brüt-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) Parc. 4^b wider-ruof-t Parc. 177^b, doch stehet ruof Wilh. 2, 9^a 31^b (Wilh. 2, 93^a ruof: wuof könnte auch ſt sein, so wie der nämliche reim Trift. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6^a etc.; ſchaf-t (haſta); tuſ-t (vapor) Parc. 57^a Barl. 2, 4. MS. 2, 241^b Vrib. 1766; wiſ-t (textum) Loh. 191 [wiſt, favus mellis. Renner 327^a was die bienen weben]; wuof-t (clamor) Trift. 5480. andere wuof. — [umbefweift pf. Ch. 6234; gewerb-t Nib. 52, 4. gewerft Lang reg. 4, 414 (a. 1289) negotium. der gewerft iſt gehandelt. ibid. 4, 584 (a. 1295) f. nachtr.] — nhd. duſ-t; haſ-t; lauſ-t nur noch im pl. zeit-läuſ-te und im adj. weit-läuſ-tig; ranſ-t nur noch von der brot-rinde; ſaſ-t (luc-cus, wofür mhd. ſtets ſaſ, ohne t); ſchaf-t; ſchuſ-t (nebulo) ſcheint nicht hochdeuſch. —

β) *starke feminina,*

goth. fra-gif-ts, fra-gib-ts (deſponſatio); ga-gréf-ts (edictum) Luc. 2, 1; anda-numf-ts (aſſumtio) es iſt unſicher, ob der C. A. Luc. 9, 51. ſo oder anda-num-ts lieſt, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumf-ts, noch qvum-ts, über das þ in dieſem worte ſ. die ſchlußbemerkungen; ga-ſkaſ-ts (creatura); þaurf-ts (neceſſitas). —

ahd. chluf-t (forceps) monſ. 328. 331; chraf-t (vis) jun. 255; chumf-t, chunf-t (adventus) aſtar-chumf-t (poſteritas) jun. 218; duruf-t, durf-t (neceſſitas) K. 38^a O. IV. 5, 98. monſ. 355 *); hlouf-t (curſus) ana-hlauſ-t, ſaman-hlauſ-t hrab. 954^a 958^b, das fem. beweifet der dat. anahlauffi in erſterer ſtelle, weniger entſcheidet der dat. pl. louftin O. III. 10, 3. und acc. pl. loufti O. III. 10, 7, woneben V. 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unſicher ob ſg. fem. oder pl. maſc. von louf), deutliches fem. iſt der acc. pl. brüt-loufti (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (donum, gratia) giph-t monſ. 365. 369. gif-t O. V. 24, 52. zua-gif-t O. V. 12, 109; ob kräf-t, kraf-t, gräf-t, graſ-t (ſculptura)? N. 96, 7. gibt graſt-pilide (ſculptile) und monſ. 340. grephth (ſculpturae) [pigraſt (ſepultura) Diut. 1, 516^a]; com-poſita -numf-t, nunf-t, allein mit merkwürdigem ſchwanken der dialecte zwiſchen der f und ſ-form (die in den hſſ. leiht verſchrieben und verleſen wird) und dem behalten oder ausstoßen des m, n: dana-numf-t (elatio) doc. 207^b; var-numf-t, var-nunf-t

*) folgt ein half-t (dimidium) aus dem nhd. hälſ-te? aus dem ahd. helf-tanôd? und half-tara (capistrum) agf. hēalf-tre?

(ratio, intellectus) kann ich nicht belegen, K. 39^b far-nuff-t und 196 jun. 256. fer-numff-tigên (capacibus) beide formen vereinigt, fir-nuff-t monf. 348. 353, N. hat überall fer-numef-t, fer-numif-t (nie fernumest, überall wo Schilter so heransgibt, zeigen die hff. deutliches f. wie mir Füglist. meldet). — [heri-numf-t (praeda) Diut. 1, 266^b. —] nôt-numf-t (violentia) monf. 403. T. 64, 10, 141. keinmahl nôt-numf-t. — siku-numf-t (victoria) jun. 177. lesen figi-numfti (vexilla) boxh. 906^b (aus derselben hf.) aber figi-numfti, monf. 326. gibt figa-auffth (triumphalis) doo. 234^b figannumft-lth (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. fige-numft und 111, 5. fige-numftäre (triumphator). — teil-numf-t (participatio) K. 37^b aber 46^b teil-nuf-t. — O. bedient sich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, consortium, in keiner form; kifcaf-t (creatura), hingegen die composition -scaf (nie -scaft) in vriunt-scaf, lant-scaf etc.; scrif-t (scriptura); zumf-t (conventus) K. 36^a ki-zumf-t, gi-zumf-t, (pactum) jun. 217. monf. 339. 361. 379. un-gi-zumf-t (seditio) jun. 250. O. V. 23, 220. [craf-t (vorago) ker. 42. f. cruft?; pigrif-t Diut. 1, 260^a (manipulus); heif-t i. nachtr.; huff-t (ulcia?) Hoffm. 16, 34. 33, 12; flaf-t (pigritia) dat. flasti. Diut. 1, 267^b.] —

agf. cräf-t (vis); gif-t (donum, pl. gif-ta nuptiae); lyf-t (aer); scëaf-t (creatura); scrif-t (confessio) engl. sbrif-t; pos-t? (transram). —

altu. gif-t (donum); skrif-t (pietura, scriptura, censura eccles.); purf-t (defectus); tôf-t (area) steht f. tôm-t und gehört nicht hierher [vielleicht nicht f. tômt; altu. tôpt, vgl. fig-tôptir Sæm. 10^a; heip-t (odium); f. nachtr.] —

mhd. durf-t, nôt-durf-t; gif-t (donum) livl. 10^b 52^b hant-gif-t troj. 90^a [f. nachtr.]; graf-t (fossa) Eilh. 6530. 6585.; gruf-t (caverna) Parc. 111^b Loh. 100; guf-t (clamor, odor) Parc. 5^b 119^b dann arrogantia, vanitas? Parc. 57^c 179^b Wilh. 2, 170^a Geo. 37^b Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. guffe fehlerhaft) troj. 9^a Vrîb. 1748, ohne t guf Nib. 6230; haf-t (custodia, vinculum M. 8. 2, 235^b (manubrium) Ben. 195; kluf-t (forceps); kraf-t (robur); krif-t? liederf. 491. 631. (vielleicht trif-t zu lesen?); kunf-t (adventus); compos. mit -numf-t: ver-numf-t nicht zu belegen, es heißt ver-numf-t MS. 2, 132^a Barl. Bon., erst im 14. jahrh. vernunf-t, grundriß 443. liederf. 381. vernuf-t Fürtrer. — nôt-numf-t und teil-numf-t braucht noch Wolfr., sonst sind sie selten — häufiger stehet fige-numf-t MS. 1, 60^b Barl. etc. wofür Conr. fige-nuf-t setzt und reimt (1, 407.); comp. mit -schaf-t, st. des ahd. -scaf (1, 407.); ge-schaf-t (creatura) Barl.; sehrif-t; stuf-t (aedificium, fundatio) troj. 3^b 34^b 53^b 90^a 127^a 132^c Loh. 191. vgl. ert-stuf-t Parc. 97^c; trif-t (pascuum) troj. 56^b 68^b; zunf-t, ge-zunf-t kommt bei den dichtern kaum vor. [bigraf-t (sepultura) Diut. 19; kluf-t (gewölbe) Diut. 19.] —

nhd. brunf-t (ardor) neben dem üblichen brunf-t; nôt-darf-t; 197

gif-t nur in den comp. ab-gift, mit-gift; haf-t (custodia); huf-t und endlich hüf-te (femur) statt des mhd. huf; kunf-t, an-kunft, zu-kunft, ab-kunft; kluf-t; luf-t; nunf-t nur in ver-nunf-t (nie ver-nunf-t), die andern composita abgestorben; comp. mit -schaf-t; schrif-t; trif-t; zunf-t (tribus). [die phnuf-t (singultus) vocab. rerum 1489. 11^a.] —

γ) *starke neutra,*

goth. skuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch mafc. sein, wofür selbst das nhd. schopf (ohne -t) sprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra dieser form. [scuf-t (caesaries) Diut. 2, 344^a; f. nachtr.] —

agf. häf-t (vinculum) engl. haf-t; lëf-t, lyf-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haf-t (retinaculum); lop-t (aër) skap-t (manubrium) [skop-t (orinis) Sn. 205.].

mhd. gif-t (venenum) scheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet sich aber schon bei Conr. troj. 68^b 72^b, älter ist vielleicht vergif-t MS. 2, 254^a Vrig. 1054. 2978. welfch. gaft. 118^b MS. 2, 254^a Ottoc. 399^a; stif-t (fundatio) livl. 10^b. —

nhd. gif-t (venenum); stif-t; werf-t. —

δ) *starke feminina auf -fti,*

aus adj. entspringend, ahd. samf-ti, senf-ti (facultas) jun. 182; sama-haf-ti (compago) jun. 200. [f. nachtr.] — mhd. senf-te. —

ε) *starke neutra auf -fti,*

altn. rif-ti (rescissio). —

mhd. hef-te (manubrium) MS. 2, 80^a Parc. 3067. und zweimahl im Tit. [hierher: schëf-stiße (naufragium) herrad. 190^b?] —

nhd. hef-t; geklüf-t; geschäf-t (negotium) f. hefte, geklüfte, geschefte, welches letzte ich in der älteren sprache nicht nachzuweisen wüßte. —

ζ) *schwache masculina,*

ahd. heit-haf-to (sacerdos). agf. ge-pof-ta (confors altf. gi-benkëo). [altn. land-skialf-ti (mafc. terrae motus) Sn. 70. mhd. ge-lof-te (socius) Ben. 305, wo Haupt Neidh. 77, 17 ge-lauf-te setzt.]

[η) *schwache feminina,*

altn. þöf-ta (transtrum). ahd. gadöf-ta (socia) vocab. S. Galli 199¹.)]

2) *adjectiva,*

sehr wenige, goth. haf-ts, ahd. mhd. haf-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zus. setzungen; agf. swif-t (velox) engl. swif-t; zorf-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganisch für zorf-ht stehet; der zweiten decl. folgt ahd. samf-ti, semf-ti (facilis) agf. lof-te, mhd. senf-te, nhd. sanf-t; vermuthlich auch

¹) Aus ahd. gadofta, agf. gepofta folgt ein doft oder döft (duoft), das etwa scamnum bedeutet; Lye hat den schwachen pl. postan (transtra).

wit-fueif-ti (diffusus) dessen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wit-hlouf-ti gegeben haben. [Ahd. draht-t: dēo-draht (humilis) hymn. 6, 6. 10, 3; ein-traht (simplex) nach eintraht (simplicitas) eintrafto (absolute) gl. ker.]

3) *verba*

198

a) *erster schwacher conj.* goth. haf-tjan (figere); f̄kaf-tjan (parare). — ahd. hef-tan (nectere) jun. 179. — agf. fif-tan (cribrare). — altn. gif-ta (nuptui dare); rif-ta (refcindere); f̄vip-ta (raptare). — mhd. ver-gif-ten troj. 10^c; gif-ten (jactare) Wilh. 2, 8^b Parc. 63^a Wig. 11151; senf-ten (facile reddere); itif-ten; fwif-ten (sedare) Nib. 7321. 8119. [wofür Wizlau 29^c fwichten; ſchiuf-ten Iw. 5966.] — nhd. hef-ten; ver-gif-ten; luf-ten (tolere); ſchäf-ten; ſiif-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haf-tēn (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agf. ge-þof-tjan (affociare). — mhd. haf-ten; ſchuf-ten (equo citato contendere). — nhd. duf-ten (ſpirare odorem); haf-ten. —

[S-T] das f gehört zur wurzel, ſei es nun ſchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es ſich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl ſcheint es ſich auch unorganifoſ zu erzeugen. Ich unterſcheide von dieſem f-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ft (in henk-iſt, herb-iſt, ern-uſt, dion-uſt etc.) welche weiter unten abgehandelt werden ſoll, obgleich für einzelne dunkle wörter die ſcheide ſchwer zu treffen iſt und zuweilen ſelbſt dem f-t ein vocal vorausſteht (z. b. ahd. dun-iſ-t, vapor, f. das richtigere dunſ-t; altn. kunn-uſta, ſcientia).

1) *ſubſtantiva,*a) *ſtarke maſculina,*

goth. af-ts (ramus); banf-ts (horreum); beif-ts (fermentum) gramf-ts (feſtuca) oder beif-t gramf-t neutrum?; gaf-ts (peregrinus); vielleicht us-druf-ts (aſpredo) das lieber fem. iſt [f. nachtr.; häiſſ-ts (ſufurrus) oder fem.?]; muthmaßlich qviſ-ts (ramus) praſſ-ts (ſolatium) nach den verbis qviſtjan, praſſtjan; dritter decl. gehören: luſ-tus (cupido); maihf-tus (ſimus); vahf-tus (ſtatura). —

ahd. af-t (ramus); chif-t (germen, ſemen) vrumi-chif-t (primitiae) jun. 220. [N. 104, 36 die frumegſte daz chit die fruofſten gifte] ur-chif-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem ſchweiz. kiſt (keiſt Stald. 2, 94, germen, rüb-keiſt, auswuchs der reben) [chiftesbrunno. not. ſin. wirceburg.]; dunſ-t (vapor); durf-t (ſitis); hlaſ-t, laſ-t (onus) genus unſicher; hurf-t? (frutex); kaf-t (hoſpes); keiſ-t (ſpiritus); klaſ-t (ſplendor)?; leiſ-t (calepodium); maſ-t (malus); miſ-t (ſimus)

miß-it steht monf. 400; paß-t (cortex); pioß-t (colostrum) monf. 413. bieß-t jun. 285. doc. 228, das männl. geschl. entnehme ich aus der heutigen volkssprache; pläß-t (flatus); rôß-t (craticula) monf. 321; roß-t (aerugo); trôß-t (solamen); unß-t (procella) hrab. 199 972^a [f. nachtr.] altf. uf-t, das geschlecht nach dem agf. yß-t bestimmt; vnaß-t (anhelitus) aus dem verb. zu schließen?; vroß-t (gelu). [f. nachtr.; hurß-t (rubus) herrad. 183^a; pruß-t (iciffura) Diut. 2, 283 oder das fem. pectus?; runß-t (rivus) herrad. 179^a und das comp. ahe-runßt ibid.; ?doß-t (stercus) igall. 201. das agf. duß (pulvis) forderte toß; wulß-ta (corona)? pl. Mafsm. 101; ?zoß-t (coenum) ker. 54. zort (stercus) ibid. 243.] —

agf. bääß-t (cortex tiliae); bääß-t, býß-t (colostrum); duß-t (pulvis); eß-t (amor); froß-t (gelu); gääß-t (hospes); gääß-t (spiritus); gääß-t, grifß-t (molitura); gorß-t (erica, rubus); läß-t (vestigium); mäß-t (malus); miß-t (caligo); þurß-t (stia); uf-t, yß-t (procella). —

altn. bläß-tr (flatus); blifß-tr (sibilus); gef-tr (hospes); guß-tr (aura frigida); hef-tr (equus) f. hengß-tr?; koß-tr (electio, facultas); maß-tr (malus, navis); miß-tr (caligo); of-tr (caseus); qviß-tr (ramus); piöß-tr (asperitas); vöx-tr (statura); â-vöx-tr (fructus). [f. nachtr.; læß-tr (lectio).] —

mhd. af-t; baß-t; bläß-t; dunß-t; durß-t; gaß-t; geiß-t; gläß-t (splendor); hurß-t (frutex) Trift. Bon. laß-t (onus); lif-t (ars); maß-t; miß-t; roß-t; rôß-t; runß-t (alveus fluvii) Geo. 41^a ft. des üblicheren runs; trôß-t; virß-t (culmen) Tit.; vorß-t (silva); vroß-t. [dräß-t (flatus) von windes dräfte: bläfte. mart. 67^b. lät ez einen suezen dräft und einen fröiderichen bläft. mart. 97^b; harß-t (exercitus) Schilter h. v. und Sattler würtemb. graven II. nr. 142 (a. 1371); viß-t (crepitus) liederf. 3, 327.] —

[mnl. twëß-t (rixa) Maerl. 3, 257. twiß 3, 309.] —

nhd. af-t; baß-t; dunß-t; durß-t; forß-t; froß-t; gaß-t; geiß-t; horß-t; ver-luß-t; maß-t; miß-t; roß-t; rôß-t; trôß-t; ge-winß-t (lucrum) neben ge-winn; wanß-t (venter, abdomen) aus wamb-est?; wülß-t; zwifß-t (lis). [jaß-t (gährung) Stald.; karß-t (gabel); schwulß-t; wulß-t.] —

engl. duß-t; froß-t; ghöß-t; gueß-t; grifß-t; maß-t; miß-t; thirß-t. —

ß) *starkæ feminina* (vierter decl.),

goth. anß-ts (gratia); all-brunß-ts (holocaustum); bruß-ts (pectus); vielleicht us-druf-ts; fra-luß-ts (perditio); ur-rifß-ts (resurrectio). —

ahd. anß-t (gratia) ab-anß-t (invidia) K. 59^a ap-anß-t monf. 407. doch aus dem dat. ap-onß-te (zelo) monf. 365. scheint auch mafc. zu folgen; chniß-t, chniß-t? (contritio) N. 9, 2 [f. nachtr.]; chuf-t (praestantia, puritas) kuß-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chußt (vitium) K. N. â-kußt O. und un-chuß-t (scelus); chunß-t (scientia) [fir-chunß-t (diffidentia) N. 82, 9. (meticulositas) 24, 14.]; harß-t oder harß-tî (frixura) doc. 218^a; vol-leiß-t (auxilium) monf.

824. 380. N. 59, 12. andere setzen vol-luf-t, eidschw. und O. IV. 14, 32. (wo thinnō st. thinna?) was tadelhaft scheint oder als wahres comp. mit lust satisfactio, volle befriedigung bedeuten würde; lif-t (ars, argumentum); in luf-t vermengen sich wohl schon die goth. lustus und lusts, obgleich ich zwar luf-t (appetitus) und viele composita, als analuft O. I. 4, 84. hugu-luft II. 11, 127. leid-luft I. 20, 35. zur-luft (fastidium) doc. 246^b etc. belegen kann, kein vir-luft (amissio, perditio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form var-luft, vir-luft, noch in der zuf. gezogenen v-luft (vgl. vliuſit, vliofari monf. 361. 381.); nif-t, 200 ki-nif-t (salvatio, conservatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-nif-t hat J. 384. und wahrscheinl. stehet auch wēka-nēst (viaticum) monf. 320. 323. 324. 326, dessen genus aus dem agf. erhellt, für wēka-nif-t (sustentatio iter facienti concessa); numf-t, nunnf-t, für numf-t sind vorhin beim f-t angegeben; prunf-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruf-t (pectus); ir-punf-t (invidia) aus ir-bunf-tig N. 36, 12. zu folgern; puf-t (vinculum)? ein dunkles wort, das sich bloß in dem comp. eid-buf-t T. 4, 15. (iuramentum) vorfindet; quif-t (calamitas) O.; ur-riſ-t (resurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rēsti; ki-spanf-t (uasio, suggestio) K. 39^a jun. 182; truf-t (agmen) jun. 233. wo manaju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indessen scheint truf-tis in fränkischen gesetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuf. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turft (audacia); vriſ-t (occasio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vūf-t (pugnus); waf-t (statura) T. 114. ki-waf-t jun. 221. monf. 403. vrumi-waf-t (primitiae) jun. 220. uo-waf-t, ō-waf-t (stirps, nutrimentum) hrab. 952^a 975^a doc. 249; wif-t (cibus, substantia, stipendium, mansio) hrab. 975^a O. II. 22, 39. N. 88, 48. und composita: ana-wif-t (natura) N. 88, 7. chorn-wif-t (frumentum) N. 80, 17. heim-wif-t (patria) O. I. 18, 113. II. 7, 43. heri-wif-t (exped. bellica) Ludw. lied. näh-wif-t (vicinia, praesentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. sam-wif-t, samant-wif-t (commercium, confortium) J. 404. monf. 378. doc. 232^b. [dunif-t (tempestas) fem. N. 80, 8; nēf-t (cibaria) Diut. 1, 509^a; ge-riſ-t (industria) näh tero gerifte N. Cap. 10; gifuulf-t f. nachtr.; vuoft? (nutritio) nach dem comp. vōstmöder Diut. 2, 168; ūft? (summitas) in uffli, in arce. Diut. 2, 303^a.] —

[altf. thiu hluf-t (auris) Hel. 148, 24.] —

agf. brōf-t; cyf-t (electio, largitas); firf-t (spatium); fylf-t (auxilium) aus ful-laf-t?; hlāf-t (opus); hyrf-t (ornatus); lif-t (ars); lyf-t (voluptas); nēf-t (stipendium) vāg-nēf-t, vāg-nif-t (viaticum); ref-t (quies); viſ-t (victus) und composita, z. b. ge-gador-viſ-t (contubernium); vriſ-t (carpus). —

altn. āf-t (amor); bauf-t, buf-t (fastigium) val-buf-t (capulum gladii?) Edda; frēf-t (mora); inn-komf-t (proventus); lif-t (ars); lyf-t (voluptas); riſ-t (artago und convexum plantae pe-

dis); rauf-t (vox); rōf-t (pausa); viſ-t (manſio, cibus) inn-viſ-t (cibus domesticus), par-viſ-t (da-welenheit). —

mhd. brunſ-t; bruſ-t; ur-bunſ-t (invidia) Barl. 160, 13. das
201 genus unausgemacht; gunſ-t (favor)* Barl. 29, 24. troj. 15^b;
gunſ-t (initium) Trift. Hag. 2, 105^a, üblicher begunſ-t Barl.;
kunſ-t (ſcientia); kuſ-t (perfectio) amur 6^b häufiger das vernei-
nende â-kuſ-t (dolus, vitium) Trift. Barl. Bon.; vol-leiſ-t (auxi-
lium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189^c MS. 2, 256^a
Karl 125^b a. H. 866. Barl. etc.; luſ-t; ver-luſ-t; nunſ-t für nunſ-t
vorhin beim f-t angegeben; ge-niſ-t (ſalvatio) Wig. 197. Geo. 39^b
Trift. troj. 108^a MS. 2, 220^b; riſ-t (carpus) Wigam. 4943; ge-
ſpanſ-t nicht nachzuweiſen, wegen des adj. ge-ſpenſ-tic voraus-
zuſetzen; ge-ſpunſ-t (ſilum ductum) troj. 116^a; ſwulſ-t (tumor);
vriſ-t; vūſ-t; wiſ-t nur noch in heim-wiſ-t (domicilium) mite-
wiſ-t (conſortium). beide in Trift.; worſ-t (tricae, fartura) troj. 2^a
oder iſt vorſ-t zu leſen? [bluoſ-t (flos) MS. 1, 42^b; buoſ-t: mit
beſtinen buoſten binden. Parz. 4077; munſ-t, voluptas? Diut.
2, 430. 434. unmunſt Maſsm. 114^b; zuſ-t? amgb. 30^c iſt wohl
tloſt.] —

nl. drūſ-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111. —

nhd. brunſ-t; bruſ-t; fauſ-t; friſ-t; gunſ-t; haſ-t (celeritas);
koſ-t; liſ-t; luſ-t; ver-luſ-t (in oberdeutſchem volksdial. fehler-
haft ver-lur-ft); raſ-t; ſchwulſ-t; tranſ-t? vgl. Friſch h. v.; wurſ-t
(ſarcimen). —

nl. außer be-gonſ-t (initium) auch komſ-t (adventus); vangſ-t
(captura) [fangſt plattd. br. wb. 1, 342. die fangſt Zelen im
Simſon p. 142]; ver-langſ-t (deſiderium) u. a. welche offenbar
vang-ſt, verlang-ſt ſind. Schweden und Dänen haben in-komſ-t,
an-komſ-t, til-komſ-t etc. doch ſcheint ſelbſt das iſländ. in-komſ-t
nicht ſehr alt.

γ) *ſtarke neutra*, nur wenige,

goth. vielleicht beiſ-t (fermentum), wenn es kein maſc. iſt? —
ahd. kraf-t, graf-t (foenum) T. 38, 5; nēſ-t (nidus); porſ-t (ja-
culum) nach dem pl. porſtir monſ. 410? [vgl. borſten (ſetis)
herrad. 183^a]; vielleicht truſ-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem.
[rief-t (dentale) agſ. reoſ-t, engl. ref-t.] — altn. ſind verſchie-
dene neutral, die in den übrigen dial. anderes geſchlechts: baſ-t
(cortex); briōſ-t (pectus); duſ-t (pulvis); gnūſ-t (ſtridor); kaſ-t
(jactus); niſ-t (fibula); qviſ-t (ſternutamentum) [hlaſ-f (onus);
vax-t (frumentum) Sæm. 51^b]. — mhd. nēſ-t; vēſ-t (feſtum). —

δ) *ſtarke feminina* (erſter oder zweiter decl.)

goth. raſ-ta (ſtadium); vaſ-tja oder vaſ-ti? (veſtis). — ahd. chriſ-ti
(conſtrictio) N. 13, 3; reſ-ta (requies) waſ-ti (deſertum) [ſ. nachtr.].
— mhd. raſ-te; waſ-te, wuof-te (deſertum) troj. 1645; wuof-te
(lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

* wann hat anſt aufgehört? wann iſt gunſt (f. geunſt) in brauch gekommen?

ε) *starke neutra auf -i,*

ahd. ki-ruf-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. [daz rēf-ti (carpus) Diut. 2, 292.] — mhd. ge-nif-te (nidificatio). — nhd. ge-nif-t; ge-rūf-t; ge-spenf-t (spectrum); ge-spmf-t (filamentum).

ζ) *schwache masculina,* goth. vaihf-ta (angulus). — ahd. 202 dof-to (origanum) trev. 18^b; huof-to (tuffis); paf-to (altile) T.; truf-tjo? vgl. das altfränk. anruf-tio. [chaf-to (loculus)] — agf. ge-fylf-ta (adjutor); ðhf-ta (ascella). — altn. gneif-ti, neif-ti (scintilla); lif-ti (taenia); maf-ti (papilla); næf-ti (viaticum). — mhd. gneif-te (scintilla) huof-te; quēf-te, quef-te? (cautula) Parc. 28^a Wilh. 2, 195^b. —

η) *schwache feminina*

goth. þramf-tei (ἀρτίς). — ahd. harf-tja (sartago) monf. 408; kērf-ta (hordeum); chruf-ta (cortex) O. III. 7, 52. [Neof-ta n. pr. fem. trad. fuld. 2, 115.] — agf. dylf-te (tabum). — [altn. giof-ta (tempestat) Sn. 181. —]

2) *adjectiva,*

goth. þvaf-ts (certus); faf-tis (firmus) aus faf-tan gefolgert. — ahd. ēpan-plaf-t (praeceps) jun. 246. oder ist es subst.?; hlūt-reif-t (clamosus) oder hlūt-reif-ti?; vef-ti (firmus). [heif-t vgl. rechtsalt. p. 4. n. pr. heistolf, aistulph. — agf. vræf-t (firmus) Cædm. —] altn. gláf-tr (splendidus); þyrif-tr (sitians) [faf-tr (firmus)].

3) *verba,*

α) *starke conjugation,* kriuf-tan (nr. 253.); lióf-ta (nr. 254.); þraf-tan (nr. 452.); gnēf-ta (nr. 453). —

β) *schwache verba erster conj.*

goth. fra-qvif-tjan (perdere); þraff-tjan (consolari). — ahd. durf-tan (sitire); harf-tan (frixare); leif-tan (exsequi); mef-tan (pinguefacere); ana-plef-tan (ingruere); ref-tan (requiescere); gi-ruf-tan (instruere); ar-waf-tan (depopulari). — altf. bruf-tjan (erumpere); thurf-tjan (sitire). — agf. hláf-tan (onerare); hyrf-tan (ornare). — mhd. blef-ten; glef-ten (splendere); mef-ten. —

γ) *schwache verba zweiter, dritter conj.* goth. áif-tan (ἐντρέχειν) [von áifa = éra] — ahd. abanf-tôn (invidere) monf. 386; ichuf-têôn (vitiare); chof-tôn (tentare); luf-tôn (appetere); nif-tôn (nidificare); þraf-tôn (concrepare); vaf-tôn; vnaf-tôn (anhelare) hrab. 961^a; vrif-tôn. — mhd. braf-ten; kof-ten; nif-ten; raf-ten; taf-ten (palpare); vaf-ten; vrif-ten. —

bemerkung: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein f-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingestellt werden können. Folgende z. b. setzen lämtlich unsere ableitung voraus: goth. fráif-tubni (tentatio); blóf-treis (cultor); gif-tra-dagis (cras); þraff-tjan (solari); svif-tar (soror); gifl-tr (tributum); ahd. ðf-tar [und wēf-tar, vgl. bei Jorn. ostrogotha und wesegothae, wifegothae]; polf-tar (pulvinar); ruf-tagî (barbaries); kalf-tar (vene-

ficium); laf-tar (opprobrium); lûf-trêntêm (attonitis); vraf-t-munti
 203 (secretum); tref-tir (vinacea); altn. flauf-tr (praecipitania); fûf-tr
 (educatio); nof-tr (mundities); hull-tr (theca) [f. nachtr.] u. a. m.

[H-T] auch von dem h-t, dessen h grund in der wurzel hat, ist das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte -ht zu unterscheiden, wiewohl bei seltenen, schwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal steht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (ira) f. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo scheint, 1, 725. die adj. përah-t, zorah-t für pë-ah-t, zor-ah-t genommen.

1) *substantiva*,

a) *starke masculina*,

goth. and-bah-ts (minister); ga-drauh-ts (latelles). —

ahd. chnëh-t (puer, minister, miles); am-pah-t (minister, conductor); spëh-t (picus) blas. 72^b trev. 14^a, das ð beweist der mhd. reim und die f. 53. verführte ableitung gegen das engl. speight, welches auf spëht führen könnte. [prah-t (tumultus) ker. 263.] —

agf. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cniht-t (servus, puer). [peoh-tas (picti).] —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, dispositio); mât-tr (vis); rêt-tr (jus); slât-tr (ictus); pât-tr (sectio, pars); pvât-tr (lotura). — mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; schah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; spëh-t (picus) MS. 2, 94^b; wih-t (daemon) Geo. 36^{a. b}. [[pah-t liederf. 1, 131. 147. 2, 224. 264.] —

[mnd. pich-t (lis) chr. sax. b. Eccard. 1389. pichtelike dedegedinge 1367. pichte u. rof u. brant. cod. goth. 6^b.]

mnl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. [croch-t (spelunca) Maerl. 3, 294. (vgl. fem.)] —

nhd. doch-t, dach-t (ellyphnium); knech-t; be-rich-t; schach-t; spech-t; ver-dach-t; wich-t. [niederd. schrich-t (clamor).] —

engl. knigh-t; speigh-t. —

β) *starke feminina*, (vierter decl.)

goth. dauhts (epulae) unficheres [? Luc. 5, 29 dauht mikila (coenam magnam)] geschlechts; inna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gât verwandt? oder f. inn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids [f. nachtr.]; mah-ts (vis); nah-ts (nox); rauh-ts (fremitus) nicht aufzuweisen, höchstens aus rauh-tjan zu folgern; sah-ts, wiederum dunkel, inn-sahts (διδύγησις) steht Luc. 1, 1. und fri-sahts (ὑπόδισιγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-sahts? vgl. altn. 204 sât, agf. saht (reconciliatio) etwa compositio?; sauh-ts (morbus); ga-plaih-ts (consolatio); vaih-ts (res); fra-vaürh-ts (peccatum). —

ahd. ana-däh-t (*attentio*) aus ana-däh-tigo doc. 201^b zu folgern; vram-dih-t (*profectus*) monf. 405; eh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (*memoria*) ge-huht N. 29, 5. gi-bugt O. V. 13, 38 [f. nachtr.]; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (*abundantia*); phlih-t (*obligatio, tutela*) in-phliht (*protectio*) N. 134, 4; widar-pruh-t (*protervia*) [f. nachtr. niuvi-pruh-t Diut. 1, 528^a 532^b. ki-pruh-t (*contractio*) Diut. 1, 528^b]; ki-pulh-t (*ira*); ki-scih-t (*eventus*) niu-scih-t (*prodigium*); ki-fih-t (*visio*); flah-t, versch. von flah-ta, aber nur in duruh-flah-t (*perfectio*) man-flah-t (*homicidium*) ur-flah-t (*exscensus*?) Ecc. fr. or. 1, 675; suh-t (*morbis*); truh-t (*agmen, copiae*) habe ich noch nicht gelesen, folgere es aber aus truhtin und dem mhd. truht; vluh-t (*fuga*); vrah-t (*meritum*) K. 21^a monf. 370; ki-wah-t (*recordatio*); wëh-t, wih-t (*res, causa*); zih-t? nur in-zih-t (*accusatio*); zuh-t (*disciplina* etc.) ebenso: âtam-zuht doc. 240^a volla-zuh-t (*subsidium*). —

altf. fruh-t (*fructus*); mah-t; nah-t; suh-t; gi-thäh-t (*cogitatio*); wih-t; wrôh-t (*accusatio*) [gehug-d (*memoria*) fragm. est.] —

agf. droh-t (*conversatio*? umgang, begleitung, umgebung); feoh-t (*bellum*); flyh-t (*volatus*); ge-hyh-t (*refugium, spes*); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (*ubertas*); plih-t (*periculum, obligatio*); sah-t (*reconciliatio*)? aus dem verbo gefolgert; ge-fih-t (*visus*); slih-t (*caedes*) mon-slih-t (*homicidium*); ge-stih-t (*dispositio*); tih-t (*in-culpatio*); tyh-t (*disciplina*); vrôh-t [vih-t folgt aus âviht, âvyht, avuht (*aliquid*).] —

altn. ât-t (*regio*) æt-t (*genus*) beide urspr. wohl dasselbe; drôt-t (*populus, multitudo*); frêt-t (*interrogatio*); gât-t (*hiatus inter postes januae*); sât-t (*pax*); sêt-t (*senio*); sôt-t (*morbis*). —

mhd. däh-t (*cogitatio*) Ulr. Trist. 1774, die comp. an-däh-t troj. 117^a 137^b misse-däh-t Trist.; gih-t (*arthritis*); ver-gih-t (*confessio*) Wilh. 2, 31^b, bei späteren üblicher bihte; maht, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (*abundantia*); pfah-t (*pactum, lex*); pfih-t; ge-schih-t, un-ge-schih-t; ge-fih-t, an-ge-fih-t; flah-t nur in man-flah-t (*homicidium*); suh-t (*tabum*); truh-t (*copia, turba, impetus*) misc. 2, 285. amgb. 26^o 30^c; vluh-t (*fuga*); vruh-t (*fructus*); in-zih-t [auch bloß zih-t liederf. 1, 385]; zuh-t; ht für ft nur sehr selten in der mundart solcher, die ans niederd. streifen, z. b. grah-t En. 6817. fige-nuh-t misc. 2, 285. —

[mnd. pich-t (*lia*)? f. masc. —]

mnl. organische oht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196. merch-tuch-t 205 2, 85. [hage-doch-t Maerl. 3, 303. 342. 344.] — unorganische für ft in: grach-t (*fossa*); hach-t (*custodia*); krach-t (*vis*); brô-loch-t (*nuptiae*); stich-t (*fundatio*). [croch-t (*caverna*) Maerl. 3, 296.] —

nhd. an-dach-t; buch-t; fuch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz noch brach-t männlich); schlach-t (*pugna*); schluch-t; such-t; [tuch-t;] wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —

engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t; figh-t. —

γ) *starke neutra,*

aus den älteren sprachen außer ahd. rēh-t, agf. rih-t eben keine nachzuweisen; mhd. bāh-t (fordes, lutum) Parc. 121^c Frig. 21^a Otto bart 94^a [lagen wie die sau im bochte. Schweinichen 1, 59]; rēh-t; tāh-t (ellychnium) weltchr. cass. 145^a kerzen-dāh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; [daz wih-t Diut. 1, 13; ki-joh-t (gejoch) neutr.? Diut. 1, 511^a] nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) *starke feminina* (erster, zweiter decl.)

ahd. ah-ta (cura, meditatio); flah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vēh-ta (pugna) Hild. fēh-eta; [vieh-ta (fichte)] vorah-ta (metus); wah-ta (custodia); zuah-ta (stirps, progenies) nur O. I. 3, 51, wo Flacius zuahta, nicht zuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; ēra-krēh-tī (majestas) ēra-grēh-tī O.; durah-noh-tī (consummatio); rih-tī (rectitudo); flih-tī (planitudo); vūh-tī (mador). — mhd. ah-te; bīh-te (confessio) Ben. 148. misc. 2, 215; rih-te; flah-te (genus); flih-te Wilh. 2, 176^c; trah-te; tih-te (poēma) Trift. 162; vēh-te (pugna) Trift. 1667; vīuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (custodia); die auf -ah-te (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulassen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7^c flah-t Frig. 20^c trah-t MS. 2, 138^b troj. 605^δ. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; schlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) *starke neutra* (zweiter decl.)

goth. anda-nah-ti (vesper); biuh-ti (mos) [and-bah-ti (ministerium)]. —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vēh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fēhtes, doch hrab. 969^a ca-fēh-t (mars). [daz gezuāh-te (chorus) N. Bth. 10; f. nachtr.]

agf. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). —

altn. em-bæt-ti; gæ-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, am-beh-te, neben am-be-t, mit betonter erster silbe; ge-breh-te (clamor) 206 Parc. 102^a; ge-gih-te (arthritis); ge-rih-te (judicium); ge-fleh-te (genus); ge-tih-te (poēma); ge-vēh-te (pugna) Ern. 10^a; ge-wūrh-te (opus textile) Nib. 1732. Trift. 2534. 2748. [ge-fūh-te.] —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t; ge-fech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rūch-t; ge-sich-t; ge-schlech-t; ge-wich-t; ge-zūch-t. —

ζ) *schwache masculina,*

goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurh). — [altf. bigih-to (confessio) eff. beichte. —] agf. vyrh-ta (opifex), selten -vëorca, und in vielen comp. scip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta

etc. — altn. flöt-ti (fuga); pöt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vēh-te (*ἐπιμαχος*) Karl 57^b; kein -wūrth-te, nur wūrck-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *schwache feminina,*

goth. faúrth-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin f. 189.) — ahd. noh-ta für uh-ta, altf. uh-ta, agf. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum). —

2) *adjectiva*

α) *erster declination*

goth. baírth-ts (lucidus); biuh-ts (solitus); faúrth-ts (timidus); mah-ts (possibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (iustus); pah-ts in anda-pah-ts (confideratus); puh-ts in mikil-puh-ts (arrogans); vaúrth-ts in us-vaúrth-ts (confummatus) [leih-ts, hveih-ts?]. —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durah-noh-t (confummatus, perfectus, merus) jun. 239; pēr-ah-t (fulgidus); rēh-t (rectus) krēh-t (ki-rēht, iustus, directus); ki-flah-t (confutatus); flēh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (splendidus); ouka-zorah-t (manifestus). —

agf. bēorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus); torh-t (splendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lēt-tr (levis); rēt-tr (rectus); sât-tr (reconciliatus); pēt-tr (spiffus). —

mhd. rēh-t, ge-rēh-t; ge-flah-t; flēh-t. [? brēh-t f. bērh-t; vorh-t (timidus).] —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-schlach-t; schlech-t; schlich-t [dich-t]. —

nl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-flach-t; flech-t; zacht (lenis). —

β) *zweiter declination,*

ahd. lfh-ti (levis); vūh-ti (madidus). — mhd. dih-te (spiffus), nicht dih-te, da in der oben f. 18. angezogenen Stelle kein falscher reim zu vermuthen ist und noch heute in volksdialekten 207 deich-t f. dich-t gehört wird; lfh-te (levis); dur-nēh-te MS. 2, 184. Trift. 1062; sīh-te MS. 2, 16^a (zu emendieren); viuh-te. — nhd. dich-t; leich-t; feich-t; feuch-t. —

3) *verba*

α) *starker conjugation:* vēh-tan (nr. 460.); vlēh-tan (nr. 461). —

β) *erster schwacher:* goth. and-bah-tjan (ministrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrth-tjan (timere); ga-raih-tjan (dirigere); in-rauh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (persequi); ampah-tan (ministrare); rih-tan (dirigere); fliih-tan (mulcere); vorah-tan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agf. dih-tan (constituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; slih-ten. — [nl. stich-ten; fwich-ten (fedare) amgb. 29^c. —] nhd. rih-ten; ver-nich-ten; rich-ten; schlich-ten; fürch-ten [schmach-ten]. — nl. stich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) *zweiter schwacher conj.* ahd. ah-tôn (confiderare); ki-

durah-noh-tôn (consummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vröh-tôn (mereri) jun. 193. — agf. ge-ftih-tjan (disponere); ge-pëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dichten; befrach-ten; rech-ten (litigare); sich-ten; schlach-ten; trachten etc. —

bemerkung: verschiedene ableitungen h-t haben in das vorstehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. hlah-tar (rifus); toh-tar (filia); truh-tin (dominus); leih-tar (secundinae) agf. lëah-tor (probrum) [f. nachtr.] etc. Sie setzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein hlah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z. b. bei den analogen vorah-tal (timidus) përah-tal (lucidus) bëorh-tm (splendor) das einfachere vorah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet [vgl. 384].

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das -t ist die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, l und h nachfolgen, lassen sie sich bei jedem organ aus der tenuis, media oder spirans der wurzel nachweisen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hröpan, hruoft; skapan, scaft; greipan, grift; hiupan, hüste; giupan, guft; sveipan, sveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; skreiban, scrift; laban, laft; haban, haft; graban, graft und gruft f. 208 gruoft; skaban, scaft; skiuban, skuft; kliuban, chluft; dreiban, trift; sliuban, schlufst; riuban, ryft; sveiban, svifte; sliiban, slist; iban, istuma; kriban, chraft; siban (cribrare), slist.

c) f-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein snift (ningor) von sneivan; vgl. das altn. snifinn, sniofga.

d) f-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blöstreis; beitan, beift (sauerteig, von seiner beißenden, ätzenden kraft); fiutan, flaustr; matan oder mitan, maft (denn sicher hängt es mit dem subst. mats, maz, cibus, zusammen); fatan (oder fisant?), fest.

e) f-t aus wurzelhaftem d und þ: qvipan, quift, quafta (vgl. f. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, aft, zweig); knidan, chnift; hlanan, hlaft; fraþan, fraft-munt?; fadan, föltr.

f) f-t aus wurzelhaftem s: svifan, sviftar; ni-fan, nißt (conservatio); vifan, wift; reifan, ur-rift; geifan, geift; fráifan, fráifstübni; bléfan, pláft; liufan, lufts; leifan, leift; grafan, graft; lifan, list; piufan, piuftri; bafan, baft; kiufan, chuft, áchuft und choft; giufan, guftr; driufan, drufts; friufan, froft. [chafst aus kafi? vgl. rec. von Graffs praep. p. 35; léfa, léftr.]

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raihts; fiukan, faúhts; skakan, scaht (vom durcharbeiten, erschüttern des erdbodens?); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; fiukan, váhti.

b) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dagan, dadhts; dragan, trahta; pligan, pñilt; vigan, gewicht; magan, mahts [f. nachtr.].

i) h-t aus wurzelhaftem h: slahan, slaht und slahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; peihan, dñhti; teihan, ziht; veihan, vaihts; fashvan, ki-siht; fkaiban, ki-sciht; seihan, sihte; hiuhan, ki-huht; pliuhan, fluht; spaiban, spēht.

k) die stämme einiger der angeführten sind unsicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. soll man ast, gast, bast, buht, luht, bāht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder spirans ableiten? täht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich f. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brāht und das nhd. docht neben dacht widersprechen. In chnēht könnte h aus v entsprungen sein, vgl. kniu, chnēo, cnēov, aber altf. knēo, knēohes (1, 636). —

2) geht dem f-t, f-t, h-t noch ein anderer wurzelhafter consonant (und es kann nur liquida oder spirans sein) voraus, so ist das f, f und h der eigentlichen wurzel fremd und scheint selbst ableiterisch. Die hier in betracht kommenden formeln sind *mft, lft, rft, lft, mft, nft, rft, hft, lht, rht*; ich unterscheide

a) die erste ableitung hat sich mit der wurzel so enge verbunden, daß sie ablautend geworden ist; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, ramft; hvilban, hvilftri; hvairban, huurft; pairban, durft; pinfan, dunft; pairfan, durft (zum beweis, daß man auch ahd. früher durfi f. durri gesagt hat); vahfan, vahstus; ahfan, ðhfta; bilgan, gi-bulht; vairkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich solche ablautsformeln, kann sie aber nicht belegen; so scheint mir mahtus (fimus) ahd. mist, mist f. miht*), ein verbum mahtfan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie pairfan f. 71. auf peihan) wahrscheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweist. Nicht anders gehört vahsta (angulus) verlichen mit veihis und wēhsal (lat. vicus, vices) zu einem verlorenen vahfan (nr. 633). Das goth. praffian leite ich von prifian? praffian? und dieses von praban. pērht, zorht begehren ein starkes verbum bairhan, tairhan; faurhts ein fairhan; worft, gramft, galftar, banft (neben banse) runft (neben runs) ein vairfan (später wēren, nr. 429.) grimfan, gilsan, binfan, rinfan? und sind daraus wirrfal, rinnfal (oben f. 107.) zu erklären, wie irrfal aus goth. airzis (ahd. irri, früher irsi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und f (von h weiß ich kein beispiel) *unorganisch* eingefchoben sein, weil sich f gern

*) agf. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox: fuhs); vgl. mix-en (tercorarium) ahd. mist-unnea.

mit m, f mit n verbindet. Dahin gehören chumft, zumft, numft, sumft von qviman, timan, niman, svimman, denn Ulfilas sagt noch numts, nicht numfts, jedoch qvumps, welches für qvumfts stehen könnte, wie im anlautende pl, pr sich mit fl, fr berühren (1, 66.) und svumfl, svumfl. Hier ist schwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, svimpan dazwischen. Beispiele des eingefloßenen f: anft, chunft, prunft, unft, gunft, [munft.] kifpanft, ge-
 210 spinft, gewinft, beginft, gefchwulft von unnan, kunnan, brinnan, spanan, spinnan; vinnan, ginnan, fuillan. Für ein brinfan, viufan, spinfan, ginfan die altnord. brēnfla (combustio) kēnfla (notio) spenfl (fibula), das nl. beginfel (initium) anzuschlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch schwache verba auf -ifōn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ft. im praet. einiger dieser verba). —

3) einige verba haben sogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelassen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ft* und *ht* in folgenden wörtern: kriufan, krufts; liufan, luftus (verschieden von liufan, lufts) brifan, brēstr, brufts; gneifan, gneifti; faifan, ki-vēht; flaitan (? plaitan), ki-vlēht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechslung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß schon lange nicht sehr fühlbar gewesen sein. goth. plauhs, vrōhs, nicht plauhts, vrōhts, wie ahd. vluht, altf. wrōht; dagegen goth. skufts, gaskafts, wo nhd. schopf, mhd. gefchaf (Parc. 77^a Wilh. 2, 113^b). Erst nhd. faft und hūfte (f. huft) wo mhd. faf und huf (goth. hups), faft scheint aber schon im 14. jahrh. aufzukommen, da es schlechte handschriften darbieten. Für das gewöhnliche guft nur einmahl mhd. guf, umgekehrt selten durf f. durft (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agf. þearf. Nhd. fumpf, rōf, lauf statt des ahd. sumft, bruoft, hlouft; spur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläufig; auch agf. hleáþ, altn. hlaup, wie agf. vōþ, mhd. schwankend wuof, wuoft, ruof, ruoft. Die agf. sprache begünstigt das t am wenigsten, sie setzt außer þearf, vōþ, hleáþ auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumft, prunft, tunft, varluft (goth. qvumps, brunfts, fralufts). Doch gilt agf. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. schwanken wohl wúrke und wúrhte wie gewúrke und gewúrhte. Runft, begrift, umbesweif sind mhd. feltner als runs, begrif, umbesweif, hingegen haben sich die comp. mit -schaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, statt des agf. -scaf. Das faft allgemein gültige chnēht, agf. cniht, scheint monf. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehtlich und chnēh, wie für chnez zu lesen sein wird *); in einer stelle O. haben alle hff. knet f. knēht. —

*) vgl. das slav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganische vertauschung des f, s, h untereinander. 211

a) für kumft, -numft : kunft, -nunft, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. schwed. dän. auch komft, altschwed. förnumft. Umgedreht nhd. brunft, brumft f. brunft, vom begattungstrieb des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuft, figenuft (doch nie kuf); so auch tunft und tuft (vapor); find tunft und tunft ein wort?

b) für hd. kraft, luft, stift, haft, graft, brütluft etc. nd. verdorben kracht, lucht, sticht, hacht, gracht, brulocht; so auch nach erfolgtem auswurfe des n für figenuft, figenucht, für soft (statt sanft) socht, sacht, zacht, woher das nhd. adv. sachte (sensim, leniter), ungeachtet sanft geblieben ist; unser nichte (f. nifte) steht neben neffe; sichten (explorare) scheint jedoch nicht das engl. sift (cribrare) sondern mit seihen und seicht verwandt, durchseihen. Das mhd. swiften haben wir aufgegeben und aus dem nd. swiften beschwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorft aus zorht.

c) h und f tauschen am seltensten, doch scheint truft f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrftv (opus) f. vaúrhtv zu stehen; vgl. 1, 416. über foreht und forest. —

6) es muß nunmehr auch bewiesen werden, daß unser ableitendes -t völlig dem lat. -t entspricht, folglich an alter über die lautverschiebung hinausreicht. Die lat. sprache verbindet aber im lippen und kehl laut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die spirans mit dem -t, es stehen daher die lat. p-t, f-t, c-t den deutschen f-t, s-t, h-t parallel [aber cust-os wurde huzd, hort]. Beispiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), scriptus (scrist), neptis (niftila), nuptus; hostis (gasts), festum (fest), hesternus (gistra), haustus, tostus f. torstus (durft), vastus (wuosti), comestus, uftus; rectus (raihts), macte von mactus (mahts), dic-tare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus*), nox, noctis (naht), vectus. Die p, f, c erwachsen aus allen stufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comestus; torreo f. torseo, tostus; uro f. ufo, uftus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zuf. gezogen würde θυγάτηρ θύκτηρ lauten (lith. dukte, dukteries) wie das goth. dauhtar, unzuf. gezogen 212 dugapar, dugadar? svistar ist das slav. sestra, lith. sellü, lat. soror f. solor, ohne ableitungs-t. Denn wie dieses -t nach anm. 4. im deutschen fehlt, kann es auch im lat., daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntspecht) steht. Ausnahmsweise und sehr selten folgt das deutsche st dem gesetze der lautverschiebung, d. h. entspricht lateinischem sd., ein beispiel ist nêst, = nif-

*) Caesar de B. G. 6, 15. Festus, nach Ennius, ein gallisches (deutsches) wort, = servus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampaht: Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

dus, woraus nidus (mit langem i) entsprungen sein muß, slav. gniezdo *).

7) offenbar dürfen die deutschen ft, st, ht nicht aus einer bloßen wohllautsregel erklärt werden, da wenigstens pt und kt wohl lautend und unserer sprache sonst gemäß sind (vgl. die ahd. schwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten sich vielmehr in ft, ht, ganz nach der lautverschiebung pater, fadar, cornu, haurn. Aber das t blieb gefesselt und wurde kein deutsches p, d, wie es, sobald vocale die consonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhap entspricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heißen könnte) und wird erst durch syncope zu liuht, löht. Aus diesem grunde muß die zuf. ziehung der formen magida, ágida, lukids und vielleicht sagids in mahta, aihta, fauhts, fahts in eine sehr frühe zeit gesetzt werden, da späterhin z. b. im schwed. genug kt hervortreten (1, 557.), der Isländer neben tt auch kt zuläßt (ikt, paralytis, gicht; akt, aestimatio etc.) und zwischen st und pt schwankt (1, 313.) wie schon der Gothe zwischen ft und bt (wenn der stamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ft in geschepfde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita mōsta, vīsta (vīssa), daūrsta, káupafta, óhta, mahta, aihta, páurfta, onfta, chonfta, pigunfta, farnunfta etc. (1, 853. 883. etc.) stimmen genau zu der entwickelten lehre vom ft, st, ht. Obgleich im goth. [nur kunþa und demgemäß im ahd.] noch onda, konda gelten, beweist doch das subst. anfta daß das ahd. onfta, chonfta etc. längst begründet war; unft (procella) altf. uft verhält sich zu unda (fluctus) altf. uthia, agf. yð, altn. unn, wie chunft, kuft zu chund, kuth, kunnr. Unorganisch folgen der analogie das nhd. gewinnft oder das nnl. fangft, verlangft.

9) ob sich alle -ft in f-t auflösen und keine organische ab-
213 leitung *st* anzunehmen ist? untersuche ich unten beim ST. Die nhd. ernst, dienst, herbft, hengft, angft, obft haben freilich das ansehen, als seien sie mit dunft etc. in eine reihe zu stellen.

II. T. = ahd. Z.

hier müssen die drei vorstehenden vocale unterschieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen ist, härteres z, wenn er vorsteht, weicherer z, in gewissen wörtern sogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat sich aber im goth. schwachen verbo, im ahd. und agf. hin und wieder häufiger erhalten.

*) vgl. litth. lisdas (lett. līda) f. nīdas, wie lakstingala f. nakstingala (nahtigala).

1) *substantiva*,

a) *starke masculina*, goth. *svul-ts* (mors), wovon indeßten nur der dat. *svulta* zu belegen ist; nach dritter decl. *kin-tus* (*κιντῦς*, quadrans, vgl. lith. *keturi*, quatuor). — ahd. *klan-z* (vitor); *pal-z* (paean?) [f. nachtr.] monf. 362. 364. sonst flor. 983^a *bal-z* (balthens); *pol-z* (puls) monf. 322; *farz* (arabs) oder *iar-az?* beleglich der pl. *ser-zi* monf. 398. schwache fg. *ser-zo* monf. 333; *stur-z*, nur in *avar-stur-z* (febris recidiva) monf. 386. 394; *vil-z* (matta, sagum) K. 52^a monf. 383.; *wil-z* (veletabus) pl. *wil-zi*. [f. nachtr. Pleccateshēm bei Pertz 2, 388 setzt ein nomen *plecc-at* oder *plecc-ati*, ahd. -azi voraus; vgl. agf. *blicette*.] — agf. *bel-t* (baltheus); *bol-t* (catapulta); [f. nachtr.]; *dyn-t* (ictus); *en-t* (gigas); *fil-t*; *an-fil-t* (incus); *flin-t* (flex); *gyl-t* (debitum); *mun-t* (mons); *stēor-t* (cauda); *svyl-t* (mors). — altn. *göl-tr* (verres); *kan-tr* (ora, margo); *krēm-tr* (vox crepera); *snēr-tr* (tactus); *skol-tr* (rostrum); *stēr-tr* (cauda equi); *sul-tr* (fames); *ym-tr* (rumor evulgatus) [Sur-tr n. pr.]. — mhd. *bol-z* (catapulta); *glan-z*; *kan-z* (margo?) nur in *kanz-wagen* Nib. Trift.; *kēl-z* (superbia) Geo. 19^b Herb. 49^a; *kran-z*; *mēr-z* (gemma? res pretiosa?) Mar. 125. Geo. 2761. muf. 1, 70; *schran-z* (rima) Barl. 75; *snar-z* (phantasma?) roseng. 2^b amgb. 2^a; *spran-z* (fragrantia); *stur-z* (lapsus); *swan-z* (saltatio); *tan-z* Parc. 153^b; *vil-z*; *wur-z*. [sim-er (basis, nach Böckh von *κυμαίων*) bim-er (pumex)] — nhd. *bol-z*; *pil-z*; *fal-z*; *fil-z*; *fur-z*; *glan-z*; *kran-z*; *schmer-z*; *schmel-z*; *schwan-z*; *stol-z*; *stun-z*; *stur-z*; *tan-z*. [f. nachtr.; mein knab-atz! (knabe) Garg. 95^a 101^a] —

β) *starke feminina*,

goth. *vaúr-ts* (radix) versch. von *aúr-ts* (olus, herba) das nur im comp. *aúr-ti-gards* (hortus) vorkommt. — ahd. scheint *wur-za* (radix) J. 342. unterschieden von *wur-z* (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erster decl. auch *wal-za* (pedica, deliberatio) monf. 336. 338. — agf. *vyr-t* (herba olus); *vēar-t* (verruca) oder schwach 214 *vēar-te?* — altn. *álf-t* (cygnus); *ur-t* (herba). [for-at n. pr. f. Fornaldarf. 2, 127. 128; die weibl. flusnamen *kōrm-t*, *ōrm-t* Sæm. 43^b Sn. 18. örmt = wormaz? wormuz?] — mhd. *wur-z* (herba) Parc. 117^a 154^b Barl. 107. troj. 137^c neben *wir-z* (aroma) troj. 79^b schm. 1813. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. *worm-az* (vornatia) mhd. *worm-er*, nhd. *worm-s* (f. worm-ß), wenn man an der deutlichkeit dieses worts keinen anstoß nimmt. —

γ) *starke neutra*,

goth. *sal-t* (sal). — ahd. *har-z* (bitumen) jun. 173. doc. 218^a; *bol-z* (lignum); *mal-z* (polenta); *sal-z*; [fmar-z (liquamen) Diut. 2, 187; *char-z* (stappa) 2, 313^b; oder beide mafe.?] das a behalten; *op-az* (pomum) und *lamb-az* (sabbatum). — agf. *bol-t*; *mäl-t*; *fäl-t*; und mit bleibendem vocal *of-ät* (pomum). — altn. *blak-t* (palpitatio); *flim-t* (calumnia); *gan-t* (ludificatio); *glym-t*

(insultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (silva); mal-t; sal-t; snök-t (singultus) [kiam-t (motio maxillarum). — dän. glim-t; skim-t.] — mhd. har-z; hol-z; mal-z; sal-z; smal-z; mit bleibendem vocal ob-*ez*: lobez schm. 335; samb-*ez-tac*. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; sal-z; schmal-z; aber ob-*st* statt ob-*s*, ob-*ß*, und sam-*s-tag* st. sam-*ß-tag*. —

δ) *starke neutra auf -ati,*

ahd. mil-zi (splen); êr-*ezi* (aes) jun. 290 [in êrezi das ê noch nicht gewis, vgl. das mhd. êrze: hêrze und das ahd. arizi (not. ad p. 220)]; himil-*ezi* (laquear) monf. 328; mahal-*ezi* (causa) monf. 366. 376. verkürzt mahal-*zi* doc. 224^b [f. nachtr.]; die unumgelautete form wäre êr-*azi*, himil-*azi*, mahal-*azi*?; steht auch filg-*izzi* (piscatio) O. II. 7, 152. V. 13, 2. f. filg-*azzi* (strengahd. visc-*azi*)? oder ist das i keine assimilation? und haben alle diese vielleicht -*azi*? f. unten beim schwachen verbo. — agf. bärn-*ete* (combustio); lig-*ete* (fulmen); mil-*te* (lien); rêv-*ete* (remigium, navigatio). — [altfrief. thet hên-*ete* (gebeinze) Af. p. 274. —] altn. bel-*ti* (zona); mil-*ti* (lien). — mhd. ge-hil-*ze* (capulus) En. 44^a; ge-himel-*ze* Flore 32^a En. 71^b [f. nachtr.]; êr-*ze* (f. êrze) Geo. 40^a schm. 375. muf. 1, 70; mil-*ze* (lien); ge-smil-*ze* En. 44^a; ge-reg-*eze* (? Schilter 354^b); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-*ftein-ze*, ge-*bein-ze*, ge-*ding-ze* u. a. [f. nachtr. — mnd. bergh-*ete* Detm. 1, 86. 92. 309. 338; wurm-*ete* 1, 310; sper-*ete* 1, 315; undeer-*te* 1, 167.] — nhd. er-*z*, ge-höl-*z*, aber nur noch in volksdialecten: himmel-*ze*, ge-bein-*ze*, ge-thier-*ze* [gedierzehe weisth. 2, 533; geding-*ze* bündinger weisth.; gejag-*etze*, gehund-*etze* Arnsb. urk. 1133] etc. mil-*z* ist weiblich. —

ε) *schwache masculina,*

goth. aúr-*tja* (hortulanus). — ahd. man-*zo* (uber) T. 58, 2. (f. mam-*zo*?) [f. nachtr.]; pan-*zo*, pen-*zo* (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teister-bant etc. wohnt?) eli-ben-*zo* (alienigena?) O. III. 18, 28. [gan-*azzo* (anser) zwetl. 112^a; chrêp-*azo* (cancer).] — agf. hil-*ta* (capulus); hun-*ta* (venator); mit vocal âm-*eta*, âm-*etta* (otium) Boet. 116. 127. [f. nachtr.] — altn. frum-*ti* (clunus); gal-*ti* (majalis); hial-*ti* (gladius); bol-*ti* (ferrea compes) [gan-*ti* (scurra); Jam-*ti* (incola Jemtiae) Ol. helg. 215 c. 151.] — mhd. blik-*ze* (fulgur) MS. 2, 166^b; mër-*ze* nicht mer-*ze* (mensis martius); fuuf-*ze* (zuweilen noch fuuf-*te*, suspirium): smër-*ze* (dolor); tër-*ze* (terciolus, genus falconis); vël-*ze* (stria) troj. 73^a Oberl. 1715. (schwerlich finen f. finem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. schmer-*z*. —

ζ) *schwache feminina,*

ahd. kal-*za*, gal-*za* (fucula) trev. 11^a; min-*za* (mentha); phlan-*za* (planta); smër-*za* (dolor); spël-*za* (frumenti genus); sul-*za* (muria) monf. 400. [splin-*za* (pessulus)? bonn. 24; crep-*azun* (locustae) vocab. sgall. hierher?] — agf. gil-*te* (fucula); min-*te*; plan-*te* [gil-*ta* (scropha)]. — altn. heim-*ta* (postulatio); kel-*ta*, kôl-*ta*

(*sinus, gremium*). — mhd. hōl-ze (*capulus*) troj. 73^a MS. 2, 58^a; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (*ruga*) Barl. 32, 20. run-sche?; sprin-ze (*festuca**) schan-ze MS. 1, 153^a; war-ze (*verruca*). — mhd. lan-ze; lef-ze (*unorg. f. lef-se*); min-ze; pflan-ze; stel-ze; sil-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *schwache neutra* goth. hair-tô; ahd. hēr-za; agf. hēor-te; altn. hiarta; mhd. hēr-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva,*

goth. hal-ts (*claudus*); háuh-hair-ts (Tit. 1, 7.); svar-ts (*niger*). — ahd. chur-z (*brevis*); hal-z (*claudus*); kan-z (*integer*) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (*splendidus*) monf. 350; scur-z (*brevis*) K. 51^b; suar-z (*niger*); [f. nachtr.] den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hērap-az (*mediocris*) monf. 355, dem ein agf. hēorf-t, altn. hiōrf-tr entsprechen würden, die sich aber nicht finden**). — agf. hēal-t (*claudus*); scēor-t (*brevis*); smol-t (*serenus*) altf. smul-t; stun-t (*hebes*); svēar-t (*niger*); tēar-t (*asper*); sine-vēal-t (*rotundus*). — altn. fir-tr (*iratus*); mal-tr (*marcidus*); stol-tr (*superbus*) svar-tr. — mhd. gan-z; glanz-z; hal-z; kur-z; lēr-z, lur-z (*sinister*); stol-z; swar-z. — nhd. gan-z; kur-z; stol-z; schwar-z***). —

3) *verba,*

α) *starker conjugation*: svil-tan (nr. 349); mil-tan, smil-tan (nr. 380); stin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); snēr-ta (nr. 440); air-tan (nr. 617); vair-tan (nr. 618). Es sind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben f. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus gleitan (nr. 148) durch einschlebung des n †) entspringt, wird auch ein sprintan ahd. sprinzan (findi) nr. 594^b anzusetzen sein, dessen quelle spreitan, ahd. sprizan (nr. 503^b) wäre. Von ersterm stammt spranz (*fissura*) und

216

*) man könnte zwar Geo. 35^b sprinzen : glinzen in sprizen : gilzen ändern; allein wegen spranz und glanz muß auch jene form behauptet werden (f. her-nach die starken verba dieser form).

***) hēra-paz durch ein compositum, aus dem adv. besser-her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, propius) zu deuten, hat wider sich, daß sonst aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapazari (*mediocritas*) monf. 377. 380. ja, daß das adv. selbst nicht hēra-paz lautet, sondern hērapaziro (*mediocriter*) monf. 383.

****) hat es ein ahd. adj. ein-azēr (*singulus*) gegeben? kann es aus dem adv. ein-azun, ein-ezun (*summatim*) ein-izen O. III. 22, 23, ein-izis N. 50, 5. [sinacem (*gradatim*) Diut. 1, 234. zeinizen stucchen. Diut. 3, 46.] gefolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber selten, Trift. 19450; nhd. ein-zeln sehr gebräuchlich. [winzig zu wēnec? für wēnzeg; wie einzeg zu einzeg?]

†) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weise aus einfacheren stämmen hervorgehen (welches oben f. 71. nicht hinlänglich auseinander gesetzt ist): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender conf. zu, wie in svindan, oder es wird ein noch räthselhaftes n eingeschaltet, wie in glintan, sprintan. Hieraus folgt, daß in solchen und vielleicht in allen fällen des nt, nz, das t, z nur scheinbar zur ableitung gehöre, da es gerade wurzelhaft ist. Bei weiterer unterforschung sind daher diese formen wegzulassen.

sprinze (*testuca*) von letzterm das gleichbedeutige spritze. Auf gleiche weise verwandt scheinen mir kranz (*corona*) und kreiz (*circulus*) von den *verbis* krizen (nr. 503^c) und krinzen (nr. 594^e). [zwinzen vgl. 1, 984. 3, 732.] Die *sublt.* vilz, vëlze, samt dem schwachen velzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581^b) und wahrscheinlich berühren sich auch halz (*claudus*) hëlze (*capulus*) mit holz (*materies, lignum*) in hëlzen, halz (nr. 581^c) u. a. m. *filtan* neben *faltan* ist f. 74. vermuthet worden; *smërzan, smarz* (nr. 618^b) läßt sich noch mhd. beweisen, in Eckenausfahrt steht der ablaut; von këlzen (*superbire*) MS. 2, 58^a kann ich noch kein kalz beibringen. —

β) *schwache verba erster conjugation*; hier unterscheide ich solche die das -t (-z) schon im starken verbo oder nomen haben, von den *intensivis*, die es erst in dieser verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorstehenden vocal dulden:

a) goth. *val-tjan.* — ahd. *hel-zan* (*debilitare*); *smel-zan* (*liquefacere*); *stur-zan*; *wel-zan.* [f. nachtr.] — altn. *fir-ta* (*bilem movere*). — mhd. *er-gen-zen* troj. 130^a; *glen-zen* troj. 92^a; *hel-zen*; *lür-zen*; *kür-zen*; *pël-zen* Vrib. 6824. 6827; *schren-zen* (*findere*); *schür-zen*; *smël-zen*; *stür-zen*; *swen-zen*; *swër-zen*; *vel-zen* troj. 23^a; *wel-zen*; *wür-zen.* — [mnd. *drin-ten* (*intumescere*) Diut. 2, 220. —] nhd. *er-gän-zen*; *glän-zen*; *kür-zen*; *schür-zen*; *schmel-zen*; *stür-zen*; *schwän-zen*; *schwär-zen*; *wäl-zen*; *wür-zen.* —

b) *intensiva auf atjan,*
 goth. nur *läuh-atjan* (*ἀσπάπτειν*), es wird viele andere gegeben haben [f. nachtr.; *fvôg-atjan* (*inspirare*) II Cor. 5, 24; *ahm-atjan* (*spirare*) aus *ahmateins* zu folgern.] — Daß im ahd. der organische ableitungsvocal a sei, fehlerhaft i dafür geschrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus dem unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oestreich. volkssprache. Ich werde darum in den folgenden beispielen durchgehends a setzen, auch wenn die belege i (oder geschwächtes e) bieten sollten. Bedenklicher ist das z oder z. Bei J. kommt keins dieser wörter vor, sonst würde seine schreibung zff und tz entscheiden. Für z streitet die analogie von *opaz, sambaz* und des freilich auch nur muthmaßlich angenommenen *himilazi, mahalazi, hërapazari.* Scheint das z erst durch ausfall des a zu entspringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht *azan* an 1) weil *-azan* aus goth. *atjan* folgt, wie *fezan* aus *fatjan*; 2) weil im agf. häufig mit gemination geschrieben wird *-ettan*; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal *-azen, -izen* (*-atzen, -itzen*) und nicht *-aßen, -ißen* gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) sind: *an-azan* (*incitare*) von der praep. *ana* gebildet, jun. 183. monf. 362. 364. 365. 368. 403. *blaf* 8^b hymn. mat., praet. *anazita,*

anazta, imp. anazi, affim. anizi, weitere ableitungen: anazâri (instigator) monf. 362. 378. anazunga (instinctus) ibid. 380. 388.; âtm-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (salutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) call. 855^b; ki-jâ-zan (consentire) f. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan?*) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214^b; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubiliatio, jauchzung) misc. 1, 27; krim-azan, krêm-azan (fremere, rugire) genau zu unterscheiden von krim-ifôn (faevire), ersteres agf. grim-etan, letzteres grim-fjan, indessen gestehe ich, daß krêmazan, kremizan nicht zu belegen ist, sondern alle quellen kremizôn**) zeigen: cremizôn hrab. 964^b cremizôntêr (expostulans) monf. 319. doc. 207^b cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen fogar nicht â, sondern e (das a durch das i in izôn 218 umgelautet) anzunehmen scheint?; krocc-azan (crocitare) monf. 382; leid-azan (detestari) monf. 347. T. 188, 5.; lih-azan (fingere, simulare) T. 228, 1; lôh-azan (micare, flavescere) doc. 223^b, mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire) doc. 226^a; naph-azan (dormitare) doc. 226^a; T. 146.; plëcch-azan (micare) jun. 178; reff-azan (eructare) hrab. 962^b ir-ropfzen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-æzen T. 74, 1.; rûn-azan (mullitare) doc. 232^a jun. 213. rûn-azâri (sufurro); sêr-azan (dolere) K. 23^a sêr-azan (parturire) monf. 336. 355. sêr-ezi (dole) monf. 344.; flak-azan (plaudere) monf. 337.; floph-azan (vagari) floph-ezâri (circumcellio) doc. 235^a; top-azan (furere) topazunga (deliramentum) doc. 239^a; tropf-azan (stillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monf. 326; vlocch-azan (volitare) monf. 409. stehet vlogor-azan?; vnêfc-azan (singultire) doc. 211^b vielleicht vnêh-azan zu lesen?; ki-vuol-azan (attractare) jun. 193.; wâr-azan (adferere) doc. 242^b; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monf. 332. 351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. [f. nachtr.; hëfk-azan (singultire) Diut. 1, 509^b nêfc-azan 1, 533^a (? hnêfc-azan); dach-azan (loben, brennen) Graff 5, 123; narr-izan (apostatare) Diut. 2, 184; suacha-zenti (criipatus?) Diut. 2, 339^a; tall-azan (palpare) Graff 5, 397; torr-ezit? fr. or. 2, 1004^b; tumb-izen (desipere) herrad. 199^a; ûf wan-izen (librare) Diut. 2, 187.] — Agf. mit behaltne[m] vocal *-etan* oder *-ettan*. (früher vielleicht *-âtan*?) âm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher âm-tjan; and-etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichsam entgegen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitate); crac-etan (crocitare); dop-etan (merfare); drop-etan (stillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan,

*) schwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jêhen (affirmare) zusammen, denn jêhe lautet auch goth. ja, dieses aber âikan.

**) auch agf. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetede, offenbar nach zweiter conj.

grēm-etan (fremere); haf-etan (plaudere); hâl-etan (salutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum assignare); hleáp-etan (exfilire); hop-etan (altare); lâð-etan (deterari); ge-lic-etan (simulare); on-etan (properare, festinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; rāfc-etan (stridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); spig-etan (spuere); sporn-etan (calcitrare); stomm-etan (balbutire); svor-etan (anhelare). [f. nachtr.] — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (insultare); heim-ta (recuperare, postulare); hen-ta (prodesse); já-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); skem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von skammr); ym-ta (lusurrare). — [Dän. glim-te = glimre; skim-te (schimmern); ym-te (opinari); skjem-te (jocari); bron-te (gloriar).] — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem subst. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen (tuiffare) Parc. 178^c; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234^b [Mone 4, 219 370. kach-zen Renn. 12480]; ir-zen Parc. 178^c; pfûch-zen Vrfb. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178^a vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178^a MS. 1, 88^a, vlag-zen MS. 234^b; wûch-zen (jubilare) Herb. 117^b. [woch-zen Lampr. Alex. 4638. wuch-ezen myft. 247, 21. f. nachtr. naf-zen Mart. 60^b; wak-zen Helbl. 15, 435; wiph-izen Rauch 1, 198; zifp-itzen Helbl. 4, 374.] — nhd. oft mit unorganischem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen) [dauzen Garg. 29^a]; duk-zen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen [ver-hun-zen, wofür Lauremberg 81 verhundaten: laten. verhundzen Alpenburg tir. sagen 158. hund-taufzen Ingolft. 1609. 75. 84.]; jauch-zen; ihr-zen; kräch-zen; lech-zen; muk-zen (f. muk-zen); schluch-zen; schmat-zen (f. schmak-zen?); fie-zen. [vgl. feuf-zen; bef-zen (latrare); gachfen f. gach-zen (ackermann p. 13.); gib-zen (mutire) Dafyp. 146^a 341^b; gig-zen 341^b; pfuch-zen (von katzen); schnal-zen; win-zen, aus winzer zu folgern? kaum. Spreng in der Ilias hat oft knal-zen 528^b 545^a (knallen) spür-zen 548^a (spuere).] Die volkssprache besitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) [vgl. altn. geyja] spei-zen (spuere); namentlich die bairische, und zwar ohne umlaut und mit erhaltenem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuer-zen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmegezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muck-ezen; naff-ezen (dormitare) [H. Sachs II. 4, 92^c natzen]; nach-zen; pfuch-ezen; pip-ezen; scharr-ezen; schnupf-ezen; starr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die östreichische braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnech-azen (lufpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) [fair-azen (feuer sprühen); funk-azen; tren-zen Schm. 1, 497; Höfer hat noch: bag-itzen, brog-itzen, fem-erzen, fien-zen, flaug-itzen, flott-erzen, fank-itzen, gig-etzen, glunk-itzen,

tock-itzen] etc. [Hierher schmarotzen?] — nnl. und engl. keine solcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bælcetan), deren auch die niederdeutschen volkssprachen ganz zu entbehren scheinen. —

γ) *schwache verba zweiter conjugation.*

ahd. fal-zôn (faltare) T. 64, 12. [gl. bonn. 23, 39; chel-zôn? (orare) chelzuntiu, orans Diut. 2, 342^b] — agf. hun-tjan (venari)*); fal-tjan (faltare); tēal-tjan (vacillare). — altn. scheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie gan-ta, blak-ta [gar-ta (rodere)] etc., schon des mangelnden umlauts halben, dieser conj. zu folgen. — mhd. swan-zen Parc. 163^a. [smun-zen (schmunzeln) Diut. 1, 352. 379.] — nhd. fal-zen; pfal-zen; fal-zen (fale condire); schmal-zen; schnal-zen; er-schwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von beschränktem umfange, goth. die fremdscheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); [stiv-iti (tolerantia)] ob der schwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iz (offenbar fußvogel, der auf der elbe, slav. labe wohnt, vgl. vorhin f. 185.) jun. 200. doc. 201^b mafc. oder fem.? [zu 1, 615; f. nachtr.] für jenes das slav. lab-ud, mhd. der elb-ez Ben. 125. und schweiz. der öl-b-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. älf-t, älp-t, gen. älf-tar, weiblich, auch scheint das agf. ylf-et, ylf-ete weiblich,²²⁰ da Lye die unbelegte form ilf-etu beibringt. Auch bei churp-iz (cucumis) jun. 186. schwankt das geschlecht, gl. monf. 322. 329. geben den pl. churpizâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1, 723.) also mafc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iß stimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blas. 61^a trev. 21^a wildiu kurb-iz (colocynthis); agf. cyrf-ät. Beov. 19. steht ein mir dunkles agf. eol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iz (cancer) trev. 13^b; mhd. kreb-ez, nhd. kreb-s (f. krebb) nnl. krev-et, ist von einem verlorenen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agf. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der schm. krëbz : lëbz reimt; das franz. ecreviffe, ecrevice scheint aus dem hochd. entlehnt. Lateinisches ursprungs sind dagegen pum-iz (pumex) nhd. entstellt in bim-s (f. büm-ß); pul-iz (boletus) blas. 61^b trev. 21^a; phiph-iz (pituita) trev. 71^b nhd. püpf-s, pip-s; mhd. pëll-ez (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutsch sind die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agf. myn-et; und kal-izja (caligae, tibialia) K. 51^b, wofür mhd. kol-ze Parc. 163^b Wilh. 2, 133^b, nach dem rom. calezon, chauffon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, scheint aus dem slav. krajina, graniza. Ueber araw-iz, araw-iz, araw-eiz? hernach beim -eiz.

*) ein der agf. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. (wozu vielmehr das agf. huð, ahd. hunda, captura, gehört) vermengt; Boet. 168^a stehet ge-hentan (capere, praetendere).

Andere fälle der ableitung *-it*, *-iz* sind nicht zu beweisen, für *-az* schreiben spätere denkmähler häufig *-iz*, z. b. *trev. 16^a ob-iz* (*pomum*). Vielleicht gehört das f. 214. angeführte *fiſgizi* zu der ableitung *-iz*; aber wohin gehören die agf. *þéov-et* (*servitus*) *fréót* (*libertas*) f. *fréov-et*? [— S. nachtr. Ahd. *ar-izi*, *aerizzi*, *ariz* (*rudus*, *de metallis squalidis*) *Diut. 2*, 320^a *arizce* (*rudere*) 331^b *arize* 332^a *aruz* (*ruđer* f. *rudus*) 332^a; *chamb-iz* (*nhd. kembs*) n. *oppidi* (*campiduna*) *Neug. nr. 21* (a. 757). — Agf. *rým-ete* (*locus*) *tô êcum rýmete* *Kemble 5*, 331; *lig-ete* (*fulgur*); *on-æi-ete* (*fulgur*); *þyrn-ete* (*spinetum*) *Mone 2375*; *bárn-ette* (*caumate*) *ibid. 3755*; *gell-et* (*canthara*, *poculum*) vgl. *gillo gello* bei *Iſid.* und *Papias*. — *Nhd. ilt-iß* (*viverra*) *Daſyp.* —]

[UT] wieder nur einige substantiva. Ein goth. *hair-uts* (*cervus*) vermthe ich nach dem ahd. *hir-uz* *jun. 199*. altf. *hir-ut*, *hir-et* gl. *lipf. agf. hëor-ot*, *altn. hiör-tr*, *mhd. hir-z*, später *hir-z* (*Fifchart hir-tz*) *nhd. hir-ſch* (f. *hir-ß*), *engl. har-t*. *horn-uz* (*orabro*) *trev. 15^a* mit dem pl. *hornuzâ* *jun. 226*. oder *hornuzi* *doc. 219^b?* *jun. 176*. *horn-az* f. *horn-uzi?* agf. *hyrn-et*, *engl. horn-et*, *mhd. der horn-uz* *Iw. 207*. (f. *horn-ez*) [*? horn-uz*, denn *Daſyp. 277^b hurnauß*] *nhd. die horn-iß*. *pin-uz* (*juncus*) *T. 212*, 7. 214, 2, *zweil. 129^a*, *mhd. der bin-z* *Parc. 20^b 133^a* *Geo. 56^b*, *nhd. die bin-ſe* (f. *bin-ße*), *engl. ben-t*. agf. *gan-ot* (*fulica*) *engl. gan-et*, mangelt den übrigen dialecten. [*eof-ot*, *eofet*, *gen. -etes* (*culpa*); *sveof-ot* (*somnus*) *Beov. und cod. ex.*] ahd. *trib-uz* (*tributum*) *T. 194*, 2. iſt nach dem latein, *nhd. tri-²²¹büt*; auch *pip-oz* (*artemiſia*) *blaf. 55^b* *trev. 18^a* *nhd. beif-uß*, in welchem man irrthümlich ein comp. *beifuß* erblickte, ſcheint undeutſch. *Lye* hat *äleputa* (*capito*)? vielleicht *äler-uta*? *nhd. elr-itze* (*phoxinus*) *Popowitſch p. 106.* — ¹⁾

[AIT] dieſe noch problematiſche ableitung ſtützt ſich bloß auf wenige wörter. Das erſte derſelben iſt ahd. *am-eiza* (*formica*) *trev. 12^a* und *mhd. im reim auf reizen*, *eizen* *Parc. 99^a* *Conr. vor Wigal. LXIII.* *am-eize*, pl. *ameizen*, ſeltner im reim auf *weiz* *MS. 2*, 166^a *am-eiz* [*anmeiz* *liederf. 3*, 336], *nhd. am-eiſe* (f. *am-eiße*); agf. *äm-ete*, *äm-ette*, *gen. äm-ettan*; *engl. emm-et*. Den anlautenden vocal habe ich f. 88. kurz angenommen, weil mir das *altn. ami* (*moleſtia*), das agf. *äm-eta* (*otium*) *äm-etan*, *äm-tjan* (*vacare a labore*) *äm-ettig* (*otioſus*, *vacuus*) *engl. emp-ty*,

¹⁾ [EET] goth. *az-êts* (*jucundas*, *facilis*) vgl. *franz. aisé*, *engl. eaſy*. — [EIT] goth. *ak-eit*. — [UUT] *mal. ſouv-ût* *Maerk. 2*, 323. 348; *mal. ſouv-uit*.

das ahd. em-azfo (jugis, affiduus, frequens) nhd. em-fig (f. em-fig) damit verwandt zu sein scheinen [f. nachtr.]. Denn da sich em-izic findet, mag e das umgelautete kurze a sein. Der ameise gebührt der name des arbeitenden thiers, das sprichwort geht von bienenfließ wie von ameisenfließ. Hat es ein verlor-nes ahd. subst. am-azo, em-izjo (otium, negotium), wie im agf. am-etta, gegeben, so wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiza) davon unterschieden. Volksdialecte zeigen indessen om-eiß [Garg. 195^b aumeiße, vgl. schweiz. humbeiß, lombeiß Stald. 2, 523. 524], welches auf am-eize mit langem vocal schließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt sind, hat iman, am, amun, wonach kurzer oder langer vocal in unserm wort be- stehen kann, nichts widersprechendes *). — Das zweite wort dieser ableitung ist weiter ausgebreitet und schon im goth. nach- zuweisen. agl-aitēi (ἀσέλγεια, luxuria, fastus) Marc. 7, 22. scheint mit aglus verwandt (oben f. 104., also mehrfache ableitung agl-ait-ei) eigentlich studium, solertia zu bedeuten; jenes subst. setzt ein adj. agl-aitis (instans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-ait-gastalds (ἀσχροπερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eizi (folers, sagax) O. III. 10, 53., weder akaleizi, noch weniger akaleiz, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger ist das adv. akal-eizo (studiose) akal-eizôr (studiosus) monf. 351. 353. 222 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das subst. fem. akal-eizî (importunitas) doc. 201^a (aestus, agilitas) monf. 342. 390. 392, doch O. scheint ein neutr. (oder masc.) agal-eizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum schwankt zwischen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68^d 70^a; En. 9^a; Herb. 67^a 108^a; nicht bei andern und später ausgestorben. Agf. und altn. keine spur, wohl aber altf. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.) — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (pisum) monf. 327. wofür aber 413. araw-iz oder araw-iz ge- lesen wird; altwestph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der seltenheit wegen haßete (wie in ameise, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectischen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die schriftsprache hat erb-fe. — [f. nachtr. Goth. Arg-ait Jornand c. 17 (Först. 1, 124). —] Die mhd. -eiz in romanischen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kar- deiz, matribleiz, secureiz etc. gehen uns nichts an.

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eize, sondern ameiza anzunehmen, von meizan (secare)? entw. das gelenkige, eingeschnittene thier (insectum, εντο- μων) vgl. Parc. 12181, oder das einfressende? doch warum agf. ametta, nicht amesta?

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd. z).

a) diesem t entspricht eigentlich lateinisches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (fl. srdze) mit hairtô; quadrans mit kintus; πέδω mit fairta; [f. nachtr.:] lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht Itolidus mit stolt; um vaürts, aürts und radix zuf. zustellen muß man aber annehmen, daß das r versetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen ist, im altn. finden sich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt*, *nt*, *rt* beibehalten, kein deutsches *lp*, *np*, *rp* angenommen: agf. saltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit saltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenso das flav. smrt (mors) mit smœorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, st, ht zu beurtheilen sein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verschoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: salzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, smërza wiewohl schwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und selbst für churz galt ein früheres ahd. churt. Diese lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie stehen den echtdeutschen lt, nt, rt (salt, glintan, hairtô) gleich, 223 insofern sie ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, insofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entsprechen, sondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutsche nt, die sich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), sinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, sint-vluot*) vgl. über sinteins vorhin f. 176.

c) hält man die f. 217. 218. verzeichneten intensiva zu ähnlichen lateinischen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muff-itare, haef-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (st. volv-itare) palp-itare etc.; so scheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in salzôn, phlanza, churz. Selbst einzelne wörter stimmen zu den lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. winizäri oder winizurilo (nhd. winzer, dialectisch weinzierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine consonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverschiebung störet; ist das lat. t organisch, so sollte im goth. þ, im ahd. d stehen. Griechische frequentativa haben -ζειν: ῥιππ-άζειν, στεν-άζειν, γενει-άζειν, βλιμ-άζειν; βαπτ-ίζειν, βλεφαρ-ίζειν, κακ-ίζειν, αἰτ-ίζειν; ἐρπ-ύζειν etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte sprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. ἄλς, ἄλός, sal mit sal-t, ὕλη mit hol-t. In

*) ewige, große flut, woraus man später sünd-flut misgegriffen hat; goth. sint-âôðus?

diesem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben sowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung sein. In horn-uz erscheint aber die ableitung unentbehrlich: das mit dem horn oder stachel gewaffnete thier (corn-utus?).

e) wechsel des t (z) mit anderen consonanten: selten mit der spirans f, doch lautet das agf. flin-t (filex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-z); später mischen sich wohl die verba -azan mit denen auf -iðn. Nhd. gehen z und f über in sch: hir-sch, herschen, doch scheint schon mhd. run-sche f. run-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der stelle unferes t (z): fil-va (fyl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uz, wal-zu.

f) wechsel der vorstehenden vocale: agf. þéov-ot, neben þéov-et (d. i. -ët?) oder þéov-ete (? ahd. diuw-izi, wie fisc-izi); 224 ahd. horn-uz, nhd. horn-iß. Nicht anders slav. lab-ed und lab-ud (elp-iz).

g) ableiterisches -t (z), unmittelbar nach langem wurzelvocal [z. b. blôtan, pluozan] wage ich nicht nachzuweisen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterschied zwischen d und þ.

Regel ist goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber sie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden stufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu sondern. Denn schon im goth. beginnen d und þ zu schwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voransteht, *pflegt* der nom. sg. -þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen casus hingen, denen flexion hinzutritt, -d zu haben, z. b. sēþs, sēðáis; liuhþ, liuhadís; doch nicht immer, man liest auch sēðs, sēð, stads, stad etc. und piuþa (bono), piuþeigs, piuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, so scheiden sich d und þ reinlicher. Welches von beiden ist aber in allen wörtern, wo sie wechseln, für *organisch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundsatz folgt aus dem gesetzte der lautverschiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer constituirten mundart wiederum, dem gange der sprache vorausgehend, in d übergehen. Hätte ich diesen wichtigen satz schon im ersten theile erkannt, so würde ich dem goth. schwachen part. kein d zugeschrieben haben, das

*) man hüte sich, diesen wechsel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. ist sēþs organisch, sēðáis unorganisch, im mhd. umgekehrt tót unorganisch, tódes organisch (außer wo sich falsche media eingeschlichen hat, wie in brant, brandes etc.).

anslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ ist das organische und d die verschiebung, ja selbst dem schwachen praet. scheint eigentlich þ statt d zuständig? Theil 2, 10. note *** stellt das richtige auf, davon sind seite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verschiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert fapan und nr. 545. stuban, da im goth. faps, staps erscheint, lautverschoben aber 225 fadrein und stads. Das d muß sich freilich sehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen festgesetzt haben, denn im agf. zeigt sich da, wo goth. þ und d schwanken, entschieden d und kein ð, nicht weniger im ahd. t und kein d. So stehet z. b. für goth. lēps (fatio) agf. sæd, ahd. sāt, statt der organischen formen agf. læð, ahd. sād. Die richtigkeit meiner ansicht bestätigt sehr einleuchtend das griechische und lateinische. Wäre nämlich das ahd. t, agf. d in dergleichen formen organisch, so entspräche ihm ein gr. θ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein agf. ð und ahd. d folgt. Hiermit schwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen μετά, πατήρ, μήτηρ (1, 590.) zu den deutschen, die agf. mid, fäder, môder, sollten mid, fäder, môder lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwischen fadrein und faps schwankt. Durch die voreilige lautsenkung bildete sich hier agf. eine media, die erst der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälschlich zur griechischen einstimmt*).

Dieses angewandt auf unsere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im agf. ð, im ahd. d erscheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mēriþa, ahd. mārīda (fama). 2) wechseln im goth. þ und d, so rechne ich die ableitung zu þ, wenn schon im agf. durchaus d, im ahd. durchaus t stehen sollte, z. b. háubip, háubidis, agf. heafod, ahd. haupt. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. sg., wo sonst gewöhnlich þ erscheint; so entscheide ich mich für d, wiewohl völlige sicherheit abgeht; noch größere ungewisheit herrscht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweisen ist, z. b. es könnte zwar un-lēds (pauper) aber auch un-lēps heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, agf. d zeigt, so darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen gesetzt werden. 5) einzelne ableitungen bestimmt die analogie oder die vergleichung des griechischen, nämlich τ fordert goth. þ, ahd. d; hingegen θ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm asp. fehlt und in beiden fällen t zu stehen pflegt.

Am meisten zu bedauern ist die unsicherheit zwischen d

*) ein beispiel der theil 1, 1075. zu 584, 15. vermutheten rückkehr.

und ð im altn. (2, 68). Rasks regel entfernt sich nicht nur vom agf. und ahd. gebrauch, sondern auch vom gothischen zu 326 sehr, als daß ich sie der wahren altn. aussprache für gemäß halten könnte, wenn sie es schon der heutigen isländischen ist. Die ältesten hff. verdienten in dieser absicht genaue prüfung [f. nachtr.]. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem ð großen umfang und schränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es stimmen dadurch freilich manche ð zu dem goth. þ, wo die agf. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. mēð). Aber sollte das altn. eben von einer verderbnis frei sein, die schon im goth. anhebt und im ahd. agf. einförmig herrscht? Widerspricht nicht auch garðr dem goth. gards?

ableitungen mit D (ahd. T).

die vorausstehenden vocale sind a, i, u und ö.

[AD] das a beständig ausgefallen, selbst ahd. [ad hrachatom. tr. fuld. nr. 180.]

1) substantiva

a) *starks masculina*, goth. gard-s (domus); hun-de (canis); spaúr-ds (stadium); ga-ftal-ds (possessor, gestor); vind-s (ventus); vielleicht uz-ds (cuspis); nach zweiter decl. and-eis (finis); hair-deia (custos); nach dritter ul-ban-dus (camelus). — ahd. hor-t (thesaurus); hun-t (canis); kar-t (stimulus) monf. 326. 364. 387. 396; or-t (mucro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); san-t (arena); scil-t (clypeus); spal-t (rima); spur-t (stadium); haga-ftal-t (famulus, tyro, caelebs) hrab. 956^a jun. 213. blaf. 31^b doc. 217^a; [tur-d (avena, eig. tau-ber hafer) Diut. 2, 354^a gl. ker. 289.] vur-t (vadum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (teneritudo) monf. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (custos). — agf. bēar-d (barba); bran-d (titio); brēor-d (ora); ēar-d (patria); fēl-d (campus); [agf. flear-d (nugae) genus unsicher] gēar-d (domus); grun-d (solum); hor-d (thesaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); san-d (arena); scyl-d (clypeus); spil-d (praecipitium); hāg-stēal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hēah-stēal-d; vēal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (pastor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-dr; [f. nachtr.] bran-dr (titio); bro-dr (aculeus); [fel-dr (cutis)] gar-dr (agger) R. gar-dr; lun-dr (nemus); od-dr (cuspis); san-dr; skiöl-dr; stul-dr (furtum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (custos) R. vör-dr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, sondern einfluß des niederdeutschen d scheint: 327 ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (stimulus) Parc. 22^a; grun-t;

har-t (filva) in comp. wie spēhtes-har-t; hēr-t (folium) troj. 89^a; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; san-t; schil-t; flun-t (gula); spal-t; stran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28^a; nach zweiter hir-te. — nhd. haben sich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meisten rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; san-d; schil-d; spal-t; stran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bēar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; san-d; shiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) *starke feminina,*

goth. nach erster: gair-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); [fkan-da (confusio);] spil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-faur-ds (conventus); haúr-ds (ostium). — ahd. nach erster: har-ta (durities); hēr-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (fermo, vox); scan-ta (confusio); fun-ta (peccatum); scar-ta (laesio); [f. nachtr.:] war-ta (specula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); scul-t (debitum); scur-t (tonfura) K. 19^a; eid-fuar-t (iurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agf. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d (pugna); rēor-d (fermo); scyl-d (debitum); ge-vēal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-ð; grin-d (clathri); grun-d (folium); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hōn-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); rōd-d (vox); rōn-d (margo); ur-d (faxetum) R. ur-ð. — mhd. ger-te; schan-de; schar-te; sūn-de; stun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; schul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); schan-de; schar-te; stun-de; sūn-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; schul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) *starke neutra,*

goth. baúr-d (tabula); huz-d (thesaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); suēr-t (ensis); wor-t; [bēr-d (genimen) T. Graff 3, 156;] zweiter decl. en-ti (finis). — agf. bor-d (tabula); cil-d (infans) [vgl. goth. Inkilþō, kilþei]; lan-d; svēor-d; vor-d. — altn. bor-d (mensa, ora); gnu-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taediosa fricatio); or-d (verbum); spial-d (tabula); svēr-d (ensis); sun-d (fretum); tial-d (tentorium). [Hierher die isländ. neutra (Rask §. 336)? el-di (nutritio) von ala; er-di (materies remi) von ar; fke-di (calceamen) von fkor; qven-di; comp. mit -fer-di?] —
228 mhd. ban-t; gēl-t (retributio); kin-t; lan-t; swēr-t; wor-t; zēl-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; schwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; swor-d; wor-d.

δ) *schwache masculina,*

goth. gar-da (stabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, studium, eigent-

lich spiritus) gen. an-tin K. 59^b hrab. 976^b O. IV. 22, 77. monf. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum) [f. nachtr.]; ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus) [f. nachtr.]; kot-scël-to (blasphemus); lant-wal-to (gubernator). [Hierher ahd. hrach-ato? ad Hrachatôm cod. fuld. 180; lep-ato (naevus, macula) Graff 2, 78; scal-to (facere) ker. 69. Diut. 1, 183; Wirn-to n. pr. (gen. Wirn-tonis) Ried nr. 298 (a. 1198) nr. 307 (a. 1205).] — agf. an-da (ira). — altn. an-di (spiritus); od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ft. gar-te).

e) *schwache feminina,*

goth. miz-dô (merces); var-dô (custos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, fascia); olpan-ta (camelus); par-ta (fascia); pin-ta (fascia); win-ta (trochlea). — agf. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; win-de. — nhd. bin-de; lin-de; rin-de; win-de.

2) *adjectiva*

goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); in-vin-ds (injustus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (fenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus) [mil-ti (mitis) agf. mil-de, altn. mil-dr.] — agf. blin-d; cêal-d; cun-d; êal-d; hêar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-dr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. — [f. nachtr.]

3) *verba*

a) *starker conjugation:* hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-stal-dan (nr. 7.); spal-dan (nr. 8.); fkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); stan-dan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); fkil-dan (nr. 352.); bin-dan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); fkrin-dan (nr. 384.); flin-dan (nr. 385.); fvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gair-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. nr. 10.); tin-dan (nr. 596.); hair-dan (nr. 619.); iz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) [? brêg-da (nr. 451.)] —

β) *erster schwacher conjugation:* goth. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N. 12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; scen²-tan (probatio afficere); fuen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agf. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; schen-den; fwen-den; wen-den; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; schän-den; ver-schwen-den; wen-den; zün-den. —

γ) *zweiter und dritter schwacher conjugation:* goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber monf. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltungem ableitungsvocal, für an-atôn?; ar-tôn (habitare); chin-

tôn (esse prolificum); en-tôn (finire); hâr-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vokal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; spen-tôn; sun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (senescere); chal-tên (frigescere); ir-har-tên (indurescere); par-tên (pubescere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agf. an-djan (irasci); end-jan (finire); ðal-djan (differre); ðar-djan (habitare); fan-djan (tentare); rëar-djan (loqui); vëar-djan (custodire) [flëar-djan (nugari)] — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere). — mhd. al-ten; an-den (ulcisci); en-den; er-har-ten; kin-den; sün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; sün-den; war-ten. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgestoßen; nur wenige wörter können auf diese ableitung anspruch machen, kein gothisches (aup-ida? vgl. f. 242.). Im agf. äl-ed (ignis) [altf. el-d Hel. 78, 23] altn. el-dr scheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, ist aber unerhört. Neben agf. hac-od (lucius piscis) gilt auch hâc-ed, und das ist das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13^b, mhd. hech-et (: gefwechet) nhd. hech-t, altf. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agf. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altf. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenfowenig entsprechen ahd. subst. den agf. vëor-ed, vër-ed (turba, gens); ðor-ed (turma) oder eór-ed? [altf. eorid, ierid Hel. 126, 18]; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden ersten gilt auch die od-form: vëor-od, ðor-od. Das neutr. ðov-ed (grex ovium) ist das ahd. ew-it, ew-iti T. 6, 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227^b [f. nachtr.], doch das goth. av-êpi Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (? agf. ðoved, ahd. ewid) also zu þ gehörig; nicht unähnlich scheint die agf. form fal-ed, fal-od, fal-d (stabulum) altf. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd. tepp-it, mhd. tep-et, tep-t stammt aus lat. tapetum. [Ahd. fer-it (teloneum) Diut. 1, 342; in den gump-iten (stagnum) N. 54, 24. (Stalder gunte, in Luzern gumpe); wir-itta (culmus) Graff 1, 976; altf. nim-idas; n. pr. hor-id Falke 1, 8; wor-id ibid.; att-id 1, 37; dev-it trad. fuld. 1, 79. 80. 89. 90. 91. thev-it quidam nobilis Ried 51 (868); benn-it Dronke nr. 261; spul-it Meichelb. 154. 172. 306. 312. 314. 318; hof-ed Pertz 5, 461; har-it, har-ites trad. fuld. 2, 83. 218. 230; nar-id oder nar-ido n. pr. (? servatus) tr. wizenb. 53. 178.] — Von adj. kommen in betracht das agf. vër-ed (dulcis) frâc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; sodann das ahd. veiz-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- ist und dann noch weniger hierher gehört. — [Vergl. Ip.]

[UD] den hierher bezüglichen agf. substantivèn schreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil sie in e überschwanke, zuweilen aber im agf. altf. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht [doch f. nachtr.], vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher hahhut gegolten haben. [Ahd. gorp-ot (corpus)? vgl. gorpoton (corporibus) N. Cap. 141.] Außer den ebenangeführten *ëor-od* (turma) *vëor-od* (multitudo) *fal-od* (ovile) *hac-od* (lucius) stehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles *vit-od*; häufiger ist das masc. *mëot-od*, *mëot-ud*, *mët-od*, *mët-ud* (creator, deus), welches nicht unwahrscheinlich von *mëtan* (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemißt und erfindet (schöpfer). Altn. *miöt-udr* R. *miöt-udr*, deshalb und nach analogie der ahd. masc. -id (f. 241.) richtiger *þ*-ableitung. Das agf. *vëofod* (altare) scheint nicht *vëof-od*, sondern entstellung des compos. *vëo-bed*, *vi-bed* (heiliges bett, thron), welche form die ältesten quellen zeigen. [Agf. *ar-od* (geschäft, botschaft) Jud. 139, 41.] Altf. neben *wër-od* (multitudo) *rak-ud* (templum) [bew-od (messis) Hel. 78, 16.] Der agf. adj. *vëor-od* und *frac-od* ist beim -id erwähnung geschehen, bloß mit -od lese ich *for-od* (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; *nac-od* (nudus) ahd. *nahh-ut*, mhd. *nack-et* (: zerhacket) statt *nach-et*, engl. *nak-ed* fällt nach dem goth. *naqv-aps* zu den *þ*-ableitungen.

[OOD] das goth. *aúhj-ôdus* (tumultus) Marc. 5, 38. 15, 7. würde unter diese ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr *þ* gebührte? vgl. *ga-baurj-ôpum* Luc. 8, 14. [Aber *mannisk-ôdus* (humanitas); *vrat-ôdus* (iter); *veitv-ôds* (testis).] Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den *þ*-ableitungen ab.

[AID?] langob. name *arg-aid* P. Diac. 6, 24. vgl. *rat-chait* 6, 26.]

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung -it statt, z. b. *sam-it*, *rav-it*, *ham-it*, *perm-it* etc. gen. *samites*, *ravites* etc. [suezer wan *ben-it* Stolle 66^b; *bon-it* Roth. 866. 1851.] Andere solche -it bekommen inlautend media, so *runz-it*, *dav-it*, ²³¹ *pfær-it*, gen. *runzides*. Analoge feminina sind *margar-ite*, *en-ite* [*balsam-ita* Diut. 3, 48. *balsamite* (*silymbrium*) Mone quellen 292. Walth. 4, 36] etc.

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele scheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agf. d zeigen, sind unter þ zu suchen, da ihnen organisch goth. þ, ahd. d, agf. ð gebührt. Verschiedene hier noch zum d geschlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unsicher zumahl scheinen sämmtliche -id, -ud, -ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgestoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwischen ld, nd, rd und lp, np, rp rein unterscheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lp, np im altn. zu ll, nn werden.

b) obfchon die þ-ableitungen in unferer sprache weit zahlreicher find, ist doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzufprechen. Es wäre selbst unwahrscheinlich, daß sie gar keine gehabt hätte. Im griech. spielt die ableitung -θ (= goth. d, ahd. t, als: αῖθος, agf. äd, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. ἀγερ-έθω, τέλ-έθω, βαρ-ύθω und die subst. neutr. μέγ-εθος, τέλ-θος, ἄχ-θος, μόχ-θος, βέν-θος, πέν-θος etc. bei andern tritt das θ erst im gen. hervor: ὄρν-ις, ὄρν-ιθος; κόρ-ις, κόρ-ιθος etc. Dem Lateiner mangelt θ, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (ἄρθρον, artus; πάθω, patior; λάθω, lateo;) daher die lat. t sowohl ein goth. d als þ bedeuten können, ersteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ven-tus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde sprachen in der tenuis zusammen, so wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (ἐλεφ-ας, ἐλεφ-αντος, [vgl. berl. jahrb. 1831. p. 765] eleph-antis) altn. ar-dr (ἄρ-οτρον, aratrum) weshalb Rasks ar-ðr vorzüglichlicher scheint, vgl. oben f. 62.

c) übrigens ist die ableitende natur des d in vielen deutlichen wörtern noch sehr fühlbar. Unleugbar stammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); [bl-ad (fol-ium) aus bal-ad? vgl. φυλλάς, φυλλάδος, blätterast, blatt;] gewagter leitet sich el-dr (ignis) von ala (nutrire, sustentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme? *) Aus 282 den wurzeln sveinan (nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen sich swin-den, gin-den (oben f. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) ist das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, ossis, goth. báin? **) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben scheinen. Wahrscheinlich entspringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. γενέθλη. Ohne zweifel sind pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unsicher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t stünde und aus ríman flöße, dem auch rim-pan (nr. 367.)

*) auf andern ablaut weist jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agf. älan (accendere).

**) vgl. báina-bagms (morus, συκάμνος) bein-baum? wozu doch kein anderer name stimmt.

gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenso könnte man das sonst unerklärliche san-t (arena) deuten aus sam-t, sam-at und dem griech. ψάμ-αθος (ψάμμος, wie ἄμαθος, ἄμμος) zur seite stellen; die wurzel wäre nr. 565. [vgl. das mhd. same f. sand Iw. 7086. Oberl. 1356. und korn, granum. S. nachtr.] Von qvilan (nr. 315.) stammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta [mil-d, slav. mil (benignus, carus) ahd. milt-hërz, slav. milo-serdy]; von faran (nr. 73.) var-t; von skairan (nr. 327.) skar-d, scar-ta, scur-t; von svaran (nr. 74.) suar-t; von bairan (nr. 325.) par-t; von tairan (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und so noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch stal-dan aus salan (nr. 464.) herrührt, so weiß man nicht recht, ob in stan-dan das d ableitend sei (stan-dan) oder wurzelhaft und das n eingeschoben (wie vorhin f. 216. in glintan)? und wie blin-ds (coecus)? vgl. das f. 218. übersehene blin-zen (coecutare) Parc. 187^c (ahd. plin-azan?)

d) da noch so viele -d (-t) bedenklich sind, läßt sich ihr unterschied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinandersetzen. Warum hat ga-faur-ds ein d und ga-baur-þs ein þ? Man müste von derselben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor sich haben, um ihren abweichenden sinn zu faßen (vgl. schlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cid und cild). Merkbarer steht von beiden die ableitung -t (-z, z) ab, vgl. z. b. agf. tēar-t (asper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agf. tēar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entstellung des organismus ein ableitungsbuchstabe für drei verschiedene stehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entspricht gothischem nah-ts, hak-ids (?), liuh-ap.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (scopus) Philip. 3, 4; das ahd. ful-tar (oben f. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

ableitungen mit þ (ahd. D).

vorstehende vocale sind a, i, u, ê, ô, âi.

[Aþ] das a nicht ganz verschwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Versteckte -aþ sind aufzufuchen in den formeln êþ (ahd. âd) ôþ (ahd. uod) âuþ (ahd. ôd) âiþ (ahd. eid) eiþ (ahd. îd) iuþ (ahd. iud, iod). Es ist dabei eine spirans (meistens h) ausgefallen. Im agf. fällt n vor ð aus (1, 244.)

folglich entspricht gothischem n-þ (ahd. n-d) ein agf. -ð. Altn. affiniert sich aber goth. l-þ und n-þ zu l-l, n-n (1, 806. 807).

1) *substantiva*a) *starke masculina,*

goth. mō-þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique mōdis, mōda vor, doch läßt sich daraus kein mōds beweisen, so wenig als aus dem ahd. muot, agf. mōd schließen, daß kein älteres muod, mōð gegolten habe, wurzel scheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), so daß muo-t (agitatio, animus) stünde für muo-d, muoh-ad, folglich mō-þs für mōh-aps? befestigt wird das þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-þs (os, oris); sin-þs (iter); nach dritter decl. dáu-þus (mors), wurzel dáu-an [potius div-an] (vgl. altn. dey-ja mori, dā-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, consumere) [vgl. Schwenck schulzeit. 1830. p. 605], bedeutung also: verschmachtung (vgl. svults); lei-þus (ficera) von ganz dunkler wurzel; tun-þus (dens); vul-þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae) monf. 350. 392. f. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet sich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altf. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) also für chrah-ad, befestigung des d gewährt chradum (vorhin f. 150.) f. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) also drâ-t f. drah-ad; li-d (ficera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); sin-d (via); tô-d (mors) gen. tōdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens) [her-d (focus, solum); plâ-t (flatus) ker. 124; flâ-t? villa quae dicitur flat (nhd. schlaf) Neug. nr. 99. a. 787; spreid-d? (arbuftum) N. Ar. 23. Diut. 2, 344^b; wul-d folgt aus dem abgeleiteten wuldar sowie aus dem compos. wuld-artingas n. l. Neug. 61, 775. Ahd. mannennamen entsprechend altn. starkadr? nidh-ad Neug. 74, 779. 268, 835; dhëoth-ad; willih-ad; ruodh-ad: es scheinen aber composita mit -had: nid-had, dheot-had, willi-had; beweis: regin-had. Aber das ahd. n. pr. wonat? trad. fuld. 1, 23. 2, 114. 164. 165. vgl. wonat-heri 1, 44. 2, 16. wonad-heri 1, 59; wonat-hilt 2, 122; wonat-mâr 2, 34.] —

agf. blæ-d (flatus) f. blæ-ð; ci-ð (genimen, gramen) [altf. ki-th (germen) Hel. 75, 6. 21. 78, 15] wurzel das goth. kei-an²⁸⁴ (1, 855)? cræ-d (crocitus) f. cræ-ð, han-cræ-d (galli cantus); deá-ð (mors); mō-d (animus) für mō-ð; mû-ð (os); si-ð (via); tô-ð (dens); præ-d (filum) f. præ-ð [heor-ð (focus).] —

altn. mark-adr; bur-dr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder scheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieses altn. na anderer natur? doch vgl. zan neben zaa-d; mō-dr (animus); mun-nr (os); fkur-dr (sculptura); præ-dr (filum) [darr-adr; geirr-adr; lër-adr Snorra edd. p. 43;

Stark-adr Sæm. 161. neben Störk-uðr, bei Saxo Starcatherus, acc. Stareatherum.] —

mhd. mark-et troj. 142^o; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (croctus); ft-t (ficera); muo-t; mun-t; flâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus flah-ad entsprungen?; sprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240^b aus sprah-ad, von verlornem sprahan?; tð-t; zan-t neben zan [her-t (focus); der fu-t (futura) Diut. 3, 53.] —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; schl-ôt und schlo-tt; tð-d; vog-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d [hear-th (focus).] —

β) *starke feminina*,

goth. nach erster decl. air-þa (terra); gil-þa (falx); vgl. fri-apva (dilectio) [fi-apva Gal. 5, 20] — nach vierter und zwar mit haftendem ableitungsvocal: mag-aps (virgo); mit-aps (mensura); [ast-aps (certitudo) Luc. 1, 4;] ohne denselben: ga-baur-þs (nativitas, genus); brþ-þs (nurus, sponsa) von verlornen wurzel bruh-an (aubere, gignere)? für bruh-aps?; dē-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. missa-dēdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? so daß aus dái-aps dē-þs entsprünge? denn die ahd. agf. verbalformen tuo-n, dō-n scheinen entstellt und erklären das é (â) nicht; dul-þs (festum, solemnitas); ga-kun-þs (manifestatio); knōþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knō-dái, wurzel knahan, knōh? (nocere, gignere) und knōþ-þs für knōh-aps?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verschiednen von dem weiter abgeleiteten gamáindáips; náu-þs (necessitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweislich aus náupjan (cogere), die wurzel náuan, nauban, folglich náups f. nauh-aps?*) obgleich sich hernach ein ablautendes niupan (nr. 534.) bildete; nē-þs, nē-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel náí-an? aus náí-aps nē-þs? das þ bestätigt durch nēþla (acus); ga-qvum-þs (conventus) s. schlußbemerkung c; sē-þs (sa-

tio, semen) schwankend in fei-þs, beide nur in dem comp. manafēþs (mundus, menschenfaat, ja nicht menschenfatz) vorkommend, wurzel fái-an (ferere) fē-þs aus fái-aps?; [hierher qviff und stalf;] — nach dritter decl. das einzige flō-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flōþus, das geschlecht aus der stelle nicht zu ersehen, doch schwerlich masc. (wie ich 1, 600. angenommen) sondern nach aller analogie fem., die wurzel flōh-an, welche im altn. flō-a und nml. vloej-en fortlebt, flōþus für flōh-aps? —

ahd. nach erster decl. ēr-da (terra) für ēr-ada [s. nachtr.]; hun-da (praeda); mā-da (foenifecium) zu folgern aus guggi-māda

*) die conjectur náups aus náuhaps wird nicht wenig bekräftigt durch vergleichung des lat. nec- (= náuh-, wie noctis = nahts; fex, fec-s = fah-s; sec-o verwandt mit sah-s; decem = tafhun etc.) in nec-esse, nec-essitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchste noth) nec-to (binde, wie das deutsche nôt auch vinculum bedeutet).

(Ecc. fr. or. 1, 675.) und mādâri (foenifeca), wurzel mäh-an (f-care)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entstanden, weil es sonst mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde [gehört nicht hierher, goth. nipan: nipais pôs, adjuva eas, Philipp. 4, 3.]; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie gelesen, vermuthe es bloß nach dem altf. gi-bâ-da (f. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bâhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada? [f. nachtr.]; un-da, un-dêa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monf. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ft. ki-wâh-ada?; noch andere analoge sind denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch spiramen) von plâhan. [Suebada, Schwebde. Föritemann 2, 1349.] — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) später mag-at, mag-adî; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monf. 408. chonôt (genealogia) steht entweder f. chnôt = chnuot, oder ist eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illustris genere); chnâ-t (cognitio) versch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der selben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234. kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monf. 339. 341. 342. kluo-d für kluoah-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compos. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, später guntahâri; nâ-t (futura) für nâ-d, das d bestätigt durch nâdala (acus, für nâh-ad-ala); nô-t (necessitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und dieses aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) 236 f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incubare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, ist wieder aus pruot gebildet*); prû-t (sponfa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; fâ-t (fatio) f. fâ-d, aus fâh-ad; spuo-t (succellus, prosperitas) f. spuo-d, aus spuoah-ad, von spuoah-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (solemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur bestätigung [fluohad bestätigt durchs lat. fluctus und durch flôhat (fluvius) gl. par. Diut. 1, 140]; zî-t (tempus) f. zîd, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agl. nur nach vierter declination (ëor-dê geht schwach): bry-d (sponfa) f. bry-đ; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrđ; dæ-d (factum) f. dæ-đ; flô-d (diluvium) f. flô-đ; gû-đ (bellum); hû-đ (praeda); mäg-đ (virgo), nicht mehr mäg-ed, doch scheint sich

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-par (qui ex eodem foetu nascitur?) verwandt, so bestärkt es das p (d).

das *đ*, wegen des noch nicht lange ausgestoßenen vocals, behauptet zu haben; *neá-d* (*necessitas*) f. *neá-đ*; *læ-d* (*læmen*) f. *læ-đ*; *spê-d* (*eventus, prosperitas*) f. *spê-đ*; *tî-d* (*tempus*) f. *tî-đ*; *ÿ-đ* (*fluctus*). — Scheinbar mengen sich mit diesen ableitungen auf ursprüngliches *-ad* die gleichfalls den vocal auswerfenden auf ursprüngliches *-id*, z. b. *læl-đ*, *streng-đ*, *ÿrm-đ* etc., doch sind letztere an dem unverletzten *-đ* erkennbar, während die hier abgehandelten das *đ* (*măđđ, gŭđđ, ŷđđ* ausgenommen) in *d* geschwächt haben. —

altn. *brŭ-đr* (*lponſa*); *dă-đ* (*virtus*); *glô-đ* (*pruna*); *gun-n* (*pugna*); *nau-đ* (*necessitas*); *tî-đ* (*tempus*); *tôn-n* (*dens*); *un-n* (*fluctus*). Von ihnen sind andere, meist an dem wurzelumlaut erkennliche *-đ* zu unterscheiden, die für *-id* stehen (z. b. *ferđđ, fylgđđ, ſtœrđđ* etc.) —

mhd. nach erster decl. nur: *ēr-de*; *ge-nâ-de*; *un-de*; *mâde* unbelegbar, obgleich aus *mâ-dære* Ottoc. 500^b folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch *mag-et*, gen. *meg-ede*, *meg-de*, woraus *mei-de*, endlich der nom. *mei-t* (*virgo*); ohne vocal: *bluo-t*; *bruo-t*; *brŭ-t*; *ge-bur-t*; *gluo-t*; *nâ-t*; *nô-t*; *ſâ-t*; *ſpuo-t*; *tâ-t*; *vluo-t*; *zi-t*. —

nhd. *er-de*; *gnâ-de*; — *brau-t*; *brŭ-t*; *ge-bur-t*; *ſtŭ-t*; *glŭ-t*; *mag-d*; *nâ-t*; *nô-t*; *ſâ-t*; *tâ-t*; *zei-t*. —

engl. *bir-th*; *bri-de*; *dee-d*; *ear-th*; *floo-d*; *mai-d*; *nee-d*; *ſee-d*; *ſpee-d*; *tid-e*.

nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. 237 *ſmâ-de* (*opprobrium*) Maerl. 1, 353. von *ſmah-an*. [mittel-t (mittelstraße) Maerl. 3, 273 oder anders zu nehmen? f. nachtr. zu 214.] —

γ) *starke neutra*,

goth. mit haftendem vocal das einzige *liuh-ap* (*lux*), wurzel *liuhan* (nr. 538.)*; ohne vocal: *blô-p* (*sanguis*) für *blôh-ap*?; *gul-p* (*aurum*) von *gilan* (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal *lioh-at*? ich finde nur einmahl bei K. 17^a den dat. *lêoh-ete* und mit tadelhaftem *i* monf. 355. *lioh-it*. die gewöhnliche form ist schon *lioh-t*; folgende haben nie den vocal: *hrin-t* (*armentum*) f. *hrin-d*; *kol-t* (*aurum*) f. *kol-d*; *për-d* (*genimen*) T. 160, 3. wo aber der dat. *bërde* steht, so daß form des nom. und genus unsicher sind, vielleicht *berdi*?; *pluo-t* (*sanguis*) [*vêl-d*]. — agf. *blô-d* (*sanguis*) f. *blô-đ*; *gol-d* (*aurum*) f. *gol-đ*; für *hri-đ* (*quadrupes*) die weitere ableitung *hri-đer*; *lêoh-t*. — altn. *blô-đ* (*sanguis*); *ſlô-đ* (*diluvium*); *gul-l* (*aurum*); *ſâ-đ* (*feminatio*); vielleicht auch *ſnâ-đ* (*cibus*); *ſin-n* (*momentum temp.*) [*brag-đđ*?; *her-ad* (ahd. in *dero*? *demo, heride*. wirzb. gr. urk. vgl. f. 245, 5)] — mhd. *bluo-t*;

* ob in *stapni* (*annus*) ein ableitendes *at-ap* steckt? die volle form wäre *at-ap-ani*; oder ist *at* partikel und *apni* wurzel? Die buchstaben in latein gesetzt ergäbe *adann*. . . [f. nachtr.] vgl. oben f. 163.

gol-t; lieh-t; rin-t [dieh-t f. dieh (femur)?] — nhd. blü-t; gol-d; lich-t; rin-d [fel-d; das vieht f. vieh. Spiels archiv 3, 147 a. 1753 zu Fallersleben.] — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) *starke feminina auf -api,*

goth. hái-pi (ager) für haiv-api? [vgl. p. 258]; kun-pi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); pur-di (onus). — agf. hæ-ð (erica) f. hæ-ðe; hyl-de (gratia) f. hyl-ðe; mäg-ðe (provincia); aber weiter gebildet byr-ðen (onus). — altn. hei-ði (telqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) *starke neutra auf -api,*

goth. ga-vair-pi (pax); and-vair-pi (facies). — ahd. an-di (frons, frontis) verschieden von an-ti, en-ti (finis) O. V. 2, 6, 9; chf-di (genimen) frumi-ki-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) affim. pil-idi; diese neutra schieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenso andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J. 407. doch nie piladines für pilades. — [hierher altf. melt-ethi? dat. meltetha freckenh. 34, 2. später meltede Wigand 4, 279. —] agf. würde das ahd. andi (goth. anpi?) lauten müssen eðe, das ich nicht antrefe; bil-eðe, bil-eð ²³⁸ (exemplum). — altn. en-ni (frons) sæ-ði (femen); in bil-æti (effigies) verstehe ich weder das i der wurzel, noch das æ und t der ableitung [schwed. neben bild belæte: sæte (Tegner Frith. 106.)] — mhd. mag-edin (puella); bil-de (imago). — nhd. bild [hem-at (hemde) HSachs I, 305^b wie nackat]. —

ζ) *schwache masculina,*

goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon)*); ga-fin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gafinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gafinþjis nach zweiter starker decl. führen, wozu das agf. gefid, pl. gefidas stimmt, zu der schwachen form aber das ahd. findo. — ahd. ar-êr-dêo (extorris) doc. 231^a; saman-fin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III. 20, 226.; ven-dêo (phalanx) hrab. 963^b, vuoç-ven-do (pedes, pedifiquus) T. 79; vin-do (repertor) jun. 179^a; piç-ado (morfus) f. bei -ido, -ôdo. [f. nachtr.; eines tag-edin? Diut. 3, 57.] — agf. fe-þa (pedes); hvêo-ða, hvi-ða (aura lenis) vermuthlich von hvêof-an (spirare) engl. wheeze, also f. hvêof-ða? [mig-ða (urina)] — altn. dau-di (mors) [f. nachtr.; hâv-adi (clamor)]. —

*) Ufflas überträgt das neutrum δαιμόνιον schwankend durch das masc. un-hulþa und das fem. un-hulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. un-hulda stimmt, womit (und nicht mit un-huldo masc.) das lat. masc. diabolus ausgedrückt werden soll. Ich beziehe das auf deutsch-mythologische vorstellungen; Matth. 9, 33. vergiftet sich der Gothe so sehr, dafs er auf das part. usdrigans sein fem. folgen läfst.

η) schwache feminina,

goth. hê-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-þjô entsprungen? ein sonst dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans) [verwandt agf. cild? und schweiz. kilt? Stald. 2, 101. vgl. zu 227.]; mag-apei (virginitas); mit-adjô (mensura) f. mit-þjô Luc. 6, 38; svin-þei (fortitudo) [us-far-þô (exitus e navi)] — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agf. ðor-ðe (terra). —

2) adjectiva

a) erster declination: goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aps (nudus), wo ahd. und agf. der vocal u, o waltet; [frum-aps nach frum-adei;] ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen casus mit þ geschrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (sapientis) scheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich selbst fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-þjan, frô-þs aus frôh-aps, mein grund dafür ist der zusammenhang zwischen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, sondern vetustus bedeutet, auf goth. aber frôþ-is gelautet haben kann*); kun-þs (notus) svê-kun-þs, svi-kun-þs (manifestus)**); svin-þs 289 (fortis); vair-þs (dignus) ana-vair-þs (futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (sonorus) f. hlû-d? würde ich von hluch-an (mhd. luejen, mugire, agf. hlôv-an, engl. low) leiten und aus hluch-ad erklären, wenn sich ein hluot, hlud nachweisen ließe, und wenn nicht hliodar (strepitus, sonus) agf. hlêodor ein verlornes hliupan, hlâup, hlupun anriethen, zu dem auch der eigenname hludowic (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entspränge?; pal-d (audax); suin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die schlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuf. setzungen; vruo-t (vetustus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agf. bëal-d f. bëal-ð; cùð (notus); dëa-d (mortuus) f. dëa-ð; fëal-d (-plex) f. fëal-ð, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d (grandaevus) f. frô-ð; hlû-d (sonorus) f. hlûð?; hëal-d (proclivis) f. hëal-ð; sô-ð (verus) erwächst aus san-ð und würde ahd. san-d lauten; svi-ð (fortis); vëar-d f. vëar-ð in comp. wie and-vëard (praesens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-ðr (mortuus); frô-ðr (multifidus); hal-lr (propensus); hlió-ðr (taciturnus), welche form die vermuthung eines ahd. hliud f. hlûd zu bestätigen scheint, denn es gilt kein altn. hlûðr daneben und die abweichende fast entgegengesetzte bedeutung ist so zu erklären: hlióð heißt sonus, dann aber auch vox non interpellata, silentium, hlióðr ein laufsender, still zuhörender, den der laut trifft; kun-nr

*) einige mhd. stellen gebrauchen vruot und vruje synonym. [f. nachtr.]

***) f. cap. IV. die zuf. setzungen mit sva- und svê.

(notus); *lan-nr* (verus); *smâ-dr* (contemptus); *fvin-nr* (fortis); *vër-dr* in *ofan-verdr* etc. — mhd. *bal-t*; *kun-t*; *lû-t*; *mor-t* (occifus); *fwin-t*; *tô-t*; *-val-t*; *vruo-t*; *wër-t*. — nhd. *fal-t* in *manigfalt*; *kun-d*; *lau-t*; *ge-schwin-d*; *tô-dt*; *wër-th* [HSachs 1, 100^b 310^d *nack-at*, wie goth. *naqaps*, vgl. *hemat* zu 238.] — engl. *bol-d*; *cou-th*, nur in *un-couth* gebräuchlich; *dea-d*; *-fol-d*; *lou-d*; *foo-th*; *wor-th*.

β) *adjectiva* zweiter decl.

goth. mit vocal *fram-apis* (alienus); ohne vocal *vil-pis* (filvestris). — ahd. *vrem-idi* affim. f. *vram-adi*; *lin-di* (mollis); *muo-di* (fessus) aus *muoh-adi*?; *vruo* f. *vruo-i*, jun. 221. *herrad*. 193^a *vruoh-i* (praecox); *wil-di* (ferus). — agf. *frem-ede* f. *frem-ede*; *li-ðe* (mollis); *vil-d* (ferus) f. *vil-ðe*. [gif-ede (concessus) altf. 240 *gibidig*.] — altn. *) *lin-r* (lenis) f. *lin-nr*?; *mô-dr* (anhelus, fatigatus); *vil-lr* (ferus). — mhd. *ge-nen-de* (audax); *vrem-ede*; *lin-de*; *mue-de*; *vruo-je*? als adj. selten (Trift. 1152. *vruo-her*) als adv. häufig *vruo*; *wil-de*. — nhd. *frem-d*; *lin-d*; *mü-de*; *früh-e*; *wil-d*. — engl. *li-the*; *wil-d*.

γ) *verba*

α) *starker form*: *fal-pan* (nr. 10.); *vil-pan*? (nr. 582.); *fin-pan* (nr. 394.); *fvin-pan* (nr. 597.); *tin-pan* (nr. 597^b); *vair-pan* (nr. 442.); *air-pan* (nr. 620.); *fra-pjan* (nr. 85.); *niu-pan* (nr. 534.); vielleicht *hliu-pan* (534^b *fonare*)? [? *bræg-ða* (nr. 451.)] u. a. m.

β) *schwache verba* erster conjugation,

goth. *ga-fvê-kun-pjan* (manifestare); *nan-pjan* (audere); *náu-pjan* (cogere); *lan-djan* f. *lan-pjan* (mittere); *fvin-pjan* (roborare); *disvin-pjan* (dissipare). — ahd. *chun-dan* (notum facere); *nen-dan* (audere); *nô-tan* (cogere); *sen-tan* (mittere) f. *sen-dan*. — agf. *cý-ðan* (testari); *ný-dan* (cogere) f. *ný-ðan*; *sen-dan* (mittere) f. *se-ðan* (?). — altn. *ken-na* (docere); *mœ-ða* (fatigare); *ney-da* (cogere); *nen-na* (audere); *sen-da* (mittere) f. *sen-na*?; *sæ-ða* (feminare). — mhd. *brue-ten*; *kun-den*; *nœ-ten*; *sen-den*. —

γ) *schwache verba* zweiter conjugation,

goth. *vair-pôn* (aestimare); ahd. *wer-dôn*; agf. *cû-ðjan* (innotescere); *fan-djan* (tentare); *fvi-ðjan* (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche *-p* = *-ap* in weiter abgeleiteten wörtern, denen sich hier keine stelle anweisen ließ, z. b. goth. *maur-pr* (occisio) ahd. *mor-dar*; agf. *cor-ðer* (multitudo) ahd. *chor-dar*; goth. *an-par* (alter) ahd. *an-dar*, agf. *o-ðer*, altn. *an-nar* etc. Ueberall, wo vor inlautendem *p* (*d*) vocale, zumahl lange, stehen, ist der ausfall einer spirans möglich, ahd. *ruo-dar* (remigium) scheint auf *ruoh-adar* zu deuten (vgl. mhd. *rue-jen*, *remigare*); *pruo-dar* (frater) vielleicht aus *pruoh-adar* (vorhin f. 236.) wie *nâ-dala* (*nê-pla* aus *nah-adala*; nicht an-

*) *fram-andi* (advēna) scheint weniger das goth. *fram-apis*, als part. praef. von *frama*.

ders die nhd. sprû-del (bei Gellert prû-del) strû-del, nû-del aus spruoh-adal (vgl. sprue-jen, sprûh-en) struoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages) [drâ-ti (vehemens) von drâhan (cum impetu spirare)]. Besonders gern pflegt diese ableitung mit der weiteren ableitung -um zusammenzustehen (oben s. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem p (d) zu bleiben, vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (sonitus) aus 241 chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; wi-dum (dos) aus wih-adum von wihan (nr. 201.); â-dum (spiritus) leite ich von ah-adum, so daß es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama spiritus) einer wurzel ist. Dem mhd. lu-dem (sonitus) steht die nämliche bedencklichkeit zur seite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem (wie luo-t *); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlû-dum? für das volle hluo-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) dieselbe ableitung sein und ein brüllendes, schreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läßt sich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel ist unleugbar svikan (nr. 299.), durch vertaufchung der asp. mit der spirans wurde aus suëhh-adum, suahh-adum suëh-adum, suah-adum und daraus sua-dum; ein agf. svæ-ðom, wenn es statt fand, hätte sich nicht verwandelt in svæ-ðm. Läßt sich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aih, aihta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich stelle diese und andere hier vermuthete ableitungen als bloße vermuthungen auf, die solange erlaubt sind, bis es uns gelingt festere regeln zu finden, nach welchen wir jene bestimmt zulaßen oder ausschließen können.

[Ip] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agf. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen steht noch ë. Umlaut in wurzeln, die seiner fähig sind. [Vgl. ID.]

1) *substantiva*

a) *starke masculina*, [bard-itus (clamor bellicus) Tac. —] goth. keine. [full-ips? Col. 2, 16 f. zu 248; gëp-ips? gepida.] — ahd. hal-id, hel-id (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; sceph-id (creator) J. 383. (wo scheffidhes, creatoris); stiur-id (gubernaculum) insofern stiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977* pl. mafc. ist und kein fem. [s. nachtr.; tep-id (tapetum); ?wim-id (scatebra) s. wimidôn; win-id n. pr. (ein wende) trad. fuld. 1, 37. 53. winid-heri ibid. 1, 155. — altf. nim-id? pl. nimidas. ind. superst.] — agf. frym-ð (initium)? Lye hat den pl.

*) vgl. inzwischen hernach s. 243. den unterschied zwischen lûtida und luo-tida; in beiden steht l für hl.

frym-ðas (primitiae); hæl-ed (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, hel-des; [tep-et, tep-t Wigal.] vielleicht wif-et (dux apum) MS. 2, 3^a, wenn nicht wif-el zu lesen ist? ahd. wif-id? — nhd. hel-d.

²⁴² β) *starke feminina* sind desto häufiger: goth. airz-īpa (error); dāub-īpa (stupiditas); diup-īpa (profunditas); gaur-īpa (tristitia); arma-hairt-īpa (misericordia); háuh-īpa (celfitudo); [hlutr-īpa II Cor. 2, 17;] mēr-īpa (fama); niuj-īpa (novitas); in-niuj-īpa (encaenia); qvramm-īpa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raiht-īpa (iustitia); svègn-īpa (gaudium); þvaft-īpa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-īpa (damnatio); in-vind-īpa (in-iustitia); veit-vôd-īpa *) (testimonium); alle diese haben unverrückt þ, kein d, es ist daher schwer zu erklären, warum áup-īda (eremus) in allen stellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine af. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ sicher nicht, weil sonst, z. b. piupa, piupeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich sind. Gehört es gar nicht hierher, sondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-īda noch ôd-īta. — In sal-īþva (mansio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-apva. — Uebrigens lassen sich alle angeführten goth. fem. auf -īpa sowohl von adj. leiten, von airzis, dāubs, diups, gauris, arma-hairts, háuhs, mēris (ahd. mārī), niujis, qvramms (?), garaihts, svègns, þvafts, vargs (damnatus, reus)?, invinds, veitvôds (oder etwa auch von den subst. vargs, veitvôds) als von schw. verbis erster conj., welche sich fast zu sämtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu arma-hairtīpa, niujīpa, qvrammīpa und invindīpa, wo sie doch auch vorausgesetzt werden dürfen.

ahd. herrscht die organ. media standhaft und geht nicht in t über **), [ker. noch -īda und -ītha, f. nachtr.] N. schon -eda statt -īda; aus einer menge von beispielen, die sich überall darthun, wähle ich: arak-īda, arg-īda (ignavia); arend-īda (asperitas) monf. 404; arm-īda (paupertas); pi-chenn-īda (scientia) N. 138, 6; chund-īda (nuntiatio) cuat-chund-īda (evangelium); chûm-īda (morbus); chusc-īda (castitas); pi-decch-īda (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-īda (utilitas); eg-īda (occa) zwetl. 120^b; êw-īda (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haft-īda (religio) hrab. 973^b oder zu lesen êr-haft-īda (pietas) ibid. 972^a? un-ka-mêz-haft-īda (intemperantia); pi-half-īda (amplexus); pi-halt-īda (custodia) ki-halt-īda (observantia) ê-halt-īda (religio) var-halt-īda (incestus) hrab. 966^b; vul-hant-īda (incestus) jun. 211; ka-henk-īda (concessio); ant-hep-īda (sustentaculum) blaf. 132^b; hert-īda (durities); herm-īda (dolor); arm-hêrz-īda (misericordia) vora-hêrz-īda (prae-

*) vielleicht kein comp. sondern veitv-ôd-īpa? falls sich ein goth. veitvjan f. ahd. wīzan oder ein ahd. wīzôt f. goth. veitvôds sicher ergäbe.

**) doch K. 42^a ubar-fluat-īta (superfluitate).

cordia) jun. 189; heil-ida (salus); hön-ida (contumelia); hór-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurfe-ida (alacritas); pi-huct-ida (sollicitudo) K. 36^b; missa-huarp-ida (eversio) hrab. 961^b; huaff-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida (sanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; knift-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (saevities); lähch-ida (medicamen) K. 39^a; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; liht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lfhh-ida (imago) blaf. 8^a; ka-limph-ida (opportunitas); ar-löf-ida (redemptio); luft-ida (gaudium); Müt-ida (musica) O. V. 23, 351. aber verschieden davon luot-ida (latratus) blaf. 8^a?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213^a (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-mein-ida? (testamentum) N. häufig [f. nachtr.]; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (gestus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963^b; plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (descriptio); ki-prûhh-ida (usus); missi-prûhh-ida (abulus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (consilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reibh-ida (conspiratio) hrab. 955^b; ant-reit-ida (ordo, dispositio); ant-sek-ida, ant-feg-ida, ant-feida (defensio); sel-ida (mansio) nicht sel-idawa nach dem goth.; sâl-ida (felicitas); salp-ida (unctio); sarph-ida (acritudo); leit-sam-ida (abominatio); samft-ida (lenitas) un-semft-ida (durities); pi-sez-ida (obsidio) ki-sez-ida (ordo); ki-scœnt-ida (ignominia); ki-scîh-ida (periculum) doc. 215^a; scôn-ida (pulcritudo); wuntar-scaw-ida (spectaculum) jun. 228; var-fcurk-ida (praecipitium); slaff-ida (relaxatio); zêlt-ki-flek-ida (scenopegia); flêht-ida (blandities) K. 21^b; upar-flîht-ida (superficies) blaf. 8^b; pi-fmar-ida (calumnia); snium-ida (celeritas); spâ-ida, spâh-ida (sapientia); pi-spêrn-ida (offensio) ana-spurn-ida (offendiculum) jun. 216; spriuz-ida (fulcrum); ana-stant-ida (constantia) var-stant-ida (intelligentia); starh-ida (fortitudo); strenk-ida (asperitas); un-still-ida (clamor); zi-ftôr-ida (destructio); ki-ftunk-ida (compunctio); ki-funt-ida (valetudo); ki-suohh-ida (perquisitio) ur-suohh-ida (examen); ki-suon-ida (pactio) jun. 221; pi-fuihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (suspicio) hrab. 958^a; ki-truk-ida (fallacia); win-uop-ida (temulentia) doc. 244^b ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217^a; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monf. 322. 332. 349. in-vind-ida (compassio) N. 33, 20; ana-ki-vluz-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (potestas) ana-walt-ida (ditio) sêlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971^b nicht sicher zu beweisen, da der pl. auch von einem masc. sêlp-walt-id rühren

könnte, vgl. *fēlp-walt-ōdi* (*privilegia*) jun. 222; *fēlp-wart-ida* (*arbitrium*) doc. 234^b vielleicht schreibt. f. *fēlp-walt-ida*; *ar-went-ida* (*diverticulum*) hrab. 959^b; *ki-war-ida* (*industria*) *un-ki-war-ida*, *un-ki-wer-ida* (*incuria*) *zur-war-ida* (*scandalum*); *wih-ida* (*dedicatio*) *opfer-wi-eda* (*sacramentum*) N. 73, 3; *ki-wiff-ida* (*experimentum*) doc. 251. *kaft-wiff-ida* (*diversorium*); *puoh-ki-wizz-ida* (*scientia librorum*); *pi-woll-ida* (*contagium*); *widar-wurt-ida* (*adversitas*); *zal-ida* (*discrimen*) hrab. 959^b; *wip-ki-zior-ida* (*ornamentum mul.*); *in-zunt-ida* (*incensio*); *zurn-ida* (*iracundia*). [*ald-ida* (*aetas*) ker. 22; *ang-ida* (*angor*) ker. 6. 22; *ēpan-ida* (*planities*) Diut. 1, 220 wo *inēpanida* *iniquitas*; *villa quae dicitur gann-ida* Binterim nr. 7 (a. 862). *gannita* *ibid.* 8; *un-in-gelt-eda* (*impunitas*) N. Bth. 204; *hab-ida* (*bona*) N. 72, 1; *hfw-ida* (*conjunctio*) f gall. 187; *bi-huerb-ida* hrab. 979^a; *gir-eda* N. Cap. 14; *er-lid-ida* (*dimensio*) Diut. 2, 327^b; *lucch-eda* (*illecebrae*) N. Cap. 13; *ge-misc-eda* (*mixtio*) N.; *un-ge-bâr-da* N. Bth. 76; *quēl-itha* und daneben *quelm-itha* ker. 121. *qualm-ida* steht Diut. 1, 220; *ki-runn-ida* (*coagula*) Diut. 2, 312^b; *scheb-eda* (*prurigo cutis*) aus dem adj. *schebedig* gefolgert; *en-feb-ida* (*sensus*) Diut. 2, 314^a; *bi-senk-ida* hrab. 979^a; *widar-stent-ida* hrab. 971^a; *strup-itha*? (*strophia*) ker. 261; *swâr-ida* (*auspicio*) ker. 9; *fwâr-ida* (*moles*) Diut. 1, 519^b 531^a; *un-sûbir-ida* (*spurcamina*) Diut. 2, 316^b; *ur-traht-ida* (*sobrietas*) hymn. 18, 3; *uob-ida* (*exercitatio*) aug. 122^b; *folk-itha* (*secta*) ker. 249; *frihh-ida* (*avaritia*) francof. 89; *gi-wer-ida* (*vestitio, investitur*) trad. fuld. 1, 92. 93; *wahfm-ida* (*adolescencia*) Diut. 1, 269^b.] — Anmerkungen hierzu: 1) *dunkel* ist mir *urgawida* (*fastidium*) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht *ur-ga-wif-ida* nach der dabei stehenden anderen glosse *urkawifōntēm* (*fastidientibus*)? — 2) einigemahl, doch selten, fügt sich die ableitung *-ida* hinten an die vorausgehende ableitung *-n-uff*, *-n-iff*: *vûlnuff-ida* (*corruptio*); *lût-nuff-ida* (*harmonia*); *ophanuff-ida* (*indago, significatio*); *vornuff-ida* (*jactura*) doc. 212^a 224^a 227^b 241^a, *ferlorniff-eda* N. 34, 7. 92, 4; *ophanuff-ida* monf. 348. 356. ja mit unorg. doppelung *zi-deniff-idida* (*distentio*) doc. 245^b f. *zi-deniff-ida*? — 3) die herleitung dieser fem. auf *-ida* scheint verwickelter, als im goth., zwar können die meisten ebenfalls auf adj. oder verba erster schw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von starken verbis stammen (*halt-ida*, *walt-ida*, *kank-ida*, *rât-ida*, *stant-ida*, *vank-ida*, *pisuihh-ida*, *upar-lik-ida*, *limph-ida*, *stunk-ida*), andere, die sich auf verba zweiter und dritter schw. conj. beziehen, ohne darum das *i* vor dem *d* mit *ô* oder *ê* zu vertauschen (*salp-ida*, *scaw-ida*, *pi-fmar-ida*, *ar-parm-ida* von *salpôn*, *scawôn*, *pisfmarôn*, *arparmên* *). Hieraus folgt, daß auch

* *ki-mahh-ida* nicht von *mahhôn* zu leiten, sondern von dem adj. *ki-mah* (*aptus*).

in jenen, die mit verbis erster schw. conj. zuf. hängen, das i der ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher sind *salida* und *ewida* unmittelbar herzuleiten? ersteres sicher von dem zwar ausgestorbenen adj. *salī* (goth. *selis*), letzteres von dem subst. *ê*, goth. *áiv*. — 4) nach und nach mindert sich die zahl dieser bildungen merklich, K. und die glossen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) sind auch starke fem. vierter decl. auf -id anzunehmen? sehr wenige kommen in erwägung: *her-id* (?) *Ecc. fr. or. 1, 675*. in *dëro heride* (*herid* oder *heridê* = goth. -ái); *ki-mein-id*? (*communio*) *J. 361*; *tuk-id* (*virtus*)? *tukida*, *tugida* findet sich nirgend, *N. 17, 33*. *tugede* (*virtute*), organisch scheint aber *tug-und* (agf. *dug-ôđ*) mhd. *tug-ent*. —

[and. *hög-ethe* (*altitudo*) *Wiggert 9, 15*; *leng-ethe* (*longitudo*) *9, 17*. *er-leng-etho 5, 15*; *fër-ethe* (*dolor*) *13, 12*. — altfries. *thiub-da lex frif. 3*. —]

agf. ist diese ableitung weit eingeschränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklassung des umlauts) und selbst das -u der ersten decl. aufgegeben, so daß fast alle wörter der vierten folgen, also ein bloßes -đ haben. Ich finde nur noch das einzige *heáh-đu* (*culmen*, goth. *hauhípa*) nach erster decl. [*verh-đu* (*damnatio*) *Beov. 1171*. ahd. *warg-ida*; *hÿn-đo* (*ignominia*) *1179*. ahd. *hönida*; *mær-đo* (*fama*) *1311. 1367*.] Die wichtigsten beispiele sind: *ëarm-đ*, *ÿrm-đ* (*miseria*); *hæl-đ* (*sanitas*); *hléov-đ* (*apricitas*); *hyg-đ* (*conatus*, ahd. *hukida*); *leng-đ* (*longitudo*); *ge-mäg-đ* (*potentia*); *mær-đ* (*gloria*); *mirg-đ*, *myrh-đ* (*gaudium*) mir dunkles ursprungs; *sel-đ* (*sedes*); *sæl-đ* (*prospertitas*); *streng-đ* (*fortitudo*); [*til-đ* (*cultura*);] *tréov-đ* (*fidelitas*); *þéof-đ*, *þÿf-đ* (*furtum*); *ge-þyng-đ* (*dignitas*, *gravitas*). Die mundart scheint diese bildung zu meiden, sobald schon die wurzel lingualisch schließt, denn *t-đ*, *d-đ* (ahd. *z-ida*, *t-ida*) klänge übel, doch mag *đ-đ* (ahd. *d-ida*) zulässig sein; *cÿđ-đ*, *ge-cÿđ-đ* (*patria*, ahd. *chundida*) oder muß es heißen *cÿde* (ahd. *chundi*)? Zuweilen wird fehlerhaft *hđ* geschrieben für *ht*, namentlich *ge-sihđ* (*visus*) f. *ge-siht*; denn ich wüßte kein ahd. *ki-sih-ida* verschieden von *ki-sih-t*, wiewohl es der bildung *ki-scih-ida* (*casus*) versch. von *ki-scih-t* (*historia*) analog wäre. —

altn. häufiger als im agf., doch seltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem đ zieht modificationen des linguallauts nach sich, nämlich -đ wandelt sich in -d und -t ganz nach der bei der schw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel *): *breid-d* (*latitudo*); *bÿg-đ* (*aedificatio*); *deil-d* (*distributio*); *dÿp-t* (*pro-* funditas); *erf-đ* (*hereditas*); *fylg-đ* (*comitatus*); *girn-đ* (*cupido*); *hæ-đ* (*altitudo*); *hëfn-d* (*vindicta*); *hvil-d* (*quies*); *leng-đ* (*longi-*

*) es wird dadurch das charakteristische der ableitung dem allgemeinen lautgesetz geopfert; bei der flexion des schw. praet. läßt sich mehr dafür sagen.

tudo) R. leingđ; sæl-d (beatitudo) comp. mit -sem-d, a. b. nytsem-d (utilitas); smæ-đ (parvitas); stær-đ (magnitudo); sveng-đ (fames) R. sveingđ; þyck-t (craftities); vid-d (amplitudo); væg-đ (lenitas). [fegur-d (splendor) f. fegr-d?; læf-đ (palma) von löfi; megur-d (macies) f. megr-d?; sek-t (mulcta); þröng-đ Ol. Tr. 2, 59.] — Raſk §. 351. zählt auch fer-đ (iter) hier mit auf, das mir aber organiſch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t ſchon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-ađr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat ſich die zahl dieſer ableitungen ſehr verringert, einzelne ſchwanken zwiſchen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptſächlichſten ſind: er-berm-de (miſericordia) [Walth. 36, 7. Freid. 10, 5] Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei ſpäteren (Vrfb. Reinfr.) ge-bër-de (: érde) [bær-de Parz. 115, 1]; gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33^b 48^b, ſeltner gër-de livl. 3^b amgb. 44^b; be-greb-ede (ſepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid. [ge-heb-ide Diut. 3, 74. 84. un-ge-heb-de liederf. 2, 281]; be-heg-ede (deliciae) miſc. 2, 297; hæn-de (deriſio) cod. pal. 361, 74^a Rother 1811. 2240; ge-hær-de (auditus) Barl. an-ge-hær-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171^a [ge-hüg-ede freib. urk. nr. 24 (a. 1275)]; kleg-ede (querela) MS. 2, 207^b; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Trift. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (perſona) Wigal. f. ge-nenn-de; sæl-de (felicitas) liut-sæl-de Rud.; ſel-de (domus) Gudr. 49^a naht-ſel-de (diverſorium) Nib.; ſër-de (vulnus) livl. 124^a Oberl. h. v.; ſchem-de (pudor) Morolf 48^a; ge-ſchepf-de, ge-ſchepf-ede (creatura) Wigal. ge-ſchepf-ede (conditio, conſtitutio, beſonders corporis) Trift. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterſchieden von dem neutr. ge-ſchepf-ede, ge-ſchef-ede (occupatio); ge-ſchick-ede (indoles, aptitudo, nhd. geſchick, anſtelligkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112^b; be-ſchöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-ſwær-de (moleſtia) Flore 23^b Karl 77^a Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121^b; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18^a; be-vil-de (ſepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (inſidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Trift.; be-wær-de (teſtificatio) Trift.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Trift.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. [eff-ede Diut. 1, 358; erm-ede (paupertas) mart. 47^a; gruoſen-ede (viror) letan. 1317; miſſe-heg-ede Diut. 1, 394; kuol-de (kühle) Herb. 7890. Athis C*, 4; lem-ede Herb. 43^c; leng-ede Flore 7466; rein-de Haupt 5, 518. 527. un-rein-de mart. 150^a; ge-ſetzm-ede freib. urk. nr. 107 (a. 1318) p. 231; un-ge-ſtell-ede (deformitas) Diut. 1, 465. ver-ſtell-ede Maſm. 116^a; ſtröu-de, ſtreu-de Wiggert p. 37; ſüch-ede (morbus) Diut. 1, 406. 407. Höfers urk. p. 66; für-de (acor): tûr-de (pretium) Herb. 48^b; veh-ede (inimicitia, contradictio?) cod. pal. 114, 47^b; ge-veh-ede

En. 11989; be-weg-de aneg. 188^b; be-wër-de Dint. 1, 313; wil-de (weile) Herb. 7890.] —

nnl. scheinen diese bildungen feltner als im nnl.; besondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en angehängten -ede, ²⁴⁷ welche später wieder absterben: ghe-bür-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-en-ede (comitissa) Huyd. 2, 184. 185 [graefnede flandr. chron. 304. 1023]; ghe-fel-n-ede (focia) Maerl. 2, 52; swaf-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186 [swaefnede Troj. 47], man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde sein kräv-in-ida, ki-fell-in-ida, suâf-in-ida? statt welcher es aber heißt: kräv-inna, ki-fell-inna) oder nur ein unorg. n-ede (vgl. hernach die agf. n-ôð, altn. n-adr für ôð, adr). —

nhd. noch wenigere als mhd.: ge-bær-de (gestus); ge-fær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. ist lief-de ganz gewöhnlich, also wohl nd. einfluß?); be-schwër-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sitte-wald: wärmb-de (calor) bärmb-de (misericordia) krümb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fül-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permissio) ge-hœr-de (auditus) be-rür-de (tactus) be-wær-de (probatio). [Simpl. 532 er-bärm-de; Hans von Wildek (1516) be-rür-de (contactus).] Heutige volkmundarten enthalten ihrer mehrere, die niederhess. z. b. breit-ede, hœch-de, läng-de, tief-de, schweb-de (perpendicularum), sogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organischerweise von adj. auf -ag, -ig keine solche subst. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen schweiz. fem. auf -eta, ete (Stald. dial. 217—220.) treffen häufig mit unserer ableitung zusammen, z. b. misch-eta (mixtio); üb-eta (exercitatio); mit-lid-eta (compassio); doch wage ich, der bestimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. schwanken -de und -te, sie sollten es nach der 1, 992. entwickelten regel, doch scheint -te zu überwiegen, neben begër-de (desiderium); lief-de (amor); vreug-de (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor); ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); wenig-te (paucitas); leng-te (longitudo); be-lof-te (votum); be-hoef-te (necessitas) [ver-dien-te (verdienst); wôn-te (mos)] etc., richtiger stehet -te in diep-te (profunditas); grôt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (sanitas); heigh-t (altitudo) f. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; [tîl-th;] tru-th (fides); weal-th (salus) und wohl noch einige andere. —

248

γ) *starke neutra auf -ip,*

goth. háub-ip (caput); mil-ip (mel) [full-ip? f. zu 241.] — ahd. houp-it f. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monf. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou? *); — ver-id (navigium) monf. 413. in dēmo veride (remigando) ibid. 396 [vgl. ferit (fähr-geld) Diut. 1, 342^b]; vielleicht mēr-id (coena) oder ist es ein -ad? N. 80, 17. hat ze sinemo mērede, der nom. könnte auch sein: mer-idi? — agf. und altn. bekennen sich heáf-od und hōf-ud zur up-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mēr-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel scheint mērn (imbuere, tingere). — nhd. haupt-t, haupt-es f. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hōf-d.

δ) *starke neutra auf -ipi,*

im goth. agf. altn. keine [ga-min-pi (commemoratio), altn. minni]; im ahd. das i nicht gefichert, da es durch affim. aus -adi erwachsen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (indusium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monf. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monf. 388. 395 **); ki-fem-idi (agmen) doc. 215^a; [daz ka-nōzz-id(i) ohfono, par boum. Diut. 1, 507^b; ki-neft-idi (par) Haupt 3, 464; ge-trag-ede N. Bth. 71; ge-traht-ede N. Bth. 93. 103. 104. Cap. 53. f. nachtr.] nach dem mhd. zu schließen, muß es noch andere gegeben haben. [Sind die altf. Orts- und Gaunamen auf -ithi neutra? Palithi, hochd. pholidi, pölde. Palide Böhmer nr. 728. Polide nr. 554. 640. Pholide nr. 1131; Tilithi Schrader 154. vgl. Tullide Böhmer nr. 469. 726; Flenithi Schrader 213; Winithi hodie Wende Wig. feme 223 (a. 1170) vgl. in Winuthun Schrader 222; Grifithi hodie Grifte Wig. 226 (a. 1259) in Grifethe Schrader 222 (1074); Vernithe Schrader 225 (1088); Hallithi, Helerithi Wig. 1. 2, 3; Sturmethi Ledebur 43; Girithi ibid. 106; Mofidi, ein thüring. gau; Threttethe thür. mitth. 2, 458; Mefkethe (Mefchede) Wig. 5, 87; Wellethe Wig. 4, 152 (1210) 3, 93. 1. 1, 58 (1239) vgl. de Wichelethe (piladi) Wig. 3, 93. aber nhd. Germete ist Garametti Wig. 1. 1, 61. Es heißt alten uinethe Wig. 5, 40, also kein fem.; aber 2, 223. 5, 42 in alten winethen, was dat. pl. sein könnte?] — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Trift. verkürzt ge-jei-de; jung-ede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Trift.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58* Schmiede 583, versch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altf. hand-mahal (Hickes gr. agf. 117.) und dem gerichtl. hand-mål (Oberl. v. hant-gemahl) zuf. hängt; ge-schef-ede (negotium) Trift. (Müll.) 4382.

*) oben f. 54. anders verstanden; wiewohl milip könnte selbst zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die serb. feminina auf -ad (instit. p. 298.)

5049. 17037 *); ge-swifter-de (frater sororque) Parc. 14232 **);
 treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, comneatus)
 troj. 19297. 23472. MS. 2, 207^b 233^b cod. pal. 361. 70^a livl. 96^b,
 verkürzt ge-trei-de. [ge-fezz-ede (die einfalsung) Altfw. 20, 2;
 ein guot gehüg-ede (gewißen) amgb. 32^b; ge-schick-ede Parz.
 168, 8. 170, 21; stir-ede Leyfer 62, 11 von stür.] — nhd. ge-
 bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höf-te (complexus ae-
 dium) f. ge-höf-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te; eh-ge-mäch-te (con-
 juges), nur provinziell, aber das ahd. wort, also f. ge-mäch-de;
 ge-mæl-de; ge-schäf-te, ge-schäf-t (negot.), welches oben f. 197. 249
 nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-schäf-de stehet; ge-
 trei-de (frumentum). — Da die sonst parallelen neutra den ab-
 leitungsconsonanten aus einem einfacheren subst. erhalten, z. b.
 das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, gestirn, geklüft sein l, r,
 m, n, t schon in vogel, zimmer, darm, stern, kluft hat, so fragt
 sich, ob auch unsere neutra ein, nicht nachweisliches, einfache-
 res subst. voraussetzen? z. b. hemidi, junkidi, kitemidi ein hemid,
 junkid, femid oder hamad, junkad, samad? vgl. das nhd. fem-
 jag-d mit ge-jeg-ede.

e) *schwache masculina,*

[vgl. den eigennamen fastida, bei Corippus 7, 624 fastitā. —]
 ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error)
 T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun.
 226. doc. 221^a; prunn-ido (odor ignis) monf. 342; sueb-ito f.
 sueb-ido (sopor) blas. 9^b [suebidun (soporem) Diut. 1, 524^a]; suër-
 ido (dolor) suër-do N. 40, 4; vül-ido (spurcities) T. 141; will-
 ido, wull-ido (nausea) jun. 215. hrab. 957^a. [f. nachtr.] Doch
 schwankt es in -ado, vgl. irr-ado (scandalum, impedimentum)
 monf. 361. 388. und -ido könnte aus dem affimilierten gen. irr-
 idin f. irr-adin auf den nom. übertragen worden sein? gl. doc.
 244^a haben will-öd f. will-ido und monf. 333. 384. maga-piz-
 ado, 357. maga-piz-ido (syncope, tortura). — mhd. das einzige
 swër-de (dolor) und dies nur im vaterunser 3286. 4041. 4739.
 [sëb-ede (juncus) agf. sif-eda (acus); — altn. n. pr. Lof-ði.] —

ç) *schwache feminina* dieser form scheinen zu mangeln, doch
 schweift das ahd. -ida zuweilen in schwache decl. aus, vgl. feli-
 dūn (tabernaculo) K. 17^b 53^a mildidūn (misericordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung -iþ finde ich keine ***) [agf. gif-
 ede]; anderes sind die part. praet. erster schw. conj. auf -iþs. —

3) *verba* sehr wenige und lediglich zweiter schwacher conj.

*) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt ge-schef-te (nego-
 tio): klef-te; es wird aber zu lösen sein geschef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd.
 chlaf-ida oder chlaf-idi?

**) Wilh. 3. stehet einmahl ge-swifter-ide [vgl. vinger-ide (neutr.) fingerring.
 Ben. 382. MSH. 3, 279^b].

***) tora-perahtida (praeclara) K. 16^b scheint fehler f. fora-përahtin.

ahd. houp-itôn (habere caput) f. houp-idôn; luft-idôn (delectari) K. 41^a un-luft-idôn (taedio affici); fel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23 [f. nachtr.] von den subst. houpit, luftida, felida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (scatere, ebullire) monf. 320. 345. 350. doc. 237^b für ein subst. wim-ido oder wim-ida (scaturigo) zurückbeweisen: die schreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (scatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244^b gefolgerten wio-midôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene spricht.
 250 Dunkel bleibt noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch f. vij-idôn nehmen will (1, 188.), muß immer ein bedenkliches subst. vij-ida (zelus) nachgewiesen werden. Uebrigens sind noch viele aus subst. dieser form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, be-haup-ten [ge-fähr-den].

[Up] gar nichts gothisches wäre hier anzuführen, wenn nicht die sonderbare bildung ajukdup erwägung forderte, deren sich Ulf. in der redensart in ajukdup (εις τοῦς αἰῶνας, εις τὸν αἰῶνα, abwechselnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, in áivins) bedient, der nom. scheint ajukdups oder ajukdup (aeternitas). Mehrere ableitungen stoßen darin zusammen, von ajuk wird unten beim K die rede sein, -dup halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverschiebung nicht zutrifft. Vielleicht ist in beiden sprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud stehet für -tut, das goth. -dup für -þup? letzteres sehr statthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukdups, wenn es fem. wäre, wahrscheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganische d zeigen würde. Unser wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende consonant ist zweimahl, obgleich in verbindung mit verschiednen vocalen, gesetzt. Bestätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen -tut in juventutis so wie aus -tat in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romanischen sprachen joventut, etat, novitat in joventud, etad, novitad (und gar -dad) verschoben, hatte sich schon im latein. früher -tuto in -tudo abgegriffen. Läßt sich meine conjectur billigen, so lautet die volle organische form von ajukdup, ajuk-ap-up. Diesem merkwürdigen wort steht nur das gleich anzuführende gamáindáip zur seite [vielmehr ga-máin-dups; ferner manag-dups (abundantia) Cor. 8, 2; mikil-dups: f. Bopp vgl. gr. 1173.] Der adverbialische gebrauch scheint ajukdup länger gesichert zu haben. Die späteren deutschen sprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-up, -þ-áip, (wohl aber kennen sie das goth. -þ-íp, lat. -t-it, vgl. die schlußbem. zu diesem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -up finden sich in dem agf. heáf-od f. heáf-od und altn. höf-ud (caput) [höl-dr für hal-udr? (ahd. helid); Störk-udr = Stark-adr zu f. 234; hrip-udr (ignis) Sæm. 40*; Hnik-udr, Hnik-adr Sn. 3; Svaf-udr, Vaf-udr 23; Biörn hat skim-udr (hircus); Sæm. 133 ff. Nið-udr, Nið-adr]. Die agf. o sind zweideutig, sie können = u sein, oder = ô; ich weiß nicht wohin al-od (cerevisia) gehört; fal-ud (ovile) f. fal-ud schwankt in fal-ed (vgl. jun. 405). Ob das ahd. falz-utf (salsugo, salina)²⁵¹ pl. falz-utinâ monf. 337. 327. 349. für falz-udf genommen werden darf? fordert erst bestätigung. Adj. dieser form sind ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqv-aps), agf. nac-od f. nac-od, altn. nak-tr f. nak-adr oder nök-udr?; agf. earf-od (aerumnosus) vielmehr earf-ôd?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres schwankens in -ed wegen, vorhin f. 230. beigebracht.

[Aip] zu dieser noch feltneren ableitung bekennt sich zuvörderst das goth. ga-máin-dáip-s (κοινωνία) Philipp. 3, 10 [vielmehr ga-main-dups], verloh. von ga-máin-þs (ἐκκλησία) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber bestärkt meinen zweifel gegen die media in ersterem, welches organisch ga-máin-þáips heißen sollte. Die gründe sind vorhin bei ajukdups entwickelt worden; volle form wäre ga-main-ap-áips und sie stimmt consonantisch zum lat. com-mun-it-a(t)s*). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-þa.

Einfaches -áip hat das goth. arb-áips (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum p organisch sei, lehrt das agf. earf-ôd (laboriosus) und das altn. neutr. erf-idi (labor) Edd. sæm. 141^a**). Das ahd. arap-eit (labor) muß also für arap-eid stehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie emeße statt des am-eiße der schriftsprache, vorhin f. 221.) — Ein drittes hierher gehöriges wort scheint das ahd. vuotar-eidi (auatrix, l. alatrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern sprachen [f. nachtr.]¹⁾

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel stehen die gr. σπουδότης, ισότης, μυχρότης etc. für τῆτος, wie der gen. -τῆτος lehrt. Alle solche fem. stammen wie das goth. gamáindáips, aus adj.

**) fälschlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-vidi; ebenso irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

¹⁾ [EIDE] mhd. vesper-eide: vreide Engelh. 2475; vgl. mnl. past-eide (pa-nete) Dint. 1, 226^b; gal-eide (galée) 227^b. — [IIDE] mhd. ge-swifter-ide; vinger-ide: f. anm. zu f. 248. —

[EEþ, EIþ] es ist nicht ganz sicher, wie man den langen
 252 vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen. fah-êðáis,
 dat. fah-êðái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24;
 av-êþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für
 parallel dem ahd. â oder î? Er wechselt mit ei: fah-eid Luc.
 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veifun, seifs f. vêfun, sêþs (1, 36.
 844.) ahd. wârun, sât und vgl. altn. fagnâdr, das wohl fagnâdr
 war (unten f. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (þpillê,
 þpilli) und ei mit i vertauscht wird (gabeigs, gabigs), so ver-
 dient das ahd. î rückficht. Ich wüßte nun für hd. ableitungen
 -âd kaum etwas vorzubringen (denn die f. 233. 235. abgehan-
 delten âd, âda entspringen aus ah-ad), es wären denn die mhd.
 feminina wêhfel-ât (vicissitudo) marter-ât (martyrium), wie sie in
 der nikolsburger hf. des (nicht von Rud. gedichteten) passionals
 stehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc.
 analog gebildet scheinen. [Ahd. chemen-âta, dat. -un N. Cap.
 120; mand-ât O. IV. 11, 24. Diut. 3, 65; diu miscel-âta N. 74, 9;
 in bliuw-âtun Haupt 5, 458; sciz-âta Graff 6, 560; screi-âta
 Graff 6, 566. schrei-ât (pranger)? augsb. stat. Walch 4, 102.
 171. 214. 305. 309; sold-ât (lohn) Diut. 2, 280. Rol. 139, 26;
 temper-âta (temperamentum) N. Cap. 30 fone dero temperâtun
 (temperamento); tolp-âta (praecipitium)? Graff 5, 420; fill-âta
 (flagrum) Graff 3, 471; n. pr. ej-ât tr. fuld. 2, 163. eijât 1, 26.
 heijât 2, 36. vgl. eiotolf 2, 178; hof-âd Wigand 5, 115. 126. vgl.
 Ofid Vilc. p. 122; imm-âd? vgl. immades hûs Falke 14; tarchan-
 aat Meichelb. 62. tarchan-ât 35. 80. tarchn-ât 48. 61. tarchin-ât
 16. — altf. kestig-âta (castigatio) niederd. pf. 72, 14. — mhd. esel-
 âte? weisth. 1, 423; nôteg-ât? übel wip 660; pluder-ât weisth.
 2, 701; predig-âte (praedicatio) Ernst 5386. Uolrich 37^b 50^a.
 predigât Uolrich 36^b; rund-âte: fol-âte Trift. 8077; teil-âte nord-
 hâuf. weisth. 26. 61. 62; vezz-ât Helbl. 4, 548; wif-ât Pupik.
 nr. 47 (a. 1350) weifat Oberl. 1974. Haltaus 2064; zwei-âte Hö-
 fers urk. p. 231. vgl. trinitâte Walth. 3, 1 und die fremden
 mafc. arzât, arzêt; abbât, appet, abt; satanât Warnung 2825. —]
 Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-iti
 (caula) doc. 227^b ew-ît, ew-iti (so l. für eutti) grex, T. 6, 1.
 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten sich zum goth. av (die lesart
 aiveþi ist ganz falsch) wie houwi, hewi zu havi; daß ouwiti,
 ewiti f. organ. ouwidi, ewidi stehe, beweist das goth. þ. Auch
 schwanken die agf. ðov-ed, ðov-od, eov-ð (grex, ovile) zwischen
 d und ð, die beschaffenheit des agf. vocals e, o wage ich nicht
 zu bestimmen. [Altn. nom. pr. fem. auf -îð: þur-îðr, gen. þur-
 îðar Ol. Tr. 2, 99. 104; Sigr-îðr 2, 128.]

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hf. lieft
 merteler rât (grundr. p. 264.) [die strafsburger marterât, wehfolât].

[OOþ] diese ableitungen sind wieder zahlreicher; der ahd. vocal schwankt zwischen ô und uo, der agf. zwischen ô und â (oder ist auch kurzes o, a statthaft?)

1) *substantiva,*a) *starke masculina*

goth. mên-ôþs (mensis) und nach dritter aúhj-ôðus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baurj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das geschlecht sichern, einzelne gelten bei verschiedenen schriftstellern neutral, auslautend wird zumahl später ein unorg. -t statt -d geschrieben, alle bedeuten handlungen, zustände, nie personen (wie die auf -id): arn-ôð (messis) N. 88, 36; chepiþ-ôð (pellicatus) monf. 322; chërr-ôð (stridor) doc. 205^b; chizil-ôð (titillatio) monf. 413; chlak-ôð (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. ist assimiliert; drâf-ôð (sternutatio) doc. 208^b steht für drâhif-ôð; ellin-ôð (aemulatio, certamen) für eljan-ôð, jun. 196. K. 59^a wo ²⁵⁸ der übersetzer aemulationis f. aemulationes annahm; halftan-ôð (medium) monf. 335. T. 79. 114; hantal-ôð (manus immiffio) decr. Tassilonis XV; heilif-ôð (augurium, oscen, omen) monf. 330. zwetl. 127^b; inn-ôð (viscus, eris) jun. 231; karmin-ôð, germin-ôð (incantatio) monf. 333. doc. 213^b; koukal-ôð (fascination) fr. or. 1, 939; lihhiþ-ôð (dissimulatio, fictio) K. 40^a; mân-ôð (mensis); mêr-ôð (augmentatio) K. 43^a doc. 203^b blaf. 96^b; mitil-ôð (medium) K. 30^a T. 75; murmul-ôð (murmuratio) murmulôðî K. 42^a 44^b ist acc. pl., murmulôðin K. 44^b dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. sg. murmulôde K. 25^a beweist das masc.; niuw-ôð (innovatio) N. 29, 1; opfar-ôð (sacrificium) monf. 401. kommt neutral vor; pill-ôð (rictus) so ändere ich nach boxh. das sinnlose rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôð (mendicatio) N. 106, 10; êrd-pib-ôð (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôð (tremor) N. 54, 6; rihhiþ-ôð (imperium) monf. 404; hôh-sank-ôð (psalmus) N. 146, 1 [zu streichen]; scutif-ôð (trepidatio) monf. 404; find-ôð f. find-ôð (comitatus) aug. 117^b; hant-flak-ôð (plausus) monf. 410; hërze-flag-ôð (pavor) N.; screi-ôð (clamor) N. 143, 14; spil-ôð (exultatio) stro-pal-ôð (horror) doc. 273^b monf. 362; stun-ôð (hostorium? zwetl. 124^a, suspirium, stöhnen?); sûft-ôð monf. 326. doc. 237^b N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5, 20; suintil-ôð (vertigo) jun. 179. 193. monf. 334; takar-ôð (crepusculum)? jun. 187. 194. monf. 327. brab. 956^b, eine gewagte muthmaßung, die hauptsächlich davon abhängen wird, daß sich ein verb. takarôn (lucescere) nachweisen laße *); trëtt-ôð (pressura) N. 55, 2; trukan-ôð (apo-

*) oben f. 75. schien mir das schwierige wort ein comp. taka-rôt, wofür manches spricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesaröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. brab. hat ein ô, welches strengahd. uo ist (nicht ô, wofür sie ao setzt, ruber würde sie raot schreiben, nicht rôð). Bedenk-

cryphum) monf. 331. doc. 239^b; vokal-ôd (aucupium) monf. 322; ſêlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wêhſal-ôd (talio) jun. 252; wêdan-ôd (? venale) verſtehe ich nicht (monf. 410. der pl. wêdanôdf venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monf. 397. N. 29, 12; wêk-ôd (interceſſio) hrab. 979^b monf. 403; ²⁵⁴ wêll-ôd (fluctuatio) N. 54, 23; wêrm-ôd (abſinthium)? vgl. oben f. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monf. 414. den pl. wêrmôtâ ſchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nausea) monf. 322. doc. 244^a, ſonſt mit andrer ableitung will-ido, wull-ido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutſch und bloß der deutſchen bildung angepaßt; wiſpel-ôd (ſibilus) doc. 244^b; kaſt-wiſſ-ôd (diverſorium) monf. 337, mit andrer ableitung kaſt-wiſſ-ida, weiblich, man ſollte wiſ-ôd, wiſ-ida, oder wiſt-ôd, wiſt-ida (von wiſt, oben f. 200.) vermuthen?; wiſz-ôd (lex, teſtamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zêll-ôd (fervor) monf. 344; [f. nachtr. dichin-ôdi (fructecta) Diut. 1, 226; eban-ôd, eban-ôti (planities) Graff 1, 98; herr-ôd f. herj-ôd (praedatio) Diut. 1, 529^b; crunniz-ôden (grunnitibus) Diut. 2, 330^b; ganavenz-ôd (cavillatio) Graff 3, 548; muri-oth, muri-ot? Graff 2, 846; rammal-ôd (coitus) jun. 197; rohez-ôd (rictus) Diut. 2, 338^b rohozeda rictu f. rohezoda?; fit-ood (vehiculum) Diut. 1, 266^a; ſprungez-ôd (pulfus) N. Cap. 124; tob-ôth (obripilatio?) elwang. 37^c; trikil-ôd (liminium) ker. 177; fnaſt-ôd (anhelitus) Diut. 1, 501^a; fir-ôth (feriae) elwang. 13^a; weigrif-ôdi (faſtu) Diut. 2, 340^a; zuî-ôdi (fructecta) Diut. 1, 226;] es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält ſich O. (von mânôd, wêgôd und wiſzôd abgeſehen) ihrer ganz. Meiſt folgen ſie vierter decl. (mit dem pl. -i) doch kommt auch nach erſter vor: wêgôdâ hrab. 979^b fuſtôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdf. Wichtiger iſt uns hier zu betrachten, welcher ſtamm dieſen ableitungen zu grunde liegt. Den meiſten ſichtlich ein verbum zweiter ſchwacher conj., vgl. chlakôn, hantflakôn, hôh-fankôn, zêllôn, piðôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle ſubſtantiva mit -if-ôd (chepiſôd, drâhiſôd, heiliſôd, lîhhiſôd, rîhhiſôd, ſcutiſôd) ſtammen aus verbis -iſôn. Bringen ſie alſo das ô daher mit und gibt es keine charakteriſtiſche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den ſubſt. -iſôd analogen -iſal (oben f. 106.) gleichfalls aus verbis -iſôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn ſein kann; theils weil einige der angeführten ſubſt. nicht auf ſchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wiſzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein ſêlpwältôn?) —

lich iſt freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11^c): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agf. dâgred, was nicht entſcheidet, doch heiſt es nie dagrôð, dâgrad.

agf. [al-ôð (cerevisia);] dar-ôð (hasta); fisc-ôð (piscatura); fugel-ôð (aucupium); folg-ôð (sequela); hunt-ôð (venatio); häftn-ôð (captivitas); inn-ôð (vilcus); môn-ôð (mensis); var-ôð (littus). Offenbar sind sie seltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten schw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âð, fiscâð, mônâð, huntâð etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âð (venatio) fugel-n-âð (aucup.) fisc-n-âð (piscatio), welche tadelhaft sind, da sich kein verbum huntjan, fiscjan weisen läßt, wie zu häftnâð allerdings ein häftjan. Dieses n-ôð vergleicht sich dem falschen n-ei, n-i (oben s. 96. 97.) dem falschen n-ede (s. 247.), dem n-issi und ähnl. abirrungen. 3) von verbis auf sjan (ahd. -isôn) finde ich ²⁵⁵ solche subst. nicht gebildet, z. b. kein ricfôð (imperium) hælfôð (augurium). 4) beständig wird ð geschrieben, aber vermôð (abfinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôð streitet, wie denn auch ahd. wërmôt stehet.

altn. in dem einzigen arm-ôðr (penuria) hat sich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -aðr: bûn-aðr (instrumenta); darr-aðr (hasta); fagn-aðr (gaudium); hern-aðr (militia); jafn-aðr (paritas); kostn-aðr (sumptus); lifn-aðr (vita); mân-aðr (mensis); mêttn-aðr (honor); safn-aðr (coetus); skiln-aðr (divortium); sparn-aðr (parsimonia); trûn-aðr (fidelitas) u. a. m. Also statt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â gewesen sein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz ist, da es in u überchwankt: sögn-uðr, mân-uðr, jöfn-uðr, söfn-uðr, dörr-uðr. Von den org. kurzen -aðr, z. b. mark-aðr (nundinae) sind sie schwer zu unterscheiden. Wie im agf. unorg. n-aðr in hernaðr, kostnaðr, sparnaðr, skilnaðr etc. weil sich kein verbum herna, kostna, sparna, skilna etc. wohl aber fagna, jafna, lifna, mêttna, safna nachweisen läßt; mit fagnaðr vgl. goth. fahëps (s. 252). —

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) fast alle diese masculina, doch mân-ôt, -ôdes (mensis) bestehet, sogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelt bildungen pflegt; mân-ôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. [der irr-ot (error): spot. mart. 194; der bann-ot weisth. 1, 671; in dem brach-ode. freib. urk. nr. 143 (a. 1331); fackel-ot weisth. 1, 670; phoff-ot (dickicht) ibid.; prunz-ot (lotium) Dasyp.] Geschwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erst besseren beweis fordert (ahd. nuz-ôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) [s. nachtr.] und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179° 180° Trift. 15398. 15404, das für lium-ent (ahd. hlum-unt, lium-unt, nhd. leum-und) gesetzt ist, folglich nicht hierher gehöret. —

nhd. mon-ât (mensis); zier-ât (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôð, vielleicht dachte man sich zier-rath (wie haus-rath)? einige schreiben zier-art; und kommen wermuth, wismuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die schweizer Sprache hat viele echte masc. auf -et bewahrt, wovon

die beispiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgelesen werden müssen. [auf der ebnet (planitie) cass. wochenbl. 1834, 174. in der ebenetten ibid. 147. 1805, 93.]

engl. dar-t (hafta) f. dar-th; mon-th. —

β) *starke feminina* der öp-form

gibt es beinahe nicht, neben so vielen masculinis (während umgekehrt der weise sprachhaushalt reichlichen fem. der ip-form zur seite fast keine masc. duldet); goth. weder ein fem. auf -öpa, noch -öps, noch -öpi. Auch ahd. kein -öda, doch scheint doppelter misgriff ein -ödi herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ödi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compos. mit muot und setzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entspringen. Z. b. die adj. vast-muoti (constans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (pusillanimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiz-muoti (iracundus) lassen aus sich ebensoviele parallele fem. vast-muotî (constantia) dio-muotî (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) monf. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28, 20, 81. fließt schon aus der abwesenheit eines adjectivischen ara-muoti; was sollte es auch bedeuten? Inzwischen begegne ich wirklich zuweilen der schreibung arm-muotî (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ableitung völlig verfinstert und ein ganz neues compos. erzeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, sondern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (paupertas), aber 71, 2. stehet armuotig. Das zweifache m ist verwerflich, wie ein altn. armmôdr f. ar-môdr verwerflich wäre. [armuot masc. Diut. 1, 419.] — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. die-muot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittelzeit hatte man aber noch ein anderes org. neutrum -ödi auf demselben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ödi (patria) erst in heimmuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger sinn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-öde: hröde aber weiblich. — Nhd. ist ar-muth auf dem fuß von dê-muth, groß-muth geblieben (nur die volkssprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heim-muth wieder aufgegeben, man sagt heim-ät (volkspr. heim-et, hãm-et) wie zier-ät. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-öte Barl. 372, 37. Trist. 1274. nhd. ein-öde.

Außer diesen entstellten formen sind noch zu erwähnen: ahd. manak-öti (manus? copia?) monf. 343, schwerlich plur. masc. (f. manaködi), ob der nom. sg. -öt oder -öti lautet? vielleicht manak-öti neutral? [f. nachtr.; ein-öti Graff 1, 334; eban-öti (planities) Graff 1, 98]; mhd. gegen-öte (regio, wie franz. contrée, span. contrada) das sicher fem., aber nur livl. 57^b zu lesen ist

[in der gegenôte Lampr. Alex. 5066; geinôte Pilat. 518], mnl. jeghen-ode, vgl. Huyd. op St. 3, 434. es ist das nhd. gegen-d.²⁵⁷ — Agf. hat *ëarf-ôð* (labor, molestia) diesen ableitungsvocal (st. goth. *ái*, ahd. *ei*); einige andere agf. *ôð* oder *uð*, *oð*? entsprechen ahd. -und (wie *mûð*, *cûð* = mund, chund) namentlich *dug-ôð* (virtus) *gëog-ôð* (juventus) engl. you-th.

γ) *starke neutra*

goth. *vit-ôþ* (lex) ahd. *wiz-ôð* J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. psalm. 70, 4. f. *wit-at* zu lesen *wit-ath*), bei O. männlich, wogegen andere vorhin angeführte masc. zuweilen neutral stehen, z. b. *vûhtaz ophr-ôð* monf. 407. [wispilôð *dunnaz*, *fibilus tenuis*. Diut. 1, 513^b.] Das altn. *hër-að* (tribus) glaube ich steht für org. *hër-ôð*, vgl. ahd. *hër-ôti*; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. *hunder-ôð*, nhd. das *hunder-t*. — Neutra zweiter decl.: ein goth. *háim-ôþi* (praedium avitum) ist nur zu beweisen, wenn man den pl. *háim-ôþaja* Marc. 10, 29. in *háim-ôþja* emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß *háim-ôþlja*, sg. *háim-ôþli* (ahd. *heim-uodali*?). Jenes unterstützt jedoch das ahd. *heim-ôdi* N. 40, 3. [f. nachtr.], mhd. *heim-ôde* (oder *heim-œde*?) Herb., *heim-ôte* cod. pal. 361; 18^b, bei späteren *heim-üete* Flore 26^a, woraus sich das fem. *heim-uot*, *hein-muot* entwickelte, vgl. Bit. 57^a 121^b. Ein ahd. *aram-ôdi* (paupertas) wird sich vielleicht auffinden lassen, da noch Roth. 41^b von dem *armôde* und Trist. 4454. *arm-üetes*. Unbedenklich sind das ahd. *ein-ôti* (solitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und *hër-ôti* (dignitas), zweifelhaft *manak-ôti* (? multitudo) monf. 343.; in allen stünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, ersteres weibl. geworden; — *klein-œde* (res pretiosa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456^b: *brœde*, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt *klein-ât*: *wât* (631^a etc.), *klein-et* Gudr. 14^a, nhd. *klein-öd*, ahd. vermuthl. *chlein-ôdi*, -ôti. — W. 3, 10. scheint mittel-ôde neutral zu brauchen statt des vorhin angesetzten masc. *mittil-ôð*.

δ) *schwache masculina*

ahd. *hol-ôdo* (foramen) doc. 219^b wo der gen. *hol-ôdin*, so daß man schwerlich *hol-odo* f. *hol-ado*, *hol-ido* annehmen darf [Graff 4, 848]; *maka-piz-ado* (tortura, magenweh) monf. 333. 384. für *piz-ôdo*? oder für *piz-ido*, wie das. 357? — das agf. *të-ôða*, altf. *tëg-ôtha* (decima) steht f. ahd. *zëh-undo*, nhd. *zeh-ente*, wie vorhin *dug-ôð* f. *tug-und*.

ε) *schwache feminina*, nur das altn. *arm-œða* (paupertas). —

2) *adjectiva*,

goth. *baj-ôþs* (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. *pê-dê* scheint entsprungen aus *pê-ôdê*, vgl. 1, 765; *wëk-ôð*, *wëg-ôð* (intercedens) O. IV. 9, 63? scheint mir der construction nach sehr wohl für das vorhin angegebene subst. *intercessio* genommen werden zu dürfen. [Ahd. *eccher-ôdi*? (tener) *eccher-ôde* (exilis) N. Bth. 95.

258

119. an demo eccheroden '(tenero) N. Cap. 105. vgl. das adv. ekkerodo, ekkorodo (tantum) T. ekord O. echert N.] —

3) *verba*

dieser ableitung bietet bloß die zweite schw. conj. und zwar aus masc. der ôp-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48^b und spil-ôdôn (exultare) ludw. lied. [f. nachtr.] Sofern nun jenen masc. selbst schon schwache verba unterliegen, müssen die verba zweiter stufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. spil-ôn (ludere) spil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweisen kann, unterschieden von mittil-ôdôn? oder wie scutif-ôn (tremere) von scutif-ôdôn? Es gebietet an hinreichenden beispielen dieser bald aussterbenden form, um schranken und lebendige bedeutung des sprachgebrauchs zu erfassen.

anmerkungen zu den p-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende p lagen versteckt, d. h. die untersuchung mußte ihr unwurzelhaftes wesen offenbaren, so sind nât, fât, vluot, nôt, nâdala, mâtâri, ruodar und ähnliche mehr verständigt worden aus nâh-ad, fâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâtâ-adâri, ruoh-adar. Meist habe ich h als die weggefallene spirans aufgestellt; es kann aber nach verschiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen sein, vgl. die agf. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, rucj-en; seltner scheint hier f, doch vgl. hvêó-ða mit hvêóf-an, d. h. es entspringt aus hvêóf-ða, hvêóf-ada. Die ableitung p hat es mit der ableitung m (oben f. 145.) gemein, daß sich hauptsächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften spirans ereignet, bisweilen an derselben wurzel bei beiden, wodurch sie leicht aufeinander werfen. [Zuweilen behauptet sich die spirans daneben, vgl. plât (flatus) mit plâft.] Aus der wurzel liuh-an entspringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lêó-ma, lió-mi) und liuh-ap; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tî-ma, tî-mi) und teih-ap (tî-ð, zî-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chîm-o) und kei-aps (chî-d) oder war die wurzel keif-an, keif-ama, keif-aps?; aus heiv-an, heih-an hái-ms 259 und hái-pi (praedium); aus fâi-an fâ-mo *) und fâ-had. Ferneres zuf. halten beider wird den blick schärfen. Alle versteckten ableitungen -m und -p habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewiesenen äußerlich gleiche wörter (âips, fâuds, biuds, gôds, un-lêps, piuda, fleips; ahd. nît, frit, rôt, wât etc.) lasse ich unangerührt. So oft die form

*) vgl. jedoch den zweifel f. 154. oben; oder entspränge siman, sam aus sihaman, saham? die länge oder kürze der wurzelvocale in solchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem f. chradem. [f. nachtr.]

ablautet (wie wāt von wētan, nīt von nīdan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entschieden und ursprünglich wird sie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niupan, náup = niuhapan, náuhap eben wie airpan, arp = airapan, arap). Übrigens versteht sich, daß der parallelismus der ableitungen m und p auch da hervortritt, wo der wurzelconsonant nicht ausgefallen ist, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -p (-d) in ap, ip, up etc. entspricht gr. und lat. tennis: μέλι, μέλιτος, milip; ἡμίτιον, hemidi; dens, dentis, tunpus; mors, mortis, maúrþr; ἔτερος, alter (= anter), anþar, oper; caput, capitis, haubip; notus (gnotus), kunþs, cūð; fluctus, flōþus (flōhapus); -τητ, -tat, -tut sind vorhin f. 250. 251. den goth. -þaip, -þup verglichen worden, die ahd. -ōd sind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). [Goth. sali-þva, slav. selitva; vgl. slav. lovitva, gostitva, molitva, oratva etc. Dobr. instit. p. 286.] Und das verhältnis der p zu den m-formen erweist sich ebenso in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. f. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, nauhts, náuhaps) lumen, goth. liuhap, liuma (liuhma); satus, semen (sēps, sēma) [f. nachtr.]; tectum, tegmen; ἑρετύος (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. consonanten von den wurzeln gefallen sind, bedarf erst eigner unterfuchungen, stammt flumen aus flucmen, flugmen? semen aus sēmen (sero = sefo)? [vgl. goth. saifōst] Oft ist in beiden sprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verschiedene, vgl. sutura mit soum.

c) wenn aber die deutschen p (d) den lat. t gleich sind, so folgt, daß die deutschen verhärteten t in ft, st, ht (f. 193. ff.) eigentlich und ursprünglich die nämliche ableitung sein müssen, die wir eben unter p abgehandelt haben. Hier zeigte sich der ableitende cons. lebendiger und folgte der lautverschiebung, die spirans der wurzel fiel oft weg; dort haftete der wurzelconso-²⁶⁰nant und mit ihm verwachsen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter lassen sich gleichgut an beiden stellen unterbringen, z. b. das ahd. liocht dort beim h-t, hier als h-ad (wegen des goth. liuhap*) und chif-t, chif-di, chif-mo (= chif-adi, chif-amo?) treten einander nahe. Das schwanken der spirans f und h hilft mit erklären, pluo-mo, pluo-t folgen aus pluo-h-amo, pluo-h-ad, aber bluof-t, blōf-ma aus blōf-ad, blōf-ama. Die verhärteten ft, st, ht begegnen den m-ableitungen auf gleiche weise, z. b. zuh-t dem zou-m (f. 146.)**). Neben chumft besteht das

*) das nhd. lödern (flammare) erkennt dieselbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lö-darōn f. löh-adarōn?

***) aus der wurzel ah-an (moveri) leiten sich ah-a (mens); ah-ma (spiritus); ah-dum = ahadum (spiritus); ah-ta (observatio) = ah-ada; ah-va (aqua, a movendo, vgl. fáivs und fáivala f. 99. note und móps f. 233).

goth. *gaqvumps* völlig gerecht. Einander verwandt und doch verschieden sind die ahd. ableitungen *ki-hub-t* und *ki-huk-ida*; ersterem gleicht das goth. *ga-hug-þs* (= *ga-hauh-ts*) wovon ich nur den dat. *gabugdái* Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. lese.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl also bei denen auf *ip* und *ôþ*, sind die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl schwierig, z. b. das ahd. *hal-id*, *hel-id* (*vir fortis*), das ich f. 29. zu nr. 314. gerechuet *) habe, etwa wie *diup* und *latro* auch in edler bedeutung stehen, vgl. ahd. *scëf-diup* (*tyro, pirata*), oben f. 49. mhd. *ritter* unde *diep* Parc. 232. Das altn. *halr* (*vir*) scheint eben so zu deuten. *Hemidi* stammt von *himan* nr. 566.; *piladi* von *pilan* nr. 493.; *framapis* von *friman* nr. 568. Dunkel sind viele, deren ableitendes a weggefallen ist, z. b. *gilþa* (*falx*), gehört es wie *gulþ* (*aurum*) zu *gilan* nr. 564? oder fällt *mël-dôn* (*prodere*) zu *milan* nr. 560? fließt *vairþan* (*fieri*) aus *vairan* nr. 572. oder *vifan* nr. 292? (vgl. 1, 1038).

e) zwischen dem *-þ* dieser ableitungen und dem *-þ* im *praet.* *schwacher verba* findet eine deutliche analogie statt, obgleich das *-þ* schon im goth. nur noch im nom. des part. stand hält, 261 inlautend zu *-d* wird (*dáupiþs*, *salbôþs*, *habáiþs*, gen. *dáupidis*, *salbôdis*, *habáidis*), desgl. im *praet. ind.* (*dáupida*, *salbôða*, *habáida*) während es inlautend in verschiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf *-þa*) nicht in allen (*háubidis*, *liuhadis* von *háubip*, *liuhap*). Organische form der *praet. ind.* scheint also auch *-þa*, *-áþa*, *-ôþa* gewesen zu sein. Das bestätigt 1) das lat. *-t* der part. *lectus*, *auditus*, *amatus*. 2) das *-þ* des anomalen goth. *kun-þa* (*novi*) *kun-þs* (*notus*) nicht *kunda*, *kunds*; ahd. *chon-da*, *chun-d*; agf. *cu-ðe*, *cu-ð* (*cû-ðe*, *cû-ð*?); altn. *kun-ni*, *kun-nr*. Hier ist kein *i* ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig sah, aber vielleicht ein *a* (wie *finþan*, *vairþan* = *finapan*, *vairapan*) *kunþa*, *kunþs*? In *scul-da*, *mun-da* (1, 852. gegen den C. A. *munþa*) hat sich das *þ* schon in *d* geschwächt, daher auch altn. *sculdi*, *mundi* (nicht *sculli*, *munni*). In *þaurf-ta*, *môf-ta*, *daurf-ta*, *ôh-ta*, *mah-ta*, *áih-ta* steht hingegen das uralte *-t*, für *þaurb-þa*, *môt-þa*, *daur-þa*, *ôg-þa*, *mag-þa*, *átg-þa*? *vif-sa* = *vif-ta*, für *vit-þa*? 3) die ahd. *praet.* und part. fünfter anomalie (1, 885.) *chrâta*, *pluota*, *tâtun* entsprechen sichtbar den subst. *chrât*, *pluot*, *tât*; da aber vorhin gezeigt worden ist, daß letztere f. *chrâd*, *pluod*, *tôd* stehen (beweis: *chradum*, *nádala*, *ruodar* etc.) so folgt, daß auch jene *praet.* früher lauteten *chrâda*, *pluoda*, *tâdun*, *sâda*, mithin goth. *-þ* hatten, wie die subst. *sêþs* etc. — Verhalten sich diese aunah-

*) und von *hël-ôd* (weil hier das *ô* kein *e* gestattet) unterschieden; dieses stehet nur in *hêlôt-hêlm* (*latibulum*) hrab. 969* vgl. altn. *hiálmr huliz* (= *hulids*) Edd. sœm. 50*.

men richtig, so dürfen viele nomina entw. mit uraltem ft, st, ht, oder mit organischem -p, oder mit geschwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entsprungen aus praeteritiven -p (lat. -t) der schwachen conjugation. Hiervon und von subst. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der starken conj. zus. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer diesen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, substantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. schwacher conj. hergeleitet werden müssen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf -*anî* bildet (oben s. 161. 162.), hat er auch fem. auf -*iti*, -*ôti*, -*êti*. Warum sind sie jedoch viel feltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-iti (indigeries) K. 43^b [gi-daw-iti (digestio) Hoffm. 29, 24]; ir-pur-iti (tumor); monf. 384. ein-vleiz-ti (sagina) monf. 412. f. ein-vleisc-iti? vielleicht ein-veiz-iti? vgl. veiz-ten (saginare) Vrig. 18^a; er-wel-iti (electio) K. 56^b; nam-ôti (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âti O. II. 23, 51. (wie thionâta, korâta 1, 879.) assim. nam-iti O. I. 9, 27; upar-vankal-ôti (excessus) monf. 374. 387; ki-pezir-ôti (aedificatio) monf. 350; vir-wêhlal-ôti (vicissitudo) monf. 262 368. (wo der gen. sg. -ôti, -tudinis); [f. nachtr.]; ki-hafn-êti (linitio) monf. 357; terhin-êti (color) monf. 389. vir-terhin-êti (praetextus) monf. 374. 387. Diese fem. -iti, -ôti, -êti (obwohl ursprünglich -idi, -ôdi, -êdi) sind den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein particiales -t fühlbar ist, daher auch nicht die charakteristischen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft sein, z. b. uparvankalôti dürfte auch genommen werden für den pl. masc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die schwächung des p in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verschiedenen erscheinungen *eines wortes* ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wêrdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade so altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. sinps und sandjan, altn. sinn, senda, ahd. sind, sentan. Hier stimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dâupus (mors) dâups (mortuus), altn. dauði (mors) dauðr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agf. deáð (mors) deáð (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterscheidung, noch tadelhafter ist O's tôd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtôr stehet. In allen diesen und vielen ähnlichen wörtern ist -p (-d) die ursprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organische -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalps, chaldêr, kallr. Man unterscheide voneinander kunps (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach sind sie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconf. wechselt -p kaum; einigemahl scheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. *ſceſ-id* (creator) und *ſceſ-il*; mhd. *wif-et* (dux, besonders apum) MS. 2, 3^a (in zwei hff.) und häufiger *wif-el* Mar. 204. Wilh. 1, 114^b Loh. 39. (ahd. einfache schw. form *wifo* *trev.* 15^a *blaf.* 74^a); also nur zwischen persönlichen masc. auf -ips, -ils. Oder läßt sich auch die bildung *jungidi* (foetus) vergleichen mit *vugilili* (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechseln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. 1, 255—257).

ableitungen mit S.

Das goth. s geht inlautend über in z: *hatis*, *hatiza*; *dius*, *diuzam*; *airzis*; doch bleibt auch s: *abs*, *ahsa*; *vahſjan*; *paúrsus*; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat sich -s häufig in -r geschwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben f. 121—144.) *ſorglam* trenne. Diese verwandlung des s der ableitung (von dem der wurzel ist hier keine rede) kann eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet *), also meist nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich schon ausgefallen ist, von -r (= r) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beispiel (doch f. *lepora*). Ausnahme macht das -s nach organischem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es sich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r affimiliert. Allein jene schwächung ist auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, sondern in vielen fällen verbleibt die spirans noch den späteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu sch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (*gäs*, *äs* = *ganas*, *anas*), nicht, wenn er i war (*hœns* = *hônis*) [f. nachtr.]. Ebenso agf. — Ableitungsvocale sind dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch selten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten ist er ganz verwischt. Gewöhnlich stößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, f. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die spirans h oder die liquida n ausgefallen ist, z. b. altn. *lió-s* (*lux*, f. *lióh-s*) vgl. 1, 318. ahd. *mi-ft* (*stercus*) agf. *gô-s* altn. *gâ-s* (ahd. *kan-s*), wiewohl verschiedene der von mir aufgestellten altn. -äs, -fs, denen kein ahd. -ans, -ins zur seite steht, nähere prüfung fordern.

*) natürlich, ist sie einmahl eingetreten, so besteht das -r. wenn gleich nachher der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. *hláiv-afna*; ahd. *ah-ar*; dram-*afa*; op-*afa*; az-*afi*; doch vgl. agf. *ef-efe*, agf. *eav-es*.

1) *substantiva*,
a) *starke masculina*

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-fa schwach, da nur der acc. pl. am-fans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterschied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi proceres suos semideos, i. e. 264 anses vocavere, auch kommt in der genealogie ein anfila vor; hal-s (collum); run-s (curfus) ur-run-s (oriens). [ban-fis, vgl. altn. bâs; hug-s (fundus) gen. hugfis? quitung von Arezzo; tran-fa-mundus Jornand. (trafamund) tranfimundus Greg. tur. 2, 3.] —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-fi? übrig in eigennamen wie anfo, ans-hêlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-fi, in der freckenhorst. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum)*); kran-s (rostrum) scëffes-kran-s (prora navis) hrab. 972^a; lah-s (falmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (filix), vgl. vlinsteinâ monf. 404; zër-s (penis) doc. 204^b. [bar-s (rhombus) bonn. 20^a; f. nachtr.] —

agf. bô-s (praepepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôfig (bô-f-ig) bestätigte es; ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium) [f. nachtr.]; hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entsprechen haben, hat sich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); pyr-s (gigas); præac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. [vurm-s (virus) oder neutr.? Mone 6019.] —

altn. ar-s (anus) neufl. ras; â-s (trabs, transtrum) pl. â-far; â-s (numen) pl. æ-fir; bâ-s (stabulum, praepepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-far; ham-s (cutis); lâ-s (fera); lax (falmo); stan-s (stupor) f. stand-s; þuf-s (gigas) f. þur-s. [adil-s n. pr. dat. adilfi Sn. 151. 152.] —

mhd. ar-s; bar-s (perca) scheint mir undeutsch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) [vielmehr bim-eg] MS. 2, 215^b Herm. Dam. 66^a, gleichfalls undeutsch: buh-s (buxus) MS. 2, 206^a; gip-s (gypsum) schmiede 1793; gran-s (rostrum) schmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenselin Parc. 27^b schiffes-grans (prora) troj. 182^c Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (curfus) Flore 34^b; fim-s (prominentia) [vielmehr fim-eg] MS. 2, 215^a H. Dam. 66^a; vlah-s (linum) schmiede 1016. MS. 2, 199^b; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59^b vgl. vlenfelin 27^b; vlin-s; vuh-s; zin-s (census). [zër-s Fichard 3, 283. zers-buben Schilters Königsh. p. 821.] —

*) sollte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verschiedene, bedeutung vir gegotten haben? ich schliesse es aus den vielen compositis mit -hals,

265 nhd. ar-fch; bar-fch; bim-s; buch-s; bur-fch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; schöp-s (vervex) undeutsch, aus dem böhm. skopec; fim-s; zin-s. [f. nachtr. glun-s (scintilla) f. glum-s, vgl. glumse (Henisch); klapp-s (schlag); knirp-s (kleiner mensch) thüring. knorp-s; knip-s in Thüringen: gerichtsdienner; schlapp-s (nachlässiger); tapp-s (tölpel). H. Sachs bildet karg-es, auch karg-as II. 4, 6 ff. (: was 4, 7^c); Ayrer fastn. 29 ff. und 119 ff. ein karch-es: des H. Sachs Karges ist immer ein karger bauer, des Ayrer Carches immer ein schreiber, scheidt nach gr. *καρχήστος*; zu vetter Kargossen zu Reichebach. Simpl. dir u. mir p. 749; Gramp-as (popanz) H. Sachs II, 4, 11. 12. 13. vgl. Schm. 2, 110; Meng-as. Katzmaier 7 etc.; jeck-as (geck).] engl. ar-se; flax; fox; laxe. —

β) *starke feminina,*

goth. nach erster gait-fa (*χίμαρος*); han-fa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht staf-s in af-staf-s (repudium) us-staf-s (resurrectio) gen. stalfais, da sich kaum aff-als, uft-als annehmen läßt, ein dunkles wort, entspringt es aus stat-s (wie viffa aus vitpa)? [nein.]

ahd. nach erster und mit a: dram-afa (flagrantia) doc. 208^b wo der dat. dramaß (flagrantiä); op-afa (doma, tectum) monf. 327. 352 [f. nachtr.]; ohne a: ah-fa (axis); egi-dēh-fa (lacerta) vgl. oben f. 40; hah-fa (poples); han-fa (cohors) T. 200, 1; lēf-fa (labium) K. 17^b N. 30, 19., in den niederd. psalmen stehet lēp-ora, das wohl aus lēp-osa, lēp-asa entspringt? vgl. unten bei -us; uoh-fa (ascella). — nach vierter: kan-s (anser). —

altf. spun-fja (spongia) undeutsch. [blid-sea, blitsea (gaudium) Hel. 61, 9. 102, 16.] —

agf. ēax, d. i. ēac-s (axis); gō-s (anser); hāp-s (fera, fibula) āpēxe, d. i. āpēc-fe (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. fi-s (festuca); gā-s (anser); kió-s (convallis); krā-s (pulpamentum); ðx, d. i. ðk-s (humerus); pió-s f. pióh-s (frustum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erster: ah-fe; bir-fe (ancilla, socia) fragm. 42^b; ege-dēh-fe; hah-fe (poples) Wig. h. v.; kir-fe (cerasum) undeutsch; lēf-fe MS. 2, 169^b; wēf-fe (vespa); [am-fe? f. nachtr. vgl. amfal; glim-fe (rima) liederf. 3, 541; han-fe wahrsch. in urk. des 13. jh. (vgl. Hüllmann städtew. 1, 168. 169.)] — nach vierter: gan-s. —

welche cap. III. auführen wird, z b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vri-hals (homo liber, agf. frēóls, altn. friáls, frēls) gerade wie sonst vri-man, frēó-man verbunden steht.

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hanfa noch im altengl. finden will, es würde agf. nicht hanfe, sondern hófe lauten, das nicht vorkommt [doch: Beov. 7i hófe]. In der redensart: tó góde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) ist hans das roman. hance, haunce, franz. encan, vgl. engl. enhance. [Es kommt hawne vor (Hüllmann l. c. 1, 162) nach dem hanfe der kaufleute.]

[mnl. obo-fe, ove-fe (stillicidium) Sachsenfp. 2, 49; temp-fe (cribrum) Diut. 2, 209. —]

nhd. ach-fe; äh-re (spica) f. ah-re; ban-fe (horreum); brēm-fe (oestrus); ei-dech-fe; far-fe, fer-fe (vacca) eigentlich nur in volks-dialecten (nl. vār-fe); flech-fe; gem-fe (rupicapra) in oberd. volksfpr. auch mafc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camoscia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden [f. nachtr.]; han-fe, nur historisch von der gesellschaft niederdeutscher kaufleute; kir-sche; lef-ze f. lef-fe; leuch-fe (furcale) Frisch h. v. [ban-fe (horreum) Frisch h. v.; ler-fe f. lederfe (ocrea); wanze f. wand-fe, wandlaus, wie serb. stenitza (cimex) von stena (paries)] — nach vierter: gan-s. —

γ) starke neutra,

266

goth. ah-s (spica); dih-s (fera) es steht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; [lug-s (fundus) in der quitung;] veih-s, vèh-s (vicus) und sicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (spica) f. ah-as, einige schreiben ah-ir monf. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch steht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132^a eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn sich das goth. dih-s bestätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden sein, agf. dēor, altn. dýr? man vgl. z. b. das goth. taihun (decem) mit agf. téon, altn. tíu oder goth. mahstus, agf. mēox mit ahd. mif-t, allein warum heißt es goth. nicht dafh-s*); — ohne a: sah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera) [lieh-s (lux) f. nachtr.; wol-s (splendor) zu folgern aus wolsbraht tr. fuld. 2, 216. Schannat nr. 496; wih-s (vicus) in loco wihfa. Meichelb. nr. 852. 999. 1082 (hodie weichs, weix) ad wihfe nr. 153. wèchfa Neug. nr. 158 (a. 806) hodie wiex. ecclesia weichs am peter Lang 2, 48 (a. 1212). in wihfe (weichs) ib. 2, 176 (a. 1228)]. —

agf. ēa-r (spica) f. ēax, ēah-s**); dēo-r (fera) f. dēoh-s?; fēax, fēac-s (coma); hor-s (equus); [f. nachtr.] fēax, fēac-s (culter); vēax, vēac-s (cera); vorm-s, vurm-s (pus, fanies). —

altn. ax, ak-s (spica); bof-s (singultus); fax, fak-s (juba); fió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); lió-s (lux); of-s (violentia); fax, fak-s (culter); fēm-s (tardatio) oder fem-s? und dann zu den i-ableitungen [f. nachtr.]; strun-s (fallacia); vol-s (luxus, splendor). —

mhd. ah-er (arista)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); sah-s; tréf-s (lolium); vah-s; wah-s [ein glō-s und ein gluot. Dietr.

*) auf diesem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. -iur, -ior, z. b. über zior (ornatus) das sich aus zih-ar (goth. tih-s, tafh-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene spirans h erwies sich hier aus dem lat. dec-us, dec-or, vgl. das adj. tafhvs, dexter von derselben wurzel.

***) ganz verschieden von cære, eår (auris, goth. áufó); im engl. ear mengen sich beide wörter und begriffe.

ahnen 91^b; marmel-s tr. kr. 10749; trim-s Herm. Damen 66^a; Andeh-s hierher? marchio de Andehse. Lang 1, 354 (a. 1190). — mnl. f. nachtr.] —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

ð) *starke masc. zweiter decl.*

ahd. hir-fi (miliū); altn. her-fir (princeps); mhd. hir-fe (miliū); nhd. hir-fen (volkspr. hir-schen). —

ε) *starke feminina zweiter decl.*

ahd. lin-fi (lens, tis) monf. 400. aug. 117^b N. 46, 5. macht den pl. lin-finin (lentibus), doc. 223^a ist lin-ſō wohl gen. pl.?[?]; altn. ðxi, ðk-fi (securis); mhd. nhd. lin-fe. —

267 ζ) *starke neutra zweiter decl.*

ahd. az-afi (supplex jun. 225. 231. 251. blaf. 5^b *); [f. nachtr.] altn. hel-fi (torques); mhd. ge-den-fe (protractio) Parc. 144^b; nhd. ge-sim-fe (projectura); ge-wäch-fe (planta). [? mund-fi (ofculum) Stald. 2, 219.] —

η) *schwache masculina*

goth. aúh-ſa (bos) sofern der gen. pl. aúh-ſnê Luc. 14, 19. f. aúh-ſanê, vielleicht ist aber auch mit einer weiteren ableitung der nom. aúh-ſ-ns (ahd. oh-ſ-an) statthaft; — ahd. [f. nachtr.] kan-ſo (anser mas); oh-ſo (bos); ſah-ſo (ſaxo, d. h. messerträger); wah-ſo (nervus) walt-wah-ſo jun. 214. monf. 411. blaf. 14^b. — [altf. êc-ſo (dominus); ber-ſo? zu folgern aus berſewinkel? trad. corb. 837 (a. 1456) wie sonst berenwinkel. —] agf. gëoc-ſa (ſingultus); nēorc-ſa (otium)**); oxa, oc-ſa (bos); ſëaxa, ſëac-ſa (ſaxo). — altn. ap-fi (procax); bër-fi, beſ-fi (urſus); faxi, fak-fi (coluber); gal-fi (procacitas); gâ-fi (anser mas) fehlerhaft geſchr. gâſfi; glô-fi (flamma) geſchr. glôſfi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-ſo, kluoh-aſo?; gum-fi (aries) findet ſich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren ſchwed. gum-fe; kal-fi (frigus); of-fi (ſuperbia); oxi, ok-fi (bos); van-fi (defectus). [bam-fi (urſus); hjar-fi (ſinciput), ſchwed. hjelle, dän. iſſe; kram-fi (corvus); ſlaf-fi n. pr. Håkon. f. Håkon. ſonar cap. 3. 192; piäſſi f. piar-fi?; ? Val-fi, woher Völfüngr.] — mhd. oh-fe; ſah-fe; tür-fe (gigas) [tor-fe Lang 2, 177 (a. 1228); ſtuh-fe Lang 2, 59 (a. 1213).] —

θ) *schwache feminina,*

agf. brim-fe (tabanus); bram-fe (allium urſinum, bärenklau). —

*) inſofern man az (die partikel) für den ſtamm nehmen darf; wäre es aber ein compoſ. az-zaſi und das dunkle zaſi ſtamm, ſo gehörte es gar nicht hierher, vgl. ſfarn-azafi (ferramentum) K. 40^b ſcrib-azafi (cautio) T. 108.

**) bloß aus dem gen. pl. nēorxena in der verbindung nē-orxena-vong (paradiſus) gefolgert; die I, 263. verworfne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-ſa (labor) ſowenig nachweiſen kann, wie das verneinende ne-vëorc-ſa (quies), ſcheint mir jetzt ziemlich ſtatthaft. Nicht unanalog heißt der ſonntag im flav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegenſatz zu den werktagen.

altn. hrēm-*fa* (*lagitta*, *ungula*) oder hrem-*fa*? — ahd. mhd. keine, es müßten denn einige bei der nhd. starken decl. angegebene thiernamen wie brem-*se*, fär-*se*, gem-*se* früher hierher zu rechnen sein; was heißt gelfen amgb. 11^b? — [f. nachtr. westph. leer-*se* f. leder*se*? oder aus -*sche* (p. 328. 329) ein paar lerfen. Kindl. hörigk. p. 588 (a. 1457). —]

2) *adjectiva*

goth. [f. nachtr.] air-*zis* (*erroneus*) ahd. ir-*ri* f. ir-*fi*; ahd. vun-*s* (*promptus*) agf. fu-*s*; goth. þaur-*sus* (*torridus*) ahd. dur-*ri* f. dur-*fi*; die ahd. *verbalia* huaf-*s* (*acer*) kiwif-*s* (*certus*) entspringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaft ist die schreibung wah-*s* (*acutus*) f. waf-*s*. Vahs, fēax werden ahd. 268 und agf. auch adjectivisch für *comatus* gebraucht, vorzüglich in der zuf. setzung (beispiele cap. III.). Das nhd. mor-*sch* ist undeutsch. [Hierher das plattd. len-*s* (*trocken*)? br. wb. 3, 53. Altn. ym-*s* (*varius*) pl. ymsir (*diversi*) norweg. imse, ömse (*incertus*) Hallag. 54^b; jät-*fi* (*assentiens*) Har. hárf. cap. 35. Biörn hat jät*sa*; eptir-*stað-fi* (*plur.*) forn. 11, 1.] Vgl. die 1, 755. angeführten schwed. adj. sam-*s* und var-*se* [gäng-*se*; vil-*se*; f. nachtr. èn-*se* (*einig*) vgl. mnd. einft Wigand 5, 267. 268; hald-*se*, halfi (*tenax*) Wilk. saga p. 58 halzi; öfver-läg-*se* (*superior*) Ihre 2, 308; forg-*se*? forg-*fen* (*moestus*); tag-*se*? dän. taus (*taciturnus*).

3) *verba*

α) starke stämme, nur auf n-*s*, h-*s*: pin-*fan* (nr. 396.) vah-*fan* (nr. 108.) ah-*fan* (nr. 490.) þaih-*fan* (nr. 462.) faih-*fan* (nr. 630.) laih-*fan* (nr. 631.) maih-*fan*, vaih-*fan* (vorhin f. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu untersuchen bleibt, ob einige der formen -airran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-*s* enthalten? —

β) *schwache verba erster conjugation*

goth. air-*zjan* (*seducere*); mar-*zjan* (*offendere*); plin-*ljan* (*saltare*); tal-*zjan*? gefolgert aus dem voc. tal-*zjand* (*ἀποστόλα* | sprecher, tale-*man*, lehrer?); þaur-*ljan* (*fitire*) [niuh-*ljan* (*explorare*); þlah-*ljan* (*terrere*)]. — ahd. mit a: ah-*arjan* (*spicare*) monf. 389; ohne a: der-*rjan* f. der-*ljan* (*arefacere*); [f. nachtr.]; hel-*ljan* (*amplecti*); mer-*rjan* f. mer-*ljan* (*impedire*); ref-*ljan* (*castigare*). — agf. lixan f. lic-*ljan* (*fulgere*); mer-*ran*, myr-*ran* (*impedire*). — mhd. ir-*ren* (*in errorem ducere*); der-*ren* (*ficcare*); hel-*sen*; ref-*sen*. — nhd. dör-*ren* f. der-*ren*; ir-*ren*. —

γ) *schwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-*lōn* (*trahere*); [glin-*lōn* (*crepitare*) Diut. 2, 343^a.] ich nehme keine form -alōn an, da mir alt-*alōn* (*differre*) aug. 124^a alt-*afunga* (*suspendium*) monf. 347. 381. affim. scheint für alt-*ilōn*, alt-*ifunga*, vgl. gi-*alt-ilōt* monf. 388. — agf. hāp-*ljan* (*fibula nectere*) steht f. hāspjan; ir-*ljan* (*irasci*); mær-*ljan* (*amplificare*); min-*ljan* (*minuere*); van-*ljan* (*deficere*); — altn. ā-*la* (*perticis pandere vela*); dval-*la* (*morari*); gum-*la* (*deludere*); hram-*la* (*violenter arripere*); kal-*la* (*jocari*); lēm-*la* (*tardare*); stan-*la* (*stupere*,

morari) f. stand-*fa*, dän. stand-*fe*; vol-*fa* (superbire); vin-*fa*, ving-*fa* (paleas fecernere) [f. nachtr.; jät-*fa* (frequenter annuere); ſtrun-*fa* (fallere); ym-*fa* (variare) ſchw. öm-*fa*. — mnl. mēr-*fen* (augere); min-*fen* (minuere); ver-dier-*fen* (vertheuern).] — nhd. rap-*fen* (arripere), ſum-*fen* (hum-*fen* Oberl. h. v.), [ſip-*fen*; gran-*fen* (fiere) Schelmufsky 1, 37. 80. 144; knap-*fen* Schelm. 1, 9. 11;] in gemeinen dialecten andere wie: bam-*ſchen*, ram-*ſchen*, wich-*ſen* etc. —

Viele -*s* (-*as*) ſind bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten ſind, aufzufuchen, z. b. goth. hláiv-*afna* (tumulus) fair-*zna* (calx) draúh-*fna* (mica) röh-*ſns* (atrium) an-*ſts* (amor) ban-*ſts* (horreum) maih-*ſtus* (ſimus) gram-*ſt* (feſtuca) vah-*ſtus* (ſtatura) fulh-*ſni* (latibulum); ahd. zinſar (thuribulum) oben ſ. 119. wah-*famo* (incrementum) deih-*fmo* (profectus) etc. Befonders gibt es viele -*f*-*l* (= *af-al*) die ich ſ. 105—109 mit denen auf -*if-al* vermifcht habe, ableitendes *i* iſt aber nur, wo es wirklich 269 und organiſch ſteht, anzunehmen. Demnach erklären ſich die goth. hun-*ſl*, ſvum-*ſl*, ſkôh-*ſl* beſſer aus hun-*afal*, ſvum-*afal*, ſkôh-*afal* als aus hun-*iſal*; das ahd. wêh-*ſal*, ah-*ſala*, dêh-*ſala* aus wêh-*afal*, ah-*afala*, dêh-*afala* und vielleicht iſt kein -*iſal* anzusetzen, außer wo verba -*iſôn* im ſpiel ſind? Daher auch in am-*ſel*, ach-*ſel* kein umlaut, trotz dem *i*, das die in vocalen fahr-*läſſige* gl. flor. am-*iſala* ſchreibt, ſt. am-*afala*. Das agf. wort ô-*ſle*, engl. ou-*ſle* ſcheint mir ſo zu erklären: aus am-*ſle* wurde an-*ſle* und daraus ô-*ſle* (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen -*ans* und -*als* aus an-*as*, al-*as* gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verfolg.

[IS] ſchwankt zuweilen in -*as* und -*us*.

1) *ſubſtantiva*

a) *ſtarke maſculina*, hierher bloß das ahd. vël-*is*, altf. fêl-*is* (rupes), das auch vel-*is*, fel-*is* ſein könnte, wiewohl nie fal-*is* vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ð ſpricht. Dieſe wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, ſcheint auch nicht bei jedem ahd. ſchriftſteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. ſtehet ſtein) und ſchwankt im genus. Altf. beſtimmt fêl-*is*, pl. fêl-*iſôs* männlich und ſo O. I. 23, 94. allê fêl-*iä* (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fêl-*iſa* weiblich [f. nachtr.], der dat. pl. fêl-*iſon* IV. 35, 72 monſ. 408. nicht entſcheidend. Der gen. pl. fêl-*iſônô* monſ. 406. verlangt wieder ein fem. fêl-*iſa*. Mhd. vël-*s* (erſt ſpättere dichter ſcheinen vëlſen: helfen zu reimen) Parc. 111^a Trift. etc. immer maſc., wie auch nhd. fel-*s*. [Ahd. hul-*is* (ruſcus) nhd. hûls; elis- in namen Förſtem. 1, 69. Hpt. 3, 146; thüring. tób-*s* (lärm) bei Winkler u. Keller; Wald-*is*.] Fremd, aus dem lat. pituita ſtammend, iſt piſſ-*is* (morbus gallinarum) lindebrog. 999^b nhd. pip-*s*. —

β) starke feminina,

das goth. aqv-izi (securis) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upifawa, sondern opafa, altn. up-s, nicht yp-s, agf. aber yf-ese, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-ifa (amifia) nhd. em-s; en-ifa (anifus) blaf. 78^b mhd. en-fe Nib. nhd. en-s; et-ifa (athesis) doc. 210^a trev. 24^b nhd. et-sch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-ifa, bil-ifa (hyoscyamus) blaf. 14^a, nhd. bil-fen; ein dem nhd. hül-fe (putamen) entsprechendes ahd. hul-ifa, mhd. hül-fe kenne ich nicht [f. nachtr.]. Läßt sich hual-ira (balaena) deuten aus hual-ifa? Daß ein ahd. fem. vël-ifa (faxum) gelte, wurde eben beim masc. bemerkt. Dunkel ist mir chup-ifi (tugurium) jun. 230. 270 kub-ifi monf. 413 [f. nachtr.], welches, da auch der dat. auf -i (-i) ausgeht, fem. zweiter decl. scheint. Besseres gewähr bedarf auch das altwestph., in der freckenh. urk. zweimahl stehende of-lig-efa (praestatio, obligatio), es stamme nun von of-leggen (abliegen) oder of-ligen (obliegen) her. — [f. nachtr.]

γ) starke neutra,

goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) [altn. barr (hordeum, fructus), agf. bere; wie ege f. agis, hete f. hatis] nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entschiednen neutr. riqv-is (caligo); [ga-dig-is (figmentum); fig-is (victoria) 1 Cor. 15, 54 ff.; þév-is (mancipium);] sonst keine, auch keine spur von dem *pluralaugment -iz*, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingefchoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) setzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, so läßt es sich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. sprache abstreiten, z. b. ein pl. hön-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Dieses eingefchobne -iz, -is hat unleugbare ähnlichkeit mit dem -iz der comparative, ja man dürfte es eine steigerung der substantiva heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beispiele sind im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agf., in welchen beiden dialecten sich aber schon das -is in -ir verwandelt hat*). Dem altn. sprach ich damahls 1, 659. diese bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewiesen werden sollen, hat die sache keinen zweifel. Allein es ist eine deutliche spur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœnis, also in form und bedeutung einstimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hön-iza.

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex salica lautet nach dem wolfenb. cod. lampfe, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampifu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

Dieses hœn-s (nicht hæn-s) lebt im schwed. und dän. fort, wird aber auch singulariter gebraucht*). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir) lemb-s (lemp-ir) e₃g-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. [f. nachtr.] — Andere neutra dieser form, die aber das -is schon im fg. haben und ohne es nicht vorkommen, sind noch ahd. eh-ir (spica),
 271 neben und für ah-ar; agf. eh-er neben ēa-r; altn. hrif-s (rap-tus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentstellter spirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lfh (horrendus) später egēs-lich, eis-lich sieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) bestanden hat und untergegangen ist, ohne sich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *schwache masculina*: ahd. ek-ifo (horror) K. 21^a 50^b O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-ifo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12^a blaf. 66^b; link-ifo (prosperitas) N. 89, 11**). — agf. eg-efa (horror, tempestas); gæl-la (luxus).

ε) *schwache feminina*: ahd. chep-ifa (pellex) [f. nachtr.]; mhd. keb-efe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) *adjectiva* dieser form gibt es nicht, man wolle denn anschlagen, daß ahd. für und neben viz-us (callidus) auch viz-is gefagt wird. [Goth. val-is (germanus).] Von der steigerung durch -is, -ir handelt cap. VII.

3) *verba* finden sich nur der zweiten schwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izōn (χολᾶν, irasci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verschieden von hat-an (μωσῆν), offenbar von dem subst. hat-is abgeleitet; [valv-isōn (volvi) Mc. 9, 20;] ein nicht vorhandnes ag-izōn (horrescere) riqv-izōn (tenebrescere) von ag-is, riqv-is läßt sich denken. —

ahd. folgende: alt-ifōn (suspendere, differre) monf. 388; chep-ifōn (pellicem facere); pi-dērp-ifōn (expedire, prodesse) T. 135. 172, 3; drāh-ifōn (sternutare) aus drāfōd (vorhin f. 252.) vermuthet; ek-ifōn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-ifōn (calumniari) monf. 330; heil-ifōn (expiare) monf. 402. wirceb. 979^b; hērr-ifōn (dominari) N. 71, 8. hēr-ifōn doc. 219^a scheint mir falsch; hrein-ifōn (piare) jun. 245; hriuw-ifōn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-ifōn (scortari) folgt aus dem subst. huorifunge herrad. 194^a; keil-ifōn (luxuriari) aus geil-funge herrad. 194^a; krim-ifōn (saevire) jun. 225, versch. von krimizōn, vgl. oben f. 217; in-krū-ifōn (abhorrescere) monf. 363. vielleicht ir-kr.?. līhh-ifōn (dissimulare K. 18^b doc. 223^a monf. 356; lust-ifōn (luxuriari) monf. 355. ur-lust-ifōn (taedere) jun. 230; ki-meit-ifōn (increfcere) monf. 326; mihhil-ifōn (magnificare) T. 115.

*) Raik §. 331. hat die weiterbildung hœnfni (ahd. gleichsam huonirmi, huonirani?)

***) was soll agipifo (muscat? vielleicht musca oder mucas) monf. 400? lieber ein comp. agi-pifo? vgl. bife-wurm (œstrus) blaf. 74^b trev. 15^a.

141. wo affim. mihiloſön; upar-muot-iſön (superbire) N. 10, 2. 272 54, 13.; plük-iſön (dubitare) bluch-iſön J. 351; procch-iſön (frangere) affim. procch-oſön monf. 374; ribh-iſön (dominari) monf. 401. T. 11, 3. 95. 150; ſerf-iſön (ſaevire) jun. 174; ſpur-iſön (ſentire, wittern?) aus dem ſubſt. ſpur-iſunga doc. 236^b geſchloſen; ſcut-iſön (horrefcere) hrab. 966^a jun. 208; ſtrenk-iſön (confortare) T. 182, 1; tiur-iſön (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-iſön (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-iſöt, corruptus; win-iſön (mutire) doc. 244^b; und ſicher noch manche andere [ſ. nachtr.]. Zu bemerken iſt a) bei dem einzigen ek-iſön ſcheint das -is ſchon in dem früheren ſubſt. ek-is (goth. ag-is) zu liegen [ſ. nachtr.], bei den andern wäre es gewagt, verlorne ſubſt. alt-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt ſich das -is erſt zu der verbalform, aus welcher dann die ſubſt. auf -iſo, -iſa, -iſal (ſ. 105-107.), -iſäri, -iſöd (ſ. 254.) -iſunka wieder herſtießen. b) die bedeutung iſt meiſt intransitiv, aber nicht immer, vgl. mihhiliſön, ſtrenkiſön. c) oft liegt ein adj. zu grunde: ſarf, ki-meit, plük, hreini, liſhi, krimmi, ſtrenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein ſubſt. wie harm, wamm, luſt; einigemahl kann es beides ſein, z. b. heil und riſhi. —

agf. fällt der ableitende vocal aus, weſhalb es kaum thunlich iſt, die folgenden verba von den vorhin (ſ. 268.) bei der as-form angeführten genau zu ſcheiden: bën-ſjan (ſupplicare); blet-ſjan, blef-ſjan (benedicere); bliſ-ſjan (gaudere); clæn-ſjan (mundare); cur-ſjan (devovere); ef-ſjan (tondere); eg-ſjan (terrere, terreri); fäl-ſjan (expiare); fyr-ſjan (elongare); gæl-ſjan (luxuriari); grim-ſjan (ſaevire); gît-ſjan (concupiſcere); hâl-ſjan (obſecrare, augurari); hlyn-ſjan (ſonare); hrëöv-ſjan (poenitere); ge-mët-ſjan (comparare); ge-mild-ſjan, milt-ſjan (miſereri); ric-ſjan, rixjan (regnare); ſvin-ſjan (modulari); ge-un-rot-ſjan (contritare); ge-un-trëöv-ſjan (ſcandalizari). —

altn. biſ-ſa (motitare); bop-ſa (tremere); glen-ſa (jocari); [ſ. nachtr.] hug-ſa (cogitare); hrein-ſa (mundare); hrif-ſa (rapere); hvept-ſa (ſannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-liſh-eſen, ge-liſh-ſen (diffimulare) Barl.; ver-keb-eſen Nib. 3373; riſh-eſen, riſh-ſen (dominari) MS. 2, 198^b; aus den ſubſt. gît-eſære a. w. 3, 71; kling-eſære MS. 2, 12^a; ruom-eſære Ben. 262. Bon.; riuw-eſære Barl.; ge-walt-eſære Triſt. darf man wenigſtens auf veraltete verba gît-eſen [ſteht Walth. 33, 16]; kling-eſen; ruom-eſen; riuw-eſen; gewalt-eſen ſchließen. [bediup-ſen Haupt 7, 96; daz ſih die liute geilſent (erluſtigen) und einander heilſent. mart. 231^c; veilſent: geilſent mart. 126^c. veilſen Oberl. 1718; leng-eſ-ære Rab. 712. 47; ſchlötzer aus ſlot-iſ-ære? (oben ſ. 130); brombſer, brumſzere Bodm. rheing. p. 351.]

nhd. glei-ſen (ſimulare) ſ. gleich-ſen, ganz verſchieden von 273 gleiß-en (ſplendere) mhd. glîzen, daher zu ſchreiben gleiſner

(fallax) mhd. gelichsenære Kol. 407. 420. und nicht gleißner; grin-sen steht entw. f. grim-sen (ahd. krimifōn) oder grin-zen (ahd. krimizōn); herr-schen (regnare) scheint das ahd. hērr-ifōn und nicht aus dem adj. herrlich zu leiten; keb-sen; win-sen übrig im weiter abgeleiteten win-seln; feil-schen (licitari); benam-sen (nominare) ist kein schriftdeutsch, sollte auch umlauten. [f. nachtr. mir ahn-sete. Schweinichen 3, 218; brō-seln f. brōch-seln; glum-sen (still glimmen) Hebel; meißnisch klām-sen (langsam eßen) sonst klemenzen; schlōtzen? (schlotfegen. vgl. Schlōtzer); schnitzen f. schnit-sen?; sum-sen; thüring. töb-sen (lärmen, tobifōn); plattd. tām-sen (zähmen) br. wb. 5, 17; wamschen, wamsen von wambe? glit-schen von gleiten; ferner sch in fatschen, klatschen, mant-schen, matschen, patschen, plat-schen, tät-schen, trät-schen.]

anmerkung: unabhängig von diesen verbis auf -ifōn, -esen, deren spirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einschlebung) verba ab, deren -irōn, -ern dem -ifōn begegnen würde, wenn in der älteren sprache solche ableitungen statthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur selten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich minn-irōn (minui, minuere) T. 21, 6; pez-irōn (emendare, lucrari) monf. 368. 377. 387. 392. 397; arg-erōn N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher arg-ōrōn (nicht argi-rōn) [f. nachtr.]. Auch mhd. keine verba -ern aus neutris [falsch, vgl. gelöchert Iw. 585], wohl aus compar. als: bezz-ern Trist.; bæf-ern Barl. 401; er-höh-ern Bon.; minn-ern Trist.; lîht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; swech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hōh-ern Parc. 21601 [f. nachtr.] etc. allen, denen der ahd. comp. ōr geführt, sollte der umlaut fehlen, also nâh-ern, hōh-ern. Nhd. aus comparativen (und stets umlautend): ärg-ern; beß-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; ver-schōen-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. lassen sie sich ziehen, z. b. man sagt nie: sänft-ern, schwäch-ern, ver-süß-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet sind: be-bänd-ern; bild-ern (bilder aufschlagen); blätt-ern; be-geißt-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). [Ähnlich ist das eingehende plural-er in hrindirâri, goteshûferære und in vierräderig, fiørhrediri emm. 405.] Man darf alle diese -er nicht mit den organischen (z. b. in läut-ern, ver-bitt-ern etc.) verwechseln.

*) schildern (pingere) kann nicht aus dem pl. schilder geleitet werden, stammt von scilder (mhd. sciltære, pictor) und ist eine tadelhafte bildung. [Aber schmälern (verkleinern, fehlten) Phil. von Sitt. 628 scheint richtiger als unser schmälern.]

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, sind: der goth. pl. bër-ufjôs (parentes), dessen sg. bër-ufis fehlt, kei-²⁷⁴ ner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. bar-fel, partus) die form würde ahd. lauten pâr-ufi, pl. pâr-ufjâ? [Bopp berl. jb. 1831 vol. 2. p. 812 erklärt bërufjôs für den überrest einer alten participialform: die geboren habenden, und vergleicht das litt. part. auf -us; so span. la parida, die wöchnerin, die geboren hat. Dazu barusnjan sôçestiv 1 Tim. 5, 4 kindlich ehren. Eud-oses Tac. Germ. 40. Sed-usii bei Caesar; goth. juk-uzi (jugum) ahd. juhchassa Neug. 120 (793).] Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf agf. manc-us, manc-s. Feminina vierter decl. sind drei ahd. subst. nämlich: ahh-us (securis) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (st. ach-es), nhd. mit zugefetztem t art, d. i. ak-st. Haz-us (strio, d. i. strix) [f. nächtr.] monf. 400. haz-afa (strionibus? striones? f. striges) monf. 377. haz-afa (eumenides) ebner. 1004^b, die wahre pl. form sollte sein haz-ufi, oder der sg. müßte auch haz-ufa, haz-afa lauten? Oder wäre nach bekanntem lesefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das agf. heg-tis, hæg-tesse, hæg-esse (strix) und das nhd. hexe, d. i. hek-fe f. hech-fe, hech-es? Dasyp. schreibt hæg-s, die mhd. form ist noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-fe? der umlaut zeigt, daß das ältere u von i verdrängt wurde. Das dritte wort ist (wieder mit wurzelhaftem kehl laut) nihh-us (crocodilus) monf. 322. 412. [nikhus neutr. Diut. 3, 25] nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeist, flußungeheuer) f. nich-fe. Vielleicht auch masc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes -s, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) schwed. neck, dän. nök. Entspringt lëff-ura (labium) T. 84. aus lëf-ufa? [willus (vellus)? Graff 1, 795. — swulmusa fl. im sächsl. Hessen. Schrader 225 (1088) Wigand 4, 379.] — Von adj. dieser bildung kenne ich bloß das ahd. viz-us (astutus, callidus) jun. 181. blas. 8^a, vgl. das comp. viz-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viz-is, viz-es monf. 351. 387. doc. 241^a 242^b N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht ist aber viz-us, viz-is anzunehmen?

[OOS] findet bei comparison statt, wovon cap. VII. [in fremden wörtern, nhd. franzos, turnos (tournois). — UUS dergleichen: vintusen Wh. 323, 23. — IIS: wikifen. — EES. IES aus roman. ois, is: nhd. in Chinesen, Siamesen, Portugiesen.]

anmerkungen zu den f-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs gesagt wurde, nicht anders vor sich, als wenn der ableitungsvocal haffete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., aus-

nahmsweise in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -ifo, -ifön das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, ursprüngliche -s waren? namentlich die f. 138. 139. berührten meditata oder desiderativa? denn im griech. findet allerdings -σεῖω statt, z. b. γελασεῖω (mich lächert) πολεμησεῖω (mich kriegert, 275 lüftet nach krieg); schläfern, lächern wäre ein ahd. flafifön, hlähifön? und selbst das lat. -urio aus -ufio zu deuten?

2) die vorstehenden vocale schwanken nur im einzelnen (ahar, ehir; opafa, ubizva; vizus, vizis); im ganzen bewirken sie deutliche unterfchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein afön f. ifön, es schlage denn assimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s springt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und sprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlanan (os torquere) N. 268^a nhd. flennen; ah-s (spica) mit ahana (palea) oben f. 157; agei mit ag-is, ekf mit ek-ifo, ek-is; haz mit hat-is; löhe (flamma) mit lió-s [f. nachtr.]; ahd. dioh (femur) mit altn. pió-s; lëf-sa mit lippe, labium; brëm-fe mit brëme, beide derselben bedeutung; gum-fi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wih; vël-is mit fiäll; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem schwed. lö u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des masc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lycnis) fuh-s, veih-s (vicus) ob schon letzteres hernach neutral geworden ist; analog wäre das neutrale -t in sal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin f. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-san, wah-san, vielleicht auch derer auf -ifön läßt sich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. desiderativa auf -σεῖω, da sie auf etwas künftiges gerichtet sind, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen sind mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-so, gem-fe, brem-fe, fär-fe, gum-fe; auch goth. gait-sa; vgl. hal-s (mann, mensch) und etwa hual-ira f. hual-ifa? [vgl. altn. bam-fi, kram-fi; nhd. want-fe (wanze); dän. bing-fe (bärin); niederhess. an der Diemel köseke (kühchen), ein kö-fe, köh-fe voraussetzend?]

5) die lat. entspricht der deutschen spirans, vgl. anfer mit gans; anfa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutschen hs, z. b. sex, sahs; axis, ahfa; lux, lucis; altn. liós = lióhs; saxum (scharfer, schroffer fels) seco, fahs (culter); pecten, pexus ist derselben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem slav. gus, hus (anfer) fehlt das n wie im agf. gôs, altn. gâs.

6) für den wechsel des f mit t ist schon oben f. 223. das ahd. vlin-s, agf. flin-t beigebracht worden. Das altn. hug-fa 276 steht nicht einem ahd. hugifön zur seite, sondern dem hog-azan,

vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unserm linſ. Merkwürdiger scheint der wechſel zwischen *ſ* und *p* in lió-s = lió-as und liuh-ap, liuh-t, ſo wie dem altn. pió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenüberſteht, falls der mhd. pl. diehter ſt. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

ableitungen mit K.

nach der lautverſchiebung entſpricht der goth. ten. ein lat. g (genus, kuni), der lat. ten. aber ein goth. h oder g (coecus, haſis; oculus, áugð); in gewiſſen wörtern ſtimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben ſ. 193.) gefonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *ſk*, wo *ſ* der wurzel gehört, *k* die ableitung macht. Ableitender vocal zwiſchen *ſ* und *k* findet ſich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei conf. ein -*aſk*, *iſk* vorkommen, deſſen *ſ* nicht zur wurzel geſchlagen werden darf, dennoch unſerm *ſ-k* verwandt ſcheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung *ſ-k* oder -*ſk* anzunehmen ſei, namentlich hat -*ſk* viel für ſich, ſo oft dem *ſ* ein andrer conf. vorausſteht, oder eine ſpirans davor ausgefallen ſein könnte (vgl. die ſchlußbem.). Im nhd. gilt in verſchiednen wörtern unorganisches -*ſch* für -*s* (oben ſ. 265.) und ſelbſt -*z* (ſ. 223.) z. b. in arſch, hirſch, welchem durchaus kein ahd. *ſ-c* entſpricht. Mhd. findet ſich das nur in roman. wörtern. — Wenn ſich das *ſ* vor *k* in goth. z mildert, ſo tritt lautverſchiebung, nämlich *g* ein, da nur engverbunden mit *ſ* die tenuis zu beharren ſcheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen *ſg* für *ſc*.

1) *ſubſtantiva*

a) *ſtarke masculina*: goth. fiſk-s (piſcis). — ahd. af-c (fraxinus); [*ſ. nachtr.*;] loſ-c? ein unbekanntes thier, wovon loſ-ces-hût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) monſ. 331, vgl. das mhd. læſche; throſ-c (glis, glidis = glarea, jun. 271.) monſ. 412. ein bedenkliches wort, ſchon des th wegen, vielleicht chroſ-c?; teiſ-c deiſ-c (ſtercus) doc. 239^a flor. 988^a, vielleicht neutr.?; tiſ-c (menſa) diſ-c (ferculum) jun. 187; viſ-c; vroſ-c (rana); wunſ-c (optio) [*ſ. nachtr.* nuofc (canalis) Schm. 2, 712. — altſ. *ſ. nachtr.*]. — agl. äſ-c; diſ-c; fiſ-c; froſ-c; merſ-c (marifcus); tuſ-c (dens maxillaris). — altn. af-kr (fraxinus und homo); blöſ-kr (ſtupor); 277 diſ-kr (patina); fiſ-kr; prof-kr (vigor) [*ſ. nachtr.*]. — mhd. [*ſ. nachtr.*] buſ-ch (arbuſtum) Triſt. 8913. aus dem rom. boſco, bois; brü-ſch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48^b, vgl. Friſch 129^a brauſche (plaga) 136^b breuſch (fragilis); tiſ-ch;

vif-ch; vrof-ch; wif-ch, strô-wif-ch Wilh. 2, 116^a; wunf-ch; nach zweiter decl. vielleicht muſ-che (paſſer)? jun. 268. nnl. moſ-ch, muſ-ch, in niederrhein. volksſpr. möſ-ch. — nhd. bauſ-ch; buſ-ch; fiſ-ch; froſ-ch; miſch-maſ-ch; tiſ-ch; wiſ-ch; wurſ-ch. — engl. af-h; diſ-h; fiſ-h; marſ-h. —

β) *starke feminina*: goth. faf-kja (fascia), zu belegen nur der dat. pl. fafkjam. — [ahd. hof-c (luggillatio) elw. 1^a. f. nachtr. — altf. hof-k. —] altn. ôf-k (votum). —

γ) *starke neutra*: goth. ga-þraf-k (area). — ahd. vleif-c (caro). — agf. flæf-c (caro) huf-c (contumelia). — altn. brióf-k (cartilago); daſ-k (verber); flêf-k (lardum); moſ-k (palea); raf-k (tumultus); tuſ-k (lucta) [f. nachtr.]. — mhd. vleif-ch; nach zweiter decl. (wo nicht maſc.) læf-che (corium cortice praeparatum) troj. 44^b 90^b. [vgl. unten 377. der reim: rœſche ſcheint beiden wörtern kurzes ô zu vindicieren; hof-che (âne ſchimpf und âne hoſche : boſche mart. 24^o) ſcheint maſc. vgl. mart. 63^c diſen hoſche.] — nhd. fleif-ch. — engl. daſ-h; fleſ-h. —

δ) *schwache masculina*: goth. fiſ-kja (piscator). — ahd. af-co (thymallus) blaſ. 13^a; tiſ-co (alumnus) jun. 195. diſ-co K. 20^b etc.; waſ-co (fullo). — [altn. möſ-qvi (macula retis). —]

ε) *schwache feminina*: goth. az-gô (oinis) ſtatt af-kô. — ahd. af-ca; nuſ-ca (fibula); vlaſ-ca (lagna); vaſ-ca (fomentum); taſ-ca (pera) [maſ-ca Graff 2, 877.] — altn. flaſ-ka; froſ-ka (rana). — mhd. af-che, ef-che (oinis); vlaſ-che; taſ-che. — nhd. af-che; flaſ-che; taſ-che. —

2) *adjectiva*,

goth. hnaſ-qvus (mollis). — ahd. chûf-ci (caſtus); horſ-c (alacer); raf-c (vivax, celer); peif-c (mordax)? monf. 410. peifkres? vriſ-c (recens)? ſteht zuerſt in der ſpättern gl. jun. 276. — [altf. maſ-c (ſuperbus, petulans). —] agf. cûf-c; hnef-ce (tener); horſ-c (callidus). — altn. beiſ-kr (amarus); breyf-kr (infirmus); eiſ-kr (amans); frêf-kr (glaucus); heimf-kr (ſtultus); horſ-kr [und hof-kr]; löſ-kr (ignavus); naſ-kr (gnarus); rôf-kr (ſtrenuus); treif-kr (difficilis). — mhd. kiuf-che (caſtus); raf-ch (alacer) ſcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige riſ-ch M. S. 2, 250^a livl. 8^b 13^a; rœf-che (rigidus) troj. 44^b; val-ſch, unentſch, auſ falſus, franz. faulx, faux entſprungen; vri-ſch (recens). — [nnl. maſ-ch. —] nhd. falſ-ch; friſ-ch; keuf-ch; raf-ch; über barſch, breuſch, harſch, morſch ſ. anmerk. b. —

278 3) *verba*

a) *starker form*: vaſ-kan (nr. 88.) eiſ-chen, vreiſ-chen (nr. 28.) priſ-kan (nr. 454.) liſ-kan (nr. 455.); friſ-kan (nr. 626.) diſ-kan (nr. 627.)

β) *erſter ſchwacher conjugation*: ahd. leiſ-can (extinguere); miſ-can (miſcere) K. 21^a; wunſ-can (optare) [hurſ-can (exercere, properare)]. — agf. dvâſ-can (extinguere). — mhd. leiſ-chen; miſ-chen; wiſ-chen; wunſ-chen. —

γ) *zweiter und dritter*: goth. *ga-vrif-qvan* (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht starkformig?) — ahd. *eif-côn* (postulare); *lof-côn* (delitescere) monf. 384. N. 17, 12; *vis-côn* (piscari) [*gefkôn* (oscitare) Diut. 2, 184; *forf-côn*; *zaf-kôn* (rapere) monf. 347. s. nachtr.] — agf. *æf-cjan* (exigere); *fiſ-cjan*; *hneſ-cjan* (mollire); *viſ-cjan* (optare). — altn. *daſ-ka* (percutere); *knûf-ka* (conterrere). — mhd. *hiſ-chen* (singultire); *pfnêf-chen* (ſuſpirare) Tit., vielleicht stark?; *rûf-chen* (ſtrepere); *tuf-chen*, *ver-tuf-chen* (cellare) Triſt. 9032; *viſ-chen*. — nhd. *fiſ-chen*; *haſ-chen* (arripere); *lauſ-chen* (auſcultare); *naſ-chen* (delicatum eſſe); *rauſ-chen*; *tauf-chen* (permutare); *auf-tiſ-chen*; *ver-tuf-chen*. —

anmerkungen zu der formel SK.

a) das *ſk* iſt den *ft*, *ſt*, *ht* (ſ. 207. 208.) analog, ſeine ſtämme liegen aber weit verborgner. Sie müſten auf wurzelhaftes *t*, *d*, *p* oder *f* ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, *peiſc*, *beiſkr* (mordax) entſpringt von *beitan* (nr. 140.) d. i. *báiſks* ſtehet für *báitks*. Wie aber der ſtamm von *fiſks* laute, iſt ſchwer zu ſagen; vielleicht *fiſan* (nr. 549.); gleich möglich wären jedoch *fiſan*, *fiſan*.

b) geht dem *ſ* liquida voraus oder muß eine ſyncopierte ſpirans angenommen werden, ſo kann die ableitung *-ſk* (für *-aſk*, *-iſk*) ſein und nicht *-k*. Alsdann gehört das *ſ* nicht zur wurzel. Hat man *wunſ-c* anzufetzen oder *wun-ſc*? Für *hor-ſc* (und nicht *horſ-c*) ſpricht die ahd. vocalzwiſchenſchiebung *hor-iſcôr* (maturius) monf. 367. Und *löſche* ſcheint beinahe zu ſein *loh-iſche*, wegen des nhd. *loh-gärber*, vgl. Friſch 620^{a. b.} Zumahl halte ich die nhd. *harſch*, *morſch* u. a. für *-ſch* und die altn. *ſ-k* mit vorſtehender liquida für *-ſk*, wohin daher die meiſten beispiele verwieſen werden.

c) die völlige gleichheit der lat. und deutſchen *ſ-c* lehren urverwandte wörter wie *piſ-cis*, *miſ-ceo*; da wo im anlaut lautverſchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. *faſ-cia*, *diſ-cus*. Zweifelhaft *merſc* aus *marifcus*?

d) beispiele des *ſ-c* ſind auch unter weiter zugezogenen 279 ableitungen zu ſuchen, agf. *râf-cetan* (ſtrepere) ahd. *miſ-celôn* (miſcere) nhd. *raſ-chelen* (ſtrepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

ſtatt der naturgemäßen ahd. *aspirata* wird auslautend überall, inlautend, ſobald die ableitungsvocale ausgeſtoßen ſind, *-h**) geſchrieben, das nicht zu verwechſeln iſt mit der organiſchen ſpi-

*) denkmähler, welche die *asp.* nicht durch *hh* ausdrücken, ſondern durch *ch*, ſetzen auch inlautend *ch*, ſei es nach vocalen oder conſonanten.

rans. Dieser entspricht stets auch goth. spirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur seite gehenden goth. fächf. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, so oft ein vocal vorsteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-ahhes (nicht (pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieser asp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meist; das engl. schwankt zwischen -k und -ch. — Die begleitenden vocale sind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd. mehrentheils, außer nach l und n.

1) *substantiva,*

a) *starke masculina*

goth. ah-aks (columba) fem.?.; skal-ks; pank-s? Luc. 17, 9. — ahd. dan-h (gratia); eb-ah (hedera) flor. 988^a; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monf. 398. doc. 229^b N. 78, 2. 89, 6; rin-h (procer); scal-h; scan-h (fraus); spor-ah (juniperus) monf. 329; stan-h (odor); stor-ah (ciconia) monf. 321, wo *δριουμάχος*, weil er die schlangen tödtet [f. nachtr.]; tran-h (potus); trun-h (haustus); vöd-ah (ala) boxh. 904^a, geschrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35, 8. fëtt-ag N. 67, 14, nebenform ist vëdar-ah geschrieben fëder-ah doc. 210^b T. 142. später vider-ich jun. 312, die asp. bestätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipf. —

280 agf. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); scäl-c (servus); stor-c (ciconia); styr-c (juvencus); pan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter sind unorganisch aus der ac-form in die ig-form übergetreten, namentlich bod-ig (statura, truncus); if-ig (hedera) [vord-ig (vicus, praedium) B. 3939. veord-ig pf. 54, 10. l. In. 40. pl. vordigas; lær-ig (am schild)] statt bod-ac, if-ac oder bod-oc, if-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bäl-kr (strues); bec-kr (scamnum); blad-kr (cuspis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fustis); hau-kr (accipiter) f. hav-kr; hlec-kr (catena); hól-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furca); mad-kr (vermis); skál-kr (nequam); skröc-kr (fraus); stor-kr (ciconia); styr-kr (robur); pur-kr (ficcitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. (bod-ik muß wohl im halbniederd. fragm. belli 2603. 2934. gelesen werden); dan-c; schal-c; schran-c; stan-c; stor-ch, neben stor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die schriftsprache zieht das compos. ephou, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; fitt-ich; schal-k; schran-k (scrinium); schwan-k; stan-k; stor-ch; strun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech stehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entspringt nicht aus app-ich, sondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; stor-k; than-k; win-ch (trochlea); wren-ch; aber nach der agf. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) *starke feminina,*

goth. ar-ka (cista) undeutsch, aus lat. arca. [mar-ka (limes).] — ahd. ar-ha (cista); hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17^b monf. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); [spur-cha? (juniperus) spurchono. gl. monac. Mafsm. 103; f. nachtr.] nach vierter: pan-h (scamnum). [tun-h, tun-c (ὄπόμενον) Graff 5, 433.] — agf. ben-c (scamnum); ěar-c (cista). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). [mör-k (filva).] — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) *starke neutra,*

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27^b. [mar-ah (equus); war-ah (sanies) Diut. 1, 519^a.] — agf. fol-c; svëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fól-k; spar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. fwër-c (nubes) Beham in Hagens samml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) *schwache masculina,*

ahd. en-ho (agricola) blaf. 32^b monf. 408; [f. nachtr.:] hol-ahho (navis actuaria)? stützt sich bloß auf jun. 280; pal-ho (trabs) bal-co T. 39, 6; scin-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210^a aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvocal u, da monf. 412. fal-uhho steht, wo nicht zu lesen ist fal-ahho? die glossen erklären damit herodius, herodion, vgl. misc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vran-ho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207^a. — altn. ân-ki (defectus); fál-ki (falco); hân-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vâ-ki (vertigo). [kial-ki (kinn, vgl. hefl. doppelter kelch, kinn).] — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat hól-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke (scintilla); vin-ke; vlin-ke (frustum metalli splendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *schwache feminina,*

goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lër-ahha (alauda) monf. 321, spätere schreiben ler-ihha, aber unorganisch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, sondern ê, das aus contraction entsprungen scheint, vielleicht war die frühere, vollständigere form leiwar-ahha? [Schm. 2, 489.] woher sonst die sonderbaren niederd. lewer-ke, niederhefl. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; snarr-ahha (tendicula), der nom. unsicher, weil monf. 350. nur der dat. pl. snarrahhun stehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. [riot-acha (faliunca) Graff 4, 1153.] — agf. låver-ce, låver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; græn-ka (viror); hál-ka (lubricitas); har-ka (vis); stor-ka

(gelatio). — mhd. lâr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80^b Parc. 74^a Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146^b. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

1) *schwaches neutrum*: goth. pair-kô (foramen).

2) *adjectiva*,

goth. keines anzuführen, es ließe sich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐλάπινα, ἐλαίφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. scheint das -s unflexivisch, wo es nicht für den gen. anakis, anakais stünde? *) [hal-ks (egenus, vacuum); f. nachtr.] — ahd. ohran-h (fragilis); plan-h (pallidus); star-h (fortis) star-ah noch K. 20^a; wêl-h (marcidus) monf. 410. N. 54, 22. 146, 8. — agf. blan-c; dëor-c (te-nebrofus); stëar-c (asper); vian-c (superbus). — altn. blân-kr; dôc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger); myr-kr (obscurus); sty-kr (robustus); vir-kr (profestus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; star-c; wêl-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; schlan-k; schwan-k; star-k; wel-k (dialektisch schwel-k).

282

3) *verba*

a) *starkformige*: val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) fig-qvan (nr. 398.) stin-kan (nr. 399.) hrôc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) skrin-kan (nr. 402.) fvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kau (nr. 407.) flin-kan (nr. 408.) skin-kan (nr. 409. 602.) svëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) pin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) fin-kan (nr. 601.) stair-kan (nr. 621). —

β) *erster schwacher conjugation*:

goth. drag-kjan (potum praebere); stag-qvan (impingere); pug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-han (videri); scen-han (infundere); sen-han (demittere); sten-han (foetidum reddere); ster-han, früher star-ahjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agf. dren-can; scren-can; sen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; sty-krja (roborare); pec-kja; pen-kja; yr-kja; vgl. die f. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; schen-ken; sen-ken; ster-ken; tren-ken; wûr-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; verren-ken; schen-ken; senk-en; stâr-ken; trân-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; sten-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) *zweiter und dritter*:

ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). [ge-vët-ahôtêr (alatus) N. Ar. 71.] —

*) vgl. I, 610. 853. die gen. nahts, baürgs und den imp. ôgs; übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -δέ, -ξ erinnert (ὀδέξ, παραλλδέ, ἀναμξ).

agf. béal-cjan (eructare); bēor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); fvēor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). [gēar-cjan (praeparare) homil. 1, 146. 606.] —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (aufcultare)*); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k. [f. nachtr.]

anmerkung: den nord. sprachen find mit *-ka* gebildete verba ²⁸³ zweiter schw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka sondere. Sie stammen von adjectiven her und werden erst durch das ableitende k zu verbis, während jene das k schon im subst. oder starken verbo haben. In ihnen allen ist darum stamm und ableitung sehr fühlbar. Die altn. sprache bildet sie von positiven und comparativen: 1) von aumr (miser) blidr (mitis) dyr (carus, venerabilis) fridr (pulcher) groenn (viridis) hardr (durus) idr, idinn (solers) feinn (tardus) tidr (frequens) þurr (aridus) entspringen: aum-ka (misereri); blid-ka (placare); dyr-ka, dyr-ka (colere); frid-ka (venustatem induere); groen-ka (virere); har-ka f. hard-ka (durescere); id-ka (solere); fein-ka (tardare); tid-ka (frequentare); þur-ka (siccare, ficescere). 2) von den comparativen hæri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) stæri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) affim. f. hæc-ka; min-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); stæc-ka f. stæc-ka (crescere). [3] von substantiven: þræl-ka (in servitute redigere); þion-ka (idem); dun-ka (resonare, von dunr).] Ihre zahl ist aber eingeschränkt, d. h. man kann sie nicht aus allen adj. herleiten, sie scheinen fast nur aus solchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im schwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus positiven, so viel ich sehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; æm-ka (misereri); fin-ka (retardare); tor-ka (siccare). Dän. dyr-ke; fin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heißt es schwed. min-ska, dän. mind-ske (minuere). Daß diese verba zu der ak-form, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und sächf. mundart find sie nicht anzutreffen, dem blidka, þurka würde ein ahd. plidabhôn, durrahôn (oder -ên statt -ôn) gemäß sein**. Merkwürdige spuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illucescere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet sind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. [Niederd. et-

*) ein ahd. hör-abbôn, mhd. hör-chen nicht nachzuweisen [doch f. nachtr.], vgl. das agf. weiter abgeleitete heár-cjan, engl. hear-ken; goth. háuf-kôn?

** einen zweifel regt nálihôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nálahôn stehen kann, sondern ein compos. ist ná-lihhôn, agf. uel-læcan, vgl. cap. III.

eken 3, 689. wb. 3, 1167; snidd-eken Geffcken bildercat. beil. 151.] —

Was sonst noch zur ak-form gerechnet werden muß, ist unter den weiteren, dazugestoßenen ableitungen zu suchen. Hier einige beispiele. Das goth. *táikns* (*fignum*) hat keine wurzel, 284 sobald man k zur wurzel schlägt; wie wenn es ableitung und die wurzelhafte spirans h ausgefallen wäre? *tái-kns* f. *táih-akns*, von nr. 195, woher so viel entspringt? folglich stünde das ahd. *zeihhan* f. *zeih-abhan*. Die ahd. *tun-hal* (*obscurus*) *win-hal* (*angulus*) stehen f. *tun-ahhal*, *win-ahhal*, *en-hil* (*talus*) f. *en-ahhil*; *wol-han* (*nubes*) f. *wol-abhan*; *ër-han* (f. 164.) f. *er-ahhan*, wegen das a haftet in *ër-ahhar* (f. 135). Das agf. *ven-cle* (*ancilla*, *dirne*) setzt ein *ven-c* (engl. *wen-ch*) voraus. Vgl. nhd. *mor-chel* (*fungus*) *spor-ke* (*februarius*) *schnör-ke* u. a. m. zum theil fremdes ursprungs.

[IK] läßt sich beinahe nur im hochd. nachweisen, denn das goth. *kêl-ikn* (oben f. 160.) ist weiter abgeleitet (buchstäblich ahd. *châl-ihhan*?) [f. nachtr.; adic n. pr. Falke 37. addic 38. 13.]

1) *substantiva*

a) *starke masculina*: ahd. *chel-ih* (*calix*) *kel-ih* O. IV. 10, 25. mhd. nhd. *kel-ch*, altn. *kâl-kr*, *kaleikr*; ahd. *chum-ih* (*cippus*)? doc. 206^b; ahd. *ez-ih* (*acetum**) mhd. *ez-ich* (Trist. 11223.) nhd. *eß-ich*, fehlerhaft *eß-ig* [f. nachtr.]; ahd. *mun-ih* (*monachus*) hrab. 969^b mhd. *mün-ich*, nhd. *mön-ch*; ahd. *mez-ih* (*lyricum*) hrab. 955^a; ahd. *rat-ih* (*raphanus*) doc. 230^b [f. nachtr.] nhd. *rett-ich*; mhd. *fitt-ech* (*psittacus*); mhd. nhd. *tepp-ich*. [ahd. *fen-ih* (*panicium*), altf. *pan-ik* freckenh. urk.; mhd. *fülch*: *gülch* (*jülich*) liederf. 1, 300; *pil-ih* (*glis*) Graff 3, 97. mhd. *pillich*, nhd. *bilch*, eine art mäufe. amgb. 33^a; *rif-ih* (*cadus*) ker. 69. Diut. 1, 183; *stüb-ich* Helbl. 2, 322; nhd. *käf-ich* (ahd. *chevia*, fem.) aus lat. *cavea*; *zeif-ig*? Köne pflanzenn. 20. 21.] Bei den compos. mit *-rih* näheres, ob wörter wie *putrih*, *estrih* etc. noch hierher zu zählen sind.

β) *starke feminina*? die meisten, wo nicht alle ahd. fem. auf *-ihha* declinieren schwach.

γ) *starke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altf. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *schwache masculina* dieser form kommen in eigennamen vor, ahd. *kib-ihho*, *fib-ihho*, *imm-ihho* (Neugart nr. 459. 540.); mhd. *gib-eche*, *fib-eche*; viele bietet die altniederdeutsche mundart dar, z. b. die freckenhorster urkunde *benn-iko*, *mann-iko*,

*) abweichend von goth. *ak-eit* (*ac-etum*) und lautverschiebend altf. *ek-id*; agf. *ec-ed*; wahrscheinlich wurde *ehh-iz* verderbt in *ez-ih*.

lahf-iko, *liev-iko*, *suith-iko* etc. Man sollte auch ein ahd. *wit-ihho*, mhd. *wit-eche* (nhd. *witt-ich*) vermuthen, vgl. das goth. *vid-icula* bei Jornandes, allein in diesem namen scheint frühe die *media* zu gelten, ahd. *wit-igo* (Neug. nr. 420.) mhd. *witege* (Nib. 6812.), wie selbst die Wilk. *saga* aus norddeutscher²⁸⁵ quelle *vid-ga* (*wid-iga*) neben *sif-ka* (*sif-ika*) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. *giú-ki* (f. *giv-ki*, *gif-ki*) *svein-ki* (? ahd. *suein-ihho*, woher noch das spätere *schwein-iche*) *brýn-ki* (ahd. *prûn-ihho*?) und vermuthlich ist das eddische *bi-ki* aus *sib-iki* entstellt. Nach Rafk §. 327. verkleinert das altn. *-ki*; ob auch das ahd. *-ihho*, altf. *-iko* verkleinere? untersucht cap. VIII. —

e) *schwache feminina*,

ahd. *chir-ihha*, mhd. *kir-che*, *chil-che*, nhd. *kir-che*, agf. *cyr-ice*, engl. *chur-ch*, fremdes ursprungs; [f. nachtr.] ahd. *men-ihha* (*armilla*) monf. 359. scheint verkleinerung von *mani*, *meni*, altn. *men* (*monile*); *pir-ihha* (*betula*) mhd. nhd. *bir-ke*, agf. *bëor-ce*, engl. *bir-ch*, altn. *biör-k*, das i dieser ableitung könnte aus *affim*. entspringen (ft. *pir-ahha*?); *tun-ihha* aus dem lat. *tunica* und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (*dealbatio*) N. 70, 7. (stark decl.) nhd. *tün-che*; *vul-ihha* (*puledra*) gl. call. 854*. [*arm-ihha* (*pau-percula*) monf. 386; *wip-ihha* (*femina*) Graff 1, 553; *pel-ihha* (*fulica*) Schm. 1, 170. mhd. *belche*.] Jenen männl. eigennamen entsprechen weibliche auf *-ihha*, das mhd. *hel-che* (Nib.) mag ahd. *hel-ihha* gelautet haben, altn. *her-kja*, vielleicht *hël-ihha*, *hël-che*, *hër-kja*? Vgl. *stein-ka* (Rafk §. 328.), ahd. *stein-ihha*?

2) *adjectiva* dieser ableitung keine [altf. *lutt-ic*? oder f. *ic*. Hel. 103, 18 *lutticon* *fingru*]; das weiter mit *-il* abgeleitete ahd. *dur-ihhil* steht für *dur-ahhil* (goth. *pair-klis*?) mhd. *dür-ke*.

3) *verba*, mir fällt bloß ein: ahd. [lustr-*ihhôn* (*lustrare*) ker. 181; f. nachtr.]; *tun-ihhôn* (*linire*) monf. 323. 339. nhd. *tün-chen*. —

[UK] agf. *-oc*, ahd. *-uh*, früher in *-ah*, später schwankend in *-ich*, *-ech*.

1) *substantiva*

a) *starke masculina*: ahd. *chran-uh*, *chran-oh* (*grus*) *hrab*. 965^b; *hap-uh* (*accipiter*); [part-*uh* n. pr. tr. fuld. 2, 144;] — mhd. *kran-ech*, *kran-ch* Parc. 11932, wo vielleicht *kran-c* anzunehmen? [f. nachtr.]; *hab-ech*; — nhd. *krân-ich*; *hâb-icht* f. *hab-ich*. — agf. *bëall-oc* (*testiculus*); *gëall-oc* (*herba quaedam*); *haf-oc* (*accipiter*); *hlëom-oc* (*herba quaedam*); *mëtt-oc*, *matt-oc* (*ligo*) [gl. fletst. 6, 272 *mittocha horrea*]; *sëol-oc* (*fericum*) neben *sëol-c*; *vëol-oc* (*concha*). [*bann-uc* (*buccella*) Mone 2363; *camm-oc* (*peucena*) engl. *cammock*; f. nachtr.] — engl. *hav-ock* (*rapina*); *haw-k* (*accipiter*); *matt-ock*; *sil-k*: *wilk*. — altn. *hau-kr* (*accip.*) —

286 β) *starke feminina*: das einzige [goth. mil-uks] ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agf. mēol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *schwache masculina*: ahd. val-uhho (herodion) monf. 412. später fal-ho (oben f. 280.); [monf. 340 vull-uhhun, volucris, Hoffm. gl. 51, 24; agf. bull-uca (vitulus), engl. bullock] ich vermuthete auch einige eigennamen -uhho, altf. -oko [al-ucho Meichelb. 663; pat-ucho Neug. 151 (a. 805) Meichelb. 383. patacho Neug. 296 (839) 313 (846); benn-uco Falke 16; ham-uko Kindl. 3, 17 (1130) 3, 47 (1154); vgl. wit-uchi Meichelb. 154. 155. 410. *schwache feminina*: liub-ucha tr. fuld. 2, 144. cod. fuld. nr. 420; crap-ucha cod. fuld. nr. 161. f. nachtr.]. Altn. fil-ki (lericum). —

2) *adjectiva*: goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem subst. ajukduþ (vorhin f. 250.), es scheint für aiv-uks zu stehen, etwa wie táujan f. tavjan?; ib-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. subst. ēp-ah (hedera), dem wahrscheinlich ein adj. ēp-uh, ip-uh entsprach, vgl. ēb-ich (carmen retrogradum) muf. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H? Es gibt ein ahd. adj. mēl-h, mēl-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühlen gebraucht wird, gl. bla. 5^b mēl-chô (foetas) nhd. frisch-mel-k, in mundarten mül-k (Frisch 658^b); altn. myl-kr. —

3) *verba*, die starken mil-kan (nr. 353.); fil-kan (nr. 354.); statt des mhd. mēl-hen hat sich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im subst. mil-ch die asp. haftet. Erster schw. conj. ist das altn. myl-kja (mulgere). —

anmerkungen zu sämtlichen K-ableitungen:

a) nach der regel entspricht das lat. g, und so vergleichen sich mul-geo (ἀμῆλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gulus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern stimmt aber goth. sächsl. nord. tenuis zur lateinischen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverschiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daß diese wörter schon in der deutschen sprache bekannt waren, als sich die asp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen slav. wörtern entspricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fól-k, ahd. vol-h, litth. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (?l-ac) sich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo absteht. Die litth. sprache hat zwar mēl-zu (mulgeo), aber für das subst. milch wörter anderes stamms. —

287 d) stamm und ableitung sind sehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (f. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (scintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus)

zu ân (*fine*); hól-kr zu hol (*cavus*); hór-chen, hear-ken zu hór-
jan, hear; hap-uh vielleicht zu hapên (oben f. 10.). Das goth.
þair-kô (*foramen*) scheint für þairh-kô zu stehen, da kaum eine
bloße verwandlung des h in k anzunehmen ist, und dann ent-
spränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh
entspräche ein agf. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane
(grus, γέρας).

c) übergang des -k in -g nur im agf. bod-ig, if-ig und ahd.
wit-igo; gleich unorganisch schwankt das hochd. -ch in -k und
das engl. -k in -ch.

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale sind a, u, und ei (i); kurzes i läßt sich nicht
nachweisen, d. h. nur als abschwächung des früheren ei (i) oder
entstellung aus a, i vor ng.

[AG] ¹⁾ der vocal haftet da, wo sich die ableitung verdun-
kelt hat, selten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj.
aber, wo die ableitung fühlbar ist, meistentheils.

1) *substantiva*

α) *starke masculina*: goth. bal-gs (*cutis*); þair-gs (*mons*)
bloß zu folgern aus der fortableitung þairgahei; pug-gs (*marfu-
pium*); sag-gvs (*cantus*). — ahd. chlan-c (*sonitus*); hrin-c (*an-
nulus*); vram-kan-c (*processus*); pal-c (*cutis*); pēr-ac (*mons*);
phun-c (*marf.*); ur-sprin-c (*origo*); stran-c (*funis*); ana-van-c
(*initium*). — [altf. f. nachtr. —] agf. bēor-g (*mons*); dvēor-g (*pu-
milio*); gan-g (*iter*); hrin-g (*annulus*); san-g (*cantus*). [hierher
popeg (*papaver*)? engl. poppy.] — altn. bel-gr (*follis*); dol-gr
(*hostis*); dvēr-gr (*nanus*); gān-gr; hrin-gr; lūn-gr (*serpens*);
mer-gr (*medulla*); þven-gr (*corrigia*); var-gr (*lupus*). — mhd.
bal-c; bēr-c; gan-c; klan-c; rin-c; san-c; ur-sprin-c; stran-c;
ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; an-fan-g; gan-g; han-g;
klan-g; ran-g; san-g; sprun-g, ur-sprun-g; stran-g; schwun-g;
zwan-g; zwer-g. —

β) *starke feminina*: goth. hrug-ga (*baculus*); saúr-ga (*cura*);
þaur-gs (*urbs*). — ahd. þor-aka (*cautio, observatio*) þor-ga N.
105, 39; þor-aka (*cura*); val-ka (*occasio*); [þar-aka (*pelta*) elwang.
31^b (franz. targe, Adelung f. v. tartſche; zel-ga (*pars tertia agri
rustici*) Neug. nr. 77. (a. 779.);] þur-c (*urbs*), nie þur-ac, wofür
aber das vorkommende þur-uc durch assim. stehen kann, so daß
die ableitung -uc nicht organisch wäre? — agf. þur-g (*urbs*); 288
þor-g (*cura*). — altn. þor-g; þor-g; taun-g (*forceps*). — mhd.
þor-ge (*conservatio*); þan-ge (*manipulus*); þor-ge; vol-ge (*sequela*);

¹⁾ [AGVA] goth. þid-agva (*betler*).

bur-c. — mhd. [fel-ge;] fol-ge; for-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; forr-ow. —

γ) *starke neutra*: ahd. din-c (causa) agf. pin-g, altn. þin-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. lan-c (cantus); [f. nachtr.]; altn. tor-g (forum); mhd. ge-twēr-c (pumilio); vielleicht ahd. zuſ-c (ramus) agf. tví-g, mhd. zwí-c und zwí (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein ursprüngr. zuſ-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g scheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch selbst in tvái, zuei unvollständig erhalten, d. h. einer älteren spirans verlustig sein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnòs (duas) bestätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuênê (duo) ein früheres zueih-anê voraus? stünde folglich zuí-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der spirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) *feminina* auf -agei, -aki, aus adj. gebildet, bedürfen keiner besondern angabe, nur bemerke ich, daß die alth. form häufig affimiliert, z. b. man-iki, kit-iki etc. statt man-akt, kit-akt, daher der spätere umlaut men-egi, men-ege, meu-ge. Dies affimilierte i vermischt man nicht mit dem organ. i ähnlicher subst., die von adj. der ic-form herrühren, z. b. stât-iki, hep-iki. —

ε) *schwache masculina*: goth. baúr-gja (civis); gal-ga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejussor) monf. 352. 356. 373. worin das i durch affim. entspringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, nämll. erste form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, später pur-ik-jo, endlich pur-iko*). — agf. bor-ga (fidejussor); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gál-gi; tán-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge; gin-ge; klin-ge; slan-ge (serpens). — nhd. bür-ge; gal-gen. — engl. gall-ow und bor-ower.

ζ) *schwache feminina*: goth. jug-gô (pullus f.); tug-gô (lingua). — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agf. lun-ge (pulmo) oder neutrum?; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; stan-ge; zan-ge; zar-ge (septum); zun-ge. — nhd. lun-ge; schlan-ge; stan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *schwache neutra*: ahd. wan-ka (gena). — agf. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier sind die den angeführten subst. ähnlichen

*) wie lautete aber das goth. baúr-gja (civis) auf ahd.? pur-uk-jo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürger, nhd. bürger, versch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu übersetzen? auch baúr-gja? Beide wörter, der verschiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem subst. baúr-gs, das andere aus dem verb. baúr-gan) unbeschadet, können in den buchstaben zuf. treffen; in solchen fällen sorgt aber jede mundart für eigne unterscheidungen.

adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar ist und die den ableitungsvocal nicht so leicht wegwerfen.

a) *dunkler ableitung*: goth. ag-gvus (angustus); jug-gs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monf. 413; en-ki (angustus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-fare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden *); vielleicht plū-c, pliu-c (verecundus) dessen adv. blū-go O. II. 4, 75. steht und das ich (analog dem subst. zuſt. c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel scheint das verlorne subst. pliu, pliuwes (color)? agf. blēó, die bedeutung: färbig, erröthend?; stren-ki (feverus). — agf. ěar-g (pravus); gēon-g (juvenis); lan-g; stran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); krín-gr (aptus); lán-gr; ón-gr (angustus); rán-gr (obliquus); slín-gr (callidus); strán-gr (fortis); sván-gr (jejunus); þrón-gr (angustus); þún-gr (gravis); ún-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch gefchr. bliuw-ec, bliu-ec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82^a Wilh. 2, 5^a 30^b 103^a; lan-c; mur-c (putridus, paludinosus) Wilh. 2, 11^a Ottoc. 88^b 174^b 213^a, gen. mur-ges oder mur-kes?; stren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; stren-g. — engl. lon-g; stron-g; youn-g. —

β) *adjectiva der fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar sind sie im goth. leicht von den verwandten adj. auf -ig zu unterscheiden. Ebenso reinlich (wo nicht assim. im spiel 290 ist) stehen in den frühesten ahd. quellen -ac und -ic voneinander ab, in den späteren werden beide endungen zu -ec, -ic und die trennung fällt schwieriger. Aehnliche hindernisse liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); gréd-ags (famelicus); [huanfl-ags (libans);] man-ags (multus); móð-ags (iratus); vulp-ags (gloriosus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durst-ac (sitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10. 49, 2. 92, O. der von diesem worte die schwache form vorzieht, assimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II. 3, 98. nach cod. vind., und daraus scheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22, 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entsprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kít-ac (gulosus, avidus) jun. 210. hrab. 965^a kít-agi (gula) hymn.; krát-ac (hians) jun. 211. hrab. 965^b 967^b; kor-ac (miser, aerumnosus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. [vielmehr gôr-ag, s. meine rec. von Hoffmanns glossen p. 1593 (kl. schr. 4, 407.)] vgl. das goth. gaúrs (tristis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217^b [f. nachtr.]; har-ac (lugubris) jun. 212 [charag vindob. Hoffm. 56.]; heil-ac (sanctus); hunkar-ac (esu-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch schreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, so könnte mur-g f. mur-h, mur-ch stehen und dem altn. myr-kr vergleichbar sein? doch bestärkt die media der flussname murg (in Schwaben).

riens) T. 82; jamar-ac (moetus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (tristis); loup-ac (frondosus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241^b; luft-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monf. 360 [f. nachtr.]; muot-ac (animosus) kann ich nicht belegen, muat-iki (animositas) jun. 189. iit affim. f. muataki; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50^b T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959^a ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957^a monf. 407; [f. nachtr.]; rôz-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V. 5, 40; ruft-ac (barbarus) ruft-igju sanc (affim. f. ruftagju) volkslieder, monf. 375, das subst. ruftagi (barbaries) doc. 232^a, schwerlich nach dem lat. ruficus, vielleicht f. hrust-ac, vgl. hrustim Hild. [f. nachtr.]; scam-ac (pudicus) un-scam-ac (infrunitus) jun. 211; [f. nachtr.] sêr-ac (amarus) monf. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; slâf-ac (somnialetus) K. 23^b; snêw-ac (nivofus) gl. ker.; stûd-ac (nemorosus) monf. 410; voragt-ac (timidus) jun. 256; vroid-ac (apostaticus) jun. 184, doch kommt von diesem adj. die ic-form häufiger vor; vroft-ac (algens) jun. 191; vuor-ac (cibi repletus, crapulatus) doc. 245^a; wên-ac (miser, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962^a jun. 213. monf. 410. O. IV. 26, 20. V. 6, 88; wîn-ac (violentus) gl. ker. [f. nachtr.]; wiz-ac (ſapiens) vora-wiz-ac (praeficius) jun. 222. hrab. 971^b vgl. wiz-ako [f. nachtr.], ſpäter willage (propheta); wuot-ac (furioſus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monf. 329. 335. 386. [dorn-ac (ſpinofus) ad dornagin pah Meichelb. 507. dornakin dorf 55; hruom-eg (glorioſus) J. 347; harz-eg (piceus) N. Cap. 26; leim-ac (argilloſus) Diut. 1, 513^a; prâm-ac (ſpinofus) Neug. nr. 38 (762) wo fehlerhaft parmac; nr. 117 (792) wo prameg; nr. 190 (817) in pramagun owa; râm-ac (furfus) ker. 130. Diut. 1, 226; rofd-ag (ſcabroſus) Diut. 2, 338^b; ſpild-ag: ſpildegâ (prodigam) Diut. 2, 316^b; wahsm-eg? wahsmegi (opulentia) Diut. 1, 500^a aber 501^a wahsmigi; wêl-ac (dives) Diut. 1, 190; wôr-ag (crapulatus) Graff 1, 962.] — Bei N. erſcheint -ac geſchwächt in -eg, unterſcheidet ſich aber noch von -ig, das vielleicht zuweilen in -ig, ſeltner in -eg übergeht. Beiſpiele organiſcher -eg: durit-eg (ſitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; gît-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graf-eg (herboſus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59, 6; harz-eg (refinoſus); hunger-g (efuriens) 5^a, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigſtens hat N. in einer ungedr. ſtelle muoteginâ (affectiones, quae cito pereunt); [niet-eg (voluptuoſus) N. Cap. 14] nôt-eg (coactus); riuch-eg (fumofus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; scam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. un-scam-eg 24, 2; sêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triftis) 41, 6, 7. 68, 21; vlîz-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wiz-eg 9, 16. un-wiz-eg oder

un-wiz-eg? (infiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigstens in den psalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -ig zu sein braucht, worüber uns erst die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So stehet durst-ig 106, 5; scam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7, 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altf. in der E. H. find -ag und -ig unterschieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-ig; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (sanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); sêr-ag (dolens) u. a. m.

agf. muß die unterscheidung zwischen -ag und -ig aufgegeben werden, für beide classen zeigen schon die ältesten denkmähler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daß alle organischen -ag in die ig-form übergetreten sind und führe sie dort auf, obschon sich die länge des vocals bezweifeln läßt. Neben organ. -ig ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. scheint der eigentliche organismus gleichfalls gestört, einziges überbleibsel der ag-form ist heil-agr (sanctus). Die andern ²⁹² alle schwanken zwischen -ugr und -igr, beispiele werden dort angeführt werden. Rask §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag sein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ic zusteht. In denen mit ursprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. krôpt-ug bildete sich auch ein mafc. krôpt-ugr statt krap-agr. Noch ist zu merken, daß die altn. sprache den ableitungsvocal häufig ganz ausstößt, zumahl in solchen, so viel ich sehe, die ursprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, scheint etwas fester. So findet sich neben heil-agr, hœf-ugr, nauð-ugr, dreyr-ugr, môd-ugr, mál-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, hœf-gr, nauð-gr, dreyr-gr, môd-gr, mál-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein sehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei sein muß; n verwandelte sich in r*), weil man-gr von dem compos. man-gi (nemo) schwer zu unterscheiden gewesen wäre. Die Schweden setzen aber neben mar-g bisweilen mân-g. —

mhd. erscheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgesehen von dem aus wizac misverstandnen subst. wif-sage, wis-

*) nicht unähnlich wandeln die Serben dasselbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaß.

sage (ft. *wiz-ege*, wie oben f. 107. ehte-fal, irre-fal, ft. ehtefel); sondern dafür die abschwächung -ec. Da aber auch die ableitung -ic in -*ēc*, -ec verdünnt worden ist, so verschwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geschrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111^a *gitec: stritec* (ahd. *kitac, stritic*). Welche schreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -*ic*, -*ic*, -*igen* vor (beispiele stehen 1, 368.) und deshalb sind die -*ic* nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., scheinen nur -ec zu kennen. Den organischen unterschied zwischen -ac und -ic auch in dieser periode zu erfassen, dient also 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt ist ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -ic zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. sprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung, uld: geloub-ec, schuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotz, der ic-form an. 2) bei unumlautbaren entscheidet die analogie des ahd. z. b. *git-ec*, ein-ec, w*en*-ec fallen der ac-form heim, will-ec, nid-ec der ic-form, womit ich für einzelne wörter und dialectisch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da schon im ahd. N. heilig oder heiltg f. heileg zuläßt, so verdient auch Hartmanns heiligen: verfwigen Iw. 58^a entschuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metrische regel aufschluß geben: in der penultima duldet er vor vocalisch anlautendem stumpfreim das -ec unserer adj. (vorausgesetzt, daß die wurzel lang sei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn sie -ic war, in welchem falle -eg stehen muß. So z. b. schließt der vers: bluo*t*-ec ist, zorn-ec ouch (nicht bluo*t*-eg ist, zorn-eg ouch) hingegen: genæ*d*-eg ist, sæ*l*-eg ouch (nicht genæ*d*-ec ist, sæ*l*-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -ic, welche die media zwischen den zwei vocalen hervorruft: sælegist, während die alte kürze -ac kein verschmelzendes bluo*t*egist erlaubt, sondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluo*t*ec ist. Inzwischen hilft die regel für unsere anwendung wenig, da die beispiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -ic schon aus andern gründen feststeht; eher könnte sie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er schuldec ist sagt statt schuldeg ist, so folgt daraus für ihn ein schuldec = sculdac statt schuldec = sculdic. 4) auf die analogie der bedeutungen, da diese noch nicht gehörig bestimmt worden sind, ist sehr behutsam zu bauen. — Dies vorausgeschickt, laße ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (miseriours) Wigal.; bluo*t*-ec (cruentus); dorn-ec (spinofus); durst-ec (sitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenosus)? oder zur *ic*-form? Mar. 215. eitir-gem; graf-ec (herbofus); git-ec (avidus); haft-ec in ê-haft-ec Barl. 387. teil-haft-ec; hand-ec (aer)

Herb. 76^a; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec Trift.; leid-ec; durch-liiht-ec; loub-ec (frondosus); luft-ec, ver-luft-ec; man-ec; un-man-ec; mord-ec (occiforius) Wigal.; muor-ec (paludinosus) Parc. 97^a; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec; wuot-ec Wilh. 3, 24^a, wuot-ec Reinfr. 43^d; narr-ec (stolidus) Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, geschlossen aus pfaffeclîche Barl. 398; harnafch-ram-ec Parc. 99^a; riuw-ec; stoub-ec (pulverosus); fnêw-ec; sweiz-ec Gudr. 78^a; touw-ec (rorulentus); trâr-ec (tristis); -valt-ec, ein-valt-ec, dri-valt-ec; visch-ec (piscem olens)²⁹⁴ Parc. 118^b; vîtz-ec (folers); vluot-ec (fluctuans): wuot-ec troj. 151^b (wo zu lesen über-vluot-ec) fragm. 45^a: bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152^a Barl. vorhtec-lich; vroft-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waf-ec Wigam. 12^a; wên-ec (paucus); wuot-ec (furiosus) troj. 151^b; zart-ec (delicatus) gefolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht se ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat sich, da sonst organisches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt ist, dieser vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des subst.) erhalten und selbst in die -eg, welche ursprüngl. -ac waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach sich zu ziehen. Kennzeichen sind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl diese oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) gesetzt und nicht gesetzt zu werden pflegt. Beispiele: art-ig; ast-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duft-ig; durst-ig; eifer-ig; eiter-ig; falt-ig; farb-ig; frost-ig; geiz-ig; graf-ig; grauf-ig; ge-halt-ig; hâr-ig; harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauf-ig; luft-ig, ver-luft-ig; mast-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; ren-ig; rôf-ig; rôst-ig; rotz-ig; rûh-ig; salz-ig; sand-ig; schaur-ig; schatt-ig; scholl-ig; schuft-ig; schwamm-ig; schnê-ig; sonn-ig; staub-ig; ge-stalt-ig; hals-starr-ig; strotz-ig; lumpf-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren sprache alle zu erweisen, einige sind offenbar ganz neu. Richtig gebildet scheint hochalter-ig, fehlerhaft hoch-bûf-ig (st. hochbûf-nig) da wir bûsen, nicht bûse sagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig besser ist. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b. in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig, zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obschon ich keinen beweis, höchstens die

*) es kann z. b. nichts verfehlagen, ob das subst., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-hând-ig aufgestellt; lang-arm-ig sollte es heißen, wie lang-nâsig, langhâlfig, tiefâugig, hochbrûftig, langhôrîg, kurzfüßig etc.

analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar
 295 modernen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ób-ig, vòr-ig (im
 unedlen geschäftsstil auch unt-ig, dâf-ig f. dâ-ig, [daig steht im
 ackermann cap. 7] desfall-ig) gibt man keinen umlaut; doch kön-
 nen weder sie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hief-ig
 f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in f, hier in hies, mög-
 lich ist) auch nicht die von den possessiven geleiteten mein-ig,
 dein-ig etc. auf organische ec oder ic-form anspruch machen.
 In volksmundarten finden sich andere beispiele unumlautender
 oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nll. sprache liefert zwar viele adj. auf -ig, ist aber,
 weil sie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die
 untercheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

a) *starker form*, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.)
 hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) svil-gan (nr. 356.) blig-gvan
 (nr. 410.) fig-gvan (nr. 411.) prin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.)
 pvin-gan (nr. 414.) sprin-gan (nr. 415.) fvin-gan (nr. 416.) krin-
 gan (nr. 417.) ltin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr. 419.) pin-gan
 (nr. 420.) flin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.)
 fin-gan (nr. 424.) strin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) bair-
 gan, ahd. pēr-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) fin-gan (nr. 603.)
 gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-
 gan (nr. 607.) air-gan (nr. 622.) kair-gan (nr. 623.) vair-gan
 (nr. 624.) —

β) *erster schwacher conj.*, wiederum nur dunkler ableitung,
 theils aus den starken herfließend, z. b. die mhd. spren-gen,
 klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne stämme vor-
 aussetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt
 noch das ahd. scur-akan (trudere, propellere) praet. scur-ucta
 doc. 234^a f. scur-acta (scur-akita) neben scur-kan hrab. 972^b 973^b
 jun. 244. monf. 364; nhd. schür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-
 gen (respondere) T. gehört hierher.

γ) *zweiter, dritter schwacher conj.* a) dunkler ableitung: ahd.
 por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; scor-akên, scor-akôn? (pro-
 pellere) doc. 233^b wo das part. scor-aguntên; for-akên (angi)
 mhd. for-gen; stran-kên (corroborari); vol-kên (sequi) mhd. vol-
 gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, sol-gen [pul-gen (solere)
 krain. shpôgam (oleo) f. shpolgam, wie bôgam, bougam f. bol-
 gam (ich folge)] u. a. — b) von adj. der ag-form: heil-akôn
 (sanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gi-heil-igôn N. 106, 22; leid-
 akôn (accusare) leid-ogês (accuses) monf. 352; leid-egôft N.
 296 143, 6; rost-akên (aeruginare) doc. 232^a pluot-akên (anguinare)
 monf. 357; lêr-akôn (macerare, vulnerare) monf. 362. 365. 379.
 N. 143, 6. doc. 234^b wo gi-lêrigôt; wiz-akôn T. 4, 14; vielleicht
 lust-akên (delectari)? welches aus lust-ogês (delecteris) monf. 350.
 nicht sicher zu entnehmen ist, da dieses für lustôês, lustôs stehen

könnte (1, 875) wie offenbar zanôgè (dilaniet) doc. 245^b plôdêgèn (pavescant) ibid. 229^b f. zanôè, plôdêên, ir-geilifôgè (infolcat) monf. 360. f. irgeilifôè mithin keinen inf. zanagen, plôdagèn, irgeilifogèn beweisen*). Altfl. be-drôr-agan (mori). Mhd. schimel-gen (mucere) MS. 2, 68^b. Nhd. ein-igen; be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luft-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt-igen. — Altn. verba dieser art sind: auß-ga (locupletare) blôd-ga (cruentare) hel-ga (sacrare) doch läßt sich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, sondern scheint, wie vorhin f. 283. das -k, eigne, den übrigen sprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) friôf-ga (foecundare) fiôl-ga (multiplicare) lif-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag sind unter den ableitungen zu suchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hun-kar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] diese ableitung läßt sich, wie schon gesagt, nicht unter die organischen zählen. Falsches -ig entspringt aber:

1) aus organischem -ac, -ic; so in den agf. subst. bod-ig, if-ig (vorhin f. 280.) im nhd. eß-ig (f. 284.); vgl. auch wit-ige (f. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des nasalauts; so ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16^a hon-ag, hon-ig (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) [f. nachtr.] freckenh. han-ig, agf. hun-ig, mhd. hon-ec, [dit honich Reinært 617, dat honnich Reinke p. 19.] nhd. hön-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-ång, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. künig (rex) st. des ahd. chun-inc, altn. kun-üngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und statt pfenn-ing**); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entspringt. In allen diesen -ig kann nie -ig angenommen werden. Umgekehrt ist das org. -ec, -ic einzelner adj. mitunter in 297 -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) f. wên-ec; grimm-inc Flore 18^c: jungelinc wo aber die lesart verfälscht scheint (? sin gerinc); ni-hein-inga f. ni-hein-iga steht T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -ig im altn. agf. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes i annehmen darf. Beispiele folgen unten. [Goth. gab-igs neben gab-eigs.]

4) die composition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den schein

*) meinen irrthum zi-ahharagèn (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

***) noch einige andere subst. auf -ig geben verdacht, z. b. das agf. hôt-ig (praesepe) nhd. zeif-ig (acanthis) f. zif-inc oder zif-ich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206^a f. chihhurjün?

eines ableitenden -ec, -ig, zweinz-ec, driz-ec, da es doch zweinz-ec, dri-*zec* (ft. dri-*zec*) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. masc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den ältesten glossen stehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959^a 963^b 969^a jun. 212. (wo haragâ affim. f. harugâ) 214. (wo haruch f. haruc). Agf. hêar-g, hêar-h; altn. hœrg-r, pl. hœr-gar (nicht hergir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. stehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher stätte schwören. Ferner ist dieser bildung das altn. elsk-ugi (amor, amator) schwed. elsk-og; dän. elsk-ov; das ahd. mër-ugi? mër-ugi? (frutex) monf. 354. verstehe ich nicht; pur-uc halte ich für affim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. sprache eine menge und sie, meiner ansicht nach (f. 292.) aus org. -ag zum theil -ig entstellt; beispiele: blôð-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâd-ugr (gulosus); göf-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinosus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hœnd-ugr (dexter); hœrd-ugr (trux); krœpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutofus); lûf-ugr (pediculofus); mâl-ugr (loquax); [minn-ugr (recordans);] mœld-ugr (pulverolentus); môð-ugr (animofus); mynd-ugr (majorennis); nåð-ugr (clemens); naud-ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); ôf-ugr (robustus); [ôf-ugr (retrogradus) vgl. goth. ibuks;] råd-ugr (peritus consilii); finn-ugr (cordatus); skœrn-ugr (fordidus); sôt-ugr (fuliginosus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vœrd-ugr (dignus); vit-ugr (sapiens). [Goth. hand-ugs.]

[EIG] ahd. -ic, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (idreiga? vgl. unten bei Idreigôn) und verba. [f. nachtr.]
 298 goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; sin-eigs (senex) Luc. 1, 18; þiup-eigs (bonus); ga-vairp-eigs (pacificus). [us-beisn-eigs 1 Cor. 13, 4; ? gage-eigs, aus gageigan zu folgern?; hrôp-eigs; láif-eigs; uht-eigs 1 Cor. 7, 5.] —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. besonders aufgezählt habe, so thue ich es auch hier [das -ic bestätigt durch werbiic ker. 285]: anst-ic, enst-ic (benignus) hrab. 955^a, cuat-enst-ic (eucharis) jun. 188, ab-anst-ic (invidens) K. 52^b, ab-unst-ic (aemulus) doc. 202^b; chrest-ic (gravis, potens) monf. 350. 361. un-chrest-ic K. 42^b; chûm-ic (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumft-ic (venturus) hymn.; chumft-ic (gnarus) jun. 207. un-chumft-ic (rudis) monf. 331. 380; ar-chumft-ic (fraudentus) hrab. 960^b un-chumft-ic (impurus) monf. 387. doc.

241^a; ana-däht-ic (*attentus*) doc. 201^b [f. nachtr.]; eli-diot-ic (*barbarus*) J. 393. jun. 235; diuv-ic? diup-ic (*furtivus*) doc. 208^a; ur-druz-ic (*molestus*) jun. 213; un-dult-ic (*impatiens*) hrab. 966^b; duruft-ic (*indigens*) K. 45^a T. 18, 2; eht-ic (*avidus*) jun. 233. (*dives*) hrab. 959^b (*idoneus*) monf. 392; ein-ic (*ullus, aliquis, quispiam*) K. 29^b 38^{a-b}. J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958^b 976^b T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaz-ic (*frequens, jugis*) K. 39^a jun. 178. 209. monf. 358; and-ic, ent-ic (*eminens, von audi frons, nicht von enti finis*) kommt nicht allein vor, sondern in folgenden comp. opan-ent-ic, opan-ont-ic (*centralis, summus, supremus*) jun. 179. doc. 227^a T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. midan-ent-ic monf. 321. ūzan-and-ic (*extremus*) jun. 192. vorn-ent-ic monf. 324. 331 [aftan-ond-ic (*terga*) ker. 267. hindin-ond-ic *ibid.*]; êw-ic (*aeternus*) K. 15^a 17^a 28^b J. 374. 379. jun. 246. êwîn-ic K. 24^b O.; lthham-haft-ic (*corporeus*) phys. (*germanus*) monf. 383; ki-halt-ic (*parcus*) monf. 389. è-halt-ic (*religiosus*) jun. 189. 191; hep-ic (*gravis*) monf. 367. un-ki-hep-ic (*lubricus*) doc. 223^a, aber T. 40, 2. 138. schreibt hev-ig, hef-ig (*molestus*) O. heb-ig; ki-henk-ic (*consentiens*) T. 27, 2; heift-ic (*vehemens*)* O. III. 13, 11. wenn für heiftigo zu lesen ist heiftigo?; mana-heit-ic (*multus, liberalis*) monf. 336. 352. 382; ki-hirm-ic (*tranquillus*) un-ki-hirm-ic (*infolens*) doc. 241^b; ki-hôr-ic (*obediens*) J. 355. 383; ki-huct-ic (*memor*) K. 20^b, pi-huct-ic (*sollicitus*) K. 22^a 27^a hrab. 974^b, upar-huct-ic (*superbus*) T. 4, 7; huor-ic (*meretricius*) jun. 236; zui-jâr-ic, dri-jâr-ic, finf-jâr-ic doc. 220^b T. 10, 1. jun. 173. monf. 362; li-ic (*diligens*) jun. 293. monf. 359; kep-ic (*opulentus*) kep-ikf (*opulencia*) doc. 204^b; duruh-kenk-ic (*obstinatus*) doc. 240^a 299 monf. 40; hôh-kir-ic (*altipetax*) doc. 219^b; vilo-chôf-ic (*magniloquus*) doc. 206^a; lanz-ic (*vernus*) doc. 222^a; ki-loub-ic (*fidelis*) K. 28^a; ant-lâz-ic (*praeftabilis, inclinatus*) monf. 343. 378. 396; leid-ic (*odiosus*) doc. 222^b; leim-ic (*argillosus*) doc. 222^b monf. 328; list-ic (*artificiosus*) monf. 389. hinter-list-ic (*versutus*) doc. 219^a; virin-luft-ic (*luxuriosus*) T. 97; [f. nachtr.]; maht-ic, un-maht-ic K. 23^a 40^a 49^a hrab. 952^b 967^a al-maht-ic J. 340. 344. 346; meist-ic nur als adv. praesertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19 [meist-igên (*pluribus*) N. Arist. 77]; mek-in-ic (*valens*) J. 363. jun. 192; un-mez-ic (*immoderatus*) K. 44^b jun. 214; un-ki-mêz-ic (*incomparabilis*) monf. 358; upar-muot-ic (*superbus*) J. 348. ôt-muot-ic (*humilis*) J. 375. T. 4, 7; muoz-ic (*otiosus, lentus*) monf. 357. 385; ka-nâd-ic (*clemens*) hrab. 956^a T. 32, 8. un-ka-nâd-ic hrab. 967^a; nid-ic (*subdolos, invidiosus*) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numft-ic (*capax*) jun. 256. vir-nunft-ic (*ingeniosus*) monf. 353. nôt-nunft-ic (*violens*) T. 64, 10; oft-ic (*frequens*) T. 63, 3; palaw-ic (*pestilens*) monf. 351. un-palaw-ic

* nhd. heft-ig, von dem oben f. 195. 196. übersehenen subst. heift (*gracundia*)? altn. heipt.

(innocens) J. 404; nôt-pent-ic (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-ig W. 4, 2. danh-pâr-ic (gratiosus) monf. 351. un-laftar-bâr-ig O. III. 17, 132. un-wêrah-pâr-ic (intempestus) monf. 328; pir-ic (docibilis) T. 82; widar-pirk-ic (arduus) K.; [f. nachtr.]; pruz-ic (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-ic (rebellis) J. 383. monf. 355. 386; un-puohh-ic (idiota) jun. 211. hrab. 968^a; ki-pulaht-ic (iracundus) jun. 173; â-pulg-ic (furiosus) jun. 182; ana-purt-ic (genuinus) vuri-purt-ic (parcus) monf. 355. (longanimis) hrab. 953^b; un-ki-riift-ic (indignus, impar) doc. 241^b monf. 379. 384; ki-ruor-ic (floridus, viridis) monf. 351. 390. 394; fâl-ic (beatus); ant-fâz-ic (erectus, suspectus) monf. 384. doc. 202^a; jâr-fâm-ic (annofus) jun. 234; hintar-fcrenh-ic (versutus) monf. 351; scult-ic (reus) K. 29^b jun. 216. T. 26, 1. un-fculd-ic hrab. 964^b; zêhan-feit-ic monf. 349; [f. nachtr.]; lop-fink-ic (hymnidicus) monf. 392; un-fit-ic (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-fiun-ic (evidens) monf. 364. doc. 227^b; it-flaht-ic (recidivus) aug. 124^b; fliun-ic (citus) doc. 235^a pi-fiun-ic jun. 228; fpât-ic (ferotinus) jun. 175; grâ-ne-fprung-ic (juvenis); fpuot-ic jun. 181; ftât-ic (ftabilis) K. 24^b 53^b 56^a monf. 335. un-ftât-ic monf. 347. 384. 385; widar-ftent-ic (repugnans) monf. 385; ftet-ic (fixus) O. V. 17, 62; ftirp-ic (morticinus) jun. 213; ftrit-ic (contentiosus) monf. 374. ein-ftrit-ic (contumax) jun. 236. 259; fuht-ic (morbidus) K. 39^a T. 243. 4. mânôt-fuht-ic (menstruus) monf. 322; var-fùm-ic (desidiosus) jun. 257; funt-ic (peccator) K. 18. T. 32, 5, un-funt-ic jun. 181; funtar-ic (privatus, peculiaris, vernaculus) [f. nachtr.] J. 365. K. 32^a 46^a jun. 204. 254. T. 86. monf. 346; êr-tak-ic (anteluca-nus) doc. 210^a mitti-tak-ic (meridianus) monf. 357; ab-trunn-ic (apostata) monf. 378. doc. 201^a; truht-ic (pronubus) doc. 240^a; tuâl-ic (morofus) jun. 259; upp-ic (otiosus) K. 26^a ubb-ig O. V. 1, 36; vall-ic, vell-ic (declivis) monf. 340. 381; manac-valt-ic (multiplex) monf. 347; ant-vank-ic, ant-venk-ic (acceptus) K. 25^b monf. 404; vart-ic, vert-ic (expeditus) monf. 319. doc. 240^b; [f. nachtr.]; vizuf-ic, vizif-ic (aftutus) monf. 331. 351; vltz-ic (diligens) O. I. 1, 214; vorn-ic (antiquus) hrab. 955^a; vilo-vrâz-ic (edax) doc. 240^b; vilo-vreht-ic (emeritus) ibid.; v Reid-ic (profugus, apostata) K. 44^b jun. 217. hrab. 954^a doc. 212^a, doch jun. 184. ftehet freidaken (apostaticum) f. freidekan?; vrum-ic (efficax) doc. 212^a; ki-walt-ic, gi-welt-ig O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-ic (ventofus) monf. 413; in-wart-ic (intimus) monf. 369. 388. aftar-wart-ic (retro vergens) monf. 345. kakan-wart-ic (praefens) gegin-wert-ig O. II. 14, 134; wahfam-ic, wafm-ic (fertilis) hrab. 951^a; will-ic (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-ic (intentus) monf. 396. ein-will-ic (pertinax) jun. 222. wola-will-ic (benevolus) hrab. 955^a O. III. 10, 34. upil-will-ic (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-ic (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-ic (dignus) K. 29^b 20^a 56^b monf. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-ic (celeber, gloriosus, religiosus) J. 408. hrab. 951^b 956^a

jun. 224; tiuvol-winn-ic (daemoniacus) monf. 337. 391; wiz-ic (fenfatus) monf. 351; ki-wurt-ic O. II. 8, 71; in-ziht-ic (zelotypicus) monf. 356; zuht-ic (foetus) monf. 335. doc. 246^b, aftar-zuht-ic (postfoetans) monf. 349, un-zuht-ic (indisciplinatus) monf. 353; ki-zumft-ic (conveniens) T. 189, 2; zuom-ic (vacuus) T. 57, 7. [and-ic (zelotes) herrad. 182^b; houw-ic (foeniceus) Hoffm. 33, 9; gund-ig (tabidus) Diut. 2, 321^a; lett-ic (argillofus) elwang. 33^c; magan-ic (fortis) Diut. 1, 212; êr-naht-ig Diut. 2, 303^b; un-ca-quit-ic (apocrifia) Diut. 1, 160; rûd-ic (râudig) rûdiki (impetigo) elwang. 13^d; scol-ic (debitus) ker. 254; itul-ic (furtivus), ich kenne nur âwërfstulig hrab. 959^b vgl. Graff 6, 669; tum-ig (callidus) Diut. 2, 311^b; tuf-ic, tif-ic (hebes) ker. 42. Diut. 1, 162; wider-vâh-ig (reciprocus) herrad. 196^a; fâr-ic (infidiosus) Diut. 1, 203; feihan-ic (dolofus) ibid.; tarnic? (occultus) dernico, latenter. ker. 59; made-well-ig (vermibus scatens) herrad. 193^b; werb-ic ker. 285; mânud-wil-iger (lunaticus) Diut. 2, 182.] — Nachftehende find aus N., ich gebe allen -ig, obwohl er (und wohl schon O.) mitunter -ig zu schreiben scheint [f. nachtr.]: bir-ig (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-ig (nativus) 44, 11. êrd-burt-ig (terrigena) 48, 3. furê-burt-ig (? magnanimus, loco celfo natus) 32, 16. anderwannen-burt-ig (alienigena) 82, 7; wider-bruht-ig (refiliens) 100, 7; chel-ig (afflictus); chumft-ig (futurus); un-chuft-ig (dolofus) 108, 1; ge-dult-ig 91, 15; dunift-ig (procellofus) 106, 25; durft-ig 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-ig (fumus) 45, 3. auch oben-aht-ig 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-ig, -ant-ig?; êw-ig; ge-vell-ig (opportunus) 31, 6. undanc-fell-ig (ingratus) 77, 1; fiben-falt-ig 80, 4; fâr-ig (dolofus) 16, 12; fefel-ig (prolificus) 143, 13; hôh-fert-ig (luperbus) 74, 7; ke-folg-ig (fequens) 36, 6. rêht-folg-ig 65, 2; freif-ig (terribilis) 801 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zlt-frift-ig (temporalis) 11, 9; rêht-frum-ig (iustus) 100, 1; geift-ig 12, 5; gêfter-ig (hefternus) 89, 4; griuf-ig p. 263^a, 10; ze-famene-hab-ig 96, 1; ein-licham-ig (incorporatus) 68, 36; ke-heng-ig 68, 11; wider-hôr-ig (inobediens) 81, 2. ge-hôr-ig (obediens) 39, 4; hiut-ig (hodiernus) 142, 2; ke-huht-ig (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-ig (imm.) 87, 13; jiht-ig (confitens) 6, 6. 51, 11. ein-jiht-ig 54, 14; mitte-land-ig (mediterraneus) 71, 8; ant-lâz-ig 17, 33; fer-leit-ig (feducens) 67, 31; un-lfd-ig (impaffibilis) 83, 12; un-ge-loub-ig 17, 33; ge-luft-ig 72, 21; frido-mach-ig (pacificus) 36, 37; maht-ig 23, 8; mâz-ig (moderatus) 72, 6; arm-muot-ig 68, 30. (vgl. oben f. 256.) ein-muot-ig 67, 2. die-muot-ig 17, 28. lint-muot-ig 95, 18. lang-muot-ig 102, 8. ftark-muot-ig 68, 30. truob-muot-ig 67, 6; muoz-ig (otiofus) 49, 20; nend-ig (audax) 34, 26; niet-ig (cupidus) ke-nuht-ig 67, 16; fer-numeft-ig 13, 2; ein-rât-ig (concoris) 40, 8; rûd-ig (scabiofus) 48, 15; fâl-ig 109, 1; ant-fâz-ic 11, 5; neize-fel-ig (afflictus) 43, 20. warta-fel-ig (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben f. 108; feit-ig (chordatus) 32, 2; ant-feid-ig

(excusabilis) *ans* ant-sagid-ig; ana-siht-ig 81, 1. durch-siht-ig 16, 2. ver-siht-ig 10, 9. un-ge-siht-ig 41, 5; finn-ig (intelligens) 46, 8; fit-ig 85, 5; oug-finn-ig 42, 5; rêht-fceid-ig (schismaticus) 54, 22; fkiht-ig (fugax) 67, 2; hinter-srench-ig 11, 3. 42, 1; scéf-souf-ig (naufragus) 91, 6; spenst-ig (alliciens) 67, 31; spuot-ig, fram-spuot-ig (citus, prosper); stât-ig (stabilis) 30, 14; stirb-ig (mortalis) 18, 14. 72, 9; suht-ig 106, 25; fund-ig; funder-ig 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-sueif-ig (abundans) 24, 17; mitte-tag-ig 9¹, 6; arg-tâht-ig (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-ig (magnificus) mille-tât-ig 21, 2. 74, 5. ubel-tât-ig 6, 9; zên-teil-ig 143, 9; tôd-ig (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuced-ig 32, 16. 61, 10; ir-b-unst-ig 36, 12; upp-ig 30, 7; ge-walt-ig 44, 4. 71, 12. sêlp-walt-ig (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-ig (superbus) 68, 36; un-weg-ig (immobilis) pag. 260^b, 16; wend-ig (declinabilis) un-wend-ig (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-ig 59, 12. wider-wart-ig 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wêrf-ig (reprobus) 78, 12; ab-wêrt-ig 108, 24. fram-wêrt-ig 67, 20. in-wêrt-ig 36, 25. 109, 1. ûz-wêrt-ig 59, 12; will-ig 29, 10. 67, 10. arg-will-ig 10, 15. 34, 17. 36, 1. 63, 6. gerno-will-ig 36, 9. guot-will-ig 61, 5. sêlb-will-ig 36, 9. ûbel-will-ig 63, 6; wir-ig (firmus) 72, 4. un-wir-ig (indurabilis) 38, 7; wird-ig (dignus) lobe-wird-ig 104, 3; wiz-ig (sapiens) 106, 43. un-wiz-ig (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-ig (magnificus) 95, 6; zâl-ig (dolofus) 25, 2. 139, 3; zit-ig (tempestivus); un-zuht-ig 24, 18. [peit-ig ros (equiferus) N. Ar. 147; biled-ig N. Bth. 255; vesten-ig (affirmativus) Ar. 120; innaht-ig (viscerofus) N. 267^a, 78; lougen-ig (negativus) Ar. 120; schehed-ig (scabiosus) N. 77, 49.] —

altf. -ig oder schon -ig? gi-bith-ig (futurus, expectandus); craft-ig neben craft-ag; ên-ig (ullus); êw-ig; gi-hôr-ig (obediens); hriw-ig (poenitens); gram-hugd-ig (moestus); maht-ig; gi-nâth-ig; sâl-ig, lof-sâl-ig; sculd-ig; strid-ig (contentiosus); thult-ig; guod-will-ig; rêht-wif-ig (justus); wird-ig; wlit-ig (pulcher); lith-wôr-ig (fessus itinere) u. viele andere. —

agl. fallen in -ig, das ich für -ig zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -ig untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht mêd-ig). Beispiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blôd-ig (cruentus); byf-ig (occupatus); clûd-ig (saxofus); crâft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrft-ig (audax); dyf-ig (stultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (lanctus); horv-eg (sordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hrêov-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) f. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); mêd-ig (fessus); lyt-ig (astutus); miht-ig, êal-miht-ig; miht-ig (tenebrosus); môd-ig (animofus); mon-ig (multus); gemynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginofus) Beov. 205. 226; riht-ig; sæl-ig; salov-ig (luridus); sâr-ig (tristis); synn-ig (scelestus) Beov. 105; scyld-ig; spêd-ig (prosperus); stæd-ig (sterilis); svât-ig (orientus); tæar-ig (lacrimofus); el-pêôd-ig (peregri-

nus) Beov. 28; *pyld-ig* (*patiens*); *vël-ig* (*dives*) Beov. 194; *ver-ig* (*malignus*); *vër-ig* (*fellus*); *vind-ig* (*ventosus*); *vit-ig* (*sapiens*); *vord-ig* (*dignus*) u. a. m. —

altn. findet sich zuweilen *-igr* statt *-igr*, offenbar unorganisch geschrieben, weil kein umlaut dabei ist: *blôd-igr*, *heipt-igr*, *naud-igr*, *môd-igr* etc. —

mhd. schwankend *-ec* und *-ic*, ich setze ersteres: *æn-ec* (*orbatus*) MS. 1, 68^a *troj.* 19^a; *benn-ec* (*banno damnatus*) MS. 2, 185^b; *bend-ec* a. Tit. 110. *un-bend-ec* Wilh. 2, 173^b; *bîr-ec* (*ferax*); *brôd-ec* gefolgert aus *brôdec-heit*, *brôdec-lich*; *wider-brûht-ec* MS. 2, 128^a; *kiel-brûst-ec* MS. 2, 133^b; *nider-brûst-ec*: *verlust-ec* Wilh. 2, 75^b; *gebürt-ec*; *vor-be-dæht-ec*; *ge-dult-ec*; *dürft-ec*; *sht-ec* (*locuples*) Mar. 117. 159. (: *mehtec*); *emæz-ec* folgt aus *emæzeheit* Trift.; *êw-ec*; *gell-ec* (*biliosus*) MS. 2, 221^a Bon. 51, 39; *gir-ec* (*cupidus*); *gird-ec* (*idem*) fragm. 16^o; *giht-ec* (*confitens*) *troj.* 102^a; *grimm-ec*; *gruez-ec* Tit. *êren-gruez-ec* MS. 2, 132^a; *be-bend-ec* zu folgern aus *behendeclich*; *hêrz-ec* aus *hêrzeclich*; *ge-hôr-ec* (*obsequens*) Oberl. h. v.; *ge-hûlf-ec*; *jær-ec* (*annosus*); *il-ec* (*citus*); *be-kâr-ec* Parc. 9^b; *kræft-ec*; *kund-ec* (*gnarus*) [*un-kund-ec* (*unbekannt*) Roth. 631. 636. 813]; *künst-ec*; *künst-ec* (*artificiosus*); *ge-lang-ec* Trift.; *ant-læz-ec* (*remissibilis*) ungedr. Strick. m. p. 24; *led-ec* (*vacuus*)*); *un-lid-ec* (*intolerabilis*); *list-ec* (*callidus*) *vâr-list-ec* (*dolosus*); *dur-liht-ec*; *ein-lœt-ec*; *ge-loub-ec* (*credulus*); *læpp-ec* (*venenatus*) Geo. 42^b; *wandel-mæl-ec* fragm. 45^a; *mæz-ec* und *compof.* wie *îwêrt-mæz-ec* Gudr. 49^a, *rifen-m.* Bit. 80^a, *zucker-m.* etc.; *meht-ec* (*potens*) *â-meht-ec* (*impotens*) Trift.; *meil-ec* MS. 2, 220^b *mîffe-meil-ec* Geo. 47^a; *meist-ec*, nur adv. [*ir meistec was lebende* Barl. 270, 27]; *höch-muet-ec*, *vol-muet-ec* Trift.; *muez-ec* (*otiosus*); *münd-ec* amgb. 27^a; *ge-næd-ec*; *naht-ec?* *neht-ec* Karl 94^b; *über-neht-ec* MS. 2, 144^a; *dur-neht-ec*; *ge-nend-ec*; *nîd-ec*; *ge-nûht-ec* MS. 2, 172^b *troj.* 154^c; *fige-nunft-ec* MS. 2, 226^a; *an-ræt-ec* Wilh. 2, 139^a *nâch-ræt-ec* Karl 19^a; *rein-ec* Rud. weltohr.; *be-riht-ec*, *ûf-riht-ec* Trift.; *læl-ec*; *wider-læz-ec* Bit. 80^a; *ge-sell-ec*; *bescheff-ec* Trift.; *zuo-scheff-ec* MS. 1, 134^a; *schell-ec* (*avidus*)? Parc. 1^a MS. 2, 94^b *durch-schell-ec* kolocz 62; *schem-ec* (*pudicus*) *troj.* 124^a, vielleicht *schem-ec* und zu den *ag-ableitungen* zu rechnen, da Conr. sehâm sagt, nicht scham?; *schuld-ec*; *sîht-ec*, *vor-be-sîht-ec*, *über-sîht-ec*; *sinn-ec*; *sînd-ec* (*fecans*) Vrib. 6212; *nas-smit-ec?* Parc. 25^b [*strâl-smit-ec* Wolfr. Tit. 136, 2]; *wider-spæn-ec* *troj.* 19^a; *ge-spensst-ec*; *spitz-ec*; *stæt-ec*; *ver-stend-ec*; *stîrit-ec*; *stünd-ec* Trift.; *sûht-ec*, *wazzer-sûht-ec*; *sünd-ec*; *sufz-ec*

*) oder *lêd-ec?* weil auch *lid-ec* geschrieben steht, z. b. Bon., dann zerfiel aber die oben f. 10. versuchte leitung von *laden*. [vgl. *lidigen* (erledigen), *expedire* *herrad.* 197^a. *golideget* (erledigt) Pilat. 526. f. Graff 2, 180. *lidie* *freib. urk.* nr. 16 (a. 1265).]

Parc. 105^a 108^c Wilh. 2, 77^a; under-tæn-ec; miffe-tæt-ec; teg-ec, drî-tæg-ec etc.; tæd-ec (mortalis) Trift.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (superbus) grundr. 272. (liber, solutus) Vrib. 6741; äpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wit-veng-ec Parc. 76^c; höh-vert-ec; virr-ec (longinquus) Parc. 2^o 10^c; viur-ec Parc. 120^c; vlæt-ec (venustus) Parc. 161^a; vlüht-ec; vlüzz-ec; gevölg-ec (obsequens) Bon. oder ge-volg-ec? vgl. gevölgic Ernst 49^a; vreid-ec (trux, immanis?) troj. 180^a MS. 2, 93^b a. w. 1, 300; vrüht-ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21^b Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123^b; vürt-ec (permeabilis) MS. 2, 138^a; arc-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat lîht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-wert-ec Kolocz 179. wider-wert-ec Trift.; will-ec; wir-ec (durable) schmiede 242; wird-ec; witz-ec; zit-ec; züht-ec; zünd-ec amgb. 27^a. [brinn-ec mart. 83^b; bruet-ec: wuet-ec mart. 69^d; gelt-ic Wh. 279, 12; hêlf-ic für den durst. liederf. 3, 333; inner-c folgt aus innerlich (p. 661); kell-ic (plauderhaft) liederf. 3, 335; ge-lern-ec (docilis) fragm. 17^b; ge-nueg-ec amgb. 48^b; reif-ec morolf 40^b. liederf. 1, 502; ge-flouf-ic MS. 2, 193^a; ein stet-ic mûl. m. Alexander 142^a; un-tôdem-ic mart. 176^b. untædemic 227^b 240^b; trettz-ic Ben. 373; ge-türft-ec (audax) Nib. 1403, 4; ulm-ic (cariosus) Parc. 7189; fêl-ig (securus) Gudenus 3. 607. 609. 610 (a. 1395) vgl. Oberlin; vlinf-ec amgb. 40^b; vürt-ic (permeabilis); ge-weld-ic Roth. 3162; ge-winn-ec: unfinnec mart. 260^d.] Zu diesen mhd. adj. bemerke ich: a) vrüme, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrümec, birc etc. gemäß wären; die ableitung ist noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), schwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, schuldec; gevölgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur ig-, als zur ag-form?) — c) selten werden adj. dieser form aus dem part. praef. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beispiel); das häufigste ist lebend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Trift. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?). sodann finde ich waldend-ec nur Rother 3^a 6^b 11^a 24^b; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700 [glundig Letan. 1354]; tobend-ec Bit. 111^b [mnd. dovendich Flore 464 bei Bruns p. 244. plattd. davendig br. wb. 5, 347. Agricola 52^a.]; kradmed-ec Mar. 86. stehet f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben f. 153). [viend-ic Dietr. ahn. 99^a oder vom subst. vient? hebend-ig rechtsalterth. p. 559; lachend-ige erben v. d. geloub. 2521; pleibend-ing f. bleibend Walrafs wb. p. 70 (a. 1413); mnd. gliimend-ig Brandan 346.] — d) man hüte sich, adj., deren wurzel mit l schließt und die mit -lich zus. gesetzt sind, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Trift. 338.) snël-lich (Parc. 138^c) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, snëll-ec, bill-ec. Hagen

gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt sich nicht abstreiten (gloss. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler sein, da schon N. 107, 13. folleglichôr und monf. 381. sogar follichliho haben, eine unbegreifliche lesart, vermuthlich follichliho zu emendieren. Fol-lîh-lîhho scheint mir unsinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweist das fehlerhaftgebildete vollic-lîh, vollec-lich ein für sich stehendes voll-ic, völl-ec, und die echte form ist ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agf. ful-lic (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern steht, untersucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. sind die hauptfächlichsten: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brült-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; andächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürst-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-fuß-ig, viel-fuß-ig; durch-gäng-ig; frei-gêb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grim-ig; gült-ig; gûnit-ig; gût-ig; lang-häl-³⁰⁵ig; ab-häng-ig; ge-häß-ig; häuf-ig; häut-ig; heft-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloß pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; kôrn-ig; kräft-ig; kund-ig; künft-ig; läß-ig (negligens, von laz, piger) fahr-läß-ig; un-ab-läß-ig (von läzen); läst-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuft-ig; léd-ig; leid-ig; list-ig; löth-ig; wol-lüst-ig; mächt-ig; maß-ig; groß-maul-ig; münd-ig; hoch-müth-ig; müß-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nôth-ig; ver-nünft-ig; prâcht-ig; ge-räum-ig; raud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; rüst-ig; viel-seit-ig; sêl-ig; ge-sell-ig; ge-schäft-ig; ge-schæm-ig; schleun-ig; un-schlüss-ig; schmier-ig; schwächt-ig; ge-schmeid-ig; schneid-ig; schuld-ig; schwer-ig; all-seit-ig; an-sicht-ig, durch-s.; sinn-ig; sitt-ig; spitz-ig; ge-sprâch-ig; stämm-ig; an-ständ-ig; stæt-ig; an-stell-ig; ein-stimm-ig; streif-ig; streit-ig; stünd-ig; wasser-sücht-ig; sünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig; gegen-w.; wässer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; wûrz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verschiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, schwächtig, schmierig, schwierig, wässerig etc. umgedreht sind aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, fruchtig, grüßig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht gefondert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümech-heit) behendig-keit, geschwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig geschrieben hat; gedultig; schuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig schwanken; etwas anders

scheint die doppelform lustig und -lustig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praes. gebildet währt das einzige lebendig fort, dazu seiner echten betonung beraubt. [in Pommern lebendig, ebenso swippend-ig, hüppend-ig; milchend-ig f. milchend Hupels idiot. p. 153; ? siedend-ig: Frisch hat siedend-ig. sedendig steht bei Ölrichs rig. recht p. 88; nackend-ig Sastrow 2, 24; wol-schmeckend-ig id. 2, 11; rasend-ig Kanzow 2, 116.] — d) unorganisch, d. h. aus dem comp. -lich entsprungen sind die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzähl-ig (mhd. adel-lich, bil-lich, almähl-lich?, vol-lich, unzahl-lich) und gleich tadelhaft die subst. billig-keit, schnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten lassen will (da doch im subst. eß-ig etc. der fehler durchdringt) und wenigstens adelich, allmählich zu schreiben vorzieht, müste zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig statt des richtigen tadel-lich, zweifel-lich setzen wenige. — e) von dem meditat. schläfern (oben f. 138.) bildet die schriftsprache schläfer-ig [schon ahd. släfergi (schlāfrigheit) N. Cap. 44. mhd. slāferic liederf. 1, 375], die volkssprache auch durfter-ig, 306 trinker-ig, vgl. die nnl. dodder-ig, slāper-ig, väker-ig (alle drei: *omnolentus*). —

engl. die agf. -ig sind zu -y gewarden: an-y; blood-y; bloom-y; buf-y; cloud-y; craft-y; dizz-y; drear-y; greed-y; gust-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; slough-y; slurr-y; forr-y; speed-y; spinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben sich compof. mit -lio unorganisch in -ly verwandelt, zwar in den meist adverbialisch stehenden: bloodily, craftily, grimly, rightly, smally etc. (agf. blödlíce, crāftlíce, grimlíce, rihtlíce). —

3) *verba* der ig-form, bloß der zweiten schw. conj. [Aber goth. gabigjan (bereichern); gabignan (reich sein); auch gageigan? und f. nachtr.]

goth. gehört hierher idr-eigōn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwōn, agf. hrēóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht id-reigōn sein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre idrōn und -eig ist unsere ableitung. Ob nun ein adj. idr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das subst. idr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingestellt. Die entsprechende ahd. form würde lauten: itar-ic, itar-ikōn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -ig zweifelhaft: chriuz-igōn (cruci figure) N. 16, 12, 44, 1, O. IV. 23, 36. hat krūzōn; hev-igōn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-ig; bi-mun-igōn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-ig nicht bekannt; gi-munt-igōn (memorare) T. 4, 8. hier scheint das adj. munt-ig zu vermuthen, nachweisen kann ich es nicht; pir-ikōn (foecundare) bir-igōn N. 32, 6, sicher von dem

adj. *bir-ig*; *fer-til-igôn* (*delere*) monf. 389. N. 149, 7. hier scheint mir das *i* affimiliert, also das verbum der *ig*-form fremd. —

agf. aus adjectiven: *blöd-gjan* (*cruentare*) Beov. 200; *byf-gjan* (*occupare*); *eád-gjan* (*beatificare*); *fám-gjan* (*spumare*); *gehál-gjan* (*consecrare*); *be-lyt-egjan* (*decipere*); *mynd-gjan*, *mynegan* (*monere*) u. a. m. —

altn. *synd-ga* (*peccare*). —

mhd. *er-led-egen* Wigal.; *leid-egen* Trift.; *sæl-egen* Trift.; *un-sæl-egen* Parc. 154^b; *schad-gen*, *sched-egen*? Bon.; *schuld-egen* Trift. *un-schuld-egen* Nib. [zit-got (*maurescit*) Diut. 3, 47. f. nachtr.] —

nhd. gibt es weit mehrere: *bill-igen* f. *bil-lichen*; *beeid-igen*; *be-end-igen*; *be-erd-igen*; *ver-ein-igen*; *be-fäh-igen*; *ver-viel-fält-igen*; *be-fehl-igen*; *ver-fert-igen*; *be-fleiß-igen*; *ver-flücht-igen*; *be-gnád-igen*; *be-glaub-igen*; *be-güt-igen*; *ein-händ-igen*; *be-hell-igen*; *be-herz-igen*; *huld-igen*; *be-kräft-igen*; *kreuz-igen*; *künd-igen*; *be-läßt-igen*; *er-led-igen*; *be-leid-igen*; *er-mächt-igen*; *er-mäß-igen*; *de-müth-igen*; *ab-muß-igen*; *ge-nehm-igen*; *nöth-igen*; *pein-igen*; *rein-igen*; *be-richt-igen*; *be-seit-igen*; *be-sël-igen*; *be-schäd-igen*; *be-sänft-igen*; *be-schäft-igen*; *be-schein-igen*; *be-schleun-igen*; *schmeid-igen*; *be-schöen-igen*; *be-schwicht-igen*; *be-schuld-igen*; *be-stät-igen*; *ver-ständ-igen*; *stein-igen*; *be-werk-stell-igen*; *sünd-igen*; *be-thät-igen*; *be-theil-igen*; *ver-gegen-wärt-igen*; *ein-will-igen*; *witz-igen*; *würd-igen*; *zeit-igen*; *zücht-igen*. [einen *an-sicht-igen* (*conspicere*) Walch beitr. 3, 229; *ver-köfst-igen* (*bekostegen* schon im Sfp.)] Die meisten, aber nicht alle lassen sich auf adj. zurückführen und in letzterm fall scheinen sie besonders unorganisch (*steinigen*, *beseitigen*, *huldigen*, *peinigen*, *endigen*, *eidigen*, *beerdigen*, *beschöenigen*); die frühere sprache bediente sich überall lieber der einfachen wörter, sie sagte: *beenden*, *vereinen*, *erden*, *hulden*, *künden*, *pínen*, *reinen*, *beschöenen*, *steinen*, *sünden* wie wir noch heute: *beiden*, *befaiten*, *vernichten*, *vereinen* etc. Das *-ig* in *befehligen* mag aus dem alten *-h* in *befehl*, später *befelich* (*mandatum*) herrühren.

[IUG] goth. *uht-iug* 1 Cor. 16, 12 (*opportunum*). vgl. *uhteigs*.]

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf *-ag* und *-eig* am tage; in den meisten andern fällen bleibt sie dunkel, wie schon die vielen ablautenden verba auf *-lg*, *-ng*, *-rg* vermauthen lassen. Indessen kann die ableitende natur des *-g* keinem zweifel unterworfen sein, jung z. b. muß schon darum für *jun-g* genommen

werden, weil die verwandten sprachen den stamm jun- beweisen, vgl. lat. jun-ior, lith. jaun-as, serb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog ist fin-eigs vom stamme fin- gebildet, vgl. fin-ista mit dem lith. fen-as und lat. fen-ior, fen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrsch. aus jun-ags entspringt, läßt sich nicht mehr erklären. Die ahd. p̄er-ac (mons) und pir-ic (ferax) würden goth. lauten baif-gs und baif-eigs; aber p̄eric fällt zu baifran (nr. 325.) p̄erac zu baifgan (nr. 446.), der neue ablautende stamm verdunkelt die urverwandtschaft beider. Da übrigens baifrgs so gut wie baifrgs zu baifgan fällt, so bestätigt das meine vermuthung l. 297, daß pur-uc für pur-ac stehe und das -uc nur aus affim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwf-c und plū-c gemuthmaßt. —

- 308 b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt sich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf -ag und -eig, es darf weder für manags, gr̄edags stehen maneigs, gr̄edeigs, noch für mahteigs, gabeigs stehen mahtags, gabags. Ja zu denselben wurzeln fügen sich einigemahl beide ableitungen mit verschiedner bedeutung, ahd. heißt einac unicus, einic aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterschied zwischen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; lustig, verlustig und wollüstig, weil ihn der umlaut in solchen fällen sicherte. Es ist daher unrichtig, die ursache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas andern abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt sich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus läuft aber nun der sinn jeder dieser ableitungen? Ich bin früher versucht gewesen*), das -eig aus dem anomalen äigan, d. h. aus dem verlorenen wahren praefens goth. eigan, ahd. ikan, igan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider classen und dann wieder lange nicht für alle der eig-classe gerecht ist. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß sich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterschied, ohne empfindlichen verlust für den sinn der wörter, fahren lassen. Warum also maneigs und mahtags unstatthaft sind, scheint unfern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe sich sagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, scamac, nôtac, hungarac, vrostac, luftac, grafac gleichsam voll von blut, muth, scham etc. wogegen die auf -ig einfach die gerade eigenschaft ausdrückten: mahtic, subtic, vlubtic, waram-bluotic (nach dem nhd.) der mit macht verfehen, mit der sucht behaftet ist, warmes blut hat,

*) erste ausg. der grammatik p. 560.

die flucht ergreift, welches jener erklärung des -ic aus eigan zuſprache. Allein manac iſt nicht: voll von menſchen, ſondern ganz das abſtracte multus, einac aus dem hohen grad der einſamkeit zu deuten ſcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verſtärkendes mahtac, fuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geſtalt zuzugeben. Ganz den ſinn bei ſeite geſetzt habe ich überlegt, ob das i der ig-form nicht darin be- 309 gründet ſein könne, daß dem ſubſt., aus welchem das adj. geleitet wird, in ſeiner bildung oder flexion ein -i oder -i zuſtehe? dies paßt auf mehrere adj. wie mahtic, fuhtic, vertic, heizmuotic u. a. muß aber verworfen werden wegen meginic, palowic, jartic, tagic etc. und weil umgekehrt -ac bei nôtac beſteht. Hauptſache iſt alſo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erſt aus den älteſten quellen den unterſchied jeder form ſicher zu ſtellen und die ſpäter eingetretenen miſchungen zu berichtigen. Uebrigens werden dieſe adj. geleitet 1) aus ſubſt., wie der augenſchein lehrt; ſelten aus perſonen und thiernamen (nhd. geiſtig, pfäffig, manig?, fiſchig, laufig). 2) aus verbis: érparamac aus érparamên, piric aus përan, ſtirbic aus ſtërban, hruoric (rührig, friſch, blühend?) aus hruorjan, loſfingic aus loſfingôn? etc.*). 3) aus adv. ſliunic f. ſliumic aus ſliumo, chûmfc aus chûmo, oftic aus oſto, vgl. hiut-ig (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. [f. 295. daſig, hieſig etc.] 4) aus andern adj. vizus, vizuffic; êwin, ewinfc; namentlich denen zweiter decl. die ſchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirfc; einmuoti, einmuotfc; zuomi, zuomfc; andanêmis, andanêmeigs; laſtarpâri, laſtarpârfc; antſâzi, antſâzfc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ſtammen können. —

c) die unorganischen -ig, welche ſich zumahl im agf. aus der reinvocaliſchen ableitung i, die zu j geworden iſt, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctiviſche g vorhin f. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit dieſem falſchen -ig ſtehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin f. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutſchen adj. vergleichen ſich griech. und lat. auf -ικός, -αικός, -icus, -ix und ax: ἀγροικός, ἀπειλητικός, γεωργικός, δακτολικός, δηκτικός, ἐπιθυμητικός, μοναδικός, πεινητικός, ποτικός, δαμονιακός, ζωδιακός etc. hoſticus, mordicus, ruſticus, unicus, poſticus, pudicus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutſchen, die vocale a und i (i) unterſchieden; nur ſcheint in den wenigen vergleichbaren einzelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutſchen i, aber i, 310 i dem deutſchen a zu entſprechen: ferax, piric; vorax, vrâzic;

*) ſláfrec (ſomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht ſláferec, ſláferec? nhd. ſchlâferig, bewieſe ein mhd. deſiderativum ſlâfern (oben zu f. 139.)

felix, *ôtac*; *puđicus*, *ſcamac*; *unicus*, *einac*. Die gr. und lat. *tenuis* stimmt nach der lautverſchiebung nicht zu goth. *g*, ahd. *k* (oder man hätte *oculus*, *augô* hief zum maßſtab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. *ten.* eine goth. ſpirans erwarten.

e) wirklich ſchwankt das goth. *g* und ahd. *k* in die ſpirans *h* über, nämlich Ulf. hat neben *manags* kein *ainags*, ſondern (ſchwachformig) *ainaha*, fem. *ainôhô* (affim. f. *ainahô*), was ſich genau nach der ſiebenten formel der lautverſchiebung zu *unicus*, *unica* verhält. Althd. ſcheint J. bisweilen *einîh* (*aliquis*) f. *einîc* zu geſtatten, z. b. 395, wo aber auch *einich* vorkommt; jun. 222. *fora-wîzah* f. *ac* und *ein-wîllîh* f. *-ſc*; 210. *kîſ-achi* (*ingluvie*) f. *kîſ-akî*. Das nhd. *man-che* f. *man-ige* wage ich nicht anzufchlagen, eher das *haraha* in der *lex rip. f. harago*, *haraco*; von den übergängen des *h* in *g* wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit *manags* das flav. *mnogi*.

ableitungen mit H:

ihrer ſind nicht ſehr viel und faſt nur mit dem vocal *a*; das ahd. *-h* iſt von der auch auf *-h* auslautenden *aspirata* daran zu unterſcheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu *hh*, *ch* wird) und ihm goth. *agf. h* (nicht *k*, *c*) zur ſeite ſteht. Altn. fällt aber die ſpirans völlig weg, doch tritt einigemahl *media* an ihre ſtelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal ſich meißtens.

1) *ſubſtantiva*,

a) *ſtarke maſculina* goth. *ana-ſil-ſs* (*traditio*) *us-ſil-ſs*, *ga-ſil-ſs* (*ſepultura*), oder *neutra*? — ahd. *ël-ah* (*alce*) monf. 414, doch üblicher ſcheint die ſchwache form; *par-ah* (*majalis*)? nur aus den ſpättern glosſen zu belegen: *bar-ch* jun. 275. *blaſ. 63^a* *trev. 11^a*; *pruohh-ah* (*zona*, *balteus*) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. *pruohh-ac* ſtehet K. 52^a, es iſt verſchieden von dem unabgeleiteten fem. *pruoh* (*femorale*) altn. *brök*, oder *pruohha* (*cingulum*) J. 404; *ſël-ah* (*phoca*) flor. 980^a [*Selah n. pr. viri. Neug. 247* (a. 831)]; *pi-vël-ah* (*mandatum*) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber *witu-vël-ah* (*ſtrues ligni*?) jun. 208, von ungewiſſem genus; *vir-ah* (*homo*)? es iſt bloß der pl. *vir-ahî* (*homines*) zu belegen; *wal-ah* (*peregrinus*, *italus*) caſſ. 855^b. — *agf. bëar-h* (*majalis*) neben *bëar-g*; *ëol-h* (*alce*) vermuthet ich, Lye hat die ſchlechte form *elch*; *ſëol-h* (*phoca*); *vëal-h* (*peregrinus*, *wallicus*, *ſervus*); ſpättere denkmähler zeigen mit weggeworfner ſpirans *ſëal*, *ſëol*, *vëal*. — altn. *ël-gr* (*alce mas*); *fîr* (*homo*); *mar* (*equus*); *ſëlr* (*phoca*); *valr* (*peregrinus*, *gallus*, *italus*) zu ſchließen aus *val-land* (*gallia*, *italia*). — mhd. *ël-ch*, *ël-ſes* (*alce*) Nib.

3761. a. w. 3, 18; [?ir-ch (hircus) oben f. 177:] schäl-ch, schäl-hes (tragelaphus) Nib. 3762; swäl-hes, swäl-ch (luroo, bibax); be-väl-ch scheint nicht vorzukommen, so häufig das verbum ist; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14^b MS. 2, 68^b. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; schwel-g? gewöhnl. schwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; seal (phoca). —

β) *starke feminina*,

goth. al-ha (templum), altf. al-ah, agf. äal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-stat (in pago haf-forum) alah-dorp (in mulabgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972^a mhd. mal-he MS. 2, 68^b, vgl. franz. malle *); ahd. sal-aha (salix) Hagen denkm. 36. vgl. sal-ahin (populeus) aug. 117^b, agf. sal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. schwach; ahd. vur-aha? (sulcus) [fur-ah (sulcus, riga) pl. furahi. Diut. 1, 519^b. mhd. vurch: duroh En. 7753 u. ö. f. nachtr.] agf. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. [smel-ehe (ein fadenartiges kraut) Diut. 3, 51: Fulda hat schmelle ackerkraut.] — Nach zweiter decl. goth. aür-ahi (sepulcrum). —

γ) *starke neutra*: ar-ah oder är-ah scheint ahd. ein künstliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (stragula) monf. 329. doc. 283^a und in arahäri (polymitarius) monf. 321. 327. so wie dem verbo arahôn, arihôn (stragulare) doc. 228^a 233^a vor, wahrsch. entspricht ihm das gleichdunkle altn. är oder ar in är-salr (aulaeum, stragula), selbst das genus habe ich hier nur willkürlich angesetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, var-hir cass. 854^a Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altf. fër-ah, agf. fëor-h, altn. fiör [ist damit einerlei oder davon abweichend vërah quercus? es ist wërah. gl. doc. 243^b wereheih ilex, und das lat. quercus, vielleicht also huërah? aber Stalder 1, 363 ferch neutr. eichholz]; altf. frat-ah (ornamentum)? geschlecht und endung aus dem dat. pl. fratahram unsicher zu entnehmen. —

δ) *starke oder schwache fem. auf -ahei*, von adjectiven her-³¹² geleitet: goth. baig-ahei (regio montana) eben so ließen sich stáin-ahei (regio petrosa) etc. denken; pvaír-hei (ira); — ahd. ap-ahí (verfúsa).

ε) *starke neutra auf -ahi*; diese ableitung scheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, ist aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agf. und nord. zeigen keine spur davon. [Agf. der begrif durch die zusammensetzung mit bed erreicht: fearn-bed (flicetum, flicium) læfer-bed (juncoetum).] Sie wird meist auf

*) viele andere -aha in ahd. Ortsnamen gehören nicht hierher, es sind composita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, gruon-aha, elm-aha, stein-aha etc.

bäume, sträucher, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo solche zu wachsen, oder ihre menge, entsprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beispiele gesammelt: dorn-ahi (spinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daz smal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monf. 337. 397. doc. 218^b wo überall bloß myricae steht; [f. nachtr.]; gabiff-ahi (migma, quifquiliae) gavess-ahi doc. 213^a, wohl eigentlich der platz, wo gabiffa, ein schlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächst? Stald. hat gabiffa (artemisia), oder wäre gabiffa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monf. 345; pinuz-ahi (juncetum) monf. 320. doc. 228^b; poum-ahi (arboretum) vñh-poum-ahi (ficetum) monf. 344; prâm-ahi (rubetum) hrab. 975^b wo das unverständl. testitudo etwan in tesquitudo für tesquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaf. 57^b, etwas anders scheint rëot-ahha (saliunca) zwetl. 131^a; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245^b; sahar-ahi (carectum) doc. 232^b monf. 320. zwetl. 131^b von sahar (carex) oestreich. saher (spitzes gras) Höf. 3, 57; semid-ahi (carectum, juncetum) monf. 320. doc. 232^b, von einem subst., das ich oben f. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unsicherheit der endung nicht aufgeführt habe, sem-id oder sem-ida? Frisch 263^b hat semde, sende, sende (scirpus) vgl. Höf. 2, 336; spiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134^b Frisch 304^b spitze, wegerich, plantago minor [f. nachtr.]; spreid-ahi (fruticetum) doc. 236^b, blaf. 50^a ein einfaches spreid oder spreida (frutex) kenne ich noch nicht [spreid (arbuftum) N. Ar. 23. Diut. 2, 344^b; sprith-ahi f. nachtr.] stein-ahi (saxetum) T. 75, 2. (so liest cod. f. gall. für steinohti); stohh-ahi (gremium; cremium, späne, reifer scheint unpassend?) monf. 349; stûd-ahi (frutetum) monf. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240^b; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245^b. [tekerefc-ahi Neug. 128, 797. nhd. tägerschen.] — Schon in den späteren ahd. glossen wird das i weggeworfen und die ableitung zum bloßen -ach, ohne bleibenden umlaut: ab-sneit-ach (sarmenta) doc. 201^a; spreid-ach, gi-spreid-ach, gl. vindob.; pimz-ach doc. 228^b; rif-ach (arbuftum) herrad. 192^a [hohberahhah Böhm. reg. Karol. n. 867.] und dieses -ach gilt denn ³¹³ auch im mhd., wo es nur selten und bei wenigen dichtern gelesen wird: albern-ach (populetum) vielleicht aber-ach? Wilh. 2, 23^a [f. nachtr.]; busch-ach (fruticetum) Ottoc. 738^b; dorn-ach (dumetum) Parc. 69^a; graf-ach (multitudo graminis) Parc. 111^a; stûd-ach Wilh. 2, 27^b troj. 4^c. [siniu chind-æhe Diut. 3, 111 (proles)] Auffallend gebraucht Herbort in seiner mundart umlautendes -ech, -ee (f. ehe, = ahd. -ahi) 12^b busch-ê, 68^d busch-êe, 116^d busch-ech (arbuftum) 11^a [buschei. v. Steinen 1, 1830. 1832] gefindel-ehe (comitatus?) 116^b [f. nachtr.] gevertel-êe (?) [mhd. -æhe: daz nezal-æhe (urticetum) Hpt. 7, 354. stud-æhe wolf u. biber 651.] — Die nhd. schriftsprache hat -ich: dick-ich; dorn-ich; reif-ich; gespül-ich; [gefrütt-ich Opitz;] getreid-ich; weid-

ich doch so, daß sie in diesen und ähnlichen häufig ein t zusetzt; (vgl. habicht oben f. 285.) büsch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; stein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutsche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle -ach: aich-ach; aft-ach; birk-ach; erl-ach; graf-ach; halm-ach; [f. nachtr.]; lätsch-ach (?); saher-ach; staud-ach; tächf-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren sprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächse einzuschränken sei, sondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, selbst menschen und thieren ausdrücke, z. b. das stein-icht; feil-icht (scobs); kehr-icht; [gestick-icht Günther cod. dipl. 1, 539]; spül-icht, wonach auch das ahd. gavißahi anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gais-ach, kinder-ach, soldaten-ach, weiber-ach (masse von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. saxetum, viretum, glabretum (masse von kahlheit, öde) und die deutschen orts und geschlechtsnamen: erl-ach, stock-ach, pilf-ach [ein ort gais-ah bei Lang 3, 298 (a. 1268) über-ah 335 (1269) pirsch-ach 261 (1266) 403 (1272) esp-ech 381 (1271) lind-ech 4, 3 (1276) stöck-ach 399 (1289) eich-ech 447 (1290) ephalter-ech 621 (1296) effeltr-ech 637 (1297); in Hegen-ehes Böhmer cod. francof. 142. 143. monasterio Hen-ehes 285. in deme Buchehes 163. 172 (die genitive beruhen auf ellipsen); daz aich-eh rationarium Stiriae (Rauch I.) 393. in dem stand-ech 436. in dem gressing-eh 408. in dem erl-eh 461. in dem posch-eh 447. in dem tann-eh 452. vgl. in der pletig-æch 409. an der stæin-ich 452; in pirsch-eh Rauch 2, 45. dorn-ech. reif-ech. stain-ech 2, 48.] etc. Das örtliche dieser ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da sie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; so scheint sie selbst der schwäbischen und schweizerischen fremd, wenigstens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. spuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. spinetum durch ror-busch umschreibt. —

†) *schwache masculina*: goth. brôþr-aha (frater)**) Marc. 12, 20. — ahd. el-aho, hël-aho (alce) Hag. denkm. 36. jun. 184. 314 230. und vermuthl. auch scël-aho (tragelaphus, doch nicht schie-

*) und wie ist das ahd. vir-ahi, affim. vir-ihî (vulgus) boxh. 904^a jun. 231. (wo ich lese smal-frahi) zu nehmen? nämlich das -ah steckt hier schon im masc. virah; vgl. altf. friho-barn und Hild. fireo in folche, so wie vërah (vita). [f. nachtr.]

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden soll, daher vielleicht nur im pl. brôþr-ahans; obgleich die form im ahd. noch nicht aufgefunden ist, so war sie doch sicher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen geschwister-iche, geschwister-ichte gilt (Frisch 2, 250^a). Die analogie fordert auch ein goth. sviftr-ahô. Schwer zu erklären ist ein agf., im Cædm. mehrmahls stehendes suhtr-iga, suhter-ga (fratruelis) das mir hierher zu gehören scheint, vgl. subter-gesäderan Beov. 89.

lendes blickes wegen?), wofür ich schël-o trev. 11^a, schël blaf. 63^a finde, da auch in einer urk. bei Heda de episc. ultraj. ãl-o und schël-o (f. ãl-ho, schël-ho) nebeneinander stehen, so mag sich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ãlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, instructor) hymn. noct. 7. jun. 193. [ar-aho, gen. arahen n. pr. trad. fuld. 1, 98. (braho! 1, 100. 101.)]

η) *schwache feminina*: ahd. ãl-aha (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (paltinaca) lindenbr. 999^a; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva*,

goth. áin-aha (unicus) nur schw. decliniert wie O's ein-ogo (oben f. 290.); un-barn-ahs (ἄτενος, improlis)*); stáin-ahs (petrosus); þvair-hs (iratus). [In-ahs ῥόνημος Rom. 12, 6? oder von aha? vaúrd-ahs (verbalis) Skeir. 4, 18.] — ahd. ap-ah (perverfus) scheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transverfus) hrab. 975^a monf. 348. — agf. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. schël-ch (limus) Tit., nhd. schël; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) *starker form*: fvil-han (nr. 356.) ahd. fuël-ahan doc. 238^b; fil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvair-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128^c; þáir-han (nr. 625). —

β) *erster schwacher conj.* goth. gá-tar-hjan (infignire?) Matth. 27, 16. — [ahd. f. nachtr. —] mhd. schil-hen MS. 1, 3^b nhd. schiel-en (limis intueri oculis). [hierher sohnarohen? vgl. erfarnchen Mafsm. denkm. 1, 110.]

315 γ) *zweiter schw. conj.* ahd. ar-ahôn (opus polymite seu stragulatatum conficere) doc. 210^b 228^a wo ar-ihôn. —

Unter weitem ableitungen sind goth. fair-hvus***), ful-hfni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), agf. vil-en, vyl-en f. vil-hen (serva) und andere -h mehr zu suchen.

[IH] im goth. keine spur eines ableitenden -áhs †), -áha [? Berich rex Gothor. (Jornand. c. 4. 17) ? Bëraíhs.]; ahd. kom-

*) da klahs, in der einzigen stelle Luc. 10, 21, mir verdächtig ist, vermuthe ich ein noch dunkles oder entstelltes miukl-ahs mit unserer ableitung, das den sinn des gr. ῥήπος (in-fans) wiedergeben soll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-aha wäre zu kühn. Oder vergleiche sich niu-klahs dem altn. ný-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drihch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft ist, aus der composition dri-lich, zwi-lich entspringend.

***) fairhvus (mundus) ahd. vërahawa? ist ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. fairh?

†) wie es doch wohl und nicht -ihs heißen müste; das verdächtige þaríhs

men höchstens einige fem. auf scheinbares *-iha* in erwägung: *mer-ihā* (*equa*) *mer-ha* blaf. 65^a *trev.* 11^b, *mer-ihūn-sun* (*filius meretricis*) *monf.* 326. 330, ein in den gesetzten verpönten schimpfwort (*merchen-sun*, *jus august.* Schilt. 188^b) wie das ähnliche *zāgūn-sun* *monf.* 330. sonst *zōhen-sun*, von *zōhe* (*canicula*). Ob nun gleich der umlaut des *marah* in *meriha* ein *i* fordert, d. h. nicht aus *maraha* erklärt wird, so glaube ich doch, daß die eigentliche form *marahja* lautete, woraus sich *marihja*, *merihja*, *meriha* assimilierte; alsdann fiel es wieder zu den *ab-ableitungen*, gl. *caff.* 854^a hat *mar-he* (*equa*) ohne umlaut und ohne *i*. Denn warum sollte *marah* mit *-ah* und *meriha* mit *-ih* abgeleitet sein? Uebrigens lautet auch das *agf.* *myr-e* (*equa*) um; steht es für *māar-hēa*? Sollte das vorhin f. 285. beim *-k* angeführte *ful-ihha* vielmehr *ful-ihā* sein und wieder aus *ful-ihja*, *ful-ahja* zu deuten? vgl. *vul-hin* (*pultridus*) *trev.* 11^b blaf. 65^a; dann stünde auch *vol-o* für *vol-ho*, *vol-aho*? doch ist das kaum anzunehmen, da im *goth.* *fula* kein *h* ist und auch *O. IV.* 4, 20, 28. *fulin* schreibt. Das umlautende *nhd.* *möhre* (*pastinaca*) reicht nicht hin, das *ahd.* *mōraha* in *mōriha* zu verwandeln. *Ar-ihōn* für *ar-ahōn*; *duēr-ih* *doc.* 245^b f. *duēr-ah*; *dur-ih* f. *dur-ah* scheint tadelhaft; *dur-ih-il* ist *assim.* aus *dur-ahil*. [Unficher, ob nicht *pil-ih*, *riř-ih* u. ähnl. hierher, f. oben zu 284.]

[UH] gleichfalls selten; der vocal *u* muß in dem *ahd.* *adj.* *ap-uh* (*perverfus*, *pravus*) unbedenklich angenommen werden und stehet geschrieben *T.* 75. 92. *O. I.* 4, 74. 21, 4. *III.* 5, 59. 816 15, 86. *IV.* 15, 59 etc., wogegen *ab-ah* *K.* 23^b 58^a *T.* 13, 3. *O. III.* 7, 163. etc. *assimilation* scheint, *ab-oh* aber *J.* 379. 399. wegen verwandlung des *u* vor *h* ganz gerecht. *N.* hat *ab-eh* 71, 4. Nur auf den consonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu *-h* werdende *ahd.* *aspirata* gemeint, und *ap-uh* einerlei oder nahverwandt mit dem *goth.* *ib-uks* sei? dem ich oben f. 286. das *ahd.* *subst.* *ēp-ih* zur seite gestellt habe. Da indessen der wurzelvocal abweicht, auch das *ahd.* *adj.* *inlautend* einfache spirans behält, nicht in *hh*, *ch* verändert; so halte ich lieber *ibuks* und *apuh* für verschiedene wörter. Jenes würde auf *ahd.* *ēp-uh*, *ēp-uhhes* heißen, dieses auf *goth.* *ab-aihs*? Die schweizersprache kennt noch *ab-äch* (*schief*, *verkehrt*) und das räume ich ein, daß das meistersängerische *ēbech* (*retrogradum*) auch für ein *ebech* (*perversum*) genommen werden möge. Das *verbum* *ab-ahōn* (*evertere*, *improbare*) liest man bei *O.* häufig.

Matth. 9, 16. kann hier wenig beweisen, vielleicht gehört das übergeschriebne *i* vor das *r*: *pařrihs*? obgleich ich dies auch nicht verstehe. Vgl. inzwischen *dihs* (*stera*) st. *daifs*?

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutschen h entspricht lat. tenuis (cornu, haurn; coecus, háih) daher sich auch ělaho, salaha, varah mit alce, falix, porcus vergleichen.

2) da sich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; stáinahs aber eben wohl ahd. steinac (= goth. stáinags) heißen könnte; so dringt die vermuthung auf, daß sämtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organischen -ahs, -ah erwachsen seien? wodurch sie mit den lat. icus, -ax in größere einstimmung treten würden, vgl. vorhin f. 310. und hernach unten die -ht statt -h.

3) des wechsels zwischen -h und -v ist bereits f. 193. gedacht worden; läßt sich auch ělaho zuf. stellen mit griech. ἔλαφος? —

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner consonanz (f. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei consonanten, zuerst an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* consonant im spiel war; gewöhnlich finden sich von ihnen nur substantiva, selten adjectiva, noch feltner verba.

ableitungen mit LL.

so entschieden -all, -ill, -ull im lateinischen walten und so gern sich unsere sprache sonst zu dem ll neigt, läßt es sich gleichwohl in ihr als organische ableitung nicht begründen. Im goth. agf. altn. zeigt es sich nie auf solche weise. Bloß einige ahd. fem. machen anspruch auf -*alla*, -*illa*, -*ulla*: spich-*alla* (saliva) Hag. denkm. 35; duah-*illa*, dueh-*illa* (mappula, manutergium) doc. 208^b flor. 983^a; hant-*illa* (mappa) flor. 982^a; ihf-*illa*? (stiria) herrad. 179^a; kib-*illa*, gib-*illa* (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quäd-*illa* (pustula) jun. 220. chuäd-*illa* doc. 206^b von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quäd (malus, corruptus)? [f. nachtr.]; fid-*illa* (sedile) doc. 205^a; stig-*illa* (semita) O. II. 4, 17; stahh-*illa* (cuspis) flor. 982^a; sprâhh-*ulla* (filiqua) monf. 397. doc. 209^a. [stak-*ulle* (fudes) ker. 254; raukh-*elle* (thuribulum) ker. 276.] Allein selbst hiergegen erheben sich noch zweifel; spihhalla steht vermuthlich entw. f. speihhaltra T. 132. (verw. dem goth. spáiskuldr? Joh. 9, 6.) vgl. speicholiva (? speicholtra) jun. 260, oder f. speihh-*ila* jun. 227. speich-*ela* O. III. 20, 46; für duahilla findet sich theils das ältere duah-*ila* K. 52^a, theils das mhd. tweh-*ele* mit einfachem l und so habe ich in schlechten glossen zwif-*elle* (furca) statt des besseren zuif-*ala* (oben f. 100.) mhd. zwif-*ele* angetroffen. Ob sich nun auch in den

ändern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, sprähh-ulja?) entwickelt hat, bleibt näherer bestätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben f. 101. 116.) zuf. hängen, folglich selbst das i in -illa auf dem wege der affim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205^a, mhd. kapp-ëlle, ahd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) hrab. 969^a (wo latomiae, weil übelthäter zum steinbrechen verdammt wurden; auch agf. wird carcern latomiae glossiert); ahd. sport-ëlla (sporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. mafc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206^b; berille troj. 7862; das neutr. kaftël, gen. kaftëlles u. a. m.

ableitungen mit RR.

finden ebensowenig im goth. agf. altn. statt, sondern nur im ahd., wo sie mir deutlich aus -rj zu entspringen scheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro, vernaculus, dili-burro ⁸¹⁸ jun. 230); so erklärt sich auch kilst-irro (tributarius) jun. 229. aus kilst-irjo, këlft-arjo, vgl. lër-arrà (doctores) N. 50, 10. kejiht-errà (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben f. 142). Nicht anders die schw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blaf. 63^a aus chilp-urja, kilb-irja [schweiz. auch ein mafc. kilb-er (widder) Stald. 1, 99]; zimp-irra, zimb-irra (structura) K. 25^b N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierte form vor: chilp-ira zwetl. 111^a trev. 10^b. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, sondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre sitzt, wie man prostibulum deutete aus ante stabulum; das r ist also wie in purro wurzelhaft [f. nachtr.]. Wie ist aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verstehen? ich lese es nur an der einen stelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261^b, 9. und zwar scheint es an einigen dieser stellen als stark. mafc. pl. gebraucht. Berührt es sich mit dem agf. cumbol (signum militare) woneben auch cumbor gilt, und setzt es ein ahd. chumpar (signum, tef-fera) voraus? Dann könnte chumparra f. chumparja stehen und distinctio agminum secundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (infigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des n in m durch die folgende labialis? vgl. altf. kuni-burd (genus, familia). [Mhd. klam-irre Helmbr. 445. (oder klâ-mirre? klauenmyrrhe.)]

ableitungen mit NN,

scheinen wiederum unorganisch, im goth. und agf. unerhört, haben sich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es sind lauter starke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. ist zu berichtigen in bil-anna) [halfannun amplexibus Diut. 1, 505^b. troffizannum constillationibus. Diut. 505^a scheint das infinitivische. vgl. wanchonnum nutibus Diut. 1, 523^a]. Von der form -unna kenne ich nur folgende beispiele: lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungensucht?) jun. 221. (gen.); mist-unnäa (sterquilinum) hrab. 975^a; pirt-unna (eulogium) monf. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; scrund-unna (rima) doc. 234^a (gen. pl. *) wofür monf. scrunt-uffa haben [f. zu 175; höh-unnae trad. fuld. 2, 27. duas hobunnas 2, 34; ruad-unnae 2, 108; fräk-unna (inquisitio) ker. 54; cine-werd-unia Lex rip. 33. Graff Diut. 1, 332; f. nachtr.].

319 Es ist schwer von diesen bildungen rechenchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere -un zum grunde, die ich f. 175. angeführt hätte, wenn sie mir vorgekommen wären. Später mag i an die stelle des u getreten sein, vgl. mist-ina monf. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. sprache leitet einige fem. (namen lebendiger wesen) mit -ynja ab: äf-ynja (mulier diva); ap-ynja (simia); varg-ynja (lupa) sämmtlich schwacher decl. Da sich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Vafpr. 4. äfynnóm) und die bedeutung zu der des ahd. -inna stimmt; so wird nicht unwahrscheinlich, daß für ein späteres ahd. anf-inna, aff-inna ein älteres anf-unna, aff-unna d. i. anf-unja, aff-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. stehet wirklich wirt-un (hospita) (später wirt-in), bei dessen flexion wirt-unna zum vorschein kommen könnte. — Die ahd. -inna beziehen sich zwar auch auf sachen: choph-ënna N. 80, 7. ist aus dem lat. cophinus; vast-inna (praesidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuoft-inna (desertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuaft-inna O. I. 32, 6, 38. 25, 79; [scug-inna (scuria) Hoffm. 57, 26. scugina (tugurium) doc. 234^a. scuginno-thorf Neug. 235 (a. 828) nhd. Schiggendorf; teig-inna (massa) teiginnono (massarum) Diut. 1, 512^a 514^b teik-innu (massas) ib. 1, 509^b]**) meist aber sind es lebendige aus masc. movierte feminina: afil-inna (afina) T. 116. (gen.); chuning-inna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mäk-inna, mäg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.)

*) die form scrundunnó (rimarum) f. scrundunnónó ist wohl nicht zu verwerfen, sondern überrest der organ. starken gen. pl. Auch in den niederd. psalm. 67, 26. timparinnó (tympanistarum).

**) so auch altf. heng-inna und heng-innja (suspensium). [burth-innion (fascicula) Hel. 78, 22. filubr-inna (silbermünze) Hel. 117, 2].

meistar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blaf. 115^a; prüt-inna (sponfa) doc. 280^a; trüt-inna, drüt-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96; vriudil-inna (concupina) monf. 378; ê-wart-inna (sacerdos f.) monf. 362. (nom. pl.) [gnôzz-inna (collega) Diut. 2, 340^b. gnôzz-inne Diut. 3, 52; fahf-inna n. pr. trad. fuld. 1, 87; walah-inna 2, 153 (wo der gen. -innae); hilif-inna vgl. hiliſinneburg Thür. mitth. 2, 296] und gewis noch ähnliche. Alle diese -inna, glaube ich, sind aus einfachen -in, die häufig daneben fortbestehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entſprungen, entw. durch zutritt eines -ja, ſo daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agf. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädene; gyden, gydenne; vilen, vilenne; pinen, pinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; ſo mag auch im ahd. die flexion das nominatiſche n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang *). Hierzu nehme man die anomale beugung dieſer 320 fem. bei N. (1, 631. ß.) der dem nom. gut-ên, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô [ſ. nachtr.], pl. gut-ënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern ſchon hingehenden nom. acc. ſg. gut-ënna zuläßt. Und ſelbſt manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für dieſen casus, ſondern ſtehen im gen. dat. ſg. oder im pl. Ihr nom. ſg. könnte einfaches -un, -in haben, wirklich iſt T. 116. neben jenem gen. aſilinnâ der acc. eſilin; O. V. 25, 20. der nom. drütin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. forafagin; IV. 4, 18. eſilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. ſg. wuoſtinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu leſen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterſchied zwiſchen beiden formen -in und -inne noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erſtere für den nom. ſg., letztere für die obliquen casus vor, wenn nicht (wie freilich oft geſchieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es dieſe erlauben ſind fehler der abſchriften nach der regel zu beſſern. Vgl. die nom. ſg. geſtin Parc. 128^a wirtin Parc. 89^c heidenin Parc. 79^a Wig. 285. künegin Parc. 24^b und die gen. vriundinne, wäleifinne Parc. 19^c mülinne Parc. 132^b küneginne Parc. 21^b, dat. viendinne Jw. 11^a plur. grævinne klage 3270. Häufig iſt aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53^a 54^b 62^b (denn wülpinne iſt nicht mhd.) heideninne, götinne, meſtrinne MS. 1, 148^b Parc. 89^b 178^b gebietarinne, vuegërinne, küneginne MS. 1, 101^a 117^a 119^a.^b viuerinne Triſt. 928. oder der acc. kloſnërinne Parc. 105^b, ſo wie umgedreht der gen. dat. ſg. künegin Parc. 25^c 28^c. Uebrigens

*) vgl. das nn bei der decl. des inf. (1, 1021.); N. 46, 5. êris-porinni (primogenitura) f. êriſt-porënt; truchtënna 38, 8. f. truht-ên (dominus) iſt mir unverständlich; vorheune a. Tit. 148. f. vorheune.

gibt es solcher bildungen auf *-in* (*-in*) *-inne* im hd. eine unzahl, da sie von vielen masc., hauptsächlich von allen auf *-ære* (f. 129.) moviert werden können: *sündær-inne* (*peccatrix*) *unkiufschær-inne* (*scortum*) grundr. 269. *untrôltær-inne* MS. 2, 19^b, *wefschær-inne* (*lotrix*), selbst von eigennamen, z. b. *nampotenifinne* Vrib. 6090. [HSachs I. 3, 270^a bildet viele solcher *-erin*; *liuhter-inne* MS. 1, 30^a wie *gebieterinne*; *fwagælerinna* (? *fwegalær-inna*) Lang reg. 3, 143 (a. 1259); *iperewer-inna* Böhmer cod. francof. 213; *kumer-inna* *ibid.*; merkw. *knaber-in* *liederf.* 2, 661; *diu paradif-inne* (*Maria*) Mone 8, 506. Solche fem. aus adj. moviert: *dürftig-inne* Iw. 6403. Er. 693. *heilig-inne* *Simplic.* 2, 132. — Mnl. *ghesell-innen* (*fociis*) *Maerl.* 2, 160. *Rose* 8775. *sant-inne* (*sancta*) *Rose* 10251. 11943.] — Nhd. haben sich beide formen so getheilt und verschmolzen, daß *-inne* aus dem sg., *-in* aus dem pl. verbannt ist, der plur. aber (nach 1, 701. anm. 1.) schwach geht: *könig-in*, pl. *könig-innen*; *füchf-in*, *füchf-innen*; *bewältiger-in*, *bewältiger-innen*. Die menge dieser fem. ist fast so unbeschränkt, wie im mhd. Wenn sie aus masc. auf *-erer* geleitet werden, fällt ein *-er* weg, z. b. *zauberin*, nicht *zaubererin*. Eine frage wäre: ob die nhd. *in*-form aus der mhd. übrig geblieben, 521 oder verkürzung der *inne*-form ist (wie man *-ung*, *-nis*, f. *-unge*, *-nisse* sagt)? Einige schreiben auch im sg. *-inn*. — *Rask* vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erst aus Deutschland nach Island gedrungen sei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des masc. dazu gesetzt wird, folglich wahre [uneigentliche] *composita* entspringen: *liônf-inna* (*leaena*) *keifara-inna* (*imperatrix*) von den masc. *liôn*, *keifari*; gleichsam den vollen begriff frau in das *inna* gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: *lejon-inna*, *keifar-inna*, *vårt-inna*; die Dänen *-inde* (f. *-inne*): *löv-inde*, *keifer-inde*, *flav-inde*, *tiener-inde*, *ven-inde* (*amica*) *vert-inde* (*hospita*) u. a. m.; im dän. ist diese ableitung häufiger als im schwed. z. b. der Schwede sagt nicht *vän-inna* (*amica*), [doch ja,] *altn. vin-kona*.

ableitungen mit SS.

der vorstehende vocal ist bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch schwankt genus und declination.

goth. finden nur *-assus* und *ussi* statt: α) die masculina *blôtin-assus* (*cultus*); *gudjin-assus* (*sacerdotium*); *hôrin-assus* (*adulterium*); *kalkin-assus* (*scortatio*); *leikin-assus* (*curatio*); *piudin-assus* (*dominatio*) alle diese aus *verbis* auf *-inôn* gebildet und ihr *-in* daher habend; *ufar-assus* (*abundantia*) wovon nur der adverbialisch gesetzte dat. *ufarassau* (*ὑπερπερισσῶς*) vorkommt *Marc.* 7, 37. *Luc.* 15, 17. [*drauhtin-assus* (*militia*) 2 *Cor.* 10, 4; *ibn-*

affus (aequalitas); vanin-affus (inopia) — β) das fem. fil-uffi (turba) dat. filuffjai Neh. 5, 18. (wo filuffiai). [zu streichen] —

ahd. herrscht viel verschiedenheit: α) bei J. und T. stehen diese bildungen sehr häufig, auch in den gl. jun. monf.; feltner bei K. und O.; noch feltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — β) die organisch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen: *) [f. nachtr.] gab-iffa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monf. 344; rât-uffa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 958^a monf. 344. doc. 231^a rât-iffa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; scrunt-uffa (rima) monf. 332. 353. 384. 389 [f. nachtr.; kunn-essi (indicium) ker. 271; lunt-uffa (pectusculum) florian.; reinid-affi (purificatio) Haupt 3, 464^a]; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn sie nur ein n haben: 322 ein-affi (unitas) doc. 249; un-hrein-iffa (inluyies) jun. 210; vuntan-iffa (inventio) jun. 195; offan-uffi (significatio) monf. 354. 362. 388 [f. nachtr.] etc. — γ) theils gerade die häufige ableitung aus solchen adj. und starken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben f. 173.) scheint den sprachgeist verführt zu haben, nicht mehr -*aff*, -*ijff*, -*uff*, sondern -*naff*; -*nijff*, -*nuff* für das hier wirkame princip zu nehmen; weshalb auch von späteren grammatikern in dem -*niff* eine wirkliche wurzel gesucht worden ist. Wäre das, so müßten alle unsere ableitungen für wahre composita gehalten werden. Allein es hat so wenig ein wurzelhaftes -*naff*, -*nijff* gegeben, als ein wurzelhaftes -*nei*, -*nede*, -*nād*, -*nādr* (f. 96. 247. 254. 255.) oder -*mōdi* (f. 256.); wie die unter β) gesammelten überreste des organischen verhältnisses darthun. Doch ist schon in den ältesten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo sich kein begründetes -*an*, -*in* denken, wenigstens nicht mehr nachweisen läßt (obgleich viele ahd. verba -*inōn* untergegangen sein mögen) die liquida eingertückt **) z. b. tougal-niffi (secretum) fol-niffa (expletio) nibul-niffi (obscuritas) fagar-nessi (claritas); sondern selbst geminierte geschrieben, wo der stamm bereits n hatte: ein-niffa J. 367. pouhhan-niffa (nutus) jun. 181; kihaltan-niffa (castitas) jun. 219; ein-nuffi (contractus) monf. 378 etc. Einzelne wörter schweben zwischen der schreibung n und nn; welche soll man für nachlässig halten? — δ) der vor dem ff stehende vocal ist gl. monf. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der wechselbarkeit der schriftzüge a und u traue, entschieden hat

*) gehört hierher auch das sonderbare masc. oder neutr. mēzzar-as, gen. mēzzar-afes (culter) oder mēzzar-affi? gl. aug. 118^a mēzzar-as (cultrum) doc. 233^b scrip-mēzer-esse (scalpellum) monf. 337. scrip-mēfr-esse (scalpello) [f. nachtr.]

**) wohllauter halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht geschehen; warum wären tougal-iffi, fagar-iffi unwohllautiger oder unklarer?

in e umgelautes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die glossen wechselnd mit a und u; u hin und wieder die glossen. Im ganzen i überwiegend. — e) masculina dieser bildung sind verschwunden; das geschlecht schwankt zwischen fem. und neutr., im fem. selbst wieder zwischen erster und zweiter decl. (nissa, nissi). J. K. kennen bloß fem. auf -nissa, -nissi; O. bloß neutra -nissi; bei T. sind bald fem. -nessi, bald neutra -nessi; bei N. fem. -nissa neben neutris -nisse; zuweilen und in ³²³ den glossen häufig läßt sich schwer sagen, ob ein fem. -nissi oder neutr. -nissi gemeint ist *). [f. nachtr.] T. und N. wechseln beiderlei formen sogar in den nämlichen wörtern, vgl. sübarnessi fem. T. 7, 2. 21, 3. unfübarnessi neutr. 141. giwiznessi fem. T. 4, 15. giwiznessi neutr. 160, 2; ferlor-nissa fem. N. 48, 1. ferlor-nisse neutr. 10, 2. — Dies vorausgeschickt folgen nun belege für die abd. drei formen, 1) fem. auf *-nissa*: arauc-nissa (manifestatio) J. 935; dri-nissa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30^b driu-nissa hymn. 948^a; ein-nissa (unitas) J. 367; ki-haltan-nissa (castitas) jun. 219, versch. von kihalt-nissa (salus) N. 34, 23; hart-nissa (durities) J. 382; heilac-nissa (sanctificatio) J. 369; höh-nissa (celstas) J. 204; hrein-nissa (mundities) jun. 210; kihuorvan-nissa (conversio) K. 57^a; ital-nissa (defolatio) J. 381; kër-nissa (devotio) K. 35^b 36^a; kot-nissa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-nissa (fides) 7. 406; leid-nissa (abominatio) jun. 194; kilih-nissa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-nissa (dispendium) jun. 179. ferlor-nissa (interitus) N. 48, 10; lûtar-nissa (sinceritas) jun. 192; mannisc-nissa (natura humana) J. 386; milt-nissa (misericordia) J. 898; pauhhan-nissa (nutus) jun. 181; plîd-nissa (gaudium) J. 384; rêht-nissa (iustitia) J. 345. 384; stât-nissa (status) jun. 227; arfuoh-nissa (experimentum) jun. 174; toukan-nissa (secretum) jun. 194; int-vanc-nissa (assumptio) J. 373. jun. 223; invleisc-nissa (inçorporatio) J. 375; vol-nissa (expletio, plenitudo) K. 34^a J. 403; vuntan-nissa jun. 195; kivuac-nissa (nexus) jun. 215; untarvuor-nissa (subvectio) jun. 225; wâr-nissa (veritas) J. 396; irwart-nissa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-nissa (contemptio) J. 383; wuot-nissa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-nissi*: ahte-nessi (persequutio) T. 22, 15. 75, 2. 106; churt-nassi (brevitas) exhort.; kidâht-nissi (devotio) jun. 257; ein-nassi (universitas) doc. 249. ein-nussi (contractus) monf. 375; kihalt-nissi (salvatio) eidschw.; haz-nissi (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-nissi (?) J. 379; hold-nissi (placatio) doc. 219^b; kibôr-nussi (auditus); hlût-nussi (clangor) monf. 327; varlâzan-nissi (dimissio) jun. 212; kalih-nassi (habitus) doc. 250. 252, kilih-nissi jun. 234. 252. wëalih-nissi (qualitas) K. 51^b; piloh-nissi (clausura) jun. 256; intlohhan-nassi (referatio) monf. 408; vloran-nussi (damnum) monf.

*) sonderbarer gen., dat. fem. auf -ê (?) statt -i: sübarnessi T. 7, 2. 21, 3. [f. nachtr.]

363. 380; michel-nessi (majestas) T. 91. 152; milt-naffi (beneficium) doc. 250; offan-nuffi (revelatio) monf. 354. 362. 388; ³²⁴arougan-nessi (ostensio) T. 4, 19; përaht-niffi (splendor) J. 344. berah-nessi T. 6, 1. 88; kafaz-naffi (statio) monf. 411; spreit-nessi (dispersio) T. 129; arstant-nessi (resurrectio) T. 110; stunc-niffi (compunctio) K. 49^b; sùbar-nessi (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; fagar-nessi (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-naffi (summa) doc. 250. vol-niffi K. 33^b; vùl-nuffi (corruptio) monf. 348; vunt-nuffi (praebitio) monf. 362; var-walp-nuffi (subversio)? monf. 402; werd-nuffi (iustificatio) monf. 331. 342. 397; wih-naffi (dedicatio) misc. 2, 288; kiwiz-nessi (testamentum) T. 4, 15; pizeih-nuffi f. pizeihhan-uffi (allegoria) monf. 397. [intdac-naffi (apocalypsis) Diut. 1, 160; gir-nessi (cupiditas) Diut. 1, 247^a; nidar-niffi Diut. 1, 504^b.] — 3) neutra auf *-niffi*: bihaban-nessi (obtentus) T. 141; bihalt-nessi (observatio) T. 140. gihalt-niffi O. II. 18, 35. (wo ich -ù für den instr. halte); ingalt-nisse (supplicium) N. 78, 9; got-niffi (divinitas) O. V. 6, 118; galih-niffi hrab. 952^a; glfh-nessi T. 91. 126. gelfche-nisse N. 103, 18. glfh-nisse W. 1, 15; ferlori-nisse N. 10, 2; nibul-niffi (caligo) O. V. 19, 53; giruor-nessi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; gifaz-nessi (tractatio) T. 84; irstant-niffi (resurrectio) O. V. 24, 22. 53; firstant-niffi (intellectus) O. I. 179. furstant-nessi T. 128; stil-niffi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. stil-nessi T. 128, fehlerhaft scheint stülte-nessi 52, 6; suaz-niffi (dulcedo) O. V. 20, 101; finstar-niffi (tenebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4. 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1. 216, 1; wår-niffi (veritas) O. IV. 21, 72; irwart-niffi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiz-nessi (testimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160, 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-nessi (desolatio) T. 145. [thriniffi (trinitas) catech. 69. 66; ein-niffi (unitas) 70. 66; got-cund-niffi (divinitas) 70; gimisc-niffi (confusio) 71; arstant-niffi (resurrectio) 66; uncamôt-nisse (humilitate) fr. or. 1, 846. f. nachtr.] — Ueber nachstehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob sie fem. oder neutr. sind: thruc-nessi (pressura) 145. 176, 5; gihôr-nessi (auditus) 74, 6. 143; forláz-nessi (remissio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôf-nessi (redemptio) 7, 10; nidar-nessi (damnatio) 225, 2. for-nidar-nessi 141; intrigan-nessi (revelatio) 7, 6; bisnit-nessi (circumcisio) 104; tougal-nessi (absconsum) 33, 3; gitruob-nessi (tristitia) 172, 2. 174, 4; tump-nessi (stultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem *-niff* noch ein *-ida*: einuff-ida (unio) monf. 340. 375. ferlorniff-eda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben f. 244.) —

In der altf. E. H. erscheint diese bildung, so weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Christi taufe, wo der dat. gelfc-nessi (similitudine) auf ein neutr. gelfc-nessi deutet. [thiu gelfc-nessi (imago) Hel. 117, 5; hetlun-nuffia altf. beichte.] Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche seltenheit der form in der altf. prosa folgern (f. das agf.). Auch zeigen die niederd.

psalmen viele *-nussi*, wie es scheint, lauter *neutra*; wenigstens läßt sich dieses *genus* für *rëht-nussi* aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein *fem.* für eins der andern wörter: *tebrocan-nussi* (*contritio*) 59, 3. *farbrocan-nussi* (*praevaricatio*) gl. *lipf.*; *fager-nussi* (*pulcritudo*) gl. *lipf.*; *gigravan-nussi* gl. *lipf.*; *idel-nussi* (*vanitas*) 61, 10. 62, 10; *gilic-nussi* (*similitudo*) 57, 5; *rëht-nussi* (*iustitia*) 57, 2. etc.; *giuruor-nussi* (*commotio*) 65, 9; *suoke-nussi* (*scrutinium*) 63, 7; *thiufter-nussi* (*tenebrae*) 54, 6; *farwätan-nussi* (*abominatio*) gl. *lipf.*; *giwëlan-nussi* (*substantia*) 68, 3. —

Den *agf.* gedichten gebricht diese ableitung beinahe; in *Beov.* ist kein beispiel (88. ändere *mān glëo-manness* in *glëo-mannes*, *histrionis*); *Judith* 22. *stehet vīn-essa druncen* (*ebrius*) wofür *Lye* lesen will: *vīne svā dr.*, ich weiß nicht, ob mit *fug* und nach der handschrift; unbezweifelt ist das *fem.* *cnëoris* (*stirps*, *genus*) *gen.* *cnëorisse* *Jud.* 26. *Cädm.* 37. 38. 43, doch ich weiß mich in *cnëor-is* oder, wie in der *prosa* häufig geschrieben wird, *cnëóvr-is* nicht zu finden, d. h. das *r* nicht zu erklären. Eher vermüthe ich ein *compos.* *cnëó-ris*, *cnëóv-ris*, ähnlich dem *alt.* *knë-runnr* (*progenies*), das ich von *rifan* (*surgere*) leiten würde, wenn nicht die *geminatio* *ff* in *cnëó-risse* entgegenstände. In *Cädm.* und zumahl *Boeth.* begegnen aber andere unabwendliche beispiele wirklicher *-nes*, die im *obliquen cal.* *-nesse* erhalten; im *Cädm.* mit dem *vocal i*; *onlic-nis* (*similitudo*) 10; *êc-nis* (*aeternitas*) 12; im *Boeth.* mit dem *vocal e* (den ich weder für *umlaut* des *a*, noch für *ë* zu erklären wage): *gedrëf-nes* (*turbatio*) 155^a 184^a; *geset-nes* (*constitutio*) 165^a; *gelicädvis-nes* (*discretio*) 178^b; *ofergëotol-nes* (*oblivio*) 183^a; *rihtvis-nes* (*iustitia*) 188^a; *hefig-nes* (*gravitas*) 184^a; *lödfäst-nes* (*veracitas*) 183^b; *håthëort-nes* (*ira*) 187^b; *vran-nes* (*lascivia*) 187^a. Die meisten sind ausdrücklich *feminina*, einmahl *Boeth.* 183^b lese ich den *gen.* *rihtvisnesses*, der, wenn die *lesart* richtig ist, ein *neutr.* verräth. In der *agf. prosa* kommen die ableitungen *-nes*, *gen.* *-nesse* (die *schreibung* schwankend in *-nis*, *-nisse* und *-nys*, *-nyssse*, welches letztere *umlaut* des *u* enthalten könnte) so häufig vor, daß es *unthunlich* wäre, die *menge* von *belegen* hier *beizubringen*. Alle scheinen *weiblich*. Beispiele: *unbërend-nes* (*infertilitas*); *endebyrd-nes* (*ordo*); *cnëord-nes* (*cura*); *vilddëor-nes* (*desertum*, *lustrum*); *drī-nes* (*trinitas*); *dyfig-nes* (*stultitia*); *êc-nes* (*aeternitas*); *oferëtol-nes* (*gulositas*); *êd-nes* (*facilitas*); *frëcen-nes* (*periculum*); *oferfër-nes* (*transitus*); *forgymed-nes* (*negligentia*); *mildhëort-nes* (*misericordia*); *hnäsc-nes* (*mollities*); *forhoged-nes* (*contemptus*); *oferlëor-nes* (*praevaricatio*); *forlige-nes* (*fornicatio*); *gelic-nes* (*similitudo*); *ålysed-nes* (*redemptio*); *micel-nes* (*magnitudo*); *môdig-nes* (*superbia*); *niv-nes* (*novitas*); *nivel-nes* (*abyssus*); *nÿte-nes* (*ignorantia f. ne-vite-nes*); *unriht-nes* (*injustitia*); *unrot-nes* (*tristitia*); *bemÿte-nes* (*inquinatio*); *gesvenced-nes* (*afflictio*); *tôtvæmed-nes* (*distinctio*); *tôvëard-nes* (*futuritas*);

vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -nesse, -nisse im nom. sg. gebraucht. Es gibt dieser agf. ableitungen weit mehrere, als der ahd. — [Altfries. *-nese* f. nachtr. —]

Im altn. mangeln sie durchaus, den liedern, wie der prosa; auch die neunord. sprachen wissen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieser form ins dänische eingedrungen sind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen sich der ableitungen mit -nis, -nisse äußerst selten, und, da man sie in der prosa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft [z. b. gehuc-nisse (a. 1253) Hanselmann nr. 43; gevanc-nisse fem. (1330) nr. 92; ein sümen-isse, erfolg-nisse Bodmann p. 667. irfalle-nisse 666 (1440) des irfolkenisf. ibid.; gehüge-nisse fem. freib. urk. nr. 58 (1300); pflege-nisse 148 (1333) 206 (1350); buntnisse 148 (1333) daneben buntnüst], sichtbar ungern. Die form mag ihnen metrisch unbequem, der abstracte begriff zu unlebendig gewesen sein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-nisse 92^c, gevanc-nusse 93^c, gevanc-nisse 186^c; Hartm. im Iw. vanc-nusse, vanc-nus 9^a 22^a; beide wörter sind fem. wie auch aus vanc-nusse Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-nisse MS. 2, 229^b erhellt. Im Trist., in den Nib. etc. steht gar kein solches wort. Die weltchr. cass. 281^d gibt behalt-nisse, cod. pal. 341, 51^b gestalt-nusse, cod. pal. 368, 4^c beswær-nisse, übel-nisse und so mögen sich einzelne belege mehr zusammenlesen lassen. [gelich-nus Helbl. 3, 169; daz beganc-nisse Diut. 1, 427; verræt-nisse amgb. 40^b; gevenc-nisse 39^a zweimahl, neutr.; venc-nisse, gen. vencniffes Wh. 1, 20^a 78^a; vinsternisse v. d. geloub. 2682 (neutr.) Pilat. 73; dinster-nisse fem. Irmeng. 3, 10; getuster-nisse (phantasma) neutr. v. d. geloub. 1292; gehug-nisse neutr. ibid. 1020. 1082; gescef-nisse 220. 3350. Lampr. Alex. 274; betruet-nisse Diut. 1, 366. 416; enpfanc-nisse fem. mart. 191^b; zart-nusse 58^c; mart. zuweilen -nist und -nust: verdam-nust, erkant-nust; auch liederf. 3, 444 verstant-nust, 463 zing-nust fem.; Ottoc. 53^a vanc-nust: prust.] Wo die mundart ans niederd. streift, bieten sie sich öfter: vinsternisse En. 24^c weiblich (desgl. MS. 2, 203^a muf. 2, 220. aber MS. 2, 9^a neutral); wilt-nisse fem. En. 28^b; versuoche-nisse, unfervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beswær-nisse: übel-nisse 4^c; ver-rète-nisse 12^b 44^a 99^a 103^d; venc-nisse, gevenc-nisse 44^a 114^a; finster-nisse (neutr.) 114^a 118^a; gestelte-nisse (figura) 118^a etc. Er lautet auch, wenigstens der hf. nach, den wurzelvocal um, wäh- rend die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus scheint in einzelnen wörtern zu schwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat -nus (1, 448). —

Der nhd. sprache sind die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt sie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder selbst niederländische. Sie zerfallen in fem. und 327

neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im sg. inflexibel, im pl. *-nisse* (überrest der starken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche *-nissen* fordern würde): verdamm-nis; bedräng-nis; fäul-nis; finster-nis; befug-nis; kent-nis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; besorg-nis; betrüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis*, gen. *-nisses*, pl. *-nisse*: ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; gedächt-nis; verderb-nis; bedürf-nis; ereig-nis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erfordernis; leichenbegäng-nis; ergebnis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhäng-nis; geheim-nis; hinder-nis; verlobb-nis; vermächt-nis; versäum-nis; geständ-nis; einverständ-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; versäum-nis; verderb-nis; erspar-nis; andere gelten fast nur im pl. (schreck-nisse, kümmer-nisse). In den meisten wirkt das *-nis* umlaut, in erlaubnis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verstatet; in bewandtnis, besorgnis, ersparnis, verdammnis etc. nicht aus andern ursachen. Einzelne dieser ableitungen klingen schon steif (z. b. ergebnis, wag-nis), ganz unerträglich von schlechten schriftstellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, steilnis, trockenis); analogie hat bei dieser ableitung fast alles recht verloren. Die gemeine volkssprache enthält einzelne, die von der schriftsprache nicht gebraucht werden; oft bestimmt sie auch das geschlecht anders, namentlich begünstigt die oberdeutsche das femin. Neben oder für *-nis* duldet sie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der schweizerdialekt scheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. scheint *-ness* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. befnide-ness (circumcisio) Maerl. 1, 66; verdoeme-ness (condemnatio) 2, 80; verrise-ness (resurrectio) 2, 142; quite-ness (liberatio) 2, 210. wilder-ness Rein. 2578. 3149. [gebräke-ness (penuria) Maerl. 3, 300; von-ness (sententia) Rein. 1878; verla-ness (remissio) 2055; verrade-ness (proditio) 2227. verra-ness 2235; beter-ness (emenda) Mafsm. 152^b; langhe-ness (desiderium) Stoke 1, 347. f. nachtr.] — Nnl. *-nis*, meist feminina: erbarme-nis; belte-nis; dêr-nis (misericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erfenis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen ken-nisse); erkente-nis; gellike-nis; verrize-nis; befnide-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: erger-nis; geheime-nis; geschiede-nis; getuige-nis; bezwâr-nis. [— Frief. *-ns*: blêke-ns, zwakke-ns etc. Wassenbergh p. 119. 153.]

Engl. eine menge, z. b. bufi-ness; fresh-ness; ful-ness, frightful-ness; great-ness; heavi-ness; kind-ness; end-ness; shameless-ness; like-ness; moodi-ness; mouldi-ness; new-ness; righteous-ness; sound-ness; wilder-ness (aus dem agf. vildœornis, doch vgl. das nnl. wilder-nis); wit-ness; (wo dem nefs i vorausgeht, ist ein adj. auf *-y* = *-ig* zu verstehen, z. b. bufi-ness, môdi-ness,

agf. byf-ig-nes, môd-ig-nes). Die ableitung ist der sprache so gefüge, daß sie auch zu romanischen wörtern tritt, z. b. perfective-ness; perfidious-ness etc. Ja, was bei dieser ableitung sonst und selbst im agf. unerhört scheint, es ist sogar das verbum wit-ness (testificare) gewagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daß -nass, -niss, -nuff keine wurzel sei, sich aus -ass, -iss, -uss hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewiesen. In letzteren könnte aber das ss entw. gemination für älteres einfaches s sein, oder assimilation aus hs, sk? Niederdeutsche dialecte wandeln hs in ss (1, 498 vgl. egidēhsa, egedēsse), nie aber hochdeutsche, welche gleichwohl jenes iss leiden. Für sk stritte, daß sich wirklich neben râtissa (aenigma) râtiski doc. 231^a râtiscâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwischen ändern selbst niederdeutsche mundarten organ. sk nicht gern in ss, umgekehrt ss in sk sch (hernach unter 3.). Wahrscheinlicher ist mir daher gemination. [s. nachtr. Nomina propria: langob. lam-issio P. Diac. von lama f. lam-issio? auch bei Fumagalli nr. 32 (a. 814) lamessio; ferner walder-issus ib. nr. 30 (a. 809); guider-issi (nom.) 72 (854); teoder-issius 74 (856); ermer-issus 110 (875).]

2) im griech. gibt es fem. auf -ασσα, -ισσα, z. b. ἀν-ασσα, θαλ-ασσα; βασιλ-ισσα, κιλ-ισσα, μέλ-ισσα; meist persönlich, kaum abstract. Hält man dazu die weibl. adj. auf -εσσα: χαρί-εσσα, μελιτό-εσσα (μελιτοῦσσα) und die epischen σσ in der plur. dativflexion: δέπασσι, βέλεσσι, παιδεσσι, νέκυσσι; so unterliegt keinem zweifel, daß auch diese ss erst aus gemination oder assim. entspringen. [s. nachtr.]

3) das latein hat wenige ableitungen -issa: mant-issa, fav-issae, vibr-issae, in denen früher einfaches s gewaltet zu haben scheint; wie in den flexionen -isse (Schn. 443). Romanische sprachen movieren feminina auf -essa, -esse; ital. duch-essa, princip-essa; franz. duch-esse, princ-esse, prêtre-esse, pêche-esse; daher das mittellat. duc-issa, comit-issa; im span. ungeminiert: duqu-esa, princ-esa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, piscatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte solche fem. das mhd., z. b. prophet-isse Parc. 113^a En. 24^c 26^b doch-isse Parc. 105^b; nach r stehet bloßes -se: suldier-se (altfranz. soudoieresse, soldatenweib); trippanierse (? meretrix) Parc. 82^c und schon in älteren, halbniederd. glossen: clüfener-se, meier-se, tolner-se, munzer-se jun. 302. becker-sa (pistrix) jun. 329 352. statt der reinmhd. klofnærinne, zolnærinne, beck-inne. [der freveler oder die frevelerin. Würdtwein diplomataria mogunt. tom. 1. nr. 270 (vor 1352) pag. 515; helper-se (auxiliatrix) Diut. 2, 202; springer-se (saltatrix) 2, 228; huvil-ftöper-se (pronuba) Haupts zeitschr. 3, 119.] Dieses -se aber erklärt uns den ursprung des noch heute in Niederdeutschland geltenden -sche in

frauennamen meier-sche, wever-sche, naier-sche, auch ohne vorstehendes r: kök-sche (köchin) adam-sche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectivischen -isc, -isch gedeutet werden. Denn in diesem fall hätten sie früher -fk und nicht -f. Auch hat sich im nnl. das -es, -esse erhalten, nicht in -esch, -esche verwandelt, aber ziemlich um sich gegriffen, vgl. mëster-esse (maitresse), minnar-es, minnar-esse, môrdenar-esse, verrader-esse u. a. m. Mnl. tover-esse (venefica) Maerl. 3, 256. Selbst daß aus abbet-isse, ebbed-isse jun. 302. mhd. ept-ischin Bon. 48, 20. (nhd. äbt-iffin) wurde, vgl. tûmer-schin (saltatrix) Herb. 60^c (nnl. tuimelar-esse), zeugt wider organ. -fk, woran bei diesen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-efs, count-efs, dutch-efs, princ-efs, prophet-efs.

4) es gibt aber auch in abstracten franzöf. fem. ein -esse, das auf den ersten blick dem deutschen -niss verwandt scheinen könnte, vgl. juft-esse, trift-esse, fin-esse, vit-esse, grand-esse, jeun-esse, forter-esse u. v. a. Allein das span. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, trift-eza, viſt-eza, Fortal-eza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juſtitia, triftitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juſtice, patience) und es ist alle berührung jenes -esse mit den deutschen -nisse zu leugnen.

5) wichtiger ist es für das wesen dieser letzteren, zu untersuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -allus offenbar verbiſ auf -inôn, mit ausnahme von ufar-allus *) und fil-uffi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht also filu-ſſi?) gezeugt werden. In den übrigen sprachen vervielfältigt sich die ableitung, sie tritt a) zu subst. got-nissi, nibul-n., mennisc-n., pouhhan-n. b) häufiger zu adj. finſtar-n., wâr-n., tump-n., ſübar-n., gilth-n., itäl-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -ic: heilac-n., zumahl im agf. môdig-n., hefig-n., 380 dyſig-nis. c) zu part. praet. ſtarker verba: antrigan-n., intlohan-n., farlâzan-n., farwâzan-n., farprohhan-n. und im agf. vorzüglich oft zu part. praet. ſchw. verba: forgymed-n., forhoged-n., tvæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beispiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedâcht-n., vermâcht-n., bewandt-n. [agf. auch zu part. praef.] d) nicht wenige scheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden ist: gihôr-n., arlöf-n., farſtant-n., irwart-n., gifaz-n. (agf. gefet-n.), gihruor-n., gihalt-n., gifanc-n., in-fleisc-n., arfuoh-n., untarfuor-n., etc. Ist hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu

*) unverwandt dem ahd. compos. ubar-az? ubar-âz (crapula) T. 146. von ubar-ëzzan; wenn veinnas (πέποιος) Tit. 1, 7. nur ein n hätte, lieſe sich ein goth. vein-allus (vinolentia) folgern.

grunde? z. b. infleiscinôn bei infleisc-niffa f. infleiscin-iffa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches ficher f. verzeichennis, verzeichnenis stehet.

6) bei fast keiner ableitung scheinen die vorausgehenden vocale so gleichgültig und verwechselbar, als hier vor dem ff die a, i, u. Größere fülle alter beispiele würde uns erst lehren ihre wahre unterscheidung zu beobachten.

[7) abgeleitete verba nur im gothischen: ufar-alfjan.]

[*ableitungen mit LM.*]

[ahd. johh-almo (lorum) Graff 4, 926; ahh-alm nom. plantae (malannus) ibid. 1, 132. — agl. æc-elma (pedum intertrigo?) Lye. ecilma (podagra).]

ableitungen mit LF.

vorstehender vocal ist hier bloß u, das sich nach der regel in o wandelt, also die formel *-olf*, womit die altdeutsche sprache eine menge eigennamen bildet. Beispiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; alt-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; fast-olf; flöz-olf; frëhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horfk-olf; hrud-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plid-olf; rand-olf; ring-olf; sand-olf; scerpf-olf; stahal-olf; stang-olf; suntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wâg-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiz-olf. [pinuz-olf folgt aus pinuzolfingaro dorf. Meichelb. 511; eiote-olf (= ejât-olf) tr. fuld. 2, 178; heift-olf Meichelb. nr. 614; rand-olf im Waltharius 958. hrant-olf tr. patav. 61 (a. 789); strut-olf tr. patav. nr. 31 (a. 821); parm-olf ibid. nr. 41; helid-olf Neugart 257 (834).] Noch fröhre, zumahl lat. schriftsteller gothischer, fränkischer, lombard. herkunft gebrauchen lieber *-ulfus*, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; frec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; räd-ulfus; sig-ulfus; funni-ulfus [graf-ulfus P. Diac. 4, 41. auch langob. dipl.; gif-ulfus ibid.; agil-ulfus 42; aist-ulfus = heiftolf = nhd. Streitwolf] u. a. m. Im mhd. zeitraum sind diese mannsnamen viel seltner geworden, doch findet sich: biter-olf, in dem bekanteten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83^b; ruod-olf; [etn-olf Diut. 1, 354;] heute haben wir nur ad-olf, rüd-olf [gang-olf, lud-olf] übrig, einige dauern entstellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-ol. Bei dieser ableitung ist unverkennbar, daß sie aus einer wahren composition entsprang, nämlich mit goth. vulfs, ssi ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deut-

schen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier sächsischem p entspricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: *suntar-olf*, gen. *suntar-olves*? Mhd. mag freilich *biterolfes* f. *biterolves* gesetzt werden. 2) im agf. deutlich *-vulf* stehet, z. b. *bēo-vulf*, auch in nhd. zusammensetzungen das w hervortaucht: *schönewolf*, *heide-wolf*, *bienen-wolf*; die nord. sprache, welche überall *ulfr* sagt, verleugnet es natürlich in der compos. noch weniger, z. b. *qveld-ulfr* in der *Egilsfaga*. [doch vgl. *þór-ólfr*, *bi-ólfr* landn. 4, 5; *stór-ólfr* Ol. Tr. 3, 205; *Vid-ólfr*; *Hild-ólfr* Sæm. 75^b = ahd. *Hiltwolf*.] 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit *λύκος* componieren: *ἀτό-λυκος*, *ἀρητ-λυκος* etc. Hiernach scheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme sie hierher, weil sich ohne zweifel schon im ahd. durch aphärese der spirans ursprung und bedeutung des *-olf* so verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff *wolf* dachte. So mögen auch verschiedene der angeführten eigennamen gebildet worden sein, man leitete mit *-olf* männliche wesen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und bösen vorwalten sollte. N. im Mart. Cap. übersetzt die heidnischen götternamen *confus* und *nocturnus* durch *will-olf*, *naht-olf*, sicher keine anspielung auf *wolf*. Pf. 48, 12. drückt er *dives* durch *rich-olf* aus, weil von dem reichen manne die rede ist, der in die hölle kommt. So scheint mir *gäll-olf* (oben f. 183.) einen mann zu bezeichnen, der *kebsweiber* unterhält. Im mhd. sind ähnliche ableitungen noch nicht ausgestorben: *bitter-olf* stehet Geo. 42^b für einen bißigen wüterich; *giem-olf* MS. 2, 215^a für einen thoren; *trieg-olf*, *wän-olf* Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. [*wonolf* *betriegolfs* bruder ist. Narrensch. 1509. 87^b; *amm-olf*, *erzieher*. *gesta* Rom. K. 75. f. nachtr.] Vielleicht ist *dieb-olt*, *man-olt* (? *mein-olt*), *roub-olt* MS. 2, 147^a in *dieb-olf*, *mein-olf*, *roub-olf* zu ändern, wo nicht das *-olf* wirklich in *-olt* übergieng, vgl. Ben. 209. *gouchgouolt* (*gouch-gouch-olf*?). Dasyp. verdeutscht *galbula* (namen eines vogels) durch *ger-olf*, und *mark-olf* nennt man den heher an einigen orten [hor. belg. 7, 30^b (69)]. Selbst auf die steirische form *piſcholf* f. *bischof* (1, 444.) [Diemer 141, 8. 13] mag dieses *-olf* einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie *guter-olf* (*phiala*) Wilh. 2, 147^a später *guttr-olf*, *kutr-olf* Oberl. 850. hierhergehört, dessen ursprung ich nicht kenne. [vgl. lat. *guttus*; *zwing-olf* (*antemurale*) Oberlin h. v. Tschachtlau 205; *flachs* und *warth-olf* Erfelder weisth. (a. 1516) einmal auch *watlof*. *warth-olf* auch *Zwingenb. w. wert-olf* Arheilger w. — Mnl. *tat-olf* Rose 5231; nnl. *tot-olf*: *t'is en totolf*, *dat zegt, de toot, of't bakhuis van een alf of spookwijf*. Tuinman spreekw. 1, 217. *fakkel* p. 381; *fnot-olf* *fakkel* 381.]

ableitungen mit LD.

332

lassen sich hauptsächlich im altn. nachweisen; ich schicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf diese form anspruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle späifkuldur oder späifkuldurs (πρόσμα) in erwägung, ob es ein compos. späif-kuldur sei, oder eine ableitung späifk-uldur? Letzteres ist mir wahrscheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht speife-oltar, sondern speihh-altra (schw. fem.) T. 132. speihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger spei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. [Oberl. 1530. hat speicholter aus zwei späteren stellen. spekeltre saliva Diut. 2, 228; wintoffeltre? nebula ibid. 2, 224.] Bessere aufschlüsse müssen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. mafc. præfk-uldur, præfk-öldur (limen) offenbar von der wurzel præfka (nr. 454.) weil vor der schwelle, auf der tenne, gedroschen wird. Agf. þerfc-old, þerfc-vold⁹, þerfx-old; engl. thresh-old; dän. verkürzt tærsk-el. Ahd. drisc-uvili (limen) aug. 120^a (wo dirfgucfili) trev. 37^a (driscuule) blaf. 87^a (driscuuel) Schilt. 115^b (trufcheufel) neutrum [Gottschée: drischschauwel (Schottky vorz. p. 267^a)]; was -ufili, úfili bedeute, weiß ich nicht, ist es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entstanden aus præfk-valdur? [dän. tærfske (triturare) tærfskel (limen); schwed. tröfskel (limen) tröfska (triturare); agf. þyrscel (limen et tribula) þyrscel-flor (area ad trituram) þerfcel (tritorium) þerfcöl (tribula, flagellum); engl. threshhold (limen). Vgl. æisc-öldur (cor) Sæm. 189^b f. æiscöldur? von æfckja poscere? vgl. das nom. pr. Ofkold in der altruff. geschichte.]

3) die benennungen verschiedner bäume scheinen die formel -ld, ahd. lt zu enthalten [f. nachtr.]: altn. apaldur (malus) mafc. dän. abild, agf. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monf. 326. affaltera W. 2, 3, 8, 5. Desgl. agf. mapuldre (acer); ahd. mazaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); hiefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Dalfypod. hat affholder, aftholder (opulus, viscum) niederländisch: appeltäre; mispeltäre; noteltäre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older streitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie schon f. 122. in einer note gesagt ist) wahre composition zu bewirken scheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig sind. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agf. trëóv, altn. trë; allein in der zus. setzung erhielt sich leicht die alte media ohne lautverschiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat sich die composition sichtlich hergestellt. Vgl. holan-tar (sambucus) monf. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel f. wachholder.

388

4) für Schmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu sagen, volksmundarten haben pfeifalter, fifolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vifelder, vivouter, wiewouter [pfeifholder in Nordfriesland. Heimreich 2, 217. vgl. Schm. 1, 506. 530]. Ahd. fifaltra, vivaltra (papilio) zwetl. 127^b trev. 15^a blaf. 74^b pifoldre jun. 269; agf. fifalæde, fifalæde. Das wort läßt sich nicht wohl durch zuf. fetzung mit -faldræ erklären, fif-feald ist agf. quintuplex, das auf das thier nicht paßt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht fifaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fif- für die entstellte wurzel. Die altn. benennung ist fiðr-ildi und darin wurzel fiðr, fiðr (pluma) erkennbar. [gothländ. fjæderalæde, schwed. fjärl Ihre 472, norweg. fivril Hallag. 26^b]. Steht vivaltra f. vidar-alta?

4) im agf. findet sich fär-æld (progressus, cursus) út-fär-æld (exitus), dem ein altn. far-aldr entspricht; beides neutra. Composition mit aldr (aetas) masc. hat bedenken, warum heißt es agf. nicht fär-æld, fär-yldu? vgl. inzwischen das agf. æaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agf. adj. läfel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen sprachen.

[4^b) altn. fem. auf -öld: skegg-öld, eine der Nornen.]

5) altn. masc. auf -aldi: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp-aldi (fatuus); hrím-aldi (fuliginosus); þumb-aldi (vir inconcinnus) [digr-aldi Sæm. 101^b; leggj-aldi ibid.; taf-aldi Ol. Tr. 2, 144. 63; him-aldi Laxd. p. 228; vag-aldi fornald. sögur 2, 157; kûg-aldi Landn. 2, 18; bey-aldi ibid.; þulb-aldi Biörn f. v.; fv-aldi, nanus. dän. evald.] scheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) ist das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) steht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (ningor dentis); ker-ald (vas); rek-ald (ejecta menta marina). Für kerald schwed. kär-il [wie fjär-il. Norweg. kjäral, kjörel.]

7) altn. neutra auf -ildi: feig-ildi (nervofitas); þick-ildi (calus); [þunn-ildi (venter piscium); skrip-ildi (monstrum);] fiðr-ildi (papilio) schon vorhin erwähnt.

Den ursprung mindestens einiger -ald aus der zuf. fetzung -vald verrathen uns viele lombardische, fränkische nomina pr., des 6—8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, ansoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, dructoaldus, ërmenoaldus, grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, richoaldus, wulfoaldus etc. [vgl. vorhin -olf aus -wolf und mit dem oaldus das owarii, oarii in bajoarii etc., das vinus für win in Albin, Thiotvinus, Hildvinus etc. vgl. das langob. mundoaldus tutor und die phrase: mundium in potestate habere. Altn. fem. ingöldr und ingveldr, dat. ingvöldi u. in-

göldi. Aber altn. haraldr in sächf. quellen stets harioldus.] In ihnen scheint eben das o aus u entsprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërto-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da diese mundart das v von valda obnehin im praet. ausläßt. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, bertoldo, reinaldo; franzöf. bertould, bertoud, arnould, arnoud.³³⁴ Fränkische, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald testam. Remigii; ja im agf. stehet immer -vëald, z. b. ôf-vëald, welches unstreitig = anfoald. Alemannische diplome zeigen mitunter -olt, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gër-olt u. a. bei Neugart und so ließe sich das vorhin f. 331. angeführte dieb-olt roub-olt des 13. jahrh. rechtfertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73^a. [f. nachtr. wolf-olt tr. fuld. 2, 72. heinricus miles dictus wolvolt. Lang reg. 4, 231 (1283); raban-olt; widar-olt (nhd. wiederhold); tant-olt tr. fuld. 1, 40; ruod-old = ruodolf Pertz 6, 716; arn-olt = arnolf Pertz 2 ind. Arnoldus; biter-olt (f. biterolf) Diut. 1, 349; memer-olt Morolf 2^a; wit-olt Roth. 773; rien-olt? liederf. 2, 646; ringel-olt Kolocz 206; kâd-olt Helbl. 13, 72. Lichtenst.; wein-olt Lichtenst. 537 ff. f. waganolt? daraus weinhold, vgl. winhold; gotlieb-olt Lang 1, 115 (a. 1116); faf-olt; egisgrim-olt (daemon) gl. trofs.; du unreiner kozz-olt GA. 1, 52; den boz-olt trëten Kolocz 237; kob-olt amgb. 48^a; zieb-old ein infect. Praet. weltb. 2, 497.] Nhd. waltet in den überresten dieser namen doppelte form, bald das organ. -wald, z. b. rein-wald, bald falliches -hold, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle ist dasselbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arn-old. Altn. ist, wenn der erste theil vocalisch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

ableitungen mit LS.

verbreiten sich nicht über das agf. altfrief. und nord. hinaus *).

1) agf. masc. auf -els, pl. -elfas, doch nicht sehr viele: byrg-els, byrig-els (sepultura); fëd-els (altile); fât-els, fet-els (vasculum, pera); fët-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); scycc-els (chlamis); scytt-els (repagulum); sticc-els (aculeus); vëf-els (velamen); vrid-els (fascia). [frec-els. frecelfod (periclitatus).] Neben rædels auch ein schw. fem. ræd-else (aenigma) gen. ræd-elfan. Von fëtels ein verbun-

*) Conrads marmels troj. 79^a scheint adverbialisch stehender gen. von marmel (rigor, deliquium) schweiz. marfel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) beigebrachte andere stelle.

fötelfjan (balteo ornare) hat Lye, der aber gefötelfod fveord durch enfis perpolitus überfetzt. Des unlaufs wegen ift els f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heißt mit abgeworfnem s auf engl. burial, rædels heißt riddle. Nahm man das s für ein pluralifches und bildete daraus den fg. ohne daffelbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte fg.? — [Altn. adils n. pr. Yngl. cap. 32. 33. Atiflus bei Saxo gramm. 43.]

2) in den altfrief. gefetzen ftehen einige fem. auf *-elfa*, *-ilfa*, nämlich blöd-elfa, blöd-ilfa (blutrunft) Br. §. 185. 203. Af. 99. 177; blow-elfa (tumor) Af. 156; wlem-elfa (? wemm-elfa, deformitas) Af. 179. [vgl. Brem. wb. 3, 7. 8.]

335 3) altn. neutra auf *-elfi* find zufolge Rafk §. 353. erft fpäter aufgekomen und unhäufig: fäng-elfi (carcer); reyk-elfi (thus); ftif-elfi (obftinatio). Defto mehr gibt es folcher ableitungen im fchwed. und dänifchen. Die fchwed. *-elfe* find in der regel feminina: änd-elfe (terminatio); fri-giör-elfe (liberatio); giut-elfe (effufio); märk-elfe (fignum); rätt-elfe (correctio); rênf-elfe (purgatio); rêt-elfe (irritatio); rök-elfe (thus); rör-elfe (motus); hug-ival-elfe (folatium); var-elfe (manfio); und viele ähnliche; fäng-elfe (carcer) ift neutr. Beifpiele dän. fem.: bind-elfe (impedimentum); domm-elfe (judicium); end-elfe: fôl-elfe (fenfus); til-føj-elfe (additio); grämm-elfe (moeftitia); hör-elfe (auditus); bekräft-elfe (affirmatio); til-lad-elfe (conceffio); nægt-elfe (negatio); røg-elfe (thus); fort-fätt-elfe (continuatio); fkikk-elfe (forma); ftörr-elfe (magnitudo); betyd-elfe (significatio) etc. Neutral bleibt vär-elfe (hypocauftum). —

anmerkungen zu der ableitung -els:

a) fie fcheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar fo, daß beide die ftelle vertaufcht haben. Da fich nämlich im agf. cynegils findet für cynegifl, hors f. bros (1, 245. 246.); fo können auch fêd-els, rêc-els für fêd-efl, rêc-efl ftehen. Den beweis liefern die niederd. pfalmen, welche 62, 6. mend-iflis (exultationis) 64, 13. mend-ifle (exultatione) und nach der gl. lipf. burg-ifli (sepulcrum) haben. [gl. troff. red-ifle (aestimatio); Diut. 2, 171 råd-ifli (problema); vgl. zu f. 108.] Diefel muthmaßlichen neutra burg-ifli, mend-ifli entfprechen den agf. mafc. byrg-els, mend-els (?) f. byrg-efl, mend-efl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-ifal* (oben f. 105 —108.), d. h. fêd-els parallel dem ahd. vuot-ifal, ræd-els dem mhd. ræt-fal, nhd. ræt-fel *). Im altn. herrfcht die form *-fi*, *-fi* vor (oben f. 106. 108.), *-ls*, *-lfi* wären erft fpätere verderbnis.

*) dies wort hat fchwankende ableitungen: ahd. rât uffa, rât-iffa; rât-ifci oder rât-ifca; rât-ifal, nhd. râth-fel; agf. ræd-els (mafca), ræd-elfe (fem.); engl. ridd-le; bei Keiferfep. u. a. ræt-erfche (fem.).

Im dän. bestehet neben -else noch in einigen wörtern -fel: föd-fel (partus) fem., fäng-fel (carcer) neutr., (schwed. beides föd-lla und föd-else (partus).

c) das agf. frëols, frëolfjan, altn. friäls, friälfa etc. gehört nicht hierher, sondern zu den compositis mit -hals.

ableitungen mit RN.

336

1) *substantiva*, meist neutra.

a) *masculina*; [Balt-arnae;] aus dem goth. acc. pl. viduv-airnans (ὄρφανούς) Joh. 14, 18. ein subst. viduv-airns oder viduv-airna zu folgern, ist unsicher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-airns (orbis) anzunehmen? Masc. scheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) monf. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutsche wort angehen können) flor. 988^b, der sg. pil-ern, pil-ren stehet gl. vind. und trev. 8^b, pil-ari (?) doc. 228^b, die heutige oberdeutsche volksprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Frisch 1, 97^a Stald. 1, 171. Fischchart pill-er-lein Garg. mihi 46^a 112^a. Ferner ahd. [sint-arn (scoria) Graff 6, 265] zuit-arn (hermaphroditus, spurius) jun. 228. doc. 220^a, nhd. zwiit-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arn [zwickdärme oder zwitter Simpl. teutsch. Mich. cap. 6; in Jena heute noch zwickdarm]. Da in der ersten hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) steckt und das folgende t schwer zu deuten ist, so fragt sich, ob nicht statt zuit-arn ein compos. zui-tarn anzunehmen sei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvî-töli (hermaphroditus) dän. tve-tulle ist in der that mit töl (instrumentum) agf. töl, engl. tool zusammengesetzt, doch kann in dem hochd. ausdrücke nicht dasselbe wort liegen, da sonst z stehen müßte. Zeiz-arn, ein eigennamen bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert sein. Auf -orn weiß ich nur ah-orn (platanus) trev. 17^a blaf. 52^a, das lat. acer; in andorn (marrubium) blaf. 56^a jun. 330. lindebr. 997^b depandorn (rhamnus) hrab. 973^a steckt dorn? [Aut-orn cod. Lauresh. 1413.]

ß) *feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. tragi-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. scheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: diuw-arna, dio-arna *). Gleichergestalt erwuchs aus dem altn. þý (mancipium, ancilla prolifera) þërna (famula) schwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in diesem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch eli-

*) dionôn, mhd. dienen (servire) ist verkürzt aus diuw-inôn; dionuft, dienest aus diuw-inuft. Agf. þëóvjan, þëóvöde (servire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

fion des vocals weiter verkürzt, schon *trev.* 10^a *blaf.* 24^a *dirna* (*puella*) und *mhd.* reimt *dirne*: *geftirne*; doch *stehet Parc.* 62^b *dieren*; *nl.* *dieren Rein.* 1875. Die *Angelfachsen* haben in dem
 337 *worte nicht die ableitung -rn, sondern -n: þēov-en, þýv-en (ancilla)**, welches *ahd.* *diuw-in* sein würde. [*Hierher norn, nauvairna? altn. n. pr. fem. þorarna, gen. þorörnu. Ol. Tr.* 3, 205 und *Landu. bok. von þorarinn? Adarna, Aderna Pertz* 1, 158. 349. bei *Tac. Adrana.*] —

γ) *neutra*: *goth.* *eif-arn* (*ferrum*) *ahd.* *if-arn* *zweitl.* 133^a *monf.* 325. 327. *call.* 855^a (*wo ifran in ifarn zu beßern*), bei *O. N.* schon *if-an*, *mhd.* *if-en*, doch unterscheiden einige *if-en* und *if-er* und *fr.* *belli* 27^b 39^a *stehet das adj. ifern-in*; *nhd.* *eif-en*; [*f. nachtr.*] *agf.* *ir-en*, *engl.* *ir-on*; *altn.* mit *elision der spirans iarn***); man könnte auch das *r* im *agf.* *worte, statt aus dem f*, aus *umsetzung des arn erklären, iren f. iern? in-zwischen hat noch Beov. in einigen compositis ganz das alte if-ern, z. b. 52. ifern-byrne, 231. ifern-scure, neben 221. iren-byrne, 60. 77. iren-bend etc.* Ferner *goth.* *luk-arn*, welches aber *undeutsch* und aus dem *lat. lucerna* aufgenommen ist, *Ulf.* *übersetzt damit λύχος*, mit *lukarna-stapa* *λυχνία*; keine der anderen *mundarten* hat sich dieses fremden worts bedient. *Altn.* *ak-arn* (*glans*) *agf.* *ac-ern* (*glans querna*) *engl.* *ac-orn*, *dän.* *ag-ern* scheint einerlei mit dem *f.* 160. angeführten *goth.* *akr-an*, das wie *glans* allgemein für *fructus* *stehet*; im *ahd. mhd.* fehlt das *wort****) *nhd.* gilt noch *eck-ern*, aber wie ein *plur.* von *ecker* gebraucht, bald für *glandes*, bald für *glandes fagineae* (*büch-eckern*) und die *oestr. volkssprache* besitzt ein der *goth.* *form ähnliches akr-am, agr-am* (*glans fagea*) *mafc.*; mit *eik, eih* (*quercus*) kann *akarn* nicht verwandt sein, eher mit *akrs* (*ager*), das was das *feld trägt*. Das *goth. compos. undaurni-mats* (*prandium*) läßt unentschieden, ob *und-aurni* oder *und-aurn* (*meridies*) *stattfinde*; *ahd.* *unt-orni* oder *unt-orn?* der *gen. untornes* *steht monf.* 319. *dóc.* 207^a (*wo ich untrons in untornes bessere*), der *dat. untarne Sam.*; [*mhd. und-ern fem.*; *nhd. undarn-trunk Flexel freischeßen a.* 1560. *Umland p. XL XLIV.*] *agf.* häufig *und-ern*; *altn. und-orn, Edd. sæm. 2^a*; *wurzel scheint die partikel und, ahd. unt* (*etwa zwischenzeit?*), ein *compos. un-daurni* anzunehmen *verwerflich †*). — Im *agf.* gibt es eine *reihe von neu-*

*) unterschieden davon ist *þinen* (*ancilla*) abgeleitet von *þen f. þēgen* (*miles, servus*); *þinen wāre ahd. digin-in.*

**) im *eddischen ifarn-köl Grimm.* 37. scheint die *alte form übrig.*

***) man sagt *eihhilā* (*glandes*) und vermuthlich auch *puobhilā* (*glandes fageae*) *nhd. eicheln, bücheln.*

†) *vif-urn* (*ren*) *jun.* 264. ist *unerhört* und für die *spätere gl. zu alterthümlich*, als dafs ich nicht, der *zufälligen ähnlichkeit* mit dem *ungar. vese* (*ren*) zum *trotz, entstellung* aus *niero, nierun* vermuthete. Wegen *eih-horn* (*sciurus*) das

tris auf *-ern* (in den ältesten quellen lieber *-ärn* geschr.) welche 388 sämtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: *bläc-ern* (atramentarium); *bräv-ern* (coquina cerevisiae); *carc-ern* (carcer); *cväart-ern* (custodia); *döm-ern* (praetorium); *gäst-ern* (hospitium); *héal-ern* (aula); *héd-ern* (cellarium); *holm-ern* (navis); *hord-ern* (gazophylacium); *mëdo-ern* (apotheca mulsi); *släp-ern* (dormitorium); *pryd-ern* (turmarum statio); *vin-ern* (cellarium). Nimmt man hier wirkliche composita mit *ern*, *ärn* (casa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. *erin* (pavimentum) jun. 220. altn. *srin*, *arn* (focus domesticus); so scheint doch in einzelnen das *-ern* für bloß ableiterisch zu gelten, namentlich in *carc-ern*, *cväart-ern* (vgl. altengl. *quert*, *securitas*, b. Ritson). — Verschieden davon sind zum theil die altn. neutra auf *-erni* (Rask §. 334.): *ætt-erni* (genus); *brôð-erni* (fraternitas); *fað-erni* (paternitas); *lif-erni* (vita); *lund-erni* (animi indoles); *môð-erni* (maternitas); *sal-erni* (atrium); einige enthalten den begriff von art, beschaffenheit. Bei *brôð. fað. môð.* steckt das *-er* schon in den stämmen. [Altshwed. *liv-erne* (vita) Gregor. p. 11; *komporni* (societas) Fr. af Norm. 19. 552.]

2) *adjectiva*: hierher vielleicht das angeführte goth. *viduairns* (orbis)? Ahd. *nuoht-urn* (jejunus) doc. 227^a *noht-urn* (nocturnus) N. 76, 5; mhd. *nuecht-ern* (jejunus) Wilh. 2, 80^b; nhd. *nücht-ern*, nnl. *nucht-er*, schwed. *nykt-er*; aus dem lat. wort?, das freilich, selbst im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt diese ungewungen daraus her; oder ist noch deutscher ablaut von *nahan* (nr. 489.)? [f. nachtr.] Ahd. *duërh-ern* (obliquus) doc. 208^b bedarf weiterer bestätigung. Nhd. außer *nücht-ern* auch noch: *alb-ern* (insipidus); *lüst-ern* (avidus); *schücht-ern* (timidus), keines so in der ältern sprache zu finden, *albern* entstellt aus dem mhd. *al-wære* (wovon cap. III.), für *schüchtern* hat N. 67, 2. *skiehtig* (so lese ich f. *skihtig*). [f. nachtr.] Gar nicht hierher gehören die *unorg.* nhd. *gold-ern*, *bein-ern* (oben f. 179.), zweideutig ist *eisern*, entw. von *eiser-n*, oder für *eisern-en* (goth. *eisarn-eins*). Daß die agf. *eálfarn*, *nordern* etc. mhd. *ôstern*, *wêstern* entstellung einer vollständigeren form sind, wurde f. 181. gewiesen. —

3) *verba*? zwei bedenkliche ahd. wörter: *it-ernôn* (crefcere, 389 *furgere*) monf. 385; *uoz-ernan* (spernere, *asfernari*) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozirnita). Ersteres scheint von der partikel *it-* (*re-*) hergeleitet; letzteres verstehe ich weder so, noch wenn ich ein compositum *uo-zernan* annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel *uo*. In der gemeinen volksprache ist ein verbum

man freilich für *eih-horn* nehmen könnte (agf. *äc-vern*, altn. *ik-orni*) verweise ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit *-horn* zur sprache kommen.

tzen (Iudibrio habere) sehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., sollte das mit uozernan zuf. hängen? —

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner composition entspringt, sondern wahre ableitung ist, könnte es bei näherer untersuchung in zwei einfache -r-n aufgelöst werden; doch weiß ich diese ansicht weiter nicht zu bestätigen, man müßte denn das goth. akran mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar sind die lat. -ern in cav-erna, oist-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. heft-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derselben das -er schon in pater, mater, extra, intra.

ableitungen mit RD.

von der ableitung -ard gilt ungefähr was vorhin bei -olf ange-
merkt wurde: sie entspringt aus einer ursprünglichen composition *) mit -hard, ahd. hart. Nur daß hier nicht der hochd. dialect die spirans wegwirft und die zuf. setzung verdunkelt, sondern der niederländische. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart; ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (später mein-hart, rein-hart) përiu-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. sprache, mit bloßem -aert, nnl. aard, die formen bern-aert; ëver-aert; rein-aert (ever-ârd, rein-ârd) etc. Allein sie ver-
wendet nun auch dieses -aert ableiterisch zu benennungen für
mannsleute in bösem sinn, trifft also mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf überein, oder mit dem, was wir nhd. durch die zuf. setzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ¹⁾ ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nul. dick-ârd (dick-hals); dronk-ârd (trunkenbold) [f. nachtr.]; gër-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîz-ârd (graubart); lui-ârd (faulenzler) flämänd. lêg-aerd, von lêg, ledig, otiofus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rik-ârd (reicher, mit dem nebenfinn von itolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) [clapp-aert (gar-

*) wirkliche composita bleiben aber die altn. -urd, -yrdi, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher sie bloß in cap. III. gehören. Ein andres -urd entspringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen sig-urdr, vgl. hol-urd (faletum cavum) fem.; das -ard in dem adj. ein-ardr (audax, constans) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agf. hlâf-ord (dominus) gebildet sei, ist noch nicht befriedigend erläutert, schwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oïdr (cuspis).

¹⁾ -vogel f. zu f. 493; -bart: dumm-bart; lach-bart; schufs-bart; schön-part HSachs f. schämbart, vgl. schäme (larva) herrad. 189^a; hage-bart (larva) herrad. 189^a; droßel-bart; -bold f. zu f. 556; -hans: blind-hans (coecus) Albertini p. 218; grob-hans Grobianus 126^a; karst-hans Garg. 31^b und vgl. Hutten; reb-hans Garg. 89^a; scharr-hans 30^a; -hals: neid-hals Albert. narrnh. p. 316; satt-hals (gutturifus) Pictor.; vgl. dän. skab-hals.

ulus) Diut. 2, 222^a; doov-aert (furdus); gaep-aert (osculator, gaffer) Kil.; flap-aert (schläfer); snell-aert (böser teufel) Margr. v. Limb. 7^b; wrêd-ârd (crudelis); vgl. mumm-art momordit me. Caef. heift. 7, 46.] u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beispiele des so gebrauchten -hart. Mhd. aber findet sich fluc-hart MS. 2, 147^a und in einer stelle des Renners (bei Adelong 2, 136. 137.): nēm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleizen-hart, flink-hart, aus spätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo dissolutus). [grob-hart (= grobian) Grobianus 116^b 128^b 218^a; hafe-hart; lieb-hart (mignon) Anselm 1, 335. 3, 75. Tschachtlan 150; schuch-art (schuhmacher) dreieicher w. bekannter eigennamen; schwein-hart Albertini p. 229; felp-hart; stampf-hart (ein tuch?) Helbl. 2, 73; ir tod kint wand sîn in iren dap-hart. Schreiber 2, 65. tap-hart 2, 72. (pallium) vgl. Oberl. 1611. 1623. altfranz. tabard; tihtel-hart MS. 2, 72^a.] Nhd. ist noch bank-hart (spurius); buß-hart (buteo, falco); neid-hart (homo invidus) im gang, in der volkssprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering sprichw. 2, 326. 613; zuweilen mit abgeworfnem h und -ert f. -art: plump-ert. Die deutsche gaunersprache leitet häufig mit -hart und -ert ab, nicht bloß personen, auch thiere und sachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tisch); spitz-ert (thurm); rauch-ert (stroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. sprachen nicht nur viele deutsche eigennamen der composition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); sondern sich dieses -ardo, ard auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romanischen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den schwanz, coda, coue, queue, hängen lassen, daher in der thierfabel name des hafens); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen neben-sinn hat das -ard sowenig in col-ard, poup-ard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne solcher wörter sind hernach wohl ins deutsche eingedrungen, z. b. mhd. stant-hart Wilh. 2, 165^a nhd. stand-arte (fem.!) aus rom. estand-ard, franz. étend-ard, von estandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

ableitungen mit NT.

341

sind bloß im hochd. und agf. anzutreffen, überhaupt aber selten.

1) ahd. schw. masc. auf -anzo, -enzo -inzo in urkundlichen eigennamen; slouganzo; fahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; dëginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; sùbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Pistorius, im cod. lauresham. Zum

theil soheinen sie entstellt, zum theil composita mit lanzo, lenzo, das auch für sich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? ist megalenzo schreibfehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei Stbarenzo steht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. [ich denke, sagt faulenz. Gruter prov. p. m. 52; mhd. öwenz-wagen Wh. 275, 16.] — Im agf. finde ich das einzige rac-enta, racc-enta (catena) [rahchinza, бага. Diut. 2, 337^b Graff 2, 385. 443. (baga nach Ducange ein koffer?)], keine mannenamen.

2) ahd. schw. fem. auf -anza, -enca, außer den weibsnamen rihh-enza; mag-anza; chot-enza?; [Scerenza, Scarantia in Baiern Scaraza MB. 9, 8] folgende substantiva: astr-enza (aristoloohia) trev. 19^b, vielleicht östar-enza? da sie heutigestags osterluzei genannt wird; troph-inza (stillicidium) doc. 239^b wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (lagasum, collyra) monf. 321. zwetl. 124^b femal-vohh-enza (similago) monf. 326. doc. 234^b, agf. lautet das simplex foca (panis sub cinere pistus), das wäre ahd. vohho? visc-enza (piscatura) muthmaße ich nach dem fische- enze heutiger mundarten, vgl. Frisoh 1, 270^b Stald. 1, 372. [Bodmann p. 509. piscarium quoddam quod vulgariter dicitur vischinze. Lang 3, 295 (a. 1267). — ein schirlenzgen erzählen. cav. im irrg. 154. — agf. piofunto, piofento (furta) Matth. 15, 19. Mr. 7, 22 (nach hll. bei Lye).]

3) ahd. verba zweiter schw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monf. 341. richtig ist (schwerlich g'ana-venzôn). Ein mhd. snarr-enzen (garrire?) steht zu folgern aus snarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127^a; umbi-gaginzâri (peripatecticus) trev. 46^b scheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaî. 39^a, von umbi-gengizan (circumire). In ahd. dialecten sind verba auf -enzen üblich, um die ähnlichheit des geschmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jud-enzen (sapere judasum) [unw. doot. 46]; kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. [f. nachtr. knobloch-enzen Garg. 195^a; das hühlein-mönchenzet mitunter. Cyr. Spangenberg böse sieben Ee 1; wilder-inzen ung. apotheker 18. 76. 710. hebamme 117. 888; thüring. und heß. klem-enzen, langsam essen (vgl. klemsen, kläm-sen).] Die schriftsprache hat bloß faul-enzen (pigrescere) und davon faul-enzer. Was ist aus der entstellten gl. monf. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzufondern varrinëu zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art ist das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agf. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium) 242 mhd. pfall-enze Mar. 217; den städtenamen mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. [gavel-enz rivus. oh. a. 1192 (Stillfried Nürnberg 1, 34); kugl-enz. Hufschberg Ortenberg p. 297.] Ein fluß reb-enze MS. 2, 212^a. [in Ungarn; nach Kopitar wahrsch. slavisch ribnitza, fischreicher fluß. bei Hermann. contr. ad a. 1051 rabaniza.] —

anmerkung: bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, -nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß nasal und eingeschoben sein? vgl. fiso-izi, fiso-izi (oben f. 214.) mit fiso-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die f. 217—219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade so auf ähnliches riechen und schmecken zu beziehen sind.

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle substantivisch gebrauchten part. praes.

1) *masculina*, bereits 1, 1017. abgehandelt [f. dort anm. 1; gep-antes-pah Ried 71 (889); herr-andus 68 (888) 69 (889); kava-ant tr. patav. nr. 30 (812); tag-ant cod. lauresh.]. Keine participia sind jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agf. of-ent (pl. ofendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hēlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hēlf-ant, nhd. eleph-ant. Ob der heldenname agf. vāl-and *): mhd. wīel-ant (ahd. wial-ant?) part. sein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vēla (decipere) aber vōl-undr. [Ahd. āb-ant (vesper) mhd. āb-ent; mhd. vāl-ant; lad-ant? wovon ladantre, fallo; nhd. trab-ant scheint fremd; rom. sergeant aus scariant?]

2) *feminina*: ahd. olp-enta (camela) mhd. olb-ende; fesp-enta (parea, creatrix) zwetl. 128^a, beide schwach decl. [druf-anda n. fluvii Schöppach nr. 1 (a. 933) offenbar driufanda; wahf-anta, pāv-enta n. pr. Karaj. 98, 4. 5; piunte (claustra) scheint gebildet wie friunt, goth. frijōnds, wāre bijōndei?] In den noch ungedr. gl. ker. sollen mehrere fem. auf -anti vorkommen, z. b. gēb-anti (gratia); hērēandi (? ērēnti, parcitas) offenbare participia. [f. nachtr.; diu chling-anti (clangor) Diut. 1, 505^b; hiup-anti (luctus) 214; wāfan-flif-anti? (armilustrum) Graff 6, 809.; mhd. diu beb-ende (tremor) Herman Damen 135; diu wizz-ende Walth. 22, 19; diu gewizz-ende, diu nez-ende fundgr. 1, 191.] Nach Rafk §. 318. wird qvūd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn ist es männlich, wie hyggj-andi (sapientia) u. a. m.

3) *adjectiva*, das einzige ahd. ar-andi (asper, austerus) vgl. arandiu (aspera) K. 53^b arendōr (austerius) monf. 403. arendidōn (austeritātibus) monf. 404. wofür doc. 202^b arendinōn (asperitātibus) und arendinero (aspere)! vielleicht arendēro (asperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentschieden. —

*) Beov. 36. Boeth. 162^a. b. Joannes monachus in vita Gausfredi ducis Normannor. Paris. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum superlativus.

[IND] dieser form sind bloß altn. neutra, die fast immer
 343 im plur. gefetzt werden: bind-indi (abstinentia); er-indi (pausa);
 fegr-indi (res nitidae); [f. nachtr.]; hard-indi (annonae caritas);
 hæg-indi (commoditas); hlynn-indi (fulcrum); bygg-indi (sapientia);
 lík-indi (probabilitas); rétt-indi (iustitia); sann-indi (veritas);
 sár-indi (dolor); tíð-indi (relationes); víf-indi (philosophia)
 u. a. m. Das i scheint nicht einmahl organisch, weil vielen der
 umlaut fehlt, und dieser, wo er eintritt, in etwas anderm be-
 gründet. Vermuthlich entspringen alle diese -indi aus älteren
 -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tíð-ender (relationes
 novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *masculina*: ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untēs (fama)
 jun. 207. monf. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15.
 130, 1. mhd. lium-et Trift. Hag. 211^b troj. 179^c 180^a, der mir
 unbelegliche gen. muß wohl lium-edes, lium-des heißen? Bon.
 53, 2. der dat. lium-den schwachformig st. des besseren lium-de;
 nhd. mit alter, tieftöner ableitung leum-ünd. Ahd. wif-unt
 (bubalus) jun. 197. (wo wízfunt) monf. 402. wífunt-wangas, wí-
 fantes-wangun, wífontes-steiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401.
 625. später wif-int trev. 11^a Gerbert p. 138, wíf-intin (bubala)
 zwetl. 129^b und wif-ent jun. 271. 276. (wo wíef-ent); mhd. wif-
 ent Nib. 3680. 8026; altn. víf-undr (urus, Biörn schreibt víf-
 undr). Unsicher, der form und dem geschlechte nach, sind ahd.
 hëll-unt (hiaena) flor. 954^b (viell. hella-hunt? vgl. unten f. 346.)
 lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür sonst das einfache lancha. [Unter
 den pflanzen sumerl. 23, 44 wih-unt finonus? In Griesch. cod.
 brutegunt f. briutegam. 2, 16. 22. 1, 131. 132.] Es gibt einige
 altn. eigennamen auf -undr: ön-undr und vël-undr (vgl. oben
 das agf. vël-and); außerdem noch das subst. hör-undr (cutis,
 caro) gen. hörundar, später hörunds. — Masc. schwacher form
 sind goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt
 (nuper) doc. 226^b; und der volksname goth. baürg-undja? ahd.
 puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre,
 erweislich sind die plurale agf. burg-endan bei Alfred im peri-
 plus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden*), der nicht anzutref-
 fende sg. muß gelautet haben agf. burg-enda, altn. borg-undi,
 344 mhd. burg-ende, wie nhd. burg-ünde (verfch. von burg-ünder,
 d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf -undi: hul-undi (caverna); þúf-undi
 (mille); vielleicht auch aiðvat-undi (rubus), wenn man das -at

*) der nom. burg-enden, burg-onden Nib. 2264. der gen. burg-onden 1814.
 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen einigemahl
 fetzt; 1814. burgensere, vgl. ahd. burgundäre trev. 39^a burgundera blaf. 79^a. —
 [in Kurgundun. Wigands arch. I. 2, 22. (ibid. p. 23 Burcundun) vgl. Ptolem.
 Κορυόντοι.]

nehmen darf, wie oben f. 217. in lauh-atjan? oder ein compos. äihva-tundi? tundi mit tunpus (dens) oder tûn (septum) zuf. hängend? keine dieser erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd f. -und scheint zu haben taihund-ônds oder taihund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juvenus) J. 375. jun. 181. doc. 240^a O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fûgl.) [f. nachtr.] von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und. (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben f. 245. N. zeigt schon -end: jug-end und mamm-endî (lenitas) 44, 5. 84, 4. — [Altî. Bobenta Ortsname: Bodo de Bobentûn ch. a. 1170. Wig. feme 224; nhd. Bovenden. oder dat. pl. wie Burcundun, Kurgundun p. 343 anm.? —] Altn. teg-und (species); vit-und (notitia); þûf-und (mille) später neutral. — Mhd. jug-ent; tug-ent. [mug-ent (was man vermag) mart. 19^a 289^a] — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend ist gêgen-d (oben f. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt*: dûf-unt (χλιτάς) vgl. 1, 764; [weif-unt, arteriae. Graff 1, 1077. agf. væfend, engl. weafand (luft-röhre);] auf *-unti*: ar-unti oder nach O's versbau ar-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monf. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. ar-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murm-unti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altî. ar-undi; agf. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, pausa, vgl. oben f. 88.) wurde schon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (also hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûf-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ setzt) 90^b, desgl. in der kaiserchronik. —

4) *adjectiva*: [f. nachtr.] ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224^b mamm-ende (suavis) N. 85, 5. altî. madm-und. Part. praef. ist mammunti nicht, da sich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweisen läßt, welches ich 1, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von mendan. —

5) *verba*: ahd. un-hlium-untêôn (infamare) hrab. 957^b nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND.

345

α) da im agf. das ahd. nd, nicht aber nt, in -ð, mit ausgeworfnem n, übergeht und agf. dug-ôð, gëog-uð (virtus, juvenus) neben ær-end, olf-end, vél-and etc. stehet; so scheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tug-end eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, sondern zu einer ableitung -np (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem schon früher abgeleiteten -un, -an tritt, ist unfre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und so bilden sich von sibun, niun, taihun: sibun-da, niun-da, taihun-da, ahd. sibun-to, niun-to, zehan-to. Man darf hier kein sib-unda etc. annehmen. Das ahd. subst. zehan-to, pars decima (agf. tēo-đa, altf. teg-otha) unterscheidet sich sehr von dem goth. taihund-ōnds, dem ein ahd. zehant-unt entsprechen würde. Allein die altn. subst. siound, niund, tiund (pars septima, nona, decima) sind pure ordinalzahlen, welche Rask §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte mischen sollen. Das von den altn. cardinalien siō, niu, tiu apocopierte n hat sich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben so wenig ist unfre ableitung vorhanden, wo sich das altn. subst. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, sec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

ableitungen mit NS.

hier sind nur wenige substantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutschen.

1) *schw. masc. -anfo*: ahd. wag-anfo (vomer) gen. dat. waganfin, acc. waganfun cass. 855^a jun. 232. doc. 242^a, bei N. 64, 11 steht der dat. wag-ifin (vomere), wie er ifla f. infila setzt (1, 121.); mhd. wag-enfe Rud. weltchr.; später weg-enese Oberl. 488. schweizerisch wäg-ese (fem.) Stald. 2, 428., aus des Dafyp. weg-eife sollte man ein compositum mit ifen (ferrum) folgern und bei N. wag-ifin lesen, da vomer auch pflug-eisen heißt. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müste wagen-ifen stehen. Ich halte dafür, daß die alte bildung später misverstanden und zuweilen in wag-eisen entstellt wurde. [Vgl. biberans, ein metall? im gedicht vom feldbau.]

2) *starke fem. -ansa*: al-ansa (subula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-ese, al-se, im berner oberland al-afne, al-esse Stald. 1, 98., ein wort, das sich sehr frühe aus der deutschen sprache in die romanischen verbreitet haben muß: span. al-esna, ital. mit aphäresis des a, l-esina, franz. al-esne, später al-êne und (aus dem franz.?) nnl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere

fem. dieser form ist: *fæg-anfa* (falx) *caff.* 854^b *monf.* 364. *houwi-fæg-anfa* *monf.* 383. *fæg-infa* *lindenb.* 995^a *riuti-fæg-anfa*, *riut-fæg-anfa* *monf.* 383. *doc.* 231^b; *mhd.* *fæg-enfe* *Wilh.* 1, 128^a, wo der *dat.* *fæg-ens*, doch *Vrriberc* 2704. *schon senfe*; *nhd.* *sênfe*, *senfe* *zuf. gezogen*, *schweiz.* *fæg-ese* *Stald.* 2, 298. bei *Pict.* *Dafyp.* wiederum *fæg-ifen* *fæg-eis*, bei *Steinhöwel* *fæg-esse*; *nnl.* *zeisse*, *plattd.* *seife*.

anmerkungen: a) einige verdächtige formen verlangen prüfung und bestätigung, ehe man sie hierherzählen darf: *habenfa* (*ornata comas*) *ebner.* 1003^a? es käme auf den text im *Aur. Prudentius an*, vielleicht gar kein deutsches wort, sondern das *lat.* *habens a*? *Ungedr. gl. vind.* haben *ellinsin* (*hiaeinimum*), woraus ein *mafc.* *ellinsfo* oder *fem.* *ellinsfa* (*hiaeana*, vgl. *vorhin* f. 343. *hellunt*) zu schließen? *Oberlin* 488. führt aus einer alten *überf. von Reg.* 1, 13. *geccisene an*, das *stiva* bedeuten muß, denn *Pictor.* und *Dafyp.* kennen *geitze* (*stiva*). Doch *Stald.* gibt kein *gägefe*, bloß *jenes geitze*, 1, 439. [S. nachtr.]

β) *Hagen* *denkm.* 36. schreibt *alunfa*, *fægunfa*, die *hf.* kann aber *offnes a* haben.

γ) die deutschheit der wurzeln weist jeden fremden ursprung der *subst.* *waganfo*, *alanfa*, *fægansa* zurück. *Altn. alr* (*subula*), *agf.* *äl*, *engl.* *awl*, *nhd.* *äle*; *altn.* *figd* (*falx*) *nhd.* *säge* (*ferra*)*); das *mafc.* scheint von *wigan* (*movere*) zu stammen. Alle drei 347 wörter bedeuten schneidendes, scharfes werkzeug, an composition mit *ans* (*trabs*, *pertica*, oben f. 263) ist darum nicht wohl zu denken, die allerdings passende, durch entstellung wirklich scheinbar gewordene mit eisen muß, der älteren, bestimmt verschiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch *Schm.* p. 272. 273.

δ) der *agf.* und *altn.* mundart gehen diese bildungen ab. Zu lauten hätten sie etwa: *agf.* *væg-ôfa*, *al-ôs*, *fæg-ôs*; *altn.* *væg-âfi*, *al-âs*, *fig-âs* (*fi-âs*).

[ε] NS für SN? *goth.* *hláiv-afna* (*sepulcrum*) *arhv-azna* (*lagitta*); *ab-unfna* (*fluvius Bavariae*) *Meichelb.* 186. 202. *hodie abens*; *ant-efna* (*villa Bavariae*) *tr. patav.* 5 (a. 805) 8 (788–800); *altf.* *fæg-ifna* (*falx*) *argent.* 10^b; vgl. *fries.* *forefni* und *LS:SL.*]

*) auch *féh* (*ligo*) *monf.* 400 und *sihila* (*falx*) *monf.* 370 liegen nahe, die formel ist *eih*, *aih*, *asih* und oben f. 47 nachzutragen: *nr.* 515^b *seihan*, *fâfh.* *fâf-bran* (= *lat.* *fecare*), *versch.* von *nr.* 200, das vielleicht *seihvati* (*volare*)?; *ahs.* *seihan* *fiefissen*: *ahd.* *féh* (*vomer*), *f.* *seih*, *mhd.* *fêch*, *ahd.* *sihila* (*scoula*) *f.* *sih-ila* und *h* übergehend in *g* (*zihan*, *zigan*) *altn.* *fig-d* (*falx*) *mhd.* *säge* (*ferra*) *f.* *fige*. Nicht unwahrscheinliche berührung mit *fah-s* (*culter*) vermittelt sich aber nicht anders, als wenn (nach f. 70. *note***) aus dem plur. *sihan* ein praef. *sihah*, abklingend *fâh*, erwartet *fâh* wäre.

ableitungen mit NK.

im ahd. und agf. erscheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird [nicht jederzeit: vgl. agf. *gād-inca* (*priapus*, *membr. viri*) von *gād* (*cuspis*)]. Ich kenne nur zwei ahd. beispiele, was aber nicht gerade die seltenheit der form beweist, da in den denkmählern und glossen wenig gelegenheit für solche wörter war: *efil-inch-ilin* (*alellum*) jun. 195; *lêw-inch-li* (*leunculus*) *lêw-inch-ilinô* (*leuncolorum*) monf. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agf.: *hûf-incle* (*domuncula*); *râp-incle* (*funiculus*); *scip-incle* (*navicula*); *tûn-incle* (*praediolum*); außer denen aber Lye noch *sul-incela* (*aratiuncula*) anführt, das ein schw. masc. wäre, wenn der anführung zu frauen ist, vielleicht *sulh-incle*? Ob jene *-incle* sicher neutra sind, wie ich 1, 644 vermuthete, müssen flexion und construction bewähren, nach dem nom. dürften sie ebenwohl schwache fem. sein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten spuren dieser ableitung. Aber mnl. das neutr. *scimm-inkel* (*fimiolus*) vgl. Clignett *bydragen* p. 285—288., im Teutonista *schem-yncel*, anderwärts *schem-incel*, *schem-inkel* und nnl. entstellt in *schem-inkel*. [*vol-encel* (*faunus*) *Diut.* 2, 214.] Also im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agf. sachen mit dieser formel abgeleitet. Ihre verwandtschaft mit dem lat. *-unculus* (masc.) *-uncula* (fem.) ist offenbar: *av-unculus*; *carb-unculus*; *fur-unculus*; *hom-unculus*; *latr-unculus*; *len-unculus*; *ran-unculus*; *tir-unculus*; *arati-uncula*; *dom-uncula*; *car-uncula*; *narrati-uncula*; *orati-uncula*; *interrogati-uncula*; *virg-uncula*; [f. nachtr.] die auf *-unculus* den ahd. thierbenennungen entsprechend, die auf *-uncula* der agf. sächl. bedeutung, wodurch auch das agf. fem. (und nicht neutr.) bestärkt zu werden scheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverschiebung abgeht. Allein 848 diese vermuthung hat auch anderes wider sich, theils die eigene beschränkung auf die bedeutungen verschiednen im agf. und ahd., theils daß bei *scim-incle*, dessen wurzel sogar aus dem lat. *fimia* herzurühren scheint, gerade kein lat. *fimi-unculus* (auch kein *le-unculus* in den wörterbüchern) nachzuweisen ist. Warum hätte man nicht das lat. u allenthalben behalten wie in *karf-unkel*? Und die lautverschiebung findet sich in ableitungsilben und nasalverbindungen wie *nc*, *ng*, *nh* wohl öfter gestört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven das *n* weggelassen, z. b. *huon-ichli* (*pullus*) N. 108, 5. (vgl. *hün-kel* bei Alberus, *hün-kel*, *bin-kel* oberhessisch, rheinisch) und das ahd. *ch*, sächl. *k* entsprechen dem *c* lateinischer verkleinerungswörter, ohne daß sich unmittelbar entlehnungen beweisen ließen. In einer altf. formel stehet *nëss-ikli* (*vermiculus*) [f. nachtr.]. Näheres hierüber, so wie über die frage, ob in dem *k* (vgl. oben

f. 285.) oder l der begriff der diminution stecke? im achten capitel [3, 681].

ableitungen mit NG.

eine in allen deutschen sprachen, die gothische abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorstehenden vocale a, i, u gesondert werden müssen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: half-aggan (πάγγελον) Marc. 9, 42. ist das einzige goth. wort der ableitenden form -gg überhaupt und so fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweisen steht. Luc. 15, 20. wird τράγγελος klar durch das bekannte hals übersetzt; ein schreibfehler für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich liest, würde wenigstens -aggan als ableitung bestätigen. Bei halfaggan weiß man nicht, ob der nom. half-aggā oder half-aggans laute oder gar ein comp. half-sagga vorliege? [vielleicht hals-aggā componiert? vgl. das ahd. heil-ancha.] — Ahd. hon-ang (masc.) N. 18, 11. 118, 103. [f. nachtr.] statt des hon-ec der andern (vorhin f. 296); die ang-form scheint aber mehr für sich zu haben, wie das altn. hun-ång (neutr.) zeigt [vgl. das adj. al-ang, ol-ang (f. 707).] Die freckenhorster urkunde schreibt vërsc-ang (porcellus) und samn-anga (congregatio) ft. vërsc-ing, samn-unga, neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, scill-ing. — Die altn. masc. far-ångr (res arctae itineri sufficientes); hard-ångr (locus penuriae); lætt-ångr (via facilis); mund-ångr (medium, modestia); ein-ångr (angustiae viarum); leid-ångr (expeditio navalis, contributio); frân-ångr (n. pr. Snorraedda p. 69.); fvar-ångr (n. 349 pr. Säm. edd. 78^a) scheinen nicht derivativa, sondern composita, aber verschiedener art, theils mit ångr (angustus) so daß sie das ausdrücken, dessen man bedarf, bedrängt, benöthigt ist, theils mit ångr (sinus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. masc.) z. b. wifind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie sich denn auch wifint-wanga nr. 168. daneben findet.

[ING] es gibt viel masculina dieser bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organischerweise fast gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *starks masculina* (erster decl.); grundsatz ist -ing, weil aber dieses -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte sich sehr frühe ein fehlerhaftes -ling statt -ing; beweise in den schlußanmerkungen. Bei der aufzählung scheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu son-

derz, doch können sich unter letztern einzelne organische -ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künftigen unterfuchungen vorbehalten ist.

a) *-ing*; [goth. *skill-iggs* f. nachtr. ferner *sacerdotibus, senioribus atque gardingis. lex visigoth. 2, 1;*] in Ulf. ist kein *-iggs* enthalten, doch bei alten schriftstellern stehen, wie es scheint, goth. volksnamen auf *-ingi*: *ald-ingi* bei Dracontius und Jornandes (vgl. 1, 126. 1070.); *theru-ingi* bei Ammianus Marc. 31, 5; *oth-ingi, thur-ingi* bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutsches volk auf *-ingi* (Germ. 40. 43. *reudigni, marsigni*), im 5ten jahrh. geschieht der *thur-ingi* erste sichere meldung, vgl. Sidon. Apollin. VII, 323. *tor-ingus*; später bekannt werden *mërovingi, charal-ingi*. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: *dur-inc* (alt-*durinc, halb-durinc*); *halb-inc* [*halabing tr. fuld. 1, 14. 20. 124*]; *ir-inc*; *mun-inc* [*chrest-inc Ried nr. 68 (888)*]; *cundpat-ing 80 (900)*; *chulp-inc Meichelb. 323. 364*; *vicus eckiof-incus tr. patav. nr. 3 (sec. 8) villa ekkolf-ing Lang reg. 4, 518 (a. 1292)*; *hraban-ing tr. fuld. 2, 13*; *hruad-inc tr. fuld. p. m. 553*; *lall-inc?* bei Goldast; *pipp-inc ibid.*; *pinuzolf-ing Meichelb. 511 (wo pinuzolfingari)*; *stoll-inc 348*] und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis (Bruns p. 40.) hat *gormar-ingâ, gêrold-ingâ*, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen sprachquellen liefern: *arm-inc* (homo pauper) N. 33, 7; *cheifur-inc* (drachma) Hild.; *chifil-inc* (calculus) monf. 347. 352. doc. 205^b; *chun-inc* (rex); *edil-inc* (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; *enkir-inc* (gurgulio) trev. 15^a doc. 209^b; *her-inc* (halec) blaf. 71^a scheint mir aus dem lat. wort entstellt; *hert-inc* (heros) N. ungedr.; *hintr-inc* (impostor) monf. 407; *hliumunt-inc, liumend-ing* (favor) N. ungedr.; *maht-inc* (homo potens) N. 76, 5; *muod-inc* (homo infelix) N. 70, 19; *phenn-inc* (obolus); *preit-inc* (placenta) monf. 337. falls nicht nach doc. 225^b *precilinc* zu lesen?; *pudem-inc* (omentum) trev. 9^b blaf. 23^a *budem-ing* N. bei Stald. 268., flor. 989^a *lindenbr. 998^b*, von *podam* deriviert?; *scërn-inc* (cicuta) gl. vind., gewöhnl. *scërlinc*; *scill-inc* (solidus); *lantfidel-ing* (indigena) N. 104, 23; *snurr-inc* (scurra) gl. vind.; *toukan-inc* (deus opertaneus) N. ungedr.; *truht-inc* (sodalis) monf. 324; *vior-inc* (quaternio) jun. 192; *vrisc-inc* (victima); *wihsel-inc* (filius suppositivus) N. 17, 46; *wind-inc* (fasciale) lindenb.

*) Ihre patronymische bedeutung kann ich nicht beweisen, bezweifle sie aber für eine frühere zeit keineswegs; sie ist aus der großen menge solcher mannsnamen, diese aber wiederum aus der unzahl von ortbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10. jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter *alamunt-inga, Antarmarch-inga, bazmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga* und hunderten ähnlicher bis auf die vielen nhd. -iagen herab. Es sind dat. pl. von dem nom. sg. *alamunt-ing* etc.; zi *alamuntingun* heisset: an dem orte, wo *alamunds* nachkommen, die *alamundinge*, wohnen. Ein solcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geschlecht ausgedehnter war, oder nicht, so z. b. ist *dür-ingun* von einem einzelnen orte gebrauch, Neug. v. *duringus*.

995^a; zēhan-inc (decanus) K. 56^b 59^a; zendr-inc (care tosta) flor. 985^a zuinol-inc (gemellus) aus dem adj. zuinol W. 4, 2. gebildet. [f. nachtr. hierher die von Ebert herausgegeb. modi (des zehnten jh.): modus carelmanninc, liebinc, ottinc.] — Im agf. ist der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig, jedwedem mannsnamen kann sie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des sohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Elisæ überfetzt durch êlif-ing. Das geschlecht der alten, einheimischen vordahen findet sich auf folgende kurze weise verzeichnet: ida vās êopp-ing; êoppa êf-ing; êla ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bēonoc-ing; bēonoc brand-ing; brand bældæg-ing; bældæg vōden-ing; vōden frido-vulf-ing; frido-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geat-ing; geat oder geata ist dieser aller stammvater; und so in vielen fällen *). Im Beov. stehen die patronymica: broend-ing; hunláf-ing; scēf-ing; scilf-ing; scyld-ing; fvert-ing; vālf-ing; 351 vyf-ing **). Der plur. bezeichnet stämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. brof-ingas (woher brof-ingamen) hēlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides scyldinga, ein scyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 200.) und so die pyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa dieser form mit allgemeiner (persönlicher und sächl.) bedeutung: ādel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymisch) Beov. 208; cāser-ing (drachma); cyn-ing (rex); cærm-ing, yrm-ing (miser); fleām-ing, flȳm-ing (profugus); her-ing (haleo); hōr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enfis) Beov. 111. 118; lytel-ing (infantulus); nīd-ing (homo nequam); nāgl-ing (enfis) Beov. 191; und sicher andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -ingr noch die nachkommenschaft, aber mehr im pl., als im sg., vgl. hild-ingar, skilf-ingar etc. der sg. -ingr in den eigennamen bill-ingr, hund-ingr, myf-ingr etc. hat weniger jenen agf. sinn; andere analoge wörter ziehen -ingr st. -ingr vor. Sonderbar sind die von ländernamen derivierten gentilia: færey-ingr, orkney-ingr, islend-ingr. Außer den eigennamen gibt es noch andere theils persönliche, theils sächliche. Persönliche: blind-ingr (coecutiens); and-ſcet-ingr (ἀντις); hild-ingr (bellator); hyrn-ingr (aries, i. e. cornutus); kemp-ingr (senex barbam gerens); ætt-leid-ingr (heres adoptivus); fiormenn-ingar (abnepotes); mild-ingr (largitor); nīd-ingr (nequam); ræn-ingr (spoliatus); midr-setn-ingr (miser); spek-ingr (prudens); ſvêd-ingr (homo parcus); tein-ingr (acer arbor); vik-ingr (bellator); lög-

*) altfries. eigennamen sind nach der nämlichen sitte abgeleitet, wie es scheint aber schwacher decl., -inga (nicht -ing) z. b. idf-inga; schelt-inga; manninga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitf-inga; schult-inga; sik-kinga; hun-inga etc.

**) Beov. 220 stehen wechselnd: vālf vorreding und sunn vorredes.

vitri-*ingr* (jureconsultus). Sächliche: bûn-*ingr* (amictus); dorn-*ingr* (pero); fedm-*ingr* (amplexus); flêtt-*ingr* (funiculus); giörn-*ingr* (facinus); hæz-*ingr* (clipeus); hrist-*ingr* (tremor); hvit-*ingr* (mare); kft-*ingr* (contentio); kyrp-*ingr* (ruga); nift-*ingr* (stridor); reid-*ingr* (lagua); reikn-*ingr* (computatio); skill-*ingr* (solidus); skiln-*ingr* (intellectus); flæd-*ingr* (spicilegium); snûn-*ingr* (torfio); tæst-*ingr* (lanificium rude); ten-*ingr* (taxillus); varn-*ingr* (merces); vinn-*ingr* (victoria); pyrr-*ingr* (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, scheinen besser fem. ³⁵² und man findet auch giörn-*ing*, vinn-*ing* etc. weiblich. Das n vor -*ingr* mag sich in verschiedne unorganisch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieser bildungen abgenommen, gentilitia sind noch: dūr-*inc*; kerl-*inc*; luter-*inc*; vlæm-*inc* MS. 2, 79^b Wilh. 2, 196^a; wûlv-*inc*; sie stehen aber auch als bloße mannennamen, z. b. wûlv-*inc* Ottoc. 484^b; ff-*inc* MS. 2, 37^a; wirsch-*inc* livl. 92^b [kerl-*inc* MS. 2, 227^b 228^a] etc. Andere subst.: bert-*inc* (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427^b; glfd-*inc* MS. 2, 234^b; helf-*inc* (laqueus) Bon. 57, 92; hæz-*inc* (secretum) Trift. 12700. 13089. 13554. troj. 37^a 115^b; hæz-*inc* (halec) Geo. 40^a; kifel-*inc* Mar. 190. troj. 143^a; mimma-*inc* (n. ensis) En. 43^c; mued-*inc* En. 96^b, klage, Barl.; nfd-*inc* (homo invidus) MS. 2, 234^b; pfenn-*inc*; schill-*inc*; sliht-*inc* (compositor) a. w. 3, 208; snûrr-*inc* (morio) fragm. 41^a verschieden von snuor-*inc* Parc. 185^c; statt kûn-*inc* die verderbte form kûn-ec. [f. nachtr.; bifant-*ing*, bifend-*ing*, vgl. ahd. cheifur-*ing*; edel-*inc* und esel-*inc*. Renner 10^b c; gall-*inc* Lanz. 1467; gemz-*inc* Ben. 309; grenf-*ing* (potentilla); œfer-*inge* (münze) Livl. chr. 3070; snûrr-*inc* Helbl. 2, 390. 3, 397; tûr-*inc* Daniel bei Bartsch XXIX; viuft-*inc* (handschuh) c. pal. 341, 360^c; zentr-*inc* Bert. 242.] — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dær-*ing*, êdl-*ing*, flemm-*ing*, henn-*ing* etc. finde ich nur: hêr-*ing*; kftl-*ing*; pfenn-*ing*; schill-*ing*; zwill-*ing* (affim. aus zwiln-*ing*). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-*inc* (miser, exsul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-*inc* (rex); ouder-*inc* (senior) ouder-*inghe* (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-*ing*; har-*ing* (halex); kon-*ing*; nestel-*ing*; penn-*ing*; scell-*ing*. — Engl. etwa nur farth-*ing* (quadrans); herr-*ing*; k-*ing* f. kin-*ing*; shill-*ing*.

β) -*ling*,

[goth. gadi-liggs Col. 4, 10.] ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monf. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51^a 54^b hrab. 979^b gati-*ling* O. I. 22, 41 (altf. gadu-*ling*); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (spurius) monf. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quêma-linc (advena) monf. 368. chome-linc (miser, exsul) N. 38, 13; scëri-linc (cicuta) monf. 414; scuzzi-linc (palmas) trev. 15^b; filupar-linc (nummus argent.) filabar-*ling* T. 193, 3; fniti-linc (sarmen-tum) monf. 367. doc. 245^b; sturi-linc (tyro) monf. 330. flor. 985^a;

umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241^a; vūsti-linc (muffula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die fauß zieht) zwetl. 126^b doc. 212^b; wifl-linc (philosophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218^b. [f. nachtr.; uo-chumi-linc (racemus) elw. 13^d; her-ling (fenecia) trev. 15^b; hove-linc (aulicus) Hoffm. 61, 11; ringi-ling (tortus panis?) Diut. 2, 170; wende-ling (res convertibilis) N. Ar. 74.] — Agf. bād-ling (homo mollis); cyd-ling (cognatus); cūp-ling (adolescens); dēór-ling (dilectus); šörd-ling (terricola); fōfter-ling (alumnus); fēórđ-ling (quadrans); fiht-ling (proeliator); gāde-ling (focius, fodalis); gēong-ling (adolescens); häft-ling (captivus); [f. nachtr.;] hinder-ling (spurius); hŷr-ling (mercenarius); nēft-ling (pullus tenellulus); nēd-ling, nŷd-ling (necessarius, famulus), ræp-ling (vinctus); fif-ling (cognatus); fvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer geschlechtsnamen, wie del-lingr affim. aus dōg-lingr, pl. dōg-lingar, öd-lingar, fik-lingar, ŷng-lingar noch andere subst. als: bæk-lingr (libellus); dyrd-lingr (divus); fæt-lingar (pedioli); grif-lingr (porculus); kyk-lingr (pulus, aus qvik-lingr?); [f. nachtr.;] reif-lingr (infans); ŷng-lingr (adolescens); yrm-lingr (vermiculus). — Mhd. biuder-linc (vulnus) Oberl. 1194; ġete-linc (focius, auch mit dem nebenfinn: schöner, faubrer gefell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71^a 74^a 81^a Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuf-linc, lieber grif-linc (ŷenex) MS. 1, 81^a; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; kēbefe-linc cod. pal. 361, 45^c; kniewe-linc (periscoelis) fragm. 29^b; kün-linc, affim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11^b; schēr-linc Trift. 17987; schūzze-linc (palmes); filber-linc; fliche-linc (piscis) Vrig. 20^c; ŷtar-linc Parc. 81^a; vinger-linc MS. 2, 81^a; viuŷte-linc; zite-linc? MS. 2, 79^a. [f. nachtr.; erme-linc (armbekleidung) Ecke bei c. v. d. r. 194; gōume-linc liederf. 3, 421. 471; hende-linc Helbl. 2, 68; meiz-linc Helbl. 15, 308; milch-linc; schūbe-linc liederf. 3, 408; fische-ling (manipulus) Orth rechtsh. 2, 463; ŷper-linc; weiche-linc amgb. 34^b; wend-ling bergen b. Nithart.] — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; dāum-ling; dichter-ling; dril-ling; dūmm-ling; enger-ling (vermis); fāuŷt-ling; find-ling, fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finŷter-ling; fremd-ling; friŷch-ling (junges thier); frūh-ling; frōmm-ling; grūnd-ling (piscis); häcker-ling; hānf-ling; hāupt-ling; hōf-ling; hāus-ling; jūng-ling; kaiŷer-ling (boletus) Friŷch; klūg-ling; empor-, ankōmm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollūŷt-ling; miet-ling; neu-ling; piŷŷer-ling; rōm-ling (papiŷt); fāug-ling; ŷchier-ling; ŷchmetter-ling; ŷchōb-ling; ŷchūb-ling Friŷch 2, 230^a; ŷilber-ling; ŷonder-ling; ŷpæt-ling; ŷper-ling; ŷprōb-ling; ŷtræf-ling; tāuf-ling; vier-ling; waif-ling (orphanus) Helvicus 1, 130; weich-ling; weid-ling (ŷcapa) Daŷyp.; witz-ling; wūŷt-ling; zūcht-ling; zūnŷt-ling; [f. nachtr.; aŷt-ling (junger vogel, der erŷt von aŷt zu aŷt fliegt) Kinderling und Willen-

bücher p. 77; anfäng-ling unrw. doct. 444; bänk-ling Garg. 29*; brüst-ling (aufgeblasener) hebamm. 356. apoth. 120. 1109. chymic. 54; flucht-ling; gött-ling nur als nom. pr.; grüb-ling HSachs II. 4, 82*; heider-ling (ein lohswamm) H. Bock speisk. 109*; höcker-ling Garg. 29*; keib-ling (aas) Stald.; kümmer-ling (lieblich) id.; luft-ling Musæus 5, 137; lüst-ling hebamm. 354; milch-ling n. pr. in der familie von Nordeck-Rabenau; munde-ling (schutzherr) dreieicher w. p. m. 7. 11; neu-fäng-ling fr. Simpl. 1, 321; pflanz-ling; reu-ling (die reue) Tenzel monatl. unterr. 1691. p. 7; röl-ling kater. Böckings Hutten 4, 622, 3. 629, 18; scheid-ling Phil. v. Sittow. soldat. leb. p. m. 625; schlauder-ling Stieler 1818; ein schneider-ling abhauen. Mörlers markordn.; schütz-ling; schwulst-ling unrw. doct. 430. hebamm. 84; schwülst-ling med. m. 362; siech-ling apoth. 261; sterb-ling Musæus 5, 111; stirb-ling (abgestandnes schaf) Klingner 2, 836. 838; weit-ling (schüssel) Höfer h. v.; wepe-ling (ärmiger) häufig in urk. des 14 jh.; werf-ling Stald. 2, 447;] davon die meisten in der älteren sprache unerhört sind; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft sinnlose, z. b. kinder-ling. [Plattd. etter-ling (junger hund) br. wb. 1, 324; weter-ling (windehendes kind) 5, 245.] — Mnl. einige besondere: bal-ling f. ban-ling (relegatus, exsul) Rein. 354. Stoke III, 119; vri-ling (procus); swale-ling (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ankome-ling; lör-ling; nieuwe-ling; sterve-ling (mortalis); vrende-ling; wêke-ling; uitwike-ling (profugus) [f. nachtr.] etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; first-ling; found-ling; goof-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; nest-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling; 354 young-ling; auch zu roman. wurzeln: change-ling (wechselbalg). — Schwed. främ-ling; kyl-ling; kyr-ling; pöp-ling (sacerdos nondum initiatus); vek-ling; yng-ling [f. nachtr.] u. a. m. — Dän. göf-ling; kil-ling; kyl-ling; pöp-ling; yng-ling etc.

2) *starks feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß sich hier nicht wie beim mase. unorganische -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. sprache überhaupt keine fem. erster decl. auf -inka, -inge, -ing kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zustand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingi (miseria, afflictio) I, 20, 80. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. [Eine villa flisfinga bei Neng. nr. 194 (s. 817.) scheint aus dem adj. flisfa von felis gebildet.] c) daß weder die altf., noch die ältesten agf. quellen ein fem. -ing darbieten, z. b. im ganzen Beov. steht sicher keins. Die spätere prosa bietet ihrer freilich viele dar, allein sie scheinen mir verdorben aus früheren -ung welches eben aus der progressiven verdrängung der organ. ung-form hervorgeht. Denn selbst in der agf. prosa überwiegt noch das -ung, im altengl. und engl. hat es sich ganz verloren und bloß -ing herrscht. Ebenso muß das schon im mnl. unterschiedene -inghe, nll. -ing dieser feminins

auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterscheide ich fem., die etwas persönliches, von denen, die eine handlung bezeichnen. Erstere sind unbezweifelich alt und den masc. auf *-ingr* parallel, wiewohl selten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beispiele), in der prosa desto öfter; da aber kein *-ung* daneben gilt, so wäre es gewagt, dasselbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgesetzt können einige proben solcher fast aus jedem (starken oder schw.) verbo herleitbaren weibl. subst. hinreichen: agf. ärn-ing (cursus); bärn-ing (adustio); bréc-ing (fractio); byrg-ing (gustus); cenn-ing (partus) [f. nachtr.] etc. Die kritik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerst und in welchen wörtern *-ing* das *-ung* verdrängt; die aus verbis *-ettan*, *-erjan*, *-eljan* herrühren, scheinen das *-ing* gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëomer-ing (gemitus) genider-ing (humiliatio) furder-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruscatio), sondern nur *-ung*; dagegen schwanken frem-ung (effectus) lëf-ung (collectio) gemët-ung (conventus) u. a. in frem-ing, lëf-ing, gemët-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet sich nie die ung-form. Im engl. allenthalben *-ing*, z. b. deal-ing, cleanf-ing, meet-ing, quak-ing und selbst further-ing. Beispiele aus dem mnl.: dromm-inghe (strepitus) rûsc-inghe (stridor) seker-inghe (societas) [bêd-inghe (oratio) Maerl. 3, 254. 283. 305; cor-inghe (tentatio) 299; ler-inghe (doctrina) 266; merr-inghe 255; porr-inghe 250; smêk-inghe 311; voed-inghe 250; won-inghe 283] etc. aus dem nnl. mompel-ing, snorr-ing, snuister-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. a) persönliche: dröttin-ing (regina), herf-ing (centuria militum); ilf-ing (n. fluvii) edd. sæm. 33^a; kerl-ing (anus); sie stammen nicht von verbis, sondern von den masc. dröttinn (also f. drottin-ing) herfir, karl. ß) sächliche, in der alten edda nur folgende: gill-ing (obsidium) 36^a; sköt-ing (petulantia) 80^b; lækn-ing (medela) 174^b; vik-ing (bellum); — in der prosa unzählige, z. b. bind-ing (ligatio); ginn-ing (allectatio); hegn-ing (castigatio); kenn-ing (doctrina); reff-ing (castigatio); sigl-ing (navigatio); tenn-ingar (dentes ferarum). Ebenso in den neunordischen sprachen, worin sich auch einige persönliche bewahren: schwed. drottin-ing, dän. dronn-ing; schwed. kær-ing, dän. käll-ing. [schwed. sann-ing (veritas) sägr-ing (pulcritudo) aus altn. sann-indi, fegrindi?] —

3) *neutra* der *ing*-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (diese stelle beweist, daß in den übrigen kein masc. steht) 14, 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. mess-ing (aurichalcum) ist neutr., vermuthlich auch das ahd. mēss-inc trev. 31^b mhd. mēss-inc Trist. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4^d Ottoc. 308^a, welche stellen alle über das genus

nicht entscheiden [f. nachtr.]. Altn. aber ist mēss-*ing* fem.; welches geschlechts das agf. mäf-*ling*, mäft-*ling*?

4) *schwache masculina* zeigt nur das altn. auf: arm-*ingi* (pauperculus); ætt-*ingi* (cognatus); band-*ingi* (vinctus); erf-*ingi* (heres) dän. arv-*ing*; flæm-*ingi* (exful); fôr-*ingi* (dux); greif-*ingi* (meles); hadd-*ingi* (n. pr.); heid-*ingi* (lupus, tesquarum incola); höfd-*ingi* (princeps); let-*ingi* (homo piger); lauf-*ingi* (homo mutabilis); leyf-*ingi* (libertus); mord-*ingi* (homicida); ofr-*ingi* (mendicus); ræn-*ingi* (latro); van-*ingi* (n. pr.) edd. sæm. 86^b; lauter lebende wesen. Ein agf. int-*inga* (culpa, causa) scheint vielmehr in-*tinga* f. in-*pinga*, wenigstens hat Lye neben jenem auch in-*ping* mit gleicher bedeutung.

5) *schwache feminina*, altn. ham-*ingia* (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* scheinen selten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. subst. -*ing*, wiewohl fast adjectivischer bedeutung (vgl. die agf. ädeling, Æarming, niding: homo nobilis, miser, indivus) declinieren niemals wie adjectiva, sind noch weniger dreigeschlechtig. Wenn T. 109. acceperunt singulos denarios übersetzt wird: intsiengun suntringon phenningâ; so nehme ich hier lieber suntringon für ein adv. und den sinn an: accep. fingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulington (in occultis) niederd. pf. 63, 4; in hol-*ing* (frustra, in cassum) N. 36, 20; agf. on bæg-*ling* (retrosum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher ist das mhd. âne hæl-*ingen* slich (absque fraude) Parc. 53^b. Die f. 297. angemerkt adj. grimminc, wëniuc hingegen beruhen auf entstellung*), zweifelhafter mag nihein-*ing* T. 196, 1. sein [f. nachtr.]. Die engl. part. praef. auf -*ing* (1, 1008), so sehr sie den umfang dieser form vermehren können, da sie aus -end verderbt sind**), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) *adverbia* auf -*ing* [vgl. 3, 233]; diese bildungen schließen sich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwiesen worden sind. Die adv. auf -*ing* theilen mit den masc. dieser ableitung die eigenschaft, aus ursprünglichen -*ing* in -*ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu sondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müssen ihrer nach den übrigen mundarten zu schließen, weit mehrere gewesen sein: araw-*ingun*, arw-*ingun* (frustra) monf. 343. hrab. 963^b, bei N.

*) ebenso das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 5^c 47^d) f. waldendinc, wuetendinc (oben f. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -*ing* für -*ig*: blating, listing, ehrling, hungriung, gestriung, einfaltung, heiling etc.

**) auch dieser verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergischen (Reinw. I. vorr. IX.).

entstellt in ardingun 2, 1. 9, 2 [f. nachtr.]; chrumpi-lingun, chrumbe-lingun (oblique) N. 66, 5; hâl-lingun (clam) O. I. 17, 84 *); kâh-lingun (subito) hrab. 973^b; murzi-lingun, murze-lingun (absolute) monf. 375; plinti-lingun, blinti-lingun (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (supinus) aug. 117^b; funtar-lingun, funtr-lingun, funtr-lingon (seorsim, singulatim) O. V. 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ftul-lingun (furtim) hrab. 956^b monf. 373; ftuзи-lingun (temere, auf den ftutz?) N. 9, 2; tarn-lingun (clam) 357 hrab. 956^b (nach der hf. gebeßert); unwar-lingun (casu, fortuito) hrab. 963^b monf. 410, umlautend unwer-lingun hrab. 956^a. Man darf diese *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von substantiven nehmen, da die gl. hrab. *-un* schreiben, im dat. pl. aber *-um*. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205^b; hæl-lingen (clam) Eilhart 1153; sunder-lingen Nib. 6971; stumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverse) Parc. 148^a; vinster-lingen Parc. 20^a troj. 62^a Ulr. Trift. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93^a 121^c; vær-lingen (dolose) oder ver-lingen (cito)? livl. 14^a. [f. nachtr.] — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die schriftsprache hat noch: blind-lings; gâh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; schritt-lings; die volkssprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); seit-ings franzöf. simplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); überwind-lings (transverse); [f. nachtr.] bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere *-ingen*, z. b. verftol-ingen Lindenblatt p. 223; stumpfe-lingen Keisersp. (Frisch 2, 352^b); gâh-lingen Dalyp.; finster-ling Fischart Garg. 130^b. Da oberdeutsch blinderdings f. blindlings gesagt wird, so scheint auch das häufige allerdings (omnino) der schriftsprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agf. äall-enga bestärkt, unerachtet weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweisen stehet. Darf auf gleichem wege schon N's ardingun aus arw-ingun, ar-ingun entftellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (subito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe daf. 3, 3; onder-linghe (vicissim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3, 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; ruggeling; zonder-ling; zuweilen -lings: ruggelings.

In diesem adv. weicht die altf. und agf. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem sie statt der endung *-un* erstere *-o*, letztere *-a* zeigen und der vocal *i* altf. mit *u* vertauscht wird, agf. in *u* schwankt. Die altf. wenigen beispiele *-ungo*, wiewohl der *ing*-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor:

* hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agf. hólunga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon steht wie ftulingon f. hâlingon, ftâlingon, vgl. das mhd. subst. hâline. Schwerlich meinte O. halingun (frustra).

darn-ungo (clam); far-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agf. scheint *-inga*, *-ēnga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorufus); ðall-ēnga (omnino); ðearn-ēnga (clam); fār-inga (ex improviso) 107. 149; hol-inga (frustra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. sonst auch irf-inga; 358 un-mēnd-linga, un-mynd-linga (inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rað-inga (subito); or-ícéatt-inga (gratis); lemn-inga (repente); [f. nachtr.]; wogegen theils dieselben, theils noch einige andere auf *-unga*, *-lunga* endigen: ðall-unga; eáv-unga (palam); un-ceáp-unga (gratis) Cædm. 31. sonst or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hēalf-unga (dimidiatim); fvig-unga (cum silentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. án-unga; 213. gēn-unga (gegn-unga) gefunden wird *). Das agf. -a verhält sich in diesen adv. zu dem altf. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das altf. schw. masc. endigt auf -o, das agf. auf -a, aber auch der altf. gen. pl. auf -o (? -ô), der agf. auf -a (? -â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. subst. auf -ung sehen? Rask muthmaßt es von dem agf. -unga (p. 88.) und freilich steht der gen. sg. -es so häufig adverbial; selbst das nhd. -lings scheint dafür zu sprechen. Die eine schwierigkeit, daß der altf. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe sich beseitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., dieses echte form scheint (1, 817, nr. 40.), die sich gerade im adv. erhalten haben könnten. Zudem folgen die agf. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der ersten, bilden also wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agf. subst. der ing-form, welche bei den adv. die älteste scheint, mangeln, wollte man aber wenigstens im agf. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß sich zwar ein subst. ceápung (negotium) irfung (iracundia) u. a. nachweisen, jedoch schwerlich ein subst. ðallung, ánung u. a. gedenken laßen. Endlich ist das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ónô in ðn tritt zu spät ein, als daß hier in den adv. ingôn f. ingônô genommen werden dürfte, vgl. 1, 617. γ.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß sich -lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, weisen diese adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie geschieht, sondern auf masc. Wären sie überreste ganz verschwundner casus-formen von masc. auf -ing? blintilingun: instar coecutientis? (vgl. altn. blindíngr); nomina müssen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on construiert vorkommt (vorhin f. 358.), sind es also adjectiva? Wiederum kann 359 das ahd. -ingun kein dat. pl. adj. sein, der -ingem fordert [f. nachtr.]; und wenn sich das altf. darnungo zu einem vorausge-

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

letzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) so' fügt sich das agf. -unga nicht, weil die einfachen agf. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meisten der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder sich bewegt, so gleichen sie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (schrittlings), generatim (ßallinga), singulatim (einzelingen), feorfim (suntaringun), furtim (stulingun), curfim (gählings), viritim, vicissim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das schwed. dän. eine spur solcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müßten, da die fem. selbst aus verbis stammen von masc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangôn lauten könnte. Ich wüßte jedoch kein wirkliches beispiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich spätes zwillingen (duplicare) dar.

[UNG] masculina, hauptsächlich feminina; im goth. überhaupt keine spur.

1) *starke masculina*; wichtig ist hierbei wahrzunehmen, daß sich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten [doch vgl. heri-lunc Ried nr. 80 (900) tr. patav. nr. 58; herilungo-burc ibid. nr. 26 (830); boda-lunc tr. patav. nr. 15. podolungus Neug. nr. 123 (a. 795)]. Zunächst kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap. 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen snëll-unc (adal-ung Neug. nr. 53 (a. 773) Ried nr. 86 (901); bill-ung Ecc. fr. or. 2, 421; blion-unc trad. fuld. p. m. 586. pleon-unc, plien-unc Goldast; ðod-unc Meichelb. 19. 88. 117. ied-unc Ben. 328; hun-unc Meichelb. 238; ilp-unc Ried nr. 69 (889); marh-unc, ram-unc, meiz-unc heldenf. 197; schilp-unc Ried nr. 68 (888); welif-unc Meichelb. 240; wëtar-ung tr. fuld. 2, 188; wod-unc tr. patav. nr. 19.]. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. übersetzt Virgils Achates mit stein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaft steinunch). Ob J. 370. bahn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, steht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. [S. nachtr. samn-unc J. 382. kifaman-unc ker. 253; scraw-unc (nubes?) fgall. 203.] — Agf. masc. kenne ich kaum (Lye hat fëord-ung f. fëordling) [furlung: dreora furlunga (trium stadiorum) Beda p. m. 75], wohl aber altn.: ätt-ûngr (cognatus); brœdr-ûngr (consobrinus); fiors-ûngr (piscis); fiord-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); höfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius

fervilis); iod-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kûf-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); niû-ûngr (n. pr.); siû-ûngr (affinis); futt-ûngr (n. pr.); fystr-ûngr (sobrius); þior-ûngr (bos castratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilf-unc MS. 2, 85^a; nibel-unc; nîd-unc MS. 2, 147^a; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; schilb-unc Nrb.; schilt-unc Parc. 12^a; wild-unc Ottoc. 18^a 21^a; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das sächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130^b. [f. nachtr.; auch der ein-ung (conventio), des einunges freib. urk. nr. 51 (a. 1293).] — Nhd. horn-ung (februarius)*).

2) *starke feminina*, alle aus dem praesens**) starker oder schw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zustand, nie etwas persönliches ausdrückend. Ahd. sehr viele dieser fem. auf *unka, unga* und fast bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den glossen), doch selten bei O. (murmungung, zeihnungung). Beispiele: aht-unga (persequutio); altif-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; aubh-unga (incrementum); chlaf-unga (stridor); chor-unga (probatio) K. 19^a; chost-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (lassitudo); demph-unga (suffocatio); demen-unga (crepusculum); dîh-unga (provectus); dol-unga (passio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (salutatio); heil-unga (sanatio); heilif-unga (omen, augurium) wofür doc. 218^b heilifamunga fälschlich, da das verbum heilifôn heißt, nicht heilifamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); il-unga (festinatio); [f. nachtr.] innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubiliatio); kîn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (detestatio); for-lihhif-unga (simulatio); liud-unga (jubiliatio) N. 46, 6; lôf-unga (redemptio); lustif-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); [f. nachtr.] mid-unga (pudor); murmul-unga (murmur) 361 O. III. 15, 78. murmur-unga T. 104; neibh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuf-unga (sternutatio); obar-unga (dilatio); ophar-unga (oblatio); peit-unga (expectatio); pezir-unga (emendatio); pêtîl-unga (mendicitas); êrd-pip-unga (terrae

*) unsere vordaher gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten einen namen, beide durch adjective unterscheidend. So hieß agf. der januius ærra lida, der julius æftera lida (der erste und zweite milde monat). Bildete einen gegensatz hierzu der erste und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn (februar) spricht zum großen horn (januar)* f. Bredows Eginhart p. 109. so scheint hornung = kleiner horn. Welchen sinu aber horn hier hat, weiß ich nicht.

**) nicht aus dem praet., also wenn ein starkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midungung, scruntungung, vundungung, quâdungung etc. Es wird immer eine rege, geschehende handlung, ein gegenwärtiger zustand dadurch ausgedrückt.

motus) auch *pipin-unga*; *plëcchiz-unga* (*coruscatio*); *pouhhan-unga* (*nutus*); *ca-prëhh-unga* (*fractio*); *prëst-unga* (*damnum*); *fram-pring-unga* (*prolatio*); *ka-purj-unga* (*eventus*) hrab. 956^a; *phîn-unga* (*cruciatu*) hrab. 955^b; *widar-chëd-unga* (*contradictio*) N. 80, 8; *quihhil-unga* (*fomes*) monf. 397; [f. nachtr.] *redin-unga* (*disputatio*); *raff-unga*, *refi-unga* (*increpatio*, *redargutio*); *rëht-unga* (*regula*) K. 19^b 45^b *riht-unga* (*regimen*) hrab. 973^b; *rôh-unga* (*mugitus*); *faman-unga* (*congregatio*); [f. nachtr.] *scouw-unga* (*contemplatio*); *scëit-unga* (*diffidium*) von *scëitôn* [f. nachtr.]; *scrint-unga* (*rîma*) hrab. 973^b; *scref-unga* (*incisio*, *schröpfen*) doc. 233^b; [f. nachtr.] *pi-smar-unga* (*opprobrium*); *spënt-unga* (*dispensatio*) K. 36^b *wft-spënd-unga* N. 72, 16; *zuo-spil-unga* (*allusio*) N. 28, 11; *spur-unga*, *spuril-unga* (*indagatio*); *strid-unga* (*stridor*) T. von *stridôn*; *starch-unga* (*firmamentum*) N. 104, 16 [f. nachtr.]; *suohh-unga* (*indagatio*); *suëd-unga* (*fomentum*) doc. 237^b; *suin-unga* (*detrimentum*); *suiliz-unga* (*cauma*) hrab. 952^b; *tar-unga* (*laesio*) *un-tar-unga* (*innocentia*) N. 44, 11; *tëmpr-unga* (*compositio*) monf. 321; *tilg-unga* (*consumptio*) *dileg-unga* N. 73, 14; *top-unga*, *topaz-unga* (*deliramentum*); *träd-unga* (*translatio*) J. 348. *); *vat-unga* (*sagina*) monf. 410; *vestin-unga* (*corroboratio*); *vill-unga* (*plaga*); *pi-vind-unga* (*inventio*); *vlëg-unga* (*adulatio*); *ant-vråg-unga* (*quaestio*); *ant-vrist-unga* (*editio*); *duruh-vrum-unga* (*perfectio*); *vrouwil-unga* (*exultatio*); [f. nachtr.] *pi-wân-unga* (*deliberatio*); *warn-unga* (*monimentum*); *wehfil-unga* (*mutatio*); *wërch-unga* (*operatio*) hrab. 967^b *michel-wërch-unga* (*magnificentia*) N. 28, 4; *winchez-unga* (*nutus*); *wif-unga* (*visitatio*); *wizîn-unga* (*vaticinatio*); *wol-unga* (*religio*); *wull-unga* (*nausea*); *zeihn-unga* (*significatio*) O. IV. 33, 75 [f. nachtr.]; *zil-unga* (*festinatio*); *zunt-unga* (*incensio*); *zuival-unga* (*dubitatio*)³⁶² [*chlein-unga* (*subtilitas*) N. Cap. 113; *kër-unka* (*opinatio*) ker. 39; *lastr-unga* (*querela*) Diut. 2, 306^b; *mand-unga* (*gaudium*) fr. or. 2, 945; *mûz-unga* (*metamorphosis*) N. Cap. 40; *bah-ungon* (*fortibus*) Diut. 2, 334^b; *pët-unka* (*petitio*) ker. 247; *salz-unga* (*salutatio*) Diut. 2, 149^a; *skid-unga* (*differentia*) N. Ar. 15; *sliz-unga* (*laevitia*) ker. 250; *snezz-unga* (*segmentum*) Diut. 2, 327^b; *sufc-unka* (*silentium*) ker. 250; *turnal-unga* (*excidium*) Diut. 1, 214; *flegil-unga* (*tritura*) Diut. 2, 173; *folg-unga* (*secta*) francof. 88; *zunfil-unga?* (*origo*) Diut. 2, 303^b]. Auffallend bleiben die schon 1, 1076. bemerkten nom. sg. *arn-unc*, *faman-unc*, *scaw-unc*,

*) ein aufser dieser stelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit *trâdo* (nicht *trado*) *simbria*, *lacinia*, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus *trahado* entspringt und oben f. 238. anzuführen wäre, folglich identisch dem lat. *tractus* von *trahere* (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, übersetzen gebraucht, vgl. agf. *räccan* (*interpretari*) und *traducere*. Im agf. *trahtjan* (*exponere*, *interpretari*) begriff und wort einstimmend, -ht = lat. -ct = ahd. -ad für -had. Unverwandt sind *drät* (*glum*) von *drâhan* (*torquere*) und *trëtan* (*calcare*).

bahn-unc bei K. und J., woneben sie keinen auf -unka, -unga gewähren. Allein der acc. sg. lautet ihnen baununga, zuval-unga K. 36^a, der dat. -ungu 16^a 19^a b. 21^b 22^a 30^a 44^b, der gen. pl. -ônô K. 19^a 16^a, der dat. pl. -ôm K. 22^a, so daß an keine andere als die erste decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft scheint der dat. masc. oder neutr. dhëmu baununge J. 370.; und fastunge K. 44^b ist, der handschrift gemäß, in fastun zu bessern. — Die agf. feminina dieser form folgen entschieden vierter decl. und sind so zahlreich wie im ahd., nur daß sich hier allmählig -ing neben -ung verbreitet und es endlich im engl. ganz verdrängt. Beispiele: beacn-ung (nutus); clænſ-ung (emundatio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dag-ung (aurora); dof-ung (deliramentum); efolſ-ung (blasphemia); fagn-ung (jubilatio); gliten-ung (coruscatio); gnorn-ung (moestitia); hlëodr-ung (Itrepitus); hrëóvſ-ung (poenitentia); licet-ung (diffimulatio); mamer-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); miltſ-ung (misericordia) u. a. m. *) — Altn. wenige, weil die ing-form vorwiegt: diórf-úng (audacia); hörm-úng (luctus); hæd-úng (irrisio); laun-úng (occultatio); lauf-úng (lascivia); vërd-úng (necessitas, satellitium regium) von den vorauszusetzenden verbis diarfa, harma, hæða, launa, laufa. Der volle vocallaut der wurzelsilbe scheint das u der ableitung gesichert zu haben, weil sonst hermfing, leynſing entsprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen sich der bildungen -unge fast so selten wie O., profadenkmähler häufiger. Hier die hauptsächlichsten belege aus jenen: anderunge Trift.; atz-unge MS. 2, 135^b; barm-unge MS. 2, 232^b; bezzer-unge Trift.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2, 73^a Parc. 97^b; hoffen-unge (ſpes) Herb. 73^c; lërn-unge Trift.; ur-læf-unge Parc. 191^c; mand-unge (gaudium) Maria 4, 36. 143; man-unge (monitio) Iw. 4858; offen-unge MS. 2, 113^a 166^b (für hoff.!). tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; schid-unge w. gaſt 150^b; schiff-unge Trift. [f. nachtr.]; vesten-unge Parc. 175^b; vorder-unge Trift.; wider-unge Trift.; wandel-unge MS. 2, 73^b; wiſ-unge Geo. 34^a; warn-unge: samen-unge Parc. 11^c Herb. 27^c; be-zeichen-unge MS. 2, 176^b [dureht-unge Mart. 196^c; be-ginn-unge MS. 1, 173^a; inn-unge Gaupp p. 270; jâmer-unge fragm. 18^b. troj. 5^a; be-kor-unge Mart. 284^b; kover-unge 219^c; mittel-unge 204^c; niuwer-unge 197^d 208^b; quelleſ-unge (anguſtia) cod. vind. 653, 167^b; be-reit-unge 40^a; ſatt-unge 265^a; ſenſtr-unge troj. 7916; ſüm-unge MS. 1, 106^a; tapfer-unge GA 3, 197; veſt-unge Gaupp p. 294. 304; fri-ung (aſylum) liederf. 1, 475; ge-winn-unge Loh. 148; wiſſag-unge troj. 34^b 139^c; wueſten-unge amgb. 37^c 39^a; wull-unge (nauſea) gl. herrad. 186^a; wunder-unge Mart. 268^b] u. a. m. — Nhd. ſind die fem. auf -ung

*) im Beov. nur das einzige vëord-ung, vurd-ung (veneratio, ſolemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëordjan (honorare).

[Schottelius schreibt noch -unge erzschrein f. 246. 247] überall sehr häufig. Von starken, einfachen verbis geleitet sind: halt-ung; lād-ung; reib-ung; scheid-ung; weiß-ung; schreib-ung; bieg-ung; zieh-ung; sitz-ung; lēf-ung; hēb-ung; gelt-ung; schwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grāb-ung, schein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zuf. gesetzten: ver-grāb-ung; er-schein-ung; ver-gieß-ung; ver-bind-ung; unter-bind-ung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahr-nehm-ung und eine menge solcher. Von schwachen einfachen: lähm-ung; lēg-ung; rêg-ung; stell-ung; pfänd-ung; wend-ung; send-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zuf. gesetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes subst. dieser form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter sagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus sich die abstracte, unfinnliche bedeutung dieser bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhēmu bauhnunge J. 370. weist eher auf ein masc. —

4) *schwache masculina* scheinen in der ältesten sprache bei einigen verwandtschaftsbegriffen stattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. sg. sein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. ist Grendels mutter genannt: fēondes fādr-unga (fādr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vaters-mutter?), môdor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo großvater? Der altn. pl. fedr-ūngar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen sg. fedr-ūngi oder fedr-ūngr stellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-ūngr, das filius melior patre und vēr-fedr-ūngr, das degener bedeuten soll. Allein betr und vēr heben hier, dünkt mich, keine sittliche artung oder entartung, sondern nähe und ferne der blutsabstammung hervor, wie auch altn. selbst vēr-fadir (locus, pater mariti) vēr-brōdir (frater uxoris, vel mariti) vēr-mōdir (locus, mater mariti) also angeheirathete verwandtschaft*). Daher im dän. bedste-moder f. avia. Betr-fedrūngr (wofür auch umgestellt fedr-betrūngr vorkommt) mag also einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brædr-ūngar sind confobrini, fratrueles; systr-ūngar matrueles. Es dürfen aus³⁶⁴ dem ahd. fatar-ungo analoge pruodar-ungo, suēstar-ungo gefolgert werden, welchen

5) *schwache feminina* entsprechen müssen, vgl. das vorhin vermuthete agf. fādr-unge und altn. steht systr-ūnga (confobrina) edd. læm. 258^a. —

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchstens einige im altn. aus masc. auf

*) franz. beau-père, belle-mère, beau-frère, belle-soeur; ein euphemismus?

-ûngr abgeleitete: kûf-ûnga (colaphizare) puml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben selbst aus verbis fließen, können ihrer keine wieder zeugen [f. nachtr.].

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abstammung* oder lieber *verwandtschaft*, wie zumahl die masc. auf -ing, -ung, -ingi, -ungo, vielleicht auch die abwesenheit der neutra und adj. beweisen. Selbst die altn. fem. auf -ing und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet sich zum theil in alten personificationen, namentlich bei schwertnamen. Verkleinerung drücken sie an sich nicht aus, nur in sofern die abstammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning, oudering etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge ascendenz, keine descendenz. Daher ich auch zu f. hang dieser bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung f. 360. [Vgl. lat. long-inquus, prop-inquus.]

b) ohnehin würde dadurch die augenscheinlich begründete unterscheidung zwischen *ing* und *ung* nicht verständigt; gerade die *ing* bezeichnen vorzugsweise das persönliche. In der ahd. mundart sondern sich die lebendigen masc. -ing von den abstracten fem. -ung am deutlichsten; die übrigen sprachen mischen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwischen dem begriffe der masc. auf -ng und dem der adv. und weibl. abstracte statt findet, ist mir dunkel.

d) das -ling neben -ing (nicht -lung neben -ung) ist fehlerhaft entsprungen und setzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (silberling, kämmerling) sehr alt sein kann. Das organische -ing weist sich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agf. hōring, ahd. huorilinc; ahd. vrisinc, nhd. frischling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agf. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. helfinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in stirpe)*) mhd. künlinc (ejusdem stirpis); mhd. mēssinc, engl. messing; nnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc, nhd. vierling. Jemehr man sich an das -ling gewöhnte, desto leichter bildeten sich neue der ursprünglichen art und weise widerstrebende wörter**); vielleicht auch dann erst mit

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhin von trucht, piudans von piuda, fylkir von folk oder fylki.

***) noch unorganischer sind die nnl. -ling für -lik: sterveling (sterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, lieblich f. lieblicher?

dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römbling) und verkleinernden (duckling, kitling, nestling). Untadelhafte ableitungen sind chifalinc von chifal; wihfalinc von wëhsal; quëmalinc von quëmal (falls sich ein solches adj. erweisen läßt); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; pumlöngr von pumall u. a. m. Unorganisches *-ring* statt *-ing* finde ich bloß in nagel-ring (nom. enfis, agf. nägeling).

e) einzelne ahd. quellen haben sehr wenige masc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, filubarling), der letztere nur wenige fem. auf *-unga*. Das erklärt zum theil den mangel einer späterhin so gangbaren ableitung im gothischen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf *-ing* f. 349. gemuthmaßt wurden, so heißen doch die mhd. amel-unge bei Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. übersetzt ἀργύριον durch das adj. filubrein, nicht durch filubriggs. Auch kann in der gr. und lat. sprache keine dem deutschen *-ng* gleiche ableitung nachgewiesen werden, es lehrten die adv. *-im* (f. 359.) einen weg.

[*ableitungen mit BL.*

goth. daup-ubleis 1 Cor. 4, 9. vgl. oben zu f. 186 und 3, 431.]

ableitungen mit BN?

dieser schon oben f. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zusammensetzung *) ist, gedenke ich hier nochmahls. Das goth. *-ubni* hätte ahd. zu lauten *-opani*, folglich fast-ubni, vit-ubni: vast-opani, wiz-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten sich einige altn. masc. vergleichen: vind-ofnir (appellatio coeli) edd. fæm. 49^b; falg-ofnir, falg-opnir (gallus) 168^b? falls das letztere von falgä (necare) stammen kann? die gewöhnliche erklärung ist sal-gofnir, sal-gopnir. Das einfache ofnir, opnir stehet 44^b 47^b, macht also eine composition wahrscheinlicher. Obnehin gestatten die altn. persönlichen masc. keinen schluß auf die sächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairischen volkssprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen **) *-umb*, *-um*, statt des hochd. *-ung*, jenen goth. *-ubni* an die seite gesetzt; wie mir scheint ohne grund. a) er nimmt an, main-

*) vgl. im folgenden cap. die altn. composita mit *efni*.

**) vgl. Doc. wien. jahrh. 1819. VIII, 187. [peffir-umb weisth. 3, 661; lof-umb 3, 737.]

umb, fast-umb sei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, fast-ung die entstelltere; nun stimmen aber die ahd. mhd. agf. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) -*ng* so zusammen, daß kaum eine solche entstellung zu vermuthen ist. ß) wenn auch das goth. *stibna* zu ahd. *stemma*, *stemma* wurde, so blieb im agf. *stefene*, altn. *stefna*, wogegen das goth. *lbn* ahd. *ëpan*, altn. *iafn*, agf. *ëfen* und *emn* lautet. Aus *fastubni* hätte also ahd. *vastopani* werden dürfen, *vastumni*, *vastummi* werden können [s. nachtr.], schwerlich *vastumpi*, noch weniger *vastungi*. γ) die goth. bildungen sind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erster decl. δ) die goth. subst., so viel aus den seltenen beispielen zu sehen ist, sind nicht gerade vom inf. praef. herzuleiten (*fraistubni* nicht *fraifubni*, inf. *fraifan*; *vitubni* von dem inf. praet. *vitan*) während alle ahd. -unga aus dem praef. fließen, daher auch kein *wizunga*, *muozunga* etc. — Die slavische sprache bildet aus verbi weibliche abstracta mit -b (aber ohne n) altfl. *svatba* (*nuptiae*) *molba* (*preces*) böhm. *swatba*, *modlitba*, (vgl. *Dobr. inst.* p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: *daug-ybe* (*multitudo*) *baif-ybe* (*horror*) *aufkzt-ybe* (*altitudo*) etc., denen fast immer gleichbedeutende masc. auf -ummas entsprechen: *daug-ummas*, *baif-ummas*, *aufkzt-ummas*, von dem adj. *daugus*, *baifus*, *aufkztas*, so daß auch hierin keine bestätigung jenes muthmaßlichen ahd. *vastummi* zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen ist (gegen oben s. 186.)

[*ableitungen mit þR.*]

goth. *smair-þr* (*pinguedo*) von einem vorauszusetzenden *smair*, vgl. ahd. *smëro*; *maur-þr* zu *mori*? vgl. s. 123.]

ableitungen mit ST¹⁾.

Von dem superlativischen -st, vor welchem die vocale i, ô (entstellt in ë und â?) stattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden [vgl. 3, 583]. Vor andern wörtern dieser ableitung stehen a, i und u; zweifelhaft ei. [Bloßes -st: mhd. *hf-ster* (*heiratslustig*); *swi-ster* (*schweigsam*) *Graff* 6, 861.]

[AST] hier ist nur wenig anzuführen: [tan-astus n. pr. im *Waltharius*; add-asta *Falke* tr. corb. 106. 271;] das altf. *ôb-ast* (*studium*, *festinatio*) agf. *ôf-est*, *êf-est* (*fehlerhaft* *gefchr. æfest*) dessen wurzel *ôbjan* (*colere*, *exercere*) kaum einigem zweifel un-

¹⁾ *ableitungen mit SP* s. nachtr.

terliegt, also ahd. uopan und uop-ast? [f. nachtr.] Nächstdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-astra (pica) vgl. oben f. 183. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar-galan) geben den sinn: der singende, schreiende vogel, und wenn das in dem -astr begründet sein kann, den neben Sinn: der rauhschreiende, krächzende. Mhd. â-gel-ster, nhd. verkürzt elster. Wie aber aus âgalaftra âgelster wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen sein. Entspringt ahd. kal-strar, gal-strar (incantatio) aus kal-astar? (wurzel galan nr. 67.) vin-strar (obscurus) aus vin-astar? steht fin-istrî (tenebrae) f. fin-astrî? Haben die altn. mafc. bak-strar (panificium); rök-strar (propulsio); die neutra blôm-strar (flos); hul-strar (theca); lem-strar (contusio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemstrar liegt der umlaut schon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-ast und pal-ast sind unorganisch und ausländisch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderst die ahd. starken mafc. heng-ist (equus) und herp-ist (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengist haben trev. 11^b blaf. 65^a heingist, inzwischen spricht das agf. heng-est, vielleicht das chengifto (caballus spathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-ft. Wurzelhaft scheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverschiebung stimmend zu dem slav. kon' (jeriert, also koni, sprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (schlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengist für henjist stehen? Dann erklärte sich auch die altn. auswerfung des nafallauts leichter: hestr (? hêstr) für hen-strar wie âst f. anst; dän. heft, schw. häft (daneben hinxt für den bestimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengist und hestr müßen dasselbe wort sein (oben f. 199). Ahd. herp-ist, herb-ist N. 80, 4. mhd. herb-est fragm. 30^b MS. 2, 192^b. nhd. herb-ft, agf. härft-est, ³⁶⁸ engl. harv-est, nnl. herft-ft, herft-t scheint ursprünglich messis *) und hernach tempus messis zu bedeuten; herbißt-mânôt ist der deutsche erntemonat (september) wie der röm. augustus mit auctumnus von derselben wurzel, nämlich augere stammt. Wörtlich nahe dem herpist liegt das gr. καρρός (frucht) καρρίζω (ich ernte). Die lautverschiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. φ, nun scheint καρρός lange schon den etymologen einerlei mit καρρός (aufwachsendes reis, halm) wie καρρίζω und καρρός (vindicta, schlagen mit reifern, ruthen) neben καρρίζω, καρρός gelten. Die altn. form haust (neutr.), schw. dän. hæft, ist nicht aus dem lat. augustus (denn woher die aspiration?), sondern aus zuf. ziehung des herfißt, harfißt zu erklären und dem hestr aus henstr, hengistr ähnlich **). Läßt raus (vox) neben

*) man sagt noch heute der herbst f. weinernte.

**) vgl. bestr aus betstr; sigurdr aus sigfridr; þufs aus þurs.

rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-ist, rart-ust schließen? oder sind raut und rödd unverwandt? Außer hengift und herpift kommt in betracht das goth. av-istr (ovile) [und hul-istr, nav-istr] oben f. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-ist (caula) J. 404 K. 19^b jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewistar (oder ewistra?) entsprechen würde. Verschieden davon ist ew-iti, ouw-iti (grex) f. ew-idi, goth. av-êpi (oben f. 152) wiewohl gl. doc. 227^b ouwiti, gl. vind. ewida caulas übersetzen. In einer malb. gl. scheint son-ista grex equarum zu bedeuten. Das schw. masc. ham-istiro (gurgulio) wurde f. 133 angeführt, nhd. hamster, das vierfüßige dem getreide schädliche thier [vgl. fieder-mustro (vespertilio) Graff 2, 873]. Viele schw. feminina auf -estre (mit ë, wegen der nebenform -istre, -ystre) zählt das agf. und beispiele sind oben f. 134. nachzusehen [agf. gill-estre (pituita) scheint auch altf. gill-istr (bill-istr) viscus. Haupt 3, 119. 122 (2, 207)]. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-istar, mhd. win-ster (finister). [Graff 2, 512 ram-estdra. N. pr. leg-estes; adgand-estrius? lieber bloß gand-estrius; tu-isto; heib-istes biunta fin. wirceb.; suol-ista tr. fuld. 1, 15. 20 (Dronke p. 29 suolsta quidam, vgl. Förstemann p. 1115); n. fluv. inder-ista (nhd. innerste) Wersebe gauen 33; entr-ista ib. p. 182; jag-ista (jart) Graff 4, 1282; apud um-istam (nhd. imst) Lang 4, 610 (a. 1296); hrafn-ista n. infulae. fornald. fög. 2, 109. — Nhd. botan-iste; leg-iste; jur-iste; canon-iste; rigor-ist; organ-ist; calvin-ist; oriental-ist; encyclopäd-ist; hypochondr-ist etc. reg-ister; torn-ister.] —

[UST] auffallend schwankt bei dieser ableitung das genus; und, was damit zus. hängt, die bedeutung aus persönlicher ins sächliche. — angust (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40 [f. nachtr.]; mhd. bald fem. Barl. 95. a. Tit. 43. bald masc. Wilh. 2, 32^b 103^{a. b}. En. 74^b MS. 1, 92^a; nhd. stets weiblich; der agf. altn. mundart ganz fehlend. — dion-ust (servitium) ahd. neutr. wenigstens bei O. thion-ost I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung von obsequiosus masc. sein, vgl. K. 62^b deon-ostun (servitoribus) zweif. 127^a dion-ist (obsequalem); mhd. dien-est (obsequium) meist neutr. Parc. 38^b Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53^b, auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10^a 46^a, im sinne von dienstmann immer: Trist. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dieneste auf ein fem. dien-est (ancilla) oder dien-este? bezogen werden; nhd. dien-ist masc. aber nicht persönlich [f. nachtr.]; agf. mangelnd; altn. piön-usta schw. fem. (ministerium und ministra). — ern-ust (res feria) ahd. weiblich, jun. 216. za ern-usti (ferio, im ernst) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ern-usti); ern-ost neutr. W. 8, 7; masc. ist in dem eigennamen ern-est anzunehmen und die bedeutung: homo strenuus, alacer, pugil; mhd.

örn-est (studium, fervor) masc. (: gërneft) troj. 27^a 37^c; nhd. ern-st masc.; agf. ðorn-ost (studium) engl. earn-est; fehlt im altn. *); nml. ðrn-ft, ðren-ft und daneben naern-ft, nÿren-ft (ferium)**) Hyd. op St. 3, 228; nml. ern-ft, nern-ft, nâr-ft. — oug-uft (augustus mensis) habe ich ahd. nicht gelesen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (beßer erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erste augst genannt, augustus der ander augst***); mhd. bedeutet oug-est (masc.) den heißen augst Parc. 1^o MS. 2, 176^a in welcher letztern stelle schwache form; nhd. nicht aug-est (sondern aug-ust nach dem lateinischen; nml. ôg-ft (masc.) f. messis, ohne daß es darum dem altn. neutr. hauft (autumnus, nml. herft) gleichgestellt werden dürfte. — Außer dem schon angeführten altn. þiôn-usta noch folgende schw. fem.: fulln-usta (satisfactio) für full-usta? †) gehört auch hierher das ahd. voll-ust [f. nachtr.] und ist es kein compos. vol-lust (oben f. 199.)? vgl. hernach unter -eift; holl-usta (fides); kunn-usta (scientia); orr-usta, or-usta (proelium) von der wurzel or (incitamentum, gl. synt.) oder ôrr (celer, alacer), kein compos. or-usta, wie Biörn meint, wahrscheinlich dem agf. ðorn-est, ahd. ðrn-ust verwandt; unn-usta (amica) und daneben das masc. unn-ufi (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-uster (venter) doc. 230^b, das mir undeutlich scheint ††).

[EIST]? zwei wörter, die sich beide anders nehmen lassen: ahd. gân-eiftara (scintilla)? gân-eiftra blaf. 91^b, wofür trev. 63^a ganehaifta? gaenester steht herrad. 198^b; mhd. gan-eifte troj. 4^a? scheint zu bessern in gneifte, wie troj. 29^c 92^b, weshalb es oben f. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indessen begegnet man auch a. Tit. 115. der schreibung gnâneiften (scintillare) und Parc. 25^a gänstern (scintillis) 106^a gänsterlin (scintillula) was eher ein gänster voraussetzt, als sich in gneifter ändern läßt. Altn. gilt neben gneifti auch neifti, wonach ein ahd. ga-neifto, aber kein

*) wenn man das n für wesentlich hält, aber es könnte selbst ableitend sein (wie in gër) oder unorganisch (wie in -niffi oder dem altn. full-nufta); unter solcher voraussetzung vergleicht sich das altn. or-usta (proelium) dem ahd. ðrn-ust f. ðr-ust, wofür spricht, daß nicht nur das agf. ðornost bestimmt certamen, duellum bedeutet, sondern auch das mhd. êrneft eben dahin weist, vgl. Trifft. 6754. êrneft-kreiz (kampfplatz).

**) das vorgeschobne n scheint aus der häufigen phrase: in ernste (gegenfatz dem: in spēle) entsprungen, ähnlich dem nëven aus in êven; obgleich nëven nicht substantivisch steht, wie nÿerst und man nicht sagt: in nëven wie in nÿerst.

***) vgl. Stald. 1, 119. f. v. äugftler.

†) full-usta wird bestätigt durch das schwed. fyll-est, dän. fyld-est, so wie dem holl-usta schwed. hyll-est entspricht; dän. auch ynd-est (favor, nicht amicus, amica). [mand. vul-ft. Wig. 5, 268. 269 (a. 1370).]

††) unorganisch stehet -ft im nhd. ob-ft (pomum) f. obefs, obes, mhd. ob-êz.

mhd. *ga-neifte* (ft. *ge-neifte*) begreiflich würde. Andererseits bliebe die wurzel *gân* sehr räthselhaft. — Das andere subst. ist das vorhin berührte ahd. mhd. *voll-eift*, statt *vol-leift* (oben f. 199).

anmerkungen zu ST.

α) die grenze zwischen *-ft* und dem *f*. 198—203. verhandelt *f-t* ist unsicher. Da wo bei letzterm das *f* zur wurzel gehört, die ableitung also aus bloßem *-t* besteht, findet keine berührung statt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida schließt und das *f* in *f-t* entweder eigne ableitung oder unorganischen einschub verräth (f. 209. b. c.). Der unterschied zwischen solchem *f-t* und unferm *-ft* beruht alsdann darauf: 1) daß jenem kein, diesem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: *an-ft*, *chun-ft*; *ob-aft*, *ern-uft*, *dion-uft*. 2) darauf, daß dem *f-t* nur ein consonant (immer liquida oder spirans) voraussteht, dem *-aft*, *-ift*; *-uft* aber auch zwei consonanten vorausstehen können (deren 371 letzter ten. oder med. sein darf): *ern-ft*, *herb-ft*, *heng-ft*. Wo das *-ft* gar keinen conf. vor sich hat, sind sie ausgefallen, namentlich im altn. *he-ſtr* und *hau-ſt f. heng-ſtr*, *harf-ſt*? — Die zweifelhaftesten fälle sind demnach die, wo dem *ft* einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen ist oder nicht. Steht ahd. *gal-ſtar* (*incantatio*) f. *gal-aſtar* oder f. *gal-dar* mit eingeschobnem *f*, also *gal-f-tar*? Daß *an-f-t*, *chun-f-t* nicht aus *ann-aft*, *chunn-aft* gedeutet werden dürfen, lehrt ihre verwandtschaft mit dem praet. (f. 212, 8.) obwohl dem *anſt* das dän. *ynd-eft*, dem *chunſt* das altn. *kunn-ufta* parallel scheint, dem nhd. *geſpinnſt* (f. 201.) das engl. *ſpin-ſter* (f. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. *aſt* entfernt sich vom dän. *yndeſt* und vom altn. *unnufta* in form und bedeutung. Zufällig gleicht also auch das nhd. *ernſt*, *dienſt*, *hengſt*, *herbſt* dem *kunſt*, *gunſt*, *geſpinnſt* u. a. m.

β) verschieden hiervon ist die frage: ob sich nicht alle *-ft* (*-aft*, *-ift*, *-uft*) in zwei ableitungen zerlegen? so daß z. b. *obaft*, *herbiſt*, *ernuſt*, *bakſtr*, *bäcēſtre* ein verbales (ableiterisches oder flexivisches) *obaſôn*, *herbiſôn*, *ernuſôn*, *bakaſôn* oder dergleichen voraussetzen? Aus der deutschen sprache läßt sich das nicht befriedigend bejahen, den schwachen *verbis* auf *-aſôn*, *-iſôn* (f. 268. 271.) entsprechen keine subst. unferer ableitung, letzteren keine *verba* auf *-aſôn*, *-iſôn*. Allein in uralter zeit kann eine solche berührung dennoch bestanden haben, vgl. das gr. *καρπίζειν* mit *herbiſt*, das lat. *equiſo* (*bereiter*) mit *equetriſ*.

γ) zwischen unferm und dem superlativischen *-ft* besteht keine unmittelbare verwandtschaft, denn dem superlativischen gehet *i* und *ô* (kein *a*) voraus, dem ableiterischen *a*, *i*, *u* (kein *ô*). Auch die bedeutung zeigt meist keine steigerung der begriffe;

unnufta (amica) entspräche zwar dem dän. superl. kæreste, dem nhd. liebste, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich stammt hollufta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fullufta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguft, altn. ângift nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuft, êrnuft aus adjectiven. Der sinn bleibt ganz positiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, substantivisch gebrauchte superlative z. b. ahd. vuristo (princeps) unterscheiden sich leicht. Doch kann die zerlegung des superlativischen ft in f-t (dem f des comparativs tritt t hinzu, blindôta, blindôfta) dem bestâtigung geben, was unter ß vermuthet worden ist und unter ð. zeigen sich noch andere berührungen mit ³⁷² dem superlativ.

ð) das latein ist reich an ableitenden -aft, -est, -ift, -uft. Die mit -after verringern den begriff: fili-after (stieffohn, vgl. das altn. vër- vorhin f. 363.) poët-after (dichterling) ole-after, pin-after (wilder, schlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-after (altn. kykflngr) calv-after (ein wenig kahl) furd-after (ein wenig taub) recalv-after (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen sprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romanische beweist. Franz. -âtre (f. -âtre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-âtra zu vergleichen: schlecht, gering singender vogel. Die lat. adj. -estis, -estris haben nichts verringernendes: agr-estis, silv-estris, camp-estris, ped-estris, equ-estris, alp-estris, vall-estris, terr-estris. Seltner -ifter: mag-ifter, min-ifter, sin-ifter; hier scheinen alte superlative im spiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máists, minnists; aber wie berührt sich finists, ältester mit sinister link?) nicht in cap-istrum, can-istrum etc. Auf superlative führen ferner die mit -uftus: ven-ustus (altn. vænstr) ang-ustus, aug-ustus (vgl. auctumnus und ôgft), doch nicht -ustris: pal-ustris, lig-ustris, auch nicht -ufta: loc-ufta. — Die slav. sprache leitet viele abstracte fem. auf -ost von adj. her (Dobr. infitt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf -ft scheinen selten, vgl. ruff. rog-aft (magnis cornibus) njedr-ift (sinum latum habens) serb. kril-aft (notam albam habens) infitt. p. 329. —

ε) verba der ableitung -ft sind selten und setzen subst. gleicher form voraus: ahd. ang-uften O. III. 20, 206. 24, 221; agf. êf-estan, êf-estan (festinare); nnl. ôg-ften (messum colligere)*) neben herf-ten (f. herfsten) schwed. hœsta; altn. lem-stra (vulnerare); dän. blom-stre (florere).

*) altfranz. soufter, softer (Trist. 1775).

ableitungen mit SK.

begleitende vocale find a, i, u; doch i der häufigste.

[ASK] im goth. keine spur; Tacitus hat aber den deutschen eigennamen gann-ascus (ann. XI, 18, 19.). [war-asci, ein burgund. volk, zu anf. des 7 jh. acta Bened. sec. 2. p. 117. 319. 373 vgl. Ecc. fr. or. 1, 193.] Ahd. finde ich das adj. mann-ask (humanus) K. 42^b [in wal-ascun N. Cap. 23. tegar-afca Neug. 276 (a. 837) 280 (a. 837). Fremd scheint ahd. talamafca (larva) flor. 982^b später talmafge, larva. Diut. 2, 220]. Altn. gibt es mehrere -efk, die mir geschwächte -afk zu sein scheinen, weil sie die wurzel nicht umlauten und weil -ifk (und dafür -fk) verschieden davon vorkommen. Auch erklärt sich in dem substantivischen -efkja der umlaut aus -afkja von selbst; es sind schwache feminina: forn-efkja (antiquitas, paganismus, mos ethnicorum); mann-efkja (homo, anima^{*)}); vitn-efkja (notitia) von vitni (testis) oder vitna (testari) geleitet^{**}). Seltner neutra -efki: liknefki (effigies). [rum-fk (barritus); rum-fka (barrire).] Sollte nicht auch barn-æfka (infantia) edd. sæm. 187^a 261^a aus barn-efkja, barn-efka zu erklären sein? dafür spricht das ahd. chind-ifca und goth. barn-ifki, dawider aber das altn. æfka (juventus) edd. sæm. 175^a ***); wonach barn-æfca compositum wäre. Vgl. liód-æfka (vanitas). Altn. adj. mit -efk sind nur: himn-efkr (coelestis); iarð-nefkr (terrestris) mit unorg. n statt iarð-efkr (dän. jord-ifk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch schwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit sich führen, übrigens bestärkt das ia in iarð-nefkr (nicht iörðnefkr, noch irðnefkr) meine deutung des -efkr aus -afkr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-efkr (gothicus) faxn-efkr (saxonicus) valn-efkr (vallicus) sæm. edd. 235^b von den pl. gotnar, faxnar, valnar st. gotar, faxar, valar (1, 661.) [Altfl. mal-fc; mnl. mal-fch.] —

[ISK] agf. *ē/c*, altn. *f/k* (mit umlaut), später erst *-i/fk*.

1) *substantiva*, das geschlecht ziemlich schwankend,

a) *starke masculina*: [nar-ifci, var-ifci, vgl. war-asci.] goth. at-ifks (leges) ahd. ez-z-ifc jun. 226. dër heilego ez-efg N. 140, 7. vgl. ez-z-ifc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel scheint itan, *ezzan* (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niu-tan, niezan), in der edda ist æti frugis vocabulum; heim-ifc (idiota) pl. heim-ifcâ monf. 365. Unsicher ist mir das geschlecht

^{*}) das dän. menn-efke und schwed. männ-ifka sind neutral.

^{**}) hardnefka (lorica) ist das franz. harnois, mhd. harnasch, nhd. harnisch: so mnl. marassch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, nnl. maras, moeras, nhd. morast; doch vgl. agf. merse.

^{***}) Biörn und gl. Nial. erklären æfka aus ærfka (von år, annus). Wie wenn es von öfk (votum) herkäme und die wunschzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann sollte æfka geschrieben werden.

des agf. ed-ifc (vivarium) engl. ed-ifh; valw-ifch, falw-ifch (favilla) wird mhd. und oestr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende rose falber afche entgegensteht) und Höfer f. v. [N. pr. teot-ifch. Lupi p. 659 (a. 816). Ahd. fleisc, agf. flæsc aus fla-ifc, wie meista aus ma-ifta?] —

β) *starke feminina*: ahd. [hun-ifca (n. plantae) fanblaf. 11^a 374 vgl. Wackern. p. 82;] rät-ifca (problema) N. 41, 5. herrad. 186^b flor. 989^a; falaw-ifca (favilla) jun. 205. blaf. 91^b herrad. 181^b falaw-ifga O. V. 20, 54. mhd. valw-ifce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auf -ifc): heim-ifci (rusticitas) doc. 218^b (wo idiota, rusticus); menn-ifci (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-ifci (decor, splendor) monf. 368. 378. frôn-ifci O. V. 7, 123; chind-ifci (infantia) doc. 205^b mifc. 1, 27; heidan-ifci (paganismus) N. 103, 6; ird-ifci (mundus) gl. ker. 193. —

γ) *starke neutra*: goth. [áiv-ifki (dedecus) 2 Cor. 4, 2;] barn-ifki (infantia); ahd. hîw-ifci (familia) K. 20^b hî-ifke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hîfke) kum-ifci, gum-ifgi (complexus virorum) monf. 342. O. I. 3, 43; rät-ifci (problema) doc. 231^a; agf. menn-ifc (gens); þêód-ifc (gens); æv-ifc (dedecus)? mhd. hiuw-ifche (familia) Mar. 16.; menn-eifche (homo) Parc. 112^b 114^a Barl. 55. 75. verk. men-fche Barl. 62. 213. und menn-efch Parc. 126^b; nhd. men-fche (mancipium). —

δ) *schwache masc.* ahd. menn-ifco (homo) N. 269^b W. 7, 12. menn-ifgo O. V. 12, 92; mhd. menn-efche, men-fche; nhd. men-fch; altn. fól-fki (favilla) Snorraedda p. 69; kól-fki (senex, satanas), da fólki von fólr abstammt und = ahd. falawifco wäre, könnte auch kólki von einem verlornen kólr (calvus) sein, = ahd. chalawifco (kahlkopf)? —

ε) *schwache feminina*: [goth. barn-ifkei (pueritia) 1 Cor. 13, 11. —] ahd. diut-ifca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-ifca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-ifga O. I. 1, 67. (lingua francica); heid-efca (paganismus) N. 43, 3; menn-ifca (anima) monf. 320. 362. wo aber bloß der plur. steht, der auch dem masc. menn-ifco gehören könnte? [f. nachtr. met-ifca (cantilena metentis) Pertz 2, 735; un-ruoch-ifca Graff 2, 379; franc-ifca (frama) bei Aimoin und Flodoardus; n. pr. leud-ifca Neugart nr. 13. Goldast nr. 39; vinid-ifca Goldast nr. 39.] — altn. bern-fka (puerilitas) versch. von barn-efkja oder barn-æfka (pueritia)*; dirf-fka (audacia); engel-fka (lingua anglica); el-fka (amor); fol-fka (imprudencia); gæd-fka (bonitas); gri-fka (lingua graeca); heim-fka (stultitia); ill-fka (malitia); mæl-fka (loquela, facundia); compos. mit -menn-fka als stôr-menn-fka (magnificentia) etc.; tid-fka (mos communis); fâ-vit-fka (ruditas); sam-vit-fka (conscientia); þýd-fka (lingua germ.); [gleyrn-fka (oblivio); hœfer-fka

* Nials S. p. 30. (cap. 19.) ist barneskju variante zu bernfko.

(civilitas); kvenzka (pudicitia) Gulapfingsl. 140; liod-æfka (vanitas) Sn. 207; lfd-fka (mores populi); piof-fka Gulapfingsl. 137.] feltner und nach Rafk neuer ist die volle form -ifka in: mäl-ifka (dialectus) versch. von jenem mæl-fka; páp-ifka (religio romana); sie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiutsche (lingua germ.) welfch. gajt; hüb-ifche (concupina) troj. 154^c. [diu wel-sche misc. 2, 151. üz der wal-ifche këren. En. 352, 21; un-wird-ifke (indignatio) Windb. pf. 369; wedew-essche (vidua) a. 1393. Thür. mitth. III. 3, 88.] —

876

2) *adjectiva* dieser ableitung gibt es ziemlich viele; schon Tacitus hat die deutschen volksnamen arav-ifci, nar-ifci [vgl. taur-ifci, fcord-ifci]; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-ifcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-ifks (humanus); háipiv-ifks (silvestris); judáiv-ifks (judaeus) Tit. 1, 14; saurini-fynik-ifks (syro-phoenix) Marc. 7, 26. [þiud-ifks Gal. 2, 14.] Ahd. un-adal-ifc (degener) monf. 407; ádamant-ifc (adamantinus) monf. 337. 342; chencil-ifc (uncialis) monf. 346. doc. 265^a; chuning-ifc (regius) jun. 250; dri-sc (trinus) f. dri-ifc K. 19^b 20^a woher drife-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269^a; ender-sc (alienigena) N. 104, 22. endir-sc (barbarus) doc. 293. vollständig andar-ifc; entr-ifc (antiquus, priscus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz verschieden; évangel-ifc (evangelicus); lih-ham-ifc, affim. lih-him-ifc (physicus) monf. 411; heidan-ifc (ethnicus); heim-ifc (rusticus) doc. 218^b [f. nachtr.]; himil-ifc (coelestis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-ifc, ni-wëdr-ifc (neuter) jun. 239; ird-ifc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-ifg (judaeus) O. II. 14, 34; nazian-zën-ifc (nazianzenus) doc. 226^b; nazaren-ifc (nazarenus) T. 115; purg-ifc (urbanus) jun. 255; rium-ifc (loreus) gl. vind. Denis I. 1, 143; samaritân-ifc T. 87; sarz-ifc, serz-ifc (arabicus) monf. 346. doc. 232^b; spân-ifc (iberus) monf. 319; tul-ifc (fatuus, stultus) jun. 211; hymn. 949; varr-ifc (torosus) jun. 254; vëor-ifc (quaternus) K. 20^a; frenk-ifg (francicus) O.; vrôn-ifk (nitens, elegans, pictus) monf. 385. doc. 212^a jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-ifc (vulgaris) doc. 243^b; zui-sc (binus) f. zui-ifc (dessen dat. pl. zuiscêm, zuiscên adverbial für inter (duos) gebraucht wird) K. 19^b O. II. 12, 80. [diut-ifc; kimm-ifc (gemmarius) Diut. 1, 496^a; maria magdalen-ifga T. 206, 1. 210, 5; pont-ifg (pontius) cat. 65; punik-ifk (punicus) Diut. 1, 495^a; cota-wepp-ich Diut. 1, 495^b.] — Agf. cild-ifc (puerilis); cyren-ifc (cyrenaesus); engl-ifc (anglicus); ëoton-ifc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-ifc 221; geágl-ifc (fascivus); græc-ifc (graecus); hæden-ifc (ethnicus); jude-ifc (judaeus); leden-ifc (latinus); lunden-ifc (londinensis); menn-ifc (humanus); mil-ifc (mulsus, dulcis); vyl-ifc (wallicus) etc. — Altn. außer el-fkr (amans, von ala, fovere?); heim-fkr (stultus) [gleym-fkr (obliviosus); hæfer-fkr (modestus) von hôfr (modus)] nur völkerschaftliche: eng-fkr (anglicus); gaut-fkr (gothicus); ír-fkr (hibernicus); iflend-fkr

(islandicus); þýð-fkr oder þýð-vër-fkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. sind diese ableitungen fast feltner als ahd., weit feltner als nhd. Der vocal vor dem sch ist e oder i, wird aber, wenn tonlose silbe vorausgeht, weggeworfen, nicht wenn stumme: abraham-fsch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5^a 7^a) Otnit 2228 (dresd. aberheim-fsch); aráb-fsch (arabicus) Parc. 185^b; ge-biur-fsch (rusticus) MS. 2, 238^b; elb-fsch (fascinated, dem die geister etwas ange-³⁷⁶ than haben); gird-fsch (avidus) welfsch. gast 35^b 86^a 104^a; heiden-fsch (ethnicus) Parc. 4^a 75^b 179^b Wigal. Barl. heim-fsch (domesticus) Bon. 15, 28; hem-fsch? (malignus) Vrib. 4655; himel-fsch Barl. MS. 1, 118^b; hõv-fsch (aulicus) verkürzt hõf-fsch Trift. Barl.; hiun-fsch (hunnicus) Nib. 6864; ird-fsch (terrestria) MS. 2, 135^a Barl.; kind-fsch a. Heinr. 199^o Trift. 6223; krieg-fsch (graecus) Trift. 4695; meig-fsch (vernus, menfe majo) a. Tit. 137. Trift. 2547; mërz-fsch (austerus, menfe martio) Gudr. 63^a; narr-fsch (stultus) Vrig. 2645. besser nerr-fsch Vrib. Trift. 5155; tær-fsch, tær-fsch (stultus) Barl. 243. 247, Vrib. 5113; tiut-fsch (theodiscus) Wigal. 288. MS. 1, 119^b gewõhnl. verkürzt in tiufsch Parc. 196^o Wigal. 141. Nib. 5423; unger-fsch (hungaricus) Parc. 75^b; wel-fsch (peregrinus, italicus, gallicus)* [der selbe alt-ifsche. cod. vind. 653, 110^a. elt-ifschen muot hân. jüngl. 670; buoch-fsch Servat. 1920; crêd-fsch (abergläubifsch) Servat. 762; hêr-ifsche Diut. 3, 90. hêr-fsch Walth. 49, 18; himel-fsch Walth. 54, 30; mord-ifsche Diut. 3, 92. mord-fsch Laur. c. v. d. r. 258; tæp-fsch Helbl. 14, 44; daz wêter-ifsche mer. Orend. 253. 360. 1748; zweg-fsch Laur. c. v. d. r. 204. 208]. Zu merken ist, daß sich nach falscher analogie von heidenfch? oder nach anderer? unorganifche * einzufchieben pflegen: arábensfch Tit. 131; irdensfch Barl. irdenifsch cod. pal. 361, 1^b; kindensfch MS. 1, 97^a kriechensfch Wolfdiet. 273; risenifsch (giganteus) Rother 7^b 8^a. Richtig ist das n, wenn sonst die bildung statthaft, in dem adv. anderthalbensfch Parc. 169^o vgl. heidenfch ibid. 186^a (ahd. heidanifsch?); andere form ist tærfschen (stulte) MS. 1, 42^a. — [Mnl. av-fsch, æffsch (perverfus) Huyd. 2, 586. avs 2, 458; el-fsch (infernalis) Maerl. 3, 255; êrd-fsch (terrenus) 3, 250; on-hov-fsch 3, 307; fomer-fsch (æstivus) op en zomerfchen dag. Margr. v. Limb. 44^a; winter-fchen nacht. Maerl. 3, 335. — Nnl. zuweilen unorganifch: dagelijk-fsch f. dagelijk (einige schreiben dage-lijks). —] Nhd. hat sich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den schon mhd. vorhandenen: baur-fsch; hæm-fsch; heidn-fsch; heim-fsch; himml-fsch; hæf-fsch untersch. von hüb-fsch; ird-fsch; kind-fsch; nârr-fsch; [f. nachtr.; neck-fsch; störr-fsch; teuffl-fsch (mhd. tiufvellich, ahd. tiufallih); eigen weid-fsch (kriegerifsch) machen. Rommel 3 anm. p. 34; witw-fsch (witwenhaft) Keifersp. omeifs

* cod. pal. 361, beier-ifsche (noricus) 2^o 41^d; frenk-efsche 3^o; rom-efsche 3^b; fwab-ifsche 89^a; walth-efsche 40^c.

17^b) und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: aráb-ifch; deut-fch; engl-ifch; fránk-ifch; jüd-ifch; perf-ifch; thüring-ifch; wel-fch; berlin-ifch; götting-ifch; stralzburg-ifch etc. [f. nachtr.] gibt es eine menge anderer: α) búb-ifch; dieb-ifch; aber-gläub-ifch; ab-gött-ifch; herr-ifch; höll-ifch; höhn-ifch; hünd-ifch; knecht-ifch; aus-länd-ifch; läpp-ifch; läuf-ifch; link-ifch; kauf-männ-ifch; mürr-ifch; neid-ifch; pfäff-ifch; selbst-ifch; spött-ifch; städt-ifch; thier-ifch; tück-ifch; vieh-ifch; weib-ifch; arg-wöhn-ifch; zänk-ifch etc. von welchen höchstens einige noch in der ältern sprache aufgefunden werden dürften, am wenigsten die mit böser bedeutung. β) zumahl gern gebildet werden sie aus subst. mit -er: verbrecher-ifch; buhler-ifch; dichter-ifch; erfinder-ifch; gleißner-ifch; heuchler-ifch; krieger-ifch; verleumder-ifch; mahler-ifch; mörder-ifch; verräther-ifch; räuber-ifch; redner-ifch; 377 meisterfänger-ifch; schänder-ifch; schöpfer-ifch; verschwender-ifch; träumer-ifch; betrüger-ifch; altväter-ifch; zauber-ifch (f. zaubererifch, wie zauberin f. 320.) etc. wiewohl sie nicht von allen solchen subst. bildbar sind, z. b. man kann nicht sagen: verächterifch, büßerifch, jägerifch, meisterifch, ritterifch, siegerifch, sündnerifch, thäterifch, wächterifch u. dgl. Keine solcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit dieser -erifch hat einige unorganische bildungen erzeugt, wie: regner-ifch (pluviosus); frei-, schön-geister-ifch (wahrifch. von dem plur. geister); wiener-ifch; schweizer-ifch (ft. wien-ifch, schweiz-ifch, wie es heißt bern-ifch, salzburg-ifch, memming-ifch und nicht bernerifch, salzburger-ifch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere sprache nie that, adj. auf -ifch, z. b. sohmidt-ifch, wieland-ifch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutsche -ifch an: african-ifch, asiatifch, hanseat-ifch (ft. hanf-ifch), pedant-ifch, romant-ifch, philosoph-ifch u. dgl. *). [-ifch für lat. -is: lapidar-ifch, pupillar-ifch, particular-ifch, exemplar-ifch; für -ius: antiquar-ifch, commissar-ifch, hypothekar-ifch, solidar-ifch etc. Zuweilen das subst. im adj. abgekürzt: f. 3, 787; erf-fch f. erfurifch. Arnstädter lustspiel 9^a; heifch, esch f. heffifch. weisth. 1, 120. 147. 3, 322. 328; colsch, treifch, eifch f. cölnifch, trierifch, achenifch 2, 791; hö-nifch f. hoohstädtifch 4, 644; spennifch f. spanheimifch 2, 432; wertheifch f. wertheimifch. Erbach g. Werth. p. 58 (wenn kein druckf.); vgl. altn. enskr (anglicus); mnl. feus, feuifch (feeländifch). — Im plattd. -aatf: deefaatf (diebifch) br. wb. 1, 189; fernaatf (affectiert) 1, 381; horaatf (verhurt) 2, 657. scheinen zwei ableitungen verschmolzen; f. deefachtifch?] — Engl. -ifh: engl-ifh, jew-ifh etc. —

*) bei später gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlassen: so wielandifch, marburgifch und selbst gothifch (gothicus) neben fächifch, fränkifch, jüdifch.

3) *verba*: goth. áiv-ifkôn (áiv-ifkôn) ein adj. áiv-ifks (áiv-ifks) oder ein subst. (f. 374. agf. ævifc) voraussetzend? Vgl. das plattd. aifk (turpis), das im Brem. w. b. 1, 8. mit eislich (egislih) verwechselt wird. Ahd. ti-kul-ifcôn (infatuare) jun. 211. [f. nachtr. palm-ifcôn (vincere) Mone p. 276^b.] Altn. el-fka (amare); fôlfka (marcescere, pallefcere); heim-fkaz (obbrutescere). Mhd. hōv-ifchen, hōf-schen (altfranz. cortoisier) Nib. 1415. 3664. hūb-fschen stehet MS. 2, 71^b; tær-ifchen Vrīb. 2903; [veil-scen Rother 3121; stet-schen: get-schen MS. 2, 190^b.] im 17. jahrh. jūd-schen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-schen (germanice vertere); wel-schen kauderwel-schen; ent-menschen. [veil-schen; her-schen aus hērisōn; neid-schen Goethe Erwin u. Elmire, auch in götter helden und Wieland; glit-schen von gleiten oder für glitetzen (bei Etnet glitzen); knir-schen von knirren? rut-schen; mat-schen; quat-schen; stet-schen; — f. nachtr.]

[USK] hier läßt sich nur der alte volksnamen der chēr-usci bei J. Caesar und Tac. anführen. —

bemerkungen zu SK.

a) wie -ft mit f-t, berührt sich -fk mit f-k (oben f. 276—278.) vgl. læsche aus loh-ifche und hor-ifc f. horfc. Fluſc (fluxus) fram-flusc (profluvium) jun. 206. 220. läßt sich wohl nur aus fluoh-ifc erklären? (vgl. f. 236. fluot aus fluoh-ad).

β) zerlegungen des -ifk in -if-k sind zu vermuthen, nicht 878 nachzuweisen. Das nhd. herschen stammt aus hērisōn und bezeugt noch keinen zul. hang dieses mit dem nhd. adj. herrisch.

γ) berührung des -fk mit -ff (oben f. 328.) scheint unorganisch und erst späterhin einzutreten. Die ältesten beispiele wären rātiffa und rātiffa. Aus der altn., dem ff abholden mundart ließen sich liknefski (effigies) vitnefskja (notitia) neben das agf. licnesse, vitnesse halten. Allein beides sind verschiedene ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit aus einander liegt. Die schwed. sprache moviert fem. mit -fka, z. b. barnmoder-fka (obstetrix) blēker-fka, twätter-fka (lotrix) danser-fka (saltatrix) väfver-fka (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., selbst nicht im dän. (wo dandserinde, blēgekone, väverinde) statt findet, so scheinen mir diese -fka aus plattdeutschen -fche hergenommen, welche nach f. 329. aus roman. -esse entspringen*). Das goth. ahd. altn. -ifk dient durchaus nicht zur motion, sondern zu anderen begriffen.

δ) im gegensatze zu -ig, das sich meist mit sächlichen, selten mit persönlichen wörtern verbindet (f. 309.), leitet -ifc mehr

*) altfranzöf. findet sich nicht selten -fc: nobleſce, largeſce etc.

persönliche als sächliche ab. Es gibt daher, in der früheren sprache wenigstens, beinahe keine collisionen beider bildungen. eli-diot-ic (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-ic heißen, noch diut-ic (germanicus) diot-ic, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diut-ic, wegen des u, scheint länger im gebrauch; -ic drückt abstammung, abkunft, etwas lebendigeres, -ic allgemeine ableitung, etwas abstracteres aus; himil-ic entspricht dem goth. compos. himina-kunds (οὐράνιος), für elidiotic würde auch die noch gelindere ableitung elidioti, elidiotjo, goth. aljapiudja (wie aljakunja) stehen dürfen. Erst die nhd. sprache hat neben narrig (wenn dies nicht ganz verwerflich ist) ein närrisch, neben glaubig, gläubig ein abergläubisch und für das ahd. mittelländig N. 71, 8. ein mittelländisch. Erst sie legt auch in das -isch die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindisch, weibisch, knechtisch, abgöttisch, diebisch, linkisch etc. im gegensatz zu den die gute bedeutung enthaltenden compos. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher besehen ³⁷⁹ liegt aber das böse nicht in dem -isch, sondern in dem wurzelbegriff an sich oder einer wendung desselben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männisch, göttisch, rechtlich von gott, mann, recht (die nie böses bedeuten) ableiten kann. Das goth. manniska, ahd. chindisc sind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltisc bedeutet gerade unser nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53^a agf. veoroldlic). Berührung des -ic mit -ht zeigt das nhd. thöricht statt des mhd. tœrîsch und neben närrisch gilt auch narricht, närricht (?).

e) die lat. sprache besitzt eine menge intransitiver verba auf -esco: marc-esco, pall-esco, furd-esco, vir-esco etc. aber wenige subst. auf -isca, -usca: lyc-isca, labr-usca, gar keine adj., die gerade im deutschen bei dieser ableitung vorwalten. Den begriff der abstammung drückt bloßes -icus aus: german-icus, franc-icus, alamann-icus. Ist es deutscher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele -esco bilden? ital. donn-esco, grott-esco, marin-esco, parent-esco, pedant-esco, pittor-esco, poltron-esco, romanz-esco, ted-esco etc. franz. arab-esque (ital. rabesco) gigantesque, grot-esque, tud-esque etc. Der Grieche verkleinert mit -ισκος: νεανίσκος, οὐρανίσκος, στεφανίσκος, παιδίσκος. Näher dem deutschen stehen die slav. adj. auf -sk, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. institt. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt sich das slav. sk, wie das nhd. -isch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich -ov, -ev ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. paulisch, paulinisch) nicht pavlski. Die lith. -izkas gleichen sehr den deutschen: létuwizkas (litthauisch) rymionizkas (römisch) dangizkas (himmlisch) burizkas (bäurisch) kunizkas (leiblich) dwafizkas (geistlich) smertizkas (tödtlich) diewizkas (göttlich) dienizkas (täglich) kiaulizkas (schweinish) etc.

ableitungen mit HT.

für *-ht* ist der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrschende vocal scheint o (für u), schwankend in a (ahd. bei N.) und i; die goth. sprache weist noch kein beispiel dieser ableitung auf.

1) *nomina substantiva*: ahd. kenne ich bloß inn-ahten (*visceribus*) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. in-ahtig N. p. 267^a, 78. Wie lautet der nom. sg.? [f. nachtr. Kann hierher passen ahd. untar-sual-aht (*intercapedo*) ker. 165? (unten p. 784); scob-aht Diut. 1, 273^a ist fremdes wort.] — Altn. gibt es schwa-³⁸⁰che fem. auf *-ätta* (nicht *-ötta*, folglich dem adj. *-öttr* kaum verwandt): bar-ätta (*pugna, aerumna*); for-ätta (*aestus maris, odium*); kunn-ätta (*scientia*); vëdr-ätta (*temperies aeris*) ô-vëdr-ätta (*intemperies*); vid-ätta (*latitudo*); vin-ätta (*amicitia*); wären sie mit ätt (*regio, plaga*) oder zëtt (*genus*) componiert? doch diese subst. gehen stark, wie das ahd. ahta. Barätta gehört zu berja (schlagen, schlacht, wie das compos. bar-dagi); die wurzel von forätta ist mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. subst. auf *-icht* sind aus organischem *-ich* erwachsen: hab-icht (oben f. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (f. 313.) geschwistr-icht (f. 314.) —

2) *adjectiva*:

ahd. ang-ohht (*aculeatus*) monf. 338; ahtal-ohht, ahtim. ahtol-ohht (*nemorolus*) jun. 240; chrinn-ohht (*torosus*) doc. 206^b monf. 390. (wo chirinnohht, doch chi-rinn-ohht verbietet das gi-chrinn-ohht bei Doc.) vgl. chrinnin (*chrinnûn*) tesserae, quibus frumentorum numerus designatur, doc. 1. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (*uncinofus*) N. Boeth.; hahtal-ohht (*scorpius*?) doc. 218^a, vermuthl. ahtal-ohht?; haol-ohht (*ponderosus*) cass. 855^a = hól-ohht (*herniosus*) monf. 332. aug. 119^a; holz-ohht (*nemorofus*) jun. 240; horn-ohht (*cornutus*) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-ohht (*gibbosus*) jun. 207; mafar-ohht (*tuberosus*) gl. vind.; misel-ohht (*leprofus*) N. 73, 11; sui-pog-ohht (*forniceus*) doc. 238^b; poum-ohht (*nemorofus*) aug. 119^b; ringil-ohht (*hamatus*) monf. 326. doc. 231^b; sofp-ohht (*polymitus*) monf. 321. 339. 340; scoup-ohht? (*scabrosus*) gl. vind.; sprëckil-ohht (*maculosus*) doc. 236^b; stein-ohht (*petrosus*) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der f. gall. cod. das subst. steinahi) 71, 3. stehet stein-aht; stucchil-ohht (*divisus*) doc. 273^a; strimal-ohht (*segmentatus*) doc. 237^b; flor. 983^a talli-ohht (*convallifris*?) jun. 198. scheint entstellt, vielleicht tal-ohht, oder talj-ohht?; vlecch-ohht (*maculosus*) hrab. 969^a; wurm-ohht (*vermiculosus*) jun. 231; zuifil-ohht (*bifurcus*) gl. f. gall. [f. nachtr. hant-hab-ohhtër chruag (*lagena*) carlsr.; tes houbet-ahten (*capitati*) N. Ar. 73; lohli-ahti (*scaber*) Diut. 2, 316^b; olm-ohht (*cariosus*); burst-ahti (*hirsutus*) 2, 339^a; sauu-ahti (*sudus*) Diut. 2, 315^a; scib-ahten, scutulis? 2, 334^b. altf. scifattin *scutulatis* Haupt 5,

200; fegeł-ahti (carbascus) Diut. 2, 340^a; serudel-ahti? mit serudelatto (rimante) 2, 347^b; thon-ahti (pampineus) 2, 312^a; fahlohti (fomites? habens) 1, 227; wizzot-ahti? (legitimus). in capitul. bei Schilter 2, 239 wizzet-athia legitimam.] — In den meisten dieser belege steht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aſtolohti, holzohti adj. zweiter decl. scheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale subst. ſind? holzohti (locus nemorosus)? Aber auch gl. ker. 130. qui-ohti (frondosus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (spinosa)? 277. beſtimmt das ſubſt. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. I eingefchoben? für aſtaloht ſollte man aſt-oht (ramosus) vermuthen, oder liegt ein verlornes ſubſt. aſtal, aſtali? ein verbum aſtalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

[altf. liefern gl. argent. 8^a (Diut. 2, 192^b) copp-odi [cristatus]; hring-odi (circulatus).]

881 agf. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemosus); dylſt-iht (ſanioſus); hæ-r-iht (crinitus); hõc-iht (aduncus); ſtæn-iht (lapidoſus); þõ-iht (argilloſus); þorn-iht (ſpinofus). [ecilm-eht (podagricus); finn-iht (ſquamofus); flân-iht (jaculatorius); lir-eht (lacertoſus).]

altn. *-ôtttr*: hæ-bein-ôtttr (longipes); bild-ôtttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôtttr (maculatus); brõgd-ôtttr (doloſus); brõf-ôtttr (irritabundus); depl-ôtttr (ſcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôtttr (guttatus) ſtor-drop-ôtttr (dicktropſicht); dil-ôtttr (maculoſus); drõfn-ôtttr (undulatus) von drõfn (unda); fleck-ôtttr (diſcolor); frækn-ôtttr (lentiginofus); giõr-ôtttr (venenoſus) edd. ſæm. 170; golſ-ôtttr (ventre furvo); hnõck-ôtttr (oervice diſcolore); hnõckr-ôtttr (ſcaber); hnodr-ôtttr (floccoſus); hnõtt-ôtttr (globofus); hol-ôtttr (foraminoſus); hvæl-ôtttr (lacunoſus); kilp-ôtttr (ſinuofus); klepr-ôtttr (nodoſus) von kleppr (tumor); koll-ôtttr (obtuſus); kringl-ôtttr (rotundus); krekl-ôtttr (tortuoſus); lûn-ôtttr (inconſtans); mðâl-ôtttr (glaucus) vgl. mðála (equa colore glaucino); mold-ôtttr (cinereus); grâ-mõn-ôtttr (jubâ griſeâ); mög-ôtttr (ventre nigro); rõnd-ôtttr (ſtriatuſus); ſnepl-ôtttr (villoſus); ſõk-ôtttr (culpoſus); ſprækl-ôtttr (maculoſus); ſtiõrn-ôtttr (alba macula frontis inſignituſus); for-ſtock-ôtttr (caducus); tind-ôtttr (dentatuſus). [ſ. nachtr.; ey-ôtttr (plenus inſuliuſus) Ol. tryggv. c. 108; fõx-ôtttr Örvaroddsf. c. 4; gilbr-ôtttr (tortuoſus); göt-ôtttr (foraminatuſus); ſkõg-ôtttr (ſaltuoſus).]

mhd. meiſt noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-eht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwiſchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127^c; hover-oht Iw. 4^b; hocker-eh̄t Bon. 76, 7; krupp-eh̄t Morolf 44^b; reidel-oht, reidel-eh̄t (crispus) Parc. 60^c 192^b; rœſel-oht (roſeus) amur 649. 2120. rœſel-eh̄t Ben. 29. 62. 71. troj. 116^b ſchmiede 68. mit unorg. I für rõf-eh̄t? oder von dem diminutiv rœſel und darum umlautend?; rœtel-eh̄t (ſubrufus) kl. 1848. (1759) wo rõte-

liht, von einem verbo rœteln (subrubere)?; runzel-ohht (rugosus) troj. 79^b; schibel-ëht (rotundus) Vrib. 1328, wieder von einem dimin.?; snabel-aht (rostratus) Ernst 32^b im reim; sprikel-ëht (maculosus) troj. 72^b; striff-ëht (virgatus) schwannr. 910; stück-ohht (frustulentus) Parc. 93^b; swibel-ëht (fulphuratus) Karl 33^a; tór-ëht (stultus) Bon. 52, 53; triutel-ohht (amabilis) MS. 2, 180^b triutel-ëht MS. 1, 25^b Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelin; velwel-ohht (albicans?) Parc. 27^b, von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28^c; wefer-ëht fragm. 32^b, wenn die lesart richtig, verstehe ich nicht; schâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. divisus) troj. 23^a; zinnel-ohht (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorstehenden ge-lieber ein part. anzunehmen und zu lesen ist gezinnelôten 383 hare?; zinzel-ëht (cinctus?) MS. 2, 86^a, denn bei demselben dichter scheint zinzel für cingulum zu stehen, 2, 80^a, auf jeden fall gehört es zur weibl. brustbekleidung. [ein ge-bütl-achti krâ liederf. 3, 328; vier-egg-egt-ich Anno 165; enz-at (singulus) Helbl. 8, 555. f. enz-aht?; gruebel-ehht liederf. 3, 102; half-ohht. fitum in zem halfohten piuge. Lang reg. 4, 219 (a. 1283); hûb-ohht Helbl. 2, 1238; krûfel-ehht misc. 2, 90; lock-ehhte Lampr. Alex. 288. En. 2708. 3042; mos-ehhte (muscosus) Pilat. 268; ôr-ohht (auritus); redel-ohht Ben. 309 von rad, gerädert; rinkel-ohht Ben. 307 von rinke; slâft-ehht (somnialetus) Servat. 3108.] — Conr. gebraucht in den meisten der hier aus ihm gegebenen belege -ëhte ft. ëht, was an das ahd. -ohhti ft. oht gemahnet [f. nachtr.].

nhd. -icht, in der regel ohne umlaut, der mir in hœckericht und thœricht unbegründet scheint: bein-icht; berg-icht; binf-icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; fels-icht; fett-icht; grâf-icht; haar-icht; hœcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht (mucidus); kropf-icht; mehl-icht; môf-icht; nerv-icht; runzel-icht; schimmel-icht; schwefel-icht; sprenkel-icht; stein-icht; sumpf-icht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das schwanken der schriftsprache zwischen diesem -icht und -ig (ahd. -ac), z. b. es heisst ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfüßig) berg-ig, erd-ig, grâf-ig, môf-ig, stein-ig etc., feltner -ig (ahd. -ic): bært-ig, hært-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volkssprache kürzt zuweilen das -icht (wofür sie auch noch -echt, -ocht, -acht gebraucht) in -et: knorr-et (knorricht) klapper-et (klappericht) stink-et (stinkicht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. — c) anderemahl fügt sie den compositis mit -lich der schriftsprache, welche gestalt, farbe, oder geschmack anzeigen, ein scheinbar ungehöriges -t hinzu, statt läng-lich, grûn-lich, gelb-lich, rœth-lich, rûnd-lich, süß-lich, säuer-lich setzend: länglicht, grûnlicht, gelblicht, süßlicht etc. Allein hier scheint der irrthum fast auf seiten der schriftsprache, nämlich grûnlicht nicht zu nehmen für grûn-lich-t sondern für grûnlicht, von einem verbo

grüneln, weißeln, süßeln (subvirere, subalbicare, subdulce sapere). Diese verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beige-schmacks. Ich habe sie oben f. 115. für unorganisch erklärt, und es läßt sich freilich kein ahd. kruonilôn, suozilôn oder kruonilên, suozilên nachweisen, so wenig als ein adj. kruonil-ohht, suozil-ohht. Das mhd. rœtel-ëht, velwel-ohht führen in-zwischen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœsel-ohht, reidel-ohht auf rœseln, reideln?) und deutlich streitet wider das nhd. grünlich, süßlich, daß die frühere sprache keine solche compoſ. erkennt, wohlzuverstehen in der bedeutung subviridis, subdulcis. Kruoni-lîh, kruon-lîh würde nämlich viridis heißen, wie suaz-lîh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitterlich noch heutzutage amarum, nicht amaricans (pittaril-ohht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen süßlich den begriff von subdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volksprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ohht, -acht noch die weitere ableitung -ig beizugeben, folglich zu sagen: binſ-acht-ig (juncoſus) dorn-acht-ig (ſpinofus) graf-acht-ig (herboſus) kahn-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (cruſtoſus) etc. [vgl. oben f. 300 obanehtic bei N. und zu f. 382 vier-egg-egt-ich im Annoliede.] Eine menge beispiele ſchweizeriſcher -ohht-ig hat Stald. dial. 221—223. Ich weiß weder ein ahd. -ohht-ic (-ohht-ac?), noch ein mhd. -ëht-ec, noch ein nhd. -icht-ig.

Auch die agf. mundart kennt kein -iht-ig, die altn. kein -ôtt-ugr, neben -ibt, -ôtr. Im engl. haben ſich alle -iht in -y (= ig) verwandelt: hook-y (aduncus) ſton-y (petroſus) thorn-y (ſpinofus) und an ein thorn-ight-y, ſton-ight-y iſt nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweiſe adj. bildungen mit -acht-ig (dorn-achtig, wit-achtig, bitter-achtig, hout-achtig etc.) im ſchwed. mit -akt-ig (grå-aktig, glas-aktig etc.) im dän. mit -agt-ig (nøj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloßes -acht, -akt, -agt hat keine dieſer ſprachen. Was iſt davon zu halten?

Vorerſt entſprechen die ſchwed. -aktig, dän. -agtig nicht den altn. -ôtr, aus welchen ſchwed. -ot, -at, dän. -et geworden iſt, vgl. ſchwed. fläck-ot (fleck-ôtr); ſchwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frëkn-ôtr); dän. mank-et (môn-ôtr); dän. ſpragl-et (ſprëkl-ôtr); nopp-et (ſoccoſus); brog-et (diſcolor) ſchwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (ſchwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen ſich jene -aktig, agtig den nnl. -achtig und den -echtig, ochtig, deutſcher volksmundarten. Sie ſcheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. ſchwed. gras-aktig, dän. grås-agtig, nnl. gras-achtig, ſchweiz. gras-ochtig; ſchwed. grön-aktig, dän. græn-agtig, nnl. græn-achtig, ſchweiz. grån-ochtig; ſchwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, ſchweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweiſe nhd. -icht oder -lich f. l-icht zur ſeite ſtehen, oft aber nicht, z. b. kein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-iſch). Was dann die nnl. -achtig inſbefondere betrifft, ſo mögen wenigſtens einzelne der-

selben wahre composita sein und dem nhd. *-haftig* entsprechen, ft in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beispiele: *dêl-achtig* (theil-haftig) *wâr-achtig* (wahr-haftig) *fabel-achtig* (fabel-haft) [f. nachtr.] zu denen schwerlich schweiz. *teil-ochtig*, *war-ochtig* angeführt werden können, obschon Stald. dial. 224. *fabel-ochtig* wagt. Da nun der dän. schwed. zunge jene aphärese des h und verwandlung des ft in gt, kt unange-³⁸⁴meßen ist, gleichwohl ein dän. *dêl-agtig* (*particeps*) *fabel-agtig*, *var-agtig* (*verax*) schwed. *var-aktig* (*durabilis*) *dêl-aktig* (*partic.*) vorkommt; so sollte man beinahe denken, daß die dän. schwed. *-agtig*, *aktig* dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen seien. —

3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht *).

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (f. 203—207.); daß aber das ahd. *përaht*, *zoraht* nicht *për-aht*, *zor-aht* sei, fließt schon aus dem abweichenden vocal (nicht *për-oh*t, *zor-oh*t) und aus dem altn. *biartr* (nicht *bër-ôtr*) agf. *bëort* (nicht *bër-ih*t). Auch wird *hol-oh*t hernach nicht zu *holht*, wie *përaht* zu *përht*.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß *-ht* in zwei ursprünglich gefonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus seiner verwandtschaft mit der ableitung *-h* und selbst *-g*. Dem Gothen scheint *-ht* noch unbekannt, er setzt *stain-ah* (*petrosum*) statt des ahd. *stein-aht*, *stein-oh*t. Im subst. lautet aber auch die ahd. form noch *hap-uh*, *eihh-ahi*; die nhd. *hab-icht*, *eich-icht*. Das ahd. *apuh* lautet schweiz. *abächtig*. Das t scheint sich allmählig anzubilden (vgl. f. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (f. 316.), so auch *-aht*, *-oh*t zu *-ag*, ahd. *-ac* (minder an *-eig*, ahd. *-ic*). Statt der ahd. *loupac*, *fnëwac*, *riuchac* ließe sich ein *loupoh*t etc. denken, denn alle übersetzen lat. auf *-ofus* und wenn *poumoht* zulässig, warum nicht *loupoh*t? Oben f. 293. ist aus Barl. 42, 10. ein mhd. *dornec* (*spinofus*) beigebracht, im agf. stehet *porniht*. Um so weniger darf das nhd. schwanken zwischen *-ig* und *-icht* (f. 382.) verwundern.

δ) verschiedene sprachforscher haben in unfre ableitung die wurzel *ahta* (*cura*, *cogitatio*) *ahtôn* (*putare*) gefunden, also composition statt derivation. Diese ansicht ist schon vorhin für die altn. subst. auf *-atta* verworfen worden und muß noch bestimmter für die adj. *-oh*t, *-ôtr* verworfen werden. Das *-t* scheint (anmerk. β.) ursprünglich; es könnte also in dem goth. *stain-ahs* und ahd. *eihhahi* wieder kein *aht*, sondern nur dessen wur-³⁸⁵

*) *wirih*t (*reverentur*) monf. 399. ist verdächtig.

zel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbst bei den späteren nnl. achtig, schwed. aktig, dän. agtig ist, da keine dieser sprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine solche zur setzung gedacht worden.

e) die adj. *-oht*, *-ôtr* beziehen sich meist auf etwas leibliches, sinnliches, wie es von außen erscheint. Sie stehen daher den adj. auf *-in* (f. 176.), die den innern stoff ausdrücken, gewissermaßen gegenüber, vgl. *steinin*, *hulzin*, *durnin*, *poumin*, *eihhin* etc. mit *steinoht*, *holzoht*, *dornoht*, *poumoht*, *eihhoht*. Die sprache bezeichnet durch sie hervorsteckende äußere merkmale, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten sie aber auch von unsinnlichen eigenschaften, z. b. altn. *brögdôtr*, *bröfôtr*, *fökôtr*. Die bedeutungen von *-haft*, *-ähnlich*, scheint erst das spätere *-ochtig*, *-achtig* mitzuführen.

ç) die beigeetzten lat. wörter thun eine große übereinstimmung dieser deutschen adj. mit den lat. auf *-ofus* dar; wenn *-ahs* die ursprüngl. deutsche form wäre, könnte selbst die verwandtschaft der spiranten *f* und *h* (1, 584. 592.) in anschlag kommen*). Doch reichen die lat. *-ofus* weiter und begegnen auch andern deutschen ableitungen, namentlich denen mit *-ag*, *-al* (*animofus*, *formofus*, *famofus*, *linguofus*). Aus dem litth. sind zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ûtas*: *akmenûtas* (steinicht) *akstinnûtas* (dornicht) *barzdûtas* (bärtig) *grobloûtas* (narbicht) *guzûtas* (knorricht) *kampûtas* (eckicht) *karbûtas* (schrumpflicht) *klajûtas* (beckicht) *miglotas* (neblight) *milgotas* (mehlicht) *plaukotas* (haaricht) *plunkinûtas* (federicht) *ragûtas* (hornicht) *fnegotas* (schneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in gestalt, farbe, geschmack ausdrücken: *baltokas* (albicans) *ilgokas* (sublongus) *kartokas* (subamarus) *aldokas* (subdulcis) *apfkrittûkas* (subrotundus) etc. Das *k* könnte dem deutschen *h*, das *t* dem deutschen *t* (in *ht*) entsprechen; doch gleicht das *t* auch dem lateinischen in *alatus* (slav. *krilat*, versch. von *krilast*) *cornutus* (sl. *rogat*, versch. von *rogast*) *barbatus* (sl. *bradat*) *crinitus* (böhm. *vlasaty*) *pennatus* (böhm. *pernaty*) *nivatus* (neben *nivofus*) *ansatus*, *hamatus* etc.**). In ihnen scheint zwar das *t* verbaler natur; oder wäre das nicht und eine spirans davor ausgefallen, wie in dem schwed. *-ot*, dän. *-et* und dem *-et* deutscher volksdialecte?

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem *f* ein *t*, wie die Deutschen dem *h* ein *t* zuzufügen scheinen, vgl. die vorhin f. 372 angeführten *rogast*, *krilast*, *njedrift*.

**) vgl. *περωτός*, *γενετήτης*, *κομήτης* κ. τ. λ.

Schlußbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [vocale der ableitung] die reinvocalifohen liefern:

a	i	u	ái	ô
die (einfachen) conſonantiſchen:				
al	il	ul		
ar		ur		
am		um		
an	in	un	ein	ôn
ab?	ib?	ub?		
av	iv?	uv?	êv?	
at	it	ut	áit?	
ad	id	ud		ôd
aþ	iþ	uþ	áiþ? êþ?	ôþ
aí	íí	uí		
ak	ik	uk		
ag		ug	eig	
ah		uh		

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: ill, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aíf, ííf, uíf, olf, ald, ild, elf, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, íft, uft, aíf, ííf, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung lãmtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtãtigt. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírns ſ. 336.); ebensowenig abd. ê, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurúck; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = à kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ô, ái, ei (í). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ô und ái (ê), in ihrer hãufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftiger aufklãrung bedürftige erſcheinung.

Nach und nach werden die alten vocalverhãltniſſe der mei-³⁸⁷ſten ableitungen geſtört und aufgehoben, ihre lebendige fãrbung erblaßt. Langvocaliſche retten ſich nur in ſeltenen fãllen, wenn ſie den zweideutigen ſchein von wurzeln annehmen, ſo -eig (ſ. 221.) -eit (ſ. 251.) -uot (ſ. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und ſtummem e oder i, das nach umſtãnden ganz ausfãllt. Seit dem zehnten jahrh. íft im abd. faſt kein a, i, u der ableitung in urſprãnglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo ſchein einer wurzel entſpringt, kann ſich auch der kurze vocal erhalten, vgl. -fal (ſ. 106. 107.), -und (ſ. 343.), -niíf, -ling, in mehrfachen ſelbſt ohne ſolchen ſchein, -ing, -ung; zuweilen verãndert er ſich (eidam, ſ. 151.). Reinvocaliſche ableitungen ſchwinden hãufig ganz, zumahl bei

nachfolgender flexion (namentlich in den schwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unfleciert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geschwundnes *i*, oder daß tonloses *e* der ableitung früher *i*, *i* war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), so wie unumlaut unorganisches *i* verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem ältesten stande dieser ableitungen, so scheint zwar das *u* mehreren formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meisten formeln des *i* sind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des *a*. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (*figu*, *figi*; *wirtun*, *wirtin*) und dann das schicksal der übrigen *i* zu theilen. Das wichtigste in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale ist aber theils die abwesenheit des *a* in reinvocalischen ableitungen (f. 92. 93.), theils sein Übergewicht in den consonantischen, theils in diesen sein leichter ausfall. Drei erscheinungen, deren ursachen vermuthlich nahe zusammenhängen.

Warum ist das bloße, von consonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verschiedenheit unterworfen sind. In goth. und agf. flexionen mag *a* freilich vorherrschen, von den ahd. läßt es sich weniger behaupten. Auch haben *i* und *u* in den flexionen keine kleine rolle zu spielen. Es muß also ein tieferer grund vorhanden sein, den uns die geschichte deutscher sprache nicht mehr durchschauen läßt*). Ist das *a*, die mitte haltend zwischen *i* und *u*, überhaupt ein neutraler, zur bestimmung des befondern ungeschickter laut? Drückt es auch in consonantischer ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit consonanten verbundnen *i* oder *u*? Wird es darum in consonantischer ableitung leichter entbehrlich, als *i* und *u*, die sich später verlieren, denen in den meisten fällen noch ein umlaut gleichsam nachscheint? Die älteste deutsche mundart, die gothische, stößt kein ableitendes *i* und *u* aus, aber sehr viele *a*. Es gibt sogar fälle, in denen alle deutschen sprachen, selbst die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das *a*, unterdrücken, nämlich *a*) bei den ableitungen *f-t*, *f-t*, *h-t*, *f-k*; hatete er hier, so würde lautverschiebung erfolgt, für *t* ein *p* eingetreten sein, vgl. ahd. liht, lieht mit goth. liuhap (f. 237.); aber die vollen formen *gafaps*, *magaps*, *filahs* statt *gafst*, *mahts*,

*) ich habe zu Vuks serb. gr. in der vorr. XXXIV—XXXIX. aufgestellt, daß die slav. *jer* und *jerr* aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entspringen und daß beide die wurzel auf eine weise afficieren, die sich dem deutschen umlaut durch *i* und *u* vergleichen läßt. Folglich auch die sl. sprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

fiks wären unerhört*). β) da, wo zugleich die spirans der wurzel verloren geht, am häufigsten also vor ableitendem m und p: blōma, mōps statt des volleren blōhama, mōhaps; sēla statt sēvala**).

Diese beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwischen zwei consonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden gesichtspunct. Es scheint grundgesetz unserer sprache, nur solche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache consonanz haben (s. 6. erste wurzelclasse). Von zweien consonanten auf den wurzelvocal ist der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entspringt ein analogon von wurzel (s. 8. zweite wurzelclasse); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann ist kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erste fall (muta auf liq.)***) begreift die starken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, samt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meisten mundarten, namentlich die gothische keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung ist mit der liq. der wurzel enge verwachsen. Für goth. sviltan, sinpan, vairpan, pinfan, drigkan, baifgan, filhan gibt es durchaus kein svilatan, sinapan, vairapan, pinafan, drinakan, baifagan, filahan. Die ablaute scheinen eben erst aus so inniger verbindung beider consonanten hervorgegangen zu sein (vgl. oben s. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verschiedentlich das a der ableitung, hauptsächlich zwischen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përahan und ablautend valah, parac, vulahun, purukun (assim. f. vulahun, purakun) desgl. die subst. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein starkes verbum wërafan, huërafan folgern, denen ein hëlafan f. helfan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përahan bald aussterben, so können früherhin zwischen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a gestanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für smëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dïnsan, trinchan ältere smëlazan, wëradan, dimaphan, vina-

*) ist hiernach sēheta f. sēhta (s. 205.) verwerflich? steht es = sēheda? vgl. nhd. fehde (das vielmehr ahd. vëhida, odium, scheint).

**) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggerissen, meist der wurzelvocal dadurch afficiert, vgl. s. 263. gās f. ganas.

***) wenigemahl auch muta auf spirans (vëhtan); schwerer zu deuten ist der ablaut in den formeln *rm*, *rn* (nr. 431. 432. 611—614.) wo liq. auf liq. folgt; ablautendes *hm* läßt sich schwerlich aufweisen, vgl. oben s. 6. Das agf. innan entspringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher f? Dafs auch die geminationen *ll*, *rr*, *mm*, *nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen ist wahrscheinlich.

dan, dinafan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in vëlahan, përac, waraf ein bloßes der ahd. sprache eigenthümliches wohllautsprincip *) behauptete, söchte den theoretischen satz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende conf. nicht wurzelhaft sein könne. Ihn beweisen einzelne beispiele, z. b. das aus swinen herzuleitende swinden. Die ableitung aber zugegeben, sehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem conf. abzusprechen ist. Und fehlt er nicht minder im
 390 goth. zwischen muta und liq.? wäre er auch da im ahd. bloß euphonisch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*) wo die ableitung fühlbarer ist, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem ersten fall. Der Gothe läßt es zwischen m und l (amala), nicht zwischen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þairnus, außer wenn in mehrfacher ableitung schon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l ist kein beispiel da (sagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (shahals, ahaks, ahana, liuhap, läuhatjan, doch stehet ahma, hiuhma, þraihns, aühns) nach v (säivala, hláivafna), in framapis, piudans, magaps, mitaps, naqvaps, káifar, brôþar (vgl. f. 121. note) anpar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beispiele fehlender a sind sodann: svibls, ybns, áibr, sitls, maþl, snutrs, vintrus, blôstr, máipms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc. **). Die entsprechenden ahd. formen haben meist den vocal bewahrt, bloß zwischen r und n scheint er auszufallen, von dem flexivischen a verschieden, das sich zwischen r und n erhält (f. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeist im altn. wird das a, selbst wo es noch im goth. haftet, ausgeworfen, vgl. ömlúngar mit amala, naktr mit naqvaps, in piódan dauert es. —

2) [*ableitende consonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger schon m. Damit hängt wohl zusammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales und gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten

*) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.); etwas anderes ist der zwischen zwei anlautende consonanten der wurzel gefchohne vocal, wie chereftig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreftig, grindela. [N. 81, 1 chenete; geroh f. grob; Cap. 40. 54 bechenáta. vgl. urchanáti (agnitione) Diut. 1, 493^b; knútr und canutus, schon bei Saxo gramm. (ahd. chnútz); kërfríd tr. patav. nr. 10 (sec. 8); chinito (pinfo) gl. Doc.; intspiranc (intspiranc) Diut. 1, 189; vereiflich Diut. 2, 297; kelofter f. klofter Lang reg. 4, 565 (a. 1294); gelaft f. glaft Ecke 201: vgl. perener 19; helem 80. 201. hellem 124. 143; ebenso im inlaut galum (galm) Diut. 2, 339^b; sturum 1, 501^a; phelaga (felga) 2, 344^b; furapin 1, 522^b; moregana 2, 345^b; seirammant 7. seirmant 1, 516^b.]

**) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen silbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müßten erst gothische lieder lehren. Mir scheint fugls und arms gleich einsilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

sich alle organe gleichförmig. Von den mutis erscheint aber *p* in der ableitung der wichtigste laut, um so mehr, da gezeigt worden ist, daß ihm eigentlich auch das *t* in den verbindungen *ft*, *ht* gleichstehe, wie das *k* in der formel *fk*, der lautverschiebung nach, *h* sein sollte. Das kehlorgan hat sich in unsrer sprache unvollständig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aspirata, die dem lat. *c* entspräche, wie *p* dem lat. *t*. Erklärt sich daraus das schwanken der ableitenden *h* und *g*? *h* mag bald die wahre spirans vertreten, bald jene mangelnde aspirata. Aehnliche irrungen aus derselben ursache entspringen im ahd. Re-³⁹¹ sultat wäre: nächst dem *l*, *r*, *n* weisen sich die mutae *p* (= lat. *t*) und *h*, *g* (= lat. *c*) in der ableitung die geschäftigsten *).

Wegfallen können keine ableitenden conf. leichter, als die spiranten *v*, *f*, *h* (f. 192. 275. 310); *t* pflegt, unbeschadet der bedeutung, zu schwinden oder zuzutreten (f. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenso *r* (f. 143.) und *n* (f. 182, b). Das *n* bedarf auch in einer umarbeitung des ersten buchs neuer untersuchungen. Vor ableitendem *p* und *f* unterdrücken es einige mundarten (*ctā*, *liē*, f. 239; *gās* f. 263); anderemahl scheint es selbst in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconsonanten ansehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und f. 232. ist der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit *nt*, *nd*, *ns*, *nk*, *ng* bleibt es auszumitteln, ob ihr *n*, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft sind. — *Ungehörige liquidae* drängen sich in folgenden fällen zwischen die wurzel und den ableitungsvocal ein; *l* in *-ling* (f. 364.); *r* in *-rei* (f. 97.) *-rer* (f. 131.) *-ring* (f. 365.) *-roni*? (f. 181.) *-riſch* (f. 377.); *m* in *-muot* (f. 256.); *n* in *-nei* (f. 97.) *-nære*, *-ner* (f. 129.) *-nede* (f. 247.) *-nād* (f. 254. 255.) *-niſſi* (f. 322.) *-niſc* (f. 376.). Selten und später schiebt sich *r* unmittelbar vor den ableitungsc. ein: adj. *-ern* (f. 179.) verba *-ern* (f. 273.) vergl. auch das eingeschaltete *f* im nhd. *dāfig*, *hiefig* (f. 295.). — Ob sich ableitende consonanten aus ursprünglich *flexivischen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (f. 373.) *f* (f. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (f. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verschieden von dem f. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle* ableitungen]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen sollen, die deutlichen, practischen ableitungen von den ausgestorbenen, bloß theoretischen zu unterscheiden? Ist nicht das *g* in *durſtig*, das *z* in *jauchzen*, das *t* in *monat*, das *l* in *yogel* ganz ein anders, als das

*) der wechsel des *d* und *g* in *ſinden*, *ſingen* ist erst späte verwechslung zwischen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders ist die eindringung des *f* und *ſ* (f. 209.).

***) vgl. das *n* im lat. *mingo* (*mejo*) *ningo* (*nix*) *frango* (*fregi*) etc.

in berg, wälzen, blüte, seele? Läßt sich nicht aufstellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem conf. 392 fester, verbindet sich nicht bloß mit wurzeln, sondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf sie wegschneiden und das wort bleibt deutlich, sie ist fortsetzbar, d. h. sie leidet neue anwendungen? eine *ausgestorbne*, veraltete gibt ihren vocal auf, schließt sich nur an die theoretische wurzel selbst an, den ableitenden buchstaben weggenommen bleibt eine unverständliche form zurück, sie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen sei, am wenigsten, daß danach die darstellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieser unterscheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander bestehen können. Der vocal a fällt schon seit der frühesten zeit aus, wie die erste anm. dargethan hat; soll das goth. fugls weniger abgeleitet sein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute sagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauern den i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher schwindenden a; aber zuletzt schwinden ja auch die i und u (nhd. stück, reich, sieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtigt also nicht, diese ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameise, arbeit, deren vocal vollautend geblieben ist. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der siebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identische ableitungen von einander trennen, z. b. sollen jamar, nēbal nicht wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht in diesen, durch wegnehmung der ableitenden buchstaben das wort verdunkelt wird?*) Noch enger ist das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behörde geblieben ist, dürfen wir doch nicht 393 mehr ähnliche subst. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erscheint, weist leicht die andere von sich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann sich in dieser verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigste hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es ist freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefsten eingreifen,

*) Dobrowsky inf. p. 79. theilt sämmdliche slavische wörter in *simplices* und *compositas*. Die simplices sind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (sine litera servili) oder *auctae* (servili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich scheint, ist der unterschied zwischen litera servilis und dem element der derivation. Das system auf die deutsche sprache angewandt fragte sich z. b. ob gift eine vox aucta oder derivata heißen soll? es stammt von giban, wie ziftōrida von ziftōran, wie topazung von topazan. Wenn also gift deriviert ist, warum soll es luft, dessen verbum unnachweislich scheint, nicht sein? Das goth. sitls und fugls stehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte sie nicht jenes als derivatum, dieses als auctum einander gegenüberstellen. Oder will man blofs mehrfach abgeleitete wie giftig, lustig, vogler derivata nennen?

zulängft dauern, fortgesetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres ursprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden sein) zusammenzustellen. Unsere nhd. schriftsprache besitzt in diesem sinne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocalischen das einzige -e für fem., die von adj. stammen, fühlbar (güte, weite von güt, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden vermag sie längft. Unter den consonantischen ableitungen sind lebendig geblieben: fürs subst. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. f. 320.) -er, -ner (handelnde masc.) -ling (masc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -isch (aber nicht mehr fürs subst.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müßten denn -eln (f. 115.) oder -ern (f. 137.) gewagt werden, die -etzen (f. 219.) und -enzen (f. 341.) gehören der volkssprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es ist leicht einzusehen, wie sich überhaupt die neuere sprache von der ableitung zur composition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meisten durch vorchiebung unorg. consonanten falschen sohein zuf. gesetzter wörter angenommen haben; die sprache leitet, ihrer intention nach, fast nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darstellung der ableitungen mich streng an die form gehalten habe, ohne rücksicht auf die seltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formeln. Nur wo es nöthig war und angiegt, sind bestimmte reihen hervorgehoben (f. 161. fem. -anf; f. 261. fem. ití, -óti, éti; f. 157. fem. -ne) und geschieden worden (f. 113. verkleinerungen -ili; f. 125. -r und -ar; f. 217. intensiva -atjan; f. 283. verba -ka; f. 289. adj. -ac).

Für die ältesten, in sämtlichen deutschen sprachen frühest erloschenen ableitungen sind zu halten: α) alle, welche ich *versteckte* nenne, d. h. vor deren conf. ein conf. der wurzel nebst dem ableitungsvocal a (nicht i, u) weggefallen ist. Haupt-³⁹⁴sächlich verlieren sich die spiranten vor l (f. 118.) r (f. 143.) m (f. 154.) n (f. 182.) p (f. 258.), auch wohl n vor f (f. 263.). Der ableitende conf. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und scheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher bestandtheil derselben. Die scheidung solcher anscheinenden wurzelconsonanten von den wahrhaften ist noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer untersuchung vorbehalten, ob auf diesem wege ableitungsconsonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. f. 154.). β) alle außer der lautverschiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, s, h verwachsenen t und k. Diese können ablautend werden; zwar sind keine starken verba ft nachzuweisen, wohl aber st (f. 202.) ht (f. 207.) sk (f. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in hlouft, hruoft).

Gefühltere ableitungen treten schon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretisch insgesammt des ablauts befähigt worden sind. Und noch um eine stufe sichtbarer erscheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle setzen a als ursprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegschneidet, selten practisch anschauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocalischen ableitungen, deren princip sich von früher zeit an so zu schwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen scheint. Nach abgelöstem ableitungsvocal ergeben sich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an sich bedenkliche ableitung -ei, -i (f. 96, 1.) fügt sich an lauter klare.

Die consonantischen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anschaulichen wurzeln.

395 Welche ableitungen die *fühlbarsten* sind, läßt sich besser in den formeln darlegen, als definieren. Es sind unter den reinvocalischen die fem. auf -ei (-i); unter den consonantischen die subst. auf -areis, -ili (f. 113.), -ubni, -ip, -ipa, -ôp, -iki (f. 285.), -ahi, -inna, -ing, -unga, -alus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -ifk, -aht; die verba auf -ifôn, -atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den schon berührten kennzeichen geprüft werden 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-ipa, vit-ôp etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. mar-gr, hof-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) sie treten zu deutlichen wurzeln. 3) sie fügen sich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, fal-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oh etc.). 4) sie bieten größere reihen dar und stehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieser kennzeichen ist aber ausschließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen stattfinden. —

4) [*dialectisches* und *geschichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewisse ableitungen vor andern. So ist bemerkt worden, daß die ahd. abstracta auf -ida, -nissi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die masc. auf -ing allmählig aussterben, wogegen die nhd. fem. -in sich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. sprache ist die ableitung -ubni; von -ugg, -oh, -inna weiß sie nichts. Der ahd. fremd sind die goth. und altn. verbalia auf -ns (f. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (f. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (f. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -nissi, -ahi (f. 312.) und -inna (f. 319.) entspräche, wofür ihr die neutra auf -indi (f. 342.) verba -ka (f. 283.) eigen

find. Im schwed. und dän. haben die -else weit um sich gegriffen; -nt, -nk findet sich bloß ahd. und agf. (f. 341. 347.); -nf bloß ahd. (f. 345.). Selbst innerhalb derselben mundart lassen sich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, so viel es mir möglich war, bezeichnet worden sind. Vgl. z. b. die seltenheit der -öd bei O. (f. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der ersten (und vierten) declination (welche, da sie keinen ableitenden buchstaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, f. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; so läßt es sich erwarten, daß die ableitungsmittel den schon im wesen der wurzeln begründeten wechsel und übergang des sinnlichen und abstracten, des persönlichen und sächlichen nicht auf ein offenes oder leicht-erklärliches system zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils selbst noch zweifelhafte bestimmungen. ⁸⁹⁶ Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung gesondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den sinn zu schließen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen sind damit die begriffe noch nicht klar gesondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entspringt, so hält es schwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läßt sich zuweilen, selbst wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes wesen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzustellen vermag, ist: unter den ableitenden vocalen scheint a vorzugsweise das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloßes, unabgeleitetes wort an sich den stand der ruhe ausdrückt, keine reinvocalische ableitung a (f. 387.); treten aber ableitende consonanten auf, so wird nähere vocalische bestimmung nöthig. Man erwäge die subst. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -assus und die adj. -ag, -aht, im gegensatze zu -il, -in, -ip, -ing, -ung, -ifk, -ifön und selbst zu den reinvocalischen ableitungen der zweiten declination und ersten schwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende wesen, sachen und transitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiß ich nichts, von den consonanten etwa nur das zu sagen, daß l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat *) und daß häufung zweier conf. gern für das widrige gebraucht wird. Am schwersten ist die eigenthümlichkeit der spiranten, des n und t zu durchdrin-

*) eine heftige, laute, stürmische bewegung zeigen die ahd. subst. donar, hliodar, blahtar, jamar, galstar, hamar, hungar, wêtär, wazar, viur (das rauschende, flackernde element) an; eine linde, sanfte die altn. duftl, gudl, hvifl, krabl, sängl etc. vgl. oben f. 143.

gen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin f. 391.) ohne die bedeutung zu stören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das sich sehr frühe in n, so wie f in r zu verwandeln anhebt*), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale sind freilich noch veränderlicher. Die hauptsächlichsten begriffe, welchen einzelne ableitungen entsprechen, mögen nunmehr folgen.

397 α) männliche personen: masculina der zweiten (ft. und schw.) decl.; -il (f. 120.); -ari (f. 131.); -id (f. 241. vgl. 262.); -ing (f. 349.); -ifco (f. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (f. 113. 114.); -ara (f. 133.) -estre (f. 134.); -in, -un, inna (f. 319.); -ing (f. 355.); -ifka (f. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (f. 120.); ing, -ung (f. 360. 364. 365.); -ik (f. 284.) -ink (f. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abstammung von land und leuten: -ari (f. 128.); -ing, -ung (f. 349. 364.); -erni (f. 338.); -ifk (f. 375.)

ε) haus, ort: -ern (f. 338.); -ahi (f. 312.).

ς) menge, fülle: -ahi (f. 313.); -idi (f. 248.); vgl. -is, -ir (f. 270.); bei den neutris collectivis auf i- scheint aber der begriff wesentlich in dem vorgeetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -f (f. 275.) vgl. das plurale -ir (f. 270.)

θ) werkzeuge: -il (f. 120.); -anf (f. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäßiges: -olf (f. 331.); -aldi (f. 333.); -ard (f. 340.); -aft (f. 356. 367.); -oht (f. 388.); -ifch? (f. 378.); -ling (f. 365.).

κ) materielles: -ein (f. 176.).

λ) abstractes: fem. zweiter ft. und dritter schw. decl. auf -ei, -i; goth. auf -ns (f. 157.); ahd. auf -anf (f. 162.); -ubni (f. 184. 365.); -ipa (f. 242.); -ôp (f. 252.); -ifal und -elfi (f. 106. 335.); -indi (f. 342.); -alfus (f. 321.); -unga (f. 360.); aber mit manchen unterschieden. Die geschehene handlung drücken -ns, -unga, -ôp aus; den erfolgten stand der dinge -i, -alfus (-nalfi); zwischen beiden in der mitte liegen -ifal, -ipa. Einerlei mit murmulunga ist murmulôd; einerlei mit suozi suozniffi. Für das ahd. tiuffi stehet goth. diupipa, nicht diupe, aber auch das ahd. scônida wird kaum etwas anders bedeuten, als scônif; arparmida, zistôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerstörung aus, wie kihaltzniffi, irstantzniffi durch erhaltung, auferstehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zustand, als das alte -unga (vgl. festung). Handlung und zustand bezeichnen manchemahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geschicht).

398 μ) verba: die erste schw. conj. gewährt meistens transitiva,

*) bemerkenswerth, daß diese beiden, der entstellung zumeist ausgesetzten buchstaben gerade das superlativische und comparativische element bezeichnen.

die zweite und dritte gewöhnlich neutra *). Die goth. intrans. auf -nan gehen anomal (I, 854.), die altn. -na (f. 170.) nach zweiter schwacher. Nach erster schw. die intensiva -atjan (f. 217.); unficher nach welcher? die geruch und geschmack anzeigenden -enzen (f. 341.). Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -ison (f. 271.); die altn. -ka, -ga (f. 283. 287. 296.); die neueren -eln (f. 119.) und die meditative -ern (f. 138.)**).

Verwirrungen der bedeutung ist von dem sprachgeiste oft dadurch vorgebaut, daß einzelne formen reichlich oder sparsam zwischen subst. und adj. oder zwischen verschiedene geschlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al stehen wenig subst. zur seite, wenigen adj. auf -il viele subst. (f. 120.); es gibt wenig fem. auf öd, viel masc., aber viel fem. auf -ida, wenig masc. auf -id (f. 255.); die fem. auf -ing, -ung schieben kein l vor, wohl aber die masc. (f. 349. 364.). Neben den masc. auf -ari haben sich keine analogen auf -ali gebildet (f. 144.). —

6) [anfügung] an welche arten von wörtern fügen sich nun die einzelnen ableitungen? Nach f. 5. stecken freilich verba zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloßen wurzel, ohne zwischenkraft einer ableitung, theils mittelst einer solchen gebildet werden, so können im ersten fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen¹⁾.

a) ableitung aus *partikeln* ist die seltenste. Partikeln die selbst auf diesem wege entspringen, kommen cap. V. vor. Die subst. siluffi und ufarassus (f. 329.) sind das früheste beispiel; inilö (f. 113.) und undorn (f. 337.) von In, und herzuleiten, ist noch unficher. [Vielleicht ubizva, opasa zu upar, opar? und dann ein älteres ubis beweisend? vgl. ὑπερφύων; vgl. ufjö, superfluum. Ahd. apuh f. 315 aus apa, abe?; umpilinc aus umpi.] Auch die adj. östaröni etc. (f. 181.) beziehen sich auf die adv. östar etc. Fließt pairkö und das adj. durihil aus pairh, durah? oder ist⁸⁹⁹ das verlorne starke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das subst. gegene erscheint nicht frühe (f. 162.)***) noch später das masc. gegner. Unleugbar alt sind die verba anazan, kijazan, andetan,

*) um den einfluss der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollständige verzeichnisse der schwachen verba aufzustellen, die reinvocalisch von *substantiven* (mhd. z. b. ammen, dieben, erden, siten, steinen, vriden) oder von *adjectiven* (alten, dicken, jungen, reichen) geleitet sind.

***) fühlbarer consonantischen ableitungen fürs verbum, verglichen mit denen fürs nomen, gibt es in unsrer sprache auffallend *wenige*; ein grund mit, um in dem zweiten conf. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

¹⁾ die flexion bleibt weg hinter der wurzel, der die ableitung hinzutritt; ausgenommen 1) unorganisch bei spätern ortsnamen (vgl. f. 128. note); 2) das nicht rein flexivische plurale -ir wird behalten, vgl. huonirin, loubirin. vgl. f. 177. 539. 578; 3) irdenisc etc. 376.

***) doch steht es mhd. in Wernh. Maria.

onetan, oretan (f. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl. altn. jâta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet sich juwazan, jauchzen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt sind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (f. 137.), zum theil neuer unfer: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegenen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (f. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec schon mhd. (f. 303.), hiutic schon ahd. (f. 301.) desgl. ſiumîc, oftîc (f. 309.).

β) ableitungen, die sich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *subst.*: alle collectivneutra auf -i (gevügele, gevidere, gedeme, gedigene, gesele, geklüfte, gerüfte, geflehte, gehülze, gevilde, gemælde, gefimfe) — alle neutra auf -ahi (folgt daraus etwas wider das nhd. kehricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu stammen scheinen?) — alle neutra auf -inkîli (f. 347.) — alle fem. auf -in, inna (f. 319.) auf -ing (f. 355.) — alle adj. auf -ag (doch ist für grêdags, harac, wênac u. e. a. das subst. nicht vorhanden) — alle adj. auf -ein (ausgen. die ahd. scama-lîn etc. f. 177.) — alle adj. auf -ifc — alle auf -oht.

b) dem *adj.*: alle fem. auf -î (guete, vrevele, liuter, ebene) — die altn. verba auf -ka (f. 283.).

c) bald dem *subst.*, bald dem *adj.*: die masc. auf -ing — auf -olf — auf -ard — die subst. auf -niffa — die adj. auf -eig — die verba auf -ifôn und -enzen.

γ) ableitungen die sich dem *verbum* anfügen: alle gothischen subst. auf -ns — die masc. auf -id — auf -ôd (mit widerspruch von mânôd und wizôd) — alle fem. auf -unga — alle neunord. -elſe — alle goth. -nassus (-inôn voraussetzend).

δ) dem *particip. praes.* bloß einige mhd. adj. -ec (f. 304.) und agf. fem. -nes (unbërendnes f. 325.) vielleicht auch masc. -ari? (vgl. ladantari f. 127.); dem *part. praet.* ahd. fem. auf -î (f. 161. 261.) sowohl st. als schw. conj. — ahd. fem. -niffa, bloß dem starker conj. — agf. fem. -nes, dem part. st. und schw. conj.

400 ε) ableitungen, die sich an *verbum und nomen* fügen: die masc. -ari — fem. ipa, — die verba -atjan *).

ζ) bei den übrigen läßt sich zwar zuweilen das *verbum* oder *nomen*, dem sie hinzutreten, erkennen, sehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* sind namentlich viele subst. auf -îl (stôzil, pôzil, plûil, fluzil, zuhil, stemphil, ſcephil etc.) auf -am (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf -ar (lëgar, donar) auf -an (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf -al (lahal, êzal, sprunkal, stêhhal, wêrpal) zumahl mit -t, -p (vgl. ft 197. ft 202. ht 206. np 238. 239. **). Vom *nomen* geleitet

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. lánhatjan und káupatjan (vom schlagen beim kauf?)

***) ich werde anderswo untersuchen, in wie fern die *lingualis* in den ver-

sind z. b. burgila (castellum) niftila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt sich das verbum und nomen nicht nachweisen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen scheint, z. b. in zunkal (linguofus) truobal (turbulentus) hazal (odiosus) wissen wir nicht sicher, ob keine laute und ablaute verlornor verba im spiel sind. Und wohin gehören ital, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge*). —

7) [häufung] es fragt sich: welche und wie viel einzelne ableitungen zusammen eintreten können?

a) gemination, oder daß sich dieselbe ableitung hintereinander wiederholt, ist der seltenste fall. Er findet statt im goth. ajukdups und gamáindáips, wenn diese, wie f. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -pups, páips stehen; doch sind die ableitenden vocale verschieden. Auffallender wäre das f. 244. angeführte ahd. zideniffidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derselbe ableitungsconf. doppelt auf (wie im lat. notitia), allein das erstemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (f. 113.), sobald man die affim. aufhebt, ⁴⁰¹ zeigt unterschiedne ableitungsvocale. Wir schreiben nhd. vög-lein, mhd. lieber vogellin. Oefter erfolgt im ahd. masc. -ar-ari (zouparari, fluobarari f. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, statt mit -ari ableitend, goth. blôstreis (ahd. pluoftarari) altf. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (f. 320.) zauberisch (f. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntannissa, pouhhannissa ist f. 322. erlättert.

ß) die reinvocalische ableitung -i, -î kann zu jedweder consonantischen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer consonant. ableitung die vocalische gar nicht entbehren. Zwischen wurzel und zweiter ableitung erscheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôpus), vielleicht -oht (vgl. tallicht?). In der zweiten schw. conj. stoßen zwei reinvocalische ableitungen zusammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei consonanten (f. 317—385.) leiden selten eine weitere consonantische hinter sich, z. b. man kann nie sagen chuninginnisc. Ausnahme machen die masc. auf -ing,

baladjectiven kunps, rahts, bafrhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da sie mit dem participialen t oder þ zuf. zubängen scheint. In viff (certus), das f. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das f. 239. steht, hat sie sich affimiliert (f. viff, kunnþ); in dem schw. praet. gleichfalls.

*) zu fremden wurzeln gefellt sich eigentlich keine deutsche ableitung, ausgenommen das -ari, (dámônareis, scuolári, predigári), das -inne zu mannsnamen (waleifinne etc.), das -isch zu orts- und eigennamen: römisch, mexicanisch, miltonisch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt -ung zu inf. -ieren: unterminierung, staffierung. Die Engländer verbinden -ne/s und -ling auch mit roman. wurzeln (f. 328. 354.)

denen sich -inna, -ari, -isc anfügt (chuninginna, zëhaningari, chuningisc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); -inch, womit nothwendig -ili verbunden wird (f. 347.); -und, womit sich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); -and, womit -ida (arendida); -isc, womit -nissi (menniscnissa, æviscnisse); oht womit -ig (f. 383.); -iss, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtissari, einussida). Warum sollten die masc. -olf, -ard nicht das adjectivische -isc vertragen? es fehlt nur an beispielen.

δ) ableitungen mit einem conf. fügen sich leichter zu andern confontischen (mit einem oder zwei conf.), so weit es die unter 6 vorgetragnen grundsätze verstatten. Unmöglich wäre ein adj. scamagtn, mahtigisc; statthast aber sind êwinc, manniscn. Man wird keinem -nissunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -nissôn. Vom verbo selidôn geleitet scheint selidunga statthast, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -nissa, -ing, -isc zumahl dürfen mannigfaltige einfache ableitungen stehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -isari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -ifunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -ifôd; -alnissa, 402 -arnissa, -annissa, -ilnissa, -inassus, -aling, -aring, -aning, -iling; -alisc, -arisc, -anisc, -ilisc). Auch -ahi und -inna leiden das meiste vor sich (-alinna, -arinna, -ilinna, -alahi, -arahi, -idah, -issahi).

ε) hinter f-t, f-t, h-t, f-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden sich nicht untereinander, zuweilen mit in (scamalîn) -nissa (tougalnissa) und -ag (jâmarac); das adj. -in mit nichts, als zuweilen mit -ig (êwinc); -if nur mit -al, -ôd, -unga, -ari (vestisal, rihhissôd, heilifunga, heilifari); -id nur mit -ari, -ahi (egidari, semidahi); -ag, -ig nur mit -nissa (heilacnissa), nicht mit -unga, die nhd. -igung entspringen erst aus den spätern inf. -igen (f. 306.). Ganz unstatthafte formeln, soviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida [f. nachtr.], -inida, -ifida, -azida; -idôd, -azôd; -ifing, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -igung; -ôdisc, -azisc, -ifisc; -ifnissa, -aznissa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (vugilili, râtissari) vierfache (eflinchillîn) ableitungen eintreten, vgl. oben f. 91. Letztere sind schon selten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen statt finden können, ist abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, geschweige die hälfte oder die summe aller derivationen an sich entfaltet. Verschiedene ableitungen erzeugen sich ja nur an wenigen wurzeln, selbst die geläufigsten lange nicht an allen. Eine der reichsten wurzeln mag z. b. bairan (nr. 325.) sein, daraus entspringen nach laut und ablaut: -përa (pariens) chnëht-

përa (puerpera); piric, pirikf; vielleicht piriha, pirihihn; par (nudus)?; param, arparamên, arparamac, arparamunga; barn, barniskf; vielleicht parn (praesepium, besser als pâran f. 156?); vielleicht baris, barizeins; barâtta; berja, berill; berd; vielleicht part, partoht; bêrusjôs; pâra (feretrum); kipâri, kipârida; byrja, byrill, kipurjunga; purdi, kipurt, kipurtic; gabaúris, baúrjôpus; bor (elatio) -poro (träger); das componierende pora und das verbum porôn (forare) mit seinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben daß mit neuem ablaut baigan (nr. 464.) daher stamme: baigrs, baigrsahei, bergicht, gebirge; baúrgs, baúrgja, purigo, burgare, purgisc, borgun und wahrscheinlich noch einige mehr *). 403 Dazu halte man nun die äußerlich gleiche wurzel tairan (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge, zorn, zornac, vielleicht zart, zartôn, zärteln, zartnißi abgeleitet werden kann. Hier welche beschränkung, dort welche fülle; und doch sind selbst bei baigan die möglichen ableitungen lange nicht erschöpft, wie schon daraus folgt, daß sich unter den wenigen von tairan fast lauter andere zeigen. Diese beispiele mögen statt aller weiteren beweisen, daß in der ableitung, wie in der sprachbildung überhaupt, das gesetz der analogie nie vollständig durchzuführen ist. Die sprache ergibt sich ihm gleichsam nur kurze strecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geistig kein leibig, sondern nur das compos. leiblich entgegensetzen, während geistlich dem weltlich gegenübersteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte piric, aber nicht ziric gesagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern verfaßt ist? Diese einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder sprache und wer z. b. anleit, einleit statt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung statt anfang, beginn brauchen wollte, sündigt wider die natur des hochdeutschen. In feltner, dichterischer anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es ist unverkennbare richtung der späteren sprache, die ableitungen aufzugeben und durch compositionen zu ersetzen. Dieses bestätigt uns eben, daß jetzt erloschene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverständliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich gewesen sein müssen. Die zusammensetzung sagt der schärferen bestimmung der begriffe zu, die ableitung, solange der alte, volle accent **) ihre silben noch begleitete, war

*) es fragt sich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus baíran hervorgehe (baír-iggan)? wofür die bedeutung spricht; und bairhts (manifestus, offenbar)? [vgl. ad p. 63.] Solche ableitungen sehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungsilben hatten, wie sie sich allmählig schwächte, endlich ganz verlor. Im nhd. sind tieftonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (f. 96); -in, -inne; -ing;

404 ein poetischeres princip. Derivata, die durch eingefschaltete consonanten den schein von compositis annehmen (f. 391.), sind der jüngeren sprache die liebsten, vielleicht thun sie es ebendeswegen; in verschiedenen ableitungen ist der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, stehen geblieben, weil zufall der letzten silbe das ansehen einer zuf. gesetzten gab (labfal, armuth). Einige composita sind zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewiesen zu haben und es können noch mehr beispiele entdeckt werden; allein solche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der spätern schriftsprache bald wieder fremd. Ganz einzelne composita, die sich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5^e zum folg. cap.) bestehen fast nur in gemeiner volkssprache. Welche composita die ableitungen verdrängen und ersetzen, läßt sich erst am schluß des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden sprachen* sind in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachholen. Unserm ableitenden -i und -u und ihrem verschwinden ist das fl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben f. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abstracta geleitet (Dobr. inf. p. 274.), wie im deutschen mit -ei, -i, der lange vocal scheint aus mischung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringste gewicht. Dem -ein, in unfrer materiellen adj. entspricht das gr. -ιος: ξύλιος (hulzin) λίθιος (steinin) ἀνθρώπιος (menniscin), das oben f. 176. übersehene goth. neutrum gemein vergleicht sich dem gr. ἄργυρον, ἄρσεν. Die lith. -innis: gelezinnis (ferreus) sidabrinnis (argenteus) stikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, silvestris) laukinnis (agrestis) etc. bestärken meine ansicht von entwickelung der deutschen subst. -inna aus älteren -in. — Der, möglicherweise, flexivische ursprung verschiedner þ und d in verbis (vgl. f. 261. und schlußanm. 2. am ende) gestattet es, deutsche infinitive wie fin-þan, hin-þan, vin-þan, vair-þan, bin-dan, flin-dan, svin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben svinan, ginan, vgl. f. 232.) den 405 persischen inf. auf -den, sansk. -tum, fl. -ti (1, 1066.) an die seite zu stellen. Ueberhaupt, daß viele zweite consonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weist die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutschen hun-d mit lat. can-is, gr. κύων, lith. šūd. Aus noch unvorbereitetem tieferen studium der doppelten consonantlaute deutscher wurzeln (oben f. 2.), das sich fast bloß auf die urverwand-

-ung; nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweise auch einzelne wie eincede, burgunde; untauglich sind der haftenden betonung unerachtet: lābā, arbeit, léumund, ámeiße, mónāt. Mhd. reimen außer -ie, -inc, -unge, -in, inne, -nisse auch noch -ere, -ach, das adj. -in, zuweilen -ic, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eize in arbeit, ameize.

ten sprachen zu stützen hat, wird dereinst auch hervorgehen können, wie manche erste consonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, sondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal ist dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es scheint bloß hr, er wurzelhaft und b, v ableitend.

 DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zusammensetzung* (compositio) ist das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter [s. nachtr. Bemerkung Remusat's über composition in Humboldts lettre sur la lang. chin. p. 110.] Werden mehr als zwei verbunden, so heißen sie *decomposita*. Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen sich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in composition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel setzen sich nur *verschiedne* wörter zusammen, verschiedenheit des begriffs ist nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-scald, nhd. dieb-stäl. Ausnahmsweise componiert sich aber auch ein wort mit sich selber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. sêlp-sêlpo, mhd. wilt-wilde [s. nachtr. vgl. unten p. 665; schlag-schläge. Zefens Simson p. 403; beiß-beiß. Schm. 1, 208; ein weh-weh, der wau-wau; tag-täglich; in partikeln: ab-ab, aus-aus sein.] Man könnte das eine *geminatio* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach ist jedes compositum mindestens *zweifilbig*, oder bestimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geschehen ist, spalten sich auch zwei silben. Es kommen inzwischen *einsilbige* composita und solche vor, deren zusammengefügte silben in eine verwachsen sind. Das setzt aphäresen und syncopen voraus. Das engl. lord und lady entspringen aus agf. hláf-ord, hláf-dige; das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. 406 frefsa aus frhalfa. Die wichtigsten, häufigsten fälle ereignen sich aber bei der composition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphärese des anlautenden, z. b. schwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrscheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert sein muß, da man noch af, nicht

aba, apa sagte; jünger ist neben aus in-eben. Verschiedne mit f vor liq. und mut. anlautende wurzeln scheinen auf uralte composition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geschwunden ist, z. b. smal, smēltan, flingan auf f-mal, f-mēltan, f-lingan, wovon weiter bei der composition mit partikeln zu handeln ist. Offenbarer stammt frēzzan, fliofan aus fer-ēzzan, fer-liofan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch diese verminderung der silbenzahl, d. h. auslaßung von vocalen, sondern auch durch die damit zugleich oder allein für sich ergehende unterdrückung und entstellung der consonanten. Vornämlich trifft das die drei spiranten. Beispiele von schwindendem f liefert die partikelzusammensetzung; h schwindet im schonangeführten frelsa, frīals f. frihalsa, fri-hals; in lichame f. lich-hame später entstellt in lich-name, altn. líkamr f. lík-hamr; im nnl. willelm f. wil-helm, altn. viljálmr f. vil-hiálmr; altn. norðrálfa f. norðr-hálfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben f. 339. 340.); nhd. composita mit -heit entstellen es oft in -keit; v schwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vēgr; in den formeln -olf für -wolf (f. 331.), -ald für -wald (f. 333.), -anga f. wanga (f. 349.); in niht aus ni-wiht; im agf. nāt, nyllle aus ne-vāt, ne-ville. Seltner verliert sich muta, vgl. hiutū aus hiū-tagū, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wērf, nhd. maul-wurf f. molt-wērf. Durch gemination entstellt sich annuzi T. aus ant-luzi; durch bloßen wechsel schwed. hustru aus hus-fru [nhd. haus-frau, altn. hūs-freyja; norw. hus-brei, hus-pry Hallag. 48*; dän. hus-tru, høs-tru (Nyer. digtek. 2, 192); schwed. hus-tru, hus-trö, hus-frö, hus-prea Ihre 936. Ferner krammets-vogel aus kranewit; her-berge entst. in herbrige Bon. (so bei Opitz häufig, auch beherbrigt); wibold, wibbeld westph. f. weibchild; frömern aus fröne-büren, fronebern, frönebern, frömbern. v. Steinen II. 791; an der mitohun (mitwochun) cod. zaringob. 157 (a. 1276), an der krumen mitkun ib. nr. 140 (a. 1261). Gar nichts von der wurzel übrig ist im nhd. amt, aus ambet, andbahts, wurzel bah*)).

*) beispiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt sich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc. — [Eigennamen durch zusammensetzung entstellt: 1) anlautendes n, durch die vorgestandene partikel in veranlaßt: nauheim, aus in anheim? nendorf, aus in endorf (vgl. anlautendes r aus der, ze der: lille = ryffel. lisle, ter issel, r'issel, ryffel). — 2) anlautendes m aus im: motgers bei schlichtern aus: im otekares (dorfe). urk. a. 1167. Han. mag. 2, 157. 158; melnau f. elnhoe. Rommel 5, 419; zu melbing Suchenwirt 29, 70 = zum elbing. — 3) n wird vor p und b zu m: foamperht Meichelb. 117. 541. soanperht 255; somborn aus sonneborn; naumburg aus niuwenburc; schaumburg aus schowenburg; chiempere Meichelb. 943. cheanpere 513. chienpereich 1067; eimbeck; stembeki Werfebe 68; biunbach, bienbach, bimbach. Buchonia 4, 91. Analog reimbot aus reginbot, meimbert aus meginbert, lambert

5) unterschied zwischen *zusammensetzung* und *ableitung* (vgl. f. 90. 91.): α) beide bestehen aus zwei theilen, aber bei der derivation ist der erste theil das hauptsächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an sich selbst dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste erreicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. β) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt oft eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. γ) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltnen ausnahmen vorhin f. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschlebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lin, -ling, -nadr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschlebung z. b. -ätta, -üng, -æfka. b) umgekehrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten

aus landperht, bamberg aus babinberg, trümbach, truembach aus truebenbach, lamparten, lombardei aus langob., longob. — 4) nt wird in gleichem falle zu m: limburg aus lintburg, sampach aus santbach Lang reg. 4, 639 (a. 1297), mumpelgart aus montbelliard, gumprecht, gumpert aus guntberht, simpertus Fumag. nr. 68 (a. 852) f. findp., trimberg aus trintbere Lang 1, 203 (a. 1151). Ähnlich tb zu p: diepurg f. dietburg, diepach f. dietbach. — 5) vorgesetzte genitive verderbt: bamberg aus babenberg (aber babenhaufen), umstadt aus omenestat, autmundis-stat Wenk 1, 623. — 6) tonloses zweites wort nach genitiven: α) sen aus -hem: aroffen aroldeshem, meinbreffen meginberteshem. β) s aus -fee: solms aus salmesē, solmese. γ) a aus -aha: bebra biberaha (stuf wo biber wohnen) auch bieber und biberan. — 7) adjective im ersten theil: homberg hohenberg; homburg, hamburg aus hohen burg; hanover, hohen ufer; hanstein f. hohenstein? Rommel 3. anm. p. 55; vgl. nienover, neuen ufer. — 8) vermischte fälle: wezlar aus wetepha-lar, auch wetzlar, der bach heist wetefe, wetepha, wetzfe; vgl. goslar, meklar, uflar etc.; ehrenbreitstein aus erchanpërhtes stein, eine urk. von 1369 bei Günther 3, 741 noch erembrechtstein; enfiseheim aus anefigeseheim; engels in alten urkunden engelgā; minden aus mimidun, vgl. Pertz 1, 368; preppach aus breitbach Lang 4, 145 (a. 1281); teklenburg f. tekeneburg; allendorf f. aldendorf; neret aus niuweriute cod. dipl. zaringob. nr. 170 (a. 1283); türheim, türkheim, türkenheim, thuringheim Schöpf. 1021 (1347); dornberg aus doringeberg; Neubauer, niebuhr, Neubor, neuber (vgl. nachber). — Weggelassen des letzten worts: wie bei eigennamen, figo f. sigfrit, hein f. heinrich, benno f. bernhard, wando f. wandregisil, ruodi, götze, lutz, ce löche f. lochheim (Lachm. zu Nib. 1077), so bei leudis, leode für leodgeld RA. 652; vere für wergeld 650.]

theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. [Ebenso beim Simplic. vortel pl. vörtel; junker aus juncherre Graff 4, 993; jungfer aus jungfrau; adler aus adel-ar.] Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nachbar, hensehe (dän. hanke) f. hand-schuh [hantsgin Athis C*, 74] wingert f. win-garte, kirmes f. kirch-messe [herrget schweiz. f. herrgott; siechtem liederf. 1, 242 f. siechtuom; arfel, hampfel, mumpfel f. arm, hand, mundvoll; daher liederf. 1, 537 bispal f. bispil, wie in ableitungen ermalin, spruchalin]. d) geläufige compositiionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeineren sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck 408 der zusammensetzung scheint zu sein, daß dadurch begriffe leichter und schöner, als es sonst geschehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine sprache ohne alle zusammensetzung wäre denkbar, so gut wie die meisten deutschen composita z. b. ins französische nicht durch composita übertragen werden können¹⁾. Aber welche begriffe hat die composition auszudrücken? sicher solche nicht, für welche der sprache schon ein anderes, ebenso bündiges mittel zuflieht, ich meine die flexion. Da der Gothe sagen kann παρκὸ νῆπλὸς Marc. 10, 25. φλας λόφιν (ράπισμα) Joh. 18, 22. 19, 3., wozu soll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der sprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepositionen und andere partikeln umschrieben werden müste, zu bezeichnen ist, dann findet die eigentliche zusammensetzung ihre stelle. Z. b. es gibt kein deutsches simplex oder derivatum für ἀμπελος, κλήμα, σταφυλή, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-basi, wie nhd. wein-stock, wein-rebe, wein-beere; hier ist kein bloßes casus noch praepositionenverhältnis, der weinstock kein stock des weins, sondern ein stock, der wein trägt. Unter tag-sterne soll nicht ein stern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verstanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei taganbruch leuchtende stern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün

¹⁾ succigena übersetzt N. Cap. 32 des meres sun; laurigera ibid. 30 láurín; doch alipedes fluge-ros ibid. 39.

vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieser *eigentlichen* zusammensetzung betrachte ich nun, daß ursprünglich das erste wort an das zweite *durch einen compositionsvocal* geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen ist. Er erscheint aber nur noch im goth. und alth. und verschwindet nachher; die spätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, sondern fügen das erste wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der unterfuchung muß aber jener vocal im geiste hinzugedacht werden. Diese eigentliche composition ist die älteste, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet sich aber eine *uneigentliche*, die nämlich, welche unmittelbar anstoßende casus und partikeln, wie sie der alten freien construction gemäß waren, gleichsam aus dieser zieht und mit dem zweiten worte verbindet¹⁾. Solche composita gelten dann für den *bestimmten* begriff, den die construction mit sich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag ist das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentlichen zusammensetzungen läßt sich begreiflich nur histo-⁴⁰⁹risch ermitteln und ist nach zeiten und mundarten ganz verschieden. Was heutzutage zur composition geworden ist, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrucke firihô barn der altf. E. H. ein compositum zu erblicken, unerachtet das nhd. menschen-kinder offenbar ein solches ist. Die frühe sprache hat wenig uneigentliche compositionen, die neue eine menge. Durch nomina propria, benennungen der bäume und pflanzen scheinen sie vorzüglich herbeigeführt worden zu sein. Ja, es hat sich zuletzt aus dem genitivischen -s, als der häufigsten uneigentlichen composition, für gewisse fälle ein *analogon von compositionsbuchstaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den casus verleugnet, daher sich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienst, vorstellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern composition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt sich nach dem begriffe und nach dem sprachgebrauch; nur selten kommt es dabei auf den wohl laut, nie aber auf die flexions-eigenthümlichkeit der componierten wörter an. Mischungen und unorganische verwechslungen beider arten müssen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran sind composita und nichtcomposita zu kennen? Der compositionsvocal lehrt, wie sich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weise, wie alte handschriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden

¹⁾ eigtl. compos. ἐν συνθέσει, uneigtl. ἐν παραθέσει Buttm. lexil. p. 253; παράθεσις lose zusammensetzung, anrückung Pott 2, 365.

alle wörter ungetrennt geschrieben. N., der im ahd. hier die meiste aufmerksamkeit verdient, und nach einem festen plane trennt oder bindet (z. b. alle praepositionen an den casus den sie regieren), sondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, fast immer das erste und zweite wort der zusammensetzung, der eigentlichen wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man sich zu halten hat, scheint mir demnach: *composition ist vorhanden*, wenn das erste wort derselben für sich selbst *unconstruierbar ist*, keine, sobald es gesondert construiert werden kann. Eigentliche composita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erstes wort von aller flexion entblößt, der construction sichtlich widerstreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accusativcomposition gemeint sein könne. Uneigentliche sind nach der geschichte und gewohnheit jeder mundart zu beurtheilen, was sich nhd. nicht mehr construiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages liobt nehme ich ahd. für kein compositum. [Zeichen der composition, daß das compositum neuer ableitung fähig wird; auch die uneigentliche: frankenbergisch. Kann die copula in die mitte treten? nhd. niet- und nagel-fest, land- und see-reise, kopf- und herz-los, kraft- und macht-los; vgl. s. 546. Es scheinen sogar andere wörter dazwischen zu treten: Dietr. 25^b wolf hër dieterich st. hër wolfdieterich; Bit. 2849 zornic wart gemuot. Zwischentreten- des un- s. 1019.]

8) die *partikelcomposition* hat besondere bestimmungen, deren erklärang erst nach der abhandlung unternommen werden kann. Nämentlich kommt bei ihnen keine spur von compositionsvocal vor; hätte es also ursprünglich gar keine eigentliche partikel-zusammensetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. historisch schwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln sich nur durch die composition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden sind? Da, wo sich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach ann. 7.) zusammensetzung zu leugnen? z. b. wenn wir sagen: ausbrechen, eintreffen, so scheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil *tmefis* stattfinden und gesagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compositionsvocals bedarf, ist einleuchtend der, daß sie sich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die construction einstellen. Gleichwohl scheinen eben diese näheren beziehungen schon in frühster zeit und auch bei sonst trennbaren partikeln wahre zusammensetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet sich nach dem ersten wort, als dem bestimmenden, in der construction des satzes nicht mit regierenden. Indessen müssen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des ersten und zweiten worts besonders verzeichnet werden. Zuerst handle ich die no-

minimalen zusammensetzungen, §. 1. die mit substantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decomposita (§. 5.), anhangsweise composita mit dem unflexivischen -s (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und solche, die aus ganzen redensarten erwachsen (§. 8.). Ausgeschlossen und auf cap. IV. V. verwiesen bleiben die pronominalen composita, sowie die deren zweites wort partikel ist. —

§. 1. *Substantivische composition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: *von dem compositionsvocal.* Das mittel, dessen sich unsere sprache bedient, um eine beziehung des substantivs (welche aber eine andere ist, als die des bloßen casusverhältnisses) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Dieser wird an das von seiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es sich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compositum ist demnach ursprünglich wenigstens *dreisilbig*: *vein-a-táins*, *daúr-a-vards*, ich werde jedoch schreiben *veina-táins*, *daúra-vards*. Dieses *a* scheint, wiewohl es auch in der flexion vorkommt, durchaus unflexivisch, denn 1) es soll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit *táins* läßt sich weder der dat. sg., noch der nom. acc. pl., die beide *veina* flectiert werden, vereinigt denken. 2) im abd. ändern sich die flexionen und dennoch bleibt *a* compositionsvocal, z. b. ein *wina*zein dürfte nur noch mit dem alten dat. sg. *wina*, später *wine* verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur *win*, wenn es mafc. geworden ist, *winá* haben würde. 3) das flexivische *a*, oder der an seine stelle tretende vocal dauert länger, als der compositionsvocal. 4) die unverwandten fremden sprachen zeigen gleichfalls compositionsvocale (griech. *o*, lat. *i*, slav. *o*), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung sich aber deutlich als etwas anderes darstellen, z. b. wie könnte das *i* in *laniger* flexivisch sein, da *lana* in seiner ganzen decl. kein *-i* zeigt? Nähere ausführung dieser wichtigen einstimmung folgt in einer schlußanmerk. dieses capitels.

Keiner der andern vocale wird zur composition verwendet, namentlich *i* und *u* nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß späterhin, nachdem der vocal gewichen ist, die composition an sich keinen umlaut des ersten worts bewirkt*). Der grund aber, warum gerade das *a* componiert, mag mit seiner ausschließung von der reinvocalischen ableitung (f. 387.) zusammenhängen. Das

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

verhältnis zwischen den drei ursprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterscheidung der ableitung von der composition fundamental bewerkstelligt.

Indessen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem *a* und für *es*, ein gleichbedeutiges compositionelles *o* erscheint, das ich nicht aus ursprünglichem *u* herleite, sondern als aus dem *a* entstellt betrachte, wie in den wurzeln selbst *a* in *o* übertritt (1, 75. 85). Grade die ältesten deutschen sprachdenkmale, die ⁴¹² uns von Römern überlieferten eigennamen, scheinen ein solches *o* zu verrathen, vgl. *lango-bardi* (ahd. *lanc-partā*) *marco-manni*, *teuto-burgienfis*, *malo-vendus*, *maro-bodvus*, *crupto-ricus*, *ario-vitus*, *inguio-merus*, *cario-valda*, *chario-merus*, *cario-vifcus* (bei *Vopifcus*), *hario-baudes*, *lanio-gaiso*, *bucino-bantes*, *chnodo-marius*, u. a. m. War hier *o* dem gehör und der aussprache des Römers gefüger (vgl. *nomen*, *rota* mit *namo*, *rad*)? oder fand es sich wirklich schon bei einigen deutschen völkern? Bedeutend ist, daß *composita* ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle *ger-mani* und mit zweifilbigem ersten wort *hermus-duri*, *adgan-deftrius*?); mit *a* *idista-vifo* (wenn es comp. ist); mit *e* *cannine-fates* und *halide-gastes* (bei *Vopifc.*); die *i* und *u* (*legi-merus*, *legi-mundus*, *afci-burg*, *catu-merus*) werden sogleich deutlich werden.

Im gothischen stellt sich *a* ohne zweifel als eigentliches compositionsmittel dar und nach folgenden grundsätzen 1) einfilbige subst. der ersten starken und schw. declinationen, ohne rücksicht auf ihr geschlecht, legen alle flexionen ab, fügen *a* hinzu und componieren sich nun mit dem zweiten wort: α) starke masc. *viga-deinōm* Matth. 7, 16; *guda-faurhts* Luc. 2, 25; *gardavaldands* Matth. 10, 25; *svulta-vairps* Luc. 7, 2; *mana-sēps* (von *mans*, homo); *figgra-gulp* Luc. 15, 22; — β) starke fem. *hveilahvairbs* Marc. 4, 17; *mōta-staps* Luc. 5, 27; *hlēpra-stakeins* Joh. 7, 2; *stāua-stōls* Matth. 27, 19; — γ) starke neutra: *bāina-bagms* Luc. 17, 6. (wenn sich ein neutr. *bāin*, morum, erweisen läßt); *veina-bafi* Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; *veina-gards* Marc. 12, 1; *veina-tāins* Joh. 15, 4; *veina-triu* Joh. 15, 1; *blōpa-rinnandei* Matth. 9, 20; *heiva-frāuja* Marc. 14, 14; *gilstra-mēleins* Luc. 2, 2; *hunfla-staps* Luc. 1, 11; *liugna-prāufētus* Matth. 7, 15. *dauravards* Joh. 10, 3; [*āiza-smiþa* (faber ferrarius); *balva-vēsei*; *leika-frāuja* (?) Col. 3, 22; *ga-liuga-christjāis* Marc. 13, 22. *galiuga-veitvōds* 10, 19. Luc. 18, 20. *galiuga-prāufētum* Luc. 6, 26;] — δ) schw. masc. *smakka-bagms* Marc. 11, 13; *guma-kunds* Luc. 2, 23; *mana-maurþra* Joh. 8, 44; — ϵ) schw. fem. *peika-bagms* Joh. 12, 13. (falls ein f. *peikō*, palma, bewiesen werden kann) — [schw. neutr. *āuga-daurō* (fenestra)] ζ) dunkles subst. liegt in *hrāiva-dubō* Luc. 2, 24 (von *hrāiv funus*?); *skāuda-rāip* Marc. 1, 7; ob *aihva-tundi* hieher falle, oder ein derivatum sei (f. 344.), bleibt unsicher und ob das compositive *missa-* substantivisch sei?

wird unten besprochen werden. [Was ist lapa- in lapa-leiks (ua-vis)? grinda-fräpi 1 Theff. 5, 14? — Goth. eigennamen: chinda-svinthus, matha-fuenta, arda-ricus, ara-ricus, ganda-ricus, gunda-mundus, tranfa-mundus, tranfa-ricus; gunta-rich bei Corippus; baltha-modus lex Burg. 52. fara-manni 54, 2. 3. Warum o in ostro-gotha (? austrag.), marco-manni bei Jornand., areo-bindus? warum e in gunthe-ricus, gebe-ricus, vale-mir, vale-ravans? spätere entstellung des a? vgl. vilje-mundus, vinjai-frithas (zur recension der d. gr. p. 42).] — 2) mehrfilbige schwanken zwischen behaupten und weglassen des compositionsvocals; so stehet aléva-bagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-fasteis Luc. 7, 30; vitôda-láifareis Luc. 5, 17; eifarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc. 2, 13; káifara-gild Marc. 12, 14; lukarna-*stapa* 418 Matth. 5, 15; synagôga-faps Marc. 5, 22*); dagegen aber piudangardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards**) Luc. 2, 1. — 3) in subst. zweiter und dritter declination absorbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-fäivs Luc. 8, 22; undaurni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, statt arbja-numja, marja-fäivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römischen -io (f. 412, 4, 5.) und der adjectivischen composition bestätigt, wo noch midja-sveipáins, hráinja-háirtans stattfindet; [frapja-marzeins Gal. 6, 3; lubja-leifei (veneficium) Gal. 5, 20; vadja-bókkôs (chirographus) Coloff. 2, 14; bei Corippus n. pr. áriárit 4, 929. 5, 535. 543. 649. 670, folglich arja-rit;] grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qvipu-hafts Marc. 13, 17; faihu-skula Luc. 16, 5; faihu-frikei Marc. 7, 22; faihu-gairnei Tit. 1, 11; fôtu-bandi Luc. 8, 29; fôtu-baurd Matth. 5, 35; aflu-qvairnus Marc. 9, 42; statt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtv-a-baurd, faihva-skula? [brôpru-lubô 1 Theff. 4, 9; aber brôpra-lubô Rom. 12, 8.] — 4) auch subst. vierter declination haben keinen compositionsvocal, sondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gasti-gôds Tit. 1, 8; áurti-gards Joh. 18, 1; náudi-bandi Marc. 5, 3; von den masc. mats, gasts und fem. áurts, náups; vermuthlich auch vinpi-fkaurô (πύου) Luc. 3, 17. von einem dunkeln subst. vinps, verschieden von vinds (ventus) [avi-liud; piupi-qiis 1 Cor. 10, 16; draúhti-vitôp 1 Tim. 1, 17]. Diese letzte regel lehrt, was ich schon 1,*811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erscheinende i nicht flexivisch sein kann, sondern der ableitung zufällt, denn sonst würde es nicht in der composition haften***)). Es muß also hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, érmana-ricus [athana-gildus, athana-ricus, amala-fuenta, amala-burga, valada-marca] etc.

**) ein masc. midjuns voraussetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche f. 175. und 170. nachzutragen sind.

***) die vierte decl. wird also *historisch* wegfallen; sie ist nur eine andere

Ausnahmen von diesen regeln kenne ich sehr wenige und zum theil scheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (οἰνοπότης) welches eine uneigentl. acc. compof. sein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (οἶνον πίνων) vorausgeht *); gup-blôstreis (θεο-σεβής) Joh. 9, 31; man-leika (εἰκών) Marc. 12, 16; brûp-faps (414 νομοφύλος) Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; [ib-daljô; galiug-veitvôdjan (?) Marc. 14, 56;] nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, stimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und find die vier andern einschleichende entstellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôstreis, mana-leika, brûdi-faps? Im ahd. werden die auslassungen des compositionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. jahrh. in eigennamen fast beständig o dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulfo-leudus, gundo-berctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulfo-laëcus, rageno-berctus, karolo-mannus [albo-fledis Greg. tur. 2, 31; famero-fledis 4, 26; burgundo-faro, burgundo-fara, chlodo-veus, gundo-baldus] u. a. m. [isarno-dori; lex falica: falo-gaft, wifo-gaft, bodo-gaft, windo-gaft, mallo-bergo (tit. 59.) duro-pello (tit. 61.) chervio-burgum (tit. 67.)], welches o sich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anfoaldus [f. nachtr.] (vgl. oben f. 333.).

Im ahd. ist der compositionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewissen wörtern (meist mit kurzer wurzelfilbe), was schon das absterbende princip ankündigt; die auslassung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meisten a; absorption durch ableitungsvocale wie im goth. Es scheint mir nützlich, die beispiele genau zu sammeln.

1) a gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Wessobr.; seit dem 10ten verliert es sich und haftet höchstens in seltenen, dunkeln wörtern. [Die kürze des a bezeugen die scanfionen, z. b. scärä-mund, pätä-vrid, hädä-wart im Waltharius.]

a) composita mit starken masc. und neutr. erster decl. asc (fraxinus): asca-pah Ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — äz (efus): äza-lôst (inedia) monf. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-stalt (coelebs) doc. 217^a haga-stolt jun. 213. hagu-stalt hrab. 956^a. — har f. haru (linum): hierher hara-pozo (stipula) monf. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220^a francof. 119; hova-gelt (vectigal) monf. 404; hova-stat (area) monf. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. [hova-zûn

modification des in die flexion eingreifenden ableitungs-i, als die zweite [falsch]. Nähere darstellung dieser verhältnisse gehört nicht hierher.

*) in vein-nas (πρόσωνος) Tit. 1, 7. verstehe ich das zweite wort nicht sicher, bedeutet es nasus, nasutus? Das altn. nâ-nûs (avarus, opes emungens) ist weiblich.

Diut. 1, 342. hrewa-wunt lex baj. (Diut. 1, 336. 337).] — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byffus) hrab. 955^a 972^a jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. V. 19, 91; vgl. theil 1, 148. — kras (gramen): grafa-wurm (eruca) zwetl. 120^b [crafa-wurum Diut. 1, 529^b]; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966^b 967^b, ist diese deutung richtig, so muß lid entw. auch neutr. gewesen, oder als masc. der ersten decl. (neben der vierten) gefolgt sein? [f. nachtr.] — mac (puer) statt eines älteren maku: maga-zoho (nutritor) monf. 415 330. 395. flor. 982^a 984^a maga-zohâ (nutrix) doc. 224^a. — man (homo, servus): mana-heitî (humanitas, liberalitas, munuscula) K. 51^a gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. [f. nachtr.] un-mana-heitî (immanis) gl. ker. 158. mana-heitic (munificus) monf. 352. 363. 382. 388. 397.; mana-hauptit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93.*) mana-hauptitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lih (homini similis, statuarus) monf. 331; mana-lihho (imago, statua) gl. (gall. 189. ker. 161. zwetl. 112^a monf. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) [Diut. 1, 248^a] un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977^a (wo manabirge) [mana-tuom n. pr. Meichelb. 669. — plata-môs Mafsm. 1, 101. 103.] — por (fastus) aus dem mhd. bor gefolgert: pora-tiuri (valde pretiosus) monf. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monf. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6; bora-drâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — flac (ictus) pl. flakâ?: flaga-hamar (malleus) caff. 855^a. — scrit (passus) pl. scritâ: scrita-mâl (passus) gl. ker. 261. hrab. 975^a mon. boica VII, 374. — snit: snita-zit (tempus putationis). — spil (ludus): spila-hûs monf. 404. — spër: spëra-scaft (hasta) hrab. 972^a. — stap (regula): stapa-flingûn (tormenta) monf. 361. — star (morbus oculorum): stara-plint gl. ker. 145. caff. 855^a wirceb. 981^a. — suan oder suano? (olor): suana-hilt, suana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212^a 238^b monf. 330. daga-thing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132^b; taga-lih (diurnus, quotidianus) K. 17^a 18^b 24^a 27^b 28^a 43^b (so zu lesen 46^b monf. 396.) daga-lih gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; taga-rôd (crepusculum) hrab. 956^a taga-rôd jun. 187. 194. 235 (vgl. oben f. 253 und taga-prot monf. 412); daka-flërn gl. ker. 168. taga-flërn (lucifer) hymn. 949. daga-flëro O. IV. 9, 48; daga-frist O. I. 10, 35; taga-wërh (pensum) zwetl. 119^b; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal

*) die übereinstimmung mit dem lat. mancipium ist groß, nicht vollständig (es heißt nicht mancipit); das deutsche wort mag lieber von man (persona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann mischen sich im begriff und wort. [manhovet n. pr. Straben de bonis meierdingicis p. 280 (a. 1580).]

(vallis): tala-flaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen talaheim, tala-hûs etc. — teic (massa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961^b. — tisc: tisca-lachan zwetl. 132^a. — volch (gens): eigennamen folcha-rât etc. — wal (trages): walu-kirêr (crudelis) hrab. 957^a walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigennamen wala-⁴¹⁶frid (oder ist es walah-frid?); — wêc (via): wêga-nêst (viaticum) jun. 232. monf. 320. 323. francof. 20; affim. wêge-nêst O. III. 14, 178; wêga-rih (plantago) [Diut. 1, 269^b platanus]; wêga-rihtf jun. 232; wêga-wîfo hrab. 971^b; — wîn (vinum): wîna-rêba hrab. 974^a monf. 405. 406. —

β) composita mit starken fem. erster decl.

aha (aqua): aha-strôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (vestis lugubris) francof. 33. — [elîna-mêz ker. 286. —] êra (honos): êra-grêhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. steht (affimiliert?) êre-grêhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwaduom T. 141; êwa-lêrari T. 128. — hella (inferi): [hella-got (pluto) gl. wallerft.] hella-grunt monf. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monf. 403; hella-fun T. 141; hella-wîzi T. 44, 20. — kêpa (gratia): kêpa-lint n. pr. — krana (barba): krana-sprunko (pubes) wofür flor. 983^b tadelhaft granisprungêr. —] mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — nafa (nasmus): nafa-hêlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf bestätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. sgall. napu-gaer caff. 955^a. — pêta (preces): pêta-pûr (delubrum) gl. ker. 85. monf. 375; bêta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. sgall. [pira-palzinga Meichelb. 1077.] — scama (reverentia): scama-haft gl. ker. 172. 227. — scara (ordinatio): scara-mêz (arapennis) mon. boic. VII, 374. — [fêna-adara (nervus) Diut. 1, 492^b. —] traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-stuol monf. 363 [f. nachtr.]; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954^b. — wona (mos) wona-heit K. 29^b.

γ) composita mit schwachen masc. erster decl.

hano (gallus): hana-chrât doc. 206^a — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (stomachus): maga-pîzado monf. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998^b — narro (stultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — [pêra-lôh Meichelb. 554. —] potô (nuntius): bota-scaf O. V. 8, 107. — [prêma-chunni (genus culicum) ker. 264; prêma-reini n. loci. Meichelb. 253. —] kifello (focius): gifella-fkaf T. 80.

δ) comp. mit schw. fem. und neutr.

[kêla-girida (ingluvies) Hoffm. 59, 20. —] hofa (femorale): hofa-nestila monf. 319. — kouma (cura): kouma-lôfi (negligentia) gl.

ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (fenestra) f gall. 183; auka-zorht (manifestus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T, 231, 1. 237, 6. — rēpa: rēpa-kerta jun. 218. 221; rēpa-zuf (palmes) jun. 222. [f. nachtr.] — ruohha (cura): ruachha-lōs K. 21^b 32^a. — spinna (aranea): spinna-wēppi doc. 236^a. — sunna (sol): sunna-vēlt doc. 238^a. — tincta: tincta-417 horn monf. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

e) composition mit mehrfilbigen.

kentila-stab (candelabrum) T. 25, 2; spinnila-poum (arbor fufarius); zuiftila-vincho (carduelis) gl. f gall. 203. [mittila-carni Diut. 1, 136; mittila-dagun 1, 157; morgana-gēba lex alam. 56 (Diut. 1, 334).]

γ) comp. mit ungewiffen substantiven.

ata-haft (continuus) N. Boeth. 74. 97?; kēla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druofi (inguina) monf. 407 doc. 218^b; chēla-tuoch (strophium) khēla-toah (lagum) flor. 983^a ker. 92, von chēla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agf. cyne-vidē, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miſſa- (ſpäter miſſi-) z. b. miſſa-huarpida hrab. 961^b miſſa-weiz ibid. 959^b; ſara-oder ſāra? in den eigennamen ſara-poto, ſara-man, ſara-purc etc.; ſiſa? in ſiſa-gomo (pellicanus) monf. 349; ſpara-lih (frugalis) K. 44^b. jun. 188. von einem f. ſpara (parſimonia)? [un-darali vgl. f. 625; hala-ſalz fr. or. 2, 981.] u. a. m. —

2) ſtatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler o, das bei ihnen dialectiſch ſcheint, weil ſie daneben keine oder ſeltne beiſpiele des a haben; dieſes o erinnert an die altfränkischen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (f. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ſtehet wēro-dhēodha druh-tin (dominus exercituum), man darf nicht leſen wēro-dhēodhadruhtin, denn dhēodha (oder dhēodhā) iſt der uncomponierte gen. ſg., das compoſ. wēro-dhēodha entſpricht aber dem agf. vēr-þēód, altn. vēr-þiód (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaira-þiuda. Dann findet ſich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannō waldendeo iſt? für die composition ſpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weſſobr. in arbēo-laos und marēo-ſēo, beſtätigend arbja-numja und marja-ſäivs [f. nachtr.]. Nächſt-dem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a ſubſt. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreifa 114, 3., im Boeth. ſpilo-man, ſpilo-lih, redo-lih, redo-haft, ſamo-lih, ſcado-haft, tago-lih, lido-weih, tago-ſtērno, grabo-hūfo u. a. m. [f. nachtr.] Vereinzelter ſtehen die o in den übrigen, ſonſt a zeigenden quellen: ſpilo-hūs jun. 257. [f. nachtr.]; tago-lih hrab. 960^a; beto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29^b; ougo-zorht T. 164, 6. 177, 4.; walto-wahfo (nervus) blaſ. 14^b; hodo-lōs doc. 219^a; piro-poum zwetl. 129^a; poto-lih (apoſtolicus) K. 21^a 40^a; boto-ſcaſ O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal. 29., doch in den drei

418 letzten hat der wurzelvocal affimilation gewirkt. Einige wörter sind mir räthselhaft, z. b. piro-man (ambro) monf. 412 [f. nachtr.]; in noch andern entspringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), ist also kein compositionelles.

3) aus dem a verdünntes e kommt schon in morgane-giba (unten f. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-kêlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahfo 214; fledere-mûlstrun 232; spile-hûs 257; take-maz 259; in hruffe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i stehen? (K. 37^b ist zu lesen lfcham-lih). Das vorhin angeführte êre-grêhti bei O. kann affimilation sein? Mit dem 10. jahrh. werden diese e häufiger, N. schreibt z. b. hove-ſtat, hove-gîra, gote-dehto, mane-heit (humanitas), bore-vilo, rôſe-bluomo, ſuane-ring, tage-ding, tage-lih etc. [f. nachtr.] W. ſmide-ziereda, rebe-ſnit, glaſe-vaſ [diſke-fidele]; die gl. flor. hege-tûba (palumbes)*) 989^a; hofe-ſtat 984^a; lide-ſuht (podagra) 986^a; gote-wêppe 986^b; graſe-wurm 988^a; wolle-rocho 988^b; wêge-wifo 990^b; die gl. lindenbr. ſtabe-wurz (abrotanum); glaſe-copf; hege-druoſe; wêge-rieh (plantago); die gl. trev. ſpinne-wêppi; fiſe-goum 14^a; wêge-breita 18^a; tage-ſtërro; bête-hûs, bête-kamera; hove-trût; wine-gêbo (caupo) 42^b; tage-dinc; muole-ſtein 61^b; träge-ſtuol 62^a; brunne-krafo 62^a [gl. herrad. made-welltg 193^b] etc. Lauter compositionsvocale, die ſich, meiſt in kurzen wurzelsilben, den frühern a entſprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während ſie nach langen und mehrſilbigen wurzeln längſt untergegangen ſind.

4) enttellungen des a in u (aus fehlern der abſchreiber wie aus dem ſchwanken in o erklärbar) ſind bei den einzelnen belegen mitangegeben, affimilationen des a in o und e bereits erwähnt worden. Es gibt auch affimilationen in i, z. b. wini-ſcencho monf. 337; ſpili-man jun. 228. doc. 233^b ſpili-lih doc. 236^a; piri-boum monf. 414. endlich ganz tadelhafte i für a oder e: tragi-ſtuol doc. 227^b; wolli-champ doc. 245^a; rêbi-plat flor. 985^b; bête-bûr flor. 990^a; wêgi-ſceida trev. 28^b; rebi-mêzer trev. 33^b [grani-ſprungêr flor. 983^b] und alle ſolche. Man hüte ſich vor verwechſelung dieſer affimilierten und unorganifchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compositionsvocal abſorbierende) i haben im ahd. wie im goth. ſtatt.

419 a) in ſubſt. der zweiten declinationen; folgende beispiele werden hinreichen: hrucki-pein caſſ. 955^a; wini-ſcoaf jun. 176; chaſi-char zwetl. 122^a; fenni-ſtat jun. 218; heri-ſcaſ, heri-ſtiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111^a; hawi-ſcrêcchi (locuſta); wizi-poum (patibulum) jun. 242; petti-ſuh jun. 191; [helli-gota Diut. 2, 345^a.] helli-gruopa doc. 210^a;

*) gehört es zum dunkeln hega- (f. 417.)? oder iſt hege-tûba zu leſen (nach den hege-holon bei W. 2, 13, 14.)?

helli-wīzi T. 141. O. V. 19, 36; helli-rūna doc. 218^b; sippi-teil doc. 250; fibbi-sam T.; willi-haft jun. 176; feri-scaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127^a [nufki-lahhan ker. 223.] etc. So der eigennamen pruni-hilt, von prunia (thorax). *Die, deren ableitungs-i frühe schwankt und ausfällt, zeigen dialectisch oder abwechselnd auch den compositionsvocal. Es ist daher beides richtig z. b. helli-rūna und hella-rūna, sippi-teil und sippa-teil, nur setzt erstere form den gebrauch von hellia, sippia, letztere den von hella, sippa voraus. Fehlerhaft schiene dagegen mera-gras, hrucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in substantiven der vierten.

afci-pah, efci-pach n. pr.; lidi-scart monf. 378; sali-hūs gl. ker. 7; scriti-mēz jun. 221; flegi-fēdera f gall. fordern den plur. afci, lidf, scritf, salf, flagi wie lida-scart, scrita-mēz etc. den pl. lidā, scritā, d. h. in scrita-mēz steht der vocal der composition, in scriti-mēz der derivation. Dieses schwanken ist erklärlich, da die masc. der ersten und vierten decl. ineinander schwanken. Mit fem. vierter decl. zusammengesetzte: steti-got (genius loci) zwetl. 123^a; turi-sulī f gall. 182. turi-porta hymn. 949; prūti-gomo hymn. 948. prūti-poto doc. 204^a; truhti-gomo wirceb. 981^a; [genfi-bah trad. fuld. 3, 544;] nahti-gala hrab. 958^b, allein gl. f gall. stehet nahtagala und hrab. 970^a ein zweideutiges nahtegala. Die a-form könnte hier assimilation sein, ist aber richtiger, wie im goth. nahta-mats zu nehmen. Hanta-flagōn (plaudere) hrab. 971^a monf. 355. stimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) ft. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. [Magada-burg ch. Ottonis a. 965. Gerken cod. dipl. 3, 36. uneigentlich? aber hat nicht der gen. pl. magadō? vid. ad p. 600.] Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltf (pugna) oder ein hiltēa geschlossen werden [nur hiltia: tō dero hiltiu Hild. (Lachm. Hildebr. 13)]. Zuweilen darf dieses ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).

α) in subst. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244^b witu-vina (strues ligni) O. II. 9, 96. agf. vudu-fin; hugu-luft O. IV. 37, 17; situ-lih hrab. 961^a K. 53^b affim. fiti-lih K. 45^a, fita-lōsf monf. 348. Schreibfehler oder übergang in die erste decl. voraussetzend; fihu-stērbo jun. 219.

β) in subst. erster decl., die mit v abgeleitet sind (oben f. 187.): palo-lih hrab. 971^b palo-tāt hrab. 963^a; scato-haft hrab. 970^a; sēo-wazar hrab. 952^b; mato-scrēcche (locusta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compositionsvocal: palawa-tāt u. dgl.

7) endlich in sehr vielen fällen, wo auch kein ableitungsvocal im spiel ist, namentlich bei *langsilbigen* und *mehrsilbigen* substantiven, hat sich das zusammenfügende a verloren. Es

braucht hier nur einiger beispiele, da sich andere aus dem ver-
folg der abhandlung genugsam ergeben werden:

α) starke erste decl. rant-pouc (umbo) misc. 1, 19; poum-
scapo call. 955^a zwetl. 129^a; lant-scaf K. 23^b; pein-perga jun.
216; win-faz hrab. 958^a win-garto hrab. 954^a jun. 224. win-
trunchal K. 23^b win-peri jun. 195. 224. win-rēba, win-blāt T.
167, 1, 4. doc. 244^a; ěrd-rīhhi J. 347. ěrd-wafo J. 367; molt-
wĕrf (talpa) jun. 270; rān-stap K. 51^a; himil-zungal hrab. 974^b
himil-rinna jun. 192; fogal-hūs; chandal-stap jun. 194; eitar-gēbo
(veneficus); dēonost-man; irmin-got; adal-pĕraht [ādar-grati lex
bajoar. 3, 1; rad-scīpa (trochus) ker. 272; sprāh-man (togatus)
Diut. 2, 311^a; tuol-pah n. loci. Meichelb. 138] etc.

β) schwache erste decl. [dūb-loh blaf. 89^b] han-chrāt monf.
358; gart-brunno W. 4, 13; fig-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10.
W. 2, 13 [f. nachtr.; fic-bōna bonn. 21.]; brunn-ādara N. 77, 43;
hint-chalp (hinnulus) monf. 351. W. 2, 9; hĕrz-blīdi O. I. 4, 61;
hĕrz-lih, hĕrz-rihti N. 118, 7; ouc-salba, ouc-suĕro monf. 329.
lindenbr. 994^a 998^b ouc-fane (orarium) herrad. 190^a ouc-pinta
(fascinatiō) aug. 124^a [aug-luppi (collyrio) florian.]; ōr-flac (alapa)
ōr-hrinc, ōr-golt etc.

γ) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b.
kein her-dĕgan, fih-stĕrbo stattfinden für heri-dĕgan, fihu-stĕrbo;
wohl aber das, auch in der sing. flexion erlöschende i der vier-
ten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-flagōd monf. 410;
caft-luamf (hospitalitas) K. 56^a; prūt-petti jun. 187. prūt-chamara
hrab. 975^b; tāt-rahha (historia); naht-lob K. 33^a.^b, um so mehr
bei zweifilbigen wie magad-burt, itis-lih (matronalis), itis-lint
(n. pr.) —

Im altf. scheint, so viel ich aus den mir zugänglichen stel-
len der E. H. urtheilen darf, der compositionsvocal weit mehr
erloschen, als im ahd. Selbst nach kurzen silben stehet er nicht
421 z. b. in man-kunni, bod-scepi, gum-scepi, hof-ward (hortulanus);
geschweige nach langen z. b. in gold-fat, ěrl-scepi, ord-frumo.
Nur in dem aus der bamb. hf. doc. 206^a [Hel. 143, 13] beige-
brachten hano-crād (galli cantus) treffe ich ihn mit sicherheit,
woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, sondern wie in einigen
ahd. denkmählern o war [aho-spring; alo-fat Hel. 61, 8; alo-hĕl
Hel. 71, 12; alo-mahtig eff. beichtf.; regano-giscapu Hel. 103, 3;
gewono-hĕd fr. eff.]. Unsicherer sind wāgo-strōm (fluctus ma-
ris) und lido-cosp (vinculum), indem wāgo und lido gen. pl.
und dann höchstens uneigentliche composita sein können. Da-
für spricht sogar das vorkommende aha strōm (torrens aquae)
und gebanes strōm, wiewohl das agf. væg-streám für wāgo-strōm.
Ist godu-wĕbbi = godo-wĕbbi? — Uebrigens versteht sich, daß
die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meri-
strōm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo [meti-gedeōno gen. pl.,
edili-fole Hel. 102, 5, edili-giburdi 2, 19]; fridu-barn, hĕru-bendi,

lagu-stróm. — Die freckenh. urkunde gibt dag-máthon, scip-hurft, han-hurft, spæc-suín, haf-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) smitþe-húson und besonders merkwürdig f. 11. 12. 17. bikie-stërron, bikie-sëton, bikie-tharp (daneben f. 15. beki-stërron). —

Der agf. comp. vocal ist in der regel noch deutlicher verschwunden:

α) beispiele von starken subst.: dæg-stëorra (lucifer) dæg-rëd (aurora) gräs-hoppa (locusta) hæg-stëald (coelebs) hof-vëard (aedi-lis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, disc-pægn (disciphorus) vër-pëod (genus hum.) bëd-hús (oratorium) vëg-gesíða (comes) vëg-nëst (viaticum) vín-ëard, vín-hús, vín-berige, hel-dor (ostium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fát (vitrum) gläs-hlútor (pellucidus) scëam-leás (procax) scëam-lim (pudenda) etc.

β) beispiele von schwachen: boda (nuntius) bod-scipe, bod-lác (decretum); [gedvola (haeresis) gedvol-man (haereticus);] guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rice; hana (gallus) han-cræð; nama (nomen) nam-cuð; lunne (sol) fun-beám, fun-bryne (folis aestus) fun-fëld (elysium); vuce (hebdomas) vuc-pën (fervus hebdomadarius); cyrice (ecclesia) cyric-pën; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-fang; éage (oculus) éag-äppel, éag-duru (fenestra) éag-hringas (palpebrae); éare (auris) éár-finger, éár-hring, éár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-coð (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-fëoc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-stræt, here-vulf, mere-streám, cyne-dóm, cyne-hëlm, vine-leás (amicis destitutus) liðe-byge (flexibilis) liðe-vác (mitis); vudu-⁴²² bill (runcina) lagu-streám, frëoðo-scëalc [brëgo-stól] etc. ausgenommen, wenn sie schon im unzusammengesetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es steht dahin, ob nicht die ältesten denkmähler spuren des compos. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. stehet neba-går (l. nabe-går?) wofür Lye auch nafa-gar, nafe-gar beibringt, derselbe: nihte-gale (luscinia) name-leás (ignotus) hare-fót (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungs-laut fehlt,

α) componierte starke subst.: dag-stiarna, dag-mál, dal-vërpi (convallis), gud-laús, gud-vëfr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grënn, hof-madr, hof-gardr, sól-skfn, sól-fëtr, skip-madr, skip-brot (naufragium) vín-ber (uva) vín-fat, vín-gardr [svan-fiöðr, svan-hvít; hvann-nioli (angelikastrauß) Ol. tryggv. cap. 100. von hvönn] etc.

β) schwache subst.: bodi (index) bod-skapr, bod-ord; bogi (arcus) bog-madr, bog-sveigir (sagittarius); [andi (spiritus) and-lát (mors); gola (aura pelagica) gol-grënn;] auga (oculus) aug-

liós, aug-fýn; hiarta (cor) hiart-gróinn (cordi fixus) hiart-fláttir (palpitatio cordis) hiart-vérkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn sie im unverbundenen subst. geblieben sind, z. b. engi (pratun) engi-sprétta (locusta) engi-gardr (sepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium) [hveiti-akr Ol. tryggv. cap. 107; reyni-runnr Sn. 114; góit-bitill (equisetum vernum); gledi-madr, von gledi f.; sendi-madr, sendibodi setzen ein f. sendi voraus; veidi-madr, von veidi; skeptimídr Sæm. 26^a; aber veli-fídr von vel (cauda); veli-ftuttr (stumpfschwänzig) Hervar. p. 178. und ali-fê, ali-fuglar, ali-lamb?]. Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (nasus) componiert wird, her-bergi, her-fång, hel-víti, hel-blár, nef-hryggr, nef-ftór, also mit beibehaltungem umlaut. Ableitendes u ertheilt meines wissens nie in der compos. und es tritt selbst rückumlaut ein; vgl. fê-giarn (ahd. fihu-körn) miad-drecca (ahd. mêtú-tranch?) tann-fê (goth. tunþu-faihu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biörn (ursus) iörd (terra) stammen arn-hofdóttir (capite aquilino) biarn-ylr (calor urfinus) iard-hús, iard-búar (terricolae).

δ) spuren des componierenden vocals? da im altn. so viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. sg. des schw. masc. und neutr., so dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; solche nämlich, wo flexion oder sinn ein genitivisches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nësti (viaticum) hana-gal (gallicinium); fischerer z. b. der eigenname pálna-tóki (mit pálnir, gen. pálnis gebunden). [Daß in míma-madr Sæm. 109^a a genitivisch ist, folgt aus der auflösung 109^b meids qviftum míma; vielleicht ragna-röckr?] Der compositionalsvocal scheint hiernach, wie im goth. und ahd. a gewesen zu sein. —

Mhd. hat sich der zu e verdünnte compositionalsvocal hinter einigen kurzsilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, insofern er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen mußte, namentlich wenn l und r vorhergeht (also spil-man, spērschaft, nicht spile-man, spēre-schaft). Einigemahl, besonders bei schw. subst. währt er noch nach langer silbe fort. 1) beispiele des haftenden, α) nach starken masc. und neutr.: glase-vaz Trift.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lich; [f. nachtr.] hove-bære MS. 1, 105^a hove-bëlle MS. 1, 132^a hove-diet, hove-síte Trift. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148^b; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203^b; stabe-wurz (abrotanum) jun. 330; swane-vëlt Nib. 6113. swane-gwei MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107^b tage-stërne Trift. tage-wíse MS. 1, 147^a; wëge-lôs, wëge-muede [f. nachtr.], wëgereíse Trift. Auch donre-stråle und holre-blåsen gehören hierher, vgl. oben f. 124. — β) nach starken fem.: bëte-hús Barl. 338; rede-geselle Parc. 89^a MS. 1, 106^b rede-riche MS. 1, 105^b; gewone-heit Trift.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch

in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — γ) nach schwachen subft.: bote-schaft Barl. 66. MS. 1, 119^a; bluome-vaz Barl. 290; klobe-wurst MS. 2, 194^b; hërze-leit, -liep, -sêr etc.; kone-schaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123^b; schade-haft Trift.; gefëlle-schaft Parc. 163^c 170^a; seite-spil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer silben, wie es die umstände fordern, wegfallen, d. h. bot-schaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide sind erlaubt und Bon. 75, 33 heißt es bat-stube f. bade-stube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, sowohl nach kurzen silben, wie eben gesagt wurde, als nach langen in der regel.

a) composita mit starken masc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, schif-man, nit-spil, touf-napf, win-blatt, volk-dëgen, stap-flinge Parc. 137^c, vogel-weide etc.

β) mit starken fem.: ert-ber meist. Alex. 144^c ert-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs Parc. 180^a etc.

γ) mit schwachen subft.: [*f. nachtr.*] han-boum Parc. 46^c han-krät Tit.; lint-rache Nib. (*f. lint-trache*) tan-boum cod. pal. 424 361, 3^a; ôr-rinc, ouc-salbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen [*ôr-zecken (ohrläufe) Suchenw. XXI, 61; oug-äpfel Mart. 138^b *)*].

3) das aus den bildungsvocalen i, u entspringende e ist mit dem compositionsvocal nicht zu verwechseln; beispiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-stërbe. Nach l und r schwindet auch dieses: her-zoge, mer-griez. Substantiva vierter decl. zeigen selten solches e, doch vgl. briute-goume troj. 34^b. —

Nhd. hören, seit verlängerung jener silben, welche den compositionsvocal noch zulängft bewahrten, die meisten fälle desselben auf, d. h. wir sagen nun gläs-korb, gräs-mücke, hof-mann, gott-heit, råd-brechen, tåg-stern, wëg-steuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-schaft, nâm-haft, schäd-haft, wie wir sagen: schiff-mann, wein-blatt, erd-bêre, gefell-schaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeife, gräf-schaft, herz-blüt, woll-markt, ohr-ring [kirsch-garten, kirsch-braun, wick-futter Klingner 2, 520]. Gleichwohl hat sich in einzelnen zusammensetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. b. rübe-sâmen, råde-macher, bade-gast, bade-magd, hunde-loch, pferde-fleisch, hâge-stolz, tâge-bûch, tâge-reise, reise-kleid, auch wohl in schweine-fleisch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-sâme, schwein-fleisch, wie in båd-stube, kalb-fleisch u. a. immer. [Opitz hat noch: grabe-lied, hofepurfch (hofgefinde).] Das ableitende e ist meistens untergegangen (kinn-bein, hirn-schâle, vieh-sterben), zuweilen dauert das e

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen β. γ . nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. êrde, ouge mit ert-ber, ouc-salbe.

der vierten declination, z. b. mäuse-falle, läuse-kraut, und selbst verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

[Mnl. kerc-hof Maerl. 3, 279. kerc-flotel 3, 335; fon-dach 280. Ableitendes i: bedde-ghenôt 281; brüde-gome 283. —

Schwedisch: 1) compon. starke subst. vår-dag, vår-fol, få-gel-bo, eld-fken, sol-fken, hår-tåg, björk-fkog, dörr-fven, natt-gammel. — 2) schwache: run-fken, stjern-klar, ör-fil (alapa). — 3) bildungsvocal: fäderne-dal, fäderne-strand. —]

Die vorgenommene historische erörterung des *compositionsvocals* bestätigt (vgl. oben S. 411.)

a) daß er im goth. fast überall, im nhd. fast nirgends anzutreffen sei, in den dazwischen liegenden mundarten mehr oder minder. Diese abtufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen substantivzusammensetzung, folglich in jeder, die ihn späterhin entbehrt, organischerweise vorauszusetzen ist. Unser heutiges schiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. skipa-manna, andbahta-hús zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entstellte, sind identisch.

b) daß er sich von den *flexionsvocalen* ganz unterscheidet, denn
425 a) er schwindet nicht auf dieselbe weise, sondern früher; es heißt z. b. schon im ahd. himil-rîhhi, vokal-weida, mhd. himel-riche, vogel-weide, da doch der dat. sg. ahd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide casus himele, voegele lauten. Erst das nhd. himmel-reich stimmt zu dem dat. sg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der composition fehlt lange schon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, so braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verschiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-stërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identisch sein, weil das ahd. taka-stërno und goth. daga-stairnô die gen. pl. takô, dagê unberührt lassen. Und wer den dat. sg. darin sehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agf. widerlegt, wo der dat. däge, das compositum däg-stëorra (nicht däge-st.) lautet. Auch das altfränkische o statt a in dago-bërct, karlo-man schickt sich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die composition mit schwachen subst., deren oblique casus meistens n einschoben, folglich flexionen bekommen, die dem compositionsvocal und dessen wegfall gar nicht ähnlich sehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plidi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agf. hëort-hama zu der von hëorte. Im goth. würde áufa-hriggs von áufô abstehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforschte länge der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, so müste sich

*) andere gründe gegen den dativ werden sich aus der bedeutung ergeben.

der wahrscheinlich immer *kurze* compositionsvocal noch merklicher unterscheiden. Ist N.'s *hello-vreifa* eigentliche *zuf. setzung* (= *hella-vreifa*)? oder uneigentliche *hellô-vreifa*?

c) daß der *compof. vocal* mit den *ableitenden vocalen* i und u nichts gemein habe, obschon beide auf seinen ausfall einwirken. Seine bestimmung ist, das erste mit dem zweiten worte zu verbinden, für diese idee gilt es gleichviel, ob das erste wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes sei. In der ausführung wird aber die ableitung dem componierenden *vocale* hinderlich. So gilt bald *himil-rîhhi* statt *himila-rîhhi*. Bestand aber goth. *himina-reiki*, so muß auch theoretisch *marja-sâivs*, *grundva-vaddjus* angelezt werden f. *mari-sâivs*, *grundu-vaddjus*. Beweis das ahd. *marëo-sëo*. 426

d) zweifel zwischen eigentlicher und uneigentlicher *composition* erwachsen, sobald eine *zuf. setzung* nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

α) wenn das des componierenden *vocals* entblöste wort auch der *acc. sg. masc. neutr. starker subst.*

β) wenn der haftende *compositionsvocal* ein *gen. oder acc. sg. starker fem. oder ein gen. pl. aller geschl. sein* dürfte.

Die erörterung dieser fälle erfolgt erst, nachdem untersucht sein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen *compositionen* statt finden.

e) zweifel über die bedeutung des ersten worts kann eintreten, so oft sich ein starkes und schwaches *subst.* durch die eigentliche *composition* zufällig gleich werden, z. b. *maga-* im ahd. *maga-zoho* stammt von *mag*, *magu* (*filius*), in *maga-pizado* von *mago* (*stomachus*, *magenreißen*); das altn. *eyr* könnte von *eyr* (*aes*) und *eyra* (*auris*) herrühren, aus welchem grund wahrscheinlich gemieden wird, mit *eyr-* (*auri-*) zu componieren. Allein solche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich schon das zweite wort und noch sicherer der zusammenhang der rede; sie finden sich nicht weniger in andern sprachen, z. b. das lat. *auri-* darf zu *auris* (*auri-scalpium*) und *aurum* (*auri-fur*, *auri-fodina*) gehören. —

Hiermit, glaube ich, ist das formelle gesetz der eigentlichen *zuf. setzung* erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rücklicht darauf, ob der *compositionsvocal* geblieben oder weggefallen, ob der *ableitungsvocal* stehe oder nicht, die begriffe und wichtigsten fälle der einzelnen *compositionen* entwickeln.

Substantiv mit substantiv.

Der sinn dieser zusammensetzungen läßt sich auf drei verhältnisse des ersten zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpositionelles, 2) appositionelles, 3) casuelles, abgesehen 427 von solchen, die ganz verdunkelt worden sind.

I. *präpositionenverhältnisse*. Sehr viele, wo nicht die meisten substantivzusammensetzungen werden erklärt, wenn man sich eine praeposition zu dem ersten worte und dieses in dem davon abhängigen casus denkt. Da nun ursprünglich die präpositionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch sagen, daß das erste wort den raum bestimmt, der dem zweiten zusteht, bergschloß ist ein auf dem berge, luftschloß ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebenen beispielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet sein, z. b. bergsprung, luftsprung, ein sprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präposition selbst auf andere zustände, causal- und zeitverhältnisse angewendet wird, composita im sinne dieser anwendungen stattfinden, z. b. geldnoth ist noth an gelde, handarbeit die mit der hand gemachte, morgenstern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepositionen zerfallen in zwei einander entgegengesetzte reihen, deren eine ich die positive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden soll, nähe oder näherung, diese ferne oder entfernung aus. Nun ist es einleuchtend, weil die composition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß sie vorzüglich durch die positiven praepositionen der nähe, selten durch die der näherung, noch seltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus diesem grund greifen die praepositionen aus, ab, von, (insofern sie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unsrer untersuchung. Uebrigens versteht es sich, daß durch die auflösung in praepositionenverhältnisse nur der begriff einer reihe von zusammensetzungen erörtert werden soll, nicht daß sie grade dieser auflösung völlig entsprechen, und überall damit verwechselt werden dürfen. Was hier sonst noch zu erläutern ist, kann erst am schluß besprochen werden.

1) (ruhiges in)

a) *raumverhältnis*. goth. heiva-fráuja (οικοδεσποτης) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôz 428 (cubicularius) monf. 359. chamar-sidilo (sarabaita) jun. 260; érthibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-ríhhi k. 18^a; holz-muoja (lamia) doc. 219^b; holz-tûba trev. 14^b; hûs-kinôz jun. 202; cart-fanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-sidilo gl. ker. 29; læbar-lågo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoz (margarita) hrab. 955^a flor. 982^b meri-scala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (siren); petti-strou flor. 983^a; purc-liut hrab. 963^a 967^a; scëph-fanc (celeuma, gefang im schiff) monf. 337. scëf-saui (naufragus) hrab. 961^a; stein-loh (spelunca) jun. 224. W. 2, 13; fëld-tenni (area) jun. 194; fenni-ftat (palus) jun. 218;

wald-fëld (campus saltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopfa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monf. 321. doc. 244^b jun. 268. trev. 14^b; wôftan-fëthalo l. wuoftun-fëdalo (solitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, wald-chirihha, wazar-puruc etc. — altf. briost-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wîfe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agf. cyric-lang (cantus in ecclesia); ðorð-bëofung (terrae motus) ðorð-cyning (rex terrae) ðorð-hûs (spelunca); gëofon-hûs (domus marina); grund-ftânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domesticus, knecht im haufe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-fæta (colonus); mere-hengeft (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (firen); rand-beáh (umbo in clypeo); fcip-here, fcip-hlâford (gubernator); vâter-âlfen (nympha aquae) vâter-vëg (via aquofa); vudu-beám (arbor filvae) vudu-bucca (caper agrestis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gýa (firen) haf-fvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-ríki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis subterraneus) iard-hûs (domus subt.) iard-fkiálfti (terrae motus); munn-vatn (faliva, waffer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þing (forum generale); skip-hërra (nauclerus) skip-rûm (interfcalmium); vid-biörn (urfus filveftris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84^a burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ðrþ-gruft klage 1009; grunt-vefte Barl. grunt-wal Nib.; himel-ríche, himel-ftrâze MS. 2, 219^b; holz-wëc Ulr. Trift. 1393; hûs-genôz; lant-vride Parc. 165^a; mer-griez (arena maris) Trift. 4670. mer-wip Nib.; vëlt-mûs (rusticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ftrít Parc. 86^a; walt-fchrat (fatyrus); wolken-riz Wilh. 2, 174^b. [tan-hûs (haus im wald); tót-gefelle (im tod); walt-finger (avis) Wolfr. 7, 15.] — nhd. aug-afpel; berg-höhle; blût-bâd; blût-taufe; burg-grâf; ei-dotter; erd-afpel, erd-bëben, erd-feuer; feld-⁴²⁹maus, feld-fchlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genôß, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæfe-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luft-fchloß; luft-erfcheinung; mâgen-wëh; mër-gras, mër-jungfer, mër-linfe; nuß-kern; rohr-bufch; fë-bâd; fchiff-junge; fchûl-bank; ftadt-maus; ftein-höhle; ftall-fütterung; wald-taube, wald-teufel [wald-horn]; wafferbau, waffer-jungfer, waffer-taufe (Graff p. 32. 51.) waffer-mann; zahn-lücke, zahn-fchmerz etc.

β) *zeitverhältnis*; da fich die fprache hierzu der beiden praepositionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), fo ift es gleichgültig, ob man die compofita mit jahr, fommer, winter, herbft, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklârt. Ulf. gewährt nur zwei beifpiele nahta-mats

(coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer Stelle auch undaurni-mats (prandium)*). — ahd. åbant-cauma k. 43^b åbantlob K. 35^a åbant-muos T. 239, 2. åbinte-ſtërro trev. 23^a åbint-ſtërro blaf. 76^a; herbiſt-ram (iſtrix, l. ſtrix) trev. 14^b blaf. 72^b (wo fälſchlich hebiſtram) ein ſonſt auch naht-ram genannter vogel; jár-marchat (nundinae); mânôt-pluotara (menſtrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam. 56, 2. morganlob K. 30^a 31^b; nahta-gala (luſcinia) naht-ram (noctua, nycticorax) monf. 349. 412. N. 101, 6. naht-langara (degallinatio? unverſtändlich) zwetl. 119^a naht-wahha monf. 358. K. 34^b; fumarlota (virgulta, l. virgula) hrab. 976^b jun. 242. fumar-lata (pampinus) monf. 407. 412. rebſchöſſlinge, die im ſommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-ſcalc (operarius diurnus) taga-ſtërno (lucifer). — agl. æfen-dream, æfen-lang (cantus veſpertinus) æfen-gerëord (coena) æfen-gloma, æfen-ſcîma (crepſulum) æfen-ſtërora, æfen-tungel (heſperus); dæg-lëoð (diurna cantio) dæg-rim (aurora) dæg-ſtërora (lucifer) dæg-vëorc (penſum) dæg-vëard (vigil); gëar-cyning (conſul, der im jahr regiert); härfeſt-væta (autumni humiditas); morgen-gifu, morgen-ſpæce
 480 (poſtridianum concilium) morgen-ſtërora; mōnað-ádl (morbus menstrualis) mōnað-blōd (menſtrua); nihte-gale (luſc.) niht-genga (noctivagus) niht-hræfn, -hræmn (nycticorax) niht-reſt (quies nocturna) niht-lang (completorium); ſumor-feld (aula aeſtiva); uht-gëbëd (preces matutinae) uht-lang (cantus antelucanus) uht-pënung (ſervitium matut.); undërn-gerëord, undërn-mete (prandium) undërn-lang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-feld (manſio hiberna); vuc-pën (ſervus hebdomadarius) vuc-pënung (ſervitium hebdom.) — altn. år-galli (defectus annonae) år-goedſka (ubertas annonae); [bed-mål (geſpräch im bett) Sæm. 20^b;] dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ſtiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauft-annir (opera autumnalia) hauft-bod (convivium aut.) hauft-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craſtinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rodî (aurora mat.) morgun-ſtiarna; nâtt-ból (hoſpitiu noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-fall (roratio nocturna) nâtt-far (iter nocturn.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodî (aurora veſpertina) qvöld-ſtiarna (heſperus) qvöld-vaka (vigilia); fumar-blettir (epheſis) fumar-giöf (munus aeſtivum); vëtur-lidi (urſus, winterſchläfer) vëtur-ſëta (hiematio). — mhd. åbent-mærlîn (narratiuncula veſpertina) fragm. 21^a; morgen-huote (cuſtodia mat.) morgen-ſprâche (colloquium mat.) morgen-ſtërne; nahte-gal, naht-

*) gehört das ſonderbare giftra-dagis (crae) Matth. 6, 30 auch hierher? iſt giftra-dags (es bedente nun dies craſtinus oder heſternus) ſubſt. mit ſubſt. zuſammengeſetzt?

gengel (noctivagus) naht-felde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82^a; fumer-late troj. 3061. MS. 2, 61^a 1, 124^b fumer-töckel MS. 2, 67^a fumer-töcken 2, 59^b; tage-dinc, tage-liet, tage-vert, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. äbend-dämmerung, äbend-mäl, äbend-lied, äbend-roth, äbend-sonne; herbst-blüme, herbst-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; [maikäfer;] morgen-gäbe, morgen-lied, morgen-sonne, morgen-ftern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; sommer-fleck, sommer-korn, sommer-haus, sommer-sproße, sommer-vögel; tåg-lied, tåg-ftern, tåg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-sät etc.

γ) durch ein *in* für umstände, zustände und causalverhältnisse auflösbare composita scheint die alte sprache noch nicht zu kennen. Erst aus dem nhd. weiß ich beispiele zu geben: angst-schrei (schrei in der angst); bann-forst; blüt-zeuge; gleichnis-réde; gewalt-thät (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rüf, nôt-schrei; rætsel-spräche.

2) (bewegendes *in*)

481

nur wenige beispiele, darunter aber schon alte; bei allen ist im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen sich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ör-kirūno (der ins ohr stüftert) jun. 196. monf. 328.; petti-rifo (der ins bett gefallen, aufs kranklager geworfen worden ist) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fährt in den tod); föl-skrickja (alanda, die in die sonne schmetternde). — mhd. bette-rife Parc. 122^a; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82^b; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vert Parc. 112^b; sêgel-wint (der in die segel bläst) MS. 2, 220^a Wilh. 2, 203^a (wonach wohl Parc. 179^b sêgels luft zu ändern in sêgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reise Nib. Barl.; [wazzer-flac (ins wasser) Gervelin 57^b.] — nhd. feld-züg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (hölle-f. statt hölle-f. ist fehlerhaft); kirch-gang; thier-verwandlung [f. nachtr.] —

3) (bewegendes *aus*).

a) *raumverhältnis*: hier sind viele composita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, springen, fließen, gießen, strömen, schöpfen u. a. enthält, oder wo ein solches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-stråle (strahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-ton (brot, thau, die aus dem himmel fallen) schtür-stein (donnerkeil) Bit. 105^a. Nhd. bauch-stimme, berg-sprung, donner-keil, fels-sprung, fenster-sprung, himmel-rêgen, mond-stein, stern-schnupfe und wohl noch andere *).

*) ist das agf. sun-beám ebenso zu nehmen: von der sonne ausgehender strahl? aber die hochd. sprache componiert hier uneigentlich sonnen-strahl, wie altn. sólar-geisli.

Einerlei ist es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzuschieben; die alte sprache gebrauchte noch gern *ar* (*ex*) gegenüber dem positiven *in*, wo aber positives *an* steht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läßt sich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte meri-griez etc. die aus dem meer gefischte perle bedeuten?

β) verhältnis des *stoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt ist, wobei wiederum die praepositionen *aus* und *von* abwechseln (Graff p. 65. 230). Goth. eifarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. 482 ér-faz (aeramentum) jun. 248. T. 84; fæder-bette N. glafe-vaz W. 8, 6; agf. gold-fät; iren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-spadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faz Parc. 57^a; hëlfein-bein Parc. 56^a; nhd. eisen-ftange; fæderbett; gold-schnalle; lêder-schuh; stahl-dêgen; stein-haus und viele ähnliche, die erst später häufig geworden sind. Denn die alte sprache bedient sich lieber des materiellen adj. (oben s. 176—179.); sie zieht z. b. þáurneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þáurneins váips Joh. 19, 5. thurninêr ring O. IV. 22, 42. durninu corona W. 3, 11. etc. dem compositum vor.

4) (ruhiges *an*)

α) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger); fôtu-bandi (feßel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-distel) Matth. 7, 16, dessen zweites wort unbekannt ist. Ahd. ahfal-pein (humerales) ker. 119; chinni-pahho, chinni-pein (maxilla); êrd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. êrd-marcha hrab. 963^b êrd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. êrd-wafo J. 367; fuoz-suht (podagra); grafa-wurm (eruca) zwetl. 120^b; hals-pouc (torques) jun. 190; helli-porta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (fidus) hrab. 974^b; hofa-man (aulicus) hofa-stat flor. 984^a; hofa-nestila monf. 319; lant-marcha hrab. 963^b; muole-stein trev. 61^b; ôr-rinc (inauris) monf. 332. 348; burg-wahtel (excubitor) W. 3, 1; rêpa-plat (folium vitis) flor. 985^b; sant-wêrf (fyrtes) hrab. 974^b (wo fehlerhaft sentis) ker. 142. 247; spêra-scaft hrab. 972^a; strâz-puruc (argentoratum); wêge-breita (plantago) trev. 18^a. — agf. éar-hring (inauris) éar-loccas (antiae); êarm-beág (armilla) êarm-scanca (os brachii); êord-rest (cubatio humi) êord-véall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-cosp (pedica); hêals-mene (monile); hêofon-tungel (fidus); land-læta (colonus); sand-gevêorp (fyrtes); streám-véall (ripa); vêg-bræde (plantago) vêg-færeld (iter). — altn. arm-band, arm-spöng (armilla); fôt-lêggr (tibia); gras-lidr (geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedja (monile); hiálm-fiödr (crista galeae); hiarn-skjal (cranium); himinteikn (prodigium coeleste) himin-túngl (astra); iard-vêgr (crustafoli); land-feti (praedii conductor); land-eyri (sabuletum); vêg-ferd (iter). — mhd. ahfel-bein troj. 23^b; hêlm-vaz Nib.; himel-wagen troj. 139^b hirne-schal troj. 30^b; kinne-bein Wigal.; klobe-wurft MS. 2, 194^b; mül-stein troj. 46^c; ort-stein meist. Alex. 144^a;

rîn-vranken (franoi rhenani) kl. 281; schilt-rieme, -vëzzel; spër-488
lachen Trift. Vrib. spër-zeichen (vexillum) jun. 299; stein-want
kl. 4386; wac-sant cod. pal. 361, 73^b; zelt-stange a. Tit. 149. —
nhd. alp-rôse; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus;
erd-nähe; fuß-eisen; gras-bank; hals-band; hirn-schäle; mühl-
stein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; sand-bank; stirn-bein;
schwert-knopf; thür-angel; zahn-fleisch etc. —

β) *zeitverhältnis*; beispiele vorhin f. 429. beim *in* ange-
geben. —

γ) *an* bei umständen, zuständen etc. auch hier erst nhd.
beispiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verlust,
wasser-noth, wasser-mangel = mangel an geld und wasser (versch.
von dem uneigentl. comp. wassers-noth, d. h. gefahr, die über-
tretendes wasser bringt). —

5) (bewegendes *an*)

ahd. hals-flac (colaphus); ôr-flac (alapa) monf. 409; sêdal-ganc
(occasus solis, wann sie zur ruhe, in ihre wohnung geht) hrab.
967^b K. 24^a N. 49, 1. — agf. hãm-färeld (domuitio); hand-sylen
(traditio in manum, an hand gebung); fêtel-gang. Im altfries.
häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. —
altn. ham-hleyppa (lamia, quae in varias formas se mutat); heim-
bod (invitatio ad epulas) heim-fÿfi (nostalgia) heim-för (reditus)
heim-koma (idem); land-gângr (exscensio, an land gebung). —
mbd. mûl-flac Parc. 87^b wofür auch mûl-streich vorkommt. —
nhd. heim-gâng, -fahrt, -kunft; maul-schlag, maul-schelle; ohr-
schlag, ohr-feige; stuhl-gang (gang auf den stuhl, hernach mit
euphemismus excrement). — In allen beispielen ist der verbal-
begriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelassenes
verbum naheliegend, z. b. maulschelle ein ans maul schallender
schlag oder ein ans maul fahrender und schallender. Man kanu
aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf,
zu; das agf. fêtel-gang, weil es heißt êode tò fêtle bezieht sich
lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc.
(domum) angenommen werden und dann wären es gar keine
eigentl. composita. —

6) (bewegendes *von, ab*) auch hier berühren sich die bei-
spiele mit den beim *aus* gegebenen.

a) *raumverhältnis*, nhd. dach-traufe (stillicidium); [ding-flucht
(vom gericht) ausgb. stat. 417. 418 (Walch 4, 408. 409); marah-
falli lex bajoar. 3, 3; langob. marah-worf; wurm-stich (von dem
wurm);] erd-ferne; alp-luft, berg-luft, see-luft, die vom berge,
meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m. we-484
hende bedeuten); zuweilen ist das zweite wort mit der praep.
selbst componiert, z. b. kreuz-abnahme und so dürfte auch im
rechten zusammenhang weg-abführung und dgl. gesagt werden.

β) *stoffverhältnis*, f. vorhin f. 431. —

7) (ruhiges *auf*) die heutige praep. *auf* ist eine urspr. con-

junction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1. und 4. angeführten beispielen einige hierher passen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptfächlich sind es zuf. geletzete thiernamen, deren erstes wort den aufenthaltsort bestimmt. Ahd. distila-vincho (carduelis) wofür gl. sgall. 203. zuistila-vinco, distil-vinko trev. 15^a; fuoz-gengil (pedes); hewi-scrëcki (locusta) T. 10, 1. hou-scrëchil lindenbr. 996^b houwi-stapho monf. 335. hoi-staffel N. 104, 35. houwe-spranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) monf. 412. ist mir mit dem zweiten wort auch das erste dunkel; if-vogel trev. 15^a; mato-scrëcche (locusta) N. 108, 23; mist-bëlla (lycisca) lindenbr. 966. trev. 12^a blaf. 66^b [mistpellen Fiichart flohhatz 68^a (Doruav.)] das auf dem mist bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), mistbellisch und hündisch sind synonym; übrigens liest die handschrift der gl. lind. wirklich onstbella oder kann so gelesen werden, da das anfangs-mi täuschend wie *on* aussieht, entscheidend hierfür hat gl. ker. 262. onstun (sterquilinium) f. mistun = mistunnëa (f. 318.); piri-huon trev. 15^a; puoh-spëht trev. 14^b und manche ähnliche thierbenennungen. — altf. knëo-bëda (gebet auf gebognen knien). — agf. gärs-hoppa, gärs-stapa (locusta); bistel-tvige (carduelis avis) steht zwar bei Lye, doch verstehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-sprëtta (locusta); fiall-drafi (betula agrestis) fiall-búi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. distel-vinke; hoi-staffel Barl. -stueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hofschwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132^a kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41^b. — nhd. berg-predigt; dach-fahne, dach-stroh; eis-bär; gräb-schrift, gräb-stein; [gras-bleiche;] heuschrecke; feil-tänzer; [gabel-fahrer (hexenmeister); markt-schreier;] schulter-träger; schöß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (büch-fink, distel-fink etc.) besonders der volksmundarten, z. b. in der bairischen heißt das huhn mist-kratzerl. [Teutonista: coil-spronk, hoey-sprink (locusta) auf kohl springend.]

435 8) (bewegendes *auf*) ahd. mhd. [f. nachtr.] vuoꝝ-val, nhd. fûß-fall, altn. knê-fall [fußfall ist fall vor den fuß eines andern]; ebenso würde zu nehmen sein hrucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-sturzo (diabolus, sonst nider-riso, der auf den rücken stürzende), rucki-chëro (tergiversator) monf. 408. scheint bloß accusativisch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall ist rück schon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. bestimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuß noch an das bethaute gras streifen könne, das hieß tou-tregil, bis an den thau rührend, schleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71^c weide-ganc Parc. 29^a. —

9) (*zu*) diese praeposition kann im reinen raumverhältnisse bei verschiedenen zusammensetzungen an die stelle des bewegenden *in*, *an*, *auf* gedacht werden, z. b. kirch-gang auch ein gang zur kirche sein. Ebenso vertritt sie ruhiges *in*, *bei*, z. b. haus-andacht, haus-gottesdiest [land-streicher, vgl. ze lande strichen troj. 17120]. Im agf. heißt hand-præost, hand-pëgen ein priester, diener, der zur hand ist (ahd. az henti, bei der hand, praesto, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr causaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der bestimmung und des nutzens, worin das erste wort zu dem zweiten steht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsstück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch causales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

α) beispiele von *geräthschaft*: goth. hunfla-staps (altare) fōtubaurd (fuß-schemel) lukarna-stapa (candelabrum) mati-balgs (pera) stāua-stōls (tribunal); ahd. lid-faz jun. 218. salp-faz hrab. 954^a T. 138. liht-faz hymn. 948. pëor-faz hrab. 957^b win-faz hrab. 958^a poah-faz (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouhkar jun. 229. lih-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961^b scaz-fung jun. 213. chandal-stap jun. 194. fatal-giziugi monf. 399. maz-fahs (eß-messer) sgall. 199. mist-gabala sgall. 199. wunschili-garta (caduceus) jun. 383. und so durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faß, rauch-faß, wein-faß, leich-korb (provinziell f. farg) licht-korb, teig-trôg, feuer-eimer, feuer-leiter, geld-beutel, öhl-flasche, tauf-napf, eßigkrug, mist-gabel, mehl-sack, wünschel-ruthe, hand-feile etc.

β) von *behältern*: ahd. cast-hûs (diversorium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959^b fogal-hûs zwetl. 114^a chorn-hûs (horreum) ker. 27. chorn-stadal monf. 393. buoh-chamara zwetl. 112^b, vgl. die 436 agf. -ern (f. 338.). Nhd. gast-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch*: ahd. hant-fano sgall. 203. panchlahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. sueiz-lahhan (sudarium) T. 220, 4. ahfal-kiwât jun. 226. houpit-pant hrab. 969^a wic-garawi monf. 363. — nhd. hand-tuch, schweiß-tuch, haupt-binde, achselbinde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, α angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band ist sowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *speisen*, *getränken*, *arzneien*: ahd. lip-nara (victus) jun. 238. T. 118. mezi-môs (dapes) ker. 87 [grint-wurz trev. 18^b (zur heilung des grinds)]; nhd. leib-speise, schlâf-trunk, schläg-balsam, mâgen-tropfen, brust-thee.

ε) noch andere verhältnisse: ôr-vinger trev. 9^a snita-zît (tem-pus putationis) jun. 187; altn. svëfn-porn (acus soporifera) etc. *).

*) die franz. sprache umschreibt die von α—ε verzeichneten composita, wenn sie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, échelle à feu, grange aux

10) (*bei*) berührt sich mit den räumlichen begriffen *an, um, neben* und kann gleich ihnen für einzelne zuf. setzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); [rhein-graf;] schild-wache (mhd. schilt-wahte Nib.) ist die wache bei dem aufgehängnen schild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eidr bedeutet einen bei dem heiligen ring geschwornen (man sagte schwören *in, az, pi, durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eid *at* baugi). Im zeitverhältnis wechselfelt es mit *in, an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Ist regenwurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erscheinende?

11) (*über, unter*) hiervon kommen wenige beispiele vor, bett-decke kann sowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über*; [tischreden, über tisch;] ird-fur monf. 360. ird-pruft (vorago terrae) monf. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern sich durch *unter* wie durch *in*. Das altn. iard-fiuk bedeutet ein über die erde hin stürmendes schneegeföber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwiförëcchi, mato-scrëcchi) dürfen auch bedeuten: das *über* das heu, über die wiese springende thier, ahfal-giwät das gewand *über* die achsel; vihu-stërbo, vieh-seuche die seuche *unter* dem vieh? [f. nachtr.]

12) (*vor, nach*) räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folk-togo, agf. folc-toga; goth. daura-varðs, ahd. turi-wart, der vor der thür steht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenso die nhd. öfen-schirm, rëgen-schirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoz-fendo (agf. fedä) T. 79. der dem fuß des herrn nach-tretende knecht (pedisequus) altn. fôt-spör (vestigium) agf. fôt-læst, nhd. fuß-stapfe; ahd. wagan-leifa oder -leifan (orbita) nhd. wägen-leife, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-flöd; richtung nach enthält ahd. sunna-huirpila (solsequium) sunne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001^a (wo die hf. sunne-wirbel, nicht sonnenwirbel hat) von huërpan (sich kehren, drehen, wenden) [f. nachtr.]. Bedeutet schläf-trunk einen *vor* dem schlaf genommenen oder *für* den schlaf? [— 12^b) *wider, gegen, vor*: kugel-fest.]

13) (*durch, um, neben*) einige bei *in* und *an* aufgezählte composita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reise (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, hauser-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, wasser-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das wasser, die wolke) kègel-schnitt (sectio conica) [zaun-schlüpfer; gassen-laufen; feld-farende fr. wetten p. 86]. Caufales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den

bleds, pot aux fleurs, flacon à l'huile, lime à main; bisweilen stehet *pour*. [Altfr. fil à putain Renart 19350. fille à roi Méon 3, 108.]

compositionen angenommen werden, welche causales mit erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-pröbe, wasser-taufe.

14) (*mit*) die finnliche bedeutung von *mit* (zusammen) herrscht wohl in wenigen compositis, doch ließe sich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winifcaft (vita meretricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnic (daemoniacus) monf. 391. ein subst. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. [f. nachtr.] Unter raub-mord versteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienst-ehre (N. ambant-êra) die mit dem dienst verbundene, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter spieß auf dem pferde liegt (Gulapingsl. p. 412. 413.), also der ritt mit dem ring. Desto häufiger gilt das causale mit, von mittel und zustand (Graff p. 114. 121.).

a) im zweiten wort ist die handlung, im ersten das, womit sie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrftv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif (pugillus) J. 367. hant-flac (alapa) T. 187, 4. hant-flagôd (plauus); agf. hand-grifd 498 (pax manu data) hand-gefcæft (creatura) hand-gevrit (manu scriptum) hand-vëorc (manufactura), gehört dahin auch list-fanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künstlich gefangen wird? altn. fôt-gånga (iter pedestre); hand-vërk (opificium) hand-fal (stipulatio manu facta); stein-kast (jactus lapidis); spiôt-kast (jactus teli); mhd. hant-getât (creatura) hant-spil Trift.; vûst-flac (alapa) desgl. dûm-flac. — nhd. beil-hieb; faust-kampf, faust-schlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-schlag; fuß-tritt; hand-schrift, hand-schlag, hand-werk; messer-schnitt, messer-stich; nådel-stich; pfeil-schuß; spër-wurf; schwert-streich; stein-wurf; stock-schlag etc. In diesen zusammensetzungen allen ist der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

ß) das zweite wort drückt eine sache aus, die das erste näher bestimmt; hier muß das verbum meist hinzugedacht werden, ahd. sali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei sich ein saal befindet); mhd. strô-sack MS. 2, 108^b (mit stroh gefüllt); [hant-brôt Oberl. 605 (mit der hand erworben);] nhd. fëder-hût (gefüttert mit f.) pelz-rock; grås-hügel (bewachsen mit gras); leim-ruthe (bestrichen mit l.); [schwefel-holz (bestrichen mit schwefel);] schild-kröte (gedeckt mit sch.); finger-handschuh (versehen mit f.)*). —

anmerkungen zu der praepositionellen composition des subst. mit subst.

a) der versuch, zusammensetzungen aus praepositionsverhältnissen zu deuten, ist nicht so anzusehen, als ob jene in der

*) beide fälle umschreiben die Franzosen mit à (d. h. avec = lat. ab, verschieden von dem f. 436. angeführten à = lat. ad) oder de: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anse, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

that aus diesen entsprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall sei, ergibt sich schon bei geringer aufmerksamkeit. Ein haushund, büchfink, morgenlied sind keineswegs einerlei mit einem hund im haufe, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im haufe sein, ein distelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens gesungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein solcher zu sein, wenn er sich aus dem haufe verläuft. Die composition drückt also ein innigeres band aus, als der praepositionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel bestimmteren präpositionellen begriffe nicht jederzeit in compositionen übertragbar sind, z. b. in den redensarten: der sperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu sagen: der dachsperling, der korbhahn.

b) ein und dasselbe compositum kann darum einen mehrseitigen, ja außer dem zusammenhang unsichern sinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem haufe liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeschafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieser pflanze wohnende, sondern auch die sich davon nährende raupe. Dem zusammenhang bleibt es vorbehalten zu bestimmen, ob unter handschlag ein schlag an die hand oder mit der hand, unter bettsprung ein sprung in das bett oder aus dem bett gemeint sei, ob segelwint (oben s. 432.) das lebendige: wind in die segel, oder das abstracte: wind für die segel bedeute (letzteres bestärkt die beifügung des adj. guot troj. 131^b 142^a und das parallele segel-wæter Parc. 182^o).

c) in vielen fällen mag die zus. setzung ganz mit dem praepositionsausdruck übereintreffen, z. b. es ist gleichviel gesagt sunnân sêdalganc (solis occasus) oder diu sunnâ gât in sêdal (sol occidit). Insgemein scheint die bedeutung bestimmter, wenn das zweite wort sinnlich verbal ist, z. b. bei handarbeit, schwert-hieb besinnt man sich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem schw. hauen, wogegen es bei thalweg an sich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergstraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) eingemabl steht auch die erläuternde praeposition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchschnitt, wovon mehr §. 4.

II. *appositionelle verhältnisse.* Viele composita fügen sich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch 440 praepositionen; die begriffe ihrer beiden wörter scheinen bloß

neben einander gestellt und etwa durch ausgelassene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich sondere hier folgende einzelne fälle:

1) (*vergleichung*), diese deutung ist vornämlich auf adjectivische zuf. setzung anwendbar und findet bei substantivischer selten statt. Das erste wort enthält die sache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (*aurivittis*) der vogel, dessen gefieder wie gold glänzt; sun-chöver (*bruchus*) N. 104, 34. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der sonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-frosch (*grün*, wie laub); [f. nachtr.]; bifam-käfer (wie bifam riechend); staub-rêgen (fein wie st.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (*roth*, hitzig wie feuer). Doch berühren sich hiermit uneigentliche composita, wie hunds-auge (*χυνός ὄμματ' ἔχων*) schâfs-kopf (kopf von einem sch.) und altn. bedeutet *dûna-logn* federstille, wann sich in der luft keine focke regt, aber *dûna* ist gen. pl.

2) (*species und genus*) in thier-, pflanzen- und steinamen erscheinen oft zwei verwandte wörter nebeneinander, das erste gibt die art zu dem geschlecht an. Ahd. hint-chalp (*hinnulus*) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirsch-kûh; ahd. stuot-hros, stuot-ros *trév. 11^b* agf. stöd-hors, stöd-myre, altn. stöd-hrofs, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-fwîn *Nib. troj. 46^a*, vgl. das altf. kô-fwîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maul-thier, rêh-bock, schâf-bock, rind-vieh, schâf-vieh; wal-fisc *jun. 277*. nhd. wall-fisch. Eine menge zusammensetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alëva-bagma, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beispiele aus dem erdreich: ahd. vlins-stein, nhd. kiesel-stein (agf. cëosol-stân und sand-cëosol, *fabulum*) etc. *). Nun ließen sich zwar einige solcher wörter präpositionell faßen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung scheint mir aber falsch, theils weil sie bei den wenigsten zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erste wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veinabasi, des eichbaums eichel, jene ansicht forderte also veinabastriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in diesen compositis das erste ⁴⁴¹ wort den hauptbegriff einschließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung ersetzen. Jenes ist das individuelle, dieses zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn sie einheimische erzeugnisse ausdrücken, auch lieber unzusammengesetzt vor, z. b. ahd. eih (*quercus*) *pnohha* (*fagus*) *vlins* (*filix*) *hrab. 962^b*, folglich enthalten sie nicht in jenen zusammensetzungen das bestimmende, wie es in praepositionellen das erste wort enthielt. Man sagte erst hual,

*) man kann hierher auch viele composita mit strom und fuß zählen, z. b. meri-ström, aha-ström, rin-ström, elb-ström; vgl. hernach 4, a.

altn. hvalr (balaena) und fygte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfing, das kennzeichen des ganzen geschlechts hinzu (wal-fisc, hval-fiskr). Diese composita, insofern auf ihrem ersten worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran stehende wurzel den hauptfinn, das hinzugefügte eine bloße modification desselben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in apha-tera, biofal-tera etc. beinahe derivativisch scheint (f. 122. 134.).

3) (*besonderes* und *allgemeines* bei *abstracten* begriffen). Noch mehr zeigt sich eine solche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der composition die an sich leere idee von status, classis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erste wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zusammensetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -scap, -tuom, mit agf. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -scipe, mit nhd. -art, -heit, -schaft, -thûm etc. Auch hier stehen beide wörter appositionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëgan-heit (status servitii) wëtar-leih (tempestas) friunt-scaf (amicitia) êwart-tuom (sacerdotium, status sacerdotis); das erste wort läßt sich durch kein präpositionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. übersetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche composition demnächst bestätigen werden; wir sagen zwar heutzutage: eine art von fisch, von vogel (oder eine art fische, vögel) st. und neben fisch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diesen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erscheint auch bei solchen abstracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und steinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüssig, z. b. das agf. gëogud-hâd (juventus) altf. jugud-hêd bedeutet fast nichts anders, als was gëogud, jugud; hâd, hêd heben bloß den abstracten begriff hervor, im hochd. ist jugend-heit unüblich. Nicht nur haben 442 in der bedeutung des ganzen compositums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meist (immer nicht) verloren; sondern die aussprache, zumahl im munde des volks, hat sie mitunter formell entstellt, so daß sie sich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann spricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht sind die altn. -âtta (f. 380.) dennoch aus der composition (ahta) zu deuten? — Alle diese composita bilden und mehren sich fast erst später, wann die sprache geistiger wird; im goth. scheinen sie sogar zu fehlen. Was sonst noch zu bemerken ist, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beispiele vorkommen.

4) es stehen aber auch begriffe in appositionsbeziehung, auf die das verhältnis des besondern zum allgemeinen nicht anwendbar ist, sowohl verwandte als ganz verschiedene.

a) *verwandte* wörter [vgl. f. 547]. Ulf. übersetzt θαλασσα

durch *marei*, *λμνη* (sumpf? oder ocean?) durch *mari-sáivs*; agf. heißt ein diener ombiht-scēalc, dem das nhd. dienst-bôte gleicht, wenn man sich erinnert, daß früher dienest einen diener bedeutete und bote im dienstverhältnis vorkommt; auch dionost-man, ampaht-man läßt sich so betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt (f. 415. note). Zweifelhafte scheint das altf. aha-stróm, agf. éa-streám, doch das agf. væg-streám entscheidet für die wirkliche und eigentliche zusammensetzung. Beides stála und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte diebstál MS. 1, 136^a. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agf. eád-vēla, altf. ôd-wēlo (masc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vēla, deren jedes an sich opes, felicitas bedeutet. Der sprache scheint manchemal das einzelne wort zu gering, sie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verschaffen, nicht grade seinen begriff abändern. Die meisten beispiele bietet hierzu die agf. poesie.

β) *verschiedne*, die beide einander bestimmen, z. b. wil-sálda (fortuna) N., das wetterwendische glück, mhd. wile-sælde Geo. 61^a vgl. das goth. adj. hveila-hvairbs (πρόκαιρος); mhd. nēbel-tac Parc. 142^c; nhd. milch-straße, sturm-wind; feuer-rēgen, blüt-rēgen; [f. nachtr.]; donner-gott; wetter-hahn; speck-maus, kindbett, und eine menge ähnlicher, wo sache zu sache, sache zu person, person zu sache, auch wohl person zu person gesetzt wird, z. b. christ-kind, gott-mensch [gotmensche Barl. 171, 12], thier-mensch, fürst-bischof. Einige lassen sich durch adjectiva ⁴⁴⁸ deuten, z. b. der nebelichte tag, via lactea, der stürmische wind, rēgen viurfn, der göttliche mensch; einige gezwungen durch praepositionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet ist; andere fordern ganze redensarten zur erklärung, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett [chindebette schon N. 52, 1], worin ein kind geboren worden ist, speckmaus, die den speck frisst, vogelflinte, womit vōgel geschossen werden, das goth. afilu-qvairnus die mühle, die der esel tritt (mola asinaria). Verschiedne vorhin bei der präp. zu angegebne erläutern sich lieber durch freie redensarten, z. b. schweißstuch, womit der schweiß getrocknet wird [f. nachtr.]. Wir sehen, wie kühn in bildung solcher zusammensetzungen die volkssprache verfährt und alle merkmale zur unterscheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel gestolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt [f. nachtr.].

5) zuweilen ist, ganz im gegenatz von 2 und 3, das erste wort das allgemeinere, bloß zur verstärkung des zweiten vorge-setzte. Dahin gehören die ahd. subst. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wētar ein heftiges sturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft

eine erhöhte kraft. Die spätere sprache verschmäh't solche composita meistens, doch lagen wir noch heute welt-schande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leise nebenbedeutungen in dem ersten wort sind jedoch nicht abgeleugnet. —

anmerkung zu der appositionellen zusammensetzung: an formelle, wirkliche apposition ist in allen angeführten fällen so wenig zu denken, als bei der praepositionellen an zum grund liegende praepositionsfügungen. Wahre apposition fordert, daß die unverbunden nebeneinander gestellten subst. beide decliniert werden und in dem casus stehen, den der satz mit sich bringt. Hier aber ist das erste wort (theoretisch) durch den compositionsvocal an das zweite festgeknüpft und der begriff der apposition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zusammensetzungen erklären helfen.

III. *casusverhältnisse*. Es wurde (f. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zusammensetzung etwas anders als den begriff des bloßen casus enthalte, scheint also ein widerspruch, wenn hier dennoch versucht wird, einige composita aus der bedeutung einzelner casus zu erklären. Allein diese erklärungs will, so wenig wie bei der aus praepositionen und appositionen, nicht völlig zutreffen, sondern nur eine gewisse ähnlichkeit oder näherungs behaupten. Ein merklicher unterschied besteht immer zwischen einem mit dem wirklichen casus componierten subst. und einem, wie bei allen eigentlichen zusammensetzungen durch den compositionsvocal verbundenen, das sich gleichsam nur in jenes casusverhältnis übersetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung schärfer, bestimmter, hier allgemeiner sein. Indessen streifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden sich beide fälle freilich unterscheiden, wenn alle beispiele aus dem ältesten stand der sprache, d. h. mit unabgeschliffener casusflexion und haftendem compositionsvocal zu schöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen ist. Die hier in erwägung kommenden casus sind der instrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *instrumentalis* deuten sich alle vorhin f. 437. bei der praep. *mit* (unter a.) angeführten composita, da die älteste sprache das zum grund liegende verbum mit dem subst. ohne praep. construiert.

2) *genitivisch* nehmen sich aus

a) verschiedene zus. setzungen, deren zweites wort die begriffe laut, stimme, gesang enthält, das erste bestimmt aber, von wo sie ausgehen. So sagen wir: natur-laut, thier-stimme, vogel-stimme, vogel-sang und ahd. heißt es han-chrât (f. hana-chrât)

altf. hano-crād, agf. han-cræd. Hier ist praepositionelle oder appositionelle deutung unpassend. Uneigentliche composition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung solcher wörter dem ausdruck alle bestimmtheit zu benehmen. Ulf. übersetzt Matth. 26, 75 πῆλυ ἀλέκτορα φωνῆσαι faúr hanins huk, d. h. ohne zusammensetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in bestimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. composition hana-chrät an der stelle sein wird, bezeugen die gr. und lat. ἀλεκτρο-φωνία und galli-cinium. Im altn. finde ich nur ⁴⁴⁵ uneigentlich hana-gal (= ahd. hanin-chrät) so wie fugla-qvak (concentus avium) hrafnu-galdr (corvorum crocitus st. corvici-nium); man schriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrig. 20^c tiuvels stimme.

b) allgemeinere zeitbestimmungen lieben eigentliche zusammensetzung, obgleich sie sich auch durch den bestimmteren gen. ausdrücken lassen. Wir sagen: rēgen-zeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zuf. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zit k. 30^a rēgan-mānōt, herbiſt-mānōt, snita-zit jun. 187. agf. vinter-däg, -tid, -stund etc. Einige können auch durch die praep. *an*, *in* erläutert werden, wie f. 429. versucht worden ist, doch scheint wintarzit weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unser brunn-quell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-ādara N.), die sich besser anführen lassen werden, wann erst die uneigentlichen composita abgehandelt worden sind. Wenn das erste wort ein starkes fem. und die zusammensetzung nur in der form späterer sprache vorhanden ist, bleibt es schwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten sei, z. b. in nādel-ōhr, ernte-zeit. —

3) *accusativischen* begriff hat das erste wort einer menge von zusammensetzungen, in deren zweitem wort ein den accus. regierendes verbum lebt. Es sind meistens handelnde personen, bisweilen die handlung selbst. Z. b. land-bauer, minne-sänger, wein-trinker, gott-gebährerin, geschicht-schreiber, geschicht-schreibung und unzählige mehr; in der alten sprache gewöhnlich schwache masc. und fem., die man im sechsten cap. dieses buchs aufschlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in solchen wörtern eigentliche oder uneigentliche composition enthalten sei, d. h. ob sie einen wahren compositionsvocal aufzuweisen haben und voraussetzen, oder mit dem leibhaften acc. zusammengefügt seien. Und wenn sich auch letzteres nicht durchaus absprechen ließe, so scheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meisten fällen eigentliche composition statt finde, folglich nicht die form, nur die bedeu-

tung für accusativisch angesehen werden dürfe. Hauptſächlich 446 beweifen dies zwei puncte a) der vorhandne compositionsvocal im goth. vitôda-fasteis Luc. 7, 30 dulga-haitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-fasteis, dulg-haitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. statt veina-drugkja?) b) der mangel aller beispiele von zusammenſetzung mit dem *schwachen* acc. ſg. maſc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâfo, troum-ſceido, win-trincho, knëht-përa das erſte wort wirklicher acc. ſein ſoll, ſo müſte doch auch ein namun-ſcepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zuſammenſetzung.

Nach dieſen grundzügen (I—III) wird ſich die bedeutung aller eigentlichen zuſammenſetzungen beurtheilen laſſen; inſofern jedes der beiden wörter an ſich verſtändlich iſt. Es gibt aber nicht wenige compoſita, vorzüglich der früheren ſprache, deren erſtes oder zweites wort formell entſtellt oder im ſinn verdunkelt worden iſt, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam ſind unrein und gam heutzutage unverſtändlich und der gang ihrer zuſammenſetzung kann erſt durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indeſſen beſitzen ſchon unſere älteſten dialecte unentſtellte compoſita genug, deren erſtes wort ſchwierigkeit macht; ſeltner iſt es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in ſich faſſenden, worte der fall. Auf ſolche dunkle wörter ſind die nachfolgenden verzeichniſſe von ſubſtantivzuſammenſetzungen hauptſächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an ſich unüberſehbar, gehört in die glosſare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichniſ nach dem erſten wort.*

[*aga-*, *ago-*? ahd. aga-mund, eg-mund; ago-bard.

agis (horror): ahd. egis-grimolt, daemon. gl. troff.]

ahſala (humerus): ahd. ahſal-pein ker. 119. ahſal-kiwât. — agf. äaxl-geſtëalla (comes, qui eſt a latere) Beov. 101. 129. äaxl-clâd (humerales). — mhd. ahfel-bein; nhd. achfel-band, achfel-träger.

[*ahva* (aqua): ahd. aha-kenko (incola aquaticus) Diut. 2, 324^a; ahe-runft (alveus, waſſerrinne) herrad. 190^a. — altf. aha-ſtrôm, agf. eá-ſtreám; aho-ſpring Hel. 119, 24. — agf. eá-cërſe (brunnkrefſe) eá-doçca (lapathum) eá-gang (alveus fluminis) eá-riſc (juncus) eá-ſpring (fons) eá-vilm.]

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-ſtat, ort, wo eine alah ſtand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd,

frauen in der alah dienend? selten bei manssnamen, doch findet sich alah-olf. — agf. *ēalh-stede* (*palatia*) Cādm. 89. [*alach-rāt rex* 447 angl. Pertz 2, 380. agf. *ealh-rēd.*] — Kann das h wegfallen, so dürfen auch eigennamen wie *ala-reiks* (*alaricus*) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (*robur, labor*): ahd. nur eigennamen wie *ellan-burc*, *ellan-stein*, *ellan-wart*. [*ellan-cōz* Meich. 540.] — altf. *ellan-dād* (*magnum facinus*). — agf. *ellen-camp* (*pugna*) *ellen-dæd* (*facinus*) Beov. 68. 69. *ellen-læca* (*pugil*) *ellen-gāst* Beov. 9. *ellen-mærd* (*gloria*) Beov. 64. 112. *ellen-vēorc* (*facinus*) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch Ortsnamen z. B. *ellen-dūne*.

alp (dunkler bedeutung, geist, flußgeist, fluß selbst?): ahd. manssnamen wie *alp-caft*, *alp-rīh*, *alp-tac*, *alp-cōz*, *alp-win*, [*alþonar trad. fuld. p. m. 553.*] weibliche wie *alp-lint*, *alp-hilt*, *alp-louc*. — agf. *ālf-cynne* (*ephialtum genus*) *ālf-dæg* etc. [— mhd. *fi videlten den alb-leih* c. p. 341, 357^a; *elbe-rich*, *elbe-gast.*]

amal (unsicher, vielleicht das altn. *aml labor*) übrig in goth. und ahd. eigennamen: *amala-fridus*, *amala-ricus*, *amala-bērga*, *amal-gēr*, *amal-cōz*, *amal-rīh*, *amal-olf*, später auch *emil*.

ampaht f. *antpaht*, goth. *andbahts* (*servus*): ahd. *ampaht-man*, *ampaht-scalh*, *ambaht-ēra* N. Boeth. 124. *ambaht-sezeda* (*comitia*) das. 126. — altf. *ambaht-man*, *ambaht-scipi* (*servitium*). — agf. *ambiht-hūs* (*officina*) *ambiht-man*, *ambiht-fecg* Cādm. 14. *ambiht-scēalc* Cādm. 41. *ambiht-pēgn* Beov. 53. — mhd. *ambet-liut*, *ambet-man*. — nhd. *amt-lente*, *amt-mann*.

andi, ahd. *enti* (*finis*): *endi-dago* O. IV. 7, 55. (*dies mortis*) *endi-prurdī* (*extremi ordines*) ker. 38 *endi-prurditha* (*ordo*) *ibid.* 248. *endi-prurdnessi* (*series, ordo*) *ibid.* 60. (182. *enprurdi*, *ordine* f. *endipurdi*, 228. *endiprodio* *ordine* f. *endipordio*) von dem noch durch *endi* gesteigerten *prort*, *prart* (*ora, summitas*). — agf. *ende-dæg* Beov. 50. 225. *ende-byrdnes* (*ordo*) f. *ende-bryrdnes* von *brēord* (*summitas*) *ende-leán* (*supplicium*) Beov. 128. Cādm. 79. *ende-stāf* (*terminus, finis*). — altn. *endi-mörk* (*extremi limites*). — mhd. *ende-tac* Parc. 81^b *ende-zil* Trift. — nhd. *endzweck*, der letzte zweck.

[*angan* (*servitium*)? *Biörn* hat *angan* (*serua*): ahd. *angan-dēo* n. pr. agf. *ongenþeov* (vid. infra p. 532); agf. *ongen-myrgingas* Conyb. 17.

aggilus: *engel-bērht*, *engel-schalc*, *engel-ram*, *engel-wān* Ben. 310.]

ans (*deus*): ahd. eigennamen *anse-gis*, *ans-hēlm* (*anselmus*) *ans-hilt*, *ans-nōt*, *ans-walt* zuweilen ohne *n* *af-ulf*, *as-pirin*, *as-pērin* (fem.) im *Waltharius* *os-pirn* und bei *Goldast* *os-birin*. — agf. *ōs-dæg*, *ōs-vēald* — altn. *ās-biörn*, *ās-laug*, *ās-lákr* etc. Die bedeutung wohl bloß verstärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in *ās-megin* (*robur divinum, eximium*) *ās-lákr* heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agf. ĕarn, altn. ĕrn; davon vielleicht 448 die alten namen ario-viftus, ario-bindus? und die ahd. ari-dĕo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hĕlm, arn-dĕo, altn. arn-biĕrn vor.

[*arbi*: mhd. erbe-voget MSH. 3, 401^a. erbe-vogetin Trift. 11769; erbe-pfluoc, -fmerze, -minne, -zeichen Trift.]

asc (fraxinus, dann hafta und liburna, weil aus eichenholz fpeere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex sal. 23, 3. ascus vel navis): ahd. namen von örtern als aſci-burg, aſca-pah neben aſci-pah, eſci-bach und von leuten, als aſc-lint, aſc-win; aſca-man, aſc-man hieß ein ſeeräuber, eigentlich ſchiffer (aſco-man-nus, Ad. brem.) — agf. außer dem eigenn. äſc-vine die compoſita äſc-bora (haftifer) äſc-holt Beov. 27. äſc-men (piratae) äſc-plĕga (haſtiludium) äſc-tir Cädm. 45. (äſca-tir ſteht 46, für aſca-tir?) äſc-präc Cädm. 47. 98. äſc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. aſch-man, noch bei Hartm.

[*azgō* (cinis), aſca: mhd. aſc-hört veltb. 227.] *

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalari-cus); viel ahd. eigennamen: adal-man, adal-funs (alfonſus), adal-pĕro, adal-hĕlm, adal-win, adal-rĕih, adal-wart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trūt, adal-pirin etc. nächſtdem adal-chunni (profapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. [adh-al-fangeri J. 353] — agf. ädel-ftân, ädel-hĕlm. — altn. adal-bōl (praedium avitum) adal-flockr (cohors maxima) adal-madr (nobilis) adal-rūnir (rudimenta runarum) und eigennamen adal-biĕrn. etc. [— mhd. adel-ar, nhd. adler; adel-muoter amgb. 44^a.]

[*aþms*? (halitus) agf. ädm: ahd. atam-zuht doc. 203^b; atim-bläſt (ſpiraculum) elw. 1⁴.]

alid? (ignis) agf. äled, altn. eldr: [ahd. allid-ulfus n. pr. Neug. 9, 735.] agf. äled-lĕoma (flamma feuerverflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gāngr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hūs (culina) eld-ker (foculus) eld-neifti (ſcintilla) eld-qveikia (fomes) eld-tōng (igniceps) eld-tinna (ſilex); eld-hrfmnr n. pr.

airmun, *airman*? ahd. ĕrmun, ĕрман, irmin, altn. iĕrmun, zuweilen mit vorgeſetzter ſpirans h, aber dunkles ſinnes, vielleicht name eines gottes? [verwandt mit arm (brachium, robur)? böhm. und krain. rame (arm) ramen-velik (ſehr groß). Witech. corb. ſagt: quo vocabulo (irmin) ad laudem vel ad vituperationem usque hodie etiam ignorantes utimur.] goth. airmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahd. irmin-got Hild. irman-ſtūl (altiffima columna) doc. 203^b monf. 360. und bei den chroniſten; die eigennamen ĕrmine-rĕih, irmin-rĕih, ĕрман-dĕo, ĕrmeno-aldus, irman-dĕgan, irmin-drūt, irman-gart u. a. — altf. irmin-diot (genus humanum*) [irmin-man Hel. 38, 24. 107, 13] — agf. ĕor-

*) wie wenn germani hiermit zuſ. hieng, nämlich kein comp. ger-man wäre

men-cyn (genus hum.) Beov. 147. ðormen-grund (terra) Beov. 66. ðormen-láfe Beov. 101. 167. ðormen-ríc Beov. 192. — altn. iör-
mun-gandr (serpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-
grund (terra). — mhd. irmen-fül cod. pal. 361^d 3^c, auch im
Titurel.

airþa (terra), ahd. êrda: aêrdh-chunni J. 392. êrd-hewe N.
71, 17. êrd-ephili monf. 322. êrd-fur monf. 360. êrd-nuz monf.
414. êrd-lip N. 68, 1. êrd-piba N. 81, 5. êrd-biba O. V. 4, 42.
êrth-bibunga T. 217, 1. êrd-pruft (vorago) monf. 328. 332. êrd-
pûwo (terricola) N. 81, 8. êrd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. êrd-
rihhi O. I. 3, 65. êrd-giruorneffi T. 210, 1. aêrdh-wafo J. 367.
[f. nachtr.; êrd-leim (bitumen) elw. 1^b; ert-lím herrad. 182^a; êrd-
bigengjo (rusticanus) carlsr.; êrd-sámo (fructus) N. Cap. 73. —
altf. êrd-grab Hel. 124, 24.] — agf. êord-áppel, êord-bëofung,
êord-byre (tumulus) êord-cëafor (taurus, nach Lye) êord-cyn
(genus hum.) êord-cyning (rex) êord-dyne (t. motus) êord-draca
Beov. 202. 210. êord-hnut, êord-ifig (hedera nigra) êord-rëced
Beov. 202. êord-rice, êord-scrëf (spelunca) Cädm. 56. Beov. 225.
êord-vëall Beov. 218. 229. êord-vëla Cädm. 51. êord-vástm (fruc-
tus t.). — altn. iarð-búar (terrigenae) iarð-epli, iarð-eldr, iarð-
hús, iarð-munni (spelunca) iarð-fkiálfti (t. motus) iarð-vëgr (so-
lum). — [mhd. êrt-gerúfte Mart. 107^c misc. 1, 96; êrt-fluc MS.
2, 225^a; êrde-wafe Barl. 117. — mnl. êrd-bëve Maerl. 3, 258. —]
nhd. erd-ápfel, erd-ball, erd-bëben, erd-feuer, erd-haus etc.

airls (comes, fatelles principis) verwandt mit airus (nun-
tius)? ahd. êrl, nur úbrig in den mannsnamen êrla-win, êrl-olf,
êrla-pald, irle-war. — altf. êrl-skepi (comitatus). — agf. êorl
(nobilis) êorl-dóm (comitatus). — altn. iarl-dómr. .

[*áids?* (rogus) eid ker. 242: ahd. eit-ovan. — agf. áð-fær
Beov. 223; áð-fini (rogus) Kemble 5, 194; áð-fýr Cädm. — mhd.
eit-oven Mart. 69^d.

áit? (pus) ahd. eiz: ahd. eiz-brefta (feneccion) fanblaf. 15^a.

áiva? (lex) ahd. êwa, êa: mhd. ê-kint Tit. 4673. Amis 525;
ê-kone; ê-ftëg und ê-pruck MB. 4, 484 (1387).

áud? (opes), ahd. ôt: ôt-sak n. pr. thür. mitth. III. 4, 65.
otfaccus in G. E. Förstemanns nordh. namen f. 7.]

badv (pugna)? ahd. patu? agf. bëado, altn. böð; davon die
nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rfh, patu-gis, patu-
frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt. — agf. bëado-folme
(manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrágel (lorica) Beov. 44. bëado-
lác (bellum) Beov. 118. bëado-lëóma (flamma belli) bëado-mágen
Cädm. 69. bëado-mëce (ensis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-
rún (rixa) Beov. 40. bëado-sërce (thorax) bëado-scrud (idem)

(f. 412.) sondern ein derivatum germ-an (oben f. 175.)? freilich findet sich we-
der hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verschiedenen volks-
stämmen von der aussprache und dem ohr der Römer verschieden aufgenommen
worden sein.

Beov. 36. *bēado-vēorca* (miles). — altn. *bōd-varr* (pugnax) zugleich nom. pr.; *bōd-vildr* n. pr. fem.

agf. *bæl* (rogus) altn. *bál*: agf. *bæl-blyse* (flamma) Cädm. 71. 80. *bæl-fýr* (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. *bæl-vudu* (lignum rogi) Beov. 230. — altn. *bál-vidri* (tempestat violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. *palo*, agf. *bēalo*, altn. *böl*: [goth. *balva-vêsei*. —] ahd. *palo-mund* (tutor, mala fide administrans) schon in einem dipl. Ludw. d. deutschen *pale-mundus*; *palo-tât* (maleficium) hrab. 963* jun. 214. [vgl. *ballomeres* Greg. tur. 7, 14. als beiname oder epithet. auch 7, 36 und Aimoin 3, 70. — altf. *balo-sprāca* Hel. 106, 17.] — agf. *bēalo-ben* (vulnus pestiferum) Cädm. 68. *bēalo-cvēalm* (nex) Beov. 169. *bēalo-nif* (nequitia) Beov. 133. 179. 202. *bēalo-spëll* Cädm. 73. — altn. *böl-mōdr* (angor) und die nom. pr. *böl-porn*, *böl-vërkr*. — [mhd. f. nachtr. *bal-hornon* n. loci Wig. 1. 1, 65 (a. 1123).]

bäugs (torques): ahd. nur die namen *poug-olf*, *poug-lint*. — agf. *beáh-gifa* (princeps munificus) Beov. 84. *beáh-hord* (thesaurus) Beov. 69. 70. *beáh-sele* (aula) wie sonst *hring-sele*; *beáh-pëgo* Beov. 163. *beáh-vriða* (princeps) Beov. 151. — altn. *baug-broti* (annulos frangens) *baug-eiðr* (juramentum ad annulum) *baug-fingr*, *baug-reid* (vorhin f. 437.).

ahd. *panh* (scamnum): *panh-lahhan* (sagma). — agf. *benc-fvæg* (clangor f. tumultus convivantium) Beov. 88. *) *benc-pël* (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauename *beck-hildir*? vgl. das hd. *bank-hart* (spurius, der auf der bank liegt).

báin? ahd. *pein* (os): hierher *báina-bagms*? — ahd. *pein-përgâ* (ocreae) monf. 412. — agf. *bân-bëorgas* (ocreae) *bân-cofe*? Beov. 110. *bân-fât* (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. *bân-hëlm*, *bân-hring* (knochengelenk)? Beov. 119. *bân-hûs* (offea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. *bân-locan* (offium septa) Beov. 58. 63. *bân-rift* (tibialis) *bân-vyrt* (viola). — altn. *bein-æta* (caries) *bein-brot* (offifragium) *bein-gardr* (spina dorsi) *bein-serkr* (os ilion) *bein-stërtr* (sacra spina) *bein-vërkr* (dolor offium). — nhd. *bein-bruch*, *bein-fraß*, *bein-hauer* (n. pr.) *bein-kleider* etc.

[ahd. *pía*, *pina* (apis) agf. *bëo*: agf. *bëo-breáð* (favus) auch *bëon-br.*, *bëo-cëorl* (apiarius) *bëo-hata* Cädm. 68, 12. *bëo-mōdor* (mater apum) *bëo-pëóf* (fur apum) *bëo-vulf* n. pr. *bëo-vyrt* (apiastrum). — mhd. *píe-brôt* v. d. gelouben 1281.]

agf. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. *bragr* verwandt, oder gar ê?: *brëgo-stól* (thronus) Beov. 164. 177. 178. *brëgo-vëard* Cädm. 59.

agf. *brim* (mare) die brausende see, von *briman* (rugire): *brim-flōð* (diluvium) *brim-hengeft* (navis) *brim-hläfte* (pisces) Cädm. 5. *brim-lád* (iter marinum) *brim-streám* Beov. 143. *brim-*

*) *bëorhtode* heißt in dieser stelle nicht *splenduit*, sondern *strepuit*, vgl. oben f. 87.

víf (fíren) Beov. 114. brim-vífa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aestus maris) Beov. 113. — altn. brim-dýr (bestia mar.) brim-dúfa (anas littoralis) brim-hliód (fragor undarum) brim-fiór (mare undosum) brim-rúnir (characteres fluctuales).

brusts (pectus): ahd. pruft-leffil (cartilago) doc. 230^a pruft-práto ibid. pruft-tuoh monf. 333. 336. pruft-werf (propugnaculum) doc. 230^a. — altf. briost-hugi, briost-githáht (cogitatio mentis). — agf. brœost-bân, brœost-bœorg (pectorale) brœost-cofa (cubile mentis) Cædm. 14. brœost-hord Beov. 130. 207. brœost-locas⁴⁵¹ (septum p.) Cædm. 78. brœost-net (rete p.) Cædm. 68. Beov. 117. brœost-gevædu Beov. 92. 162. brœost-vylm (aestus mentis) brœost-geþanc Cædm. 83. brœost-véall (propugnaculum). — altn. brióft-barn (infans lactens) brióft-bródir (collactaneus) brióft-kringla (orbicula pectoralis) brióft-skiöldr (aegis) brióft-verja (thorax). — [mhd. bruft-were Lampr. Alex. 5306. —] nhd. bruft-bein, bruft-lappe, bruft-schmerz, bruft-wehr, bruft-warze u. a. m. Die sächf. mundart gebraucht bruft gern innerlich.

brunýd (lorica): alth. eigennamen pruni-hélm, pruni-hilt. — agf. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hofur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-stúkur (manicae ferreae) bryn-tróll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þing (pugna) und die nom. pr. bryni-ólfr, bryn-hildir. — [mhd. brun-hilt; brun-ífen Lampr. Alex. 3855. 4116 (? brún ífen 4300. 4561 Massm. d. ged.)]

dags (dies): ahd. composita mit taka-, taga-, vorhin f. 429. angeführt, was soll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, schönheit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — [altf. dag-ískimo Hel. 63, 15. — altfries. dei-mêth (tag-maht) B. 114. —] agf. dæg-hvíl (tempus diei) Beov. 203. dæg-mæl (horologium) dæg-rím (numerus dierum) Beov. 64. Cædm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. dæg-tíma, dæg-véard (vigil) dæg-vœorc (pensum); der eigennamen dæg-hráfn Beov. 186. (gegenatz zu niht-hráfn). — altn. beispiele oben f. 430; mir scheint das einigen wörtern vorgeetzte *dá* aus *dag* zu entspringen; es gibt zwar ein subst. *dá* (deliquium), das aber selbst seinen consonanten apocopierte haben mag und für *dag-* spricht theils die sonstige verkürzung in ahd. hiutú, mhd. teidinc und altn. dellingr (= deg-lingr, döglingr, daglingr, d. i. nachkomme des dages) theils die vergleichung von *dá-frídr* (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (? taka-frid) von *dá-vænn* (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären sich dadurch die subst. comp. *dá-leikr* (familiaritas) *dá-læti* (admiratio) *dá-femð* (miraculum) *dá-vidri* (malacia) vgl. *vêdr-dagr*. [— mhd. diu tei-dinge troj. 156^c oder tei-dinc troj. 164^b; tag-weide troj. 183^a; tage-wíle Gudr. 85^b; tag-wan Justinger 240. — nhd. tag-werk, tag-zeit, tag-dieb, tag-schlengel franz. Simpl. 1, 68.]

dauþus (mors): ahd. tód-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — [altfries. dád-dêl (homicidium) B. 49. —] agf.

deað-beám Cädm. 16. deað-bed Beov. 215. deað-cvæal, cvæalm Beov. 126. 129. deað-dæg Beov. 16. 68. deað-godas (manes) deað-reáf (exuviae) deað-ſcufa (interfactor?) Beov. 14. wo ſcua ſteht, deað-ſeyld (crimen capit.) deað-vic (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauð-dagi (mors) dauð-leiki (mortalitas). — [mhd. töt-riu-wefære Iw. 610; töt-gefelle Diut. 1, 20; töt-ſweiz Mart. 231^b; töt-viendinne Iw. 1655. —] nhd. töt-bette, töt-feind.

dæds (facinus): ahd. tât-rahha (hiforia) monf. 328. blaſ. 7^b 452 katât-rahha monf. 405. 408. 413. ketât-ſcrift N. 80, 8. — agf. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis ofor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dād-leyſingr (homo abjectus) dād-rakkr (heros) edd. ſæm. 55^b ſcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-ſache.

dôm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altf. duom-dag. — agf. dôm-bôc (liber jud.) dôm-dæg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-ſêtl (tribunal). — altn. dôm-hringr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemptus rei jud.) dôm-ſtöll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989^a — [altf. druht-ſolc Hel. 29, 17.] — agf. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-æaldor (architriclinus) dryht-ſolc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-ſele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-ſcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-ſcîre Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drótt-láta edd. ſæm. 252^b drótt-megir (aulici) drótt-ſeti (major domus).

[mhd. *trüge* (fraus) Barl. fem.: trüge-friunt Barl. trüge-rât, trüge-lêre, trüge-ſpêl ibid. trüge-liſt Triſt. trüge-heit Triſt. Barl. trüge-vreude Iw. 4413.]

ifarn (ferrum): eifarna-bandi (vinculum ferreum). — ahd. ifarn-azzafi (ferramentum) K. 40^b doc. 245^b ifan-gabala, ifarn-grafta oder graſto? (ſarculum) monf. 326. ifarn-ſmid monf. 335; eigennamen ifan-dëo, ifan-grim etc. — agf. ifern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. íren-byrne 221. ifern-ſcûr. (imber ferreus) Beov. 231. íren-bend Beov. 60. 77. — altn. ifarn-kol edd. ſæm. 45^a iárn-broddar (soleae ferreae) iárn-krôkr (ſarculum) iárn-litr (color ferrugineus) iárn-meis (cribrum ferreum) iárn-nagli (clavus ferreus) iárn-ſmidr etc. eigennamen wie iárn-ſaxa, iárn-vidr. — [mhd. ifen-halte Gregor 2761. 2775.] — nhd. eifen-band, eifen-gâbel, eifen-gerâth, eifen-ſchmid etc.

[*ſahs* (capillus): ahd. vahs-wittun N. Cap. 14. vahs-pendel N. — agf. fëax-clâd; -nædl; -net; -ſcëacga; -vrëón.]

fani (palus): ahd. fenni-ſtat (locus paludinosus) jun. 218. — agf. fen-ſerſe (naſturtium aquaticum) fen-ſearn (filix paluſtris) fen-fix, fen-fugel (piſcis, avis pal.) fen-frëodo (habitatio paludinoſa) Beov. 66. fen-hlëoð (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen

palustre) Beov. 59. fen-gelád (iter paludinosum) Beov. 103. — altn. fen-bríngir (n. infulae) fen-salir (palatia palud.) sǣm. edd. 6^b, der göttin Frigg wohnung.

faihu (pecus, opes): *faihu-gairnei* (avaritia) *faihu-skula* (debitor) *faihu-praihns* Luc. 16, 9, 11. — ahd. *fihu-stërbo* (morbus arment.) jun. 219. *fêhe-wart* (custos pec.) O. I. 13, 2. *fihu-wiari* (vivarium) O. III. 4, 6. — agf. *fêoh-bôte* (mulcta) *fêoh-gafol* (usura) *fêo-gift* Beov. 78. 83. *fêoh-hord*, -*hûs* (aerarium) *fêoh-scêatt* Cǣdm. 91. — altn. *fê-fång* (lucrum) *fê-girmi* (avaritia) *fê-giald* (mulcta) *fê-hirdfla* (aerarium) *fê-lag* (communio bon.) *fê-pýngja* (marfupium) *fê-rán* (rapina) *fê-þúfa* (cornu copiae). — [mhd. *vihe-horn* Karl 10^a. —] nhd. *vieh-hirt*, *vieh-seuche*, *vieh-stall*, *vieh-weide* [*vieh-mann*, *vieh-weg* n. pr.] etc. — Die hochd. comp. geben nur die sinnliche, die übrigen nur die abstracte bedeutung.

fairguni (mons): agf. *firgen-beám* (arbor silvestris) Beov. 107. *firgen-bucca* (ibex) *firgen-gât* (capra montana) *firgen-holt* (silva mont.) Beov. 106. *firgen-streám* (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit *fiörgyn* finde ich nicht, wegen des ahd. *vërgun-walt* vgl. oben s. 175.

fairh (anima, vita): ahd. eigennamen *fërah-pald*, *fërah-win*; *fërh-pluot* N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altf. *fërah-quála* (supplicium). — agf. *fëorh-ádl* (morbus fatalis) *fëorh-bana* (occisor) Cǣdm. 24. 46. Beov. 184. *fëorh-bëalo* (exitium) Beov. 14. 155. 168. *fëorh-ben* (vulnus letiferum) Beov. 204. *fëorh-cvëalm* (id.) Cǣdm. 25. 26. *fëorh-cyn* (anima) Beov. 169. *fëorh-cyning* Beov. 92. *fëorh-dæg* Cǣdm. 51. *fëorh-dolg* (vulnus mortif.) *fëorh-hirde* (protector) *fëorh-lege* (factum, letum) Beov. 208. *fëorh-láftas* (vitae vestigia) Beov. 65. *fëorh-nere* (vitae servatio) Beov. 82. 86. *fëorh-geniðla* (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. *fëorh-sveng* Beov. 186. — altn. *fiör-baugr* (mulcta) *fiör-brot* (mors) *fiör-laúfn* (redemptio vitae) *fiör-rád* (insidiae vitae structae) *fiör-segi* (cor). — mhd. *vërch-ban fr. belli* 3054. *vërch-blnot* das. 2533. Nib. 9354. [*vërch-flac* Gudr. 27^b. *vërch-vfent* Reinh. 55. *vërch-wunde* Lampr. Alex. 3301.]

fairina (flagitium): ahd. *firin-luft* ker. 64. hrab. 963^a *firin-tât* jun. 205. — altf. *firin-quidi*, *firin-wërc*, *firin-word*. [*firin-quála* Hel. 150, 8.] — agf. *firen-dæd* Beov. 77. 126. *firen-liger* (fornicatio) *firen-luft* (incestus); ist nicht *fyren* zu schreiben, noch weniger mit *fyrn* = altn. *forn-* zu vermengen. — altn. selten, nur edd. sǣm. 155^a *firin-vërk*.

[*fër?* ahd. *vâr*, altn. *fâr*, agf. *fær*: agf. *fær-bryne* (ingens aestus?) Cǣdm. 64, 18. *fær-cýle* (ing. frigus) Cǣdm. 2, 5. *fær-code* (morbus repent.) Lye. *fær-cvëalm* (mors) Lye. *fær-deáð* (mors) Lye. *fær-gryre* (horror) Cǣdm. 85, 7. Beov. 15. 57. *fær-nið* Beov. 38. *fær-spëll* (nuntius peric.) Cǣdm. 66, 1. *fær-stylt*

(stupor) bei Lye feerstylt. fær-vundr Cädm. 68, 25. — altn. fär-vidri (tempestas periculosa) fär-yrdi.

filp? (ager): ahd. vält-ganc, völd-fliht (superficies) N. Arist. 43. — mhd. vält-gebû Walth. 76, 18. vält-bluome v. d. geloub. 743. vält-spräche Reinh. 705. vält-strit Dietr. 75^b Bit. 114^a 115^b. vält-sturm Gudr. 19^a 37^a. — nhd. feld-schlacht.]

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, agf. altn. flet: [flet-uualdus n. pr. ch. a. 829 Warnkönig fl. 1, 102. — altfries. flet-jëva B. 114. —] agf. flet-pād (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vadās in padās zu beßern) flet-reste Beov. 95. flet-geftæald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-færingr (dedititius, der sich auf den alten theil setzt), sodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichterisch für haus gelten (Thorl. obf. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altf. folk-ſcepi (populus) folk-togo (dux) [folc-kuning Hel. 161, 1]. agf. folc-bëarn Cädm. 39. 48 folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (re-⁴⁵⁴gina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht (comitatus) folc-freâ (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerëfa (prae-fectus) folc-riht (jus publ.) folc-ſcëare (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-geftæalla Cädm. 7. folc-ſtede Cädm. 48. Beov. 111. folc-geftreön Cädm. 43. folc-ſvëot Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fôlk-nârtingr (dux) fôlk-iadar (idem) fôlk-orrusta (praelium) fôlk-ſtiöri (ſatrapa). — mhd. volch-wic (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829. [Orend. 2591. 2608. 2776. 2788. volk-sturm Gudr. 48^a 57^b.]

[*fôtus*: goth. fôtu-bandi. fôtu-baurd. — ahd. fuoz-ſpor herrad. 181^b. fuaz-tuah ſgall. p. 202. fuoz-vendo T. Mtth. 14, 13. fuaz-folgo (pediſſequus) jun. 219. — mhd. fuoz-ſtapfe troj. 151^c fuoz-ſpor Letan. 689.]

ahd. *vridu* (pax)*: vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rîh, fridu-win u. a. m. — altf. fridu barn [fridugumo Hel. 18, 23]. — agf. friðu, neben frëödu, frëödo**); frëödo-beâcen (ſignum pacis ſ. foederis) Cädm. 25. frëödo-burh Beov. 41. frëödo-dryhten Cädm. 41. frëödo-ſcëale Cädm. 54. friðu-fibb Beov. 151. frëödo-ſpëd Cädm. 28. frëödo-peâv Cädm. 2. frëödo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. frëödu-vëbbe? Beov. 146. frëödo-

*) verſchieden davon das vrit, frit in frit-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monf. 378. T. 188, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. [frid-hof Hel. 151, 9. vrit-hof Nib. Frig. urizhof Wiggert 17, 17. 19. atrium.] nhd. vreit-hof (Friſch 1, 294^a) vgl. fritet (fovet) frit-lich (delicioſus) N. Boeth. Gehört es zum altn. fridr (formoſus, tutus)? und ſteht es im ablaut zu fridu (pax) altn. fridr?

**) ſchwerlich frëödo, wobei an das goth. friapva (ſ. 188. 294.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandſchaft aller dieſer wörter mit fri (liber) iſt leichter zu vermuthen, als nachzuweiſen.

vong Beov. 219; die spätere form ist frid-, mit ausgelassenem ableitungsvocal, z. b. frid-bêna (pacem petens) frid-burh, frid-candel Cædm. 55. frid-hûs (asylum) frid-stov (idem) frid-land etc. — altn. frid-briótr (paci violator) frid-rof (p. violatio) frid-stóll (asylum) frid-fæla (deliciae p.). [— mhd. fride-schilt Letan. 969. v. d. geloub. 3129.]

ahd. *fluobara* (solatium) altf. fruobar, agf. frôfor: ahd. fluobar-geist T. 171, 1. agf. frôfor-gâst; frôfor-bôc (liber consolationis).

agf. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-efne (bellator) fyrd-færeld (expeditio) fyrd-homa (vestis milit.) Beov. 114 (wo homan zu lesen?) fyrd-brägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-léod (carmen mil.) Cædm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-fæaro (arma) fyrd-geftæalla (pugnator) Cædm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-víc (statio) fyrd-vyrð (dignitas mil.) Beov. 100.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigennamen kaman-olf. — ⁴⁵⁵ agf. gomen-påd (via gaudii) so vermuthet ich Beov. 66. st. gomen-våd; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. musik-instrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (gestus ludicri) gaman-femi (facetiae) gaman-yrdi (joci).

[altn. *gamban?* gamban-teinn Sæm. 85^b. gamban-sumbl 60^b.]

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agf. gang-dagas (dies processionis) gang-getæld (papilio) gang-here (pedestris exercitus) gang-vëg (via) gang-uce (septimana ambulationum). — altn. gång-dagar, gång-ker (occa) gång-limir (pedes pecudum) gång-rûm (ambulacrum) gång-filfr (moneta communis) gång-fkôr (stratum planum) gång-vëgr.

garda (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-fanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46^a; bei Neug. nr. 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus sepem diruens) gard-hrifa (occa) gard-lag (structura sepiis) gard-lendi (locus septus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáifa-reiks? bei Idatius gaife-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, kêr-trûd, kêr-lint, kêr-vlát [kêr-wentil Schm. 2, 334] u. a. m. — [altf. gêr-fiund Hel. 32, 2 vom teufel. —] agf. gâr-beám (Ipeerbaum) Cædm. 68. gâr-cvëalm (occisio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-beáp (jaculorum turma) Cædm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-seg, segc (oceanus) Cædm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cædm. 69. — altn. geir-nagli (clavus hastae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mímir, geir-mundr, geir-nifúngr, geir-ródr, geir-fkögul etc. [gerofalcones ch. a. 1277. Thorkelin 2, 69. — mhd. gêr-stange Gudr. 23^b 24^a. f. nachtr.]

gaut? ahd. *kôz?* dunkler bedeutung, vgl. das altn. *gautr* (vir sagax, inventor) von *giutan* (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. *kôz-përaht*, *kôz-hëlm*, *kôz-râm*, zuweilen noch mit au statt ô: *kauz-lint*, *kauz-përht*, *kauz-win*. — altn. eigennamen: *gaut-rëkr*, *gaut-hildir*, *gaut-elf*; vermuthlich auch *gaut-land*, die provinz in Schweden, folglich nicht *gothland*, sondern hochd. *goßland?*

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. *këpa-lint*, *këpa-rfh*. [f. nachtr.] — agf. *gif-hëal* (aula magnifica) Beov. 65. *gif-foëatt* Beov. 31. *gif-ftôl* (thronus) Beov. 15. 174. — altn. *giáf-ord* (consensus matrim.) *giáf-laug* (n. pr. f.) [f. nachtr.].

giban? (oceanus): agf. *gëofon-hûs* Cädm. 30. *gëofon-yð* (unda maris).

⁴⁵⁶ agf. *gilp* (strepitus, jactantia) ahd. *këlf*, altn. *giälpr*: ahd. *gëlpf-heit* O. III. 19, 19; n. pr. *këlf-rât*, mhd. *gëlf-rât*. — agf. *gilp-cvide* Beov. 50. *gilp-scëada* Cädm. 3. *gilp-spræce* Beov. 75. *gilp-vord* Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kifal* (obles): eigennamen *kifal-përaht*, *kifal-vrit*, *kifal-hëlm*, *kifal-hilt*, *kifal-mund* etc. nhd. *geißel-brecht*.

agf. *glëo* (gaudium): *glëo-beám* (instrumentum musicum) Beov. 169. *glëo-cräft* (musica) *glëo-dreám* (jubulum) Beov. 224. *glëo-gomen* (jubiliatio) *glëo-man* (musicus hiltrio).

[*gran* (barba): ahd. *grani-sprungo* (pubes). — altn. *gran-prëttíngr* (id.)]

grundus: *grundu-vaddjus* (fundamentum). — ahd. *crunt-lacchâ* (scaturigines) N. 77, 44. von *lëchan* (rigare), *crunt-souff* (nafragium) N. 103, 17. [krunt-frosto ker. 142. *kruntfroft* Diut. 1, 236.] — agf. *grund-hirde* Beov. 160. *grund-ftân* (rudus) *grund-fvelige* (fenecio, kreuzwurz, engl. groundsel), *grundvëall*, *grundvëla* Cädm. 23. *grund-vong* Beov. 113. 192. 206. *grund-virgen* (fren, monstrum maris) Beov. 115. fem. von *grund-vëarg?* — altn. *grund-völlr*; *grunn-festi* (anchora) *grunn-gânga* (aestus maris) *grunn-sôp* (extrema evacuatio) *grunn-sævi* (brevia). — mhd. *grunt-veste*, *grunt-wal*. — nhd. *grund-läge*, *grund-stein*, *grund-satz* etc.

altf. *grûri* (horror): agf. *grýre-gäft* (monstrum) Beov. 191. *grýre-gëatva* (apparatus horrendus) Beov. 27. *grýre-lëod* (cantilena horrenda) *grýre-sif* (iter horr.)

gulþ (aurum): ahd. *kold-smid* (aurifex) *kold-stein* N. 80, 16. *kolt-trako* (digitus annularis) zwetl. 112^b *kold-vaz*. [gold-ring N. Cap. 103. f. nachtr.] — agf. *gold-áht* (thesaurus) Beov. 204. *gold-burh* Cädm. 55. *gold-fät* Cädm. 91. *gold-gifa* Beov. 197. *gold-hord* Cädm. 75. *gold-hvæte* Beov. 228. *gold-mâdm* Beov. 180. *gold-sele* Beov. 56. 96. *gold-pëof* (aurifur) *gold-vëard* Beov. 228. *gold-vine* Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. *gull-armband*, *gull-bitill* (frenum aur.) *sæm. edd. 166^a*, *gull-epli*, *gull-hálfar* (viri torquati) *gull-hlad* (frontale aureum) *gull-hûs* (dactylothea) *gull-men* (torques aur.) *gull-vidiur* (catena aur.) *gull-smidr* (aurifaber);

fodann die nom. pr. [gull-haraldr,] gull-rönd, gull-veig, gull-toppr. — mhd. außer andern wörtern [gold-tropfe Servat. 602. golt-zein 562] die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-schmid etc. und nom. pr. gold-aft, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29^a ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altl. gum-kunni (genus hum.) gum-ſcepi. — agf. gum-cyn (gen. hum.) gum-cyft (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-fedá Beov. 107. gum-rinc (bellator)⁴⁵⁷ Cädm. 35. gum-ríce Cädm. 78. gum-ftól (thronus) Beov. 147. gum-pëód (populus). — altn. keine, es müſte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþa (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chund-fano jun. 232. monf. 412^{*}); eigennamen kund-rîh, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kunda-rât, kund-hilt [cund-rûn Meichelb. 704] etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer)^{**} von kunt (venenum, pus) agf. gund, obſchon gunde-rëba und gund monf. 414. 400. geſchrieben. — agf. guð-bëorn (heros) Beov. 26. guð-byrne (lorica) Beov. 26. guð-bill (enſis bellicus) Beov. 62. 192. guð-cëare Beov. 96. guð-cyning Beov. 17. 174. guð-deáð (mors) Beov. 168. guð-fona (labarum) Jud. 11. guð-flân (ſagitta) Cädm. 45. guð-floga (draco) Beov. 188. guð-hafoc (accipiter) Beov. 169. guð-horn Beov. 109. guð-lác (militia) guð-lëóð (cantilena) Beov. 115. guð-môð Beov. 25. guð-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guð-réc (fumus belli) Beov. 85. guð-rinc (heros) guð-ſcëar (cohors) Beov. 93. guð-ſcëaða Beov. 173. guð-ſcëaro (apparatus) Beov. 19. guð-ſele (aula) Beov. 36. guð-ſpëll (nuntius) Cädm. 46. guð-ſvëord Beov. 161. guð-þrac (virtus bellica) Cädm. 43. guð-þreat (turma) Cädm. 67. guð-vëard Cädm. 66. guð-gevëorc Beov. 75. 137. guð-viga (pugil) Beov. 158. guð-vin Beov. 203. guð-vudu (jaculum). — altn. gunn-fáni (vexillum) ſæm. edd. 162^b gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunn-hildir, gunn-löð u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gum-pert (f. gund-bert) günde-rote etc.

[*gub* (deus) ſupra 414.]

hag? (conditio, commoditas? ſeptum?) ahd. haga-ftalt, hagi-ftalt (famulus, mercenarius) blaſ. 31^b doc. 217^a 1) haga-dorn (alba ſpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agf. hæg-

^{*}) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

^{**}) vielmehr *hedera vulg. terreſtris*, hederich, officinell und einigen thieren ſchädlich.

¹) gerade wie knecht noch heute in Niederheſſen an der Diemel eine un-verheirathete, ſelbſt betagte, mannſperſon bedeutet.

stæld (tyro, coelebs) fehlerhaft geschrieben heáh-stæld; hæg-porn (alba spina). — altn. hag-lendi (pascua) hag-leikr (dexteritas) hag-qvisti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-sýni (prudencia) hag-porn (cornus). — [mnl. haghe-dochte (latebrae). —] nhd. häge-dorn, häge-stolz. Es kommt bei diesen zuf. setzungen darauf an, den wahren begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, sinnverschiedne wörter zu trennen.

halí (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210^a hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monf. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114^a helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218^b flor. 982^b hello-vreifa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georgel. hella-wîzi T. 44, 20. helli-wîzi O. V. 19, 36. [f. nachtr.] — altf. hell-dor, helli-porta. — agf. helle-bearn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cædm. 9. helle-flôras Cædm. 93. helle-gâft Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cædm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-scæalc Cædm. 94. helle-scæada Cædm. 17. helle-smið (vulcanus) hell-trega Cædm. 2. helle-víte Cædm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-fött (morbis fat.) hel-stríð (agon) hel-vęgr (via lethi) hel-viti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wize. [c. p. 361, 35^o 36^o; aus der Martina: helle-boc 156^b 184^b. helle-dorpel 284^b helledörpil 110^b (: körpil) helle-drüh 176^d. helle-fiur 203^d. helle-fráz 122^d. helle-giege 111^{B,c}. helle-grübel 4^b 10^a 72^b. helle-gudel 111^c. helle-gülle 172^b. helle-jager 62^d -jeger 174^d. helle-loch 216^c. helle-reifer 57^c 108^a 171^a 178^c 185^a 230^d. helle-riigel 4^c. helle-rüde 32^c. helle-scherje 71^d. helle-schenke 60^c. helle-söt (-des) 229^b. helle-sütte (futina) 211^b. helle-tracke 141^d. helle-wëlf 111^a. — nhd. uneigentl. höllen-; Albertini narnhatz p. 61 höll-straß.]

halíps (heros eig. larvatus?): der eigennamen halide-gastes bei Vopiscus und der ahd. helid-përht [helid-berga tr. fuld. 2, 185. helid-grund 2, 44. helid-niu; altf. helid-cunni Hel. 80, 13]; oben f. 260 ist hëlôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm stimmen aber das altf. helith-hëlm, agf. hãlêd-hëlm, wiewohl beide formen aus derselben wurzel fließen dürfen.

altf. *halla*, agf. hëal (aula): agf. hëal-árn Cædm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-pægen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, hals-përc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monf. 339. 385. hals-flac, hals-weri (scapulare) jun. 260. [hals-rinc (torques) herrad. 196^b. hals-fano (strophium) Diut. 2, 344^b.] — agf. hëals-beáh (torques) hëals-gund (scrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (confors thalami) Beov. 7. — altn. hãls-bein, hãls-biörg (lorica) hãls-bólga (scrophula) hãls-fång (amplexus) hãls-mål (foramen vestis) hãls-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eisen, hals-weh, hals-wirbel.

[*hamal* oder *hamala* (*vinculum*): ahd. *hamal-scorrun* (*praeruptum*) carlsr. *hamal-stat* T. 202, 2.]

handus (*manus*): ahd. *hant-druha* (*manica*) *hant-krif* (*pugillus*) *hant-mål* (*chirographum*) ker. 145. *hant-flac*, *hant-scuo* (*chirotheca*) *hant-kifcrip* (*chirographum*) *hant-tabula* monf. 398. *hant-vano* (*mappula*) *hant-wërah*. [*hant-haba* *trev.* 59^b *herrad.* 198^a. *hant-vaz* *herrad.* 199^a. — altf. *hand-bano* Hel. 158, 20. *hand-craft* 143, 8. 154, 1. *hand-magen* 22, 8. -*megin* 154, 23. *hand-mahal* 11, 1. 11.] — agf. *hond-bana* Beov. 37. 101. 186. *hond-clåd* (*manutergium*) *hond-dint* (*alapa*) *hond-grip* Beov. 74. *hond-leån* Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) *hond-mågen* Cädm. 6. *hond-gemôt* (*conflictus*) Beov. 157. *hond-plëga* Cädm. 45. 69. *hond-rås* Beov. 155. *hond-rond* 459 (*scutum*) Beov. 194. *hond-geftëalla* (*focius*) Beov. 162. 182. 193. *hond-sció* (*chirotheca*) Beov. 155. *hond-sliht* (*caedes*) Beov. 217. 220. *hond-sporu* (*vestigium*) Beov. 76. *hond-pëgen* (*servus a manibus*) *hond-gevëorc*, *hond-vyrm* (*teredo*). — altn. *hand-affi* (*robur manuum*) *hand-bendi*, *hand-biörg*, *hand-dökr*, *hand-fång*, *hand-grip*, *hand-klædi*, *hand-krykr* (*axilla*) *hand-leggr* (*cubitus*) *hand-qvörn* (*mola manuarum*) *hand-öxi* (*alcia*) *hand-rån* (*rapina e manibus*) *hand-sal* (*stipulatio*) *hand-skiól*, *hand-skôr* (*chirotheca*) *hand-skrift*, *hand-stein* (*lapis missilis*) *hand-tak* (*apprehensio manus*) *hand-tigill* (*zona*) *hand-vëgr* (*commiffura thoracis*) *hand-vërk*, *hand-vopn*. — [mhd. *hant-gift* *troj.* 11188. 12334. *hant-ros* *Orend.* 3080. *hant-spil* *Trift.* 201, 13. 205, 23. *hant-wile* (*momentum*) *Letan.* 1233. *hantwerk* f. *antwerk* pf. ch. 3487. — mnl. *hant-geflach* (*plausus*) *Maerl.* 2, 164. —] nhd. *hand-geld*, *hand-griff*, *hand-gelöbnis*, *hand-langer*, *hand-mühle*, *hand-schrift*, *hand-schuh*, *hand-schlag*, *hand-werk*, *hand-zeichen* etc.

hari (*exercitus*): ahd. *heri-dëgan* doc. 218^b *heri-hunda* (*praeda*) jun. 219. *heri-man* (*miles*) ker. 68. *hari-numft* (*praeda*) ker. 128. *heri-përga* (*castrametatio*, *diversorium*, *tabernaculum*) monf. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. *heri-pouhhan* (*vexillum*) jun. 232. *heri-kirit* (*equitatus*) jun. 203. *heri-fezza* (*obsidium*) doc. 218^b *heri-ftal* (*castra*) *heri-ftiura* monf. 361. doc. 219^a *heri-stråza* (*via publ.*) *zwetl.* 110^a monf. 323. *heri-vart* (*exped. mil.*) monf. 359. 363. *heri-wahta* (*statio*) *heri-zoho* J. 393. ker. 100 [= *vojvoda*; f. *nachtr.*; *heri-horn* (*clavicum*) *trev.* 56^b. *heri-brunno*. *heri-fliz*. *heri-flant* (*hostis*) *hymn.* 23, 4. *heri-furt* (*hervorde*) *heri-zupf* *Pertz* 3, 424]*); sodann die eigennamen: *heri-dëgan*, *heri-leih*, *heri-lint*, *heri-man*, *heri-prant* u. a. — [altfrief. *here-gong*, *hiri-gong* (*bellum*) B. 90. —] agf. *here-beåcen* (*sign. bellicum*) *here-bërga*, *here-býma* (*clavicum*) Cädm. 65. *here-byrne*

*) nicht hierher gehören *hëri-scaf* (*serenitas*) *hër-scaf*, *hër-stuol* (*thronus*) *hër-tuom* (*diginitas*) *Irab.* 956^a; vielleicht auch *hër-fogeli* N. 103, 17. wonicht das lat. *her* aus *herodius* darin steckt? vgl. agf. *here-fugol*.

(lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyft Cædm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flýma (defertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum sequens) Cædm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huð (praeda) here-man, here-mæcg Cædm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cædm. 75. here-ſôrce (lorica) Beov. 115. here-ſpêð (felicitas) Cædm. 69. Beov. 7. here-ſtræte Cædm. 69. here-teám (manubiae) here-týma (dux) here-toga (id.) here-preát (turma) here-væð (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vífa (dux) Beov. 224. here-víc (castrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen
 460 here-man, here-ric Beov. 90. 165. — altn. her-bærgi (hospitium, cubiculum) her-bláſtr (clafſicum) her-brêſtr (id.) her-fång (praeda) her-fiótr (terror panicus) her-för (exped.) her-floockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (inſigne mil.) her-lid (exercitus) her-lúðr (tuba) her-madr (miles) her-nám (praeda) her-öp (clafſicum) her-ör (ſagitta convocandi exerc. cauſa circumlata) her-ptpa (tuba) her-faga (nuntius hoſtilis) her-ſkiöldr, her-ſveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hoſtilitas) her-vopn (arma) [her-ſkip, her-víg] und die nom. pr. her-borg, her-fiótr, her-móðr, her-teitr, her-varðr, her-vör u. a. — [mhd. her-horn Rab. 589. her-ban letan. 896. her-riſe Gudr. 52^b her-ſchal Rab. 616. her-ſcilt pf. ch. 326. her-geſelle pf. ch. 81^b 82^b 110^a liederf. 1, 265. her-geſidel Geo. 4636. 5308. — nhd. her-zog; heer-führer; heer-pauke, vgl. trommeln und herpauken Albertini narr. 437. herpauker, die das zeichen der ſchlacht geben. ibid. p. 11.]

harm (dolor, malum): ahd. harm-quit (calumnia) hrab. 956^a haram-ſcara (ſupplicium, poena) monf. 346. 349. mhd. harn-ſchar Trift. — altf. harm-quidi, harm-ſkara. [harm-gewurht Hel. 153, 21.] — agf. hëarm-cvide (maledictio) Cædm. 16. hëarm-loca (carcer) Cædm. 3. hëarm-plëga (contentio) hëarm-ſcëaru (ſuppl.) hëarm-ſcëaða (maleſicus) hëarm-geſcylde Cædm. 84. hëarm-ſtáf Cædm. 23. hëarm-tân (virga miſeriae) Cædm. 24.

harpus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-prant, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr, [im Waltharius hadawart,] und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wíc (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hado-indus; vermuthlich ſind catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. [altf. hadu-gôto (b. Widuch. hadu-gaft); mhd. hâ-wart.] — agf. hëaðo-bëarn (heros) Beov. 152. 163. 155. [152 hëaðo-beardna] hëaðo-byrne (lorica) Beov. 117. hëaðo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëaðo-fýr (flamma) Beov. 188. 190. hëaðo-lác (pugna) Beov. 46. 148. hëaðo-láf n. pr. Beov. 37. hëaðo-reáf (ſpolium) Beov. 32. [hëaðo-reámum Conyb. 15.] hëaðo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cædm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëaðo-ſcëard? Beov. 210. hëaðo-ſvát (ſanguis) Beov. 111. 121. 126. hëaðo-ſveng Beov. 192. hëaðo-væð Beov. 6. 7. hëaðo-vëorc Beov.

214. *hæado-vylm* Cædm. 8. *Beov.* 9. 209. — altn. der eigenn. *höð-broddr* (ahd. *hadu-prort*, agf. *hæado-bræord*?)

[ahd. *heil*: mhd. *heil-schif* amgb. 14^c.]

hæims (domus): [goth. *haim-þpli* Marc. 10, 29. —] ahd. *heim-gart* (forum) monf. 384. 396. *heim-wiſt* O. I. 18, 113. *heim-zugilinc* doc. 218^b [*heim-adilis* (laris) Diut. 2, 353^b]; das n. pr. *heim-rth.* — agf. *hâm-færeld* (iter ad dom.) *hâm-scire* (aedilitas) *hâm-ſted*, *hâm-tûn* (domicilium) *hâm-vëorod* (vicini) *hâm-vyrt* (ſedum, hauswurz). — altn. *heim-bod*, *heim-burdr* (ostiatim quæſitus cibus) *heim-för*, *heim-kynni* (patria) *heim-ſökn* (viſitatio); *heim-dallr* n. pr.

[*hæirtó*: herze-ſër. herze-leit. herze-ſun Haupt 5, 522. herze-muoter 524.]

hæirus (enſis): altf. *hëru-bendi.* — agf. *hëoro-drëór* (ſanguis fuſus) *Beov.* 39. 66. *hëoro-drinc* *Beov.* 176. *hëoro-ſërce* *Beov.* 189. *hëoro-ſtov?* *Beov.* 104. *hëoro-ſveng* *Beov.* 120. *hëoro-vëard* 461 *Beov.* 162. *hëoro-vëarh* (lupus, monſtrum) *Beov.* 97. — altn. eigennamen *hiör-dfs*, *hiör-leifr*, *hiör-vardr.*

hæubip (caput): ahd. *houpit-këlt* monf. 402. *houpit-lahhan* doc. 219^a *houpit-loh* (capitium) *ibid.* *houpit-man*, *houpit-pant* monf. 404. 406. *houpit-polſtar* doc. 219^b *houpit-purc* monf. 330. 379. *houpit-ſcaz* monf. 375. *houpit-ſculd*, *houpit-ſunta* monf. 373. *houpit-ſtat* monf. 362. *houpit-tuoh* monf. 347. — [altf. *hëbid-ſcat* Hel. 98, 7. —] agf. *heáfod-beáh* (corona) *heáfod-bolla* (cranium) *heáfod-bolſter*, *heáfod-clâð*, *heáfod-cyrice*, *heáfod-ſæder* (patriarcha) *heáfod-læahter* (crimen capitale) *heáfod-man* (dux) *heáfod-måg* *Beov.* 46. 161. *heáfod-panne* (cranium) *heáfod-ſted*, *heáfod-ſvima* (vertigo) Cædm. 35. *heáfod-vëard* Jud. 12. *heáfod-víſa*, *heáfod-vylm* etc. — altn. *höfud-band*, *höfud-bani* etc. bei Biörn p. 383. 384. [f. nachtr. — mhd. *houbet-golt* En. 11793. *houbet-lant* Diut. 1, 67. *houbet-laſt* miſc. 1, 96. *houbet-loch*. *houbet-ſcande* amgb. 4^b 8^b. *houbet-ſtat* Diut. 68. *houbet-ſtiudel* Wh. 412, 24. *houbet-vroft* Iw. 6542. — mnd. *houbet-gat* Sfp. 1, 63 und var. Gaupp magdeb. recht 64. 285. 316. mnl. *hovet-gat* Maerl. Käſtn. 9^b.]

[*hæuns?* *hön-ghuſt* (dolus) Diut. 3, 171. fundgr. 101, 13, 27.]

hæurn (cornu): ahd. *horn-gibruader* (hernioſi) O. IV. 26, 29. V. 16, 73. mhd. *horn-bruoder* MS. 2, 153^a *horn-boge* (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agf. *horn-ädl* (hernia) *horn-boga* *Beov.* 182. Jud. 11. *horn-bora* (cornicen) *horn-pic* (pinnaculum) *horn-rëced* (domus pinnaculo ornata) *Beov.* 55. *horn-ſele* Cædm. 40. — altn. *horn-auga* (oculus limus) *horn-bogi* n. pr. *horn-bláſtr* (ſonitus tubæ) *horn-klofi* (corvus, der horn-klaunge) *horn-ſtein* (lapis angularis).

[*hæurv?* (lutum) ahd. *horo*: *horo-tumbil*. *hor-gans* (fulix) herrad. 180^a. *hor-lachen* (ſterquilinium) herrad. 187^b.]

heiv (familia): *heiva-fráuja.* — ahd. *hi-leih*, *kiht-leih* (ma-

trimonium) jun. 180. monf. 378. 396. aug. 126^a N. 59, 10. hf-rát W. 8, 8. [f. nachtr.] — agf. hfv-gedál (divortium) hfv-ræden (familia) hfv-scipe (domus). — altn. hf-víg (caedes famulitii) hiú-fkapr (conjugium). — mhd. hi-leich und hiu-leich. [f. nachtr.] — nhd. hei-rath.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hilti-louc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agf. hilde-bill (ensis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cædm. 68. hilde-cyft Beov. 193. hilde-déor Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-gráp (contractatio hostilis) Beov. 110. hilde-gicel (stiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hild-lata (pugnam deferens) Beov. 211. hilde-léod (carmen) hilde-léoma (flamma) hilde-méce (ensis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (sagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-scöorp (vestitus) Beov. 161. hilde-stél Beov. 79. hilde-svát (fanguis) Beov. 190. hilde-svæg (sonitus) Cædm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-præc Cædm. 47. ⁴⁶² hilde-vífa Beov. 81. hilde-vulf Cædm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-svín edd. sæm. 114^a.

[*hilmis* (cassis): hëlm-ackes, hëlm-parta Schm. 2, 182.]

himins (coelum) ahd. himil, agf. hëofon, altn. himinn: ahd. himil-ríhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trúd (n. pr.) himil-zungel (fidus) [Diut. 1, 526^b himil-zungônô (fiderum) doc. 249 steht himilzungun (elementa)]; himel-licht N. Cap. 40. himil-guallíchi O. V. 4, 105. f. nachtr.]. — altf. himil-fader, himil-craft [himil-wolcan Hel. 155, 16.]; hëban-kuning. — agf. hëofon-beá-cen (signum coeleste) Cædm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cædm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cædm. 64. hëofon-fugel Cædm. 5. 34. 83. hëofon-ríce, hëofon-stól Cædm. 1. hëofon-timber Cædm. 4. hëofon-tungel Cædm. 86. hëofon-vëard Cædm. 3. — altn. himin-búar (coelites) himin-liós, himin-ríki, himin-teikn, himin-túngl und die ortsnamen himin-biörg, himin-síall, himin-vángr. — [mhd. himel-blich (fulg.) pf. ch. 96^b. himel-brôt pf. ch. 5748. himel-gëlt liederf. 1, 469. himel-hús misc. 2, 208. himel-kröne Schelling p. 457. himel-vogel pf. ch. 4058.]

hlátiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agf. hléov, hléó, altn. hlê, hlie: agf. hléó-burh (asylum) Beov. 70. 131. hléóv-fëder (ala obumbrans) Cædm. 59. hléó-mág (consanguineus) Cædm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

[*hreim?* (pruina) altn. hrím: hrím-ealkr Sæm. 86^b. hrím-grímr 86^a. hrím-faxi. hrím-frost. hrím-purs.]

hrigge (annulus): agf. hring-boga Beov. 191. hring-mæl Beov. 115. 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-fele Beov. 151. 211. hring-lëte (circus). — altn. hring-brot (ein tanz im kreis) hring-orrmr (serpens).

hróþs? (gloria, laus): [fränk. chróde-gang Ecc. fr. or. 1, 912. —] ahd. eigennamen bruoð-flát, hruodi-choma, bruoð-kanc,

hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. rüdiger) hruod-munt, hruod-pêrht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agf. hrôð-gâr, hrôð-mund. — altn. hrôð-mar, hrôð-vitnir, hrôð-langr (aflm. hrôllangr).

[ahd. *hof* (aula): hova-man. hova-stât tr. fuld. 2, 22. — mhd. hove-diet. hove-galle MS. 2, 147^a. hove-ganc liederf. 1, 502. hove-knêht v. d. geloub. 2079. hove-mære liederf. 1, 401. hove-reise Gndr. 13^b. hove-rîbe MS. 2, 72^a. hove-schar troj. 180^a. hove-zorn Gervelin 57^b. hove-zuht Iw. 6253. liederf. 1, 538. — nhd. hofrecht (stândchen) Schweinichen 3, 276. 279. auch bei H. Sachs: ein hofrecht blasen.]

hugus? (mens): ahd. hugu-luft O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-fang N. 107, 1. huge-forei N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dêo, hugi-mund, hugi-fuint etc. — altf. hugi-fkaft (animus). — agf. hyge-bend Beov. 141. hyge-crâft Cædm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mâdm Beov. 216. hyge-scëaft Cædm. 7. hyge-forh Cædm. 19. Beov. 174. hyge-tëona Cædm. 32. hyge-þrym Beov. 28. [hyge-dryht Conyb. xix.] und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praelagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môðr (indignatio) hug-raun (angor) hug-fvöln (recreatio) hug-pocki (favor) hug-þötti (opinio).

hunus? hunis? dunkler form sowohl als bedeutung, altn. hûn (catulus urfinus und corbita mali); erklären sich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agf. hun-ferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiöfr u. a. m.?

[*hûs* (domus): ahd. hûs-fuacha Diut. 1, 341^b. hûs-eigo (domesticus) Diut. 2, 283^b. — mhd. hûs-gemach troj. 155^a. kolocz 58. 66. hûs-êre amgb. 31^b. — nhd. haus-friede. haus-herr. n. pr. haus-schein (oecolampadius).]

huzd (opes): agf. hord-ârN Beov. 170. 210. hord-burh Cædm. 463 44. hord-cofa (cista) hord-fât, hord-mâgen Cædm. 89. hord-geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-gefrëon Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170. [— altn. hodd-mímir n. pr.]

ïbrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agf. ëfor, altn. iöfur: ahd. ëpar-fuin, mhd. eber-fwin; die eigennamen ëpur-hart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, ëpur-rât, ëpur-win; nhd. ëber-hard, ëber-wein. — agf. ëofer-fëarn (herba quaedam) ëfor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëfor-sprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëfor-víc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolos) hrab. 959^b. Hild. 35. agf. invid und invit, altn. ivið? die bedeutung dieses subst. ist unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agf. media, die auch, wiewohl feltner, vorkommt, oder die agf. ten. ahd. aspirata, die sich nie findet. Uebrigens hat es allen schein, daß das goth. Invinds (pravus, injustus) nichts anderes

lei. Weitere vermuthungen über die formen in-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es sich bloß von ihrem gebrauch in zusammensetzungen handelt. Gothische und ahd. beispiele sind nicht erhalten, wohl aber [altf. inwid-rád Hel. 53, 11. 103, 19. inwid-níð 150, 11. und] folgende agf. invit-feng (captus dolofus) Beov. 110. invit-gáft (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum dolofum) Beov. 231. invit-net (infidiae) Beov. 162. invit-níðas Beov. 140. 146. invit-scéar? Beov. 185. invit-scéaro (machinae) Beov. 84. invit-forh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

[*jér*: agf. gear-däg. gear-cyning (conful). — altn. ár-bôt (annonae levamen).]

kara? (cura, dolor) altf. kara, agf. cëaru: [f. nachtr.] agf. cëar-bend Beov. 144. cëar-síð (iter difficile) Beov. 179. cëar-forh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal, agf. carl, cëarl, altn. karl, affim. kall: der altfränk. eigennamen karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erst spät in carolus magnus auslegte. — agf. carl-cat (catus) carl-fugel (avis mascula). — altn. karl-madr (vir fortis) karl-kyn (genus masc.) karl-menni (vir fortis) karl-syft, -svift (genus masc.); gehört hierher das altschwed. karl-vagen (arctus) wofür agf. carles vägen?

knis (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altf. knio-bëda (genuflexio). — agf. onëo-mäg (descendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. onëo-rím (genus). — altn. knë-leistr (solea genuum) knë-runnr (linea recta) knë-fig (lapsus in genua) ⁴⁶⁴ knë-fkel (patella) knë-fkot (defectus poplitis) knë-tabl (alea). — [mhd. knie-kël MS. 2, 79^b. knie-schibe Lampr. Alex. 3920. —] nhd. knie-beugung, [knie-kehle,] knie-scheibe.

kumbl? (signum militare): ahd. chumpal-poro (signifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agf. cumbol-gehnad, al. -gehnäst (vexillorum confictus, stridor?) Aedelft. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agf. cyn, cynnes, in der composition scheint sich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben ¹⁾: ahd. [chunni-zala (genealogia) elw. 50^d Diut. 2, 332^b.] chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerstrebt der f. 419, a gegeben regel) sodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chunimund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc. *) — altf. kuni-burd (generatio). — agf. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend

¹⁾ wahrscheinlich führt das chuni-, cyne-, wo es der bedeutung chuninc, cyning entspricht, auf ein altes chuni, cyne rex, verschieden von chunni, cyn.

*) sollte statt der mir unverständlichen chumi-studalo (pastorum potentiffimus) doc. 206^b cumi-stadul (gastaldus) zwetl. 115^b zu lesen sein chuni-studalo?

(diadema) cyne-bôt (compenfatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1, 25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gæard (sceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hêlm (diadema) cyne-riçe (regnum) cyne-ſcipe (regalitas) cyne-ſêtl, cyne-ſtôl Cædm. 97. cyne-ſtræt, cyne-brym Cædm. 90. cyne-vîfe (ritus reg.) cyne-vidde (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (proſapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qvífl (ramus proſapiae) kyn-flôd (generatio) kyn-ſtafr (genus) kyn-pátrr (id.). — Die ahd. altf. und ſpättere agf. ſprache ſetzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuning, kuning, cyning zuſammen, z. b. chuninc-hêlm (diadema) kuning-ſtuol, kuning-ſterro, kuning-wîſa, cyning-dôm, cyning-riçe.

[ahd. *chur*, agf. *cyre*: agf. *cyre-âd*. *cyre-lif* Kemble 2, 116.

nnl. *kuit* (ſperma): *kuit-viſch*, *kuit-bars*, *kuit-bot*, *kuit-ſnoek*. — plattd. *keut-hahn* Saſtrow 2, 51.]

lagus? (aqua, mare): altf. *lagu-ſtrôm*. — agf. *lagu-flôd* Cædm. 3. *lagu-ſtreâm* Cædm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. *lagu-ſtræte* Beov. 20.

land (rus): ahd. *lant-hêrro*, *lant-pikenkêo* (indigena) hrab. 967^a *lant-liut* (populares) *lant-man*, *lant-marha* (fines reg.) *lant-pûwo* jun. 199. *lant-ſcaſ*, *lant-ſidilo* blaſ. 10^a jun. 235. [ſ. nachtr.] *lant-deri* (latro) T. 199, 8. *lant-volh*, *lant-walto* u. a., die n. pr. *lant-pêraht*, *lant-frid*, *lant-rîh*, *lant-wart*, *lant-olf*, die beiden erſten frühe in *lam-pêrt*, *lam-bêrt*, *lam-frid* (franz. *lamfroi*) entſtellt*). — altf. *lant-ſcatho* (latro) [vgl. *landſchad* von *ſteinach* 465 n. pr. Bodmann rheingau p. 369.] *land-wîſa* (mos regionis). — agf. *land-âlfen* (faunus) *land-ceáp* (fundi emptio) *land-ferd* (iter) *land-ſolc*, *land-fruma* (princeps) Beov. 5. *land-begenga* (terricola) *land-hlâf-ord*, *land-mêarc*, *land-gemæro* (fines) *land-gemyrcu* Beov. 18. *land-lêôd*, *land-lyre* (amiffio t.) *land-riça* (dominus) *land-riht*, *land-ſæta* (colonus) *land-ſcipe*, *land-ſpêd* (opulentia) *land-vare* (incolae) Beov. 173. *land-gevêorc* Beov. 72. — altn. comp. mit *land* verzeichnet Biörn 2, 6-9. — mhd. die glosſare zu Trift. Nib. Barl. Wig. [ſ. nachtr. *lant-gebûr* amgb. 11^a. *lant-marke* Diut. 1, 66. *Lupoldes Hornburges land-predige* von der werlde kumer (Wûrzb. ſaml.). *lant-rêht* Lampr. Alex. 250. *lant-ſtræze* liederſ. 1, 225. *lant-wer* MS. 2, 180^b. — mnl. *lant-geſcêt* (termini) Maerl. 1, 13.] — nhd. *land-friede*, -grâf, -grenze, -leute, -verluſt, -râuber, -recht, -reiſe, -ſitte, -ſchaft, -ſiedel, -volk u. a. m. [mhd. *laſter*: *laſter-mâl*. *laſter-milwe* amgb. 18^b. *laſter-vaç*. *laſter-wunde* amgb. 14^c.]

láuhs (ſtamma)? nach dem ahd. *loug* N. 82, 15. 105, 7; *láuha*? nach dem ahd. *lauga* K. 59^a; oder *láuha*? nach dem

*) umgekehrt verdentſchte man das lat. *lampetra*, *lampreta* (*muraena*) in *lantfrida* W. 1, 11, *lantfriga* monf. 346.

altn. logi; oder lauheits? nach dem agf. lyge, pl. lygēas, wofür jedoch immer lige geschrieben wird^{*)}: ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agf. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lēg-draca 225. lig-fyr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yðu (aestus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monf. 393. T. 13, 18. lîb-puoch (liber vitae) N. lîb-scribo N. 67, 16. lîb-tôd N. 70, 1. lîp-vuora [f. nachtr.] u. a. m. — agf. lif-dæg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lif-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lif-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lif-fruma (deus) Cädm. 89. lif-låde (victus) lif-lyre (vitae jactura) lif-gefcæaft Beov. 147. lif-væg Cädm. 65. lif-vêla Cädm. 75. lif-vrâd (furor?) Beov. 74. lif-vynne (gaudium). — mhd. lîp-gefelle Wh. 2, 153^b lîp-nar, lîp-rât [lîp-gedinge Parz. 103, 17]. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-speiße, leib-wacht: also immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lîh-char (sarcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôî hrab. 958^a [vgl. lyk-lawe Teutonista, Schuirens chronik pag. 7], lîh-fahs (caelaries) hrab. 957^b (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 226. — agf. lic-bœorg (sarcophagus) lic-homa (corpus) lic-hryre Cädm. 25. lic-lêôð (epicedium) lic-reste (sepulchrum) lic-fâr (vulnus) Beov. 63. lic-fêrce Beov. 43. 85. lic-pênung (exsequiae) lic-tûn (coemeterium) lic-vigelung (vexponavtsla). — altn. lîk-ami f. lîk-hami, lîk-blœa 466 (palla sepulcralis) lîk-bönd (fascia funebr.) lîk-börur (feretrum) lîk-för (exsequiae) lîk-kîsta (loculus) lîk-pallr (castrum doloris) lîk-föngr (threni) lîk-pörn (helos) lîk-prâ (lepra). — mhd. lich-ame, lich-lege (exseq.) a. Tit. 21. [lich-hof (coemeterium). — mnl. lîk-têkin.] — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-bestattung.

leipus (ficera, vinum), ahd. lîd, agf. lið: ahd. lîd-faz (poculum) jun. 218. mhd. lît-gêbe (caupo) lît-hûs (caupona); nhd. der eigennam leid-gêber.

[*lîgrs* (lectus): ahd. læger-huoba. læger-stat N. Ar. 51. so noch nhd. liger-stat, nacht-lager, franz. Simpl. 1, 136.]

lîndó? (fascia, vexillum, vielleicht auch scutum?) ahd. lînta (schw.) agf. lind (st.) altn. lîndi (m. schw.) [fascia; lind, tilia, scutum tiligneum]: agf. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plêga (bellum) Beov. 154. lind-geftæalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-vîga (pugil) Beov. 194. [— altn. lind-baugr.]

[*lîst* (ars): mhd. lîst-viure Wigal. 6991. lîst-vreude (die nicht natürlich ist) Iw. 4419. lîst-wirkære c. pal. 361, 33^e.

lîpr (corium): ahd. lêder-garawo (coriarius). — agf. lêder-coddas (bulgae) lêder-helm; lêder-hofa; lêder-vyrhta. — altn.

^{*)} jun. 218. lauhido (prurigo); so lese man statt lauhido und trage es oben f. 249. nach.

lêdr-belgr; -hûfa; -tafka. — mhd. lêder-swal (ein vogel) Lampr. Alex. 4604.

lîpus (membrum): ahd. lidi-scart. — altf. litho-cosp. — altfrief. lid-vêi (væg) gliedwaßer wetten 370. lex frif. 22, 35 lid-wâgi. — mhd. lit-schouwer? chirurg? — nhd. glied-maß.

liuhap: nhd. licht-funke, licht-gedanke. liecht-angen H. Sachs II. 4, 86^a.]

ahd. *liut* (gens) agf. lëód: ahd. liut-chilicha (ecclesia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (seditio) jun. liut-prôt (panes laici) monf. 330. liut-scaf (gens) ker. 28. liut-kifamini jun. 199. liut-rift (conditio) N. 64, 3. liut-stal (statio) jun. 228. liut-stam ker. 125. 146. monf. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. [f. nachtr.] sodann die n. pr. liut-olf, liut-sint, liut-përaht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entftellt ist). — altf. liud-kunni. [liud-wërod Hel. 89, 2. liud-wëros 94, 2.] — agf. lëód-bëalo (perniciës) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-scëare (gens) Cädm. 70. lëód-scëada (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-scipe (gens) lëód-fërce Beov. 114. lëód-peáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — [mhd. liut-kilche liederf. 3, 392. —] nhd. leut-priefter, leut-gericht, leut-betrüger. [f. nachtr.]

ahd. *luft* (aër): agf. lyft-âdl (paralyfis) lyft-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aëre) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chafma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veifa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-fchloß, luft-fprung, luft-zug.

magan, *magin*? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraft (majestas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtduruft (summa necessitas) misc. 2, 289. magen-fül (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôz, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, megin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, megin-wërh etc. — altf. megin-fard (bellum) megin-thiof (trifurcifer) megin-thioda. — agf. mägen-byrden (summum onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-crâft ⁴⁶⁷ Cädm. 95. mägen-fultum (f. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-scipe (potentia) mägen-ftân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-preát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majestas) mägen-vudu (ingens hasta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tîr (gloria magna) megin-pörf (urgens necessitas) megin-piöd. [f. nachtr.] — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3^e 67^c. — nhd. [magen-fchloß (hauptfchloß) H. Sachs 1, 349^c. IV. 3, 75^a]

die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-mast, main-sea, main-stream, main-stone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entstellt magt-zoge Parc. 191^b Nib. 2890. 7925. — agf. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räfva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þegn (familia-ris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen sich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. das neutr. man (mancipium, servus, serva, virgo) von dem mafc. madr (= mannr)*. Im goth. erscheint mit einfachem n der gen. mans (f. manis?) nom. acc. pl. mans (f. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (socius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) man-leika (imago) und mana-sêps (neben manna-sêps, mundus). Im ahd. gleichfalls das adj. manakêr, das pron. io-man, nio-man, sodann die oben f. 415. näher verzeichneten composita mana-heit, mana-heit (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lfho (imago) manapêrga (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compos. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-êzo (ambro, menschenfresser) N. Mart. Cap., man-pfzo (ambro) monf. 413. **) man-flaht (homicidium) monf. 349. 384. 393. man-flecco monf. 327. 357. N. 5, 7. 468 25, 9. man-flago monf. 407. T. 26, 1; die n. pr. mana-liup, manaloup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altf. man-stërbo (peftis). — agf. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. sax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occisi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peftis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dream (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lfca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rim (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-flege (homicidium) man-flaga (homicida) man-þeóf (fur) man-vife (indoles) Cädm. 43. man-vyrð (aestimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-däd (virtus) etc. bei Biörn 2, 59-62 [mann-æta f. (anthropophagus)]; einige mit n für die bedeutung servus: man-fal (mercatus serv.) und virgo: man-söngr (carmen amatorium). —

* mit der form manna scheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meriminni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben f. 30. und das altn. man-söngr mhd. minne-sanc.

** sollte das oben f. 418. angeführte piro-man (ambro) man-pfro zu lesen und in man-pfzo zu bessern sein? [f. nachtr.]

mhd. man-heit, man-flabt, vielleicht auch man-erze (anthropoph.). — nhd. mann-heit, mann-schaft. [Anshelm 1, 46 man-äße. Der gründling (gobio) heißt mann-freßer, Schwabs Bodensee 329.] — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

[*mani* (monile): ahd. mani-kolt n. pr. — altn. men-fkögul Sæm. 222^a. men-glöd n. pr.]

marei (mare): goth. mari-fäivs. — ahd. marëo-fëo; merichalp, meri-gras, meri-grioz, meri-minni, meri-ratih, meri-fnëcco, meri-fcala [meri-kerte inetherium? ker. 162. f. nachtr.] u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agf. mere-cieste Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flöd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeft (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hüs Cädm. 30. mere-stræt Beov. 41. mere-streám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vif Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hálmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-fvín (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38^b [f. nachtr.] mer-griez, mer-wip [Wigam. 2. 3. 4. mer-frouwe ibid. mer-minne En. 8854. Morolf 40^b. Rab. 964. Apollon. 5160. 5294. Wigam l. c. merkint Gudr. 437. mer-wunder Gudr. 448. Wigam. 3. 4. mer-rint Wh. 2, 158^b. mer-stráze Gudr. 39^a] u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krávo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agf. mēarc-land (confinium) mēarc-ftapa (limites habitans, percurrens) Beov. 108. mēarc-vēard (custos lim.) Cädm. 66. mēarc-þreat (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-steinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maꝥ-fahs (cultellus) gl. f gall. maꝥ-leidit (fastidium) N. 106, 18. [mezi-ban Georgisch 739. — altf. meti-gêdëo (penuria cibi).] — agf. mete-bēalg, mete-fätels (saccus ad cibum portandum) mete-lāfa (reliquiae cibi) mete-fvam (fungus) mete-þägen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-giafir (alimenta) mat-hákr (lurco) mat-leidi (fastidium cibi) mat-mál (tempus prandii) mat-spörn (parcitas cibi) mat-fveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigibis cibi). — mhd. maꝥ-genôz (commensalis) [maꝥ-gefelle liedêr. 3, 149].

maþl (conco): ahd. nur in n. pr. madal-gër, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agf. medel-ern (praetorium) medel-fted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. medel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch madel vor, doch scheint medel (mit -il abgeleitet und f. 112. zuzufügen) geläufiger.

maðin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tät (maleficium) hrab. 963^a N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. [mein-suert Doc. denkm. 6.] — altf. mēn-dād, mēn-scatho (male-

ficus) mên-sculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agf. mán-âð (perjurium) mán-dæd (scelus) Cædm. 11. mán-fêld (íceleratus campus) mán-fácen (nequitia) mán-hûs (improborum domus) Cædm. 74. mán-scæada Beov. 56. 102. 187. Cædm. 29. mán-fvara (perjurus). — altn. mein-eidr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnosum) mein-leiki (noxa) mein-femð (morbus) mein-ſœri (perj.) mein-tak (violenta attractatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — [mhd. f. nachtr. —] nhd. mein-eid.

[mhd. *meister*: meifter-arzet amgb. 42^a. meifter-bluome (mafc. flos pulcherrimus) Barl. 200, 18. meifter-diep. meifter-ſanc. meifter-ſchütze Karl 62^a.]

máðms (res pretioſa): agf. máðm-æht Beov. 122. 210. máðm-cifte (gazophylacium) máðm-fät (vas pretioſum) Beov. 179. máðm-gife (donum pretioſum) Beov. 99. máðm-hord (thesaurus) Cædm. 70. máðm-hûs (id.) máðm-hyrde (thesaurarius) máðm-figel (monile pretioſum) Beov. 205. máðm-geſtréon Beov. 145. máðm-vêla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit dieſem wort [altf. méthom-hord Hel. (vide ſub hord)].

mægs (affinis): ahd. mæg-ſcaſ (cognatio) mæg-flaht (parricidium) N. 105, 37. — agf. mæg-âlf (femina cognata) Beov. 194. Cædm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio) Beov. 214. Cædm. 70. mæg-bôt (cognati compensatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-håmêð (inceſtus) mæg-mordor (parricidium) mæg-råden, mæg-ſcipe (cognatio) mæg-fibb (deſgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cædm. 37. 66. mæg-vlite (ſpecies, ſimilitudo) Cædm. 35. Boeth. 197. — altn. mæg-femð (affinitas).

[altfränk. *mer*: mero-veus Greg. tur. 2, 10 wie chlodoveus, alſo merovig; mero-vingus; mero-fledis 4, 26.]

midjuns? (medium): midjun-gards οκουμένη γῆ, medi-tullium, medi-terra, wenn man ſo ſagen kann, nach medi-terraneus Luc. 2, 1. verſch. von fairhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agf. middan-gæard Beov. 470 8. 58. Cædm. 4. 63. 86. 133. ſpättere denkmähler haben middan-æard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil*: ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altf. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda út-gardr entgegenſetzt. Noch ein ſchwed. volkslied hat medje-gård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (viſor 1, 140.). Vgl. goth. midja-fveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichſtehen, lehren weitere composita, z. b. agf. middan-vinter, neben mid-fumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mētan-ſcaſ (mediocritas) jun. 214. neben mētel-ſcaſ doc. 294.

miſſ? *miſſó?* (vices, diverſitas, defectus); in der angeblich

untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten *baúra-, pora-*) ein wahres subst. aus folgenden gründen 1) seine trennbarkeit zeigt sich theils in dem goth. *missô* (*invicem*), das hinter die pluralformen der persönlichen pronomina gesetzt zu werden pflegt (beispiele cap. IV.), theils in dem altn. *á mis* (*alternatim*), wo die vorstehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechsel, abstand, abgang, fehler ist natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur *per vices*, sondern auch *praeter, contra jus et aequum*, *de via* und in der compos. tritt der begriff des wechselnden, wechselseitigen (*ἀλλήλων*) genug hervor, vgl. *misdaudi*, *misnesfi*. 3) es gibt noch ein mhd. subst. *misse* (*error*) Parc. 113^a, das ohne zweifel schon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das schw. verb. *missan* (*carere*) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder *missön* N. 108, 24. agf. *missjan* (*errare*) altn. *missa* (*amittere*) geleitet werden *). — Subst. zusammensetzungen sind also: goth. *missa-dêds* (*peccatum*) *missa-quiviss* (*dissensio*); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal *a*, andere quellen assimilieren ihn meist zu *i*; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes *mis-*) *missi-tât* (*pecc. error, commissio*) monf. 355. 359. 389. *mis-tât* ker. 121. 235. *missa-huarpari* (*ever-* 471 for) hrab. 972^b *missa-huarpida* 961^b *missi-fanc* (*excessus*) *mis-fanc* ker. 110. 230. *missi-triuwida* (*diffidentia*) monf. 377. *missa-zumft* (*dissonantia*) monf. 409. (wo bloß das verbum); agf. *mis-byrd* (*abortio*) *mis-dæd*, *mis-fadung* (*mala dispositio*) *mis-gevider* (*intempestas*) *mis-lâr* (*prava doctrina*) *mis-ræd* (*falsum consilium*) *mis-fer*, *mis-far* (*annus, semestre*) Cædm. 37. 39. 51. 64. 107. **) *mis-vêorc* (*mala opera*); altn. *mis-æri* (*annonae caritas*) *mis-brêstr* (*varietas, defectus*) *mis-brigði* (*mutatio, delictum*) *misdaudi* (*mors alterutrius*) *mis-eldri* (*dispar aetas*) *mis-ferli* (*error*) *mis-för* (*interitus*) *mis-grunr* (*suspicio*) *mis-indi* (*mediocritas*) *mis-minni* (*lapsus memoriae*) *mis-nesfi* (*interseptum nasi*) *mis-feri*, *mis-firi* (*tempus semestre*) **) *mis-svêfni* (*diversitas somni*) Fiölsv. 17. *mis-unnan* (*invidia*); mhd. *missè-dâht* (*suspicio*) *missè-lînge*, *missè-tât*, *missè-wende* (*vitium*) [*missè-trôst* En. 5947; mnl. *mes-kies Parton. 105, 27*]; nhd. *mis-geburt*, *mis-griff*, *mis-gunst*, *mis-jahr*, *mis-wachs*, *missè-* nur noch in *missè-that* (nicht *mis-thât*).

midus? (*mulfum*) ahd. *mêtu*, agf. *mêodo*, *mêdo*, altn. *miödr*: *mêdo-âr*n Beov. 8. *mêodo-benc* Beov. 60. 80. 82. 143. *mêdo-burh*

*) die eigentl. wurzel von *miss*, *missô* liegt verborgen, die gemination ff könnte, wie in *vissa*, *quiviss*, *stass*, aus einer zusammenziehung erwachsen und *mid*, *mid*, *mid* lauten, in letzterm falle liesse sich das lat. *met* vergleichen, das sich an persönl. pron. hängt, aber auch im sing. Verwandtschaft zwischen *miss* und dem adj. *midja*, so wie der praep. *mid* ist mir nicht unwahrscheinlich.

**) das zweite wort verstehe ich nicht, weder im agf. noch altn.; *âr* (*annus*) liegt nicht darin, denn *mis-æri* ist verschieden und es steht kein agf. *mis-gêar* f. *mis-fer*, *mis-far*.

Jud. 11. mēdu-dreám Beov. 151. mēdo-ful (poculum) Beov. 49. 78. mēodu-hēal Beov. 39. 50. mēdu-feld Beov. 227. mēodo-fētl Beov. 3. mēdo-ftieg Beov. 71. mēodo-vong Beov. 124. mēdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drēcka (obba mulfi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. fæm. 2^b 47^a mit der variante mod-vitnir.

[*mīts*? (modus) infra p. 553: ahd. mēz-wort O. IV. 19, 29.]

muk? [vid. nr. 537^b nachtr. p. 988.] bloß im altf. kenne ich moc-thief (summus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mūhēo (latro) gl. f gall. 195. mūhhari (grassator) ker. 139 und mūhhōn (grassari) ker. 140., wahrscheinlich mit mūhhil-fuērt (fica) flor. 985^b und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit muh-heimo (grillus) und muccha (musca, der schwärmenenden?*) verwandt ist.

muns? *munus*? (voluptas) nach dem altn. munn und dem altf. muni-lic (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gifil, muni-mund?

munds? (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226^a agf. mund (manus): altf. mund-boro (protector) mund-burd (protectio). — ahd. munt-poro (defensor) ker. 19. 287. monf. 394. muntman (id.) N. 40, 10. — agf. mund-bora Beov. 112. mund-brēce (pacia violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (ansa clypei). [— mhd. munt-liut (v. liut).]

munps (os) agf. muð-ādli (ofcedo) muð-bērfting (frenum). — altn. munn-flapr (vana verba) munn-bitri (buccella) munn-mæli (adagium) munn-ræda (oratio non scripta) munn-varp (dictum inconfideratum) munn-vatn (saliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

mōds (animus): ahd. muot-tāt (facinus praemeditatum) muot-dāt O. IV. 12, 91. muot-willo (propensio animi) O. I. 22, 32. IV. 1, 80. [muot-pildunga (theorema) N. Cap. 126. f. nachtr.] — altf. muod-kara (luctus) muod-fēbo (sensus) muod-githāht (cogitatio) muod-thrac (tristitia). — agf. mōd-cēare Beov. 134. 150. 232. mōd-giomor Beov. 215. mōd-hēte (ira) Cādm. 39. mōd-gehygd Beov. 20. mōd-lufu (propensio) Beov. 137. mōd-lefa Cādm. 12. Beov. 16. 29. 151. mōd-forg (luctus) Cādm. 18. mōd-geþonc Cādm. 3. 78. 88. mōd-præc Beov. 31. — altn. mōd-akarn (cor) mōd-guðr (n. pr. edd. Inorr. p. 67.) mōd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedæne Trist. 8128. muot-wille [Orend. 279. muot-kraft Diut. 1, 37. mut-kur Hernbreit. petersg. a. 1499. vgl. will-kür. muot-gelust Mart. 62^a andere belege f. 506]. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agf. nægel-fæax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enfis).

*) altn. fluga (musca und affinium a celeritate, muscae instar Biörn).

[*nahts* (nox): ahd. naht-licht N. Cap. 6. naht-ram jun. 177. naht-timberī N. Cap. 72. naht-finfteri ibid. 13. naht-fokal (noctua) ker. 212. — mhd. naht-felde Gudr. 29^a. diu naht-var (venefica) Wh. 1, 82^a. naht-forhte Letan. 963. naht-frouwe (lamia) liederf. 3, 10.

ahd. *nafa*: nafa-hēlm (?). — altn. nōs-gās Hervar. p. 160.]
nduþs (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nōt-duruft (necessitas) K. 44^a doc. 227^a nōt-thurft T. 231, 3. nōt-meior (exactor) monf. 333. nōt-nāma (rapina) N. 68, 5. nōt-nēmo (raptor) jun. 188. nōt-numft (vis) [lex frif. tit. 8] monf. 403. nōt-pant zu folgern aus nōt-bendfīg T. 199, 1. nōt-ftallo (necessarius) Ludw. nōti-giftallo O. IV. 16, 8. nōt-fuoh (exactio) monf. 358. 384. nōt-fuana (examen) jun. 205. nōt-vriunt (necessarius) monf. 347. 362. doc. 227^a N. Boeth. 106. nōt-wēc (canalis) monf. 376. [nōt-mēz (definitio) N. Ar. 109. f. nachtr.] und die n. pr. nōt-kēr, nōt-pald, nōt-olf etc. — [altf. nōd-fȳr, indiculus superstit. — altfrief. nēd-brond B. 90. nēd-keft 105. nēd-mond 106. —] agf. nȳd-bade (oder bāde? pignus) Beov. 47. nȳd-boda (invitus nuntius) Cādm. 72. nȳd-dæda (necessario agens) nȳd-fara (nec. itinerans) Cādm. 67. nȳd-genga (id.) Cādm. 88. nȳd-maga (necessarius) nȳd-næme (violenta ereptio) nȳd-geftāalla (necessarius) Beov. 68. nȳd-þearf (necessitas) nȳd-vyrhta (qui invitus agit) nȳd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiffimae res) naud-hiālpārī (probatus amicus) naud-hæfi (extr. nec. remedium) naud-māgr (affinis invitus?) naud-fyn (necessitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurft. — mhd. nōt-durft, nōt-hēlfære Barl. nōt-geftalle kl. nōt-geftalt troj. nōt-ftrebe fr. belli. [nōt-hof Karl 86^a.] — nhd. noth-⁴⁷³durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

neifs (invidia): altf. nīth-ſcipe. — agf. nīd-draca Beov. 17. nīd-gāft Beov. 201. nīd-hete (odium) Cādm. 75. 81. nīd-ſcipe, nīd-ſele Beov. 115. nīd-geþéona (gravis injuria) Cādm. 45. nīd-geveorc Beov. 53. nīd-vrāce (exilium) Cādm. 89. nīd-vundor Beov. 104. — altn. nīd-ſkāld (poëta probroſus) nīd-ſtöng (haſta in contumel. erecta) nīd-yrði (verba contumelioſa). — mhd. nīt-galle Trift. 15690. nīt-līder MS. 2, 144^b 145^a nīt-ſpīl MS. 2, 223^b [f. nachtr.] nīt-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altf. rador, agf. rodor, altn. rōdull: agf. rodor-ſtōl (thronus dei).

ragin (auctoritas, conſilium): ahd. rakin-purkjo (ein angeſehner, freier mann) die rachim-burgii, racin-burgii aus der lex ſal. und rip. ſind bekannt, ſie heißen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen regin-dēo, regin-rōc, regin-olf, regin-

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläſſige ableitungen von rahha, rek (reika) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baurgia. Die bedeutung von ragin iſt (wie von magin) bloß verſtärkend.

pald, regin-poto, ragin-börn, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altf. regin-scatho (maximus latro) regin-thiob (trifurcifer). — agf. regen-pëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft stehet venveard). — altn. regin-föll (montes altissimi) regin-diúp (immenta profunditas) regin-þing (comitia) [regin-dômr Sæm. 10^b. regin-griot Grottaf. 20.] regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entstellten reim-bot, reim-bold, reimer (f. rein-mer).

randus? *rands?* (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951^b 976^b — agf. rand-beáh (umbo) rand-byrig (scutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grid, rand-vër. — nhd. rand-glosse.

rêds? (confilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agf. ræd-bana (malifuafor) ræd-bora (confiliarius) Beov. 101. ræd-gifa (id.) ræd-þealteras (confiliarii). — altn. rād-bani (procurator necis) rād-gāta (aenigma) rād-giafi, rād-hërra (senator) rād-hús (curia) rād-krókr (vafrities) rād-lag⁴⁷⁴ (propositum) rād-rúm (tempus consult.) rād-spiöll (pejoratio fortis) rād-stafi (providentia) rād-vífi (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gëber, rath-haus.

reim? (numerus): agf. rím-cräft (ars numerandi) rím-getäl (numerus) rím-stafas (incantationes). — nhd. reim-kunft, reim-buchstab, reim-register, reim-zeile.

rëgns? (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monf. 356. rëgan-pogo (arcus coelestis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agf. rëgen-boga, rëgen-sctur (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rëgen-bôgen, rëgen-mônât, rëgen-schauër, rëgen-waßer, rëgen-wetter, rëgen-wind, rëgen-wurm.

rûna (secretum): ahd. rûn-stabâ (literae secretae) K. 51^a rûn-hilt (n. pr.). — agf. rûn-cofa (pectus, secretum claudens) Boeth. 184^a rûn-cräft (magia) rûn-stafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die eigentl. comp. rûna-stafr und rûna-keffi.

fals? (aula): ahd. vielleicht sali-lant, seli-lant flor. 982^a? und die eigennamen sali-gaft, sali-man, affim. sala-man? — agf. sele-ful (poculum aulae) Beov. 49. sele-gäft? gäft? (daemon, hostis aulae) Beov. 117. sele-räden Beov. 6. sele-reste Beov. 54. sele-scot (tabernaculum) sele-vëard Beov. 52. sele-þægen Beov. 135. — altn. sal-gardr, sal-hús, sal-kona (fem. cubicularia). — nhd. sâl-wächter, wärter.

farv? (machinae) ahd. faro, agf. fëaro (vgl. oben f. 188.): ahd. kann ich faro-wât, faro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen fara-man [wirzb. grenzurk.], fara-poto, fara-purc, fara-trúd haben in der wurzel schwerlich á

und ihr ableitendes o (u) scheint in a affiliert. — *fæaro-bend* Beov. 156. *fæaro-cräft* (machina, argumentum) Boeth. 158^b *fæarogimma* (lapis pretiosus) Boeth. 181^b Beov. 88. 204. *fæaro-net* (rete affabre factum) Beov. 33. *fæaro-nið* (infidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. *fæaro-ponc* (dolus) Beov. 60. *fæaro-vundor* Beov. 71. — mhd. *far-balc* Wigal. *far-rinc* En. 67^c *far-wât* kl.

fávos (mare): ahd. *fëo-wazar*, *fëo-vocal*, und ficher andere, obgleich diese mundart lieber mit *meri-* zusammengesetzt; bei spätern schon *fë-wazzer* N. 113, 8. *fë-fogil* N. 106, 35. — agf. *fæ-alfen* (fíren) *fæ-bát* (navis) Beov. 69. *fæ-bëorg* (mons maris) Cädm. 72. *fæ-brim* (mare) *fæ-clif* (rupes mar.) Boeth. *fæ-draca*, *fæ-fisc*, *fæ-flòd* Cädm. 33. *fæ-folde* Cädm. 5. *fæ-genga* (navis) Beov. 141. 143. *fæ-grund* Cädm. 69. Beov. 45. *fæ-lâc* (navigatio) Beov. 125. *fæ-lâfe* Cädm. 75. *fæ-lâd* (iter per mare) Beov. 88. 475 *fæ-léod* (cantilena maritima) *fæ-man* (nauta) *fæ-nállas* (promontoria) Beov. 19. 45. *fæ-net* (fagena) *fæ-rinc* (miles marit.) Beov. 54. *fæ-scæða* (pirata) *fæ-strand*, *fæ-streám* Cädm. 68. *fæ-þéof* (pirata) *fæ-væg* (fluctus) Cädm. 83. *fæ-vëall*, *fæ-vëard*, *fæ-vicing* (incola maris) Cädm. 70. *fæ-vong* Beov. 148. *fæ-vudu* (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form *fíó-* und *fæ-* haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

fávála (anima): ahd. *fël-lòlunga* (redemptio animae) N. 83, 3. — agf. *fävel-drëor* (fanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. *fävel-scëat* (pecunia sepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müssen sein *fël-bat*, *fël-dinc*, *fël-geræte* u. a. die noch später gelten. — nhd. *feel-mörder*, *feel-forge*.

fáirga: [altf. *forǵ-spëll* Hel. 97, 20. —] agf. *forh-vord* (querela) Cädm. 19. *forh-vylm* (dolor) Beov. 70. 150.

agf. *fíð* (pax, confanguinitas): *fíð-ædeling* Beov. 201. *fíð-fác* (gradus conf.) *fíð-gebyrd* Cädm. 42. *fíð-gedryht* Cädm. 67. *fíð-gemåga* Cädm. 71. *fíð-lufu* (amor) Cädm. 1. *fíð-lâc* (eucharistia) *fíð-râden*, *fíð-scipe*. — altn. *fif-kona* (cognata) *fif-fkapr*, *fif-spiöll* (cognitionis violatio). — nhd. *fipp-schaft*.

ahd. *fíku*, *figu* (victoria): *fige-ëra* N. Boeth. 64. *fige-gëba* (quae dat victoriam) *ibid.* *fige-lob* *ibid.* *fige-nëmo* (triumphator) N. Boeth. 64. 65. *figa-numft* hymn. 22, 2. monf. 326. *fige-numft* N. 64, 12. und viele n. pr. *figi-frid*, *figi-hëlm*, *figi-lint*, *figi-louc*, *figi-man*, *figi-mund*, *figi-përaht*, *figi-poto*, *figi-râm*, *figi-rât*, *figi-trúð*, *figi-walt*, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch *figur-mâr*, von dem abgeleiteten *figur*. — agf. *fige-beah* (corona) *fige-beácan* (trophaeum) *fige-bëorn* (heros) *fige-býma* (tuba) Cädm. 74. *fige-drihten* Cädm. 13. Beov. 32. *fige-gefëoht*, *fige-folc*, *fige-reáf* (toga triumphalis) *fige-ríce* (provincia) *fige-tiber* (victima) Cädm. 71. *fige-þéod*; andere sind mit dem abgeleiteten *figor* componiert, wie *figor-leán* (βραβεῖον) Jud. 12. Cädm. 62. *figor-vëorca* (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. *fig-födur*, *fig-geir*, *fig-mundr*, *fig-rún*, *fig-tryggr*, *fig-týr*, *fig-valdi* [*fig-tóptir* Sæm. 10^a];

doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. figur: figur-fat (toga palmata) figur-giöf (victima) figur-hrôs (triumphus) figur-kuß (galea pars amnii) figur-laun (palmarium) figur-merki, figur-öp (ovatio) figur-vinnari, und die n. pr. figur-drífa, figur-linn. — Zweifelhaft ist das merkwürdige goth. figis laun Philipp. 3, 14, nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls sich ein subst. figs mit dem gen. figis beweisen läßt, oder mit einem abgeleiteten figis (wie hatis, agis f. 270.) componiert, figis-laun dem figor-leán, figur-laun parallel. Dann würden aber auch das agf. figor, altn. figur nicht zu den r-ableitungen (oben f. 141.) gehören, sondern zu denen mit ursprünglichem -s. Zu dem figis-laun stimmt die form des burgund. n. pr. figis-mundus st. figi-mund, sages-ricus neben sêgericus und in altfränk. denkmählern bisweilen figis-bértus, figis-mêrus neben figo-bértus*). Sigurmund, figur-pêraht kenne ich freilich nicht. Die ältesten formen bei Tac. lauten sêgi-mêrus, sêgi-mundus. — [mhd. fig-stein Mart. 217^a; fige-bant, -pant Gudr. 1^a Dietr. ahn. 33^a 39^a; si-bant Ben. 328. — mnd. segevacht Alex. b. Bruns 344.]

silubr (argentum): ahd. silupar-smid. — altf. silubar-scatt (num. argenteus). — agf. sêolfor-fät, sêolfor-smid.

[*sin* (vis?) vgl. f. 554.

sina (desiderium)? mhd. sêne-bürde, -gluot, -genôz, -mære, -viure (alle aus Trist.).]

altf. *sink* (cumulus, divitiae) agf. sinc: sinc-fät Beov. 49. 92. 172. sinc-gifa (largitor) Beov. 77. 102. 172. sinc-gestréon Beov. 83. 94. sinc-pêgo (opum cumulatio) Beov. 214.

sinbs (iter) agf. síð: [ahd. n. pr. find-gund. find-lêoz. find-pêraht. find-dêo? vgl. Meichelb. 939 findeoshufun. 977 findeoes-hufun. 1103 findieshufa. 1134 findioshufa. 1194 findishufa. — agf.] síð-bôc (itinerarium) síð-boda (nuncius itineris) síð-fät (iter) Beov. 18. 196.

sis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heißt *sisa* difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben f. 192. angeführte *siluva*), womit die westgoth. nom. pr. sife-butus, sife-nandus, so wie auch sifi-gis, sifi-fridus bei Procop. 2, 28. 3, 12, sifi-vera b. Maffei p. 144. componiert scheinen, vgl. σσιβατος bei Strabo VII, 1 [sêf-paldus oder sêso-aldus n. pr. Fumag. nr. 30 (a. 809) sêse-bertus nr. 58 (a. 844) sêse-mund nr. 36 (a. 830)]; ahd. findet sich [sife-lang (carmen lugubre) Diut. 2, 283^b]; sifa-gomo, sife-gumo (pellicanus) monf. 349. jun. 267. blas. 72^a trev. 14^a [Diut. 2, 176], wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huofigom setzt [hifi-gom elw. 22^b]; agf. sifemâs (glis, ris) bei Lye, ohne citat [scheint unfer zifel, mus sullicus, franz. zizel, böhm. sýfel, poln. sulus].

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens ist das altn. sira (dominus) franz. sirc, verkürzung aus agf. sigora (sihora, Augustin. epist. 178.).

[*skara* (cohors): ahd. *scara-mund* n. pr. (Waltharius).]

skatts (numus): ahd. *scaz-func* (marfupium) jun. 213. *scaz-wurfo* (libertus) monf. 377. — agf. *scætt-cod* (crumena). — altn. *fkatt-böndi* (tributarius) *fkatt-kongr* (rex tributarius) *fkatt-land* (provincia) *fkatt-skrift* (censura). — nhd. *schatz-meister*.

skilda? (clypeus) daher das langob. *scil-por* (armiger) f. *scilt-poro* (scutifer) P. Diac. 2, 28; ahd. *scilt-riemo* (lorum cl.). — agf. *scild-burh* Jud. 12. Cädm. 98. *scild-hrēóða* (scutum vimineum?) Cädm. 65. *scild-truma* (testudo) *scild-vëall* Beov. 231. *scild-viga* (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. *fkiald-borg*, *fkiald-fetill* (catena cl.) *fkiald-mey* (virgo clypeata) *fkiald-sveinn* (armiger) *fkiald-pak* (testudo). — mhd. *schilt-gesteine*, *schilt-ge-spenge*, *schilt-vezzel*, *schilt-wahte* [*schilt-knëht* En. 6373. *schilt-gefelle* Dietr. ahnen 8^b. *schilt-geverte* (f. 737)].

skip (navis): ahd. *scëf-diup* (latro) monf. 404. 413. *scëf-man* 477 monf. 334. 411. *scëf-prohho* ker. 107. *scëf-lanc* monf. 337. *scëf-saufi* hrab. 961^a. [*schëf-lufte* herrad. 190^b. *skëf-wig* N. Ar. 178.] — agf. *skip-cräft* (ars nautica) *scip-fät* (cymba) *scip-flota* (classis) *scip-fyrd* (exercitus nav.) *scip-here* (id.) Beov. 20. *scip-hláford* (gubernator) *scip-lád* (iter nav.) *scip-ráp* (funis nav.) *scip-rôðor* (gubernaculum) *scip-fétel* (transtrum) *scip-ftëorra* (polus arct.) *scip-tëaro* (bitumen) *scip-vyrhta* (nauepegus). — altn. *skip-braud* (panis nauticus) *skip-brot* (naufragium) *skip-drättr* (subductio navis) *skip-flak* (tabula naufragii) *skip-madr* (nauta) *skip-pund* (libra) *skip-rúm* (locus inter nautas) *skip-stiörn* (gubernatio) *skip-tapi* (amissio navis) *skip-verjar* (nautae). — mhd. *schif-man*, *schif-meister*, *schif-liut* etc. [f. nachtr.]

[*slahs* (ictus): ahd. *slagi-fëðhera* ker. 12. *slagi-federa* Hagen denkm. p. 34; *slage-bráwa* (palpebrae) N. 10, 4. *slagi-prá* Diut. 2, 320^a; *slagi-rindir* (tauri) Diut. 2, 285^b. — mhd. *slage-tor* Wigal.

smiru? *smiro?* altn. *smiör*: ahd. *smëro-hleip* (adepts) hrab. 951^b *smëro-laiba* (pl.?) ker. 12. — altn. *smiör-brád* (embamma) etc. — nhd. *schmer-bauch*; *schmer-feld*.]

ahd. *spil* (ludus): *spila-hús* (theatrum) monf. 404. *spilo-hús* jun. 257. *spili-hús* monf. 366. *spili-man* (histrion) monf. 375. 388. *spilo-man* N. Boeth. 124. *spila-stat* monf. 404. *spilo-stat* monf. 377. *spile-wort* (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen *spila-hart*, *spili-hart*, *spili-gërn*. — mhd. *spil-man*, *spil-gefelle* etc.

stáns (lapis): ahd. *stein-geiz* (ibex) *stein-loh* jun. 224. *stein-ofan* ker. 56. *stein-bort* (?) Hild. *stein-cawërf* doc. 237^a *stein-wurho* (lapidarius) monf. 357. [*stein-mezo* (cementarius) trev. 42^b. *-metzo* blaf. 33^a; *stein-brukil* (latomus) trev. 42^b Hoffm. 12, 32; *stein-pôzil* (latomus) oben 109.] — altf. *stën-grab*, *stën-wëg* [*stën-holm* Hel. 82, 8]. — agf. *stán-áx* (bipennis) *stán-bill* (desgl.) *stán-bëorg* (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. *stán-boga* Beov. 190. 200. *stán-bricge* (via lapidea) *stán-bucca* (ibex) *stán-clëofu* (rupex) Beov. 189. *stán-henge* (saxum pendulum) *stán-hliðo* (clivus) Beov.

107. Cädm. 75. stân-torr (turris) Cädm. 38. stân-gevëore, stân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331. — [mhd. stein-metze.]

[*stap*: schwed. staf-karl (mendicus).

stiups? (privignus) altn. stiupr: altn. stiup-fadir, -môdir, -sonr. — mhd. stief-kint MS. 2, 230^b.

streids? (contentio): ahd. strit-louft N. Bth. 195. strit-spil ibid. 197.]

agf. altn. *fund* (fretum, mare, urspr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. scheint mit *d* abgeleitet und stehet f. *fund* (wie rant f. ramt, f. 232.) die ahd. form würde vollständig *suumat* *) lauten; goth. *svumd*, *svump?* bei Marini nr. 76. finden sich die n. pr. *sumthabarius* und *sumthulfus*, deren letzterer recht gut agf. *fund-vylf*, altn. *fund-ülfr* heißen könnte. Nach dem *th* wäre aber die ableitung *p* (ahd. *svumad*, *svumd?*) obgleich im agf. durchweg *media* geschrieben wird. Agf. *composita* sind: *fund-gebland* (aequor) Beov. 110. *fund-btënd* (maris incola) *fund-hengeft* (navis) *fund-nytte* (?) Beov. 176. *fund-ræced* (domus marina) Cädm. 31. *fund-vudu* (navis) Beov. 18. 143. — altn. *fund-dýr* (animal natatile) *fund-madr* (natator) *fund-magi* (schwimmblase) *fund-vöorra* (custos maris).

[agf. *svëora* f. nachtr.

fwërt: altf. *suërd-thëgan* Hel. 148, 17. — mhd. *fwërt-dëgan* Wigal. 1663.

agf. *tir*: *tir-mëtod* (?) Cädm. 51, 21. *tir-vine* Bth. p. 186. vgl. *tir-fruma* (supremus).]

triu (arbor): ahd. der eigennamen *triu-laug*. — agf. *trëóv-cynn* (genus arborum) *trëóv-stede* (locus arb.) *trëóv-gevëore* (opus lignarium) *trëóv-vástm* (fructus) *trëóv-vyrhta* (opifex lign.) *trëóv-vyrm* (teredo). — altn. *trë-madr* (imago hom. lign.) *trë-madkr* (ligniperda) *trë-ormr* (teredo) *trë-reidi* (instrum. lignea) *trë-fkôr* (calceus lign.) *trë-smidr* (faber lign.) *trë-telgja* (idem) *trë-virki* (fabrica lign.)

triggoa (foedus) ahd. *triuwa*, agf. *trëóv* **): altf. *trëu-logo* (foedifragus) agf. *trëóv-loga*, *trëóv-räden* (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) so geschr. Luc. 17, 9. aber die stelle ist bedenklich: ahd. *danchô-tât* (gratiarum actio) jun. 207. vielleicht uncomp. *danchô tât?* n. pr. *dancha-rât* (tancrêd f. thancrêd) *danch-mâr*, *danch-olf*, *danch-wart*, *danch-lint*. — altn. *þack-læti* (gratitudo) *þack-femi* (mens grata) *þack-rádr* (n. pr.)

þigns? (famulus, miles) ahd. *dëkan*, *dëgan*: ahd. *thëgan-heit* (officium, dignitas) O. I. 3, 35. *thëgan-kind* (puer masc.) O. I.

*) vgl. altn. *fundl* (vertigo) mit nhd. schwindel von nr. 115. 386.

**) das agf. fem. *trëóv* (foedus) und neutr. *trëóv* (arbor) unterscheiden sich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. sind sie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie *robur* (eiche und festigkeit) *robustus* (firmus) und wie wir noch *baumfest*, *baumstark* sagen.

14, 41. und die n. pr. *dëgan-hart* (nhd. *dëgen-hard*, *dën-hard*) *dëgan-mund*, *dëgan-pald*. — altf. *thëgan-scepi*. — agf. *pëgn-hyllas* (*clientes*) *pëgn-räden* (*clientela*) *pëgen-riht* (*privilegium*) *pëgn-scipe* (*officium*). — altn. *pëgn-gildi* (*homicidii mulcta*) *pëgn-scylda* (*officium*) *pëgn-skapr* (*virtus*) — [mhd. *dëgen-kindelîn kolocz* 146.]

piuda (*gens*): eigennamen *theude-mirus*, *theude-linda*, *theudigotha*, *thiodi-gifla* etc. — ahd. *diot-puruc* (*civitas magna*, *populosa*) [= *teuto-burg*] doc. 208^a monf. 403. N. 95, 7. *diot-wëc* (*via publica*) fr. or. 1, 675. und viele n. pr. als *diot-hëlm*, *diot-përaht*, *diot-râm*, *diot-rîh*, *diot-olf*, *diot-win*, *diot-lint*, *diot-pure* etc. — altf. *thiad-quâla* (*supplicium*) *thiod-scatho* (*summus latro*) [*thiod-arbîdi* Hel. 110, 19. 150, 8. *theod-god* 9, 3. 33, 18. 99, 6. *thiod-wëlo* 79, 21]. — agf. *pëód-cyning* Beov. 3. 160. Cädm. 41. *pëód-dohtor* Beov. 163. *pëód-fëónd* (*publicus hostis*) *pëód-guma* (*homo popularis*) Jud. p. 24. 26. *pëód-land* (*provincia*) *pëódicetere* (*summus hypocrita*) *pëód-loga* (*publice mendax*) *pëódmägen* (*cohors*) *pëód-mëarc* Cädm. 66. *pëód-sceäda* (*publ. latro*) 479 Beov. 170. 200. *pëód-scipe* (*gens*) *pëód-gestfrëón* Beov. 6. 93. *pëód-préa* Beov. 16. *pëód-vita* (*philosophus*). — altn. *piód-braut* (*via regia*) *piód-gata* (*actus publ.*) *piód-hagi* (*celebris artifex*) *piód-kôngr* (*monarchia*) *piód-land*, *piód-leid* (*via regia*) *piód-råd* (*optimum consil.*) *piód-skåld* (*infignis poëta*) *piód-vëgr* (*via publ.*) [*piód-löð* (*hospitium*) Sæm. 11^a. f. nachtr.] und die eigennamen *piód-rëkr*, *piód-rærir*, *piód-varta*, *piód-vitnir*. — [mhd. *diet-dëgen*, *diet-schalc* Helbl. 9, 123. *diet-vaften* fundgr. 97, 38. 101, 14, 32. 104, 28. *diet-zage* Herb. 90^d.]

piudans (*rex*): *piudan-gardi* (*domus regis*).

[*pius* (*servus*): goth. *piu-magus*. — altfränk. *theo-lede*, *theo-ledinia* gl. malb. — ahd. *dëo-heit*, *dëo-muati*.]

pras? ein dunkles *subst.* womit der *vandal.* eigenn. *thrasamundus*, *thrase-mundus*, auch *trase-mundus* *geschr.*, componiert ist, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. [zu f. 264] Ahd. *diplome* kennen gleichfalls *thrasa-munt*, *thrasa-muat*. Agf. heißt *präs* *instita*, *limbus*; altn. aber *pras* *lis*, *prasa* *litigare*, vgl. die *eddischen* namen *dölg-prasir* *Völusp.* 13. *lif-prasir*, *mög-prasir* *Vafpr.* 45. 49. *prasir* bedeutet *rixator* *Thorl. obf. bor. VII*, 36. 139. *Viel* leicht gehört das mhd. *trafen* *fragm.* 24^b dazu.

altn. *prek* (*robur*, *moles*) agf. *prec*, *präc*: *präc-vig* (*bellum*) Cädm. 66. *präc-vudu* (*scutum*) Beov. 95. — altn. *prek-raun* (*tentatio fortitudinis*) *prek-virki* (*res laboriosa*).

[*uhtvó* f. nachtr.]

ahd. *undja* (*fluctus*) altn. *unn*, agf. *yð*: *yð-geblond* (*mare*) Beov. 104. 120. *yð-hengeft* (*navis*) *yð-låd* (*iter mar.*) Beov. 19. *yð-låfe* Beov. 45. Cädm. 75. *yð-lida* Beov. 17. *yð-mëaras* (*naves*).

[*uzd* (*ora*, *extremitas*) vgl. 1, 67. *note*. — ahd. *ort-stein* (*lapis angularis*) N. 94, 4. *ort-stupf* N. Ar. 42. *ort-froma* (*auctoritas*)

Graff 3, 648. ort-leip n. pr. — mhd. ort-ifen Gaupp p. 245. ort-stein m. Alex. 144^a. ort-win n. pr.

ahd. *wabar*: wabar-fiuni T. — agf. väfer-gang, väfer-fýne. — altn. vafr-logi Sæm. 82^a 110^a.]

vals? (strages) agf. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, spolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban, wala-frid, wala-mund. — agf. väl-bedd (sepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-benn (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáð (strages) Beov. 54. väl-dréór (sanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähð (inimicitia) Beov. 152. väl-féall Beov. 129. väl-fæld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fýr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gâr (telum) Cädm. 44. väl-gäft Beov. 101. 150. väl-grýre (horror) Cädm. 66. väl-hera Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-mift (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nið (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (spolium) Beov. 92. väl-reste (sepulcrum) Beov. 215. väl-féax Beov. 201. väl-fiht (caedes) Cädm. 69. väl-fcæaft Beov. 32. väl-streám Cädm. 30. väl-stól Aedelft. väl-stov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. väl-svenge Cädm. 24. [väl-hrëöv (trux) Bth. init.] — altn. val-bliftra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köftr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exspoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (secreta caedis indicatio) val-flânga (ballista) val-stëfna (proelium)*. — mhd. walbluot fr. belli 34^b wal-stat Wigal. [f. nachtr. wal-phat Lampr. Alex. 2864; vgl. auch unten f. 1021.] — nhd. wâl-platz, wâl-statt.

ahd. *walah* (peregrinus) agf. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agf. vëalh-bafo (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-stod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt sich valr (falco) mit dem agf. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

[*valps*? (filva) ahd. wald: wald-kircha n. loci (Neugart) walt-holz W. 2, 3. walt-schrate herrad. 200^b. wald-fëld N. 131, 6. — mhd. walt-hund (lupus) Anno 692. walt-man. walt-íchrade Barl. walt-ític Trift. walt-stráze Trift. Parc. 5353. walt-töre Iw. 440. walt-gevelle Iw. 7821. walt-vifchære cod. birkenft. 271. walt-vögelin Trift. — nhd. wald-brand.]

altf. *warag* (lupus, furcifer, exful) agf. vëarh, altn. vargr: altf. warag-trëo (furca). — agf. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exfulis).

*) einzelne altn. comp. mit *val-* sind zweifelhaft, weil sie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brád, val-hüll (aula praestans); f. auch das folgende walah.

[*vató* (aqua): ahd. wazar-chlinga. wazar-giezo N. 41, 8. wazermichelina (abyssus) N. 103, 7. wazar-puruc n. loci. wazerdiefina N. 76, 17. wazar-zessa N. Cap. 143. — mhd. wazzer-sippe Bert. 389. wazzer-trahen troj. 171^a.

agf. *veð* (miseries) gen. veán mafc. veá-cvân? folgt aus veá-cvânedon Cädm. 98. veá-dæd. veá-láf Beov. 83. 84. Bth. p. 150. veá-land Cädm. 58. veá-gefið Jud. 10. veá-spell Beov. 100.

ahd. *wêhsal*: mhd. wêhsel-heide (welt) Mart. 109^c. wêhselkouf Hefelin 397 (GA. 2, 15). wêhsel-mære Iw. 6076. 7376. wêhsel-rede Parc. wêhsel-flac Iw. 1047. wêhsel-spil liederf. 2, 715. — nhd. wechsfel-balg.]

vair (vir): ahd. wër-alt (seculum) wër-olt, affim. worolt; wër-kêlt, wëri-gêlt (capitis aestimatio) zwetl. 122^a doc. 243^b wëro-dhëod (oben f. 417.) — agf. vër-old, vor-old, vëor-old f. vër-ëald? vër-beám (stirps hominum?) Cädm. 73. vër-gêld (cap. aest.) vër-hád (sexus virilis) vër-mägð (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-scipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-pëod (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fäng (conubium) vër-piöd. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-ëra monf. 383. worolt-ëra O. III. 15, 52. worolt-frift O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monf. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91. *) wërolt-man doc. 243^b monf. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-flihtí O. II. 2, 34. wëralt-spráhhi (? spráhha) monf. 407. wërolt-tát K. 23^b wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wifun monf. 341. wëralt-wifnuom monf. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. [worolt-menigí O. III. 6, 16. wërolt-flunigi (successus mundi) florian. wëralt-spil (pompa) doc. 250. worolt-zuht O. III. 9, 28. f. nachtr.] — altf. worold-riki, worold-kuning. [werold-herro Hel. 99, 3. 7. werold-stunda Hel. 159, 11.] — agf. voruld-äre Beov. 4. voruld-candel 481 (sol) Beov. 148. voruld-cräft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-drëam Cädm. 28. 64. voruld-ëarfod Boeth. p. 155. 157. voruld-fëoh Cädm. 47. voruld-hád, voruld-lif Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gefcëaft Cädm. 3. 5. voruld-scëame (ignominia) voruld-spræce, voruld-strúdere (publ. grassator) voruld-pëagn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philosophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine egentl. comp. mit vërold, vielleicht weil es selbst noch fühlbares compositum blieb (das ahd. worolt, agf. voruld ist mehr entstellt) und die vielen decomposita gemieden

*) O. I. 23, 10. woroltí man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

wurden? uneigentlich setzt man jedoch *vǣrldar-madr.* — mhd. *wǣrlt-man* Roth. 2237. *wǣrlt-wunne* Roth. 1923. *Trift. wǣlt-tǒre, wǣlt-zage* a. *Heinr. 200^a 207^a.* [*wǣrlt-dinc* v. d. *geloub. 4. wǣrlt-kuning* *ibid. 706. wǣrlt-scande* *Lampr. Alex. 6564. werit-wip Hartm. 2 büchl. 630. f. nachtr.* — mnl. *warelt-ère* *Reinaert 2247.*] — nhd. *welt-bau, welt-bürger, welt-geist, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-mensch* [*welt-mensche* *Saftrow 2, 635*], *welt-theil, welt-weise.* [*welt-schalk* *Saftrow 2, 637*] — Die bedeutung ist bald die des bloßen genitivs, bald die von *weltlich, zeitlich, irdisch, bald eine verstärkende (voruldschame, öffentliche schande, vor aller welt, infamia, wǣltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber ursprünglich die weisheit dieser welt verstanden.*

vaird (verbum): ahd. *wort-bilidi* T. 176, 3. *wort-fāo* (σπερματολόγος) *doc. 245^a.* [*wort-hërta* (*disceptatio*) N. 101, 25.] — altf. *word-tëkan* (*indicium*)*). — agf. *vord-bëót* (*comminatio*) *vord-cvide* (*edictum*) *Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd* (*carmen*) *Beov. 235. vord-hord* (*custodia verborum = os*) *Boeth. 156. Beov. 22. vord-locā* (*dialectica*) *vord-loga* (*mendax*) *vord-riht* (*verba diferta*) *Beov. 196. Cädm. 63. vord-lāvere* (*seminator verb.*) *vord-vīfa* (*sophista*). — altn. *ord-bragd* (*rumor*) *ord-fall* (*haesitatio*) *ord-ferill* (*modus loq.*) *ord-flaug* (*rumor*) *ord-gifr* (*fem. loquax*) *ord-gnött* (*facundia*) *ord-håkr* (*conviciator*) *ord-hnittir* (*sophismata*) *ord-römr* (*fama*) *ord-ræda* (*sermo*) *ord-sending* (*nunci*) *ord-fnilli* (*eloquentia*) *ord-tak* (*proverbium, symbolum*).

vægs (*fluctus*): altf. *wāgo-ström.* — agf. *væg-bora* (*monstr. marinum*) *Beov. 109. væg-bord* (*navis*) *Cädm. 31. væg-fār* (*navigatio*) *Cädm. 69. væg-holm* *Beov. 19. væg-streám* (*fluentum*) *Beov. 69. væg-fvæord* *Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-⁴⁸²þele* (*navis, arca*) *Cädm. 31. 33. 34. væg-þreá* *Cädm. 34. væg-þreát* *Cädm. 31.* — altn. *vog-ræk* (*res naufragae*). — [mhd. *wāchilt* *Rab. 969.*]

[*véns*: mhd. *wān-bruoder, wān-wīfe*; vgl. *wanifredun, wanfried, n. pr., das aber lieber zu wan (vacuus) gehört.*]

veig? (*caedes*): ahd. *wic-got* (*mars*) *doc. 244^a wic-kigarawi* (*procinctus*) *wig-horn* (*tuba*) N. *wig-hūs* (*propugnaculum*) W. 4, 4, 4, 4. *wig-gewāfene* W. 4, 4, und dié nom. pr. *wiki-hraban* (später *wickram*) *wiki-hart, wíki-ríh, wíki-lint.* — agf. *víg-bælo* *Beov. 153. víg-bil* *Beov. 121. víg-bora* (*belliger*) *víg-bord* *Beov. 175. víg-crāft* *Beov. 218. víg-cyrm* (*clamor*) *Cädm. 44. víg-fruma* *Beov. 52. 169. víg-grýre* *Beov. 98. víg-heáfolā* (*galea*) *Beov. 198. víg-heáp* *Beov. 38. víg-hete* *Beov. 159. víg-hryre* *Beov. 122. víg-hūs* (*domus bellica*) *víg-lëóð* (*classicum*) *víg-man* (*bellator*) *víg-*

*) ahd. *wort-zeichan* N. *Boeth. 29.* [*f. nachtr.*] mhd. *wort-zeichen* *Oberl. 2059.* später entfelt in *wār-zeichen* und *isländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn*; vgl. *altn. ord-tak.*

figor Beov. 118. *vig-sið* (exped. bell.) Cädm. 46. *vig-smið* (bellator) Cädm. 58. *vig-vägen* (currus b.) — altn. *vig-dis* (bellona) *vig-hæstr*, *vig-lýsing*, *vig-skörd*, *vig-tennur* (dentes canini) *vig-vél* (stratagemata) *vig-völlr* (locus pugnae) und die n. pr. *vig-dalir*, *vig-dvalinn*, *vig-olfr* etc. — mhd. *wic-wer* fr. bell. 30^b 34^b *wic-liet* daf. 28^a 43^b.

[altn. *vē* (res sacra): *vê-bönd*. *vê-bogi* Sæm. 123^a. *vê-fang*.

veihis, ahd. *wih*, oppidum. — mhd. *wich-bilde*. — mund. *wik-bilede*, *wik-grêve* (comes civitatis) *wik-schepel* (modius civ.) *wik-voget* (advocatus civ.)]

vein (vinum): goth. comp. oben f. 412. 413. — ahd. f. 416. 420. denen zugefügt werden kann *wini-icencho* (fusor vini) monf. 337. f. *wina-sc*. *win-truofana* (vinacea) monf. 400. — agf. *vín-äru* Beov. 51. *vín-burh* Cädm. 75. 88. *vín-gedrinc* Jud. 10. *vín-gëard* Cädm. 35. *vín-rêced* Beov. 56. 67. *vín-sele* Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. *vín-tifor* (libatio) *vín-þeige* Cädm. 75. — altn. *vín-ber*, *vín-gardr*, *vín-golf*, *vín-gud* (bacchus) *vín-hús*, *vín-þeljari*, *vín-steinn*, *vín-svélgr*, *vín-trê*, *vín-vidr* (vitis) *vín-yrkja*.

veiti? (supplicium): ahd. *wizi-poum* (patibulum) jun. 242. *wizi-thrunga* (palcha) ibid. — agf. *víte-brôga* (horror suppl.) Cädm. 2. *víte-hús* (orcus) Cädm. 2. *víte-lâc* (suppl.) Cädm. 55. *víte-räden* (mulcta) *víte-scrâf* (gehenna) Cädm. 105. *víte-töl* (instr. poenae).

[*vidr?* nhd. *wetter-kröte* Schelmufsky; *wetter-stich* Reinw. henneb. id.]

ahd. *witu* (lignum, filva): ahd. comp. f. 419. [*witu-chind*, altf. *widu-kind*.] — agf. *vudu-älfenne* (dryades) *vudu-beám* Cädm. 21. 86. *vudu-bind* (herba filvestr.) *vudu-culfre* (palumbes) *vudu-fin* (ligni strues) u. a. m. — [mhd. *wite-hopfe*. *wite-stecke* Ben. 388. *wite-wal* n. avis.]

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. *vilja-riþ* (? *vilja-rêps*). — ahd. *wili-hruomo* (voti compos) doc. 244^a [f. nachtr.] und die n. pr. *wili-chomo*, *wili-danch*, *wili-hëlm*, *wili-hart*, *wili-gart*, *wili-munt*, *mili-muot*, *wili-përaht*, *wili-poto*, *wili-prort*, *wili-purc*, *wili-rth*, *wili-rât*, *wili-frid*. — altf. *wil-spël* (evangelium). — agf. *vil-boda* (gratus nuncius) *vil-cuma* (gr. advena) Beov. 32. *vil-däg* (desiderata dies) Beov. 113. *vil-fæmne* (devota mulier) *vil-gëofu* (donum) *vil-sele* (devota domus) *vil-sið* 483 (iter exopt.) Beov. 19. *vil-gefíð* (comes exopt.) Beov. 4. *vil-geftëalla* Cädm. 47. *vil-vong* (amoenus campus). — altn. *vil-kör* (benevolentia) *vil-mögr* (domesticus) [doch vgl. f. 1021] *vil-mæli* (verba favorab.) *vil-yrdi* (promissio) und die n. pr. *vil-meidr*, *vil-mundr*, *vil-hiálmr*. — mhd. *wille-klage*, *wille-kür*, *wille-tôre* Vrftb. 5192. — nhd. *will-kür*.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. *vinjai-friþas* f. *vinja-fr.*? — ahd. *wini-scâf* (amicitia) jun. 176. [f. nachtr.] und die n. pr. *wini-hart*, *wini-leih*, *wini-lint*, *wini-man*, *wini-munt*,

wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — [altf. wini-trewa Hel. 10, 6. —] agf. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cædm. 24. 56. vine-ſcipe (ſodalitium) — altn. vin-fengi (amicitia) vin-gædi (desgl.) vin-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-fæld (gratia) vin-gôlf edd. ſæm. 90^b. [vin-ey (cara infula) Sn. 1. — mhd. wineholde (amici) Lampr. Alex. 1815. wine-ſcaf v. d. geloub. 845. f. nachtr.]

viſands? (bubalus) kommt für ſich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.), eine zuſ. ſetzung οἰσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. ſtehet zweimahl οἰσανδος βανδαλάριος unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wiſunt-wangas neben dem uncomponierten wiſuntes w. (oben ſ. 343.).

vulpus (gloria) ahd. woldar, agf. vuldor: [Ulro-gotho gemahlin Childeberts bei Ven. Fort. = Vulthragothô. —] ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu [wuldar-gôza.] — agf. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-bléd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cædm. 1. vuldor-fæder, vuldor-gâft Cædm. 62. vuldor-hama Cædm. 82. vuldor-ſpéd Cædm. 3. vuldor-geſtæald Cædm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lyciscus) trev. 11^b wolf-vorz (eine pflanze, λυκόπορδον) doc. 245^a und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-win [wolf-drëgi Neug. 150 (804) 231 (827) Meichelb. 43. 691. Ried 47 (864). wolf-drigi Neug. 175 (812) 229 (827) 233 (827) 243 (830) 262 (834) 258 (834). wolf-dbrigi 323 (849); wolf-drëgil Meichelb. 643. 952. 982. wolf-trëgil 1012. 1032. 1097. 1171. 1176. wolf-drigil Ried 31 (837). wolf-trigil Meich. 1278.] u. a. m. — agf. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-ſtân. — altn. ûlf-liðr (carpus) ûlf-ûð (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-fiâr, ûlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altf. wolkan-fkion. — agf. volcen-faru Cædm. 83. volcen-gehnâſte (nach Lye coeli immenſitas). — [mhd. wolkenbruft kolocz 140. wolken-gûzze (hexe) MS. 2, 140^b. — nhd. wolken-bruch; wolken-ſtein n. pr.]

[ahd. wonat n. pr. trad. fuld. 1, 123. 2, 114. 164. 165. wonat-heri 1, 44. 2, 16. wonad-heri 1, 59; wonat-bild 2, 122; wonat-mâr 2, 34.]

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altf. wundar-quâla (ſummum ſuppl.) wundar-tëkan. — agf. vundor-deað (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fât (vas egregium) Beov. 59. vundor-maðum (cimelium) Beov. 162. vundor-ſmið (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiration). — [mhd. wunder-liſt liederf. 2, 637. amgb. 27^a. wunder-liute troj. 149^a. wunder-ſchouwe amgb. 10^a. wunder-wërc 20^a. —] nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

484

agifa? (terror) ahd. ekifo, agf. egesa *): flöd-egesa Cädm. 72. väter-egesa Beov. 96. [f. nachtr.]

[*ahva* (aqua) ahd. aha (vid. f. 311. not.): lüter-aha (Lüders); viele flußnamen: sualm-aha, kinz-aha, lohan-aha, stein-aha; fuld-aa, wifer-aa Falke tr. corb. 733. Lang reg. 1, 5 (a. 811). — altn. pl. eitr-är (giftströme) Snorr. 75. miolk-är Sn. 7. verm-å, raum-å Sn. 361.

äiga? ahd. hūs-eigo (domesticus) Diut. 2, 283^b.

äips (juramentum): ahd. aht-eid decr. Tafsil. 6. naft-eit? lex alem. (vgl. Diut. 1, 334 nahist.) thothar-eid ker. 167. — agf. cyre-äd, rīm-äd.

akus: ahd. hēlm-akus. hēlmackes jun. 290. hēlmakis trev. 33^a (cf. axthelm).

albs: alam. westr-alp n. pr. — altn. gand-älfr, vind-älfr Sæm. 2^b.

aldus? (aetas) altn. öld: ahd. wēr-alt. — altn. skālm-öld, fkegg-öld, varg-öld, vēr-öld (mundus) vind-öld sæm. 8^a.

andbahts: scröt-ambaht ch. a. 1227 (abh. von Klotzsch). — nhd. münz-amt, keller-amt.

andils? n. pr. altn. endill: ahd. gēr-entil Pift. III. 586. lauresh. 337. or-entil Piftor. III. 554. 588. 569. Ecc. fr. or. 2, 367. — altn. örv-andill, sam-endill.

ans, ás: altn. detti-ås Vatnsd. c. 12. p. 250. piöd-ås Hervar. 188.

arbäps, altf. arbēdi: man-arbēdi Hel. 110, 12. thiod-arbēdi 110, 19. 130, 8.

afneis: agf. fyrd-efne (bellator).

ahd. *ouwa*, altn. ey: lauf-ey Snorr. 32. bar-ey 40.]

ahd. *azzafi* (supplex)**): ifarn-azzafi (ferramentum) K. 40^b doc. 245^b. scrib-azzafi (cautio) T. 108.

[agf. *bād*, mhd. bat (balneum): sweiz-bat Amis 2331. nhd. schwitz-bad.]

badi (lectus): ahd. fēdar-petti f gall. 202. fēder-bette N. Boeth. 84. prüt-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62^a wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — [altf. lēgar-bed Hel. 56, 1. —] agf. brýd-bed, deād-bed Beov. 215. hlin-bed (κλινοδίων) so bessere ich Beov. 225. läfer-b. (juncetum) lēger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverst.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. [fēarn-bed (fli-

*) wird gern für die schrecknisse der überschwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heißt es: wirkid thie gēbenes ström egifon; altn. ist das meer selbst øgir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort selbst vgl. oben f. 267., für az-zafi scheint das agf. ät-gär (telum) ahd. az-gēr, azi-gēr zu sprechen (Wigal. p. 523); beides z oder s, a oder å unsicher.

cetum). — altn. orm-bedr Sæm. 215^a.] — mhd. span-bette Parc. 55^b. [Herb. 69^b. Lampr. Al. 5448. vgl. Graff 3, 51. kint-bette Bert. 92. — mnd. lis-bedde (lectica) Diut. 2, 221. — mnl. life-bedde hor. belg. 7, 9.] — nhd. braut-bett, fêder-b. moos-b. stroh-b. ruhe-b. tod-b.

[*badva?* (pugil) ahd. pato, vgl. goth. badvila, altn. bôdvarr: ahd. n. pr. deot-pato Meichelb. 427. Ried 78 (900) diet-pato Meichelb. 1090. engil-pato 660. cund-pato 142. 206. 253. kêr-pato 463. 795. heri-pato 166. 253. liut-pato 137. 264. meri-pato 659. ôdal-pato 312. ôd-padus Neugart nr. 9 (a. 735) regin-pato Meichelb. 233. 627. willa-pato 59. 78. 262.]

bagms (arbor, lignum)*): alêva-bagms, báina-b. peika-b. smakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fig-boum (belege f. 420.) hleitar-paum K. 26^b hnuz-boum blaf. 5^a nuz-b. trev. 16^b chrieh-poum (cerafus) sgall. chrieff-p. monf. 414. kirs-boum trev. 16^b kirfe-b. blaf. 51^a lôr-poum (laurus) monf. 414. trev. 16^a blaf. 51^a jun. 327. mandil-b. blaf. 51^b mêle-boum (lentiscus) blaf. 51^b trev. 16^b [melboum Hôfers zeitschr. 2, 157] mûr-boum (ficomoros) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mùl-b. trev. blaf. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaf. palm-boum W. 7. 8 (wofür bal-b. pal-b. trev. blaf.) peri-paum (arbuta) ker. 39. pîn-poum (pinus) sgall. pira-poum gl. sgall. piro-p. zwetl. 129^a spêre-boum (esculus) trev. blaf. spiinnila-poum (fusarius) sgall. spinnili-b. monf. 414. stel-boum (hesperus) trev. 22^b alter sternname? wêppe-b. trev. 51^b tirn-poum (cornus) monf. 406. [lah-boum (arbor terminalis) trad. fuld. 1, 72. wîzi-poum p. 482. f. nachtr.] — agf. firgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cædm. 68. glêô-beám Beov. 169. vër-beám (firps hom.) Cædm. 73. vudu-beám Cædm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) sæm. edd. 3^b 89^a (vgl. 45^b badmr or hâri). — mhd. kêrs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101^a œl-boum Parc. 20^a schrank-b. Bit. 95^a tan-b. cod. pal. 361, 3^a vic-boum? (Parc. 123^c Loh. 154. schon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211^b. [ans-b. Justinger p. 26. han-b. Parc. 46^c. klag-b. Helbl. 1, 798. questen-b. Loh. 154. wis-b. Ecke 281 (heubauum) f. nachtr.] — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b. 485 mandel-b. kelter-b. nuß-b. œl-b. palm-b. stamm-b. weber-baum, und mit eingelschobnem beere lor-beer-baum [lor-baum Luth. br. 2, 81], maul-beer-baum, die meisten andern haben -en.

[*bak?* (rivus) ahd. pah: chrêbez-pah. fisc-pah Neug. nr. 43 (a. 764) rôr-bach nr. 123 (a. 795) tuol-pah Meichelb. 138.]

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. [gl. Sal. ficus pellis, in quo testiculi sunt, ficus: haupt-palc.] — agf. blâst-bâlg (follis) mete-bâlg, vîn-b. — [altn. smid-belgr. —] mhd. sar-balc Wig. [sitich-balc Wh. 1, 105^a. f. nachtr.]

*) bei Ulf. mehr als triu, denn er sagt veinatriu, wie wir noch heute weinstock, nicht weinbaum; agf. ist trêöv allgemeiner.

bani (vulnus): *ſeor-benn* Beov. 204. *väl-benn* Cädm. 73. — [mhd. f. nachtr.]

banja? (occifor): [altf. hand-bano 158, 20. —] agf. *deáð-bana* (homicida, ſo lese ich ſt. *Lyes dæð-bana*) *ecg-bona* (qui enſe interimit) Beov. 187. *gáft-bona* (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. *ſerhð-bana* (interfactor) Cädm. 71. *ſeorh-bona* (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. *hand-bona* (qui manu ſua interficit) Beov. 37. 101. 186. *muð-bona* (qui ore devorat hominem) Beov. 159. *ræd-bana* (necem ſuadens). — altn. *hand-bani* Hyndl. 27. *höfuð-bani* (percuffor) *råd-bani* (procurator necis).

bandi (vinculum): *eifarna-b. náudi-b.* — ahd. *haupit-pant* hrab. 969^a *flegil-bant* trev. 62^a. — agf. *cëar-bend?* (vinci. doloris ſtimmt nicht zum ſinn, Grundv. beſert *oncer-bend*, *anchora*) Beov. 144. *fýr-b.* Beov. 56. *hyge-b.* Beov. 141. *hell-b.* Beov. 228. *ſren-b.* Beov. 60. 77. *liódo-b. (?)* Cädm. 9. *ſëaro-b.* Beov. 156. *väl-b.* Beov. 145. — altn. *höfuð-band.* — mhd. *hëlm-bant*, *minne-bant* Trift. *naſe-bant*, *nôt-bant*, *flôz-bant* Barl. [hals-bant maſc. En. 5633. 5651. *ort-bant* Ecke 35. 93. *pfarit-bant* Iw. 3470 D. ? ſcháf-bant erlöfung 1854. *ſcuoch-bant* Lampr. Alex. 1005. 1020. *tür-bant* Parz. 151, 26? f. nachtr.]

agf. *benc* (ſcamnum): *ſalu-b.* Beov. 79. 213. *mëdu-b.* *mëodo-b.* Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird. [— mhd. *marter-banc* kolocz 283. — nhd. *ſleiſch-bank*, *ſchlacht-b.*, *wechſel-b.*, *laſter-b.* (macellum).]

[*barn* (infans): ahd. *waſti-parn* Diut. 1, 177. — altf. *fridu-barn*, *gramo-barn*, *eldi-barn.* — altn. *ſvein-barn*, *mey-barn.* — mhd. *wëſte-barn* Rol. 140, 3. 186, 20. Karl 53^a. *muoter-barn* Trift. — nnl. *moeder-baren.* — dän. *lyſe-barn*, norw. *liofebaarn*. Hallag. 70^b.]

baſi (bacca): *veina-baſi* (uva). — ahd. *ërt-peri* (fragum) *lindenbr.* trev. *blaſ. hint-peri* (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erſte wort iſt *hint* (*cerva*, die ſolche beeren freſſen ſoll) *lôr-peri*, *mûr-peri*, *wîn-peri*. [mûl-bere herrad. 192^b. *oli-bere* (oliva) 190^b. *wintar-peri* (lambrufcas) Diut. 1, 530^a.] — agf. *hind-berje*, *wîn-berje* (fem.). — altn. *wîn-ber.* — [mhd. *wîn-bere* c. p. 361, 67^d. *fraga*, quae *hind-ber* vocantur. ann. colmar. ad a. 1276. —] nhd. *erd-bëre*, *him-bëre* (f. *hind-b.*) *heidel-b.* *maul-b.* *wein-b.* *wacholder-b.*, alle fem., nur *lor-bër* iſt neutr. oder maſc.

bain? (os): ahd. (-pein und -peini) *aſſal-pein* ker. 119. *chinni-pein* caſſ. 853^a *kinni-beini* ſgall. *elfant-pein* hrab. 962^b *hals-pein* flor. 983^a *hrucki-peini* caſſ. 853^b *monſ. 349.* *pruſt-peini* jun. 220. *ſlunt-pein* blaſ. 21^a *zagil-pein* flor. 983^a. [*ſperzi-pein?* nnl. *ſper-telbeen* f. nachtr.] — agf. *brëóft-bân*, *elpen-bân* (ebur) f. *elpend-b.* *hrycg-b.* *hup-b.* (limbus) *vido-bân* (clavicula). [f. nachtr.] — altfrieſ. *henſze-bën*, *noſe-bën*, *wide-bën* Br. §. 198. Af. 216. — altn. *háls-bein*, *kinn-b.* *vid-bein.* — mhd. *aſſel-bein* troj. 23^b Trift. 486 *bruſt-b.* Trift. *buoc-b.* Trift. *hirne-b.* Parc. 117^b *helfen-b.* (ebur)

P. 56^a huf-bein Trift. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186^b. [hals-b. pf. ch. 67^b. nase-b. GA. 1, 456 (nas-b. Adelong 2, 242) ouge-b. Herb. 37^a. schin-b. liederf. 3, 480 (diu schinebeine Ben. 339) schuoch-b. Apollon. 33. — mnl. fûc-bên.] — nhd. brust-b. elfen-b. fisch-b. hals-b. hüft-b. tisch-b. schlüssel-b. steiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele Ortsnamen, z. B. himil-përac, velt-p. fridu-p. etc. suozstanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.) [griot-biörg Sæm. 8^b hnit-biörg Sn. p. 84. 85. fól-biörg (domicilium apricum) Hervar. p. 166; let-bërg neutr. (rupes) Grottaf. 11. Sn. 59. hein-bërg Sn. 110. — mhd. silber-bërc Diut. 1, 63.]

batrga? (tegmen, refugium) fem., doch schwanken die comp. in numerus und geschlecht: ahd. lini-bërgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223^a W. 2, 10. 3, 9. flor. 988^a, frühere form wohl hlina-përgâ? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diverforium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977^b (wo -pirge) [Diut. 1, 514^a; hierher mallobergus, Schm. 2, 562]; pein-përgâ (ocreae) fll. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bëрге herrad. 188^b; diese ahd. comp. setze ich in der gewönl. pluralform an, will aber den sg. nicht leugnen. [chël-bërgâ? Diut. 2, 337^b 346^a wo chelbren f. chelbergen? (manicae, feßeln); villa quae dicitur maraha-bërgun (pferdestall) Schann. trad. fuld. nr. 246. villa helid-bërga ibid. nr. 427.] — agf. bân-bëorgas (ocreae) also masc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lic-bëorg (sarcoph.) gibt Lye nur den sg. cin-bëрге (tegmen genarum) Cädm. 66. ist zweifelhaft. [vêd-bëorg (in vesaniam tutamen) elleborum.] — altn. hâls-biörg (thorax) fem. sg., hër-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. sg. [nef-biörg (mhd. nasebant) Ol. helg. cap. 239; nâ-biargir pl. f. (auxilium funeribus debitum, zudrücken der augen und des munda bei leichen); f. nachtr.] — mhd. hals-bërc, hals-përc masc. sg. Wigal. Trift. etc. (Nib. bloß der pl. *); her-bëрге, meist im pl. fem. [der sunne-bëрге zil Nith. ms. 59; merkw. das uneigentl. eren-bëрге (suppara) Diut. 2, 229.] — nhd. her-berge sg. fem. — Endlich fallen hierher verschiedne ahd. weisnamen, die aber nicht nach erster decl. -përga, sondern nach vierter -pirce zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (Sæm. edd. 46^a) [fal-biörg Eigla p. 2] scheint nom. pr. [Aber helid-bërga tr. fuld. 2, 185. ingo-bërga Greg. tur. 4, 26. Renauts schwert flamberge, froberge.]

bairns? (urîus, vir nobilis) agf. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn

* da sich kein ahd. hals-përc findet [aber halsberga Hoffm. 16, 29], so scheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutsches ursprungs ist; auch aus herbëрге wurde auberge, albergo.

u. a. m. — agf. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. guð-bëorn (heros) Beov. 26. fige-bëorn. — altn. nom. pr. álf-biörn, ás-b. geir-b. gunn-b. hrôð-b. iðtun-b. ís-b. ketil-b. megin-b. stein-b. víg-b. u. a. m. — Das entsprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert sind: adal-pirin, ás-pirin, gër-p. hrud-p. figi-p. wolf-p. etc.

batra? (-fer): [ahd. ude-bëro fumerl. 12, 16. — hierher altf. horno-bëro (crabro)? argent. 56. ? ade-bëro (ciconia), Bruns Beitr. 47. edebere. Diut. 3, 453 adebarn: varn. —] altfries. walu-bëra (palmarius, stabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr, altfranz. gaule. — altn. bréf-bëri (tabellarius) eld-bëri (igni-⁴⁸⁷ tabulum) liós-bëri (lucerna) hiálm-bëri edd. sæm. 46^a róg-bëri (calumniator) [ól-bëri Sn. 175. f. nachtr. — mhd. kotze-bër? mantelträger Diut. 2, 192]*).

batró? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. kost-bëra.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951^b 976^b ker. 11. — agf. ðarm-beáð, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. [vuldor-b. Mone 1379.] — altn. arm-baugr. [lind-baugr Sæm. 134^b. — mhd. arm-bouc Nib.]

[*báukan* (fignum) agf. beácen: ahd. heri-pouhhan. spël-pauhan (allegoria) Diut. 1, 159.]

baúra? (lator): [altfränk. chverio-burjo (aeneum portans) ragin-boro. —] ahd. arunt-poro (nuncius, supplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr signifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. scilt-poro (scutifer) wofür scil-por bei Paul Diac. — agf. cæg-bora (claviger) Cædm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (confiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) sôð-bora (vates, astrologus) stræl-bora (sagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im wasser geborne ungeheuer (der sæ-draca 108.) als das wassertragende? vielleicht wasserausprützende? [horn-bora (cornicen) väter-bora (lixa) víg-bora (belliger) völd-bora (poeta, propheta).] — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) bestehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weisen, nur aus dem noch später üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederfächf. name des storohs hierher: ade-bar, ade-ber, schon in der gl. jun. 267. ode-bore, plattd. ae-bär, ê-ber, átje-bar (brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (f. l. Rein. p. 342.) nnl. ôije-vâr, wiewohl ich das erste wort darin nicht verstehe.

baürgs (urbs): [ahd. weri-burgi urbes mansionum vindob.

*) der unterschied zwischen *baúra* und *baúra* erklärt sich nach oben f. 81.; eins ist aus dem praef., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, dieses den, der gebracht, getragen hat. Letzteres ersetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber mischen sich und zum theil dialectisch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agf. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechseln -fer, -ger mit -lator, -gestor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

56. — altn. hug-borg Sæm. 213^a. — nhd. wagen-burg. —] hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. afci-purc, hafal-p. falz-p. strâz-p. wazar-p. etc. [auch n. pr. fem. ellan-purc Meichelb. 536. engil-p. 536. et-p. tr. patav. nr. 7. 14. hadu-p. itis-p. Meichelb. 162. meri-p. 417. feo-p. 485. foan-p. 310. teor-p. 641. tòm-p. 384. walt-p. — altn. inge-borg.]

[*bâuta* (propulfor): ahd. hâr-pôzo. — altn. far-bauti (propulfor navis) n. pr. — mhd. knode-bôze fragm. 28^b. trunken-bôze MS. 2, 238^a. Lachm. zu Nib. 1823.

beita ahd. pîzo: wolf-pîzo. fien-bîz (eisenfresser). — mhd. buoch-bîze (vir doctus) liederf. 3, 328. oder imp. buochbtz?

blad (folium): ahd. lôr-bleter N. Cap. 17. palma-plat jun. 227. rêbi-plat flor. 985^b. wîn-bletir T. 167, 4.]

bland? (mixtio): agf. sund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yd-geblond (m. undarum) Beov. 104. 120.

[*blôma* (flos): ahd. rôse-bluome f. 548. — mhd. hafel-bluome Haupt 7, 320. heu-bluome Barl. 213 (scheint biblisch ἀνθος χόρτου, flos foeni Jac. 1, 10. klê-bluome Ben. 1, 118. 119. meien-bluome Wigam. 1182. ringel-bluome turn. v. N. 139^b. vält-bluome v. d. gelouben 743.

bôka (liber): ahd. pilid-puoh (exemplar) elw. 1^a jun. 204. Diut. 2, 282. monf. 319. 324. 330. zit-puoh monf. 325. zurfach-puoh (lib. repudii) elw. 18^c. — mhd. arzet-buoch. lôz-buoch liederf. 3, 169. wien. mervart 557. nam-buoch. in den schef-buochen Ernst 103. zit-buoch liederf. 2, 699. — nhd. jahr-buch.

bôta (emendatio): altn. âr-bôt (annonae levamen).

ahd. *prâ*: ouc-prâ (supercilium) dêo-prâ, thêo-prâ (suffragines) ker. 227. flegi-prâ (palpebra) Diut. 2, 320^a. wint-prâ. — nhd. wimper.

ahd. *prâto*: deoh-prâto Diut. 1, 269^b. kel-brâto Hoffm. 15, 22. lendi-prâto. floc-brâto vel scoubelinc Hoffm. 15, 24. vgl. porcus flouc-prâtig, floc-prâtig MB. 7, 436 (a. 1180); spiz-brâto Hoffm. 15, 22. — osnabr. been-braden = waden.

altfrief. *brêk* (fractio): bèn-br. bird-br. wetten p. 365. fimel-br. 382. kês-br. 364. wer-br. 361.

ahd. *prêhho* (fractor): hûs-prêhho (praeda) ker. 139. mûr-prêhho (aries) doc. 226^a. nuz-brêcha (nucifraga) Hoffm. 63, 2. — altn. fûs-brêki Sæm. 85^b. — mhd. zûgel-brêche Ben. 351. — nhd. forgen-brecher.]

agf. *brôga* (terror) ahd. pruoko: agf. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Beov. 37. vite-brôga Cædm. 2.

[ahd. *prôt*: wizzôth-prôt Diut. 1, 143. — agf. bêó-breád. nêd-breád. — altn. fûr-braud Hak. Hakon. cap. 4. — mhd. ahte-brôt Mauermünsterer weisth. pfe-brôt v. d. geloub. 1281. bîbrôt fâvus gl. Trofs. haber-brôt Gregor. 2665. 2714. himel-brôt Anno 86. pf. ch. 5748. schüzzel-brôt Diut. 1, 357.

nhd. *bruder*: lauf-bruder, herz-bruder, welt-bruder pol. stockf. 294.]

brunjó? (lorica): agf. gud-byrne Beov. 26. hēaðo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. ífern-b. íren-b. Beov. 52. 221.

[*prunno* (fons): gart-brunno W. 4, 15. heil-brunno W. 1, 14. — mhd. klaste-brunne Apollon. 11886.]

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort 488 f. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. hōd-broddr.

[*bud?* (mandatum): altn. hug-bod (praelagium) kristni-b. mann-b. fendi-b. þing-b.]

buda? (nuncius): [? maro-boduus, oder ist es -pato?] ahd. prūti-poto (paranympus) doc. 204^a sunni-boto (gerulus sunnis, vgl. lex sal. rip.) trev. 43^a blaf. 34^b walt-poto (procurator) doc. 242^b und die nom. pr. hilti-poto, kēr-p. mahal-p. megin-p. rāt-p. rēgin-p. fara-p. figi-p. traga-p. wili-p. [wolf-p. laune-bodo Ven. Fortun. sax-bodus Kopp tachygr. 1, 392. erendo-bodo (nuntius) gl. Trofs.] — agf. nýð-boda Cādm. 75. fið-b. Cādm. 68. spēll-b. Cādm. 54. 73. 84. — [mhd. schult-bote (executor). — nhd. dienst-bote. n. pr. see-bode.]

[fem. *budó?* altn. ör-þoda Snorr. p. 39. angur-boda 32. — sege-bode Wigands Corv. gūt. 229.]

buga? (arcus): ahd. elin-pogo [gall. rēgan-pogo [gall. fatal-bogo zwetl. 112^b [n. loci bei Neug. sui-pogo (fornix) hrab. 964^a monf. 352. Diut. 2, 321^b flor. 990^a lindenbr. 994^a.] — agf. flān-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. scūr-b. (iris) Cādm. 35. stān-b. Beov. 190. 200. [earn-boga.] — altn. ætt-bogi (genealogia) rēgn-b. sōdul-b. stein-b. [horn-b. Sæm. 3^a. vè-b. þ-b. Sæm. 233^b] — mhd. ellen-boge MS. 1, 102^a 127^a horn-b. Nib. 5110. rēgn-b. satel-boge Parc. 71^b 93^a Wigal. 2526. videl-b. Nib.

[ahd. *pūr* (domus): bēti-būr flor. 990^a. dili-būr (? patria) vgl. dili-būrro (vernaculus) jun. 230. — altf. dinchil-būr (corv. heberolle) Wig. 2, 12.

ahd. *pūwo* (-cola): ērd-pūwo. himel-būo (coelicola) N. Cap. 7. lant-pūwo. — altn. hraun-būi Sæm. 145^a.]

dags, auf dreierlei weise 1) in der frühe schon verflüchtigten bedeutung von lux, splendor (vgl. vorhin f. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hēlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) figi-tac [adal-tac Meichelb. 95. gēr-tag trad. fuld. 2, 216.] u. a. m., besonders häufig sind sie im altf. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bērn-d. evir-d. folc-d. hēlm-d. heri-d. hildi-d. hrōd-d. Jiud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rīc-d. si-d. (f. figi-d.) thēod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. [inga-d. Falke 12. wendil-d. 54. oster-tag, im haufe Zollern eigennamen.] Agf. finde ich bāl-däg, vëg-däg und svëf-däg in der chron. sax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, svip-dagr (Snorra-*edda* formáli p. 14.) entsprechen, doch wird nicht baldagr ge-

Beov. 81. Cādm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 108. 167. Cādm. 37. (scheint mehr mit der part. gëar (olim) zuf. gesetzt, als mit dem subst. gëar (annus), unterscheidet sich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cādm. 67. Viele dieser comp. stehen nur im plur. Altn. gelten meist uneigentliche compositionen dauda-dagr (d. mortis) dôma-dagr (d. iudicii), dauda ist gen. sg. von daudi, dôma gen. pl. von dômr; [sôlfkins-dagr (dies apricus);] eigentl. comp. ist aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. sind ende-tac (d. ultimus) Parc. 81^b Trift. 1934. nêbel-tac (d. nebulosa) Parc. 142^c sumer-tac kl. 3342. suon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96. [jâmer-tac Walth. 67, 17. von kintage f. kintage misc. 2, 217. kirch-tac kolocz 278. ôfter-tac amgb. 3^a 47^b Trift. 925. pfingest-tac Wh. 1, 8^a. f. nachtr.], woneben aber uncomponiert stehet endes tac MS. 1, 109^a Wizlau 448. gëltes tac 490 Wilh. 2, 152^a jâmers tac Wilh. 2, 166^a morgens tac Parc. 190^c stërbens tac Wilh. 1, 107^a strites tac Wilh. 2, 133^b urloubes t. Parc. 3^a vrôuden tac Parc. 138^c u. f. w. Daraus entspringen die nhd. uneig. comp. gerichtst-ag, geburts-ag, tôdes-ag, jahrest-ag. — 3) verschiedene composita *) lassen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abstracter bedeutung auf zustände oder handlungen an (gerade wie in den zuf. setzungen mit *-mël* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das schw. daga übertritt. [Ebenso setzen die Griechen die zeit für den zustand: ἐλεύθερον ἡμαρ, δούλιον, ἀμβλώσιμον ἡμαρ.] Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. sieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agf. blêd-däg (fructus) Cādm. 5. 38. und so verlieren sich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deád-däg (mors) fëorh-d. lif-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miseria); altn. ár-dagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) [was ist bar in bardagi? es muß auch iotus, verber ausdrücken] daud-dagi (mors, versch. von jenem dauda-dagr) ein-dagi (terminus) mál-dagi (contractus) skil-dagi (pactum) spur-dagi (fama) svar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mál-tac (terminus) Oberl. f. v. nacke-tage f. nacket-tage (nuditas) Trift. schëlm-tac (pestis) Parc. 93^c siech-tage (morbus) a. Heindr. 144. troj. 7883. amgb. 20^b siech-tac (stark) Frigid. 12^a [irre-tage Silvest. 2476. sinen jâmer-tagen troj. in Mones anz. 6, 287 v. 84], riche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein späteres westphäl. rike-dage [reichtag. lb. 1582. 63] in diesem sinn. [Mnl. hu-dach (conjugium) Maerl. 3, 290.] Nhd. sind diese wortbildungen verloren, die volkssprache gebraucht noch leb-täge, leb-täg (vita) und weh-tage (dolor) oberächf. wetter-tag f. wetter. Ohne zweifel liegt allen solchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

*) ich verstatte mir, einige hier mit anzuführen, deren erstes wort kein subst. ist.

dæils (pars, portio): ahd. sippi-teil (affinitas); [mhd. erbe-
teil Parc. 2^a erb-teil 38^c;] nhd. erb-theil, welt-theil. — [altfrief.
dād-dēl (homicidium) B. 49. —] agf. gedāl (separatio): aldor-
gedāl (obitus) Beov. 62. frið-gedāl (idem) Cādm. 27. gālt-gedāl
(id.) Cādm. 27. lif-gedāl (id.) Cādm. 55. Beov. 65. voruld-gedāl
(id.) Beov. 227. yrfe-gedāl (hered. diviſio).

dæupus (mors): ahd. ſcant-tōd N. 87, 8. — agf. guð-deað
Beov. 168. vāl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

dæds (factum): miſſa-dæds (peccatum). — ahd. firin-tāt jun.
198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluſt-tāt N. 64, 1. mein-tāt hrab.
963^a miſc. 1, 19. miſ-tāt ker. 121: 170. muot-tāt, palo-tāt hrab.
963^a jun. 214. wērolt-tāt K. 23^b. [f. nachtr.] — altf. ellēan-dād
491 (virtus). — agf. dēofol-dæd Cādm. 75. ellen-dæd Cādm. 12.
Beov. 68. 69. firen-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lāc-
dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mǎn-dæd Cādm. 11. mord-
dæd. — mhd. hant-ge-tāt, miſſe-tāt, [nide-tāt frauend. 405, 13.
f. nachtr.] häufig uncomponiert heldes tāt, ritters tāt etc. — nhd.
miſſe-thāt, wunder-thāt, aber uneigentlich mannes-thāt, ritters-th.
helden-th.

[*dædja*: goth. vǎi-dēdja; ahd. mein-tātēo ker. 216. etc.

dæis? altn. dīs (parca, bellona): n. pr. fem. ās-dīs Eyrb. f.
frey-dīs Ol. tryggv. c. 111. hall-dīs Vatnsd. hiör-dīs. þor-dīs
Vatnsd. vig-dīs ibid.

dæus, ahd. tior (fera): ege-tier N. Cap. 75. mere-tier. olben-
tier MSH. 3, 212^b. tiger-tier Bon. 3. — altn. iö-dýr Sæm. 1^b.
födul-dýr 231^a. val-dýr 9^a.

dök? (pannus): ahd. pruft-tuoh, bruft-tuoch monf. 333. N.
Cap. 55. fuaz-tuah ·ſgall. p. 202. houbet-tuoch (peplum) N. Cap.
48. ſueiz-duah, ſweiz-tuoch O. V. 5, 25. 6, 111. herrad. 190^a. —
altfrief. hals-dök B. 194. — mhd. hunger-tuoch fragm. 22^a. ſac-
tuoch Iw. 4928. ſchirm-tuoch miſc. 1, 116.]

dōms? wird 1) an perſönliche maſc. gefügt und bedeutet
dann ſtand, wŕrde: ahd. chuninc-tuom, kheifar-toam ker. 161.
leididh-duom (ducatus) J. 394. meistar-t. K. 16^a piſcof-tuom
(epiſcopatus) doc. 229^a ſchon N. 73, 3. entſtellt in piſce-tuom,
biſc-tuom trev. 39^b; ēwart-tuam (ſacerdotium) K. 55^b 56^b. [arze-
tuom f. arzet-t. N. Cap. 140. heidan-tuom doc. 248. urchundi-
tuom (teſtimonium) monf. 389; mana-tuom n. pr. Meichelb. nr.
669.] — agf. abbot-dōm, aldor-d. Cādm. 88. biſcēop-d. cyning-d.
Cādm. 87. criſten-d. hæden-d. ēorl-d. þēov-d. (ſervitus). — altn.
iarl-dōmr (comitatus) konung-d. mann-d. (ſtatus virilis) hērra-d.
(principatus). — mhd. biſ-tuom Parc. 120^b f. biſchof-t. heiden-t.
Wilh. 1, 29^b 58^a 110^b herzen-t. (ducatus) Parc. 12^c 64^a f. herzo-
tuom? denn herzogent-t. wǎre eine falſche, uneigentl. comp.,
die zwar Trift. 18690. ſteht, das metrum fordert herzoct-t. oder
herzen-t., wie die varianten bei Groote beſtätigen, Wilh. 2, 170^a
Wigal. 410. iſt ebenſo zu beßern [aber auch ſchon herrad. 188^a

herzogen-t.]; vürsten-t. Tit. XII, 44, schwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürstuom. [dēgen-tuom (männl. jungfrau-schaft) Christoph. 1498. kristen-t. maſc. Walth. p. 6. 7. ſcalch-tuom c. vind. 653, 112^a.] — nhd. biſ-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaiſer-th. pabſt-th. prieſter-th. chriſten-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mœnch-th. gebildet; neuerdings erſt und unorganifch volks-th.; fürſten-th. gilt aber allgemein f. fürſt-th. — 2) ſeltner an perſönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der inſtr. thiarnu-duamū aſſim. gewirkt haben wird [martar-tuam ker. 189]; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105^b 111^a Wigal. 404. etc. [wê-tuom (dolor) miſc. 2, 81;] witwen-tuom Tit. VI, 99. iſt verdächtig; altn. barn-dômr (infantia) [hôr-dômr (adult.) Sæm. 8^a vgl. regin-dômr 10^b]. — 3) erweiteren ſich die bedeutungen zum theil in denſelben wörtern; chriſtan-t. nicht nur der ſtand eines chriſten, ſondern auch die chriſtliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. ſacrilegium, gottloſigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. [lâh-tôm Diut. 1, 261^a.] agf. læce-dôm medicamentum, urſpr. medela, doctrina medici. [S. nachtr.] Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm ſcheint erſt im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft. [Iſt das ſpan. -dumbre (fem.) goth. überreſt? peſadumbre, muchedumbre; das br wie in legumbre, franz. légumes, und in hombre, franz. homme; vgl. altfr. fouatume, amertume. Aber goth. dôms nicht in comp.]

[*dragja*? nhd. träger: ahd. f. p. 545. êo-trago (legifer) Diut. 1, 530^b vgl. Graff 5, 500. — mhd. ſeld-tragære Seifr. Helbl. 1, 807. — nhd. born-träger n. pr. brief-träger, fahn-träger, laſt-träger, ſack-träger, ſalz-träger Ph. v. Sittew. ſoldat. leb. p. m. 582. ſchwert-träger, waſſer-träger, gewinn-träger (pachter in Weſtph.) fem. *traga* Graff 5, 500. mhd. lieht-trage Ernst 3945.]

agf. *draca* (draco): êord-draca Beov. 202. 210. fÿr-d. Beov. 200. her-d. læg-d. lig-d Beov. 174. 225. niſ-d. Beov. 170. — altn. eittr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (f. lind-t. nicht von linta, tilia, ſondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, ſerpens.)

agf. *dreám* (jubilum): glêo-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 492 184. man-d. Beov. 96. Cædm. 28. 87. mædu-d. Beov. 151. ſin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cædm. 28.

dráhts (agmen) ahd. truht, altn. drótt: agf. mago-dryht Beov. 8. ſib-gedryht Cædm. 67. ſibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þæge-d. Cædm. 75. [hyge-dryht Conyb. xix. — altn. hiálm-drótt, hiôr-drótt Sæm. 232^b. ſal-drótt, vig-drótt 22^b.]

[altn. *dropi* (gutta): eittr-dropi Sn. 6. qviku-dropi ibid.]

dun ſcheint celtiſch: taro-dunum, ahd. zar-tuna (ad 1, 152.)

eiſarn: mhd. gart-iſen liederf. 1, 300. kepel-iſen Ben. 323. ort-iſen (vid. uzds p. 479) ſpër-iſen Diut. 1, 6.

ét (cibus) altn. át: ahd. hund-âz (furfur) raben-âz, uover-âz

(elca riparia) snebil-âz. — agf. flælc-æt (carnium efus). — nhd. stro und Schweinaß. peitingauer ehhaft; schwein-aß Böhme 6, 215.

ēpra? (vena) ahd. ādara: brun-ādara N. 77, 44. sēno-ādra (nervus) blaf. 6^b. etc. f. Graff 1, 157. — mhd. riemen-ādere Morolt 4174.

fak? agf. fāc: mhd. vanc-vach; nhd. feuer-fach.

altn. *faxi* (jubatus): gin-faxi (character magicus) glō-f. (equus jubā albefe.) gull-f. Sn. 179. hrīm-f. fkin-f. Sn. 180.

fall: horn-fall Hpt 6, 416. erb-fal HSachs II. 1, 39^b rein-fal, ein wein. schon bei Lindenbl. p. 190. — nnl. tong-val (dialectus).]

drauhteins? (dominus) ahd. truhtīn, altn. drōttinn: agf. frēa-dryhten Cādm. 22. Beov. 62. 89. 195. frēodo-d. Cādm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cādm. 88. fige-d. Cādm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) f gall. kund-fano (vorhin f. 457.) ouc-fano (orale, goth. aurali) herrad. reinevano (tanacetum) trev. 21^a jun. 331. [hals-fano (strophium) Diut. 2, 344^b. lenti-fano (lumbare) Diut. 1, 532^a. f. nachtr.] — agf. gud-fona. — mhd. sturm-vane. — nhd. blūt-fahne, dach-f.

ahd. *vanc* (captus): list-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fane (culpa) ker. 111. 230. missi-f. jun. 259. fueiz-vanc (fudarium) doc. 236^a wint-f. trev. 37^a. [frist-fang O. IV. 19, 126.] — agf. fēax-fang (comae prehenfio) hals-f. (collistrigium). — altfries. berdfang, fax-f. ketil-f. [bec-feng B. 117. hals-fang wetten 28.] — altn. hāls-fāng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fāng (matrimonium) vēr-f. (id) sām. edd. 229^b. — [mhd. wint-vanc Suchenw. XVIII, 29. f. nachtr. —] nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fisch-f. vogel-f. [licht-f.]

[*fara* (iter) altn. för: ahd. wazzer-fart N. 106, 33. — altn. bal-för Sn. p. 66. glæ-för (von glær) hel-för Säm. 212^a mord-för 222^a. figr-för Eigl. p. 21.

fara, faró (der, die fahrende): burgundo-faro ma(c., dat. -faroni. monast. corbei. fundatio (a. 669) Colet VII. 542. burgundo-far steht im priv. Landerii (658) Colet VII. 502. — altn. dyn-fari Säm. 50^a. freim-fara Sagabibl. 1, 104. gný-fari Sn. 181. mundil-fari 12. 362. nagl-fari 11. læ-fari 362. — mhd. naht-var (hexe) Wh. 1, 82^a. — nhd. kauf-fahrer, kreuz-f. land-f. meer-f. see-f.

fards? f. nachtr. mhd. bēte-vart, geißel-v. Königsh. 393. her-v. jage-v. MS. 1, 86^a. kilch-v. liederf. 1, 247. mer-v. Königsh. 396. 400. nou-v. Helbl. 7, 812. rōme-v. Königsh. ibid. wēge-v. Diut. 1, 359. — nhd. alp-fahrt, himmel-f. kreuz-f. land-f. see-f.

mhd. *geverte*: sehilt-geverte MS. 2, 222^b.]

fat? (vas): ahd. ēr-faz (aeramentum) jun. 248. T. 84. ezih-f. jun. 194. glafe-v. (lampas) W. 8, 6. hant-v. herrad. 199^a lid-f. (poculum) jun. 218. liçht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131, 17. ðli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wirouh-f.

(thuribulum) monf. 331. salp-f. ker. 37. jun. 196. trêfo-f. T. 8, 7. win-f. hrab. 958^a. [chellir-faz (apotheca) N. 83, 1. lôz-f. (urna) elw. 40^b. ophir-f. 40^d. filber-f. N. Cap. 29. sulz-f. (paropsis) Diut. 2, 345^b. f. nachtr.] — altf. gold-fat, liocht-f. rôk-f. — agf. bân-fat Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cædm. 91. hufl-f. (vas sacrum) Cædm. 90. lêôht-f. mâdum-f. Beov. 179. gemêt-f. (metreta) scip-f. (cymba) sinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. [vëarp-f. (qualus textorius)] — altn. hûd-fat (pera) [(lectica) Laxd. 116. 118. skô-föt (calceamenta)] vin-f. — mhd. balsam-vaz Parc. 56^c brief-v. Wh. 3, 435^a bluome-vaz Barl. 290. glas-vaz a. w. 3, 159. glase-v. Trist. hel-vaz (vas gehennae) Herb. 88^b [oder hël-vaz, freund, hehlender?] hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17^a 128^b golt-v. Parc. 57^a lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügen sack) MS. 2, 211^a*) ôle-v. trinc-v. troj. 151^b. [hant-vaz Gaupp 284. laster-v. Wolfdietr. 715. rede-v. fundgr. 2, 321. alt schedel-v. Rotenstein (im liederf.) 131. GA. 1, 196. stabel-v. Lanz. 5321. stenke-v. Renn. 6046. wïc-f. (zänker) c. vind. 653, 117^a. f. nachtr.] — nhd. mehl-faß, salz-f. wein-f. — Alle neutra, versch. davon das agf. masc. sið-fat (iter) Beov. 18. 196. 498 Cædm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. sg. von gidancfazzon (deliberatione) doc.?

faps (praefectus): brup-faps (sponsus) hunda-faps (centurio) synagoga-faps, þtsundi-faps, vgl. das westgoth. tiu-phadus lex vifig. II. 1, 26. und die canine-fates bei Tac.

[*faihu*: ahd. ciric-fiu francof. 88. — altn. brúð-fë, grad-f. (pecus malculum) heid-f. Sn. 172. lín-f. Sn. p. 140. mêt-f. (res pretiosa) naut-f. (pec. armentitium) Ol. tryggv. c. 110. tann-f. — nhd. feder-vieh, rind-v.

ahd. *fëld* (campus): brâch-vëlt (intermissio) herrad. 181^a. n. pr. binuz-f. trad. fuld. 1, 154. biniz-v. (1252) Lang reg. 3, 19. grap-f. nom. pagi, hiruz-f. tr. fuld. 1, 1. læch-v. Parc. 136^b. mistel-v. Lang 3, 55 (a. 1255) suala-f. nom. pagi Neug. 146 (802) wifint-v. Lang 3, 25 (a. 1252) wormaz-f. fr. or. 2, 310. 709.

fill (pellis): ahd. hirni-fël (membrana) sgall. p. m. 207. hirni-v. μῆνυξ Hoffm. 2, 23. vgl. læse-vël. — mhd. bock-f. liederf. 2, 646. eier-f. (eierschale) letan. 482. fundgr. 2, 225. geiz-f. Bert. lamp-v. Hoffm. kirchenl. 24.

fitils? mhd. schant-fëzzel. m. von d. grasmaget. fwert-fëzzel. schilt-f. corrupte schint-f. (Oberlin). — nhd. grind-fëdel Garg. 197^b. meth-f. n. pr.

fibra? (penna) ahd. flagi-fëdara oben p. 477. — altn. velidfr (pluma caudae) Herv. p. 178. flag-fidr n. pr. — nhd. schwungfeder.]

fëps? (mundities, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (squalor)**): die goth. weibsnamen albo-

*) vielleicht uncomp. lüge vaz wie gites vaz, nides vaz? ebenda.

**) fëps, vlât entspringt wie dëps, fëps, tât, sât, chrât (oben f. 233. 234)

flêda, *aude-flêda* [fränk. *famero-fledis* Greg. tur. 4, 26] und die ahd. *gêr-flât gundi-flât*, *hruod-f. rât-f. rîh-f. figi-f.* [moat-flât Meichelb. 474]; agf. nur *âlf-flæd*.

fluga (volans): agf. *gud-floga* Beov. 188. *lyft-floga* Beov. 173. *uht-floga* Beov. 205, lauter dichterische benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) agf. *flôd*: ahd. *unmêz-flôat* (diluvium) ker. 69. *fin-vluot* (cataclysmus) monf. 357. *find-vluot* N. 101, 26. (aber Boeth. 89. geschrieben *fin-fluot*) insofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende *fin-* von einem subst. herrührt, was noch im dunkel liegt. — agf. *lago-flôd* Cædm. 5. *mere-f.* Cædm. 4. *sæ-f.* Cædm. 33. *vill-f.* (quellflut) Cædm. 32. — mhd. *fin-vluot*, nhd. fehlerhaft *fünd-flût*.

[*fôdr* (theca): ahd. *fêdar-fôtar* (canna) Diut. 1, 141. — mhd. *griffel-fuoter* Flore 1244. 2372. *hêlm-f.* Hoffm. fundgr. gloss.

fôtus: mhd. *blat-vuoz* Rother 1871. h. Ernst. — nhd. *hasenfuß*, *minne-fuß*.

ahd. *vrâz*: mhd. *viur-vrâz* MS. 2, 170^a. *stâl-vrâz* Kelin 54^b. uneigentl. menschen-*vrâz* Berth. 89. vgl. *vieltraß*.

fribus? n. pr. *figi-fridus confanguineus Clodovei* (sec. 7) Bouquet 3, 622. *rex Daniae* (a. 777) Pertz 1, 157. *figo-fr.* (a. 690) Mab. de re dipl. nr. 14. Marini nr. 96. *comes palatii Clodovei* 3 (a. 710) Ecc. fr. or. 1, 314. *lygo-fr.* (692) Mab. 16. *fiki-frid* Neug. 163 (807) *fiki-frit ancilla* Neug. 88 (784) *figil-fredus* Pertz 1, 478. *marc-frid* Neug. 284. *megin-f. cote-frit fem.* Neug. 410. *roa-fritis* Gruter 527, 2. 533, 2. *wolt-frid* Neug. 245. — *ari-frit*, *ari-fret*, *al-fret* Fumagalli 30 (809) 25 (826) *boni-fred* 70 (853) *gai-frit* 31. *ingil-frit* 30 (809) *ingel-fredus Lupi* 2, 201 (941) *landefredus* 2, 379 (985) *mari-frit* Fumag. 47 (837) *mel-frit* 37 (832) 52 (um 840) *odel-frit* 33 (822) *odel-fretus* 102 (870) 105 (874) *râgi-fredus* 100 (870) *rachin-fredus* 106 (874) *wini-fredus Lupi* 2, 381.]

fruma? (auctor): ahd. *ort-frumo* hymn. 949. jun. 233. vgl. *ort-fruma* (auctoritas) hrab. 953^b ker. 33. K. 30^b 42^b. — altf. *ord-frumo*. — agf. *dæd-fruma* Cædm. 23. *hild-f.* (bellator) Beov. 126. 210. *land-f.* (princeps terrae) Beov. 5. *lêod-f.* (princeps) Cædm. 29. 51. 70. *lêóbt-f.* (deus) Cædm. 42. 83. *lîf-f.* (idem) Cædm. 89. *ord-f.* (auctor) Cædm. 1. *vîg-f.* (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete *ort-frumære* Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. *êrd-viur*. [blig-*fiur* (fulgur) N. Cap. 29. 65. *loha-fiur* (impetigo) florian. — altf. *nôd-fÿr* ind. superstit.] — agf. *âd-fÿr* Cædm. 71. *bæl-f.* Cædm. 61. Beov. 232. *hêaðu-f.* Beov. 188. 190. *lig-f.* Cædm. 64. *vâl-f.* Beov. 85. 192. — mhd. *helle-viur*.

[*fugls*: ahd. *îs-vocal*, *prâh-vocal* (turdus) v. Graff 3, 435.

vgl. das mnl. *vlaen* (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. *vlein*, *vleuon*, *vleuwen*, *vleuonen* kl. 1800 (1889) *mundare*, *exuere*?

436. — mhd. gram-vogel Renn. 19924. 21175. klê-v. wê-v. MSH. 4, 685. netze-v. fragm. 43^a sper-v. spil-v. Mart. 23^o MB. 27, 36. zier-v. Görres meisterl. 224. zit-v. MS. 1, 88^a; n. pr. irre-vogel Hpt 1, 438. Seiberz 3, 1111. — nhd. spei-vogel. spott-v. garst-v. (sperling) quat-v. ratfchl. in parn. 1621. p. 40. zeit-v. narrenbuch 284. 287.

ahd. *kadam*, mhd. *gadem*, *gaden*: korn-gadem Gaupp 298. miuchel-g. Helbl. 1, 194. phiesel-g. Gudr. 4258. scrip-g. kchr. 985. wazzer-g. Diut. 3, 92. werk-g.]

gaggs (inceffus): ahd. *ahhar-ganc* (agricultura) monf. 355. *fëdal-ganc* (occafus) hrab. 967^b K. 24^a N. 49, 1. *vëlt-ganc* (latrina) doc. 240^b flor. 982^b. [f. nachtr. vgl. *gangus* in Wigands archiv 2 p. 6. — altfrief. *here-gong*, *stef-gong*.] — agf. *bëô-gang* (examen apum) *fëtel-gang*, *väfer-gang* (tela araneae). [f. nachtr. *stepe-gong* Conyb. xx.] — altn. *hòlm-gångr* (duellum) *fkóg-gångr* (exilium) *vër-gångr* (mendicatio) [kollá-gångr (exofculatio) *eld-gångr* (incendium)]. — mhd. *acker-ganc* troj. 9751. [f. nachtr.] *weide-ganc* Parc. 29^a. [kirch-ganc kolocz 184. *ah-ganc* Wh. 41, 2. 59, 25. *prunne-kang* Diut. 1, 213.] — nhd. *jahr-gang* [f. nachtr. *blut-gang* (blutfluß) *eis-g.* *futter-g.* *kilt-g.* schweizerisch. — nnl. *plocch-gang* Wassenbergh p. 131 ff.] — In der alten sprache wurde aber auch *gang* von personen gebraucht, wie die ahd. 494 eigennamen *bruodi-ganc*, *hruod-ganc*, *wili-ganc* und *wolf-ganc* beweisen; in der edd. snorr. p. 83. heißt ein riese *gångr* und *hropt-gångr* ist unter den poetischen benennungen des feuers. Angemeßner schiene die form *gaggja*, wohin auch das agf. *nýd-genga* (pauper) Cädm. 88. *sæ-genga* (navigator) Beov. 141. 143. *vëald-g.* (latro) gehören. [f. nachtr. *ráp-genga* (funambulus) engl. *ropeganger*; ahd. *aha-kenko* (incola aquaticus) Diut. 2, 324^a. und *gengio* (naufragus) 1, 210. — altfrief. *stef-gensa* B. 210. — mhd. *fuoz-genge* Herb. 42^a. — nhd. *fuß-gänger*, *tisch-g.* *koft-g.* *schul-g.* — fem. ahd. *lant-kenkia* (prostibulum) Diut. 1, 268^b.]

[*gardja* (virga): *etor-cartëa* lex baj. 9, 11.]

gards (domus, aula, hortus) masc.: *aúrti-gards* (hortus) *mid-jun-gards* (orbis terr.). — ahd. schwanken *starke* und *schwache* formen; stark gehen *mittin-kart*, *mittil-gart* (citare f. 470.) *merikart* (domus aetherea?) ker. 162. (wo *merikerte* inetherium) *win-gart* T. 109; schwach *nuz-garto* W. 6, 10. *boum-garto* W. 4, 13. *bluom-garto* N. Boeth. 35. *win-garto* ker. 38. 246. hrab. 954^a W. 2, 15. *wunni-garto* jun. 189. 217. *wunno-garto* N. 37, 4. *zart-garto* N. 95, 10. *zier-garto* N. 6, 4. [hopf-garto Hoffm. 33, 3. *breme-garto* Henke in Sav. zeitschr. 3, 219. *bremgart* Justinger p. 194. *bremgarten* n. loci in der Schweiz und im Breisgau, *bregarte* Höfer f. v. (Schm. v. *bremstatt*) *pregarten*, *preding*, ort in Steier Rauch 2, 191. — altf. *bòm-gardo* Hel. 152, 8.] — agf. *lëód-gëard* Cädm. 5. *middan-g.* Beov. 8. *vin-g.* Cädm. 35. [*fäder-g.* Cädm. 25, 16. *ort-g.*, engl. *orchard*.] — altn. *griót-gardr* (mace-

ries) mid-g. stack-g. (foenile) vîn-g. [fiall-g. Yngl. eap. 5. fiand-g. Sæm. 219^b. orm-g. 224^b. fkd-g. (clathrum).] — mhd. boum-garte Trift. mer-garte Karl 38^b vgl. Annolied 444. tier-garte Ulr. Trift. 1398. win-garte Parc. 91^c [hopfe-garte MS. 2, 18^a. wurm-garte Tit. 2552], sämtlich schwacher decl. — [Was heißt kose-garten?] *gard's*? fem. muß persönlich gewesen sein, altn. ist das einfache gerdr ein frauennamen und ahd. die comp. adal-gart, hildigart, irmin-gart, madal-gart u. a. m.; altn. hrîm-gerdr, val-gerdr, þór-gerdr etc. [Masc. mit-gardr vid. Sn. 360.]

[*garuja*? ahd. eitar-gerjo (veneficus) hrab. 976^a. lëdar-garawo (coriacius) monf. 365.]

gafts (hospes): ahd. n. pr. alpi-gaft, arpi-gaft, hadu-gaft, halide-gaft, liudi-gaft, nêvo-gaft, poto-gaft, sali-gaft, wifo-gaft; mhd. elbe-gaft, liude-gaft. — agf. ellor-gâft Beov. 63. 103. 122. 123. grÿre-gâft Beov. 191. invit-gâft Beov. 199. nîd-gâft Beov. 201. vâl-gâft Beov. 101. 150.

[*gairda* (zona): altn. megin-giörd, södul-giörd.]

gais (telum): hierher die eigennamen lanio-gaifus, rada-gaifus? — ahd. azi-gër (jaculum) vorhin f. 484. madal-gër (n. plantae) trev. 18^b naba-gër (terebrum) f gall. nabi-gër trev. 33^b blaf. 49^a (wo fälschl. nageber) [fisc-kër (fuscina) Hoffm. 50, 34.] und die mannennamen hruodi-gër, hruod-kër, nôt-kër [halid-gër, ans-gër (anſ-garius) raven-gër, es-gër Wig. 1. 2, 16. winit-gër, wald-gër, wirin-gër ibid. blit-garius Pertz 1. mhd. bliggër, blicgër]; mhd. liude-gër [amel-gër, emil-gër Roth. 742. 775. madel-gër Diet. 89^b. uodel-gër Ben. 431. Aber in den eigennamen scheint das -ger schon frühe kürzung zu leiden. Notk. balbulus braucht im lat. vers das e kurz (Notkër) und Eckehard de vita Notk. c. 2. übersetzt necessaria desiderans, meint also -gër; vgl. Rab. 498 stritgër: hër]. — agf. ät-gâr, bon-gâr (telum mortif.) Beov. 152. vâl-gâr (id.) Cædm. 44. und die n. pr. fridu-gâr, here-gâr, hëor-gâr, hröd-gâr, vulf-gâr. — altn. at-geir (lancea) und die eigenn. älf-geir, hröd-geir, sig-geir.

gâfts? (spiritus): ahd. fluobar-geift (paracletus). — agf. ellen-gâft Beov. 9. frôfor-gâft, helle-gâft Beov. 97. vuldor-gâft Cædm. 62. — [mhd. lugin-geift v. d. geloub. 1290.]

gavi (regio): eine menge ahd. namen von landschaften, z. b. alpi-gouwi, nibal-gouwi etc. [frief. -gea Wassenbergh 2, 159.]

[*gauja* (incola): n. pr. vuidi-goia beim Jornandes, ahd. witi-gawo Goldast, witugowo tr. fuld. 1, 68. witagowo Meichelb. 980; alpa-gawi Meichelb. 689 (oder ein ort?) sala-gewo trad. fuld. 1, 148. turda-gawo Meichelb. 232. — mhd. tur-göin (incolae Turg.) MS. 2, 99^a.

⁴⁹⁵ *gauts* (f. 455.): viele ahd. mannennamen als alp-kôz, amal-k. hëlm-k. hruod-k. madal-k. megin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. [beon-gôz tr. fuld. 1, 120. ellan-côz Meichelb. 540. auch fem. adal-gôza tr. fuld. 2, 32. wuldar-gôza 2, 43. — altf. sidh-gôt

Lacombl. nr. 65 (find-côz.) — altn. val-gautr. — agf. vëder-geât Beov. 122. — [mhd. der fine-gôz cod. birkenst. p. 244. deutliche fagen 2, 108. ein witer dingkos (?) Rud. weltchr. wüete-gôz pass. 64, 41.]

giba (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976^a (wo -gerio fehlerhaft) wini-gëbo (caupo) trev. 42^b. [f. nachtr.] — altf. bag-gëbo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weiga (lanx, ferculum, discus). [mêd-gëbo Hel. 36, 2. oder medom-gibo. — altfries. rêd-jëva.] — agf. beáh-gifa, beág-gifa (annulorum largitor) chron. sax. 975. Beov. 84. ganz versch. vom altf. baggëbo; gold-gifa Beov. 197. Jud. 12. ræd-gifa (confliarius) sinc-gifa Beov. 77. 102. 172. [æt-gifa C. 82, 12. freot-gifa (patronus) vil-gifa (voti largitor).] — altn. rād-giafi. [vitads-giafi Vigagl. cap. 7. fornald. 2, 114. landn. 3, 20.] — mhd. lit-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. [f. nachtr. gaft-gëbe Mart. 157^c Bert. 48. der hütt-geb MB. 2, 105 (1466).] — nhd. rath-gëber [gaft-g. concert-g. stimm-g.].

giba (donum): ahd. anst-këpa (christma) blas. 8^a (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëz-këpa (repenlatio) hrab. 946^a. [eitar-gëba (veneficium) cat. theot. — altf. handgëba Hel. 49, 22. — altfries. flet-jëva B. 114.] — agf. dugud-gifu (munificentia) mãdm-gifu, svëord-gifu Beov. 214. vil-gifu Beov. 215. [hiht-gifu Conyb. xix.] — altn. fë-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, sumar-giöf [ras-giöf (donatio imprudens)]. — nhd. braut-gäbe, morgen-gäbe.

gibó (largitrix): ahd. flôz-këba (fluvonia) N. sâmo-gëba (faticena) fige-gëba N. Boeth. 64. [f. nachtr. oti-geba n. pr. — agf. eád-gife n. pr.] — altn. aur-giafa (opes largiens) sæm. edd. 118^b líf-giafa (vitam servans). — [mhd. lit-gebinne birkenst. 204.]

gild (debitum, cultus): káifara-gild. — ahd. heidan-këlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-këlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievol-këlt, wëri-këlt zwetl. 122^a. [f. nachtr. lôn-gëlt (medium?) emm. 410. langob. laune-gild. — altf. diabol-gëld (abrenuntiatio ap. Ecc. 1, 440).] — agf. bryne-gild (holocaustum) Cædm. 62. dëófol-gild Cædm. 64. god-gild, hæden-gild, vër-gild, vih-gild Cædm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (refarcitio nasi, i. capitis) edd. sæm. 150^b vgl. Yngl. S. cap. 8 und ahd. nafa-hëlm (vectigal) ker. 279. Dieses giöld ist der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. këlt, agf. gild sind sg. neutr. Ein masc. gilds muß den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewi-gildus, den ahd. pata-këlt, hruod-k. sipi-k. zu grunde liegen, ja ein fem. spara-gildis findet sich. [nandi-gild langob. könig; dane-gildis Irmino 57^a. auftre-gildis Greg. tur. 4, 25.] — mhd. bette-gëlt Trift. 12613. vërfen-g. Ottoc. 76^a. — [nhd. ferfen-gelt Garg. 264^b. Simpl. 2, 17.]

[*gilda*: ahd. bier-gelto vgl. barigildo. — agf. dëófol-gilda (ethnicus).]

gîfal? (obfes?): in vielen eigennamen ans-gifil, gote-gifil, hildi-g. madal-g. muni-g. liut-g. etc. es ist mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum sich zuweilen gifclus geschrieben findet, was kein fehler sein kann, da Procop. ein k letzt (1, 11. θεουδεγίσχος, 4, 20. ἐρμεγίσχος, woneben 4, 27. ἰδιγισάιλ.) [Dies σιλ bloßer graecismus, weil griechen und lat. kein *fl* leiden, ebenso selavus f. flavus.] Ueberdem kommt ein unabgeleitetes *-gis* in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anse-gis, batu-gis, neri-gis, wili-gis, dessen verkleinernde form *-gifclus* sein könnte? vgl. cap. VIII. Agf. n. pr. zeigen *-gils* f. gifel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

[*gras* (gramen): ahd. crūt-cras (olera) ker. 217. f. chrūt-cras? l. cartcras Diut. 1, 264.

grêfja? (comes) ahd. krávo: mhd. burc-gráve. dinc-gr. hans-gr. Hüllmann städtew. 1, 169. ibiq. cit. helle-gr. anegege 39, 46. her-grêve gr. Rud. C^b, 16. lant-gráve, marc-gr. pfalenz-gr.]

grip (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agf. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

[*grôba* (fovea): ahd. helli-kruopa. — mhd. helle-gruobe, kol-gruobe Dietr. 91^b. Letan. 191. — mnd. erth-grôve (lacus) Hoffm. xxix.

grundus: ahd. êrd-grund O. IV. 27, 40. — agf. mere-ground, sin-ground Conyb. xxiii. — mhd. boden-grunt MS. 2, 147^b. merigrunt Anno 850.

gub (deus) f. nachtr. ahd. arzat-g. N. Cap. 8. mere-g. wig-c. ibid. win-g. 4. steti-g. Hoffm. 46, 21. fem. sang-cuten N. Cap. 5. — theod-god Hel. 9, 3.]

gulþ (aurum): *figgra-g.* (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ôr-kolt (annulus) trev. 52^b mana-kolt (n. pr.). — agf. hæden-gold (thesaurus) Beov. 170. — [altn. fingur-gull, lýfi-gull. — mhd. houbet-golt En. 1179. MS. 2, 217^a. opher-g. Nib. 1221, 2. ôr-g. Rud. weltchr. — mnd. arm-golt Sachf. sp. 1, 24. magdeb. r. § 58. hals-gold Salfenchr. 29. — altschwed. finger-gull Fr. af Norm. 876.]

guma (homo, vir) ahd. brüti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7^b fisa-gomo (vgl. f. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhti-gomo. — altf. thied-gumo [fridu-gumo Hel. 18, 23]. — agf. brýd-guma, pryht-g. seld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34^b. — nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen anse-gund, burgund (ganz versch. das derivativum burg-undo f. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. [mez-cund Meichelb. 339; are-gundis, in-g. Greg. tur. 4, 3. ri-g. 6, 45.] — altn. hildi-gunn læm. edd. 115^b.

[mhd. *habe*, nhd. *-haber*: mhd. gêr-habe, ort-habe (auctor) Geo. 5029. Mar. 58. c. p. 361, 19^a. pflug-habe (pflughalter) rechtsalterth. 547. — nhd. fisch-haber n. pr. (? haber, avena)

oestr. ger-haber (tutor) lieb-haber HSachs 1, 464^a gewalt-h. theil-h. macht-h. fälsch scheint befehlshaber f. befehlshaber.]

ahd. *hapuh* (accipiter) agf. hafoc: [ahd. f. nachtr. — agf.] crano-hafoc (qui gruem mordet) gud-hafoc (milvus) spëar-hafoc (fringillarius) auch nom. pr.

[*halda*: ahd. burg-halto (quirinus) N^oCap. 52. ê-halto (pontifex). — mhd. ê-halt (verna) Bert. 205. 352. — nhd. gast-halter, post-h. stab-h. (Hebel h. v.) statt-h.]

hals (collum): mhd. hîrç-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigennamen eines magdeburgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae) [f. nachtr. geiz-h. knicker-h. Weise erz. 114]. — altn. net-håls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lih-hamo (corpus) J. 385. K. 15^a. b. 41^a kund-hamo (lorica) gefolgert aus gud-hamo Hild. — altf. fêther-hamo, lik-hamo. — agf. homa in die starke form schwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. fêder-homa (alae) Cædm. 11. flæsc-homa (corpus) Beov. 119. Cædm. 32. (vergl. fleischliche brünne Mar. 113) fyrd-hom (lorica) Beov. 114. lic-hama, vuldor-hama Cædm. 82. [hêort-hama (praecordia) vgl. hert-hamon lex frif. tit. 48. Zweifelh. duð-hama (papyrus).] — altn. meistens stark fiadr-hamr edd. sæm. 70. 71. geit-hamr (vespa, dän. gedehamse) lik-amr und lik-ami, ulf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber uneigentl. comp. åltar-hamr (induviae cygnae) sæm. edd. 133. — mhd. lichame, nhd. entft. leichnam (schon mhd. bei Stricker lich-nâme, ja ahd. licha-nâmo). [vgl. f. 544. — dän. f. nachtr.]

[*hamar*: altn. prud-hamarr Lokasenna 58. — nhd. fausthammer, huf-h.

hana (gallus): ahd. reit-hano (gallus gallinaceus) gl. hinter epist. Bonifacii, vgl. reitochs.

handus: ahd. gift-hand N. Bth. 200.

hafa? nhd. kol-hafe, mutter-h. satz-h. schell-h. schnee-h. schnup-h. see-h. spring-h. wit-h. weit-h. wiet-h. (in Cassel) weide-h. (in Berlin).]

hata? (osor): agf. bæó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cædm. 68. dæð-hata (virtutis osor) Beov. 23. læód-hata (tyrannus) Cædm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heizo anzunehmen?

[*hap?* ahd. had: n. pr. an-had Neug. 268 (835) ant-h. 271 (836) nid-h. 74 (779) 268 (835) dheot-h. willi-h. ibid. regin-h. 266 (835) 272 (837) 296 (839) wolf-h. tr. fuld. 2, 186.]

hâims (domus, vicus): eine menge ahd. Ortsnamen als Holzheim, pinuz-heim, stein-heim etc. [bôc-haim Neug. 103 (a. 788) nhd. buchheim, loup-h. 68 (a. 778) mulin-h. 22 (a. 758) sê-h. 113 (a. 791) nhd. sehen, tala-h. 66 (a. 776); vgl. hojo-hemus, turiochaemus (türheim);] die gl. herrad. 180^a geben auch vater-heim

(patria); desgl. agf. *ēofes-hâm*, *fēarn-hâm* (*vicus filiceus*) etc. 497 altn. *nifl-heimr*, *figr-heimr*, *prym-heimr* [fogl.-h. *vedr-h.* Sn. 181. *vind-h.* Sæm. 10^a.] u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit diesem wort, die den bestimmteren begriff des besitzes auszudrücken haben.

[*henne* (n. pr.) *Fisbard* 3, 362 (f. heinrich): heff. *bur-henne* n. pr. *ros-henne* *Fichard* 3, 361. *winkel-h.* 3, 358. *floren-h.* *Bodmann* 674. *becker-h.* 703. *dul-h.* 858. *bender-h.* *Schmidt-h.* 911. *fedder-h.* 908. Viele solcher -henn *Wettermann* *Weteravia* *illustr.* p. 199. 200. — *copp-henne*, *hannemans-h.* *Kindl. hörigk.* 550.]

håids? (*persona*, *ordo*, *habitus*) bisher im goth. noch nicht aufzuweisen, so wie es dem altn. abgeht *), das ahd. heit (*persona*) J. 351. 352. 358. K. 21^a 58^a monf. 379. und agf. *håd* nicht zu bezweifeln. Und zwar ist jenes alleinstehend *mafc.*, vermuthlich auch das agf. *håd*, dessen gen. sg. *hådes* mir bekannt ist, nicht der pl. *hådas*. [Auch alleinstehend weiblich: *thera heiti* (*personae*) *exhort.* 71. in solcher heit (weise) *liederf.* 3, 433.] Die agf. comp. mit -håd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenso die mnl. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgesamt *weiblich*. [Neutral: daz *kewona-heite* N. Bth. 58.] Es binden sich damit α) in der regel persönliche wörter: ahd. *bischof-heit* J. 395. [f. nachtr.] *chint-heit* (*pueritia*) *christan-h.* (*christianitas*) *exh. dëkan-h.* (*virilitas*, *fortitudo*) *thëgan-h.* O. I. 3, 35. IV. 21, 43. *dëo-h.* (eig. *status servi*, dann *humilitas*) K. 24^b 26^b 40^a 47^b 55^b *goma-h.* (eig. *natura humana*, dann wie *humanitas*, *benignitas*) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. *mana-h.* (mit ähnlichen übergängen des begriffs) *belege* f. 415, *makad-h.* (*virginitas*) T. 7, 9. *narra-h.* (*vesania*) *ker.* 252. *jun.* 180. — agf. **) *biscöp-håd* (*episcopatus*) *brödör-h.* (*fraternitas*) *cild-h.* (*pueritia*) *cniht-h.* (*juventus*) *cyric-h.* (*ordo eccl.*) *man-h.* (*virilitas*) *mæden-h.* (*virg.*) *prëóst-h.* (*sacerdotium*) *pëöv-h.* (*servitus*) *vër-h.* (*virilitas*) *vif-h.* (*genus fem.*). — mhd. *christen-heit*, *dëgen-h.* (*virtus*) *Iw. Nib. Bit.* 22^a *dorper-h.* *Trist. gote-h.* *Barl. kint-h.* *Wig. man-h.* (*virtus*, nicht mehr mit dem abd. nebenfinne *liberalitas*) a. *Tit.* 50. *mennisch-eit* (f. *mennisch-h.*) *Barl. pfaf-h.* *Barl. wip-h.* *Trist.* [diep-h. *augsb. stat.* 120 (Walch 4, 146) *knëht-h.*] — nhd. *christen-h.* *gott-h.* *kind-h.* *mann-h.* *menfeh-h.* *narr-h.* *schalk-h.* *thôr-h.* — engl. *child-höd*, *brother-h.* *knight-h.* *maiden-h.* *man-h.* *priest-h.* *widow-h.* *woman-h.*, man schreibt aber fälschlich in einzelnen st. *hood*, *head*, z. b. *god-head*, *maiden-head* (das wäre *gotthaupt*). — [Auch thiernamen: mhd. *esel-*

*) das altn. *heid* (*gens*) wovon *heidinn* (*gentilis*) und *heidi* (*campus*) goth. *håipi* (*campus*) *håipns* (*ethnicus*, *paganus*) ahd. *heidan* (*paganus*) agf. *hæden*, mhd. *heide* (*campus*) sind offenbar verschieden, wenn auch nach der *succession* von p, d vielleicht verwandt.

**) meines wissens in *Beov.* kein comp. mit -håd (wohl aber *uncomp.* on *fvëordes håd* 164.).

heit kolocz 188. vgl. affenheit ad p. 616. — nhd. thier-heit. —]
 ß) feltner bedeutet das erste wort einen zustand, eine handlung:
 ahd. chamf-heit (militia) K. 21^a (könnte auch stehen f. chamf-h.
 und von chamfjo, miles geleitet werden?) fizus-h. (dolus) hymn. 498
 949. scant-h. (confusio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es
 ein subst. fem. topa?) monf. 410. töt-h. (mortalitas) N. 37, 4.
 undöt-h. (immort.) N. 37, 5. tuced-h. N. 147, 3. Boeth. 113.
 tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (consuetudo) K. 55^b O.
 IV. 22, 18. [thiub-heit (furtum) cat. theot. 65. inwiht-h. (nugae)
 N. Cap. 5 (f. niwiht-h.?) wäfen-h. (armatura) herrad. 194^b. f.
 nachtr.] — altf. jugud-hêd (juventus). — agf. camp-hâd (militia)
 gëogud-h. (juvenilitas). — mhd. smâcheit f. smâch-h. (ignominia)
 sunt-heit (sanitas) Barl. tobe-h. Barl. Trist. trüge-h. Barl. Trist.
 gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170^a. [ernst-h. fragm.
 32^a. glihsen-h. glinz-h. MS. 2, 141^b. hël-heit (verheimlichung)
 Rupr. v. Freif. p. 172. lügen-h. liederf. 1, 440. 441. mort-h. urk.
 von 1374 (Schilters Königsh. p. 804.) scham-h. fragm. 34^c. wil-h.
 (consilium animi, propositum) cod. lipf. 816. f. nachtr.] — nhd.
 gesund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das
heid, *heit* in ahd. frauennamen mit unserm -heit zusammen?
 Goldast hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid,
 rih-heid (bei Neugart stehen keine), freilich mit der media ge-
 schrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr.
 urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die
 altn. lofn-heidr, lýng-heidr læm. edd. 182^{a, b} fo, oder lofn-heidr,
 lýng-heidr zu schreiben? 2) die schwed. und dän. sprache ha-
 ben einzelne comp. mit -hêt, -hêd lediglich aus dem hochd. über-
 kommen, z. b. christen-hêt, christen-hêd, wenige mit subst., desto
 mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. ist mitunter
 zweifelhaft, ob das erste wort subst. oder adj. sei? z. b. kiwona-h.
 töt-h. sunt-h. bei welchen ich hier die subst. kiwona (mos) töt
 (mors) kifunt (sanitas) voraussetze.

[mhd. *heige* (custos): wîse-heio (praturarius) Diut. 2, 237.
 tugent-heige Rab. 912. Dietr. 6^b. esch-haie u. wis-haie urk. von
 1248 bei Walraf p. 19. esch-haye (flurschütz) Tröltsch 1, 232.
 2, 58. brück-hai (brückenwärter) 2, 58. vgl. Westenrieder. fride-
 ricus dictus gras-hei Lang 4, 659 (a. 1297) grafe-heige Tit. m.
 1348. uneigentl. der êren heie MS. 2, 221^b stuben heie 75^b.

mhd. *hërre*, ahd. *hëriro*: kilch-hërre MS. 2, 90^b. lant-hërre.

hait: wäfen-heiz Parc. 12151. 12158.]

hâitja (jussor): dulga-hâitja (creditor); ahd. scult-haizëo (tri-
 bunus) Isall. 187. scult-heizo (procurator) monf. 403. jun. 222.
 sculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. scult-heizo (commentariensis) N.
 93, 4. daselbe, was krâvo, grâvo, agf. gerêfa bedeutet (vgl.
 scult-suohho); mhd. schult-heize amur 16^{a, b}. nhd. schult-heiß,
 schult-heß, schulze. Dies wort ist nicht agf., vielleicht fallen
 aber die unter -hata angeführten hierher, læód-hâta (exactor)?

håubip (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben f. 415. rīnaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür schwachformig heil-houbito trev. 19^a (fehlerh. helhubito blaf. 57^a) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955^a. — agf. eofor-heáfod (caput apri). — altn. schwachf. arn-höfði (cap. aquilinum) [n. pr. karls-höfði Ol. Tr. vagn-höfði Sn. 211^a]. — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

håurn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monf. 339. blaf. 62^b wic-horn (clasticum) N. Boeth. 84. [heri-horn (clasticum) trev. 56^b Diut. 2, 335^b. ludi-horn (lituus, fistrum) Diut. 2, 335^b 342^b 344^b.] — agf. guð-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. hring-horn (c. obliquum) fskack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn 499 Barl. eichorn (sciurus) Parc. 156^a. [vihe-horn Karl 10^a. wifent-h. kl. 313] — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirsch-h. kranz-h. mehl-h. schell-h. teut-h. [cranz-h.] etc. laßen sich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volkssprache auf der rhön sagt tûb-horn (columbus) im teutonista duif-horn f. taubert (vgl. cap. VI.) [Teut-horn scheint dūthorn, blashorn (Reinw. henneb. 1, 23); in brām-hornon corvei. heber. Wigand 1, 2. 22. in balhornon Wig. 1. 1, 65. eher von horna = herna, angulus.] — engl. ink-horn.

hilda (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona voraussetzend, [thurfin-hild? thufnelde,] abarhilt, aus-h. alp-h. chuni-h. kifal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht-h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. [l. nêri-h.] patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. suana-h. suâba-h. find-h. scaf-h. tuom-h. trûd-h. wafa-h. wip-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. [dëmar-h. (thëmar-h. Schannat 443) heift-h? tr. fuld. 1, 60. scaf-h. 1, 131. scô-h. 2, 114. fund-h. 2, 32. tuni-h. Falke 38. wintar-h. trad. fuld. 2, 44. Meichelb. 613. 691. wonat-h. tr. fuld. 2, 122. Brunchildis löll nach Aimoin 3, 4 vor ihrer cathol. taufe bloß bruna geheißen haben. — mhd. birk-hilt Egge 228. 237. babe-h. 148. wâc-h. Rab. 969 für meerweib.] so geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt spot-hilt nennet (Elchenburg denkm. 405.). [Ebenso im 14. jh. tugent-h. liederf. 1, 381. ? wân-h. MS. 1, 40^a. hern Swin-hilt MSH. 3, 236^b.] — agf. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre [ëalh-hild]. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grīm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn-h. þôr-h. u. a. m.

hîlms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959^b hë-lôt-h. (latibulum) hrab. 969^a nafa-h. (vectigal) ker. 279 [fiki-h. (corona) Diut. 1, 198]; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kêr-h. kifal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. fiki-h. uodil-h. wic-h. wili-h. wolf-h. [wanbern-h. tr. fuld.

1, 40. wind-h. 2, 167. — altf. helith-hëlm.] — agf. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grim-hëlm (larva) Beov. 27. Cædm. 66. 69. componiert mit grime (larva) haled-h. Cædm. 11. lyft-h. Cædm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. ædel-hëlm, ead-hëlm, fig-h. vil-h. vulf-h. — altn. wenig oder keine n. pr. dieser zusetzung, vil-hiálmr vielleicht aus dem agf. entlehnt. [korn-hiálmr Ol. tryggv. cap. 108. huliz-h. gull-h. Sn. 107. — nhd. f. nachtr.]

hragil? (amiculum) ahd. hrekil, agf. hrägel: bēado-hrāgl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (mantile) mere-h. (velum) Beov. 143. sculdor-hr. (humerales).

[*hōba*: ahd. lēgar-huopa, lēger-huoba (abfa) Salom. 2^a. sala-huopa? salhuba Lang 2, 224 (1234) widam-huopa (domus primitiae) monf. 373.

ahd. *huot* (pileus): ahd. spēr-huot (radix?) trev. 57^a blaf. 101^b. — mhd. hübel-huot MS. 2, 58^a. ifen-h. En. 6606. Frid. 170, 14. keßel-h. (eine waffe) Schreiber nr. 156. p. 315 (a. 1335) vgl. nom. pr. ketelhod Wigands Hörter 2, 203. a. 1356. kätihod Östg. 70. schate-h. misc. 1, 99. Frib. Trift. stäl-h. Lampr. Al. 1938. vlins-h. Karl 102^a 111^b. vuhs-h. Iw. 6541. wēster-h. — nhd. finger-hut.

hláups? (curfus): ahd. prüt-louft, ftrit-l. N. Bth. 195. — nhd. wett-lauf.

hreis (frutex) altn. hrís: mhd. scham-rís Geo. 14^b.

ahd. *hring*: worolt-ring O. V. 1, 66. 19, 1. jār-ring N. Cap. 115. — mhd. nagel-ring En. 43^a.]

hriupa? (testudo) bloß im agf. hrēóða bekannt, das wegen des ð nicht recht sicher aus hrēód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, so gut zum geflecht der schilde aus rohr und schilf der viminum textus Tac. ann. 2, 14. stimmt; hrēóða findet sich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cædm. 66. 68. 69. und feild-h. Cædm. 65., beides dichterische benennungen des schilds. Die eine stelle im Beov. lieft wirklich hrēóða.

[*hros* (equus): engl. stone-horse (hengst) von agf. stán testiculus.]

huf? (aula, delubrum) oder war die goth. form *hauh* (nach oben f. 155. note)? ahd. sele-hof (curtis) lindenbr. 994^a vrít-hof (oben f. 454). [fchof gl. francof. 87.] — mhd. kirchhof f. kirch-h. Nib. sēdel-h. Nib. stadel-h. vrít-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135^a. [fch-h. (coemeterium) Lang 2, 61 (1213) nôt-h. Karl 86^a. — nhd. gras-hof (viridarium).]

hugus? (mens): altf. brioft-hugi, jamar-hugi. [mord-hugi 500 Hel. 129, 5.]

[ahd. *hunt* (canis): pipar-hunt lex bajuv. mere-h. N. Ar. 201.]

hunþa (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agf. here-hud.

hús (domus): guþ-hús (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hús (fanum) trev. 36^a ambaht-hús jun. 259. dinc-h. (forum) monf.

366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. fogal-h. zwetl. 114^a gloc-h. (campanar) trev. 36^a huor-h. jun. 178. kaft-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36^a pluoꝝ-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983^b fali-h. (aula) ker. 8. spilo-h. jun. 257. sprâh-h. (oraculum) jun. 216. trifo-h. (thesaurus) monf. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37^b wâfan-h. blaf. 88^a (vestiarium) K. 51^b wig-h. W. 4, 4. und in Ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. [f. nachtr. dorn-h. (rar?) Diut. 1, 270^b. canâd-h. (propitiatorium) 1, 495^b. scâf-h. (ovile) ker. 60. scuol-h. Salom. 66^d. wart-h. (theatrum) N. Ar. 56; aha-hûfir n. loci Neug. nr. 17 (a. 752) nhd. achhaufen, in tala-hûsum 97 (a. 786). — altf. felihûs Hel. 55, 8.] — agf. bân-hûs Cädm. 73. fêld-h. Cädm. 64. 65. 67. geofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vite-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bâte-hûs Barl. dinc-h. stein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180^a weide-h. Parc. 49^c wic-h. Parc. 85^a. [f. nachtr. abgot-h. pf. ch. 7135. himel-h. misc. 2, 208. sprâch-h. (abtritt) Stuttg. stadtrdn. a. 1492. stein-h. pf. ch. 314. tan-hûs (waldhaus) folgt aus tanhûfer.] — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fisch-h. galt-h. land-h. spîl-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h. [somer-h. (laube).]

[*hût* (cutis): hariz-hût lex alam. b. Ortloff.]

huzd (thes.): [altf. mêdom-hord Hel. 49, 15, 50, 17, 100, 12. —] agf. beâh-hord Cädm. 69. brëólt-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâdm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamerhort (thesaurus) MS. 2, 149^b. [himel-h. Walth. 33, 28. læger-h. Renner 10021. 10425. 10663. 20300. filber-h. liederf. 3, 394.]

[*îta*: wulf-ête n. loci. man-ëzzo; brôt-essen, diener im brote Gudenus 5, 858 (a. 1402) Haltaus 187.

mhd. *bejac*: pris-bejac Suchenw. VI, 221. X, 41. 178. 193. XXXI, 111. 184. XIV, 325. trôst-bejac XXVI, 5.

jër (annus): ahd. hunker-jâr fr. or. 2, 947.]

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36^b prût-ch. (thalamus) hrab. 975^b puoh-ch. (bibliotheca) blaf. 88^a trifu-ch. (arcarium) monf. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. stein-k. speise-k. schatz-k.

[*kampja*? (pugil) agf. cempa: ahd. chnuttel-chempfo (pugillator) N. Ar. 97. fûlt-ch. ibid. 96.]

agf. *candël* (candela): frîd-candël Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agf. aldor-cëaru Beov. 70. gud-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. forh-c. Beov. 183. — altf. muod-kara [breoft-k. Hel. 123, 11. hert-k. 152, 22].

[*karl*: altn. hûs-karl, salt-k. (salinator) Egilsf. p. 14. skôg-k. Alfafaga c. 14.]

kafi (vas): ahd. châfi-char zwetl. 122^a jun. 284. hant-ch. figall. lœht-ch. (lampas) hymn. lîh-ch. (loculus) herrad. 188^a meifi-ch. trev. 56^a pini-ch. (alvearium) bine-k. herrad. 180^a rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. sulzi-ch. (catinus) hrab. 961^b. [sulz-ch. (parapfis) Diut. 2, 345^b. trifa-ch. (aerarium) 1, 493^b.] — altn. eld-ker (foculus) fkapt-ker (crater manubriatus) [leir-ker]. — mhd. kæs-kar kolocz 165. [f. nachtr.] — nhd. entstellt bien-korb, leich-korb.

[mhd. *kaſte*: hunger-k. malz-k. MB. 8, 490.

käups? altn. brûd-kaup. — mhd. lît-kouf, rât-k. heff. landes-ordn. 1, 6^a (a. 1384). — mnl. nau-coep (penuria) Maerl. 3, 20. — nhd. leit-kauf franz. Simpl. 1, 78. wein-k.

kâurn: ahd. hirfe-chorn (milium) N. Ar. 55. bere-ch. (acinus) herrad. 187^a. — nhd. sand-korn, ſenf-k. ſtaub-k. aber uneigentl. gerſten-k.

altn. *kell*? f. ketill: n. pr. hrofs-kell Gautr. ſaga c. 8. kot-k. þor-k.]

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. maſcula) monf. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211^b. [n. pr. witu-chint, altf. widu-kind.] — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97^b. [dirn-k. Ben. 428. ê-k. Amis 525. muoter-k. Dietr. 63^b.] — nhd. hûr-k. mutter-k. welt-k.

[mhd. *knabe*: dorf-k. Nith. ſchërm-k. Gudr. 19^b. ſnê-k. liederf. 3, 514. topf-k. MS. 1, 80^b.]

knaihts? (ſervus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. fran-ch. 501 (cacula) hrab. 958^a? vielleicht fram? frôn? ſchilt-ch. trev. 41^b. — agf. räd-cniht. — [mhd. kamer-knëht Gudr. 10^a kuchen-k. Iw. 4923. lêre-k. Schreiber 2, 159. rëb-k. ibid. 136. 141. wagen-k. liederf. 1, 501. 3, 242. — mnl. dienſt-knëcht Maerl. 1, 282. —] nhd. haus-knecht, ſtall-k. ſtiefel-k. müller-k. reit-k. etc. [ſchneider-, ſchufter-, becker-k. f. gefell Walch 3, 7. fall-k. (ſchinder-k.) lichter-k. Reinwald henneb. 1, 96. ſchwed. ljusknekt.]

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altf. megin-kraft [f. nachtr. hand-k. Hel. 143, 9. 154, 1.] — agf. bôc-crâft (literae) drÿ-c. (ars magica) gud-c. Beov. 12. hyge-c. Cædm. 77. lagu-c. Beov. 18. læôdo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cædm. 90. ſëaro-c. ſtäf-c. (grammatica) ſmid-c. vig-c. voruld-c. Cædm. 83. — mhd. magen-k. ſippe-k. [f. nachtr. liut-k. Anno 582. muot-k. Diut. 2, 37.] — nhd. thât-k. ſchwung-k. zauber-k.

ahd. *chrâpho* (uncinus): brunne-krafo trev. 62^a ſenichel-chrâpho N. Boeth. 70.

[ahd. *chrût* (herba): fëld-chrût N. Cap. 130. vogel-krût (zizania) herrad. 189^a. — mhd. kezzel-krût kolocz 165. nezzel-krût Fichard 3, 256.]

kuni (genus): ahd. *) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. masc.) doc. 216^b monf. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981^a man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oestri, mit prëmo oestrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (cruftula) jun. 200. rëpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. wazar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altf. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni [helid-kunni Hel. 42, 14. 80, 13]; gl. lipf. haben thiade-kunni (generationes). — agf. âc-cyn (ilex) ëormen-cyn Beov. 147. ëord-c. Cädm. 70. fëorh-c. Beov. 169. fifel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæd-c. (n. pr. masc. wörtlich silvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) sëalf-c. (amaricinum, eine art kräuterfalbe) trëov-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, sentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. sæm. 75^a man-kynni (puellarum genus? consuetudo?) ibid. 78^b sal-kynni (domicilium) ibid. 83^b das masc. sal-kynja bedeutet domesticus; karl-kyn (gen. masc.). — [mhd. man-kunne v. d. geloub. 1046.]

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agf. cyning: [ahd. lant-chuning N. 148, 10. — agf.] þëorn-cyning Beov. 161. ëord-c. Beov. 88. fëorh-c. Beov. 92. gâft-c. Cädm. 62. guð-c. Beov. 17. 148. 174. svëgl-c. Cädm. 57. þëod-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altf. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunig cod. pal. 361, 92^a. — [nhd. schnabel-könig Fischart Garg. 50^b zaun-könig, plattd. nettel-könig.]

[*kufi* oder *kufi?* ahd. ding-chose N. Cap. 112. zuivel-ch. aus dem verbo zu folgern (f. 583). vgl. arg-chôse, emeze-chôse N. Bth. 225.]

kufis? (opulentia, aestimatio): ahd. ërd-chuft (fructus terrae) N. Boeth. 83. [vgl. hön-chuft cod. vind. 653, 121^b.] — agf. gum-cyft (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

ahd. *legi* fem.: scaft-legi (armorum depositio) Graff 2, 96. — mhd. lich-lege a. Tit. 21. wester-l. Parc. 24463.]

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altf. lacan, mnl. laken (agf. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (stragula) monf. 329. am-502 baht-l. flor. 985^a churti-l. (cortina) hrab. 958^b decchi-l. blaf. 45^b trev. 51^b fëh-l. (stragulum) sgall. trev. 51^a blaf. 45^b hemid-l. (camifile) sgall. blaf. 43^a trev. 50^b هنگي-l. (cortina) jun. 200. hou-bit-l. (peplum) blaf. 47^a huli-l. (chlamis) monf. 406. blaf. 9^b lf-l. (linteramen) sgall. trev. 51^b [tr. fuld. 1, 95] nufki-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525^b, für nufkil-l. oder nusc neben nuscil (fibula) beweisend? panch-l. (sagma) jun. 226. rucki-l.

*) unfre glossatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutsche ausdrück fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. sagen.

trev. 51^b scar-l. (raffis) trev. 50^b blaf. 43^b stuol-l. jun. 293. fueiz-l. (fudarium) T. 220, 4. tifca-l. zwetl. 123^a tisc-l. blaf. 45^b tunih-l. flor. 990^a wind-l. ker. 92. 223. [alter-l. (vestes altaris) herrad. 196^a. chuci-l. Diut. 1, 199. zuzi-l. ker. 92.] — altl. fāhan-lakan. [f. nachtr.] — mhd. decke-lachen Nib. lin-l. Parc. 71^a li-l. Trift. reis-l. Parc. 52^a reit-l. rücke-l. Parc. 181^a. bade-l. Bit. 126^a brüt-l. Parc. 75^c tisc-l. Parc. 193^c. [houbet-l. misc. 1, 125. stuol-l. Diet. 20^a. — mnl. amme-laken Ferg. 1283. 2651.]

[altn. *lami*? figur-lami, swafur-lami n. pr. Hervar. cap. 2.]

land (terra): agf. eá-land (infula) Beov. 174. später ig-land; lagu-land (infula) Cædm. 73. [dûn-l. (terra mont.) peód-l. — altn. piód-land, fôstur-l. (patria) schwed. fosterland.] — ahd. pfiht-lant (provincia) fiht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. criz-l. N. Boeth. 94. sali-lant. [n. pr. uodil-land Meich. 981. hrôd-land 348 woher rotland, rotolandus; wealant 599 oder particip? — in-lant 607. weri-lant tr. fuld. 1, 97. thruad-land 2, 24. uo-lant f. uobe-lant? itis-lant. — mhd. ei-lant amgb. 37^c MSH. 3, 94^a. houbet-l. Diut. 1, 67. nort-l. Gudr. 20^a. paradisi-l. Anno 749. 874. — mnl. ey-lant Maerl. 1, 22.] — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50^a 102^a vgl. unten §. 7.) see-l. zins-l. — Völkernamen componieren sich mit *lant* nur uneigentlich oder stehen in der frühesten sprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. suâpôlant, lancpartôlant, sahsônôlant, franchônôlant, allmählig suâpôlant, sahsônôlant, mhd. swâbe-lant, sahsen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganisch sind darum die nhd. ruß-land, schott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. aussehen und rußen-l. schotten-l. (mhd. MS. 2, 249^b der schotten lant) lauten sollten. Nur da findet eigentl. zuf. setzung mit -land statt, wo das erste wort entw. kein volksname ist; oder ein verdunkelter, z. b. is-lant (oder isen-l.) Nib. 1685. ir-l. Gudr. Trift. [polland für polen, bolender konr. v. Weinsb. 44.] Die altn. sprache fällt in denselben fehler, indem sie frack-land, grick-l. skot-l. gestattet, Rask pag. 218. Im nhd. deutsch-l. welsch-l. ist das erste wort adj.

[*lapa*? altn. löð: gunn-löð n. virginis; piód-löð (hospitas) Sæm. 11^a.]

láida? (processio, conductus) [f. nachtr.]: ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lip-leita (victus) jun. 231. K. 40^a Samar. [wêgo-leitta N. Cap. 134.] — agf. brim-ládu (navigatio) Beov. 80. fen-gelád (neutr.? iter paludinosum) Beov. 103. neád-ládu (expeditio periculosa) Beov. 101. fæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yð-l. [vere-l.] — altn. piód-leid (via publ.) [dag-l. (tagefahrt).] — mhd. brüt-leite (proc. nuptialis) Trift. lant-leite, f. die urk. von 1160 bei Haltaus [jus quod landleite dicitur Lang 4, 145 (a. 1281)], swért-leite Trift. [krenz-leite MSH. 3, 328. — nhd. land-leite, wirzburgisch grenze. Reinw. 2, 157.]

láifs (superstes): hiermit sind mannsnamen der alten sprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommen-

schaft aus? goth. daga-laiphus (consul a° 461.); altfränk. baudoleif, daga-leif, marco-leif (alle drei im testam. Remigii); mhd. diet-leip, got-leip, ort-leip (vgl. oben f. 70.); agf. ecg-lâf, ðormen-l. Beov. 166. frid-l. hēaðo-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. vīg-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þör-l. etc. [f. nachtr. geir-l. Nialsf.; uneig. dâins-leif (n. enfis) Sn. 164.]

lâiba (reliquiae): agf. here-lâfe Jud. 16. sæ-lâfe Cædm. 75. veá-lâfe Beov. 83. 84. yrfe-lâfe Beov. 80. 143. yð-lâfe Beov. 45. die überbleibsel, die geborgenschaft aus dem heer, der seefahrt, dem unglück, der erbschaft, den wogen. Wie das goth. einfache lâibôs, scheint die zul. setzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye bróðor-lâfe (vidua fratris) bei und Beov. 209. stehet ende-lâf (ultima propago), das vielleicht masc. ist und zum vorhergehenden lâf gehört? Häufig wird auch der gen. vor lâfe gefunden, z. b. hredles lâfe Beov. 164. svēorda lâfe Beov. 218. vātra lâfe Cædm. 35 etc. auf welche weise, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) sæm. edd. 232^a gesagt ist. [Ahd. rado-leiba, rade-leve Graff 2, 49. 3, 855. in guoge-leibu et eiges leibu (orte) tr. fuld. 2, 33. Mhd. bû-leibe, bû-lebe, was im bau (hof, feldbau) beim tod hinterlassen wird; vgl. tōd-leibe Schwaben-sp.]

lâiks (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amal-leih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. figi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die subst. hî-leih (conjugium, goth. heiva-lâiks?) kihî-leih, hî-leihi doc. 219^a (wo hîleiti) 214^a jun. 181. monf. 378. 396. aug. 126^a N. Boeth. 108.; chû-leih (scarabaeus) zwetl. 131^b, muß sich, wenn die lesart richtig ist, auf einen aberglauben vom ursprung des käfers (aus kuhmist?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. sonst unerhört; fanc-leih (chorus) W. 6, 12. scin-leih (monstrum) hrab. 969^b jun. 214; vêhe-leih (probatia sc. piscina) doc. 240^b [f. nachtr.] und sicher noch andre verloren gegangen. — agf. das nom. pr. hyge-lâc Beov. 17. etc. sodann aber: ag-lâc (misericordia) Cædm. 80. *) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcæa (miser); bēaðo-lâc (pugna) Beov. 118. brýd-lâc (nuptiae) ellen-lâc (pugna) fēoht-lâc (bellum) guð-lâc (proelium) hēaðo-lâc (idem) Beov. 46. 148. reáf-lâc (rapina) sæ-lâc (natatus?) Beov. 123. 125. scin-lâc (portentum) vîte-lâc (supplicium) Cædm. 55. [lib-lâc, lyb-lâc (incontatio) Lye und beschwör. form. ved-lâc (pignus)]; mehr andere sind aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in schw. form) dâ-leikr (familiaritas) f. dag-leikr? daud-leiki (mortalitas) ôdaud-leikr (immort.) fit-leiki

*) das dunkle erste wort in dieser composition ist dem goth. aglô (aerumna) verwandt, wohl auch dem aglâitei, ahd. akaleizi (oben f. 221.), welche sämtlich bloß abgeleitet, nicht componiert sind; man vergl. weiter das ahd. aga-wis? im agawis-firinari hrab. 972^b, achiwiz-f. K. 29^b, ackiwiflibho (specialiter) ker. 263. akwîs (publice) ker. 225; ag-lâc wäre goth. aga-lâik, ahd. aka-leih? an ein âglâc, verwandt mit eikiloih? ist schwerlich zu denken.

(f. Biörn.) hug-lei^{kr} (n. pr.) mein-lei^{ki} (noxa) vëdr-lei^{kr} (tempestas, dän. vejrlig) [f. nachtr. sculd-lei^{kr} (confanguinitas) Laxd. 504 40]. — mhd. kenne ich nur das einzige im geschlecht schwankende hî-lei^{ch} cod. pal. 361, 73^a hiu-lei^{ch} troj. 23182 [alb-lei^{ch} zu f. 447. jämer-lei^{ch} Bert. 242), andere finden sich wohl, z. b. wëter-lei^{ch}, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entspringt, Dafyp. übersetzt fulgur durch wetter-lei^{ch} (vgl. Stald. h. v.) [auch bei Hebel wetterleichen, plattd. weerlocken (wetterleuchten)]. Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederheff. ist schin-lei^{ch}, sching-lei^{che} unverstandnes schimpfwort geblieben [auch thüring. schingeleich (schindluder); ferner thüring. das kugel-lei^{ch} (die kegelbahn) busel-lei^{ch} (id.) von bosseln (spielen), wimmer-lei^{chen} (wimmern); alem. kriefi-lei^{ch} (kirchenzeit) Stald.]. — altengl. love-laik (amor) Tristr. was nach engl. heutiger schreibung love-ledge wäre (vgl. I, 266.), denn knowledge, früher know-ledge entspricht dem altn. kunn-lei^{kr}, folglich hätte das agf. reáf-lâc engl. zu lauten rove-ledge. — Alle diese zus. setzungen lehren, daß der lebendige sinn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weise allgemein und abstract geworden ist; die composita mit -lei^{ka} und -lei^{ks}, wie sie dazu im ablaufsverhältnisse stehen, scheinen sich auch in der bedeutung mit -lâi^{ks} zu berühren.

lâugs? (lavacrum? wie das altn. laug fem.): hiermit sind viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, waschende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. êrcan-l. hadu-l. hilti-l. hrud-l. kund-l. muot-l. përaht-l. figi-l. suana-l. (die sich gleich dem schwan badet?) triu-l. wih-l. — agf. weder das subst. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug (nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar) giáf-laug, guð-l. hiðr-l. ker-l. (n. fluvii) edd. sæm. 44^a (wäre goth. kasjalâugs?) ketil-l. svan-l. (Nialsf.) þôr-l. und a. m.

[lâubs? ahd. lôh (filva, vielmehr pratum, nemus. gramm. I, 346): përa-looh n. loci Meichelb. 554. përalohc 666. — in saltu qui dicitur uunni-lo. in villa quae dicitur niut-lo. in silva quae dicitur horn-lo. in villa irmen-lo. in silvis quae dicuntur bur-lo, dalbo-lo, uuar-lo, orc-lo, legur-lo et in ottar-loun et in lang-lo. Binterim I, 28 (a. 855). brake-lô, bracle, brakel. boclo. borkelo. dalle, dassel. casle, cassel? konninelo bei Bökendorf, jetzt Königsklau.]

lâuks (cepe, überhaupt herba succulenta): ahd. asc-louh (ascalonia) sgall. trev. 21^a blaf. 61^b jun. 331. chlovu-louh (allium) sgall. jun. 195. trev. 21^a blaf. 61^b prâh-louh? trev. 19^a blaf. 57^a brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; snite-louh (serpillum) blaf. 61^b jun. 330. — agf. gâr-leác (allium) yne-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. ben-laukr (poetisch gladius) frið-laukr (wäre goth. fráiva-lauks) geir-laukr (allium) gras-laukr;

in *itr-laukr* edd. *sæm.* 150^a scheint das erste wort adj. — mhd. *knobe-louch* entf. aus *klobe-l.* *Barl.* 265. — nhd. *efch-lauch* *Frisch*, *knob-l.* *schnitt-l.* *spieß-l.*

láun (*merces*): über das goth. *figis láun* vorhin f. 476. — agf. *ende-leán Cädm.* 79. *Beov.* 128, *dæd-leán Cädm.* 68. *Beov.* 44. *hond-l.* *Cädm.* 63. *Beov.* 116. 157. *figor-leán Cädm.* 62. — mhd. *sumer-lôn*, *winter-l.* (*Oberl.* 1599.). — nhd. *hand-lohn*, *jahr-l.* *mieth-l.* *tåg-l.* [*lid-l.* *Schm.* 2, 439.]

[goth. *leida*, ahd. *lita*, mhd. *lite* (*clivus*) vgl. *Parz.* 205, 5. 226, 7: in *buchi-liden?* *tr. fuld.* 2, 31. al. *buochi-lidi*; altf. *bôc-lithi Wig.* 1. 2, 3. und daneben *hallithi*. — mhd. *kien-lite* *Helubr.* 1429. in *swan-liten* *Lang* 4, 593 (a. 1295) in *winter-liten* id. 2, 63 (a. 1214). — nhd. *sommer-leite*, *winter-leite*. *Reinw.* *henneb.* 2, 82.]

505 *leika* (*imago?*): *man-leika* (*effigies*); ahd. *mana-lîhho*, vorhin f. 425. belegt; agf. *mon-lîca Cädm.* 55 [f. nachtr.]; altn. *mann-lîkan* (*fem.*); vgl. mhd. *wîp-lich* *troj.* 114^b *heim-lich* *troj.* 67^a.

[ahd. *lîp* f. nachtr.]

lînda? dunkler bedeutung, ahd. *lind*, altn. *linn*, also agf. *lîd* (von ahd. *lînta fasciâ*, *tiliâ*, altn. *lind*, agf. *lind* völlig verschieden) [vielleicht vom adj. *lîndi?*]: ahd. *weibsnamen* wie *alp-lind*, *asc-l.* *diot-l.* *ecki-l.* *hêlm-l.* *hugi-l.* *itis-l.* *kêr-l.* *kota-l.* *kôz-l.* *pouc-l.* *rât-l.* *figi-l.* *taka-l.* *uodil-l.* *wini-l.* *wolf-l.*; altn. *figr-linn* *sæm.* edd. 147^a, vgl. das *mafc.* *linni* (*serpens*); mhd. *diet-lint*, *gote-l.* *her-l.* *fige-l.* *wine-l.*

lîpa? *lîda?* (*iens*, *proficiscens*) scheint in der *zuf.* *setzung* besonders vom *schiffe* gesagt zu werden, agf. *stehet yð-lida* (*wel-lenfahrer*) *Beov.* 17. *dichterisch* für *navis* (*denkbar* wären *mere-lida*, *sæ-lida*) und ebenso in der *chron. fax. ann.* 871. *sumor-lida* (*sommerfahrer*, *schiff* dessen man sich im *sommer* bedient), *Ingr.* p. 101. *übersetzt* *unrichtig* a *vast army*. Im altn. *find* *sumar-lidi* (*vielleicht -lîdi?*) *vêtur-lidi* auch *mannsnamen* (*Egilsf.* p. 101.), *urspr.* von *seefahrern*, warum aber der *bär vêtur-lidi* heißt, der gerade im *winter* schläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, *lidi* muß hier etwa bloß *gefell* (*comes*) bedeuten, wie in *ás-lidi* (*focius deorum*) edd. *sæm.* 86^a. Ahd. analoge *comp.* *meri-lito*, *sumar-lito*, *wintar-lito* etc. fehlen, obgleich das wort *lito*, *lido* noch gilt, z. b. in *fora-lido* (*anteecessor*) *jun.* 192.

lîsta? (*ars*): ahd. *zoupar-lîst*, *zouber-l.* N. 10, 6. — mhd. *arzet-lîst*, *houbet-l.* *zouber-l.* alle im *Trift*. Die altn. *comp.* *find* *uneigentlich*, z. b. *málara-lîst* (*Rask* p. 219.)

lîuds? (*populus*): ahd. *chouf-liut* N. *Boeth.* 58. *lant-liut* *ibid.* 72. O. II. 3, 67. *purc-liut* *hrab.* 963^a 967^a N. *Boeth.* 65. — mhd. *burc-liut*, *lant-l.* *Trift.* und im *pl.* *ambet-liute* *Parc.* 159^c *spil-liute* *Wigal.* [f. nachtr. *acker-liute* *Friged.* 3051. *bêt-l.* *Gudr.* 49^b. *here-l.* *Ben.* 339. *huot-l.* *kolocz* 201. *klôster-l.* *Gudr.* l. c. *munt-liut* *Lang* 3, 304 (a. 1268) *schif-liute* *Gudr.* l. c. *vogit-liut*

Letan. 800.] — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. spiel-l. etc.

[*liuhap*: ahd. naht-licht N. Cap. 6. — mnl. stal-licht Reinaert 303. Walew. 4511. 4761.]

liuhma (splendor): agf. äled-lēoma Beov. 231. bēado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fȳr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. svæord-l. — das altn. comp. ðgnar-liómi sæm. edd. 152^a 192^a ist wiederum uneigentlich.

[altn. *lios*: hræ-lios (ignis fatuus).

liuts? ahd. lēoz (Graff 4, 1123): n. pr. edil-lēoz Neug. 172 (809) ruad-l. 191 (817) regin-l. 149 (804) rekin-l. 245 (830) wolf-l. 17 (752) 177 (812) 197 (818) find-l.]

liup (cantus): ahd. scēf-liot (c. nautarum) monf. 402. (wo scof unrichtig scheint, vgl. scēph-fanc ibid. 337; an scōf f. scuof, poeta kaum zu denken) wic-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter gefellen gefungen, schwerlich beim weintrinken, wina-l.) monf. 375. 402. — mhd. hūge-liet (jubulum, vgl. unten bei sanc) MS. 2, 174^b klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) schimpfe-l. tage-l. MS. 1, 107^b tanze-l. twinge-l.*) zuge-l. alle belegt 506 im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76^a Apollon. 13302. (öfter minne-fanc); die späteren meister hatten auch haft-l. hof-l. preis-l. u. a. m. [f. nachtr. sage-l. Ernst 53^b. trüt-l. todes gehugde 570. wic-l. pf. ch. 841] — agf. æfen-lēóð Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. grȳre-l. Beov. 183. gud-l. Beov. 115. lic-l. (epicedium) forh-l. Beov. 183. vig-l. Cädm. 67. [scōp-l. Orof. 1, 14] — altn. eigentl. comp. mit lióð kenne ich nicht, uneigentlich sind begrifflich die benennungen eddischer gesänge wie hyndlu-l. sōlar-l. — nhd. äbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l. [schnapper-l. Stieler 1893. schwank-lieder singen Etners hebamme 86.]; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altf. treu-logo (fidem fallens). — agf. trēóv-loga Beov. 211. vær-loga (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promissi violator).

[*luk* (foramen): ahd. ars-loh (anus) sgall. p. m. 199. dūb-locher blaf. 89^b. hel-loh zwetl. 114^a. stein-loh jun. 224. — mhd. rigel-loch kl. — nhd. aft-loch.]

luka? (claustrum, inclusum): agf. bān-locā (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brēóft-locā (animus) Cädm. 78. burh-locā (murus, septum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fȳr-locā (claustrum igneum) Cädm. 92. fērhd-locā (mens) Cädm. 68. hēarm-locā (claustrum damnosum) Cädm. 3. gevit-locā (mens) Jud. 68.

agf. *lufe* (amor) in der comp. immer schw. fem.: ēard-lufe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ēard-l.) môd-lufe (pro-pensio animi) Beov. 137. sib-lufe (amicitia) Cädm. 1. víf-lufe

*) das subst. twinc (oben f. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76^a. [über das twingen der fänger amgb. 2^a.]

(amor feminae) Beov. 155. [sorg-lufu Conyb. 241] Merkwürdig steht auch ein entsprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben f. 49. nachzutragen und von liupi versch. ist.

lustus (affectus): ahd. firin-luft (luxuria) ker. 64. hrab. 963^a T. 97. frawo-luft (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-luft O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-luft monf. 378. O. III. 17, 124. leid-luft (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-luft K. 19^b zart-luft (deliciae) W. 7, 6. [f. nachtr. altf. firin-luftono gen. pl. (essener beichte) also -lufsta oder -lufsto?] — mhd. huor-gelufst w. gaft 47^b muot-gelufst (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207^a troj. 22^b 72^b 124^a. [Dietr. drachenk. 82^b 150^b 171^b 302^b 305^a 349^b]

[*magabs* (virgo): bruoc-magad (brumat im Elfsaß?) diplom. Karol. a. 770 no. 34. — bort-magad lex frif. tit. 13. — mhd. gürtel-maget (cubicularia) Menken 2; 2047. Diut. 1, 368. 376. gras-m. — nhd. dienst-magd, haus-m. stall-m. kammer-m. vieh-m.; aber kinds-m. kinder-m.]

magn? (vis): [altf. hand-megin Hel. 154, 23. —] agf. bēadu-māgen (virt. bell.) Cādm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cādm. 6. hord-m. (thesaurus) Cādm. 89. lēód-m. (copiae) Cādm. 66. 67. — altn. ās-megin (vis divina) edd. fæm. 56^b vēdr-megin (tempestatas = ahd. magan-wētar vorhin f. 466.) edd. fæm. 50^a. [god-mōgu (pl.) Sn. 2. — mhd. volc-magen Rother 8^b]

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agf. bēót-mecg (infelix, damnatus?) Cādm. 80. ēarfod-mecg (aerumnosus, miser) Cādm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) 507 oret-mecg (heros, heldenfohn) Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exful) Beov. 177; offenbar stehet in den meisten dieser comp. mecg der bedeutung nach so, wie wir heute die wörter sohn, kind und mann zu construieren pflegen, z. b. ein mann des todes, sohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg ist das erste wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cādm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-stov (palaeſtra), ich weiß nicht ob oret oder ðret geschrieben werden muß und ob zuf. hang mit dem f. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) statt findet? — altn. ās-mōgr (vir divus, götterfohn) edd. fæm. 94^b 110^b drött-mōgr (aulicus) ibid. 244^a vil-mōgr (servus) ibid. 86^a; gewöhnlich im pl. ās-megir, drött-megir, vil-megir [fiſ-megir Sæm. 8^b].

[ahd. *mahho*: huor-mahho (leno) ſcalch-macho (manceps?) Diut. 2, 319^a. — viele nhd. -macher, die mhd. -mache waren: ſchuh-macher, topf-m. etc.]

mans (homo): ahd. ahhar-man (agricola) monf. 408. [f. nachtr.] ampaht-m. (miniſter) hrab. 958^a charl-m. (mas, faſt nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chouf-m. (inſtitor) jun. 191. dinc-m. (concionator) jun. 186. monf. 378. dëonoſt-m. K. 42^b 43^a thionoſt-m. O. I. 19, 3. als n. pr. findet

sich das gleichbedeutige einfachere *dio-man*; *engil-m.* (n. pr.) *frido-m.* (*pacificus*) N. 71, 1. *firno-man* (*homo scelestus*) O. III. 14, 212. (o ist comp. vocal, andere quellen würden zeigen *firn-man*?) *heri-man* (*miles*) ker. 68. (auch als nom. pr.) *houpit-m.* hrab. 974^a *hova-m.* (*tyro*) monf. 377. *kawi-man* (*incola*, n. pr.) *kom-man* (*mas*, *vir*) ker. 188. K. 29^a Samar. *gom-man* T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. *march-m.* (n. pr.) *miet-m.* (*mercenarius*) trev. 41^b *munt-m.* (*homo pacis*) N. 40, 10. *pēta-m.* *bēto-m.* (*adorator*) O. II. 14, 135. *piro-man*? (*ambro*) vgl. oben f. 467. *pū-man* (*colonus*) trev. 42^a *reit-man* (*eques*, *equester*) monf. 363. 364. N. cant. moyf. 1. (*ascensor*) von *reita* (*currus*) *sala-m.* (nom. pr.) *scēf-m.* (*nauta*) monf. 411. *figi-m.* (n. pr.) *spila-m.* *spili-m.* (*scurra*) jun. 228. trev. 42^b *spilo-m.* N. Boeth. 58. 124. *wald-m.* (n. pr.) *weidi-m.* (*venator*) trev. 42^b *wērah-m.* (*operarius*) K. 17^a 28^b jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. *wēralt-m.* (*h. carnalis*) monf. 385. *worolt-m.* O. III. 20, 314. IV. 7, 91. *wig-m.* (*pugnator*) N: *zimpar-m.* trev. 42^b. — altf. *ambaht-man.* — agf. *ācer-man*, *ambiht-m.* *carl-m.* (*maritus*) *ceáp-m.* *cād-mon* (n. pr.) *flot-m.* (*nauta*) *glēó-m.* (*glig-m.* *histrion*, *musicus*) *heáfod-m.* *here-m.* *land-m.* *líc-m.* (*libidinarius*) *līd-m.* (*nauta*) Beov. 123. *gemēt-m.* (*homo moderatus*) Beov. 189. *gemôt-m.* (*senator*) *sæ-m.* (*nauta*) *scip-m.* *pēóv-m.* (*servus*) *pēóf-m.* (*fur*) *vēorc-m.* *vēoruld-m.* (*secularis*) *víf-man* (*femina*, *mulier*) letzteres ist gegensatz zu *carl-m.* (auch wohl *væpned man*) und bestätigt die ursprüngliche neutralität der wörter *man* (vgl. f. 415.)* — altfrieh. *bróc-mon* (*incola palu-* 508 *dum*) *tale-mon* (*orator*, *tribunus pl.*) — altn. *aud-madr* (*dives*) *her-m.* (*miles*) *hird-m.* (*satelles*) *karl-m.* *kaup-m.* *konúng-m.* (*vir regius*) *lik-m.* (*vespillo*) *ræfi-m.* *sund-m.* (*natator*). — mhd. *kouf-man*, *mark-m.* Nib. *schif-m.* Nib. *spil-m.* Nib. *rueje-m.* (mnd. *remex*) jun. 279. *wart-m.* (*speculator*) Wh. 2, 105^b 151^a *weide-m.* Parc. 54^a *wērlt-m.* Roth. 23^b *wērk-m.* w. *gaft.* 29^b. — nhd. *ackermann*, *amt-m.* *berg-m.* *burg-m.* *dienst-m.* *eh-m.* *fuhr-m.* *haupt-m.* *kauf-m.* *land-m.* *mahl-m.* *schiff-m.* *see-m.* *spiel-m.* *steuer-m.* *waid-m.* *wald-m.* *waßer-m.* *wunder-m.* *zimmer-m.*

[*manager*: mhd. *scif-menigi*, *schif-menege* (*classis*) Haupt 5, 329^a Anno 330. *kaiserchr.* 333. *dorf-m.* Nith. *weisth.* 3, 656. *kirch-m.* Servat. 2538. 2886. 3444. *tage-m.* (*longaeuitas*) Rud. *weltchr.* — die ganze *dorf-meng* HSachs 1, 470^b.

manniskja? mhd. *cristen-menſche* Gudr. 21^a. *market-m.* westph. urk. fec. XIV. — nhd. *christen-menſch.*]

marei: ahd. *endil-mere* (*oceanus*) N. 71, 8. *wendil-m.* (*idem*) trev. 23^b *herrad.* *lēber-m.* (*m. mortuum*) trev. 24^a. — mhd. *lēbermer* Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15^a. [Eilh. Trift. 5127.

*) aus *vif-man* das engl. *woman* (der pl. *women* noch lautend *wimen*); aber woher *leman* (*amica*, *dilecta*)? aus agf. *glēóman*, *gligman*? das den sinn freudenmädchen gäbe, oder aus *luf-man* (*love-man*)? das ich nicht nachweisen kann.

clëbir-mer Mart. 79^d 158. klëber-m. Orend. 377. 1741.] — nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. ërd-marcha hrab. 963^b laut-m. ibid. — agf. fyrft-mëarc Cädm. 87. pëöd-mëarc Cädm. 66. — [altn. dan-mörk, heid-m. hün-m. þela-m. —] im mhd. tene-marke Nib. scheint tene gen. pl., die comp. also uneigentlich zu sein. — nhd. feld-m. flür-m. grenz-m. land-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaurni-mats. — ahd. taka-maz (refectio) jun. 259. — agf. æfen-mete (coena) dæg-mete (agape) mæl-mete (paustus) Cädm. 87. [ëft-mete (daps) ëft-metas (deliciae, lieblingsspeifen).]

altn. *meidr* (arbor) vgl. agf. mæd, engl. medlar (mespilus): eiki-meidr Nialsf. æfki-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) sæm. edd. 118^b.

máipms (res pretiosa): agf. hyge-mádm (der theure schmuck, die leiche des todtten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meister*: holz-meistar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41^b list-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224^a wërah-m. T. 78. zins-m. trev. 42^a. [f. nachtr.] — mhd. küchen-meister (von küchene, coquina) Nib. schar-m. Nib. schif-m. (gubernator) Nib. stërn-m. (idem) Trift. müll. 7286. stiur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9^a. [bickel-m. Ben. 344. schare-m. 408. schërm-m. Gudr. 19^b schirm-m. 19^a forft-m. Gervinus 2, 226.] — nhd. haus-m. hōf-m. küchen-m. steuer-m.

maurþrja (occisor): mana-maurþrja (homicida) Joh. 8, 44. man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu lesen, da ea, wie mana-lëps, lieber von man als manna zu leiten ist. Entsprechende ahd. agf. comp. man-murdrjo, man-myrdra habe ich nicht gelesen.

509 *mëgs* (affinis): agf. cnëóv-mæg Cädm. 39. 67. frëó-mæg Cädm. 24. 70. heáfod-mæg Beov. 46. 161. hlëó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, spindel-mâc, swërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den gesetzen und urkunden. [gër-mâc Haltaus.]

mël (tempus, mensura, signum, loquela, causa): die ahd. comp. schwanken theils zwischen mäl und mâli (d. h. neutris erster und zweiter decl.) theils zwischen der schreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die aussprache maal herbeigeführt wurde*), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten ist, weshalb auch die oben f. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgeschickt er-

*) älteste spur der nhd. weise, ein ungehöriges h zu schreiben, aber doch verschieden weil es zwischen zwei vocalen steht; ebenso scheint pihil, pigil (f. 112.) f. pil zu beurtheilen.

geben sich hier folgende subst. zusammensetzungen: frist-máli (induciae) doc. 212^a [f. nachtr.] hant-mál (chirographum) ker. 145. hûf-mál (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûfmálum (catervatim) hrab. 956^b gefolgert, lîb-mál (stigma) lindenbr. 1000^b ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-máli (opes) hrab. 958^b 959^b jun. 175. scritta-mál (passus) ker. 261. scritta-máli hrab. 975^a monf. 399. (wo grit-máli steht) span-máli (spithama) ker. 286. spurt-máli (stadium) monf. 398. staf-mál (gradus) geschlossen aus dem dat. pl. stafmálum (gradatim) hrab. 965^a jun. 208. wunt-mále (cicatrix) N. 37, 6. [f. nachtr. plah-mál (bractea)? W. 1, 11.] — altf. hand-mahal [Hel. 126, 7. aber hòbid-mál (imago) Hel. 117, 4.] — agf. dæg-mæl (horologium) fôt-mæl (gradus) frid-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringschmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mál (octava diei) fôt-mál (gradus) gång-mál (tempus) mörgun-mál (jenticulum) nátt-mál, qvöld-mál (coena) fkot-mál (scopus) fumar-m. (initium aest.) [fätt-m. Sæm. 221^b]; auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) sann-mæli (veritas) vom subst. sannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mál, kein mæle: bluot-mál Parc. 72^o golt-mál fr. bell. 33^b hant-mál? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2^b) hunger-mál (indicium famis) Geo. 19^b 45^b (aber Parc. 46^a uncomp. hungers mál¹) laster-mál (opprobrium) MS. 2, 223^b 226^a 231^a sippe-mál (cognatio) Wh. 1, 100^a. [blach-mál (bractea) Lampr. Alex. 493. bûr-m. ch. a. 1105. thûr. mitth. V. 2, 42. wandel-m. MS. 2, 43^b.] — nhd. abend-⁵¹⁰ mahl, gast-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m. [aft-mal (im bret oder holz) Claus narr 1592. p. 458. kranz-m. kränzel-m. (kränzchen) Albertini narrenhutz p. 239. schand-m. (cicatrix) von bußen und wetten]; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den schneeberg in oesterreich heißt der regenbogen wetter-mahl.

mênôps (mensis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldast gehören hierher wintar-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.)* ôstar-m. (apr.) von ôstara (pascha) wunni-m. (majus)

¹) aber var. hungermál. Wolfram nimmt das wort von einem vogel, wie überchrüpe vorher; auch Geo. 4418 ff. ein müzersprinzeln sô ez in vollem kropfe stât u. niht hungermál enhât und eben schöne gefliht. Albertus M. de falconibus cap. 20: dicamus igitur experta Friderici imperatoris sequentes, quod substitiosus sit accipiter in pennis varia signa defectus producens, quae huncgrimal germanice vocantur. Fridericus de arte ven. ed. Schneider 1, 192.

* bei Goldast lengizin-m. alterthümlicher, dem agf. lengten, lencten entsprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, f. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganisch wäre dann das adj. lanzic (vernus) doc. 222^a ft. lanzinic und der schwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für diese ansicht entscheiden die agf.

präh-m. (jun.) von prähha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (sept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbiſt-m. (nov.); der name des febr. hornunc iſt nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectivifch. Außerdem findet ſich rëgan-m. monf. 356. (m. defluus) und ſo nennt die caſſ. hf. Eginh. den november, indem andere herbiſt-m. dem fept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuf. geſetzten benennungen die einfachen mërze, abrëlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer iſt, beſtimmter (weil die bedeutenden namen örtlich ſchwanken müßen), und mit der ſitte anderer völker einſtimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agf. monatsnamen liefern folgende comp. ſol-mônad (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáſter-m. (apr.) ſëar-m. oder midſumer-m. (jun.) mæð-m. (jul.) von mæð (foeniſecium) vëod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, harfeſt-m. (sept.) blôt-m. (nov., menſis victimarum) midvinter-m. (dec.). Andere ſind einfach: geóla (I. und II. dec. jan.) líða (I. II. jun. jul.) oder nicht ſubſtantivifch 511 zuf. geſetzt, wie pri-milchi (majus, vom dreimaligen melken der kùhe? richtiger wære pri-milca?). Altn. monatsnamen, ſo viel ich ſie kenne, werden uneigentlich componiert; was ſonſt von ihnen zu ſagen iſt, berührt nicht das gegenwärtige capital.

[*méri* (relatio): mhd. lant-mære Trift. lüge-m. ſëne-m. Trift. 167. ſpël-m. a. w. 2, 89. wazzer-m. Gudr. 4517. wëhſel-m. — mnl. land-meer, ſtraeten-m. moelen-m. (fab. notiffima) Overiffel (Pufend. app. IV, 344).

meimeis? n. pr. altn. mîmir (ahd. mîma f. vgl. mîmi-drûd, mîmi-gërn): altn. geir-mîmir Sæm. 151^a hodd-m. 37^a Sn. 76. 77. löck-m. Sæm. 46^b hregg-m. vet-m. Sn. 177.]

milv? (farina): ahd. kërft-mëlo, gërft-mël, zwetl. 112^a ſëmal-mëlo monf. 327. [worm-mëlo (caries) N. Cap. 17.] — mhd. krîde-mël troj. 102^c 146^a. [brî-mël fragm. 38^c wurm-mël Herb. 2028.] — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gerſten-m. weizen-m.

[ahd. *minni*: meri-minni (ſîrena) walt-minne (lamia) wien. jb. 41, 19^a. ſige-minne n. pr. Wolfd. 558. vgl. die interj. minne!]

mît? (menſura): ahd. elina-mëz ker. 286. gawi-mëz jun. 219. gewi-mëz O. I. 20, 15. ſcara-mëz mon. boic. VII, 374. ſcriti-mëz

compoſita lencten-fäſten (vernale jejunium) lencten-tîd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch ſtehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Iſt das ſlav. ljetto (æſtas) verwandt?

jun. 221. *spita-mēz* (linea) *blaf. 6^a*. [*nôt-mēz* (definitio) N. Ar. 109. — mhd. *nēve-mēz* (pugnus, pugillus) Mart. 145. *limēls* (aus *lin-mez*?) in *heff. urk. des 15 jh.*]

[mhd. *miete*: *rât-miete* Suchenw. XLII, 114.

môds (animus): ahd. n. pr. *hleri-muot* tr. *fuld. 2*, 181. *holo-môt 2*, 145. *wentil-muot 2*, 107. — altn. *âs-môdr* Sn. p. 109. *iötun-m. p. 71*. 107. — mhd. *zorn-muot* Iw. 7892. *zwivel-muot*. — mnd. *twivel-môd* Bruns p. 129. — vgl. 663. 572.]

môs? (cibus): ahd. *âbant-muos* T. 239, 2. vgl. *âband-muaflôn* K. 43^b *choh-m. jun. 202*. *hrab. 959^b* *mezi-m. (dapes)* ker. 87. *taga-m. T. 110*. *daga-m. O. II. 14*, 192.

agf. *gemôt* (conventus): *folc-gemôt*, *hond-gemôt* Beov. 176. *torn-gemôt* Beov. 87.

agf. *mêce* (gladius) altn. *mækir*; das agf. *ê* scheint ein altn. *œ* zu fordern, folglich würde das ahd. wort *muohhi* lauten?: *bêado-mêce* Beov. 110. *hâft-mêce* (ensis capularis) Beov. 111. *hilde-mêce* Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. *mannsnamēn* *agila-mund*, *beris-mund*, *gunpa-mund*, *hildi-m. huni-m. figis-m. tranfa-m. (trafa-m.) poris-m. u. a. m.* — ahd. *egil-munt*, *chuni-m. dē-gan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. figi-m. scara-m. taga-m. trafa-m. wald-m. wolf-m.* — altn. *âs-mundr*, *aud-m. geir-m. hrôd-m. ingi-m. fig-m. etc.* — [mhd. *trage-munt* Orend. 113.]

mundi? (memoria) neutr. ahd. *munti*, agf. *mynd*: ich finde ahd. *fraſt-munti* (secretum) doc. 211^b, worin mir das erste wort unverstândlich ist (das vorherstehende *fraſtot* scheint zu ändern in *fnâstôt*; doch zu *fnâst-munti* würde nicht secretum passen). [Gehört hierher *nêd-mond* (stuprum)? altfries. B. 106.] — agf. *fëorh-mynd* Beov. 169. *vëord-mynd* (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. *Cædm. 88*. *Jud. 12*. — [mhd. *fraſt-munt* Helbl. Otroc.]

mûs? (mus): ahd. *flêdar-mûs* (vespertilio) monf. 321. *trev. 14^b* *jun. 268*. allein die gl. *ſgall. 198*. geben *fredarmi* (? *frêdar-mûs*) und *jun. 232*. das abgeleitete *flêdere-mulstro* oder *-muſtra?*; auch das mhd. *vlêdra-mûs* MS. 1, 9^a (wenn nicht in *vlêder-mûs* zu ändern?) [*f. nachtr.*] hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal sein (ahd. *vlêdara-m.*). Mhd. außerdem *burc-mûs*, *vêlt-mûs* a. w. 3, 185; nhd. *feld-maus*, *flêder-m. haus-m. rell-m. (glis)* *stadt-m.* Agf. *ſiſe-mûs* (glis).

[*nagle* (unguis): ahd. *ung-nagal* (unguis) ker. 11; altfries. *ong-neil* (hircus, winkel im auge) *wetten p. 359*. vgl. agf. *onc-neras*, *irqui*. Lye. — agf. *ver-nägel* *homil. 2*, 28.]

nahts (nox): agf. *middel-niht* Beov. 207. 210. *ſin-niht* (nox perpetua) *Cædm. 2*. — altn. *hÿ-nôtt* *fæm. edd. 87^b*, vielleicht = 512 ahd. *hugi-naht?* — nhd. *herbit-n. fommer-n. winter-n.*

[*namó*: mhd. *wandel-name* MS. 2, 216^a. — nhd. *ekel-name*, *ſchimpf-n. ſpott-n. torneis-n. (unname)* *dransf. haſenmelkers 12*.

442. 446. turniernamen, mit dem man aufgerufen wird? nach Lachm. torneit in Braun(schweig.)

nanps? (fortis, audax, vgl. anananþjan, audere, ahd. ginen-dan, altn. nenna, agf. genedan): die goth. mannsnamen *fiſe-nandes*, *jor-nandes* und der weibsname *theode-nantha* (Procop 1, 8.). — ahd. *ëpar-nand*, *gër-n.* *heri-n.* *hlium-n.* *hruod-n.* *figi-n.* *folch-n.* *weri-n.* *wic-n.* *wili-n.* *wolf-n.* — mhd. *volc-nant*, *wic-nant*. — nhd. *ferdi-nand*, das aus dem span. *hernando*, *fernando* zu stammen scheint und in den früheren sprachen nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet *nand* das erste wort, z. b. *nand-gër*, *nand-gôz*, *nand-gis*, *nand-rât* etc. vgl. die ableitungen *nandunc*, *nendinc*, *nendihho*; mhd. *nant-wîn* Bit. *nent-wîn* Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. *nanna* (gen. *nönnu*) entspricht jenem goth. *nanþô?* *composita* kenne ich keine; agf. fallen die comp. mit *-noð* (f. *nað*) hierher: *ädel-noð*, *bëorn-noð*, *eád-noð*, *vulf-noð*, zur bestätigung findet sich wirklich *ägel-nað* (chr. sax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. *egil-nand*.

nafa? *naſja?* (confervatio) ahd. *nara*: *lip-nara* (victus), mhd. *lip-nar* Trift. [f. nachtr. magdeb. recht §. 14] *lip-narunge* troj. 5^a; [mnl. *lif-nere* Maerl. 1, 342. 2, 221. 3, 321;] agf. *aldor-nere* Cädm. 54. *fëorh-nere* Cädm. 82. 86. [altn. *ſoll* *aldur-nari* feuer bedeuten, vgl. *elds* *kenningar* und *edd. ſæm* 9^b.]

nati (rete): ahd. *mugge-neze* flor. 983^a *klëbe-n.* *trev.* 61^a. — [altf. *fiſc-net* Hel. 80, 17. —] agf. *brëóſt-net* Beov. 117. Cädm. 68. *dëór-n.* (r. *venaticum*) *fiſc-net*, *flëóh-net* (conopeum) Jud. 10. *here-n.* Beov. 118. *hring-n.* Beov. 205. *invit-net* Beov. 122. *ſëaro-n.* Beov. 33. [*boge-n.* (*naffa*) engl. *bownet.*] — mhd. *mügge-netze* f. l. Wigal. 380. *viſch-netze*.

[*naut* (pecus): mhd. *heid-anger-nôz* (n. equi) Ecke 308 hierher? *eſel-nôz* Leyfers pred. 154. *erlöſung* 4330. *rint-noiſer* (pe-cora) Schminke monim. 2, 698. *vi-nôz* Mülhauser ſtat. p. 259.]

nauts (confors): ahd. *hûs-kinôz* (domesticus) jun. 202. — agf. *bëód-geneát* Beov. 129. *bord-g.* Beov. 28. *heord-g.* Beov. 22. 120. 163. 180. — [altf. *sax-nôt* abren. diab. —] mhd. *bette-genôz* Vrib. Trift. *eit-g.* c. pal. 361, 32^a *hûs-g.* cod. pal. 361, 71^c a. w. 3, 237. *kampf-g.* Parc. 164^c *maz-g.* (commensalis) *rât-g.* Karl 96^b *rede-g.* Vrib. Trift. *ſchar-g.* Wh. 2, 185^b *ſchuol-g.* Flore 5^c. [f. nachtr. *bank-genôz* (beſitzer) Gaupp p. 262. *ſpiez-g.* Ben. 419. *ſprinc-g.* Goldener hinter Vridank 36^b. *ſtuol-g.* Wolfld. 1044. *vart-g.* En. 3060. 4124. Gudr. 58^b Lanz. 2335. 2451. *wic-g.* Lampr. Al. 626. En. 7974. — mnd. *vëme-nôt* Wigand p. 308. *tins-genait* (zinſgenôß) v. Steinen 1, 1685.] — nhd. *bett-genôß*, *eh-g.* *fehm-g.* *haus-g.* *ſchif-g.* *ſtuhl-g.* *tiſch-g.* [*ſigel-gnoß*, der ein ſiegel hat. Rethorica 1511. 16^a] etc. — Alle dieſe comp. beziehen ſich auf die ſache, derentwegen man eines genôß iſt, die perſon oder ſache der genôßſchaft ſelbſt ſteht uncomponiert im gen. z. b. *boumes genôz* Karl 28^b *engels g.* Mar. 48. *mangenſteines g.*

Parc. 51^a knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191^b der engel g. Barl. 83. [miuse g. amgb. 33^a. der tumpheit g. Parc. 34^b.]

nāiþs (necessitas): agf. preá-nýd (afflictio) Beov. 24. 64. þéov-nýd (servitus, vinculum serv.) Cædm. 44, 81. — Im abd. find männliche n. pr. mit -nôt zuf. gesetzt, adal-nôt, fridu-nôt, gær-nôt; mhd. ecke-nôt, gær-nôt, hêlm-nôt, fige-nôt.

neibs (invidia): agf. bēalo-nfd Beov. 133. 179. 202. fær-n. 513 Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cædm. 3. fæaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. vâl-n. Cædm. 75. Beov. 9. 155. 222. — [n. pr. hert-nft, ort-nft.]

nēms? (captio): altn. bók-nâm (docilitas) land-nâm (occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. mēta-nēmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nēmo (raptor) ker. 235. jun. 188. figi-nēmo, fige-nēmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nēm? teil-nēm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben f. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numēo (raptor) f gall. 194. — agf. yrfe-numa (heres) nýd-numa. — [altn. þiod-numa fem. (populum rapiens) n. fluv. Sæm. 43^b Sn. 43. —] Zwischen dieser und der vorausgehenden composition besteht der f. 487. bei baira und baúrja erläturte unterschied; die comp. mit dem ablaut des praet. scheinen älter und gehen später in den laut des praef. über.

numts, numfts (captio): ahd. hari-numft (praeda) ker. 128. nôt-numft (raptus) T. 118. figi-numft (victoria) sic-numft stehet ker. 225. teil-numft K. 37^b. — mhd. nôt-nunft, fige-n. teil-n. (vgl. oben f. 196.).

paps? (via) ahd. pñad (O. pad) agf. pād: agf. flet-pād Cædm. 58. her-p. Jud. 12. mfl-p. Cædm. 66. — nhd. füb-pñad.

agf. *plēga* (ludus): āfc-plēga, ecg-p. hēarm-p. Cædm. 42. hond-p. Cædm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. fast lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflēgo?* (curator) pflēga (quae curat, praedita est) gurtel-flēga (cinxia) N.

qualms? (nex): agf. bēalo-cvēalm Beov. 169. deād-c. Beov. 126. fēorh-c. Cædm. 25. 26. gær-c. Beov. 153. man-c. — [mnd. man-qualm Detm. 1, 426.]

qvairnus (mola): aflu-qvairnus. — agf. hand-cvēorn (m. trufatilis) eofol-c.

qvifa? (dicus): ahd. wår-quēto (veridicus).

qvipi? (dictum): ahd. harm-quit (calumnia) hrab. 956^a vgl. harm-quētôn francof. 8. toam-quit (sententia) ker. 57. — agf. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hēarm-c. Cædm. 16. hlēōðor-c. (vaticinium) Cædm. 78. Beov. 149. sōð-c. Cædm. 84. tēon-c. (convitium) vom-c. Cædm. 15. vord-c. Cædm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvēla? (supplicium): altf. fērah-quāla, wundar-quāla.

gruma? (advena): ahd. mannsnamen *hruodi-como*, *wili-como*, *zeizi-como* (vielleicht adjectivisch comp.) *ziti-como*, so wie ent-
 514 sprechende fem. *hruodi-c.* *wili-c.* *hilti-c.* etc. — agf. *vil-cuma*
 Beov. 32. — Auch hier schwankt das zweite wort zwischen laut
 und ablaut, neben *wili-como* findet sich *wili-quëmo* (vgl. *niwi-*
quëmo, *neophytus*, doc. 227*) wiewohl bei dem verb. *quëman*
 selbst das o in das praef. dringt (1, 865.).

agf. *räden?* *ræden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht sicher,
 ob der wurzel kurzer oder langer vocal geführt; für letztern
 stimmt das goth. *garáideins* (constitutio) und dann gehört es zu
 nr. 154; für ersteres das altn. *röd* (ordo) *rada* (disponere) und
 das ahd. *redina* (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion ge-
 miniert das n (*rädenne*). Hiermit werden viele agf. abstracta
 gebildet, in welchen es ungefähr was sonst *-scipe* (*-schaft*) be-
 deutet: *gecvid-r.* (pactum) *gefer-r.* (confortium) *folc-r.* (lex)
frëond-r. (amicitia) *hív-r.* (familia) *man-r.* (clientela) *mæg-r.* (affi-
 nitas) *fele-r.* (mansio?) Beov. 6. *tëon-r.* (injuria) *trëov-r.* (foedus)
þing-r. (intercessio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten
 mangelt diese compositionsweise.

randus? (margo): agf. *hond-rond* Beov. 194. *hilde-r.* Beov.
 95. *fid-r.* (cl. *lateralis*) Beov. 98. — [altn. *rönd* fem. *gull-rönd*
 n. pr. f. *Sæm.* 212^b.]

agf. *räs?* *ræs?* (impetus, cursus) æ habe ich oben f. 16. an-
 genommen und das wort zu nr. 171. gezählt, *räs* aber scheint
 mehr zum engl. *race* zu passen, vgl. altn. *räs* (cursus): *fëond-r.*
Cædm. 22. *gud-r.* Beov. 119. 176. 195. 222. *hëaðo-r.* Beov. 42.
 44. 80. *hilde-r.* Beov. 25. *mægen-r.* Beov. 115. *väl-r.* Beov. 64.
 157. 189. 218.

rafta (requies, milliare), es muß aber zur erklärang des
 umlauts in den übrigen dial. ein *raftja* oder *raftei* daneben an-
 gesetzt werden: altf. *svëf-resta* (dormitorium). — agf. *æfen-reste*
 Beov. 51. 96. *bed-r.* *Cædm.* 49. 58. *flet-r.* Beov. 95. *niht-r.* *Cædm.*
 61. *fele-r.* Beov. 54. *väl-r.* Beov. 215. *vind-gereste* (*patibulum*,
vento expositum? [vielmehr *venti cubiculum*]) Beov. 183. — mhd.
bette-reste kl. 2594. *lich-r.* (*sepulcrum*).

[*ræzn* (domus): altn. *böl-rann* *Sæm.* 236^b. *miöd-rann* 245^b.]

ráida? (cursus, equitatio) fem. agf. *floc-råd* (turma) *hron-*
råd (oceanus, *currus balaenae*) Beov. 3. *Cædm.* 5. *fëgel-råd* (na-
 vigatio) Beov. 109. *svan-råd* (mare, c. *cigni*) *þunor-råd* (tonitru,
 im altn. bedeutet reid für sich schon blitz und donner) [hvëohl-
råd (*rotæ vestigium*) engl. *wheelroad*; *svëgl-råd* (*melodia*) *Co-*
nyb. xx.]. — altn. *hel-reid* (descensus in *orcum*) [*baug-r.* *brim-r.*
Hervar. p. 146. *gand-r.* (equitatio *magica*) *Nialsf. cap.* 126.
þing-r. *]. — ahd. *hari-reita*, *heri-r.* (expeditio mil.) *Baluz capit.*

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) ist nicht aufs pferd eingeschränkt,
 wie man noch spät sagte: zu schiffe reiten, so hieß es ahd.: *úfen dëro reito*
riten (zu wagen fahren) *N. Boeth.* 66; danach sind auch die comp. mit *reita* zu

1, 46. 109. [lex ripuar. tit. 64. bajoar. 3, 8. prant-r. (andena) scaft-r. (toreuma) Diut. 3, 149. skip-reida (apparatus navis). ? huc: semita quae cade-reida dicitur Günther 1, 79 (a. 973). — nnl. schap-raai (vorrathskammer).]

[ahd. *reiti*: vahn-reiti (capillatura) monf. 368.

mhd. *reife*: hove-reife, tag-r. Parc. 40^a.]

riht (jus): ahd. lant-rēht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — 515

altf. land-rēht. — agf. ēdel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r.

(jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba solennia?) Beov. 196. —

mhd. lant-r. Parc. 37^b troj. 131^b fent-r. cod. pal. 361, 50^c. [burc-r.

Bert. 259. hove-r. MS. 2, 217^a. pfant-r. Ernſt 1588. 1592. ſwärt-r.

Wigam. 3642.] — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. ſee-r. ſtadt-r.

[hofe-r. (muſik zu ehren eines) oben ad p. 462.]

rāip (reſtis): ſkāuda-rāip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum,

vinclum fervitutis?) monf. 369. 366. — wāt-reif (rudis? ein kleid-

rieme?) hrab. 974^a oder in wāc-reif (rudens) zu beſſern? vgl.

das folgende agf. væg-rāp. — agf. fōt-rāp (propes) ſtig-rāp (fu-

nis ſcanſilis) væg-rāp (in væg-rāpas berichtet Grundtv. das ſinn-

loſe vael-varas der aug.; entw. bedeutet væg-rāp rudens, einge-

ſefrone ſchiffſtaue? oder es iſt das eis ſelbſt gemeint, das band

der wogen)* Beov. 122. [vēder-rāp (rudens).] — mhd. ſtāc-reif

Parc. 81^c MS. 2, 228^a. — nhd. faß-reif, finger-reif (annulus, b.

Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, ſtäg-reif. —

engl. ſtirrup.

rāuba (ſpolium): ahd. wala-roupa. — agf. hēaðo-reaf Beov.

32. here-r. Cādm. 75. nēd-r. vāl-r. Beov. 92. — [altn. val-rof. —

mhd. dieb-roup, zu ſolgeru aus diebrouben amgb. 16^b. rê-roup

Parc. 115^a.^b. (lex langob. rhairaub).]

rāuks? (fumus): agf. guð-rēc (fumus ſtragis) Beov. 85. (der

text hat fälſchlich rinc f. rēc) vud-rēc (f. ligni). — altn. ið-reykr

(nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r.

ofen-r. (weih-r. ſ. bei der adj. comp.) — Das agf. rēced (domus)

mit langem vocal zu ſchreiben und auf rēc (fumus) zu beziehen,

hat für ſich, daß noch jetzt deutſche mundarten rauch = haus

(feuerſtätte) nehmen; oben ſ. 229. habe ich reced, dem altf. ra-

kud (nicht rōkud) zu gefallen angeſetzt. Hierher die composita:

eord-rēc Beov. 202. hēal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r.

Beov. 55. ſund-r. Cādm. 31. vīn-r. Beov. 56. 76.

rēds? (confilium, ratio, conditio)**): hiermit ſind wenig ſubſt.

verſtehen: reit-ros (equus curialis) monf. 330. nicht unſer heutiges reitpferd: reit-rihtil (auriga) monf. 345. zwetl. 114^a reit-man (equeſter) monf. 363. Ob und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) ſgall. ſor. 986^b und ſcaf-reita (toreuma) ſor. 985^b 990^b hierher gehören? entſcheide ich nicht.

*) verwandſchaft zwifchen ahd. reif (lorum) und riſo (pruina) beſtehet nicht, denn letzteres war früher aſpiriert (hrifo ſgall. 192.), nicht erſteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agf. rāden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres ripan, rap, rēdun erfordert, nach dem grundſatz ſ. 71.

von lebendiger bedeutung zuf. gesetzt, ahd. palo-rât (pravum conf.) meine ich gelesen zu haben, altn. böl-râd könnte edd. *sæm.* 272^b st. böl-râd gelesen werden [f. nachtr.]; âlt-râd (bonum conf.) stehet 196^b. [Alt. inwit-râdos Hel. 53, 11. 103, 19.] Ein agf. dæg-rêd (status diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât nach sich ziehen, dem die gewöhnlichen schreibungen widerstreiten (vgl. oben f. 75. 253. 415.). Sicherer ist das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208^a Frig. 11^a (masc.) Nib. 8796. (masc. fem.) nhd. hei-rath; agf. hî-rêd (familia) gen. hî-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lip-rât troj. 21^c. Aber viele nom. pr. beider geschlechter sind damit componiert: ahd. masc. chuni-rât, danchar-r. êpur-r. hêlf-r. kêlf-r. hugi-r. kund-r. wiel-r. [alb-r. tr. fuld. 1, 125. getrew-rât Suchenw. 11, 103.]; fem. anft-r. fast-rât, fridu-r. hilt-r. kast-r. land-r. luft-r. figir-r. [fast-rada, wald-rada, frewi-rât tr. fuld. 2, 65. folc-r. 1, 104. walt-r. 2, 113.] etc. [zweifelhaftes geschl. leit-r. tr. fuld. 1, 53. luft-r. 1, 46. 87. emaz-r. 1, 37.] — agf. masc. âlf-rêd (dieser berühmte name also auf ahd. alp-rât?) âdel-rêd etc. — altn. pack-râdr, masc.

reiks (princeps) componiert eine reihe der ältesten mannennamen*): goth. amala-ricus, athala-r. [athana-r.] êrmana-r. gaise-r. ganda-r. gîfal-r. gêba-r. fêge-r. theode-r. u. a. m. — [fränk. chilpericus = helfrich. —] ahd. adal-rîh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus später hein-rih) hêlf-r. hildi-r. heri-r. kêlf-r. kêpa-r. kôz-r. lant-r. megin-r. patu-r. figi-r. uodil-r. (später ul-rih) [wuldar-r. Meichelb. 251]. — agf. âlf-ric, here-ric Beov. 90. 165. fige-ric. — altn. mit gekürztem vocal ey-rêkr, frîd-rêkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, personen, thiere, sachen bezeichnend, welche mit -rih, oder verkürzt -rich zusammengesetzt werden, bisweilen tritt schwache form dazu. Hauptsächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rêcho (anetus) trev. 14^b blaf. 72^b zwetl. 112^a**); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fischart 201^b ant-rach; engl. aphäretisch d-rake; dän. and-rik; altn. dū-riki f. dūf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. tãube-rich; das nhd. gånse-rich (anser mas) fordert ein ahd. genfi-rîh oder -rîho, was in dem alten n. pr. genfi-ricus stecken könnte? altn. gilt aber gassi, schwed. gåse, dän. gaffe (ahd. ganfo?); die östr. volksprache hat auch bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, dinge-rich ein unbestimmter mann (Meinert p. 388.) [auch niederhess. der dingerich (dings)]. Das nhd. fâhnd-rich, fâhn-r. (signifer) scheint mir bloß entstellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter ist wûte-rich (tyrannus)

*) selbst die celtischen -rix in ambio-rix, adiatio-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedor. lugoto-r. orgeto-r. fino-r. virido-r. scheinen verwandt. [Spur des goth. reiks im Ofantrix der Wilk. saga, mhd. Ôferich (? Anfa-reiks).]

***) vgl. ital. anitroccio.

mhd. wuot-rieh, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696^a wuete-rieh Barl. 254., dem ein tobe-rieh gleieht, das mir erst Kaisersp. in der form von döberieh gewährt. Pflanzennamen sind wäge-rieh (plantago) trev. 18^a blaf. 55^a Parc. 43^c nhd. hēde-rieh (hedera terrestr.) Ganz sächliche aber alte-rieh (pavimentum) N. 118, 25. mhd. 517 este-rieh Trist. este-rieh Barl. 307. Flore 44^b troj. 106^c 110^c nhd. est-rieh (vgl. astricus plaftar sgall. 182. d. i. pflaſter); ahd. putirih, but-rieh (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rieh [? trad. fuld. 2, 72 puot-rieh. Mhd. wiſe-rieh, weiſe-rieh Wh. 2, 172^a. balderieh (balteus) franz. baudrier.]

reiki (regnum): ahd. ērd-rīhhi J. 347. O. I. 3, 63. chuninc-r. hrab. 975^a Hild. himil-r. K. 18^a O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altf. hēban-rīki, wērold-r. — agf. fāder-rīce Cādm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cādm. 87. — mhd. himel-rīche, kūnec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

riĉa? (palmes): ahd. churpiz-rēpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rēba (acer) blaf. 56^b trev. 18^b flor. 986^b hirni-rēba (cerebellum) flor. 987^a lindenbr. 994^a wīna-rēpa hrab. 974^a wīn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. balsam-r. MS. 2, 211^b hirn-rēbe (cerebrum) fragm. belli 31^b Karl 62^b wīn-rēbe. — nhd. donner-rēbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

riĉna (pluvia): ahd. claſt-rēgan (imber) hrab. 967^a — agf. väll-regen Cādm. 31. — [mhd. ſlege-rein (ſchlagregen) heſſ. zeitschr. 3, 67 (a. 1250). —] nhd. ſtaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agf. bēado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cādm. 46. gum-r. Cādm. 35. gud-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hēado-r. Beov. 30. 184. Cādm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cādm. 38. 50. ſæ-r. Beov. 54. [lād-r. Aethelb. 7.]

[*riumo*: mhd. ſigel-rieme Roth. 807. — nhd. ſchuh-rieme.]

ahd. *ruota* (virga): ſēgal-ruota (antenna) flor. 983^a. [mēz-r. (pertica) blaf. 92^b. zeigo-r. N. Bth. 19.] — mhd. līm-ruote fragm. 19^a. [geiſel-r. Iw. 4925. weibei-r. Ben. 345. 383.] — nhd. leim-r. wūnſchel-r.

rūna (secretum) ſteht componiert faſt nur im plur.: ahd. helli-rūnā (runae mortiferae) flor. 982^b — agf. bēadu-rūn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rūnan (ſchwachformig) Beov. 15. — altn. aðal-rūnir (r. primaevae) biarg-rūnir (auxiliantes) bōk-r. (acupictiles) brim-r. (ſtuctuales) gaman-r. (amatoriae, jocofae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hūgeliet) līm-r. (ramales) māl-r. (familiares, forenſes) man-r. (muliebres, vgl. man-lōngr) ōl-r. (cereviſiae) fig-r. (victoriae); belege für die meiſten edd. ſæm. 194. 195. — Der ſing. hat aber auch den perſönlichen ſinn von ſocia, amica in verſchiednen weiblichen eigennamen. Im diplom. 76. bei Marini: baude-rūna, chaide-rūna, childe-rūna, dommo-

*) vgl. gaman f. 455. und die composita glēō-gamen (jocus) hēal-gamen Beov. 81; altn. iſt ſvēfn-gaman edd. ſæm. 51^a ein name der nacht (traumfreude).

rûna; in andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, figi-rûn, wart-rûn [cund-rûn Meichelb. 704]; altn. geid-rûn, god-r. heid-r. ôl-r. odd-r. söl-r. ûlf-r. vard-r. etc.

[*rúnja* masc. ahd. ôr-kirûno (f. 431).

rúnjô fem. agf. burh-rûnan (furiae). — altn. eyra-rûna Sæm. 7^b.]
518 *ſagja, ſaga?* (-dicus): altf. êo-ſago (qui legem dicit, sacerdos) ahd. findet ſich nur êa-ſagâri (legislator) monf. 382. aber altfrief. â-ſega (judex); [ahd. ſpël-ſekko N. Cap. 52;] altf. wâr-ſago (veridicus), mhd. wâr-ſage, nhd. wahr-ſâger; mhd. leit-ſage (index viae) w. gaſt und livl. 19^a 125^b. Agf. find mit dem ſtarkformigen ſecg zuſ. geſetzt ambiht-ſecg (nuncius) Cædm. 14. ærend-ſecg Cædm. 16.

ſaggs (cantus): ahd. chlaga-ſanc zwetl. 127^a hugi-ſanc (jubulum) gefolgt aus huge-ſangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-ſanc (chorus) jun. 199. lop-f. (hymnus) ſalm-f. (pſalmodia) K. 30^a ſcêf-f. (celeuma) monf. 347. [f. nachtr. brûte-f. N. Cap. 4. neutr. himel-f. 20. lobe-f. (chorea) 4. ſcal-f. (pſalmus) N. 70, 22 (vgl. mit ſcalleſange Orend. 372) ſife-f. (carmen lugubre) Diut. 2, 283^b. zil-f. (chorus) hymn. 7, 5.] — agf. lof-ſong Cædm. 94. ſealm-f. [f. nachtr. læôð-f.] — altn. man-ſongr (cantilena amatoria) [f. nachtr.]. — mhd. minne-ſanc, vogel-f. MS. 1, 103^b miſc. 2, 205. [meiſter-f. Herm. Dam. 62^a]

ſahs (culter): ahd. maz-f. (cultellus) ſgall. ſcar-f. jun. 215. ſnite-f. trev. 33^b. [mezi-f. Diut. 1, 524. ſcrama-f.¹⁾ wâſan-f. (culter) Diut. 2, 170.] — agf. hup-ſeax (pugio, der an der hüfte ſteckt) Jud. 12. vâl-ſeax Beov. 201. vrit-f. (ſtylus). [bêoh-f. (gladius femori aptatus). — altn. agn-ſax Sn. p. 63. hand-f. Ol. tryggv. cap. 92.] — mhd. ſchar-ſâhs. — Ein meſſerträger heißt ahd. ſahſo, agf. ſeaxa, altn. ſaxi; edd. ſæm. 118^b iarn-ſaxa, eine rieſin, die ein eiſenmeſſer trägt.

[mhd. *ſac* (ſaccus): gît-f. Mart. 18^d 125^b goukil-f. 10^a. ha-der-f. Rotenſt. 390 (liederf.) hor-f. Mart. 2^c 248^a lêder-f. troj. 13980. malter-f. MS. 2, 92^b. nît-f. liederf. 2, 575. ôt-f. wât-f. Bragur 2, 298. Zeno 454.

mhd. *ſache*: her-f. warn. 3449. ſlâf-f. 2956. — nhd. haupt-f.]

ſals (aula): altf. gaſt-feli. — agf. beah-ſele Beov. 90. bêor-f. Beov. 38. 39. 84. — dryht-f. Beov. 39. 60. 173. êord-f. Beov. 180. 187. geft-f. Beov. 76. gold-f. Beov. 56. 96. gud-f. Beov. 36. horn-f. Cædm. 40. hring-f. Beov. 151. 211. hrôf-f. (aula tecta) Beov. 115. mêdo-f. nîd-f. Beov. 115. vîn-f. Beov. 54. 60. 183. Cædm. 93. 98. vurm-f. Jud. 10. — altn. (meiſt im pl.) fen-ſalir, fold-ſalir, þrym-ſalr (Thorl. VI, 56.)

[mhd. *geſelle*: eit-g. Helbl. 4, 370. Suchenw. XL, 100. her-g. Nib. 688, 3. kampſ-g. ſchwanr. 1011. pſiht-g. Parc. 24484. Tit.

¹⁾ Greg. tur. 4, 52: cum cultris validis, quos vulgo ſcramafaxos (al. ſcrama-, al. chrama-faxos, al. ſcramaxos) vocant, infectis veneno, ferunt.

2690. rede-g. Parz. 369, 5. liederf. 3, 238. schar-g. Karl 58^a. spil-g. MS. 2, 102^a. trink-g. Diut. 1, 107. töt-g. 1, 20. — nhd. trost-g. Seb. Frank; die mücke nennt den floh: bruder, liebster sommergefell. föhhatz ed. Scheible 783.]

salbö (unguentum): ahd. binnuz-salpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-f. (stibium) monf. 329. lindenbr. 994^a.

farv? (apparatus) agf. bēado-sēaro Cādm. 74. fyrd-f. Beov. 20. 195. gud-f. Beov. 19. invit-f. Beov. 84.

[*fāil* (reftis): altf. hēru-sēl Hel. 157, 20. — mhd. leite-feil En. 1771. rich-f. Parc. 23633. fēgel-f. Nib. vēder-f. En. 81^b.]

fāivs (mare, lacus): mari-fāivs. — ahd. anut-sēo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ēgal-sēo (l. hirudinum) ibid. marēo-sēo (oceanus) welfobr. wentil-sēo (oceanus) Hild. woftr weldel-sē jun. 276. [lant-sē O. III. 6, 10.] — altn. ūlf-siār (l. luporum) edd. fæm. 133.

faihts (morbus): ahd. fuoz-suht (podagra) monf. 383. 394. lidi-f. (podagra) flor. 986^a mánōd-f. (morb. lunaticus) zu folgern aus mánōd-floh (lunaticus) misal-f. (lepra) monf. 384. muot-f. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. [hērzi-f. trev. 63^a. riob-f. (lepra) T. 78. — altf. balu-suht Hel. 72, 2.] — altn. hug-sōtt (aegritudo animi) fæm. edd. 81. stein-sōtt (calculus) [bit-sōtt Sæm. 27^b] — mhd. misel-suht a. H. tobe-f. Barl. [jāmer-f. troj. 123^a 169^b a. w. 1, 63.] — nhd. schlāf-sucht, waßer-sucht [geld-sucht, hab-sucht]. Das agf. componiert mit ādl (morbus).

fairga (cura): agf. cēar-forh Cādm. 26. hyge-f. Cādm. 19. Beov. 174. invit-f. Beov. 131. 140. 146.

[*fēma?* ahd. sēmo (semen): ērd-f. N. Cap. 73. ht-f. 152. chorn-f. 118. chōl-f. tilli-f. hanof-f. fr. or. 2, 980. — mhd. scheidel-sāme (unten p. 541). — nhd. mag-sāme (papaver) n. pr. ickel-samer.]

fēta? (possessio?) ahd. sāza, mhd. sāze: ahd. chirih-sāza (ter-⁵¹⁹ ritorium eccl.) fr. or. 1, 675. wo aber ein gau walt-sāzi kurz vorhergeht. [wēge-sāza ort an der Maas = wifet, wēset Pertz 8, 235. 482.] Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brōc-sēton, bikie-sēton, lac-f. vēld-f. einen nom. sg. -sēta fordernd?

fētja? sowohl angefesner, als einer, der etwas hinsetzt: ahd. hlēodar-sāzo (negromanticus) ker. 207. stuol-sāzo (tricliniarches) monf. 395. [N. 121, 6. Bth. 204. f. nachtr. — altf. ex wald-satis Pertz 2, 387. holt-sato (holste) wurd-sato (wurste).] — agf. hrēop-sæta (incola ripensis) land-sæta (incola) unsicher ob nicht land-sēta? (vgl. hernach -sitja) vil-sæta (viltunensis). — mhd. lant-sæze (terricola) Trift. truh-sæze (dapifer) Parc. 159^c Trift. [f. nachtr. ? ē-sæze, vgl. eſezze Wigand corv. güterb. 180; el-sæze MS. 2, 51^a. fumer-sāzen (im sommer geweidete thiere) Lampr. Al. 3681 (3696)] — nhd. land-saße, wald-f. aber truch-seß. — [nnl. burg-zaten.]

fiba? (mens): altf. mōd-sēbo. — agf. gēomor-sēfa Beov. 6.

180. hrëov-f. (poenitentia) wenn so f. hrëo-f. Beov. 163. zu lesen ist? möd-f. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

finþs (iter): agf. ěarfod-fid (iter molestum) Cädm. 33. 89. cëar-f. (idem) Beov. 179. grÿre-f. (iter horridum) Beov. 111. spild-f. (i. periculofum) Cädm. 66. sæ-f. Beov. 88. 179. vîg-f. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-f. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-f. (exfilium) Beov. 28. 171.

gafinþja (comes) agf. gefid (starkformig) ahd. kafindo: agf. vil-gefîd (comes gratus) Beov. 4. — *gafinþi?* (comitatus): mhd. heim-gefinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Trift. — nhd. haus-g. hôf-g.

fitja? (der sitzt, angelesen ist): ahd. fizëo, fëzo? ahd. hlëodar-fizëo (hariolus) hrab. 970^a lëodar-fëzo monf. 405. thrio-fëz (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [starker decl., da thrio-fëzzô gen. pl. ist, genaue Übertragung des lat. worts und mit truh-fäzo, dapifer gar nicht verwandt, strengahd. dri-fizo? vielleicht auch thrio-fëz (tricladium) neutr. der sitz mit drei polstern?]. — altn. drött-fëti (major domus, wiederum von truh-fäzo versch., es ließe sich denn beweisen, daß dieses f. truht-fäzo stehe, obfchon truht nicht zu dapes stimmt) land-fëti (conductor praedii).

fîls (fedes): agf. êdel-fëtl Cädm. 1. hilde-f. Beov. 79. mëodo-f. Beov. 3. — *fîlja?* (habitor): ahd. chamar-fidilo jun. 260. lant-fidilo ker. 29. -fidolo jun. 235. wôstun-fëthalo (solitarius) ker. 199.

[altn. *fëtr* (neutr.): baug-f. (manus) Eigla 445. dag-f. (occafus diei) fôl-f. (occ. folis).]

fkadus (umbra): ahd. naht-fcato W. 4, 5. — agf. beám-fcëado Cädm. 20. hëolfter-fc. (chaos) Cädm. 3. fcûr-fc. (umbrella) Cädm. 20. (engl. fhower-fshade). Andere comp. find mit -fcûva: deád-fcûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-fc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-fchatten, nacht-f.

520 *fkafts?* *fkap?* (indoles, ratio) diese zusammenfetzung schwankt in form, genus und declination; das goth. kennt sie überhaupt noch nicht (vgl. gafkafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. -fcaf fem. (vgl. kifcaf, alimentum, jun. 235. und fceffi K. 55^b): fiant-fcaf (inimicitia) K. 59^a blaf. 8^a friunt-fcaf (amicitia) ker. 9. (auch manusname, Neugart nr. 515.)* heri-fcaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30.**) lant-fcaf (regio) K. 20^a 51^b 55^b ker. 24. francof. 14. J. 388. 402. (389. lant-fcap [fehlerhaft, der cod. hat -fcaf]) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-fcaf (natio) ker. 28. mëtan-fcaf

*) ergibt sich aus diesem persönlichen gebrauch, daß auch im ahd. (wie im altf. agf. altn.) -fcaf ursprünglich masc. gewesen?

**) von heri, das selbst schon soviel bedeutet, zu leiten; verschieden von hër-fcaf (dominatus, potentia, imperium, serenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hër (potens, almus) componiert scheint, aber es auch mit hëriro, hërro sein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigstens das nhd. herr-fchaft spricht.

(mediocritas) jun. 214. [f. nachtr.] mätel-sc. doc. 294. (f. mitun, mittil-sc.? vgl. oben f. 470, oder adjectivisch aus mätamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55^b dëro mätamûn sceffi, so daß mätan-f. stünde f. mätam-, mitum-f.?) formunt-scaf (defensio) monf. 405. [mein-scaf ker. 52. moat-scaf (foedus) ker. 4.] kinôz-scaf (confortium) K. 46^b 37^b jun. 200. 237. 260. canôz-scaf ker. 9. nôz-scaf doc. 227^a vgl. heri-ganôz-scaf monf. 406. pota-scaf, boto-scaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-scaf T. 150. pruodar-scaf (fraternitas) bruadar-scaf O. V. 23, 238. 25, 43. gifella-scaf (societas) T. 80. trût-scaf (familiaritas, trût substantive genommen) drût-scaf O. IV. 9, 60. wini-scaf (foedus) jun. 176. [f. nachtr.] giwiz-scaf (testimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein schw. masc. giwizo (testis, agf. gevita) voraussetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-scaft*, *-schaft*, vgl. gnôz-scaft N. 21, 22. wini-scaft N. 70, 7. blaf. 103^b mätel-scaft doc. 294. gefelli-scaft W. 1, 7. [mëtem-scaft (temperatio) N. Cap. 42. gráf-schaft herrad. 191^a. wirt-schaft fr. or. 2, 946; doch hat N. auch noch *-scaf*.] Das masc. spëra-scaft (hasta) hrab. 972^a ist nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agf. dëored-scëaft; altn. skapt, hastile von -skapr unterschieden). — altf. gilt *-scepi*, das meist männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich ist: ambaht-scepi, bod-scepi, bröder-sc. ërl-sc. (principatus) folc-sc. gum-sc. heri-sc. junger-sc. thëgan-sc. wërd-sc. (coena) etc. nicht selten hat sich sogar i für e (wie sonst biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-scepias, gum-scipe (dat.). 521 Außer diesen formen finde ich aber auch noch *-scap* neutral in wurd-giscap (fatum) pl. wurdgiscapu und *-scaft* weiblich in hugiscaft (fides) pl. hugiscefti. Der vollständige text der E. H. wird mehr beispiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meza-skap (convictus), freilich für meta-scap, gewähren (mezas-káp ist unzulässig)? [vgl. Wigands arch. 4, 234 wo skap (ovis) vermuthet ist, aber te meza-skapa? für -on?] gl. lipf. haben urkund-scap (testimonium) von urkundo (testis). — agf. *-scipe* (masc.) pl. *-scipas*, mit dem entschiednen übertritt des e in i: bod-scipe, ëaldor-sc. frëond-sc. land-sc. lëod-sc. mägen-sc. (potentia) met-sc. (convictus) pëgen-sc. gevit-sc. (testimonium) vird-scipas (comitia) [väter-scipe (aquagium)] u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein *-scipe*) *-scëaft* (wiederum masc. vgl. gëo-scëaft grimne, acc. sg. Beov. 94.): dëored-scëaft (hasta) Cädm. 43. here-scëaft (agmen) Beov. 27. hyge-scëaft (mens) Cädm. 7. lif-gescëaft Beov. 147. mæl-gescëaft Beov. 203. mëtod-scëaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. vâl-scëaft Beov. 32. von-scëaft (defectus, vitium? ahd. wana-sc.) Beov. 12. voruld-gescëaft (creatura); endlich ist aus vurd-gescëapum (fortuito) die form vurd-gescëap (fatum) zu entnehmen. — altn. *-skapr* (masc.): dreng-skapr (virtus) fiand-sk. (inim.) grey-sk. (indoles canina) höfding-sk. (magnificentia) land-sk. (consuetudo) mat-sk. (victus,

Biörn gibt nur das verbum) sel-fk. (societas) vin-fk. (amicitia) [f. nachtr.]. — mhd. *-schaft* (fem.): amtr-sch. Parc. 106^b [Ludw. 7100. 12079.] bot-sch. MS. 1, 133^a erbe-sch. Wh. 2, 132^b flent-sch. friunt-sch. Parc. 192^c her-sch. (multitudo) Trift. 4047. 4324. (versch. von hër-sch. excellentia, dominatus Trift. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unterscheidung?) hône-sch. MS. 2, 222^a kone-sch. (matrimonium) Wigal. künne-sch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-sch. gemahel-sch. Barl. mâc-sch. (cognatio) MS. 1, 126^b meister-sch. Barl. nêve-sch. Reinh. 327. genôz-sch. Iw. 11^c Flore 7^b riter-sch. sip-sch. troj. 51^a gefelle-sch. Wigal. 71. 85. Parc. 163^c 170^a trût-sch. Trift. wër-sch. (praefatio) Parc. 189^c wirt-sch. Wigal. [ê-sch. (conjugium) liederf. 1, 451. hant-sch. 1, 440. hirt-sch. (jus instituendi pastorem, quod a vulgo h. dicitur) Lang 2, 62 (1214) pastoria, quae vulgo hirtschapht dicitur. Lang 4, 19 (1276). knape-sch. MS. 2, 138^a.] Im Rother gilt noch das alte *-scap* (fem.), z. b. bode-sc. 2103. heiden-sc. 2667. meister-sc. 2275. wirt-sc. 2561. (masc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40^c vriunt-scap etc. — mnl. *-scap* (fem.): haet-scap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidin-sc. her-sc. (copiae, exercitus, ganz versch. von unferm herrschaft) Clignett p. 238. maech-sc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-sc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-sc. (coena, hospitium) Maerl. 1, 451. 2, 135 [loca publica seu warescapia Chapeaville 2, 384. vgl. wadriscapis Guérard S. Bertin p. 59. 62. 66. waterscapis bei Lacomblet]; bisweilen scheint das geschlecht neutral, z. b. jued-scap (religio jud.) Maerl. 2, 201. [dat 522 paep-sc. 2, 162. hor-sc. 2, 172.] auch kommt *-scepe* vor: viant-scepe Barl. 1, 378. — nhd. *-schaft* (fem.): bauer-sch. bôt-sch. brüder-sch. (falsch f. brüder-sch.) bürger-sch. buhl-sch. diener-sch. dorf-sch. feind-sch. freund-sch. grâf-sch. heiden-sch. herr-sch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-sch. land-sch. mann-sch. (copiae) meister-sch. vormund-sch. nachbar-sch. priester-sch. ritter-sch. gefell-sch. sipp-sch. vâter-schaft. gevatter-sch. vetter-sch. wirt-sch. u. a. m. Unorganisch sind jûden-sch. leiden-sch. und dergl. — nnl. *-schap*, in der regel weiblich: bôd-schap, broeder-sch. mât-sch. ridder-sch. vriend-sch.; doch gelten verschiedne für neutra als: burger-schap, land-sch. mäg-sch. genôt-sch. priester-sch. zwager-sch. — auch beim schwed. und dän. *-skap*, *-skab* hat sich das neutr. eingeschlichen, z. b. land-skap, säll-sk. bud-skab, land-sk. sel-sk. ven-sk. (amicitia); einzelne werden unneutral gesetzt. [über das schwed. schwanken Botin p. 83.] — engl. *ship*: friend-sh, lady-sh. lord-sh. etc. einigen hat der gebrauch *-skip*, *-scape* gegeben: land-skip, land-scape. *skalks* (famulus): ahd. ampant-scalh, chouf-scalh jun. 203. [adal-scalh decr. Tassil. 7. witti-scalci, pueri qui iudicia exsequuntur lex burgund. 76, 3. fini-scalc (unten s. 555.)] und die n. pr. engil-scalh, gota-scalh (nhd. engel-schall, gott-schalk) [mahal-scalh Meich. 604]; marah-sc. findet sich nicht, nur das ent-

stellte mari-sc. flor. 983^b mhd. mar-schaleh, nhd. mar-schall (wie mar-stall, mar-burg.) — altf. [ēhu-fkalkos] hildi-fcalc. — agf. ambiht-scēalc Jud. 10. Cādm. 41. bēór-sc. Beov. 95. frēódo-sc. Cādm. 54. helle-sc. Cādm. 94.

skara? (ordo, agmen): ahd. haram-scara monf. 346. [harnsc. N. Bth. 221] zēlt-scara (acies) W. 6, 3, 9. [wāt-scara ch. a. 1190. Lafsberg in lit. a. 1830, 1 mai p. 11. Oberl. f. h. v.] — agf. folc-scēare Beov. 8. Cādm. 41. 60. guð-sc. Beov. 93. hēarm-sc. Cādm. 11. invit-sc. Beov. 185. lēód-sc. Cādm. 7. — mhd. hal-schar f. hals-sch. cod. pal. 361, 31^b fragm. bell. 18^a harn-schar, hove-sch. troj. 65^c. [jār-scare Gildemeister 1, 78 ff.] — nhd. pflug-schâr?

skards? (segmen): ahd. lidi-scart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-scart (murcus? mutilus) monf. 378. — agf. hēado-scēard Beov. 210. māgen-scēard, Aethelft. — mhd. ist kein hēlm-schart Bit. 53^b 65^b 124^a rinc-sch. kl. 15. 80. Bit. 38^b schilt-sch. Bit. 131^a anzunehmen, sondern schart das adj. (vgl. Bit. 90^a 96^b 108^{a, b}.)

skatts (numus): ahd. feri-scaz (naulum) jun. 191. monf. 344. zwetl. 127^a lindenbr. 998^a frōno-scaz N. Boeth. 65. 127. miet-scaz T. 222, 2. zins-sc. T. 93. [mehel-sch. herrad. 193^a] altf. filubar-scatt (argenteus) [feho-scattos Hel. 46, 14. werold-scatt 49, 13. 101, 18. munt-scat (a. 938) Mōser 2, 226. mundschatt (a. 1002) 2, 234. munscat 1, 416]. — agf. gif-scēatt (donum?) Beov. 31. mēd-sc. fāvel-sc. — mhd. houbet-schatz troj. 33^c kouf-schatz Wh. 2, 201^a gemahel-schatz Marl. 89. 95. Geo. 46^b mehelschatz Parc. 106^b flege-schatz Oberl. 1509. (ver-schatz finde ich nicht mehr, 528 in den Nib. steht solt 6203. 6243.) [brant-schatz Mone bad. arch. 2, 296. 297. gemel-scaz c. p. 361, 79^d. kamer-schatz Rother 2894.] — nhd. schlag-schatz. [braut-sch.]

skapa? (noxius, maleficus): altf. land-scatho (latro publ.) mēn-sc. regin-f. thied-f. wam-sc. — agf. âtor-scēada (veneficus) Beov. 211. dolh-sc. Beov. 38. fēónd-sc. Beov. 44. guð-sc. Beov. 173. hell-sc. Cādm. 17. hēarm-sc. Beov. 60. lēód-sc. Beov. 157. Cādm. 22. mân-sc. Cādm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-sc. Beov. 170. pēód-sc. Beov. 170. 200.

[*skāuf*, ahd. scoup (manipulus) agf. sceáf: mhd. ram-schoup Parc. 13604. 14509.

mhd. *schouwe* (imago): ougen-sch. liederf. 3, 101. spiegel-sch. Bert. 250. tugent-sch. MS. 1, 3^a. frōuden-sch. fragm. 17^a. — mnd. doged-schōwe (tugendbild) Saffenchr. 79. 140. 258.

skeima (lux): agf. æfen-scīma (crepusc. vesp.) Cādm. 53, 8. 112. — ahd. houbet-skīmo N. Cap. 63. — mhd. morgen-schīn (aurora) MS. 2, 102^b. silber-sch. MS. 2, 141^b. — nhd. haus-schein? haupt-sch. mond-sch.

skip: ahd. ruoder-fkēf. scalt-fkēf N. Ar. 72. trev. 60^a. ver-scif trev. 60^a. flōz-fk. — altn. her-skip Hervar. 28. — mhd. heil-schif. — nhd. nebel-schif H. Sachs II. 4, 89^{c, d}.

fkôhs (calceus): altn. dog-fkôr, dän. dokfko, schwed. doppfko Ihre b. v. hûd-fkôr Harb. 34. — mhd. bunt-schuoch.

fkuts? ahd. blig-fcuz (fulgur) N. Cap. 15. 136. — mhd. blick-fchoz Mart. 159^b.

ahd. *scrift*: widem-scrift N. Cap. 169.]

ahd. *scrîn* (serinium): farh-scrîn jun. 211. — mhd. soum-schrîn Parc. 18^c 85^b leit-schrîn Nib.

flahs (ictus): ahd. hant-flac T. 187, 4. ôr-flac lindenbr. 992^a pûli-flac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und sicher andre mehr, wie dûm-fl. hals-fl. — altf. huof-flag (ictus ungulae eq.) — [altfrief. fêste-flec B. 203. —] mhd. bruft-flac kl. bûl-flac Roth. 18^b 44^a 47^b donre-flac kl. 1542. f. l. Ben. 138. dûm-flac Schildeners gothl. gefetz p. 201. 202. hant-flac Roth. 33^b mûl-flac Parc. 87^b nit-flac kl. 1498. Bit. 110^b Wigam. 20^a ôr-flac cod. pal. 361, 65^a [f. nachtr.] sehirm-fl. heldenb. fwért-fl. kl. 771. vûst-fl. [vûste-f. c. p. 361, 94^b. huof-f. Parc. 59^c. mûl-f. vgl. MB. 20, 296. snuor-f. Diut. 2, 107. vërch-f. Gudr. 27^b. wêhfel-flege Iw. 1047; aus kouf-flagen, râtflagen (f. 583. 584) kouf-f. rât-f. zu folgern]; häufig steht auch uncomponiert gotes flac kl. 1432. gigen flac Nib. 7317. zungen flac w. gaft. 120^b geifeln flac Barl. 378, uneigentlich brâwen-flac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-fl. MS. 2, 6^b bêsmen-fl. ibid. (richtiger schiene bêsem-fl.) [minnen-flac Iw. 6505. — mnl. hant-gheslach Maerl. 1, 300. 338. 3, 295.] — nhd. baum-schläg, donner-schl. fauft-schl. flûgel-schl. hand-schl. hâgel-schl. hûf-schl. ritter-schl. sehwert-schl. stock-schl. tôd-schl. wetter-schl. zauber-schl. [ruer-schl.]; uneigentlich aber gerten-schl. ruthen-schl. nerven-schl.

flahts? (percussio): ahd. man-flaht (homicidium) fater-fl. (parricidium) hrab. 971^a tala-flaht (depressio vallis) W. 6, 10. (viell. fluht?). — agf. hond-fliht Beov. 217. 220. vâl-fl. Cædm. 69. — [altn. hiart-flâttr, was das nhd. herzschlechtig voraussetzt. —] mhd. man-flaht Barl.

flahta (genus): ahd. chnêht-flahta N. scalch-fl. (semen ferorum) N. 68, 37. tiuvel-fl. (daemonia) N. 103, 20. [mhd. kuninc-flahte Lampr. Alex. 88.] Vermuthlich gehört das vorhin genannte nhd. baum-schläg hierher (man sagt: ein schöner schlag leute, bäume).

flahja? (percussor): ahd. man-flago, man-flecco (homicida) muoter-flecco (matricida) zwetl. 126^a. [lêod-flaho (poeta) ker. 47.] — agf. fâder-flaga (parricida) man-flaga, engl. man-flayer. — [mhd. tribel-flage Ben. 67. —] nhd. tôd-schläger.

ahd. *flinga* (funda): stapa-flinga (tormentum) monf. 361. — mhd. stab-flinge Parc. 137^c. — altengl. staff-fling C. T. 13758.

[agf. *flite* (violatio): lah-fl. (legis violatio). — altn. bû-flit Gulap. heim-flit (weltuntergang). — ahd. heri-fliz capitul. Pertz 3, 84. 163. 173. 308. 324. hari-flitz, heri-flitz Pertz 1, 172. 221. — mhd. heri-flitz Walraf p. 37 (urk. a. 1390) strîte-flitz Su-

chenw. III, 126. — mhd. ding-flete Haltaus 2197. 2198 aus Sfp. 1, 59.]

smips? (faber): ahd. isarn-smid (f. ferrarius) monf. 335. kold-sm. filpar-sm. [ër-smith elw. 51^d.] agf. ambiht-smid (praefectus fabrorum) år-sm. (f. aerarius) gold-sm. hlëahtor-sm. (rifus exci- 524 tator) Cädm. 64. isen-sm. víg-sun. (motor belli) Cädm. 58. vundor-sm. Beov. 127. — altn. iarn-smidr, skô-smidr (futor) trê-sm. (lignarius) [bölva-sm. Sn. 106]. — mhd. houbet-smit schm. 98. [urteil-smit (judex) Suchenw. III, 112. n. pr. hainreich der reim-smid a. 1428. Schlagers wiener sk. 5, 332.] — nhd. gold-schmid, eisen-schm. reim-schm. silber-schm. waffen-schm. — Es treten auch uneigentliche compositionen ein, z. b. agf. væpna-sm. Beov. 110. altn. lióða-smidr (poeta) skipa-sm. (faber navis) mhd. kampfes-smit Parc. 50^c nhd. lügen-schmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *snitu?* snit? (legumen): rebe-snit W. 2, 11. — mhd. heiden-snit Karl 100^a.

ahd. *snuor* (funis): mhd. boc-snuor Ottoc. 75^b zëlt-snuor Parc. 84^c.

ðkja? (quaestor): ahd. sculd-suohho. (exactor) jun. 203. wërah-suohho (idem) jun. 204.; denkbar sind kelt.-f. rät.-f. heim.-f. und aus nôt-suoh (exactio) monf. 358. 384. folgt nôt-suohho (exactor) wofür schon nôt-suohhâri monf. 394. — nhd. stern-fücher.

ahd. *spil* (gaudium, jocus) gen. spiles (vgl. spilôn, gaudere, spilôðôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt [f. nachtr. wëralt-spil (pompa) doc. 250; vgl. altf. fespilon (acc. pl. oder inf.?)]; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den beschränktern sinn des nhd. spil (ludus), streifen selbst an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin f. 504.): halpel-spil Geo. 59^a minne-sp. Ben. 154. nît-sp. (pugna feria) Parc. 168^c Karl 62^b Bit. 122^b riter-sp. Wigal. 49. Bit. 135^a scham-sp. misc. 2, 89. seite-sp. Wigal. 12. 64. [f. nachtr.] vëder-sp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96^c 118^b Wigal. 41. 184. Bit. 135^a wint-sp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71^b wunne-sp. (kann ich nicht belegen, troj. 124^c stehet uncomp. wunne spil, Ben. 160. wunnen spil misc. 1, 104. hërzen spil) zouber-sp. troj. 82^b [bette-sp. kolocz 137. Helbl. 1, 85. MS. 2, 107^b Haupt 8, 100. bickel-sp. Diut. 1, 110. capfe-sp. (spectaculum) stat. des d. ord. ende-sp. Greg. 225. gampel-sp. Walth. 67, 14. gumpel-sp. Bert. hant-sp. Laur. 25. 42. 82. ôster-sp. MS. 2, 52^b. Suchenw. IV, 348. wëhfel-sp. liederf. 2, 715. würfel-sp. MS. 2, 238^b.] — nml. nît-spël (proelium) Huyd. op St. 1, 37. — nhd. brett-spil, finger-sp. kègel-sp. luft-sp. ritter-sp. schach-sp. schau-sp. trauer-sp. würfel-sp. und unorganisch schatten-sp.; fëder-sp. wind-sp. nur in der jãgersprache für falke, hund; in der schweiz bedeutet wind-spil ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); sonderbar ist kirch-spil (parochia) nml. kërck-spël, [schon altfrief. szer-spël B. 213,] worin spil menge, gemeinde ausdrückt (wie

in der volkssprache mensche-sp. leute-sp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abstract für -schaft, -leich? [vgl. Hebel v. geldspiel, leutspiel. — nnl. klucht-spiel (luftspiel)].

spill (sermo, narratio) vgl. spillôn (narrare): ahd. spēl, gen. spēlles (vom vorhergehenden spil, spiles ganz versch.); agf. spēll, altn. spiall, mhd. spēl, -les, nhd. nur entstellt übrig in bei-spiel
525 (mhd. bi-spēl, nicht -spil): ahd. got-spēl (evangelium) zu folgern aus got-spēllôn (evangelizare*) T. 13, 25. früher kota-spēll? — agf. bēalo-spell Cādm. 73. god-sp. (evang.) gud-sp. (nunc. belli) Cādm. 46. vēā-sp. Beov. 100. [fær-sp. Cādm. 66, 1.] — altf. wil-spēl (gratus nunc.) mut-spēlli (nunc. mutationis?) — altn. gud-spiall (evangelium). — [mhd. trüge-spēl Barl. hierher Eracl. 4016 ein boefez mære-spil? —] engl. go-spiel.

[altn. *spiall*, *spiöll* (corruptio): mann-sp. lê-sp. læ-sp. (Nialsf. c. 158).

nhd. *spur*: altn. tå-spor, hæl-sp. — nhd. fuß-spur.]

ahd. *spuot* (felicitas) agf. spēd: frēodo-spēd Cādm. 28. here-sp. Beov. 7. tuddor-sp. (fel. prolis) Cādm. 59. vuldor-sp. Cādm. 3.

[ahd. *sprāhha*: hōn-spr. lotar-spr. ? palo-spr. taga-spr. (homelia) Diut. 1, 265^a. — altf. bismer-sprāka Hel. 108, 9. 156, 7. harm-spr. mēn-spr. Hel. 155, 20. — mhd. hove-sprache Roth. 656. lant-spr. Roth. 5011. 5035. 5080. velt-spr. Reinh. 705. — nhd. morgen-sprache.]

stafs? (baculus) ahd. staf, agf. stāf, altn. stafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der stab vorkommt und geht in abstracte begriffe über (gewöhnl. stehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-stap (judicium, wo der eid gestabt wird) N. 111, 5. chandal-stap (haftile) jun. 194. kentila-stab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-stap, oven-stab trev. 61^b puoh-stab K. 54^a monf. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-stab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-stap K. 51^a ruog-stap (accusatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. [rigil-stap (norma) Diut. 2, 186.] — altf. buok-stab. — agf. år-stāf (honor) Beov. 31. 37. bōc-stāf Cādm. 90. candel-stāf (candelabr.) ēdulf-stāf (sustentaculum? das erste wort dunkel) Cādm. 26. ende-stāf (mors) Beov. 132. ēdil-stāf (columna patriae) Cādm. 48. fācn-stāf (flagitium) Beov. 78. hēarm-stāf (calamitas, damnum) Cādm. 23. — altn. blund-stafr (fopor) sǣm. edd. 192^b bōk-stafr (character) bōl-stafr (malum, calamitas) ibid. 198^a dreyr-stafr (sanguis) ibid. 125^b feikn-stafr (dirae) ibid. 128^a Hervar. sag. p. 58. hel-stafr (dictum mortiferum) ibid. 145^b hiālm-st. ibid. 184^b leid-stafr (fastidium) ibid. 63^b licn-stafr (lenimentum) ibid. 12^a mein-stafr (scelus) ibid. 63^b qvein-stafr (lamentatio) Biörn h. v.

*) O. hat ēvangēliō, wie Ulf. aſvaggēljō, der doch Luc. 3, 18. das verb. piup-spillōn setzt; könnte für evangelium goth. piup-spill sehen? es wäre dem kot-spēl unähnlich, welches mit kot (deus) componiert ist, nicht mit kuot (bonum); auch heisset es agf. altn. nicht gōd-spēll, gōd-spiall.

[f. nachtr.]; uncomponiert scheinen laga staf (mare) edd. sæm. 50^b 51^b lafta staf (convitium) ibid. 61^a. — mhd. buoch-stap, pl. -stabe (bei den meisten und ältesten dichtern, einige, namentl. Conrad geben schw. form, pl. buoch-staben) leite-stap troj. 49^b fige-stap (n. pr., das sich nicht in ahd. urk. findet) videl-stap jun. 315. (sonst videl-boge) [bëttel-ft. liederf. 2, 662. geißel-ft. amgb. 42^b. kriuz-ft. kl. 1176. riutel-ft. Ben. 416]. — mnl. boek-staf und der eigennamen calf-staf Maerl. 1, 176. — nhd. büch-stab u. stäbe (pl. nur büch-stäben) bettel-stab (altn. vanar-völr) general-stab; noch im 17. jh. häufig: die stæbe = corpora, magistratus; bildlich: stab meines alters (mhd. Karl 115^b). — engl. fall-staff (n. pr.)

stains (lapis): ahd. eggî-stein trev. 37^a houbet-stein N. 117, 22. marh-ft. zwetl. 125^a muole-ft. trev. 61^b renni-ft. (colluvarium) stauft-ft. (cautes) ker. 55. wentil-ft. (cochlea) trev. 36^a wihûl-ft. (penas) blaf. 87^a wofür wihil-ft. trev. 36^b neri-ft. (n. pr.) [golt-ft. (gemma) fr. or. 2, 946. Anno 721. hamar-ft. (rupes)]. — agf. cêsol-stân (calculus) evëorn-ft. (l. molaris) fôt-ft. (futura) harne-ft. (saxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. [flôr-stânas, engl. floorstones] und die mannesnamen vëox-stân, vulf-stân. — [altn. hrîm-stein Sn. 7. figr-ft. n. pr. ey-ft. (Östen). —] mhd. alter-stein (altare) Parc. 111^b age-ft. Trift. dil-ft. (fundam.) schm. 33. lâz-ft. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-ft. Nib. mûl-ft. troj. 46^c mûr-ft. kl. 2157. murfel-ft. fragm. 38. ort-ft. Alex. 444^a rigel-ft. Nib. sarc-ft. Wilh. 2, 161^a fark-ft. kl. 4055. (farkes ft. Parc. 192^b) schûr-ft. Bit. 105^a vëlt-ft. Roth. 32^b wazzer-ft. Parc. 137^c [bickel-ft. fragm. 21^c bil-ft. wûn-ft. fragm. 30^c]. — nhd. altar-ft. eck-ft. feld-ft. fels-ft. feuer-ft. gränz-ft. grund-ft. kiesel-ft. mauer-ft. mühl-ft. räben-ft. rinn-ft. land-ft. schiefer-ft. schorn-ft. tauf-ft. winkel-ft. [erb-ft. Oberlin 328] etc.

stairnó (stella): die ahd. comp. schwanken zwischen schw. und st. form, vgl. äbent-stërno, tago-stërno N. Boeth. 106. 110. äbinte-stërro, tage-stërro trev. 23^a lëcht-stërro jun. 186. dagegen taga-stërn hymn. daka-stërn ker. 168. [f. nachtr.] — altf. kuning-stërro (cometa). — mhd. schw. form: leite-stërne (st. polaris) troj. 35^b schm. 828. morgen-stërne MS. 1, 107^a 2, 5^b schm. 140. tage-stërne cod. pal. 361, 74^b Trift.; keine comp. sind aber: mers stërne MS. 2, 170^a tunkel stërne (vesperugo) MS. 1, 38^b von tunkel (crepusculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyssus) schm. 173. MS. 2, 200^b.

stapa? (-gradus): ahd. hawi-stapho (locusta). — agf. gärs-stapa (locusta) hæð-stapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mæaro-ft. Beov. 103. mere-ft. Beov. 10. (wo mære falfch schein) môr-ft. (sumpfwanderer).

ahd. stal (locus) neutr.: cherzi-stal (candelabrum) sgall. trev. 56^a heri-stal (castra) hrind-stal (armentum, pasqua) jun. 193. liut-stal (statio) jun. 228. [f. nachtr. turi-stal N. Cap. 134. gote-stal

n. loci Meichelb. 1062. hari-stal Neug. nr. 67 (a. 778.) — agf. burg-stéal (clivus) fäder-stéal (vaterställe) Beov. 112. vic-stéal (castra) Cädm. 65. väter-stéal (stagnum). [Das agf. vëard-stéal schein't das langob. guardistalla, guardestalle, wardestalla, guarstalla, warstalla, guastalla; warstal Pertz 8, 771.] — mhd. burc-stal (arx) Bit. 135^a Ottoc. 607^b [daz burcstal zi tegervelt. Neug. nr. 1000 (a. 1269); in zusammengesetzten Ortsnamen wird burg-stal, burstal später zu borstel, bostel; daher ein neues -bostel oft einem alten -burg entspricht;] criuze-stal cod. pal. 361, 89^d (uncomp. criuzes stal Gudr. 4681.) kërz-stal Parc. 55^c hirn-stal (frons) misc. 2, 73. tropf-stal (stillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. [bet-stal (lectus) Gudr. 66^b. boge-stal Diut. 3, 66. garn-stal, mataxa, vocab. rer. 1489. tria loca molendinaria, quae dicimus mule-stal. Schöpflin nr. 248 (circa 1120) unum pan-stal, in quo coquitur sal. Werlebe gauen 135.] — nhd. veraltet, nur die volkssprache kennt noch burg-stall (rudus arcis) vgl. Goldast 527 ser. 1, 110. liecht-stall (candelabr.) Stald. 2, 171. so heißt auch die stadt luneville, vgl. Oberl. 932.*).

[nhd. *steller*: brief-st. bitt-st. vogel-st.]

ahd. *stallo* (focius, stallbruder): nôt-stallo, nôt-gistallo (vorhin f. 472.) — agf. ëaxl-geftëalla Beov. 101. 129. fyrd-geftëalla (focius belli) Cädm. 44. folc-geft. Cädm. 7. hond-geft. Beov. 162. 182. 193. lind-geft. Beov. 148. nýd-geft. Beov. 68. vill-geft. Cädm. 47. — mhd. nôt-gestalle Parc. 112^b Frig. 22^b.

gastalds (se gerens, vgl. das langobard. gastaldus, gestor, minister): aglät-gastalds (turpiter se gerens) Tit. 1, 7. — ahd. haga-stalt (tyro, coelebs) belegt vorhin f. 414. 457. es ist auch urkundlicher mannsname, außer ihm finde ich heri-stalt und win-stalt [cod. lauresh. 3515]. — agf. hæg-stëald (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden Stellen adjectivischer gen. pl. hæg-stëaldra, nicht hægftëalda; ist es auch im goth. und ahd. adj.?). [vuldor-geftëald.] — altn. edd. sæm. 220^b 240^a gramr, vinr hauk-stalda poetisch für princeps (herr, freund der krieger) ich laße hier unausgemacht, ob dieses haukstaldr aus hökst. högst. entstellt, und dem ahd. agf. compos. gleich? oder ganz davon verschieden und an haukr (accipiter) zu denken sei? — mhd. [vrheit-stalt Nith. Ben. 454;] hage-stalt habe ich noch nicht angetroffen, Conr. aber schein't nôt-gestalde fehlerhaft f. nôt-gestalle zu setzen (womit ich 1, 389. berichtige; nôt-gestalle gehört nicht zum goth. staldan) [nôtgestalde auch Rab. 149. Diet. 49^b. —] nhd. häge-stolz, in der form verderbt, in der bedeutung beschränkt. [buckel-stolz (gibbosus).] — Im agf. gilt auch ein sächliches geftëald (mansio), wovon fiet-geftëald Cädm. 26. 36. vuldor-geftëald Cädm. 75.

[ahd. *stank*: rugh-stang (vapor fumi) N. Cap. 116.]

*) versch. das masc. stal (stabulum), wovon z. b. mar-stal Parc. 111^b rinderstal flor. 986^b.

staps (locus, statio): hunfla-ft. (altare) môta-ft. (telonium) und in seh-w. form übertretend lukarna-stapa (candelabrum). — ahd. fiur-stat (buftum) ker. 46. fenni-stat jun. 218. hamalunc-stat (locus calvariae) jun. 218. hamal-stat T. 202, 2. mhd. hamel-stat a. w. 3, 217. hova-stat flor. 984^a trev. 35^a N. Boeth. 97. [f. nachtr. Neug. nr. 59 (a. 774) ambaht-ftete (ubi officia diversa geruntur) Diut. 2, 303^a. fah-stat tr. fuld. 1, 32. fart-fteti T. Matth. 24, 26. gibul-stat Lang reg. 1, 5 (a. 811) hûs-stat N. Ar. 47. läger-stat (positio) 51. sclât-stat, dat. sclâti-stati (Schletstade) Schöpf. nr. 9. 56 (von flât nhd. schlott) want-stat N. Ar. 47.] fodann eiu-e menge ortsnamen wie alah-ft. dinc-ft. mahal-ft. etc. — agl. êalh-stede (templum) Cädm. 89. folc-ft. Cädm. 48. Beov. 111. glêd-ft. (focus) Cädm. 61. medel-ft. Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. vic-ft. Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. hring-ftöd, pl. hring-ftadir edd. sæm. 150^a [heim-ftöd Sæm. 9^a] (oft uneigentlich lævar-ft. danpar-ft.) — mhd. houbet-stat Barl. viuwer-ft. Nib. Parc. 55^b. [Eilh. Trift. 5645. bette-ft. Walth. 40, 3. læger-ft. kolocz 225. lieb-ft. liederf. 3, 129. rê-ft. warn. 154. fuon-ft. Parz. 272, 5. vême-ft. cod. pal. 113, 94^b. 114, 54^a 197^b. (f. nachtr.) — nhd. halt-statt Götz v. Berl. 101. 163. wahl-ft. 140. 241.]

[*stôz*: mhd. âder-ft. Parz. 825, 9. drüzzel-ft. Ben. 380.

altn. *stiori*: verk-stiori (aufseher) Nial. cap. 36.]

stóls (sedes): [gotb. f. nachtr. —] ahd. chuninc-stuol, dinc-ft. jun. 230. valt-stuol (altfranz. faudesteuil) blaf. 91^b sedil-stuol trev. 36^b traga-ft. monf. 363. trev. 62^a. [f. nachtr. falanz-stual (tribun- 528 nal) Diut. 1, 522^b.] — agl. brêgo-ftól Beov. 164. 177. cyne-ft. Cädm. 97. êdel-ft. Cädm. 27. Beov. 160. 177. gif-ft. Beov. 15. 174. gum-ft. Beov. 147. hêofon-ft. Cädm. 1. rodor-ft. Cädm. 18. vâl-ft. yrfe-ft. Cädm. 47. [ealdor-ft. Conyb. xx. pëóden-ft. Conyb. II.] — altn. dóm-ftóll (tribunal) rauk-ft. (sedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. sæm. 1^b 2^a. — mhd. hêr-stuol (thronus) Geo. 47^b. [brût-ft. Gudr. 29^a. dinc-ft. Diut. 1, 16. senit-ft. Anno 505. valt-ft. Êr. 6429. wêrch-ft. Mart. 20^b. — ahd. dach-ftuhl, dampf-ftuhl.]

stráums? (torrens): altf. aha-stróm, meri-str. wágo-str. — agl. brim-streám Beov. 143: éa-streám (t. aquae) Cädm. 5. eg-str. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. éagor-str. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. f. 484. über egesa) firgen-str. (t. silvestr.) Beov. 103. 159. lagu-str. Beov. 25. mere-str. Cädm. 20. 73. 86. sæ-str. Cädm. 68. vâl-str. Cädm. 30. vág-str. Cädm. 69. [fifel-str. Lye] — nhd. berg-stróm, meer-str. wald-str.

strêta? (via strata): ahd. heri-stráza zwetl. 110^a. [(via publica) herrad. 181^b. burc-stráze (via privata) ibid.] — agl. ceáp-stræte (via mercat.) here-str. Cädm. 69. lagu-str. Beov. 20. mere-str. Beov. 41. — mhd. burc-stráze, himel-str. Barl. 105. schm. 600. MS. 2, 219^b wazzer-str. Nib. [walt-str. Parc. 43^o.] — nhd. berg-stráße, hêr-str. milch-str. wasser-str. wein-str. (worauf gefahren wird, um wein zu holen).

gastrion? (opes acquifitae): agf. botl-gefréon Cädm. 25. 42. folc-gefréon Cädm. 43. hord-gefr. Beov. 143. 229. määm-gefr. Beov. 145. sinc-gefr. Beov. 83. 94. þéod-gefr. Beov. 6. 93. voruld-gefr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers steht aber im gen. éorla geftr. Beov. 234. häleda geftr. Cädm. 89.

[nhd. *stück*: frag-ft. geld-ft. kunst-ft.

altn. *stund*: ögur-ft. Sæm. 139^b. — mhd. angeft-ftunt Wh. 1, 7^a.]

ahd. *fül* (columna): irmin-fül (f. 448.) magan-fül N. Boeth. 127. turi-fül (postis) f gall. 182. wolchan-fül N. 98, 7. [firft-fül lex baj. 9, 6. winchil-fül 9, 7.] — mhd. irmen-fül cod. pal. 361, 3^c 24^c. — nhd. schand-seule, thür-f. wäg-f.; unorg. aber ist ehren-f.

ahd. *suand*, *suandjo?* (perditor) [vgl. winter ist alles tinges suendi N. Cap. 28] bloß gefolgert aus dem mhd. valscheit-fwant (destructor iniquitatis) Parc. 71^b *) walt-fwende (ligniperda, holz-verderber, lanzenbrecher **) Parc. 14^a Fürt. Iw. (Mich. II. 100) [Helbl. 13, 95. bal-fwende n. enfis: den guoten bal-fwenden fr. bell. 26^b. der guot-fwende Letan. 1195. fwért-fwende? in der Schweiz ein geschlecht die schwertschwenden (Anshelm 1, 44) tugent-fwende Helbl. 7, 1255. volc-fwende gr. Rud. C^b, 26]. Da schon O. IV. 26, 98. then gruanon boum fuentan gebraucht; schweizerisch schwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360) [vgl. Arx zu Appenzell. p. 143 not.], der schwändten hieb und schnitt bedeutet; so scheint das agf. fem. fvaðu (caesura, caesio, vestigium) verwandt, wovon die comp. bil-fvaðu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-fv. (cicatrix, gehauene wunde) 529 fót-fv. (vest. pedis) fvát-fv. (caedes, das blut hauen) Beov. 218. vald-fc. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-suanda, fueiz-suanda etc.?

ahd. *suanc?* (ictus, vibratio) agf. sveng, pl. svengēas: feorh-sveng Beov. 186. hēaðo-fv. Beov. 192. hēoro-fv. Beov. 120. hord-fv. (unverständlich) Beov. 115. vāl-fv. (todesstreich) Cädm. 24. — altfries. swarta-fwang As. 94. müfte d für t haben, um durch schwert oder schwarte (haut) erklärlich zu werden und schwarz fügt sich nicht in den sinn. — mhd. scate-fwanc (zuwendung des sch.) Parc. 163^b fwért-fwanc Nib. [windel-fwanc? oder windels-wanc? wiefe in dem windel-fwanc gelegen. Gudenus V. p. 976 (a. 1465).] — Uncomponiert stehet fvēordes sveng Beov. 178. fwertes fwanc Wh. 2, 22^a ougenbliches fw. ibid. 70^b sēgenes fw. ibid. 66^a.

ahd. *fuëro* (dolor): ouc-fuëro (ophthalmia) trev. 19^c. — mhd. zan-fwär Frig. 1704. Herb. 78^a.

ahd. *suart*, *suert* (juramentum): eid-suart, -suert hrab. 968^a jun. 210. — agf. äð-fvæard Beov. 155.

*) valscheite laz Parc. 56^b d. valscheite widerfatz (adversarius) Parc. 37^c 59^c valsches vri Parc. 140^a etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19^b MS. 2, 252^b.

ahd. *fuërt* (ensis); m̄hhil-fuërt (fīca) flor. 985^b. — agf. gud-fvëord Beov. 161. væg-fv. (?) Beov. 113. — mhd. stabe-fwërt (pugio) Rud. [Morolt 2072.]

[*fváins* (miniftr): altn. kōgur-fveinn Sæm. 76^b. fkb-fv. fku-til-fv. Snorr. 56.

tal? (numerus, enumeratio) vgl. br. wb. v. tal: arve-tal (erportion) ding-tal, -zal Oberl. 244. dunge-tal (determinatio fimi) westph. urk. m̄ag-tal, man-tal Haltaus v. manzal, mark-tal Frisch 1, 647. Haltaus v. markzal, m̄es-tal (determinatio fimi) westph. urk. fippe-tal, fipp-zal. — j̄ar-zal, altn. år-tal; chuo-zal Schwabenehe. — ahd. chunne-zala N. Cap. 125. — altn. harm-tala (planctus) Ol. helg. c. 82.]

táikns (signum): ahd. himel-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben f. 481.) [nord-zeichen N. Cap. 85. sumer-zeichen 64. sunt-zeichen 87.] — altf. word-tēkan. — agf. luf-tācen (f. amoris) Beov. 140. frīdo-tācen Cādm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148^a wār-z. Parz. 150^b. wort-z. Barl. [Greg. 3447. liederf. 3, 307. — mnl. lk-tēkin Maerl. 1, 186. 295. 2, 116.] — nhd. feld-z. wahr-z. [wetter-z. (regenbogen) St. 2, 448.]

táins (palmes): veina-táins. — agf. āter-tān (virga venenata) Beov. 111. hēarm-tān (germen calamitatis) Cādm. 24. — altn. egg-teinn (n. ensis) mistil-teinn (acer) [gamban-teinn Sæm. 85^b. — mhd. stabel-zein Orend. 2066. 2316. 3858.]

táúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor) [fem. mage-zoha (patrona) N. Cap. 34]. — altf. folk-togo, heri-togo. — agf. folc-toga Beov. 65. Cādm. 43. 86. 89. — [altn. her-tugi und kap-tugi (capitain); leid-togi (dux viae) Ol. tryggv. cap. 3. — mhd. her-zoge, mage-zoge. [das feltne her-ge-zoge pf. ch. 8680.] — nhd. her-zōg, hahn-zōg (n. pr.).

[*táúhts?* ahd. zuht: ādum-z. (flatus) Diut. 2, 314^b. heim-z. ex bajoar. 3, 8. worolt-z. O. III. 9, 27. aber zouganz-z. (Diut. 1, 338. 340). — mhd. lebe-zuht Diut. 1, 431. 447. — mnl. mēntucht (turba) Maerl. 1, 362. 449. 452. 2, 196. (mit dem adj. mēn f. ghemēn?) merch-tucht? Maerl. 2, 85. — nhd. leib-zucht, noth-zucht.

táúra? in loco qui dicitur lauf-zoro Meichelb. nr. 231. hodie laufzorn (stadium rumpens?)

teihaps? ahd. zīt (tempus): ahd. arn-zīt (t. messis) T. 76. arno-gizīt O. II. 14, 208. wintar-zīt K. 30^a. [f. nachtr.] — agf. æfen-tīd Cādm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cādm. 67. — mhd. siecheit-zīt Parc. 193^c tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34^a [kampf-z. Iw. 4309. 6878. morgen-z. MS. 2, 248^a. winter-z. MS. 2, 90^b.] aber auch uncomp. winters z. sumers zīt Ben. 151. — [mnl. avent-tīt Maerl. 3, 301. —] nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. sommers-, tags-, winters-z.

tīmbr (materies): [ahd. f. nachtr. —] agf. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hēofon-t. Cādm. 4. mago-t. Cādm. 26. 49.

102. — altn. [bû-timbr Hervar. p. 160.] uneigentl. gálga-timbr. — [nhd. sommer-zimmerchen (laube) Leipz. avant. 2, 28.]

triu (arbor): veina-triu. — altf. warag-tréow (patibulum). — agf. cirs-tréöv (cerafus) corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) 580 plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vîn-tr. (vitis). — altn. varg-tré (patib.) edd. sæm. 271^a vîn-tré [fkaptré Grottaf. 23. f. nachtr.]; andere componieren sich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle diese composita (gëalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im ersten wort undeutsche, erst durch den fremden baum zugeführte namen; einheimische fruchtbäume werden nicht so zuf. gesetzt, quercus, fagus heißen auf gut agf. ác, bôc, nicht ác-tréöv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben f. 441.). Allein es zeigt sich hier ein merkwürdiges mittelglied und die sprache lehrt gleichsam den fortschritt unserer baumzucht. Einige obstarten und gesträuche, die dem Deutschen früher bekannt geworden sein müssen, als der weinstock, kirschenbaum, feigenbaum etc. führen zuf. gesetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in dessen älterer gestalt. Dem goth. triu entspricht das celtische dero, flav. drevo (arbor, lignum), vor der lautverschiebung wird also das goth. wort gelautet haben driu, dafru? oder wie sich die übrigen buchstaben gestalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht erleben (in der version des hohenliedes stünde er); vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewesen sein möge. Folgerichtig wandelt sich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die schon oben f. 332. berührten benennungen: apha-tera (malus) affol-tera, affoltra monf. 326. 414. trev. 16^a W. 2, 3. aphol-ter gl. vind. (vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang, welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren); hioful-tera, hiesel-tra, hiufal-tar ein strauch mit wilden beeren (vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237^a Geo. 4032. agf. hëópe, rosa silv.) ker. 281. durch sentis, trev. 17^a blaf. 53^a durch tribulus erklärt; mazal-tera (acer) monf. 414. mazil-tira flor. 986^b mazul-tra (tamarica) f gall. mazal-dra (myrica) blaf. 52^b; diese drei scheinen schw. fem., hingegen st. masc. holan-tar (sambucus) f gall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17^a und wëhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17^a. [Nahm man so chullantar für coriander? Graff 4, 389.] Die mhd. dichter enthalten sich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphaalter: malter [f. nachtr.]; in prosa werden sie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art solcher wörter verhärtet fort: holun-der, maßhol-der, wachol-der (nd. queckol-

der); affol-der gilt im volksdialekt zwar nicht für malus, sondern für cornus, opulus*); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Agf. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer)**). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. sæm. 142^a brynþings ap. 194^b; im dän. abild hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im schwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, schwed. äple, dän. äble). — Der pleonasmus in den weiteren zuf. setzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum monf. 329. flor. 996^a holdir-b. blaf. 52^b wird nicht befremden; im dän. find abild und äble-træ gleichviel.

[*tûn* (praedium, oppidum): agf. cafer-tûn (vestibulum). — altn. fig-tûn.]

tuggl? (fidus): ahd. himil-zungal hrab. 974^b, altf. hëbantungel, agf. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunpus (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) sgall. 190. hebirzan? (oryx, ein thier) flor. 989^a. [march-zand lex alam. 62. bajoar. 3, 1. — altfrief. hern-toth B. 195.] — agf. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. ist daselbe hildi-tönn ein n. pr. edd. sæm. 117^a, das schwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetischer beiname des bären. — [mhd. grif-zan Mart. 161^b. wolf-zan 58^a. —] ahd. finde ich die uneigentl. componierten mansnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

[altn. *týr*: ångan-týr v. Biörn. fimbul-týr Sæm. 9^b. fig-týr 248^a und viele uneigentliche.

altn. *þak*: spân-þak Sn. 2. — nhd. laubdach.]

þank? (gratia, memoria): ahd. mansnamen cota-danch, muot-danch, rihhi-danch, wili-danch [wolf-danch Neug. 218 (824) ricciantanc Marini nr. 75 (a. 575)]. — agf. brëoft-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. sëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche altf. comp. mit githaht: brëoft-g. mën-g. (prava cog.) muod-g.

þairnus (spina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997^b trev. 18^b (wo andor) blaf. 56^a jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973^a, in beiden comp. das erste wort dunkel. — agf. þifeþorn (rhamnus) und umgedreht þorn-þifel in derselben bedeutung (torn-dyfal schwed. scarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lík-þorn (helos) svëfn-þ. (acus soporifera) [f. nachtr.] und der mansname böl-þorn sæm. edd. 28^a, vgl. eik-þyrnir 43^a. — [mhd. müe-dorn, mügedorn Pf. myst. p. 503. —] nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. schláf-d.

*) wie apfel (malum) auch von andern fruchten gesagt wird: eich-a. erd-a. tann-a.; agf. sic-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von mazal und mapul, noch die verwandtschaft beider (da sich z und p nicht berühren) verstehe ich.

[altn. *pēgi* (acceptor): arf-*pēgi*, far-*pēgi* (vecturam petens).] agf. *pēgo* (sumptio): beáh-p. Beov. 163. bēor-p. Beov. 11. sinc-p. Beov. 214. vin-p. Cādm. 75.

532 *pigns?* (miles): ahd. [? karl-tēkan ker. 147.] eigennamen arn-dēgan, irmin-dēgan. — [altf. suērd-thēgan Hel. 148, 17. —] agf. aldor-*pēgn* Cādm. 93. Beov. 100. ombiht-p. Beov. 53. hēal-p. Beov. 13. 56. mago-p. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-p. Cādm. 65. sele-p. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan *pēgn* Beov. 154. vuldres p. Cādm. 35. cyninges p. Beov. 67. — mhd. brūt-dēgen Mar. 133. 140. fwērt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746. [diet-d. Lampr. Alex. 4101. pf. ch. 4712. voget-d. Rab. 714.]

pilus? (tabulatum) agf. *pēlu*: benc-*pēlu* Beov. 95. buruh-p. væg-p. (navis) Cādm. 31. 33. 34. — [altn. f. nachtr. bior-*pil* Biörn.]

pigg? (causa, iudicium): ahd. taga-dinc (placitum) monf. 330. N. 147, 1. trev. 58^b. — altn. bryn-*pīng* (pugna) fæm. edd. 194^b land-p. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118^a 136^b teidinc Trift.

pīus (famulus), ahd. diu, lieber dēo, agf. *pēov*, altn. *pýr*: ahd. mannsnamen angan-dēo, arn-dēo, engil-d. hami-d. hēlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. [langob. peredeo] regin-d. etc. uneigentl. componiert ist cotes-diu (Goldast 2, 111^a) [vgl. sith-diu n. loci, ahd. finddēo?]. — agf. ecg-*pēov* (n. pr.) Beov. 22. 30. lād-*pēov* (dux) meist gefchr. lātpēov, lātēov Cādm. 65. vēorc-*pēov* Cādm. 49. 76. [ongen-*pēov* (n. pr.) Beov. 5843. 5897.] — altn. n. pr. ham-*pýr* (ahd. hami-dēo) wofür in der edda ham-*pír* geschrieben wird. — Das entsprechende fem. goth. *pivi* (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dēo) [wing-deo trad. fuld. 1, 18], daher die weibl. nom. pr. adal-diu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuf. fallen.

pīubs (fur) scheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192^b scēf-diup (tiro, latro, pirata) monf. 404. 413. doc. 220^a. — altf. regin-thiob (trifur) [moc-thief]. — agf. bēo-*pēof* (fur apum) regn-*pēof* Cādm. 73. [man-*pēof* (fur hominum) sæ-p. (pirata) stōd-p. (fur equarum)] — altn. n. pr. ey-*piófr*, -*fríð*-p. geir-p. her-p. hrofs-p. (equifur) fæm. edd. 118^a *) hun-p. vin-p. mann-p. (plagiarius). — [mhd. gau-dieb, strauch-d. Agricola sprichw. 622. tag-d. vgl. Sfp. II, 13. f. nachtr.]

[*prúds* (virgo, femina) altn. *prúda*: ahd. n. pr. alp-drūt Meichelb. 590. uodil-drūt tr. fuld. 1, 20. himil-drūt 2, 93. kēr-drūt. mimi-drūt Meichelb. 643. 691. werin-drūt tr. fuld. 2, 236. wolcan-thrūt 2, 101. figi-drūt, engil-dr. ērchan-dr. Ried 21 (821).]

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. rofs-diebold in Fischarts Garg. 114^b und das uncomponierte broffa *piófr* fæm. edd. 75^b. [wie lex burgund. 89 caballorum fures].

vaddjus (vallum): grundu-vaddjus. agf. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëord-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. sæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. scild-v. Beov. 231. stream-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

vagns? (plaustrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61^b vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. [chanz-wagan Diut. 1, 494^b Graff 1, 667.] — altf. rêdi-wagan nd. psalm. 67, 18. — agf. rād-vāgen, -væn. — [altn. hvel-vagn Sæm. 248^a. —] mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Trift. (schwerlich vom adj. ganz, eher vom subst. kanz? 533 das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronsperg heißt ein rüstwagen kanz-wagen. [öwenz-wagen Wh. 275, 16.] — nhd. heu-w. last-w. leiter-w. [unzel-w. Frisch 404^c.]

vahtvó (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtári jun. 235? (K. 34^b naht-wahcha) [wägg-wahta Diut. 1, 342^b] purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. scilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, schild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agf. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. sæm. 124^b fôlk-valdr ibid. 81^a þrúð-valdr 76^a. [hornþyt-valdr Sæm. 92^b.] — mhd. sache-walte Parc. 27^b. — nhd. fach-walter. — In ahd. eigennamen erscheint oft starke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. schwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beispiele oben f. 333. 334.

[*wandil*: ahd. kêr-wentil Umland Thor p. 51. — altn. ör-vandill, geir-vandill.]

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monf. 407. außerdem viele Ortsnamen (vorzüglich in Schwaben und in der Schweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen steckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wifunt-wangâ (c. bubali); das w verwischt sich zuweilen (oben f. 349.); viele sind uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agf. frëoðo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. sæ-v. (mare) Beov. 148. fige-v. Jud. 12. stadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fôlk-vångr sæm. edd. 42^a und im plur. þrúð-vångar fnorr. edd. 25. 61. 110; aur-vångr, hlê-vångr sind namen von zwerge sæm. edd. 3^a.

[*vara?* agf. varu (vgl. 1, 641. not.) altn. vör f. viele n. pr. her-vör, ey-v., gunn-v. ahd. gund-wara.

altn. -verjar, agf. -vare gramm. 1, 641. 777: fkg-verjar Niala cap. 20. odda-verjar 25. fkip-veri (nauta).

varda (custodia): mhd. schilt-wart Ecke 269.]

vards (custos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (sacerdos) hrab. 974^a K. 55^a 56^{a,b}. êo-wart N. 50, 9. schwachformig

ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21^b fihu-wart (cust. gregis) O. I. 13, 2. griez-warto (caduceator) jun. 383. hellewarto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. [f. nachtr. dage-wardus im wormser dienstr. echt-wardi Pertz 9, 864, 3.] unter den mannennamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. figi-w. taga-w. ziti-wart. — altf. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus) [heben-wardos Hel. 79, 17. herod-ward 160, 2. scap-wardos 62, 1. vgl. scapwardus Hincmar de ordin. palatii c. 16. von scap schrank; gried-ward f. grietward Pertz 1, 242. (sequester) gl. lamspring. gridwartho (agonotheta) gl. tychlen.]; un-comp. hâbenes ward, landes w. liudêo w. [the portun ward Hel. 151, 7. wîthes ward 150, 24. — altfries. thiad-ward B. 212.] — agf. bāt-vêard (gubernator navis) Beov. 143. brægo-v. Cædm. 59. dæg-v. (excubitor) ecg-v. (custos enfis) aus ecg-vêarde (custodia armorum, wie Beov. 20 f. and-vêarde zu lesen ist) gefolgert, ðord-v. Beov. 174. êdel-v. Beov. 48. 165. edisc-v. (vivarii custos) ðoton-v. Beov. 52. dryhten-v. 534 Cædm. 86. gold-v. Beov. 228. guð-v. Cædm. 66. heáfod-v. Jud. 12. hœofon-v. Cædm. 3. hœord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hœoro-v. (c. enfis) Beov. 162. hÿd-v. Beov. 144. lâft-v. [(pedisequus) Kemble no. 95.] Cædm. 71. leác-v. (olitor) mæarc-v. Cædm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. sele-ÿ. Beov. 52. vind-v. (custos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres) [hrâgel-v. (vestiarius) Lye; stove-v.? engl. steward; engl. hay-w. n. pr.]; häufig un-comp. svægles v. Jud. 10. moncynnes v. Cædm. 59. hœofonrices v. Cædm. 85. gumena v. Cædm. 88. engla v. Cædm. 1. gâsta v. Cædm. 1. 2. lifes v. Cædm. 4. rodora v. Cædm. 1. 170. bœorges v. Beov. 188. 192. rices v. Beov. 106. — altn. [f. nachtr. gard-vördr (hortulanus)] das n. pr. hiör-varðr (c. enfis) sæm. edd. 118^a (warum nicht vördr, wie sonst?) — mhd. ê-wart misc. 1, 51. ê-warte Mar. 21, Reinh. 405. Barl. griez-warte (c. arenae) MS. 2, 1^b troj. 5^c helle-warte (diab.) Barl. [f. nachtr.] stoc-warte (custos cippi) m. Alex. 144^c tür-warte [holz-warte Wh. 3, 430^a (caff.) tor-warte amb. 32^b]; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. maro-w. bleiben immer stark. — nhd. [ban-wart (schildbürger) häufig in weisth.; ding-wart (hübener und dingwårten des gericht. kleinwelzh. w.) weg-wart n. floris] gried-wårtel, stock-wårter, thür-wårter, aber die n. pr. marquart, sieg-wart.

vardô (custos f.): daúra-wardô (janitrix) neben -varda Joh. 18, 16. 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. sêo-wazar (aequor) hrab. 952^b snê-wazar (aqua brumosa) monf. 400. pah-wazar (balastrum) ker. 44. [rêgen-wazer N. Cap. 114.] — agf. salt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluß-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. schnee-w. salz-w. see-w., unorganisch brunnen-w. statt brunn-w.

vâig? (potus, poculum?) agf. êalo-væge Beov. 38. 39. 152. lid-væge Beov. 149. — altn. biör-veig edd. sæm. 53^a.

vaihts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vætr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vætr edd. fæm. 67. 68. ein schimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. sein kann, weil es sonst rag-v. heißen müßte, vielleicht ist aber rög vætr und letzteres weiblich anzunehmen. — [mhd. helle-wiht cod. birkenst. 269.]

vair (vir): agf. die pluralformen folc-vëras Cädm. 5. (altf. folk-wëros) lëöd-vëras Cädm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. flet-vërod Beov. 38.

váiba? (mansio, stätte wo man rastet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (lustrum ferarum) f gall. flor. 982^a herrad. 180^a fogal-weida (aviarium) flor. 986^b, versch. vom altn. fugla-veidi (aucupium). [vio-weida n. loci Meichelb. 1014. verroni-waida Pertz 6, 550.] — mhd. ougen-weide (der ort, wo sich die augen niederlassen, Trift. 16760. überh. das, was man ansieht) Wigal. a. Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68^a 127^b 128^a 193^a troj. 42^a 55^c wo ougel-w. (vgl. über dies comp. hernach anm. 4.); birse-weide c. p. 361, 102^d; tage-weide (iter diei, eigentlich die rast nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115^b Trift. 16686. 16766. Frig. 1187. En. 8^a 45^a; snabel-weide MS. 2, 179^a; strich-weide Trift. 13491; 585 vogel-weide MS. 1, 101^a; wëge-weide (iter) Trift. 8102. [becher-weide fragm. Haupt 1, 29; birse-weide kchr. 16812; zidelweide? cidelwida Lang 4, 732 (a. 1025) zeidel-weide Frisch; haber-weide Schm. 1, 136. 137; heim-weide Stalder 2, 32; communitas que cö-weda (kuhweide) dicitur. Lacombl. 341 (1140); naht-weide krone 4840; spër-weide Er. 9092; uht-weide. rastätter hoferecht p. 277. 281; fifweide f. fisch-weide (fischfang) Coburger urbarium p. 68; wazzer-weide Mai 188, 14.]

vaird (verbum): ahd. skëlt-wort (convitia) jun. 186. [mëz-wort O. IV. 19, 29. spile-wort (v. spilewortôn, garrire) mhd. gëlf-wort Orlenz 349. [drö-wort Iw. 6174. lant-w. Wh. 2, 87^a. schimpf-w. MS. 2, 168^a spote-w. c. lipf. 816. weri-w. (excusatio) cod. vind. 653, 123^b wer-w. ackermann c. 28. — altf. bihët-word Hel. 108, 10.] — agf. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moestitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. meðel-v. (verba concepta) Beov. 20. sorh-v. Cädm. 19. pryð-v. Beov. 80. — altn. feltner mit -ord: gïaf-ord (conjugium) lëg-ord (fama stupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit -yrdi: hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (sannae) heipt-yrdi (saeva dicta) kringil-yrdi (ambages) etc.

vairms (vermis): ahd. dou-wurm (serpedo) blas. 69^a trev. 13^a grafe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994^b [crasa-wurum Diut. 1, 529^b. n. pr. grafewurm Schilters Königsh. p. 785 ff.] holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12^b lindenbr. 996^b rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996^b ruoz-w. (rubicer?) ibid. fatil-w. (stellio) flor. 990^a goteweppe-w. (bombyx) flor. 986^b. —

altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (scorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). [f. nachtr. n. pr. mit-ormr, gutt-ormr, vedr-ormr Sn. 360.] — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23^a vgl. oben -drache. [want-w. (cimex); uneig. binen-wurm Conr. turnier 141, 2.]

vairftw (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119^b. [chuilti-w. (opus pestiferum) Neug. 193 (a. 817) Graff 4, 654. danh-w. vid. dangwërchôn (p. 584).] — altf. firin-wërk, mën-giwërk. [thrâ-wërk Hel. 79, 21.] — agf. dæg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. gud-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëado-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nid-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. fulh-gev. (aratio) Cädm. 25. præa-v. Cädm. 18. [dæd-vëorc Cädm. 75, 1. — mhd. hachel-wërk livl. 125^b 130^b 132^b. hant-wërc pf. ch. 3487. knüttel-wërk c. p. 341, 342^c. —] nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. spiel-w. tage-w. [berg-werk; boll-werk, mnl. bol-w. (? von bolen, werfen, wurfmaschine?)]

vairftvoja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. stein-wurho (lapidarius) monf. 357. vgl. oben f. 206, 210. [fem. mëter-wurcha (poefis) N. Bth. 9.] — agf. bëadu-vëorca (bellator) Aethelft. figor-vëorca (victor) Cädm. 69. später -vyrhta: hrof-vyrhta (tignarius) mord-v. (homicida) nýd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) scip-v. (naupagus) stân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëöv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) [lëód-vyrhta (poeta)] u. a. m. — mhd. list-wurke Barl. und weltchr. [spiegel-wirke Herm. Dam. 66^c; uxor chunradi sarwurhten Lang 3, 72 (a. 1256); schue-wart in Kopps bruchft. 2. vorr. scheint entstellt aus schuewort, worht. schuhwarte in Homberg, Rommel 2 anm. 119; wolt-werchte harzerforsting § 10. 18. Bruns beitr. 169.] — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, ship-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannennamen kommt auch, wiewohl selten, ein starkformiges wërb, vërkr, vor: megin-wërh (meinwercus) und bël-vërkr (palo-wërh?).

vairts (radix, herba): hiermit sind viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, gih-t-w. grint-w. hasel-w. hiruz-w. hüs-w. stabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und stanch-w. W. 4, 10. [altf. staf-wurt argent. 5^b.]

586 *vëds?* (vestis) ahd. wât f. [f. nachtr. caru-wât (vestis lugubr.) gl. francof. 85. wëster-wât (crepundia) N. Cap. 83] und kiwâti neutr.: ahfal-kiwâti (humeralis) jun. 226. hare-kiwâti (vestis lugubris) jun. 180. — agf. vëd und gevæde: brëóft-gevæde Beov. 92. 162. gud-gevæde (vestis bellica) Beov. 19. 212. hëado-væd (vestis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — [altn. f. nachtr. —] mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126^a sar-wât kl. 2670. [bat-wât Rab. 700. Diet. 70^b 93^b. huder-wât Ulr. Trift. 2231. ruome-wât Ben. 413. vëder-wât liederf. 3, 622. Oberlin f. v.] wic-gewæte Roth. 10^a [stuol-gewæte Nib. 1297, 2. stuol-gewant Mones anz. 4, 316 = Blicher 72.] houbet-gewant Parc.

123^b kamer-gewant Parc. 85^b krâm-gewant Roth. 32^a Parc. 136^b wic-gewant Roth. 28^a. — nhd. lein-wât und lein-wand.

vêgs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. [f. nachtr.] fnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. [frief. lid-wâgi lex frief. 22, 35. —] agf. sæ-væg Cædm. 83. — [altn. eli-vâgar Sn. 5. —] mhd. heila-wâc (lustralis aqua) MS. 2, 149^b (mit erhaltenem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heiles-wâc) heil-wæge Mar. 224.

vêpn (arma): ahd. fcirm-wâfan ker. 56. — agf. hëoru-væpen Jud. 13. fige-væpen Beov. 62. — [altn. högg-vopn, fskatt-v. lag-v.]

veib? (mulier): [ahd. f. nachtr. n. pr. hova-wîp trad. fuld. p. 555. enza-wîp, enze-wîb Meichelb. 1233. 1259. hizi-wîb 1305. —] agf. brim-vîf? wenn so Beov. 114. 121. gelesen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. spil-wîp Parc. 87^c. [chouf-wîp Parc. 99^a jenez-wîp c. p. 361 (von gynaeceum).] — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. spiel-w.

[*veig* (caedes)? *veigs* (pugna)? f. nachtr. champf-wic decr. Tassil. 6. fskêf-wig (navale bellum) N. Ar. 178. — altn. her-vîg Hervararf. 206. vgl. mhd. n. pr. herwîg.]

veifa? (dux): ahd. wêga-wîfo hrab. 971^b flor. 990^a. N. Boeth. 151. — agf. aldor-vîfa Cædm. 28. brim-vîfa (nauta) Beov. 217. here-vîfa Beov. 224. Cædm. 69. (here-vôfa Cædm. 85.) hilde-vîfa Beov. 81; uncomp. vërodes vîfa Beov. 22. — nhd. wêg-weifer.

veifa? (modus, modulatio): [ahd. fin-wîfa N. Bth. 217. —] altf. cuning-wîfa (ritus regius) land-wîfa (mos regionis). — [agf. lëôd-vîfe. — altn. nid-vîfa Olaf tryggv. cap. 36. —] mhd. gougel-wîfe (praestigium) troj. 7^b sanc-wîfe, tanz-wîfe, tage-wîfe (Lachm. ausw. 224.) [tagweis noch Simplific. 2, 28. gumpel-wîfe Bert. lant-wîfe Parc. 23205. fadel-wîfe f. nachtr. wân-wîfe (mit erdichtetem inhalt) Frauend. 427, 28.]

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byffus) hrab. 955^a jun. 197. 237. spinna-wëppi trev. 13^a. — altf. godu-wëbbi. — agf. frëoðu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. spinn-wëb.

[*vidr* (tempestas): ahd. magan-wëtar. — mhd. fëgel-wëter Parz. 767, 4. flöz-wëder pass. 357, 2. sturm-wëter kolocz 63. 64. waz-gewitere Griesh. wâc-gewitere Servat. 3238. — nhd. un-wetter, sturm-w. regen-w. donner-w. reise-w.]

vidus? (arbor, lignum): agf. bælvudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cædm. 69. gomen-v. Beov. 81. guð-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mægen-v. Beov. 20. fund-v. Beov. 18. 143. sæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) sæm. edd. 6^a jâr-n-vidr (arb. ferrea) ibid. 2^b reyr-vidr (arundo fativa). In den altn. comp. herrscht die bedeutung von baum, in der agf. die von holz. — [mhd. kran-wit (juniperus) Rud. weltchr.]

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (stadium) scheint das erste wort kein subst. — altf. 537

stên-wæg (via lapidea). — agf. bād-væg (via balnei?) Cädm. 69. fold-væg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-væg (via silvestris) Cädm. 66. lif-væg Cädm. 65. väter-væg (via aquosa). — altn. hel-vægr (via ad inferos) mold-vægr (via terrae, terra) edd. sæm. 239^b [f. nachtr. il-vægr (vestigium). — nhd. burc-wæc Iw. 6128.] — nhd. holz-wæg, staub-w. stein-w. wald-w. [kreuz-w. milch-w.]

viga? (pugnator): agf. älc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guð-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. foild-v. Beov. 24.

agf. *vêla* (opes): botl-vêla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. ðord-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lif-v. Cädm. 75. mād-m-v. Beov. 204. — altf. ôd-wêlo; ahd. ôt-walâ (pl. ft.) N. 63, 3. Boeth. 120.

[*vilja* (voluntas): altf. hôr-willio eff. beichte.]

agf. *vêlm*, *vilm* (aestus): brêôft-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëado-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. sæ-v. Beov. 32. forh-v. Beov. 70. 150.

[*vinds* (ventus): ahd. rëgen-wind N. Bth. 110. sturm-wint hrab. 956^a 975^b jun. 215. 230. wi-wint jun. 188. herrad. 179^a. uuni-wint Schm. 1, 534. — mhd. äbent-wint Gudr. 26^a kolocz 69. — nhd. wirbel-wind. — engl. whirl-wind.]

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altf. bag-win (commensalis). — agf. älc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, áft-vinr (Egilsf. 616.) aber uneigentl. freys-vinr edd. sæm. 219^b, vgl. frêo-vin edd. Snorr. 14. and fro-winus Saxo gramm. p. 59. 60. [fem. eld-vina Sæm. 119^b 120^a (var. edl-vina).] — mhd. golt-win fr. belli 30^b (pf. ch. 64^b) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat sich der vocal unorganisch verlängert, z. b. in ëber-wîn, gëbe-wîn MS. 2, 105^a, ort-wîn, fige-wîn MS. 2, 74^b wolf-wîn Nib. [elve-wîn Rother 35^b.] — nhd. der eigennamen ort-wein.

[*vintrus* (hiems): altn. fimbul-vêtr Sn. p. 71.

viſts v. f. 923.]

vôkr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuzi-wuochar (usufructus) K. 55^a [chorn-wuochar (frumentum) N. 77, 2. 147, 3. — mhd. vihe-wuochar Maria 22.] — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agf. bêo-vulf (n. pr.) [vgl. Adelung f. v. bienenwolf, immenwolf: thier das bienen nachstellt, honig raubt] here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. [gëf-vulf Conyb. 12 = gibulfus] — in alth. eigennamen stehet *-olf* für *-wolf* (beispiele f. 330. 331.) [bann-wolfus Lang 4, 651 (a. 1297)] — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, víg-ôlfr, víng-ôlfr u. a. m. — [ahd. minnen-wolf HSachs I, 226^a.]

vundr? (miraculum): agf. hond-vundor Beov. 206. vīð-v. Beov. 210. sēaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132^b troj. 51^a.

[ahd. *wunna*: meter-wunna N. Cap. 89.]

Was von der eigentlichen composition zweier substantive zu sagen übrig ist, bezieht sich theils auf das erste und zweite sss wort, theils auf den compositionsvocal und das ganze der zusammensetzung selbst.

1) das *erste wort* hat in der construction des satzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten seine selbstständigkeit verloren. Da nun die verhältnisse der flexion und rection so wesentlich zus. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, so müssen dem weder mitregierenden noch mitregierten ersten worte zugleich alle declinationskennzeichen abgesprochen werden. Keinem ersten worte ist es folglich an sich anzusehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob starke oder schwache (vgl. mhd. hantflac, ôrflac von hant, ôre; ahd. mākascāf, potāscāf von māk, potō). Hieraus scheint ein aufschluß über die natur der *schwachen declination* zu folgen. Offenbar ist sie eine *wahre flexion*, wenigstens historisch eine solche geworden. Wäre ihr princip derivativisch, so dürfte es in dem ersten worte der comp. nicht erlöschen*). Die ältesten mundarten zeigen aber in substantivzusammensetzungen keine spur weder von eigenthümlichen vocalen der schwachen form (und mit recht wurde oben s. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem schwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir scheint, die 1, 817—821 versuchte erklärang dieses schwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgesetzt werden, welche dem entstehen unserer ältesten compositionen um ein gutes vorausgegangen ist.

2) findet keine eigentliche comp. statt, deren erstes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des sg. In beziehung auf den numerus verhält sich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aurti im goth. aurtigards drückt weder den sg. aurts, noch den pl. aurtis, mana im ahd. mana-përga weder den sg. man, noch den ebenso lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten stehen, mehrere männer sich hinter den schranken bergen können, ist

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen schwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht sind eins wie das andere gebildet, obchon jenes aus dem schw. ango, angin, dieses aus dem st. poum, poumes stammt.

der begriff der zuf. setzung gar nicht auf hervorheben dieser vielheit gerichtet. Wir sagen nicht federn-bette, sondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht ist. Die nhd. sprache besitzt freilich viele composita, deren erstes wort umlautend, oder auf -en, -er endigend pluralisches kennzeichen an sich trägt; bei näherer betrachtung wird sich leicht ergeben, daß es lauter uneigentliche composita sind, die aus wirklichen gen. pl. erwachsen, z. b. kosten-verzeichnis, sachen-recht, götzendienst, bilder-dienst, hörner-schall, kinder-stube, kleider-pracht etc. grade wie es auch mit dem gen. sg. componiert heißt eigenthums-recht, gottes-dienst etc. Eigentliche zuf. setzung streitet in solchen fällen meistens wider den begriff, es läßt sich z. b. nicht sagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-klang; bild-seule und bilder-dienst stehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. composition, nicht wie singularische und pluralische. Früherhin kommen die pluralischen, gleich allen uneigentlichen, viel feltner vor, vgl. rinder-stal flor. 986^b verhir-stal trev. 37^b d. h. ursprünglich hrindirô, verhirô stal*) [lembirbah trad. fuld. 2, 202. eiger-vël (eierschale) fundgr. 2, 225, 21]; ein mhd. beleg ist kinder-spil a. w. 3, 192. MŚ. 2, 256^a (wo kinden druckf.) [f. nachtr.]. Neben dem aufgestellten grundsatz nehme ich folgende einschränkungen an a) zuweilen ist die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderschaft, st. bruderschaft, in bienen-korb f. bien-korb, augen-braune f. aug-braune (mhd. oucprâ En. 24^a Herb. 28^d) wiewohl das letzte -en aus dem gen. sg. erklärt werden dürfte. b) oft schwankt der begriff selbst zwischen eigentlicher und uneigentlicher zusammensetzung und dann hat sich die neuere sprache fast immer für letztere entschieden, ohne daß man ihr darum einen fehler zur last legen könnte; so z. b. heißt es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-schrank (altn. bôka-stôll) st. des ahd. wort-puoh, buoh-faz.

3) keine *ableitungszeichen* gibt aber das erste wort nicht auf, es sei dann, daß sie, wie die reinvocalischen, auch außerhalb der composition verschwinden, z. b. in sieg-fried st. figu-
540 frid, weil sieg f. figu gesagt wird. In der regel scheint keine consonantische ableitung ausgeschlossen, häufig stehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-stein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-fasteis, ahd. houpitman, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monf. 319. mândôt-fengida (calendae) altf. jugud-hêd etc. und mit zwei consonanten, z. b. goth. undaurni-mats, ahd. dionust-man, chuninc-rihhi, agf. ombiht-soëalc, ahd. offerunc-gêlftar (sacrificium) J. 395. (zwei-

*) bôten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-stal, so würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingeschobne -ir nicht reinflexivisch, vielmehr bildend erscheint, da es zwar meist im pl. aber auch im sg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agf. hryder, gen. hryderes, es findet sich hrydera høord neben hryder-høord (rinderheerde).

mahl) hamalunc-stat jun. 218. Letztere sind die einzigen mir bekannten ahd. beispiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden sie ganz häufig (unten §. 6.) [agf. *ēardung-hūs* (habitatio) *viccung-dōm* (incantatio)]. Subst. mit -ill, -niff bringt die ältere sprache auch nicht in composition, wohl aber die nhd. (geheimnis-krämerei, begräbnis-kosten) [f. nachtr.]. Im nhd. wüßte ich, was sich gegen eigentliche comp. sträubte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; fülllein-tritt, schwertlein-schlag, vöglein-fang, mädchen-schaft, bübchen-streich u. dgl. läßt sich kaum sagen, vielleicht weil ihr -n ursprünglich flexivisch ist (1, 631.); ohne das n componieren sie wirklich, vgl. ahd. *wunscili-gerta* (caduceus) nhd. *wünschel-ruthe* und die n. pr. *entli-puoh* schweiz. *entli-buch*, *fügli-staller* [aber Meichelb. 788 *huntlîn-pah*, 794 *ringlîn-pah*; mhd. *foegelken-nest* upstand. 1870; Luthers tischreden ed. Aurif. p. 414^b *rätzlin-werk*, HSachs II. 4, 96^d ein *märlein-trager*]. Indessen sagt man auch *mädchen-herz*, -stimme.

4) da in unzähligen ersten wörtern ein ableitungs-el, -en, -er steht, so ist begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichsam an die stelle des verwischten compos. vocals treten lassen. Doch das -en läßt sich auch in solchen fällen lieber genitivisch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß selbst dieses uneigentliche -en in -el über-schwankt. Beispiele des -el und -er liefern hauptsächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten *esci-pah* entspringt neben *eschchen-bach* die form *eschel-bach*, *eschil-bach* [f. nachtr.]; aus *gunda-rēba* *gundel-rebe* und *gunder-rebe* (*gunder-mann*, *gunder-lunze*); vermuthlich *heidel-beere*, *heidel-berg*, *sichtel-berg* aus *heid-beri*, *heidan-bērc* *), *sichtōno-bērc* [f. nachtr.]. Mhd. handschriften (schwerlich alte und gute) gewähren *ougel-weide* (troj. 7525. Vrib. Trist. 575.) [ackermann c. 5. kolocz 238. *eugelweide* Ecke 270. 293. 326. 327. 328. vgl. *öugel-schouwe* GA. 2, 21] f. *ougen-weide*. Gehört hierher das -el in *hiefal-tera*, niederl. *notel-tere* von *hiefe*, *not*? Wer es in solchen formen überhaupt für organisch halten wollte, müßte nachweisen, daß 541 diminutive wie *escili*, *heidili*, *ougili* etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen (vgl. oben f. 381. 382. das l in den adj. *rōselēht*) dann stünde *heidel-berg* für *heidil-pērc* (wie *wentil-sēo*, *endil-meri*, *wentil-stein*) oder *heidili-pērc* (wie *wunscili-gerta*), der sinn bliebe dahingestellt. [Älteste beispiele in *langob. urk. sighel-berga* (in *sublcr. Sigiberga*) Lupi 1, 685 (a. 840) *Fumag. nr. 50* (a. 839); *ansil-perga* Lupi p. 717. *ansel-berga* 720;

*) die form *heidel-bērg* begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet sich *heiden-bērg* (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); *mons myrtillorum* (das wäre *heidelberg*) kann es nicht bedeuten. [*haidilberch* Neug. nr. 932 (a. 1243) *haidelberch* Pupikoser nr. 14 (a. 1282) *Anshelm* 1, 46. auf dem *heidelberge* wb. für Niederhessen 1834, 1350. vgl. *heidelpach* Lang 4, 52 (a. 1277).]

-im: tachim-paldus (bisch. zu Bergamo von 799-816) Lupi 1, 615. 643. — ahd. siechel-heit (aegritudo) N. Ar. 92. 114. vid. infra ad 642; gebel-hardus Regino a. 905. fortsetz. ad a. 909; lindel-pah trad. fuld. 1, 150. — mhd. kindel-spil liederf. 2, 699; briutel-stuol Leyser pred.; vestel-naht ibid.; wetzell-stein GA. 2, 150; wie zu nehmen: scheidel-tranc amgb. 15^a scheidel-lâme troj. 1254. scheidel-lât 1372? ist scheidel adj. wie siechel im ahd. siechel-heit? — nhd. dingel-stât (locus judicii) dinkels-büchel; findel-kind, -haus, vgl. findling; findel-lohn Fortunat p. 84. kindelbett HSachs II. 4, 8^c. 3, 191^d. kindel-bier Sastrow 1, 17. kuchelstube Schweinichen 3, 106. neidel-hart im Theuerdank für neidhart, richtel-dag Ölrichs rig. recht p. 164. 169. weidel-werk (venatio) Arnoldi p. 112. werkel-tag. — im plattd. viel solcher wörter: bakkel-trog br. wb. 1, 40. bonel-burft 1, 117. brummel-beren 1, 149. brufel-wind 1, 151. rükel-busk (blumenstrauß) 1, 170. dankel-späne 1, 199. etel-ware 1, 321. farel-tid 1, 351. ingangel-geld 2, 482. kindel-bedde 2, 773. kindel-beer ibid. tagel-tid 5, 43. lopel-deeren (auslaufemädchen) tugtel-tid 5, 126. bindel-boom 5, 334. worgel-beren 5, 290. fastel-avend 1, 359. melkel-stede 3, 144. denkel-buch in Bremen. laufel-junge ibid. fadel-tid (saatzeit) Neocorus.]

5) in den verzeichnissen ist hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compositis *uneigentliche* eintreten; reichliche beispiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es geschieht aber theils organisch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigstens zuläßt) theils unorganisch, so daß die ältere eigentliche zuf. setzung durch eine spätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall ist, wenn das erste wort ein schwachflexivisches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein schwacher gen. sg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beispiele: blumenkorb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürsten-thum (ahd. vurist-tuom, furstuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürstuom), gerten-schlag, linden-baum, menschen-opfer, ruthen-streich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dorn-krone etc. richtiger wären. Nur hüte man sich, ableitende *-en* für fehlerhaft zu halten, z. b. in fersen-geld, küchen-magd, rabenstein, raben-mutter (grausam wie raben, eine kühne, appositionelle zuf. setzung oben s. 440.) wolken-seule, zeichen-schrift *). Einzelne unorganische comp. sind aber ziemlich alt und schon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46^a f. palm-boum monf. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, seit wegfall des comp. vocals, bei den starken mafc. entspringen, die dem gen. kein *-s* geben, also z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180^a, vater-land, vater-mörder etc.

6) *umlaut* erleidet kaum das erste wort durch ein zweites, dessen vocal i ist (z. b. -gift, -hilt, -lint, -list); die verbindung durch zuf. setzung erscheint also weniger fest und innig, als der anwuchs ableitender silben, die den umlaut der wurzel nach sich ziehen (kerl-inc, gevenc-nisse etc.). Eine spur ist doch in dem eigennamen göte-lint Nib. EM., die meisten hff. lesen gote-lint [Ben. 377. f. nachtr. göt-frit MS. 2, 183. Ben. 10. vgl. göttweich, österreich. hōlting f. holt-ding. tegedinc f. tage-dinc]. Assimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wēr-olt, wēr-alt, 542 vurstuom f. vurist-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei göte-lint erst ein assimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. 1, 363. und hernach -lich beim adj.

7) erste wörter, mit denen häufig zusammengesetzt wird, büßen ihren befondern begriff ein und *verstärken bloß* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wēralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nft und inwit. Die erstern können vor manchen wörtern gleichgültig wechseln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dēo, regin-dēo; diet-rīh, irmin-rīh; agf. lēód-scēada, land-scēada, regen-scēada (regen-þeóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wēlt-zage darf auch heißen diet-zage Herb. 90^d etc.

8) bei verschiedenen zusammensetzungen kann zweifel walten, ob das erste wort *subst. oder adj.* sei, dahin gehört z. b. wana in wana-scaf (f. 521 aus dem agf. von-scēaft gefolgert), wahn-witz, wahn-sinn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (in-anis) oder subst. wan (defectus); heil in heila-wāc; mennisc in mennisc-heit (vom adj. mennisc oder subst. mennisco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zusammensetzung gehört in die construction des satzes und kann sich der flexionszeichen so wenig als irgend ein einfaches subst. begeben. Die wichtigste wahrnehmung hierbei scheint aber ein besonderes *schwanken zwischen starker und schwacher declination*. Es gibt zwar auch einfache subst., welche nach den mundarten, feltner in derselben mundart, beides stark und schwach flectiert werden (beispiele im zweiten buch). Allein composita zeigen diese doppelform weit auffallender, sei es nun, daß das simplex stark, das comp. schwach, oder das compositum abwechselnd stark und schwach decliniere; der dritte fall (comp. stark, simpl. schwach) tritt kaum ein (doch in sterno und -störn). Man vergleiche agis und -egesa; loc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hamr und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; liubi (amor) und -luba; rih und -rihho; secg und -sago; gefid und -galinþja; stab und -stabe; staps und -stapa; walt und -walto; wart und -warto [halt und -halto; lust und gen. plur. firin-luftono; frost ödho krunt-frosto (gelidum) ker. 142]. Einige andere fälle bedürfen erst

weiterer prüfung, z. b. das f. 499. angefetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (stark), aber die trad. fuld. 1, 25. lehren den schw. gen. wafa-hiltân. Ich will bei dieser gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche stracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie stößt. Wie, wenn auch die deutschen subst. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig gewesen wären, die für alle adj. geltend geblieben ist? wenn eben die composita davon deutliche spuren zeigten? Die regel, daß das deutsche adj. bei vorstehendem artikel schwach, alleinstehend stark declinire, ist, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unserer sprache fest gegründet. Nun setzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl starkformig, beidemahl steht kein artikel, den doch der text hat δ θυρωρός, τῆ θυρωρῶ; gleich daneben 18, 17. heißt es aber π ivi δ daúra- vardô (η θυρωρός). Nicht anders K. 55^a 56^a éwartô (sacerdotum) ohne art., 21^b dês éwartin. Wirkliche adj. sind diese composita darum noch gar nicht, sonst hätte K. éwartêrô gesagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht turiwartêru sagen. Späterhin muß der grundsatz, wenn er sich durch mehr belege aus der ältesten sprache bestätigt, in seiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn schon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. éwarto und mit art. thêr duri- wart gebraucht; ja die exh. (misc. 7. 8.) za suonutagin neben za suonutage, doch liest die cass. hf. merkwürdig za *dêmo* sôn- tagin, und dann za sônatage, wiederum misc. 2, 288 zê *dêmu* suonutakin; vgl. *dês* firtagen N. 37, 5. in viritage 37, 8. Wei- tere ausführungen fügen sich nicht hierher.

10) nächst diesem schwanken zwischen beiderlei flexion herrscht nicht selten im zweiten wort unsicherheit des geschlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocalischen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erster, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus sei- ner sinnlichen bedeutung in eine *allgemeins*, abstracte überzu- gehen; dahin gehören -heit, -schaft, -tuom, agf. -râden allmählig in bloße ableitungsilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet statt bei -chunni, -leih, -mahal, -rât, -rîh, -spil, -stap, -tac und noch einigen andern [-hilt (f. 499) -vogel, -bart, -hans, -hals (f. 340) vgl. tugenthilt, schamigunt, mâzeburc liederf. 1, 381]. Diese abstracta sind gegenstücke zu den unter 7. angeführten ersten wörtern. Beide theile desselben comp. kön- 544 nen natürlich nicht zusammen verallgemeinert werden; treten solche wörter in verbindung, so behauptet immer das erste wort den vollen sinnlichen begriff (z. b. agf. mâgen-scipe, potentia). Heil, scharf und thum vertreten einander zwar gewissermaßen, doch bestehen feine, zum theil dialectisch begründete, unter- schiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den

bloßen namen, schaft den bloßen zustand [kristen-heit (gens christ.) kristen-tuom (religio christ.) Walth. 6. 7]. Es läßt sich christen-heit und christen-thum sagen, nicht christen-schaft, dagegen heiden-thum und heiden-schaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden sich auch mit adj., nicht aber schaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das agf. *vis-dôm* entspricht unserm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder *vis-hâd*, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. *wis-tuom*, mhd. beides *wis-heit* und *wis-tuom* in gleichem sinn. Mit allen drein zusammensetzbar ist eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-schaft (qualitas), bestimmt gefonderte bedeutungen. Zeichen dieser drei wörter (so wie der übrigen zweiten wörter, wenn sie abstract werden) ist, daß sie niemahls uneigentliche comp. eingehen [vid. 616]; begreiflich, da ein selbst leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Desto verwerflicher ist das vorhin schon getadelte nhd. brüder-schaft, nicht minder fürsten-thum, volks-thum, völker-schaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *synonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart besonders erforscht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. *fano*, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. *faz*, char, palc, stal, goth. *stapa*, altn. *beri*; (für statio) ahd. *stal*, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu, timbr, pilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. *huzd*, skatts, máipms, faihu, agf. *linc*, gestrëón, vëla; (für vinculum) ahd. *nôt*, pant, reif, riemo, feil, dio-reif gleicht dem agf. *þéov-nýd*; (für praeda) ahd. *hunta*, numft, rouba, altn. *fång*, *nâm* *); (für domus, aula) agf. *hûs*, gëard, rêced, stëal, gestëald; (für via) ahd. *leita*, strâza, pfad, wëc; (für opifex) agf. *smid*, vyrhta, [ahd. wurho, garawo] nhd. macher; 545 (für servus) goth. *fkalks*, pius, agf. *þëgen*, secg, vgl. *lâd-þëov* mit mhd. leit-sage; (für focius) ahd. *ginôz*, gifello, gifindo, gifalfo, girûno [(für praefectus) ahd. halto, walto, warto, mhd. heige; unterschied zwischen balg, fell und haut: man sagt fuchsbalg hasenbalg, rehfell geißfell, bärenhaut ochsenhaut, vgl. *pellis*, *cutis*, *membrana*]. Viele sind nicht angeführt worden, z. b. das neben-baira und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112^b swért-trago (spatharius) lindenbr. 1001^a unnuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965^a licht-trage (lucerna) Ernst 40^b.

13) zweifel, ob das zweite wort subst. oder adj. sei (wie bei dem ersten wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, insofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agf. *hågftëald* (f. 527.) und unter 9. die bemerkung

*) vielleicht ist doch das nhd. leichnam keine entstellung aus licham; es gibt nicht nur ein mhd. lich-nâme Herb. 91^b Karl 46^b 118^a sondern auch ein ahd. licha-nâmo (zweimahl in einem cod. clauftroneburg.) welche spolium, exuviae, corpus, mithin dasselbe bedeuten, was lih-hamo. Die einfachen hamo und nâmo sind beide veraltet.

über -wart. Ein compositum, dessen zweites wort kein deutliches subst. gewährt, ist formell keine wahre substantivzul. setzung. Das nhd. *sorgfalt* (sollicitudo) erscheint also völlig abnorm, denn unsere sprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein subst. [kein weibl. subst., wohl aber ein männl. valt, pl. velte troj. 20140], ja die frühere nicht einmahl *sorg-valt* (sollicitus), wohl aber *einvalt* (simplex) *manic-valt* (multiplex). Wie sich nun aus *einvalt* das alth. subst. *einvalt* (simplicitas) erzeugt, so gilt auch im mhd. *diu einvalte* Barl. 179, 38. Trift. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch *einvaltec* lieber zur *ic-*, als zur *ac-*form gehört (oben f. 294.). Aus diesem mhd. subst. hätte nun ein nhd. *einfalte* werden können (nach analogie von *kälte*, *güte* und nach dem umlaut in *einfältig*, *sorgfältig*) allein der alte unumlaut setzte sich durch (wie in *manigfältig*) und man schnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, *einfalt* st. *einfalte* [schon mhd. in der *einfalt* *liederf.* 2, 715. vgl. *diu drivalt* (trinitas) *Mart.* 240^e], ebenso *sorgfalt* st. *sorgfalte*, vgl. *dēmuth* st. *demütthe*, und schon mhd. *diemuot*. Resultat: die nhd. subst. *einfalt*, *sorgfalt*, *dēmuth* setzen adj. voraus, von denen sie herkommen und gehören insofern gar nicht hierher.

14) obgleich schon einfache wörter im geschlecht schwanken und noch mehr abgeleitete, so scheint doch die zusammensetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als masc. fem. und neutr. auftritt. Je lebloser und abstracter seine bedeutung wird, desto mehr ist das der fall, vgl. z. b. -*fkaft* und -*rât*. Und da in den eigennamen offenbar der sinnliche inhalt beider wörter am meisten erlischt, so erklärt sich, wie ganz sächliche begriffe (z. b. -*feld*, -*stein*, *berg*) [-*lant* (f. 502)] welches geschlechts sie auch formell seien, zu mannennamen, wie einzelne (z. b. -*rât*) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

546 15) wenn in einem satz zwei composita hintereinander stehen, deren zweites wort daselbe ist, so pflegt es die nhd. sprache, zumahl der canzleistil, das erste mahl wegzulassen, z. b. *gold- und silber-schmid*, *sich- und krebs-fang*, *freund- und verwandtschaft*. [*höw- und gras-teufel* *Garg.* 18^a *bau- und daubholz* 147^a *einhell- und einig-keit* *Albert. narrenhatz* 63. *geist- und weltlich* 55. *herlich- und gerechtigkeit* *Werth. ded.* 1 p. 331. *obrig- und anderer gerechtigkeit* p. 340. *graf- und herrschaften. de- und wehmüthig*. Nicht bei ableitungen, z. b. nicht etwa *lad- und mahnung*; doch *vergeud- und verschwendung* *franz. Simpl.* 1, 62. *ufheb- und gefänglich hinwegführung* *Werth. ded.* 2, 217. *erseh- und uffschlagung aller bücher* 2, 224 (a. 1609).] Im mhd. und ahd. zeigt sich diese freiheit noch nicht, ungeachtet sie bei haftendem compositivvocal, der gleich das erste wort als ein

compositionelles bezeichnen würde (besser als der nicht hörbare strich in nhd. schreibung), zulässiger sibiene. Das erste wort einer eigentl. comp. läßt sich nicht auf diese weise sparen, z. b. für land-recht und land-sitte nicht sagen: land-recht und -sitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -sitte, indem dann landes nichts als der vorstehende gen. ist. [weltchr. Zeisb. 114^b vogel vluc, stimme oder sanc.]

16) vom erlöschten des *compositionsvocals* ist f. 413-424. gehandelt worden. Wie sich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, so scheint jener in den mhd. vlēdra-mūs und heila-wāc (f. 511 und 536.) versteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beispiele. Ob sich in andern fällen -el und -er aus dem comp. vocal entwickelte? wurde f. 540. gefragt.

17) beide verzeichnisse, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zusammensetzungen deutscher substantive, bestätigen aber hinlänglich was von dem wesen der eigentlichen composition gesagt worden ist. Der compositionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei steine verkittet und selbst mit ihnen zu einem *neuen, eigenthümlichen* begriff erwächst, daß sie je länger je weniger auseinander gerissen werden können. Zwei componierte wörter gefondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer composition (der nach dem vergehen seiner leiblichen gestalt auch unsichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zusammengereimt, werden oft einen ganz andern, immer einen leise verschiedenen sinn gewähren. Der echte begriff des compositums entspringt aus dem verhältnisse, in dem beide wörter zur zeit seiner bildung gedacht worden sind und pflanzt sich hernach historisch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge composita sterben aus und wiewohl ihre masse im ganzen wächst (simplicia und derivata gehen verloren und müssen durch composita ersetzt werden) so fehlen uns doch jetzt unzählige zusammensetzungen, die der alten epischen richtung der sprache angemessen waren. Welcher reichthum poetischer ausdrücke für krieg und kriegler im agf. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; sie waren gemeingut und würden in den verlornen gothischen liedern stehen, wie wir sie in den altnordischen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zus. setzung sind so geläufig, daß zuweilen das erste und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre stelle wechseln (vgl. nhd. wind-sturm, sturm-wind; raub-mord, mord-raub; ahd. magan-wētar, altn. vǫdr-megin; agf. bēót-vord und vord-bēót; vine-mæg und mæg-vine; bēalo-cvǣalm und cvǣalm-bēalu; pife-þorn und þorn-pifel; die ahd. n. pr. kēr-nôt und nôt-kēr [scaz-miete, miet-scaz; nhd. eidotter (vitellus) ahd. tutir-ei flor. 983^b; weg-scheide, scheide-

weg; spruch-wort, dän. ord-sprog; stroh-halm, schwed. halm-strå; schweiz. krott-tohse und tohse-krotte St. 2, 136; vgl. lenden-lahm, lahm-lened br. wb. 3, 53; ord-holden, haldin-ordr ad p. 692] etc.) Eine fähigkeit der älteren sprache, die mit der natur der alliteration zusammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compositionsvermögens einer sprache würde geübt werden können. Auch die pleonasmen sind ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; [ahd. champf-wic (pugna) hert-wêhse N. Ar. 124. vgl. hert-wihselig N. Cap. 26. Bth. 217. 257. leid-fêr (dolor) N. 68, 30; italo-piot jun. 192 (litth. italas, menfa);] mhd. scâh-roup, cod. pal. 361, 92^b [diep-stâl MS. 1, 136^a kumber-pîn Ben. 429; altf. mêdom-hord]; agf. hord-vêla, sinc-gestrêôn, hord-gestrêôn, vudu-beám, holt-vudu [mâdm-hord, punor-râd; altn. lauf-blad (folium) ý-bogi (arcus) mit ýr, ýs (arcus) sid-venja (mos); schwed. pläg-sed (mos); nhd. in Graubündten fâsch-band (wickelband)] welche zugleich der beschreibung stärke und schönheit verleihen *); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten sinn eines ihm vorherstehenden erfrischen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meisten compositionen und ihrer mittel durch den gesammten sprachstamm muß die besonderheit einzelner für die erforschung der mundarten erwünschte aufschlüsse bringen; man sehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-stapa, ahd. licht-faz, licht-char, licht-stal, licht-trago, cherzi-stal, chantila-stap, agf. candel-stäf, altn. liós-bëri.

20) schließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungerne an undeutsche wurzeln (s. 400.); in der composition verbinden sie sich weit leichter. So stehet im ersten wort lukarna-stapa, candel-stäf, piscof-tuom, meistar-tuom, trêso-chamara, salm-lanc [n. pr. boni-prandus, boni-fredus Lupi 1, 839 (a. 870) vgl. godiprandus Fumag. nr. 93 (a. 804); vgl. petri-pert unten p. 556; urs-marus (mit ursus) abbas lobienfis † 713, Dachéry 6, 546; die vorfilbe erz- in erzpriester, -bischof, -gauner, -schurke etc. ist erst nhd. und aus dem griech. ἀρξ- stammend; sonderbar ist das misverständnis erdisch (irdisch) aus erts, in einer urkunde von 1272 (Günther 2, 247): wir Engelbrecht erdische bischof — unses herin des erdischen bischoffes Engelbrechtes van Colne] etc. und im zweiten sind -meister, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir sagen ohne anstand: 548 feld-soldat, land-soldat, see-s. stadt-s. und dgl. mehr. Mehrsilbige fremde wörter pflegt hingegen unsere ältere sprache (wie noch heute die des volks) gern so zu drehen und zu ändern, daß sie

* ich habe s. 405. in abrede gestellt, daß sich ein subst. mit sich selbst componiere; doch ist das agf. cyne-cyn nicht zu übersehen. [worolt-worolti O. V. 24, 22. vgl. nhd. tag-täglich.]

wie *composita* aussehen und wenigstens einer der beiden theile des worts seine fremdheit verliert. Das ausländische element muß, um eingang zu finden, deutsche tracht anlegen. Viele römische namen sind auf diese weise verdeutlicht worden, französische verwandelt das volk fortwährend. Beispiele: *mediolanum* mai-land; *peregrinus* pil-grim K. 55^b nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. *pila-grimr*; *lampetra* lant-friga; *ligusticum*, lieb-stöckel, bei *Dafyp.* laub-stückel, *lubi-stechil* *trev.* 19^a *lubi-stechal* *sgall.*; *moslim* musel-mann [*podagra*, *poda-gram*; isländische beispiele in *Werlauffs* programm von *Nicolaus reise* p. 8]. Aus *aventure* (was begegnet, *avient*) wurde *aben-teuer*, gleichsam *abend-teuer*; aus *arbaleste* (*arcubalista*) *arm-brust*, mhd. *arem-brust* *Parc.* 9^a; aus *planchette* *blank-scheit*. Solche entstellungen haben etwas barbarisches, aber alle natürlichen sprachen ergeben sich ihnen, weil sie der organismus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutsches zum geleit und zur deutlichmachung mit (*appositionell* f. 440. 2.); so haben ausländische städte den zusatz *-burg*, z. b. *augusta* *ouges-purc*, *augs-burg*; *roma* *rôma-burg*; [vgl. *Wenk* urk. band 2 nr. 25 (a. 979);] f. *rosa* sagt *N. Boeth.* 67. *rôse-blume* [f. nachtr. vgl. *MS.* 1, 39^b 2, 60^a *Ulr. Trist.* 1152] und in volksliedern heißt es häufig *rosen-blume*, *lilien-blume*, weil das bloße *rose*, *lilie* früher unverstündlich schien. Denn die gleiche ursache lehrte, wenn das erste wort deutlich aber verdunkelt war, *-baum*, *fisch* etc. hinzufügen (f. 441.) vgl. *rôse-boum* *MS.* 2, 209^a (wo *rôsen-boum*) [*rosenbäume* hat noch *Opitz*; so auch *ant-vogel* (*anas*) altn. *pâ-fugl* (*pavo*), thiere mit *-wurm* f. 535].

Substantiv mit adjectiv (vgl. f. 426.).

die zusammensetzung erläutert sich wiederum

I) durch ein *praepositionenverhältnis*; hauptsächlich kommen die *praepositionen* *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen *comp.* deren zweites wort den begriff von haft und festigkeit enthält, vgl. das goth. *qvipu-hafta* (*éy γαστρι έχουσα*) *Marc.* 13, 17, *ahd.* bedeutet das einfache haft eben soviel *O. I.* 8, 4. *kindes haft* *O. I.* 14, 12; *nhd.* *grund-fest*, *agf.* *hals-fäst* (*cervicofus*); *ahd.* *arm-strenki* (*manufortis*) *kanc-heil* (*pede fir-mus*) etc. [*altn. ord-spakr* aufgelöst: *i ordom spakr.* *Sæm.* 173^a.] Umgekehrt werden *ablösung* und *trennung* durch die *negativen praep.* *aus* oder *von* deutlich, z. b. das goth. *himina-kunds*

*) auch echtdeutsche verdunkelte wörter wandeln sich in ein ähnlich lautendes ganz verschiednes aus derselben ursache, z. b. *shint-vluot* in *nhd.* *fünd-stüt*.

(e coelo oriundus) ahd. vart-muodi (fessus ex itinere, müde von der reise) friunt-lôs (entblôst von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem sie schon bei den einfachen adj. zu stehen pflegen, z. b. nhd. kugel-fest (wider) mhd. viuwer-var (nach; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nach) dienst-willig (zu).

II) durch ein *appositionelles*; vorzüglich das der vergleichung und beschreibung. Diese erklärang ist hier weit anwendbarer, als bei den substantiven und wird sich hernach in genug beispielen ausweisen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmel-blau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *casuelles*; verschiedne einfache adj. haben den *gen.* bei sich (ob ein subst. ausgelassen ist, gehört nicht hierher zu erörtern), werden sie mit einem subst. eigentlich zus. gesetzt, so kann dieses auch genitivisch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-fol (voll des lasters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilih, so daß das comp. gota-lfh bedeuten könnte deo similis. Den *acc.* vermag kein adj. an sich zu regieren; ein zusammengesetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accusativische deutung des vorstehenden subst. zu. Dahin sind namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) frucht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem subst. gemachte bemerkung, daß diese deutung der composition durchaus nicht den wirklichen ursprung derselben aus solchen verhältnissen bezeichnen, sondern grade die vielseitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compositionsvocals* zu erkennen geben sollen. Das princip seiner (meist schon verwischten) form ist es, welches die lebendige zusammensetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praeposition, apposition und casus übersetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei sich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erste wort formell ein acc. sein kann; so entspringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche composita, welche sich mit den eigentlichen höchstens berühren oder sie unorganischerweise vertreten. Ruom-gêrn (gloriabundus) ist genau betrachtet von ruomes gêrn (gloriae cupidus) agl. dæd-rôf (famulus) von dādum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterschieden.

Die abhandlung des ersten worts wird kürzer sein können, als die des zweiten, da sich unter der unzählbaren menge von subst., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem ersten wort.*

arbáþs (labor) ahd. arapeit, agf. *ǣarfōd*: ahd. arapeit-sam (laboriosus) monf. 407. — agf. *ǣarfōd-fēre* (difficilis transitu) *ǣarfōd-læte* (diff. emissu) *ǣarfōd-līc* (difficilis) *ǣarfōd-recce* (diff. naratu) *ǣarfōd-rīme* (diff. numeratu). — altn. ervid-lægr (molestus). — mhd. erbeit-sam a. Heinr. 68. — nhd. arbeit-sam, arbeit-voll.

a/sks (hasta): agf. *ǣsc-rōf* (hasta clarus) Jud. 12. *ǣsc-vlanc* (hasta elatus) Beov. 101.

[*airþa* (terra): mnd. ert-stadelig Sfp. 3, 56.]

áiza? (honor) ahd. *éra*: ahd. *ér-haft* (pius, honestus) *ér-wirdic* (idem). — agf. *ár-cräftig* Cādm. 87. *ár-fäst* Beov. 89. Cādm. 54. *ár-hvāt* (fortis) Aethelst. — mhd. *ér-bære*. — nhd. ehr-bar, ehr-sam, uneigentlich ehren-fest, ehren-voll.

áugó (oculus): ahd. auka-zoragt (manifestus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164, 6. 177, 4. oug-siunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augenklar, augen-scheinlich.

badv? (pugna): agf. *bēado-grim* Beov. 169. *bēadu-scǣarp* Beov. 201.

balv (malum): [goth. *balva-vêseis?* woher *balvavêsei*. —] agf. *bēalo-full* Cādm. 105. 106. Jud. 10. *bēalo-hēard* Beov. 102. — [nd. *bal-stürig* (vehemens) übel zu regieren; *bal-horig* (surdus) übelhörig. Teutonista.]

baúr? (fastigium) ahd. *por?* [f. nachtr.] mhd. *bor* Wh. 2, 139^a [Logau hat: die *por* (die höhe)]; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) *nimis* und da es meist in negativen sätzen steht, oft ironisch: gar nicht, nicht allzu: ahd. *bora-dráto* (*nimis* vehementer) O. IV. 24, 56. *por-harto* (*nimis* duriter) N. Boeth. 52. *bora-lang* (*nimis* longum) O. II. 3, 25. 11, 6. *bora-lango* (*nim. longe*) Ludw. *pore-baldo* (*nimis* audacter) N. 139, 6. *pora-tiuri* (*nimis* pretiosum) monf. 392. doc. 229. *pora-vilo* (*magnopere*) monf. 327. *bore-vilo* N. Boeth. 42. [stella mercurii negát neheineft *por-ferro* noh *por-lango fore dero* sunnun N. Cap. 16. *anderên* dingen ne chidet man *bore-weigiro* N. Ar. 61.] — mhd. ziemlich selten: [Diut. 3, 112 *iz* ne dñhte mich *poregröz*; 58 ne was *porgout*; 53 ne stët ez *porleng*, 77 ne dulte *iz* in *porleng*, 78 noh *porlange* ne dulte, 90 *porlang iz dô* ne stuoht; 63 *da* was got *bormære*; 111 ne wære des gebotes *pornôt*; 71 ne hilfet *porvile*]; *bor-lanc* Roth. 1387. 5094. Ernst 588. cod. pal. 268, 171^d *bor-mære* (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9^b [bor-gemeit Diut. 1, 295.] *bore-nütze* (admodum utilis) c. p. 361, 1^d *bor-senfte* (*nimis* mitis) Roth. 2675. [bor-sēre Er. 8568.] *bor-vil* pf. ch. 58^b w. *gaft* 70^b *por-wol* (*perbene*, nullatenus) c. p. 361, 11^c c. p. 257, 168^b [Wackernagel negation p. 7. 9]; das im Reinh. (kolocz 404.) ste- 551

hende enbor-holt bedeutet ebenso viel wie bor-holt (admodum conjunctus) scheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche selbst durch in por (in fastigium) gedeutet werden muß [vgl. enboré-vërre gr. Rud. B, 5. H, 27. enbor-lanc En. 1996]; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — nml. bor-out (überalt) bore-blíde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene) [bore wat (Huyd. 1, 407) = weiter nichts (? was großes)]; belege hat Huyd. op St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine ursprüngliche verneinung, wozu es erst durch die vorstehende negation wird, die es dann freilich verstärkt. — nhd. und nml. ausgestorben, doch findet sich bor-bühne, bor-kirche, bor-scheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein subst.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine spur dieser zusetzungen.

blôþ (languis): agf. blôd-reáð, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fág (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blóde fáh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. steht blút bei verschiedenen adj. bloß intensiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blút-arm (nichts als das blut, leben habend) blút-jung (von der geburt blutig? nur erst das blut habend?) blút-fremð (bis aufs bl.) blút-fauer (blut, schweiß und arbeit kostend) blút-schwêr, blút-wênig. Die comp. sind sicher alt, obgleich sie in den quellen fehlen. Vgl. die subst. blut-hund, -hure -schelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lîþ (quotidianus), agf. dæg-líc. — altn. dá-frídr (schön wie der tag) [vgl. fager som en dag (svenska vif. 3, 149)] dag-lánger (perdius) dag-lêgr (quotidianus) dá-góðr (perbonus) dá-samlêgr (praeclarus) dag-sannr (evidens) dá-litill (perparvus) dá-vakr (celerrimus) dá-vænn (eximius). [f. nachtr.] — mhd. tâ-lanc (perdius) steht nur adverbialiter (per totum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben f. 451. die aus adj. entspringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

dauþus (mors): mhd. tót-arm, tót-bleich Herb. 45^a 83^a tót-mager Iw. 36^o tót-stum, tót-truebe, tót-vinfter (still, dunkel wie der tod) Barl. [f. nachtr.] — nhd. tód-krank, tód-reif [tód-schwach HSachs II. 1, 42^a].

dêþs (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvæt (fortis) Cædm. 82. dæd-róf Cædm. 47. [dæd-lata (piger) sprichwort in epist. Bonif. 61.] — altn. dæd-rakkr (fortis) edd. læm. 55^b.

dóms: agf. dóm-eádig Cædm. 29. dóm-fáft Cædm. 30. 34. 40. 51. dóm-leás Cædm. 96. Beov. 214. altfries. dóm-liacht.

faírh? (vita): agf. feorh-féoc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-fêr pf. ch. 75^b 86^a vërch-wunt pf. ch. 17^b.

[*geist*: geist-verständig Luth. br. 2, 327.]

552 *gin?* (hiatus): agf. gin-fáft (firmissimus) Cædm. 62. 73. Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (sacrofanctus) wofür

ginn-heilagr edd. sæm. 1^b 2^a 61^a, vgl. die subst. gin-faxi und gin-regin, ginn-regin edd. sæm. 28^a 52^b. Da auch ginn-steinn f. gim-ft. (gemma) vorkommt, so ist vielleicht steinfest, steinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cædm. 5.

[*grundus*: ahd. grund-falsch, grund-gütig.]

gub (deus): gupa-faurhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17^a hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. [vgl. altfranz. dieu anemi Méon nouv. rec. deo odibilis cunctisque inviva bonis. Aimoin 3, 100] gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorahntal monf. 395. gote-dehtig N. — agf. god-cund Cædm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime invifus) c. p. 361. En. 92^o gote-liep (max. carus) gote-wært. — altn. god-málugr edd. sæm. 57^b.

[*hairtó*: mhd. hërze-übel Wigal. 5433. — nhd. herz-gut, herz-lieb.]

handus (manus): handu-vaúrhts (χερροποήτος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâzi jun. 212. hant-starch N. 38, 12. [hant-zam Hoffm. 61, 3.] — agf. hond-gemæne Beov. 160. hond-róf (manufortis) Cædm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) hand-fastr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) hand-haltr (manu aeger) hand-ôdr (manuum incontinenens) hand-ramr (fortis) hand-feinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-fest, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coelestis). — agf. hëofon-bëorht Cædm. 82. hëofon-cund (coelestis) hëofon-beáh (altiffimus) Cædm. 87. hëofon-torht Cædm. 64. — altn. himin-blår (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-höch.

[*hof* (aula): mhd. hove-wert Walth. 81, 6.

kiuls? (navis): mhd. kiel-brüstec MS. 2, 133^b. kiel-verluftec Orendel 517.

liuhap, altn. liós: liós-blår, gröenn-gulr, -iarpr, -leitr, -raudr.]

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monf. 378. doc. 223^b (die schreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. schein tadelhaft, es müste sich denn lût f. liut, vulgus rechtfertigen lassen, vgl. goth. láups; aus dem adj. lût, sonorus, darf das erste wort nicht erklärt werden, es würde sonst hymn. 19, 10. hlût geschrieben stehen) liut-pâri (publicus) monf. 327. liut-pârlifh monf. 401. liut-zorahnt (publicus) jun. 220. liut-haz-lifh (tyrannicus) doc. 223^a vgl. læód-hata oben f. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

lipus (membrum): ahd. lida-scart (murcus) monf. 378. vgl. lidi-scart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966^b 967^b. [f. nachtr.] — agf. lide-býge (flexib.) lide-vác (mitis). — mhd. lide-schart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich) [f. nachtr.] — nhd. glied-ganz,

glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis filvestr.) [glid-ganz (integer) Seb. Frank].

magan (vis): altf. megin-streng. — agf. mägen-fäst, mägen-
553 hëard, mägen-leäs (enervis) mägen-rôf Cädm. 68. mägen-strang
Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes strang Beov.
139. — mhd. mein-streng.

man (homo): mana-lîh (virilis)? verfeh. von manno-lîh (quilibet) f. im zweiten verz. -lîh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (mansuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (mansuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erste wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (mansuetus) erinnert K. 21^b, mite-wäre N. 75, 10. physiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967^a. Bildet hier die part. miti das erste wort? warum steht in einer späteren gl. jun. 323. gefchr. mude-were? und bedeutet wâri für sich betrachtet mitis, mansuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979^b anzuführen. — agf. man-þvære, mon-þvære (mansuetus) vgl. das einfache þvære (mansuetus) þvárjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fâr (paucis stipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

mairþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17^b mort-grimme Nib. mort-lîh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150^b mort-ræte (caedem suadens) Trift. oder steht es substantiv? mort-ræze Nib. [mort-veige troj. 176^a] — nhd. mord-bæse, mord-schwer.

[*mæl* (fermo): altn. mál-diarfr Vilc. p. 249. mál-fniallr ibid.

mhd. *misse*? misse-hære Trift. 15826. misse-var ibid. misse-wende MS. 2, 140^b. misse-zæme Trift. 13647.]

mit? (mensura, modus) ahd. mēz und verneinend ummēz f. unmēz: ahd. mēz-haft (moderatus) T. [f. nachtr.] ummēz-alt (senex) ker. 139. ummēt-irri (nimium iratus) Hild. unmēz-tiure N. Boeth. 164. unmēz-wite (vastus) N. 263^a, 10. (wo immēz) [unmēz-câhi Diut. 1, 280^b] vgl. das subst. ummēz-fluot ker. 69. — agf. ungemēt-cald, ungemēt-fäst, ungemēt-lîc.

[altf. *môd*: môd-karig Hel. 123, 8. -karag 124, 11.]

ragin (auctoritas): altf. regin-blind (penitus coecus). — agf. regen-hëard (praedurus). Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

[ahd. *fër* (dolor): fër-halz N. Ar. 97. — mhd. fêre-wunt Nib.]

fêmeis? *fêmeis*? (dimidium) ein solches subst. urverwandt mit dem lat. semis, semissis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in semen, sâmo) entsprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agf. zuf. setzungen: sâmi-heil (semifanus) ker. 246. sâmi-quëc (semivivus, semimortuus) T. 128. sâmi-wîz (subrufus, d. i. femalbus) jun. 226. [f. nachtr. sâmo-warmdër, sâmo-fuarztër (affectus ca-

lore, nigredine) N. Ar. 67.] — agf. *fām-cvic*, *fām-cuc* (*femivivus*) *fām-gēong* (*femijuvenis*) *fām-grēne* (*femiviridis*) *fām-vife* (*femifapiens*) Boeth. 173. *fām-vorht* (*femistructus*) Cādm. 38. chron. sax. p. 114. (Ingr., der falsch übersetzt: hastily wrought). [*fām-bryce* (*femifractus*) Phillips p. 219. — mhd. *fām-karc* Frigid.]

[mhd. *schin*: nhd. *schein*-heilig.]

fin? (robur, vis?) wovon ahd. *fēnawa*, agf. *finu*, altn. *fin*, 554 mhd. *fēnewe*, nhd. *fēhne* abgeleitet ist; auf diesen begriff versuche ich das in der comp. intensiv stärkende oder auch dauer (*perennitas*) ausdrückende *fina-* zu beziehen; die oben nicht verzeichneten subst. werden hier mitangeführt: ahd. *fina-huērpal* (*teres*, *tornatilis*) *fina-wērpal* monf. 353. doc. 243^b *fin-wērbal* ker. 17. *fin-wirpilt* (*circuitio*) ker. 13; *fin-cal* (*jugis*) nur in der weitem zul. setzung *fin-cal-lih* ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; *fin-vluot* (*diluvium*, große flut, was sonst *ummēz-vluot*, vgl. oben f. 493.) neben *fint-vluot* N. 101, 26; *fina-wēl*, -les (*teres*) W. 5, 14. monf. 326. 340. (wo *fina-wēllistūn*, *limpidiffimae*, wohl von glatt und rundpolierten seulen), die wurzel des zweiten worts ist *wēllan* (*volvi*)* [*fin-gruone* (*consolidata*) bonn. 22; *fin-leotan* (*solidum*) acc. masc. Diut. 1, 495^a; *fin-wākjo* (*gurgitum*) 1, 520^a *fin-wāki* (*gurgites*) 1, 532^b; *fin-wērafi* (*runcina*) 1, 531^a. — altf. *fin-hīwun* Hel. 110, 7. -hiun 31, 7; *fin-līb* 30, 24. 44, 11. 54, 19. 112, 1; *fin-nahti* (*nox perpetua*) 65, 12; *fin-scōni* 72, 9. 79, 18. 110, 10. 111, 14. *fin-weldi* (*desertum*) 33, 20]. — agf. *fin-cēald* (*frigidissimus*) Cādm. 72. *fin-dreām* (*summus canor*) *fin-gal* (*jugis*, *perpetuus*) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; *fin-grēne* (*perviridis*, *semperviridis*) *fin-hīvan* (*conjunctifimi*, *conjuges*) Cādm. 19. 23. *fin-niht* (*vūξ έπεβενvή*) Cādm. 2. 3. Beov. 14. *fin-ræden*, *fin-scipe* (*conjugium*) *fine-vēalt* (*teres*, *rotundus*) von *vēaltjan* (*volvi*) [*fin-grynd* Conyb. xxiii.] — altn. *fi-friðr* (*perennis*, *semper virens*) *fi-lëttr* (*velox*, *levissimus*) *fi-målugr* (*loquacissimus*) *fi-valr* (*teres*) [*fi-fkinandi* Sæm. 184^b]. — mhd. *fine-hol* (*concavus*) a. w. 3, 220. *fine-wēl* (*teres*) häufig, aber *fint-vluot* Rud. weltchr. [*fin-wæge* Wackern. bas. hss. 20^b. — alt-schwed. *fi-hvalf* (*rotundus*) Fr. af Norm. 13. 19.] — nhd. *fin-grün* (*vinca*); *fünd-flüt*¹⁾; *fin-well*, *fin-bell* nur in oberd. volksdialekten. — Bedenken machen 1) das goth. *finteins* (Matth. 6, 10. *επιούσιος*, d. h. *continuus*) adv. *finteinô* (*πάντοτε*), kein compos. (weil dann *fina-teins* stehen würde und ein adj. teins unerhört ist) also wohl derivativisches -t habend, wie das ahd. *fin-t* in *fint-vl*. (vgl. f. 176. 223.); von *fin* oder *fint* (*robur*, *duratio*) leitet sich *fint-eins* (*durabilis*) ab. 2) es gibt ein altn. adv. *fi* (*per-*

*) ein *fin-huli* läßt sich schwerlich aus der gl. monf. 40^b beweisen, da es nicht zu *lahhan* stimmt und *blasf. 9^b huli-lahhan* bestätigt; also *fin* h. l.

1) der fehler *fünd-flüt* scheint aus dem hochd. durch Luthers bibel übergangen ins altn. *fynda-fi*. lith. griek-twanis, *twanas* grieku.

petuo), das analog dem goth. *aiw* aus einem *subst.* herfließt, daher die formel *si ok æ* (immer und ewig) goth. lauten könnte *fin* (? = *finteinð*) jah *aiw*; construiert mit *partic.* ist auch ein getrenntes *agf. fin* statthaft, z. b. *fin* birnende (*perpetuo flagrans*) Boeth. 159. warum kein *altn. si hlajandi* (*jugiter ridens*). 3) das *ahd. adv. simblum* (*semper*) K. 17^b 20^{a-b}. 26^b *simbulun* T. 53, 5. 555 187, 2. *simbolon* O. Lud. 145. 161. IV. 29, 112. V. 25, 325. *simbles* J. 351 *agf. simble, simle**), *altf. simnen*, wovon *simblum* den *dat. pl.*, *simble* den *dat. sg.*, *simbles* den *gen. sg.* eines *subst.* zu erkennen gibt; möge nun das *b* ableitend zu der wurzel *fin* getreten sein, oder sich diese mit einem dunkeln *-bol, bul***) componiert haben, in beiden fällen hat erst der labiallaut die änderung des *n* in *m* bewirkt, *simblum* steht also f. *fin-blum* (oder *fin-t-blum*, vgl. *mumper* aus *munt-bor* f. 487.) und gehört zu *fin-*, *sin-*; selbst das *lat. sem-per* (f. *sen-per*?) berührt sich damit. 4) weil *stärke* (*vis*; ζ, ἰσχύς) in dauer übergeht, z. b. *dicks* auch *oft* bedeutet, so können goth. *fin-eigs* (*longaevus*) *finista* (*major natu*) [vgl. *fini-scalc*] und *fenex* (mit kurzem *e*) verwandt sein.

stāns (*lapis*): *agf. stān-fāh* (*lapide coruscans*, epithet der heerstraße) Beov. 26. — *altn. stein-blindr* (*talpá coecior*) *stein-ðdr* (in *laxa laeviens*, von heftigem sturm). — *mhd. stein-herte* c. p. 361, 104^a Mar. 120. [*stein-riche* grundr. 329. — *mnf. stēndōf* (*steintaub*) Franc. 652. *stēn-dōt* Lekenf. gl. p. 612.] — *alt-engl. stōn-still* Weber 3, 281.***) — *nhd. stein-alt, stein-reich* (bei dem gold wie steine liegt?) *stein-hart, stein-stark* (*Fischart*) [*stein-frembd* unw. doct. 380.]; in der volkssprache auch *stein-alber* (*Reinwald* 1, 156.) *stein-müd* (*oestr.*) *stein-weh* (*schweiz.*) und *stein-bein-treu, mutter-stein-allein*.

nhd. stock (*truncus*): *stock-blind, stock-dürr, stock-finster* (wie im *stock, gefängnis*; das volk sagt noch verstärkter *stock-mauer-finster*) [*f. nachtr.*] *stock-fremd, stock-nacket, stock-stein, stock-still* (vgl. *mhd. stille* als ein *rone*, c. p. 341, 142^b) [*stont stille* als een *stake*. Maerl. 3, 319] *stock-todt*.

[*agf. tīr*: *tīr-eádig, tīr-fāst, tīr-mehtig*.

piuda (vgl. *liut*): *ahd. diot-māri*; *altn. piot-kunnr*; vgl. *fortissimus gentium*. Jornandes p. m. 117.]

uzds? (*mucro*) *ahd. ort*: *ort-haft* (*acutus*) *ker. 26. ort-waff* (*acutus*) *ker. 23.* (wo das *subst. ortwassa, aculeus*).

[*vakrs* (*vigil*): *altn. morgin-vakr* n. equi Sn. 180. *ār-vakr* (*id.*) *ibid.*]

varms (*vermis*): *mhd. wurm-bīzic* pf. ch. 26^a Karl 28^b; *nhd.*

*) ganz versch. von *symbel* (*convivium*) *altn. sumbl*.

**) verwandt mit *ahd. polōn, mhd. boln* (*werfen*)?

***) vgl. *still* als *stōne* C. T. 7997. Scott *minstr.* 3, 185. Jamies. 2, 22. und *mhd. sweic* als ein *ander stein* Karl 92^b, *stiller denne* ein *quāder* *traj.* 79^a.

wurm-stichig, schweiz. wurm-äbig St. 2, 460. (mhd. wurm-ēzic? bei Herb. 100^c wur-ēzic) [wolf-eßig fleisch. kilchzartner dingrod.].

vundr? (miraculum): ahd. wuntar-guot monf. 388. wuntar-waff (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drāto adv. (ocius) [f. nachtr.] — agf. vundor-lēóht Cädm. 65. — altn. undur-lātr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91^a wunder-herte w. gast, wunder-kleine Morolf, wunder-lanc liederf. 1, 212. wunderlich (mirus) [wunder-enge Barl. 116, 40. wunder-guot Bert. 230. wunder-snülle 10]; im 12. und 13. jh. vorzugsweise wundern: wundern-alt Wigal. 417. wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wun-⁵⁵⁶ dern-kuene Nib. 3503. wundern-schöne Wigal. 178. wundern-wē Reinh. 98. wundern-wol misc. 2, 299. [wundern-gērn Bert. 127], welches alles ich aber für adjectivische composition halte (wundern = wunderin, wunderin, ahd. wuntarin, mirus; oben f. 178. zuzufügen, obgleich es unzuf. gesetzt nicht vorkommt) vgl. wundrin-schöne Roth. 2^a wunderen-kuone fr. bell. 33^a (pf. ch. 67^b lieft wunter-ch.) [wunderin-uppic v. d. geloub. 2241] — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -schœn u. a. m. [wunder-neu (subst.) pol. maulaffe 316. pol. stockf. 181.]

B. *verzeichniss nach dem zweiten wort.*

dina (solus): aus der ältern sprache keine eigentl. comp. mit diesem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73^b Iw. 12^b Nib. Trift. etc.) [Lampr. Al. 3351. Sifrit 82, 1. alters einig 20, 3. alters aleine Karl 1130] ist adv. (ahd. altares einō?, auf der welt allein) und höchstens uneig. zuf. gesetzt. Nhd. findet sich mutter-allein [al-muoters-ein Mooyer p. 31, mütterlichs-allein Appenzeller krieg p. 141], verstärkt mutter-menschen-allein, muttersēlen-allein, mutter-selig-allein, mutter-stein-allein, [mutter-wind-allein,] ja oestreich. stein-bein-mutter-selig-allein [Schm. 2, 658. ein-mutter-sl-ein 3, 478; thuring. motter-sialn-alläne u. honne-sialn-alläne (Keller); moder-feel-alleen br. wb. 3, 178. Mnl. al-moeder-ene Ferg. 2791. 2957. 4951. 5151. 5290. 5465. Rose 14111. 14126. Nnl. moer alleen, moerlijk alleen Bilderd. Hooft 3, 173.] Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die schwed. composita: mol-ēnsam, still-möl-ēne, still-mol-ēne-ēnsam und morder-allēna; zum theil entstellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-still sagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch selig ist nicht das mhd. sælec, sondern verderbt aus sēlen und da die redensart keine muttersēle, keine menschensēle gleichviel gilt mit niemand, so wird mutter-sēlen-allein ausdrücken: von jedermann verlassen, von jeder seele, jedem menschen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. sēlen componiert scheinen; vgl. das ahd. gumōnō ein O. II. 7, 9. und das

mhd. muoter-barn, menschenkind [dän. det var ingen moders siæl hiemme; nogen moders siæl tänker (Holberg) = niemand auf der welt. Vielleicht besser: so allein, daß nur der geist der verstorbenen mutter um das verlassene kind schwebt. Oder zu vgl. sich entkleiden bis auf die seele? Wieland Amadis gef. 7. Engl. bird-alone, schott. burd-alane (Jamieson 1, 179)].

ahd. *alt* (annofus): ummëz-alt (fenex); nhd. stein-alt [mnl. stên-out Maerl. 1, 233; nnl. kilk-out Hooft 1, 196].

arms (mifer): mhd. töt-arm c. p. 341, 220^d cod. vind. 428, 68^b; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23^b Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

[*airps*? (fuscus) ahd. êrf, altn. iarpr: liôs-iarpr (lichtbraun) Ol. tryggv. c. 110.]

balps (fortis): [ahd. n. pr. ans-pald, diet-bald, hug-bald, regin-pald, sef-pald, wig-bald, tachin-pald in langob. urk. aber zwenti-bald, -bold aus svjatopluch. — agf. cyning-bald (regi confusus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112^a vielleicht uneig., da sonst der gen. bei balt stehet. — [nhd. witz-bold.]

bairhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) [adal-përaht, as-përaht tr. fuld. 1, 72. condu-përaht 1, 111. cuni-braht 1, 134. thinc-përaht 1, 72. durinc-p. 2, 114. thurinc-bërt cod. lauresh. 10. engil-p. tr. fuld. 1, 26. êrd-b. 2, 231. erchan-p. (vgl. ehrenbreitstein) frewi-braht 2, 239. frei-p. 1, 80. 100. folc-p. 2, 43. geo-p.? 1, 20. hëlm-p. heri-p. hilti-p. hleo-përht Meich. 146. hruad-p. tr. fuld. 1, 57. ingu-përht Meich. 241. liut-p. nëri-p. tr. fuld. 1, 4. 46. nfd-praht 2, 46. rant-praht 1, 131. rât-p. 1, 58. regin-p. 1, 24. 58. ñgi-p. 1, 119. ñnd-p. 1, 24. fôn-, soan-, soamp-përht Meich. 257. 255. 541. swâb-p. wân-p. tr. fuld. 2, 46. wols-braht 2, 216; sonderbar das langob. petri-pert. Fumag. nr. 48. 49 (a. 839) petrepto nr. 68 (a. 852); pedre-vertus Ratherius 424? für -vredus -frid? Seltsam in westphäl. urk. froytes-braht, froi-this-breht, froyze-braht.] — agf. hëofon-bëorht Cædm. 82. hiov-b. Cædm. 7. (formâ splendidus) rodor-b. Cædm. 83. fadol-b. (ephippio splendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu spl.) Beov. 9. 557 Cædm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (instar cygni l.) edd. sæm. 249^b glô-b. fôl-b. edd. sæm. 167^b [heid-b. kyn-b. (wunderhell) Sæm. 219^a. f. nachtr. — mhd. n. pr. kûne-prëht Ben. 408. merhen-p. 422. — nhd. Seb. Frank noch land-precht (stadtkund) vgl. liutmâri].

bâitrs (amarus): agf. vinter-biter Cædm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. flidr-beitr (laminam mordens) edd. sæm. 247^a; nhd. eiter-beißig.

bëris? (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meist abstracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bære (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hî-bâric (nubilus) trev. 7^b lastar-pâri (damnabilis)

monf. 388. doc. 222^a laftar-bârig O. III. 17, 132. skîn-bære N. 36, 6. Boeth. 63. [f. nachtr. liut-pâri (publicus) Graff 2, 197. vergl. 3, 148.] — agf. cvild-bær, hlys-bær (famofus) luft-b. (jucundus) vâstm-b. (fertilis). — altn. fehr wenige, barn-bær (prolifera) [f. nachtr.] — mhd. fehr viele: aht-bære Parc. 125^b [un- aht-ber Bert. 75. 114] angeft-b. Trift. dienest-b. Trift. êr-b. Trift. gote-b. (pius) Trift. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114^c 141^b Wh. 2, 101^a hove-b. MS. 1, 105^b Trift. hunger-b. Parc. 118^b kampf-b. Parc. 81^a 125^b kofte-b. Parc. 161^b Wh. 2, 92^{a, b}. krône-b. Parc. 80^c kur-b. Trift. lafter-b. Trift. lobe-b. maget-b. Parc. 48^c mort-b. Trift. rât-b. un-rât-b. Trift. rede-b. Trift. rëgen-b. (pluviofus) riuwe-b. Parc. 115^b 124^c 135^a (riuwe-bæric Parc. 128^a) fage-b. Trift. fchal-b. Vrib. fchimpf-b. Trift. fchin-b. Trift. fufze-b. Parc. 80^{a, b}. 119^b 186^a fufte-b. a. Tit. 87. finne-bære Trift. 7913. ftrit-b. Wh. 2, 193^a fuene-b. Parc. 46^c fünde-b. Parc. 111^a 114^b 115^b tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92^a touf-b. Wh. 2, 78^b 100^a vluft-b. a. Tit. 132. vluſte-b. Parc. 147^c Wh. 2, 106^b vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Trift. zuhte-b. Parc. 82^a; tadelhaft ſcheinen meien-b. Parc. 67^c funnen-b. a. Tit. 98. f. meige-b. funne-b. [dank-ber Bon. 22, 43. 47, 125. ege-bære troj. 182^b eſel-b. m. Stolle 150^a kouf-b. a. w. 1, 60. val-b. (dem mortuar unterworfen) fal-ber cod. zaringob. nr. 389 (a. 1444) vinſter-b. Mart. 211^b.] — nhd. acht-bær, dank-b. dienſt-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. koſt-b. mann-b. (nubilis) ſchein-b. ſtreit-b. wandel-b. [lon-bar (zu belohnen) Hans v. Wildek 1516 (vgl. unſer unbelohnbar) ſturm-bar (die mauer ſturmbær, d. i. breche, ſchießen) Zinkgref; ſchöffn-bar; warum aber gerichts-bar, gerichtsbarkeit?] und noch einige, viele der mhd. ausgeſtorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. *ſnê-blanc* Nib. .

ahd. *pláo* (coeruleus): altn. *hel-blâr* (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71^a nhd. blitz-blau, himmel-bl. ſchweiz. knuſt-bl. Stald. [oestr. blitz-blâb. blitz-zwiebel-blau.]

ahd. *pleih* (pallidus): [agf. *vig-blâc* (pugnâ pallens) Cædm. 67. —] altn. *filki-bleikr.* [fiſk-bl. baſt-bl. forn. 7, 269. fiſil-bl. Finnbogafaga p. 278.] — mhd. tôt-bleich Herb. Trift. — nhd. afch-bleich, tod-bleich (fehlerh. toden-bl.) wachs-bl.; oestr. kâs-bl. (wie käſe) ſchweiz. ſtauchen-bl. (von ſtauche, ſchleier) bair. windel-bl. platt. nûſter-blêk (naſenbleich) [ſin naſe begunde bleichen, daz was ein bitter zeichen. Herb. 67^c vgl. neffôlr].

ahd. *plâdi* (laetus): herz-blâdi O. I. 4, 61.

blinds (coecus): ahd. *ſtara-plint* (oben ſ. 415.) das ſubſt. der ſtar ſicher verwandt mit dem verb. ſtiren, ſtaren, (ſtarren). [muot-plint folgt aus muat-plintî (coecitas mentis) Diut. 1, 280^b.] — altf. *regin-blind* (nach Hickes gr. agf. 116. ſtehet regini-bl.) — 558 altfrief. *ſtaru-blind* Af. 196. *elle-blind* Af. 178. 179. — altn. *hel-blindr*, aus dem ſubſt. *hel-blinda* (coecitas fatalis) [vgl. *grâ-blinda* (glaucoma)] und dem n. pr. *hel-blindi* edd. *ſæm.* 46^a ge-

folgert, der einäugige Odin heißt auch noch *gunn-blindi* und *tý-blindi*; zwergsname ist *sól-blindi*, *sæm. edd. 108^a*, der den blick der sonne nicht erträgt; riesenname *místor-blindi* *sæm. edd. 52^a* von *místur*, *místr* (*caligo*); die prosa kennt *stein-blindr* (*maxime coecus*) und *dag-bl.* (dessen augen das licht scheuen) *Biörn. [f. nachtr.]* — mhd. eig. comp. fehlen mir*), doch ist *star-blint* nicht zu bezweifeln, da auch mnl. *staer-blént* *Rein. 77.* vorkommt. [mnl. *start-blint?* *Franc. 933.*] — nhd. *stár-bl.* *stock-bl.* und verstärkt *stár-stock-bl.*; Schweiz. noch das alte *regen-blind* (kurz-sichtig) *St. 2, 267.* [*Pistorius: staal-blind.*] — nnl. *pûr-stêken-blind* (*stichbl. wie p. st. zot.*) — engl. *sand-blind*, *high-gravel-bl.* (*merch. of venice II, 2.*) *pur-bl.* *pore-bl.* (*blind as stone*) [*Jamieson: sand-blind; Motherby: saun-blin.*]

[*bráids*: altn. *il-breidr* (*panfa*).

mhd. *brüchec*: *mûr-brüchig* *ifen. MS. 2, 225^b*. — nhd. *bein-brüchig* *fleisch.* *Kirchzartener rodel*; *schiff-brüchig*; *wette-brüchig* (*straffällig*) *Haltaus.* — vgl. *kiel-borstig*, *tuch-borstig.* *Riger recht p. 22.]*

brúns? (*fuscus*): [ahd. *wurm-prûn* (*purpur*) *ker. 265.* —] altn. *kol-brúnn.* [*kol-brúnn; f. nachtr.*] — engl. *berry-brown*, *nut-brown.* — [mhd. *f. nachtr.* —] nhd. *nuß-braun*; *oestr. kesten-br.*; *stiefel-br.* (*Fischart*) [*kirsch-braun; holz-braun Meinert 197.* — *schwed. sol-brun.*]

dáuþs (*mortuus*): [ahd. *mort-tôto.* *lex. alam. tit. 49.* — altn. *f. nachtr. harm-dauðr* (*langbetrauert*) *strá-d.* (*auf dem bett gest.*) — mhd. *sturm-tôt* *Gudr. 3660.* —] mnl. *stên-dôt* *Reinh. 1596.* — altengl. *stân-dêde* *Beryn. 609. 3081.* — nhd. *maus-todt*, *racker-todt*, *stein-todt* (*H. Sachs*); verstärkt *maus-racker-t.* [*schwed. strâ-död* *Frith. 33. 142.* *stên-död.* — *dän. stok-stên-död* *Holberg.* — engl. *stone-dead*; *schott. strae-dead* *Jamieson.* —] (vgl. unten *-stille*.)

diups (*profundus*): ahd. *enchil-tiuf* (*talaris*, von einem bis auf den fußknöchel reichenden kleid) *doc. 209^b* [*vuoz-tief* *jun. 296*]. — mhd. *spër-tief* *Bit. 10^a* *vërch-tief* (*von tödlicher wunde*) *kl. 661.* — nhd. *grab-tief* (*Fischart*) *fattel-tief* (*Stald.*). Meist auflösbar in: bis auf, bis zu; das maß der tiefe steht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. *rastar-diupr*, *meilen-tief.*

[altn. *fagr* (*pulcher*): *grât-fagr* *Sn. 119.* *hâr-fagr* *ibid.*

nhd. *fällig*: *aug-fällig*, *augen-fällig*, *straf-fällig*: vgl. *schwer-fällig.* — *frief. gers-fällig* *Fw. 325. 379.* *spër ende balk-fällig* *Fw. 332.]*

falvs? (*pallidus, discolor*): *agf. äppel-fälo* *Beov. 162.* von pferden, nicht vergleichend fahl wie äpfel, sondern eine art der farbe, das *gris pommelé*, bestimmend (vgl. unten *grau*). — altn.

*) die ursache der blindheit steht im gen. bei *blint*: *ougennazzes blint*, *minnen blint* *Trift. 15190*, woraus *uneig. comp.* entspringen können.

näf-fölr (pallens nafum) edd. *sæm.* 8^b 249^a vgl. 48^b fölr um nafar [fölr sem nær. Ol. helg. c. 82], vgl. nhd. nafeweiß und plattd. nüfterblék; naud-fölr *sæm.* edd. 246^b. — mhd. wibel-val Herb. 45^a wie der kornwurm. [spruz-val Athis E, 117.]

[nhd. *fertig*: eil-f. fried-f. hoch-f. wege-f. (verreisen wollend) reise-f. recht-f. segel-f. schlag-f. nacht-f. Freys garteng. cap. 95. — früher wege-vertic (verreist auf einer wegefahrt) bete-vertic (auf einer betfahrt).]

farus? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rós-varo (roseus) jun. 249. [f. nachtr. bluot-faro Cap. 26. chruog-faro (croceus) N. Ar. 117. cruocfar Diut. 2, 344^a.] — mhd. balsen-var Parc. 191^b bluot-var Parc. 141^c Wh. 2, 173^a 194^b Gudr. 26^a glas-v. Parc. 119^a harnasch-v. Wh. 2, 2^b 79^b golt-v. troj. 55^b 57^a kúchen-v. 559 Wh. 2, 85^b licht-v. Parc. 192^b louch-v. Bit. 105^b misse-v. Barl. mór-v. Karl 80^b nébel-v. Bit. 105^a raben-v. Wh. 2, 173^b róse-v. fehlerh. rósen-v. Nib. 2378. ræfel-v. troj. 3026. ruoz-v. Bit. 108^a snê-v. Wh. 2, 10^a strit-v. Bit. 105^a sturm-v. Bit. 42^a tót-gev. Wh. 2, 171^a wazzer-v. Karl 115^a wéter-v. Trist. wibel-v. Herb. 83^d (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124^a [engel-v. fragm. 22^a himel-v. Suchenw. XLII, 138. karkel-v. Walth. 68, 2. riuwe-v. Iw. 4846. schâf-v. En. 4544. schium-v. Frauend. 46. sumer-v. MS. 2, 33^b tûsent-v. Bit. 9842. win-v. Mart. 50^d wolken-v. Suchenw. XVII, 11.] u. a. m. — nhd. blút-farb, glâs-farb, sehnê-f. waßer-f. u. a., doch in beschränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflösung: gevar näch helle, näch aschen etc. in gleichem sinn.

agf. *fäst* (firmus, fixus): ahd. comp. mit vesti finde ich nicht, aber [altf. lægar-fast (bettlägerig) Hel. 121, 16 und] viele agf. ár-fäst Beov. 89. Cædm. 54. blæd-f. Beov. 99. dóm-f. Cædm. 30. 34. 40. 51. æard-f. Cædm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cædm. 49. gemêt-f. (moderatus) ræd-f. Cædm. 89. fige-f. Cædm. 81. tir-f. Cædm. 25. 64. Beov. 71. þæav-f. Cædm. 43. 57. vær-f. Cædm. 24. 35. vuldor-f. Cædm. 1. 71. [vif-f. (maritatus) l. Canut. 52.] ebenso häufig steht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. fále fäst Beov. 143. æordan f. Cædm. 86. tirum f. Cædm. 82. etc. — altn. ást-fastr, blý-f. bû-f. gin-f. hús-f. iard-f. timbr-f. trú-f. [f. nachtr. vedr-f. Ol. helg. c. 103.] — mhd. ellen-veste Wh. 2, 160^a nót-veste Maria 133. tugent-veste troj. 5^c 112^a wazzer-veste Parc. 163^a. [hant-f. Rother 2584. wedde-vaft (verlobt) Marienlieder 56, 32.] — nhd. baum-fest, bein-f. boden-f. ehren-fest (f. ehr-fest) eisen-f. faust-f. felsen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. stein-f. wurzel-f. [bibel-f. erd- wand- band- mauer- niet- und nagel-f. (jurist. formel) faust-f. (Phil. v. S. soldat. p. m. 746) kugel-f. mann-f. (in titeln) takt-f. f. nachtr.]

ahd. *vêh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184^b (vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh.,

gackel-ei buntgemahltes) [f. nachtr.]; vizzil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11^b blaf. 64^a jun. 273. und in sächf. form fitil-vê jun. 393. vgl. altn. fitl (levis attractatio) selbst das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet [vgl. n. pr. sintar-fizilo Haupt zeit-schr. 1, 5; fëdar-fëh Diut. 1, 265^b]. — agf. gold-fäh Beov. 25. 71. 76. 136. stân-fäh Beov. 26. svât-fäh Beov. 85. 98. vâl-fäh Beov. 86. vurm-fäh Beov. 128. [blëo-fäh; drop-fäh (titillatus, gesprenkelt) hafo-fäh exon. 392, 23. hring-fäh; spec-fäh (maculis variegatus)] oft auch mit dem dat. drëore fäh Beov. 36. 39. 123. sêarvum fäh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223^b (f. nater-vêch?); winkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75^b, das erste wort dunkel [alfter-fëch Helbl. 8, 386. pelz-vêch Frauend. 59. tûsent-fëch Lanz. vgl. nhd. federbunt Schottel p. 1014. münsterfche sagen p. 237. kakelbunt].

[mhd. veige: rê-v. wal-v. Athis C, 60. 74. — nhd. löth-feige Meliffus Salinde 72. leth-feige Abr. a S. Cl. Schm. 2, 518.]

ahd. veili (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132^a.

altn. feitr (pinguis): hlÿr-feitr (pinguis genâ) fpik-feitr (prae-pinguis). — nhd. speck-fett, schnecke-f. schnegel-f. schlotter-f.

[altn. fimr: vopn-fimr (bellator).

mhd. vinster: nêbel-v. pf. ch. 44. tût-v. Hartm. 2 büchl. 20. — nhd. stock-finster, kuh-finster; vgl. stich-dunkel, dän. bälgmörk (balgdunkel).]

framapis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. stock-fr. welt-fr.

560 *fris? frijs?* (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei (wie ein vogel in der luft, den jeder schießen darf) [gaft-frei, post-f. schuß-f. stich-f. zech-f. kost-freie gefellen. Albertini narrenh. 227]; veraltet ist regen-frei (vorhin f. 553.); plattd. gilt auch biester-frei. Mhd. comp. mit -vri, in der bedeutung von los, ledig, sind alle uneigentlich.

[frôps: altn. bôd-frôðr (pugnandi gnarus) Laxd. p. 388.]

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (sceleustus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitiosus) jun. 207. hrab. 963^a sorg-fol T. 63, 4. [ur-cus-fol Hoffm. 59, 22. aber frowi fol N. Bth. 144.] — altf. mên-ful [egroht-ful (mifericors)]. — agf. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cædm. 73. 77. gâl-f. (libidinofus) hiht-f. (plenus spei) Cædm. 23. invit-f. Cædm. 23. luft-f. scyld-f. forh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. syn-f. Cædm. 73. prym-f. Jud. 10. tþón-f. Cædm. 80. väter-f. [vuldor-f.] u. a. m. — altn. hug-fullr, sorg-fullr, sæm. edd. 211^a, fleyti-fullr (ad summa labra pl.); die meisten sind uneigentlich, z. b. hrædflu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abstracter bedeutung); uncomp. stehet liutes vol Gudr. 58^b wazzers vol Wh. 2, 85^a etc. — nhd. aber verschiedne: gram-voll, jammer-v. pein-v. finn-v. jammer-v. verhängnis-v.;

zur sinnlichen verstärkung dienen im volksdialect: blind-voll, hagel-v. sack-v. spund-v. (bis zum spund) stern-v. und verbunden [katz-hagel-v. Stald.] stern-hagel-v. blitz-stern-hagel-v. blind-stern-hagel-v. krutsch-kröte-v. (f. gräte-v. geräde-v., nämlich gesiebt, gerüttelt, geschüttelt voll) u. a. m. [thüring. gerampamste-v. Schwappel-v. geschwüpperte-v.]

[*funs* f. 581 not. ahd. hada-funs n. pr. — agf. bealo-fus Conyb. xxx — altn. braut-fūs (morae impatiens) heim-fūs Ol. helg. c. 243.

ganz: eichel-ganz Walraf f. v. (a. 1431) Schilter f. v. aichel (vgl. eckergefund); verstärkt: eichelitte-ganz.]

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26^a 30^a [pf. ch. 3343. 3656. 4179. 4286 (wo mitunter golde-garwe)] hant-gar Trift. [Herb. 67^c Eilh. Trift. 3258.] wic-gar Trift.

gāls? (laetus, libidinosus): agf. ēalo-gāl Cādm. 109. mēdu-gāl Cādm. 90. Jud. 10. vīn-gāl Cādm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin f. 554. angeführte fin-gal hat kein ā, wie das ahd. fin-cal (nicht fin-keil) beweist. — [mhd. āz-geil Mart. 275^a vgl. altn. āt-frēkr.]

gdups? (patulus) agf. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. sǣ-geáp (von einem schiff) Beov. 143.

gairis? (cupidus): ahd. nēf-kiri (avarus) hrab. 953^a jun. 196. K. 53^a walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957^a [chēle-gire (gulofi) Diut. 2, 314^b] — mhd. mort-gir; fr. bell. 30^a mort-girec troj. 89^a doch ēren-gir Trift. 413. 4999. Karl 66^b ist uneigentl. — [mnd. doged-gēr Salfenchr. 289.]

gairns (cupidus): fāihu-gairns (avarus). — ahd. kēpa-kērn (munificus) gēbi-gērñg trev. 45^a hruom-kērn (jactabundus) monf. 410. lobo-gērñ N. 43, 22. rawo-gērñ (quietus) N. 103, 32. rēht-kērn (justus) monf. 323. 347. (rēht substantive betrachtet) spili-kērn (lascivus) monf. 409. wip-kērn (leno) lindenbr. 997^a vurwiz-kērn (curiosus) monf. 366. N. 8, 9. alt-zier-kērn (veternosus) blaf. 24^b trev. 10^a [f. nachtr. wine-gērñ (uxorius) N. Cap. 8. 11.] — altf. nur uncomp. inwīdies gērñ (dolofus) [mīmi-gērñ in mīmi-561 gernesford]. — agf. lof-gēorn Beov. 236. firvit-gēorn Boeth. 194^a gilp-gēorn (arrogans) flǣp-g. (fomnolentus); gewōhnl. uncomp. sates g. Jud. 11. bēalves g. Cādm. 75. cordres g. Cādm. 17. dæda g. Cādm. 81. fides g. Beov. 207. [fēoh-g. Phillips p. 180. forð-g. (abeundi cupidus)] — altn. fē-giarn, grāt-giarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nām-g. hōl-g. (jactabundus) skraut-g. oder skaut-g. edd. sǣm. 237^a val-g. [f. nachtr. barn-g. Hervar. p. 160. fīvið-g. Sǣm. 138^a þrǣ-g. 237^a.] — mhd. miete-gērñ Herb. 103^b. Es sind auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus solchen adj. entsprungen: frithi-gērñus, hilti-kērn, spili-kērn; im concil. parif. III (a. 557.) unterschreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

[*geidags?* mhd. schatz-gitec MS. 2, 137. schatz-git Gregor.

der sturm-gîte Rab. 1003. Dietr. 96^a.^b. Lohengr. str. 54. der win-gîte Haupt 7, 407.]

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agf. gëolo: altn. eld-gulr (feuer-gelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (f. gall-g.) gold-g. honig-g. safran-g. wachs-g. — [schwed. gull-gul (goldgelb).]

[altn. *glöð*: n. pr. men-glöð Sæm. 108. 111. bröðr-glöð 272.]
góds (bonus): gafti-góds (hospitalis) Tit. 1, 8. — agf. ær-gôð (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erste wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôð Cædm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôðr (pueris mitis? oder perbonus?) brióft-g. (mifericors) dâ-g. (f. dag-g.) kost-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) skap-g. (bonae ind.) smék-g. (saporatus) von-g. (laetus spe) piód-g. [ged-g. (lenis)] auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hýru-g. — nhd. grundgut, herz-g. kern-g. kreuz-g. selen-g. (f. sêl-g. [seel-g. bei Bronner]) wunder-g. — dän. eie-god.

ahd. *grá* (griseus): apha-grâ (vom pferd, das agf. äppel-fëalo) trev. 11^b blaf. 64^a jun. 393. [fat-crâ (pallidus)? N. Ar. 117. schwerlich f. salo-grâ, vielleicht von fat (satur) gesättigt grau? oder fât-crâ, bleich wie reife saat?] — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft scheint, da nicht vom baum die rede ist; ðlf-grâr edd. sæm. 158^a [f. nachtr.] — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125^a [Orend. 3059. Apollon. 11781.] is-grâ vaterunser 1222. 1431. [schimmel-grâ Renn. 9773.] — nhd. alter-grau, apfel-gr. asch-gr. donner-gr. esel-gr. eis-gr. katz-gr. [kitz-gr. HSachs I. 5, 511^a.^d mohn-gr. (mön-gr. Agricola sprichw. 612)] — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (laevus): altf. hëru-grim (crudelis inftar gladii) [heti-grim]. — agf. bëado-grim Beov. 169. hëado-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cædm. 81. sëaro-gr. Beov. 47. nið-gr. Beov. 17. vâl-gr. Cædm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walukiri). — mhd. mort-grimme troj. 183^b Nib. muot-gr. Bit. 100^a swért-gr. Nib. vërch-gr. Nib. [wic-gr. Bit. 41^b wuot-gr. c. p. 361, 7^d vgl. starc-grimme Nib.]

[mhd. *gris*: apfel-gris troj. fol. 165 (Oberl. f. v. zelt) inê-gris Turl. krone 89. Haupt 7, 325.]

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agf. sin-grêne. — altn. lauf-grœnn (prafinus) [gol-grœnn (luft, meergrün) von gola, gras-grœnn] aber uneig. idja-grœnn von dem pl. idjar, ifjar (viror prati). — mhd. gras-gruene Trift. klê-gruene Bit. 99^b loup-gruene Trift. — nhd. gras-grün, sin-gr. span-gr. (vgl. Frisch) [eppich-gr. fittich-gr.]. — schwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165. [f. nachtr.]

hafts (fixus): áuda-hafts (dives) qvipu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haft (disciplinatus) K. 21^b ellan-h. hrab. 976^b enda-h.
 562 (abolutus) monf. 375. (wo endarhaft) ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êo-h. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42^b hrab. 972^a N. Boeth. 144. hella-h. monf. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obstrictus) T. (sub-

stantivisch f. sacerdos) unhlumunt-h. T. 107. lic-h. N. 36, 36. lip-h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monf. 351. mēz-h. (temperatus) K. 40^a 45^b jun. 183. ungamēz-h. hrab. 967^a unmuoz-h. (profanus) jun. 176. mūz-h. (mutabilis) doc. 226^a nama-h. (nomine praeditus) K. 57^a kināt-h. (clemens) ker. 55. (f. kinād-h.) nôt-h. opaz-h. (frugiferus) monf. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuosus) ker. 13. purda-h. (ponderosus) doc. 230^b redo-h. (rationabilis) K. 29^b redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rēgan-h. (pluviosus) monf. 407. scado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. scama-h. (pudicus) sgall. 189. ker. 227. unscama-h. ker. 172. scatu-h. (umbrosus) hrab. 970^a sceid-h. (differens) monf. 395. scfn-h. (manifestus) O. Lud. 129. scūm-h. (spumosus) sël-h. (animatus) ker. 35. sin-h. (capax) N. 106, 38. situ-h. (ingenitus) ker. 156. flōz-h. W. 4, 12. sorac-h. (sedulus, sulphiciens) K. 23^b sorc-h. hrab. 974^b jun. 250. spunne-h. (lactarius) N. 67, 16. stata-h. (constans) unstata-h. doc. 236^b stuki-h. (spatiosus?) ker. 35. sunt-h. (nefarius) jun. 239. [sunti-h. ker. 209] tuld-h. (magnus) monf. 398. uob-h. (solemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. wazar-h. (hydropicus) ker. 110. wic-h. (bellicosus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207. ker. 285. wurz-h. (radicosus) K. 21^b 40^b 52^a zins-h. monf. 360. [f. nachtr. gēro-h. N. here-h. (turmatu) herrad. 190^b moat-h. ker. 116. prūd-h. 138. rāt-h. (locuples) 87. scū-h. (umbrosus) 207. Diut. 1, 263^a tōd-h. (mortalis) Diut. 1, 501^a] u. a. m. — [altf. stedi-haft Hel. 75, 6. —] mhd. beispiele: angeßt-haft Trist. bû-h. fr. bell. 46^a gedanc-h. Trist. dienest-h. Parc. 176^a ê-h. MS. 1, 174^b Iw. 22^a eiter-h. Parc. 175^c ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82^b 131^c ende-h. Parc. 9^c 83^b 89^b êr-h. En. 37^c 38^c 57^{a,c} heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copiosus) Trist. 4022. 11172. 16864. hērze-h. Parc. 70^a 137^b houbet-h. c. p. 361, 66^b haupt-h. pf. ch. 40^b klage-h. Parc. 128^{a,b}. Bit. 19^b kumber-h. Parc. 82^b Wh. 2, 109^a 204^a kunne-h. Wh. 2, 64^b lût-h. Trist. nôt-h. c. p. 361, 67^d 73^d 104^a a. H. 197^b [beiname. Lang 3, 392 (1272) 4, 438 (1290)] rede-h. (eloquens) Trist. sage-h. Trist. schade-h. a. w. 3, 199. sēdel-h. c. p. 361, 63^a fige-h. a. Tit. 99. sorc-h. Trist. state-h. (locuples) Roth. 3^b 4^a Trist. sūnde-h. Parc. 127^a teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176^c vlīz-h. Trist. vrōude-h. Parc. 124^c witze-h. Parc. 37^a wic-h. Bit. 41^a wunder-h. Karl 111^a wuocher-h. Karl 100^b pf. ch. 108^a zal-h. pf. ch. 76^a zins-h. Trist. [f. nachtr. anker-h. fragm. 43^b ērnt-h. (diligens) En. 5980. 12210. un-errest-h. (piger) 5526. begiht-h. v. d. gel. 2330. hōlf-h. liederf. 1, 625. jāmer-h. Nib. 955, 1. 982, 4. troj. 178^c lip-h. troj. 150^a lougen-h. Wolf geziuc 1274. lügen-h. liederf. 1, 439. natūr-h. ibid. 1, 475. sachast f. sach-h. Diet. 38^a schade-h. Roth. 543. 4174. schare-h. 649. schult-h. liederf. 1, 480. siht-h. 3, 434. spot-h. 1, 537. gefunt-h. Pant. 873.

timber-h. muf. 2, 53. tór-h. liederf. 1, 271. tugint-h. Roth. 2371. 2901. wërc-h. 4538. wette-h. Gaupp p. 303. winkel-h. MS. 2, 224^b wizzint-haft Wig. 5, 40 (1136) wizenthapt 5, 42 (1136) wizenthapt 4, 223 (1155) un-zal-h. (innumerus) Æn. 4505. 6415.] — 563 nhd. fehler-haft, frevel-h. herz-h. lafter-h. glaub-h. launen-h. (f. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meifter-h. nam-h. nahr-h. (vom alten subst. nar) preff-h. (f. breff-h.) schad-h. schalk-h. scham-h. schmerz-h. schüler-h. sieg-h. statt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. [f. nachtr. liger-h. (bettlägerig) Albert. narrenh. p. 315. pöbel-h.] etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes -ig an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß diese im goth. vorkommende, im hochd. häufige zusammensetzung den sächf. und nord. sprachen (obgleich sie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erst im nnl. schwed. und dän. begegnen scheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig solchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaffung der spirans daher entlehnt sind (vgl. oben f. 383. 384.).

[*halds* (vergens) altfrief. north-hald. — agf. frëónd-heald (amicabilis).

halts f. nachtr. spuri-halz gött. anz. 1824 p. 1839 (kl. schr. 4, 271). — altfrief. grip-halt. emf. 14. strump-h. ibid. 16. vgl. norw. laag-halt, stig-halt Hallag. 68^a.

handis (unten 656) ahd. spara-henti (parcus) unspara-henti (prodigus) Diut. 1, 268^b.]

hardus (durus): agf. bæalo-hëard Beov. 102. fýr-h. Beov. 25. iren-h. Beov. 85. mägen-h. níd-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. scûr-h. Beov. 80; oft steht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. scûrum h. Jud. 10. bæadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. fæm. edd. 249^b gall-h. ædi-h. (von ædi furor). — mhd. stahel-herte Nib. MS. 1, 87^b stein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. [nôt-h. pf. ch. 4128. strit-h. Diet. 69^a] — nhd. boden-hart (Fischart) fels-h. (f. fels-h.) kiesel-h. pickel-h. stein-h. — [nml. mof-hard (wie ein Deutscher) Hooft 3, 308. —] Aus den adj. entsprangen die ahd. mansnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nfd-h. përn-h. regin-h. wolf-h. [stahal-h. stein-h. cod. lauresh. ferih-hard corv. heber. Wig. II, 16. durinc-h. durnkart Ben. 391. 392. undel-h. 431. ahfel-h. Haupt 4, 578] mit welchen zum theil die angeführten agf. adj. stimmen, obgleich sich die bedeutung des ersten worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen scheint. Auch geben diese namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

hails (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. fämi-heil (femifanus) wana-heil (debilis) K. 38^b 42^b 44^a T. 95. — agf. van-hål (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85,

28. — nhd. noch im Simplic. (vogelneft 1, 12.) "gesund oder gang-heilig".

hairts (-cors): ahd. unbarma-hêrz (immifericors) ker. 157. aber kann dies vom subst. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hêrze Barl. steckt offenbar das verbum; merkwürdig ist wuotan-hêrz (tyrannus) ker. 270. — agf. vulf-hêort (ferox) Cädm. 77. 78. 80. [vêden-hêort. — nhd. f. nachtr. vgl. hartig br. wb. 2, 600.]

hâits? (calidus): agf. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. fun-heitr. — [mhd. fiur-heiz Gudr. 34^a helle-h. MS. 1, 126^a ougest-h. Parc. 1^c. —] nhd. glut-heiß, ofen-heiß [brüh-heiß].

hâubs (altus): [agf. hêofon-heah Cädm. 87; dän. fky-høj (wolkenhoch) Nyerup digtek. 2, xxx. —] nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h. thurm-h.; zur verstärkung, abmeßung aber: baums hoch (mhd. diu funne stât wol boumes hôh, c. p. 341, 93^a). — 564 [Nom. pr. ahd. kêr-hôh, sächf. Gêrhao. Rommel 1, 69 anm. (a. 813); brant-hoch Pupikofer nr. 32. p. 65; ankil-haoh tr. patav. p. 55 (vgl. fußhoch); diet-hôch Ben. 328; agf. tîd-heah Kemble nr. 110.]

hills? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. stern-h. spiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. sonnen-h.

agf. *hluttur* (limpidus): gläs-*hluttur*. — nhd. zinn-lauter (H. Sachs) [brunne lüter als ein zin. Fuozesbr. 95, 31].

[*hrâins* (mundus): altn. tândr-hreinn, târ-hreinn. — mhd. magit-reine kchr. 5621. 5661. — nhd. engel-rein; luft-rein; markt-reine frucht Lennep p. 83 (1715) vgl. markt-schön; uneigentlich katzen-rein; vgl. plattd. puus-glad, puus-katten-glad br. wb. 3, 381.]

agf. *hrêov*: blöd-rêov Beov. 130. vâl-hrêov (trux) Boeth.]

hvatrbs (volubilis): hveila-hvaírbs (πρόσαυρος).

[*hvass*: altn. egg-hvass Sæm. 225^b.]

hvats? (acer): ár-hvât (strenuus) Aethelft. bœarhtm-hvât (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicosus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altf. mên-huat (celestus) nith-huat (invidus). — altn. fôt-hvatr (auch fôt-fimr, ὀξύπους) mál-hv. (libere loquens) [gunn-hv. Sæm. 245^b. ðgn-hv. 243^b].

hveits (albus): ahd. fâmi-huiz (f. 553.) — agf. mæólc-hvite (lacteus) snæv-hvít (niveus) [mere-hvites fœolfres. Kemble 3, 255]. — altn. bál-hvitr (von bál, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brân-hv. (candidis superciliis praeditus) edd. sæm. 53^b drift-hv. (von drift, fyrtris nivea) lfn-hv. (von lfn, byssus, mit der variante lind-hv. von lindi, fásíca?) edd. sæm. 78^b miall-hv. (von miöll, nix) sæm. edd. 49^a skiall-hv. (vgl. snorr. edd. p. 20.) snæ-hv. edd. sæm. 260^a svan-hv. 134^a [f. nachtr. fól-hv. Sæm. 22^a]. — mhd. harm-wiz Wigal. 37. saben-w. (von saben, byssus) silber-w. troj. 49^c snê-w. MS. 1, 159^b Parc. 31^c Nib. uneig. liljen-w. MS.

1, 54^a. — altengl. milk-white, paper-wh. snow-wh. — nhd. hagel-weiß, kreide-w. oestr. kâs-w. (wie käsematte) mehl-w. milch-w. schlößen-w. schnê-w. silber-w.; verfürkt: schnê-milch-w. schnê-hagel-w. schlöß-kreide-w. [vgl. wîzer dan ein flöz. fragm. 18^c] schnê-riefel-w. (von riefel, hagel) schnê-blüte-w. schnê-blüt-riefel-w. [schlo-weiß Praetor. katzenveit 108. schnie-leilge-weiß Meinert p. 27.] — schwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. fjö-hv. 1, 61. — [dän. mure-hvid DV. 1, 97.]

juggs (juvenis): [altf. kind-jung Hel. 35, 13. 65, 23. 123, 1. magu-jung 22, 18. 66, 14. —] agf. cild-gëong (infans) sãm-gëong (femijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. sãm. 116^b iðð-ûngr 221^b [korn-ûngr. — nhd. kint-junger man MS. 2, 13^a.] — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altf. wintar-kald E. H. cap. 69. — agf. fuc-cæld Cædm. 72. [snáv-cæld Boeth. 194^b.] — altn. el-kaldr (von el, procella) Yngl. saga c. 51. hrím-k. (von hrím, pruina) edd. sãm. 66^b 90^a 191^a hroll-k. (von hrollr, horror) is-k. (von is, glacies) sval-k. (von sval, aura frig.) edd. sãm. 118^b 234^a (wo Rask fâr-k.) vár-k. (von vár, vor, frühling) edd. sãm. 107^b vind-k. (n. pr.) ibid. 271^a vgl. vind-svalr 34^b [sem nætr-kalt iarn. Blomst. 20, 23. 60, 22. f. nachtr. — mhd. winter-kalt MS. 1, 107^b livl. 28^b Haupt 5, 406.] — nhd. eis-kalt, schnê-k. [grimb-kalt HSachs 1, 503^c]; Schweiz. gletsch-k. heffisch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minstr. 2, 417. 432.

[nhd. *klein*: haar-klein (eig. fein) klimper-klein.]

ahd. *chrump* (curvus): mhd. sichel-krump c. p. 350, 35. — altfries. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Af. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (masculus) himina-kunds (coe-
565 lestis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17^a 20^b hymn. 6, 6. verſch. vom goth. gôða-kunds (εὐγενής) sollte ahd. auf t auslauten. — agf. deófol-cund (diabolicus) Jud. 10. ðord-cund (terrestris) Cædm. 36. god-c. (divinus) Cædm. 50. 60. [þorl-c. (nobilis) gefúð-c. (nobilis) in den gesetzen.]

kunps (notus): [altfries. f. nachtr. liod-cuth Af. 95. —] agf. læód-cuð (oppido notus). — [altn. þiód-kunnr Sãm. 221^b. — mnl. name-cont Renout 316. 334. 396. 726. —] nhd. gau-kund, laut-k. laut-k. stadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (schwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (subfrigidus): [f. nachtr.] mhd. wazzer-kuele Gudr. 23^b.

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. strit-kuene Nib. sturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

[*lam* (mancus) vgl. halts: altfries. stric-lome emf. 16. — altn. far-lama (naufragus) fôt-lama (claudus); n. pr. figur-lami, svafur-lami Herv. cap. 2. — nhd. bug-lahm; plattd. boog-l. br. wb. 1, 107.]

laggs (longus): ahd. *pora-lanc* (f. 550.) [rumi-lanc Ortsname b. Neugart.] — altf. *fumar-lang.* — agf. *and-long* (continuus) Beov. 138. 200. 218. scheint eher mit der part. and, als dem subst. ende (goth. *andi*) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. [ǣldor-l. Aedelft.] — altn. *dag-lánger*; end-l. (von *endir*, *finis*? die partikelcompof. haben and-) *sæm. edd.* 134^b 239^b 254^a, später *endi-l.*; *geyfi-l.* (perlongus); *haust-l.* (per auctumnum); *fumar-l.*; *vëtr-l.* *sæm. edd.* 140. [hendi-lánger (zur hand) Ol. helg. 69] — mhd. *bor-lanc*, *fumer-l.* Nib. 8435. *winter-l.* MS. 1, 41^b c. p. 357, 43. und so scheint Wh. 2, 45^a f. *wolken-l.* zu lesen; [clôster-langer bart. Dietr. drachenk. 190^a *raste-l.* Dietr. ahnen 37^b 92^a *spanne-l.* Iw. 442. *tage-weide-langer* Dietr. 94^b *wunder-l.* *liederf.* 1, 212;] *tage-l.* finde ich nur als adv. und verkürzt *tâ-lanc*. Alle diese comp. drücken bloße verstärkung oder das verhältnis der dauer aus, soll körperlich verglichen werden, so steht die sache im gen. z. b. *vingers lanc* Parc. 162^b *spërs l.* Parc. 19^b.

[*lats*: altn. *purst-latr.*

lîps? ahd. *leid*, agf. *lâp*: ahd. *maz-leid* N. 118, 20. — altn. *þiod-leidr* *Sæm.* 214^b.]

lâus (expers): *akrana-lâus* (infertilis) [vitôda-laus I Cor. 9, 21]. — ahd. *arbêo-laos* Hild. *erbe-lôs* N. Boeth. 71. *âza-l.* (expers cibi) monf. 347. *âz-l.* doc. 203^b *êr-l.* (impius) J. *chinde-l.* N. Boeth. 136. *friunt-l.* Hild. *gëti-l.* (lasciviens) monf. 377. von dem veralteten subst. *gët*, altn. *gëd* (mens)*) *kauma-l.* (negligens) ker. 158. *goumi-l.* O. I. 22, 20. *krunt-l.* (profundus) ker. 40. *ôr-l.* (goth. *âufa-lâus*?) *trev.* 47^b *purg-lôs* (provincialis) N. 49, 8. *ruahha-l.* (negligens) K. 21^b 40^b 46^a *scama-l.* monf. 351. *scame-l.* N. 20, 13. 68, 8. *sita-l.* (abutens) monf. 348. *sunti-l.* O. IV. 26, 43. *drôsto-l.* O. IV. 32, 18. [f. nachtr. *hâr-lôs* N. Ar. 118. name-l. 117. *zane-l.* 118.] Merkwürdig aber drückt *-lôs* in einigen zuf. setzungen (zumahl wenn wieder subst. auf *-lôsi* gebildet werden) nicht die beraubung aus, sondern die ungebundenheit, losgelassenheit. Selbst das angeführte *gëti-lôs*, *situ-lôs* ist zweideutig, 566 entw. mangel an sinn, an besinnung, an sitte oder ungezügelter sinn, freie sitte bezeichnend; *âwizi-lôs* (amens) jun. 183. würde, *lôs* durch *expers* erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelassen im unsinn. Ebenso *muoti-lôsi* doc. 226^a *animofitas*, übermuth, nicht muthlosigkeit; *frowi-lôsi* doc. 227^b *temeritas*, ausgelassener jubel, nicht freudenlosigkeit, und *frawjo-lôs* (inconsultus) ker. 150. [Wie zu nehmen den blumennamen zeitlose (bulbus *agrestis*) wofür schon ahd. *cîte-lôsa* *sangall.* 12^a.] — altf. *endi-lôs* (infinitus); gewöhnl. wird der gen. gesetzt *barno*, *fundiôno*, *wammes lôs*. — agf. *âr-leás* Cædm. 24. *barn-l.* *blôd-l.* *cëar-l.*

*) ist jun. 197. *këti-lôs* (absque jugo) zu lesen? oder *këtti-lôs* = *chëtti-l.* (nhd. *kettenlos*)?

Cädm. 66. cyst-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ðaldor-l. Beov. 223. ege-l. êdel-l. Cädm. 66. 74. fêó-l. Beov. 182. fêormen-l. (?) Beov. 205. gýme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hláford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2.⁷⁸ sävel-l. Beov. 107. 225. scëam-l. fige-l. Cädm. 8. fléf-l. (manicarum expers) forh-l. Beov. 126. syn-l. þéóden-l. Beov. 84. tîr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beispiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agf. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laús, konúng-l. líf-l. ráð-l. sak-l. síð-l. fæm. edd. 155^a vâpn-l. vin-l. fæm. edd. 107^a etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beispiele des ahd. nebenfinns, gëd-laús bedeutet nicht übermüthig, sondern kleinmüthig und gëd-leyfi pufflanimitas. — mhd. gebíte-lôs Trift. [bíte-lôs Er. 7828] ende-l. Parc. 112^b 116^a 189^c troj. 2^c êr-l. Trift. gnáde-l. hêfle-l. Parc. 122^a 143^a 148^b MS. 1, 119^b hërze-l. houpte-l. kl. 888. meifter-l. Trift. nase-l. Wh. 2, 108^b rëht-l. Parc. 127^a schame-l. MS. 1, 115^b fige-l. Nib. MS. 2, 1^b finne-l. MS. 1, 110^a forge-l. MS. 1, 181^b vërch-l. fr. bell. 40^a vróude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Trift. wíse-l. (orbatus duce) Parc. 111^c Trift. wítze-l. Roth. 26^a wolken-l. MS. 1, 57^a 130^b zuhte-l. MS. 1, 67^b [bate-l. Tund. 54, 69. bodem-l. fragm. 16^c gâhe-l. (lascivus) MS. 1, 181^b genáde-l. (unfelig) Stephan stof. 180. 181. var-l. varwe-l. En. 867]. Unorganische form scheint hërren-l. Parc. 110^a ôren-l. MS. 1, 123^a, da sich hier im ersten wort schwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chrefte-l. Parc. 165^c Wh. 2, 19^a (ahd. chrefti-l., bei N. 70, 9. chrafte-l.) noch in tugende-l. MS. 129^a 130^b liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. finn kenne ich kaum, das subst. gët-lôse (lascivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Trift. [diu getelôse henne Diut. 3, 81.] — nhd. beispiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-l. 567 ruch-l. (impious) saft-l. schâm-l. schlâf-l. schmerz-l. sorg-l. etc. und unorganisch freuden-l. herrn-l. ohren-l. sitten-l., und neben nam-l. forg-l. namen-l. forgen-l., man müßte denn unterscheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der bestimmteren: ohne namen, los von forgen. In der volkssprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meifter-l. hug-l. (Stald.).

leiks (similis): missa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgesetzt, daß das erste wort subst. ist (f. 470.) [lapa-leiks (suavis) II Cor. 12, 15.] — ahd. ábant-lih (verspertinus) K. 35^a adal-l. (nobilis) ker. 208. [f. nachtr.] arp-l. (testamentarius) doc. 202^b art-l. (habitabilis) jun. 208. átum-l. (spiritualis) K. 23^b 47^b 49^b charl-l. (maritalis) monf. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965^a dau-l.

(moralis, von dau, mos, agf. beáv) hrab. 961^a drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23^b 42^a ê-l. (legitimus) hrab. 968^b ekis-l. (terrib.) K. 38^a elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. êrd-l. (terrenus) K. 22^a T. 119. frfhals-l. (liberalis) hrab. 968^b lfhame-l. (corporeus) K. 37^b liuthaz-l. doc. 223^a heil-l. (falubris) K. 22^b gibugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monf. 377. [f. nachtr.] keis-l. (spiritualis, f. keist-l. ker. 68.) N. 46, 5, 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371^a) kouh-l. (insipiens) N. 21, 3. krunt-l. jun. 206. lastar-l. (reprehensibilis) K. 36^b hrab. 966^b kilêr-l. (docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37^b 46^b gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (singulus) K. 33^b 41^a miiff-l. (diversus) K. 43^b munih-l. (monasticus) monf. 375. muniftri-l. (monasterialis) K. 19^a naht-l. (nocturnus) K. 45^a pinumft-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (perniciosus) hrab. 971^b potol-l. (apostolicus) K. 21^a 40^a pruader-l. K. 19^a quâla-l. (anxius) châte-l. N. 118, 130. rada-l. (strenuus) K. 35^b rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curiosus) K. 53^b scalh-l. N. 18, 10. scama-l. hrab. 965^a scant-l. jun. 210. scëf-l. (navalis) hrab. 970^a sêo-l. (maritimus) hrab. 970^a situ-l. fiti-l. K. 45^b hrab. 961^a jun. 192. forg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. spana-l. (persuafibilis) jun. 182. wahrſch. von einem subst. spana (persuasio) spili-l. (musicus) monf. 340. spilo-l. (ludicrous) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43^b ker. 91. hrab. 960^a têor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truh-tin-l. (dominicus) K. 15^b 19^b 24^a 30^b 49^a tult-l. (solemnis) K. 54^a caturs-l. (audax) hrab. 964^b antfanc-l. (acceptabilis) K. 25^a fater-l. (paternus) hrab. 950^a K. 20^a 57^b flaoz-l. (elatus) hrab. 965^b? das subst. flôz (superbia) ist aber erst nachzuweisen; forah-t. K. 20^b 29^b N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôt-wâla, divitiae) wêhfal-l. N. 9, 11. [f. nachtr.] wëppi-l. (textilis) doc. 243^b wêralt-l. (secularis) K. 53^a francof. 139. gawona-l. hrab. 967^b wuntar-l. zit-l. (opportunus) K. 48^b hrab. 964^b [anchal-l. (talaris) Diut. 1, 492^b ? hir-l. (purus, flagrans) N. Cap. 23. 47. 59. 76. inneoh-t-lfh l. inneot-l. (uterinus) Diut. 1, 493^b nô-t-l. O. ad Lud. 49. IV. 13, 71. bil-l. (aequus) W. 65, 27. dagalt-l. (jocofus) N. Cap. 77. fie-l. (animalis) Hoffm. 60. wê-l. (perniciosus) N. 201. wuaf-l. (lugubris) Diut. 1, 511^b zatar-l. (meretricius) 1, 523^a. — altf. heti-lfc, scöp-lfc (poeticus) argent. 10^b thiu-lfc (servilis) wrif-lfc Hel. 42, 5.] — agf. cild-lfc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) êarfod-l. (difficilis) êord-l. (terrestriſ) gât-l. (spir.) god-l. (divinus) hêofon-l. (coelestis) lîchom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diversus) ræd-l. (consultus) rodor-l. (aethereus) sê-l. (marinus) scëam-l. (turpis) scip-l. (classicus) peáv-l. (decens) vër-l. (virilis) víf-l. (muliebris) [vuldor-l.] u. a. m. —

*) verſch. von guot-l. gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18^a [kuoti-lth (inſignis) doc. 249]; ſo wie agf. god-lfc verſch. von gôd-lfc, und engl. god-ly von good-ly.

altu. likr nur noch in mis-likr (diffimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichtes -ligr (Biörn schreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es ist aber -lägr und dem véga f. viga etc. analog); der eigentl. comp. sind weniger, als im ahd. und agf., beispiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konung-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) råd-l. (consultus) vérald-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erscheint jedoch uneigentl. genitivcomposition, wovon im ahd. [falsch, vid. ad p. 620] und agf. keine spur, z. b. bálks-l. (rudis) fyfi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keifara-l. riddara-l. skammar-l. (ignominiosus) skugga-l. (tenebrosus) ívins-l. (ivinus) sögu-l. (narrabilis) þræls-l. (servilis) vétrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lich, meist -lich; aus großer menge nur einige beispiele: angest-l. Nib. anc-l. Trist. [f. nachtr.] dieneft-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocofus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. affimiliert MS. 1, 80^b 2, 58^a etc. gäst-l. Barl. geist-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129^b heiden-l. Wh. 1, 122^a heime-l. hein-l. helf-l. Parc. 109^b hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68^a 74^b klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78^b künec-l. lafter-l. MS. 1, 81^a [f. nachtr.] men-l. (virilis) Wigal. 118. menſche-l. mis-l. miſſe-l. (diverſus) rede-l. Barl. ritter-l. ſchede-l. MS. 1, 38^a 75^b ſcheme-l. ſchimpf-l. ſumer-l. MS. 1, 68^a tœt-l. MS. 1, 56^a troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wêrlt-l. winter-l. MS. 2, 179^b wip-l. zorn-l. [bil-l. engel-l. (angelicus) troj. 438. über ende-l. und unende-l. f. amgb. 36^a gunſte-l. Roth. 3180. hüge-l. hügel-l. MS. 1, 191^b haſte-heſte-l. Roth. 837. 2992. leit-l. MS. 1, 53^a mein-l. f. megen-l. (fortis) Iw. 1600. muo-l. (difficilis) Lampr. Alex. 1210. Pilat. 611. tougen-l. MS. 1, 52^b wæn-l. Iw. 8148. 8159. wolf-l. (die wolflichen blicke Orend. 2687. die zornwolflichten blicke 1162. vgl. wulvne blicke pf. ch. 1416. und Mar. 218 der wolf was mit zorne bevangen) wolken-l. Wh. 2, 24^b zuiz-l. v. d. gelouben 3303.]; unorganisch hêrzen-l. Parc. 104^b Wig. 289. [hêrren-l. Parc. 41^b] — nhd. -lich: ângſt-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienſt-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefâhr-l. fleiſch-l. fried-l. fürſt-l. gâſt-l. geiſt-l. gött-l. grâf-l. hâus-l. heim-l. herbſt-l. herz-l. hœf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. lând-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) menſch-l. mütter-l. nächſt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. ſchäd-l. ſchând-l. ſchimpf-l. ſchmerz-l. ſitt-l. ſünd-l. töd-l. tröſt-l. vâter-l. weib-l. 569 welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmerkungen: 1) der urſprüngliche begriff der ähnllichkeit hat ſich ſchon in der alten ſprache verloren in die mehrdeutige allgemeineiſt faſt einer bloßen ableitungſilbe; daher in einzelnen fällen dialectiſches ſchwanken zwifchen compoſition mit -lich und derivation mit -iſch, z. b. agf. heißt es hœfon-lic (ſelten hœfon-iſc) engl. heaven-ly, ahd. himil-iſc, nicht himil-lih; mhd. ſcheinen kind-eſch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199^{b.c}), nhd.

scheiden sich beide in der bedeutung. Offenbar ist das -isch noch gehaltloser, als das -lich und wohl jenes, nicht aber dieses dient zu bloß genitivischem begriff, z. b. eben genitivlich läßt sich nicht sagen. Daher das ahd. chuning-isc genau genommen durch regius, chuninc-lîh durch regalis zu übersetzen wäre, vgl. chuningisc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninc-lîhhêr rinc monf. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten sich wêraltisc (mundanus) wêraltlîh (secularis), jenes zu himilisc gegenatz, dieses zu keist-lîh, âtum-lîh. — 2) des nhd. -ig für -lich und -lich für -igt ist f. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beispiele des letztern nicht in die subst. comp. Engl. gilt meistens -ly statt -like. — 3) das nhd. -lich weckt in dem ersten einfilbigen wort den *umlaut* (ausg. gaft-l. [sprach-l.; wohl aber: sâch-l. gewöhn-l. männ-l. gött-l. häus-l.]); in zweifilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läster-l. jâmmêr-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. âbend-l.). Viel unentschiedner ist der mhd. umlaut, z. b. schame-l. gote-l. neben scheme-l. göte-l., jâmer-l. neben jâmer-l., kaum hove-l. kône-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gesehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine besondere, im mhd. seltner, aber nicht ganz verwischte erscheinung dar: -lîh bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige subst. wird im gen. pl. *vorhergesetzt*. Daß in den folgenden beispielen keine eigentl. zus. setzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero [vgl. dago gihuelîhes Ecc. mon. cat. 62. allero ubilo gihuelîh 63]; der lose gen. ist gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo sich das o der flexion in a, i affilieren, ja (bei N.) in e verwandeln kann. O. hat schwankend manno-lîh, manna-lîh, manni-lîh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilîh Lud. 16. wibi-lîh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-lîh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-lîh (quodvis membrum) I. 18, 34. [guati-gilîh II. 7, 95. V. 20, 78.] N. manno-lîh 63, 10. 103, 23. 118, 1. rosso-lîh (omnis equus) 31, 9. dingo-lîh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-lîh Boeth. 165. 169. boume-lîh (omnis arbor) 104, 33. 570 boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhscaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zfte-lîh (in omni tempore) 33, 2; in allero-ende-gelîh (in omnibus finibus) 104, 31. [f. nachtr. Besonders merkwürdig ist: in fêrôn-lîhha (undique) ker. 72. in fêrâno-lîhha 221. nach jeder seite hin, von fêra (latus, regio) fem. vgl. in andra fêra, anderswohin. ker. 266.] Uncomponierter gen. wäre etwan in einer stelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non fecisset H. allero rêhto gilîh (jedes recht)*). Meist kommen

*) andere bedeutung hat gilîh in guati-gilîh O. II. 7, 95. wortogilîh I. 18,

folche adj. im nom. vor, feltner decliniert, vgl. mannlich (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accusative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dēgen-liche Roth. 2^a graven-iegelfche Roth. 2^b lide-lich Julian. 20. vrouwen-gelfch (omnis femina) Herb. 41^a men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414^b riter-lich (omnis eques) Herb. 93^b; verschieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equestris). Nhd. die letzte spur im männiglich, jedermänniglich des canz-leistils. Den zusammenhang dieser adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. *öcocoühlih* = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte *taga-lîh* nicht *hierher* gehört, d. h. *taga* nicht aus dem gen. pl. entspringt, obgleich es außer *diurnus quotidianus* bedeutet. Dieses *taga-lîh* heißt keineswegs *omnis dies*, sondern hat sein subst. besonders bei sich (z. b. *tagalichaz prôt*), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres subst. stehen. Aber es läßt sich auch ein *allero-tago-lîh* (omnis dies) denken und sogar mhd. nachweisen: *aller-vîr-tege-lich* (nicht -liche, adv., es ist der acc. sg., per omnem diem festum) MS. 2, 74^b, verstärkt: *allen tac tege-lich* Flore 6^a; im Nib. abschnitt 1238. *nehme ich dagegen das adv. tege-liche* (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. *lauf-lêtr* (perlevis) spor-l. (levipes) [hug-lêtr Sn. p. 84]. — nhd. *feder-leicht*, *vogel-l.*

ahd. *lîndi* (mollis): agf. *mëölc-liêde*. — [mhd. *zucker-lint* liederf. 1, 376. 383. — nhd. *schmalz-lind* Schreckeng. p. 51. — Vgl. altn. n. pr. *bib-lîndi*, *bif-liêde*.]

[*liubs*: *mane-liub* trad. S. Galli p. 321. *nôt-liup* Meichelb. 854. *fê-liub* trad. fuld. 1, 75. *wolf-liup* Ried 47 (864) *zeiz-liup* Meichelb. 985; vgl. -*leuba*.]

ahd. *lîocht* (lucidus): altfries. *dôm-liacht* (taghell, zum halten des gericht?) Af. 99. 154. 223. — [altn. *aug-liôs*. —] mhd. *spiegel-licht* Ben. 24. 200. MS. 1, 46^a 2, 204^b *lumer-licht* Wigam. 32^b.

571 ahd. *luomi* (spissus, densus, frequens) vgl. *ke-lômo* (frequenter) ker. 165: *cast-luomi* (hospitalis) K. 20^a 56^a gl. *vindob.* und *Ecc. fr. or. II. 940.* (wo *gastuemes* zu ändern in *gastluomes*); *mana-luomi* (mitis) *unmana-lômi* (immanis) ker. 158; *scatu-luomi* (opacus) *blaf. 82^b trev. 27^b herrad. 180^b*; *scaz-luomi* (utilis, commodus) *doc. 233^a*; *stata-luomi* (locuples) *jun. 211.* gleichviel mit *stata-baft*; *fuht-luomi* (pestiferus) *doc. 238^a* (wo *fuot-l.*) *misc. 1, 30*; hierher gehört auch das entstellte *incolome* (*delubra*) *aug. 122^a*, vielleicht *in-galuomi*? wie *scate-luomî loca opaca*. — agf. keine solche comp., wohl aber das subst. *lôma*, *ge-lôma* (suppel-

85. *leido-gilth* V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); *thëgano gilth* im Ludw. 1. ist: heldengleich. [Warum? es scheint auch: jeder held.]

lex) und and-lōma (utenfile), das adv. gelōme (saepe, frequenter) gelōm-læcan (frequentare) gelōm-læcnis (locus condensus); vgl. das altengl. heir-lōme (hereditaria supp.) werk-lōme (utenf.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der Schweiz. mundart luem (mollis, lenis) sonst auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich f. saepe, frequenter steht; schad-liem (nocivus, St. 2, 306.) f. schad-luem; vgl. naß-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden sich vielleicht noch.

[ahd. *machtig* (-ficus): frido-m. (pacificus) N. 36, 37 und noch bei Dafyp. sin-m. (sensificus) N. Cap. 154. slāf-m. 73. tōte-m. N. Ar. 99. wunt-m. N. Cap. 21.

mahteigs: ahd. chunne-mahtig N. Ar. 78. habe-mahtig 66. 118.

altn. *margr*: mǫ-margr.]

gamāinis (communis): agf. hond-gemæne Beov. 160. fib-gemæne (cogitatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrōht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

mēris? (famofus): ahd. liut-māri (vorhin f. 552.), agf. hēaðo-mære Beov. 208; altn. piód-mærr (illuſtris) ſæm. edd. 110^b [mhd. lobe-mære En. 225. 6278]. — Aus solchen adj. scheinen viele manssnamen entsprungen, goth. gibi-mēr, theodo-mēr, gunda-mēr, wale-mēr, rici-mēr (für -mer häufig -mir geschrieben); [vandal. hoā-mēr, geli-mēr;] bei Tacit. ſēgi-mērus, catu-mērus, inguo-mērus [ahd. ingu-marus, ing-marus, fränk. hinc-marus]; bei andern -mārus, z. b. chnōdo-mārus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mār, diet-mār, regin-mār [ellan-mār Meich. 374. moi-mār? 1018. 1172. mog-mār 591. sig-mār 300. taga-mār ibid. uodal-maar wirzb. gr. urk. wonat-mār tr. fuld. 2, 34. vgl. antar-mār Meich. 692] u. a. m. [mhd. hade-mār Rother 2950. milde-mār Suchenw. 11, 105. 232; altn. biart-maar fornald. ſög. 1, 517. fran-marr Sæm. 140. 141. gran-marr 151. 155. hrōð-marr; valdimar vilk. saga und dän. könig], das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

mētis? (accommodatus): ahd. hant-māzi jun. 212. (wo hant-māzistūn, limpidiſſimae vgl. oben f. 554. ſinawëllistūn.) [f. nachtr.] — mhd. honic-mæze Barl. zucker-mæze a. w. 2, 243. daneben mæzic: balsam-m. Parc. 103^b bērc-m. igel-m. Parc. 126^a vuoder-m. Geo. 19^b zucker-m. Wh. 2, 28^b. — nhd. -mæßig: kunst-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. gesetz-m. schrift-m. zunft-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. riesen-m. volks-m. etc. in der schwäb. und Schweiz. volksmundart das seltsame wort kefer-mäßig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546. [f. nachtr.]

[*milds*: altn. gjaſ-mildr (largus) dän. gav-mild.]

mōdis? (-animis): ahd. dēo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 572 3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altf. jamar-muod. — agf. ævifc-mōd (oblocoenus) Cādm. 22. dēor-mōd (fortis, ferinus? oder vom adj. dēore?) Cādm. 65. 78. gēalh-mōd Cādm. 80. (das erste wort dunkel) gēomor-m. Beov. 153. 169. Cādm. 20. 25.

guð-m. Beov. 25. miht-m. Cædm. 66. — [mhd. stolz-muote Lampr. Al. 6252.]

môbis? (fessus): ahd. vart-muodi Samarit. — agf. sæ-mæde Beov. 27. — altn. egg-môdr edd. sæm. 273^b heipt-m. 248^b kost-m. 56^b [f. nachtr. laf-m. (schlaffmüde) fund-m. (navigando fessus) Ol. Tr. 2, 172]. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165^b 169^a schif-m. En. 46^a strit-m. Parc. 159^b sturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136^b walt-m. Parc. 111^b wazzer-m. Gudr. 9^b wêge-m. Nib. MS. 2, 228^b Iw. 41^b. — nhd. kampf-m. streit-m.

naqvaps (nudus): agf. lim-nacod (membra n.) Cædm. 35. — altfries. stok-naken Af. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nådel-nacket Stricker. — mnl. moeder-naect Rein. 1240. [Franc. 2383] vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minstr. 2, 197. 200. — nhd. fadem-nackt, fasel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. putteln, splinter-n. splitter-n. stabel-n. [fut-n. f. nachtr.] und verstärkt: splitter-fasel-n. pudel-stabe-n. mutter-fle-n. Einige dieser comp. sind dunkel, vgl. mutter-allein f. 556. und das franz. nud, comme quand il fortit du ventre de sa mère [Huon de B. p. m. 77^a. tout enfi nuz come le jour quil fut nez. das alte ged. 7110. 7362. wie aus mutterleib gekommen, ohne kleid spliternaked. Arn. v. Imm. 803. 1001. 1051. die all nackend geen, wie sie aus mütterleib steigen. Frank weltb. 225^a]; nadel, splitter, faden, fasel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? [blöz reht .alsô daz kein vaden an ir lîbe erschein. kolocz 236.] Auch dän. splitter-nøgen; vgl. altn. svip-nakr (nuditas).

nats? (madidus): mhd. bluot-naz Bit. 38^a (aber bluotes naz Nib. 6492.); tou-naz a. Tit. 30. [trief-naz liederf. 3, 401. zu 683?] — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß [f. nachtr. dryschet-naß Stald. 1, 305. träut-n. 1, 300]; plattdeutsch misß-nat, meiß-n. (von mist, nebel?) flik-nat (leim-naß) [aas-nat br. wb. 1, 27]. In putzch-n. pfätzch-n. putzch-n. ist das erste wort schwerlich subst.

némis (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) undanch-nâmi herrad. 193^a [liep-genæme Ben. 353.] — mhd. dank-næme Roth. 13^b 18^b undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

nivis (novus): [altn. f. nachtr. —] mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Trist. 13075. Ottoc. 96^b 130^a; spor-niuwe Pez scriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Trist. 19049 (wo das verbum) [nagel-niuwe Orend. 775. saben-niwe wât Serv. 491]. — nhd. nagel-neu, nieneu, span-neu; verstärkt funkel-nagel-n. feuer-nagel-n. span-nagel-n. [vgl. spannagel (dentale) trev. 61^b] splitter-nagel-n. (entstellt in splitter-hagel-n.) [funkel-spelter-nagel-neu (Sachsenhausen). — ndd. glôt-ny (glutneu) spolder-ni, spelder-ni brem. wb.

3, 239.] — engl. brand-new, fire-new; altengl. spik-new (Weber) span-new (Chauc. Troil. 1671.) — schwed. sping-spångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. spik-spelder-nieuw. Das agf. *ēd-nēōv*, mhd. 578 ite-niuwe ist mit einer partikel zuf. gesetzt. [Frauennamen auf -niwi f. Aufrecht und Kuhn ztschr. 1, 429.]

[ahd. *quēc*: mhd. die isen-kecken Helbl. 15, 742.]

garaihts (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, schul-g.

[altn. *reifr* (alacer): bior-reifr Sæm. 62^a öl-reifr 249^a 271^b.]

rauds (ruber): [ahd. f. nachtr. —] agf. *bôc-reád* (minium, zu rubriken in büchern) *šarm-reád* (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. *vurm-reád* (purpureus, ahd. worm-prün ker. 265.) [*vēoloc-reád* (coccineus)]; uncomp. *eágum rēód* (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. *dreyr-raudr* Egilsf. 113. *glöd-r. skiall-r.* Hervar. 204 (vgl. *skiall-hvitr*) *val-r. sæm. edd. 244^b* [f. nachtr. knef-r. (pugno rubens)]. — mhd. *äbent-rôt* Gudr. 46^a *golt-rôt* Nib. *hitze-rôt* MS. 2, 34^a 35^a 38^b (immer mit vorgesetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) [vgl. Parc. 98^a *munt heiz dicke unt rôt*] *scham-rôt* troj. 21^e *viuwer-rôt* Trift. Nib.; uneigentl. *rôfen-rôt* Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118^a *vröuden-rôt* Nib. 6004. [kopper-rôt Ben. 360.] — altengl. *blude-red* Scott I, 7. II, 338. 346. *rose-red* C. T. 15722. — nhd. *blut-roth*, *feuer-r.* *fuchs-r.* *glut-r.* *klatsch-r.* *platz-r.* *scham-r.* *ziegel-r.* *zottel-r.* (Adelung) [*ritz-r.* Frey garteng. *klee-röthlich Luise* 3, 873]; *uneig.* *kirfchen-r.* *rosen-r.* *seiden-r.*; gesteigert *fuchs-feuer-r.* *platz-feuer-r.* *blas-feuer-r.* (von blas, *feuerbrand*). — [plattd. *nak-rood* (bleichroth) br. wb. 3, 216.]

ahd. *räzi* (asper, acerbus): mhd. *mort-ræze* Nib. 8495. *snabel-ræze* MS. 2, 79^a 175^a *sturm-ræze* Tit. *wort-ræze* Nib. 3395. [*ruom-ræze* Frib. Trift. 2154. *winkel-ræze* Suchenw. 25, 284.] — nhd. *zapf-räß*, *Fischart* von frischem wein [Keiferfp. Rommel 4, 137].

[mhd. *riche*: *wazzer-riche* Parc. 32^b *stein-riche* grundr. 329. nhd. *stein-reich*.]

altf. *ruof* (illustis): ellan-*ruof* (fortitudine clarus). — agf. *äfc-rôf* Jud. 12. *brëgo-r.* Beov. 145. *cviild-r.* Cädm. 66. *cyne-r.* Jud. 11. *dæd-r.* Cädm. 47. 56. *ellen-r.* Beov. 28. Cädm. 41. *guð-r.* Beov. 48. *hand-r.* Cädm. 68. *hyge-r.* Jud. 12. *hëaðo-r.* Beov. 31. 67. 164. *mägen-r.* Cädm. 67. *fige-r.* Beov. 49. Jud. 11. *präc-r.* Cädm. 44. Zuweilen steht der gen. oder dat. dabei: *mägnes rôf* Beov. 156. *môdes rôf* Cädm. 65. *dädum r.* Beov. 198. *môde rôf* Cädm. 67. — Ein ahd. *ruof* und altn. *rôfr* mangeln.

fads (satur): [agf. *vín-sad* (vini satur) Jud. p. 22. — mhd. *gogel-fat* Ben. 306. —] nhd. *haut-fatt* (bis an die haut).

[altn. *saltr* (salfus): *brim-saltr* (praealsfus).]

fams? (similis) goth. weder das einfache adj. in starker form (wohl aber in schwacher *sama*, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: *anc-sam* (anxious) f. l. jun. 322. *arpeit-f.* (mole-

(stus) ker. 84. monf. 407. druzi-f. monf. 403. (falls sich das subst. im ersten wort nachweisen läßt) gammen-f. (ludicrous) N. Boeth. 100. leid-f. (abominabilis) K. 27^b jun. 185. N. 13, 1. lobo-f. O. IV. 1, 78. luft-f. N. 105, 39. minne-f. N. 76, 13. kanuht-f. ker. 9. hrab. 970^b K. 25^b 37^b 42^a T. 62, 10. 222, 2. fibbi-f. T. 22, 14. situ-f. (habilis) ker. 143. fridu-f. O. Lud. 58. wuni-f. hrab. 951^a 960^b O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40. [rát-f. (gratiosus) N. Cap. 45. (foecundus) Bth. 12. cafoar-f. (congruus) ker. 14. dazu hand-f. leid-f. wovon hantsami (pugillaris) N. Cap. 78. leidsemi (exsecratio) monf. 322. 355.]; mit angehängter ableitung jár-samfc (annosus) jun. 234. — altf. wun-sam. — agf. -sum f. -sam: ang-sum, frid-f. lof-f. genyht-f. gefüb-f. vëorc-f. (dolore afficiens) vyn-f. etc. — altn. -samr: feng-samr (lucrans) gaman-samr, høg-f. (mittis) lof-f. nám-f. nyt-f. rân-f. (praedabundus) rô-f. sid-f. slauk-f. (paludosus) starf-f. (laboriosus) svak-f. vot-f. (aquosus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-samr (cautus) vinnu-f. (laboriosus); uncomponiert moldu samr (terrae congener) sæm. edd. 126^b (oder moldar-samr?) — mhd. arbeit-sam f. l. arm. Heinr. 197^b gruoꝝ-f. Vrib. Trift. huge-sam c. p. 361, 11^a lobe-f. Barl. lus-f. (für luft-f.) troj. 112^b Trift. muot-f. Trift. riuwe-f. Trift. schade-f. Wolfdiet. forc-f. Trift. trûre-f. Trift. vorht-f. Trift. vreis-f. Wigal. 189. zier-f. En. 71^b [eifam f. egis-f. Diut. 1, 375. un-gruoꝝ-f. Helleviur 152^b ge-hôr-f. klage-f. Trift. 1768. leit-f. leide-f. Diut. 1, 364. 367. Wh. 1, 101^b un-lût-f. Helleviur 152^b ge-nôꝝ-f. a. w. 1, 39. ge-nuht-f. wurm schade-san Wolfd. 921. 929.] — nhd. acht-sam, arbeit-f. bedacht-f. ehr-f. fried-f. furcht-f. heil-f. lobe-f. (in lobe-san entstellt) mûh-f. rath-f. sorg-f. betrieb-f. tugend-f. gewalt-f. wunder-f. [bind-same wunde. odenwâld. landrecht p. 52. zeug-sam folgt aus eine zeugfame (testimonium) berner handveste p. 22.] — engl. -some: hand-some.

[ahd. *fêr* (wund): altn. tann-sâr fornm. 11, 275.]

fêlis (bonus, felix): altn. fengi-sæl (in conquirendis opibus felix) lof-sæll (honorabilis) figur-sæll (victoriosus) [f. nachtr. aft-sæll Sn. p. 67]; auch uneigentl. vëdra-sæll (mollissimi aeris). — altf. mit dem derivatum lof-lælic (laude dignus). — agf. keine solche comp., dafür analoge mit eadig (goth. áudags, ahd. ôtac) z. b. dôm-eadig Cædm. 89. fig-e. Beov. 118. figur-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cædm. 67. — ahd. weder comp. mit -sæli, noch mit -sælic; wartafelig N. 37, 5. habe ich f. 108. zu erklären gesucht, entw. ist es die ableitung -ig, die zu dem subst. wertisæl (corruptio) tritt, oder unorganisch. — mhd. unleugbare comp. mit -sælec (praeditus): arbeit-sælec Trift. MS. 2, 68^a lop-f. En. 92^b liut-f. troj. 118^a schm. 1421. schwanr. 282. 1109. minne-f. En. 75^b fige-f. 72^a Trift.; uneigentl. êren-f. misc. 1, 103. — [mnl. kint-felic Maerl. 2, 399. — nnl. f. nachtr. —] nhd. scheinen alle zuf. setzungen mit -sellig gerecht, denen kein subst. auf -sæl entspricht, folglich: feind-f. fried-f. gott-f. glück-f. leut-f. red-f.

[gram-f. (feindselig) Senkenb. sel. 3, 474 (saec. 15) bitt-f. Floretto 66] (desgl. die adjectivischen arm-f. hold-f.); tadelhaft aber die aus subst. -fal entspringenden: mûh-f. saum-f. und trûb-f. So wenig aus ahd. ruomifal (ostentatio) O. IV. 6, 70 oder ruomifeli (ostentatio) monf. 360. 389. ein ruom-fälſc erwachsen kann, noch aus nhd. schickfal, labfal, drangfal, ein schick-felig etc.; so wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei composita.

[*ſcipus*: altn. gran-fidr (promissa barba) Sæm. 249^a.

ſkâr f. nachtr.]

ſkarpſ? (acutus): agf. bæadu-ſcæarp Beov. 201. gud-ſc. Jud. 12. here-ſc. mylen-ſc. (wie ein mûhlſtein) Aethelſt. — nhd. haarſcharf (vgl. altn. hâr-hvaſs, Egilſf. 715) meſſer-ſch. mord-ſch.

altf. *ſkôni* (pulcher): wlitî-ſkôni (facie p.) — agf. âlf-ſciene 575 (ſchôn wie ein elb, geiſt) Jud. vlite-ſciene Cædm. 13. 82 (vgl. vlite-bæorht f. 556.) — mhd. wunder-ſchœne (f. 556.) — nhd. bildſchôn, engel-ſch. himmel-ſch. wunder-ſch. [markt-ſchône frucht. Lennep p. 62 (1600) p. 82 (1597) p. 168 (1625) etc. feld-ſchôn (in der ferne ſchôn) Dâhnert plattd. id.]; milch-blut-ſch.

ſiuku (aeger): ahd. mânôt-ſioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-ſiuh jun. 191. T. 22, 3. wazar-ſioh T. 110. — agf. fêond-ſêoc (dæmoniacus, engl. fiend-fick) fêorh-f. Beov. 63. hêado-f. Beov. 205. [brâgen-f. Mone 6039. dêôfol-f.] — altn. keli-ſiuk f. (utero laborans?) ſæm. edd. 109^a vgl. kvelli-f. Egilſf. 126. fîôr-ſiukr ſæm. edd. 240^a ord-ſiukr (ſollicitus de fama) [f. nachtr. fâr-f. hug-f. jôd-f. (parturiens) vêdr-f.] — mhd. minne-ſiech MS. 2, 26^a wêrlt-ſiech En. 99^b [houbet-f. Ôttoc. 634^a Geo. 31^a Gaupp p. 283. lide-f. Pant. 1022. ſêle-f. MS. 2, 72^b Ben. 339. ſêne-f. Oberl. 1486. tôt-f. Eilb. Triſt. 2809.] — nhd. feld-ſiech (Lirer 1, 7.) tod-ſiech. — [ſchwed. afund-ſjuk (neidiſch) Frith. 46. 70; dän. avind-ſyg. —] Es ſteht auch der dat. und gen. dabei: altf. wundon ſioik Ê. H. c. 68. agf. bennum ſêoc Beov. 204. 215. Cædm. 43. môdes f. Beov. 121.

agf. *ſlav* (piger) engl. flow: ſnail-flow (merch. of ven. 2, 6.)

ſnills? (celer): altn. ord-ſniallr (eloquens) ſpor-ſniallr (levipes) Yngl. c. 40. [mâl-ſniallr Ol. tryggv. c. 61. Vilc. p. 249.] — mhd. ſnabel-ſnël, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137^a vgl. oben -ræze. — nhd. pfeil-ſchnell, ſchnabel-ſch. (ſchwäbiſch: vorlaut) ſporn-ſchn. vogel-ſchn. wind-ſchn. — [nnd. ſnavel-ſnel Hoof 3, 245.]

ahd. *ſpâhi* (prudens): altf. word-ſpâhi. — altn. ord-ſpakr (ſteht ſpakr f. ſpâr?) [geð-ſpakr, tÿ-ſpakr]. — mhd. rede-ſpæhe Anno 275. Parc. 55^a vgl. Nib. 8124. wort-ſp. pf. ch. 2^a 118^a.

[*ſtamr* f. nachtr.]

ahd. *ſtarh* (fortis): hant-ft. N. 14, 1. — [altf. môd-ſtark Hel. 126, 4. —] nhd. baum-ſtark, glied-ft. ſtein-ft.; uneigentl. bären-ft. rieſen-ft.

ſtible (pungens): ahd. horn-ſtêhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *stille* (tranquillus): baum-stille, feder-st. (keine feder regt sich) Stald. 1, 362. grab-st. (altn. graf-kyrr) mutter-st. [stant moderstille. Arn. v. Imm. 2038] maus-st. [meufel-still Schreckeng. p. 30. da blichs ganz mäuschen-stille. Schiller 353^b] (vgl. livl. 76^a sie wären stille sam ein müs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle og tie qvår, som mus i første sövne) [swigen allsam ein müs. übel wip 816. (vgl. stille swigende als ein dahs. Frib. Trist. 5907. 5927) daz sich regte niendert ein müs. Frib. Trist. 5922; Vopiscus in Probo 18: tanta in oriente quies fuit, ut quemadmodum vulgo loquebantur, mures rebelles nullus audiret] stein-st. (f. 555) stock-st. (f. 555) [vgl. stille als én stake. Maerl. 3, 319] wind-still; steigerungen sind: mutter-maus-still, bickel-baum-still; vgl. oben -däups. — altengl. stôn-still Weber III, 281. — [nnl. löf-still (daß kein blatt raucht) T. Kate 2, 660.]

[ahd. *stuodal*, vgl. ein-stuodel unten p. 952. ur-stödal unten p. 788. wanc-stuodal (? incertus, dubius) vgl. wancstödal lex ba-joar. 3, 11.]

ahd. *strenki* (fortis): altf. megin-streng. — agf. äarm-strang, uncomp. mägenes str. Beov. 139. — ahd. arm-strengi (manu-fortis) W. 4, 4. — mhd. mein-streng (f. megin-str. fortissimus) Anno 274. zoum-streng Roth. 52^a [die gotes her-strangen pf. ch. 4297. die mären herstrangen 5537.] — engl. arm-strong.

mhd. *stum* (mutus): töt-stum Barl. — nhd. fisch-stumm, stock-stumm.

576 mhd. *gesunt* (sanus): nhd. ecker-gesund, eichel-g. (sonst eichel-ganz, ex alle integer, Schilt. 17^b) fisch-g. (gef. rēht als ein visch, troj. 79^b) [f. nachtr.] hecht-g. kern-g.

mhd. *sür* (acidus): krên-sür (süre sam ein krên a. w. 3, 233.) öl-sür [f. nachtr.] — nhd. blut-sauer, eßig-f. hund-f. kren-f. (oesterr.) mord-f. [wein-f. — plattd. wien-sür br. wb. 5, 261.]

[*swach*: mhd. muote-swach MS. 2, 102^a oder uneigentl. muote (dat.) swach?]

svarts (niger): altn. hrafn-svartr, kol-sv. (auch kol-myrrkr) — mhd. kol-swarz (sw. allsam ein kol Nib. 1475) raben-sw. Nib. 1623. [bëch-sw. Flore 2723. (svartari enn bik. Sn. p. 21)] — nhd. brand-schwarz (Simplic.) keßel-schw. kohl-schw. pech-schw. (jüts πασα II. IV, 277.) raben-schw. wolken-schw.; gesteigert: kohl-raben-schw. kohl-keßel-schw. kohl-beer-raben-schw. kohl-pech-raben-schw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148. [topf-raben-schw. Musaeus kinderkl. p. 68. thüring. rahm-schw. brand-schw. brand-rahm-schw. brand-keßel-rahm-schw.]

ahd. *suāri* (gravis): mhd. bërc-swære Karl 84^a Trist. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-schwer, blei-schw. blut-schw. centner-schw. felsen-schw. frucht-schw. kreuz-schw. gewitter-schw.

[*swins*? goth. chinda-svinthus; rece-suinthus; gèle-svintha Ven. Fort. p. 146 ff. (Greg. tur. hat gäl-suintha 4, 28) amala-suintha, gunda-suintha, mata-suintha. — and. ek-svit Wig. 5, 40

(1136) volk-fvit Wig. feme 221. her-fvith ib. 225 (1232) hilde-fvit Schrader 229 (1088) mer-fvid Spilcker 1, 154 (1096).]

ahd. *fuozi*, *fuozi* (dulcis): agf. hunig-fvête (μελιτηδής). — altn. di-fœtr (nectareus, vgl. dia-miödur, nectar) ilm-fœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-fœtr. — mhd. lieht-fueze Ernst 21^a zucker-f. MS. 2, 130^a; uneigentl. lüfte-fueze MS. 2, 33^b. — nhd. honig-f. meth-f. schlaf-f. (Fisch. Garg. 21^b) zucker-f. — engl. honey-fweet.

tams? (cicur, domitus): [ahd. hant-zam Hoffm. 61, 3. Diut. 3, 143. —] altn. val-tamr (assuetus bello) edd. sæm. 44^b vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gäng-t. ibid. 265^b [leidi-t. Ol. helg. c. 58. Ol. Tr. 2, 112.] — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54^a Eckenauf. 116. alphart 265. — [dän. finger-tam.]

[mhd. *zæme*: man-z. (viro apta) MSH. 3, 216^b 269^b.

mhd. *zart*: igel-z. n. pr. MS. 1, 14^a.]

táits? (hilaris) ahd. zeiz, agf. tát? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11^a) sæm. edd. 52^a (vom riefen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, sæm. edd. 46^a aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

taurhts? (splendidus) ahd. zoraht, altf. toroht, agf. torht: ahd. auga-zoraht (oben f. 550.) liut-zoraht (f. 552.) — agf. hëado-torht Beov. 190. hëofon-torht Cædm. 64. fige-t. Cædm. 96. fvëgl-t. Cædm. 1. 3. vuldor-t. Cædm. 3. 59. 61. Beov. 87.

[mhd. *ziere*: wât-ziere Roth. 3582.]

tóms? *tómis?* (inanis) ahd. zuomi, altn. tómr: gall-tómr (omnino vacuus, von einem gefäß, so daß es einen klang gibt).

triggvs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsf. p. 610. die riefen find harmlos und unschuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge listig und falsch. — nhd. felsen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, stein-treu; gest. stein-bein-treu.

agf. *tyme* (conueniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agf. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegensatz von hefig-tyme (molestus).

þairfus (ficcus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. 577 hrab. 958^a (gloffiert cacula, das hier nicht servus bedeutet, sondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. fniófk-þurr (von fniófk, lignum exsuccum) skræl-þurr (von einem subst. skræl? Biörn hat bloß das es voraussetzende skræla, arefacere) vind-þurr edd. sæm. 135^a. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17^a. — nhd. bein-dür (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) sand-d. (trocken wie sand) stein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verft. zaun-hagel-d. zaun-marter-d. zaun-racker-d. — [schwed. sommar-torr Frith. 105.]

ahd. *dicchi* (spissus): mhd. snê-dicke Trift. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der snê, Juliana 22.) strô-dicke Roth. 18^a [rëgen-dicke Uolrich 55^b (oder regen-?)]; uneigentl. scheint hende-dicke Wh. 2, 65^b. — nhd. arm-dick, brett-d. faust-d. knüppel-dick; verstärkt himmel-hagel-d. stern-

blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. spanne-dick, wenn gemeßen werden soll.

[mhd. *dünne* (tenuis): ein wäter-dünnez loup. Athis B, 157.

pumbs: nhd. horn-dumm; horn-ochsen-dumm.

valdags (potens) f. nachtr.]

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) [f. nachtr.] brüh-w. (vom subst. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oestr. Höfer) [fist-w. funkel-w. (Höfer). Hess. volkreim: mühl-warm und ofen-warm macht den reichen bauer arm, d. h. neugemalenes und neubackenes brot soll man nicht zu essen geben.] — schwed. *däf-warm* (von *däf*, vapor) Ihre. — norweg. *änge-varm* (von einem fisch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vairbis? *vairps?* (vergens): *svulta-vairþja* (proximus morti) Luc. 7, 2. sonst stehet *ana-vairþs*, *vibra-vairþs*.

[ahd. *wāhi*: mhd. *ziȝel-wæhe* MS. 2, 181^b Ben. 373.

vēnis (in expectatione) altn. *vænn*: *ban-vænn* (moribundus).]

vēris? (mitis, placidus) vgl. *unvêrjan* (aegre ferre) altn. *vær* (hilaris, tolerabilis): altn. *hög-vær* (mansuetus) vgl. *hög-samr**). altn. *vátr*, *votr* (humidus) agf. *væt*, engl. *vet*: *fen-votr* (per-madidus).

váiks? (mollis) ahd. *weih*, agf. *vác*: ahd. *lida-weih* (flexibilis) vorhin f. 552. — agf. *liðe-vác*. — mhd. *blí-weich* Karl 58^b *lide-weich* [hande-weich Athis C*, 88. zuge-weich? Roth. 4296.] — nhd. *brei-w.* *butter-w.* *feder-w.* *glied-w.* (plattd. *lède-wék*, Schütze holft. id. 3, 33.) *sammet-w.* *windel-w.* [f. nachtr.]

veis? (gnarus, sapiens): [ahd. *wêralt-wîfi* (sapiens mundi) Graff 1, 1071. —] altn. *wêder-wîfi* (tempestatis gnarus) [f. nachtr.]. — altn. *ból-vís*, *hvat-v.* *læ-v.* 67^b [koll-v. 154^b *snap-v.* 66^a *snæ-v.* 154^b *snip-v.* 127^b. [kiánk-v. (augur, facetus)]. — mhd. *kampf-* 578 *wîfe* (expertus in bello) Iw. *lüge-wîfe* (mendax) im ungedr. *lüge-mære*, *minne-wîfe* MS. 2, 44^b *nase-wîfe* (also nicht *wîz*, *albus*) feines geruchs, MS. 2, 146^b 206^b *walt-wîfe* m. alex. 144^c *wort-wîfe* Trist. [wác-wîfe Frib. Trist. 1565. *wêrk-wîfe* Erek 7467. *wêrlit-wîfe* 7367. *wêter-wîfe* 7510.]; uneigentl. *lobes-wîfe* Parc. 67^a. — nhd. *nase-weis*. — In einigen ist das adj. zweifelhaft und kann auch das subst. *wîfe* (dux) gemeint sein, vgl. f. 536.

veids? (latus, amplus) ahd. *wît*: mhd. *ellen-wît* kl. 2043. *raſte-wît* Geo. 54^b *venſter-wît* Tit. XI, 1. [ahfel-wît Ben. 359. *hieð dâ wagen-wîte* phat. Ludw. 3043.] — nhd. *angel-weit* (schwâb.

* ich glaube jetzt über *vēris*, ahd. *wāri* klarer zu sehen, als vorhin f. 553. und rechne dazu weiter: *miti-wāri* (mansuetus); *zur-wāri* (scandalizatus, d. i. turbatus) monf. 413; *ala-wāri* (benignus) wirc. 979^b (agf. *ēal-værlie benignus*) mhd. *ale-wære*, *al-wære* (simplex, mit einer drehung des begriffs nhd. *albern*); warum nicht auch *mand-wāri*, falls das erste wort mit *mendi* (gaudium) *menden* (gaudere) verwandt ist? wogegen freilich das agf. *monþvære* und *geþvære* Beov. 94. freiset.

mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. stunden-w. verft. sperr-angel-w.

vilpis (ferus): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wilt-wilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirsch-w. teufel-w.; gefteigert fuchs-teufel-w. — [dän. raad-vild (rathlos).]

vôds (furiosus) womit das subst. veit-vôds (testis) nur verwandt sein kann, wenn sich eine allgemeinere, ursprüngliche bedeutung von vôds beweisen läßt (vgl. oben f. 10.) — ahd. findet sich nur substantivisch gote-wuoto (tyrannus) O. I. 19, 36. und hirmi-wuoto monf. 409. — agf. ellen-vôd (aemulus) folgere ich aus ellen-vôdjan (aemulari). — altn. hand-ôdr (manibus saeviens) stein-ôdr (in faxa f.) [ôl-ôdr (ebrius) Ol. helg. c. 151. mál-ôdr, hlaup-ôdr Ol. Tr. 3, 146.]

[altn. *volgr* (tepidus): glôd-volgr, spen-volgr (milch-warm).]

altf. *wuorig* (fessus) agf. vërig, engl. weary: altf. *fið-wuorig* (itinere f.) — agf. *deað-vërig* (morte confectus) Beov. 159. *fyl-vërig* (morbo f.?) Beov. 74. *guð-v.* (bello f.) Beov. 120. *fymbl-v.* (epulis f.) Cædm. 35. 57. 125 [drinc-v. (temulentus)]; daneben gen. und dativconstructions: *fiðes v.* Beov. 46. 135. *vundum v.* Beov. 218. (vgl. oben *môpis*).

[agf. *vrôð* (iratus): altn. *trítill-reiðr* (ira aestuans).]

vunds (vulneratus): háubij-vunds Marc. 12, 4. — [agf. *cear-vund* Aethelb. — mhd. *sëre-wunt* Nib. Gudr. 41^b *vërch-wunt* Nib. Bit. 17^b.]

Einige *anmerkungen* zu der composition des subst. mit adj.

1) das erste wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden sein sollen, keine flexivischen bestandtheile haben; dem pluralen *-ir* scheint um so weniger der eingang in die zusammensetzung zu wehren, da es selbst in ableitungen aufgenommen wird. Gelten *hrindir-in*, *huonir-in*, *loubir-in* (f. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geister-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwischen kenne ich kein ahd. beispiel und mhd. nur das f. 572. verzeichnete *lider-nacket*. In vielen nhd. beispielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in *blätter-los*, *kinder-los*, *bücher-leer*. Auch bindet, meines wissens, sich kein solches nhd. *-er* mit den abstracten *-lich*, *-sam*, *-bar*; wohl aber mit *-haft*, *579* *-los*, *-mæssig* (geister-m.) *-fest* (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren sich in der regel wie die einfachen subst. z. b. *jugend-lich*, *tugend-sam*, *monat-lich*, *dienst-bar*. Nur versagen *-lich*, *-sam*, *-bar* den subst. auf *-ung*, *-nis* und den diminutiven; mädchen-haft ist nhd. erlaubt, kein unghaft. Dagegen viele *ungs-lös* eingeführt worden sind (§. 6.).

3) falsches *-el* scheint eingeschlichen im mhd. *rösel-var*.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel *-lich* ein (f. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal *i* (*wild, blind, bitter* etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erste wörter: *bor-, fin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, stein-, wunder-* etc.

6) leblos werdende zweite wörter: *-lich, -sam, -bære, -haft, -fäst, -lös, -luomi, -ruof, -sælic, -mæzic*; mit feinen und oft dialectischen unterschieden. Agf. kein *-haft, sondern -fäst*; ahd. viele *-haft, kein -vesti*, daher agf. *lige-fäst* = ahd. *fiku-haft*. Allein die sich noch näher liegenden begriffe *-lich* und *-sam*, beide ähnlichheit ausdrückend, treten in den zusammensetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denselben ersten wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterschieden. Obenhin scheinen z. b. die nhd. *fried-lich* und *fried-sam* gleichviel, beide *pacificus*, die mhd. *freis-lich* und *freif-sam* beide *terribilis*; genauer genommen geht *-sam* mehr auf *finn* und *character*, *-lich* mehr auf die äußere natur der sache; ein mensch kann *fried-sam*, ein drache *freifsam*, ein thal aber nur *friedlich*, ein abgrund nur *freiflich* heißen. Wir unterscheiden im nhd. sehr bestimmt *sittlich* (*moralis*) von *sittsam* (*modestus*), letzteres kommt dem derivat. *sittig* ziemlich nahe, das veraltete *sitthaft* würde dem partic. *gesittet* gleichen; vgl. ahd. *situ-sam, situ-lîh, situ-haft* und *fit-ic* N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch *-bære* kann in einzelnen fällen an *-lich* und *-haft* stoßen, es ist weniger als dieses, mehr als jenes und drückt aus, was unser heutiges part. bringend, mit sich führend (*heil-bringend, segen-br. regen-br.*) während sich *-haft* umschreiben läßt durch: verbunden mit. *Danch-pâri* und *danch-nâmi* entsprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. *gratus*; mhd. gilt auch *dank-næme* f. *gratiam* referens (Barl. 269.). Die nicht abstract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele synonyma dar, welche oft dasselbe erste wort an sich

580 ziehen, vgl. *-grau* und *-fahl* (*apfel-grau, äppel-fælo*) u. a. m.

7) es bedarf genauerer untersuchung, als oben f. 423. 424. darauf gewendet worden ist, wofür das in vielen mhd. zusammensetzungen überhaupt nach langsilbigen ersten wörtern haf-tende e zu halten sei? Nach kurzen silben scheint es unbezweifelt compositionsvocal, z. b. in *rede-lich, tege-lich, lobe-sam, huge-sam* etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in *ende-lich, ende-haft, sünde-haft* (*suntja*) *minne-wîse, minne-lich* (*minnja*); wie aber, wo kein solches i denkbar ist, in *hërze-lich, hërze-bære, riuwe-sam, krône-bære* und allen ähnlichen, deren erstes wort starkes fem. erster decl. oder schw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu sein, da er nach langsilbigen masc. und neutr. starker decl. überall fehlt (*kampf-bære, mort-bære, muot-sam*). Ich halte dieses mhd. e nach langen silben in den meisten fällen für unorganisch, eingeführt entw. nach analogie des compo-

tionsvocals, der an kurzen silben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückficht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche composita mit sich führen. Uneigentliche composition angenommen ist das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wife vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wife. Nhd. sind solche e meist verschwunden (sünd-haft, herz-haft, herz-lich, endlich) wie in den verlängerten ehdem kurzsilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in diesem abschnitt habe ich mehr beispiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich sonst pflege. Die gebildete schriftsprache verschmählt allmählig den reichthum ursprünglich höchst poetischer adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, geschmack etc. oder verwendet sie nur noch sparsam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß sie dem volk mit dem alten epos gemein sind, denn das volk erfindt nichts von neuem, sondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zul. treffen ist beachtenswerth. [Eigenthümlich altn. composita mit mikill und litill: fê-mikill (dives) Laxd. p. 366. lid-mikill (mit starkem heer) Ol. helg. cap. 127; fê-litill (pauper) Laxd. p. 366. snæ-litill (mit wenig schnee) forn. 11, 7; vgl. die genitivischen p. 620.]

9) weibliche, mit der ableitung -i aus den adj. gebildete subst. belegen zugleich das componierte adj. selbst, z. b. mēz-hafti, namahafti, scamahafti, situhafti die adj. mēzhaft — getilós. Ebenso beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es ist nämlich nicht mēz, gēt, viuwer mit dem fem. hafti, löfi, 681 mit dem verb. niuwen zul. gesetzt, vielmehr aus dem bereits componiert bestehenden adj. mēzhaft, viuwarniuwe ein subst. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. lastarpāric, mhd. zuckermæzec ein lastarpāri, zuckermæze voraussetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erst* mit dem zwar abgeleiteten, aber selbständigen subst. erfolgen, z. b. himilríchi, wërltfinstri beziehen sich auf kein adj. himilríchi, wërltfinstar; tötfinstri verlangt ein vorgängiges tötfinstar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entspringen, haben das eigenthümliche α) daß sie zu substantivischer flexion übergehen, daher ihr nom. sg. masc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-funs*), heri-pald, nicht hadu-funfēr, heri-paldēr; der dat. hadu-funfe (nicht hadu-funfeme) lautet; der acc. hadu-funfan ist beides dem adj. und subst. gemäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -érá, eru. Ausnahmsweise finde ich im altn. zuweilen adjectivische flexion bestehen, vgl. den gen. fvan-hvíttrar edd. fæm. 133. (statt fvan-hvítar) neben dem dat. fvan-hvítu 134^b (nicht

*) von funs (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hëra-funs, f. §. 4.) agf. gár-fús, síð-fús, vâl-fús Beov. 180; altn. geir-fús, hel-fús, fæm. edd. 250^a hróðr-fús 184^b óð-fús 74^a vig-fús, die bald adj. sind, bald eigennamen.

(*svan-hvíttri*) welches 1, 770. nachzutragen. — β) daß sie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. *regin-hart* (nicht -herti) gen. *regin-hartes* (nicht -hertes), *regin-mâr* (nicht -mâri), was eben mit der substantivierung zus. hängt, da alleinstehende adj. höchstens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergestalt würde sich auch *diot-rfh* aus adjectivischem *diot-rfhi* erklären; das goth. *reiks* ermächtigte mich, f. 516. ein subst. anzusetzen, das freilich dem (aus *Neh. 6, 17.* beleglichen) adj. *reikis* ganz nahe liegt. *Amala-reiks* bildete wahrscheinlich den gen. *reikis* (nicht -reikjis oder -reikeis, dem *frípæreikeis* in *Mai's spec. p. 26.* zum trotz). — γ) daß sie im finn dunkel werden, vgl. f. 545, 14.

Substantiv mit verbum (f. 426. 548.).

Bei dieser unterfuchung sind zuvörderst die freieren zusammensetzungen des nomens mit den participien und dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu sondern.

582 I) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem subst. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die statthaftigkeit der zusammensetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältnisse der praepositionen und casus oder der vergleichung annehmen. Warum sollte der satz: ich reise zu land, schwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zusammengesetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reise, nacht-schwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unserer sprache sträubt sich entschieden dawider, so unbedenklich ihr subst. wie land-reise, nacht-schwärmer, nacht-schwärmer, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. sind. Und diesem sträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte composition würde sich hier hauptsächlich an zwei kennzeichen prüfen lassen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zus. gesetzt gehalten werden kann, dessen erstes wort sich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen casibus abspränge; eben so wenig ist ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compositionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, so muß er sie eben unzertrennlich verbinden. Denn was sollte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionslosen ersten worte werden, das kein casuszeichen hat, folglich im satze nicht bestehen kann? Wenden wir den grundsatz auf jene versuchten bildungen an, so ergibt sich, daß höchstens infinitivisch wein-trinken, nacht-schwärmen gesagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *ge-* vor dem worte stehen

muß, womit sie sich verbindet, sei es simplex oder compositum; z. b. ge-lingen, ge-linget, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es ist aber wiederum unthunlich selbst im inf. oder partic. zu sagen: ge-wein trinken, ge-wein trinken, ge-land reiset; folglich auch aus dieser ursache composition zu leugnen. [Die Holländer erlauben sich dergleichen, z. b. wir sagen: lügen strafen, im part. praet. lügen gestraft. Aber in der Mnemofyne Dordr. 1820. ft. 6. p. 307. lese ich: gelogenstraf.]

2) *regel* scheint mir demnach, daß in unserer sprache eigentliche composita, deren erstes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt sind*. Es gibt zwar eine anzahl zusammengesetzter verba, welche die aufgestellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathschlagen, davon unbedenklich stattfindet: rathschlaget, rath-schlagte, ge-rath-schlaget. Allein alle solche fälle setzen ein bereits eigentlich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und sind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum schlagen hat sich mit rath verbunden, sondern das subst. schlag und aus rath-schlag ist weiter ein verbum gebildet worden. [Ebenso in zui-valten, dri-valten nicht das verbum falten (fielt), sondern aus zuivalt ist ein zuivaltön gebildet. N. Cap. 94.] Da es auf diesem wege entsprungener verba nicht sehr viele gibt, scheint es mir passend hier die wichtigsten beispiele zu sammeln.

a) *schwache verba von componierten subst. abgeleitet*. Ulf. kennt nicht einmahl sie; sein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. οἰκοδομαῖν οἰκίαν übersetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. γονυπετῶν durch knivam knuffjan: crucifigere heißt ihm bramjan (σταυροῦν). Es waren keine goth. composita wie οἰκοδόμος (aedifex, etwa razna timrja?) γονυπετής (kniva-knuffja?) gebräuchlich, aus welchen die verba gefloßen wären. Doch für δειπνον hat er nahta-mats? was für δεῖπνεῖν? nahta-matjan? die stelle Luc. 17, 8. ist bedenklich. — Ahd. folgen die meisten dieser ableitungen zweiter schwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238^b, vielleicht auch dinc-altôn (dissimulare) jun. 290. obgleich ich kein subst. dinc-alt, wie tag-alt beweisen kann; taga-dingôn (in judicio comparare); [f. nachtr. mandel-chôfôn (garrere) N. 76, 12 wille-chôfôn N. Bth. 10;] gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261^b, 12. gris-crimôn doc. 216^b monf. 344. grus-cr. cruf-cr. monf. 333. 395. von einem subst. gris-cram? dessen erstes wort das goth. krunts scheint und dann für chrus, chris stunde? vgl. krist-krimunc ker. 260; meri-crëozôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955^a; hant-krifôn (violare) ker. 283. von hant-krif; wuof-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuof-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muofôn (coenare) K. 43^b 44^b (wo ich lese muafôden, coenent); houpit-pantôn (redimere) hrab. 969^a ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn [heribëragôn (castra

metari) Diut. 1, 494^a 496^b here-bërgôn N. Bth. 37]; harm-quëstôn (maledicere) francof. 8; vogal-rartôn (augurari) jun. 194; huge-fangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-fangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-scarôn (percutere) monf. 347. 357. 382. 387; wuof-screiôn oder wuoft-screiôn (ejulare) von einem subst. wuof-screi (clamor lugubris) analog dem huge-screi N. 30, 20.) N. 65, 2, wo stehet wolft-screiôn, oder bedeutet wolft-screiôn ululare instar lupi? vgl. altn. ðilfa-pytr; grund-fëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; [f. nachtr.] hanta-flagôn (plaudere) hrab. 971^a monf. 355. jun. 243. hant-flagôn N. 46, 2. kiusflagôn (desistere) ker. 95. worin ich das erste wort nicht verstehe [f. nachtr.], und noch andere -flagôn, 584 z. b. rät-flagôn (consulere); got-spëllôn T. 13, 25; rëht-sprähbôn (satisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio esse, satisfacere, mit dem dat. perf.) O. III. 20, 143. gimuat-fagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares subst. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. kavagun monf. 402. und gevago bei N.) voraussetzend [figu-vaginônti (triumphans) hymn. 19, 3. wille-vagôn folgt aus willevagunge (satisfactio) herrad. 197^b]; vuoz-vallôn O. I. 5, 99; [f. nachtr.] rät-vrâgôn (consulere) jun. 197. francof. 138. W. 5, 7. vgl. rät-vrâganôn jun. 177; [f. nachtr.] spile-wortôn (garrire) N. 76, 4. [blach-mâlôn W. 1, 11. (Hoffm. XI, 6); leffs-mammalôt (balbutit) Diut. 1, 530^b; genôt-mëzôn (definire) N. Ar. 53. 83. gnôtmëzôn Bth. 56; zugil-prëhhôn Rudl.; sperzi-peinôn (spatiari) Graff 6, 363; medel-scaffôn (dimidiare) Diut. 2, 176; situ-vangôn (exprimere) Diut. 1, 209; hals-wërfôn doc. 294.] Nach erster conj. gehen marchat-choufan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. [hant-reichan (conjurare) vgl. stap-lakën und seli-fuochan decr. Tassil. 14.] und herrad. 197^b stehen ör-slegen; hals-slegen [herrad. 183^a gefriunt-scheftet (foederat)]. — Agf. beispiele: grist-bitjan (fremere, stridere) von grist-bite? (stridor) vgl. grist (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gerëordjan (coenare) von æfen-gerëord; god-spëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); [vil-cumjan (adventum gratulari felicem) von vil-cuma; gepanc-metjan (confiderare) Cædm. 42;] alle diese nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erster folgen (praet. læhte): æfen-læcan (advesperascere) cyrtel-læcan (venustare) lof-læcan (laudare) fumor-l. (appropinquare ad aestatem) vinter-l. (ad hiemem) vist-l. (epulari) vunder-l. (mirificare) verlorne subst. æfen-lâc etc. voraussetzend (f. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-sëcan (praet. ræd-sôhte) lieber uncom. ræd sëcan [dæd-bëtan (poenitere) von dæd-bôte (poenitentia)]. — Altn. meist nach zweiter conj.: hals-hëggva (decollare) hand-hëggva (manu truncare) munn-hëgvaz (altercari) gud-lafta (blasphemare) ætt-leida (adoptare) hug-leida (meditari) stad-nëmaz (consistere) hag-ræda (aptare) kaup-flaga (negotiarum) hand-fala (stipulari) hug-fvala (consolari) hand-taka (prehendere) dag-pinga

(diem referre) grund-valla (fundare) [gull-bôka Sæm. 232^b; heil-brigda (fanare) von heil-brigd (mutatio sanitatis); mat-bûta (cibum praeparare); knê-falladi Ol. Tr. 1, 147; gud-laftadi 2, 178; tak-marka; fkap-rauna (irritare); ran-faka (inquirere); lid-finna (adjuvare) Hak. Hak. c. 2; hug-fvala (consolari); hâr-toga (crines vellere); and-varpa (suspirare)]. Wenigere nach erster: naud-begja (cogere) her-bêrgja (hospitari) hand-leggja (sponsalia procurare) stein-leggja (teffellare) nátt-setja (cadaver per noctem seponere) blý-þekja (inplumbare) vard-veita (custodire) [grát-boená (cum fletu flagitare); her-klædaz Ol. Tr. 1, 43; eyði-leggja (vastare) von eyði (solitudo); grôðr-setja (plantare); sprög-setja; tak-setja; her-væda (armare)] wovon einigen die grundlage des subst. bestritten werden könnte (vgl. ausnahme ß.) [f. nachtr.] — Mhd. her-bêrgen Nib.; rade-brêchen Barl. 113. [Eilhart Trift. 3390.] tage-dingen, teidingen; [f. nachtr.]; gris-grammen pf. ch. 72^b Karl 75^a gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81^b [f. nachtr.]; hals-flagen pf. ch. 84^b Karl 77^b hant-flagen Eilh. Trift. [2169] kouf-flagen (mercari) livl. 6^a rât-flagen, vëder-flagen kolocz 118. Parc. 103^a; [f. nachtr.] muot-vagen Ottoc. 273^b; vuoz-vallen Parc. 78^a; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140^b 2, 155^a Frig. 22^a; nôt-zogen Frig. 21^a w. gaft 13^a; [knie-bêten Eilh. Trift. 3561; morgen-gâben, part. praet. gemorgengâbet Böhme beitr. zum schl. recht 6, 146; silber-glitzen Renn. 22354; spotte-lachen Ben. 413; genacht-brant hait Wettermann Wetteravia p. 99 (a. 1467); dieb-rouben? amgb. 16^b; vinger-rueren Renner 126^a cod. fr.; harm-scharn (castigare); velt-sprâchen Reinh. 705; buoch-staben, gebuochstabet Roth. 3877. troj. 147^a; lugin-strâfet Böhme beitr. zum schl. recht 6, 135; sumer-tocken und floder-tocken Tit. 1614. 1945. 1979 (subst. sumertocken MS. 2, 59^b pl.); schilt-wahten Ottoc. 436^a; zagel-weiben (wedeln) im leben der heiligen cod. argent. A. 77. fol. 165^b vil sêre er zagel-weibete; nindert er einen leidete; bêttel-wêrken Kelin 52^b; muot-willen, part. muotwillende MS. 2, 87^a; geweid-zeltet a. w. 3, 131;] sämtlich zweiter conj., nach erster das einzige her-verten Nib. Gudr. 79^b her-vart [auch hôch-verten: waz hôchvertest dû, Mart. 119^a; bête-verten Gaupp §. 31; gehalflæget: gelet Mart. 54^d; kirch-gengen, kirchgengte, gekirchgenget Bodmann 670. 671; nôt-zern, part. nôtgezert stadtr. ze Ens Kurz Albrecht I. 255. 256.] — Nhd. her-bergen, rad-brechen (aber nicht eh-brechen) vertheidigen, wett-eifern, gries-gramen, hand-haben [f. nachtr.] hohn-lachen, wetter-leuchten (f. -leichen, f. 504.) muth-mâßen (wann aufgekomen?) hof-meistern, schul-meistern, lob-preifen, heirathen, rath-schlagen, brand-schatzen, tage-werken *) [saal-badern; 585 will-fahren (woher?); wall-fahrten; hand-langen (woher?); tag-

*) auch buch-stabieren, mit dem undeutschen -ieren; dän. bog-stavere, schwed. bok-stavera.

leiften Götz *γ*. Berl. 168. getagleiftet 90. 124; tag-löhnern (Mufaeus); brand-marken; es platz-regente (Vofs); kund-schaften, aus-kund-schaften; brand-schatzen; schrift-stellern; land-tagen, land-tagte; muth-willen, gemuthwillet Königshofen p. 822. 824; fuß-klöpfeten, arm-glocketen, hend-ruderten, arm-laufeten Garg. 82^b; will-wanken Stald. 2, 452; pluk-haren (b. haar ziehen) Brem. wb. 3, 344]; erster conj. zugethan wäre etwa fuchs-schwänzen [blinz-äugeln, lieb-äugeln; Goethe hat nas-führte. Kästner sinn-gedichte zweite samml. p. 30. fälschlich radebricht; spricht; auch Fischart flohhatz 43^a (Dornav.) rathschlugen (f. rathschlagten): zugen. Fichard 3, 340. 344. radflugen neben radflageten 340. inf. radflaen 341. neben radflagen. — Nnl. pan-aarzen (mit dem hintern aufstoßen); spertel-bènen; reik-halzen (hals strecken) praet. pl. reik-halsden; sid-neyen (seide nähen, sticken); nood-faken (cogere); verander-faten (mutare) Teutonista; rang-schikken; vyse-vasen (flocficicare); schoor-voeten, sleep-voeten; bart-wassen (pubescere). —] Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-fvale (consolari) [schwed. hug-svala; f. nachtr.; hel-brede; sövn-dylle (in schlaf lullen); rad-fære; bøen-høre (exaudire); øde-legge, praet. øde-lagde (vastare); led-sage (comitari); rand-sage; råd-spørge].

β) *schwache von componierten adj. geleitete verba.* Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Abd. meist derivata von den mit -haft, -lih, -lös und -sam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mēz-haftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266^a [f. nachtr.] guol-lichôn (gloriar) N. p. 258^b missa-lihhôn hrab. 960^b wunder-lichôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. essen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27^b 49^a; kinoaz-samôn (consociare) ker. 49. kanuht-samôn (sufficere) K. 19^b 43^b wuni-samôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifestare) T. 164, 6. 177, 4. [houbet-sculdigôn, gehoubetsculdigôti N. Bth. 24.] Erster conj. scheinen: steti-haftan (stabilire) ker. 129. kast-luaman K. 20^a moat-samjan (consecrare) ker. 83. wunni-samjan (exultare) ker. 119. 140. [liut-mârjan (praedicare) doc. 223^b geliut-pârret N. Cap. 50. mort-taudit (mordtôdtet) lex alam. f. nachtr.] wenn den vocalen zu frauen ist. Nach dritter möchte ich (mit angefetztem ê) gehen lassen: coat-lihhêt (gloriat) K. 18^a coat-lihhêt ker. 119. kinuht-samënt (abundant) ker. 112. [f. nachtr.] — Agf. nach zweiter: gýme-leáfjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-sumjan (concordare) genyht-sumjan (abundare) gefib-sumjan (reconciliare) vyn-sumjan (gaudere) ellen-vôdjan (aemulari) [luft-fulljan, vuldor-fulljan (glorificare)]; nach erster: hand-fâstan, lif-fâstan, eád-mêdan (humiliare, praet. eád-mêdde). — Altn. nach zweiter: hand-sama (manu arripere); nach erster: hug-hreyfta (animare) von hug-brauftr; hug-festa (memoriae mandare) krofs-festa (crucifigere) lôg-festa (vindicare)

stad-festa (firmare) aug-lýfa (patefacere). [Hierher lû-berja (per-tundere, mattschlagen)?] — Mhd. aht-bæren Trift. heim-lichen Barl. die-mueten Barl. viuwer-niuwen Trift. [wâr-bæren Trift. 6471. nôt-lichen Iw. 2332.] sämtl. erster conj.; zweiter: goume-lösen, krefte-lösen Wh. 2, 19^a inabel-inellen MS. 2, 137^a [gelib-hafteget (vivificat) v. d. geloub. 1659.] und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, verfinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen*: a) die mitgetheilten beispiele werden sich zwar vermehren lassen, doch nicht beträchtlich und im ganzen sticht die geringe zahl solcher zusammensetzungen gewaltig ab von der unerschöpflichen menge substantivisch componierter subst. und adj. Die sprache scheint zu der ableitung dieser verba wenig geneigt. — b) alle so derivierten verba conjugieren *nothwendig schwach*, da kein starkes verbum aus einem nomen ent-springt. Wo folglich ein subst. einem starken verbo vorhersteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert sein. Monf. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaft sein gouma-nême, gouma-nêmet, gouma-nimit, gouma-nim zusammen-zuziehen, statt gouma nême etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. statt goum (goume) genomen. Auch find die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keines-wegs echte composita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt sich unmöglich sagen weder gi-gouma-nêman (wie gi-muot-fagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-fagôt); uncomponiert aber findet statt: gouma ginoman, nhd. theil-genommen, wahr genommen. Gouma ist der leibhafte casus, wie zum überfluß aus der schwachen form, die dialectisch ge-braucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachsetzung des subst.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dür-fen nicht sagen theil-nahm (wie rath-schlagte oder mhd. muot-vagete) sondern nur (nach den umständen) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen composita keine trennung leiden (nicht: schlagte rath, vagete muot). — c) die ursache, weshalb die sprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das starke durch-aus, das schwache unmittelbarweise, ja warum sie nicht ein-mahl mittelbare (ein componiertes nomen voraussetzende) ver-bindung des schwachen gerne sieht, muß in der natur des ver-bums überhaupt gesucht werden. Sein ganzes wesen ist thätig-keit, entgegengesetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen soll eben die composition bleibende zustände im ausdruck fesseln. Das verbum, nach zeit und modus regsam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zusammensetzungen sollte gehemmt werden. Es will bestimmte casus regieren, die vage allgemeinheit substanti-vischer composition sagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt

es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das subst. (f. 398. note) aber das verbum ist unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher sind ihm ferner die aus nominalzusammensetzungen geleiteten verba fast zu schwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meistens intransitiva, folglich vorzugsweise zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt sich, warum die dem nomen
587 näher liegenden bestandtheile des verbums, der inf. und die participia, wie wir unten sehen werden, sich auch mehr der composition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel sind daran zu erkennen, daß sich ein starkes verbum substantivisch componieren läßt, weil in diesem fall ableitung von einem andern compositum undenkbar ist. α) wichtigste und älteste ausnahme scheint mir die zusammensetzung mit *missa-*, welches f. 470. 471. für ein subst. erklärt wurde und sich ohne zweifel an starke wie schwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beispiel dar, aber im ahd. kommen sie so häufig vor, daß es vollständiger aufzählung nicht bedarf: *missi-weiz* (desipit); *missi-gangan*, *missi-giang*; *missi-fahan*, *missi-fiang*, *missi-hëllan*, *missi-hillit*, *missi-piotan*, *missi-piutit*, *missi-pôt*; *missi-tuon*, *missi-tëta*, *missi-tätun*; *missi-sezan*, *missi-sazta* etc. Ebenso mhd. *misse-vallen*, *missee-viel*; *missee-hëllen*; *missee-zëmen*, *missee-zam*, *missee-zëme*; *missee-bieten*, *-bôt*; *missee-rëden*; *missee-haben*; *missee-tuon*; nhd. *mis-fallen*, *-fiel*; *mis-handeln*, *handelte*, *ge-mis-handelt* u. a. m. agf. *mis-bëódan*, *mis-beád*; *mis-limpan*, *mis-lamp*; *mis-grëtan*, *mis-grëtte* etc. endlich altn. *mis-bióða*, *mis-baud*; *mis-brióta*, *mis-brýt*, *-braut*, *-brotinn*; *mis-gruna*, *mis-grunadi*. Wenn auch einzelne schwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. *missa-zumftôn* monf. 409. von *missa-zumft* oder altn. *mis-kaupa* von *mis-kaup*, *mis-lfka* von *mis-lfkr*; so findet bei andern schwachen dieser ausweg nicht statt und ohnehin bei keinem starken. Offenbar verhält sich *missa-*, *missi-*, *mis-* in solchen zusammensetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abstract gewordenen privativen bedeutung. Zeugt also unsere ausnahme wider seinen substantivischen ursprung? ihn aufgegeben, siele die ausnahme selbst weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectivische composition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den ersten wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectivischer ursprung nicht abgestritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein substantivischer gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den subst. zusammensetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein *bora-weiz* (*superfapit*?) wäre nicht unmöglich. [Das schwed. *hop-* (nicht dän. *hob-*) in *hop-föga* (*conjungere*) *hop-lätta* (*componere*) *hop-tränga* (*comprimere*) etc. läßt sich wie *missa-* betrachten, da ihm offenbar das subst. *hop-* (*haufe*, *cumu-*

Ins) zu grund liegt. Weil aber im altn. die zusammensetzung mangelt, erkläre ich lieber hop als partikel aus dem älteren i-hop (plattd. te hope).] — β) im altn. oder vielmehr isländischen begegnen verschiedne starke verba mit subst. componiert, namentlich bei Biörn: fôt-troda (conculcare) hand-hefja (juvare) lög-biöda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knékriupa (genueflectere), von welchen er auch das praef. ind. *ök fôt-tréd*, hand-hef, lög-býd, lög-tek, kné-krýp ansetzt. In der edda kenne ich keine solche form und es fragt sich, ob sie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praef. und praet. ind. aus guten denkmählern an [mat-biuggu Ol. Tr. 1, 9. strand-höggva ibid. cap. 35. hals-hiuggu Yngl. cap. 4. hiálp-ráda Ol. Tr. c. 100. her-taka, her-tök ibid. 1, 28. her-tóko cap. 5. Alfsaga cap. 10.] Unorganisch scheinen diese composita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. [Dän. kag-strygge, pl. p. kag-strøgen; deel-tage, praet. deel-tog. Schwed. sot-döja (krank sterben) sotdog (starb krank) Geijer 1, 485; vat-ten-öfa (taufen, vatni ausa) id. 1, 489. Ahd. scheint wint-wërfan (ventilare) nach Diut. 2, 175 wintweresemês ventilabimus. Mhd. vëder-lësen, ich vëderlëse Haupts zeitschr. 1, 48; aber hove-liuget MS. 2, 240^a; winkel-lëhen urfende 111, 69. 127, 7. Nnl. gade-slaan, pr. gade-floeg scheint wie unser wahrnehmen uneigentl. compos. (vide ad 623).] Gibt man sie aber als ausnahme zu, so dürfen einzelne der vorhin genannten substantivisch componierten altn. verba, denen sich kein zu grunde liegendes nomen nachweisen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zusammensetzung mit dem part. praef.* (ft. oder schw. conj.).

In seiner adjectivischen eigenschaft kann dieses part., gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; seiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche casus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler urprung eingeprägt ist, z. b. im ahd. chint përanti ist der leibliche acc. statthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, danch-päri, welche f. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden sind. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zulässig sein; compositionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel lösen. Wo sie fehlen, können nur andere gründe, hauptsächlich der syntax, für oder wider die zusammensetzung entscheiden. Ich bin geneigt eine solche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern casus fordert, als den acc. (bei wëfanti, wëfende, existens würde sich der casus nach dem subject des satzes richten und selbst der nom. sein können) theils je mehr sich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von selbst aber

versteht es sich, daß keine zus. setzung mit dem part. praef. auf andere modos und tempora zu schließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (οικοδεσπότης) blöpa-rinnandei (αἰμαρροῦσα) Matth. 9, 20. scheint a der compositionsvocal, garda nicht οἶμα, blöpa nicht αἷματι [missa-táujands Gal. 2, 18]; hingegen Joh. 15, 2. überfetzt akran bairandô (neutr.) den acc. καρπὸν φέρον und das eigentl. comp. würde akrana-bairandô (καρποφορέον) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal stehen mir nicht zu gebot, 589 denkbar wären wēka-wifōnti, maka-pēranti, hova-wartēnti u. dgl.; ohne comp. vocal findet sich: lant-pūantēr hrab. 957^a himil-flēugendēm J. 342. sēo-līdantē (ποντοπορέοντες) Hild. teil-nēmanti (particeps) ker. 254. tōt-pēranti (mortiferus) ker. 179. lauc-spīantaz (flammivomum) jun. 179. lugi-sprēhhanti hrab. 963^b taod-tragantēr (mortiferus) ibid. gaft-wēfanti (hospes) T. 152 [f. nachtr. liut-bēranti O. I. 3, 14. scuob-fuorendi (squamiger) Hoffm. 59. figu-faginōndi (triumphans) hymn. 19, 3. tiuvol-winnantaz (arrepitium) doc. 239^a]; uncomponiert ist vielleicht āgēz machōnde (obliviosus) N. Boeth. 171. [fathum thrāndi (filum torquens) ker. 207.] — Altf. ērd-buand (terricola) wāpan-bērand (armiger). — [Altfrief. blōd-runnanda dēda Af. 99. field-farende Fw. 86. bür-blīcande 93. —] Die agf. poesie ist reich an formeln, vorzüglich im plur. masc. (der dann oft substantivisch decliniert 1, 1017.) āgende (habens) blād-āgende (famosi) Beov. 78. bold-āgende (praedia possidentes) Beov. 230. māgen-āgende (fortes) Beov. 211; bērende (ferens) āfc-bērend (haftifer) Cādm. 45. ævisc-bērend (impudicus) gār-b. (telifer) Cādm. 67. hēlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lēōht-b. (luminosus) Cādm. 99. rēord-b. (reficiens) Cādm. 77. fāvl-b. (animatus) svēord-b. (ensifer) Cādm. 25. tapor-b. (cereum ferens) [disc-b. (discifer) fēder-b. (aliger) vēarh-b. (furcifer)]; būende (habitans) cēaster-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ēord-b. (terram c.) Cādm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; [væg-ferend (iter faciens) engl. wayfaring;] fæmende (spumans) lig-f. (flammivomus); hābbende (habens) dreām-h. (laetabundus) Cādm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (scutiferus) Beov. 67. sēaro-h. Beov. 20; lācende (ludens) lyft-lācende (in aere ludens); līdende (proficiscens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hēado-l. (in bellum prof.) Beov. 135. 219. fæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cādm. 32; rædende (imperans) sele-rædende (aedium domini) Beov. 102; sittende (sedens) benc-f. Jud. 10. burh-f. Cādm. 81. 89. flett-f. Beov. 135. 152. Jud. 10. hām-f. Cādm. 89. hēal-f. Beov. 151. 213; [tuddor-tēōnd (prolem ferens) Conyb. 14;] vēfende (existens) cniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hist. ecc. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erste wort dunkel *);

* Beov. 6. gehört umbor-vēfende nicht zu dem acc. sg. hine, ænne (welches vēfendne erforderte) sondern zu þe und onfendon, ist folglich nom. pl.,

vëallende (aestuans) hioro-vëallende (enfe aestuans? instar enfis 590 vibrans? es ist von lig-egesa, dem schrecklichen feuer, altn. ðgnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. svëord-v. Cædm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. construiert: figora valdend Cædm. 3. rodera valdend Cædm. 85. völdres v. Beov. 132. ylða v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zusammengesetzt. — Altn. composita sind feltner: fólk-liðandi (per gentes proficiens) sæm. edd. 191^b fi-blajandi (semper ridens) fi-rënnandi, fi-íknandi (semper lucens) edd. sæm. 184^b [grát-kiðkrandi (qui voce tremula vix audiri potest) seið-bërendr Snorra edda p. 6.] — Mhd. ist vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërnde, -wëfende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbestreitbar: kint-wëfende Parc. 191^b meit-wëfende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder losen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganischen, aber dem acc. masc. und neutr. widerstrebenden -e, welche schon f. 580. besprochen worden sind: durste-bërnde Gotfr. minnel. 111^a leide-b. Barl. forge-b. Barl. sunne-b. Trist. strenge-b. Trist. vröude-b. wunne-b. [grüene-b. MS. 1, 14^b hère-b. Walth. 76, 37] liebe-gërnde Trist. minne-g. Barl. [êre-g. misc. 1, 102. 103] etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3^b dieneft-gëbende Parc. 47^a touf-pfëgende Parc. 182^c steinwërfende Mar. 146. spër-zernde Parc. 176^a [ein meige-blëjendez rís. Diut. 1, 317. diu swëbel-brinnende schar pf. ch. 2398. Karl 2920. bi naht-fläfender diete Gaupp p. 263. 290. minne-tragende fragm. 21^b schal-tragende MS. 2, 216^b heil-triefende Maria 47. wëge-wernde Walth. 26, 19. f. nachtr.] etc. — Nhd. formeln sind -bringend, -nährend, -stillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. segen-br. wonne-br. geist-n. schmerz-n. kummer-n. blut-st. durst-st. hunger-st. schmerz-st. frucht-tr. leid-tr. samen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleisch-fressend, rache-schnaubend, feuer-fangend, feuer-speiend, blut-triefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreisend, [wollust-athmend, herz-brechend Schweinich. 3, 252. 253, herz-erhebend, gold-führend Opitz p. m. 264, silber-glänzend 262, lust-gebend Ackermann cap. 10, kraft-habend ibid. haber-lachende pferde Garg. 46^a schnee-nährende felsen (Thiersch) lieb-reizend, himmel-schreiend, hohn-sprechend, blut-stillende mittel, leid-tra-

p. 91. aber umbor-wëfendum dat. sg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit ombor, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-wëfende ein weinberauschter? den wir noch jetzt weinschlauch, weinsafs zu nennen pflegen (vgl. den namen amphora für den trinker Bonofus bei Vopiscus, scriptt. H. A. 2, 770.). Die übersetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt solum per aequora temulentí, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem isti ebrioso (istis ebriosis) läßt sich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur episodisch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. cimpar, ómber, ámber erwarten sollte.

gend, fisch-wimmelnde fluten Vofs Od. IV. 390. f. nachtr.] und die dichter wagen noch andere mehr. — [Nnl. hemel-tergend (himmelschreiend) Hooft 3, 308. huis-zittend leven.]

III) *zusammensetzung mit dem part. praet. (ft. u. schw.)*

Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (χειροποίητος) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, schon f. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern stellen, wo solche composita denkbar wären, richtet er sich nach dem griech. und setzt praepositionen und casus z. b. fram vinda vagidata (ὅπρ ἀνέμου σαλευόμενον) Matth. 11, 7; sa us himina qvumana (ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς) Joh. 6, 51; auralja bibundans (σουδαρίψ περιδεδεμένος) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fôtuns (δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας) ibid. Ob aber ein vinda-vagips, himina-qvumans gothisch ⁵⁹¹ gewesen wären? Ich zweifle nicht, wenigstens in liedern. In den ahd. quellen sind diese zusammensetzungen beifpiellos, selbst im O., der noch den meisten dichterischen schwung nimmt; daß sie der prosa fehlen, begreift sich eher. Wie nahe auch manche subst. oder adj. z. b. scëf-fopho (naufragus) hant-gitât, hant-giscrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; so darf doch daraus kein schluß gezogen werden auf ein scëf-fophan, hant-gitân (manufactus) hant-giscripan (manuscriptus) hant-giwo-raht, hant-gigarawit. Gewöhnlich steht bei dem part. der wirkliche casus, mit oder ohne praep.; zumeist ein dat. und instrum. z. b. houpite pilôfit jun. 202. cheifuringû gitân Hild. mit steinon gidânaz O. IV. 19, 72. Man müfste denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialisch nehmen und composita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altf. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) [ër-thungan 101, 20. hôh-hurnid 69, 8. 89, 8] und arm-fkapan (miser, afflictus? die weiber, die Christi grab besuchen, heißen idifi arm-fkapana) von letzterm worte mehr beim agf. — Agf. composita (meist mit dem part. praet. starker conj. und immer ohne *ge*): pëöv-boren (in servit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem schwert) Beov. 98., stünde der dat., so würde erfordert hëorve b., deutlich aber bigum gebunden (laboribus vincitus) Beov. 131. sôde gebunden (arte poetica ligatus)*) Beov. 67. vitum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (senectute vincitus) Beov. 158. scheint mir zuf. gesetzt; vin-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vine dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëóre dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onustus) vind-hläden (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben hringum gehroden Jud. 10; hand-

*) sôð-bora (vates, wahrfager) sôð-cvide (effatum, eig. vera opinio).

locen (manu clausus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein subst. claufura?; ěarm-scěapen (miser) Cǣdm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectivischen zu rechnen, schiene nicht altn. arm-ſkapadr mit armr (brachium) gebildet; [hĕord-bacen (foco coctus) ele-bacen (oleatus); nŷd-numen (vi raptus) lex Canuti 71. aber nicht nŷd-niman sondern nŷdnæman (lex Canuti 49);] keine comp. mit -vunden, sondern bevunden und den casus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæfce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vōpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vŷrmum bev. Jud. 10. ſo auch golde berofen ⁵⁹² (auro spoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cufus) Beov. 98. Seltner mit part. schw. conj., doch iſt hand-vorht gebräuchlich, und bring-mæled Cǣdm. 44; aber der casus ſteht häufiger, vor oder nachgeſetzt (fǣted hlĕore, ligatus maxillā, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ſt. wie ſchw. conj.: ramm-aukinn (viribus pollens) 118^a, vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195^a; [tār-blandinn fornm. ſög. 11, 425;] god-borinn (diis oriundus) 153^b 271^a (in letzterer ſtelle gedruckt gōd-b. genere nobilis, was mir verwerflich ſcheint); kontung-borinn (genere regio) 168^b; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen); eitr-fān (veneno coruscans) 55^b māl-fān (ein dunkles beiwort des ſchwerts) 84^{a, b}, wenn ſich fān überhaupt durch fānn, pictus, multicolor von fā, polire erklären läßt (vgl. hernach dreyr-fādr und oben ſ. 502. vĕh-lahhan, fāhan-lakan, ſ. 559. vĕh); niſi-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249^a; hel-genginn (idem) 129^a; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grōinn (cordi fixus) hold-grōinn carni adcretus) 271^a; hōf-gullinn (ungulas auratus) 243^a; hand-hōggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187^a; víg-rifinn (bello clarus) 235^a; gull-rodinn (auro rubefactus) 244^b; vog-ſkorinn (amfractuosus) Biörn [våg-ſkorinn Yngl. cap. 1]; ſtál-ſleginn (chalybe obductus); [iarn-ſleginn (ferratus);] lög-tekinn (lege receptus). Und ſchw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155^a ſtiörn-bitladr (lupato frenatus) 239^a; dreyr-fādr (ſanguine rutilus) 142^b; nátt-dōggvadr (roſcidus); ſilfr-gyltr (argento inauratus) 245^b; ūlf-hugad (lupinus animo) 182^b; gull-hyrndr (cornu auratus) 141^a; hand-ſeldr (traditus); arm-ſkapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte ſtelle ſtimmt: kona armköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein miſera bedeuten könnte); hör-ſkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166^a hríng-varidr (id.) 225^b u. a. m. [S. nachtr. fak-bitinn Laxd. 266. Ol. helg. c. 115; vopn-bitinn (enſe vulneratus) Laxd. 190; veng-brotinn (ſtūgelbrochen) Grettiſf. cap. 16; ſl-brunninn Sæm. 101^b; grát-feginn Laxd. p. 82; áſt-ſolginn fornm. 11, 3; bæn-rekinn Ol. helg. c. 191; dreyr-rekinn (ſang. conſperſus) Nialſf. cap. 158; gull-rekinn häufig; ſilfr-rekinn

(argentatus) Nialsf. cap. 139. Ol. Tr. 2, 15; hyr-rokin (igne fumata) Sn: 66; gall-sprunginn, -sprengdr (felle conspersus); arf-tekinn iörd. formn. 11, 306; harm-þrúnginn (afflictus) Laxd. 228.] Häufig steht aber auch uncomponierter casus, z. b. bölví blandinn 209^b afill genginn 209^a viti bundinn 124^b blóði stockinn 151^a ecka þrúnginn 168^a fiðri fatladr 207^b [gulli buinn 211^b (neben gullbuinn) dreyra runninn 213^a] etc. Aus 1, 307. 1012. ist sich übrigens zu erinnern, daß verschiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bægin 52^a von bægia (molestare), unflicher bød-frökinn, víg-frökinn 272^b gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frækja kennt, vielleicht ist frökinn entstellung des adj. frækinn, ahd. fruohhan (oben f. 165.)? Umgekehrt möchte arm-fkapadr aus arm-fkapan entspringen? — Mhd. währt die seltenheit solcher zuf. setzungen fort; was ich anzuführen 593 weiß, beschränkt sich auf wint-schaffen Trift. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69^b (fragm. 35^a) [wille-komen amgb. 33^b zopf-geflohten als ein wíp. Ecke C. v. d. r. 261; monster-flagener penninge (zu münster) Kindl. III, 348 (1326) III, 460 (1365); lant-verlounen bōfewiht. Richard 3, 370 (a. 1430); gottgebildet bei Tauler 1498, 208^b (Thomas 3, 211) gott-vorgeßentlich 119^c]; schaffen und trinken habe ich mit unrecht f. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. ist aber die subst. natur des ersten worts noch zweifelhaft, golt-gewunden scheint ein alt-eipischer ausdrück. In der regel setzen die dichter den casus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchslagen a. w. 3, 236. von liebe trinken troj. 74^b. — Gegen diesen sparsamen gebrauch sticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erst den dichtern (seit 1750) verdanken; die schlesischen wagten noch nicht so zu componieren, Luther bedient sich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdrückes schrift-gelehrt (legis peritus) [gewalt-vermeßen¹⁾]. Adellung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunst-befißen, kunst-erfahren und sträubte sich gegen die menge der übrigen^{*)}. Vergebens; denn was der hochd. mundart fremd-geworden, nicht völlig unbekannt war, was sich in der poesie der verschwiferten stämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unsrer neugelösten zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zusammensetzungen wie folgende durchaus nicht un-

¹⁾ einzelne solcher composita begegnen doch im 17. jh. (f. nachtrag): vatter- und mutter-verlassen. franz. Simpl. 1, 191; geist-betrübt, schmerz-bebürdet. Rheinpfalz 1691. p. 11. geist-erkrankt, herz-betrübt p. 12. kron-belaubt, gott-geweiht p. 55. Beispiele aus Fischart im nachtrag: esel-geboret, oren-geboret Garg. 104^b honig-gebeizt 17^b; schlaf-trunken HSachs II. 4, 92^c; gott-verlobt (deo dicatus) Schreckengast Ing. 1598. p. 32; geblüt-geböhren zeitvertreiber p. m. 186. Vgl. zur recension der deutschen grammatik (Cassell 1826) f. 54 anm.

^{*)} lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wußte er nicht einmahl geltend zu machen, daß sie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

deutsch: knecht-geboren, staub-geboren, schiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-beschlagen, fisch-verfchlungen, lied-befungen, wonne-trunken, gras-bewachsen, land-verwiesen [but-ter-gebacken (Adelung) spritz-gebacken; herz-beklommen; berg-beliehen, ein terminus im deutschen recht; f. nachtr.]; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, schnee-bedeckt, sturm-bedroht, blut-be-fleckt, gold-gefügelt, angst-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belastet, gift-vermischt, gott-gesandt, see-be-spült, pelz-besetzt, schwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt [erb-verbrüdert, sonn-verbrannt, mond-umdämmert (Luise 3, 371) öl-getränkt (in einem buch a. 1730) tugend-belobt, thau-beperlt, sturm-bewegt] *) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abschnitt angeführten zuf. gesetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abstract geworden ist) häufigen gebrauch nicht verstatten. Tadelhaft ist es auch, 594 das part. mit der pluralform des subst. zu componieren, wie von sprachkundigen geschieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet ft. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höch-stens giengte das plurale -er in die zuf. setzung ein (f. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) [haus-backen (Adelung hausb. und hausgeb.) plattd. wind-braken, wind-flagen (vom wind gefällt) Brem. wb. 5, 262. hunger-vräten (esuriens) sächs. chron. bei Ecc.] alle diese composita die partikel ge-, oder eine andere, die das ganze verbum zuf. setzt, vor dem zweiten worte haben und wie sie sich dadurch von den aus zuf. gesetzten subst. erwachsenen verbis (f. 586.) unterscheiden, deren ge- seine stelle vor dem ersten worte nimmt, vgl. gerathschlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgesandt, schiefergedeckt. Hier ist gott, schiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. sind, meines wissens, diese freieren und dichterischen comp. noch nicht eingeführt, nur die schon früher auch im nhd. gültigen: schrift-gelêrd, god-gelêrd, god-gelâten, god-overgeven finden statt [huis-bakken, brood-dronken (brootdronken, schrifturl. liedek. 1569. p. 266^b)]. Die neunord. sprachen hatten sie aber nie aufgegeben [vgl. unten 675 -vorren, -vulen]. So heißt bei den norweg. hirtten vieh, das nach dem volksglauben die zwergelähmt haben, dverg-flagen (Hallag. p. 20^b). In den schwed. volksliedern begegnen solche composita hauptsächlich von den verbis wirken, binden, stücken, nähen, schlagen, z. b. silver-spând

*) gewöhnlich werden sie sich durch die praep. von, mit, aus erklären; selten durch ein *bewegendes in, an* (f. 431. 433.) wiewohl an sich nichts dawider sritte; heim-gegangen, heim-gefahren ist zweifelhaftes beispiel (wie heim-gang, heim-fahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-verfunken scheinen mir zulässig, vgl. das schw. berg-tragen und altn. hel-genginn.

1, 14. silver-stickad 3, 53. filke-stickad 1, 14; 3, 46. filke-sydd 2, 52. sölf-flagen 1, 160. gull-spänd 3, 46. gull-flätad 3, 31. gull-virkad 3, 31. sorg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: svärd-flagen (schwert-erschlagen) berg-tagen (von geistern in den berg entführt) blod-bestänt (blut-besprüht) svärd-omgiordad (schwert-begürtet) stjern-bekranlad (stern-bekränzt) [sköld-buren (auf dem schild getragen) stål-gjuten, järn-flagen, gräs-vuxen (grasbewachsen) hår-vuxen, man-vuxen (adultus) konst-arbetad, gull-bonad, blod-fläckad, blomster-krönd, grund-murad, brud-smyckad Frith. 167. etter-sväld (giftgeschwollen)]. Beispiele aus den dän. volksliedern: sölv-bunden 3, 123. 146. filke-stukken 3, 397. sölv-spänd 3, 67; althergebracht find auch skib-bruden (schiffbrüchig, besser als das schwed. skepps-bruten) orm-stukken (wurmstichig); neuere dichter gebrauchen: guld-udfyed (gold-ausgenäht) skiold-belagt (schild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-geschmückt) diävie-blendt u. a. m. [f. nachtr. navn-given (namhaft) haand-skreven, mand-voxen (mannbar) husbaged, barn-födt, hierte-klemt, bölge-sanket Nyerup 4, 188.] Engl. beispiele suche man bei Shaksp. hard-born, toad-spotted etc. [f. nachtr. worm-eaten, heorth-baken, eye-bitten (verzaubert). Regin. Scot witchcraft p. m. 35. brain-spun (im gehirn ausgeheckt) home-spun (zu haus gesponnen) home-sprung (zu haus entsprungen).] —

Noch fragt es sich, ob von dergleichen zu. gesetzten part. praet. *ableitungen* statthaft sind, fem. auf *t*, adj. auf *-ic*? Zusammengesetzte adj. erscheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahhalöst, lautar-päríc und warum sollte von regin-blind kein subst. regin-blindí stammen können? Theoretisch wäre, was dem ein-
595 fachen part. gilt (f. 399. d.) dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. win-trunchan gölte, würde win-trunchaní daraus folgen (ich finde upar-trunchaní, ubar-trunchaní vom adj. trunchal, vermuthe auch eher win-trunchaní, als win-trunchaní). Da aber in den neueren sprachen die bildung der fem. auf *-e* überhaupt versiegt, so kommen comp. part. praet. weder in dieser ableitung, noch in andern vor. Ob sie *weitere* zusammensetzungen (mit *-heit*, *-lich*) erlauben, gehört in §. 3. Bei dieser gelegenheit will ich eine f. 184. und 365. aufgestellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* sind keine composita, am wenigsten mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, óbns unerweislich und höchst unwahrscheinlich ist, 3) sowohl composition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert sich nur uneigentlich (genitivisch).

IV) *zusammensetzung mit dem infinitiv.*

Wie der inf. substantivisch gesetzt werde hat die syntax auszuführen, hier ist bloß von seiner, alsdann thunlichen composition mit substantiven die rede; was von ihm gilt (sei er nun nom.

oder acc.) muß auch von seiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterscheide

a) wo die composition schon im subst. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet ist, versteht es sich von selbst, daß auch der inf. und seine casus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-flagônnos O. IV. 19, 144.

ß) es kann aber auch die zusammensetzung erst mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum schwach oder stark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde diese compositionsfähigkeit s. 582. abgesprochen. Dem inf. seiner substantivischen, wie den participien ihrer adjectivischen natur halben, muß sie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wëfanti (und theoretisch chnëht-wortanêr) sagen durfte, war auch chnëht-wëfan, chnëht-wëfannes N. 62, 4. chnëht-wëfanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus jedem gangbaren compos. mit participien auf analoge mit dem inf. schließen. Im ahd. und mhd. scheinen keine oder wenige beispiele vorzuliegen, die präpositionell zu erklären sind. Gewöhnlich kann das erste wort von dem zweiten accusativisch regiert werden und dann entspringt zweifel zwischen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. ist in liutô fillennes, fiures brennennes (des schlagens der leute, des brennens des feuers) ⁵⁹⁶ O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâfen Bit. 88^b spërbrëchens a. Tit. 79. vëder-lëfen amgb. 24^a satel-rûmens Parc. 69^b knie-rûnen MS. 2, 137^a sumber-flahen Bit. 88^b, vielleicht vëder lëfen*), sumber flahen? [wûnschel-gedenken MS. 1, 88^b ein fingerdiuten troj. 162^a vgl. nachtr. zu 584. hûs-halten fragm. 37^b daz wille-komen amgb. 33^b winkel-sëhen MS. 2, 76^b strit-scheidens Parc. 64^b zene-stôren 44^c knie-vallen Mar. 37. daz lich-bevëlhen misc. 1, 118] Nhd. sagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, bleigießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-lesen, feld-messen, land-messen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-sagen, luft-schöpfen, wasser-tragen, tag-wählen [sturm-laufen, zahn-klappern] und vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. sich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. statt fand und noch jetzt öftere auflösung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgefetzt wird (unschuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das subst. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil) [c. pal. 113, 133^b du soldes sige-vëhten gegen allen dînen vînden; Gaupp p. 246 vichtet er sige]. Nur steht nicht mit bestimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, seinen comp. vo-

*) und dafür spricht: vëder lifet MS. 2, 240^a; oder wære zu ändern vëder-lëfet, (vom subst. vëder-lëfe) praet. vëder-lëfete? denn vëder-lifet, praet. vëder-las leugne ich.

cal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan, taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei dieser unterfuchung ältere beispiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum stoßen, z. b. kränze-winden, gäfte-setzen ist höchstens uneigentliche zuf. setzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepositionelle composita laßen sich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-befchlagen, des gold-befchlagens etc. dürfte gesagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-befingen etc. [einen nas-führen (bei der nase) Goethe.] Die neunord. sprachen bieten verschiedentlich substantivisch zuf. gesetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er statt und wäre ihnen ein zu grunde liegendes subst. oder adj. nachzuweisen; so würden sie oben f. 585. nicht hier anzuführen sein. Beispiele: schwed. tro-lofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; schwed. syffel-sätta (beschäftigen) syffel-satt, dän. syffel-sätte; schwed. stål-sätta (stählen) stål-satt, dän. staal-sätte; schwed. bo-sätta (das haus einrichten) dän. boe-sätte u. a. m.

597 II. *substantivische uneigentliche composition* (vgl. f. 410.)

Die uneigentliche zusammensetzung ist nie ursprünglich, vielmehr überall erst aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranstehenden casus allmählig hervorgegangen (f. 408. 409.). Liebte die deutsche sprache dieses vorausstellen nicht, setzte sie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der franzöf. immer nach, so würde es weit weniger oder gar keine deutsche uneigentliche composita geben. Sie sind ein völliger gegensatz zu den eigentlichen. Diese zeigen keine flexion im ersten wort, die uneigentlichen zeigen sie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen sich auf den comp. vocal, der freilich in der spätern zeit verschwindet; die uneigentlichen können ihn nie, selbst in der ältesten zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielseitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und bestimmten finn, den die construction enthält, aus welcher sie erwachsen sind¹⁾. Gleichwohl insofern das erste wort nach und nach der construction entzo-

¹⁾ vgl. p. 611. Die Franzosen drücken daher meistens unsere eigentliche comp. mit ihrem unbestimmten, unsere uneigentliche mit ihrem bestimmten artikel aus: vgl. donnereschlag, coup de tonnerre; kammerdiener, valet de chambre; jagdmesser, couteau de chasse (f. oben f. 436. 438. not.); hingegen: reichsstadt, ville de l'empire; königsthor, porte du roi; königstochter, fille du roi (früher à roi, vgl. ad p. 436); blutsfreund, prince du sang; mit blitzeschnelle, avec la rapidité de l'éclair.

gen wird und die composition zu stande kommt, kann sich auch sein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zuf. setzungen einander nahe treten, wo sie nach zeit und mundart sich gegenseitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchst selten uneigentliche zuf. setzung angenommen zu werden; im altn. scheint sie vorzüglich begünstigt; im nhd. ist sie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. sind die genitivischen die wichtigsten und zahlreichsten. Näheres ergibt die abhandlung.

Substantiv mit substantiv.

Hier kommen zwei casus in betracht, die ein verhältnis des ersten worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern subst. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem subst. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. setzt in dem zweiten wort, wenn sie anders statt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle sind häufiger.

I. genitivische zusammensetzung.

Bei Ulf. stehet, wie in dem texte, den er verdeutscht, der gen. fast immer *nach* dem subst., das ihn regiert. Alle bisher be- 598
kannt gemachten bruchstücke haben ihn bloß in neun stellen unmittelbar *vor* dem subst., was gegen die hundert, in welchen er nachgesetzt wird, beinahe verschwindet. Die neun stellen sind: *astallais bôkôs* Matth. 5, 31. (*ἀποστάσιον*, er muß aber *ἀποστασίου βιβλίον* gelesen haben*), vgl. Marc. 10, 4. *bôkôs aflateinâis*, βιβλ. ἀπ.) [vgl. II Cor. 3, 1 *anafilhis bôka* (σωστατικῆ ἐπ.)]; *faûr hanins hruk* (πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι) Matth. 26, 75; *hvairneins staps* (κρανίου τόπος) Marc. 15, 22; *dagis vig* (ἡμέρας ὁδόν) Luc. 2, 44; *leikis siunâi* (σωματικῶ εἶδει) Luc. 3, 22; *tvaddjê mannê veitvôdipa* (δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία) Joh. 8, 17; *fareiskâiê andbahtans* (φαρισαίων ὑπηρέτας) Joh. 18, 3; *gudjins skalk* (ἀρχιερέως δοῦλον) Joh. 18, 10; *gups garâideinâi* (θεοῦ διαταγῆ) Rom. 13, 2; *gups andbahts* (θεοῦ διάχ.) Rom. 13, 4. In keiner wird man composition annehmen wollen, in den meisten befolgt der übersetzer die wortstellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachsteht; das freiere *leikis siunâi* zeigt vielleicht, daß die goth. sprache, gleich den übrigen deutschen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das bestärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zuf. gesetztes) gr. subst. mit zwei gothischen umschreibt; da steht

*) oder einer lat. version gefolgt sein, wenn es nicht spätere interpolationen aus der itala sind; die vulg. hat *libellum repudiî*.

der gen. vorher und da ist uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baürgs-vaddjus (τειχος) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; pruts-fill (λέπρα) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-skula (χρεωφειλέτης) Luc. 7, 41. und figislaun (βραβειον) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden ersten nicht eigentlich: baürga-vaddjus (vgl. grundu-v. θεμέλιον) und pruta-fill? sollte der genitivbegriff: mauer der stadt ausgedrückt werden? Auch pruts muß ein gen. sein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der secunda dualis und in nom. masc. hláuts, svarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baürgs, folglich für prutis oder prutáis, nom. pruts, welches ich oben f. 20. zu nr. 252. gestellt habe; die genaue bedeutung unsicher*). Ein lofer gen. pruts fill ist mir, weil außer den drei stellen des subst. auch ein adjectiv pruts-fills (leprofus) 599 Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, unwahrscheinlich und nach der analogie von pruts-fill ziehe ich baürgs-v. dem baürgs vaddjus vor. Dulgis-skula mag aber fast soviel für sich haben, als dulgis skula (dem gleichbedeutigen faihu-skula entspräche dulga-skula, vgl. dulga-háitja) skula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); figis-laun oder figis l. ist sonst bedenklich und schon f. 475. 476. besprochen. —

Im ahd. ist die vorsetzung des gen. so an der ordnung, daß bessere überfetzungen, namentlich J. und T., die stellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô hruccá, druhtines gheift, scalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô ríche, johannefes toufi, mannes sun, gotes gibëte, himiles fugalá, mittelgartes gitáti, wazzares zuibar, steines wurf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche stellen in menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachsetzt. O. und N. bestätigen diese eigenheit der ahd. syntax auf allen blättern [N. Cap. 28. jovis lahter, risum jovis]. Wie sich aus solcher wortstellung uneigentliche composita entwickeln konnten, ist also sehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundne casus und wo angenommen werden, daß er dem folgendem subst. accresciert? Regel scheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere bestimmungen wären etwa:

a) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, so findet keine zusetzung statt; denn dadurch wird er selbständiger und gleichsam von dem regierenden subst. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin

*) kann ein thier gemeint sein, dessen rüdigë haut dem ausfatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänsehaut ähnlich gebrauchen. [prut defectus, schwinde, b. trud, poln. trąd.]

geistes minna, oder thës sëlben wërkes guati O. IV. 11, 82. thës geistes giburt O. II. 2, 93. thës skëfes nezi T. 236, 3. Ebenso, wenn ein anderer gen. subst. derselben construction vorausgeht, z. b. dës rihhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. selbst abhängt: gotes gibotes suazi O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den feltneren fällen, wo solche adj. und subst. noch hinter dem regierenden subst. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünstigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* subst. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingeschlossene gen. büßt leichter seine freie stellung ein und findet sich zu dem folgenden subst. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit entfernt, aus diesem, im nhd. beinahe entschieden 600 composition mit sich führenden fälle sie schon für das ahd. zu folgern, wo solche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere ursachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in: pata pruts-fill, sô baurgs-vaddjus, pižs baurgs-vaddjâus.

γ) die hauptursache der composition liegt in dem *namenwerden*. Zwei subst. in der hier abgehandelten stellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren so häufig wieder, daß ihre ursprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre ursprünglich freie construction in uneigentliche zus. setzung verwächst, d. h. der vorstehende gen. seine stelle nicht mehr verlassen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutschen genitivflexionen befördert. Eigentliche composition konnte, da dem verhältnis reingentivische abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beispielen schon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der lose gen. anzunehmen sei, will ich nicht entscheiden, bloß, indem ich jene setze, behaupten, daß sie in dergleichen fällen am frühesten vorhanden gewesen sein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort*: lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, scottônô-lant, franchônô-lant, wascônô-lant, suâbô-rihhi; adalhartes-pâra, përhtholdes-pâra; rëganes-puruc [magado-burc Diut. 1, 340. sächsl. magada-burg, quedlinga-burg (ahd. quitilingopurc) f. nachtr.]; amalgëres-wilâri [chnûzes-wilare Neug. 95 (786)]; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûfir; ëbures-bërc (fr. or. 1, 674.) vogales-bërc, buhiles-përc, babin-bërc; tuzzin-wanc, wisantes-wanc; wisantes-steiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal [n. silvae Neug. 120 (793) crâolfes-tal 11 (744) flôzolfes-tal 75 (779) habucho-tal wirzb. gr. urk.]; mânin-sëo (lacus lunae) brëzzulûn-sëo (fr. or. 1, 674.) [tegarin-sëo]; hra-banes-brunno (ibid.) blïderes-brunno, scalchô-brunno [havuca-brunno Falke tr. corb. 377 (a. 816) habucho-brunno wirzb. gr. urk.]; franchônô-furt [ohsono-furt, geizo-furt (geizefurt Binterim nr. 7. a. 862.)]; reginhartes-wald; hafin-riod; [wulfis-angar tr.

corb. 377 (a. 816); theodonis villa (dietenhofen); hanin-stein (später hanstein); pholes-ouwa, welan-ao;] samt vielen ähnlichen mit -feld, -hnoI, -wifa, -pah etc. deren erstes wort den bewohner, besitzer oder ein daselbst hausendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); sind aber viele bäume gemeint, so gilt eigentliche composition, zumeist adjectivische (vgl. oben f. 414. asca-pah, f. 530. affaltar-wanc und §. 2. mazaltrina-bërc, haganfina-ðl). [bergas-håvid Möfer 2, 227 (a. 965) bergeshovel (?) 2, 234 (a. 1002) bergeshavid 2, 236 (a. 1023) bergasthavid 2, 238 (1028) 245 (1057) bergeshovet 2, 333 (1188).] Loser gen. (nach *a*) steht z. b. in: frigêrô mannô vëlt, wildêrô wibô hûs, Ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name ausgedrückt werden soll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kafjins Matth. 27, 7.

b) *persönliche* verhältnisse: mannes-sun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes sun, goth. sunus mans) menniscôn-sune (filii hominum d. i. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. sunjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hiwifkes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tochter jun. 219. fetirin-sune-monf. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975^b jun. 230. flor. 982^a 983^b 984^b (venti conjux, mythischer name, vgl. altn. ægis-dóttor, kôlgo-systir) [f. nachtr. merihûn-sun, zagûn-sun, vgl. oben f. 315] etc. Nicht leicht wird es in diesen beispielen sun thës mannes, prût dës windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechselnd: heribrantes sunu, sunu heribrantes; dër gotes potô, dër potô gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wiges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wiges; potôn chind (apostolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf diese weise, man müste die ahd. benennungen für insecten kennen, die meisten übrigen thiere besitzen einfache oder eigentlich zuf. gesetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (musca canina) trev. 15^a [f. nachtr.] svines-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001^b und pfasen-dûmo trev. 14^a unter fischen, wenn es nicht ein schwamm ist.

d) desto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl solcher die der volksglaube aus bestandtheilen von gótttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blas. 55-58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoz, wolves-milch, hafin-ôra, kranches-snabel, kazinzagel, wolves-zeifala, hirzes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga [beres-boto (lolium) T. meris-poto (vacua avena) Diut. 2, 334^a hrosses-huof (anagallis) ohfin-zunga] u. a. m., die sich nicht auflösen lassen in: fuoz dës hanin, ôra dës hafin etc. Eine menge solcher wörter sind jetzt untergegangen.

e) namen *lebloser dinge*, theile eines ganzen, geráthschäften:

scæffes-crans (prora) hrab. 972^a scæffes-podum (carina) hrab. 956^a scæffes-ftiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, stiva) zwetl. 130^a 135^b flor. 987^a; wafkin-plūil (fullonis vectes) monf. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. sneckin-hūs doc. 235^b thifteles-floccho (lanugo) aug. 126^b [f. nachtr. ertbers-blaf blaf. 13^a lofkis-fël elw. 10^{a.d} aspûn-rinda (cortex) bonn. 20. 8beres-zan N. Cap. 159; altfrief. ribbes-bên wetten p. 368]. Dahin auch die comp. mit *-chorn*: gërfstûn-korn O. III. 7, 50. fënefes-korn T. 92. fënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaurnô sinapis Luc. 17, 16. 602 kaurnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten*: sunnûn-tac (oben f. 488.) sunnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. sunnûn-fëdal ker. 22. sunnûn-fëdalkanc hrab. 967^b sunnûn-licht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-licht N. 148, 3. —

[Uncomponiert: dôthes fal O. IV. 7, 42. stërrôno strâza O. I. 5, 9. vgl. wëga wolkono; sunnûn pad ibid. sunnun fart N. Cap. 136. sternen fart ibid. sunnûn tûfcanc ker. 168. bluomôn stang Bth. 224. âbulges dag O. V. 19, 46. —]

Im agf. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem subst. unmittelbar voraus, von welchem sie abhängen. Beispiele: gumena baldor Jud. 9. 10. finca baldor Beov. 181. bëorna brëgo Jud. 12. haleda brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lifes brytta Cädm. 3. 58. mordres brytta Jud. 10. finces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. 8orla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 187. svëgles 8aldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vífa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugoda h. Cädm. 4. firena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. læohta h. rices h. Beov. 152. fävele h. Beov. 131. yrfes h. Cädm. 35. folca ræfva Cädm. 89. vërodes ræfva Cädm. 85. 8sca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. [f. nachtr.] vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gáfta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bæähorda v. Beov. 70. lifes v. Cädm. 4. rices v. Beov. 106. hëofonrices v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. svëgles v. Jud. 10. Alle diese sind poetische ausdrücke für gott, held, mensch, diener; so steht auch, einen beschützer, freund und tröster zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hléo: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gáfta hëlm Cädm. 53. lidmanna hëlm Beov. 123. vëdra hëlm Beov. 184. 201. 8orla hléo Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hléo Cädm. 89. und nachgesetzt bei (schon eigentlich componiertem) vine: freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für subst. sachlicher be-

deutung: *fisces bæd* Run. *ganotes bæð* (mare) Run. Beov. 140. *vuldres beám* Cædm. 74. *irena cyft* Beov. 53. 62. 128. *fymbli cyft* Beov. 94. *vëdera cyft* Cædm. 82. *væpna cyft* Beov. 118. *ëorla gedryht* Cædm. 69. *fæder fædm* (*gremium patris*) Beov. 16. *fýres fædm* Beov. 16. *dracan féll* Beov. 156. *fýres feng* Beov. 133. *volcna gang* Cædm. 88. *flôða begang* Beov. 114. 137. *fvægles be-
603 gong* Beov. 66. 134. *fvëordes hâd* (*ordo militaris?*) Beov. 164. *håleda hryre* Beov. 154. *ecga gelâc* (*ludus ensium*) Beov. 89. *fvëorda gelâc* Beov. 79. *homera* (*hamora*) *låfe* Beov. 210. *chron. fax. Ingr.* 141. *darada låfe* Aethelst. *hrëdles låfe* Beov. 164. *fvëorda låfe* Beov. 218. *våtra låfe* Cædm. 35. *væpna låfe* Cædm. 44. 76. *funnan læóht* Beov. 51. *gumena rice* Cædm. 88. *ëorðan rice* Cædm. 91. *hëofena rice* Cædm. 1. *maga rice* Beov. 139. *flåna scûr* Jud. 11. *rëgna scûr* Cædm. 87. *volcna scûr* Cædm. 82. *yða gefpring* Beov. 66. *ëorla gestrëón* Beov. 234. *håleda gestrëón* Cædm. 89. *hëarpan fvëg* Beov. 9. 183. *nedran fvëg* Cædm. 93. *engla þreat* Cædm. 1. 95. *vyrma þreat* Cædm. 98. *enta gevëorc* Beov. 202. 206. *giganta gevëorc* Beov. 118. *vundorfmiða gevëorc* Beov. 127. *ëorðan vynne* Beov. 130. 203. *hëarpan vynne* Beov. 158. 169.

Welche unter diesen beispielen sich der composition nähern, welche in sie übergehen, ist wie im ahd. zu beurtheilen. Am ersten thun werden es solche, die der häufige gebrauch zu dichterischen beinamen gestempelt hat, je weniger ihr sinn auf die umschreibung geht, als auf den umschriebenen gegenstand. *Hamora låfe* bedeuten z. b., was die hammerschläge übrig gelassen haben, d. i. die geschmiedete waffe, folglich einfach das schwert; *våtra låfe*, was aus der sündflut entkommen ist; *væpna låfe*, was das schwert verschont hat, d. h. die aus der schlacht heimgekehrten krieger; *fisces bæd* das bad des fisches, folglich das meer. Solche epitheta scheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agl. sprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. *hråfnes-holt* (*lucus corvorum*) Beov. 217. *åfces-dûn* (*fraxini mons*) *brûnan-burh* (*castrum brunonis*) *buc-cinga-håm*, *bëofores-ftån* (*castoris rupes*) *oxena-ford* [*f. nachtr. cëoles-ige* (*schiffsinsel*) engl. *chels-ea*; *dåges-ege f. eåge* (*primula veris*) engl. *daify*; *måse-åre* (engl. *moufe ear*) bei *Lye* falsch *mus-eare*; *hundes-bëó* (*cynomia*) engl. *dogbee*; *hundes-tunge* (*cynoglossa*) *forneotes-folme* (*Forneoti manus, herbae genus*) *foxes-glove* (*herba*) vergl. *foxglove*] etc. —

Genitive vor subst., von denen sie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmåhler, die herausgeber schwanken zwischen loser und verbindender schreibung. Uneigentliche composition, d. h. allmåhlige ertödtung der ursprünglichen rection scheint mir wiederum hauptsächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei örtlichen namen: *fvåva-land* edd. *fæm.* 141. *flæmngja-land* (*Rask* p. 218.) *haddngja-land*, *hûna-land*, *frånka-ríki*, *dana-*

veldi, svía-veldi, vana-heimr, munar-heimr edd. sæm. 140^a parifar-borg, kaupmanna-höfn, figars-hölm 142^b hindar-fiall (mons cervae) 191^b falar-stein 1^b 3^a hvëra-lundr 7^a glafis-lundr 140^b ida-völlr 2^a mimis-brunnr 4^a 88^b urdar-brunni 4^a gnýpa-lundr, 604 gnýpa-hellir u. a. m.

b) *persönliche* benennungen: sonar-sonr, bróðrsonar-kona, bræðra-konur, ódins-sonr 6^b 8^a idmundar-sonr 141^a piódans-kona 28^b herja-fadir 6^a und besonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, -smidr: arnadar-madr (intercessor) bords-m. bods-m. (conviva) búdar-m. borgunar-m. (sponzor) embættis-m. fiár-m. flugu-m. (ficarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (suavor) mans-m. (mancipium) mótgangs-m. (hostis) mælingar-m. (mathematicus) mundánga-m. (h. modestus) náms-m. (homo ingeniosus) nauta-m. (bulbus) starfs-m. (laboriosus) stoltar-m. (superbus) ullar-m. (lanifex) [ákafa-m. bana-m. einfæto-m. föru-m. hölmgöngu-m. láns-m. (lehnsmann) niöfnar-m. óðals-m. ófridar-m. qvenna-m. trúnadar-m. vandræda-m.]; bakara-kona (pilatrix) ullar-kona (lanifica); konúnga-efni, biskups-efni, prófsts-efni, mágs-efni, d. h. das, woraus ein könig, bischof, priester, schwager wird [kallz-efni Ol. tryggv. c. 110 (karlsefni)]^{*)}; böngunar-smidr, húfa-smidr etc. Dahin auch die eddischen zuf. setzungen mit -bani, (kaði: baldurs-bani, sáfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzen*namen, deren erstes wort einen gott oder ein thier auslagt, vgl. baldurs-brá, friggjar-gras, brönu-grös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-læg), hrafna-blökur, lamba-súra, kráku-fætla, þussa-skegg etc. — [*thiernamen* f. nachtr. nötr-gali ist mit dem gen. sg. nötr (gramm. 1, 663) gebildet, desgl. nötr-hvild, nötr-vaka etc. daher nun das schwed. näkter-gal (da sonst natt gilt) dän. natter-gal (vgl. das nhd. nachtigall, engl. nightingale).]

d) theile des *thierischen* leibs: svíns-flésk (lardum) svínakiöt, nauta-kiöt, svíns-hár, elgs-húð, nauts-léðr, bero-hold 135^a svíns-lifur 234^a hana-kambr, hana-skegg, fila-bein, hiartar-horn etc. [f. nachtr.]

e) stücke von *geräth* und *werkzeug*: árar-blad, stiórnar-blad 195^a hömlu-band, hurdar-ás, stafs-hún, stafs-höfud, bita-höfud, stólpa-höfud, stólpa-fötr, nálar-auga (goth. þairkô néþlós) skips-bord, skips-kraki, skips-merki, boga-strengr etc.

f) *zeitverhältnisse*: mána-dagr (dies lunae) sölfkíns-dagr (dies apricus) hvíldar-dagr (sabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) sölar-rod, sölar-fall (ortus et occasus f.) dags-brún, dags-liós (diluculum) stiórnu-liós (stellarum splendor).

g) namen der *lieder* und *weisen*: brágar-hátt, hymis-qvida, helga-qv. figurdar-qv. atla-mál, rígs-mál, myndlu-liód, sölar-liód, hrafna-galdr, gróu-galdr, gígjar-flagr etc.

^{*)} von efni (material): man sagt auch kýr-efni (vitulus) hláturs-efni, sorgar-efni (stoff zu lachen und trauer) Rafk p. 219.

605 h) *abstracte* begriffe: *hugar-far* (mens) *bidlundar-gëd* (longanimitas) *hyllingar-eidr* (homagium) *lönnunar-eidr* u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. statt eigentlicher handelt hernach anm. 3, γ. —

Die mhd. syntax hat auszuführen, daß der vorstehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne diesen seine freie stellung behauptet und nicht zum folgenden subst. gefchlagen zu werden braucht; vgl. *schildes ambet* Parc. 19^a 37^b 67^b 77^c 88^a (des sch. amb. 23^c); *kumbers buoz* Parc. 3^c 31^a 41^b; *minnen gëlt* Parc. 6^a 70^a *huoben gëlt* Parc. 132^a *strites gëlt* Parc. 19^b; *strites helt* Parc. 73^c 81^a; *ritters kleit* Parc. 38^a *strites kleit* Wh. 2, 186^b *tören kleit* Parc. 39^c *wirtes kleit* Iw. 21^b; *jämers laft* Parc. 76^b *strites laft* Parc. 10^c; *hërzen nôd* Parc. 8^a Nib. 635. *hungers nôd* Parc. 34^b 50^b Iw. 24^c Wigal. 167. Frig. 27^a *höchverte nôd* Parc. 174^b *lasters nôd* Parc. 100^b *minnemangels nôd* Parc. 52^c *fwërtes nôd* livl. 137^a *urlinges nôd* Parc. 59^a *wunders nôd* Parc. 38^c; *ritters rêht* Parc. 19^a; *gotes flac* Parc. 132^b *hazzes flac* Parc. 77^b *kampfes flac* Parc. 77^c *tôdes flac* Barl. 84.; *fwërtes swanc* Bit. 106^a *sënewen swanc* Parc. 43^b; *jämers tac* Wh. 2, 166^a *heiles tac* Eracl. 2049. *morgens tac* Parc. 40^b *strites tac* Wh. 2, 133^b *urloubes tac* Parc. 3^a [f. nachtr.]; *heldes tât* Parc. 97^b *ritters tât* Parc. 16^a 161^a; *rabens varwe* Parc. 5^b. *mannes varwe* Parc. 30^a *libes varwe* Parc. 40^b *viuwers varwe* Parc. 42^c [agelstern varwe Parc. 1^a *rabens varwe* 5^b]; *gotes vlîz* Parc. 21^b *höchverte vlîz* Parc. 85^b *slâfes vlîz* Parc. 87^a *zornes vlîz* Parc. 83^b; *goldes wërc* Parc. 38^a *lobes wërc* Parc. 123^b [heldes wërc amgb. 47^{a,b}]; *slâfes zît* Parc. 168^a *gnâde zît* Flore 55^a *kunfte zît* Wh. 2, 162^b; [herif craft Lampr. Alex. 1613. 3621; engels mâl, rostes mâl Saffënchr. 277. brandes mâl 288; ein fedes man Saffënchr. 50. ein torneys man Bert. 266. ein urlinges man Diet. 87^b Aegid. 83. Lampr. 3661. 4153. vgl. urluges wîp (amazonen) Lampr. Al. 6025. 6109; lewen muot amgb. 6^b; lërchen sanc Parc. 91^b]; oder auf andere weise geordnet: engels guete Barl. 340; *gotes dâgen* Bit. 3^b *gotes ère* Parc. 111^c *gotes gruoz* Parc. 41^b *gotes gunft* Parc. 30^a *gotes hant* MS. 1, 85^b *gotes kraft* Parc. 116^c 135^b *gotes minne* Parc. 105^b *gotes trût* Geo. 38^a c. p. 361, 12^d *gotes vlîz* [gotes buezer Bert. 20]; *goldes drât* troj. 55^b *goldes zein* Nib. 3566 [diën goldes grif MS. 2, 71^b]; *mannes muot* Parc. 1^a *mannes kumber* Parc. 161^b *mannes heil* MS. 1, 124^b; *ritters art* Parc. 29^c *ritters ère* Parc. 36^a *ritters rêht* Parc. 19^a *ritters prîs* Parc. 44^a *ritters trût* Parc. 31^b; *strites gër* Parc. 29^b *strites gëlt*, *strites helt*, *strites laft* Parc. 10^c *strites reise* Parc. 80^a *strites rât* Parc. 135^a *strites vart* Parc. 100^a; *tôdes læger* Parc. 83^b *tôdes strâze* Barl. 105; *viures flamme* MS. 1, 101^a *viures vunke* Parc. 165^b Wh. 606 2, 165^b [viures gluot MS. 2, 142^a]; *vrouwen trût* MS. 1, 97^a *vrouwen stimme* Parc. 105^b; *wibes stimme* Parc. 33^b *wibes bilde*

[eines wibes bilde (ein weisbild) Mart. 148^a kolocz 183. f. nachtr.], wibes kint MS. 2, 208^b wibes vingerlîn Parc. 31^a wibes brüfte Wigal. LVIII [in dem edeln wibes garten liederf. 2, 631. ich arme wibes name Herb. 91^a]; zornes kraft Parc. 19^a 107^b [ellens hant Diet. 99^b 101^a; êrden klöz (homo) amgb. 41^a; sêgens wort Parc. 61^a; dirre tiuvels Alexander Alex. 4102; ze einem grôzen wînes durst liederf. 2, 651]. Diese wenigen beispiele sind meist aus Wolfr., der solche constructionen liebt, genommen, laßen sich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derselben haben das pronom. dër, diu, daz vor dem gen., was die spätere composition vorbereitet; im mhd. ist sie wohl noch nicht eingetreten¹⁾, sondern nur dann anzunehmen, wenn sich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen sprachen:

a) *länder und orte*: burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringe-l. scheint falsch) MS. 2, 2^a 4^a unger-lant MS. 2, 6^{a.b}. beier-lant MS. 2, 63^b tene-lant Nib. [niblunge-lant Nib. 968, 1. der wilze lant Diet. 27^b] tene-marke Nib. MS. 2, 63^b küniges-bêrc Wigal. 141. hennen-bêrc, baben-bêrc MS. 2, 65^a [dunres-bêrc drachenk. 262^b hartes-burc; habkes-burc, haukes-burc amgb. 14^a] megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127^a (ahd. magadî-b. trev. 35^b) mannes-vêlt Wigal. 108. spëhts-hart Parc. 52^a Nib. [f. nachtr. vuozes-brunne misc. 2, 153. landes-huot Ben. 353. grifen-clâ n. pr. Bodm. rheing. p. 376. gîren-nêst (hohe burg) liederf. 3, 328 (ferb. gnizdo lokolovo Čacich 191^a 197^a 200^a 202^a 205^a) vranken-riche a. w. 1, 36. der unbildes sê. cronberger ded. p. 98. 99 (a. 1367) riuwen-tal (Nithart) der juncfrouwen wert Iw. 6326]; dagegen uncomponiert, weil der erste name im liede selbst lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *personen*: windes-brüt MS. 2, 174^a a. w. 2, 2. troj. 77^b 92^a, tadelhaft windes-sprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintsprüt Geo. 38^a entsprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147^a; rôsen-kint Geo. 49^a; vâlandes-man Trist. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; strîtes-got MS. 2, 198^b; [wolfes-mage (ein riele) drachenk. 279^b] hingegen: dës tiuvels brüt Roth. 11^b Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. [f. nachtr. tievels-kint Karl 80^b küniges kint m. Alex. 143^b] küneges sun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürsten-tohter Nib. 1694. vürsten-dienest amgb. 44^a) dës wîges got En. 43^a auch unverbunden sigelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3486.

c) *tiere*: swalmen-az (musca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten selten vor, aber gangbar gewesen sein müssen hafens-ôre, rinder-zunge etc. [vredelstunge Bruns beitr. p. 53. ravens-vot 51.]

¹⁾ geht ein zum gen. gehöriges adj. voraus, so ist noch weniger composition anzunehmen: ir liechten ougen weide Gudr. 2^a in der mnen ougen weide 2^b.

e) *theile von thieren*: visches-hût Parc. 137° lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93^b igeles-hût Parc. 126° pfâwen-vêder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61^b grundr. 263. natern-zan Parc. 76^b ëberes-zan Parc. 75° ëberes-houbet Parc. 36^b swines-ôre, læwen-hërze MS. 2, 140^a swalwen-zagel MS. 1, 130^b [ziegen-bart Wolfd. 2127. helfandes-bein misc. 1, 130 neben helfant-b. ein rindes-bein liederf. 2, 609. mit swinis-bursten Lampr. Alex. 4924. efels-ôren m. Stolle 150^a ohsen-ouge Ottoc. 691^b krebez-es-schære Diut. 1, 60. enten-fnabel MS. 2, 234^b affen-zagel *ibid.*]

607 f) *theile von pflanzen*: linden-blatt Nib. Trift. minzen-blatt kolocz 74. (widen blatt troj. 72^c) [mâhen-blatt (mohnblatt) c. p. 341, 356^c rôfen-bleter kolocz 279. linden-aft Wigal.] linden-ris Bit. 101^b.

g) *kleidungsstücke*: scharlaches-hofen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40° (wo scharlachens, vgl. Geo. 15^b und ahd. scarlahhan, tunica rafilis, oben f. 502.) scharlaches-kappe Wigal. 67. scharlaches-mentelin Iw. 3^b samites-mentelin Iw. 47° ciclâdes-kleit Trift. 11106; diese genitive scheinen nur bei fremden stoffen *) zulässig und dem franzôf. robe d'écarlate etc. entsprechend, bei deutschen gilt eigentl. composition, z. b. isen-hose Wigal. 227. 399. isen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lîn-hose Trift. [aber in sackes kleiden Tit. m. 5133 (von grobem sacktuch) die herren staheles ringe c. p. 361, 30^c.]

h) *geräthe*: bracken-feil a. Tit. 132. hofen-nêstel Parc. 102°; aber dër pfannen stil MS. 2, 3^b dër pfannen schalk MS. 2, 73^b.

i) *zeitverhältnis*: tômis-tac Roth. 9^a, vielleicht noch einige der f. 489. 490. 605. angeführten mit -tac **); lobes-jâr a. Tit. 30; fumeres-zit Ben. 151. etwan auch granprunge-zit (t. pubertatis) Parc. 116^a. [frôuden hôchgezit Lachm. zu Nib. 1.]

k) *vermischte fälle*, in denen die häufigkeit des gebrauchs composition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22^b 140^b mûln-rat Herb. 36^a Geo. 42^a; mûln-stein MS. 2, 249^a sarkes-stein Parc. 192^b; tôten-gebeine Barl. 47. (tôten ist gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von Kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch sicher un-comp. vona chindes peine monf. 363.); boten-brôt Nib.; gigen-flac Nib. brâwen-flac Barl. brücken-flac Parc. 43^b; bluotes-zaher Parc. 68^a [f. nachtr.]; kûneges-künne Parc. 6^a Wigal. 94; mennefchen-heil Parc. 186^a; kaum bei abstracten begriffen.

l) beispiele uneigentl. zuf. setzung statt eigentl. anm. 3, γ. —

*) vgl. balmats ein dicke matraz Parc. 163^b des rôten seitens einen roc Wigal. 55. vielleicht auch Iw. 16^a zu lesen: niuwe kleider seitens. Ich finde auch altschwed. silkes-klæd, silkes-sârck, silkes-stykke [auch neuschwed. sammets-mantel, hermelins-mantel; aber schon altn. skarlats-klædi Ol. Tr. 2, 148. 3, 182. skarlats-kyrtill 2, 27. silkis-band Gutalag p. 91.]

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donres-dach, woens-dach 2, 143. 144.; vgl. maanedes-dag in dän. volksliedern.

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgehen, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet ist (aller menschen leben; des geistes kraft; eines engels stimme); ohne solches geleiit ausnahmsweise α) bei eigennamen, z. b. ludwigs freund, 608 schillers werke. β) bei einigen andern subst., welche gleich den eigennamen keinen bestimmten artikel vor sich leiden, namentlich gott: gottes sohn, gottes ehre. γ) bei den subst. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht sg.) unzusammengesetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnbergger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen ist der vorausgehende gen.¹⁾ an das subst. gewachsen*), von welchem es abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beispiele, wo sie schon im ahd. und mhd. möglich war:
 a) hessen-land, franken-land, däne-mark, königs-berg, frankenberg, franken-thal, manns-feld, thüringer-wald, reinharts-wald.
 b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-sohn, königstochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volkssprache für manche insecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzennamen, wiederum meist unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, hasen-öhrlein, hirsch-brunst, hühner-darm, katzen-schwanz, kröten-stuhl (fungus, plattd. padden-stol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch [f. nachtr.] etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-nase, löwen-herz, ochsen-fell, schwanen-feder, schweins-leber, gänse-leber, wolfs-zahn [f. nachtr.]. f) linden-blatt, gersten-korn, samen-korn, trauben-kern, trauben-saft, schierlings-saft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entsprechendes, man componiert eigentlich: sammet-rock, sammet-mütze, scharlach-kleid, vermuthlich weil diese wörter längst eingewohnt und wie andere deutsche zu behandeln sind. h) hofen-schnalle, pfannen-stiel. i) jahrs-tag, gerichtstags-tag, abschieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, sommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten ist gen. sg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-schlag, brücken-schlag, blutstropfe, menschen-heil.

2) beispiele nhd. composita, wo früher²⁾ der lose gen. statt fand: hungers-noth, feuers-noth, wassers-noth, kriegs-noth, todes- 609

¹⁾ selten der gen. pl. menschen-wohl, menschen-blut, menschen-freund, seit menschen-gedenken; güter-gemeinschaft; scheiter-haufen; stände-versammlung (assemblée des états); blinden-leiter (duces coecorum) Luthers briefe 2, 496.

²⁾ und zeichen davon, daß die alleinstehend veraltete schw. genitivflexion fortduert, sei es nun für einzelne fälle des gen. sg. masc. oder für den gen. sg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, sonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der sonne, des auges.

³⁾ für die neuheit der comp. spricht der neue unorg. gen. auf -ens in narrens-poffen, namens-unter-schrift, willens-meinung, herzens-grund.

noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-person, manns-bild, manns-name; engels-stimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-stube; raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-stube; amts-diener, amts-stube; landes-herr, landes-fürst, landes-vater; todes-furoht, todes-angst, todes-strafe; todten-hof, [f. nachtr. krieges-gefahr Schweinichen 3, 68; manns-frauens-person, schweins-person Simpl. 377; kinds-tracht (schwangerschaft) Albert. narr. p. 301; briefs-zeiger (vorzeiger d. br.) Luthers briefe 2, 672; bocks-sprung Luise 3, 824] u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. subst. mit seinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen s. 605. angegebenen belegen fügt sich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretischer umwandlung, sondern auf allmählicher und einzelner einföhrung im gebrauch. Wie sich zuerst nom. pr., hernach im mhd. schon einige andere gangbare zusammenstellungen in uneigentliche composition begaben; so blieben endlich im nhd., nachdem ein schärfer bestimmtes pronomen üblich geworden war von den genitivvorschiebungen fast nur solche übrig, welche sich an das regierende subst. fester angeschlossen. Wo das nicht geschah, müssen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. übersetzt werden soll, den gen. seinem subst. nachtreten lassen, z. b. für zornes kraft sagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weise umschreiben. Die genaueren verhältnisse dieser zuf. setzungen oder auflösungen zu dem pronomen können erst in der syntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß sich im nnl. dän. und schwed. uneigentliche subst. composita ungefähr auf dieselbe weise erzeugt und gestaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nöd, konings-dochter, konings-zön, mans-kraft, mans-klöder, zwänen-hals, zwänen-zang etc.; dän. diävls-barn, diävls-bid (teufelsbiß, ein kraut) ilds-nøed, ilds-lue, mands-lem, mands-person, vands-fare (wassergefahr) etc. aber konge-dotter, konge-søn u. a. abweichungen¹⁾. Da die engl. sprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöschen lassen,

¹⁾ Schwed. *uneigentl. composita*: 1) mit schwach. masc. boga-skott. — 2) mit schwach. fem. klagö-röft, harpo-ton, fvedjo-land, dufvo-vingar, ägo-del, menfko-öden, gifto-man. — 3) mit starken subst. lefnads-luft, kunga-sal, verlds-båi, honings-dagg, kämp-gård, hafs-örn, lands-sykt, barndoms-dagar, dags-ljus, fvrärd-hugg, års-växt, verlds-moder, stackars-barn (bettlerskind) = altn. stafkarlsbarn. — 4) mit alten gen. pl. brödra-fred, tollmanna-kraft, ögna-ften. — 5) bei schwachen masc. häufig -e für -a: hjelte-son, hjelte-mod, hjelte-arm, hjelte-sång; bonde-son; kämppe-här; ande-drag; bane-flag. — 6) zuweilen bei schw. fem. -e für -o: stjerne-natt, stjerne-hvimmel. — 7) in gewissen wörtern erscheint *falsches -a*, das man nicht für den gen. pl., noch für den gen. sg. schw. masc. halten darf: guda-lund, guda-timrad (Tegner 75) kunga-sal, kunga-blod, kunga-stol, kunga-ed, konunga-son (vifor 3, 90. 91) himla-flamma, himla-rand, himla-båge. — 8) falsches -en: rosen-vingar, rosen-knoppar, rosen-färgad (nach dem deutschen?).

so sind spuren uneigentlicher zus. setzung außer thier und pflanzenbenennungen [z. b. daisy (gänseblume) aus days-eye, agf. dāges-eāge, tagsauge (ebenso verwächst das -s im mnl. godsat f. gods hat Maerl. I, 62. Huyd. op St. 2, 350] höchstens in verdunkelten und entstellten ortsnamen anzutreffen; aus agf. anglesige, affan-dun (mons afini) bebban-burh, bremes-burh, bucingaham, cantvara-burh, hrofes-cēaster wurde mit der zeit angles-ey, affing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bam-berg aus babinbēre) brams-bury, buking-ham, canter-bury, ro-chester. Lebendige genitive der s-form stehen bisweilen den subst. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zus. setzung erwächse, wenigstens nicht der schreibung, eher der aussprache ⁶¹⁰nach, obgleich man unbedenklich schreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fisher (der eisvogel) kings-apple statt king's flower etc.; mehr von diesem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu der genitivischen composition überhaupt:

1) jede, starke oder schwache, genitivform, sg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeifala, hanin-fuoz, funnūn-tac, svāpō-lant, franchōnō-lant, am wenigsten taugen, außer dem starken gen. pl. aller geschlechter, die starken gen. fem. sg. auf -ō, -ā, -ī, weil sie, unbegleitet von consonanten, verwechslungen mit der eigentlichen composition veranlassen. Der compositionsvocal, seine assimilation und der bildungsvocal fallen hier oft scheinbar mit den flexionsvocalen zusammen (s. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge dieser würde den zweifel in frühester zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entscheiden. Vielleicht sind ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche composita mit dem gen. sg. starker fem. selten? aber eben dadurch erlangen die gen. sg. auf -es nachtheiliges Übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier schöne manigfaltigkeit, neben dem gen. sg. auf -s einen auf -ar und in der schw. form -a neben -u; im plur. -a, -na; vgl. dags-brūn, heims-krīnglā, hiartar-horn, sonar-dōttir, sōlar-geifli, hana-kambr, māna-miōlk, tūngu-band, veitflumadr, hesta-madr, tūngla-hlaup, augna-hār, eyrna-vērkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compos. vocal, formell keine unsicherheit zwischen eigentl. und uneigentl. zus. setzung eintreten; nur hat, wie es mir scheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organisch eigentliche composita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei ist. c) im gegensatz zu den altn. vorthellen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zusammenfallen der schw. gen. -in, -ūn, -ōnō schädlich. Aus der unbestimmtheit der endung -en erklärt sich wahrscheinlich, warum sie gerade in manchen wörtern an die stelle eigentlicher comp. getreten ist (beispiele anm. 3.). Uneigentliche composita mit dem

starken gen. sg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verstatet, z. b. nhd. gänse-fuß, gänse-haut, mäuse-fraß, mäuse-zahn, wogegen bräutigam, nachti-gall eigentl. zuf. gesetzt sind. Composita mit pluralischem *-er* halte ich meist für uneigentliche, z. b. bilder-dienst, eier-schale, geister-beschwörung, götter-speise, hörner-schall, kleider-pracht, kinder-geschrei, länder-tausch, lieder-fal, völker-scheide etc. da in der regel dieses *-er* nicht in die zuf. setzung mit eingeht, (f. 539. vgl. f. 578.); ausnahmsweise scheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-suppe, eier-fladen u. a. m. [lauber-hütte Felsenb. 3, 20.]

2) der unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher zusammensetzung beruht nicht allein in der form, sondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche soll einen unbestimmten, sonst nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachsen, beschränkt sich auf ihren bestimmten sinn. Beide arten stehen einander in denselben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertauscht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; esel-treiber, efels-ohr; donner-strahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-sterne, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; wasser-mann, wassers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaiser-thum, kaisers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-schmaus; aug-äpfel, augen-weh; [her-berge, heeres-macht; jah-zeit (anniversar.) jahres-zeit; tage-licht (fenster) Stald. 1, 257. tages-licht;] kirch-hof, kirchen-versammlung; welches undeutsch, wer sagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-versammlung! die drei ersten wären sinnlos, das letzte würde versammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. über-swîn, überes-zan; ritter-spil, ritter-schaft, ritters-art; man-flaht, mannes-vêlt; strit-gefelle (kampfgenos) Trist. strites helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes stam a. Tit. 97; bote-schaft, boten-brôt; vgl. f. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôz. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mål (echo) dvërگا-smidi (fabrica nanorum); dag-bök, dags-liós; vëg-ferð (iter) vëgs ummerki (vestigia); egg-varp (ovatio) eggja-skurn (testa ovi); fiáll-búi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frú (syren) hafs-brân (horizon marinus); skip-rúm (locus inter nautas) skips-fólk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tík (cunicula, appositionell) hunds-kiafr (rictus) hunda-lús (ricinus); land-nám (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-flag

(caedes) manns-barn (homo, menschenkind); biarn-dýri (urfus) biarnar-feldr (pellis urfina); bók-stafr, bók-ar-eidr (juramentum per codicem sacrum); iard-búar (terricolae) iardar-synir (filii terrae); brúð-gumi (sponsus) brúðar-sveinn (nymphagogus); fê-gjald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdröhen der hand); hel-för (mors) heljar-skinn (cutis lurida mortuorum); sól-bruni (adustio solis) sól-ar-fall (occafus); nátt-hrafn (nycticorax) náttar-þel (conticinium); bog-madr (sagittarius) bogastrengur (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augnafró (pflanze, augentrost); kon-fäng (matrimonium) konu-brióft (mamma); gång-rúm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zusammensetzungen lassen sich nur selten genitivisch umschreiben, fast alle uneigentlichen gradezu in das subst. mit nachstehendem gen. umsetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landes-herr, sonnen-untergang ist gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der sonne. Doch räume ich ein, daß diese umsetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorstehenden gen. entspricht, z. b. das mhd. diu gotes ère gleich ist dem: diu ère gotes [f. nachtr.]. Durch den eintritt wirklicher composition verliert allerdings der begriff einiges von seiner bestimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, desto weiter entfernt er sich aus dem genitivischen verhältnis; es würde unthunlich sein für königs-berg, hasen-öhrlein zu sagen: der berg des königs, das öhrlein des hasen¹⁾. Obnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der bestimmte oder unbestimmte, nach nhd. unterscheidung, bei der umschreibung angewendet werden muß, z. b. engels-stimme wird nach den umständen bedeuten können bald die st. des engels, bald die stimme eines engels. Es ist auch nicht aus jeder mhd. genitivvorsetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (f. 609.).

3) berührung und mischung beider compositionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weise, da, wo ihre grenzen aneinander stoßen, oder unorganisch durch verwirrung der formen.

a) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verschiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen sie mit uneigentlicher (d. h. ursprünglich mit freier genitivsetzung) abwechseln. Ein theil eigentlicher zus. setzungen lassen sich in der that genitivisch erklären (f. 444. 445.), ohne daß sie auf diesem wege entsprungen wären. Und wenn sie auch dann, wie mir scheint, noch einen beischmack des allgemeiners haben, der den uneig.

¹⁾ Der genitiv hat zuweilen fast die unbestimmtheit einer eigentlichen composition, z. b. lebensgefahr ist die gefahr das leben zu verlieren, todesgefahr die gefahr dem tode zur beute zu fallen. Jenes also das verhältnis aus dem leben, dieses in den tod bezeichnend.

comp. abgeht, diese zugleich etwas bestimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; so liegt es doch in vielen anwendungen nicht an solchen feineren unterschieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrum's eine oder die andere weise wählen. Cädmön gebraucht 16. kurz hintereinander *deáð-beámes ofet* (pomum arboris mortiferae) und *pát vás deáðes beám* (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unschicklich hier beide ausdrücke die stelle vertauschen würden, nicht bloß die silbenzählung fordert jeden an der feinigern, sondern auch häufung zweier genitive (*deáðes beámes ofet*) ist gemieden und die leise abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen bestimmteren habe ich durch das lat. *arbor mortifera* und *arbor mortis* wiederzugeben gesucht, obgleich hier die deutsche sprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agf. beispiele sind: *hœfon-væardes gáft* Cädm. 3. *hœfon-rices væard* Cädm. 85. *gumdryhten* Beov. 124. *gumena dryhten* Beov. 137. *beáh-hord* Beov. 69. 71. *beága hord* Beov. 170. *yð-láfe* Beov. 75. *vátra láfe* Cädm. 35. Im altf. wechseln *duom-dag* und *duomes dag*, *man-kunni* und *mannð kunni*, *gáft-hús* und *gæstjð hús* etc. Altn. *brúð-beckr* und *brúðar-beckr* (*scannum nuptiale*); *brúð-gánger* und *brúðar-gánger* (*nuptiae*); *sól-sêtr* und *sólar-fall*, beide *occusus solis*, jenes wohl mehr den geschehenen, dieses den geschehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die sonne weilt. Ahd. *wala-rouba* und *wales rouba* (oben f. 479.); *himilríthi* (f. 517.) *himilð ríthi* T. 25, 6; *elfant-pein* (*ebur*) *hrab*. 962^b wo das adj. steht, *hêlfantes* bein O. I. 1, 32. [*kaft-hús* (*hospitium*) *ker*. 268. *keftjð-hús* (*diverforium*) *ker*. 89.] Mhd. *stein-want* Wigal. 168. 238. *steines want* Otnit, *Wolfdiet*. (jenes mehr die steinerne wand, letzteres die wand, seite des fellsens); *huor-geluf* (f. 506.), stärker ausgedrückt *huores geluf* Frig. 17^a; *farkes-stein* (f. 607.) *farc-stein* Wh. 2, 161^a (wenn die lesart ausgemacht ist) [f. nachtr. *winter-zít* MS. 2, 90^b *winters zít*; *sumeres zít* Ben. 151. oben f. 529. *diu hunger-nôt* Iw. 3279. *diu hungers nôt* 3306. der auf den bogen rëgenes zimbirt, der kann sich nit lenger fristen dan wenne im der rëgenbog entflisen kan Tit. m. 4096]. Aus dem nhd. lassen sich solche beispiele schwerer sammeln, weil die geringere freiheit des genitivs feine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene *uneig. comp.* auf die fälle beschränkt bleibt, für welche sie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen

614 wörtern nebeneinander und in derselben mundart componiert wird. Daher uns z. b. verfaßt ist, neben *himmel-reich*, *elfen-bein*, *stein-wand* zu gebrauchen *himmels-reich*, *elefants-bein*, *steins-wand*, d. h. es muß, um den sinn jener älteren ausdrücke zu faßen, umschrieben werden: das reich des himmels, des steins wand, eines steins wand etc.

β) einzelnes schwankt nach ort und zeit zwischen beiderlei

compositionsarten. Die altn. mundart, mindestens die spätere isländische setzt oft uneigentlich zusammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. sie sagt iardar-ber (fragum) ahd. ert-peri, vgl. iardar-hnaus (cespes) iardar-men mit nhd. erd-scholle, ahd. ird-waso; hindar-kälfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; sævar-stadr, danpar-stadr, (f. 527.); ålptar-hamr neben val-hamr (f. 496.). Die ahd. monatsnamen sind meist eigentlich componiert (f. 510.), die altn., sumar-månadr abgerechnet, sämtlich uneigentlich, z. b. midvæ-trar-m. (jan.) föstugångs-m. (febr. fastenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, æquinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, fg. hey-önn, heuarbeit) flátranar-m. (sohlachtm. nov.) ridtdar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jóla-m. (dec.); es fragt sich, wie alt diese benennungen sind? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn so hoch hinauf auch das erste wort in jóla-m. reichen mag, sagte man vielleicht unzuf. gesetzt jólí, wie im agf. geöla.

γ) *unorganische* verwechslung beider arten. *Eigentl. st. uneigentl.* selten, weil gegen den bestimmten begriff kaum der unbestimmte aufkommt; beispiele: nhd. regen-tropfen, wasser-tr. f. regens-tr. wassers-tr., wie schon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rēgenes tropfo N. 71, 6. altn. rēgns dropi sæm. edd. 213^a bestätigt (doch Biörn gibt blöd-dropi) [f. nachtr.]; nhd. feuer-flamme, feuer-funken st. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die f. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. senf-korn f. senfs-k., ahd. sēneschorn; tadelhafter sind nhd. mond-schein (vgl. sonnen-schein) mond-tag, sonn-tag (f. 488.) und gar frank-furt, frank-reich f. franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man hess-land, sachs-land sagen [aber schon in Lampr. Al. 2005. 6575 criecl-lant; nhd. rind-fleisch, Opitz noch rindes-fleisch]. *Uneigentl. st. eigentl.* composition sehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es scheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (f. 610). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive *-in*, *-ün*, *önö*, sondern auch die übrigen obliquen casus schw. decl. vertrat, verlor sich immer mehr die alte bestimmtheit und da nur noch der nom. sg. ohne *-n* vorkam, so gewöhnte man sich in dem *-en* weniger eine flexion, als einen bestandtheil des ganzen worts zu erblicken. [Auch bildungsendungen werden scheinbar zu flexivischem *-en*: z. b. aus wifint-vælt wird nhd. wiesenfeld Lang reg. 3, 25.] Bestätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweisen einschritt des *-en* in den nom. sg. masc. (1, 703. 704.). Bei dieser richtung begreift sich aber, daß man es auch in der composition festhielt und warum sich nur wenige mhd. und nhd. beispiele eigentlicher zusammensetzung, deren erstes wort ein *schwaches* subst. ist, vorlegen lassen (f. 423. 424.). Wenn ihrer auch die ältesten mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten sollten (Roth. 17^b ör-flac, En. 24^a ouc-prâ); so ist doch ein vigen-boum (f. 484.)

palmen-baum (f. 541.) rößen-baum (f. 548.) bäsmen-flac (f. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein mügen-netze Wigal. 380. vürsten-tuom (f. 531.) zuzugeben, wo überall die ursprünglich eigentl. comp. verloren gegangen ist*). Und im nhd. sind beispiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürsten-thum, linden-baum, rosen-kranz, ruthen-schlag, tannen-baum [backen-streich H. Sachs II. 4, 96° harfen-mädchen, schwarzen-hals] u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentl. componiert sein, z. b. rosen-blatt, linden-blatt (f. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem rose und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinstocks-blatt gesagt werden müßte. Schwaben-land scheint untadelhaft, seit sich schwabe, gen. schwaben f. schwab, schwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, schwabe-land in der comp. sich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche composita mit erstem starkem subst. sind ebenfalls verschiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- statt volk-: volks-thum, volks-sage, volks-lied, besser schwed. folk-visa, denn der begriff ist weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes. [Wie zu nehmen schalks-narr? bauers-mann, reiters-mann, vollends wanders-mann? befehls-haber? früher im 16. jh. befelch-haber.]

4) solcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterscheidung zwischen eigentlicher und uneigentlicher zus. setzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derselben sind erst neulich unbefugte, hoffentlich erfolglose angriffe gegen das genitivische -s gerichtet worden, eingebildetem wohl laut**) zu gefallen sollte es aus den meisten compositis getilgt werden. Von so kränklicher ansicht der lebenden sprache wissen sich unsere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, sein konings-zôn, vürs-nôd in koning-zôn, vür-nôd, sein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und composita wie heims-fkaut, hirdis-*skreppa* haben bei Biörn nicht das geringste bedenken.

*) über die mhd. zus. setzung mit erstem *schw.* wort wären sieben verzeichnisse zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzsilbigen: bote-schaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langsilbigen: tan-baum. 3) uneig. org. bei kurzsilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langsilbigen: funnen-äbent. 5) uneig. unorg. bei kurzsilb.: herzogen-tuom (f. 491.). 6) uneig. unorg. bei langsilb.: vigen-baum. 7) comp., welche das f. 428. 580. besprochne -e haben, namentlich die mit hërse (hërse-luft, hërse-liep), vielleicht auch mit ouge und öre, man kann sie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganisch.

**) allgemeine regeln über sprachwohl laut sind ein unding; wie viel ihm im deutschen gestattet werden darf, sollte ordentlich unterfucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutsame über das gefällige; wie ganz anders verfahren ist unsre sprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder französische. Diese sind durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutsche, je weiter sie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren lassen. Bei bildung aller sprachen bewährt sich aber ein wunderbares gesetz des wohl lauts in unendlicher verschiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

5) daß bei uneigentlicher composition das zweite wort nicht abstract werden könne, ist bereits f. 544. angemerkt: Wenn daher Beov. 154. *svēordes hād* und im c. p. 113, 33^b 114, 189^b (prosa, gegen die mitte des 14. jh.) *gotis heit* (neben *fines heit* und *irs heit*) gebraucht wird; so hat hier *hād*, *heit* die volle, lebendige bedeutung von *ordo*, *status* und ist mit den vorausstehenden genitiven gar nicht zus. gesetzt [aber mhd. *affen-heit* Bert. 110. Diut. 1, 40 (aus Renner) *fragm. 16^a kolocz 188*; nnl. *kinds-heit* f. *kindheit*, nhd. *kindheit*: Bild. ad Hoofst p. 25; auch menschen *heit* MS. 2, 120^b; *herzen-tuom* oben 491; *hēren-tuom* Diatr. 84^a; *lantgrāven-tuom* Schöpflin a. 1340. nr. 983. *purigintuomun* (*fidejussionibus*) monf. 373 *schultheizen-tuom* freib. urk. nr. 58 (a. 1300)]. Bei den im plattd. nnl. und schwed. häufigen, mit *-son* (*filius*) gebildeten mannsnamen, z. b. *stephans-son*, *stephen-sen*, *hermans-son*, *herman-sen*, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber seine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme scheint inzwischen das abd. *kin-tintin-scaf* (*comitatus*) ker. 251.

[6] *nachgesetzter genitiv* verbunden: *mutter-gottes* (vid. 928.) *zeit-lebens*, auf *zeitlebens*; *cum nemore tan grinteles*. Lang reg. 1, 114 (a. 1114); *leip prōtes* Diut. 1, 515^a daraus nhd. *leib bröt* (*leib bröt*, aber *leib-brot*, *liebste* *brot*). Vgl. *sperma-ceti*, *spicarnardi*, *pater familias* etc. altfranz. *mont-joie* (*mons gaudii*, *mendelberg*) oder *mon-joe*, *mons jovis*? und die gaelischen nachgesetzten genitive zur beschreibung von eigennamen: *oscar* des *ruhms* (*berühmter oscar*) *suaran* der *schlacht*, *conmor* des *siegs*, *annir* der *speere* (*speerberühmter*) *morbhein* des *walds* (*waldiges*) *caibre* des *wagens* (*wagenlenker*) *crothar* des *ruhms* (*berühmter*) *lumon* des *grases* (*grasreicher*) *lara* der *ströme* (*stromreiches*) *caomhhal* der *locken* (*schönlockige*).]

II. *zuf. setzung mit dem accusativ*?

Bei oberflächlicher betrachtung ist man leicht darauf gerathen, das erste wort vieler *composita*, deren zweites aus *activen*, den *acc.* regierenden *verbis* herstammt, wirklich für diesen *casus* zu halten. Namentlich kommen die (*cap. VI.* weiter verhandelten) schwachen *mafc.* und *fem.* in betracht, denen, ohne zwischentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitendem *i*) *verba* zu grunde liegen, die aber späterhin ein ableitendes *-ari*, *-er* anzunehmen 617 pflegen, vgl. z. b. die nhd. *kern-beißer*, *traum-deuter*, *fisch-fänger*, *vogel-fänger*, *gesetz-geber*, *stück-gießer*, *bart-scherer*, *geschicht-schreiber*, *kreuz-träger*, *wein-trinker* [*hunger-leider*, *peter aich-spalter* (ein *kurf.* von Mainz)] und alle ähnlichen, dergleichen die von einigen weiter gebildeten *abstracta*: *geschicht-schreibung*, *traum-deutung*, *traum-auslegung*. Hier wäre dann

die verbale kraft der casusrektion gleichsam in den subst. noch nicht erloschen und vogel-fänger soviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Diese ansicht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem subst. die fähigkeit nicht ganz abgesprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; so wird doch die syntax lehren, daß der fall höchst selten eintritt und der regierte acc. dem subst. eher nach als vorsteht. Er müßte aber grade häufig stattfinden und vorstehen, um (wie bei dem vorstehenden gen.) accretion und uneig. composition annehmbar zu machen. Genitivische comp. lassen sich oft noch auflösen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachsetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accusativisch construiertes: einen vogel fänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem scheine nach accusativischen composita sind in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt α) ihre allgemeinere bedeutung; es ist ganz etwas anders, eine eig. zuf. setzung accusativisch zu deuten (f. 445.) und eine uneig. accusativische zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres casus kleben und gleich der genitivischen (heslin-pah, heslōnō-lant) den sg. vom pl. zu unterscheiden haben. Offenbar ist aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, sondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel-fang (aucupium) liegt. β) in der ältesten gestalt gebührt ihnen also der comp. vocal, fugla-faha *), wie
618 vitōda-fasteis (f. 446.); hätte sich dieser später erhalten, so würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuschung entsprang dadurch, daß nach dem verschwinden des comp. vocals das erste wort dem meistens flexionslosen acc. sg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accusativische comp. eingetreten, so müßten auch solche accusative, die flexion an sich tragen, namentlich schwachformige, in der zuf. setzung erscheinen (f. 446.). Allein hierfür läßt sich aus dem ahd. und mhd. schwerlich ein beispiel vorbringen; seitun-walchun (pedica) zwetl. 126^a, ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, scheint mir im ersten wort höchstens den gen. zu enthalten. Nhd. composita wie christen-bekehrer, fahnen-träger, lauten-schläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere sind entw. genitivisch oder aus fahn-tr. laut-schl. verderbt; das -en in christen scheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd.

*) wenn anders die ältere sprache hier zusammensetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) gesagt wie fiskja (ἀλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgestellten gen. nutans mannē nach dem gr. ἀλιεὺς ἀνθρώπων. Selbst heute ist uns fisker geläufiger als fiskfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

katātrahha-scripo (historiographus) monf. 405. kann bloß zweifelhaft sein, ob das -a comp. vocal, oder genitivisches -ā anzunehmen ist.

4) diesen grundsätzen gemäß sind unter den formeln der eigentl. zuf. setzungen aufgezählt worden: baira, baúra (f. 486. 487.) fruma (f. 493.) giba (f. 495.) háitja (f. 498.) luga (f. 506.) maúrþrja (f. 508.) nima, numja (f. 513.) pflęgo (f. 513.) qvipa (f. 513.) sagja (f. 518.) flahja (f. 523.) sökja (f. 524.) vaúrftvja (f. 535.) welchen sämtlich nur scheinbar leibliche accusative voranstehen. Viele andere beispiele sind ebenso zu beurtheilen.

5) nur in verschiedenen, sämtlich neueren, wortbildungen läßt sich keine eigentliche composition behaupten, in solchen nämlich, die aus uneigentlich zusammengesetzten verbis abgeleitet sind. An den inf. und das part. praef. wächst, wie wir hernach sehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, so hindert nichts, daß man daraus auch mafc. auf -er oder abstracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-messen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-sagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, land-meßer, theilnehmer, tag-wähler; hof-haltung, dank-sagung. Allein hier wird kein subst. mit subst. zuf. gesetzt, sondern das bereits vorhandne infinitivcompositum zur erzeugung von subst. genutzt. Zwischen solchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigentliche composita zu halten sind, läßt sich keine feste grenze ⁶¹⁹ ziehen; äußerlich fallen sie in der heutigen gestalt ganz zusammen und es kann nur davon die rede sein, beide arten auf historischem wege, so viel möglich ist, von einander zu sondern. In beiden arten mag sogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ist, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brêche nachzuweisen, wie ein mhd. vride-brêche MS. 2, 151^a, dem ein nhd. friedbrecher entspräche, wofür das genitivische friedens-brecher eingeführt worden ist. Die nhd. sack-träger, last-tr. hörner-tr. scheinen eigentlich componiert, wie die mhd. lieht-trage (f. 545.) und krône-trage MS. 2, 132^a; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. construiert wird: der êren heie, stuben heie MS. 2, 221^b 75^b. Dergleichen bildungen können sich also auf dreierlei gründen, auf eigentl. composition oder auf uneigentl. mit dem gen. oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein schon zuf. gesetzter inf. vorausgeht.

Substantio mit adjectio (f. 597.).

Auch hier ist hauptsächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitivische* composition. Gewisse adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelassnes subst. hinzuzudenken sei, wird die syntax untersuchen. Es sind hauptsächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Diese sogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche composition ein, wie das verzeichnis f. 556-578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verstärkt und sinnlicher hervorgehoben, während eigentliche zus. setzung erst an der stelle ist, wenn das adj. schon halb abstract und den lebendigen casus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. ist voll des ruhmes, geistes mehr als ruhm-voll, geist-voll, aber zuweilen darf beides gesagt werden.

Composition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächst, bedingt. Im goth. steht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύματος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjō fulls (ἡλωμένος) Luc. 16, 20, 620 doch ist an keine zus. setzung zu denken; pruts-fillái (leprosi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, sondern aus dem componierten subst. (f. 598.) ist das adj. pruts-fillis (? pruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und agf. erkenne ich noch keine genitivische composition an, überall nur den freien casus. Da die adj. nicht wie subst. zu eigennamen gebraucht werden, so fällt der meiste anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. sind nicht einmahl die vorsetzungen des gen. häufig; beispiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates lind (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220^b langes fatêr N. Boeth. 181. ziere-dôn fol N. p. 235^b; gleichoft steht er nach: alt jârō O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; sobald es geht entspringen eigentliche composita. Umgekehrt scheint im altf. und agf. der vorstehende gen. beliebt, vgl. altf. fêrahes full, enstiō full, foragônō full, barnō lōs, fundia lōs und fundiōno lōs, inwidêas gêrn; und agf. fides fîs Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bēalves gëorn Cædm. 75. cordres gëorn Cædm. 77. dæda gëorn Cædm. 81. fides gëorn Beov. 207. víges hëard Beov. 68. árna leás Cædm. 49. dreáma leás Cædm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cædm. 25. bēaleva gemyndig Beov. 156. hroðra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cædm. 65. ãaldres scyldig Beov. 154. môdes fêoc Beov. 121. mágenes strang Beov. 139. mágenes trum (virtute firmus) fides vërig (itinerare fessus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechsel mit eigentlicher composition, wie dort angezeigt worden ist. — Im altn. läßt sich der eintritt uneigentl. zus. setzungen eher zugeben [aber

z. b. hrygdar-fullr ok harms Ol. Tr. 2, 162], sie werden auch von Biörn und Rafk angenommen: hára-biartr (albus crines) ennisbreidr (fronto) raftar-diúpr, brocka-fullr (fastuosus) lotningar-fullr (supplex) dróttununar-giarn (imperiosus) mētnadar-giarn (fastuosus) mōtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixosus) lífs-hvatr (alacer) sǣm. edd. 235^a aga-klökkr (disciplinam admittens) hæru-lánger (promissis crinibus) ávaxtar-lítill (infructuosus) ávaxtar-mikill (fructuosus) ábata-mikill (lucrosus) briósta-mikill (mammosus) blada-mikill (foliofus) eljanar-mikill (laboriosus) vara-þyckr (chilo) [flittu-blautr (permadidus) mittis-digr (crassus) höku-lánger (mento) neben hak-lánger Egilsf. p. 33] etc. Selbst die abstracten formeln -laus, -ligr und -sámr haben sich mit ihren vorgeetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. f. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) bráða-laus (expers cibi) edd. sǣm. 236^b vilja-laus (exp. gaudii) 232^a affkiptalaus (alienis abstinens) nennningar-l. (piger) áhlaupa-sámr (impetuosus) áhyggju-sámr (anxius) bindindis-sámr (moderatus) hugg-anar-sámr (consolatorius); beispiele von -ligr f. 568, ich finde auch im schwed. barns-lig (puerilis) træs-lig (servilis) [f. nachtr.], nicht im dän. (wo barnagtig, trälagtig). — Mhd. halte ich den losen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256^b Kindes haft Flore 5^b [jåmers-haft troj. 171^b wines-haft n. pr.] lafters arm Parc. 140^b slåfes bar Wh. 2, 32^a vróuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120^a minnen blint Trist. 15190. zornes dræte Parc. 37^b lobes hēl Parc. 133^c ellens rīche Parc. 13^c lobes rīche Parc. 39^a [vo-gele rīche Gudr. 57^a] strītes sat Parc. 86^c liutes vol Gudr. 58^b wazzers vol Wh. 2, 85^a armuotes vři Wh. 2, 57^a erbes vři MS. 2, 64^a ougen vři MS. 1, 25^a [muotes vři Diet. 75^b; f. nachtr.; lobes-bære Diet. 22^b fehlerh. für lobe-bære (Nib. 1, 2); halmesbreit liederf. 2, 711. hende breit Ben. 349; decke blöz MS. 1, 118^b 2, 38^b 234^b hende blöz Nib. 1066, 3. Benecke zu Iw. 3236; alters eine, vgl. oben f. 556; bērn gröz (groß wie ein bār) MS. 2, 152^b; líbes mūrwe wīp Mart. 148^d; gewaltes starke rīsen Mart. 148^d; mannes tol liederf. 2, 587; sūnden vīrne (in sūnden alt) Mart. 159^b; mannes zītic (nubilis)] etc. oft steht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. [weges müde und forgen Haupt 11, 366, 250.] Wäre wirkliche composition eingetreten, so hätten sich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (f. 556.) wo aber das zweite wort beinahe substantivisch steht. [Auch mhd. wie altn. bei -lich: hēren-lich Parc. 41^b; himels-lich MS. 2, 185^a und oft in der Martina; genēdenlich Roth. 3544; ja ahd. cōsawun-līh (dextralis) Diut. 1, 495^b.] — Die nhd. sprache setzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes schuldig, des weges kundig, des geldes froh,

nicht: todes sch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geistes voll, nicht: dankes werth, geistes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachsen wären, besitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobs-reich, wassers-voll; wohl aber: geistes-arm, gottes-warm. Mit den messenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden sich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, spannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, spannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in hände-breit den alten gen. [f. nachtr.] Außerdem scheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, sorgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft insofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben ist; den gen. vor -mäßig habe ich f. 571. getadelt; gottes-fürchtig ist bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faurhts) [gottsjämmerlich (Schelmufsky) von gotts jammer? Oft auch nhd. eigentl. comp. z. b. fisch-reich, mann-toll, halm-breit].

II. *dativische composition?* Den dativ regieren verschiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar vorausstehen, vgl. goth. anstái áudahafta (χεγαριτωμένη, näher; gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelb (lacti similis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand composition behaupten wird. Im altf. und agf. sind solche dative ungleich häufiger, z. b. altf. wundon fiok (vulneribus confectus); agf. cystum cuð Beov. 67. gudum cuð Beov. 622 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 118. dædum fäh (virtute clarus) Cädm. 74. 94. drëore fäh (languine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frättrum fäh Beov. 56. gryre fäh Beov. 192. mæne fäh (scelere pollutus) Beov. 75. sêarvum fäh Beov. 79. átertánum fäh Beov. 111. vylmum fäh Beov. 199. deáðbedde fäst Beov. 215. lægerbedde fäst Beov. 77. bendum fäst Beov. 144. 156. brembрум fäst Cädm. 63. craftum fäst Beov. 168. deáde fäst Beov. 226. eordan fäst Cädm. 86. hrufan fäst Run. handa fäst Beov. 98. reste fäst (dormiens) Cädm. 4. fäle fäst Beov. 143. stapulum fäst Beov. 202. tírum fäst Cädm. 82. vítum fäst Cädm. 66. vyrtum fäst Cädm. 86. Beov. 104. gëarum frôð Cädm. 51. hyge frôð Cädm. 43. missarum frôð Cädm. 93. 51. 107. dágríme frôð Cädm. 47. 99. vintrum frôð Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum gëong Cädm. 62. sêarvum gëaro Beov. 136. gumcystum gôð Beov. 113. bëadve hëard Beov. 117. scúrum hëard Jud. 10. vundum hëard Beov. 200. frätvum hrémig Beov. 154. hûðe hrémig (praeda glorians) since hrémig Beov. 141. môðe rôf Cädm. 67. dædum rôf Beov. 198. bennum sêóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104. dugudum vlanc Cädm. 52. hófum vlanc (ungulis superbians) Run. vundum vërig (vulneribus fessus) Beov. 218. gäre vund Beov. 82. mæcum vund Beov. 45. fære vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich losen dat. behauptete; einige haben schwankend bald gen. bald dat. vor sich (z. b. sêóc, trum, vërig), an-

dere liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechseln damit (z. b. *dædum rôf* mit *dæd-rôf*) und je mehr das der fall ist, je formelmäßiger und epithetischer sie werden, desto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. *hugom-stôr* (*magnanimus*) *sæm. edd. 272^{a, b}* [*eggjom-fkarpi Sn. 214^b*] eingetreten sein, zumahl das pronomen (inn *hugom-stôri*) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd. beispiele uneigentl. composition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. *gote-liep*, *gote-leit* (f. 552.) oder nhd. *engelgleich* sind eigentlich zuf. gesetzt. [f. nachtr.]

III. *accusativische* composition muß wie vorhin f. 617. bei dem subst. ganz gelegnet werden. Was danach ausieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen scheint) ist wahre, eigentl. zusamensetzung, sei sie nun mit dem adj. selbst eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten subst. Beispiele geben die ahd. adj. mit *-machig* und *-habig* bei N.: *fin-machig* (*sensificus*) Cap. 154. *slâf-machig* (*soporifer*) Cap. 73. (vgl. *slang-machunga* Cap. 76.) *slöz-habig* (*finalis*) Cap. 90. *lieht-fkihtig* (nhd. *licht-scheu*) Cap. 120. Die nhd. wort-⁶²³ brüchig, *treu-brüchig* derivieren von *wort-bruch*, *treu-bruch*; bei *ehr-erbietig*, *dienst-erbietig* scheint ein inf. *ehr-erbieten* etc. vorauszusetzen, vgl. die subst. *ehr-erbietung* und mhd. *dienst-bietære* Parc. 182^e, *dienst-willig* ist nur *adjectivisch* und wie *dienstfreundlich*, *dienst-beflissen*, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche composition.

Substantio mit verbum (f. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß sich der vorstehende casus eines subst. fester mit ihm verbinde; uneigentliche composition findet hier so wenig statt als eigentliche (f. 582.), es gilt weder *teila-nēmēm* (*participemus*), noch *teil-nēmēm*, sondern bloß *teil-nēmēm* [also nhd. *theil-nehmen*, *wahr-nehmen* ist uneigentlich, weil umgestellt wird: *nahm theil*, *nahm wahr*]. Selbst aus uneigentlich zuf. gesetzten subst. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den bestimmten begriff solcher subst., die halbe eigenamen sind, erwägt.

2) bei dem *part. praesens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorstehendem acc., denkbar und ältere quellen müßten entscheiden, ob z. b. ein nhd. *kind-gebährend* aus einem ahd. *chinta-përanti* oder aus *losem chint përanti* entsprungen ist (f. 588.). Gleich zweifelhaft sind in dieser absicht ahd. substantiva, die aus solchen part. herkommen (f. 342.), als: *teil-nēmandi* (*parfimonia?*) ker. 128. *knëht-kipëranti* (*puerperium*) ker. 227. Es mag auch einzelnen der f. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, so gut wie folgenden: *gott-*

liebend, wahrheit-liebend, ackerbau-treibend, handel-treibend, gewerb-tr. Lofer gen. stehet z. b. vor dem agf. valdend (f. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann sich uneigentliche zuf. setzung aus dem vorstehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere sprache zieht aber eigentliche vor oder den losen casus, vgl. ahd. wines trunchen N. 77, 65. agf. bëóre druncen, vine dr.; es sind oben f. 591. 592. noch andere beispiele gegeben. Im nhd. gelten die genitivischen composita: kriegs-gefangen, gottes-vergeßen [gott-vergeßen Weifens com. probe 150], gottes-gelehrt, bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwiefen, womit man die ungebundenen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86^b und ähnliche vergleiche. Häufig stehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwischen, oder ein artikel vor dem subst., so daß keine zuf. setzung möglich wird. [mhd. gote-wilkomen, der dat. folgt aus der umstellung: sit mir wilkomen und gote. Wigam. 5687.]

624 4) mit dem *infinitiv* verbindet sich in den neueren sprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accusativ, zumahl für den substantivischen gebrauch. Wir sagen nhd.: das athem-holen, luft-schöpfen, wein-trinken, brot-essen, theil-nehmen, flachs-spinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche composition walten kann (f. 596.). Selten accresciert wohl auf solche weise der genitiv; statthaft wäre vielleicht: das landes-verweifen, nicht aber: das krieges-gefangen.

§. 2. *Adjectivische composition* (vgl. f. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche*; allein letztere hat einen ganz beschränkten spielraum und tritt nur in einzelnen späteren und abnormen fällen ein. In der regel ist alle adject. zuf. setzung eigentlch.

I. *adjectivische eigentliche composition.*

Einleitung: 1) bindungsmittel ist, wie bei der substantivischen, der *compositionsvocal*. Und zwar lautet er in den ältesten eigennamen wiederum *o*, von f. 412. gegebenen beispielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longobardi) und vielleicht bucino-bantes. Ein *e* (é?) zeigen die erst bei Aurel. Vict. Vopiscus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herrscht *a*, nach kurz- und langsilbiger wurzel, vgl. alabarba Luc. 15, 14. fruma-baurs Luc. 2, 7. fama-láud Luc. 6, 34. fama-leiks Luc. 5, 10. arma-hairtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fulla-vitans Philipp. 3, 15. jugga-

läups Marc. 14, 51. läufa-vaürds Tit. 1, 10. (mit der variante laufai-vaürds) galiuga-christjäis, galiuga-praüfeteis, galiuga-veitvôds, filda-leiks (wenn sich ein adj. filds beweisen läßt) [fina-skáunjamma Philipp. 3, 21. liuba-leiks Philipp. 4, 8]. Das ableitende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. hráinja-hairts (homil.) midja-sveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* absorbiert den comp. vocal: hardu-hairtei Marc. 10, 5. Fehlend ist er in folgenden zuf. setzungen: all-brunfts Marc. 12, 33. háuh-hairts Tit. 1, 7. háuh-hairtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-qviprs Marc. 8, 3. mikil-puhts Luc. 1, 51. ubil-tójis Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der comp. vocal gleichfalls *a*, selten *o* und erst später (bei N.) *e*; er dauert *a* nach kurzsilbigen adj. immer; beispiele: ala-horfc monf. 406. ala-man und viele andere, die 625 hernach angeführt werden sollen; dara-lfh (par, aequus, similis, decens)*); frumi-kfdi O. affim. für fruma-k.; klata-muati K. 25^a; sama-lfh, sama-bald O. I. 1, 122, 124; smala-nôzir (pecora) Samarit. smala-firihj jun. 231. [gen. smala-firihes Diut. 1, 532^b] smala-lât K. 43^b monf. 341. 413; suma-lfh francof. 58. bei O. affim. sumi-lfh; tola-heit call. 855^b; wana-heil K. 44^a; giwara-lfh O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, follers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlauftf (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlauft. ß) zuweilen auch nach langsilbigen: alta-gund, alta-pért n. pr. bei Neugart; arma-lfh O. III. 20, 81. sonst affim. armi-lfh IV. 34, 40. un-b'arma-hêrz ker. 156. affim. armi-hêrzida K. 24^a 28^b; blindo-flhho flor. 983^b, blinde-flho trev. 12^b; suarza-loh n. pr. bei Neug. [junga-rât trad. fuld. 1, 97. 99. jung-rât 1, 82. sêlpa-rât Neug. 46 (769)]. γ) zuweilen nach mehrsilbigen: êrcna-êwa J. 440. mihhila-môt hrab. 953^b haganina-fôl fr. or. 1, 674. mazz-altrina-bêrg trad. fuld. 1, 33. [eichina-berg hamelb. gr. urk.] δ) in der regel haben die fälle ß. γ. den comp. vocal eingebüßt und es steht: alt-man, arm-hêrz, mihhil-muot, luzil-muot und so in unzähligen beispielen mehr. ε) ableitendes *i* haftet meist, mit absorption bei kurzsilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eliporo (f. elja-benzo); beispiele langsilbiger: multi-namo jun. 198. hrab. 958^a niuwi-quëman K. 54^a niuwi-boran O. I. 12, 39. rîchidnam O. I. 1, 125; doch schwindet es gleichfalls, z. b. hrein-haft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rîh-tuom N. 48, 12.

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lfh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agrestis) ker. 9. 20. 177. 285. monf. 386. 387. un-darlîh (von ungleichen sternern) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undere (indignus) undäre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus un-dâsi, un-dâsi-lfh, agf. un-pâflic erklärt wird (oben f. 31. gerathe ich auf den abweg). Denn Marc. 14, 56, 59. übersetzt das agf. pâflic das griech. ἴσος = goth. sama-leiks, folglich ist unpâflic, ungepâflic, ahd. undaralîh: impar, obliquus, ineptus. Der verlorne starke stamm muß gewesen sein pîfan, pas, pëfan; ahd. dëfen, das, dâfan (dârun). Den kurzen vocal in undaralîh (neben dem langen in undäre) lehrt N.

Ableitendes u bei kurzsilbigen: garo-tag (parafceve) T. 198, 3; meistens geschwunden. — Der altf. comp. vocal pflegt, wie bei der substantivischen zuf. setzung (f. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-hutt, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, also zwischen a und o (vgl. hano-cräd) schwebend; mehr fälle werden sich vielleicht nach herausgabe der E. H. sammeln lassen. — Im agf. und altn. gebricht er überall, er müste sich denn
 626 im alteddifchen iarkna-steinn erhalten haben. — Mhd. spuren wären in kurzsilbigen adj. zu suchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils schon al-wære, al-gruene; eher nach m in sūme-lich (den umlaut zeugt die assimilation sumlich) nach g in zage-heit Parc. 81°. Zuweilen scheint der comp. vocal sich in langsilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compositionsvocal hat mit der adjectivischen flexion nichts zu schaffen, diese fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zuf. setzung eintritt. Es ist demnach bloßer schein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der schwachen gleicht, z. b. dem goth. schw. nom. masc. oder dem ahd. schw. nom. fem. und neutr. In dem [f. 625] angeführten: daꝛ haganina-söl ungebundnes schwaches adj. neutr. haganina anzunehmen hindert das parallele: dër mazzaltrina-bërc, wo stehen müste: dër mazzaltrino b., die genitive würden lauten: dës haganina-söles, dës mazzaltrina-bërges (nicht: des haganinin f., dës mazzaltrinin b.). Späterhin, nach erloschnem vocal der comp. und ableitung, stößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwün und so durch alle casus des sg. und pl. beider formen. Der flexionslose nhd. nom. sg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht sagen, daß dem eig. componierten adj. starke oder schwache form zu grunde liege; adj. welche bloß schwach declinieren (z. b. das goth. sama) sind der composition eben so fähig, wie die übrigen (sama-leiks und ahd. sama-lfh, vom adj. samo).

3) zur erklärang der bedeutung adjectivischer eigentl. comp. können weder verhältnisse der casus noch der praepositionen¹⁾ genommen werden. Wo das adj. substantivisch steht, d. h. wo es nicht zu einem andern subst. gehört, hat es seine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet sich also nur in einem *appositionsähnlichen verhältnisse* zu dem zweiten worte
 627 der zuf. setzung, sei dieses nun subst. oder wiederum adj. oder

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. sg.) da stehet, zweifelhaft bleiben, ob composition oder keine vorhanden ist, z. b. das agf. dëöp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. dëöpes leánes bilden, componiert aber dëöp-leánes. Hier ist die analogie zu berücksichtigen.

¹⁾ hierzu stimmt nicht gut, was f. 649 steht; praepositionell ist z. b. feuer-fest (vor feuer) hieb-fest, kugel-fest.

participium. Allein die zus. setzung erzeugt freiere vielseitigere begriffe, als das wirkliche adj., stünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; [scharf-richter keinen scharfen richter;] alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die composition hat einen eigenthümlichen sinn hervorgebracht, der, sobald man sie auflöset, nicht einmahl immer verständlich sein würde, z. b. in dem letzt angeführten wort. [Doch hat N. 262^a, 17 smalez feho = smalefeho.] Vielen adjectivischen eigentl. zus. setzungen entsprechen daher einfache wörter fremder sprachen, z. b. unserm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigsten fälle der adjectivischen composition sind wie die der subst. abzuhandeln.

Adjectiv mit substantiv.

A. verzeichnis nach dem ersten wort.

abro (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abarhilt, abar-râm.

[ahd. *adili*, *edili* (nobilis): mhd. edel-dëgen Dietr. 74^a. — nhd. edel-mann, edel-frau.]

alls (totus): die goth. sprache unterscheidet in der composition *ala-* von *all-* (f. *alla-*?), die ahd. *ala-* von *al-* (für *all-* und dies für *alla-*), die agf. *äl-* von *ëall-*, die altn. *al-* von *all-* (Rask §. 300.). Das erstere läßt sich formell nicht aus *alls* (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weist es auf ein älteres *als*, gen. *alis*, das sich hernach in *alls* gen. *allis* verwandelte? Oder wären *als* (das sich freilich nicht alleinstehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den sinn des griech. παντο-, lat. omni-; *all-* den des gr. ὅλο-; die zus. setzungen mit *all-* sind selten, die mit *ala-* häufig. Hierher fallen folgende substantiva: 1) mit *ala*: goth. *alaparba* (nicht *alla-p.*) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte *parba* auch für die schw. adj. form nehmen; wahrscheinlich ist damit der goth. eigennamen *ala-reiks* (omnipotens) componiert (und die vermuthung s. 447. falsch). [*ala-mans* plur. *ala-môds* n. pr.] — ahd. *ala-man* (n. pr. und gentilit., in den gesetzen, urk. und geschichtschreibern kommt die volle form *ala-manni* vor); *ale-walto* (omnipotens) N. 104, 21; [f. nachtr.]; die meisten comp. stehen bei O. und N. in adverbialischen redensarten und zwar *a*) mit *in* und dem acc.: in *ala-drâti* (vehementissime) O. II. 23, III. 26, 89; in *ala-festfi* (firmissime) O. V. 7, 107; in *ala-gâhi* (citissime) O. V. 20, 167. in 628 *ala-gâhtn* O. III. 24, 143; in *ala-halba* (undique) O. IV. 2, 38. in *ala-hant* (undiquaque) O. II. 7, 7; in *ala-lîchi* (omnimodo) O.

II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementissime) N. Boeth. 75; in ala-nôt (accuratissime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (verissime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wifûn (omnimodo) O. II. 4, 54. [in ala-chalagi (recalvities?) Dint. 1, 496^a.] ß mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nâht (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectissime) N. Cap. 161 [(simpliciter) N. Ar. 135]; *zi* ala-wâru O. IV. 21, 55. *zi* ala-wâre O. V. 23, 475. [f. nachtr.] — agf. *äl-fylce* (multitudo) Beov. 177. *äl-miht* (omnipotentia) *äl-viht* Cædm. 3. Beov. 114. *äl-vælda* (omnipotens). — altn. *al-gleymíng*r (amnestia) *al-heimr* (macrocosmus) *al-hugi* (serietas) *al-hendur* (f. pl. omnis nifus) *al-mætt*r, *al-mætti* (omnipotentia) *almúgi* (plebs) *al-rœmi* (fama vulg.) *al-vald* (omnipotentia) *al-vara* (serietas) *al-vidra* (mollis undique aër) *al-úð* (benevolentia) *al-píng* (comitia) *al-pýða* (plebs). — 2) composita mit *all-*: goth. *all-brunfts* (δολοκαυστον) Marc. 12, 33. [all-valdands (παντοκράτωρ) II. Cor. 6, 18. all-andjô (δολταῶς)] — ahd. *al-brand-opher* N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agf. *ëall-ofrung*. — altn. *all-gildi* (plenum pretium) *all-giörvi* (panoplia) *all-hýfi* (integr. praedium) *all-kiötvi* (pancreas) *all-klædnadr* (integer vestitus) *all-vepni* (panoplia); Biörn schreibt zwar diese wörter sämtlich mit *al-*, ich glaube, daß ihnen *all-* zukommt. — Mhd. kenne ich kein beispiel für das zweite *al-*, und nur wenige für das erste in den überbleibseln jener adverbien: in *al-rihte* Trist. 15527. *ën al-verte* (ubique viarum) Mar. 43. [daz *al-gerihte* MS. 2, 166^b] Aufgelöstes: in allen gâhen stehet Mar. 185. 192. Parc. 118^b kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß *ala-* mit dem *adj.* *omnis* zus. hänge; in den meisten dieser stellen hindert das *metrum* nicht zu emendieren: in *al-gâhen*. — nhd. ist der unterschied verwischt, denn wir schreiben *all-macht* statt *almacht*; bloß in dem unverstandnen volksnamen *ale-mannen* dauert die echte form, sogar mit dem *comp. vocal*.

alis? (*alius*, *alienus*) für sich veraltet, hat sich in folgenden *comp.* fortgepflanzt: goth. *alja-kunja* (*alienigena*), eigentlich schwache form des *adj.* *alja-kunis*; die *alio-rumnae* des Jornandes hierher? ich verstehe das zweite wort nicht. — ahd. *eli-hilt*, *eli-lant* urkundliche n. pr.; *eli-benzo* (*alienigena*) O. III, 18, 28. (goth. *alja-bantja*?) von *bant*, hochd. *banz* (*regio*); *al-lendi* (*captivitas*) J. 406. *eli-lenti* O. el-lende N. 64, 2. *eli-poro* (*peregrinus*) jun. 193. *eli-liut* hrab. 954^b. — altf. *eli-thëodan*. — agf. *ele-lende*, *el-lende* (*exilium*); *el-pëód* (*peregrinitas*) [el-rëord (*barbarus*)]. — altn. keine beispiele [vgl. *eli-vágar* Sæm. 35^a 52^b Sn. 5]. — mhd. *el-lende*, in ältern quellen bisweilen geschr. *ele-lende* und verderbt *ene-lende* (1, 386). — nhd. *ê-lend* (*miseria*) f. *el-lend*, dem sinn und der schreibung nach undeutlich geworden.

alds? (*vetus*): goth. und altn. ohne beispiel, wie das *adj.* selbst. — ahd. *alt-ano* O. I. 3, 30; *alt-duam* (*fenectus*) O. II. 9,

76. vielleicht entstellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. f. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (saturnus) N. Cap. 54; alt-mágá (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. cariofa) hrab. 958^a; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; [f. nachtr.:] fodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gaft, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rát, alt-ríh, alt-fuáp u. a. m. — altf. ald-gumo (senex) ald-fidu (consuetudo). — agf. ðald-cvën (vetula); ðald-fáder (avus) Beov. 30; ðald-féond Jud. 12. Cædm. 85; ðald-hláford (senior); ðald-mëtod (deus) Beov. 73; ðald-móder (avia); ðald-geindle Jud. 11; ðald-riht (privilegium); ðald-fæaxa; ðald-gelegen (historia) Beov. 67; ðald-gefid Beov. 66; ðald-spëll (fabula); ðald-gefréon Beov. 105. 111; ðald-gevin Beov. 134; ðald-vff (vetula); ðald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18^c MS. 1, 126^b; alt-man Parc. 39^c; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. [f. nachtr. alt-erbe pf. ch. 195. 3412. alt-fwert n. pr. Adellung 2, 279.] — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-gefell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenstrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war) [in einem alt-weg Phil. v. Sittew.]; auch sagen wir noch: ein alt-baier, alt-hesse, alt-fachße im gegensatz zu neu-baier etc.

[ahd. *arandi* (asper): arendi-wizi (animadversio) florian.]

args? (piger, malus): arc-chuft (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuftic monf. 408. arg-chuftig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-willo Boeth. 201. [arc-hëlm n. pr. Neug. 129 (797) arg-táht aus arg-táhtig (vid. ad p. 665)] — agf. ðarg-fcipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Trift. arc-wân (suspicio). — nhd. arg-wohn [arg-wille v. Haltaus].

arms? (miser): mhd. arm-man kolocz 218. wofür ar-man c. p. 361, 71^c. [arm-lant (terra deserta) Dietr. 18^b]

[mhd. *eigen* f. nachtr. — nhd. eigen-zimmer (femina coelebs) Reinwald 2, 155. eigen-fund? eigen-fündig Phil. v. Sitt. p. m. 657. vgl. eigen-richtig Anshelm 1, 309.]

airkns? ahd. êrchan (genuinus) vgl. f. 164. [scheint das in heutigen eigennamen haftende herchen-: herchen-hahn; herchen-hain, hergen-hain; herchen-röder (vgl. buchenröder)]: êrcna-êwa J. 340; êrchan-pruoder (fr. germanus) monf. 411; [êrchan-fcianti (sanctitas) Diut. 1, 134;] viele n. pr. als: êrchan-pald, êrchan-përaht, êrchan-poto, êrchan-dëo, êrchan-frid, êrchan-gër, êrchan-hart, êrchan-loug, êrchan-nôt, êrchan-rát, êrchan-find etc. vor labialen wandelt sich oft das n in m: êrchan-pald. — agf. neben den eigennamen êrcen-bërht, êrcom-bërht, êrcon-gota (fem.)⁶³⁰ chron. sax. Ingr. p. 36. 37, deren richtige form êorcen-bëorht fordert, êorcnan-ftân (margarita) f. êorcon-ftân? oder êorcna-

stân? — altn. iarkna-steinn (lapis pretios.) edd. fæm. 137^b 139^a 213^b 238^a mit haftendem comp. vocal? (ahd. êrchana-stein?)

[*atrps* (fuscus) altn. iarpr: ahd. êrf-steti Neug. 155 (805) êrf-chêr n. pr. 176 (812).

airzis f. nachtr.]

balbs (audax): ahd. [balt-ellen (fiducia) Lachm. spec. 19.] eigennamen wie pald-pêrht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-sprêche c. p. 361, 26^a. 22^c.

[ahd. *par* (nudus) altn. ber: ber-beinn (nudipes) ber-fætr (id.) ber-ordr (libere loquens) ber-serkr. — nhd. bar-fuß, bar-haupt, bar-schenkel.

barhts: ahd. bëreht-cund Ried 55 (876) përaht-lant Neug. 186 (816). — mhd. berht-ram Ben. 418.]

bâitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leiki (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (f. 331.) [bitter-bûch drachenk. 278^b bitter-dorn Diet. 102^b bitter-krût n. pr. Adelung 1, 197. drachenk. 280^b bitter-spiez liederf. 3, 417.] — nhd. bitterholz, -klee, -kraut, -salz, -wasser, -wurz.

[ahd. *pôfi* (vilis) mhd. bæfe: nhd. bæfe-wicht, gen. bæfe-wichts. vgî. N. Ar. 39. pôse wiht.]

blâiks? (pallidus, albus): agf. blâc-blêór Cædm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleipis (mansuetus) ahd. plîdi: nom. pr. plîd-hilt, plîd-kêr, plîd-kôz, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

blînds (coecus): ahd. plint-flîhho (caecilia) zwetl. 116^a wo-für blîndo-flîco flor. 983^b blînde-flîcho trev. 12^b, was mir eher = blînda-flîhho, als ungebundnes blîndo flîhho scheint. — nhd. blind-heit, blind-schleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-skêr (scopulus occultus).

[nhd. *blau*: blau-bart.

brâids f. nachtr.

dâuds (mortuus) ahd. tô-t-muori (gronna) Hoffm. 48, 10. — agf. deád-springas (carbunculi).]

diups (profundus): agf. dëóp-leán (grave praemium) Cædm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-flór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-fînn, tief-trunk (n. pr.).

drûds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9, 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-scaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-pêrht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hêrre Trîst. 5860. trût-schaft Am. 4^c. [trût-kint Bert. 279. trût-geselle amgb. 14^a trût-fun Diut. 2, 288. trûtsune n. pr. Lang 4, 184 (a. 1282)] — nhd. die n. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (stolidus): ahd. tola-heit (stultitia). — agf. dol-scipe, dol-spræce (fatuitas sermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

[*dumbs*: mhd. tump-lîp Frauend. 28.

eids? mhd. îtel-hunt? eitel-hund Rommel heff. gesch. II, 168.

V, 409. eitel-löwenstein V, 413. itel-fritze von Hohenzolre. Sattler würt. graven III. nr. 49 (a. 1432) eitel-fridrich id. würt. herz. I. nr. 8. 20 (1497. 1496) itel-wolf von stein Anshelm 3, 307. welf von stein gen. italwelf Pupikofer urk. nr. 32. p. 66. ital-hans ib. p. 69 (a. 1380). f. deutsches wb. 3, 384.]

pwasts für *fasts*? (firmus) ahd. fast neben festi?: ahd. nom. pr. fast-man, fast-purc, fast-rât, fast-win, fast-olf. — altn. fast-eign (praedium) fast-mæli (pactum) und eigennamen fast-ülfr, fast-rið etc.

[*fâhs* (varius): ahd. fê-lachan Diut. 2, 327^b fêh-distel (irinus) vocab. rer. 53^a des fêchdisteles sanblaf. 12^b.

fairnis (vetus) vgl. altn. comp. mit forn-: altn. forn-iotr (n. gigantis) agf. forn-ëot. — nhd. firne-wein, fernewein; virn-korn n. pr. Schilters Königsh. p. 788. 796.

altn. *fâr* (paucus) vgl. adj. ad p. 652: fâ-dæmi (res enormis) fâ-mæli (dictu rarum) fâ-krûd (dedecus) fâ-tæki (paupertas) fâ-þörf (opus supervacaneum) fâ-pyckja (simultas). — agf. feá-scæft.]

fria (liber): ahd. fri-hals (homo liber, collum liberum) K. 53^b ker. 191. vgl. fri-hals-lîh (liberalis) hrab. 968^b und fri-half (libertas) ker. 191. N. 76, 11; fri-lâza (manumissio) monf. 377. fri-lâzo (libertus) monf. 377. — agf. frêo-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frêo-burh Beov. 54; frêo-dôm (libertas); frêo-ls (liber, solemnis) aus frêo-hals*) vgl. frêols (festivitas) frêolfung (solemni- 631 tas); frêo-lâc (libera oblatio); frêo-lâta (libertus); frêo-mæg Cädm. 24. 70; frêo-man Cädm. 36. 47; frêo-riht (jus ingenuorum). — altfries. fria-halfâ (libertas) fria-stôl (thronus, sedes judicis) Ase-gab. p. 17. — altn. fri-âls (liber, francus) f. fri-hâls, noch verderbter ist die nebenform frêls, dän. frêls, vgl. friâlfa (libertas) friâls-leiki (libertas); fri-gêdja (generosus); fri-hand zu folgern aus dem adv. fri-hendis (aus freier hand); fri-sprok (liberum colloquium). — mhd. fri-gedanc; fri-hals? ich kenne bloß frei-helfen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vri-heit c. p. 361, 81^a; vri-man kl. 1519; vri-tuom w. gaft 31^a. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geist, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-schöffe, frei-sitz, frei-stuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) scheint ursprünglich nicht hierher zu rechnen.

[ahd. *frô* (hilaris): frô-lutti N. Cap. 11. frô-sang N. 29, 1.]

*) ableitendes -ls läßt sich kaum annehmen (f. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frêols (solemnitas, d. i. fest der freilassung?) verschlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heißt. Auch stimmt dem sinne nach der freie, unter das joch der knechtschaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agf. und altn. form für die echte und die ahd. für die entstellte halten (etwa durch eingefaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, pihil aus mâl, pil, vgl. f. 509.). In den lombard. gesetztzen scheint mir ful-freal entsprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

fróds (prudens): ahd. fruoht-hëlm n. pr. — altf. fruod-gumo (homo sapiens). — agf. fród-cyning Beov. 100. — altn. fród-leikr (prudentia). — [nndl. vroed-wif, franz. sagefemme.]

[ahd. *fruoji* (maturus): mhd. fruo-imbiz Rab. 372. 587.]

fruma (primus): fruma-baurs (primogenitus). — ahd. frumikër, frumi-gër (n. pr.) frumi-kidi (primitiae) jun. 220; [frumegift N. 104, 36; frume-rëht (justificationes) N. 118, 8;] frumi-wahft (primitiae); frumi-rfh (n. pr.); in allen mag frumi- durch assimilation f. fruma- stehen, wie aber ist dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agf. frum-bëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. dieses comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, sondern entspricht genau dem lat. *primipilus*, von *pilum* (spieß) also dem ahd. frumakër und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt sich wie geir erst für bellator, heros, dann für vir überhaupt stehen könne (am allgemeinsten in geir-varta papilla viri) und wie es in viele mannsnamen passe (oben f. 494.); frum-gifu (praerogativa); frum-brägel (primus vestitus) Cädm. 23; frum-lëóht (aurora); frum-⁶²²mëólc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); frum-scëaft (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-scëatt (primitiae) frum-flæp (primus somnus) Cädm. 77; frum-stól Cädm. 23. frum-vãstm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-gróði*) (primitiae); frum-hlaup (primus occurfus); frum-kaup (protimesis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine solche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein subst. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. schwankt die form zwischen *folla-* und *fol-*: fol-missa (completor.) K. 45^b; folla-zuht (conniventia, solatium) ker. 50. 254. fol-zuht (subsídium) ker. 5; [fol-puoza (satisfactio) elw. 13^c herrad. 197^b; fol-curni (plenum frumentum) T. 76; folle-lidi (amplitudo) N. Cap. 10;] über das zweifelhafte fol-leist, fol-lust oben f. 199. 370. — agf. full-viht, später full-uh (baptismus); full-víte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animosus); full-rëtta (plena satisf.) full-trúi (patronus) full-týngi (auxilium); full-yrði (verba expressa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Trist. [vol-bort (auxilium) Lindenblatt p. 206. volle-brinc Mart. 200^a vol-rât (december) Haupt 6, 364. 365. vole-wërd (pretium plenum) Schwabeneh.] folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309^b angeführten psalmenübers., vgl. Frisch 1, 306^b, vielleicht undeutsch. — nhd. voll-macht, vollmond, voll-genuß; dialectisch auch noch voll-mund, füll-mund.

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hër, kamal-përaht. — agf. gamol-fëax (senex, canus) Beov. 48. chron. sax.

*) von gróði (viror) ahd. gruoti monf. 334. f. gruohadi, oben f. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daß auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entspringe (f. 182, a.).

a° 559, vielleicht *adj.*? — altn. *gamal-menni* (*senex*); *gamal-þegn* (*idem*) *Eigla* p. 621.

[*gêhs?* (*subitaneus*): ahd. *gâ-screcchî* (unten f. 706). — mhd. die *gâch-schepfen* *Vintl.* *gâch-spîfe* *Iw.* 1222. *gâch-toufe* *Bert.* 442. — mnd. *gâ-ftërve* *Saffenchr.* 130. — mnl. *gâ-dôt* (*peftis*) *Maerl.* 1, 230. *aantek.* p. 56 (vgl. der *gâhe tût Wigal.* 3728). — nhd. *jâh-zorn*; *gâh-wind* (*Oberpfalz*) *Reinwald* 2, 142.

gîps: mhd. *gêlf-rât* n. pr.]

glaggnus (*folliers*): ahd. eigennamen *klau-përaht*, *glou-braht*, *klau-munt*. — agf. *glëav-cëaftre* (*gloucester*) n. loci; *glëav-scipe* (*prudencia*). — nhd. *klau-hold* (n. pr.).

gôds (*bonus*): ahd. *kuot-dëkan* (n. pr.); *guat-hêrero* *O.* IV. 7, 160; *N.* 22, 58; *koat-poto ker.* 119; *kuot-tât* (*beneficium, profectus*) *monf.* 351. 380. *guot-tât* *N.* *Boeth.* 192. — agf. *gôd-cynung* *Beov.* 67. — altn. *gôd-gerd* (*beneficium*); *gôd-grip* (*res pretiosa*); *gôd-menni* (*vir probus*), *gôd-qvendi* (*mulier honesta*); *gôd-vërk* (*bona opera*); *gôd-vili* (*favor*). — mhd. *guot-knëht w. gaft* 134* (*ôfter das lofe adj. z. b. pf. ch. 51^b 52^a 65^b 70^a*); *guot-man Parc.* 176^b; *guot-tât* (*beneficium*) *Barl.* 148. (*bonum opus*) *Barl.* 99. *Frig.* 29^a. *guot-wîp Parc.* 182^b. — nhd. nur die nom. pr. *gut-mann*, *gut-gefell*; das *adj. gut-willig* deutet auf *gut-wille*.

gravs? (*grifeus*): ahd. *krâ-man*, *krâ-wolf* n. pr. — agf. *grâg-hama* (*thorax*) im *fragm.* von *Sigef.*, nicht *cicada*, wie *Hickes* 633 meint (*thef.* p. 192.); *grâg-hvæte* (*triticum*, engl. *grey-wheat*). — altn. *grâ-bakr* (*serpens*, grau auf dem rücken); *grâ-dÿr* (*lupus*); *grâ-fygli* und *grâ-gâs* (*anser ferus*); *grâ-mûnkr* (*frater ordinis francisc.*); *grâ-sâlt* (*sal fossile*); *grâ-filfr* (*argentum*) *edd.* *læm.* 231^a. [*grâ-feldr* n. pr. *grâ-vara* und *grâ-fkinn* (*pellis grifea*).] — nhd. *grau-bart*; *grau-rock*; *grau-schimmel*.

ahd. *crôz* (*crassus, grandis*): *crôz-darm* und *crôz-mago* (beide *extales, intestina* das große gedärm, *viscera extantiora*) (*gall.* (wo fehlerhaft *throzdan* f. *chrozd.*) *Goldast* 2, 65^b *doc.* 217^a *flor.* 988^a (wo *grof* f. *groz?* vgl. nhd. *gekröse*). — nhd. *groß-fürst*; *groß-herr*; *groß-maul*; *groß-sprecher*; verschiedene n. pr. *groß-mann*, *groß-auheim* (gegenüber *klein-auh.*) etc.

grónis? (*viridis*) ahd. *kraoni*: *gruon-spëht* *zwtl.* 126^a [*gruon-pfellel herrad.* 184^b]. — nhd. *grün-baum*; *grün-schnabel*; *grün-specht*; *grüne-wald* etc.

halbs (*dimidius*) in der *comp.* nicht immer der bestimmte theil des ganzen, sondern auch das unganze, kleine, geringe, gemischte: ahd. *halp-cot* (*femideus*); *halp-gifceid* (*dimidium*) *doc.* 217^b; *halp-scild* (*pelta*) *monf.* 328; merkwürdig sind die urkundl. eigennamen *halp-kêr*, *halp-durinc*, *halp-walah*, beide letztere wahrscheinlich abkunft aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend*), wegen *halp-*

*) auf die verschiedenen verhältnisse der abstammung wurde genau geachtet, f. oben f. 629. *alt-durinc* etc.

kêr ist vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agf. hēalf-heáfod (incipit); hēalf-man and hēalf-hors (centaurus); healf-vudu (nom. herbae); [hēalf-feðe (semipes);] auch hier der mansname hēalf-dan (halbðäne?) — altn. hālf-bródir; hālf-gaman (halber scherz); hālf-bringr; hālf-kyrkja (lacellum); hālf-qvisti (ramuli); hālf-rētti (dimidia mulcta); hālf-filki (sublericum); hālf-tröll (semigigas) [hālf-bergrifi Egilsf. p. 22]; hālf-viti (mente captus); hālf-yrði (vox semiplena); hālf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150^a [halbtene Mones anz. 1835 p. 98]. — mhd. halp-fwuol, halp-fül (semiverres) Nib. 3755. denn die hff. sollen f, nicht f lesen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119^a) ur-fül dem ur-fül (im text ur-fus!) vorzuziehen scheint, vielleicht ist die dritte variante ur-gül (auch im Wittich 1606. deutlich so) noch besser, und dann halp-gül zu muthmaßen. [halp-brôt gr. Rud. H, 15 (alfbrôt Maerl. 3, 87) ἡμιάρτων Athen. I, 428; halp-schilt Albr. v. H. 443^a halppir n. pr. Kindl. 356 (1307) halb-ritter Renn. 1504. 1698. Chmel reg. nr. 776. halb-futer n. pr. (Sempacherlied in fine)] — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halb-fisch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.); 634 halb-scheid; halb-schwein; halb-stiefel u. a. m. — Mit *sāmi* (f. 553.) scheint die alte sprache nur adj., mit *halp* substantiva zu componieren; nach dem aussterben jenes fügte sich aber halp- auch zu adj.

hardus (durus): ahd. hart-puri (magistratus) hrab. 969^a oder nom. pl. von hart-pur?; hart-rigili (arb. sanguin.) monf. 414. flor. 990^a (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leih, hart-man, hart-mund. [hart-wic. — altf. hard-buri Hel. 128, 24.] — altn. hard-bak (dorsum durum); hard-gēdi (severitas); hard-rētti (dura tractatio); hard-spori (nix indurata); hard-uð (ferocia). — nhd. hart-riegel (ligustrum) [nom. pr. hart-knoch, hart-mann, hart-ranft.]

hailags (sanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilic-macha (sanctificatio) N. 95, 6.; heilac-stat (asylum) hrab. 952^b; heilic-tuom (sacramentum) N. 103, 3. [f. nachtr.] — agf. hālig-dôm (sanctimonia). — altn. heilag-leiki (sanctitas); heilag-fiski (solea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38^o. — nhd. heilig-thum.

hâis? (almus) ahd. hêr: hêr-scaft (celstudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-stuol (thronus) N. 106, 32; hêr-tuom (magistratus) monf. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-schaft (oben f. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74^b 83^d [daz hêr-gebeine Diut. 1, 485. 486].

[*hâits* (calidus): ahd. heiz-muoti O. IV. 19, 114. — nhd. heiß-hunger.]

hâruhs (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thêr hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlêp? (confistorium) hrab. 958^b; hôh-poum (cedrus) N. 103, 17; hôh-sanc (jubulum) jun. 211; haoh-fêdal (thronus) hrab. 975^b monf. 325.

hóh-fetli J. 368. 397. 399. hóh-fidillo jun. 179; haoh-fpáho (architectus) hrab. 952^b vgl. meistar dërò hóh-fpáhëð monf. 410; hóh-ftuol (triclinium) monf. 329; hò-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agf. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cædm. 90; heáh-cyning Cædm. 2, 78; heáh-cræft (architectura); [heáh-dëör f. nachtr. Kemble 2, 380;] heáh-æaldor (archifynagogus); heáh-engel (archangelus); heáh-fæder; heáh-flôð (aestus major maris); heáh-gerêfa (fummus praepositus); heáh-håd (fummus ordo); heáh-læca (archiater); [f. nachtr.] heáh-rodor Cædm. 4; heáh-læpþëf (archipirata); heáh-fangere (praecentor); heáh-gescœaft Cædm. 1; heáh-fêl Cædm. 1. Beov. 83; heáh-ftëap Cædm. 61; heáh-gestrëon Beov. 172; heáh-tîð (solemnne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeftas) [heáh-reced beschwör. formel] u. a. m. — altn. há-bein (cellipes); há-bord (mensa suprema); há-brök (genus vestimenti); há-degi (lux meridiana); há-hyrningr (physeter); há-leikr (excellencia); há-leiftr (genus calcei); há-lendi (loca montana); há-mali (clamor); há-reifli (idem); há-sëti (remex); há-finar (nervi poplitis); há-ftafr (clamor); há-fumar (aestas adulta); há-fæti (thronus); há-tîð (festivitas); há-tign (majestas); há-vadi ⁶³⁵ (clamor); há-vëtr (hiems adulta) [há-gras Grimm. 17. Hávam.] u. a. m. — mhd. hóch-gebende Wh. 2, 10^a; hóch-minne Parc. 180^b; hóch-muot Parc. 82^c hóch-gemuete; hóch-vart Wigal; hóch-zît, hóch-gezît Nib. Wigal. [hóch-grævinne MS. 2, 11^b; der hóch-küneo Diet. 15^b; hóch-chuft fundgr. 1, 141; hóch-kunft Bon. 99, 22; hóch-mål Suchenw. 4, 149; ein hóch-seichære liederf. 3, 329; hóch-gesidel Diet. 52^b Parc.] — nhd. mit ungleicher betonung des ersten worts: hóf-fahrt (affim. aus hóch-f.); hó-heit (f. hóch-heit); hóch-land; hóch-muth; hóch-fommer, hóch-winter; hóch-zeit; [f. nachtr. hóch-trab Schweinichen 3, 107. 110. hóh-licht (horizont) Stald.] eigennamen wie hóch-äpfel, hóch-hut etc.

[hlúd (sonorus): ahd. hludo-wig.

hlutor (merus): mhd. lüter-brunne Orend. 66. lüter-tranc Morolf 35^b. — nhd. lauter-bach.

hráins: altfränk. chrêne-crúd. — ahd. rein-líchamo (castitas) N. 78, 5. — altf. hrên-curni (frumentum) vgl. reincurnes (frumenti) gl. call. cod. astr.]

hwëits (albus): ahd. wîz-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîz-stein ibid. 64; wîz-lint (n. pr.) [wîz-minza fr. or. 2, 980.] — agf. hvít-föt (albipes); hvít-leác (alba cepa); hvít-metas (lacticinia); hvít-ftân (albus lapis); und die ortsnamen hvít-circe, hvít-sand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fisch; weiß-rock; weiß-stein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

îbns (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88, 30; ëpan-hluzëo (confors) hrab. 957^a ëban-lozo K. 16^a; ëban-jungiro (condicipulus) T. 135; ëpan-plást? (praeceps) jun. 246; ëban-fcalc (confervus) T. 99. 146; ëban-wërh (cooperatio) J. 367. [ëban-

dēgan (commilitio) Diut. 2, 345^b ēban-tal (convallis) Diut. 1, 491^b (oder kein comp.?) ēben-teila (confors f.) N. Bth. 15.] — agf. ēfen-biſcōp (coepiscopus); ēfen-cēaftervaran (concives); ēfen-gemāca (confors); ēfen-hād (conditio aequalis); ēfen-hāftling (co-captivus); ēfen-heāpas (commanipulares); ēfen-hlyta (confors); ēfen-læceſtre (imitatrix); ēfen-niht (aequinocetium) ēfen-þēón (confervus); ēfen-vyrhta (cooperator); ēfen-yrfevēard (coheres). — altn. iafn-døgr (aequinocetium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-oki (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-læti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrði (mutua dicteria). — mhd. ēben-chriſten (socius christianismi) pf. ch. 32^a; ēben-ēwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122^b; ēben-heit (socius) mafc. c. p. 361, 84^a; ēben-høhe (machina bellica) c. p. 361, 154^a Parc. 49^c MS. 1, 89^a; ēben-hiuze (corivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58^b MS. 2, 76^a [liederf. 3, 414], und ein fem. ēben-hiuze (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192^a und Tit. *); ēben-māze (comparatio) Barl. 127; ēben-menſche (proximus); ēben-genōz; ēben-wette Am. 4^b [ēben-hūs Ben. 398. liederf. 3, 414; ēben-naht Karaj. 82, 26. Diut. 3, 27; ēben-lāze 3, 89.] — nhd. ēben-bild; ēben-maß; aber unorg. mit der partikel nēben (= in ēben): nēben-buhler, nēben-chriſt, nēben-mann, nēben-menſch.

juggs (juvenis): jugga-láups. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; 696 jung-man, jung-rāt n. pr. — agf. gēong-cempa (tyro). — altn. ūng-dōmr (juventus); ūng-hryſſa (equula); ūng-menni (juvenis); ūng-neyti (juvencus); ūng-vidi (arbusculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jūng-frū, jōn-frū (dän. jom-fru, ſchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Trift.; junc-hërre MS. 1, 126^b. — [mnl. jonc-wif (kammerfrau) Maerl. 1, 352. 353. —] nhd. jung-frau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, ſondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kald-ambr (molestia); kald-egg (ovum subventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — [mhd. chalt-smide Diut. 3, 65. —] nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-ſchmid; kalt-ſilber; kalt-finn.

klainis? (subtilis) ahd. chleini: chlein-liſt N. Cap. 101. [(argumentum) herrad. 194^b. vgl. altf. clēn-liſtig (ſollers) argent. 10^b] — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-ſchmid [klein-od].

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partā ker. 146. monf. 417; lanc-wid (carpentum, vinculum plautri) lex alam. 96. ker. 225. monf. 333. [lanc-mar (digitus medius) Hoffm. 2, 36. lanc-wit (medulla) Diut. 1, 342.] — agf. lang-bēardas (longobardi); lang-bolſter (cervical); long-

*) hernach unten das verb. ēben-hiuzen (aemulari); vgl. widerhiuzi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuze Ottoc. 74^b (von roffen, alfo wohl feurig, muthig) MS. 2, 71^b 78^b (von frechen bauern).

gastréon (bona avita) Beov. 167; lang-vëb (tela). — altn. lǫng-afi (proavia); lǫng-amma (proavia); lǫng-backi (nubilum pelagicum); lǫng-backr (subsellium); lǫng-bord (mensa perpetua); lǫng-bönd (tigna lateralia); lǫng-fedgar (majores); lǫng-hefill (dolabella longiuscula); lǫng-lund (longanimitas); lǫng-fkip (navis bellica) sæm. edd. 160^b; lǫng-fög (ferra, quae in longitudinem secat); lang-spönn (spithama major); lǫng-vidri (temperies aeris durabilis); lǫng-vinr (amicus probatus); lǫng-vistir (pl., mansio diuturna) [f. nachtr. lǫng-nidjar Sæm. 3^b]. — mhd. lang-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fisb; lang-hals; lang-nase; lang-ohr; lang-schläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

[leid (exofus): agf. lǫð-geteona Beov. 1113. — mhd. ? leide-gaft. — nhd. lede-bur n. pr. Arnoldus, Albertus leyde-bur Lodtm. acta ofnabr. 1, 162 (a. 1350).

lǫhti (levis): mnd. licht-wif (meretrix) Maerl. b. Käftn. p. 27^b. — nhd. leicht-finn.

mhd. *lieht*: lieht-holz? liederf. 1, 477.]

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (discipuli Christi, Christus heißt druhtin, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. [lêob-fun tr. fuld. 2, 90. 148. lêob-man 2, 90. lêob-birin 1, 18. lêob-taga 1, 107.] — agf. lœof-mynster (n. oppidi, hodie lempster) [lœof-dæg; lœof-funu n. pr. Wharton 1, LXXXIX.] — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

[manags: ahd. manag-rât n. pr. tr. fuld. 1, 40.

gamains (communis): ahd. gemein-merche N. Ar. 44. 45. gemein-skezzo (collega) N. Cap. 51.]

midis (medius, medio transiens): midja-sveipains (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vêrihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monf. 335. 350; mitti-duërgi (grossior dorso) doc. 225^b nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transversus) oder tuërac (nanus)? [den mite-mere N. 79, 10; mitti-morgen fr. or. II. 942; der mitte tac ibid. mitti-naht (media nox) ker. 163. vielleicht ungebunden.] — agf. mid-dæg (meridies); mid-fëorhð, mid-fêrhð (adolescencia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (mesenterium); mid-lengten (quadragesima); mid-niht; mid-fumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio aetatis); 637 mid-býk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ftólpar (columnae medianae); mid-fumar (aetas adulta, vgl. hâ-fumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. [mitten-zweig n. pr.] — engl. mid-riff; mid-summer; mid-winter. — Im agf. und altn. vermengen sich diese composita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. scheiden sich *mitti-* und *miti-*; vgl. f. 469. 470. die dem sinne nach übereinkommenden substantivischen zus. setzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. milti: milti-namo (cogno-

men) ker. 77. hrab. 958^a jun. 198 [Diut. 1, 189. milt-name Diut. 1, 59. ? euphemismus, εὐφημία], zur erklärang dieses bald ausgestorbenen, den andern dialecten mangelnden wortes müßte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copiosus, frequens annehmen; nach Lye soll agf. mild-hlæahtor subfannatio heißen.

nēhvs? (vicinus) bisher ist nur ein goth. *nēhva* (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. *nāh*: ahd. *nāh-gipūr* (vicinus) monf. 340; *nāh-sippa* (proxima) N. 47, 10; *nāh-wift* (praesentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agf. *neáh-gebūr*, *neáh-būr* (vicinus); *neáh-mæg* (affinis); *neáh-man* (vicinus); *neáh-sibba* (cognatus); *neáh-vift*, *neá-vift* (vicinia). — altn. *nā-būi* (accolla); *nā-býli* (vicinia); *nā-granni* (vicinus) *nā-grenni* (vicinia); *nā-lægð* (praesentia); *nā-vēra*, *nā-vift* (praesentia). — mhd. *nāch-gebūr* (vic.); *nāch-kunde* Barl. 324. [*nā-be-sippe* amgb. 18^c] — nhd. nachbar. — Das ahd. mhd. *nāh*, *nāch* fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. *nā* mit *nā* (cadaver) zusammen.

nivis (novus, recens): ahd. *niuwī-holz* (myricae) doc. 226^b ? es ist aber mit monf. 337. richtiger *niuwī-holz*, d. i. nichts werthes gesträuch zu lesen; *niuwī-lenti* (novale) monf. 336. 343. 350; *niuwī-plōt* (cruor, d. i. frisches blut) ker. 65; *niuwī-quēmo* (neophytus) doc. 227^a *niuwī-quēmalinc* (advena) monf. 368; *niuwī-riute* N. Boeth. 110; *niuwī-skiht* (prodigium) N. 104, 5. [*niuwī-pruht* (novale) Diut. 1, 532^a *niuwīpruhtim* (novalibus) 1, 523^b; *niuwī-saltus* (neugefalzen) capit. de villis § 34. 66; *neuwī-stria* aus *niuwīestrīa*. Bouquet 2, 405. vgl. Wenk 2, 169. 170. Georgifoh 1027. 1035; *niuwī-faras* Zeuß's tr. Wiz. in *niuwīfaron* Meichelb. 347.] — agf. *nig-cuma*, *niv-cuma* (novitius). — altn. *ný-ár* (cal. jan.); *ný-bōla* (inopinatum quid); *ný-fenni* (nix nova); *ný-lenda* (arvum); *ný-lyndi* (res nova); *ný-lýfi* (novilunium); *ný-máni* (idem); *ný-mæli* (novellae); *ný-rædi* (novum consilium) edd. *sæm.* 91^b; *ný-virki* (recens opus manuum); vgl. den eigennamen *ný-rádr* edd. *sæm.* 2^b. — mhd. *niuwe-leis* (nix recens, frische bahn, spur) Parc. 17^c (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); *niuw-rāt* (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neu-mond; neu-stadt; [*nu-flanz* Rethorica 1511. 21^b; *neu-rath* Teut-sches gespenst 182] die eigennamen *neu-bauer* (plattd. *nie-buhr*), *neu-hof*, *neu-mann*, *neu-rath* [*neu-rohr*] etc.

638 *qvius* (vivus): ahd. *quēh-prunno* (fons vitae) Samarit.; *quēh-filipar* hrab. 962^b. — agf. *cvic-beám* (juniperus); *cvic-fēoh* (pecus); *cvic-fýr* (sulphur); *cvic-helm* (n. pr.); *cvic-fēolfor*; *cvic-full* (tartarus); *cvic-trēóv* (tremulus); *cvic-vihta* (animalia). — altn. *qvik-fē* (pecora); *qvik-landr* (fyrtes); *qvik-fyndi* (palus impervia); *qvik-tré* (staculum). — [mhd. *quēc-prunne* Parc. 18318. fragm. 18^c. — mnl. *quēcke-nōt* (pecus) Huyd. op. St. 2, 556. so in Grauhündten lebwaare (hausvieh) guftiwaare, junges rindvieh. vgl. St. v. pfenner. —] nhd. *quack-filber*; *quack-holder* (wach-h.).

[*raihits*: ahd. rēht-deila O. I. 24, 6.]

rūds (ruber): ahd. rōt-stein monf. 337. [rōt-pfelle herrad. 184^b rōt-multi ortsn. trad. fuld. 2, 41. 210. 230] — agf. reád-gold (obryza); reád-tēafor (rubrica, bezifferung). — altn. raud-broti (ferrum aerofum); raud-brýstingr (erythosternius); raud-kembingr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — [mhd. rōt-golt gr. Rud. A^b, 6. —] nhd. roth-bart; roth-brüſtchen; roth-kehlchen; roth-stein; roth-stift etc.

reikis (potens): ahd. rīhhi-duam O. I. 1, 125. rīh-tuom N. 48, 12. — agf. rice-dóm. — mhd. rich-tuom; rīcheit f. rich-heit. — nhd. reich-thum.

[*rūms* (amplius): ahd. rūm-ſcōhá (sandalia) ſgall. — agf. rúm-cofa n. loci; rúm-gēofa (largus); rúm-vēg. — altn. rúm-fōt (lectualia); rúm-ſtockr; rúm-ſtædi; rúm-tiald.]

ahd. *ſihhur* (securus, immunis); ſihhur-heit monf. 362. 387. — mhd. ſicher-bote a. Tit. 164. Parc. 176^c. — nhd. ſicher-heit.

ſilba (ἀρός, entspricht in der comp. dem gr. ἀρο- und dem flav. ſamo-): ſilba-ſjunjōs (ἀρόπται) Luc. 1, 2. — ahd. ſēlb-ſolga (secta) N. 67, 32; ſēlp-láz (effrenatio) monf. 389; ſēlb-munt (lombardiſch ſēl-mundia, ſil-mundia, ſuae poteſtatis arbitrium); ſēlp-poum (ſtipes, haſta) jun. 194. 226. monf. 351. vermuthlich ſtange aus *einem* ſtück, wie gr. der pfug ἀρόγυον heißt; ſēlp-ſázo (arbitr.) wenn ich ſelbſfuzzun jun. 194. in ſēlp-ſázun richtig ändern [f. nachtr.]; ſēlp-ſcōz (balliſta) doc. 234^b; ſēlb-ſuana (arbitrium) K. 22^b 25^a 43^b; ſēlp-truhtin (ἀροχράτωρ) ſēlb-druhtin O. II. 4, 152; ſēlp-weli (arbitrium) monf. 348; ſēlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. ſēlb-welđ fem.? francof. 17. 21. ſēlp-waltōd (privilegium) jun. 222. ſēlp-waltida hrab. 971^b; ſēlp-waltigt (eman- cipatio) monf. 377. vgl. ſēlb-waltigēr (liber) N. 87, 6; ſēlb-wart, ſēlb-wartida (privilegium) doc. 234^b; ſēlp-willo (ἀρογώνη) K. 16^a monf. 409; ſēlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. ἀροδάξ) jun. 409. doc. 234^b [Hoffm. 44, 14. ſēlb-choſtig (arbitrarius) N. Cap. 61; ſēlb-ēza (ſenecion) Hoffm. 24, 3; ſēlp-kēr n. pr. Meichelb. 216. ſēlbgēr Neug. 233 (827); ſēlborāt n. pr. Neug. 136 (798); ſēlf-redja Haupt 3, 280; ſēlb-wahſt N. Ar. 157. vgl. ſēlbwahlen 160; ſēlp-weki Graff 1, 660.] — agf. ſēlf-ſete (nom. herbae); ſēlf-bana (ſuicida); ſēlf-cvála (idem); ſēlf-cyning (ἀροχράτωρ) Beov. 71. 77; ſēlf-dēma (ſibi judicans); ſēlf-myrdra (ſuicida); ſēlf-ſcēaſt Cādm. 13; ſēlf-ville (votum). — altn. ſiálf-ala (ſe ipſum nutriens); ſiálf-biarga (ἀροβονθός); ſiálf-byrgingr (idem) ſiálf-dœmi (arbitrium); ſiálf-hæringr (flos lanæ); ſiálf-rædi (libertas); ſiálf-pōtti (arrogantia); ſiálf-vili (arbitrium). — mhd. ſēlb-kur (arbitr.) Mar. 146. [ſēlb-ſohol (debitor principalis) 639 ſēlbſol Tröltſch 1, 110. Walch 4, 190; ſēlb-feil gr. Ruod. G^b, 18; ſēlp-varwe Lang 4, 457 (a. 1290), 531 (1293) ſteht ſelphar; ſēlb-weibel (oberſter gerichtſdiener) Tröltſch 2, 66. Walch 4, 98. 154.] — nhd. ſelbſt-dünkel; ſelbſt-heil (prunella vulg.); ſelbſt-

herrscher; selbst-lauter; selbst-liebe; selbst-mord; selbst-fucht; [selbst-schuh; mit seinem selbst-hals Bodmann p. 625;] gleichbedeutend damit ist eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-finn, eigen-wille. — [nnd. fulf-breke (pflanze) Bruns beitr. p. 52; fulf-egge; fultt-mann; fulf-mod; fulf-wald; fulf-waffen. vgl. brem. wb. 4, 1092. — nnl. zelf-kant (äußerster saum); zelf-egge; zelf-einde, nhd. verderbt in salband, falband, salbende Adellung fahlband (mantel) vgl. thie selbo Hel. 166, 15. — engl. self-ends; self-heal (pflanze).]

fiuks (aegrotus): ahd. fiuh-tuom monf. 405. — altn. fiúk-dômr; fiúk-leiki. — mhd. fiech-eit f. fiech-heit Barl.; fiech-hûs MS. 1, 102^b fiech-tuom Parc. 122^a. — nhd. fiech-heit.

altn. *fkammr* (brevis): *fkamm-bit*i (trabs brevior); *fkamm-bragd* (actio cito transiens); *fkamm-degi* (bruma); *fkamm-lifi* (vitae brevitae); *fkamm-orf* (manubrium falcis); *fkamm-rif* (coctae spuriae); *fkamm-yrdi* (convitia); *fkamm-œdi* (agonia moribundi).

fkairs (mundus, clarus) agf. fçir: fçir-håme (patria dilecta) Beov. 142.; fçir-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen scheint das vorstehende fçir ungebunden.

ahd. *fcôni* (pulcher): *scæoni-fanc* (melodia) hrab. 964^a. — nhd. schön-färber; schön-geist; schön-schreiber; eigennamen wie schön-feld, schöne-wolf u. a.

ahd. *fmâh* oder *fmâhi*? (vilis, exiguus) agf. *fmæa* (subtilis, tenuis) altn. *fmâr* (parvus): agf. *fmæa-mettas* (deliciae) *fmæapocas* (contemplationes). — *fmâ-band* (filum tenue); *fmâ-barn* (infans); *fmâ-fênadr* (grex); *fmâ-griót* (scrupi); *fmâ-hrîs* (frutex); *fmâ-kram* (res minutae, nhd. klein-kram); *fmâ-lêrest* (fondon); *fmâ-menni* (homo pufillus); *fmâ-meyaland* (famojeda); *fmâ-munir* (minutiae); *fmâ-qvendi* (femella) *fmâ-qvickindi* (insectum); *fmâ-ſveinn* (famulus); *fmâ-vidri* (aer tranquillus); *fmâ-vidr* (sarmenta); *fmâ-vik* (opella); *fmâ-þarmar* (ilia). [fmâ-piltr Gautreksf. p. m. 178.] — dän. *ſmaa-dreng* (famulus); *ſmaa-ſten*; *ſmaa-ting* etc. — ſchwed. *fmâ-ſvenn* etc.

ahd. *ſmal* (parvus, exiguus): *ſmala-fihu* (grex ovium, im gegensatz zu dem rind, vgl. altn. *ſmali*, pecus); *ſmala-firihi* (vulgus, gegenf. zur großen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen loſes *ſmal* zu ſtehen ſcheint) [aber Diut. 1, 532^b *ſmala-firihes*, vulgi. 1, 517^b *dera ſmalavirihi*]; *ſmal-fogel* (paſſer) N. 103, 17.; *ſmala-hërder* (inguina) doc. 218^b; *ſmale-holz* (arbuſta) N. 79, 11.; *ſmala-nôz* (pecus); *ſmala-fât* (legumen) citate ſ. 625.; und manche ortsnamen wie *ſmala-bah* trad. fuld. 1, 20. *ſmal-eihhahi* ibid. 2, 54. — agf. *ſmäl-ſæl* (anguilla); *ſmäl-þearmas* (ilia); *ſmäl-þiftel* (parvus carduus). — mhd. *ſmal-fât* (Oberl. 1512) [Diut. 1, 447; *ſmal-vihe* m. von der graſe-meit.] — nhd. ſchmal-fleiſch [ſchmalz-kraut, vgl. ad 677]; ortsnamen wie ſohmal-kalden etc.

[ahd. *ſnël*: n. pr. *ſnël-môt* Meichelb. 157.]

ahd. *starah* (fortis): n. pr. *starc-frid*, *starc-man*, *starc-olf*.
stiuvs? scheint subst. doch hat Stald. steif, stief = schön,
 wie das franz. beau in beau-fils, beau-père.]

altn. *stór* (magnus): *stór-bær* (vicus); *stór-deilur* (contro-
 versiae potentum); *stór-fê* (divitiae); *stór-fênadr* (armenta, gegenf.
 zu små-f.); *stór-filkr* (balaena); *stór-gripr* (armentum); *stór-grýti* 640
 (laxa); *stór-leikr* (magnitudo); *stór-menni* (magnas); *stór-menfka*
 (magnificentia); *stór-merki* (miraculum); *stór-rëgn* (nimbus); *stór-
 rædi* (ingens facinus); *stór-sakir* (culpae graviore); *stór-sinni*
 (animi ferocitas); *stór-straumr* (malina); *stór-vidri* (saeva tempe-
 stas); *stór-virki* (ingens facinus); *stór-yrdi* (convitia).

[*fúr*: nhd. fauer-ampfer, fauer-teig.]

svarts (niger): [ahd. suarz-wilt lex baj. 19. suarz-man tr.
 fuld. 1, 45. —] altn. *svart-álfar* (genii nigri); *svart-bakr* (larus
 maximus); *svart-nætti* (conticinium); *svart-múnkr* (frater ord. do-
 minicani). — [mhd. swarz-walt troj. 183^b. —] nhd. schwarz-adler;
 schwarz-brot; schwarz-kopf (n. pr.); schwarz-wald.

[*svés*, *suás*: *suás-thrúd* tr. wiz. 19.]

ahd. *suozí* (dulcis): *suoz-sanc* zwetl. 126^a; *suoz-stanc* N. 91,
 13. — altn. *svet-leiki* (dulcedo). — [mhd. suez-kint MS. 2, 177^b
 (der jude von trimperc) judaeus suoz-kint (in einer wirzb. urk. von
 1218) Lang 2, 91. —] nhd. süß-beit; süß-holz; süß-milch (n. pr.)

ahd. *zeiz* (laetus): *zeiz-lint*, *zeiz-përc*, *zeizi-komo*, [zeiz-flät
 Meichelb. 474.] eigennamen. — agf. *tât-vine* (n. pr.) — nhd. zeiß-
 berg (n. pr.)

úvil (malus): *úvil-tójis* (malefactor). — ahd. *upil-poum*, *úvil-
 boum* O. II. 23, 29.; *úvil-tât* (malefactum) N. Boeth. 192.; *úvil-
 willo* (malivolentia) folgt aus *úvil-willig* N. 5, 6. — agf. *yfel-
 dæd* (maleficium) *yfel-dæda* (maleficus). — altn. *ill-brigdi* (malum
 facinus); *ill-deilur* (lites injuriosae); *ill-fygli* (mala avis, nequam);
ill-görd (maleficium); *ill-grefi* (lolium); *ill-lifnadr* (vita nefaria);
ill-menni (nebulo); *ill-menfka* (malitia); *ill-rædi* (scelus); *ill-sinni*
 (mala indoles); *ilt-úð* (vultus minax); *ill-vidri* (saeva temp.); *ill-
 vili* (malevolentia); *ill-virki* (maleficium); *ill-yrdi* (male dictum);
ill-yrmi (anguis noxius); *ill-pýdi* (coetus nebulorum) [ill-skálda
 Egilsf. p. 27.] — mhd. übel-diep MS. 2, 147^a; übel-loch (franz.
 mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-
 tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34^o; in einigen ungebunden?
 [ovel-acker n. pr. Steinen westph. gesch. 4, 147] — nhd. übel-that.

[nhd. *wacker*: *wacker-meidlin*; n. pr. *wacker-barth*, *wacker-
 maul*, *wacker-nagel*, f. Wenks register.]

ahd. *wáhi* (ornatus): *wáh-pilidi*, *wáh-pilde* (figura) N. 77, 2.

[*vans*: ahd. Wanifredun, Wanfried. Wenk III. urk. 46. —
 mhd. wane-máze (falsches m.) Magdeb. recht v. 1261 § 2. wan-
 prophêten amgb. 10^b. — mnl. wan-confst; wan-hope (desperatio)
 Maerl. 2, 231. wan-troft (wovon wan-trôsten ib. 1, 403). Teutonista:
 wan-sêde (üble fitte) wan-schicht. — nhd. wahn-sinn, wahn-witz.]

ahd. *wâr* (verus): *wâr*-heit (veritas); *wâr*-quëto (veridicus) ker. 278.; *wâr*-spëllo ker. 119. — mhd. *wâr*-heit; *wâr*-zeichen (vgl. oben f. 481.)

[*varms* (calidus): mnl. waerm-moes, waermoes (olus coctum) Maerl. 3, 274.]

veids? (amplus) ahd. *wit*: gehört dazu der goth. eigennamen vidimir d. i. veidi-mërs? — ahd. *wit*-chëlli (porticus, geräumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus *wit*-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. *wit*-chëlli, -kelli? (spatiosus) dem agf. *vid*-gille entsprechen haben; *wit*-spëndunga (dispensatio) N. 72, 16.; *wit*-sueift N. 72, 2. [*wit*-artingas n. loci Neug. 55 (773) nhd. weiter-dingen.] — agf. *vid*-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; *vid*-gangol (late excurrans); *vid*-scridol (id.); *vid*-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. *vid*-ferli (peregrinatio) *vid*-förl (peregrinator); *vid*-vänggr (campus patens) [vid-⁶⁴¹fadmi n. pr.] — mhd. *wit*-geville (id.) Ben. 171; *wit*-weide (late excurrans) Trift. (wiewohl weide auch adj. sein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem adj. weit-läufig zu grunde.

*veih*s (sacer): *wih*-hûs (statuarium) monf. 398.; ahd. *wih*-përc (sanctus mons) ker. 145.; *wih*-poum (cassia) monf. 349.; *wih*-rouh (thus) T. 2, 3, 4, 8, 7. mit weggeworfnem h *wi*-rouh ker. 25. jun. 225. monf. 322. 331. O. I. 17, 129.; *wih*-samenunga (ecclesia) N. 55, 1.; *wëha*-dinc (judicium sacrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für *wi*ha-dinc stehen? [*wih*-dochter O. I. 6, 10] — altf. *wih*-dag (festum); *wih*-rög (thus) [*wi*-tidi (sancta tempora)]. — agf. *vig*-bed und *vi*-bed (sacra mensa, ara) Cædm. 40. 41; *vih*-gild (idolum, idolatria) Cædm. 79. — altn. mangelt dieses adj., aber verwandt scheint ihm das subst. *vë* (sacra) und *vë*-bönd (vincula sacra) ist vielleicht adjectivisch componiert. — mhd. *wi*-rouh Barl.; *wih*-tuom Anno 504. (wo wichtuom). [*wich*-bilde livl. 85^a] — nhd. weih-bischof; weih-nacht; weih-rauch; der Streit der Germanisten, ob weich-bild f. weih-bild stehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt sich grammatisch nicht schlichten, bevor die zuf. setzung in einer alten entscheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. *wich*-pilde, *wih*-pilde, ahd. *wih*-pilidi würde beides bedeuten können, agf. aber *vih*-bilede (oder *vig*-b.) von *vic*-b. abstehen. Entscheiden würde auch ein aufgelöstes: daz *wi*ha pilidi oder: pilidi *wi*haz für die adj. composition, so wie: dës *wih*hes pilidi für substantivische. [*wispel* nach Frisch aus *wih*-scepel, chori h. e. *wi*-scepel chron. mont. ser. ad a. 1217.]

veitags? (sapiens) ahd. *wizac*: *wizac*-heit monf. 402; *wizac*-tuom monf. 319; *wizag*-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

vilbis (ferus): ahd. wild-ëber (aper silvestris) N. 79, 14. [l. wilde bër] wilt-stocch (oleaster) N. 95, 13. [*wilt*-falcho (herodius) elw. 22^b. wild-tier T. 14, 6.] — agf. *vild*-dëör (fera) Cædm. 88.

oft geschrieben vil-dëör Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fÿr (fulgur); vild-tæfel (n. plantae) [vild-föder (zizania)]. — altn. mit haftendem ableitungsvocal: villi-brád (assum ferinum); villi-dÿr (fera); villi-hestr; villi-madr (homo silvestris); villi-naut (urnus); villi-svín (aper); villi-vextir (herbae pratenses); villi-vínvidr (labrusca). — [mhd. wilt-ban Adelung 2, 220; wilt-brát En. 4789. Herb. 109^b wilt-prát Lampr. Al. 3605; wild-fang (erro) Tröltfch 2, 159. liederf. 3, 583; wild-fliegel Tröltfch l. c.; wild-fuore Haltaus 2115. vgl. goukelfuore; wilt-man (venator) liederf. 3, 611; wilt-wërk, vid. wiltwërkfn ad p. 178. —] nhd. wild-fang; wild-graf; [wild-bach;] bei thieren und pflanzen steht lieber lofes adj. z. b. ein wildes schwein, wilder kümmel.
[vis (certus): ahd. kiwis-fringa (pharifaei) Diut. 1, 266^a.]

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln sind hier, wie oben f. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrscheinlich gleicher ursache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. álf: dök-álf; hvít-álf; liós-álf; 642 fvar-álf. — ein alemannischer fürst bei Ammian heißt *vestralpus*.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt kloster) in franken banz, vgl. brá-bant, teister-bant (dëstre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucino-bantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhina-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blau-bart; grau-bart; roth-bart; schwarz-bart.

[mhd. *bolt*: trunken-bolt MS. 1, 130^a wankel-bolt Geo. 1638.

nhd. *bauer*: neu-bauer, neuber; nach-bauer, nachbar, nachber.]

dags (dies): mhd. nacket-tage, siech-tage, ríche-tage (oben f. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53^a 103^a. [lam-tage Mone 5, 324. — der alt-tag (senectus) Schott piemont. 282.]

dëds (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — [agl. von-dæd (flagitium). —] mhd. guot-tât, übel-tât [vêh-tât (causa homicidii) Schm. 1, 517.]

dóms (judicium): ahd. alt-duam (senectus) O. I. 4, 103; eli-lant-tuom (exilium) wofür ellantuom doc. 209^b; hêr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilac-tuom, ríhhi-tuom; suás-duam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wis-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawizac-tuom (praesagium) monf. 319. [wizeg-tuom neutr. N. Cap. 13. 17. irri-tuom hymn. 75, 2.] — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81^d; rích-tuom; siech-tuom; wis-tuom Flore 13^a [versch. von wíse-tuom (demonstratio)? vgl. weifetuom Diut. 1, 410 (führung); nacchetuom (masc.) Diut. 3, 51. wíh-tuom Anno 504. — mnd.

nakedum (nuditas) Arn. v. Imm. 1056.] — nhd. heilig-thum; irrtum. — Im genus schwanken zwischen masc. und neutr.

fötus (pes): mhd. bar-vooz (nudipes) c. p. 361, 82^c Vrib. Trift. 5910; blat-vooz (planipes) Roth. 20^a Ernft 39^b 40^a. — nhd. baar-fuß; krumm-fuß; platt-fuß.

gaggs (inceffus): mhd. irre-ganc grundriß 345. — nhd. freigang (n. pr.) [müßig-gang; plattd. edig-gang] — *gaggja*: ahd. cameit-kenkëo [kamëtkengo (girovagus) jun. 258. thüring. gemeiden-gänger (vide ad p. 15) ledig-gänger.]

[nhd. *haber*: n. pr. firm-haber, faul-haber, reich-haber.]

hals (collum): ahd. fri-hals. — [agf. f. nachtr. — altn. ðmaga-háls (immaturitas). —] nhd. dick-hals; karg-hals; fett-hals (Stald. 2, 302.); schön-hals (n. pr.); starr-hals. [f. nachtr.]

häubiß (caput): nhd. breit-haupt; schwarz-haupt. — altn. svart-höfði.

háids (ordo, status): die ahd. comp. find, wie beim subst. (f. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I. 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruoht-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (superstitio) monf. 411. doc. 213^a O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; sibur-heit O. III. 25, 72; slaf-heit (pigrities) W. 5, 1; kesuás-heit N. Boeth. 129; tola-heit (stultitia); trüreg-heit N. Cap. 195; tüber-heit (ignobilitas) monf. 396; uppig-heit N. 143, 4; wënac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wëneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152 [f. nachtr. drifg-heit N. Athanaf. 25. êwig-heit (immortalitas) N. Cap. 43. gëlpf-heit O. III. 19, 19. siechel-heit (morbus) N. Ar. 94. 116. 130. auch mnd. siekel-heit Saffenchr. 33; zuvel-heit N. Cap. 8.]; wahrch. gehören auch hierher töt-heit (mortalitas) und giwona-heit (f. 498.) — agf. bindet sich kein adj. mit -hád, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr [wohl aber altf. tál-hêd (pernicitas) argent. 5^b quic-hêd (vivacitas) ibid.]. — mhd. wird vornämlich die composition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verschmilzt in das anlautende h und dieses ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über [auch trakeit f. trác-heit, und analog scheint in Ortsnamen das -koven f. -hoven], welche ch- oder k-form unorganisch auch da stattfindet, wo das erste wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) gewesen sein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22^a; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2, 1; blint-heit Trift.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10^a 16^b; gefuoc-heit Trift.; frümec-heit Trift. von frümec (utilis, probus); hübesch-h. Frib. Trift. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdesch-heit Schmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Trift.; lös-heit Barl.; gemuot-heit Trift.; durnehtic-heit Trift.; siech-eit (f. siech-heit) Parc. 193^c; smâ-heit (f. smâh-heit, smâcheit) troj. 22^a; gespenstic-heit Trift.; stolz-heit Parc. 62^c; suezec-heit, sueze-keit troj. 23^a; gewis-heit

Trift.; wis-heit Barl.; zage-heit Parc. 81° [f. nachtr. balt-h. Eracl. 4122. Lampr. Alex. 377. hâr-heit Lampr. Alex. 56. idelc-heit ibid. 25. lecker-heit Reinh. lüppc-heit amgb. 31^b gelustec-heit troj. 163^b genæmec-heit Berth. 241. gefwäs-heit c. p. 361, 22^a 82^a frevil-heit Pilat. 33. wacker-heit Diut. 1, 299. zier-heit Rother 387. 786. Lampr. Alex. 4734. En. 3575. kolocz 236.] Alle diese sind fem., aber c. p. 361, 84^a eben-heit (*focius, aequalis*) masc. Uebrigens haben *adj.* zweiter decl., deren ableitungsvocal in der *zuf.* setzung erlischt, rückumlaut: kuon-heit, bös-heit, gefuoc-heit, von kuene, böse, gefuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. — *nhd.* hat sich die zahl dieser zusammensetzungen außerordentlich gemehrt, sie nehmen die stelle veralteter ableitungen auf -i, *mhd.* -e ein, gelten daher nicht, wenn diese ableitung selbst fort dauert, z. b. wir sagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, schwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge, liebe, schwärze zu gebot steht; hingegen: klein-heit, stätig-keit, lieblich-keit, da wir kein *ahd.* chleini, stätigi, liuplihi übrig haben. Die form angehend, so behalten 1) *heit* folgende unabgeleitete oder reinvocalisch abgeleitete *adj.*: all-h. blind-h. bos-h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grab-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keusch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. schlaff-h. schön-h. schwach-h. siech-h. starr-h. gesund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. [gemeine judischeit (judenschaft) urk. bei Wolf Ferd. 2 und die juden f. 29. 32. 52.] Kein rückumlaut in keusch-h. kühn-h. träg-h. schön-h. (da diese *adj.* jetzt erster decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böse). 2) die mit [-en und] -ern abgeleiteten gleichfalls *heit*: [vollkommen-h. verlegen-h. rechtschaffen-h.] albern-h. lüftern-h. nüchtern-h. schüchtern-h. 3) zwischen *heit* und *keit* schwanken die ableitungen -el und -er: dunkel-heit, finster-heit, sicher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, heiser-k. heiter-k. mager-k. munter-k. sauber-k. tapfer-k. Theoretisch gibt es keinen grund für diesen unterschied, er läßt sich bloß historisch begreifen. Die frühere sprache hatte unorganische übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelo-heit, sicheo-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den *adj.* auf -bar, -lich und -sam componierten: brauchbar-k. dienstbar-k. fruchtbar-k. kostbar-k. zerstörbar-k. strafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. hässlich-k. heimlich-k. reinlich-k. sündlich-k.; achtsam-k. aufmerksam-k. biegsam-k. furchtsam-k. empfindsam-k. etc. Nach lich ist das k für h entschieden falsch, nach bar und sam läßt sich die zwischenkunft eines ableitenden -ec wenigstens aus alten beispielen (f. 557. 574.) entschuldigen. 5) *keit* alle auf -ig, welches aber daneben stehen bleibt, so daß das ableitungsmittel unnöthigerweise doppelt gebraucht wird, einmahl in *keit* = ig-heit, dann in dem *adj.* selbst: ewig-k. stüssig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. hart-

hörig-k. lustig-k. schwermüthig-k. tieffinnig-k. beständig-k. störrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. statt ewig-h. etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienstfertig-k. standhaftig-k. mäßig-k. [franz. Simpl. 1, 56 from-keit; Schottelius reinlichkeit, kundikeit (erzschrein 247) fahrlezigkeit (249. 251). Gryphius, aber nur in der ausg. Leipz. 1663, nicht Bresl. 1698, schreibt: traurikeit, bestandikeit, ewikeit, sterblikeit, geschwindikeit; vgl. Meusebachs rec. des Halling p. 436.] 6) unorg. *ig-keit* alle, die an sich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet sind: blödig-k. bangig-k. dreistig-k. frömmig-k. kleinig-k. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. süßig-k. etc. statt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterschiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae)*); leicht-heit (levitas) leichtig-keit (facilitas); mattig-keit und matt-heit sind beinahe, festig-keit und fest-heit ganz dasselbe. Die mit -los zuf. gesetzten nehmen gleichfalls -ig an: gottlosigkeit, treulosigkeit. Umlaut kann das falsche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. festig-k. feuchtig-k. müdig-k. sprödig-k. süßig-k., ist er bereits in blöde — süß zu suchen. — Die nld. sprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterscheidung, um die sie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anstoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, sondern eine gelinde aspirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lös-h. kuis-h. plomp-h. vrî-h. vrom-h. idel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. [dertel-h. schamel-h.] Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermüthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heit, lichtig-h. gerechtig-h.

645 Im mnl. entsprang bei jenem zuf. stoß eine stärkere aspiration, nämlich ch, weil dieses auslautet (1, 501.), so daß dann genau genommen -eheit für ech-heit stehet, vgl. nidecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit 1, 64; duggedachticheit 2, 53; [sêrec-hêde (tristitia) Maerl. 3, 272;] außer dem zuf. stoß aber reines h: lanc-heit, swart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demster-heit 1, 6. 259. [warem-hêd (calor) Rein. 536.] etc. — Im schwed. und dän. befinden sich viele composita mit -hêt, -hed z. b. schwed. bitter-het, god-h. ren-h. svâr-h. tro-h. liufig-h. verkfam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mørk-h. soed-h. sand-h. sanddrue-h. sandfârdig-h. blodtôrstig-h. kiârlig-h. lifsig-h. letfindig-h. etc. deren keines die altn. sprache kennt. Da sich aber nur h, niemals k zeigt, so hätte ich sie f. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten sollen, sondern aus dem des plattd., das ebenfals nichts von dem hochd. unterschiede zwischen h und k in diesen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd. hêmelicheit, barmherticheit). Ihre erklärt sie unstatthaft aus dem altn. hâttr.

*) dem Dafypod. ist parvitas noch kleinigkeit.

[*körn*: nhd. n. pr. firn-korn, frisch-korn.

land (regio): ahd. pēraht-lant n. pr. Neug. 186 (816). — mhd. gruoŋ-lant; vinſter-lant Letan. 956.]

lāks (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch agf. mit -lāc, aber viel altn. abstracta mit -leikr oder schwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlēg-leiki (mortalitas) dauf-leiki (languor) diarf-leikr (audacia) diup-leikr (profunditas) dýr-leiki (caritas) fōl-leiki (palliditas) frōd-leikr (prudencia) al-giōr-leiki (perfectio) kær-leikr, kær-leiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) lin-leiki (lenitudo) līttil-leikr (parvitas) liúf-leiki (comitas) mikil-leikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) ſann-leikr, ſann-leiki (veritas) ſæt-leiki (dulcedo) ſtōr-leikr (magnitudo) ſterk-leiki (fortitudo) illūd-leiki (truculentia) [ſiuk-leikr (morbus)] u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt ſich mit dem adj. -līkr, -ligr. — Im dän. ſind alle dieſe ſubſt. ausgeſtorben und durch -hed verdrängt; im ſchwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kær-lek, ſmæ-lek (contumelia) ſtor-lek (neben ſtor-het) etc., doch überwiegt die compoſition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart ſtor-leik (magnitudo) Hallag. 121^a.

mans (homo): ahd. alt-man; juno-man. — mhd. frevel-man Parc. 106^a; fri-man; guot-man; wērt-man Parc. 182^b (vielleicht loſes adj.). [ſwēpfer-man (not. ad 136) nhd. ſchwepper-mann. — uhd. n. pr. hübsch-mann, fuldiſch-mann, windiſch-mann; vgl. nachtr. zu 647.]

mél (loquela, cauſa): altn. blīd-mæli (blandiloquentia); hag-mæli (verba lepida); ſann-mæli (veritas); ſpak-mæli (vaticinium); ſtōr-mæli (culpa grandis).

mituþs? (gubernator): agf. ēald-mētod Beov. 73; ſcī-mētod Beov. 75.

[*mōds*, vgl. 663: ahd. n. pr. horſc-muot Neug. 147 (802) ſtillmuot tr. fuld. 2, 145. wentil-muot f. 2, 107. — mhd. wandelmuot liederf. 3, 88. wankelmuot ibid. 58. vrō-muot n. pr. fem. Ben. 328. 349. — nhd. edel-muth, wankel-muth.

nagls: ahd. ſuar-nagol Förſtemann 1134. — nhd. wacker-nagel.

namó (nomen): ahd. milti-namo (cognomen) f. 637. — mhd. līt-name (cognomen) ad p. 669. oder iſt es liut-name? vgl. liut-māri f. 552.

rāt: ahd. n. pr. chuon-rāt trad. fuld. 1, 155. ſtaro-rāt 1, 139. ērpf-rāt 1, 125.]

nhd. *ſinn* (animus): froh-ſinn; leicht-ſinn; ſcharf-ſinn; tief-ſinn; trüb-ſinn.

ſkafts? (indoles): ahd. kimein-ſcaſ (commercium) ker. 64. — agf. gemæn-ſoipe (communio) [ſea-ſcēaſt (pauperies) vgl. ſcēaſt oben 529.] — altn. blīd-ſkapr (blanditiæ) [ſūr-ſkapr Ol. helg.

c. 146.] — mhd. *gemein-schaft*; *bereit-sch.* Trift. [holt-schaft fr. or. 2, 938. *höne-schaft* kolocz 101. 104. f. nachtr.] — mnl. *blf-scap* Maerl. 2, 410; *gram-scap* 1, 107. 180; *lief-scap* 1, 11; *vroet-scap* 2, 94. — nhd. *baar-schaft*; *kund-schaft*; *lieb-schaft*; *gemein-schaft*; *bereit-schaft* [*gram-schaft* und *widerwille. niederheff.* (16 sec.)]. Unrichtig war also f. 544. die comp. von -schaft mit *adj.* gezeugnet worden; sie ist bloß selten, zumahl in der alten sprache.

[*funus*: mhd. *liup-sun* Ben. 429. oben 636.

teihaps? agf. *rip-tīma* (messis). — mhd. *hōh-zft.*

brūds (vid. ad p. 532): *blfd-thrūt* cod. cass. theol. 8° 5. ent-stellt in *blictrud*, *plectrudis*.

vara (merx): in Graubündten: *gufti-waare*, junges rindvieh; *leb-waare*, großes rindvieh; vgl. *quick-fē* oben f. 638.]

vaurdi? (dictum): altn. *ill-yrdi* (maledictum); *fann-yrdi* (ve-ritas); *stōr-yrdi* (convitia).

[*veigs* (pugna): ahd. *hlud-wig*, *hart-wfc.*

altn. *vidr* (arbor): *biug-vidr* (arbor curva).]

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit subst.

1) das *erste wort*, d. h. das *adj.* läßt sich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies *adj.* auflösen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So sagen wir z. b. nhd. *kurz-weile* (nicht kurze weile) aber *lange weile* (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. *churz-wīla* N. Boeth. 66. mhd. *kurze-wīle* Trift. 72; statt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverstänlich sein, ahd. *zēn hōhon giztīm*, *thiō hōhūn giztī* O. I. 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262^a, 17. *setz smalez fēho*, nicht *smale-fēho*; K. 16^b *ubilēm tātīm*, 17^b *cuatēm tātīm*; O. I. 25, 10. *smāhēr scale*; unser nhd. mit-tag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tag gegeben. [Schwanken zwischen compos. und freiem *adj.* gl. *sanblas*. 12^b des fēchdisteles, *eringi*; 13^b *vēher distil*, *hirin*.] Die composition erfolgt erst, wenn ein häufiger gebrauch gewisse *adj.* mit gewissen *subst.* ins verhältnis gesetzt hat. Gewöhnlich entspringt dann ein eigen-thümlicher, festerer, unsinnlicherer begriff und die zurück-führung in das lose *adj.* ist meistens unthunlich. *Süßholz* kann z. b. erklärt werden durch: das süße holz, bezeichnet aber ein bestimmtes holz, das sich von jedem andern, mit gleicher eigen-schaft der süßigkeit begabten unterscheidet; leicht-sinn ist bei-nahe was leichter sinn, tief-sinn aber von tiefer sinn sehr ver-schieden. Noch weniger dürfen composita, wie *groß-vater*, *alt-mutter* und die menge ähnlicher überfetzt werden in: *großer vater*, *alte mutter*, indem sie ganz etwas anderes ausfagen. Ver-schiedne lassen sich nicht einmahl durch ein *adj.* zum zweiten

wort deuten, z. b. *fiech-haus* ist ein haus für *fieche*, *grob-schmied* einer der *grobes geräth schmiedet*, *alt. läng-lög ferra, quae in longitud. fecat.*

2) formell betrachtet liegt also im ersten wort wiederum ⁶⁴⁷ weder *sing.* noch *plur.*, noch irgend ein *casus*, weder *st.* noch *schw. flexion.* Nach dem erlöschten des *comp. vocals* fällt es äußerlich mit dem *nom. sg.* (ohne kennzeichen) zusammen und im einzelnen mag ungewis sein, ob *composition* oder *ungebundnes adj. stattfindet.* Analogie und die *obliquen casus* entscheiden dann.

3) sein ableitungselement behält das *componierte adj.* freilich bei: *dunkel-heit*, *finster-heit*, *eben-bild.* Gewisse ableitungen verbinden sich aber selten, z. b. *-isc*, vgl. *jüdesch-heit* (*mennefch-heit* ist vom *schw. subst. mennefche*) [*f. nachtr.*]; öfter noch *-ec*, vgl. *heilig-thum*, *ahd. heilac-tuom*, *heilac-stat*, *wizac-heit*, *wizac-vokal*, *wénac-heit*, *üppig-keit*, *ahd. uppig-heit*, *mhd. irrec-heit*¹⁾. Die *materiellen adj.* (*f. 176-179.*) gehen heutzutage durchaus keine *zuf. setzung* ein; vor *alters* ohne zweifel, wie die noch übrigen *eigennamen gülden-äpfel*, *eichen-thal*, *birken-stock*, *birken-feld* etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein *mhd. beispiel* außer *wundern* (= *wunderin*, *f. hernach adj. mit adj.*) [*kirnsbröt liederf. 3, 404. 415.*]; im *ahd.* erscheinen *ortsnamen* ziemlich oft mit *solchen adj. componiert*: *locus qui dicitur mazzaltrina-bërg trad. fuld. 1, 38.* (also nicht lose *schw. form*, welche *-ino* forderte); *pirchfina-fëld* *ibid. 1, 14.* (so lese ich statt *pirchane-fëld*); *da3 haganfina-fël* *fr. or. 1, 674.* (hier wäre: *da3 haganfina fël* möglich, die analogie stimmt aber für *zuf. setzung*); *bucino-bant* habe ich vorhin erklärt *ahd. puohhina-panz*; so verbreitet sich leicht über die *form* der *bekanntnen eigennamen boine-burg*, früher *bömene-burg*, *bömine-b.* [*Schrader 122. 123*] = *ahd. poumna-puruc* (*arx arboribus confita*) *esch-wege*, früher *eschene-wëc* = *ahd. escfina-wëc* (*via fraxinea*)²⁾ [*puochfina-vurt*, *pl. puochfina-vurti*: *puochineverde* *Ditm. merseb. 121*]. *Ungebundnes adj.* steht *unleugbar* in: *birknën sölen*, *widinën sölen* *b. Schannat 595.* [*ad pouminun chirchen* *Meichelb. 716.* *steinfin (-un)* *chirihha 940. 1059.* vgl. *haginigin puoh* *ib. 1077.* *in loco hamarigin pah 381.* *juxta rörigen steige* *Lang 4, 591 (a. 1295)*; von der *velfinen want* *fundgr. 2, 200, 3.* *bligine masse* *ib. 216, 21.*] *Alt. begegnen* die *nom. pr. gullin-burfti*, *gullin-kambi* *edd. sæm. 6^a 114^a* *filfrin-toppr 44^a* (*neben gull-toppr*) [*vgl. ürig-toppr* *Nialsf. cap. 126*] *gullin-fma* (*funis aureus*) *149^b*; *gullinn* scheint mir wie

¹⁾ *adjectiva auf -ec* werfen *mhd.* zuweilen das *c* aus und behalten *i*: *heiligeist*, *almahiti-got*. *Wackernagel 2, 193.*

²⁾ *darum eschen-bach* *Parc. 44^c 196^c* nicht zu *verwerfen* (*f. 540.*), es kann *ahd. escfina-pah* neben *esci-pah* (*f. 448.*) bestehen.

filfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig sind die von Biörn angeführten gyllini-öld (seculum aureum) und gyllini-ftycki (auramentum), worin das letzte i affilierter compof. voc. sein könnte? da der finn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

648 4) wird mit *compar.* und *superlativ* zuf. gefetzt? ich kenne gar keine beispiele, es sei denn mit uralten superlativen, die wieder positivisch geworden (goth. fruma = primus) oder mit comparativen, die zu subst. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hêrre; jungiro, nhd. jünger) also nicht mehr hierher gehören, oder mit scheinbaren, unorganischen superl. (nhd. selbst f. selb). Die sprache leidet also keine composition mit fühlbaren gesteigerten graden, man kann nicht sagen besser-mann, best-mann; kleinerheit, kleinst-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. bestu-menn (optimates) da bestu die schwache pluralflexion zeigt, ist höchstens uneigentlich zuf. gefetzt und so mag es sich auch mit dem aus dem deutschen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck best-haupt verhalten. [Aber f. nachtr. furst-poten (archangeli) N. 70, 19. mêt-heit u. minner-heit N. Ar. 108. nhd. mehr-heit, minder-heit, mehr-theil, näher-recht; schweiz. mehr-schatz (wucher) Stald. 2, 204. — altn. fegrft-taladr Sn. 26. best-hugadr 29.]

5) das schwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruo[n]-spêht; kuon-heit, truop-heit, schön-heit etc. Nhd. aber grün-specht, trüb-heit, schön-heit.

6) bei einer anzahl erster wörter läßt sich schwer entscheiden, ob sie von *adj.* oder *subst.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (fuetus) und giwona (consuetudo), in trüt-scaf trüt (fidus) oder trüt (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubil-tôjis das adj. ubils oder das subst. ubilô u. a. m.

7) schwanken des *zweiten worts*, d. h. des subst. in die schwache form (f. 542. anm. 9.) ist auch hier bei den altn. -leikr und -leiki sichtbar. Die wahrnehmung f. 543. mag aber durch ein agf. beispiel bestätigt werden. Jud. 11. stehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cædm. 27. se frum-gâra; Cædm. 38. þá frum-gâran. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unter-scheidung scheinen demnach Cædm. 28. se frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. frôd frum-gâra; 77. þá frum-gâras. [f. nachtr.]

8) *abstract* werdende zweite wörter: -heit, -schaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den ersten wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewisse allgemeinheit zuschreiben.

9) verschiedne zweite wörter, der form nach starke substantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectivische bedeutung*. Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche a) von beschreibung der äußerlichen leibesgestalt genommen sind: langbart, grau-bart, lang-bein, krumm-fuß, schön-hals, weiß-hand, 649 kraus-haar, gel-haar (n. pr.), schwarz-haupt, breit-kopf, groß-

maul, gold-zahn etc. vgl. agf. blác-hond Beov. 185. blác-hlëór Cædm. 43. Jud. 11. gamol-fëax Beov. 48. [altn. flat-nefr (silus) raud-nefr (rothnase); mhd. blate-vuoz Ernst 3828. Roth. 1871. bar-schenkel u. bar-vuoz Iw. 2821.] β) von kleidung und waffen, z. b. grün-hals, lang-mantel etc. vgl. agf. frum-går, ahd. wan-wâfan. [γ) herkunft: eli-lant n. viri Neug. 144 (802) 172 (810).] Der sinn ist offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ständige beschreibung geht in substantivische natur über (vgl. f. 581. anm. 10.). Nicht selten tritt indessen adjectivische ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qvipsr (leer-bäuchig), altn. síð-fkeggr (= lang-bart) edd. sæm. 46^b.

10) zuweilen *dreht sich* die composition *um*, das subst. tritt vorn, das adj. hinten hin, besonders liebt das die altn. mundart, für schön-haar oder schön-härig (pulchricomus) sagt sie hár-fagr, für lang-hals hâls-långr, für groß-nase nef-mikill; [mhd. schertilczan (zahnlückig) Gaupp p. 257. 267 (dipl. a. 1327); mnl. swartghetant Maerl. 1, 326. wit-ghehút 328;] mitunter setzt sie das erste wort in den genitiv, componiert also uneigentlich, z. b. svina-digr (dickhälfig) vara-pyckr (dicklippig), gleichsam dick am hals, an der lippe, vgl. die f. 620. angeführten blada-mikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (f. 627.).

Die bedeutung dieser zus. setzungen läßt sich faßen theils *appositionell*, so daß das erste wort eine nähere beschreibung und bestimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe spielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; altgreis gleichsam grau von alter) [grob-stolz Reimdich p. 16. lindhart Fischart], oder *adverbialisch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu, gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läufig, late excurrrens, mhd. höh-sprunge, alte saliens, oder endlich *praepositionell*, insofern substantivische bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faßt nur der composition zu gefallen geschieht, z. b. ahd. chlein-stimme, klein von stimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in diesem fall keine vorausgehende comp. mit dem subst. selbst annehmen, z. b. chlein-stimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, sobald subst. nöthig sind, diese erst aus dem adj. gebildet werden müssen, z. b. chlein-stimmi, hrein-hërzi. Freilich berühren sich dergleichen composita mit den vorhin besprochenen, deren zweites wort wirkliches subst. ist, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterschied statt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-

peinêr einer, der lang von beinen ist, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigstens lassen sich die einen innern zustand ausdrückenden adj. (-hêrz, -muot) nicht in jene beschreibenden subst. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbialia und weibl. subst. belegen nothwendig auch das adj. selbst.

A. *verzeichnis nach dem ersten wort.*

alls (totus): *ala-parba* (ὄσπεύων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die schw. adj. form genommen *). [*all-svêrs? allsvêrei* Rom. 12, 8.] — ahd. schwanken die quellen zwischen *ala-* und *al-*, beider bedeutung mengend (s. 627.); *ala-beziro* O. II. 9, 176; *al-ëban-reiti* O. V. 19, 99; *ala-festi* O. V. 1, 30; *ale-garo* (accuratus) N. 7, 13. *al-garo* (totus) T. 5, 9; *ale-gruoni* N. Cap. 65; *al-hôni* (infamis) O. III. 20, 321; *ala-horse* (alacer) monf. 406; *al-lîh* (universalis) jun. 193. doc. 201^b [*alle-lîh* N. Ar. 118.]; *ale-mahtig* N. Boeth. 193; *ale-gemahsam* N. Cap. 22; *al-mahtic* J. 354. 356; *ale-fällig* N. Boeth. 71; *al-walto* T. 5, 11; *ala-wâr* (verissimus) O. IV. 19, 39; *ala-wâri* (benignus) wirzeb. 979^b; *alaziori* O. IV. 15, 96. [*ale-chund* (notissimus) N. Ar. 34; *ale-ganz* (integerrimus) 61. *al-ganz* 182; *ala-haifera hanti lex alam.* tit. 10 (Diut. 1, 334) *ala-zeiz* n. pr. tr. fuld. 1, 25. Meichelb. nr. 374; ferner *ala-giwis-ceican* (stigmata) Hoffm. 60, 1. und *ala-chalag? ala-chalagf* (recalvitio) Diut. 1, 496^a.] — altf. *ala-huft* (percandidus); *ala-jung*; *alo-mahtig* (omnipotens) [*alo-hêl* (ganz heil) Hel. 71, 12; *alo-waldo* 69, 23.] — agf. bald *äl-*, bald *ëal-*, bald *ëall-* geschrieben: *äl-bëorht* Cädm. 82; *äl-cëald* (gelidissimus); *äl-cräftig*; *ëall-cynn* (omnigenus); *ëal-gëaro* (confectus, consummatus) Beov. 8. 94. 167; *äl-grëne* (viridissimus) Cädm. 5. 34. 39; *ëall-gylden* Beov. 85. 206; *ëall-ïren* Beov. 174; *ëall-iffig* (omnino glacialis); *ëall-geleáfic* (catholicus); *äl-mihtig* (omnipotens) Cädm. 8. 79; *ëall-fëolcen* (holofericus); *äl-værlie* (benignus); *äl-vëalda* Cädm. 7. 13. — altn. *al-* von *all-* geschieden, nach Rafk §. 300. jenes unumschränkt, dieses sehr (nhd. ganz) ausdrückend: *α) al-*: *al-beinn* (promptissimus); *al-biartr* (pellucidus); *al-blâr* (omnino coeruleus); *al-blôdugr* (totus cruore madens); *al-dæla* (humanus); *al-fær* (permeabilis); *al-giörr* (perfectus); *all-heill* (persanus); *al-máttugr* (omnipotens); *al-mennr* (vulgaris); *al-fnotr* (prudens); *al-valdr* (omnipotens); *al-vitr* (omnificus); *al-vâtr* (permadidus) *al-pýdlëgr* (humanus). *β) all-*: *all-gôdr*; *all-illr*; *all-mikill*; *all-stôr*; *all-vitr*; [*all-purr* Sæm. 135^a; merkwürdig *all-ô-*

*) ein starkes *parba* (1, 719.) kommt nie vor, sondern nur schwachformig *parba* (παρωγός) vgl. *parbam* (nicht *parbáim*) Marc. 10, 21. Joh. 12, 5. *parbané* Joh. 12, 6. *pans parbans* Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unléis* stark (Matth. 11, 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und schwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

kâtr Sæm. 237^a]; welche Biörn durch *perquam bonus* etc. übersetzt, so daß *al-vitr* (*doctissimus*) von *al-vitr* (*omniscius*) abstammt. — Dem mhd. *al-* ist nicht anzusehen, ob es aus *ale-* oder *all-* entspringt: *al-balde* (*adv.*) Parc. 152^a; *al-bar* En. 50^c; *al-blôz* Parc. 190^b Barl. 129; *al-eine* (*folus*) Nib. Trift.; *al-gruene* Parc. 162^c; *al-geliche* (*adv.*) Nib. Trift. Barl., das *adj.* scheint zu stehen En. 72^a, wo nicht ungebunden: *al geliche*; *al-gemeine* (*adv.*) Trift.; *al-naz* a. Tit. 104; *al-bereit* Nib.; *al-rôt* En. 68^a Nib. Parc. 152^a; *al-stille* Parc. 136^c; *al-gefunt* En. 75^c; *al-wâr* (*verissimus*) Nib.; *al-wære* (*simplex*) Trift. [*ale-waldic* v. d. geloub. 3243.] In diesen *comp.* (das letzte abgerechnet) hat *al-* die bedeutung des nhd. ganz (*franzöf. tout-*)^{*)}. — nhd. fügt sich *all-* nicht mehr zu sinnlichen begriffen (wie *farben*), nur zu einigen abstracten: allein (*folus*) wird nicht *flectiert*; *all-mächtig*; *all-mählig* (*f. all-mählich*); *all-gemein*; *all-täglich*; *all-gewaltig*; *all-gegenwärtig*.

alis? (*alienus*): *alja-kunja*. — ahd. *eli-diotic* (*barbarus*) J. 393. jun. 235. 252; *ali-landi* (*advena*) ker. 29. *eli-lenti* (*peregrinus*) T. 193, 5. O. III. 25, 36. *el-lenti* monf. 338. 387. *el-lende* N. 118, 19; *eli-rart* (*barbarus*) hrab. 954^b (wo *-rartêr*, doch ist kein *-rarti* anzusetzen, nach analogie des *agf.*) — altf. *eli-lendi*. — *agf. ell-rêord* (? *rêard*); *ell-þêóðig*. — mhd. *el-lende* (*exful, expers*) verderbt *en-lende* Vrib. 341. 6726. — nhd. *elend* *f. el-lend* (*miser*).

alds? (*vetus*): ahd. *alt-zier-gêrn* (*veternofus*) blaf. 24^b. — mhd. *alt-gris* Wh. 2, 185^b Morolf 12^a; *alt-wife* Parc. 86^c [*alt-frensch* (*altfränkisch*) *liederf.* 3, 89.] — nhd. *alt-deutsch*, *-hessisch*, *-schwäbisch* etc. sind bloße ableitungen von *componierten* *subst.* (*f. 629.*).

[*aggvus*: nhd. *eng-brüftig*, *eng-herzig*.]

altn. *brádr* (*citus*): *brád-beitr* (*acutissimus*); *brád-dauðr* (*repente mortuus*); *brád-feigr* (*cito moriturus*); *brád-feitr* (*praepinguis*); *brád-fengr* (*praeceps*); *brád-görr* (*praecox*); *brád-heitr* (*fervens*); *brád-lâtr* (*avidus*); *brád-lyndr* (*iracundus*); *brád-reidr* (*vehem. iratus*); *brád-vænn* (*praesentis spei*); *brád-þrofka* (*praematurus*). Dieser *composition* entspricht nichts in den übrigen *dialecten*.

[*diups*: altn. *diup-audigr* (*praedives*).

nhd. *dumm*: *dumm-toll* Phil. 1, 609. *dumm-dreift*; *dumm-kühn*, vgl. *tollkühn*.

fagr (*pulcher*) vgl. ahd. *fagar-hilt*: altn. *fagr-glöi* (*pulchre splendens*) Sæm. 48^b.

altn. *fár* (*paucus*) norweg. *faa-* (Hallag. 23. 24) schwed. *få-* (Ihre 450) keine *dän. comp.*: altn. *få-förull* (*infrequens*) *få-fróðr* (*rudis*) *få-gætr* (*rarus*) *få-kâtr* (*subtritus*) *få-kunngr* (*imperitus*)

^{*)} von dem *al-* vor dem artikel in der *syntax*.

få-låtr (taciturnus) få-måligr (taciturnus) få-mennr (paucis comitatus) få-rænn (confilii expers) få-finna (vecors) få-tœkr (pauper) dån. fattig, auch schwed. få-vís (insipiens). — agf. feá: feá:fcæaft (pauper)?]

fruma (primus): ahd. frumi-rifi (praecox, nhd. frñh-reif) monf. 322. 344. 357. — agf. frum-rípe. — altn. frum-úngr (maturus aetate) edd. sæm. 216^b; frum-vaxta (id.).

652 *fulls* (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robustus) monf. 390. wo affim. vollo-lidi (plena brachia, sc. habens, denn vollò lidi darf man nicht annehmen, weil lid masc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vollo-lidi sein, starkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) steht N. Cap. 62; fol-chête (consentiens) N. Cap. 40. 83. — agf. (ful- und full- geschrieben) ful-blíde (perlaetus); ful-cud (infignis); ful-eáde (facilis); ful-fréolic (valde liberalis) Cādm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frñhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectissimus); ful-sôd (veracissimus); full-getrëove (fidelissimus); full-vacor (vigilantissimus). — alta. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-numa (probe sciens); full-qvæni (optime uxoratus) edd. sæm. 177^a; full-tída (adultus). — mhd. vol-muete (animosus) Trift. 149^b Hag.; vol-muotec (propensior) Trift. 208^a Hag. scheint mir besser, als das oben f. 303. angenommne vol-muete. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliederig, -gültig, -jährig, -ständig, -wichtig, -zählig.

[*gáils*: geila-mir, gëli-mer (Corippus).]

góds (bonus): góda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lih (excellens) affim. kuol-lih, woher guol-lichí (gloria). — agf. gód-lic.

háuhs (altus): háuh-hairts (superbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax) monf. 392. — agf. heáh-hëort Cādm. 86. [heáh-fást Conyb. 22.] — altn. há-beinn (longipes); há-leitr (sublimis); há-reiftr (erectus) vgl. ahd. hlut-reifti; há-var (clamosus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2, 205^a; hôch-sprunge Trift. 4638. vgl. ahd. grani-sprungêr (pubes) flor. 983^b [hòh-gemác Walth. 79, 17. hôch-gülte Mart. 257. hô-klimmec amgb. 47^a hôch-lûter a. Tit. 126. — nhd. der hoch-trab. Schweinichen 3, 107. 110.]

hlúds? (sonorus): ahd. hlút-reifti (clamosus) K. 29^b lút-reifte N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agf. hlúd-clipol (sonorus); hlúd-ftëfne (grandisonus); hlúd-svëge (altisonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reifig.

íbns (aequus): [goth. íbna-íkáuneis Philipp. 3, 21. —] ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monf. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-ëwig O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-ftizig ib. 82; ëben-frónisk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hòh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lih (aequalis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chilih J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti

monf. 354. 367; *ëban-reiti* O. V. 19, 99; *ëben-scône* N. 143; 12; *ëpan-flëht* (*aequus, planus*) davon *ëpan-flihtf* (*area*) monf. 391; *ëben-wiz* N. Cap. 102; *ëben-ziero* ib. 121; *ëben-zorft* ib. 86; *ëpan-gazumftlih* (*unanimis*) monf. 401. — agf. *ëfen-bëorht* (*aeque splendidus*); *ëfen-dÿre* (*aeque carus*); *ëfen-ëald*; *ëfen-ëce* (*coacternus*); *ëfen-gelic*, *ëfen-lic*; *ëfen-ricc*; *ëfen-färig* (*aeque tristis*); *ëfen-pvare* (*concors*); *ëfen-vëord* (*condignus*) [*ëfen-gram* B. 4143]. — altn. *iafn-giarn* (*justus*); *iafn-lëgr* (*affiduus*); *iafn-litr* (*concolor*); *iafn-lyndr* (*constans*); *iafn-nær* (*sine successu*); *iafn-tamr* (*aeque assuetus*); *iafn-vægr* (*aequilibris*). — mhd. *ëben-alt* fragm. 41^a; *ëben-brûn* Trift.; *ëben-grôz* Trift.; *ëben-guot* Trift.; *ëben-hël* (*consonus*) davon *ëben-hëlle* (*consonantia*) Mar. 361; *ëben-hër* (*aeque potens*) Trift. Frigid. 18^a MS. 2, 150^b (wo -hërre in -hère zu bessern) das subst. *ëben-hère* Frig. 21^a; *ëben-hiuze* adj.? f. oben f. 635; *ëben-lieht* Trift.; *ëben-gelich* Barl.; *ëben-grade* c. p. 361, 1^a; *ëben-riche* ib. 54^c; *ëben-flëht* troj. 6^a; *ëben-gewalt* c. p. 361, 54^c; *ëben-willec*; *ëben-ziere* Trift.; [*ëben-bürtic* magdeb. r. § 48. 57; *ëben-dicke* liederf. 1, 142;] Wolfram scheint diese comp. wenig oder nicht zu brauchen? — [mnl. *ëven-oude* (*coetanea*) Maerl. 3, 258. —] nhd. ist sie auch fast untergegangen (man setzt mit gleich- zusammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur *ëben-bürtig* und *ëben-drächtig* [f. nachtr.].

ahd. *ital* (*vacuus*): agf. *idel-gëorn* (*otiosus*); *idel-hende* (*leerhändig*). — mhd. *itel-hende* Trift. 7130. (kein absol. gen. oder dat., welcher itelre fordern würde); *itel-niuwe* (*pernovus*) Gudr. 25^{a-b}. 59^a.

kleinis? (*subtilis, purus*) agf. *clæne*: ahd. *chlein-lîh* (*curiosus*); *chlein-stimme* N. — agf. *clæn-gëorn* (*purit. amans*); *clæn-hëort* (*mundus corde*). — [mhd. *klein-fuege* Bert. 108. Mart. 253. 266. was durch alles gefüge durchgeht, wie durch glas die sonne. In Joh. Hel. Meichfners handbuch (1537) fol. m. 20^a bedeutet kleinfueg dünn, elend, klein. —] nhd. *klein-laut*; *klein-müthig*.

laggs (*longus*): ahd. *lanc-fari* (*longaevus*) hrab. 969^a; *lanc-lipi* (*longaevus*) monf. 397; *lanc-peinni* (*longipes*) monf. 409; *lanc-sam* (*diuturnus*) K. 19^a (*prolixus*) doc. 222^a; *lanc-seim?* *lanc-seimi?* (*longus, tardus*) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. *lang-seimi* (*diuturnitas*) ib. 100^{*}); *lang-wërig* (*diuturnus*) ibid. 169. — agf. *lang-fär* (*durabilis*); *lang-life*; *lang-lic*; *lang-sum* (*longus, diuturnus, tardus*). — altn. *lång-fœtr* (*longipes*); *lång-gœdr* (*diuturnus*); *lång-hendr* (*longimanus*); *lång-lëgr* (*taediosus*); *lång-leitr* (*facie oblonga*); *lång-liffr*; *lång-ordr* (*longus oratione*); *lång-samr*

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erster decl. folgt (f. hernach -sam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich fast auf, wie auch in der bedeutung *lanc-sam* und *sanc-seim* schwerlich verschieden sind.

(longus, taediosus); lång-ftædr (longinquus); lång-fær (prudens);
 654 lång-tentr (dento); lång-vefæll (diu infelix); lång-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131^a fo zu lesen? und 2, 130^b mûchel-ræche (heimlich rächend, schädend, vgl. muk f. 471.)? lanc-feime (adv.) troj. 44^a 152^c 166^c Frib. 1684 (lanc-fême?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; lang-sam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

lâus (vanus, vacuus): lâus-handja (κενός) Marc. 12, 3; lâus-qviprs (jejunos) Marc. 8, 3; lâufa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agf. leás-lic (falsus, fictus); leás-môd (inconstans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinosus, losgelaßen, ausgelassen); laus-lêgr (inconstans); laus-máll (linguae incontinens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (puffillanimes) K. 48^b. — agf. lítel-lic (callidus); lítel-môd (puffillanimis). — altn. lítil-fengi-lêgr (vilis); lítil-lâtr (humilis); lítil-fiôr-lêgr (tenuis); lítil-hæfr (vilis); lítil-môt-lêgr (id.).

[*manags*: ahd. manac-falt; manig-namîg (plurivocus) N. Ar. 8.]

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lîh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953^b mihhil-moad ker. 188. — agf. micel-lic (magnificus). — altn. mikil-feng-lêgr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (splendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virk (laboriosus).

[*reit* (crispus): mhd. reit-brûn MS. 2, 63^a 67^a reit-val 2, 67^a.
rûms (amplus): agf. rûm-gál Cædm. 33; rûm-gêoful; rûm-hêort Beov.; rûm-môd; rûm-vêll (spatiosus).

fads (satur): ahd. fate-rôt Hattemer 1, 314^a. — nhd. fatt-blau (dunkelblau, gefättigtes) fatplab Freyberg 2, 127. (fatsfuch, dunkles. ibid. 124.)

fama-: goth. sama-fáivalái, sama-frapjái; f. nachtr.]

fálba (ipse): ahd. fêlp-fêlpo (idem ipse) monf. 395. — agf. fêlf-lic (fui amans). — altn. fiálf-byrgr (nullius rei indigus); fiálf-daudr (morbo extinctus); fiálf-frænn (von einem acker, der sich selbst besät); fiálf-heimfkr (fatuus); fiálf-rádr (fui juris). — mhd. fêlp-var (was seine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. [fêlp-hart Wackern. lb. 687.] — nhd. selbst-gefällig [selbst-genüßsam].

filds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, sondern nur zu folgern aus dem adv. goth. fildana? ahd. fêltana, agf. fêldan (engl. fêldom) altn. fialdan, nhd. selten (vgl. rûmana, fêrrana, fîdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganisch ist aber das nhd. adj. selten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zusammengesetzt sind damit: goth. filda-leiks (admirandus) — ahd. fêlt-kaluofi (rarus)? es findet sich von diesem sonst unerhörten adj. nur das adv. fêlt-kaluaffo (raro) K. 25^b, denn als adj. läßt es sich nicht auf urlaubî beziehen; seiner form

nach ist es mit *lafa*, *laffan* (*lambere*) agf. *lapjan*, vgl. altn. *lap* (*forbillum*) verwandt und *laffant* (*lambunt*) jun. 212. zeigt ein starkes verbum an (die schwache form hätte *leffant*, *laffönt*, *laffönt*) folglich den ablaut *luof*, wohin auch das mhd. starke part. praet. *erlassen* (*absorptus*) fragm. 16^b *erlaben* Bon. 54, 40. zielt 655 [vgl. das mhd. subst. der *luof* (? *lasse*): der ungetoufte *luof* *Lit-touwer* z. 76]. Die bedeutung von *fält*-*kaluof* oder *kaluofi* könnte sein: quod raro *lorbetur*, was man selten schmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. *fält-sáni* (*rarus*, *pretiosus*, *infolitus*, *peregrinus*) monf. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. ist das zweite wort wiederum dunkel; stammt es von *səhan* (*videre*) und steht es für *sahani*, *sāhani* (wie *gruoni* f. *gruohani*, f. 632.)? bedeutet es *visibilis*? [dafür spricht das mnl. *felt-fiene*, *felfiene* *Maerl.* 1, 318.] dann wäre *fält*-hier mit dem sinn des gesichts, wie vorhin mit dem des geschmacks zus. gesetzt. — agf. *fæld-cud*, *fəl-cud* (*raro notus*, *peregrinus*); *fæld-lic*, *fəl-lic*, *fil-lic* (*mirabilis*). — altn. *siald-sənn* (*visu rarus*) neben *siald-sədr*, so daß *sənn* für das part. praet. (ahd. *səhan*) angesehen werden kann, wie das gleichbedeutige *siald-fenginn*. — mhd. *fält-səne*. — nhd. entstellt in *fält-sam*.

seipus? (*laxus*, *demissus*, *tardus*) altn. *sīdr*: *sīd-bær* (*ferotinus*, von einer spät kalbenden kuh); *sīd-grani* (*barbā longā*); *sīd-höttr* (*pileo demisso*); *sīd-skeggr* (*barbā longā*) drei beinamen *Odins* edd. *sæm.* 46^b 48^b.

[nhd. *steif*: *steif-sinnig*, *steif-stellig*, *steif-leinen*.]

vans? (*vanus*, *vacuus*, *inops*): ahd. *wana-heil* (*debilis*) K. 38^b 42^b 44^a T. 95 *wana-heil* (*debilitas*) monf. 389; *wan-wāfan* (*inermis*) ker. 162; *wana-wizi*? (*vecors*) monf. 351. (wo ich *wanewiza* in *wanawizē*, *vecordes* ändere). — agf. *van-hål*. — altn. *van-fær* (*debilis*, *inops*); *van-gæfr* (*non integer*); *van-hélgr* (*profanus*); *van-heill* (*languidus*); *van-máttugr* (*debilis*); *van-vitr* (*in-sipiens*). — [mhd. *wan-bürtig* (*spurius*) *Oberl.* 1924. 1934. —] nhd. *wahn-sinnig*, *wahn-witzig*, beide von den subst. *wahn-sinn*, *wahn-witz* geleitet.

veids? (*latus*): ahd. *wit-hende* (*spatiosus manibus*) N. 103, 25; *wit-māri* (*famosus*) T. 199, 2; *wit-sueifte* (*late vagans*) N. [wit-preit folgt aus *witpreitan* (p. 669). — altf. *wid-brēdan* *welton* *Hel.* 64, 18.] — agf. *vid-brád* (*amplissimus*) *Cädm.* 16; *vid-cud* (*late notus*) *Beov.* 79. 149; *vid-gáll*, *vid-gill* (*latissimus*, *immensus*); *vid-mære* (*late celebris*) *Cädm.* 36; oft steht dafür ungebundnes adv. z. b. *vide cud* *Beov.* 160. — altn. *vid-förull* (*peregrinabundus*); *vid-frœgr* (*celeber*); *vid-kunnr*; *vid-lendr* (*vastus*). — mhd. *wit-sweise* *Rud. weltchr.*; *wit-weide* (*lativagus*) *Trist.* 4637. vgl. agf. *vide vāde* *Cädm.* 89, 4. — nhd. *weit-läufig*; *weit-schweifig*.

ahd. *wuntarin* (*mirus*) mhd. *wunderin*, *wundern*: comp. sind schon f. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

[*alls* (totus): altn. *görv-allr* (omnis omnino).]

augis? (oculatus) vgl. *and-áugiba* (palam, vor augen) [und ur-ouge N. Cap. 63. *zoran-ouge* f. 693. *pléhen-ouge* f. 1017. *klas-augi* (albuginosus) Diut. 1, 496^b *florian.*]: ahd. *sür-auki*, *sür-ougi* 656 (*lippus*, *gramiosus*, *torvus*, *fauersehend*) monf. 409. (wo *amator*, ein *neidischer*, *trotziger*, *schelflichtiger* *liebhaber?*) *blaf.* 5^a *trev.* 46^a *herrad.* 186^b. — *agf.* *sür-eáge?* ich finde bloß das *partic.* *sür-eáged* (*lippus*, *torvus*). — altn. *frán-eygr* (*coruscus oculis*) *fæm. edd.* 187^a; *hvals-eygr* (*oculis acutis*); *sür-eygr* (*lippus*, *invidiosus*) [*fagr-eygr*; *kúlp-eygr* (*exophthalmus*) *Biörn*; *laus-eygr*; *lêtt-eygr* (*paetus*); *opin-eygr*; *râng-eygr* (*strabo*); ? *vêdr-eygr* *Sæm.* 134^a; vgl. *glâm-eygdr*, *gláp-eygdr*, *glas-eygdr*, *glôr-eygdr*, *tût-eygdr* (*exophthalmus*) von *tûtr* (*crassus*).] — mhd. habe ich noch kein *sür-ouge*, was zu verwundern ist, gefunden. [f. *nachtr. klein-ouge* *Servat.* 527.] — nhd. *roth-äugig*; *schel-äugig*; auch kein *sauer-äugig* (*dän. sur-øjet*) [*pipl-eugigt* *Lea. Mattheus* hochz. *pred.* 173^a *pyp-euglicht* *ibid.* 81^b].

[*balps*: *prasa-balps?* *prafabalpei* *Skeir.* — ahd. *bald* und *verderbt bold* (oben 556 *zuenti-bold*): mhd. *wankel-bolt* *Geo.* 3039. 5746. vgl. *trunken-bolt* *Wien. meerf.* 507.

bairhts: ahd. n. pr. *ërpf-përaht* *tr. fuld.* 2, 89. *gamal-p.* 2, 74. *glau-p.* 1, 56. *grim-p.* 2, 32. *starc-p.* 2, 32. — nhd. *rôt-brêcht* *antlit.* vom *bundschuh* p. 50. *rotprecht* *Garg.* 13. 82^a.]

bëris? (-fer): die alte sprache scheint hiermit keine *adj.* zu binden, erst mhd. kommt vor *irre-bære* *Trift.* (vgl. *irre-fam*) [*offen-bære* *troj.* 179^c] und nhd. *kund-bar*, *laut-bar*, welches letztere doch auch zu dem *subst.* *laut* gehören könnte.

[mhd. *blâ*: *heiter-blâ* *liederf.* 3, 122. — nhd. *hell-blau.*

mhd. *brân*: *reit-brûn* *liederf.* 3, 128.

fahs: *val-fahs*; *flinc-fæhs* *Mafsm. denkm.* 11. vgl. *andfahs.*]

falps (plex): *manag-falps* *Luc.* 18, 30. ahd. *manac-falt*, *agf.* *mänig-fæld*, mhd. *manec-valt*, nhd. *mannig-falt*, *mannig-faltig*, *engl. manifold*, altn. *marg-faldr*, *dän. mang-foldig.*

faris? (means): ahd. *lanc-fari* (*longaevo*); *murg-fare* (*caducus*) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. *Boeth.* 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â geschrieben, wie auch das erste wort aufklärung bedarf (vgl. altn. *myrkr*, *tenebrosus*, *errabundus*, *murg* f. *murh*, wie *dang* f. *danh* bei N.) *Boeth.* 217. *stebet* *mur-fariu* f. *murg-f.* [*murc-fari* (*transitorius*) *Diut.* 1, 267^b.]

farvs (-color): mhd. *blanc-gevar* *Parc.* 107^b *bleich-gevar* *Parc.* 106^a *bunt-gev.* *Parc.* 182^a *grâ-gev.* *Parc.* 108^b *lappec-var* (*pallidus?*) *Parc.* 117^b *glîch-gev.* (*unicolor*) *Parc.* 115^a *MS.* 1, 101^b *lieht-gevar* *Parc.* 172^b 192^b *rôt-gevar* *Parc.* 175^a *viurec-var* *Wh.* 2, 101^a *wunderlich-gev.* *Parc.* 126^b *zegelich-gevar* *Wh.* 2,

123^b [f. nachtr. felp-var GA. 1, 117. vgl. felp-varwe ad 639 und vorhin 654] u. a. m. — nhd. ähnliche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. edel-vri Nib. 3325; lëdec-vri MS. 1, 40^a.

[mhd. *fuege*: v. klein-fuege oben f. 653. — nhd. gering-füßig.]

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agf. gäl-ful (libidinofus), wo es nicht fül ist? — [nhd. blind-voll; stech-blind-voll Reimdich p. 141.]

gairns (cupidus): ahd. höh-gërn (altipetax) monf. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; semfti-gërn ibid. [lihti-gërn (levis) florian. wîfe-gërn (philofophus) N. Arift. 58.] — agf. clæn-gëorn (puritatis amans); idel-gëorn (otiofus). — mhd. niu-gërn Iw. 6^a troj. 82^b. — nhd. neu-gierig.

hafts (fixus): ahd. chund-haft (notabilis) francof. 37; hrein-haft (coelebs, eig. puram, castam vitam eligens) ker. 53; sama-haft (solidus) jun. 226. — mhd. irre-haft Trift. 9772. müll. (irresam hag. 9892); ficher-haft troj. 7^a; wâr-haft Barl. Trift. [un-gris-haft liederf. 1, 635.] — nhd. wahr-haft, wahr-haftig.

handis? (manu praeditus): láus-handja (vacuus manibus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (spatiofus manibus). — 657 agf. idel-hende. — mhd. itel-hende Trift.; wîz-gehende, wîz-gehende Trift.

[*hardus* (durus): altf. gram-hard Hel. 71, 3. — nhd. frei-hart.

gehâr: mnl. kersp-gehaer Maerl. 1, 265.]

hairts (-cors): arma-hairts (mifericors) zu folgern aus arma-hairtei Luc. 1, 50; háuh-hairts Tit. 1, 7. háuh-hairtei Marc. 7, 22; hardu-hairts gefolgert aus hardu-hairtei Marc. 10, 5; hráinja-hairts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (mifericors) O. II. 16, 33. arm-hërz O. N. 110, 4. un-arm-hërz (immifericors) hrab. 967^a vgl. armi-hërzida K. 24^a 28^b, die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zusammen (f. 563.), sondern ist zu deuten pi-arma-hërz; heiz-hërz (furiofus) zu folgern aus heiz-hërzí (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (mifericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilfb-hërz (dissimilis corde) ker. 96. — altf. gël-hërt (superbus, ahd. keil-hërz). — agf. blîd-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cædm. 5; clæn-h. (mundus c.); ðarm-h. (mifericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hát-h. (furiofus); heáh-h. (sup.) Cædm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; stëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hot-h. mild-h. etc.

[*hlûd*: mhd. timber-lît Suchenw. XVIII, 30. — nhd. dumpf-laut, halb-laut.

hráins: nhd. zart-rein Abele IV, 28. 239.

mhd. *küene*: tump-küene Flore 6437. — mnd. dum-küne Sartorius Hanse 2, 291 (fec. 14). — nhd. toll-kühn.

alt. *lâtr*: *lîtil-lâtr*; *mikil-lâtr* (magnificus); *stôr-lâtr* (fastuosus).

mit *lâus* kein adjectiv? doch versucht Wolfram Parz. 703, 12 *rich-lôs* für arm; aber man sagt eben wol *richlich abundans*, schon ahd. *rihlîh* Graff 2, 393.

mhd. *lieht*: heiter-licht fundgr. 1, 148. — nhd. hel-licht.]

leiks (fimilis): nur *sama-leiks* (idem); *silda-leiks* (mirus) [alja-leiks (diversus) *liuba-leiks* Philipp. 4, 8]. — ahd. *al-lîh* (generalis) doc. 201^b *alle-lîh* (publicus) N. Cap. 61; *arma-lîh* und *armi-lîh* (miser, infelix) O. III. 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden ersten büchern braucht er dies wort nicht) *arme-lîh* (humilis) N. 73, 19; *chlein-l.* (diligens) jun. 202; *gotchund-l.* (divinus) O. II. 8, 43; *kurz-l.* O. II. 21, 30; *dara-l.* (rectus, par) *un-dara-l.* (obliquus, dispar) belege vorhin f. 625; *pidirp-l.* (utilis) jun. 232; *manacfalt-l.* (multifarius) monf. 395. *einfalt-l.* (simplex) K. 55^a; *fast-l.* (solidus) jun. 188. 236; *fin-l.* (tener) doc. 210^a; *fol-l.* (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211^b; *forht-l.* (timidus) doc. 211^b *foraht-l.* O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18; *frafal-l.* K. 23^a; *frawa-l.* (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a ist comp. vocal; *frî-l.* K. 57^a; *frî-l.* (deliciosus) N. Boeth. 65, das erste wort, für sich unbekannt, scheint das alt. *frîdr* (formosus); *fruat-l.* (prudens) jun. 218; *cafcôc-l.* (compactus) hrab. 955^b *gifuoh-l.* (aptus) T. 51, 4; *cafcôr-l.* (aptus) hrab. 951^a 955^b jun. 182; *hart-l.* (pervicax) jun. 244; *unheil-l.* (infernabilis) jun. 210; *heimisc-l.* hrab. 956^a; *arm-hêrz-l.* N. 16, 1; *hêr-l.* 658 (excellus) N. Cap. 84; *hir-l.* hire-l. (vehemens, flagrans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erste, allein stehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. ist (berührt es sich mit dem subst. *hairus, gladius?*); *horfc-l.* hrab. 970^a *horfg-l.* O. V. 8, 19. 15, 16; *hold-l.* (placabilis) N. 24, 10; *hôn-l.* O. IV. 23, 22; *huas-l.* (efficax) hrab. 966^a K. 16^b; *ëban-l.* K. 21^a O. V. 23, 479; *jukunt-l.* (jucundissimus) ker. 139; *jung-l.* N. 102, 15; *cara-l.* (totus) doc. 211^b *gara-l.* O. IV. 24, 61. *gari-l.* doc. 213^a; *keil-l.* hrab. 965^b; *gêrn-l.* K. 16^b T. 8, 4; *kiri-l.* (avidus) jun. 196. f. *kira-l.* mit comp. voc.; *clau-l.* (sollers) hrab. 967^a jun. 228; *grâz-l.* (subtilis) hrab. 964^b; *crim-l.* jun. 238; *guot-l.* (gloriosus) J. 369. *côt-l.* weffobr. vgl. *guallîhhî* (gloria) f. *guat-lîhhî*; *lang-l.* (longus) O. IV. 15, 47; *leit-l.* (exofus) jun. 205. *leid-l.* T. 106; *lîht-l.* (levis) ker. 36; *liup-l.* (elegans, amoenus) monf. 332. 338. 341. 399. *liub-l.* O. III. 23, 46. IV. 29, 70; *camah-l.* (commodus) hrab. 955^b; *mâr-l.* (celeber) jun. 239; *gemein-l.* (generalis) monf. 394; *kameit-l.* (superstitiosus) monf. 409; *mihhil-l.* jun. 173. 214; *milt-l.* (largus) hrab. 961^a; *dêmuat-l.* K. 28^b *ubermuote-l.* N. 54, 13. *widarmôt-l.* (injuriousus) hrab. 967^b; *nâh-l.* doc. 266^b; *nuz-l.* jun. 232; *offan-l.* J. 378. K. 46^a hrab. 957^a jun. 244; *pald-l.* hrab. 952^a 964^b *bald-l.* J. 401. jun. 198.

O. IV. 13, 41. 17, 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110. V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961^a; sama-l. fami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; samft-l. ker. 178. hrab. 968^b; scam-l. (brevis) K. 36^a; smâ-l. (humilis) K. 28^b 29^a hrab. 954^a jun. 232; smêchar-l. (delicatus) hrab. 962^b 976^a; spâh-l. (sapiens) T. 138; spara-l. (parcus) K. 44^b jun. 188; starh-l. N. 35, 9; strang-l. (robustus) ker. 242; suma-l. (aliquis) jun. 236. francof. 58. sumi-l. O. IV. 12, 21; suâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35, 60; swaz-l. (suavis) ker. 66. suaz-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; suâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; suêpfar-l. (vafer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964^b catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûfar-l. (stolidus) O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24^a T. 4, 9; wêrt-l. (celebris) ker. 56. wêrd-l. (munificus) hrab. 968^b unwêrd-l. (indignus) monf. 401. T. 138; wîfe-l. (intelligens) N. 46, 8. unwîs-l. (insipiens) monf. 396; wona-l. (suetus) ungawona-l. hrab. 967^b; zart-l. (delicatus) monf. 327; zeiz-l. (tener) doc. 245^b [ariub-l. (rigidus) Diut. 1, 524^a kann auch von ariubi, dirae, feîn; bar-l. (simplex, nudus) N. Ar. 30]. — altf. bêreht-lic (splendidus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (ignis); hold-l. (fidelis); liob-l. opan-l.; sêld-l. (mirus); fuot-l. (dulcis); svâs-l. 659 (privatus, benignus); toroht-l. (perspicuus); wâr-l. (verus); wîs-l. (sapiens). — agf. bêald-lic (audax); bêorht-l. (clarus); blîd-l. (laetus); cud-l. (notus); êarm-l. (miser); êfen-l. (aequalis); fâst-l. (firmus) Cædm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gêong-l. (juvenilis); gêorn-l. (diligens); glâd-l. (alacer); gôd-l. (pulcher); hêard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cædm. 98; lêof-l. (gratus) Cædm. 38. 11; long-l. (diurnus); mærl-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); sêld-l. sêl-l. (mirus); snêl-l. (citus); spâr-l. (parcus); sôd-l. (verus); strong-l. (validus); svæs-l. (blandus); svêotol-l. (manifestum); svêt-l. (dulcis); torht-l. (illustris); pæs-l. (aequalis); vîs-l. (sap.) — altn. blîd-licgr (blandus); fast-l. (firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (severus); hÿr-l. (benignus, von hÿr, abd. hiuri); iafn-l. (assiduus); liuf-l. (comis); nÿ-l. (nuperus); rôfk-l. (strenuus); rûm-l. (amplus); sann-l. (verisimilis); skfr-l. (distinctus); parf-l. (utilis); veik-l. (debilis). — mhd. baltlich (audax) Trift.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79^c; frî-l. Trift.; frô-l. Barl.; grôz-l. (magnus) Parc. 60^a 61^b 64^a Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr gloriosus, insignis, sondern benignus) Parc. 2^c 45^b Barl.; hovesch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiufsch-l. (castus) Wh. 2, 123^a; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76^b; gemein-l. troj. 5^c; offen-l. a. Tit. 152; riche-l. Trift. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; sam-l. (idem)? ich kenne nur das subst. sam-liche (gegenstück, pendant) fr. bell. 19^b (pf. ch. 34^a); schinbær-l. Trift.; sîcher-l. Parc. 44^b; fume-l. süm-l. (ali-

quis); gefwäs-l. Trift.; træc-l. (ferus, lentus) Parc. 2^a; getriu-l. Parc. 7^c 182^b; übel-l. Trift.; wacker-l. Parc. 54^b; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104^a; wis-l. a. Tit. 116. [f. nachtr. greme-l. kl. 722; lecker-l. v. d. bir 424; feme-l. (similis) v. d. geloub. 2783. 2822; fnël-l. Parc. 4642; tief-l. MS. 1, 84^b; gevær-l. Iw. 7683.] u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; blaß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; gut-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuf. setzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; säuer-l.; schwäch-l.; schwärz-l.; schmäh-l.; spär-l.; süß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang dieser wortbildungen im goth. zeigt, daß erst die nachherige sprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (σοος) Marc. 14, 56, 59. ist ein verstärktes fama, und verhält sich dem sinne nach dazu, wie *δμοιος* zu *ὁμός*. Luc. 6, 44. übersetzt fama-láud τὰ ἴσα. Das adv. fama-leikô bald *ὁμοίως* bald *ὡς αὐτός*. Silda-leiks θαυμαστός, dem seltenen, unerhörten gleich. Im ahd. scheint die schon häufige composition mit -lîh der bedeutung des ersten worts kaum etwas hinzuzuthun, chlein-lîh, pidirp-lîh, casuoc-lîh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, casuoki. Bei substantivischen zuf. setzungen mit -lîh (f. 567.) war die operation wirksamer, sie erzeugte adj. aus subst.; hier aber wird, wenn der nämliche sinn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führt nun die bloße analogie darauf, das -lîh mit adj. zu verbinden, wie man es mit subst. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes statt, eine *schwächung* nämlich, insofern das -lîh bloße annäherung, ähnlichheit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir ist keine stelle bekannt, die hierfür spräche und z. b. dem fruoit, suozi ein fruoit-lîh suoz-lîh, als das beinahe, gleichsam kluge, süße zur seite setzte. Ebenfowenig finde ich ein mhd. grôz-lich, junc-l., rî-l., sîcher-l. etc. dem etwas von dem sinn benommen wäre, der in grôz, junc, rîche, sîcher liegt. Desto weniger kann die *verminderung* des begriffes im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. ist nicht klein, dick, hart, sondern was klein, dick, hart zu fein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichsten ist der gegensatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röth-lich, was ins blaue, gelbe, rothe spielt. Aber eben das macht mir das organische einer solchen unterscheidung verdächtig. Die frühere sprache kennt kein rôt-lîh für subrufus, sie hat dafür die ableitung -ht: rôtelêht (f. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. rötlich, der scharfe begriff der farbenverhältnisse hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; fromm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne scheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und

mhd. sprache eine durch das -lîh bewirkte änderung der bedeutung an: sie wird *abstract*, und insofern freilich geschwächt. Und da sich zwar jedes sinnliche wort *abstract* gebrauchen läßt, nicht aber das *abstracte* sinnlich; so folgt, daß man in vielen fällen das einfache *adj.* statt des *comp.* mit -lich verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treuliche hülfe und treue sind gleichviel, allein für reicher mann, wildes thier darf nicht stehen reichlicher, wildliches. Dies ergibt sich in der älteren, von jenem farbunterchied unbehelligten sprache weit klarer. O. braucht suazlîh bei den *abstracten* wörtern that, muth, gelüste, milde, zuweilen auch suazi, würde 661 aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalîh setzt er zu muth, wille, that, brust, lust, strafe etc., hingegen armu wîhtir, armê joh richê. Heute können wir nicht mehr sagen: eine süßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns *subdulcis*, *pauperculus* heißen würde; mhd. hieß der baum noch grôz, der schall, haß grôzlich; das kind junc, die jahre junclich. 3) mit dieser wahrnehmung zuf. zu hängen scheint mir, daß die verhandelten *comp.* gern in der *adverbialen* form, oder als *abstracte* daraus geleitete *feminina* vorzukommen pflegen. Denn alle *adv.* ihrer natur nach sind *abstracter* als die *adj.* Viele der gegebenen belege, liefern das *adv.*, welches formell das *adj.* voraussetzt, aber nach dem aussterben des *adj.* länger im gang geblieben sein kann. So z. b. sind von den mhd. *adv.* freilich, gemeinlich, lediglich, schwerlich, wahrlich, weislich etc. die entsprechenden *adj.* außer gebrauch und das engl. -ly ist zur ausschließlichen *adverbialform* geworden. — 4) die composition mit -lîh hat ihre grenze und kann nicht an jedem *adj.* versucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lindlich, raschlich, schönlich, starklich, obgleich starhlich ahd. war und rôskligr altn. ist. Theoretisch vertragen sich alle unabgeleiteten oder abgeleiteten *adj.* damit, wie die belege weisen. Nur habe ich die *ableitungen mit -g* bis hierher verspart, weil von ihnen näher zu handeln ist. Organisches -ac, -ic hat im ahd. kein bedenken: einec-lîh (*unicus*) N. 77, 69; gorîg-l. (*miser*) O. IV. 26, 16; [mahdic-l. ker. 69;] suntric-l. (*peculiaris*) K. 49^b funderg-l. N. Boeth. 219; wênac-l. (*lugubris*) monf. 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; wîzac-l. (*propheticus*) hymn. 948^a, allein es hebt schon ein tadelhaftes -eclîh an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde liegt; vgl. follec-lîh N. 91, 11. Boeth. 202. folleg-l. N. 107, 13. Boeth. 22. [Cap. 62] follich-lîho (*late*) monf. 381 [(*carptim*) Diut. 2, 325^b]; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt weder ein *adj.* minnec noch follec, sondern nur ein fol-lîh (*agf. ful-lic*); da nun ein *comp.* mit -lîh nicht nochmahls mit -lîh zuf. gesetzt werden kann und fol-lîh-lîh unsinn wäre; so scheint monf. 381. wenigstens follic-lîhho zu lesen (oben f. 304.), minnech-l. N. 21, 23. verschrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das

ec-lich aber zu nehmen wie das ec-heit f. heit (f. 643.). Altkenne ich nur untadelhafte *hêlag-lic*, *hriwig-lic*, *sâlig-lic*; *agl. sælig-lic* (kein *hâlig-l.* *hrêovig-l.*); *altn. heilag-ligr*, *göfug-ligr* (*vennerandus*) *naudug-ligr* (*difficilis*) u. a. m. Rask bemerkt §. 365., 662 das *compositum* gelte alsdann von leblosen sachen, das bloß abgeleitete *adj.* von personen, welches zu meiner anlicht von der abstractwerdung durch *-lik* stimmt, daher auch vorzugsweise die *altn. adv. -ugliga*, *ahd. -aclihho*. Mhd. sehen wir die zahl der unorganischen *-ec-lich* angewachsen, sogar substantivische zusetzungen durch einfügung des *-ec* scheinbar zu *adjectivischen* geworden. Beispiele: *armec-lich* *Parc.* 116^c *behendec-l.* *Parc.* 6^a *vestec-l.* *Barl.* *hêlfec-l.* *Parc.* 139^c 182^b *hêrzec-l.* *Barl.* *koſteo-l.* *a. Tit.* 15. 135. *miltec-l.* *Parc.* 183^a *minnec-l.* *Parc.* 5^b 48^a 62^a *a. Tit.* 3. 109. *pînec-l.* *Parc.* 192^c *ſchiltec-l.* *a. Tit.* 65. 123. (141. *ſchilt-l.*) *ſnêllec-l.* *troj.* 3^a *ſtrec-l.* *Parc.* 157^b *ſunnec-l.* *a. Tit.* 106. *vollec-l.* *Parc.* 42^b 72^c 116^b *vorhtec-l.* *Barl.* u. a. m. Ueber alle will ich nicht abſprechen; ein *adj. ſchiltec*, *pînec*, *minnec* wird niemand behaupten, ein *armec* (vgl. *erbarmec* f. 293.) *hêlfec*, *hêrzec* (*nhd. herzig*), *ſnêllec*, *ſunnec* (*nhd. ſonnig*) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man ſie aber aus der form *-eclich* oder *-eheit* ſpäter her, ſtreng beweifen laſſen ſie ſich daraus nicht (gegen f. 302. 303.). Tadellos ſind dagegen folgende: *blouwec-l.* *Parc.* 110^a *gedultec-l.* *êwec-l.* *Barl.* *gîtec-l.* *Barl.* *grimmec-l.* *Barl.* *heilec-l.* *Frib.* *kreftec-l.* *Parc.* 49^c *künſtec-l.* *Parc.* 42^a *liſtec-l.* *Parc.* 41^c 137^{a-c} *muezec-l.* *genendec-l.* *Wh.* 2, 113^a *reinec-l.* *Wh.* 2, 118^a *gerûmec-l.* *Parc.* 58^a *sælec-l.* *Barl.* *geſêllec-l.* *Parc.* 1^b 41^a *ſtætec-l.* *a. Tit.* 109. 163. *ſtritec-l.* *Parc.* 165^b *vlætec-l.* *Parc.* 120^b *vlizec-l.* *Parc.* 40^a *ubervlûzec-l.* *troj.* 3^b *gewaldec-l.* *Parc.* 64^a *wêrdec-l.* *a. Tit.* 32. *Parc.* 146^c 156^c *zûhtec-l.* *Parc.* 46^c [*be-girdec-l.* *fragm.* 35^a *irrec-l.* *troj.* 180^a *verluſtec-l.* *amgb.* 15^a] etc.*). *Nhd.* ſind wenige *-iglich* geblieben, die faſt nur als *adverbia* vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: *brûntig-l.* *ewig-l.* *einfältig-l.* *feſtig-l.* *ſleißig-l.* *herzig-l.* *innig-l.* *ledig-l.* *mildig-l.* *ſelig-l.* *wonnig-l.* *züchtig-l.* [*heſſ. renklich* f. *reinig-l.*] In der regel ſetzen wir *ſubſt. comp.* ohne *-ig* (*pein-l.* *kôſt-l.* *künſt-l.*) oder laſſen von jenen *adjectivischen* das *-lich* weg (*künſtig*, *ewig*, *ſelig*). 5) *umlaut* begleitet zwar das *nhd. -lich* (*ârm-l.* *âlt-l.* *hârt-l.* *grôb-l.* *gût-l.*) doch ſcheint er urſprünglich von ableitendem *i* (*ſuß-l.* *fûg-l.*) oder *affimiliertem comp. vocal* abzuhängen (*ahd. armi-l.* für *arma-l.*) 663 oder zuletzt durch überwiegende analogie allgemein geworden zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den *ſubſtantiven*

*) ſollten einzelne *-lich* anders zu deuten ſein, nämlich aus *gelih*? ſo daß *armeclich* *arme-gelich*, *allecliche* *allegeliche* (*Barl.* 24, 31.) wäre? vgl. f. 570. *note* und *ſunderc-lich* mit dem *nhd. ſondergleichen*. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. *composition* eintreten, folglich ein *gen. plur.* ſtehen (*armer-gelich*), wie ſich nie findet; auch entſcheidet die analogie von *ec-heit* dagegen.

(f. 569.). Das ableitende *i* wird im ahd. häufig unterdrückt: kafuor-lîh, kafuoc-l. von kafuori, kafuoki etc., daher mhd. *rückumlaut*: gevuoc-l, der im nhd. aufhört. N. scheint das -e gern zu dulden, er schreibt wîse-l. diemuote-l. — 6) die verwandtschaft des componierenden -leiks mit -lâiks (f. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. substantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl seit der Schwächung des -lîkr in -ligr, -lêgr; beispiel: mak-lêg-leiki (meritum) von mak-lêgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen un sicher, ob einzelne dieser composita im ersten wort ein subst. oder adj. haben, z. b. vorah-t-lîh, adal-lîh können aus vorah-ta, adal oder vorah-t (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vividus): ahd. lanc-lîpi (longaevus) ker. 183. lang-lîbe N. Cap. 143; gemah-lîbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lîng-lîfr; skamm-lîfr; fkr-lîfr (caustus).

altn. *leitr* (spectabilis) goth. vlâitis?: fôl-leitr (pallidus); grim-leitr (trux); groen-leitr (subviridis); hâ-leitr (excelsus); hvît-leitr (subalbidus); kâm-leitr (fuscus); raud-leitr (rubicundus); sâem-leitr (decorus); fkr-leitr (serenus) [bratt-leitr Ol. tryggv. c. 107. grann-leitr (macilentus) vgl. liôs-leitr (albicans) hall-leitr (obstipus)].

lîpis? (-membris): die ahd. subst. kanz-lidi (praeputium) scart-lidi (circumcisio) N. 94, 4. fulla-lidi (robur) setzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

mêls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agf. grâg-mæl (griseus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58^b 63^b 168^c 171^b 174^a 177^a 179^c 190^b Wh. 2, 8^a Ulr. Trîst. 847; rîch-gemâl Parc. 188^c; rôt-gemâl schwanr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187^c 192^b.

môds? *môdis?* (-animis) [goth. lagga-môds? muka-môds? laggamôdei (longanimitas) mukamôdei (lenitas). —] ahd. meist-muot, feltner -muoti: dêo-muot? (humilis) vgl. dêo-muati (humilitas) K. 55^b N. 21, 22. 24, 18. falls sich ein adj. dêo weisen läßt, wenigstens scheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat unter-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I. 3, 82, dêo folgt aber besser aus dem subst. dêo (servus) vgl. oben f. 572; êpan-muot oder -muoti? monf. 354. 367; fast-muat (constans) O. II. 10, 43. IV. 29, 8. fast-muotî (constantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obstinax) häufiger mansname, hart-muotî (obstinatio) jun. 241; heiz-muot (furiosus) heiz-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiz-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem später entstellten nom. pr. wahs-muot f. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25^a; lanc-môd (longanimis) ker. 34; lîht-muot (levis) lîht-muoti (levitas) doc.; luzil-muat (puffillanimis) K. 48^b; mihhil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953^b; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôti? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muati (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5;

stilli-muot (tranquillus) stilli-muotî (tranquillitas) N. 91, 1; sanft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950^a; flêht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (stolidus) O. V. 9, 81; weih-muot (lenis) monf. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. [f. nachtr. flêht-moati (hilaris) ker. 7; n. pr. ros-môt Meichelb. 697. tr. fuld. 2, 145. rosmuot 1, 9; stilli-muot 2, 145; fwid-moat Meichelb. 281] — altf. hri-wig-môd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdi (humilitas); fêrag-môd (afflictus); flid-môd (lubricus) [dol-môd Hel. 114, 4. 159, 24. gël-môd 120, 6. flid-môd 130, 10. thrist-môd 148, 20. wêk-muod 143, 12. wrêd-môd 159, 3]. — agf. blide-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eád-môd (humilis, lenis); gál-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glêav-m. Cädm. 84; hêard-m. Cädm. 7; hrêovig-m. Cädm. 19. Jud. 12; litel-m. (puffill.); rêde-m. (asper) Cädm. 2, 75; ftid-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; fvid-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; styrn-m. (severus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; pancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; pëarl-m. (vehemens) Jud. 10; väfre-m. (inconstans) Beov. 88; vërig-m. (fessus) Beov. 65. 117; vrâd-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64^a 148^c; vrô-gemuot [vrômüete? vgl. vrômuot fem. MS. 2, 76^a; edile-gemuot Anno 772; grôz-gemuot a. Tit. 130. MS. 1, 148^a f. nachtr.; rein-müete En. 8014; stætic-gemuot gr. Rud. C^b, 19; vrêch-gemuot Diut. 1, 420. — mnl. fêl-gemoet Maerl. 1, 262. ôt-moet Huyd. 2, 514]. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; sanft-m.; schwer-m. In der Schweiz bedeutet lind-müthig sumpfig, St. 2, 524.

[*nūdags*: mhd. veic-nôtic Diet. 94^a.

mhd. *niuwe*: itel-niuwe Gudr. 24^a 59^a; wiz-nûwe Athis C*, 33.]

ahd. *rart* (dispositus, constitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mêl, altn. mál in den begriff von modus, mensura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954^b; sama-rart (barbarus) monf. 349. das aber gerade den einheimischen, gleichartigen bedeuten sollte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre sâmi-rart, halbgebildet zu lesen und das comp. f. 553. anzuführen? — agf. ell-rêord, ell-rêordig (barbarus, peregrinus).

[nhd. *reif*: plattd. plump-riep (ganz reif, zum fallen).]

fams? (similis): ahd. cafoac-fam (congruus) ker. 14; irre-fam (inconstans) N. Boeth. 217; lanc-fam K. 19^a, über die nebenform lanc-feim vorhin f. 653; chilth-fam (simulatus) J. 395; lieb-fam. gefolgert aus lieb-fami N. 105, 4, 39; manac-f. J. 403. monf. 409; kimein-f. (communis) K. 43^a 57^a; kimôt-f. (commodus) ker. 52. [holt-f. (placabilis) Diut. 2, 316^b; lëoht-f. J. 349. 360.] — agf. lang-sum. — altn. læng-samr. — mhd. gehëlle-fam Trift.; hêr-fam En. 30^b fr. bell. 15^a; irre-f. Trift.; liht-f. Trift.; vorht-f. fragm. bell. 20^b; wahs-f. (acutus) ib. 34^b [tunkel-f. troj. 179^b wankel-f.

amgb. 13^a) — nhd. *furcht-f.*; *lang-f.*; *gemein-f.*; *felt-sam* (fehlerhaft f. *felt-san*, f. 655.); *spar-f.*; *wach-f.* — Die vocalveränderungen -sam, -fum, -seim sind mir ein räthsel.

félis? (*felix*): agf. *hæard-sælig* (*miser*).

[*snills*: mhd. *lûter-snêl* a. Tit. 153.

mhd. *-spræche*: balt-spræche kchr. 4598.

tal: mnl. *lief-ghetal* (*amabilis*) Reinaert prosa LXXII. CVII.

ahd. *dâhtic*: *arg-tâhtic* (*malignans*) N. 21, 17. 25, 5. 27, 4; *chlein-dâhtig* N. Cap. 90; *manig-tâhtig* N. Cap. 99; *tief-tâhtig* N. Bth. 256. — nhd. *arg-denkich* (*uspiciosus*) leipz. avant. 1, 236.

agf. *vende*: *lâd-vende* Cädm. 68. 449. 2237; *hât-vende* ib. 3005. — mhd. *milfe-wende*.

vâiks (*mollis*): mhd. *lind-weich* liederf. 1, 142.]

vaurds (*verbofus*): *läusa-vaurds*. — ahd. *wâr-wortêr* (*verax*) hrab. 976^a [*raz-wurtêr* (*linguofus*) gl. *florian.*] — altn. *hag-ordr* (*disertus*).

[*vunds*: mhd. *siech-wunt* MS. 2, 250^b.]

Anmerkungen zu beiden verzeichniss.

1) eine menge stattfindender zuf. setzungen des adj. mit adj. sind nicht angeführt worden. So componieren sich namentlich die *farbverhältnisse* auf das mannigfaltigste, α) mit den ersten wörtern *hell-*, *dunkel-*, *hoch-*, *tief-*, *rein-*, *schmutzig-*: *hell-roth*; *dunkel-blau*; *hoch-roth*; *tief-gelb*; *rein-blau*; *schmutzig-weiß* etc. [f. nachtr.] Die ältere sprache auch mit *pleih-* und *salo-*, vgl. *pleih-kruoni* *goldes* (*viror auri*) N. 67, 14. altn. *bleik-gulr*; agf. *sealo-brûn*; dahin gehört endlich das häufige *ala-* bei farben (f. 650.) [agf. *dëorc-græg*, engl. *dark-grey*; *violîn-brûn?* Diut. 1, 11; *niu-rôt* a. Tit. 152. *so neu-grün* etc.] β) mit einander selbst: *roth-blau*; *grün-gelb*; *gelb-grün* etc. in welchem fall immer das construierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, *grün-gelb* ist ein ins grüne fallendes gelb, *gelb-grün* ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die stelle nicht wechseln. Aus der ältern sprache besinne ich mich keiner solchen zuf. setzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit sich selbst componiert werden, habe ich gleich im eingang dieses cap. f. 405. angemerkt, weiß aber den belegen *seip-seipo* monf. 395; *wilt-wilde* MS. 2, 147^b noch keine weiteren beizufügen [*fein-fein* f. nachtrag zu 405; eine lange lange histori. Keisersp. omeiß 7^d; *selb-selbst* Reime-dich Nordhausen 1673. p. 93]. In gemeiner volkssprache möchte ähnliches anzutreffen sein (*du arm-armes kind*); es entspringt daraus eine wirkfame verstärkung des begriffs *), der die häufige

*) im russischen wird, zwar ohne composition, zu demselben zwecke das adj. im instrumental wiederholt: *tšchernim tšchernii* (*schwarz-schwarz*) oder noch stärker *tšchernim tšchernehonek*, Puchmayer p. 269.

mhd. umschreibung des superl. durch den positiv und comparativ (lieber denne liep, bezzer denne guot) vergleichbar ist, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compositionsvocals scheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in sonst gleichen ersten wörtern verschiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigstens unterscheiden sich etwas auffallend goth. láus-handja, láus-qviþs (leerhändig, leerbüchig) von láufa-vaurds (los, frei im reden); ahd. wan-wáfan (waffenlos) von wana-heil (ungefunden). Ein gefundnes láufa-qviþs, wana-wáfan würde diese bedencklichkeit beseitigen.

4) *synonyme* erste wörter sind: láus- (leer-), ídel-, van-; zweite: -líþ und -sam; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können sie sich nur selten vertreten (láus-handja, ídelhende; gifuoc-líþ, gifuoc-sam; heiz-hërz, heiz-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und bestimmung. Man sagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-herzig sind im mhd. sehr verschieden. Manac-sam und manac-falt liegen sich nahe, aber dieses bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-sam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-sam timidus und fürchter-l. (f. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis stehet, vgl. f. 579.

5) *abstracten* sinn geben die ersten wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -sam und -líþ, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. bestimmt, der des haftenden, festen scheint immer subst. zu fordern und nur durch den eintritt der abstraction läßt sich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, sicher-haft). Es geschieht selten; nie componieren sich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth ist die art und weise, wie das *adj.* des zweiten worts, erst durch die zusammensetzung, *aus subst. hervorgeht* und wie sich diese bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort substantivische natur behält:

a) ein subst. kann durch bloße composition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die substantivische flexion weg und nimmt adjectivische an. Das gewicht des zutretenden ersten worts vertritt gleichsam das derivierende princip und sichert die unterscheidung von dem uncomponierten subst. Alleinstehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die subst. muot, wort, hërza; dagegen sind lanc-muot, wår-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und lassen die flexionen lanc-muotër, wårwortju, preithërzaz etc. zu. Eine neue bestätigung
667 der wahren flexionseigenschaft unserer schwachen form. (vgl.

f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von *hairtô*, *hërza* verfliegt bei dieser operation (*hâuh-hairts*, *hôh-hërzêr*) und kann erst in der schwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorschein kommen (*pata hâuh-hairtô*, *daz hôhhërza*), wie alle andern starken oder schwachen flexionen, in denen sich subst. und adj. begegnen, nach den umständen erscheinen.

b) die sprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. *lanc-muoti*, *wâr-worti* (*wâr-wurti*), *preit-hërzi*, *hufz-henti*, wo sie sich in diesen oder andern beispielen zeigen, untadelhaft sind. Ja es ist nicht unglaublich, daß aus solchem -i die nhd. ableitungen -ig in *vollblütig*, *warmblütig*, *weißhändig*, *hochherzig*, *langmüthig*, *kleinmüthig*, *wahnwitzig* entstanden sind, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müßte.

c) im zweifel entscheidet die flexion zwischen subst. und adj., z. b. *lanc-part* bleibt subst. und hat den nom. pl. *lanc-partâ*, nicht *lancpartê*, aber das mhd. *val-vahs* (*flavicomus*) ist adj. und hat den plur. fem. *valvahse* Nib. 2307. [ahd. *vala-vahfo* (*flavus*) *mihhil-vahfo* (*crinitus*) bair. der feuerfachs Schm. 1, 508.] Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich sein, z. b. *bar-fuoz* steht gewöhnlich adjectivisch (Parc. 61°).

d) organische adj. der ig-form scheinen hauptsächlich aus subst. zu erwachsen, die selbst schon zuf. gesetzt waren, z. b. aus agf. *heäh-crâft* (*architectura*) mhd. *höch-vart* sind *heährâftig*, *höchvertec* bloße ableitungen, folglich zu unterscheiden von den unter b. angeführten nhd. *vollblütig* etc., die kein voll-blut voraussetzen.

e) wo das compos. schwache form liebt, z. b. im goth. *alaparba*, *laus-handja* läßt sich schwer zwischen subst. und adj. entscheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, sich durch alle drei geschlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein schon componiertes subst. zu grunde; soll es hervorgebracht werden, so muß die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. *hâuhhairts* wird *hâuhhairtei*, aus ahd. *lancmuot* oder *lancmuoti* wird *lancmuoti*.

8) umgekehrt verwandeln sich zuf. gesetzte adj. in subst. Dahin rechne ich α) die eigennamen *hartmuot*, *wahs-muot* (nach analogie von *hadafuns*, *reginhart* f. 581.); hier ist das selbst erst aus dem subst. *muot* entsprungene adj. -*muot* wieder subst. geworden. β) die unorg. nhd. subst. *einfalt*, *kleinmuth* und ähnliche, welche für *einfâlte*, *kleinmüthe* stehen (f. 545.).

9) ihre stelle wechseln das erste und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. *samaleiks* heißt idem, das ahd. *chilthfam fictitious*, vgl. anm. 1. Dies ist also anders als beim subst. (f. 547.).

Adjectiv mit verbum (f. 627. 649.).

Ich schlage ganz das f. 581. ff. bei der substantivischen zusetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectivisch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältnisses, in dem sich das adj. zum verbo befinden könnte, ist gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber stehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) scheinbar adjectivisch zusetzte verba sind nichts als ableitungen von einem bereits componierten subst. oder adjectiv, also wiederum nothwendig schwacher conjugation.

a) *schwache verba aus componierten subst. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit *þiup-* und *ubil-* in betracht, welche, wie griech. verba mit *ἀγαθο-* und *κακο-*, auf ein zusetztes nomen zurückgeführt werden müssen. So *þiup-táujan* (*ἀγαθοποιῆσαι*) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. *þiup-táujáip* (*ἀγαθοποιεῖτε*) Luc. 6, 33, 35. auf *þiup-táui* (*ἀγαθοποιῶ*) oder *þiup-tójis* (*ἀγαθοποιός*) vgl. *ubil-tójis* (*κακοποιός*) Joh. 18, 30; ferner *þiup-spillóda* (*εὐαγγελί-ζετο*) Luc. 3, 18. *þiup-spillónds* (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. auf *þiup-spill* (*εὐαγγέλιον*)*) wofür er immer *ainaggêljô* setzt. Genauer nach dem griech. ist *váila-spillónds* (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. *váila-mêrjanda* (*εὐαγγελίζονται*) Matth. 11, 5. *váila-mêrjan* (*εὐαγγελίσασθαι*) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden stehet *þiup-táujáis* (*τὸ ἀγαθὸν ποιεῖ*) Rom. 13, 3. und *ubil-táujis* (*τὸ κακὸν ποιῆς*) Rom. 13, 4. *þamma ubil-táujandin* (*τὸ κακὸν πράσσει*) *ibid.*; *laei ubil-qvîpái* (umschreibung von *κακολογῶν*) Marc. 7, 10, da sich ⁶⁶⁹ ein starkes *ubil-qvîpan* schwerlich annehmen läßt, ein schwaches *ubil-qvîþôn* (*κακολογῆσαι*) allerdings, (*εὐλογῆσαι* überträgt er beständig durch *þiupjan*); *ubil-vaúrdjan* (*κακολογῆσαι*) Marc. 9, 39. leite ich von *ubil-vaúrds* (*κακόλογος*). *Ubil-habandans* (*κακῶς ἔχοντες*) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweist kein durchgängiges verbum *ubil-haban*, *ubil-haba* etc. dem ich kein subst. unterzulegen weiß, es ist daher nach andern zusetzungen mit dem part. praef. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. *ubilaba habandans* (*κακῶς ἔχ.*) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit *kuot-* oder *upil-* vorweisen, denn *ubil-habentê* (*male habentes*) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praef. und in andern fällen steht *lofes adv.* z. b. *upilo pittantemo* (*male petenti*) K. 40^a *ubilo sprêhhantê* (*male dicentes*) K. 28^b oder ein *loser casus*, wie: *guotes pêtôt* (*benedicit*) monf. 325. 395. Aber folgende gehören hierher: *eli-lentôn* (*captivum ducere*) von *elilenti* (*captivitas*) *kaelilentôt* (*captivatus*) hymn. 21, 5; *ellendôn* N. 67, 19. 70, 1; *giwis-mêzôn* (*definire*) *guis-mêzôn* N. Boeth.

*) vgl. f. 525. 583. das ahd. *kot-spêl* und *kot-spêllôn*.

100; ginôt-mëzôn (idem) gnôt-mëzôn *ibid.*, ein *subst.* giwis-mëz, ginôt-mëz (Boeth. 170.) voraussetzend; [gnôt-marchôn N. Bth. 261;] gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wis-ſprâchôn (disputare, philosophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wis-ſprâcha. Diese alle nach zweiter conj., nach erster: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet *doc.* 225^b gimitti-vërihent (dimidiant) *monf.* 349. gimitti-verihit (dimidiatus) *monf.* 347. von mitti-vërihi (oben f. 636.). Zweifelhaft ist arg-chôſönt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôſönt (maligna loquuntur) sein kann und läßt sich ein *subst.* chôſa beweisen? vgl. arg wëlen Boeth. 201. — Agf. frëólfjan (celebrare diem festum, liberare) f. frëo-halfjan. — Altn. brád-húngra (fame necari); kaldhamra (tundendo indurare metalla); friálfa (liberare); há-timbrodo (alte aedificabant) *edd. sæm.* 2^a von há-timbr; ill-yrda (convitiari) [f. nachtr.] — Mhd. arc-wænen (ſuſpicari) Trift. [fri-gâben Anshelm 1, 309; frô-locken *liederf.* 1, 377. wo frû-l.; frô-langen *pf. ch.* 3892; kurz-wilen Gudr. 19^b troj. 182^b f. nachtr.; lieb-kôſen *liederf.* 1, 376. auch *nnl.* lief-kozen; ſiech-tagen *liederf.* 1, 79.] — Nhd. lieb-kofen (blandiri) von einem verlorenen *subst.* lieb-koſe?; froh-locken f. froh-leichen von frô-leich (gaudium)?; früh-ſtücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) *ſchwache verba aus componierten adj.* Goth. filda-leikjan (*mirari*) nach erster conj. — Ahd. manec-faltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venustare) *ker.* 280. keeinluz-lîchôn N. Boeth. 213; michel-lîchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare) T. 116. [ſih ander-lîchôn N. Arift. 139. auch geanderſichôt (alteratus) *ibid.*; leit-lîchêtos (horruisti) *hymn.* 26, 6; kiwit-preittan (vulgare) *elwang.* 1^a.] — Agf. gefingal-licjan (continuare); gemæn-ſumjan (communicare). — Mhd. offen-bâren Trift.; [wâr-bâren Lachm. *ausw.*;] manec-falten; [zëhenzec-valten *pf. ch.* 8491;] verniu-gërnien Frigid. 2792. (vgl. *miſc.* 2, 196.) vom ⁶⁷⁰ *adj.* niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32^b vom *adj.* niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechſeln mit dem undeutſchen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14^b. [gris-gramen? troj. 92^c; gemuot-vagen (willfahren) *Servat.* 856; hôh-fertigen (*superbire*) Bert. 323].

3) da, wo ſtarke und ſchwache verba *adjectiviſcher* composition unterworfen ſind, iſt ſie *ausnahmsweiſe* an den *verbis* ſelbſt eingetreten. Hierher rechne ich die *adj.* fulls, tbns, ſama, ſilba und vans.

α) *composita mit fulls (plenus)*: goth. fulla-fahjan (*ſatisfacere*) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veifjan (*implere*) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (*perfici*) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (*adimplet*) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (*conſerva*) N. 16, 5; fol-leiſtan (*ſuppeterere*) *doc.* 211^b; fola-pëtan (*rogatus*) *monf.* 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vola-ſiodan (*percoquere*) volaſotan *monf.*; folle-ſtuonden (*perſtiterunt*) N. 76, 11; folle-trang

(exhaust) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-trípan (peragere) monf. 376. (wo mir volatripôn fehler schein); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perficere) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahsan (perfectus) J. 397; folle-wërèn (permanere) N. 5, 6; folle-wëfen, folle-fi N. 15, 8; fola-worahta (consummavit) monf. 328. 362. [fole-wonënt (assueti sunt) fr. or. 2, 944.] Bemerkenswerth schein, daß verschiedene denkmähler, namentlich O. etc. dieser zuf. setzung sich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. monf. *fola-* statt *folla-* schreibt. — agf. geschrieben ful- und full-, ful-bërftan (rumpi); ful-bëtan (satisfacere); ful-brëcan (perfringere); ful-dôn (satisfacere); full-endjan (complere); ful-fëaldan (explicare); full-flëôn (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trôvjan (confidere); full-vyrçan (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nægja (satisfacere); full-ſteykja (plene affare); full-treyfta (confidere); full-týngja (auxiliari); aus andern compoſ., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt sich diesmal auch auf die übrigen verbalformen schließen. — mhd. zwischen vol- und volle- schwankend [vgl. f. 632]: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114^a; vol-enden Trift. MS. 2, 113^b; volle-gân Trift.; volle-gründen MS. 1, 47^a; volle-komen Barl.; vol-loben MS. 1, 188^a; vol-machen En. 102^c; volle-mëzzen MS. 1, 103^a 2, 121^a; volle-sagen Barl.; volle-sprëchen Barl. vol-sprochen Parc. 196^c; volle-rihten MS. 2, 142^b; 671 Wigal.; volle-ftân Barl.; vol-tihten En. 102^c; volle-triuten MS. 2, 123^b; volle-tuo En. 98^a; volle-varn Barl.; volle-vueren Trift.; volle-ziehen Trift. 4519. Nib. 1443; [vol-langen Ben. 432; sinen dienst gehiez, den in leisten niht volliez Krimbilt. kl. 102. (niht volleisten liez); part. praet. vol-mëzzen Walth. 11, 15; vol-recken Walth. 13, 1; vol-sagen Iw. 188; vol-fingen liederf. 2, 641. 644;] Wolfram schein diese comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

β) mit *ibns* (aequus): kein goth. beispiel. — a hd. ëban-dolënti (compassus) K. 38^b ëpan-tholëm (compatior) ker. 79; giëpan-mëzôn (temperare) monf. 385; geëben-mázôt (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monf. 380; ëban-prinkë (conferat) K. 52^b; ëban-brüchent (contuntur) T. 87; ëban-kefizan (confidere) K. 57^b; ëban-stantanti (confistens) K. 37^a [f. nachtr.] — agf. ëfen-bliſſjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cërran (convertere); ëfen-læcan (imitari); ëfen-mëtan (comparare) ëfen-mëten (comparatus); ëfen-gespittan (confpuere); ëfen-prôvjan (compati); ëfen-vëorçan (operari). — altn. iafn-bodinn (aequus); iafn-kýta (obgannire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiuçen (aemulari) Parc. 161^c muſ. 2, 51; ëben-máçen (aequiparare) pf. ch. 104^a Trift. 8100.

γ) mit *fama* (fimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agf. *fam-vëorcan* (cooperari). — altn. *fam-biöda* (convenire); *fam-blanda* (commiscere); *fam-borinn* (frater germanus); *fam-eina* (adunare); *fam-fagna* (congratulari); *fam-fenginn* (non electus); *fam-glediaz* (congaudere); *fam-harma* (adgemere); *fam-hliöda* (consonare); *fam-hringja* (conclamare campanis); *fam-hylla* (occultare); *fam-hyggjendr* (consentientes) edd. *fäm.* 266^a; *fam-iafna* (comparare); *fam-laga* (affociare); *fam-likja* (affimilare); *fam-mælaz* (conventionem facere); *fam-neyta* (convivari); *fam-reckja* (concombere); *fam-finna* (consentire); *fam-letja* (componere); *fam-flengja* (miscere); *fam-fvara* (aequivalere); *fam-tengja* (conjugere); *fam-þryckja* (comprimere); *fam-þyckja* (consentire).

δ) mit *filba* (ipse): ahd. *fēlp-lāzan* (acquiescere) doc. 234^b *fēlp-lāz* (define) monf. 412. *fēlp-liez* (quievit) monf. 363. *fēlp-farlāzan* (irritum) hrab. 966^a. — mhd. nur mit den part. praet. *fēlp-schouwet* Parc. 36^a; *fēlb-wahsen* MS. 1, 126^b.

ε) mit *vans* (inanis): ahd. *wana-heilit* (debilitat) ker. 276. *cawana-heilit* (debilitatus) hrab. 958^b; *wan-wēsan* (deesse) K. 42^b *wan-ift* (deest, abest) K. 22^a ker. 16. T. 118. *wan-fint* (defunt) K. 50^b *wan-ſt* (abſit) T. 90. warum nicht *wana-wēsan*, *wana-ſt*? wegen des häufigen *wan-ift* f. *wana-ift*? Auf jeden fall muß 672 das ahd. *wan-ift* anders als das goth. *van ift* Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar daselbe bedeutet, aber den gen. der sache regiert, so daß *van* das freie subst. zu sein scheint. — altn. *van-brūka* (abuti); *van-gëra* (deesse); *van-haga* (deesse); *van-heidra* (dehonestare); *van-heilga* (profanare); *van-kunnandi* (imperitus); *van-ſkapadr* (deformis); *van-virda* (honorii detrahere). — mnl. *wan-hagen* (displicere) Maerl. 1, 376; *wan-konnen* 1, 440; *wan-trōsten* 1, 403.

ς) einzelne der von α bis ε angeführten zus. setzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: *fol-leiſtan*, *fam-laga*, *van-heidra* von den subst. *fol-leiſt* (auxilium) *fam-lag* (ſocietas) *van-heidr* (dedecus); *ëben-hiuzen*, *wana-heilan* von den adj. *ëben-hiuze*, *wana-heil*. Keines der starkconjugierenden läßt sich aber so ableiten, sondern beweist, daß die composition mit dem verbo selbst vorgegangen ist, folglich kann dies auch von den schwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zus. setzungen *fulla-*, *ëpan-*, *fama-*, *wana-*, so wie das ihnen analoge substantivische *miſſa-* (f. 587.) für die geschichte der partikeln. Offenbar machen sie nur darum ausnahme von der regel, daß sich kein nomen mit dem verbum componiert, weil sie ihrer lebendigen bedeutung verluſtig geworden, sich dem wesen der partikeln nähern. Man sieht das durch übertragung dieser composita ins lateinische, *miſſa-* entspricht dem *dis-*, *fulla-* dem *per-*, *ëpan-* und *fama-* dem *con-*, *co-*, *wana-* dem *de-*, *ab-*, also lauter partikeln. Ja, es kann im deutschen eine partikelcomposition ganz gleich damit laufen,

z. b. *vola-tân* heißt grade was *durah-tân* bei andern. Sollte nicht auch ihre abstracterung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindestens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abstracteres *ala-*; in *alla-*, *volla-*, herrscht der begriff der vollheit, allheit, in *ala-*, *vola-* die allgemeinere stärkung; ähnlich ist *mis-* aus *missa-*. Sollte sich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu schließen wage, aber altn. findet sich *al-frœgiaz* (*celebrescere*).

8) solche mit verbis componierbare nomina, deren sich wohl noch mehrere entdecken laßen, mögen *halbe partikeln* heißen, 678 völlig find sie es nicht: a) ihrer unabtrennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgesetztes, überhaupt kein für sich stehendes *missa*, *vola*, *ëpan(a)*, *wana*. Inzwischen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) sie haben (in ihrer ältesten gestalt) den comp. vocal, der keiner partikel zusieht. Ausnahme macht *fama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zuf. setzung.

c) im ahd. findet sich neben der comp. mit *ëpan-* einigemahl das ungebundene adv. *ëpano* und in gleicher bedeutung: *ëpano gigrapana* (*consepulti*) monf. 395. *ëpano pifoufta* (*consepulti*) ibid. *ëpano givuoctaz* (*confertum*) monf. 398. Eigentliche composition würde hier fordern *gi-ëpan-vuoctaz*, *gi-ëpan-grapana*.

4) die altn. sprache scheint, wie substantivisch (f. 587. 4. ß.) auch adjectivisch einzelne, aber wenige, starke verba zu componieren, namentlich *râng-snûa* (in obliquum detorquere) praef. *râng-snÿ* [aber auch goth. *gamáinja-briggandans* Philipp. 4, 14. *συγκοινωνήσαντες*]. Schwachconjugierende wie *fann-fera* (*persuadere*) *fann-yrda* (*convincere*) *kunn-gëra* (*notum facere*) können ein zuf. gesetztes nomen zur grundlage haben oder will man sie für uneigentl. composita erklären, die aus anwachsendem accus. entspringen? *kunn-gëra* f. *kunn gëra*, wie nhd. *kund-machen* f. *kund machen*.

II. *adject. zuf. setzung mit dem part. praef.*

1) wo in diesem part. adjectivische bedeutung vorherrscht scheint es keiner zuf. setzung unfähig, die zwischen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. *lanc-libe* nhd. *süß-duftig*, *klein-gläubig* sagt, muß man auch mhd. *lanc-lëbende*, *ëwec-lëbende*, nhd. *süß-duftend*, *roth-blühend*, *klein-glaubend* sagen dürfen. Hier einige ahd. belege: *luzil-mëzenti* (*parvi pendens*) K. *luzil-ahntónti* (id.) jun. 174. *luzil-wëganti* (id.) jun. 217; *niwi-quëmantí* K. 53^b *niu-plótendi* (*cruentus*) K. 53^b *hò-gände* N. Boeth. 230. [f. nachtr. *folchëte-wësentero* N. Cap. 117.] Aus Ulf. weiß ich nur *leitil-galäubjands* (*δλιγόπιστος*) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken ist die formel *ala-*: ahd. *ala-waltenti* O. I. 5, 46; *ale-mam-mendo* N. Cap. 22. — altn. *al-fkñnandi* (*undique splendens*). —

mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10^c; al-schëmende Parc. 8^c; al-scrigende Parc. 59^b; al-spëhende a. Tit. 82; al-stënde Parc. 11^b 129^a; al-swigende Trift. 15146; al-swindelnde Parc. 165^a; al-weinende Parc. 28^c 62^a 65^b 96^a 185^c 188^c 189^a Wh. 2, 28^b [al-vallende Parc. 42^b; al-vastende 40^a] etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. [selb-wëfende Walth. 3, 7.] — nhd. all-belehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wißend. [hoch-trabend; in der Schweiz hoch-tragend (stolz).]

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. 674 neutr. eines adj. oder ein adv. vor sich haben und damit eigentlich componiert sein? Der acc. ist einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praef. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidântun (parvi duxerunt) monf. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242^a. Uneigentliche composition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur sprache, seit die form des adv. mit der des flexionslosen adj. zuf. fällt, z. b. unser süß-duftend, laut-singend, tief-athmend läßt sich aus dem adv. deuten, weil wir sagen: ich singe laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compositis gilt aber diese deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuf. setzung unzerstörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen sein. Das nhd. laut-singend scheint mir ahd. heißen zu müssen: hlûta sinkanti, mhd. lûte singende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-sinkanti, hlût-sinkanti nicht leugne. Schon Ulf. schwankt zwischen ubil-habands und ubilaba habands (f. 669.).

III. *adj. zuf. setzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-puhts (superbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54^a; niu-flanzôt N. 127, 3. niwi-lotan (recens coctum) monf. 333. 342; plint-poran f gall. — altf. adal-boran. — agf. ãald-ãvered (tritus); niv-bacen (recens piftus) niv-calct (rec. calce illitus) [niv-tyrved (noviter refina obductus); deór-boren (illustre natus) deád-boren (todtgeboren); earm-sca-pen; þyn-vefen (leviter textus) engl. thinweaven]. — altn. al-blómgaðr (totus in flore) al-búinn (omnino paratus) al-fallinn (persuasus) al-hugaðr edd. fæm. 144^b al-kendr (omnibus notus) al-skipaðr (plene ordinatus) al-skotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vápnadr (plene armatus); auð-bedinn (sponte largiens) auð-beygðr (facile flexilis) auð-brotinn (fragilis) auð-fenginn (facilis impetratu) auð-giörðr (factu facilis) und andere mehr mit auð- bei Biörn; biart-haddaðr (candide ornatus) biart-litaðr (lucido colore praeditus) edd. fæm. 142^a; fagr-búinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. fæm. 139^b; frum-gëtinn (primogenitus); fróð-

hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. *sæm.* 147^b 150^a; itr-fkapadr (egregie formatus); kald-rifjadr edd. *sæm.* 32^a; ný-borin kú (vacca foetum nuper
 675 enixa) ný-fœddr (recens natus) ný-klakinn (idem) ný-kominn (novitius) ný-qvænt (nuper nuptus); sann-kalladr (vere dictus) sann-ráðinn (revera circumventus); sæl-borinn (fauste natus); fskammtaladr (pauciloquus); stôr-hugadr (magnanimus); fvinn-hugadr (callidus) [bleik-haddadr *Herv.* p. 142; hêlug-badr (rore verberatus?) *Nialsf.* cap. 126; hvít-fiadradr *ibid.* hvít-faldadr *ibid.* 158. 164; itr-þveginn *Sæm.* 62^a; akrar fialf-sânir *Ol. Tryggv.* c. 107; fkiot-leikinn *Finnbogaf.* p. 352; fval-brioftradr *Sny.* 23.] u. a. m. — mhd. alt-fprochen (sermone tritus) *pf.* ch. 26^a Karl 28^b alt-ge-fprochen *Ben.* 220. 221; lieht-erkant (illustris) *Parc.* [ein lieht-gefuocter *stein. troj.* 169^a]; niuwe-born, niuwe-brochen *troj.* 55^b niuwe-fliffen *Nib.* [ein niuwe-vallen *snê Mart.* 143^b]; trût-erwelt *Barl.* [rôt-gebrant *Diut.* 1, 11^a hôch-geborn *troj.* 148^b etc. klein-geborn *Laur. C. v. d. R.* 90. 127; êben-wahfen (vollgewachsen) *Herb.* 96^d halp-wahfen, ros met-wahfen (? halbwtichfig) *cod. pal.* 341, 326^a felp-wahfen *Walth.* 79, 22. 101, 23; halp-zogen *Diut.* 3, 36; felp-fcouwet *Parz.* 148, 23.] — nhd. alt-backen; [alt-freisfen *Weifens comöd.* probe 112 und *Henifch;*] alt-hergebracht; blind-geborn; frei-gelassen; frifch-gefallen; frifch-gebrochen; hoch-gepriefen; hoch-geehrt; los-gelassen; [neu-backen *HSachs II.* 4, 20^b *vgl. mnd. nie-backen Maerl.* 3, 344;] neu-geborn; neu-ge-tüncht; roth-beflammt; fchwarz-gefärbt [recht-fchaffen, recht-gefchaffen *Götz von Berl.* p. 115; bunt-gefiedert; grün-bekräutert *Vofs Odyff.* 4, 337] u. a. m. Deutliches zeichen, daß die composition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, ift die ftellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum alt-fpreche, alt-fsprach, frifch-falle, frifch-fiel, fo würde das part. gealtsprochen, gefrifchfallen lauten (*f.* 582.). — [fchwed. grön-klädd, hög-barmad, ny-runnen blod (frifchvergoßen). —] Aus dem fchwed. führe ich, ihrer fonderbarkeit wegen, die zufetzung mit -vulen an, welches ein entftelltes part. praet. ift, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) fchwed. välla. Man componiert: knarr-vulen (morofus) vom altn. knárr (ftrenuus) fúr-vulen (austerus) von fúr (acidus) ill-vulen (mifer) [fä-vulen Ihre *dial. lex.* 40^a] und fo auch mit dem fubft. karl: karl-vulen (virilis) [*Iduna* 1, 28 ftcht karlawulen]. *Norweg.* ille-vorren *Hallag.* 144^a kare-vorren *ibid.* 57^a [but-vorren (grob, tölpifch) 15^b fjaafe-vorren (plauderhaft) 25^a kjangle-vorren (ftreiftüchtig) 58^a let-vorren 70^b rakkell-vorren (wankelmütthig) 94^a faa-vorren (fo befchaffen) 100^a fqvakkell-vorren (inconstans) 118^b] (vörre = völle, *ibid.* 145^b) [*vgl.* 139^b uvörren (incuriofus) 141^a vanvörre, vanvöle (contemnere) vanvörren, vanvöln; 144^a wird vorren für das part. praef. värende erklärt, aber könnte daraus das fchwed. vulen entprin-

gen? Aafen 606 norw. voren: ljosvoren, blaavoren, feinvoren.] Dän. knar-vorn (morofus) [flikke-vorn (leckerhaft) fladder-vorn, vorren (plauderhaft) fludder-vorren (idem) flante-vorren (piger) fiufk-vorn, fkiden-vorn (befchißen, unrein). Färöifch -vorn, qvänder p. 587.] Ein altn. knâr-ollinn, sûr-ollinn, karl-ollinn habe ich nirgends gelesen. [Altn. -lâtinn. vgl. altn. adj. -lâtr: dän. blid-laden (hilaris) norweg. blilaaten; fort-laden (lubniger); norw. gal-laaten (hilaris) gô-laaten (benignus) il-laaten (malignus).]

IV. *adject. zuf. fetzung mit dem inf.*

Daß nhd. composita wie frei-fprechen, hoch-achten, hoch-fchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleich-ftellen, gleich-fetzen, gering-achten, gering-fchätzen, felig-machen, felig-fprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im praefens ind. löst fich die verbindung auf: ich fpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das ge- nicht vornen hin (gefrefiprochen) fondern in die mitte (freigefprochen). Es ift nur fchwer zu fagen, auf welche weife die compositio mit dem inf. ftattgefunden hat. War fie eine eigentliche, fo kann fie fehr alt fein. Rückte aber der vorgefetzte acc. oder das adv. an das verbum, fo fcheint fie erft in der spätern zeit zu ftande gekommen. Ein urtheil hierüber wird fich aus den unterfuchungen im folgenden buche ergeben, welche construction der älteren deutichen fprache bei 676 den verbis aestimare, ducere, dicere, judicare etc. angemefsen war. Bei fprüchen ftehet z. b. meift der acc. der perfon, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei achten ein auf die perfon des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenftand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, fchon in frühfter zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zufammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeutet bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Ift alfo luzil ahtôn (parum aestimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umftänden nach wohl jedes derfelben und für eig. zuf. fetzung beweift auch das lat. wort. Citate ftehen f. 674.

II. *adjectivifche uneigentliche compositio* (f. 624.)

tritt ein, wenn das erfte wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuf. fetzung aufgenommen worden ift.

1) gefchieht dies organifcherweife, d. h. ohne daß die construction widerftäubt, fo wird entw. das adj. die ftelle eines fubft. vertreten, z. b. im nnl. nieus-gierig (novi cupidus), welches die niederheff. volksmundart wie neu-fchierig ausfpricht;

oder es ist hinter dem adj. ein subst. ausgelassen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem superlativ stehende formel *aller-*, z. b. nhd. *aller-liebst*, *aller-schönst* (*omnium carissimus*, *pulcherrimus*) [vgl. 4, 736. Ruodl. 3, 183 *cunctorum summa*; 17, 31 *optime cunctorum.*] Das subst., von dem die rede ist, wird hinzugedacht, die *aller-liebste frau* heißt: die liebste unter allen frauen, die liebste aller frauen. In der goth. sprache, der einzigen unter den deutschen, die im gen. pl. geschlechter scheidet, würde daher bald *alláizê* stehen, bald *alláizô*, sicher aber uncomponiert, z. b. *alláizê* (*mannê*) *batists*, *alláizô* (*qvinônô*) *batista*; *alláizê* *aftumifts* (*πάντων ἑσχατος*) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig *allêrô* und wiederum unverbunden: *allêrô ôdhmuodigôfto* (*humillimus*) J. 375. *allêrô* meist (*omnium maxime*, *magnopere*) K. 35^a 38^b O. V. 12, 181. *allero* hartôft N. 33, 22; *allero* êbenesto N. Boeth. 219. zuweilen wird das subst. dabei gesetzt: *allêrô wîbô zeizôfta* (so die freifinger handschr.) O. I. 5, 32. [*allêrô suhtô wêlichôfta* N. Bth. 208.] *aller goldo bezzefta* W. 5, 11. bedeutet was: *allêrô zeizôftaz wîp*, *aller bezzeftaz gold*. Agf. *êalra lêôfoft* (*dilectissimus*) *êalra fvidôft* (*fortissimus*); altn. *allra* 677 *flêftir* (*omnium plurimi*) edd. *sæm.* 164^b. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da sie die sicherung der flexion -e in *alre-gêrneft* (*lubentissime*) erklären hilft, es steht aber auch bloßes *aller*, z. b. *aller-best*, *aller-êrst*, *alrêrst* (*primum*) *aller-wirlest* (*peffimus*) Nib. 8004. *aller-hêreft* Barl. *aller-schoenft* Parc. 57^c *aller-grôzeft* kl. 287. etc. Dazwischen gestelltes subst. hindert die accretion, z. b. *aller dirnkinde beste* Maria 50. [Merkwürdig steht im altn. der gen. adj. in *glads-heimr* *sæm.* edd. 41^a *tams-vôndr* 84^b.]

2) die unorganischen fälle dieser composition gründen sich auf verhärtung einer flexion, die ursprünglich nur einen bestimmten casus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. *mitter-nacht* entspringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. *mitter nacht*; mhd. sagte man noch richtig: *umbe mitte naht* Wigal. 205. *nâch mitter nacht* *ibid.* 267. so wie *mitter tac*, *mittes tages*, *mittem tage*, *mitten tac*, *mitter morgen* etc. [f. nachtr.] Das nhd. *mit-tag*, gen. *mit-tages* ist untadelhaft, nämlich eigentliche composition. Seitenstück zu unserm *mitter-nacht* ist das schwed. *unger-sven*, dän. *unger-svend* (*juvenis*), das für alle casus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. *fv. folkv.* 3, 150; [dän. *nyt-aar*, gen. *nyt-aars*; *nyt-aars-ônfsket* (wäre nhd. *neusjahrswunsch*; nhd. *schmalzkrant*, i. e. *schmals-kraut*, gen. *schmalzkrauts*; f. nachtr.)] in nhd. eigennamen z. b. *lieber-mann*, *liebes-kind* [*stolter-fot*, *hor-mair* = *hohermeiger* = *homeyer*] begegnet dieselbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus solchen örtlichen erwachsen. Die alte syntax stellt ortsnamen meist in den dativ [vgl. 1, 776. 779. und Vatnsd. p. 63. not.], mit den

praepositionen az, zi, in u. a.; noch mhd. diu stat ze wormeze (nhd. die stadt worms). [des von schœner lîten MS. 2, 79^a] Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterschieden werden mußten, so entstand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen stein, schwarzen fels, weißen stein; zur alten burg, heiligen stadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen sachsen, hohen linden; [f. nachtr.] namen fügen sich aber leicht in ein ganzes zusammen (f. 600.) und das componierte kalten-born, langenstein herrschte auch für die übrigen casus. Bewohner der gegend selbst, die den grund des namens verstanden, declinierten das adj. sicher am längsten: der rothe stein, des rothen steins, am rothen stein; entferntere hielten sich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe solche uneigentliche composita vorkommen? das älteste mir bekannte beispiel (in freilich ältern lat. diplomaten hat man keine sicherheit der construction) steht N. 71, 16: uber hōm-bērch (lybanum) acc., was sich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, (m scheint rückwirkung der folgenden labialis, wahre form hōn-⁶⁷⁸pērc, vgl. hōn-bērc MS. 1, 24^a, neben hōhen-burc 1, 17^a hōhen-vēls 1, 83^b) [herbod von homvēls Schultes II. p. 554 (a. 1220)]. Aus den örtlichen namen entwickelten sich allmählig persönliche: alten-stein, schwarzen-berg [breiten-stein, breiden-bach, langenberg, langens-beck] und dergl. [-nau in ortsnamen rührt immer von -ūn ouwa: Gerlacus de lütelen-owe (a. 1303) Steinen III, 407. später lüttnow; auf der lützelnauwe Bodm. rheingau p. 477. 501. 617. 625. Uncomponiert stehen noch: luzilūn owa Neug. nr. 12 (a. 744) prāmacūn owa, prāmegun owa ib. 38 (762) 117 (792) nhd. brangau; Inarzin bah 73 (779); in scōnjun buruh (es steht birih) 189 (816); operin dorafe (nhd. oberndorf) 46 (769) oboroftin doraphe ibid.; hōhtūn steti 120 (793) apud metmon steten 948 (1255) hodie mettmensteten; vgl. halvara-stedi (halberstadt; hon-overe (altaripa) cod. dipl. mind. nr. 12 (1278); vgl. zu 647. und f. 384 anm.]

3) altn. oder vielmehr isländ. scheint bisweilen der nom. sg. adj. *schwacher* decl. in die zuf. setzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra svarta-braud (panis ater) svarta-blōd (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das masc. svarti-brōdir (frater ord. domin.); den pl. hvíta-dagar (pentecoste) [liósa-vatn Vatnsd. Ol. tryggv. c. 1. 36; lausa-fē, dat. lausa-fē; lausa-rūm etc. lausa-bestr m. lausa-kona f. hvíta-biörn Sæm. 253^b vgl. hvíta-stiarna n. pr. Gatalag p. 106] u. a. m. Einen compositionsvocal darin zu sehen hüte man sich.

§. 3. *verbale composition* (f. 410.).

Einleitung: a) die zusammensetzungen der *adjectivischen participien* und des *substantivischen infinitivs* sind von der hauptfrage abzufondern. Ihre *verbale* (nicht ihre *nominale*) flexion geht begreiflich mit in die *composition* ein, ohne daß diese dadurch zur *uneigentlichen* wird.

b) das wirkliche *verbum componiert* sich nicht anders als eigentlich. Etwas dem *abhängigkeitsverhältnisse*, worin ein *vorgesetztes nomen* zu dem *unmittelbar folgenden nomen* steht, analoges läßt die *natur und stellung des verbums* nicht zu. Das *nomen* wird von dem *verbum regiert*, nicht das *verbum* von dem *nomen*, und jener *reccion* entspricht eine *freie, bewegliche stellung des verbums*, die es selbst in dem *seltneren fall*, wo es dem *nomen vorangeht*, abhält, sich näher damit zu verbinden. Die *verbalflexionen* sind auch theils *ungleich manigfalter*, als die *casus*, theils ihrem (oft nur *vocalischen*) *elemente nach unfüglicher*. Am denkbarsten wäre noch eine *uneigentliche composition des flexionslosen sing. imperat.* mit dem dahinter stehenden *nomen* und wenigstens bietet die spätere sprache einige beispiele davon in *eigennamen* dar, aber fast nicht ohne *einmischung* von *artikel* und *praeposition*, weshalb ich sie in §. 8 verweise.

c) die *eigentliche verbalcomposition* erfordert den reinen (*einfachen oder abgeleiteten*) von aller flexion *entbundnen stamm* des verbums. Weder ein *zeichen der person*, noch des *modus*, noch des *tempus* findet *eingang* in die *zuf. setzung*. Hieraus fließt, daß jede *verbale zuf. setzung* den *laut des praesens* haben müsse und *sowenig* mit dem *ablaut*, als mit dem *vergangenheitskennzeichen* schwacher *conj.* geschehen könne. Wir sagen *grab-scheit*, *schreib-feder*, *gieß-haus*, nie aber etwas wie *grub-scheit*, *schrieb-feder*, *goß-haus*. Wo sich *ablaut* im *ersten worte* einer *composition* zeigt, *setzt er ein nomen voraus*. In diesem *satz* finde ich *bestätigung* dessen, was f. 79. 83. über den *laut* und *ablaut* gesagt wurde, zugleich einen *merkwürdigen unterschied* der *composition* von der *derivation*, welche allerdings auch an *ablautigen formen* stattfindet (f. 399. 490.). Da übrigens der *laut des praesens* in einigen *starken conjugationen* *veränderung* erleidet (1, 863-865.), so ist zu wissen, daß in der *zuf. setzung* der *laut des praes. ind. plur.* oder des *inf.* gilt, z. b. *eß-luft*, *eß-bar*, *gieß-kanne*, *vergieß-bar*, nicht *iß-*, *geuß-*. Ausnahme machen das *mhd. und nhd. sprich-wort* (*proverbium*) *st. sprech-wort* (*nnl. sprêk-wôrd*; *nhd. sprûch-wort* zu schreiben scheint ganz *tadelhaft*) und das *mhd. genis-bære*, *genis-lich*, *nhd. behilf-lich*.

d) der *verbalcomposition* liegt, gleich jeder andern *eigentlichen*, ein *compositions-vocal* zu grunde, über dessen *stattfinden*, haften, *mischen* mit *ableitungsvocalen* und *wegfallen* die *nämli-*

chen wahrnehmungen gelten. Beispiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen composita ist weit geringer, als die der nominalen. Selbst im nhd., das die meisten besitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erscheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zus. setzungen darbietet, ist sich daher nicht zu verwundern, daß keine einzige verbale angetroffen wird. Die ursache liegt in der natur der sache. Durch die nominale composition werden ganz geläufige verhältnisse der nomina untereinander festgesetzt, das schon stätige gelangt in noch faßlichere stätigkeit. Alle beziehungen des verbums sind aber regsam, wandelbar und zu sinnlich, als daß sie sich festeln ließen. Erst der geistiger werdenden sprache, sei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abstraction, fangen verbale zus. setzungen allmählig an zuzufügen. Aus verwandtem grunde ist die composition des subst. und adj. mit verbis selten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche substantivische schwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler composition anlaß werden.

f) verbale zusammensetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, person, noch irgend ⁶⁸⁰ was von der conjugation aus. Schreibfeder z. b. ist sowohl die welche schreibt, als womit geschrieben wird, welche geschrieben hat, womit ich schreibe oder er schreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freiste und vieldeutigste gefaßt werden, meistens wird sie sich in den substantivisch genommenen inf. mit der praep. zu übersetzen lassen: schreib-feder, brenn-glas, lösch-papier = feder, glas, papier zum schreiben, brennen, löschen. Bisweilen aber fehlt diese richtung auf den zweck, z. b. wusch-bär, stink-stein sind bloß beschreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem ersten wort ein verbum oder subst. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luft, schlummer-stätte können zwar von beten, rauben, tanzen, schlummern, aber auch vom subst. bet (gebet) raub, tanz, schlummer her-rühren. Selbst der spätere mangel eines solchen subst. beweist nicht gegen ursprünglich nominale zus. setzung. Indessen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterscheiden, am wenigsten den nhd.

h) die abhandlung scheint sich am füglichsten nach verschiedenheit der starken und schwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben sich bloß beim adj.

Verbum mit substantiv.

Gewöhnlich wird durch das erste wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; diese composita be-

deuten daher vorzugsweise geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende personen.

Ahd. beispiele, 1) von starken verbis: scalt-jār (annus bifex-tilis) sgall. 196; [f. nachtr.:] stôz-isen (propunctorium) flor. 989^b; scrôt-isen (scalprum) lindenbr. 1001^a; hefi-hanna (obstetrix) jun. 215. hev-annûn (obstetrices) doc. 219^a, wohl nicht entstellt aus amma, umgekehrt das nhd. heb-amme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (servus) goth. annô (stipendium) so daß ahd. anna serva bedeutet haben kann [schon herrad. 183^b hev-ammen (obstetrices)]; hevi-prunst (uredo) jun. 231. von hefan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; waki-wazar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-stuol monf. 363. blaf. 91^a trev. 62^a traga-diorna jun. 208. scheinen mehr hierher zu passen, als oben zu f. 116, da sich kein ahd. subst. traga erweisen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht stimmt; flif-stein (cos)? ker. 273. steht flipi-stein (toreuma) und lindenbr. 1000^a flif-stên (pectilimatica); scrip-îsarn (calamus) ker. 18. scrip-mêfrêffe monf. 337. scrib-fahs T. 4, 12; scrîte-scuoeh (calceamentum alatum) flor. 989^a lindenbr. 999^a? wahrscheinlicher scrî-scuoeh und substantivisch mit scrît (passus) componiert, da wir noch jetzt schritt-schuh sagen und nicht schreit-sch., N. gebraucht fluge-sc., das wiederum substantivisch ist; strît-louft, strît-spil N. Boeth. 195. 197, wahrsch. vom subst. strît; giez-faz hätte ich vermuthet, finde aber das substantivische guz-vaz (infusoria) monf. 345. gôz-vaz doc. 216^b und gôz-opfer (libamen) monf. 322. 350. 396. von den subst. guz und gôz (vgl. oben f. 83.); wêpa-hûs? wêbe-hûs (textrina) trev. 36^b; pëta-pûr (oben f. 416.) nehme ich für substantivisch zul. gesetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô steht, überdem das starke verbum sein i behält; gêt-îsarn (falcastrum) doc. 231^b, wäre nhd. jät-eisen und sollte eigentlich lauten gëta-îsarn, lat-îsarn (sarcum) jun. 228. scheint verderbt; scëra-fahs (novacula) analog dem scrip-fahs und nhd. scher-messer finde ich nicht, vielmehr scara-fahs monf. 333. 349. scar-fahs, dem ein subst. scara (sectio) oder scâra (forfex) zu grund liegt, schwerlich ist es entstellt aus scarf-fahs (agf. scëarp-sëax). — 2) von schwachen verbis erster conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëfamo (verriculum) ker-bëfmo trev. 63^a; chete-finger (digitus salutarius) N. Cap. 79. von cheten (salutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-scrift (testamentum) N. 49, 5. von beneimen (statuere); [nies-wurz (elleborum) trev. 18^b.] peizi-stein (alume) monf. 413. peiz-stein zwetl. 111^b; prenni-îsarn (cauterium) monf. 407. prenn-îsarn ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230^a vgl. prûtta (fovit) monf. 337, vielleicht substantivisch? [bruot-chappo (fotor) bruot-henna (fovenis) zwetl.]; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-sëganfa (falcastrum) monf. 383. doc. 231^b riute-sëganfa N. Boeth. 110; scenchi-vaz (poculum) monf. 370. 383; scëpfi-vaz (haustorium) zwetl. 124^a; scirm-

wáfan (clipeus) ker. 56; feli-lant gl. vind. Denis 1. 1, 147. selehof (curtis) lindenbr. 994* von fellan (tradere); flengi-stein (calculus) ker. 59; strewi-lachan (stragulum) jun. 228. [f. nachtr. welze-stein (antes) gl. argent. wezi-stein f gall. p. 209.] Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit sicherheit in solcher zuf. setzung, salp-faz ker. 37. kann zwar von salpôn, aber auch von den subst. salp herftammen.

Agl. 1) mit starken verbis: vrit-bêc (pugillares) vrit-brêd (tabula scriptoria) vrit-fêax (culter script.); scêr-fêax (novacula) neben dem adjectivischen scêarp-fêax, was vielleicht die verwandtschaft zwischen scêarp und scêran (f. 183.) bestätigt. — 682
2) mit schwachen: ren-hund (canis cursorius), ich finde sonst wenige sichere.

Altn. 1) mit starken: graf-filfr (argentum fossile) graf-tól (instrumenta fossorum); lês-liós (lectioni librorum sufficiens lux); skêr-bord und skêr-diskr (discus, orbiculus, teller zum schneiden). — 2) mit schwachen: brenni-förn (holocaustum) brenni-hris (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (stigma) brenni-nêtla (urtica urens) brenni-steinn (sulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum adustum); hengi-lâs (sera penfilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (signum); læri-fadir (doctor) læri-meistari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-skeid (stadium) renni-smidr (tornator) renni-steinn (colluviarium); sendi-bodi (nuntius) sendi-brêf (epistola) sendi-fôr (legatio) sendi-madr (legatus); spennikraptr (spannkraft); spretti-net (pedica) [helli-fkûr (imber, giesregen) hermi-krâka (mimus) vísi-fingr (digitus index)]. Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth scheint das ableitende i in langsilbigen, welches sonst erloschen ist (brenna, renna, senda f. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compositionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigstens in späterer sprache, statt der verbalen eigentl. composition, mit schwachen fem., die aus dem verbo gebildet sind, uneigentlich zuf. gesetzt, z. b. brennu-vîn, etju-kostr (iniqua conditio) riftu-bragd (character magicus) slíkju-steinn (cos) slípu-steinn (cos).

Mhd. 1) von starken verbis: slâf-gaden (cubiculum); blâsbale MS. 1, 134* fragm. 38^a; [f. nachtr.:] rib-isen fragm. 38^a; bris-schuoch Wigal. 53. am. 4^c; giez-vaz fragm. 38^a; sprich-wort Trift. 5461. 17744. Frib. Trift. 318. 3192. Ottoc. 683^b livl. 78^a; trink-vaz Trift.; vêht-isen Frib. Trift. 2199. [blâs-geselle Walth. 38, 8; vâch-tac liederf. 3, 19; val-tor En. 4773; heb-isen Tiecks Lichtenst. p. 17; rib-stein n. pr. Diet. 71^b; lêse-vêl (membrana) troj. 171. Oberl. 917; bint-rieme gr. Rud. F, 16.] — 2) von schwachen erster conj. spûr-hunt Nib.; vege-vaz Wigal. 163; wetze-stein a. H. 206^b w. g. 95^b; suoche-man Nib.; leite-sterne troj. 35^b; [decke-mentelîn myft. 349, 31; heme-schuoch drachenk. 52^b; küel-hûs todes geh. 908; mene-gart (stimulus) Renner 311^a

cod. fr.; renn-pfat (rennephait, dipl. a. 1178) Bodmann rheing. p. 509; schenk-kar Renn. 10890; setze-schild Pertz 4, 339; suoch-hunt Iw. 3894;] — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37^e; sene-gluot, sene-viuwer Trift.; walle-stap Trift. [f. nachtr. hacke-brët Laur. C. v. d. R. 164; jage-tac liederf. 3, 19; caphe-spil stat. des d. ord.; schar-fah n. pr. (1253) Lang reg. 3, 32; swêbe-holz Rud. weltchr. 6^b (zeisb.); tobe-zorn Lanz. 1513.]

Nhd. 1) von starken: fall-hut, fall-schirm; lauf-bahn; stoß-eisen, stoß-vogel; schlaf-gemach, schlaf-kammer; blas-balg, blas-instrument; brat-pfanne; mahl-gast (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-scheit, grab-stichel; heb-amme, heberolle; lad-stock; back-stube; schlag-hammer; wasch-bär, wasch-faß; wachs-thum; schrei-hals; spei-vogel, spei-kasten; reib-eisen; schreib-feder, -messer, -sucht, -zeug; schleif-stein; kneip-zange; scheide-kunst; schneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, f. 514.); streit-begier, ⁶⁸³ -luft, -kolbe (oder substantivisch von streit? wie kampf-luft von kampf); streich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; schließ-korb; saug-rüssel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luft, eß-tisch; freß-luft, -begier, -zange; meß-tisch; lese-buch; seh-rohr; treff-ziel; dresch-tenne; brech-eisen, brech-stein; sprich-wort; web-stube, web-stuhl; pfleg-vater; fecht-meister, fecht-schule; schwimm-feder, schwimm-kunst, -schule; spinn-rad, spinn-stube; stink-stein; trink-gelag, -glas, -stube; sing-verein; spring-brunne, spring-flut, spring-stock; sterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß [steck-brief; trief-auge; schieß-gewehr; zer-auge, Fisch. eulensp.; zehr-pfennig; sitz-fleisch]. — 2) von schwachen erster conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -spiegel; denk-kraft; dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-besen; lehr-meister, lehr-stand; lösch-papier; nähr-stand; nenn-wort; quäl-geist; renn-bahn; schmelz-hütte; schöpf-brunnen, -eimer, -löffel; schnür-rieme, -schuh; schröpf-kopf; send-bote; streu-sand; wehr-stand [f. nachtr.; bedenk-zeit; blind-werk; glüh-wurm; heberolle; hege-wisch; leit-hund (von leiten, suchen?); rühr-ei; säug-amme, säuge-thier; würg-engel; zerr-bild.] — 3) von schwacher zweiter: lebe-mann, lock-speise, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geist; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; schlummer-stätte; schnupf-tuch; spann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger [f. nachtr. boll-werk? dutz-bruder; gluck-henne; herfch-sucht; klapper-bein; lach-taube; mahn-brief; polter-geist; ppropf-reis; spar-pfennig; zitter-pappel. Auch mit fremden: exercier-haus (wie treibhaus) disputier-stube (wie wohn-stube).]

Verbum mit adjectiv.

Diese zusammensetzungsart ist beinahe nur mit einigen abstracten zweiten wörtern (f. 579. 666.) im gebrauch; was ich

außerdem anzuführen wüßte beschränkt sich auf das nhd. blind-weiß (zum blenden weiß) dessen sich schon Beham bedient (Hagens samml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte star-blind, ahd. stara-plint (f. 415.) von dem verbo starên rühren und zum erstarren blind bedeuten? [Wahrscheinlich sind hierher zu rechnen: funkel-neu; prassel-hart; klapper-dürr; glimmer-glu br. wb. 2, 518; klisper-kalt; glinzer-kalt, -hell; trief-naß (vid. 572); schüttel-reif; brenn-heiß, sied-heiß; funkel-warm Höfer 3, 203; schein-bang Zifka 84; spring-giftig Zifka 85. Altn. gët-spakr (sagax) von gëta, conjectura allequi.]

Die hierher bezüglichen formeln sind:

1) *bære*: hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (sannabilis) a. H. 198^b; [wol richtiger genësbære, da es hëlbære, nicht hilbære heißt; auch nhd. lesbar, genießbar nicht geneußbar]; trage-bære Trift.; lache-bære Wh. 2, 117^a; zweifelhaft andere, denen auch subst. zu grund liegen können, wie hëlfe-b. sage-b. etc. [oben 557.] — nhd. -bar: brauch-bar, eß-b. ausföhr-b. föhl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. les-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. schätz-b. schiff-b. sing-b. herstell-b. bestreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: componier-bar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl passend ist diese composition bei vorstehendem -un, 684 man sagt eher unwiderleg-b. unabseh-b. unbestimm-b. als widerleg-b., ja, von unleug-b. wird die positive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verschiedene substantivisch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-b. theil-b. etc. so scheint mir doch das Übergewicht der verbalen zu setzungen in der heutigen, neben ihrer seltenheit in der früheren sprache den ausschlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt substantivische über die verbalen und die aus der ältern sprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (f. 557.) sind darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet ist.

2) ahd. *gërn*: rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft*: vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben f. 417.); bäre-haft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbäre-h. (sterilis) N. 34, 12. [pugi-haft ker. 13.] — mhd. bër-haft pf. ch. 66^b a. Tit. 39. Parc. 126^a Wh. 2, 74^b MS. 1, 29^a; klag-haft Parc. 128^a Bit. 19^b; lëb-haft kl. 3840; quële-haft a. Tit. 110; schëlde-haft (reprehensibilis) Parc. 128^a; stële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. leb-haft; schwatz-haft; [f. nachtr.] unsicher sind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den subst. rühren können.

4) ahd. *lös*: vielleicht goumi-lös (oben f. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lös Trift. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lih*: bichêr-*lih* (*verfatilis*) jun. 231. unchêr-*lih* (*indeclinabilis*) N. 77, 43; virdam-*lih* (*plectibilis*) monf. 381; dola-*lih* (*passibilis*) monf. 367. von dolên (*pati*); gremez-*lih* (*tristis, dirus?*) N. Boeth. 61. vorausgesetzt, daß das *verbum gremizôn* (f. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben f. 215.)
 • übergangenes) adj. gremizi (? für *gremazi, tristis, perturbatus*) monf. 352. 356. 392. mit welchem *gremiz-lih* componiert sein kann; pihalt-*lih* (*intentus*) ker. 217; huge-*lih* (*laetus*) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder substantivisch?; kilêr-*lih* (*docilis*) jun. 202; unkalimfa-*lih* (*clandestinus? indecorus*) ker. 23. oder vom subst. *galimf?*; [f. nachtr.]; kimêz-*lih* (*mediocris*) ker. 51. 194. wahrscheinlich von dem subst. *mêz*; inphint-*l.* (*passibilis*) N. 90, 10; pib-*lih* (*trepidus*) jun. 260. von pibên (*trepidare*) oder piba (*tremor?*); prute-*lih* (*terribilis*) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von pruten (*terreri*) oder pruti (*terror*) Cap. 130?; sage-*lih*, unsage-*lih* N. 3, 5; [f. nachtr.]; unspuna-*lih* (*imperfuasibilis*) jun. 182. von
 685 spunôn (*disputare*) ker. 85. spara-*lih* (*frugalis*) jun. 188. kann auch vom adj. *spar* oder vom subst. *spara* stammen; unarspuri-*l.* (*investigabilis*) jun. 193; furistant-*lih* (*intelligibilis*) K. 57^b; volg-*lih* (*sublequens*) monf. 384, vielleicht auch substantivisch?; warb-*lih* (*verfatilis*) jun. 231. werbi-*lih* doc. 243^b; pezeichen-*lih* (*mysticus*) N. 54, 16. 103, 3; zimi-*lih* (*decens*) doc. 245^b f. zima-*lih*; [chron-*lih* (*garrulus*) Diut. 2, 326^a; lëb-*lih* (*vivax*) Salom. 232^c; ir-rec-*lih* (*explicabilis*) Salom. 71^c;] und sicher noch andere. — mhd. bête-lich am. 9^a unbête-lich Barl. vom subst. bêt oder verb. bēten?; unzerganc-*l.* Barl.; erkenne-lich (*noſcibilis*); klage-*l.* Parc. 3^b vielleicht substantivisch? lëbe-*l.* (*alacris*) Trift. Barl.; ungeloub-*l.* Barl.; genis-*l.* (*sanabilis*) a. H. 198^b; wein-*l.* (*lacrimans*) Barl.; bezeichnen-*l.* Barl. [f. nachtr.]; zime-*l.* Barl. [zincer-*l.* Ben. 356]; es werden sich andere hinzufügen laſſen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-*l.* verbrenn-*l.* verdamm-*l.* verdau-*l.* bedenck-*l.* deut-*l.* verderb-*l.* verehr-*l.* verfang-*l.* erfind-*l.* unerforſch-*l.* vergeb-*l.* zugäng-*l.* begehrt-*l.* vergeß-*l.* begreif-*l.* ergründ-*l.* behilf-*l.* unaufhör-*l.* erklär-*l.* unerläß-*l.* leid-*l.* (lieber adjectivisch?) unauslösch-*l.* ermeß-*l.* vernehm-*l.* hinreich-*l.* widerruf-*l.* verrück-*l.* unfäg-*l.* überseh-*l.* unübersetz-*l.* ſchick-*l.* unbefchreib-*l.* erſchwing-*l.* verſtänd-*l.* beſtech-*l.* ſterb-*l.* ſträf-*l.* erträg-*l.* verträg-*l.* beweg-*l.* unweiger-*l.* erweif-*l.* abwend-*l.* verwerf-*l.* überwind-*l.* wirk-*l.* unverwißt-*l.* ziem-*l.* bezwing-*l.* u. a. m. Verschiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abstraction zu: fäg-*l.* auslösch-*l.* entgelt-*l.* aufhör-*l.* etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abstraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergangenen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Befondere erwähnung erfordern hier noch die mit

verbis auf *-ern* zuf. *gesetzt*, als: *veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. absonder-l. verwunder-l.*, nach denen sich andere bildungen unorganisch gerichtet zu haben scheinen. Denn wenn gleich *lächer-l. weiner-l.*, und volksmäßig auch *grauer-l. eßer-l. trinker-l. speier-l. tanzer-l.* etc. auf *meditativa lächern, weinern* etc. (f. 138.) zurückgeführt werden können; so lehrt schon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. *leser-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein lesern, fürchtern* zur grundlage gereichen [oder wäre *leserlich* von *leser (lector)*, dem *leser gerecht?*]. Sie stehen also für *les-l. [unleslich Pommerner w. (a. 1606)] fürcht-l.* Was den umlaut betrifft, so haben ihn die meisten; einigen gebricht er: *verdamm-l. verdau-l. unerforsch-l. glaub-l. bedauer-l. grauer-l. tanzer-l.* etc. 686 vermuthlich aus rücksicht auf die unumlautigen *verba*, da doch *erträg-l. sträf-l.* ebenfalls in *ertragen, strafen* ohne umlaut sind. Einzelne lassen sich substantivisch deuten und *wunder-l. jämmer-l.* deute ich allerdings aus *wunder, jammer*, nicht aus *wundern, jammern* (wohl aber *verwunder-l. bejämmer-l.* aus *verwundern, bejammern*); umgekehrt sind die nhd. *vergäng-l. verständ-l.* nicht auf die subst. *vergang, verstand*, vielmehr auf die *ahd. verba gangan* und *stantan* zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieser compositionsort haben sich einige *ahd. und mhd. verloren*, wir sagen nicht mehr *beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.* [Auffallend gebildet, mit dem *n* des inf. ist *thun-lich, unthun-lich*; vgl. *verthunlich* *Simpl. 1, 582*; aber nhd. *bethulich*.]

6) nhd. *sam*, ich weiß keine *ahd. verbalcomposition* mit *-sam* [f. *nachtr.*]; das *mhd. klage-sam* *Trist. darf vom subst. klage, wie vom verbo klagen abstammen; gehülle-sam (concors) Trist. vom adj. gehülle oder verbo gehüllen; gevalle-sam (acceptus) Trist. fordert ein verbum [smide-sam (malleabilis) Oberl. 1513]*. Nhd. ist diese composition ziemlich im gang: *bieg-sam, duldf. erfind-f. empfind-f. folg-f. enthalt-f. unaufhalt-f. behut-f. lenk-f. überleg-f. bered-f. (von bereden, persuadere) reg-f. streb-f. schweig-f. wach-f. wirk-f. u. a. m.*, doch scheinen mir *acht-f. arbeit-f. heil-f. sorg-f. spar-f. lieber* von subst. *herzuleiten*. — [S. *nachtr.*]

Anmerkungen zu diesen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder *verbalzuf. setzung* der laut des *praesens* erscheinen müsse (f. 679.) verstoßen einzelne *adj.* Die *altn. bæri-ligr (tolerabilis) læsi-ligr (qui legi potest)* sind offenbar nicht mit den *verbis bæra, læsa* zuf. *gesetzt*, sondern mit den *adj. bær, læs*, die fast schon das nämliche bedeuten. *Ker. 109.* scheint *kipora-lth (enixa)* zu stehen, ich glaube für das *participiale kiporan-lth; unboug-lth (inflexibilis) N. 44, 8.* leite ich von dem subst. *boug (torques)* oder dem verb. *bougen* *Boeth. 224. ab.* Begründeter und begrifflicher wird die aus-

nahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ab-laut) zum praesens geworden ist. Ker. 160. findet sich unscola-līhho (infoliter, f. insolite oder insolenter?) es könnte nominal sein und von unscolo (insons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum scolan zu beziehen und ein adj. scola-līh (debitus) unscola-līh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lich (validus, possibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198^b Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenso von 687 mügen, mögen, taugen gebildet sind*). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-līh? muga-līh? zu vermuthen, gleichergestalt muoz-līh (licitus) tuka-līh (validus) chun-līh (notus) durf-līh (egenus)? ich kenne kein mhd. tūg-l. und unmuoz-l. (occupatus) Barl. gehört sicher zu dem subst. unmuoze.

b) die berührung dieser compositionsmittel ist fast nach dem f. 579. 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das passivum, -haft und -sam mehr das activum aus, oder jene sind sächlicher, diese persönlicher. Jene stimmen meist zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen sie miteinander wechseln: erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweisbar und unabweislich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun sich aber feinere unterschiede kund, z. b. leserlich gilt bloß von den schriftzügen, lesbar von dem buche selbst und a. H. 198^b scheint zwar genislich auch für genisbære stehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die siecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertauschen und neben eßbar, trinkbar besteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich sei um einen grad noch abstracter als -bar. Manche unterschiedungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erste wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entsprungen ist.

Verbum und verbum

setzen sich nie zusammen (f. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba *abgeleitet* werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; [aus nhd. schudde-bol: schudde-bollen;] aus ahd. bëre-haft, huge-līh: bëre-haftôn N. Cap. 154. gehuge-lichôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (stigma): brenni-merkja etc.

*) Der Gothe gebraucht für diese begriffe die unzusammengesetzten verbal-adjectiva skulds, mahts, kunps, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus. vom praet. wiffa).

Participialzusammensetzungen.

Als adjectiva betrachtet sollten sich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit engern schranken. Offenbar tritt ihre zugleich verbale natur 688 und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwischen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beispiel dar.

I. das *participium praef.* bindet sich durchaus nur mit abstracten zweiten wörtern¹⁾ und zwar

a) mit subst. äußerst selten. Ich kenne bloß das ahd. wizenheit (scientia) N. Cap. 41. 129. unwizenheit (inscitia) N. Boeth. 191 [forawizantheit Diut. 1, 494^b]; aus dem mhd. vermag ich sie nicht nachzuweisen, doch werden sie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwissenheit und unwissenheit gesagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das positive wissenheit (certificatio, notitia). Auf gleiche weise muß das nhd. wissen-schaft, nnl. weten-schap, schwed. vetenskap, dän. vedenskab zurückgeführt werden auf ein ahd. wizant-scaf, mhd. wizzen-schaft, die ich nie gelesen habe [wizzen-schaft Gaupp p. 276. 287]; und selbst das (oben s. 552. unorganisch genannte) nhd. leiden-schaft erklärt sich jetzt aus einem freilich ebenfowenig nachzuweisenden ahd. lidant-scaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wizen- und liden-. Nicht aber stehet eigenschaft f. eigent-sch., obschon eigent-lich gilt. Ist das mhd. dagentschaft (silemtium) am. 4^b richtig? [Mnl. mogent-hede Maerl. icholast. (Käftner 26^a) nnl. mogendheit. Nhd. geneigt-heit.]

β) von adj. kommen -haft und -lich in betracht, bei erstem mangeln mir alte belege. Scherz 532^b gibt aus Keifersp. leiden-haft (mhd. liden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72^a findet sich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19^a wage-haft (von wagen, moveri). Dafür ist die zus. setzung mit -lich uralt und ausgebreitet. [Sie entspricht der bedeutung des lat. -andus, -abilis].

Ahd. unkitholënt-lih (intolerabilis) ker. 170; unchudent-l. (instabilis) hrab. 967^b; zefarant-l. (transitorius) K. 22^a unarfarent-l. (impenetrabilis) hrab. 967^b; ingrütent-l. (horridus) hrab. 953^a; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (salubris) hrab. 974^a; kiheizant-l. (spontaneus) ker. 259; hëlfant-l. (sub suppellectile) ker. 256; hiufant-l. (luctuosus) ker. 138; unghaarent-l. (inexaudibilis) hrab. 968^a; ungharënt-l. (immobilis) hrab. 967^a; ilant-l. (festinans) K. 60^a; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20^a ker. 171. hrab. 968^a glossiert in allen drei stellen das adjectivisch ge-

¹⁾ eine ausnahme s. nachtr.; ferner agf. comp. mit ägend: ägend-frëo (dominus) leg. Inae 53. ägendfrëa Cädm. 47. 49; altn. farand-kona Nial. cap. 44; altfries. warand-stef (tutor).

nommene subst. illecebrae; farliħant-l. (accommodatus) hrab. 954^b; minnĕont-l. (amans) ker. 38. minnont-l. hrab. 954^a; unarnĕfant-l. (inevitabilis) monf. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); pĕrant-l. (fructuosus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967^b; kipiukant-l. (flexuosus) ker. 253; un-
 689 pĕant-l. (inhabitabilis) hrab. 967^b; unirrachont-l. (insuspicabilis) monf. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202^b; forakesĕħant-l. (providus) K. 22^b; sĕnent-l. ker. 160; anařtant-l. (infans) K. 16^b farřtant-l. (intelligibilis) K. 21^b; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahřant-l. (fructuosus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967^a uncawentent-l. (irrevocabilis) hrab. 971^b; unkiwĕrbent-l. (irrevocabilis); wĕřent-l. (essentialis) doc. 243^b; unarwiřant-l. (inevitabilis) monf. 410. vgl. piwiřan (evitare) wĕřobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonĕnt-l. (perseverans) ker. 168. [kiořant-l. (fuforius) Diut. 1, 495^b; lĕrrant-l. (docilis) 1, 512^b; analinent-l. (obnixus) 1, 500^a; ungeřillint-l. fr. or. 2, 947; trĕtant-l. (calcabilis) Diut. 1, 504^b.]

Agf. ĕgend-lic (proprius); unĕbĕrend-l. (intolerabilis); unĕbindend-l. (indissolubilis); unblindend-l. unĕblinnend-l. (indefinens); unĕbrĕcend-l. (irrefragabilis); bĕgend-l. (flexibilis) unĕbĕgend-l. (infl.); ĕcumend-l. (tolerabilis, possibilis) unĕcumend-l. (imposs.); unĕdvĕřcend-l. (inextinguibilis); ĕdrĕogend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infinitivus); ĕřandigend-l. (probabilis); unĕřyllend-l. (infatiabilis); forgigend-l. (remissibilis); ĕĕpend-l. (auxiliaris); unĕlĕcnigend-l. (insanabilis); untĕlĕtend-l. (indefinens); unĕlĕřfend-l. (illicitus); ĕlĕřfend-l. (solutorius); ĕrĕřnend-l. (tolerabilis) unĕrĕřnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); ĕřcunĕnd-l. (abominabilis); ĕřcirigend-l. (disjunctivus); ĕřcĕgend-l. (effabilis) unĕřcĕgend-l. (ineff.); unĕřĕdend-l. (infatiabilis); unĕřmĕagend-l. (inscrutabilis); unĕřporĕnd-l. (id.); ĕtĕcnĕnd-l. (typicus); unĕtĕallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); ĕtĕorigend-l. (disjunctivus); untvĕogend-l. (indubitans); unpĕħtend-l. (inconsideratus); pĕřvĕnd-l. (passivus); ĕvĕndend-l. (mobilis) unĕvĕndend-l. (non amovendus); unofervinnend-l. (invincibilis); ungevĕtend-l. (intransitorius); unvunĕnd-l. (inhabitabilis); ĕvyrĕnd-l. (detestabilis) und viele ĕhnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n *): ĕbeyĕjan-ligr (inflexibilis); ĕbifan-l. (immobilis); ĕbĕřan-l. (irreparabilis); ĕmbreyřan-l. (immutabilis); brĕkan-l. (utensilis) ĕbrĕkan-l. (inustatus); dugan-l. (habilis); ĕdugan-l. (ineptus); ĕđendan-l. (infinitus); ĕdatfinnan-l. (irreprehensibilis); fyrirĕřfan-l. (condonativus); ĕatgreinan-l. (individuus); ĕgriřan-l. (incomprehensibilis); ĕhrĕeran-l. (immobilis); ĕařlĕtan-l. (perpetuus); ĕleyřan-l. (insolubilis); ĕlĕřdan-l. (intolerabilis); ĕmĕtan-l. (inaestimabilis); ĕmĕlan-l.

*) daher ĕhnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praef. wo auch das n verloren geht.

(immenfus); ðuppröetan-l. (inextirpabilis); ðaffakan-l. (inexcusabilis); ðfedjan-l. (infatiabilis); ðsegjan-l. (inenarrabilis) ðútsegjan-l. (id.); ðflökvan-l. (inextinguibilis); ðsvêgan-l. (inflexib.); ðteljan-l. (innumerab.); ðtrúan-l. (incredib.); ðþeckjan-l. (inagnoscib.) ðþenkjan-l. (incogitab.); ðþolan-l. (intolerab.); ðþriótan-l. (inexhaustus); ðvíkjan-l. (inexorab.); ðvífnan-l. (immarcescib.); vitan-l. (notus) ðvitan-l. (infcius); ðyfirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erscheinen diese bildungen sparsam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt*), entspringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht mit dem inf., ja bei starken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zusammengesetzt sei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier ist alles, was ich anzuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136° nach dem ahd. pūant-l.; dolten-l. am. 7°; eigen-l. Barl., nach dem agf. āgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; vergēzzen-l. (obliviosus) Parc. 192°; [unverwēfen-l. Doc. misc. 2, 49;] gruezzen-l. Parc. 72°; kosten-l. (pretiosus) Parc. 55°; küffen-l. (zum küffen gemacht) Parc. 98°; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201^b Bit. 126°; liden-l. (dolens) Parc. 4°; vermēzzen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114°; wizzen-l. (fciens) En. 63° wizzent-l. Trist. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113°. Sollten nicht auch falsche -eclich (f. 662.) aus -entlich hervorgegangen sein? vgl. erkennecl-l. Parc. 62° und zuweilen haben die hfl. minnenclich neben minneclich st. minnentl. (ahd. minnōntlih), weinenclich (Wh. 2, 114°) f. weinecl. weinel. [Lachm. 252, 27 weinen-l. vgl. Bartsch zu Berth. p. 213. — Mnl. mogent-like Maerl. b. Kästner 26°.]

Nhd. werden die meisten dieser participialzusammensetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir sagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. statt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachstehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.); vermeßent-l.; wesent-l. unwesent-l.; wißent-l. [vermeint-l. für vermeinent-l.] In gemeiner volkssprache hin und wieder: vermüthent-l. untröstent-l. u. a. m. Umgekehrt hat die schriftsprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und subst. nicht gebührt: gefißent-l. gelegent-l. verschiedent-l. öffent-l. nament-l. ordent-l. (schon Parc. 64°) wöchent-l. [schon degint-l. Lampr. Alex. 2879] aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praef. wird auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, 691 sonst würde man -nd schreiben, wie im allein stehenden part. In oberdeutschen schriften des 15-17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anfehen-l.

*) während in der III. pl. praef. -nt haftet.

treffen-l. wesen-l. unwesen-l. (inhonestus) Oberl., wofür die heutige sprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anseh-l. treff-l. weseht-l.

Anmerkungen: a) die poesie meidet solche abstracte wortbildungen, meist vielfilbiger, schleppender form; daher man sie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch selbst bei O. zu suchen, aber auch aus ihrer seltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß sie der mhd. prosa unbekannt gewesen sind.

b) das -lich soll die bedeutung, ohne sie im grunde zu ändern, abstract machen (f. 661.), daher auch wiederum diese composita gern im adv. stehen. Oft hat das einfache part. praef. schon den sinn der zusammensetzung, vgl. ahd. unarleskenti (inextinguibilis) T. 13, 24. unziganganti (non deficiens) T. 35, 4; agf. unâmētende (infinitus) unbērende (infertilis); altn. ðteljandi (innumerabilis) ðgleymandi (unvergeßlich) ðlidandi, ðpolandi (intolerabilis).

c) diese bedeutung kann sowohl activ (heilantlih, terjantlih) als passiv sein (unarpittantlih, unarwentantlih); in den meisten fällen ist sie durch vorgefetztes un-, ð- negativ. Auch pflegt dann das verbum selbst schon mit den partikeln ar- (agf. â-), far-, upar- etc. componiert zu sein.

d) der compositionsvocal ist bereits im ahd. hinter diesen part. praef. überall geschwunden: heilant-lih, unkitholënt-lih für heilanta-lih, unkitholënta-lih.

II. participium praet. ft. und schw.

1) in der ältesten dichterischen sprache bindet es sich noch mit lebendigen wörtern. Die beispiele sind hauptsächlich agf., einige altn., keine goth. und [wenig] ahd., noch weniger aus der späteren zeit.

Agf. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fēax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (superbus) Cädm. 79. Beov. 129. [*collenferhð*;] *bunden* (ligatus): bunden-stēfna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fēax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) 692 Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91. 105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mæl (ensis) Beov. 116. [*fylled-flôd* (aestus marinus);] *hringed* (annulatus): hringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-stēfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nēbba (corneum habens rostrum) Jud. 11. Aethelst. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnēar (navis) Aethelst. *sterced* (corroboratus): sterced-ferhð (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann masculus, weil schwert, spieß und waffe den mann beneunt, vgl. f. 631. gār, geir und swertmāge, männliche verwandtschaft): væpned-bēarn (proles

mafcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus mafc.) Cædm. 50. 51. væpned-håd (fexus mafculin.) væpned-man (mas, vir) fpäter verkürzt in væp-man und gegenfatz zu vif-man (femina) oben f. 507, zuweilen ftehen fich die uncomponierten: vif and væpned gegenüber, Cædm. 5. 59. — Man darf diefe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgefetzt nehmen; den beweis der composition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erften worts, z. b. hringed-ftēfna, acc. hringed-ftēfman (nicht hringedne); blonden-fēax, pl. blonden-fēaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es ift auch theoretifch kein grund abzufehen, daß fich participia nicht eben fo eigentlich zuf. fetzen follten, wie andere zweifilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ftehet auf einer linie mit vërig-môd und vunden-fēax mit gamolfēax, woraus fich noch auf viele andere verlorne fchließen läßt, z. b. hringed-hēals wie fämig-hēals (collo fpumofa, vom fchiff) Beov. 19. 143.

Altn. vermuthe ich folche composita in *borgin-môdi* (confusus animo, superbus) beiname von Odins raben und *þrúngin-môdi* (compressus oder tumidus animo?) vgl. þrúng-môdigr edd. fæm. 77*; *þrúngin-falr* (atrium tumidum? beiname des fchildes) vielleicht auch *þrúngin-god* (numen moeftum? iratum?) edd. fæm. 60^b, aber dann wäre es falch zu fchreiben borginn môdi, þrúnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der composition fchw. form des nom. mafc. ift. Oblique cafus müßen entfcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môða, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog find wenigftens die f. 647. angeführten comp. mit *gullin-*, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten. [S. nachtr. bundin-fôti n. pr. Nial. cap. 57; hólkin-razi Eyrb. f. pag. 18; valin-kunnr (virtute notus); polin-môdr formn. 11, 215. med polin-mædi (patienter) Laxd. 256. Sonderbar ift haldin-ordr (fidus promiffis) pl. haldin-ordir Ol. tryggv. c. 111. wegen der intransitivbedeutung von haldinn (der gehalten hat); Biörn führt davon die ableitung haldin-yrði (fides promiffor.) an. Dän. mit gleich intransit. finn, aber umgedrehter ftelle ord-holden (fchwed. ordhållig, deutfeh worthaltend, -haltig) auch altfchwed. ordhållen.]

Ahd. composita wie polgan-muot, wáfanôt-man (vollftändig mit comp. vocal fogar polgana-muot, wáfanôta-man) find nicht 693 aufzuweisen*). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher ge-

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) f. 155. agf. toren-eáge, zerriffen im auge, lippus [vgl. zer-auge (triefauge) bei Fifchart; f. nachtr.; locus wuntenwurze notizenbl. 6, 258. in wiefern gehören offan, trunhan hierher? vgl. f. 165. 166. eigan? (f. 629) nhd. trunkenbold auch mhd. wien. merfart 507. mhd. trunkenböze oben zu f. 487. trunkenflunt MS. 2, 130^a. — ahd. wihid-hús (sanctuarium) doc. 244^a.]

hören? und das nhd. brant-wein, brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meisterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben ist das part. praet. mit abstracten wörtern,

a) substantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-schaft*. Ahd. trunchan-heit; [altf. abolgan-hêd beichtf.]; des agf. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelêgen-heit Trift. beworren-heit Trift. [verlêgen-h. Iw. 2870. bescheiden-h. amgb. 44^a verstanden-h. Renn. 10921. 16592. 16794. f. nachtr. unverstanden-h. 9614. 13672. 14083. 16187. 24480. betrogen-h. Bert. 295. vertrunken-h. Mart. 50^a bezeichnen-h. troj. 172^b; wie aber mugen-heit, unmugen-heit? Haupt 8, 247.]; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdrosen-heit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h., vollkommen-h., beschaffen-h., bescheiden-h., verschwiegen-h., ungeschliffen-h., besonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewußt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. [geneigt-h. verliebt-h. verliebtigkeit El. von Orl. 285.] Ahd. bolgen-schaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßenschaft, errungen-sch., bekannt-sch., verwandt-sch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich*. [Agf. auch *-gëorn*: druncen-g. (bibax). Auch *-sam*? Stald. hat kant-sam (notus) nhd. beredsam.] Von ersterer ist aber das einzige beispiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110^a 167^b. Desto häufiger kommt wiederum *-lich* vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikiran-l. (elegans) ker. 116. unziganan-l. monf. 368; gelêgen-l. (proximus, affiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungifëwan-l. (invisibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9, 20. 58, 6. aber verschieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaeus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (infucatus) monf. 403; unervaran-l. (incomprehensibilis) monf. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrabhôt-l. (inenarrabilis) K. 16^a; unpiwânt-l. (insuspiciabilis) monf. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14. [f. nachtr. kaduungant-l. Diut. 1, 500^a entw. f. duungan-lith, oder duingantlith.]

Agf. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehensibilis); forgifen-l. (dativus); âgrafen-l. (sculptilis); gerifen-l. (congruus) ungerifen-l. (inc.); ungesëven-l. (invisib.); unâsolcen-l. (impiger); âfvunden-l. (fegnis); unâproten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâvcenced-l. (inextinguib.); [dæled-lîce (divisum)]; untôdæled-l. (inseparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulfremed-l. ⁶⁹⁴ (perfectus); ungefyllad-l. (insatiab.); ungelæred-l. (indoctus); unâlÿfed-l. (illicitus); unârîmed-l. (innumerab.); unbefceâvôd-l. (inconsideratus) unforesceâvôd-l. (id.); ungelvcenced-l. (infatigab.);

unofervided-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevem-med-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieser art scheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5^a; erkomen-l. Barl.; bescheiden-l. Parc. 41^b underfcheiden-l. Barl.; erschrocken-l. Trift.; unverprochen-l. Trift.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworfen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112^a; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noscib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132. [verlâzen-l. (spöttisch) Erec; verforten-l. liederf. 3, 619; gezogen-l. troj. 149^b.]

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

Anmerkungen: a) die adj. auf -lich mit part. praet. sind zwar feltner, als die mit part. praef., zeigen sich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung stimmen sie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen sie selbst seit dem mhd. wegwerfen des t damit zusammen, so oft das part. praet. starker conj. den laut des praef. behält, z. b. bescheiden-l. vermëzzzen-l. kann sowohl für bescheident-l. vermëzzent-l. stehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert sein. Darf man auch schon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denselben fall im ahd. und mhd. zwischen zuf. setzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die existenz der compof. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die schwachformigen part.

e) spur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einfilbigen formen wart, want.

[*Uneigentlich* binden sich die participia in Ortsnamen, gleich den adj. f. 677: a) accusativ: ad stënten-brunnen, in steckendenstein, ad hegenetden-berg trad. fuld. p. m. 548. — b) dativ: in hellendem-berg ibid. castro sprechenden-staine Lang 2, 314 (1241). — Altn. fegins ludr Grottaf. 4. (wunschlühle) feginsdagr (wunschttag) fegins-hönd gl. edd. 1.]

Infinitivische composition.

Kann mit dem substantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es scheint, im ahd. ohne schwierigkeit, obschon die beispiele selten sind und nur mit dem adj. -lih vorkommen: unerchërran-lih (inflexibilis) monf. 391; tholën-l. (feralis) ker. 138; grifen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (salubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24^a; intlëhan-l. (mutuum) doc. 213^b für intlihau-l.?[?]; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (insatiabilis) ker. 24. [mhd. lebe-l. von leben-l. Parc.

99, 17. Wigal. 7926; wizzen-l. kl. 24. andere belege p. 690. blängen-l. belangen-l. Diut. 3, 15; — pizeichin-heit cod. vind. 653, 119^a f. bezeichnen-heit? wie das nhd. rechenbuch, zeichenbuch; mhd. ezzen-zit Lichtenst. 338, 27.] Zwar dürfte, dem sinn
 695 unbefchadet, in allen diesen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praef. componiert scheinen? Da aber dieselben ahd. denkmähler sonst das t schreiben und die zuf. setzung mit dem inf. nichts widersinniges hat, so will ich sie nicht übereilt aufgeben. Ja es spricht dafür das von Lye angeführte agf. dōn-lic (practicus) und nhd. häufige thun-lich, nnl. doen-lik, das sich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk spricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen? [f. nachtr.]

2) *uneigentliche* composition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. sterbens-krank, hauptsächlich aber mit dem adj. werth und würdig statt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lebens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. scheltens-w. tadels-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, sehens-w. verabscheuens-w. neben dem rein verbalen fluch-würdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch sagt man uncomponiert mit vorgefetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren sprache überall ohne zuf. setzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermidennes mǎriu ibid. 120. und selbst in späteren volksliedern: es ist nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ist singens (hörens) werth, die sache ist redens werth (verdient besprochen zu werden), der tod sterbens werth etc. Es gibt auch nhd. subst. dieser uneigentlichen zuf. setzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, sterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte [essens-speise, essens-zeit, lebens-art, lebens-weise]. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangōnnes cot (Janus) N. Cap. 51. [ungehiennes willo (coelibatus voluntas) N. Cap. 35. weinōnnes smērza O. Mhd. rītennes zit Iw. 5548. slāfennes zit 5866. varndes zit fragm. 22^b; belibens bēte Parc. 85^a belibens ēre 109^a ergēzzens ēre 125^b; ir zweier scheidens tac 122^b ēzzens muot hān 140^b.] Uneigentlich gebunden auf andere weise ist das nhd. hören-sagen (franz. ouï-dire), wo gewissermaßen zwei verba zuf. wachsen; es entspringt aus der redensart: ich habe hören sagen, die in der syntax erläutert werden wird. [hören-sagen schon bei Tauler 2, 4; vgl. schlafengehen, beim schlafengehen, ich gehe schlafen.]

Anmerkungen zu der verbalcomposition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht sagen, daß sie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entspringe, denn ebenso practisch

könnte sie jetzt aus der III. pl. praef. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer casusflexion, so bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unreflectierte verbum an andere wörter. Daher die freie bedeutung ⁶⁹⁶ verbaler zusammensetzungen.

b) aus der participialen und infinitivischen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbestandtheil in sich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige untersuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (f. 164. 165.) veraltete starke part. praet. sein mögen. Die zus. setzung mit part. und inf. ist also im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn sie nicht uneigentlich ist, jede nominalflexion wegzuerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erloschene verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen composition herbei. Diese bildungen scheinen sich gegenseitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den späteren überresten die sichere spur ihres individuellen ursprungs ausgeht. Ohne die ahd. sprache wüßten wir nicht einmahl bestimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lih (passibilis) 2) dolënt-lih (tolerandus) 3) kidolët-lih? 4) dolên-lih (luctuosus). Die bedeutungen streifen aneinander und verschwimmen, die sprache genügt sich bald an einer dieser formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zusammensetzung lassen sich alle formen nachweisen und kidolëtliih im beispiel ist bloß gefolgert aus errah-hôtlîh; furîstantliih und farstantliih, beide in K., glossieren beide das lat. intelligibilis. Im agf. schwanken -endlic und -edlic (âvencendlic, âvencedlic, âvendendlic, âvendedlic) ohne unterschied der bedeutung; im ahd. pichêr-liih (versatilis) archêranliih (flexibilis) muß die verschiedenheit der partikel angeschlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. sollte mehr das geschehene, bewirkte, die mit dem part. praef. und inf. das geschehene, z. b. erkennenlich (noscibilis) erkantliih (notus), doch das nhd. erkenntlich bedeutet offenbar noscibilis. Es kommt auf sammlung von alten beispielen aus lebendigem zusammenhang, nicht aus bloßen glossen an.

d) reinverbale composition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitivischer durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich diese deutung in einzelnen fällen richtig sein kann, scheint unstatthaft. Theils beweisen die verbalcomponierten subst. (f. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. genislich aus inf. und part. schwer erklärbar, theils scheinen sich die adj. -haft ⁶⁹⁷ und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unsicherheit für den besonderen fall wird noch dadurch gesteigert, daß dem ersten wort auch ein subst. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten dola-liih das fem.

dola, mhd. dol (passio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwischen subst. und schw. verbis erster conj. entscheiden, z. b. pflug-eisen, maft-schwein sind nicht mit pflügen, mästen, vielmehr mit pflug und maft componiert, vgl. ahd. maft-fogal monf. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectivischen comp. -elich mit der verbalen und participialen, vgl. lide-lich, lidec-l. liden-l. lident-l.; hëlfe-l. hëlsec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den schein zweiter compositionswörter annehmen (f. 391. 404.), bindet sich das einzige -nissi, zumahl das agf. -nēs, mit part. praef. und praet. Beispiele oben f. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des persönl. pronomens an sämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege sich das nord. passivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne sich anzuhängen. Die ahd. mundart schickt es bald voraus, bald hinten nach, so daß wiederum keine festere verbindung entspringt, einzelne nachsetzungen litten vergleichung mit der nord. weise, z. b. iufensih (clamare) ker. 46. mit altn. cepaz. Diese anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zusammensetzung unterscheidet, wird die syntax abhandeln.

§. 4. *Partikelcomposition* (f. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcomposition war sowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcomposition ist uneigentlich*, sie geschieht folglich immer ohne den compositionsvocal. Dieser sollte bei flectierbaren wörtern vielseitige, der flexion unerreichliche verhältnisse faßen, zugleich das band sein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einseitige, unveränderliche partikel bedarf um sich näher an andere wörter zu fügen, da sie nichts von sich abzulegen hat, keines ⁶⁹⁸ äußern, an die stelle der abgelegten form tretenden mediums. Weiter, jedes nomen, verbum beschließt seine wurzel mit einem consonanten (f. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die sich zumeist componieren, gibt es viele einsilbige, vocalisch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuf. setzung haften könnte.

2) ist nun jedwede composition mit partikeln uneigentlich, so muß sie auch *unursprünglich* sein (f. 408. 409.). Die partikeln sind entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weisen

auf einen früheren sprachstand hin, in welchem sie gleichfalls als lose und freie wörter erschienen sind. Partikelcomposita müssen aber unter allen uneigentlichen für die ältesten genommen werden, weil sie sich schon in den ersten denkmählern jeder sprache finden.

3) hierbei scheint mir nöthig, *adverbium* in weiterm, *praeposition* in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Insofern jede uneigentliche zus. setzung aus der gewohnheit des nebeneinanderstellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des ersten worts entspringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, sondern auch vor dem nomen ungebunden gestanden. Zur praeposition gehört ein von ihr abhängiger (gesetzter, bisweilen ausgelassener) casus. Sie ist nichts, als die befähigung einer partikel zur casus-rection, d. h. dieser praepositionseigenschaft ist eine adverbiale vorausgegangen (Graff s. 8.). Es gibt allerdings praepositionen, deren adverbialer gebrauch ausgestorben, adverbia, deren praepositionsanwendung wieder verloschen ist; häufig bestehen beide zusammen, theils so, daß sie in der form übereinstimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der composition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-fläf, nicht mit-fläf; N. ana-siht, nicht an-siht). Folglich sind auch in fällen, wo die gestalt des adv. und der praep. nicht unterschieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zusammengesetzte *) und untrennbare praepositionen zu leugnen. [Partikeln, die nur oder fast nur praepositionen sind, componieren sich also nicht: vgl. äno, sine (716. 717) wegen, propter; fona componiert sich gar nicht, meine rec. Graffs p. 44; auch nicht das lat. apud.]

4) zeichen eigentlicher composition ist, daß eine unabseh- 699
bare menge von wörtern, uneigentlicher, daß nur eine beschränkte zahl dafür taugt. Die partikelzusammensetzung be- greift nur leblose, räumliche adverbia, voraus solche, die zugleich auch praepositionen werden. Sind also, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepositionen, so verdienen sie meistens *praepositionale adverbia* zu heißen und diese berührung mit den praepositionen wird sich auch darin bewäh-

*) mhd. schreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren casus zu hängen, was doch niemand für wirkliche composition auslegen wird, zudem häufig, und je später desto häufiger, die praep. nicht an ihr eigentliches subjt., sondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. sogar an den zwischenstehenden gen.) geräth. Diese ungrammatische schreibung wieder aufzunehmen wäre unangemessen, obgleich sie an die innere gemeinschaft der praepositionen und casus mahnt. — Etwas anders ist, wenn praep. mit ihrem casus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitän, zi-samane etc. deren vereinigung freilich beinahe composition wird.

ren, daß solche, deren zweites wort verbum ist, bisweilen in das wirkliche praepositionsverhältnis umgeſetzt werden [pag. 917]. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läßt ſich der praepositionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muß der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch, hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepositionen waren.

5) durch die composition ſind untrennbare partikeln vielfacher *entſtellung* und *verdunklung* unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen folgendes bemerken läßt:

a) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. us-reiſan, ahd. um-mēz f. un-mēz; theils andern liebungsverbindungen folgend: nhd. im-biß f. in-biß; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts) [ahd. unpiderpi f. un-piderpi; nhd. am-boß f. ane-bôz].

β) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ð- für un-; ahd. und agf. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüßt, die mit kurzem vocal ſchließen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. *κατα**)).

γ) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ĩn- für in-, bē- für 700 bi-, zē- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu praepositionen geſtempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen ſcheinen, vgl. ahd. zuo, pi, mit goth. du, bi. Seltner iſt vocalverlängerung durch composition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluſt, nach verſchiedenen ſtufen.

e) manche dieſer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepositionen; ſo altn. i und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht ſelten gewöhnt ſich die wurzel ſo an die partikel, mit welcher ſie composition eingegangen iſt, daß ſie, wenigſtens dialectiſch, gar nicht mehr unzuſammengeſetzt vorkommt. So ſtehet im goth. ur-reiſan = agf. â-riſan (ſurgere), nie das einfache reiſan, riſan; zu and-bahts mangelt das ſimplex bahts. Iſt nun die partikel noch dazu verkürzt, ſo tritt oft composition mit einem einzigen conſonanten ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die ſchon oben ſ. 3. erinnert worden iſt und deren hauptfälle folgende ſind:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiſſen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften ſchein. Die

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchließen, geſchweige aus bloßem vocal beſtehen darf, ſo muß für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

abhandlung wird nicht bloß diese, sondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung schon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *be-* feltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-liben, ahd. pi-lipan; ahd. auch p-lāzan (ignoscere) f. pi-lāzan; agf. b-linnan f. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. ist, sondern ein aus der praep. mit dem casus entspringendes adverbium, mhd. ze wāre); ahd. z-wērfan für zi-wērfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocalisch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unst, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lāzan, f-liofan entsprechen den goth. fra-lētan, fra-liufan (nicht fair-lētan, fair-liufan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lāzan, fir-liofan vorkommt); stammt das mhd. vreisichen aus ver-eisichen? und vreise aus ver-eise (ver-egise)? [fritan vgl. 701; vrentist = ferentist cod. vind. 653, 124^a frentit = ferentit 127^a frante = ferante Diut. 3, 47; friufan? vgl. frigeo und rigeo.]

f) die nhd. partikel n-eben entspringt aus mhd. ēn-ēben, 701 ahd. in-ēpan; es ist wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche composita eben so entstanden sein können [vgl. auch mnl. navonts f. in avont].

g) einzelne mit *fl*, *fm*, *fn*, *fk* anlautende wurzeln werden verdächtig und scheinen, die dialecte untereinander und mit fremden sprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergestalt, daß dieses s überrest einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgesetzen der jüngeren sprache alleinstehend in ar, ir, ur übergegangen sein würde. Das gäbe den gegensatz zu dem unter 5, β genannten â- für as, wo der consonant, wie hier der vocal untergegangen ist. Die einleuchtendsten beispiele sind: flicken (schlecken) neben lecken; f-mal (parvus) slav. mali, das f- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); f-mēlzan (liqueure) agf. miltan, und daneben f-mylte (serenus, ausgelassen, geschmolzen); agf. f-myrtjan (ungere) schmieren, gr. μυρτζειν; f-nabel (rostrum) altn. nef (nasus) agf. neb (vultus); agf. f-nēōsan (sternutare) engl. f-neeze, nhd. niesen; goth. f-nāivs, ahd. f-nēo, slav. sn-jeg, lith. f-négas, gr. νψ, lat. nix; f-nuor, lat. nurus; f-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. us-keinan (erumpere); ahd. f-curz ker. 77. (1, 175.) neben churz, nhd. kurz, agf. f-cēort, engl. f-hort. [f. nachtr. slaf, altn. lafr? lafa (flaccescere) ahd. erlafan, mhd. erlassen (erschläft) selbst nhd. schlaff u. laff (Adelung); f-wenden, vgl. Diet. ahnen 7948 (7970) des swende got der fürsten muot; f-wēlchan = ver-welken; f-wēlgan (glutire)? vgl. ker. 27 far-wilgit neben far-swolgan;

f-liezan? vgl. fluzun, devallabant hrab. 959^a; minz (katze) zu Göttingen sminz, smunz; smunzen, smuzen, μειδᾶν, vgl. f-mielen, f-mieren; f-prozzo, prozzo (ausbrechende knospe); f-link, link; f-mauchen, mauchen Stald. 2, 201; f-luimeren, luimeren; schwed. smula, dän. smule (mica) altn. moli, schwerlich jenes aus smamola, vgl. Ihre 2, 677; f-peht, picus; f-tier, taurus; f-patz, f-perling = passler; σ-τέγω = tego, decke; f-nôra, lat. nurus.] Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloses f ist in dergleichen fällen schwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, diese nur aus einer vorgeetzten partikel zu schöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zusammensetzungen *) fordern behutsamkeit, sind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach scheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëzzen z. b. aus ver-ëzzen zu deuten, stößt sich daran, daß weder ein ahd. fir-ëzzan, noch ein goth. fra-itan vielmehr frëzzan, fritan stattfindet. Dürfte man wagen, unser name (nomen), das offenbar mit nēmen (capere) zuf. hängt, in der weise von n-ēben, aus ēn-ame, folglich auch n-iman aus in-iman zu leiten? slav. heißt imati (habere, capere) ime (nomen); litth. imti (capere) ohne daß sich ein entsprechendes subst. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); altpreuß. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es sich in ein fast unerreichbares alterthum, wie schon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und ist das gr. ὄνομα mit νέμω verwandt oder ὄν-ομα für ἐν-ομα? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, fl, sm, sn wären hier durch eine unvorsichtig aufgestellte regel anzufechten! Dazu kommt daß sich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganischer vocal zwischen wurzelhafte consonanzverbindungen einzudrängen scheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daselbst 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereftic N. 88, 1. für chreftic; chenebil flor. 984^b f. chnebil; chinito (pinso) doc. 205^b f. chnito, chenēte N. 81, 1. f. chnēte; und nicht selten ziwei, zewīvel etc. f. zwei, zwīvel.

7) keiner partikelzusammensetzung gebührt der compositionsvocal. Scheinbar tragen ihn an sich a) composita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zusteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieses -a ebenwohl außer der composition vorhanden ist, kann es nicht zu ihr gehören. β) ausnahmsweise einzelne untrennbare, namentlich goth. anda- für und neben and-; ahd. una- statt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen ist; belege hernach in der abhandlung. Eher sind diese formen überreste der älte-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des consonantischen anlauts führt, z. b. br in brōga und óga (terror), prort und ort (margo); k in karc und arc etc.

ren, trennbaren gestalt, als compositionsvocalisch. γ) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeß wahrer compositionsvocal walten, d. h. wirkliches subst. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcomposition vorhanden sein. Denn auch andere nominalzusammensetzungen, besonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haß ausdrücken, begegnen sich dem sinne nach mit partikelcompositionis. So entspricht ata- (f. 417.) dem lat. jugiter; bora- (f. 550.) dem nimis; missa- (f. 470.) dem dis-; fina- (f. 554.) dem con-, gr. σύν-; ala-, fola-, sama-, span-, wana- (f. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derselben, sama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus ursprünglichem compositionsvocal zu deuten? Diese frage verliert sich wieder in das dunkel unseres sprachalterthums; ihre theilweise bejahung würde an der hier aufgestellten grundregel nichts ändern, sondern bloß einzelne partikelcomposita in nominale verwandeln. [Nomina zu partikeln geworden: weg (via) = ab; wegnehmen, abnehmen; ich nehme weg; die wegnahme.]

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht ursprünglich ⁷⁰³ ist, da sie allmählig und schwankend, nach verschiedenheit der mundarten früher oder später oder gar nicht erfolgt; so kann eine allgemeine abhandlung der deutschen partikelzusammensetzungen nicht mit rücksicht auf den unterschied zwischen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde diese absonderung vortheil gewähren.

9) desto sorgfältiger muß hier zusammensetzung mit dem *nomen* geschieden werden von der mit dem *verbum*. Beide stehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zus. setzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, sind verschieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. antworten und enthalten nicht auf eine reihe zu stellen, obgleich beiden dieselbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die composition mit dem subst. und adj. diesmahl zusammen vor. Decomposita laßen sich deshalb nicht alle in §. 5. verweisen, weil einzelne dunkle partikeln selbst schon zusammengesetzt scheinen. Alle composita, deren zweites wort wieder partikel ist, ohne daß sie sich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erst in den anmerkungen zu diesem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Diese composition scheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter statt mit unpraepositionalen adverbis. Da unsere syntax keine freie, unverbundne stellung der

partikel vor das subst., worauf sie sich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abstracten partikeln; so muß nicht bloß für untrennbare, sondern auch für trennbare, überall wo sie sich an das nomen schließen, wirkliche zusammensetzung angenommen werden¹⁾. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern sinnes halten, d. h. an-blick, vor-schritt aus an-blicken, vor-schreiten verständigen wollte, den widerlegen unzählige composita, deren zweites wort aller verbal-kraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof²⁾. Wie ist aber die rechte grenze zu treffen zwischen wirklicher composition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entspricht, hat sich natürlich die partikel mit dem nomen zus. gesetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ū-himil. 2) wenn, die partikel abgelöst, das einfache subst. nicht bestehen kann, so scheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das subst. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-laffen, da es kein subst. lêts, laß gibt. Rein entscheidet dieser grund nicht, die älteren simplicia können verloren sein. 3) offenbar verbale ableitungen (f. 399, γ. δ.) bezeugen composition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung stammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat sich die partikel zu den subst. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (f. 399, β) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-sneitahi rührt von sneitahi her, nicht von apa-snidan. 5) ist gar keine ableitung sichtbar, oder eine dunkle (f. 400, ζ) oder eine bald nominale, bald verbale (f. 400, ε) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; so läßt sich nicht angeben, ob die zus. setzung zuerst mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden sei. Beides scheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den subst. blick, kunft componiert oder aus an-blicken, unter-kommen hernach das subst. geleitet sein. In solchen fällen sind die composita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verschiedene partikeln dialectisch vor dem

*) z. b. schrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet schön.

¹⁾ Es scheint das zuweilen noch trennbarkeit stattfindet: Parz. 494, 27 ūf siner reise wider (f. widerreise); Laurin 3 wird ich den garten sichtig an (: plan). Morolf 29^a und wirt er mich sichtig an. 41^b unt wart er mich sichtig an. Orend. 2098 biz si den grāwen rock wart sichtig an. Suchenw. XX, 179 die wart man schir da sichtig an. XXIII, 112 ich wart euch schnelle sichtig an. Alphart 248 werdent sie dich sichtig an. HSachs IV. 3, 7^a sobald er mich ward sichtig an. 13^c ob ich mein tochter wird sichtig an; dagegen Laur. 2 wer sic an-sichtig wil werden. Suchenw. XXVI, 23 an-sichtig. hūrn. Sifr. 104, 4 wirtu in an-sichtig. Garg. 217^a ihn an-sichtig wart.

²⁾ etwas anders ist, wenn aus praep. mit dem davon abhängigen nomen scheinbare composita werden, z. b. mit ohne: der ohneforge, sansfouci; änefmalt Baur nr. 674; zumsteg; imhof. — *Composition mit zusammengesetzten partikeln:* entgegen-; zifamane- p. 766; zifperihast (perpicuus) Diut. I, 266^b; iemer- p. 757; hnt-stunt, hnt-stunde (heute nacht) Lichtenf. 360, 6. 361, 7.

nomen oder verbum erfahren. Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agf. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in- fürs verbum. Folglich ist â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba selbständig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zusammensetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß sie nirgend ungebunden vorkomme; in der composition sind auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); diese überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altf. und agf. nur das verbum [? Lye hat *efvic* (*scandalum*), *efvica* (*hypocrita*) aber nur aus spätern quellen] bindende partikel [vgl. ahd. *âwêraf* (*repudium*) agf. *âvorpen* (*repudiatus*)] kommt weder im goth. noch im altn. vor, das altn. â ist ganz ⁷⁰⁵ etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der schreibung *aabulkii* K. 23^b *aariupo* (*trux*) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conf. der ursprünglichen gestalt. Offenbar ist sie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectisch as) und nicht das spätere r scheint weggefallen, sondern das ältere s. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- säch-sische or-, 2) den sächf. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- stattfindet, vgl. *â-wicgi* und *ur-wicgi* (*avium*, *devium*) ker. 26. *â-chuft* und *ur-chuft* K. 53^a. 4) einigemahl ahd. ar- erscheint: *ar-cuftic* (*vitiosus*) sgall. 194. *ar-chuftic* (*fraudulentus*) hrab. 960^b 968^b *ar-chuftigôn* (*callere*), aber *ark-chuftic* monf. 408. *arg-chuftig* N. Boeth. 80. *arg-chôsfôn* N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entspricht [f. nachtr.]. Man könnte versucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie sich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. *ab-këzzal* (*obliviosus*) statt des sonstigen *â-këzzal* (vgl. bei ab-nach andere wörter). Allein zur deutschen lautlehre schickt sich ein ausfall der spirans, nicht der labialis *) und *ab-këzzal* ist nichts als die neben *â-këzzal* gültige, gleichbedeutige zusammensetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege sind: *â-p-anst* (*invidia*, *aemulatio*) K. 24^a ker. 20. monf. 386. 407. *â-p-anstic* (*invidus*) ker. 20. sgall. 194. (*wo -anstinc*) falls es decompositum ist, wofür das mit dem verbum componierte *ar-p-unnan* spricht, man kann es aber auch für

*) ich wüßte nicht, daß im ahd. mhd. oder in der heutigen schriftsprache jemahls p oder b unterdrückt würden; gemeine volksmundarten gestatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

einfach mit ap- componiert halten (f. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die schreibung âbanft oder abanft lösen; â-chambi (stupa) aug. 120^b [Schm. 2, 301. Hatt. 1, 229^a] das ausgekämmt; â-chôlunga (deliramentum) lindenbr. 994^b (wo haccungunge) setzt â-chôlfôn (delirare) und â-chôfi? (delirium) voraus; â-chuft (vitium) K. 40^b 46^b 52^a 58^a monf. 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuft O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuftic (vitiosus) K. 56^a; â-danch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fermi (squalor) 706 hrab. 966^a 975^a, auskehricht, vgl. agf. â-fœormjan (purgare); â-hêrzêr (excors) doc. 201^a; â-hizzju (diversorium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaftra (pica) vgl. oben f. 367; â-gêz (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gêzôn (oblivisci) Boeth. 60. â-kêzzal (obliviosus) ker. 156. â-kêzzali (oblivio) ker. 113. K. 26^b; â-guzze (temulentus) doc. 201^a; â-leipa (residuum, reliquiae) monf. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôfnîn (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtig (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, fui juris, aus der vormundtschaft) lex longob.; â-pulki (iracundia) fem. K. 23^b â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgic (aemulus) jun. 240. â-bolig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960^a jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmf (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-scaffa (scidola? vielleicht schidia, *σχιδία*, ausgehaune späne oder lat. scindula?) von scafan, wie â-wirchi, â-scrôta etc. von wirchan, scrôtan, beim geogr. ravennas ist ascapha namen einer alemannischen stadt, wahrlich. das heutige aschaffenburg, in dessen nâhe ein ort main-aschaf heißt, etwa werkstatt der zimmerleute?; [f. nachtr.:] â-screchfi (praecipitania)? g-â-screchfi N. Boeth. 233. heftiges auffspringen, lieber gâ-scr. für gâh-scr. gâhes springen?; â-scrôta (sarculamina) ker. 246. hrab. 974^a; â-fkerre (disseptus) N. Boeth. 224; â-fnita (sarmenta) ausfchneidfel hrab. 974^a; â-spunna (stupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. uspanna, uspunna) [Graff 6, 345], das ausspinnfel; â-sueifa (quisquiliae) monf. 405. 411. von sueifan (verrere); â-suih (scandalum) jun. 225. monf. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-suihhal folgt aus dem verb. â-suiholên (offendi) T. 161, 2; â-suinga (stupa) doc. 203^a das ausgeschwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203^b â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11; â-wart (averfus) gefolgert aus â-wartôn (avertere vilum?) N. Boeth. 119; â-weife (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweifin f. âweifu, cadavera), dunkler wurzel (f. hernach die mhd. form); â-wêraf (abjectio) K. 29^a hrab. 959^b N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wêrf (abortivum) jun. 194. monf. 346. â-wêrfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwêrfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (stupa) monf. 332. aug. 120^b trev. 51^b â-wirch herrad. 187^a â-wurchi monf. 342. â-wêrc jun. 292; â-wêrt (absens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953^a doc. 203^a â-wêkke

(invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233, jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monf. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (deviat) ker. 89. â-wiccên 707 (exorbitent) monf. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203^b setzt ein verb. â-wizôn, dieses ein subst. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben f. 566.) steckt. Außer diesen sîcher noch viele analoge ahd. composita [â-chirnîg (sterilis) fr. or. II, 944. zweifelhaft; â-chuemo (alumnus) Hatt. 1, 228^b Graff 4, 672. âchue-milinc (racemus) 1, 227^b vgl. uochumilinc (unten 785); â-dâht (argumentum) Diut. 1, 526^a; â-gêlp (inanis gloria) Haupt 5, 205; â-gengun (lamiae) Diut. 2, 174. wiedergebende; â-rûmi? O.; â-flâfi (insomnia) Diut. 2, 345^a; â-scorunga (lanugo) Diut. 2, 315^a; â-wahst Hatt. 1, 410^b]. Nicht hierher fallen: 1) abuh (privitas) apuhôt (exasperat) ker. 105. apah (perversus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben f. 315. wo mehr citate. 2) agaleizi (f. 503.) bei welchem an â-galeizi zu denken schon das goth. aglâitei verbietet. 3) agawîs (publicus) f. 503, womit das alt-preuß. ackiwîsti (publice) merkwürdig einstimmt, obgleich sich das deutsche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966^b O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monf. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268^a Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35^b êr alongi K. 48^b anolkiu K. 35^b wohl in alonkiu zu ändern. In diesem alanc, alonc, alunc ist die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es scheint das oben f. 358. zu der adverbialform -ungun gefuchte adj., dem das agf. adv. êallunga, êallinga (omnino) entspricht. 5) ameîza (formica), weil â-meîza (f. 221.) ein agf. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen sich die composita mit â schon selten: â-gelster (pica); â-greifen (hebere? schlecht greifen, nicht mehr schneiden?) MS. 2, 131^a, ein subst. â-greife? voraussetzend; â-kôsen (delirare) Barl. 320; â-kuft (vitium) Barl. Trift. Mar. 123. Flore 9^o; â-laster (ignominia) Trift. 15492. Hag., bedarf weiterer bestätigung [altd. bl. 1, 362. Mone 1839 p. 58]; â-maht, â-mehtic Trift.; â-name (cognomen ignominiosum) Trift. 321, wo kanel-engres einen übeln sinn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-sanc (adustio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82^b gibt aus dem vocab. 1482. die spätere form aw-sang; â-sprâchen (delirare, stulte loqui) troj. 38^o (wo â-sprâchet zu lesen, praef., nicht praet.) wie â-kôsen gebildet, daher auf â-sprâche (delirium) zurückführend; â-swich Trift.; â-teilic (expers) vaterunser 802; â-wehsel (cadaver) Bertold p. 94. 95, Oberl. 82^b hat awesel, awesel, es gehört zum ahd. â-weise; â-witzen (insanire) Rud. weltzre [â-dœme Griesh. 152; â-gêz MS. 2, 147^a zu emendieren? â-gêzze letan. 1381. â-gêzzil Diut. 3, 37; â-kamp (stupa) Helbl. 1, 659. Haupt 8, 277; a-karben Mader Friedb. 1, 100 (entgegenges. großen carben) ein ort in der wetterau, auch okarben; â-kraft Haupt 8, 530; a-kruffele ortsn. der wetterau; â-leibe letan. 1444;

vruht u. a-fcap Wenk 2, 356 (a. 1347); â-scaffen bilde amgb. 12^b; â-schildes f. zu f. 785; â-scricke letan. 508; â-schrôt Renn. 20788; â-setze (vacans) Oberl. 62. wirt ein hof hie afezze, das in einer wil verkoufen, ebersh. salbuch a. 1320 (Schilter cod. j. feud. 367^b) ofetze, hubrecht zu Hafelach (ibid. 371^b) âfetze ftân (unbesetzt) Schöpfl. dipl. 2, 345; â-smac Frauenlob p. 58. â-smeckic (insipidus, abschmeckig) amgb. 41^b; â-ftiure: das rich stunt oftür Clofener 21. 26. âftürig, âftorig v. Steinen 1, 1827. 3, 1354. weisth. 3, 46; â-far und bleich, teuflens netz; â-vefele (entartet) Tit. 5473 (?); au-weg Baur nr. 678; â-wërc, schwäb. ehwerß Wagners es gibt doch eine hochz. p. 16; â-wis, â-wise, bei HSachs abweifs: fleifs, vgl. mnl. aus, aues (verkehrt): paus, paues (pabst) Huyd. 2, 458. awijfe (stultitia) Teutonista.] — Die nhd. schriftsprache hat außer dem entstellten elter (pica) keins dieser wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuft Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, schimpfname); â-schwinge, e-schwinge (stupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agf. of (neben äf), altf. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax); 708 af-lêts (remissio); af-stafs (repudium); von verbis abgeleitet find af-lageins, af-marzeins, af-fateins. — ahd. stets ap-, ab- (nicht apa-, aba-) [doch abe-saga N. Ar. 161. aba-nemo (solutor) N. Cap. 160.]: ap-anst, ap-onst (monf. 365.) ap-unst (invidia) dem âpanst (vorhin f. 705.) vorzuziehen oder mindestens daneben anzunehmen, vgl. das agf. of-est und nhd. ab-gunst; ab-këzzali (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monf. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monf. 405. 411. scheint auf ein neutr. ap-kuti zu weisen; ab-crundi (abyssus) ker. 40. 277. monf. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; [abalâgi (imbellis) Diut. 2, 341^a abalaga inbelles;] ab-lâz (remissio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâzi O. III. 1, 60; ab-lid oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-sneitach (sarmentum) doc. 201^a; ab-trunnic (apostata) monf. 378. doc. 201^a; ab-wart (absens, furdus) K. 60^a monf. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërti N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. [ab-scelli (absurdum) Diut. 2, 184.] — agf. of-däle, äf-däle (praecipitium, descensus), wäre ahd. ap-tali? (vgl. goth. id-dalja); of-est (festinatio) ich habe oben f. 367. ôf-est angesetzt, das ôf wurzelhaft und das -est rein derivativ genommen, entscheide mich aber jetzt für die aufsetzung, wodurch es dem ahd. ap-anst parallel wird, die bedeutungen festinatio, studium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenform äf-est stehet Cädm. 28. — und äf-estjan (livefcere) entspricht ahd. ap-unstëôn, äf-estig (aemulus) dem ahd. ap-unstic doc. 202^b ab-anstic K. 52^b — oft auch verkürzt äffit, offit; äf-græfa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-spring (proles); äf-punca (invidia) Beov. 40. äf-punca Jud. 12; of-pyrste (bene potus); äf-vëard (absens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun

(excusatio); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellencia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-býli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-dröp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gångr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyssus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (segmentum); af-kâr (portentofus) edd. fæm. 260^a; af-klippa (segmentum); af-klofi (ramentum); af-krô (recessus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (secessus); af-laki (homo nauci); af-lánger (oblongus); af-lát (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qvisti (samenta); af-råd (caedes); af-rås (defluvium); af-ræk (facinus); af-rof (detrimentum); af-sal (abalienatio); af-skêpi (monstrum); af-skipti (commercium); af-skûm (spuma); af-sláttr (foenisecium); 709 af-sleppr (declivis); af-spríngr (siboles); af-stada (plaga); af-stúka (conclave); af-svar (repulla); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (defuetus); af-vêgr (devium); af-vík (secessus); af-þocki (odium); af-þyrstr (bene potus) [af-hús Sn. p. 51. merkwürdig öfund f. afund, abgunst, schwed. afund, dán. avind]. — mhd. bald ab, bald abe: abe-ganc Trift. Wh. 2, 19^b 27^b; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32^c; ab-kôfe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôfen (vgl. das gleichbedeutige à-kôfen); ab-libe (mors) Ernst 33^b; ab-líp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; ab-schrôt (praefegmen) Oberl.; abe-getroc (phantasma) neben à-getroc, Geo. 33^a vgl. getroc Parc. 80^b tievens getroc Karl 62^a; abe-trunne Geo. 31^b ap-trünnic Barl. *) [ablæge? vgl. ablâger Diut. 3, 103; abe-leite Friged.; ab-gunste amgb. 24^b 25^a; abe-hære Er. 325; ab-ort Haltaus; ab-rede (ausrede) Renn. 12207; abe-rifel Tit. 4919; ab-schâch Wackern. Ammenh. 33; abe-fin aus abefinnen altd. bl. 1, 232; ab-flac liederf. 3, 544; abe-wanc En. 9501; von des sinnes abe-witze letan. 1298.] — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunst; -hang; -händig; -hold; -kunft; -kômmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -gesang; -schaum; -schied; -schlag; -schnitt; -stand; -stich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) [ab-günder (inimicus) Hutten; ab-holz J. H. Meichsner handbuch 1^b; ab-kraft Ayser

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verschiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- geschrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grund [in Nicol. v. Land, predigten von 1347. 1, 3^a abpet-gode. 4^b abpet-grunt]; so könnte auch abtrunne stehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererseits wird -trunno bestärkt durch trunne (grex) und trennen (sejungere).

53^b 155^c Abele 2, 368; ab-leben (decessus e vita) richtiger ab-leiben Simplic. 1, 13. ab-lebig, plattd. aflivig, heff. olivig; ab-schatz n. pr. Schweinichen 2, 165. 212; ab-weiß H. Sachs II. 4, 86^d 2, 10^a] u. a. m. — Die bedeutung dieser partikel im allgemeinen ist entfernung, befreiung, schwäche, widriges; sie steht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (post), ahd. *avar* (iterum, re-), nur adv., jedoch trennbar: goth. *afar-dags* (dies posterus). — ahd. *avur-chalawêr* (recalvafter) jun. 223; *avar-hacco* (nhd. widerhacken) monf. 348; *afar-lêra* (iteratio doctrinae) ker. 89; *avar-purt* (regeneratio) *abur-burt* T. *aber-burt* N. 82, 11; *avar-sprâcha* (deuteronomium) jun. 238; *avar-sturz* (recidiva febris) monf. 386. 394; *avar-wantî* (trajectione) monf. 357. [*avir-wanta* (commutatio) elw. 37^b; *avur-minna* (gegenliebe) O. V. 12, 200.] — agf. keine comp. mit *afor*. — altn. *afar-untrennbar* und *nimis* bedeutend: *afar-koftr* (violentia); *afar-menni* (vir vehemens); *afar-reidr* (nimis iracundus); *afar-yrdi* (convitia). [*afar-fasti* n. pr. Ol. helg. cap. 213. 215.] — mhd. comp. mit *aber-* kann ich nicht belegen, doch mögen sie vorkommen, da Oberl. aus spätern quellen *aber-ane* (proavus); *aber-acht*; *aber-bann*; *aber-zil* (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich gelesen zu haben: 710 *aber-mære* f. böse nachrichten [mir anent *avermære*. ritterpreis l.; *aber-list* liederf. 3, 519; ? *aber-kleine* Iw. 567.]. Die nhd. *aberglaube* und *aber-witz* haben den sinn des bösen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach *after-*; *aber-klaue* bedeutet hinterklaue (wofür auch *after-kl.*); Stald. 1, 86-87. hat *aber-finnig* (wahnfinnig, aberwitzig) *aber-sünig* (launisch) *aber-wahl* (wiederwahl) *aber-wand -wandel* (ersatz) [*abewandel* Plater 198. 199] *aber-wille* (unwille) mit welchem letztern das ahd. *afur-wollê* (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl. [Seb. Frank *aber-hold* f. abhold.]

aftra (retro)*) ahd. *astar* (post), die goth. *afar* und *aftra* verhalten sich umgedreht zum ahd. *avar* und *astar*, ahd. ist *astar* praep. Agf. bedeutet äfter post; altn. *aftr* retro, unterschieden von *estir* (post)**). Goth. subst. mit *aftra-* componiert fehlen. Ahd. *after-chunft* (posteritas) jun. 218. N. 104, 9; *after-canc* (succellus) jun. 188; *astar-quëmun* (propagines) monf. 345; *after-wart* (posterior) jun. 249. *aphter-wërt* monf. 340. doc. 201^a *astar-wërtic* monf. 345; *aphter-zuhitic* (postfoetans) monf. 349. doc. 243^a [*after-lâz* (superstes) Diut. 1, 493^b; *after-leibo* (posthumus) 1, 269^b; *after-reif* (postilena) trev. 57^b; *after-fluzel* (clavis adulterina) Diut. 2, 232; *after-teil* N. Cap. 70; *astarn-acha* (Epternach) locus. Pertz 2, 382.] — agf. *äfter-genga* (successor); *äfter-leán* (prae-

*) *astana* (retro) f. unten bei *faürana*.

***) diesem altn. unterschied zwischen *aftr* (aptr) und *estir* (eptir) entspricht das schwed. *äter* und *ester*, dän. *atter* und *ester*, auch in der composition.

mium); åter-råp (postilena); åter-ryne (occurfus); åter-fang (succensus); åter-vård (pofterus); åter-yldo (fequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvalefcens); aftr-elding (diluculum); aftr-för (regreffus); aftr-gånga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (recessus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kast (recurfus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulfam paffus); aftr-ftafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bátr (inferior); eftir-bid (exspectatio); eftir-burdr (fecundinae); eftir-dæmi (exemplum); eftir-för (perfequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (fuccelfio); eftir-långan (defiderium); eftir-látr (indulgens); eftir-leifar (reliquiae); eftir-leit (indagatio); eftir-máli (epilogus); eftir-fafn (fpi-cilegium); eftir-fiön (poenitentia); eftir-fpurn (perquifitio); eftir-taka (emolumentum) [aptr-miðrr Sn. p. 70; aptr-kemba, cognomen Alfí. Vatnsd. p. 252. 250. der das haar zurückgekämmt trägt] u. a. m. — mhd. after-köfe (calumnia) after-kunft MS. 2, 221^a; after-riuwe MS. 2, 115^a [after-bier (fchlechtes bier) kolocz 168; after-kome c. p. 361, 55^b after-kumelinc v. d. gelouben 422. 1056; after-kunde Loh. 68; after-reif Ben. 309. Helbl. 7, 1008; after-flac amgb. 35^b.] — nhd. meiftens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (poftumus); -leder; -lehn; -rede; -fprache; -ftück; -zins u. a. m.; zuweilen das fchlechtere, im werth nachftehende: after-könig; after-korn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. after-kal (recalvafter), dem ahd. avar-chalo gleich.

[goth. *air*, ahd. *êr*: altf. *êr*-dag Hel. 11, 12. 102, 12.]

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. *ana-bufns* (*ἐντολή*); *ana-filhs* (traditio); *ana-gards* (atrium); *ana-låugns* (occultum); 711 *ana-vairps* (futurus) [*ana-qviff* Col. 3, 8; *ana-viljei* (modestia) Philipp. 4, 5]. — ahd. *ana-chlaph* (impetus) monf. 365; doc. 201^b *ana-dåht* (attentio) N. Boeth. 42. *ana-dåhte* (attentus) N. 118, 145. *ana-dåhtic* doc. 201^b; *ana-halba* (latus) O. V. 3, 6. aber wie stimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu *ala-halba*?; *ana-hlauft* (incurfus) ker. 39. 117. *ana-louf* doc. 201^b; *ana-ganc* (initium) zu folgern aus *ana-gangôn* (incipere) N. Cap. 51; *ana-gengi* (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; *ana-gënne* (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; *ana-kin* (initium) K. 21^b 59^a gen. -kinnes, *ana-gin* O. II. 1, 21. T. 1, 1; *ana-gifti* (formatio) O. II. 1, 13; *ana-ging* oder -gingi (aggreffus) O. V. 20, 196; *ana-grif* (tactus) W. 5, 4; *ana-guat* (principium boni, fuccelfus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV. 29, 10. V. 3, 12; *ana-legi* (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; *ana-léhan* (mutuum) jun. 213. monf. 324. 352; *ana-lfh* (fimilis) *ana-chilfh* J. 349. 363. *ana-éban-lfh* J. 350. *ana-líchi* (fimilitudo) O. III. 13, 83; *ana-liute* (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268^a Boeth. 33. aber die form *ana-lutte* Boeth. 11. 18. 44. 67; *ana-lufti* (voluntas) O. I. 4, 84; *ana-máli* (stigma) monf. 322 [f. nachtr.]; *ana-ougi* (confpectus) N. Cap. 52; *ana-blåföt* (afflatus) N. 45, 5; *ana-plåft* (conspiratio)

ker. 49; ana-pôz (incus) [von pôzan, wie incus von cudere und serb. na-kovan' von kovati, böhm. nákovádj, gr. ἀντίκκος Herod. 1, 67. vgl. mhd. anehouwe, agf. onfilt, engl. anvil]; ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtic (genuinus) monf. 374 [ana-burte adj. N. Ar. 241.]; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der syntax wird die construction von râtan mit der praep. ana gewiesen werden; ana-ruafti (acclamatio) O. III. 10, 4. 20, 64; ana-saga (objectio) monf. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-sagâri doc. 201^b; ana-sciht (eventus) ker. 117; ana-siht (conspectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-sihtig (visibilis) N. 81, 1; ana-fidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-fideling (incola) N. Cap. 103; ana-siuni (genius?) ker. 164. (vultus) monf. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268^a Boeth. 34. W. 4, 11; ana-slaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anschlagende, vgl. mhd. anc-hanc und an-flahen vom frost gebraucht Parc. 111^b; ana-sliht (vultus, ? -siht) monf. 347; ana-slouf oder -sloufi (indumentum) N. Cap. 101; ana-smëro (butyrum) flor. 983^a; ana-trift (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrip (impulsus) monf. 405; ana-tuht? (impetus) monf. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263; ana-vart (incurfus) gefolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-festi (firmus) folgt aus ana-falto (firmiter) monf. 404. vgl. altn. â-fastr; ana-fluz (inundatio) 712 N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monf. 357; ana-walgî (summa, absolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, absolutus) ibid. 164, ein sonst unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh stehet, vgl. agf. on-vëalh; ana-walto (potestas) N. Cap. 162; [ana-walt (jus) Diut. 1, 254;] ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (suspicio) zu folgern aus ana-wânôn (susplicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartig (praesentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wist (natura) N. 87, 3; ana-wurte (speculator) N. Boeth. 267. [ana-habid N. Arift. 17; ana-hald (acclivis) bei Schm. 2, 166 anahal; ana-leita (elementum) N. Ar. 133. davon das verb. analeitôn (disponere) ibid. 96; ana-nëmig (susceptibilia) N. Ar. 39; ? an-pogi zwetl. 26, 8; an-spin? (vertigines) zwetl. 26, 9; ana-stôz (appulsus) N. Cap. 20; ana-trët? n. pl. jun. 410. vgl. Hoffm. 26, 5; hierher das fränk. anrustio (in fidem receptus)?; ane-falz Schm. 1, 530. gl. Trosf.; ani-vertigi? (invium) Diut. 2, 313^b; ana-winda? (affectus) zu folgern aus anawindôn N. Ar. 95; ana-wanch (investitura) zwetl. 26, 3; ana-wanta (verfura) zwetl. 26, 4; ana-wurdi (occafio) Diut. 2, 283; n. pr. ana-gast bair. quell. 1, 24. ana-grim Meichelb. nr. 6. ana-muat trad. fuld. p. m. 488. mons ana-rasi Meichelb. 22. ana-stalt bair. quell. 1, 20. 23. ana-trëfa

(ein ort bei Schlitz) trad. fuld. p. m. 544. später an-trefa ibid. 548. villa ana-dopa ch. a. 833. Wigands arch. I. 2, 86; ana-walt bei Goldast.] — altf. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-fiuni (vultus). — agf. on-, doch ist bei beurtheilung dieser wörter vorsicht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für an- geschrieben wird, nicht selten stehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-brincg (instigatio); on-färeld (ingressus); on-feng (captus); on-filt (incus); on-gang (ingressus); on-gin (inceptum); on-hosp (reprehensio); on-líc (similis); on-räs (impetus); on-ryne (incurfus); on-sagu (testimonium); on-féon (vultus); on-ftáp (ingressus); on-fund (integer); on-téona (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-væald (potestas) m.; on-væalda (magistratus); on-væalh, -væalg, -valg (integer, totus) [on-dryfne (terribilis) Beov. 135. dryfn (terror) Lye]. — altn. â-auftr (infusio); â-bati (lucrum); â-blâftr (aspiramen); â-bôt (supplementum); â-breida (stragulum); â-burdr (sarcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faftr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fufa (voluptas); â-gáng (aggressio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utensilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-brun (ruina); â-hugi (solicitude); â-kall (invocatio); â-kast (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (aspectus); â-lútr (pronus); â-mâttr f. â-mât-tugr (pervalidus) edd. fæm. 41^b 82^b; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (fervitus) edd. fæm. 84^b; â-qvædi (sententia); â-reid (visitatio equestris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-sâttr (contentus); â-fiôn (vultus); â-flâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-flaht; â-ftand (circumstantiae); â-sveigr (in unum latus vergens); â-svif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-peckr (similis); â-brif (attactus); â-valr (convexus) wahrscheinlich das ahd. ana-walh, agf. on-væalh, zumahl wenn man das adv. â-valt (semper, omnino?) vergleicht; 713 â-vani (mos inveteratus); â-vardr (insidiosus); â-vërki (vulnus); â-vinnígr (lucrum); â-væni (spes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. [â-trúnadr (religio, fides); â-vanr (quod deest); Nial. p. 80. anmarki (vitium) f. â-marki?] — mhd. meistens ane-, nur dann muß an- stehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bêt (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89^b Barl.; ane-bôz Wh. 2, 35^b Karl 56^b MS. 2, 107^b; ane-dâbt; aneganc Bertold 58. Trift.; ane-genge MS. 2, 169^a Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53^a; ane-hanc (pruina, ros) die sich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13^b 148^a; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lích (similis) Gudr. 6^a 64^b (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43^a; an-gefiht (fem.) Wig. Barl.; ane-flouf (vestis) folgt aus dem schw. verb. ane-

floufen mit kleide vaterunf. 366; an-fprache Trift.; ane-vanc Barl. Trift.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2^b [agrum dictum ane-wand ch. a. 1308. anewanne in Westph. ein acker der quer und der länge nach vor den schmalen spitzen anderer äcker liegt: was anwendet, anstößt, angrenzt. Ben. 427 ab miner anewande; an-dorn (marrubium); an-dunft Hoffm. fundgr. 88, 2; ane-hap Haupt 5, 538; ane-houwe (incus) Pilat.; ane-kêre Saffenchr. 171; ein an-kretzie rint fragm. 31^b; an-laster Mones anz. 3, 175; an-leite (inductio) Haltaus h. v.; diu an-rihte Bit. 122^a; ane-schouwe (aspectus) Geo. 4027. 4385. Ottoc. 175^b; ane-sihtic Laurin 2. vgl. p. 703. n. an-sihticliche amgb. 23^a; an-spîn? wahtelmære 187; an-strich Nib. 1941, 4; ane-strit Ben. 127; an-teilic (particeps) v. d. pfenning z. 63; ane-halt n. arcis MSH. 3, 39^b. — mnl. anebilt Ferg. 1876; ane-ghelic (similis); an-schin (facies) Maerl. 3, 267. 285.] — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr vom thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -satz; -schein; -geficht; -sicht; -spruch; -stalt; -stand; -stoß; -strich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug [an-furh 5 Mof. 1, 7; an-pracht Opitz poeterey p. m. 41; an-theil] u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die schlechte schreibung ähnlich. [An- vor adj. in der oestr. volkssprache das lat. sub-, z. b. anwarm (was anfängt warm zu werden) ankalt (subfrigidus) ansäuerlich (subacidus) etc. Höfer volksspr. p. 135. Niederd. an-môrig, etwas moorartig. br. wb. 3, 185. an-rood, an-löte, an-bitter, an-hard etc. ibid. 5, 325. Griech. ἐμ-πέλιος (an-grau) ἐμ-πεύχης (anbitter) ἐμ-πιρος (dasf.) ἐν-λευκος (anweiß); böhm. na-lyšý (etwas kahl) na-kyřlý (säuerlich) etc.; vgl. unten altn. f- (f. 760. 761).] — Diefte partikel ist das gegentheil von ab-, sie drückt das sich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, αντί, versus), trennbare praepos. lautet diese part. im goth. nur and; in der zul. setzung sowohl and-, als anda-. Obgleich sie in der wurzel verwandt sein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja- stehen würde. Anda- scheint die ältere, volle partikelform, die sich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (ὄψια, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (assumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum stets and-niman, nie andaniman; anda-sêt (abominabile); anda-stapeis (adversarius, ἀντιδικος); anda-stäua (idem); anda-pahts (σώφρων); anda-vairpi (τιμή, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaürdi (ἀπόκρισις, responsum); anda-veizn (πρόσωπον) [anda-hafts (responsum); anda-hait (confessio); anda-läuni (retributio); anda-neips (contrarius); anda-vizns

(stipendium)]. Dagegen *and-*: *and-áugis* (manifestus) gefolgert aus *and-áugjô*, *-áugiba* (palam); *and-bahts* (servus, minister); *and-vairps* (praefens) *and-vairpi* (πρόσωπον); [*and-ftald* (ἐπιχορηγία) Philipp. 1, 19;] im ersten offenbar wegen des anstoßenden vocals *f*: *anda-áugis*; warum es nicht *anda-bahts*, *anda-vairps* heißen könne, sehe ich keinen grund, freilich wird das von *and-vairps* abgeleitete *and-vairpi* (praesentia) und das mit *vairps* (*dignus*) frischgebildete *anda-vairpi* (aestimatio) dadurch unterschieden. — ahd. ist die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. *anda-* und *and-*, lautet sie vor dem nomen beständig *ant-*, vor dem verbum in den ältesten quellen bisweilen *ant-*, gewöhnlich *int-*, häufig *in-**). Nomina mit *ant-*: *ant-heiz* (sacrificium, votum) ker. 146. monf. 352. N. 115, 18. (*int-heiz* N. 21, 26. 55, 14. scheint fehlerhaft) *ant-heizâ* nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet sind *ant-heizo* (devotus) ker. 83. *ki-ant-heizôn* (immolare) ker. 175. *ge-ant-heizôn* (vovere) N. 131, 2; *ant-hruoft* (aemulatio) catech. theot.; *ant-lâz* (remissio, venia) exhort. K. 18^b (mollities) monf. 385. N. p. 267^a, 77. *ant-lâzic* (praestabilis, inclinatus) monf. 343. 378. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; *ant-lênki* (responsum) ker. 78. 212. davon das verbum *ant-lênkan* (respondere) K. 17^b 18^b 31^b *ant-lingan* T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; *ant-lutti* (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. scheint *f*. *ant-luzi* zu stehen? vgl. *an-luzi* O. I. 5, 34; *am-paht*, *am-baht* (minister) für *ant-paht*? fast bei allen und schon sgall. 187. (villicus); *ant-pâra* (signum) monf. 385. 386; *ant-rahha* (apologia) ker. 37; *ant-rêcho* (ultor) jun. 232; *ant-reitî* (feries, ordo) hrab. 956^b *ant-reita* T. 2, 3. O. IV. 6, 65. *ant-reitida* K. 57^b 58^a; *ant-runno* (profugus) ker. 107. hrab. 961^a *ant-runno* jun. 231. *ant-runnigt* (apostasia) monf. 378; *ant-seida* (defensio) N. 37, 17. Boeth. 28. *f*. -*segida*, aus einem einfacheren, verlorenen subst. abgeleitet?; *ant-sâzig* (erectus) monf. 384. *ant-sâzig* (reverendus, tremendus, horridus) N. 11, 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein *ant-sâzi* (goth. *anda-sêtis*) gegeben haben, vgl. das verb. *ent-setzen*; *ant-fahs* (crinitus) N. Cap. 121. 152 [*ant-fahsi* (capillaturae) Hoffm. 60, 22]; *an-tac* *f*. *ant-tac* (oben *f*. 489.); *ant-fang* (susceptio) O. I. 12, 59. N. 21, 4. *ant-fangi* (acceptatio) O. I. 4, 145. *ant-fenki* (acceptus) ker. 146. *ant-phengi* T. 7, 8. 18, 2. *ant-venkic* K. 25^b monf. 404. *ant-fanclîh* K. 25^a, das verbum hat aber *int-fahan*; [*f*. nachtr.] *ant-wart* (praefens) K. 58^b *ant-warta* 715 (praesentia) K. 35^b *ant-wêrdin* (praesentia) J. 397. 408; *ant-wurti* (responsum) ker. 78. daher *ant-wurtan* (respondere) T. 44, 13. *geant-wurten* N. Boeth. 247. [*ant-chunde* adj. N. Ar. 77. *ant-chunder* (expertus) Diut. 2, 305^b fehlerhaft anchunder 2, 304^b;

*) die goth. einfilbigen *and-* konnten leichter zu *int-*, *ent-* verderben; in den zweifilbigen *anda-* war der volle laut zu mächtig und *ant-* blieb.

ant-hregil (impubes) auch inhregil Graff 4, 1150. bedeutet es entkleidet, noch nicht gekleidet? Nom. propria mit ant-: ant-had tr. fuld. 1, 4. Meichellb. 291. 697. ant-hëlm tr. fuld. 2, 109. Meich. 608. 630. 659. 662. ant-bugi Meich. 623. 470. ant-gër tr. fuld. 2, 114. ant-raat Ried 4 (776). ant-wart Neug. 312 (846).] — agf. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermengt man nicht das dem goth. und entsprechende *od-*. Hierher gehören folgende zuſ. gefetzte nomina: *and-bitu* (azyma); *and-fëax* (calvus?) *and-fexe* (calvities?); *and-feng* (ſuſceptio) *and-fenge* (acceptus) dagegen im verb. *on-fôn*; *and-gët* (intellectus) *and-git* Beov. 81. *and-gitol* (intelligibilis), im verb. aber *on-gitan*; *and-long* (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder iſt das erſte wort ſubſt.? vgl. oben ſ. 565; *and-liſen* (victus, alimentum); *and-löman*, *and-gelöman* (utenſilia); *and-laca* (hoſtis, adveſarius) Beov. 61. 127. *and-lacu* (inimicitia) Beov. 140. und daher das ſchwache *and-lacjan*; *and-læte* (exofus, abominabilis); *and-lvare* (reſponſum) Beov. 113. 138. wovon *and-lvarjan* gebildet iſt Beov. 22. 28; *and-vëard* (praefens) Beov. 98; *and-vëorc* (materies); *and-vlita* (vultus) Beov. 54; *and-vyrde* (reſponſum) wovon *and-vyrdan* (reſpondere). Vermifchungen des *and-* mit *an-* (= *on-*, ahd. *ana-*, in-) ſind nicht ſelten, deawegen ſchwebt unſicherheit über einzelnen formen, die ſich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es *and-timber* (ahd. *and-zimpar*) oder *an-timber*, *on-t.* (ahd. *ana-zimpar*)? Auch im agf. iſt *am-biht*, *om-biht* (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus *and-biht* zu deuten. — altn. *and-* [zuweilen *ann-*: *ann-ſpiöll* Sæm. 212^b *ann-lvör* ed. hafn. II. p. 234], bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agf. häufige composition mit verbis ſcheint der altn. ſprache abzugehen: *and-bod* (renuntiatio); *and-dyr* (fores interiores); *and-fäng* (ſuſceptio) edd. ſæm. 32^a; *and-fættingar* (antipodes); *and-höf* (reluctatio); *and-hær* (adverſo crine); *and-kanni* (vitium); *and-lit* (facies); *and-máll* (oblocutor); *and-marki* (vitium); *and-rödr* (remigatio contra ventum); *and-lkoti* (hoſtis); *and-ſpiöll* (reſponſum); *and-ltreymi* (lapſus aquarum adverſus) *and-ltreymr* (difficilis); *and-lſtygd* (abominatio); *and-lfvör* (reſponſum) wovon *and-lfvara* (reſpondere); *and-ltúr* (mos indecorus); *and-ltæli* (meretrix, viros allioiens); *and-lpveitü* (aggreſſus); *and-lvaka* (pervigil); *and-lvari* (ſedulitas); *and-lvidri* (ventus adverſus); *and-lvirði* (pretium) goth. *anda-lvarþi*. [*and-lpvari* n. pr. Sn. 136. *and-lvaka* f. (pervigilium, ſchlaſloſigkeit).] Für *and-lbätt* (*ſerva*) gleichfalls *am-lbätt*. Wo *önd-* ſtehet ſcheint ein u des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. *önd-urdr* (obverſus, obviuus) f. *and-lvëdr*, *önd-ugi*, *önd-lfygi* (locus in

716 *aula ſoli obverſus*) f. *and-lvëgi*, folglich die ſchreibung *önd-lvëdr*, *önd-lvëgi* tadelhaft. — mhd. dauern fort: *am-lbet* (miniſterium); *am-lpære* (ſignum) Triſt. 9157. f. *ant-lbære*; *ant-lheiz* (votum) MS.

1, 179^a troj. 143^c Barl. 362; ant-lâz Karl 53^a Bert. 149. [daher antlâzen, antlâzete: nû antlâze du mir! pf. ch. 6479] ant-lâzic (remissibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75^c 126^a Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29^a Herb. 69^a ant-liz troj. 6^a 10^c (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188^a (wohl f. ane-liute?) antule a. T. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19^c 47^d Wh. 2, 1^b Geo. 52^a Rud. weltchr.; [ant-sæze (terribilis) liederf. 2, 609;] ant-vahs (horridus crine?) En. 21^b; ant-vanc Iw. 45^b Trift. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (responsum) Mar. 33. 64. Parc. 147^a 151^c troj. 32^a 33^b 36^b und daher das verb. ant-würten. Dialectisch und in einzelnen wörtern zeigt sich schon unorganisches, unbetontes *ent-* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167^a Wh. 2, 113^a (ist das in Wolfr. sprache?); ent-wich (discessio) Parc. 96^c 138^c; ent-würte Herb. 23^c desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106^d am. 3^a. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgefehen von dem kaum erkenntlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — [mnl. ant-scîn (facies) Maerl. 2, 246; ant-word; allame f. ant-lame. (utenfile). — nnl. ant-woord. —] Die abgehandelte part. bedeutet sowohl mildes entgegenkommen, als gewaltsames widerstreben; sie drückt eine größere nähe aus, als ana-, z. b. and-vairps ist praesens (gegenwärtig) ana-vairps futurus. Doch schwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es scheint eine mit dem vorausgehenden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die sich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, dessen umlaut die vollere form *endir* voraussetzt. Im schwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agf. *ëd-* zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung stimmt, in der form nicht stimmen kann, denn das agf. *ëd-* ist = ahd. *ita-* und nach der lautlehre steht kein ahd. *-t* einem altn. *-nd* parallel. Eher ließe sich das ahd. *endar-haft* (absolutus) monf. 375. in anpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls *endir* forderte? *ge-ander-wifôn* (mutare) ist ganz verschieden und mit dem adj. *andar* zusammengesetzt [ebenso *ander-lichôn* (alterare)]. Altn. mit *endr-* componierte nomina sind: *endr-bôt* (reparatio); *endr-giald* (compensatio); *endr-laufn* (redemptio); *endr-mæli* (contradictio); [*endr-paga* (silentium) Sæm. 11^a;] mehr andere sind bloße ableitungen aus componierten verbis.

ahd. *äno* (sine) altn. *ân* geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., sondern steht, wie auch das goth. *inuh*, immer getrennt, sei es nun adv. oder praep. So übersetzt 717 zwar *äne wëc* jun. 306. *inivium*, ist aber kein *äne-wëc*. Das nhd. *ohn-macht* [*ân-maht* Maurit. 1575. Wolkenft. p. 160], *ohn-mächtig* steht entw. f. un-macht [umgekehrt unser ungefähr aus ohngefähr] oder *â-macht* oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum subst., wie man in unsern zeiten aus *sans*

culotte, ohne hosen ein subst. gemacht hat, oder wie das engl. fine-cure aus fine cura entsprungen ist. [N. pr. gerd ane-zadel cod. dipl. mind. nr. 20 (a. 1308). Zesen wollte für tod einführen: der ohnefleisch. Span. sin-labor (unluft) sin-razon (unrecht).]

ahd. *ar-* (ex), diese für keine andere mundart gültige form einer trennbaren partikel bindet sich in der regel nur mit *ver-* *bis*, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. *ar-chomini* (stupor) ker. 8. setzt ein *ar-choman*, *ar-paramic* (misericors) ein *ar-paramên* voraus. Die unmittelbare zus. setzung mit dem nomen hat *â-* (für *as-* oder *ar-*). Ausnahme macht *ar-chuft*, neben *â-chuft*, welches vorhin f. 705. belegt worden ist [auch wohl *ardeo*, *ardeingas* n. pr.].

at- (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müste denn das dunkle *atapni* (annus) für *at-apni* halten dürfen (f. 237.); *at-vitáins* (observatio) leitet sich von *at-vitan* her. — ahd. ist die partikel selbst vor *verbis* selten; mit subst. verbunden kenne ich nur: *az-fengi* (initium) jun. 211; *az-kêr* (jaculum) *az-gêr* gl. vind.; *az-zafi* (utenfile) f. *az-zafi* jun. 225. 231. 251, vgl. *ifarn-azzafi* (ferramentum) K. 40^b scrib-*azzafi* (cautio) T. 108. [aber N. Ar. 156 *ázáfe* (instrumentum)] fehlerhaft stehet *azzari* f. *azzafi* blas. 5^b. [Sonderbar ist *az-wife* (cultura) f. gall. 184., wahrsch. für *azifo* (seges)?] — agf. gleichfalls selten: *ât-gâr* (genus teli); *ât-hrîn* (tactus); *ât-hlÿp* (nach Lye *effugium*, eher scheinets *accursus*). — altn. häufig: *at-bûnadr* (sustentatio); *at-burdr* (eventus); *at-drátr* (commeatus); *at-dÿpi* (profundum littorale); *at-fall* (accessus maris); *at-föng* (commeatus); *at-för* (aggressio); *at-ferd* (modus agendi); *at-fluttr* (advectitius); *at-fylgi* (folertia); *at-gångr* (accessus); *at-geir* (lancea); *at-giörd* (refectio); *at-görfi* (praestantia); *at-höfn* (opus); *at-hlâtr* (derisio); *at-hlæi* (scurra); *at-hugi* (cautela); *at-hugall* (cautus); *at-hvarf* (refugium); *at-kall* (postulatio); *at-kast* (eriminatio); *at-koma* (adventus); *at-læti* (tractatio); *at-orka* (strenuitas); *at-qvædi* (sententia); *at-reid* (adequitatio); *at-renna* (nifus); *at-ridi* (rei momentum); *at-rôðr* (remigium strenuum); *at-sëti* (habitor) *at-sëtr* (domus); *at-siáll* (parcus); *at-sig* (imminentia, besonders von sturm, wie mhd. von wolken: sie sigen ze samene); *at-siön* (census); *at-fkot* (inopinatus adventus); *at-sökn* (impetus); *at-stöd* (auxilium); *at-vik* (compellatio); *at-vinna* (victus); *at-vist* (praesentia); *at-yrði* (reprehensio). — Der bedeutung nach gleicht diese part. dem *ana-*, daher ahd. *az-fengi* und *ana-fanc* beide 718 initium, altn. *â-qvædi* und *at-qvædi* beide sententia ausdrücken; nur liegt in *at-* mehr das wirkliche beisein, in *ana-* mehr die näherung. Das altn. *at-dÿpi* erinnert an das nhd. *an-höhe*. Welchen sinn *at-* bei *-gêr*, *-geir* gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem größern spieß?

bi- (ἐπί, περί); im goth. ist noch keine spur, weder daß diese part. im fall der comp. ihren vocal schwäche, noch im

fall der praeposition verlängere. Ich glaube, daß sie ursprünglich und im goth. immer kurzvocalisch und betont anzunehmen ist, ihre bedeutung mag gewesen sein, welche sie wolle. Meistens setzt sie sich mit dem verbo zusammen, und wenige nomina kommen vor: bi-háitja (ὄργλος) Tit. 1, 7; bi-máit (circumcisio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rékis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-sunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel ist. [bi-lageins, bei Jorn. bellagines.] — ahd. besteht eine nicht leichte unterscheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pí, betones pi, unbetontes pi. [Für pi zeigt sich in den reichenauer gl. (R. b) pa (wie ki und ka); doch nur in der compos. mit verbis und alleinstehend (vid. ad p. 798); in Schweiz. urkunden bo-, in meklenb. bo-: bokennen, botügen Liſch Maltzan 2, 261.] Die praeposition, sobald sie das sinnliche prope ausdrückt, hat langes í, bei abstracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. schwächt sich dieser sogar in ē (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der composition behält nun das adverbium 1) pî-, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, sowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege sind: pí-namo (pronomen) K. 20*; bi-wurti (proverbium) T. 133. bi-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bi-stello (defensor) N. Boeth. 207; andere lassen sich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. scheint aber einigemahl selbst in solchen wörtern betontes í statt í zu schreiben. 2) ist die partikel untrennbar und drückt sie ein abstractes umfaßen und behandeln des gegenstandes aus; so gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage ist bloß nach betontsein oder nicht? Regel scheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; sie behält ihn aber, wenn sie sich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in strengahd. quellen, die keine accente setzen, selbst componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu scheiden, z. b. ist pí-kanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í schreibt, den tonlosen vocal in e (= ē) schwächt. Weil inzwischen späterhin die betonten bí-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, so können auch schon zu seiner zeit andere, welche strengahd. pí-⁷¹⁹ hatten, des tons verlustig geworden sein, und es darf selbst den mhd. und nhd. be- ihre ursprüngliche zuf. setzung mit dem nomen nicht geradezu abgesprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bí-fang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-numfílth (violentus) Boeth. 130; bí-sēz (possessio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57, 125; dagegen: bē-gunft (studium) Boeth. 199; bē-suoch (tentatio) 106, 10; bē-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere schwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet ist. In nachstehenden beispielen aus andern

ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnūt (satisfactio) monf. 378; pi-dāht (sollicitudo) nach pi-thāhdfo (sollicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pi-tharpi (fatus) ker. 207. pi-tharplih ker. 28. pi-derbi K. bi-thérbi O. III. 1, 79. (die freif. handschrift liest unaccentuiert biderbe), pi-dirpi (compenfatio) monf. 377. 378. 387. pi-duinc (extorfio) monf. 410; pi-halti (custodia) ker. 109; pi-heiz (conjuratio i. e. promiffum juramento firmatum) monf. 333. 337. und davon abgeleitet pi-heizôn (promittere) ker. 228. monf. 326; pi-huct (sollicitudo) nach pi-huctfe (sollicitus) K. 22^a 27^a; un-pi-hucdio ker. 250. vielleicht pi-huctfe?; pi-ghiht (fponfio, confeffio); pi-kanc (cultus) hrab. 955^b pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pi-kenkëo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-funja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967^a accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (foulptile) jun. 226; pi-crift (? manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (claustrum) monf. 407. ker. 70 (wo piploh) [pi-loh (exemplum) Diut. 1, 216]; pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. (praeceptum) jun. 245. K. 15^a 16^b (unterfch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. [f. nachtr.] bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-felitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pi-felitha, beihaus?; pi-fiuni (cura) gefolgert aus pi-fiunfc (anxious) wovon pi-fiunigi (fcrupulum) jun. 228; pi-frenchi (verfutus) jun. 181; pi-fmër (opprobrium) ker. 221; pi-fmiz (macula) ker. 150. 183. K. 18^a; pi-fprähha (obtrectatio) K. 59^b monf. 332. 346. 357. 364. pi-fprähho (detractor) f gall. 194. K. 23^b pi-fprähhal (bilinguis) monf. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pi? vgl. oben â-fprächa, aftar-fprächa; pi-fuih (feductio, fraus) ker. 230. 249. pi-fuihlh (fraudulofus) jun. 205; 720 pi-tât (ambitus fani) monf. 362; pi-fanc, bi-fang (ambitus, fep-tum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33. 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoz (firtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (fufpicio) monf. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pi wërah, der bei werke, ope, ift?); pi-zûn oder pi-zûni (fepimentum) gefolgert aus bizumia (i. bizunia) trad. fuld. 1, 81. [gl. vind. pizûnna (claufula) Hoffm. 57, 27. vgl. Schm. f. v. zaun, wo auch bizaun; pi-lioh (diluculum) Diut. 1, 530^a; pi-lipi (victus); bi-marha? Schm. 2, 614; bi-namo (cognomen) J. 387; bi-numft fr. or. 2, 940; pi-purc n. pr. loci Meichelb. 58. 64. mehrere bair. orte heißen fo: pi-bure Lang 3, 60 (a. 1255) 3, 102 (a. 1257); pi-pôz (artemifia) fr. or. 2, 981. nhd. beifuß, vgl. Adelung; pi-roht (cadaver) Graff 2, 444; pi-ruoh (angelegen) vid. un-piruoh; pi-flëht; in bi-flozze (in conclavi) Diut. 1, 514^a; bi-ziht (zelotypia) elw. 16^a]. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), fondern nehme pi-ladi an (f. 237. 238.). Viele der angeführten zuf. fetzungen können

allerdings aus bestehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-smīzan, pi-fīzan etc.) bloß abgeleitet sein, welches sich, ohne sicherheit über den accent, nicht entscheiden läßt und warum soll in pi-fanc, pi-heiz die partikel weniger zu dem subst. fanc, heiz treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, ant-heiz? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, sondern pi-fāhan und es gibt kein starkes ahd. pi-heizan, nur ein erst aus dem subst. pi-heiz derivierendes schwaches pi-heizōn, obgleich die agf. mundart ein starkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halfida, pi-suihhida, pi-smīzant etc. stammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altf. bitenge (gravis, molestus) ahd. gi-zengi, agf. getenge. — agf. zeigt sich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pi ähnliche erscheinung: bi wird zu big (vgl. 1, 261.) wenn es prope bedeutet, wahrscheinlich gieng dieser schreibung ein älteres i vorher, Beov. findet sich nur einmahl big- in big-stōdon 226. (ahd. pi-stuontun). Hierher gehören folgende nomina: bi-cvide, big-cvide (proverbium): bi-gērdel (saccus): bi-hydig, big-hydig (sollicitus); bi-lēofa, big-lēofa (victus); bi-lāc (pera, bei-lack, franz. beface, ital. bifaccia); bi-spēll, big-spēll (fabula); big-vist (alimentum); bi-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bē), zuweilen noch bi- geschrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hāt (votum); be-hēfe (necessarius, be-hufig); be-ivic (fraus). — altn. gebricht diese part. überhaupt, sowohl allein stehend als in der composition, das vorkommende bilæti bestätigt daher meine ansicht des ahd. piladi. Alle zu f. setzungen mit be- im schwed. und dän. sind aus dem hochd. entlehnt. Dafür ist den nord. sprachen die partikel hiā, hos eigen, welche das bi- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bi- wie im ahd.: bi-gürtel (marsupium) w. gaft 136^b [bigordel (fiscus) gl. Trofs.]; 721 bi-lant (terra vicina) Trift.; bi-lēger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bi-ligen; bi-sāze (vicinus); bi-schaft (parabola) Barl. Bon.; bi-spēl (exemplum) Barl.; bi-stal (subliminare) Wh. 2, 182^b vgl. Oberl. v. bei-stal; bi-stuodel (postes) Oberl.; bi-vilde (funus, exsequiae) Nib. 4276. (al. be-vilde); bi-wip (pellex) Oberl.; bi-ziht (criminatio) Parc. 173^a [bi-bōz liederf. 2, 526; bi-graft (sepultura) Diut. 1, 19; bi-genōz Fichard 3, 231 (vgl. bigenōt von darbion MS. 2, 179^a und Lang 4, 745 a. 1236); bi-geriht (belesen) Mart. 278^a; bi-gefelle Renn. 14008; bi-forge Ortloff p. 683; bi-sprāche letan. 1300; bi-zeichen fabl. vom keiser Emanuel], andere ergeben sich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 289^b un-be-derbe (frustraneus) Iw. 53^b im reim: erbe, doch deutet bei andern die schreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der faliche schein einer wurzel bid-erbe ent-

sprang; be-giht (confessio) Barl. später contrahiert bihte misc. 2, 215; be-gin Trist.; be-gunft Barl.; be-grift (complexus) Parc. 97^c; be-hagel (audax) Herb. 90^c; be-jac (acquisitio) Parc. 87^c 93^c 105^b Wigal. und sonst häufig; be-lip (quies) am. 19^b; be-ſtēz (cbfidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; be-zoc Nib. 1465. [be-guz Ottoc. 445^a; be-halt (gemach) Lampr. Alex. 5952. Pilat. 190. gr. Rud. A^b 5. Herb. 117^c; be-kor MS. 2, 137^a; diu b-lange (defiderium) Ben. 175 (wo plange) cf. belangen f. 807; be-ſcheit neutr. Pilat. 529; be-ſippe amgb. 42^b nâ-beſippe 18^c. — mnl. 1) bi-gordel Maerl. 1, 282. — 2) be-dwanc (zwang) Maerl. 2, 85. 1, 282; be-hout (ſalus) 3, 311. 333; be-lof 3, 293. 303. 312; be-ſondech (peccaminofus) 3, 310; be-ſtant (waffenſtillſtand) 1, 311; be-veſt (ſuſtentaculum) Maerl. 1, 28. 31.] — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; bei-fall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (numus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; bei-ſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort [in einem heimlichen bei-fach. Wertheimer ded. nr. 116. p. 193 (a. 1607); bei-fahr (beforgnis) Schweinichen 1, 108; bei-gruft (ſepultura) 1, 64.] 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; be-ſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. be-lang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) [? bang] und beichte. — engl. 1) by-: by-blow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; by-word; by-work. [altengl. a by-leman Weber 3, 162.] 2) be-, wenig nomina: be-half; be-heft; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bi- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heißt ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bi-vilde, wahrſch. auch bi-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leich-nams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daß auch neben be-wänen ein ſubſt. bi-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pi- unſchlüſſig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluß, be-ſchluß; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laſſen ſich ſelbſt in fällen wahr-
722 nehmen, wo die form der partikel ganz die nämliche iſt. Verwandte partikeln ſind: miti- dem pi- (ahd. miti-ſlāf, nhd. bei-ſchlaf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiz wie pi-heiz), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (περ), an- bezeichnet einſeitige, be- mehrſeitige wirkung auf den gegenſtand. Einigemahl ſcheinen auch pi- und pi- (vergleichbar dem ab-, aſtar-, nâb-

hinar-) das geringe, verächtliche und böse auszudrücken, so in bi-wip, pi-sprähha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverschiebung entgangen, für *tu* stehend, d. h. dem ahd. *za*, *zi* entsprechend nach dem vocalwechsel; welcher auch zwischen goth. *us* und ahd. *ar*, *ir*, *ur* stattfindet. Diese, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten *bi-* analoge veränderung dadurch, daß sie theils den vocal verlängert, theils schwächt. So entspringen im sächf. *tô* für *to* = *tu*, ahd. *zô*, *zuo*, *zua*, wenn der begriff stärker und sinnlicher; sächf. *tê* = *ti*, ahd. *zê* = *zi*, *za*, wenn er schwächer ist. Der nordischen mundart mangelt sie wiederum, gleich dem *bi*, durchaus, denn daß sie dem an ihrer statt gebrauchten *til* formell verwandt sei, leidet zweifel. Bei Ulf. stehet du in keiner einzigen stelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man *du-plata* (ἐπιβλημα) für ein compos. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelstelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen *plat* übersetzt ist, verdacht erregt. Im ahd. altf. und agf. gehen nomen und verbum composition mit dem langen *zuo-*, *tô-* (wie mit *pi-*, *bi-*), niemahls aber mit *zi- za-**), *zê-*, *tê-* ein (unähnlich der compos. mit *pi-*, *bê-*) [doch steht Diut. 2, 282^b *zi-flizzes*, *repudii*]. Hiervon könnte die urfache darin liegen, daß *zi-* und *tê-*, wie wir unter dem folgenden artikel sehen werden, das goth. *dis-* vertreten müssen. Reichliche beispiele goth. zusammensetzungen des nomens mit *du-* (für ahd. *zuo-* und *zi-*) würden dies zur gewisheit bringen. Für die zusammensetzung mit ⁷²³ der verlängerten form folgende belege: ahd. *zuo-hald* (futurus) J. 372; *zô-hlaufft* (concurfus) ker. 78; *zuo-ganc* (aditus) jun. 235. *zô-gang* ker. 110. *zoa-ganc* ker. 23; *zua-gift* O. V. 12, 109; *zuo-muos* (pulmentum) monf. 338; *zô-quëmi* (conventus) ker. 78; *zuo-vër-siht* doc. 246^a; *zoa-fluht* (refugium) ker. 158. *zuo-fluht* N. 45, 2; *zoa-wân* (latebra d. i. refugium) ker. 184; *zuo-wart* T. 13, 13. *zuo-wërt* (futurus) T. 64, 1. 173, 2. [*zuo-crumbën* (aduncis) Diut. 2, 320^a scheint slavisch nach dem lat.; *zuo-gëba* N. Bth. 159. f. nachtr. — altf. *tô-wërd* Hel. 128, 1.] — agf. *tô-cyme* (adventus); *tô-dæl* (divisio); *tô-feng* (captio); *tô-gang* (aditus); *tô-hëald* (proclivis); *tô-hopä* (ipes) dies wort steht auch in den niederd. psalmen; *tô-ryne* (accursus); *tô-fvip* (flagellum); *tô-vëard* (futurus); *tô-vyrd* (occasio). — mhd. *zuo-grif* MS. 2,

*) die f. 318. versuchte deutung des ahd. *zaturra* ist fahren zu lassen wegen *zatre* (meretrix) ker. 180. 181. *zature* 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen *zatter*, *zotter*, *zotte*. Ableitung ist folglich *-urra*, wurzel *zat-*, vielleicht *zät-* zu schreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen satz aus den unbehülflichen übersetzungen *ze manungû* (ad monitionem f. admonitionem) K. 16^b *ze wunfke* (ad optionem f. adoptionis) K. 20^a und *za teile* (ad divisionem f. distributio) K. 35^b gefolgert werden. Er hätte schreiben sollen: *zuamannunga*, *zuawunfces*, *zusteilunga*.

141^b; zuo-nam Parc. 75^b; zuo-ver-siht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl 109^b; zuo-wip (concupina) Oberl. aus schon späterer zeit; sicher noch manche andere [zuo-bröde (zuspeife) Diut. 1, 447; zuo-ganc c. lipf. 816; zuo-kaffer Haupt 6, 491; zuo-kunft Diet. 75^b; zuo-lende (anlanden) warn. 2670; zuo-louf Laur. 46; zuo-man (liebhaber) cod. vindob. 154. nr. 62. zueman Keller 570; zuo-nunft pass. 157, 64; zuo-plicht oft im passion.; zuo-scheftic amgb. 8^a; zuo-fläse (concupina) Renn. 20315; zuo-flaht liederf. 1, 478]. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüts; zu-nahme; zu-ruf; zu-satz; zu-schlag; zu-ver-sicht; zu-speife; zu-spruch; zu-stand; zu-that; zu-tritt u. a. m. — Der sinn von zuo- berührt sich mit pi- (pi-namo, zuo-namo; pi-wip, zuo-wip) und mit ana- (ana-wért, zuo-wért; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pi- liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das sich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren beschränkt. In einzelnen fällen wechseln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zus. setzung darf man halten a) weder das vor adj. stehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altf. ti lat, ti liob; agf. tó strang Beov. 13. 200. tó glad Beov. 158. etc. ß) noch die praep. mit ihrem casus in der redensart za leipu, zi leibe, agf. tó láse und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, slav. raz-) [vgl. Graff ber. der ac. 1841. p. 171], überall untrennbar, aber wie es scheint, uneinfach und aus zwei partikeln zusammengefloßen, dem vorbergehenden du, di und us, is. Die verwandtschaft mit du ergibt schon daselbe abnorme verhältnis der goth. med. zur sächs. ten. und ahd. asp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zē-, die sächs. ti-, tē- ganz die stelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechseln). Den beweis der zusammenschmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agf. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zē-ir-, tō-ā, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. 724 gilt lediglich zer-. Befremdend scheint, daß die weglaffung des -s, -r kein vocalverlängertes zā-, zi- (analog dem ā- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die schwächung in zē-, tē- eintrat. Allein der fall ist nicht gleich. Bei der einfachen partikel *as* zog die unterdrückung der spirans ein ā nach sich, von *zar*, *zēr* wurde nicht *r*, sondern von *zi-ar*, *za-ar*, *zē-ēr*, *zē-er* die ganze zweite partikel weggeworfen und der ersten die bedeutung beider gelaßen. *Zēran* (solvere) kann nicht die wurzel der partikel sein, weil im goth. *dis* und *taíran* völlig von einander abweichen. — Mit *dis-*, *zēr-* und dem dafür stehenden *zi-*, *zē-* componiert sich kein nomen; wörter wie ahd. *zi-teílida*, *zi-lófida*, nhd. *zer-störung*, sind immer von verbis abgeleitet. Für unmög-

lich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren sprache nomina unmittelbar solche verbindung eingegangen seien.

far-, fair-, fair-, fauri-, faura- diese der trennung und präpositionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, viedeutigen wörter scheinen *eines* ursprungs; selbst *fra-* könnte entw. verletzung von *far-*, oder aus *fara-, faira-* verkürzt sein (vgl. die gr. *πρῆ, κατά, πρό*, lat. *per, prae, pro*, welchen sie buchstäblich verwandt sind). Die form *fair-*, ahd. *vir-, vēr-*, altf. *fir-*, überall untrennbar, mangelt im agf. und altn. gänzlich. Die form *var-, far-* begegnet nur im ahd. und altf. und ist gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen sind goth. *faúr-* und *faúra-*, ahd. *vuri-* und *vora-*, agf. *for-* und *fore-*, altn. *for-* und *fyri-*, *fyrir-*, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und bestimmung wegen unterscheide ich hier viererlei 1) *far-* und *fair-* werden zusammen abgehandelt, 2) *faúr-*, 3) *faúra-*, 4) *faúri-*.

[*far-, fair-*] das goth. *fair-* bindet sich bei Ulf. nur mit verbis [falsch: *fair-veitl* 1 Cor. 4, 9], wogegen sein *fra-* vor nominibus und verbis dem ahd. *far-, fir-* entspricht. Die ahd. partikel fügt sich an folgende nomina: *fēr-*chunſt (desperatio) N. 43, 19. 105, 7. *fir-*chunſt (diffidentia) N. 24, 14; *fir-*gihtig (paralyſis) doc. 211^a; *fēr-*leiteg (ſeducendus) N. 67, 31. 78, 7; *fir-*ligari (fornicatio) ker. 259. *for-*ligiri (adulterium) T. 84. *for-*lēgari (stuprum) jun. 225. von *lēgar* (cubile, concubitus); *far-*lōs (perditio) ker. 17. *for-*lor T. 40, 9. 178, 4. *for-*luſt T.; *fir-*nibuli (caligo) ker. 71; *far-*nunſt (intellectus) K. 39^b *fēr-*nunſt monf. 348. *fēr-*numeſt N. 118, 144. *fēr-*numeſtig (intelligens) N. 13, 2; *far-*purt (continentia) folgend aus un-*far-*purtliſh (incontinens) jun. 180; *fēr-*ſēz (aerugo) N. 77, 46; *fēr-*ſiht (contemptus) N. 65, 3. 122, 3, 4. Boeth. 73. *fēr-*ſihtig Boeth. 134. 143; *far-*ſūmic⁷²⁵ (deſidioſus) jun. 257; *firi-*wizi (caſtus) ker. 120. *firi-*wizliſh (varius) ker. 86. 262. *fir-*wizi (curioſitas) N. Cap. 90. *firi-*wizi weſſobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. *vir-*wiz (curioſus) monf. 354. 366; *fir-*wizic jun. 182; *fir-*wurt (interitus) ker. 57. 96. *far-*wurti K. 38^a *for-*wurt T. 90. [*vēr-*ſaga (negatio) N. Ar. 161; *fir-*wurchi ker. 217.] Die form anlangend; erhellt α) daß *far-, fir-, fēr-* wechſeln, obgleich einzelne wörter nie *far-* und *fēr-* haben, namentlich *fir-wizi*, das ſogar *firi-* gewährt und dadurch an *furi-* erinnert; wäre es bloße aſſimilation des *furi*? oder ein goth. *fairi-*, das freilich ſo wenig vorkommt als *faúri*? β) weitere berührung mit *furi-* ergibt aber auch *far-purt* ſtatt des gewöhnlichern *furi-purt*. γ) T. hat weder *far-* noch *fēr-*, ſondern das agf. *for-*. δ) mehrere wörter ſchwanken zwiſchen *far-, fēr-* und *fra-*, namentlich *fēr-ſēz, fra-ſēz*, daher ſich auch neben *fra-wāz* ein *fēr-wāz* vermuthen läßt. ε) die part. ſcheint bei den älteren noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. *fer-ſiht* accentuiert; auch ſetzt die ſchon frühere verkürzung in *f* tonloſigkeit voraus: *v-lor* (perditio) monf. 326. ſtatt *vēr-lor* (mehr beiſpiele beim

verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen selten: ver-bunft (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunft; ver-gift MS. 2, 254^a; ver-giht (confessio) Barl.; ver-luft, v-luft; ver-nunft, -nunft; vir-witze Trist. 230^b (Hag.) [ver-rät pf. ch. 2761; ver-wiz (reprehensio) fragm. 13^a; ver-ziht, wofür Rab. 294. für-ziht] — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band; -bot; -brauch; -dacht; -dienst; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luft; -nunft; -rath; -ruf; -satz; -schlag; -schleiß; -weis, [-stand; -trag; -zicht,] u. a. m., doch kein ver-witz, sondern vor-witz, für-witz. — [Mnl. ver-driet Maerl. 2, 283. 348; ver-duldech (patiens) 3, 311. supponit ver-duld (patientia); on-ver-duld 3, 311; ver-lies (perditio) Maerl. 3, 267. 341; ver-maen? (contentus) Karel 1, 2068. te vermane 2, 1619. — nnl. ver-bond, ver-ding, ver-drag, ver-driet. —] Der sinn dieser untrennbaren partikel ist doppelt, a) bloß intensiv, d. h. was schon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; so in far-numft, far-luft, vergiht, ver-band, ver-dienst; manches simplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung ist. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fêr-chunft, fir-ligari, fêr-siht, ver-bunft, ver-dacht, ver-ruf; wodurch sich fair formell mit fairra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab-, upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt*). Grundbedeutung, worin sich beide sinne 726 begegnen, scheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu fauri); ver-brauch ist anhaltender brauch, verkauf weggeben der waare, absatz, und fêr-fêz das, was sich am eisen zersetzt oder absetzt. Aufmerksamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie sonst bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch firi-wizi?

[*faur-*] im goth. formell aus fauri- oder faura- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faur-lageins Luc. 6, 4. stehet für faura-l., ist ohnehin bloßes derivatum. [Luc. 6, 17. faur-marei zweifelhaft; faur-staffjans 1 Theff. 6, 12; un-faur-veis Mafsm. 41, 23.] — ahd. for- bei T., in den vorhin zu fair-gesammelten beispielen; mit verbis zus. gesetzt haben auch gl. jun. monf. zuweilen for-. — agf. for-bod (inhibitio); for-byrd (abstinentia); for-cud (nequam); for-fang (apprehensio); for-gitol (obliviosus) ahd. â-kêzal, ab-kêzal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-sid (obitus, exitium); for-slit (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemptus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); for-byrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus);

*) ob aufser f-luft, f-lor noch andere fi- aus far-l. geleitet werden können? oben f. 700. 701. für frêzo und frâz aus far-êzo, far-âz spricht aufser dem mhd. ver-êzzen das goth. af-êtja (f. 707.).

for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-fedr (maiores); for-gánger (auctoritas); for-garðr (pomoria); for-gift (venenum); for-bleypti (praecipitancia); for-húð (praeputium); for-klæði (ventrale); for-lag (victus); for-lát (remissio); for-lög (fata); for-máli (prologus); for-madr (anteceffor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-råd (vis); forråd pl. (fraus); for-salr (atrium); for-leti (praefectus); for-fiá (prudentia); for-fiðn (providentia); for-skáli (vestibulum); for-skot (interstitium); for-smidr (architectus); for-smid (typus); for-ðögn (vaticinium); for-spár (praefagus); [for-spell Sæm. 211^b;] for-ftaðr (suburbia); for-ftod (auxilium); for-fvar (defensio); for-fæti (sedile); for-tak (exceptio); for-tölr (persuasiones); for-þionusta (meritum); for-værk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curiositas); for-vitri (sapiens). — Das agf. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meistens steht es dem ahd. for- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entspringen durch apocope des vocals aus dem folgenden for-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-mapeis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverstándlich, da es mehr als einmahl vorkommt, scheint die emendation in faúra-pani (faúra-panjan = por-tendere) verwegen. — 727 ahd. forachundo (praeco) jun. 219; fore-dáht (praecautio) N. Boeth. 212; foraharo (praeco) jun. 192; foraheiß (professio) jun. 246; forakanc (praecessus); forakanko (praecessor) jun. 190; fore-leiso (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; foralido (anteceffor) jun. 192; foralóni (praerogativa) jun. 244; foramundo (advocatus) monf. 405; forapoto (praecursor) monf. 408. doc. 211^b [daher: forabodön (prophetare) J. 347. 348]; forapouhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; foraquidi (indicium) ker. 157; fore-saga (praefagium) N. 136, 5. fore-sagelið N. 56, 1. forafako (propheta) J. 377. etc. K. 17^b 18^a forafago hrab. 972^b O. I. 5, 37. II. 14, 110; forafcaf (praedestinatio) gefolgert aus forafcaffön (praedestinare) jun. 246; fore-scrift N. 56, 1; fore-siht (providentia) N. Boeth. 212. 265. forafpæl (prophetia) J. 376; forafspráhha (prologus) hrab. 971^b jun. 183. 190. 245. monf. 360; forateila (brabium) ker. 43; forafferjo (proreta) monf. 413; forafwis (praescius) hrab. 971^a; forafwif (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-forafwifun (ex improviso) hrab. 961^a un-forafwifjo jun. 205. un-forafwifunkun (fortuito) ker. 129; forafwizo (praescius) jun. 218. vgl. fore-wizeda N. Boeth. 260; forafwizac (praefagus) monf. 319. hrab. 971^a forafwizah jun. 222; forafzeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972^a [vorefgedancha (pl.) N. Ar. 145; foraharo (praeco) hymn. XXV, 2; fore-houbet (fynciput) jun. 261; forafpauhan (praefagium) Diut. 1, 266^b; forafbritunga (praetextus) gl. francof. 83. 86; diu fore-tát N.

Bth. 45]. — agf. fore-åd (praejuramentum); fore-beacen (ostentum); fore-bréóft (praecordia); fore-byfen (exemplum); fore-cvide (praedictio); fore-cynren (progenies); fore-dyre (propylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehát (promiffio); fore-gléáv (providus); fore-heáfod (frons); fore-láteov (praecessor); fore-mære (praecipuus); fore-méahchtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praecoccupatio); fore-rynel (praecurfor); fore-faga (propheta); fore-flop (ftola) vgl. ahd. ana-flouf; fore-fpræca (caufidicus); fore-ftéóra (proreta); fore-tácen (portentum); fore-panc (confideratio); fore-véallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-véard (anterior); fore-vís (praefcius); fore-vítega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; [diu vor-burc Iw. 4368; daz] vor-burge (vestibulum) Trift.; vor-bedáht Trift.; vor-behúge MS. 2, 123^b; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13^a; vor-befiht, -befihtic Trift.; vor-fluc oder -flúge Parc. 84^b; vor-vürhte Trift.; [vor-chuone pf. ch. 7348; vor-houbet En. 39^b; vor-kempfe pf. ch. 70^a; daz vor-lop w. g. 40^b; vor-máge Gudr. 1063, 3; vor-rede kolocz 277; vor-reife (avantgarde) Rother 2598; vor-féhe Diut. 1, 34; vor-befiht anegenge 12, 46. 53; vor-ftrít Alphart 426. 427; vore-tenze (vortänzer) Ben. 339; vor-var (anteceffor) Sommer im Flore; vor-véhte pf. ch. 1^b 58^a Karl 57^b; vor-wére Karl 58^b;] u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; -bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -fal; -fatz; -befcheid; -fchlag; -fchrift; -fchub; -fpiel; -fprache; -fstand; -theil; -trab; -trag; -urtheil; 728 -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zeichen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) dieses faúra- bedeutet meistens praes, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenfina des ahd. far-, fir- (vgl. fora-fiht, providentia, fêr-fiht, contemptus; vor-ftand, praefectus, ver-ftand, intellectus). β) es wird nie, felbft im mhd. und nhd. nicht, des tons verluftig. γ) im nhd. vor-theil hat fich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen composita, gleich der praep., langvocalifch vor lauten, ift jenes wie fcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszufprechen.

[*faúra*]; die form mangelt im goth., vielleicht ift faúr-darus verkürzt? — ahd. *furi*- nicht vor vielen wörtern: *furi-chilli* (camera) monf. 328. vgl. *wit-chëlli* oben f. 640; *furi-hûs* (vestibulum) jun. 231; *furi-purt* (abftinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44^a ker. 223. monf. 388. *furi-burt* O. L. 18, 102. *fure-burt* N. 45, 10. *furi-purtic* hrab. 953^b monf. 355. *fure-burtig* N. 32, 16; *fure-reifäre* (praecurfor) N. Cap. 133; *furi-fprábbi*

*) wie in einigen andern compositis, z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinftehend wég, hér fpricht.

(deliberatus) monl. 392; furi-lōna (praejudicium) ker. 89; furi-vanc (praecoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monl. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahst (praeputium) jun. 217. monl. 365. fure-wahst N. 47, 14; fure-wizkern N. Cap. 132. [fure-wiz N. 8, 9; furi-chuiti Diut. 1, 266^b; fur-heizo (sponfor) Schm. 2, 247; in loco furi-hulze Meichelb. 240; fure-nomis (proprie) N. Ar. 52; furi-lōna (praejudicium) Diut. 1, 197^a; f. nachtr.] — agl. kein fyre- — altn. *fyrir-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, sowohl untrennbar als trennbar (im praepositionsfall). Biörn setzt *fyrir* vor vocalen und h, *fyrir* vor den übrigen consonanten, andere ziehen durchgängig *fyrir* vor. Rask gibt keine regel darüber, scheint aber auch *fyrir* zu begünstigen, und hat es in seiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hñf.) statt des *fyri* der ed. hafn. (noch häufiger setzt er *for* an dessen stelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504^b *fyri* ältere, *fyrir* neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus diesem durch abwerfung des r entspringen, obschon sich die analogen *eptir*, *undir*, *yfir* nicht in *epti*, *undi*, *yfi* kürzen; oder hat eben diese trügerische analogie verführt, aus *fyri* *fyrir* zu machen? denn im ahd. erscheint allerdings kein *vorar*, *virir* neben *astar*, *untar*, *upar*, sondern bloß *vuri*. Die besten altn. hñf. mögen entscheiden, ich will in den folgenden beispielen gleichförmiges *fyrir* annehmen: *fyrir-bôn* (omen); *fyrir-burdr* (omen); *fyrir-ferd* (qualitas externa); *fyrir-gáng* (praecessus); 729 *fyrir-gêrd* (perditio); [*fyrir-heit* (promissio) Ol. Tr. 1, 217;] *fyrir-höfn* (propositum); *fyrir-hygga* (providentia); *fyrir-kall* (citatio in jus); *fyrir-kufl* (pars vestis anterior); *fyrir-lêstr* (praelectio); *fyrir-lidi* (dux); *fyrir-rûm* (locus anterior); *fyrir-sâtr* (insidiae); *fyrir-siôn* (providentia); *fyrir-skyrta* (perizonium) edd. læm. 119^b; *fyrir-lögn* (praefatio); *fyrir-stada* (impedimentum); *fyrir-tak* (denegatio); *fyrir-tekt* (propositum); *fyrir-vað* (trama); *fyrir-virda* (pudor); *fyrir-vinna* (labor strenuus). — mhd. *für-büge* Nib. [I. *für-buege* Nib. 305, 2. 1549, 4. fragm. 30^a] *für-gebüge* Flore 22^a; *für-dähtlich* Barl.; *für-danc* MS. 1, 157^a *für-gedanc* Frig. 3^b MS. 1, 101^a 2, 149^b; *für-holz* (arbuscula, eingang des waldes) MS. 1, 80^b [Wigam. 4472. 4484]; *für-besittic* Trist.; *für-span* (spinther) Parc. 31^a 32^a Wigal.; *für-gespence* Nib.; *für-sprêche* Parc. 28^b; *für-wîse*? Nib. 3672. [*für-grif* Bert.; *für-kêr*? Woldf. 1689; *für-kouf* liederf. 3, 391. Ansh. 259. 310. 313. H. Sachs II. 4, 51^c; *für-laz* (propositum) liederf. 1, 476. m. Stolle 150^b kolocz 188; *für-spil* Diut. 1, 362; der *für-fanc* augsb. stat. 123. 390 (Walch 4, 150. 151. 389); *für-fart* (abgabe vorüberfahrender schiffe) Lang 2, 76 (1216); *für-gezimbere* (dipl. a. 1237) Hüllm. städtew. 1, 311; *daz für-gezôshe* Wh. 2, 83^b.] — nhd. nur etwa: *für-bitte*; *für-sprache*, *-sprecher*; *für-tuch*; *für-witz*; *für-wort* (pronomen, untersch. von *vor-wort* praepositio); den neuere gebrauch neigt sich aber zu *vor-bitte*, *vor-sprache*, *vor-witz*. — Bemerkungen:

α) Graff lehrt die vermengung der praepositionen fora und furi; in der zus. setzung verhalten sich beide partikeln auf ähnliche weise. β) das ahd. furi- hat weitem umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praeposition beschränkter ist. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient diese partikel allein zu dem causalbegriff des nutzens und der stellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten sich länger in der zusamensetzung, bis sie zuletzt auch weichen mußten; analog einzelnen lateinischen pro-, während die praep. pro unserm nhd. für entspricht. γ) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahst, furi-span etc. statt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. δ) die altn. fyrir- und forschwanken gleichfalls, als part. und praep. ε) furi- ist betont wie fora-, folglich steht es eben so sehr von dem meist unbetonten fir-, fêr- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. ζ) furi scheint der positiv von furiro (prior) und furisto (primus), so wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma ist, das in eignem ablautsverhältnis zu fram stehet; so folgt hieraus die berührung der partikeln fair, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andererseits. Weiter: aus faúra entspringt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anterior) und furdîr (porro, ultra) wie aus πρό πρότερος und πρώτος, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zus. setzungen mit faurn- faúrþ-, fra- und fram- erläutern soll.

730 *faúrana?* (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. *πέρα, πέραν*); hiermit ist das häufige adj. foran-antic, foran-ontic, forn-entic (summus) ker. 11. 13. 15. monf. 329. 363. etc. gebildet, wovon das lmbst. forn-antigi, forn-entigi (frons, caput, facies) monf. 324. derivatum. Grundlage scheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die schreibung -andic, -entic stattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog sind: astan-ondic und davon astan-entigi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201^a; hindan-entic ker. 267; nidan-entigi (fundamentum, radix) monf. 323. 331; opan-enti (cacumen) monf. 406. O. II. 4, 105. oban-entig O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ontiki (summitas) K. 26^a. b. opan-ontigi jun. 185. 187. 211. 226. ūzan-andic jun. 192. [ŭzlonondem (extremis) J. 394. von -ondi; nordan-ondi (aquilo) ker. 35.] Bei N. das entstellte -ahtig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehdig 45, 3. [ferrana-weida, ferroni-weida Pertz 6, 550. vgl. Graff 3, 660] Mhd. sind diese comp. ausgestorben, so wie sie den übrigen sprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweisen, aber nicht unmöglich. — altf. forth und damit die

zuf. setzungen forth-ward (progređiens); forth-wäg (progređus, iter). — agf. forđ-cyme (progređus); forđ-fäderas (majores); forđ-för (mors, obitus); forđ-gang (progređus) -genge (procedens); forđ-häald (pronus); forđ-hera (frons exercitus) Cädm. 67; forđ-gelange (conducens); forđ-riht (directus); forđ-stefn (prora navis); forđ-vëard Cädm. 5; forđ-väg (progređus) Cädm. 60. 63. 65; forđ-vif (matrona, provecta aetate); die adv. forđ-däges, forđ-nihtes (mit dem vorfchritt des tages, der nacht) laßen auf den nom. forđ-däg, forđ-niht schließen. — altn. mangelt forđ, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende composition bort, burt-, richtiger brot-, braut- geschrieben, hat ganz abweichende confonanten und stammt vom subst. braut (via), daher sie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an seite zu setzen ist. — mhd. findet sich die part. fort, aber selten, z. b. Parc. 86^b; composita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (statt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgeschafft ist) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-schritt [fort-genuß].

fairpr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erst mhd. und nhd. composita mit nominibus: [ahd. 731 furder-rucheda (locum mutatio) N. Ar. 138;] mhd. vorder-lich Trift.; nhd. vorder-achsel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-sam, förder-lich, wo nicht dieses von dem verb. fördern gebildet ist. Freilich könnten auch die angeführten nhd. subst. eigentlich componiert sein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. [filu-deisei.] — ahd. filu-ëzzal (multum edax) K. 39^b; filu-horse monf. 391; filu-lihtëo (hariolus) ker. 27; vilo-liocht (praefulgidus) monf. 343; filu-sprähha (multiloquium) K. 25^b oder sprähhi K. 29^a, das adj. filu-sprähhi, jun. 246. K. 29^a, gi-sprähhi monf. 338. 355. filu-sprähhal monf. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filu-stiuri (permagnificus) monf. 360; vilo-trincho (potator) monf. 352; filu-vrëzo monf. 352. fili-vrëzo monf. 400. fili-fráz flor. 987^b filu-frázic doc. 240^b; filu-frähc (emeritus) ibid. filu-wërbic (turbulentus) ker. 275. — agf. fëla-fëald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-módig Beov. 142; fëla-spræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numerosa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multiscius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöl-máll (multiloquus) fiöl-máluqr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-sviðr (prudētissimus). — mhd. subst. mit vil- sind nicht zur hand, doch muß vil-vráz u. dgl. statthaft gewesen sein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut (n. plantae); -jährig; -künstler; -männerei; -seitig; -gestaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren sprache

gern ein freies *filu* angenommen werden (*filu äzzal*, *filu frêhtic*); vor dem *subst.* geht es doch nicht an. Hätte sie ein *adj. filu* befaßen, so würden eigentliche *composita* hervorgegangen sein, wie die lat. *multi-* von *multus* gebildet sind. Seit das *nhd. adj.* viel gilt, können daher auch einzelne *nhd. composita* anders genommen werden, namentlich *viel-falt*, wofür früher mit *manag-zuf.* gesetzt wurde (f. 656.). Das *agf. fêla-fêald* scheint neuere bildung als *mäneg-fêald*.

[*mhd. von:* vonker = *dankêre* (Parz. 391, 1. Wh. 130, 20) Keisersb. drei Marien 55^a 56^d (opp. *zûker*).]

fra- (a, de) *goth.*, *ahd. agf.* unlösbar, *altn.* (auch noch *schwed. dän.*) trennbare partikel und praeposition. Die quantität des vocals verändert sich nach analogie von *bi-* und *du-*. — *goth.* mit kurzem a [vgl. *fri-fahts* (und *in-fahts*)] *fra-gibts*, *-gifts* (*desponsatio*); *fra-lêts* (*remissio*); *fra-lufts* (*perditio*); *fra-vaürhts* (*peccatum*); *fra-veitô* (*vindicta*, *poena*) und sicher noch andere. [*frasts* *тѣхвоу* nach Pott 1, 215 *fra-f-t* (*fskr. prafti progenies*).] — 732 *ahd. fra-* oder *frâ?* N. scheint zu schwanken und einigemahl letzteres, öfter ersteres zu schreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um so mehr für ältere belege kurzen vocal an; es sind ihrer wenige: *fra-pald* (*procax*) *monf.* 348. *fra-paldî* (*temeritas*) *monf.* 827. 384; *fra-bâri* (*faex*) *wirzeb.* 977^a; *fra-fêz* (*aerugo*) N. 77, 46, 48; *fra-ftrachemo* (*obstinato*) *jun.* 216. (wenn so zu lesen für *frustr.*?); *fra-fûmic* (*desidiosus*) *jun.* 257. (kann leicht f. *far-f.* stehen); *fra-tât* (*scelus*) N. Boeth. 34. *fra-tâtig* (*scelustus*) Boeth. 71. 190; *fra-wâz* (*anathema*) *jun.* 178. [f. *nachtr.*; *fra-vildi* (*loca campestria*) *Diut.* 1, 509^a.] (*frâkunna*, *inquisitio*, *ker.* 154. ist nicht *fra-kunna*, sondern *frâgunna*). — *agf. frâ* oder *fræ?* ich denke letzteres, weil mir sonst kein auslautendes *â* bekannt ist und in den (freilich tonlosen) flexionen kurzes a bleibt: *frâ-bêorht* (*praeclarus*); *frâ-cud* (*despectus*) *versch.* von dem f. 230. genannten *frâced*, *fracod* (*turpis*) *wiewohl* auch dieses mit *asp.* geschrieben vorkommt; *frâ-fätt* (*praepinguis*); *frâ-mære* (*eximius*); *frâ-micel* (*permagnus*); *frâ-oseftlic* (*praeproperus*). — *altn. frâ* mit langem vocal (*dän. fra*, nicht *fraa*): *frâ-bær* (*eximius*); *frâ-bœgr* (*aversus*); *frâ-fall* (*defectio*); *frâ-gângr* (*discessus*); *frâ-hald* (*abstinentia*); *frâ-lêgr* (*acer*); *frâ-leiki* (*pernicitas*); *frâ-leitr* (*absurdus*); *frâ-finna* (*amens*); *frâ-saga* (*historia*); *frâ-vëra* (*absentia*); *frâ-vita* (*amens*). — *mhd. nhd.* fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den munderten ab, das *goth. fra-* hat den intensiven, gelinden (*fra-lêts*, *fra-lufts*, *ahd. far-lâz*, *far-luht*), das *ahd. fra-* den privativen sinn von *fair-* (*fra-fêz* = *fêr-fêz*; *fra-tâtig* vergleichbar dem *particip. praet. fêr-tân*, *impus*, *maledictus*); das *agf. fræ-* versträkt gleich dem lat. *pra-* und dem *ahd. fram-* (in *fram-bâri*, *fram-spuot*); das *altn. fra-* ist theils beraubend (noch stärker als *ahd. fra-*) theils vermehrend (*frâ-leiki*, *frâ-bær*, vergleichbar *ahd. fram-bâri*).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. *fram-aldra* (provettae aetatis); *fram-vigs* (via continua) folgerbar aus dem adv. *fram-vigis* (semper) vgl. agf. *ford-væg* und die adv. *ford-däges*, *-nihtes*. — ahd. *fran-cnēht* (cacula) hrab. 958^a; *fram-chnuat* (propago) jun. 219; *fram-chunni* hrab. 972^a; *fram-chunft* J. 391. 396. f gall. 196. hrab. 972^a; *fram-dêhmo* (profectus) monf. 355; *fram-diht* (profectus) jun. 222. monf. 405.; *fram-hald* (pronus) K. 47^a jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; *fram-kanc* (processus) K. 16^a; *fram-bâri* (inclitus, magnas) jun. 185. 208. *fram-bâri barn* (virago) gl. vet. (Idunna 181², 119^b) *fram-bâri* (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a geschrieben stehet *fram-733* *baro* (elate) Boeth. 32. 81. *fram-baren* (magni, gen. fg.) Boeth. 32. aber *fram-bâro* Cap. 26; *fram-reccho* (advena, peregrinus) N. 82, 7, 8; *fram-screeche* (temerarius) N. 118, 39; *fram-spuot* (prosperitas) *fram-spuotig* (prosper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. *fram-spuotlære* (fortunatus) Cap. 52. *fram-spuot* geschrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; *fram-vildi* (campestris) blaf. 9^a; *fram-flufk* (profluvium) jun. 220; *fram-wértig* (prosper) N. 67, 20. [*fram-fluhtig* (profugus) carlsr.; *fram-zuht* (foecunditas, proles) doc. 250. 251.] — agf. *fram-* (neben *from-*): *fram-cyme* (progenies); *fram-cynne* (prosapia); *fram-färeld* (discessus); *fram-sið* (abcessus); *fram-scipe* (profectus); *fram-vëard* (averfus); *fram-vís* (lapiens); man hüte sich, namentlich *fram-* mit *fram-* zu verwechseln, letzteres ist eigentliche adj. composition (f. 631.). — altn. *fram-búð* (provifio); *fram-burdr* (pronuntiatio); *fram-bæri-lægr* (speciosus) mithin *fram-bær* voraussetzend; *fram-drátr* (tractio); *fram-ferði* (mores); *fram-för* (profectus); *fram-færi* (sustentatio); *fram-fús* (promptus); *fram-fætr* (pedes anteriores); *fram-gánger* (progressus); *fram-giarn* (audax); *fram-hald* (constantia); *fram-heit* (promissio); *fram-hvöt* (exhortatio); *fram-lánger* (remotus); *fram-lútr* (cernuus); *fram-myntr* (labiosus); *fram-qvæmd* (affectus); *fram-rás* (procurfus); *fram-laga* (enarratio); *fram-stafn* (prora); *fram-fýnn* (prudens); *fram-tak* (soliditas); *fram-tennr* (dentes primores); *fram-vigr* (temerarium); *fram-vís* (lagax); das adv. *fram-veigis* (inposterum) scheint zwar dem goth. *fram-vigis* verwandt, führt aber nicht auf *fram-vëgr*. — mhd. ist allein *vran-spuetec* (prosper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. [das subst. *fram-spuot* cod. vind. 653, 113^b Gerhard 2566. 2618.] — Diese partikel gibt sehr verschiedenen sinn, bald zeigt sie entfernung, weggehen an und berührt sich mit *ab-* (*fram-chunft*, *ab-kunft*), bald vorschritt und erfolg (so daß *fram-wértig* dem *ab-wértig* beinahe entgegen steht). Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln *fra-*, *faurp-* etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verstärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutschen dialecten, den nordischen abgerechnet, welchem sie fast mangelt, von größtem umfang. Abgesehen von dem agf. *ge* — *ge* (*cum* — *tum*), bricht auch im goth. die ursprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem sich *u*, *þan*, *þvan* zwischen *ga-* und die wurzel, mit der es componiert wird, 734 schieben lassen. Die belege folgen unten bei der zus. setzung mit dem verbum, vor dem nomen geschieht es nicht; unabtrennbarkeit hat sich also auch hier vor dem nomen früher entschieden. Was die form betrifft, so entspricht goth. *ga-* dem streng-ahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (über die lautverschiebung hinaus, vgl. 1, 1071. zu 1, 185.) *cha* setzen [altes *gam*, ham f. 752]. Das volle *a* in dem goth. *ga-* und dem *ka-*, *ga-*, der frühesten ahd. denkmähler weist auf damalige betonung*), die spätere schwächung in ahd. *ki-*, *gi-*, *gē-* altf. *gi-* [*ja-*: *jamundling* f. *gamundling*; *i-*: *ivullistian* f. *givull*. *unimeces* f. *ungimeces*], agf. *ge-* (d. i. *ge-*) [*i-*: *imare* f. *gemare*, *landimare* f. *landgemære* Kemble 3, 320. 321] auf allmähliche unbetonung, wie bei *ar-*, *ir-*, *ēr-*; *ant-*, *int-*, *ënt-* etc. (nie erscheint *gu-*, *go-*, wie *ur-*, *or-*, *for-*). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt an form, ton und bedeutung ein. Wäre *ga-* trennbar geblieben, vielleicht praeposition geworden, so hätte es nicht weniger als *pi*, *þu*, *tō*, *zuo*, *fra*, *frā*, selbst vocalverlängerung erfahren mögen. Es scheint mir grundfalsch die sache so anzusehen, als ob *ga-* aus einer nichts bedeutenden vorfilbe, oder aus einem der hochdeutschen mundart beliebten kehlbuchstaben, *gar* aus dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit *ha-*, *hi-*, *hedarbiēten*) hervorgegangen sei. *Ge-* hat zwar unter allen unsern partikeln in den meisten fällen die gelindeste bedeutung, eine dem abgestumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt doch nahe an *be-* und *ver-*, denen niemand den nahmen wahrer und selbst praepositionaler partikeln abstreiten kann. Noch versteckter und ungefühlter ist uns ja die kraft der f. 701. nachgewiesenen *f-* und *n-*, die zur zeit der composition ganz lebendig gewesen sein muß. Daraus daß vor verschiedenen wörtern der englischen und heutigen niederdeutschen volkssprache das gefehlt, die doch genau den sinn der hochdeutschen *ge-*formen geben, darf man nicht unbehutsam auf das bedeutungslose der partikel schließen. Sie kann auch unorganischerweise *getilgt* worden sein, wie theils die verglichung der agf. und altf. sprache lehrt, deren *gi-*, *ge-* in solchen wörtern mit dem ahd. einstimmen, theils aus der altengl. westphäl. und frief. entstellung des *ge-* in *y-*, *je-* und endlich *e-* sichtbar folgt. Ein bloßes *e-*

*) ob sich insgemein für alle zus. gesetzten partikeln die regel stellen läßt, daß ihre älteste *a*-form (*ga-*, *ar-*, *far-*, *fra-*, *fram-*, *ant-* etc.) noch nie des tons verlustig gehe, sondern tieftönig sei? ich komme in den schlufsanm. darauf zurück [wo?]

konnte leicht wegfallen. Und wie wenn selbst im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen, daß sie noch spurweise 735 da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich ist. Dem goth. razn (domus) entspricht das altn. rann, aus jenem wird mit gaformiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, also ist g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entsprungen. [Altn. greidr (paratus) greida (parare); mhd. ge-reit.] Für likr (fimilis) steht die ältere form g-likr sëm. edd. 254^b (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agf. ge-lîc, nirgends leiks, lîh, lîc, eher sind demnach das nord. likr, engl. like der vortitel beraubt worden, als daß sie im goth. ahd. agf. etc. zwecklos und überflüssig stünde. So scheint auch g-nôgr (abundans) edd. sëm. 152^a 260^b, goth. ga-nôhs, ahd. kanuac organischer und älter, als das übliche nôgr; g-neisti (scintilla) ahd. ka-neista, älter als neisti; und wohl noch andere. [Altf. Sabs-nôt, agf. Sax-neát f. -geneát; mnd. veme-nôt, mark-nôt; altn. -nautr.] — Ueber die bedeutung der partikel wird sich erst nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauchs urtheilen lassen. Sie gilt 1) wenn aus sächlichen subst. persönliche *gesellschaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich schwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es sind masc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, fors) ga-dáila (confors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (focius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (confinis, vicinus); sinþs (iter) ga-sinþja (comes); vaúrstv (opus) ga-vaúrstva (συνεργός) Philipp. 2, 25. versch. von vaúrstva (ἐργάτης); [ga-dáuka 1 Cor. 1, 16. l. gadaura?] ob auch ga-mana (focius) Luc. 5, 7. [nein, es heißt gaman neutr.] hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die sächliche bedeutung mancipium zu grund gelegt werde oder nicht. [Langob. ga-malos, confabulatores.] Ahd. altar (aetas) ki-altro (coetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monf. 363. 365; dinc (causa) ka-dingo (patronus) monf. 404. 406; [f. nachtr.;] hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (fodalis) jun. 227. doc. 213^b [bei Salfrow 1, 361 knechte und mitliebe?]; hlôz (fors) ki-hlôzo (confors) J. 345; hûs (domus) ka-hûfo (domesticus) gehûfa (laris vernula) N. Boeth. 44; laso? (pascuum) ca-lasuëo (vicinus, compascens)? in der lex bajuv. 21, 11. stehet: conmarcanus, quem calasneo (al. calefneo) dicimus, welches deutsche wort man bisher schlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compositis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agf. lãfve (pascuum) altengl. leasow, lefow beweisen kann, ca-lasuëo (vollständig ca-lasawëo) würde agf. lauten ge-lãfvëa, gelãfva (stunde n fest, so wäre ein subst. lasan zu suchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, pascuum); mah? (domus, mansio) davon [ki-mah (focius) ker. 253.] gi-mahho (confors, par) N. Cap. 74. gi-mahha (focia, conjux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 736

23, 57. (das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium*) verhielte sich zu mahhôn, instruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, scheint gezwungen); mahal (concio, sponso publica) gi-mahala (desponata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964^b ka-marchjo monf. 404. 407; maz (cibus, victus) ki-mazo (focius, conviva) jun. 181. gi-mazzo O. II. 8, 76; namo (nomen) chi-namno (cognominis, par, focius) J. 351 [gnanno n. pr. Schannat vindem. 1, 44 (a. 1099)]; pûr (domus) ka-pûro (colonus, affinis) hrab. 957^a monf. 407. andere quellen haben starkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrà sgall. 196. doc. 204^b O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (secretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; sabha (causa) ga-sachjo (causator) lex sal. 53; sal (aula) ka-saljo und dafür ka-fello, gi-fello (aulicus, focius, comes) jun. 227. monf. 389. gi-felljo Ludw.; find (via) ga-findo (minister, comes, servus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; sêz (sedes) gi-sêzjo (focius) O. IV. 12, 62; spil (ludus) ka-spilo (focius) ka-spila (focia) vermuthet ich bloß nach dem mhd.; stal (mansio, domus) gi-ftallo (focius) O. IV. 16, 8; teil (fors, pars) ki-teilo (confors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204^a (wo ka-têlo?) gi-teilo monf. 360; vart (iter) gi-verto f. gi-vartjo (conviator) doc. 215^b; wizi (scientia) ki-wizo (confcius) jun. 236. monf. 408. [ga-dôfta (focia) sgall. 190. alfo gadôfto (focius)? vgl. agf. gepofta; ge-hêlfo (adjutor) N. 128, 3. Cap. 31; ka-hêrto (vicarius) ka-hêrtun (vicarii) doc. 250; ? geholzo (markgenosse) plattd. holte; wie ahd. ca-mano (tribunus) ker. 74?; gi-flâfo (contubernalis) Diut. 2, 348^b bei soldaten schlaf = gefläfe, schlafcamerad.] Altf. bedi (lectus) gi-beddjo (confors thalami); benk (scamnum) gi-benkjo (confors sedis); gi-gado (focius, par) führt auf ein, aus keiner deutschen sprache erweisliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domus oder materies zutraue und womit gaduling (domesticus) gadur (simul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt sind. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (f. 352.) und wahrsch. ki-kato (focius), das ich noch nicht gelesen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oft bemerkten schwanken zwischen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; fith (iter) gi-fith (focius) stark. Agf. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) ge-bûr (colonus, villicus) starker form; dryht (cohors, goth. drauhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra f. ge-fêrja (focius); gad? ge-gada (focius); 737 gild (cultus, fodalitium) ge-gilda (fodalis); hâd (status, ordo) ge-hâda (ejusd. status); hlÿte (fors) ge-hlÿta (confors); hûs (domus) ge-hûsa (domesticus); mac? ge-maca, ge-mâcêa, (confors);

*) vgl. das -magus in celt. städtenamen, nach der lautverschiebung.

racu (causa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêfa (focius, comes)?; rôdor (remus) ge-rêdra (focius remigandi); rûn (secretum) ge-rûna (amicus); lacu (causa) ge-laca (adversarius, mitstreiter); sele (sedes) davon ge-fella (focius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); fið (iter) ge-fið (comes) starkformig vgl. Beov. 145. 187; ftalu (furtum) ge-ftala (focius furti); stæal (locus) ge-stæalla Beov. 68. 101. 129. 148; poft (transtrum, ruderbank) ge-pofta (fodalis, schiffgefell); vit (animus) ge-vita (testis). [ge-blêda (focius latrocinii) Andr. 223; teám (zucht) ge-teáma.] Mhd. hat sich die zahl dieser wortbildungen schon sehr verringert: ge-bûr geht meistens stark, feltner schwach, z. b. Gudr. 34^a 38^a; ge-gate (focius) ist unüblich, doch steht es in Eilh. Trift. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunser 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maze (conviva) Wigal. Wh. 3, 232^a; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69^a Wh. 2, 1^b 1, 2^b Barl. 60. [quidam fidelis gnanno dictus. Lang reg. 3, 186 (a. 1229)] ge-nenne Mar. 163; reise (iter) ge-reise (comes) Trift.; ge-felle a. Tit. 46. 74 [bloß felle Rother 1654. Wolfr. 4, 27. Helnbr. 1271]; ge-fláfe (focius lecti) Trift.; ge-þpil (focius, focia ludi) Flore 18^c 21^c 22^c 34^c 35^b etc. [þpil (focia) troj. 1383]; ge-ftalle bloß in der Verbindung nôt-ge-ft. (oben f. 527.); ge-þrite (focius belli, i. e. adversarius) Wigal.; ge-verte troj. 26^c; ge-wête (focius, par) Trift. 16322. Hag. von gewêt (jugum, vinculum)? [g-alter (coaevus) Maria 3107; ge-bette (uxor, focia thori) Diut. 3, 68. bette 69; buofeme, ge-buofeme (confanguineus) Haltaus h. v.; ge-erbe (heres, nicht coheres) En. 8098; ge-helfe (adjutor) Trift. 1466. Ben. 350; hûfe (domesticus) f. gehûfe fr. Susann.; ge-leite f. nachtr. (comes) von leit (iter) Parz. 371, 6; ge-lofte? (focius) Ben. 305; ge-nêbe (confanguineus) Lampr. Al. 3480. En. 6930; schilt-ge-verte m. Alex. 143^c 145^a mißc. 1, 100. amgb. 45^b; der ge-werke (eigenthümer des bergwerks) feldbauer 252.] Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entſtellt in nach-bar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-felle; ge-þpiele; welche alle aufs mafc. beſchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, gefellin, geþpielin. Ge-gatte kommt nie vor, ſondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ſtehet die partikel, wenn aus perſönlichen oder ſächlichen ſubſt. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es ſind lauter neutra. Ulf. bietet kein beifpiel [merkw. ga-þkalki, dat. gaþkalkja Col. 1, 7. 4, 7. wie ahd. giknihti, aber von einem einzelnen], denn ſein ga-þkôh iſt ohne i und überſetzt gleich dem einfachen þkôhs das gr. ὑπόδημα. Ahd. chnêht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preſſio) ki-drenki (compreſſio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio)

O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (folemmitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monf. 354. T. 64, 1. O. I. 9, 60; peina (os) ki-peini (ossamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monf. 408; polstar (cervical) ge-bulltere (sarcinulae) N. Boeth. 17; puntil (fascis) ki-puntili (fasciculus) gi-buntikn (gall. 203; rât (confilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (spolia, manubiae) ker. 105. monf. 400. O. V. 4, 102; rûna (secretum) ka-rûni (mysterium) exhort.; scuoh (calceus) ki-scôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-scirri (vas, instrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches scër?, wenn es auf diesem wege entsprang; sêdal, gi-fidili monf. 338; ka-findo (comes) ki-findi (militia) jun. 213. monf. 395. hier steckt die part. schon in der quelle der letzten zuf. setzung; stein (lapis) ki-steini (monile) monf. 332; ki-stirni (militia) monf. 323. 330. 334. 345, gehört es zu stërno (stella)? wenigstens könnte es constellatio heißen [es gliedert militia coeli Deuteron. 17, 3. das himmlische heer]; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (cafus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ki-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monf. 340; wât (vestis) ka-wâti (vestmentum) jun. 175; wêc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monf. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monf. 405. O. IV. 7, 4. [darm, gidermi (intestina) (gall. p. m. 208; krufta, gi-krufti O. III. 7, 155; kamara, gi-kamari O. epil. 41; sarwo, gi-sarwi (lorica) (gall. p. m. 209.) Agf. wenige solcher collectiva: scô (calceus) ge-scÿ (calceamentum) welches ge-scê lauten sollte, da kein scô vorkommt; sculdor (humerus) ge-scÿldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (structura); vâd (vestis) ge-vâde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. sind ihrer viele: ge-bende; ge-birge [ohne ge- daz birge Seifrit 19, 2. 36, 3]; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus ensis); ge-hûnde Nib.; ge-hürne Trift.; ge-læze; ge-liune Trift.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Trift.; ge-muete; ge-niste (nidus) Trift.; ge-ræte (confilium) Barl.; ge-ræte (instrumenta); ge-riune Trift.; ron, ge-rûn (silva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-fidele; ge-finde; ge-flehte; ge-smîde; ge-spræche (concilium) Barl.; ge-steine; ge-stirne (constellatio); ge-stuele; ge-stÿppe (congeries pulveris) Parc. 183^a Reinfr. 203^c kaum versch. von dem auch vorkommenden stÿppe, ahd. stuppi (pulvis); ge-suene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vtgele Barl.; ge-wæfen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; [ge-gerwe (opus manufactum) En. 8182. 8199; ge-hürwe (congeries luti) Mart. 119^a; ge-nibele Lampr. Al. 5972; ge-lëgere (cubile) v. d. geloub. 2319; ge-miure Erec u. Enite; ge-rigene (copia pluviae) Rud. weltchr.; ge-stürme Mart. 250^c;

daz ge-wille (fluctuatio) von wëlle Mart. 188^c liederf. 1, 336;] u. a. m. Aus dem nhd. laßen sich noch mehrere anführen, sie haben meistens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büsch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; 739 ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (rifus); ge-müth; ge-nist; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-sæm; ge-schirr; ge-schlecht; ge-finde; ge-söff; ge-spänge; ge-spräch; ge-stein; ge-stirn; ge-strauch; ge-stühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wäßer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; [ge-mäuer; ge-wälde Phil. v. Sitt. soldatenl. p. m. 595. 624;] u. a. m. [Wo der umlaut fehlt, liegt kein nomen unter, z. b. in ge-schnatter, ge-donner, vgl. 132. 744.] — 3) geringe, fast unmerkliche bedeutung scheint die part. zu besitzen, wenn sie zu subst. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ab-lautsfähige) wurzel an sich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur starke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; schwache verba vermögen überhaupt nicht einfache subst. zu erzeugen. Die subst. solcher composita sind aber meist sächlicher bedeutung, selten persönlicher, meist masc. oder neutra, selten fem., sie declinieren meist stark, selten schwach. Starke masc. und neutra faße ich zusammen, weil angabe und unter-suchung des zwischen ihnen beiden schwankenden genus nicht hierher gehört. a) masc. und neutra mit lauten des praef.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (sepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnēt (massa) monf. 326. 343. 411. ki-chēnēt jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiz (sponso) ker. 9; ki-lāz (venia) monf. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hīleih (matrimonium) monf. 379. doc. 214^a N. Cap. 5; ga-mēz (modus) hrab. 961^b 969^a ki-mēz (mensura) ker. 138; ka-pēt (preces) exh. K. monf. 379. ki-pēd (oracula) ker. 212; ka-pērc (aerarium) ker. 24. hrab. 953^a gi-pērc (nidus) monf. 345. gi-bērg O. V. 12, 10; ka-prēh (fragor) hrab. 955^b 963^b ki-prēh jun. 207. un-kiprēh (charybdis) ker. 81; ka-prēt (trabs) hrab. 975^a (sgall. 181. von einem verlorren prētan, prat? oder ablaut von prītan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monf. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rīt (equitatus) monf. 326. 361; ki-scaf (creator) mon. catech. ki-scaf (alimentum) jun. 235; ka-sceit (divisio, divortium, sententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-sceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-fēz (caltrum, praefidium) ker. 214. monf. 331. 364; gi-scrip (scriptura) monf. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-sic (stagnum, palus) monf. 370. doc. 215^b N. 83, 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-sic?; gi-fliz (divisio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-span (fibulatorium) monf. 411; ki-trinh (convivium) ka-drin-

chum dat. pl. ker. 64; ki-val (casus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth. 206; gi-fanc (vestis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fêht (mars, bellum, lucta) hrab. 969^a ker. 39. 48. monf. 413; gi-walt (potestas) monf. 335. 366. 393; ka-wêrch (figmentum) hrab. 964^b ein verlornes starkes verb. voraussetzend; ki-wêrf (conjectura, collatio) ker. 76. monf. 352. 364. 399; gi-wêt (jugum) monf. 318. 329; ga-win (lucrum) f gall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monf. 391; ki-zêlt (tentorium, pelles) monf. 345. 350. von einem starken zêltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. sicher noch andere. [Wie zu nehmen ge-lirn (disciplina) N. Ar. 86. 111. beweist es ein starkes lirnā? ki-rêsp (praeda) ker. 128; gi-sprinc (pustula) Mafsm. p. 95; ka-wêp (junctura) doc. 251.] Agf. [geban (edictum) bann;] ge-bed (oratio); ge-bêlh (offensio); ge-bêorg (refugium); ge-bêót (minae); ge-bind (falciculus); ge-brêc (fragor) Cädm. 55; ge-cîd (lis); ge-drîf (stipula); ge-fêoht (bellum); ge-flit (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grip (correptio); ge-hât (stipulatio); ge-hêald (obfervantia, custodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (casus); ge-nêr (refugium) oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-scâd (divisio) Beov. 24; ge-scêap (creatio); ge-svinc (labor); ge-spring (origo) Beov. 66; ge-pîng (concilium) Beov. 32. 159; ge-vêalc (volutatio) Beov. 37; ge-vêald (potestas); ge-vêorc; ge-vin (labor); ge-vînd (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (scriptura). Mhd. ge-bêrc Parc. 106^c Trift.; ge-hêt Wigal. MS. 2, 150^a; ge-brêch Geo. 55^b wofür ge-brêche MS. 2, 22^a; ge-heiz Nib. Barl. Trift.; ge-lâz Wh. 2, 64^b 112^b; ge-limpf; ge-linc Trift.; ge-niez Parc. 114^b Barl.; ge-rich Parc. 28^c 64^b Wigal.; ge-rinc (nisus) Trift. Barl.; ge-schaf Parc. 77^a; ge-span Nib.; ge-twêrc Wigal. Trift.; ge-val Trift.; ge-walt; ge-wêrp (labor) Parc. 184^b Wigal. Trift.; ge-win Wigal.; ge-zêlt; ge-ziuc Nib. Trift. [ge-fwêr (ulcus) Bert. 54.] Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freß (in der volkspr. für maul, versch. von ge-frâß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-lâß; g-limpf; ge-spann; ge-schreib; ge-schmeiß; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben sie sich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. verringert. — β) masc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jukan, jáuk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajukan und nicht gajukan steht; ga-skôh (calceamentum); ga-þraik (tritura). Ahd. ca-chlêp (rupes) hrab. 974^a f. chlîp von chlîpan (adhaerere)? oder anderer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôz (confusio) ker. 60; ki-nôz (focius) häufig; ki-pot (mandatum) monf. 410; ka-pulh (increpatio) f gall. 198; ki-flôf (lustrum, schlupfwinkel) f. ki-flouf ker. 181; gi-fcoz (romphaea, i. e. telum) monf. 357; ke-smah (salsamenta) monf. 413; ki-fuorc (nimbus) ker. 202; 741 ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187. 189. T. 75, 3. gi-drog O. III. 8, 48; ki-flôz (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agf. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-

broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-däl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (fors); ge-mang (confusio) Beov. 124; ge-môt (occurfus) Beov. 87. 116 [(concilium) on þam gemôte. Beda 3, 5]; ge-neát (locius) Beov. 22. 28. 120; ge-foot (jaculum); ge-ſvic (ſcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Trift.; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luſt Trift.; ge-nôz; ge-ranc w. gaſt 124^b; ge-ſanc Gudr. 20^a Barl.; ge-ſchoz Wh. 2, 146^a Wigal.; ge-ſmac Barl.; ge-ſunt Wigal.; ge-troc (vorhin ſ. 709.); ge-twanc Trift. Barl.; ge-twâs (ſpectrum) Herb. 6^a; ge-vuoc Frib. Trift.; ge-want; ge-zoc Trift. [ge-ſtat (littus) dat. gſtade Gudr. 48^b 50^b.] Nhd. ge-biß; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noß; ge-nuß; ge-ruch; ge-ſang; ge-ſchmack; ge-ſchoß; ge-ſtank; ge-wand. — γ) für einzelne maſc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wiſſen noch nicht, ob ſie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agl. ge-nip (nebula) Beov. 208. [mhd. ge-don (bei Conrad).] Einige zweifelhafte ſind ſchon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (disciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179^b ge-hei N. Cap. 3? u. a. m. — δ) ſtarke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fructum) ahd. ka-qhuit (ſententia) K. 52^a; ka-hapa (habitus) hrab. 956^a ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, ſondern von deſſen verlornem ſtarkem ſtamm zu leiten; ka-lâza (conjunctura) ſgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-ſprâhha (querela) monſ. 355. 364. — ε) ſchwache maſc. goth. ga-taura (fiſſura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-ſmâcho (ſapor) hrab. 952^b (viell. ka-ſmachamo? ge-ſmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haereſis) hrab. 966^b; gi-ſêho (gaudium) T. Agl. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáſa (conſenſus); ge-ſcola (debitor); ge-têóna (damnum). Mhd. ge-brêche (vitium) Frib.; ge-brêſte (defectus); ge-dinge (ſpes); ge-lange (deſiderium); ge-loube; ge-ſchol (debitor) Gudr. 72^b Wigam. 52^b 61^a [ge-ziuge (teſtis).] — ζ) ſchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-fouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ſtapfa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ſtapf, aſcenſus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α—ζ angeführten compoſita bedeuten ſachen, perſonen nur ki-ſcaf (creator) ki-nôz (ſodalis) ki-tuêrc (nanus) ge-ſchol (debitor) ge-fouga⁷⁴² und geſtapfa. Gleichwohl ließen ſie ſich nicht unter 1. bringen, theils weil der geſellſchaftsbegriff bei kiſcaf und kituêrc fehlt, theils kein ſâchl. ſubſt. erhellt, das ihnen zu grund läge. — θ) wichtiger iſt die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden ſubſt. trete? oder vielmehr ſchon dem verbo verbunden ſei und aus ſolcher compoſition das ſubſt. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden ſie gar nicht

hierher gehören. Allerdings stimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gafahs mit gafahan, gafilhs mit gafilhan, kafceid mit kafceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache subst. läßt sich nicht immer nachweisen, z. b. kein fahs, filhs, chnēt, dik, prēh, win etc., oder wo es vorhanden ist, entfernt es sich zuweilen durch finn und geschlecht von dem zuf. gesetzten wort, z. b. das masc. pērc (mons) scheint nicht grundlage des neutr. ka-pērc (conditorium). Auf der andern seite finden sich aber auch viele einstimmige simplicia, z. b. fanc, dinc, fīz, mēz, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet sein und so kann auch ein von dem masc. pērc verschiedenes neutr. pērc bestanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prēt oder ka-prēt. Endlich scheint die analogie anderer partikeln für die composition des ga- mit dem subst. zu reden, oder wir müßten ant-heiz, ant-fanc, ant-lāz, ana-fanc, fra-lēts, af-lēts, â-suih, pi-heiz etc. so gut wie ki-heiz, ki-lāz, ki-fanc, ki-suih aus zuf. gesetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein schwaches ki-heizōn (wie pi-heizōn) gilt, sondern ki-heizan, beweist bloß die unmittelbare comp. dieses verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem subst. — 4) steht die partikel vor subst. mit *lingualableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es sind lauter abstracte fem. vierter decl. (vielleicht später einige neutra) nie masc. Goth. ga-baurps (nativitas); ga-faurds (concilium); ga-grēfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunps (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-mainps (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumps (concilium); ga-fkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; [f. nachtr.:] ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60^a, einerlei damit scheint mir gi-huht (vena?) monf. 350; [f. nachtr.:] ki-maht (virilia) monf. 401. versch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. gemächte; ka-nift (sanatio) doc. 204^a gi-nift N. 37, 22. g-nift N. 743 Boeth. 190; ca-nuht (abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-puluht (ira) hymn. gi-buliht T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monf. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-scaft (alimentum) ker. 31. ki-scaft (conditio) ker. 71; ki-sciht; ki-siht (aspectus) monf. 319. gi-siht O. IV. 5, 78; ca-spanst (suggestio) doc. 204^b; ki-fwulft (livor) monf. 332. 352. 365; ki-tāt (actus) K.; ca-turft (audacia) doc. 204^b hrab. 964^a; ki-waht (opinio) jun. 241. monf. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-waht (statura, pubertas) jun. 221. monf. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumft (convenientia) [gi-zift? O. IV. 26, 95 dat. pl. gizitin.] Agf. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, spes) urfpr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia); ge-siht (visus). Mhd. ge-burt [burt Greg. 1330. 1582];

ge-dult; ge-nift Parc. 139^c un-ge-nift MS. 2, 255^b; ge-nuht troj. 13^c Ben. 175. 180; ge-schiht; ge-siht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-schichte; geficht [g-unft; ge-schrift troj. 32. 300; ge-zît? in höchgezt]. Alle diese fem. haben zwar sichtbaren auf. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erst angenommen haben, nachdem die subst. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen auf. setzungen mit andern partikeln pi-huct K. 40^a, in-huct, ana-purt, ana-siht, fora-siht etc. [Fem. auf -iþa haben das ge- schon im verbo, von dem sie geleitet sind: gihôrida von gihôran; ge-vilde (sepultura) Wh. 2, 33^b (vgl. vorhin 739 goth. gafills).] — 5) noch verbaler sind *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen sich kein subst. als unterlage nachweisen läßt, und die unmittelbar aus *schwachen verbis* erwachsen. Sie unterscheiden sich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus subst. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, so wie von den neutris unter 2, welche aus starken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl sind sie nicht als composita aus den schwachen verbis hergeleitet, sondern die partikel scheint erst im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen wesentlich, sie steht in der mitte zwischen dem stärkern collectiv- und dem schwächern verbalbegriff. Einzelne entsprechende schwache verba können freilich auch mit dem gi- versehen sein, z. b. gi-hôran, gi-lôsan, aber dann scheint es in dem subst. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Diese composita zeigen sich in der alten sprache sparsam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute selten vorkommen. Ein goth. beispiel kenne ich gar nicht (? ga-vairþi, pax), und einige ahd. sind zweifelhaft: gi-chôfi (tractatus, eloquium) monf. 375. 377. 381. ge-chôfe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôn (loqui); gi-pôfi (nugae) 744 monf. 345. 398. von pôlon (?); chi-hlofi (auditus) J. 404. von hlofen, oder macht das adj. gi-los (obediens) anspruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-rufti O. III. 12, 67. von hruftan, doch gab es ein subst. hruft, hrufti (Hild.); ki-mâli (pictura) monf. 409. ge-mâlê N. Cap. 127. von mälên (pingere) N. Boeth. 110. 170. versch. ist mälôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti; ki-sprähhi (eloquentia) monf. 347. 350. 400. von sprähhôn? kann auch aus dem subst. sprähha oder dem adj. gi-sprähhi stammen und dann gi-sprähhi fem. sein [f. nachtr.]; gi-steigi (ascensus) monf. 324. 334. 359. von steigôn (mhd. steigen Parc. 105^a); ki-fuori (supellex) jun. 251. 255. von gi-fuoran? [gifuori, gifuari (commoditas, domus, commodum) O. I. 4, 164. II. 14, 31. 87. IV. 19, 54. monf. 375; ge-reize (seditio) trev. 56^b; gi-zâmi O. III. 11, 27. 14, 97. 15, 53.] Mhd. ge-kœse Karl 55^a; ge-lende Trift.; ge-reite; ge-

rüste; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiufche [daz ge-bröche Berth. 57; ge-bütze fragm. 40^b, vom verbo bützen? ge-lücke (fortuna); ge-müffe Ben. 379; ge-pfnæte 311; ge-rence 379 setzt renge voraus; ge-smütze liederf. 1, 600 (? geinütze, küssen); ge-strenze Ben. 344; ge-snetze Diut. 1, 384; ge-telle Ben. 345; ge-trenke (trinkgelag) livl. 55^b 56^a; ge-velle (das erlegte wild) Wigam. 3^b; ge-vuere Iw. 6539; ge-wimmel liederf. 3, 553; ge-zenke kolocz 102.] Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räusch; ge-rede; ge-rüst; ge-schenk; ge-schöpf; ge-schwätz; ge-setz; ge-spül; ge-stell; ge-zisch; alle sollten umlauten und es ist zu große rückficht auf das verbum, daß man bei der zweiten conj. den ungefchwächten vocal oft bestehen läßt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-sumle. Vorzüglich gern gebildet werden solche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -prassel, -raffel, -rümpel, -säufel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -schnatter, -zwitter etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden sein mag. Zumeist unorganisch und neu scheint mir die verwendung starker verba für dergleichen zusammensetzungen, wie: ge-schreibe, ge-finge, ge-sitze, die auch wohl nur in gemeiner sprache vorkommen. — 6) gewisse *adjectiva* entspringen aus *substantiven* jedes geschlechts und jeder decl. durch wegwerfung der substantivischen flexion, anfügung der adjectivischen und vorsetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daß ihm die sache zu eigen, es damit versehen ist, welche das subst. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das subst. mit ihnen abgeleitet war; doch scheinen einzelne erst in der adjectivformation -i anzunehmen. Diese adj. gleichen rückfichtlich ihres ursprungs den bildungen nr. 1., unterscheiden sich aber α) durch ihre in der regel starke flexion, wiewohl sie auch schwach gebraucht werden dürfen; β) durch die bedeutung, sie praedicieren bloß, während jene zusammen-
745 sein in raum oder zeit auslagen. Man denke sich daselbe subst. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entsinne ich mich nicht), so würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûfo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baüris? (elatio animi) ga-bauris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (εὐσεβής, der gott im herzen hat) ga-gudei (εὐσεβεία) Tit. 1, 1; frôhs (calceus) ga-frôhs (calceatus); til (scopus? vgl. til du vrôhjan, κατὰ σκοπίαν, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder ist schon ein einfaches adj. tils (nach dem agf.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis (δύσθυμος) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ infitus) Ludw.; hant (manus) gehende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (con-

cors, cordatus) un-ga-hërz (dicors) hrab. 960^b; loup (frons, dis) gi-loup (nemorosus) monf. 330. 339. ge-loube (frondosus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963^a ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monf. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiß ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. f. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966^a; slahta (genus, indoles) gi-slaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; fêla (anima) ge-fêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. gefêliu auch von ge-fêle herrühren könnte, so wie das ll in ur-fêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-fêli führt?; fitu (mos) ki-fitu (moratus) ge-fit N. Boeth. 209; stinna (vox) ga-stimnaz (consonum) doc. 213^a; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963^b; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo cafëderë, alites) schwerlich ca-vëderi; wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. [ge-rob (gravis, rudis, grob) Graff 2, 356; vahs, ge-vahfêr (crinitus) N. Ar. 126.] Agf. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. schon im sublt.; fëax, ge-fëax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); stence (odor) ge-stence (odorus); tid (opportunitas) ge-tide (habilis, aptus). Mhd. gehant (manibus praeditus) wiz-ge-hant Trift.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. call. 55^a; ge-haz (inimicus) Nib. Trift.; ge-hërze Geo. 40^a Trift.; ge-horn (cornutus) Reinf. 155^b; ge-lenke MS. 2, 123^b; ge-lip (comparatus) Trift.; ge-mâc (cognatis gaudens); 746 ge-mâl (oben f. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Trift. 17298; ge-man, ge-mannes (dives subditis) Trift.; ge-minne Trift.; ge-muot Parc. 86^a Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13^b 69^a; geschuoch (calceatus) Iw. 36^c; ge-finne (sensu gaudens); ge-site Trift.; ge-slaht Parc. 126^a 171^b 189^a Wh. 2, 47^a 74^b 87^a 197^b Geo. 57^a; ge-snabel (rostratus) MS. 2, 138^a; gestopfel (stipulam habens) MS. 2, 225^a; ge-var (f. 656); ge-vriunt (amicos habens) Trift.; ge-war (cautus) Karl 22^a [ge-ware (perspicax) pf. ch. 1299. 6216. vom auge]; ge-zagel (caudatus) Trift.; ge-zan (dentatus) Iw. 4^b [ge-pufel Parc. 13560 oder püfel? ge-vëder (fedrig) liederf. 2, 704] u. a. m. Nhd. sind diese bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-schlacht [ge-raum] und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. geschuht, gezähmt, geschnäbelt, gehört, behaart oder andere bildungen. — 7) andere *adjectiva* mit der vorpartikel (ähnlich den unter 3. abgehandelten mascul. und neutris) stammen ohne zutretende ableitung aus dem *laut oder ablaut starker verba*, können aber, da sie zum theil einfach gelten, composition an

sich selbst erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel ist auch hier meist unscheinbar. Goth. ga-dōfs (conveniēns) Tit. 2, 1; ga-hvarbs (docilis) homil. un-ga-hvarbs Tit. 2, 1; ga-leiks (similis); ga-máids (debilis, πρῶς); ga-máins (communis); ga-nōhs (sufficiēns); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (consonans) monf. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-hlos (obediēns) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monf. 409. hrab. 951^b gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (absurdus, dispar) ker. 5. 26., aber gi-machi monf. 363. 364. 380. O. IV. 4, 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, stolidus, vanus) hrab. 954^b etc.; ka-nuoc (sufficiēns) ker. 6. etc. ge-nuog (copiosus) N. 106, 38; ge-rēch (paratus) N. Boeth. 171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop, nhd. g-rob, scheint zur wurzel nr. 211. gehörig, ursprünglich zerrissen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-suás (domesticus, arcanus) K. 50^a monf. 332. 396. gi-suás O. I. 3, 22. II. 15, 33. V. 8, 59. etc.; ki-sunt (sanus) O. ki-suntū monf. 323. 363. ge-funde N.; ki-tras? ich kenne von diesem dunkeln worte nur die form un-ki-traftū (gen. fem. schw.?) trucis ker. 276. (vgl. traften 1, 415); ka-vago (contentus) scheint nur schwach zu stehen, vgl. ka-vagun (contenti) monf. 402., auffallend setzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rückficht auf genus und ⁷⁴⁷ casus, Boeth. 79. 81. 83. (vgl. muot-vagôn f. 584.) [gevage (conferentiens) Haupt 7, 349]; ki-vêh (inimicus); ki-frac? (efficiēns, potens) ge-frac N. Boeth. 257; ge-won (fuetus); ki-zal (levis) monf. 336. 345; ka-zêso (dexter) hrab. 960^b ki-zoso ker. 97. [gehalt? (pronus) N. Cap. 47. oder ist gehaltemo partic.? ge-rad u. unge-rad N. Arist. 116; ki-fuorc (nimbofus) ker. 202.] Agf. ge-fâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (falsus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mêt (aptus) Boeth. 54; ge-fund (integer); ge-svæs (blandus, familiaris). [Nach Hicckes (not. ad menolog. p. 212.) soll es ein intensives agf. ge- vor adj. geben, z. b. ge-sûr (peracerbus) ge-rêne (perviridis). Lye Manning hat aber diese wörter nicht.] Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25^c 88^d; ge-holf (auxilians): adolf Ottoc. 579^a; ge-lîch; ge-meit (vanus, hilaris, laetus); ge-nuoc; ge-rēch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-sunt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8^a 20^b 95^b ge-vêch Flore 12^b Ernst 40^b; ge-frum Geo. 48^a; ge-wahs (acutus) Nib. Bit. 103^b; ge-won; ge-zêch Wh. 3, 378^b call. [ge-bar? ungebar (deformis): war. kolocz 246. ? ungevar; ge-dôz Greg. 777; ge-liep? (carus) MS. 1, 38^b die gelieben pf. ch. 1726. 3222. En. 6508.] Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-fund; ge-schwind. — 8) *adjectiva der ableitung -i* scheinen nicht nur aus schwachen verbis, sondern auch aus starken herzuführen; ein unterschied von den neutris unter 5. Vielleicht aber sind hier übergänge aus der ersten in die zweite decl. anzuschla-

gen, vgl. goth. -nêms, -fêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -fâzi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müßte denn aus dem adv. ga-hahjô (consequenter) ein adj. ga-hahis folgern; dem ahd. ka-meini, agf. ge-dêfe steht aber goth. ga-mâins, ga-dôfs gegentüber. Ahd. ge-diene (serviens) N. Boeth. 43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famosus) O., falls es von dem verbo diutan (goth. piupjan) und nicht dem subst. diot herstammt [un-gi-diuti (barbarus) Diut. 1, 162]; ga-duâdi (modestus) [gall. 189. ein dunkles wort, dem ich das agf. ge-þvædel (exiguus) vergleiche, noch vollständiger entspräche ge-þvæde, wenn man Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) so emendieren darf; ka-hiuri (mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951^b; ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40^a ist der conj. memor fit; ka-luofi (oben f. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben f. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conueniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-spirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-sprâhhi (disertus) monf. 332. 338. ge-sprâche N. Cap. 119; ka-funti (f. 746.); ka-fôki (aptus) hrab. 951^a; ka-foari (aptus) ker. 14. hrab. 951^b 954^b un-ca-fôri (absurdus) ker. 4. 5.; ge-wête (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54. [gi-stuomi? unten 779.] Agf. ge-cvême (gratus); ge-dêfe (congruus); ge-drÿme (consonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-hlôode (consonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-þvæde; vgl. ahd. 748 ga-duâdi; ge-spræce (eloquens); ge-tenge (gravis, molestus) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-trêove (fidus); ge-þvære (consonus) [ge-vlæte? gevlætne (foedatum) Boeth. p. 113]. Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34^c; ge-nende (audax); ge-nenne (famosus) Trift.; ge-ringe Flore 19^c; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22^a; ge-wære Flore 58^b; ge-zæme Flore 22^a [ge-bouge (flexibilis) Pilat. 8. 553. unge-bouge ibid. 607.] Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-streng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *consonantischer ableitung* namentlich *a*) mit -t: goth. ga-raihts (iustus) verfh. von rahts (rectus) ahd. ki-rêht und schon bei T. und N. g-rêht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wift [b. O. auch wis], wie wissa f. wista, mhd. ge-wis. [gi-pêraht = pêraht monf. 394] ß) mit liquida: ahd. gi-sprâhhal (bilinguis) monf. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das subst. ka-zunkali (facundia) fließt. [Mhd. ge-stopfel MS. 2, 225^a] γ) mit -eig, -ic: ga-vairpeigs (pacificus), bloße derivation vom subst. ga-vairpi (pax); ahd. ki-haltic (parcus) monf. 396. ge-hengig N. 68, 11; ge-huhtig (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-lustig N. 72, 21; gi-ruorig (viridis) monf. 351. 390. 394; ge-sihtig N. 41, 5; ge-folig N. 36, 6; ge-vellig (opportunus) N. 31, 6; gi-willic (intentus) monf. 396; gi-zumftic T. 189, 2. etc.

setzen schon mit der partikel formierte subst. ki-halt, ki-huht, ki-luft, ki-ruori (?) *) ki-siht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt sei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-járo (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die so viel ich weiß allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jár voraussetzen. Analog ist gi-zito (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180 [gezite Bert. 218. 219]; gehört dahin auch ge-flago (consequenter) N. Boeth. 49. 115? [ge-lägo N. Ar. 49. gi-manno (viritim) gl. cassell. ge-orto N. Ar. 48. ge-sito ibid.] — *Anmerkungen:* a) am stärksten ist die bedeutung der partikel in den persönlichen gesellschaftswörtern **) den collectivneutris und den besitzadjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt sie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und saman-, ja der eigentlichen composition *ëpan-* und *sin-*. Für ga-vaurltva, ga-sinþja sagen wir heute mit-arbeiter, mit-reisender und nach analogie von miti-fläf würde mit-fläfo kaum verschieden sein von ki-fläfo (σύνχοιτος) mhd. gelten ge-reise und mite-reise gleichviel. Man halte *ëpan-*alt zu ki-altro, *ëpan-*lih zu ka-lih, *ëpan-*blozo zu ki-blozo; *sin-*bivan (conjuges) zu gi-hileih; für gi-sindo setzt O. V. 9, 18. saman-sindo. Gegensatz ist ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichsam com-pilis). In den übrigen fällen schwächerer bedeutung wechselt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-sceid, be-scheid; ge-derbe, be-derbe; agf. ge-leäfa, engl. be-lief; es ist, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, ursprünglich nicht gewesen. — b) manche wörter, zum zeichen seiner gelinden bedeutung (f. 725.), pflegen es dann gar nicht von sich zu lassen: g-rob, g-leich, ge-mein, g-lied, ge-mach, ge-sund, ge-wis, ge-meit, ge-vê etc. Wo es lebendiger ist, scheint es immer trennbarer. — c) auf der andern seite erhellt seine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgefchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, sondern nur ein stärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farbadjectivum, niemand sagt ge-schwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je sinnlicher das nomen ist, desto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hünde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel selbst jenen stärkeren oder schwächeren sinn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entspringen bisweilen adj. aus subst. durch die bloße verwandlung substantivischer in

*) gemahnt an das f. 632. note angeführte gruoti, das doch schwerlich in gruori, giruori zu ändern ist, so wie es nicht gruorig, sondern nur giruorig heißt.

**) den oben übersehenen fall, wo ga- vor ein anderes persönliches subtritt, hohle ich hier nach; es sind die verwandtschaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatara (commater) monf. 382; agf. stark ge-fäder, ge-möder, ge-bröder (pl. ge-bróðru) aber schwach ge-nëfa (nepos) etc.

adjectivische flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigstens bei eigentlicher zuf. setzung erscheint diese nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -hairts, -môds (f. 656. 657. 663.) wiewohl sie ausgeworfen sein könnte, wie sie auch nach un- auszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960^a st. un-ga-hiuri; vgl. ôr-rûno monf. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-stallo mit nôt-gi-stallo etc. Allein abgesehen von solcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl wesentlich mit dem ge- zusammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder *collectiva* noch *fociativa*, theils mangelt es den letzteren sogar häufig. Ebenowenig kann die schwache form den gesellschaftsbegriff bewirken, da sie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müste das starkformige agf. ge-*fid* für unorganisch erklären, in welchem allem schein nach die bloße partikel die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu übersehen⁷⁵⁰ ist auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhaftesten war, seit sie ihre wirkung einbüßte, fast alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden sind. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, so würden sie fort dauern. — e) wo der schwächere sinn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und solange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten ist, leidet es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. *fvês*, ahd. *gi-suàs*; ahd. *lid*, nhd. *g-lied*; mhd. *haz Bon.*, neben *ge-haz*; nhd. *lind* neben *ge-lind* [lenz (ver) schweiz. *g-lenz*; nhd. *bauer* (*käfig*) bei Chr. Weise 3 kl. leute p. 27. *gebauer*] u. a. m. Hier werden sich bisweilen feinere unterscheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, so ist nach der älteren sprache zu entscheiden, was für organisch zu halten sei, das setzen oder auslassen der partikel? — f) diese frage, allgemein für sämtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat besonderen einfluß auf beurtheilung der nordischen und engl. sprache. Im engl. muß unbedenklich für unorganisch angenommen werden, was durchgreifenden grundsätzen der agf. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agf. ge- mit dem hochd. meist übereinstimmt, so folgt, daß es in verschiednen *engl.* wörtern *weggefallen* ist, deren begriff, ohne es voraus zu setzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der *fociativbegriff* ist begreiflich der seltenste: *ferè* (*focius*) agf. *ge-fèra*, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nares's *gloss.* *ferè*, *feere*, *pheer*) altengl. *ferè* und *y-ferè*; *make* (*amicus*, *focius*, *par*) agf. *ge-maca*, ahd. *ki-mahho*, (vgl. Nares h. v.); *ye-man*, *yeo-man* (*contubernalis*, *satelles*, *minister*) agf. *ge-mana*, altengl. *y-mone* (*Horn*, zeile 530. 842); *reeve*, *reve* (*minister*) agf. *ge-rèfa*. Beispiele von andern wörtern: *birth*, agf. *ge-byrd*, ahd. *ki-purt* [auch ahd. *purt*? *herrad.* 190^b *burt-tac* (*dies natalis*)]; *fight*, agf. *ge-fèoh*t, ahd. *ki-fèht*; *kind*, agf. *ge-cynd*, ahd. *ki-chunt*; *mind*,

agf. ge-mynd, ahd. ki-munt; loom (supplex), agf. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; fhape, agf. ge-scëap; fight, agf. ge-ficht, ahd. ki-fiht. Und die adj. foe (inimicus) agf. ge-fäh, ge-fä, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die schwache flexion fone (ft. des heutigen foes) agf. ge-fähän, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agf. ge-lic, ahd. ka-lîh, altengl. y-like; altengl. y-lome (saepe) Horn z. 197. agf. ge-lôme; mad (amens) agf. ge-mäd, ahd. ka-meit*); e-nough (warum nicht nough?) altengl. y-now, agf. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; found, agf. ge-fund, ahd. ki-funt; altengl. y-wis (certus) agf. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen schon im agf. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fäh (inimicus) fund (sanus), aber gewöhnlich steht sie und es heißt so wenig mäd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordischen?* f. 735. aus einigen überbleibseln beweise, daß sie der mundart an sich und vor alters keineswegs fremd gewesen ist. Folgende wörter außer g-ranni, g-neisti, g-likr, g-nôgr [greidr, glôfi (chirotheca) agf. glôf, vgl. löfi (vola)] scheinen ihrer nach analogie des goth. agf. und ahd. fähig: bûri (rusticus); hlyri (frater, socius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (focia ludi, ki-spîla); maki (par); rûni (familiaris); mätî (socius); finni (fautor, amicus); nautr (socius); burdr (nativitas); fkap (indoles); vis (certus) [bedja (focia thori); mâli (collocutor); nafni Nial. cap. 69. 70. ahd. ginanno; sessi (confessor); spialli (socius) gefpil; þöfti (socius) agf. gepöfta] u. a. m. Collectiva in der weise von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. gesetzt wird, vgl. goth. ga-skôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. skôadr, lauf-gadr, fiadradr, hærdr und nhd. geschuht, belaubt, gefiedert, bekannt. Die nord. sprache verräth also in dieser materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* scheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum, con-*, wo nicht dasselbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-fors, ga-hlôzo; con-sonus, ga-hël etc. namentlich auch das agf. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtig und verhüllt ist die ähnllichkeit der form. Auf den ersten blick widersprechen sowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverschiebung freilich deutsches h für lat. c; allein es könnte sich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel läuft (f. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (f. 316.). Ein nicht unwahrscheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h-

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich schwach, das ahd. ka-meit, agf. ge-mäd, engl. mad schwach an geist, thürricht, [ahd. kimeitheit, infolentia. ker. 160] das mhd. gemeit geht aus dem begriffe leer, dünnelhaft, eitel, leichtsinnig ganz in die gute bedeutung von stolz, fröhlich, lustig über [vgl. stolidus und stolz].

in den formeln hl, hn, hr, hv aus unfrer partikel denkbar seien? steht dahin und läßt sich nicht vornehmlich abweisen, denn der spätere wegfall des h stimmt zum wegfall der partikel, obgleich sehr verschiedene sprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel scheinbare pleonafmen 752 eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr steht z. b. ga-hláiba, ga-hráinjan. Vielleicht ist aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren hl, hr auch wurzelhafte, unzulammengesetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r find. Jene vergleichung des ga- mit -ag bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zusammenhang zwischen beiden, wäre -ag bloße umsetzung? Wenigstens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienst des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (f. 290.); ka-part, ka-hâr was part-aht, hâr-aht (f. 380. 381), es ist eine weitere lingualableitung zugetreten (f. 384. β. γ.), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (statt g, c) beweist. Wird in der zukunft das wesen der ableitungen tiefer erforscht sein, können solche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verfinsternung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verschlügen wieder nichts. Ich komme auf die abwesenheit des auslautenden m oder n in der deutschen partikel. Hierbei ist vorerst das lat. *co-* für *com-* vor vocalen, j und h in anschlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger sind mir die spuren des uralten *gam-*, *gan-*; *ham-*, *han-* für *ga-*, in folgenden wörtern: α) *ham-edii* (*conjuratores*) unmittelbar hinter dem *capitulare de villis* (Bruns beitr. zu deutschen rechten p. 40.) aber schon damahls mit der erläuterung: *quos nos geidon dicimus*; *g-eido* (nach 1. von eid gebildet) ist *ga-eido* und wörtlich *conjurator*. War dafür älterer oder fränkischer ausdruck *ham-êdjo*? in *êdjo* steckt gewis das ahd. *eidō*, *eido* und was soll *ham* anders sein, als die partikel? Das wort *hamedia* kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. β) die *lex sal. emend. tit. 49.* hat den ausdruck *hamallus*, mit der erklärang: *i. e. qui suscepit causam ad mallandum in vicem alterius; in pactus leg. sal. tit. 50.* stehet dafür *rhamallus*, das vermuthlich verlesen oder verschrieben ist statt *chamallus* (altfränk. ch. für h, nach 1, 184, vgl. das ahd. *cha-*einiger für *ka-*, *ga-*, vorhin f. 734.). Denn auch bei *Marculf* (form. 1, 36.) wird das *verbum homallare* für *adsumere* in *vice auctoris* gebraucht. Dieses *hamallus* ist wohl nichts anderes als das ahd. *ga-mahalo* (*focius, defensor in lite*) und *hamallare ga-mahalôn* (*advocatum constituere*). Entw. stehet es für *ham-mallus*, mit verschlingung des einen m, oder *hamallus* bezeugt, daß schon die fränkische sprache *ham-* in *ha-* (= goth. *ga-*) entstellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher 753 unerklärlichen ausdruck *cumi-stadul, cumi-studalo, chumi-studalo,*

chumi-stuodlo (pastorum potentissimus, princeps equorum) zwetl. 115^b doc. 206^a monf. 326? Die bedeutung ist offenbar stallmeister, hofbedienter, wenn man u für a verschrieben oder verlesen hält, so nähert sich in der bildung cam-stadalo, cam-studalo dem lombard. ca-staldus, goth. ga-stalds (f. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überletzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. sal. chamestalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken scheint. Das altfränk. cham-stalia oder -statio wäre das ahd. ka-stallo? *). δ) in eigennamen bewahren sich ältere formen; könnte das bekannte hami-dēo, hama-thio, hame-deus (Schannat nr. 576. cod. lauresham. nr. 2529. Goldast 2, 8. Neug. nr. 354. und sonst, ich führe es oben f. 532. auf, ohne das erste wort zu verstehen) mit der partikel und dēo, diu (famulus, servus) zuf. gesetzt sein? es entspränge wieder der gesellschaftsbegriff confamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-pýr scheint aus der ahd. sage aufgenommen. Ein ahd. eigennamen ka-dēo, ki-dēo, den ich nicht aufzuweisen habe, würde die conjectur bestärken. Hamedēo für hamēdēo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden sicher hameidēo schreiben würden. Neben diesem fränkischen ham- mehr hochdeutsches kan-, gan- zeigt sich ε) in kan-arpo (coheres, confors) doc. 204^a, wofür canh-erbo oder chan-erbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80^c, und im deutschen recht hat sich gan-erbe bis auf heute erhalten (Frisch 1, 315. 316.). Es ist nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthümer, mitberechtigter (σύγκληρος, συγκληρονόμος). Dieser auslegung stehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompositum und aufzulösen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-an-erbo (coheres) [anerf, geanerft. weisth. 2, 685]. Meines wissens tritt aber gi- sonst nie vor eine andere, schon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-siht, and-ge-lōma) weshalb zwar ana-gi-erbo, nicht ⁷⁵⁴ gi-ana-erbo zulässig schiene; eine urkunde von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomf. 2, 355.) liest anegerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite ansicht vergleicht gan-erbe mit dem im seeländ. und schonischen gesetz vorkommenden gang-arv (Kofod Ancher I, 374. 375.) dem gegensatz von fram-arv. Hierfür ließe sich höchstens die angeführte falsche lesart canh-erbo in der stelle bei N. anschlagen, insofern sie cang-erbo bedeutete; übrigen weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gāng-arf) ganz von dem des deutschen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen schein. C) endlich habe

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verstehe aber das subst. nicht.

ich bis hierher aufgehoben das räthselhafte ahd. gan-eiftara, mhd. gan-eifte (scintilla), wovon oben f. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gån die ableitung -eift gefucht wurde. Den dortigen citaten ist aus f gall. 183. ganastra (f. ganeiftra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eifta wurzel, gan partikel, so würde begreiflicher, wie sich aus gan-eiftra, gan-eifto späterhin gån-ster und gn-eifte, altn. gn-eifti, n-eifti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eifto, g-eifto?). Die wurzel eifa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyfa, vgl. das verbum eifa, aestuare, sæm. edd. 153*) so daß gn-eifti, gan-eifto leicht socius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines dieser beispiele (von α bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegensteht, daß im goth. nur ga-, keine spur von gan-, gam- anzutreffen ist. Und wie verhält sich dazu die formell nicht unwahrscheinliche verwandtschaft mit der gleichfolgenden partikel? [f. nachtr.]

ahd. kakan, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, supra sub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung stehen, nach analogie von in innan, ūz ūzzan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agf. vid, vider; oder den doppelstimm von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agf. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gån, gen (gæn, gën?) geschrieben auf gägen (wie vån auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor*). [Scheint nomen: ze gegene; agf. tō gegnes, geanes.] Mit nominibus geht sie nur selten composition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145; gagen-wërt oder gagen-wërte? (praefens) N. 31, 8. Boeth. 263. gagen-wërti (praefentia) Boeth. 120. gagen-wërtig (praefens) N. 59, 2. gagan-wurt (praefentia, conspectus) monf. 330. 341. 365. [gagen-siht (relatio) N. Ar. 64. gagen-sihtig 112. 121; n. pr. cagan-hart Neugart 118 (792); cacan-ward 123 (797); cacan-liup? noch mhd. gene-liup Ben. 366. 367.] Altf. gegin-ward (praefens). Agf. gëan-cyme (occurfus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (reditus); gëan-hvyrst (conversio); gëan-ryne (occurfus). Altn. gagnaugu (tempora, die schlafen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perillustris); gagn-fkiær (pellucidus); gagn-fök (reconventio); gagn-ftædr (oppositus); gagn-vidri (ventus adversus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þýdr (totus egelidus). Mhd. [alleinstehend auch gën, gein] gegen-biet, gein-biet Parc. 120^c Wh. 2, 158^a; gegen-louf Frib.; gegen-mar-

*) oder wäre sie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heisst? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle schwierigkeit hat.

ket Wh. 2, 136^b; gegen-niet Parc. 95^a; gegen-rede Parc. 101^a; gegen-reife Tit.; gegen-fidele Nib.; gegen-ſtrít; gegen-ſtuol Parc. 74^c; gegen-wort Parc. 153^a; gegen-würte Trift. gegen-würtic Bon. [gegen-riz misc. 1, 123; gegen-ſtöz muſ. 2, 37; gegen-ſwanc a. w. 1, 50.] Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -gift; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind [gegen-wurf H. v. Wildek (1516) 43^a] u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agf. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-fär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtehet entgegen-niet Parc. 107^c [ingegen-wortic Hartm. v. gelouben 131]. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. δά-, goth. and- und die folgende agf. part.).

agf. gëond (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

hám (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt werden, geſchweige ſtattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978^a 979^b [heim-bringa N. Cap. 134]. Agf. hám-färeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-för (reditus) [heiman-för Egilſf. p. 23] heim-fús (domum eundi cupidus) heim-fýfi (nostalgia); heim-koma (reditus); heim-fökn (viſitatio); heim-fýki (nostalgia). [Mhd. heim-reiſe Gudr. 29^a; heim-fuoche magdeb. recht §. 40. MS. 1, 80^b; heim-vart amgb. 41^c.] Nhd. heim-gang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiá* (apud, juxta), [norw. jaa, ſjaa Hallag. 51^a 101^b,] ſchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutſchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erſetzt das goth. bi, ahd. pi, in der ſinnlichen bedeutung, nicht in der abstracten, hat alſo

*) in dem volksdialect der ſette communi, deutſcher anſiedelungen im obern Italien, finde ich *hoſz* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig iſt, vielleicht bloßes ſpiel des zufalls und entſtellung einer andern abd. partikel, etwa des *az*, welches mit dem neunord. *hos* nichts zu thun hat.

weit kleinern umfang. Ihr ursprung liegt noch verhüllt. Sollte sie uneinfach und zuf. gesetzt sein aus hi-â (vgl. eftir-â, poſtea)? hi der ablaut von hi (goth. heiv, manſio, domus, propinquitas?*) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört ſie zu dieſer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., ſondern aus einer flexion erklärt werden müſte. Das -s im neunord. ſcheint unorganisch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hiâ, hiâ, hâ, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hiâ-býli (villula) verſchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. hi-býli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-hlidrun (ſocordia, conniventia); hiâ-hvfla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abſurdus); hiâ-kona (pellex, bi-wip); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâ-leiga (villa); hiâ-leitr (facie limus, beſichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-ſól (nebenſonne); hiâ-ſögull (falſiloquus) ahd. pi-ſprâhhal; hiâ-ftôd (auxilium, beiftand); hiâ-trû (ſuperſtitio); hiâ-tungl (paraſelene); hiâ-vëra (praefentia); hiâ-vërk (opera fuccifiva); hiâ-vinna (idem); hiâ-vik (deflectio a via). Man ſieht, daß die bedeutungen zuweilen unferm bei-, zuweilen unferm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert ſich nicht mehr mit nominibus, [wohl aber norweg. ſjâ-: ſjâ-ftang] nur mit verbis; vor jene ſetzt man das entlehnte bi-

ahd. *hîar*, *hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hier-wiſt (*vita*, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. *hêr-viſt* entſpricht. [Mnd. *hir-maked* laken. Nhd. hier-wohnend, hier-gemacht.]

hidrê (huc) agf. *hider*, engl. *hither*: agf. *hider-cyme* (adventus); *hider-vëard* (horſum).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meiſten *hër*, einigen ⁷⁵⁷ *har*. Ahd. *hëra-fart* O. V. 4, 81; *hëra-funs* (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. (vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben ſ. 581.); gehört zu dieſen compositis auch das ſ. 215. beſprochne *hëra-pazar* (mediocris)? N. Boeth. 96. hat *hara-baz* (propius, beſer hierher) aber wie ſtimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne iſt? auch müſte, um *hëra-pazarî* (mediocritas) zu verſtehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monſ. 355. *hëra-pazêr* an, ſo würde das ſubſt. *hëra-pazî* fordern (vgl. altn. *eftir-bâtr*, inferior, oben ſ. 710, mit langem â, mithin ahd. *hëra-pâzar*? aber wohin führt das?). Die adv. *hëra-fâr*, *hëra-fun* (horſum) find auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein *hëra-wart* (her-wärts). Nhd. *her-gang* (proceſſus); *her-kunft* (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); *her-weg*.

ahd. *hina* (illuc) gegenſatz zu der vorigen partikel. Ahd.

*) franz. chez bekanntlich aus caſa (domus).

hina-danch, ein in den urkunden nicht feltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, also auf einen fremden oder gäst, den heimweh treibt, gerecht ist; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baz (ultra) N. 81, 1. [hine-ganc (secessus) herrad. 190^a.] Agf. hin-fus (ab-eundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hin-fid (abitus) Čädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109^d Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hin-fahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther f. nach-läßig) [Albert. narrenhatz p. 348. unvw. doct. 39. Simpl. 2, 385. 408]; -reife; -sicht; -weg [hin-flüchtig Simpl. 1, 554; hin-tritt (decessus, mors) vgl. hinrichten].

hindar (retro) ahd. hintar: [Goth. hindar-veis (dolofus). Ahd.] hintar-chôff (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-list (fraus) folgt aus hintar-listic (verfutus) doc. 219^a; hintar-scranch (calcaneus) monf. 398. hintar-screnchic (verfutus) monf. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-screnchigi (tergiversatio) monf. 378. 379. 387; hintar-sprähha (calumnia) folgt aus hintar-sprähhôn N. 37, 22. 49, 20. Agf. hinder-scipe (nequitia). [Altn. hindr-bliod (rixa); hindr-vitni (testimonium contradictorium) Ol. helg. cap. 119.] Mhd. hinder-kœse (calumnia) [cod. birkenst. 305. liederf. 3, 167]: böese. [f. nachtr. hinder-fitze Diut. 1, 482; hinder-teil fragm. 41^o; hinder-wurf Fichard 3, 232.] Nhd. hinter-achse; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -list etc. die verwendung für das sinnliche hinter scheint der älteren sprache fremd, vielleicht ist sie wie vorder- (f. 731.) zu beurtheilen.

[ja: nhd. ja-wort; ja-herr.]

jáind- (illuc): jáind-vairps Joh. 18, 3.

id- (re-) ahd. it- ita-, agf. ëd-, untrennbar, doch scheint das goth. trennbare ip (contra) verwandt und dann stimmt das lat. iterum. Goth. id-dalja (descensus); Id-veit (opprobrium) 758 Luc. 1, 25. und davon Id-veitjan. Ahd. it-ganc (seculum) Isall. 196; it-cart (orbis) doc. 221^b; it-cruod (genimen) doc. 221^b (vgl. gruoti oben f. 632.); it-lôn (retributio) K. 26^a 28^a T. 18, 2; ët-mâl (solemnis) ker. 57. id-mâli (solemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (solemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwf (reparatio) K. 42^b doc. 204^a ite-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrscheinlich, aber nicht aufzuweisen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agf. bestätigt; it-flach (recidiva febris) doc. 221^b besser wohl it-flaht, denn it-flahtigi aug. 124^b; ita-wiz (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wizza nom. pl. masc.? oder fg. fem.?) ita-wiz (obfuscatio) monf. 357. iti-wiz T. 2, 11. it-wizf Ö. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wizan, ita-wizita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wizôn monf. 352. jun. 249, warum hat grade dieses wort fast immer ita-, oder eine assimilation, statt it-?; außer diesen sicher noch andere [et-kipugi (tramite) Diut. 1, 276^a; ita-berga n. pr. f. Pertz 1, 316; it-muot tr. fuld. 2, 18]. Agf. ëd-cër,

ãd-cýr (reditus) Cãdm. 101; ãd-cvic (redivivus); ãd-cvide (relatio); ãd-gëong (rejuvenescens); ãd-gift (restitutio); ãd-gyld (remuneratio); ãd-hvyrfþ (reditus) Beov. 98; ãd-leán (praemium); ãd-mæl (sacra); ãd-nëove (renovatus); ãd-roc (rumen, ruminatio); ãd-scëaft (regeneratio); ãd-staðelig (restitutus); ãd-viþt (substantia)?; ãd-vít (probrum) Beov. 214. (wo ich emendiere ãdvít-líf, vita probrosa) [ãd-vielle (vortex aquae) Lye; ed-går n. pr.]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnôgr, id-gnôgr (abundans) fæm. edd. 152^a [n. pr. id-unn oder id-unn, id-mundr, ida-völlr]. Mhd. dauern noch fort ite-niuwe (recens) Nib. Trift.; ite-wiz (ignominia) Nib. Trift. Barl. troj. 42^a 107^a [daz it-wæge (die flut) Nyerup symb. 112. kindh. Jesu 79, 8. Servat. 3250.] Nhd. keine mehr [bei Keisersb. et-kum, eifer]. Die gewöhnliche bedeutung ist: wieder, it-ganc, it-mål die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die sich drehende erde; im goth. id-dalja entspricht es dem ab- (f. 708.); im altn. id-gnôgr scheint es intensiv zu verstärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. idr? ahd. itar? altf. idur, aus der das goth. idr-eigôn (f. 306.) und ahd. iter-nôn (crefcere) monf. 386. (f. 169. zuzufügen, doch scheint das -n erst beim verbo zu entspringen, wie f. 166, a?) [Teutonista: eder-kouwen (widerkauen) in Ofnabrück: ahr-kauen, ahr-ken (Strodtm.); uplandisch eder-veta f. ahd. itwizan (Ihre 977.)] herkommen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

[mhd. iemer: daz iemer-lëben Barl. 113, 21. MS. 2, 251^a; diu iemer-kuo rechtsalterth. — nhd. der nimmer-fatt; vgl. immermann.]

in-, inn- (in, intro); die bestimmung und geschichte der part. in- hat schwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten schwächungen und verstärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weise. Im allgemeinen läßt sich folgendes voranstellen 1) die partikel wird, als solche, nie und in keiner mundart, weder alleinstehend noch zus. gesetzt, des tons beraubt, folglich auch nicht im vocal geschwächt; unähnlich jenen be- und ze-, welche sich hauptsächlich in compositis zeigen. Tonloses ahd. in, mhd. ên, findet nur für den fall der wirklichen praeposition statt, wo diese mit dem von ihr regierten nomen zusammenwachsend ein lebloses adv. bildet, z. b. ahd. in-bore (dat. sg. von bor, cacumen) N. Boeth. 197, mhd. ên-bor, nhd. em-por; ahd. in-kakan, mhd. ên-gegen, nhd. ent-gegen; und so mhd. ên-wëc, ên-wette, ên-zît etc. analog den ahd. pi-halpu, zi-leipu. Solche vereinigen der praep. und ihres casus sind keine wahre composition (f. 699. note.). 2) die partikel in wird für den praepositionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. pi, nhd. bei und nhd. zu. Als partikel leidet sie allerdings verlängerung, deren erster beginn unsicher auszumitteln ist. Das nhd. ein (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. in läßt sich nicht beweisen, (J. 387. steht die

praep. und Rostg. lieft in, nicht iin), mhd. [adv.] in stehet im reim, z. b. troj. 23^a 55^c (die praep. in: schîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim sein?) und gleicht der verlängerung des drin (tribus) in drin oder des -win der eigennamen über-win, fige-win in über-win MS. 2, 74^{a,b}. nhd. eber-wein, balde-wein. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der composition in- für in- gebrauchen, wo es nhd. ein- entspricht, bezweifle ich. 3) für das ahd. vermehrt sich die schwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches seine praep. *in* von dem adv. *inn* (intro) Matth. 9, 25. Marc. 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28. unterscheidet, in der composition aber einigemahl zwischen beiden formen schwankt. Dem ahd. *in* (intro) scheint bloß durch den auslaut der consonant vereinfacht (1, 122.), wie die daraus weiter entspringenden partikelformen *inni*, *innana* beständigen, und dieses in = *inn* widertreibt der mhd. *in*-form. 4) die ältesten agf. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird sie durch *on* = ahd. *ana* vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zuf. setzung meistens *in*- gesetzt wird. 5) *alt.* wird *î* (= *in*) nicht nur als praep. sondern auch in der composition genau von *inn* (intro) geschieden. — Dies vorausgeschickt führe ich die mit der partikel zusammengesetzten nomina an. Goth. *in-kilpô* (praegnans); *in-sahts* (historia) Luc. 1, 1; *in-vinds* (injustus) [*in-ahs* (prudens); *in-gardjôn* Col. 4, 15; *in-kunjam* (popularibus) 1 Thess. 2, 14.] Ahd. *in-chnêht* (apparitor) hrab. 951^a monf. 326. doc. 220^b *in-knêht* (domigena) herrad. 183^a; *in-gumen* (lares) N. Cap. 142; *in-heim* oder *in-heimi?* (domicilium, tabernaculum) O. I. 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10 [*inheimon* (laribus) Diut. 2, 302^b]; *in-huct* (conscientia) K. 28^a; *in-hûs* (penetrable) doc. 221^a; *in-kanc* (introitus) K. 53^a ker. 23. 132; *in-lahhan?* (vestis interior) daher *in-lachenes* (intrinsecus) W. 4, 17; *in-leita* N. 65, 4; *in-lenti?* (incola) *in-lentê* (incolae) ker. 64; *in-ouwi* (domicilium, patria) O. I. 18, 47. *inn-ouwi* O. IV. 4, 139. welche letztere schreibung vor dem vocalanlaut *nn* bewahrt (nach 3); *in-phliht* (possessio) N. 134, 4; *in-biz* (refectio) K. 41^b; *in-pot* (mandatum); *in-bûrro* (vernaculus) jun. 230; *in-burgo* (civicus) N. Cap. 52; *in-gelîde* (penates) N. Cap. 50. von *sîda* (latus), die an der seite, im abgelegnen orte stehen?; *in-figili* (signaculum) monf. 409; *in-flaht* (vinculum ferreum) doc. 204; *in-flîhho* (invasor) ker. 139; *in-vart* (atrium) N. 91, 14; *in-wêrt* (intimus) ker. 150. hrab. 966^b *in-wêrtes* (intrinsecus) T. 41, 1. *in-wêrtig* doc. 243^b; *in-wittêr* (dolofus) hrab. 960^a; *in-zihfêc* (zelotypicus) monf. 356. N. Boeth. 56. [*in-hol* (concauus) ker. 260; *in-brust?* O. I. 4, 42. Graff 3, 276; *in-burto* (oriundus) Diut. 2, 303^b; *in-fêlêr* (animatus, befeelt) N. Ar. 211; *in-flauf* (indumentum) Diut. 1, 139; *in-suce?* ein kraut, blaf. 12^a *in-suza* 14^b (= *in-suozi*); *in-fanc* lex bajoar. 3, 1; *in-wit* (dolus); *in-ziht* (crimen) Diut. 2, 303^b.] Agf. *in-adl* (morbus intestinorum); *in-borg* (pig-

nus); in-burg (atrium, vestibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-clöþa (penetrabile); in-enapa (famulus); in-cniht (domesticus); in-cofa (cubile); in-cund (intimus); in-eddife (supellex); in-elfe, inn-elfe (viscera); in-färeld (ingressus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingressor) Beov. 134; inn-here (exercitus popularium); in-hîred (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domestici); in-gehyht, in-gehygd, in-gehyd (conscientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretiosus); in-merca (inscriptio); in-orf, inn-orf (supellex) von orf (pecus, opes); in-ge-rife (uterus); in-lêfa (animus) Cädm. 72; in-fægel (sigillum); in-spinn (opificium netorium); in-gê-stæld (familia) Beov. 88; in-steppe (ingressus); in-fvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-væard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum intestinum) [in-fôster (nutritus domesticus) leg. Aedelst.; in-vëorud (familia) Conyb. 19]. Altn. find *a*) folgende mit *f*- zusammengesetzt: *f*-beifkr (subamarus); *f*-biúgr (subcurvus); *f*-búð (inhabitatio); *f*-burdr (profusio); *f*-bygg (subdolos, prudens); *f*-feitr (subpinguis); *f*-fylja (equa foeta) [schwed. *i-föl*, so auch *i-kalf* (vacca praegnans) vgl. goth. *in-kilþô*]; *f*-gánger (profusio); *f*-gildi (res aequalis); *f*-grœnn (subviridis) sæm. edd. 49^a; *f*-gulr (subflavus); *f*-hvolfr (cornuatus); *f*-kaldr (subfrigidus); *f*-lát (vas); *f*-lit (color cutis); *f*-mynd (imago); *f*-nytjar (proventus); *f*-settr (prudens); *f*-fiá (cautela); *f*-spen (intestinum); *f*-stæd (stapes); *f*-stæda (constantia); *f*-tak (servitus, onus); *f*-prott (ars). [*f*-stúr (subacidus); *f*-vidr sæm. 1^a. Altschwed. *i-smog* (tunica) Ihre 1000. *i-stæde* (stapeda) *ibid.*] *β*) mit inn-folgende: inn-bláfr (inspiratio); inn-búi (domesticus); inn-drótt (satellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (coelophthalmus); inn-fall (incurfio); inn-fiálgr (intra penetrans?) sæm. edd. 168^a; inn-gánger (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-ífi (viscera); inn-leid (via intus ducens) sæm. edd. 234^a; inn-lendr (indigena); inn-figli (sigillum); inn-fkeifr (varus); inn-stæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (custodes cubuli); inn-vidir (compages) [inn-máni. húsdrápa in Laxd. p. 390; inn-steinn und útsteinn n. pr. Alfsf. c. 10; inn-þrændir Ol. helg. cap. 113. 114.] Mhd. im-biz f. in-biz Wigal.; in-bot c. p. 361, 71^a; in-ganc Trift.; in-gruene (perviridis) Trift. Eracl. 465; in-leite (introductio) Trift.; in-geftde (familia, domus interior) Mar. 57. schwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-gefinde (wie sit neben sint)? vgl. das ahd. wort; in-figel Parc. 150^b Nib.; in-gefinde (familia, famulitium) Parc. 2^b 71^b Gudr. 18^a; in-ziht (criminatio) Trift.; [in-brüntlicher liederf. 1, 376; in-dæhte Diut. 1, 453. 457; in-denke (eingedenk) Diut. 1, 433. Renn. 13808; in-denklich (id.) Limb. chron.; in-gar Wig. 27, 24 (von ohren); in-hitzig Suchenw. 10, 220. 41, 677; in-hônfam? kolocz 102; die

in-lenden (incolae) Lampr. Alex. 2484; in-geräte? Diut. 1, 453; in-stôz fundgr. I. 105, 21; in-getuome v. d. geloub. 2409; in-twerhes Walth. 107, 13; in-ville (pelles interiores) Roth. 1862. Hahns Lanzel. p. 259; in-gewant MS. 2, 191^b 192^b; daꝛ in-wette (compages? altn. invidir?) v. d. wibe list 189;] welchen hierunter in- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem in-ganc und in-leite [f. nachtr. Mnl. in-borlinghe (vernaculi) Maerl. 1, 347. 368; in-hol Rose 9386. in-holich Limb.] Nhd. haben a) nur wenige nomina in-: in-brunſt; in-geſieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrscheinlich f. ent-halt); in-ländiſch; in-laut; in-ſiegel; in-ſtändig; in-wendig; in-zicht [in-grimm; in-land; in-märker (opp. ausmärker)]. ß) viele ein- (welches ſich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-falt, ein-heit [ein-tracht (concordia) mit ein-trag (laefio) und doch beeinträchtigen ſtatt beeintragen]): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; ein-fluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimiſch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; ein-rede; ein-latz; ein-ſchlag; ein-ſchluß; ein-ſicht; ein-ſchnitt; ein-ſprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. [Nnl. in-arg (valde pravus) in-groen (valde vir.)] — Man kann zwar ſagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ſtehe, aber beide erſtrecken ſich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drött, inn-verdir; ein-heimiſch, ein-wohner, ein-gedenk. Es ſcheint unfolgerichtig in-ländiſch und ein-heimiſch nebeneinander zu geſtatten. Selten ſtehen ſich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; î-tak, inn-tak. Das intensive in- vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartiſch auch in-ſchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agf. in-fröd; das formell identiſche altn. î- gibt den ſinn des lat. ſub-, vermindert alſo. [Bei den adj. mit î- nimmt Ihre 957^a nicht die bedeutung ſub, ſondern valde an; vgl. oben 713 an-; ſchwed. il- ſtatt dieſes î-: il-grön, il-fur, il-röd.]

inna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; Inna-kunþs (domesticus). Agf. inna-væard (interior).

innana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. ſteht innene-wendium. Agf. innan-cund (domesticus); innan-væard. Altn. innan-gångr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus accēſibilis); innan-tökur (colica). Berührt ſich mit Inna- und mit Inn-.

762 *miþ-* (cum), ahd. miti- (verſch. von der praep. mit) agf. mid-, fügt ſich an wenige nomina und drückt die idee von beiſein, gunſt und geſellſchaft aus. Goth. kenne ich bloß miþ-viſſei (conſcientia) Tit. 1, 15. [miþ-ga-ſinþa; miþ-garda-vaddjus Eph. 2, 14.] Ahd. mite-gengo (pediſſequus) N. Cap. 48; mite-ſlâf (concupitus) ibid. 151; miti-wâri (manſuetus, d. i. familiaris, co-

mis, im umgang freundlich?) sgall. 189. ker. 72. K. 21^b hrab. 967^a mite-wäre. N. 75, 10. mit-wári J. 390. mit-wári (harmonia) ker. 7. (manfuetudo) K. 60^a *); mite-wift (confortium) N. 100, 6. 118, 63. [mite-wift und mit-êhte (accidens) N. Ar. 39.] Agf. mid-râd (coequitatio); mid-ſprêca (defenfor); mid-wift (confortium); mid-vyrhta (cooperator). Altn. mēd-byr (ventus secundus); mēd-ferd (tractatio); mēd-giōf (pretium educationis); mēd-gōrd (participatio); mēd-hald (stadium); mēd-læti (res secundae); mēd-mæli (favor); mēd-taka (acceptio); mēd-vindr (ventus secundus); mēd-vitund (conscientia). [mit-othin bei Saxo gramm.; pagus qui mith-frithi dicitur Saxo gr. p. 144.] Mhd. mite-reife (comes) c. p. 361, 89^d; mite-sam (comis, gratus?) Vrib. Trift. 1228; mite-flūzel (conclaviger) MS. 2, 227^a; mite-vart (cooperatio) MS. 1, 101^a; mite-wift c. p. 361, 20^a 77^c Ernst 55^b Trift. [mite-ban Gaupp 292; heinricus mit-ēzze (dat. mitezzen) Lang 4, 63 (a. 1278); mit-hūfe Frauend. 126; mit-niez Lohengr. 98.] Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere ge-, eben-, erfetzende: mit-arbeiter; -buhler; -bürge; -chriſt; -erbe; -gabe; -gift; -glied; -knecht; -lauter; -leid; -menſch; -ſchuldig; -ſchüler; -beſitz; -weide [mit-heller (? nebengeld) Schweinichen 1, 28; mitmacherin (meretrix) Sieben ehen eines weibes 277. 322 (vgl. Adelong u. mitmachen); mit-sam (manfuetus) H. Sachs 1, 19 Göz, aber mildſam ſteht 1, 153] u. a. m.

[altn. *mót* (contra) ſchwed. *mot*, dän. *mod*: mit vielen nominibus.]

nēhva, ahd. *nāh*, urſprünglich prope, woraus ſich die bedeutung ſecundum, poſt entwickelte (Graff f. 95.), ſeitdem aſtar (f. 710.) ſeltner gebraucht wurde. Es iſt daher noch unausgemacht, ob nicht die f. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten composita vielmehr aus der partikel, mit dem alten ſinne von bei, zu erklären ſind. Dies wird ſogar glaublicher wegen der analogen zuſ. ſetzung anderer partikeln, z. b. *nāh-wért* (praefens) *nāh-wértig* (praefentia) N. Boeth. 214. *nāh-wift* (praefentia) vergleicht ſich dem *ana-wért*, *ana-wiſt*. [*nāh-gengilen* (familiaribus) Diut. 2, 304^b 307^b; *nāh-gēhe* (testis)? Karaj. 14, 17. vgl. *nāch gihet* 19.] Mit *nāh*, poſt bedeutend, findet ſich ahd. erſt ſpäter das compositum *nāh-chunft* (ſucceſſio) N. 71, 5. [*nāh-ſcrift* (ſubſcriptio) N. Ar. 221.] Mhd. werden die beispiele häufiger: *nāch-huote* Parc. 161^b Nib.; *nāch-jage* Ulr. Trift.; *nāch-klanc* Reinh. 490; *nāch-ranc* (callidus, vafer?) Bit. 85^a; *nāch-ræte* (prudens) Trift. *nāch-rætic* Karl 19^a MS. 2, 130^b; *nāch-reiſe* Parc. 87^c; *nā-riuwe* Bon.; *nāch-flac* liederf. 1, 395; *nāch-ſmac* Vrib. Trift.; *nāch-wendic* (futurus, oder proxime venturus?) Mar. 162. vgl. *nāch-wendig* (conſanguineus) Oberl. [*nāch-* 763 griffic Renner 132^b cod. fr.; *nāch-kumeline* Gaupp p. 302; *nāch-*

*) gleichbedeutig, aber formell verſchieden von *mandwári* (f. 553. 577.)?

name (cognomen) Mart. praefat.; näch-vart Iw. 5670; näch-zoge (affecta) liederf. 3, 279.] Nhd. noch häufiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durft; -folge; -frage; -hall; -herbst; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -lese; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -satz; -schmack, -geschmack; -schrift; -schluß; -sicht; -sommer; -spiel; -stich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agf. *nēah-* und altn. *nā-* (untrennbar) *nær-* (trennbar) haben beständig den begriff der nähe, nicht der folge.

ni-, von zusamensetzung mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); diese part. entspringt aus ahd. *in-ēpan*, mhd. *en-ēben*, ersetzt die älteren eigentlichen composita mit *ēben-* (vgl. f. 635.) und bildet neue wie *neben-stunde*, *neben-weg* [*neben-alter* (coaeuus) f. ebenalter Sastrow 1, 78] etc. Die ahd. und mhd. sprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (subtus) verhält sich zu einem verlornen *nida* wie *obana*, *forana* zu *oba*, *fora*; das comp. *nidan-entfc* ist f. 730. belegt.

ahd. *nidar* (deorsum): *nidar-hald* (pronus) O. V. 1, 61; *nider-ris* (diabolus, der niedergestürzte, gefallene) N. 7, 2, 15, 17, 10, 28, 1. vgl. *nider-fal* und 67, 13. *chuning widerfluzze*; *nider-screcchi* (praecipitatio) N. 51, 6; *nidar-stfc* (descensus) K. 26^b *nidar-stfga* T. 116.; *nider-fal* (diabolus) N. 67, 13. Agf. *nider-gang* (occasus); *nider-hēald* (demissus); *nider-hryre* (praecipitatio); *nider-lic* (infimus); *nider-sige* (occasus); *nider-stige* (desc.); *nider-vēard* (demissus). Altn. *nidr-biúgr* (incurvus); *nidr-burdr* (esca piscium demersa); *nidr-drēp* (deminutio famae); *nidr-fall* (defluvium); *nidr-gángur* (occasus); *nidr-hlaup* (decursus); *nidr-hlutr* (feminale); *nidr-kast* (dejectio); *nidr-klædi* (subligacula); *nidr-lag* (finis); *nidr-lútr* (cernuus); *nidr-nfddr* (ruinosus). Mhd. *nider-ganc* MS. 2, 97^a; *nider-kleit* Parc. 130^a; *nider-lant* Nib.; *nider-vart* Wh. 1, 68^a; *nider-wät* Wigal.; [*nider-gewäte* Orend. 2247; *nider-trehtic* MS. 1, 43^a;] vgl. *nider-baz* Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). [Mnd. *neder-val* pestis? Wigands archiv 3, 25.] Nhd. *nieder-deutsch*; *nieder-fall*; *nieder-gang*; *nieder-kleid* Luther II. mos. 28, 42; *nieder-kunft*; *nieder-lage*; *nieder-land*; *nieder-schlag*; *nieder-wand* Luther III. mos. 6, 10. In den ahd. und agf. compositis bloß ein bewegendes *nieder* (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe *kleid* und *gend* bestimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. *vorder-*, *unter-*, *hinter-*, *ober-*).

[*nu* (jam): dän. *nu-tid* (gegenwart) vgl. *da-tid*, *vorzeit*.]

764

fama- (aeque, simul, ceu, veluti); es entspringt, wie für *nēhva*, zweifel zwischen uneigentlicher composition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel *fama* vor, sondern das adj. *fama* (idem);

ich habe darum nicht angestanden, sama-leiks bei der adj. zusetzung (f. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. sama (aeque) monf. 354. scheint aus dem adj. selbst erst hervorgegangen (vgl. f. 672.) und obgleich sama-lih componiert sein könnte wie ana-lih, widerstrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln saman-, samant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectivisch sein, dahin rechne ich: sama-haft (solidus) jun. 226. sama-hafti (massa, corpus) jun. 200. monf. 348. 377. 390 [sama-hafting (cunctalis) N. Cap. 52]; sama-tregil (symbola) doc. 232^b; sam-wist (confortium) J. 404. (vgl. miti-wist)*). Im agf. gilt eine trennbare part. sam (aeque), womit componiert scheinen: sam-hivann (conjuges); sam-mæle (concores); sam-råde (unanimis); sam-vist (confortium), wofür som-vist Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit sam-, unerachtet die trennbare part. fortbesteht; nhd. ist sie ausgestorben. [Mnd. sam-gunft Culmer recht. Spangenb. 208. Schottky p. 209; sam-wittich (consciens) langwiticheit (conscientia) Wig. 4, 394 (1325).] Die altn. part. sam- ist untrennbar, aber in sehr vielen comp. zu finden, sowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: sam-arsi (coheres); sam-band (societas); sam-beit (loca compascua); sam-bidill (rivalis); sam-bland (mixture); sam-blástr (conspiratio); sam-burdr (collatio); sam-býli (rus commune); sam-dauna (ejusdem odoris); sam-drátr (colludium); sam-dryckja (compotatio); sam-eign (societas); sam-fara (comes); sam-fastr (cohaerens); sam-fedra (ex eodem patre); sam-félag (societas); sam-ferd (comitatus); sam-ferda (comes); sam-flot (comitatus navium); sam-fundr (congressus); sam-fylgi (vires communes); sam-gängr (concurfus); sam-hliód (consonantia); sam-hvlla (contubernium); sam-iafn (aequalis) sam-iafn (comparatio); sam-keypi (commercium); sam-koma (conventus); sam-kunda (concilium); sam-kynja (ejusd. generis); sam-lag (societas); sam-lendr (conterraneus); sam-líkr (similis); sam-lítr (concolor); sam-lyndi (concordia); sam-læti (convenientia); sam-måla (colloquens); sam-mylkingr (collectaneus); sam-mœdra (frater uterinus); [sam-nafnar (ejusdem nominis) Finnbogaf. p. 352;] sam-nautr (convictus); sam-qvæmi (conventus); sam-ráda (consentiens); sam-rædi (consuetudo); sam-rýndir (socius studiorum); sam-saga (dictis conveniens); sam-læti (confessus); sam-finna (consentiens); sam-sida (a latere); sam-skipa (in eadem nave); sam-skipti (commercium); sam-stafa (syllaba); sam-stemma (congruens); sam-full (colluvies); sam-tal (colloquium); sam-tíða (coaevus); sam-tök (conspiratio); sam-pela (conglaciatius); sam-pión (confervus); sam-pólugr (mitis); sam-pycki (consensus); sam-

*) das adj. samarart (oben f. 664.) scheint, wenn das subst. samar (barbaries) monf. 381. richtig ist, samar-art zu nehmen, oder wenigstens für samar-rart zu stehen, und nicht sama-rart.

vëra (conversatio); sam-vist (idem); sam-vitund (conscientia). Diese compositionsweise hat sich auch im neunord. erhalten, ich beschränke mich hier auf dän. beispiele: sam-drägtig (concor); sam-frende (confanguineus); sam-fund (societas); sam-klang (consonantia); sam-leie (concupitus); sam-liv (societas); sam-qvem (conventus); sam-tale (colloquium); sam-tid (coaetas); sam-tykke (consensus); sam-vittighed (conscientia) u. a. m. nur haben einzelne sammen- statt sam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet dieses nord. sam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die seltenheit des sam- im goth. ahd. agf. stimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt sam- (wie hiä f. 756.) nie die abstracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder sam- dem ahd. und agf., noch ga- dem altn. 2) man halte die gesellschaftswörter sam-arsi, sam-iskipa, sam-ferda, sam-lendr, sam-fedra zu ahd. gan-erbo, agf. ge-pošta, ahd. gi-vertu, gi-lantu, agf. gefäder etc.; auch hier ist die altn. form meistens schwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älter scheinende -a (1, 661. 743.). 3) sam- verhält sich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. σύν-, σύμ-, σύ- zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln selbst zusammenfallen, kann dahin gestellt bleiben, begreift sich aber aus dem wechsel der spiranten h und f am leichtesten; vgl. *ἀμα* und *simul* mit *cum* und *σύν*.

samana (*simul, conjunctim*) Luc. 15, 13. scheint dat. des nom. *saman*, dessen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agf. nur die verbindung *te samne*, *ät samne* (*te somne*, *ät somne*), ahd. *zi samana*, mhd. *ze samene*, nhd. zusammen vorkommt. Goth. nomina mit *saman-* oder *samana-* componiert mangeln, ahd. findet sich *saman-haftic* (*intemeratus*, d. i. ganz, unzerteilt) ker. 155. *saman-ghuit* (*con-dictum*) jun. 197; *saman-sprâcha* jun. 251; *saman-wist* (*confortium*) monf. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit *sama-haftic*, *sam-wist*. [*saman-sindo* O. V. 9, 17; *samen-tregil* Schm. 1, 486 766 vgl. *samtregil*.] Weder ahd. noch agf. nomina sind mit *zifamane*, *ätfamne*, *tesamne* componierbar [doch ahd. *zesamene-gehefteda* N. Cap. 41; *zesamine-legi* (*junctiona*) 94.] Altn. werden bloß verba und participia mit *saman-* componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit *samen-*, noch mit *zesamene*; nhd. gelten aber die schleppenden wörter *zusammen-fluß*, *-hang*, *-kunft* [*Neoc. 1, 183 thofamende-kumbst*], *-lauf*, *-stoß*, die freilich erst nach der analogie von *zusammen-fließen*, *-hängen*, *-kommen*, *-laufen*, *-stoßen* gebildet scheinen. Aehnliches gilt von den dän. *sammen-komft*, *sammen-ikud* etc., welche der ältern sprache fremd sind.

samaþ- (in *unum, simul*) steht bei Ulf. nur in der zusammensetzung mit dem verbo *rinnan* Marc. 9, 25, weder allein für sich, noch vor nominibus. Das entsprechende trennbare und

selbst zur praep. gewordne ahd. samant J. 405. sament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet sich zuweilen mit nominibus: samant-chunft (conventiculum) doc. 232^b; sament-liutig (consonus) N. Cap. 162; samant-fart (comitatus) T. 12, 3; samant-wift (coitus) wirzeb. 978^b doc. 232^b und hat die bedeutung des vorausgehenden sam- und saman-. Die form samant scheint mir aus samad entstellt und sich zu sama zu verhalten, wie forad (f. 730) zu fora. Folglich steht auch das agf. samod für samod; es bindet sich meist mit verbis, doch hat Lye: samod-geflit (concertatio); samod-lic (unanimis); samod-rynel (concurrans). Im altn. fehlt diese partikelform gänzlich. Das mhd. sament, samet, samt und das nhd. samt, sammt gehen keine composition ein [mhd. sament-haft troj. 175^a; nhd. ge-samt-eigenthum, gesamt-bürgerschaft, gesamt-abenteuer GA. 3, 756 = das gesamte].

fundr- (eorum, privatim) fehlt bei Ulf., folgt aber aus fundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. funtar-, agf. fundor-, altn. fundr-, überall trennbar und in einigen mundarten sogar praeposition. Ahd. funder-ëber (aper singularis) N. 79, 14; funtar-êwa (privilegium) doc. 209^a; funtar-gêpa (donativa) monf. 361; funder-guot (pharisaeus) N. 68, 4; funder-man (idem) N. 48, 5; funder-lâlda N. Boeth. 63; funtar-scæz (peculium) jun. 219. monf. 331; funder-furto (princeps) N. 79, 14; funtar-walt (monarchia) gl. vindob. [funtar-muot n. pr. trad. fuld. p. 588; fundar-olt Lamb. ad a. 890.] Agf. fundor-crâft (privilegium); fundor-folgod (sequela); fundor-gifu (praerogativa) Cädm. 88.; fundor-hâlig (pharisaeus); fundor-land (separalis terra); fundor-lif (vita privata); fundor-note (officium distinctum); fundor-nytte Beov. 52; fundor-scæat (peculium); fundor-spræce (privatum colloquium); fundor-stov (locus secretus); fundor-vic (mansio remota); fundor-yrfe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. fundr-gerd (singularitas); fundr-leitr (dissimilis); fundr-lyndi (contentio); fundr-lkila (segregatus); 767 fundr-þycki (dissensio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): funder-art (species exquisita) Parc. 188^b; funder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; funder-gleiz l. funder-gliz (nitor peculiaris) Wh. 2, 178^b; funder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20^b 134^a, oder ist in beiden Stellen von kostbarkeiten die rede, die ohne gold (funder golt) verfertigt sind?; funder-klage; funder-lant (regio) Parc. 175^c Wh. 2, 14^b 206^b; funder-lêger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159^c; funder-liute (homines proprii); funder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179^b; funder-nôt kl. 3370; funder-rinc (conventus remotus) Parc. 161^c 174^b 190^a Wh. 2, 14^a 144^a; funder-rotte Parc. 148^c; funder-ruof Wh. 2, 155^a; funder-schar Parc. 191^b; funder-schif Flore 27^b; funder-schîn (splendor varius) Parc. 176^c; funder-siech (leprofus) Oberl.; funder-fiz Parc. 55^b; funder-flâ (vestigium peculiare) Wh. 2, 96^a 107^b; funder-sprâche cod. pal. 361, 40^a wovon das verb. funder-sprâchen Gudr. 22^b 46^b; funder-starc Nib. 1947; funder-ftuol MS. 1, 28^b; funder-trahte (edulium)

v. d. minnen z. 413; funder-trôft Ben. 145; funder-trût (amator) Parc. 106^a funder-triutel MS. 1, 88^a; funder-varwe (color particularis) MS. 1, 202^b; funder-wäpen (infigne pecul.) Parc. 52^a aber funder wäpen (wäfen?) MS. 1, 52^a; funder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58^b [funder-kint Er. 1878? funder-kîp liederf. 1, 547; funder-kraft Barl. 155, 7; funder-lëben Barl. 232; funder-liep liederf. 2, 614; funder-list Barl. 385; funder-marke Diut. 1, 49; funder-pfihit Barl. 266; funder-rât 364; funder-schützen unt funder-sarjante En. 39^a; funder-wân Ben. 305; funder-gewunt unde fiech. Lampr. Alex. 1388. 1721. Mnl. fonder-lanc sehr häufig im Franciscus.] Nhd. sind alle diese composita ausgestorben [im deutschen privatrecht: fonder-gut, das von der gütergemeinschaft ausgenommen]. Sie scheinen bisweilen den nebenfenn von falsch und böse zu haben, vgl. ahd. funtar-guot, agf. fundor-hålig, mhd. funder-bluot, funder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (f. 709.); im altn. herrscht die private bedeutung (se-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwischen der zuf. setzung mit funder-, und der eigentlichen mit selb- (f. 638), vgl. funder-walt mit selb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienst drückt sich gerade so in den wörtern selbst-dünkel, selbst-sucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entsprechen die altn. composita mit sêr- (sibi), dem dat. des pronomens dritter person, einzelnen ahd. mit funtar- ganz genau, z. b. sêr-gôdr (arrogans) dem funtar-guot, und sêr-lyndr (difficilis, morosus) mag einerlei sein mit fundr-lyndr. In der regel hat jedoch funder-, ohne schlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, selbständigen und heimlichen (singularis et privati).

768 altn. *til-* (ad-) dän. *til-*, schwed. *till-*, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß sie dem goth. *du-*, ahd. *zi-*, *zuo-*, agf. *tê-*, *tô-* identisch sei und wohl gar die vollständigere form enthalte, läßt sich meiner ansicht nach nicht beweisen (f. 722.). Apocope des *l* ist sonst ohne beispiel (eher schwindet *m* und *n*, weshalb die vermuthung eines *gam-*, *gan-* für *ga-* nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerspricht die abweichende calusrektion der praeposition (*til* erfordert stets den gen., *du*, *zi* meist den dat., nie den gen.) und die dem *til* zu grund liegende wurzel lebt im ahd. *zil* (*scopus*) agf. *til* (*aptus*, *bonus*) goth. *ga-tils* (*bonus*)*). Mit *til-* werden folgende nomina zuf. gesetzt: *til-bod* (*oblatio*); *til-bôt* (*additamentum*); *til-brigdi* (*consilium*); *til-burdr* (*eventus*); *til-drått* (*occasio*); *til-eygdr* (*strabo* und *mulierosus*, erläutert das ahd.

*) das engl. *until* (*donec*, *usque*) gilt zwar altengl., aber nicht agf. (wo dafür *od*) scheint daher wirklich ein danismus; vgl. goth. *und*, ahd. *untaz*, *unzi*, mhd. *unz*. — Im gloss. edd. sœm. 2, 816^a wird behauptet, daß für *til* in den ältesten denkmählern *ti* gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch sich aber auch im altn. das *l* als ein unorg. anwuchs darstellen würde.

für-ungi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben f. 656.); til-felli (casus); til-ferd (exordium); til-föng (asportatio); til-gångr (accessus); til-gáta (aenigma); til-gjöf (antidorum); til-hald (splendor vestium); til-hœfi (veri similitudo); [till-kall (anmuthung);] til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-látsemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (aspectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-rædi (aggressio); til-fiön (aspectus, cura); til-fláttr (praetextus); til-fögn (informatio); til-filli (procuratio); til-fvar (responsum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-tæki (consilium); til-vik (gestus) u. a. m. Bemerkenswerth ist, daß alle solche composita erst in der spätern prosa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab [f. nachtr.]. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein subst. tuz-vêrei (dubitatio, suspicio) oder ein adj. tuz-vêris (suspiciosus) δύσπιστος, schwergläubig, hartgläubig voraussetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959^b N. 65, 4. zur-ganclih (temporalis) monf. 387.; zur-heil (debilis) gefolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-lust (taedium, fastidium) doc. 246^b zuor-lust N. Cap. 133. zur-lustig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-lust-lih (fastidiosus) monf. 332. und das abgeleitete zur-lustan (taedere) monf. 329. besser zur-lustön monf. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (suspicio) monf. 342. zur-wâni (suspiciosus) jun. 252. 260. zur-wânen (desperare) T. 32, 8. (wo der übersetzer inde sperantes f. desperantes nahm?); zur-wâri (scandalizatus) monf. 413. [= tuz-vêris] zur-wâri (suspicio) doc. 246^b monf. 373. zur-wârída (scandalum) jun. 225; zur-wêrf (repudium) monf. 323. [zur-gift (deditio) Diut. 2, 236; zur-hliumunt (infamia) Schm. 2, 466; ? zur-fach (repudium) elw. 18^c] Altn. tor-bœnn (δυσπαράτητος) læm. edd. 223^b; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-færa (δύσβατον); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita); tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-rádr (difficultate pressus); tor-ræk (amissio); tor-föttr (difficilis acquisitu); tor-tryggr (suspiciax) tor-trygd (suspicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tortión (grave damnum). Diese ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit missa- (f. 470.) und wana- (f. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- [vgl. Graff ber. der ac. 1841, 171. und Sprachsch. 5, 699] hat mit zar-, zër- (f. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, ersteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., ersteres ist, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert sich nur mit dem verbum, ersteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres ist zus. gesetzt aus

*) dieser grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht

zi-ar, zi-ir, ersteres scheint mir unzusammengesetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht [bedenken bei Graff 5, 697]. Ist es aber wurzelhaft, so kann es mit tairan (nr. 326.), wie ich oben f. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlorne scheint vielmehr tiusan, táus, tufun (wie liufan, kiufan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der sinn beider partikeln ist verschieden, tus- bedeutet schwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen sich bloß, insofern beide verneinen. So möchte freilich zur-ganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, sagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt sich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druz (taedium) ur-wáni (desperatus) ur-luftêr (desidiosus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtschaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böse aus: zur-wân (argwohn) zur-luft (prava cupido, 770 voluptas). 6) von vermischung des lat. dis- mit gr. δύς- (dys-) zu handeln, ist hier nicht der ort.

pana? (inde) ahd. dana-? ich kann diese partikel allein stehend nicht beweisen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agf. panon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. pana-máis und pana-seips (amplius) setzen aber im ersten wort den sinn von inde voraus. Ebenso die ahd. dan-numft (elatio) doc. 207^b; thana-tríp (repudium) T. 29, 9; [dana-fart Diut. 1, 218; thana-fundhi? (exodus) ker. 118. dana-fundi Diut. 1, 218; dana-kêruna (divortium) Diut. 2, 329*]; mhd. dan-vart (discessus) Parc. 194^c [dan-kêre Parz. 390, 1. Wh. 130, 20. 222, 22], und mit dannen: dannen-wanc Flore 54^c [dannen-vart gr. Rud. A^b, 2. Wh. 452, 18]. Es kann ihrer noch mehr geben.

[altn. *pángat*: pángat-qvâma (dahinkunft) Ol. Tr. 2, 30.]

par- (ibi) ahd. dar-, agf. pār-, altn. par-, häufig getrennt; zusammengesetzt findet sich bloß das altn. par-vist (mansio ibi) [par-lendzkr opp. út-lendzkr Ol. helg. c. 253]. Ahd. un-dara-lîh, un-dar-lîh (obliquus, impar) kann wegen des agf. pâllic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben f. 625.). [Mhd. dar-kunft Wh. 249, 24. Dän. da-tid (damalige zeit).]

pairh- (per) ahd. durah-, agf. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur composita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (manifestus) J. 343; thuru-thëo (subjectus) ker. 90; [f. nachtr.]; thuruh-hlutar (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengic monf. 401; duroh-gôt (perfectus) sgall. 189; thuruh-luzic (perparvus) ker. 223; duruh-noht durah-noht, (perfectus, confummatu) K. jun. 239. monf. etc. durh-nohte N. (das zweite wort dunkel); dureh-fiunic (perspicuus)

fein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die schwächere vor dem verbum nehmen.

doc. 234^b [f. nachtr.]; thuruh-flaht (summa) T. 30, 2. (zi thuru-flaht, omnino); dhuruh-fartlih (extricabilis) jun. 184. durh-fer-tig (transitorius) N. 143, 14. [durah-piquemanf (perverfio) doc.; thuruh-fafto adv. ker. 232; dūr-wacha (pervigilium) N. Cap. 6; thurah-wachar hymn. 25, 2; duruh-wēga (perviae) Diut. 1, 509^b; duruh-zaihan (prodigia) Diut. 1, 247.] Agf. þurh-bēorht (perpiciuus); þurh-bittor (peramarus); þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus sanctus); þurh-hefig (praegravis); þurh-hvît (per-albus); þurh-lâd (perodiosus); þurh-lūne (pellucidus); þurh-spêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23^b 45^b; durch-lûter Trift.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127^b Trift. etc.; dur-fihtic Trift.; durch-vart Vrib. Trift. [durch-brûstic Loh. 55; durch-prûntig Suchenw. 10, 221; durch-ganz Engelh. 3467; durch-kiusch Suchenw. 41, 1517; durch-gelêrt Namenbuch 111; durch-schellie kolocz 62; durch-schîn Athis A*, 19; dur-sûferlich MS. 2, 18^b 19^a; durch-flach g. frau 2801; dur-wachig Diut. 3, 170; dur-zart MS. 2, 17^b. Mnd. thurch-sōne (perfecta reconciliatio) Wig. 4, 223 (a. 1155); n. pr. dor-ghut Thûr. mitth. IV, 2, 70 (a. 1240). Mnl. dore-claer Maerl. 3, 78. 258; dor-edel 3, 265; dore-lief 1, 83; dore-scône 3, 251; dore-starc Lanc. 23478; dore-wit (splendens) Maerl. 3, 254.] Nhd. durch-bruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; -laß; -laucht; -lauchtig; -lauf; -reise; -schlag; -schnitt; -sicht, -sichtig; -trieb; -wachs; -zoll; -zug. Das verstärkende durch vor adj., welches grade in der frühern sprache am häufigsten erscheint, ist meistens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm sagen hört.

uf- (sub) trennbar und praeposition, z. b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat sich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutschen sprachen. Zusammensetzungen bot Ulf. bisher 771 bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uf-áipêái (ἐνοπχοι) Neh. 6, 13. f. uf-áipjái vom sg. uf-áipis (áipeis?) qui sub juramento est; uf-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uf-kunnan (cognoscere) ent-sprechend; uf-gakunþs (aestimatio) läßt sich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (super, supra) scheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. *uf* (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden *ufar*, *obar*, *upar* durch unorganische apocope des *r* hervorgegangen. Denn einerseits mangelt nun die bedeutung sub gänzlich, andererseits ist ein überfluß der formen *oba* und *obar* für die bedeutung supra unverkennbar. Den organismus des goth. *uf* und *ufar* beständigen außerdem *úþó* und *úþér*, sub und super (supra, vgl. cum, contra). Vielleicht sind auch darum der ahd. mhd. nhd. composita mit *oba-* so wenig und der mit *ubar-* so viel. Im altn. ist die verderbnis vorge-

fchritten und of- vielen zuf. fetzungen eigen, die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, intra) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. obakenne ich nur: op-dahi (doma) monf. 337. od-dach doc. 227^a (affimiliert?); obe-fiht (cura, inspectio) N. Boeth. 212. 265; obakifēht (expugnatio) ker. 36. [diu obe-flihtī (superficies) N. Ar. 41. 54.] Mhd. obe-dach troj. 34^a 51^a 122^c MS. 1, 188^b; obe-man (praepositus) troj. 14^c 182^c [ob-filber Friged.; ob-zin MS. 2, 141^b.] Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ficht (Logau); ob-fieg; ob-ftand (Lefing) fcheint nach dem lat. obfifto falch gebildet. [Alt. of-ligefo (praestationes)?] Agf. mangelt diefe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of ift = äf, ahd. aba; vgl. f. 708.); Beov. 26. fcheint jedoch of-mōdig ftatt des üblichen ofer-mōdig (superbus) Cādm. 6. 7. 8. gefetzt. Die nicht feltnen altn. ctmposita mit of- geben meift den finn von nimis, alfo des ahd. ubar-: of-æfi (fudes graviuscula) von äs (trabs); of-ät (comestatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirfd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπερβύριον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gylldr (superbia); of-lātr (homo superbus) of-læti (infolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir aduersario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-nefni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-råd (nimietas confilii); of-rfki (violentia); of-fionir (invidia); of-fökn (perfequentio); of-fögur (exaggeratio); of-ftopi (intemperies animi); of-ftýri (res nimia); of-tak (nifus fupra vires); of-trauft (nimia confidentia); of-purr (aridus); of-vidri (tempeftas); of-vit (arrogantia) [of-tregi (fummus dolor) Sæm. 211^b; of-veikr (nimis infirmus)].

ahd. *obana-* (deorfum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (f. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vērdr (deciduis).

ufar- (super-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archifacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der composition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaßt durch das affimilierte ubiri): upar-åzi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-åzilf K. 43^b monf. 391; upar-kniwi (femur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985^a; ubar-hiwi (adulterium) T. 120; ubar-huht (superbia) ker. 6. monf. 411. ubar-huhtig T. 4, 7; upar-ftali (supervacuis) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181 [upar-kanc, lues. Diut. 1, 259^a]; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-lifo (superstes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit f. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (superbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muatf O. II. 5, 14. ubar-muodfc J. 384; upar-bråchf (hyperbole) ker. 172; uber-bråwe (supercilium) flor. 990^a trev. 8^a; upar-flihtī (superficies) monf. 342. 385; uber-floufe (vestmentum) N. Cap. 102. vgl. ana-floufe (f. 711.); upar-

spicchi (arvina) ker. 12; uber-springo N. 62, 12; uber-sueif (abundantia) uber-sueifig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchaní mon. catech. 37^a K. 44^a jun. 252; upar-fol (crapulatus) hrab. 950^a upar-fullf ibid.; uber-wân (superbia) N. 30, 25. uber-wânig N. 68, 36; ubar-want (victoria) Ó. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. scheint zu beßern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. steht. [uber-dono (sudarium) Schm. 1, 445; daz uberhuor fr. or. 2, 946. Graff 4, 1011; ubar-manac O. III. 21, 8; ubar-barti Diut. 2, 320^b simpubium, l. simpuvium (ein trinkgefäß) aber wie das deutsche wort zu nehmen? uber-fuora (luxus) N. 72, 21; ubar-wahst (luxuries) Diut. 2, 329^b.] Altf. obar-muodi und -muodig (superbus) [ovar-át, ovar-dranc Lacombl.; ovar-cápunga? urk. Otto 1; obar-ward wero. Hel. 126, 21]. Agf. meist ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt (ingluvies); ofer-blíde (perlaetus); ofer-brædels (operimentum); ofer-brav (supercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (præceps); ofer-cräft (fraus); ofer-cyme (superventus); ofer-drenc, -drince (ebrietas); ofer-dyre (superliminare); ofer-eáca (additamentum); ofer-šald (valde senex) Beov. 134; ofer-šaldorman (patriarcha); ofer-štol (gulofus); ofer-šäreld (transitus); ofer-šát (nimis obesus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-šeoht (victoria); ofer-šléde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-gæare (effoetus); ofer-gëotol, -gitol (obliviosus); ofer-gifra (gulofus); ofer-hyge (superbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlúð (clamofus) vorlaut; ofer-hoga (contemptor); ofer-líffa (residuus); ofer-mádm (divitiae 773 magnæ) Beov. 222; ofer-medla (superbia) Cædm. 89; ofer-môð (superbus); ofer-nëóð (perutilis); ofer-šcëatt (nimium pretium); ofer-šcrud (vestimentum superius); ofer-šëoc (admod. æger); ofer-šläge (superliminare); ofer-šlæp (somnia nimius); ofer-šlop (indumentum sup.); ofer-špræce (multiloquium) ofer-špræcol (multiloquus); ofer-švið (nimius); ofer-tæle (superstitiosus); ofer-þëarf (magna necessitas); ofer-vëder (tempestatas); ofer-vist (gulofitas); ofer-vrigels (oportorium); ofer-yðe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compos. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo navis superna); ofr-dádugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofr-hugi (nimis animofus); ofr-kapp (insolentia); ofr-lítill (permagnus); ofr-magna (supra vires); ofr-ráða (violens); ofr-úngr (admodum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden statt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exterius vestis); yfir-bragð (aspectus, praetextus); yfir-bôt (emendatio); yfir-burdir (vires); yfir-dád (vehementia); yfir-ferð (peragratio); yfir-gánger (transitus); yfir-hërra (magistratus superior); yfir-hönd (potestas); yfir-höfn (epiblema); yfir-húð (praeputium); yfir-klædi (vestis superior); yfir-lit (aspectus); yfir-litr (vultus); yfir-læti (magnificentia); yfir-madr (superior); yfir-megna (prævalens); yfir-ráð (dominium); yfir-sönger (parentatio); yfir-šíon

(error); yfir-*f*kot (ambiguitas); yfir-*f*krift (inscriptio); yfir-*f*yn (providentia); yfir-*v*ald (magistratus); yfir-*v*arp (praetextus); yfir-*v*ætti (superpondium). Mhd. über- (nach dem seit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läßt sich noch bei einigen über- annehmen? keins von beiden im reim): über-*ê*re Bert. 184; über-*g*elt (ufuræ) Wh. 2, 109^a; über-*g*rôz Bert. 174. 185; über-*g*ulde Wigal. Trift.; über-*h*er (exercitus praevalidus) troj. 60^a; über-*h*êr (nimius) über-*h*êre (superbia); über-*k*êre Wh. 2, 54^b; über-*k*raft Wigal. Nib. Barl. Karl 75^b Bert. 223. über-*k*repfic (nimius) MS. 2, 170^b; über-*k*rûpfе (nimia expletio *stomachi*) Parc. 67^c; über-*l*aft m. Barl. troj. 98^a über-*l*este fem. Trift. Wh. 2, 121^a über-*l*este adj. Herb. 25^a; über-*l*ede troj. 139^b; über-*l*eit Vrib.; über-*g*elich (praepotens) MS. 2, 6^a; über-*l*iebe Bert. 146; über-*l*ift (ars summa); über-*l*ût Nib. Barl.; über-*m*êz troj. 117^c; über-*m*uot subst. Nib. adj. Barl.; über-*n*ehcic MS. 2, 144^a; über-*g*e-*n*ôz (praevalidus) MS. 1, 104^b w. *g*aft 108^a Trift.; über-*g*enuht (abundantia) Barl.; über-*t*or (superliminare) Wh. 2, 182^b; [f. nachtr.] über-*w*æge (pondus nimium) MS. 2, 79^a; über-*w*al (optima electio) Parc. 56^c fem. (oder masc. mit dem gen. -walles, 774 abundantia?) [über-*â*z v. d. geloub. 1790; über-*b*ein Hätzl. 42^a; über-*b*ort (am schiff) meist. Alex. 142^b; über-*b*râht v. d. geloub. 670. Gaupp 305; *d*az über-*b*unt fragm. 44^b; über-*d*ach Herm. Dâm. 60^a; über-*d*one tod. geh. 591. Hpt 5, 182; über-*g*râ Walth. 75, 30; über-*g*ülte Ben. 319; über-*h*anc Hüllm. städtewesen 1, 311; über-*h*ant Er. 421. Herb. 7017; über-*h*eil alles heiles Herm. Dâm. 61^a MS. 2, 210^a; über-*h*eilic Bert. 59; über-*h*ort troj. 55^a 150^c Ernst 60^b; über-*h*uor v. d. geloub. 1786. Alex. 477; *d*er über-*l*ende, ritterpreis b.; über-*l*it (operculum) kolocz 170. 187; über-*l*uft fragm. 44^a; über-*m*an Suchenw. 29, 119; über-*m*âze kolocz 62. 192; über-*m*üeder Ben. 393; *d*az über-*r*ücke (obertheil des rockens) übel wip 473; über-*s*chöne MS. 2, 21^a; über-*s*ite? Rother 3734; über-*s*oum troj. 42^b; über-*s*pil Fuozesbr. 70, 81; über-*s*wenke Ben. 314; über-*t*ranc v. d. geloub. 1786. Ger-*v*elin 57^a kolocz 73; ubir-*t*rit Diut. 1, 19; *d*az über-*t*ür Apollon. 12118. liederf. 3, 8; über-*v*anc (correptio alieni) Haltaus f. v.; über-*v*luot Ernst 15^a diu über-*v*lütete kolocz 60. über-*v*luetic fragm. 44^a; über-*w*int Diut. 1, 486; über-*z*imber pf. ch. 991. Hüllm. städtew. 1, 311; über-*z*ins Hüllm. ibid. 314.]. Selten steht ober- und scheint dann vom adj. obere (superior) herleitbar: ober-*h*ant Wigal. 409; ober-*o*rt Bert. 148; ober-*t*eil troj. 18^a [over-*a*ncho (proavus) Hoffm. xxix; ober-*b*râ (supercilium) birkenft. 242; over-*b*rehte Roth. 4369; over-*g*laft 3504; over-*m*ôd 4449; ober-*g*enôz 981. 5167. kl. 1081. Mnl. over-*d*âd Maerl. 1, 289. 334. 3, 311. over-*d*adich 1, 303; over-*d*ranc, over-*a*te Maerl. 1, 302; over-*l*ôp (überlauf des wassers) 1, 172; over-*l*ove (porticus) 1, 227; over-*m*oet 3, 341; over-*s*pël (adulterium) 1, 14. 15. 293. 2, 237. Margr. v. Limb. 41^a 51^b; over-*t*ale Maerl. 1, 309. 3, 311.] Nhd. über-

bau; -bein; -decke; -druß; -fahrt; -fall; -fluß; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunft; -lang; -last; -lauf; -laut; -macht; -maß; -muth; -muthig; -reif; -rest; -rock; -satz (ufura); -scharf; -schlag; -schrift; -schuß; -schwung; -schwer; -sicht; -sprung; -stolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug [überbleibsel; über-groß; über-kühn; über-pracht (tumulus) odenwäld. landrecht p. 83. 91; über-würten Schreckeng. Ingolft. 1598. p. 22. 32; über-wunder (praestantia) Schweinichen 1, 12.] Folgende haben *ober-*, welches niemahls nimis ausdrückt, sondern bloß das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert scheint: ober-amt; -deutsch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen schwankt der gebrauch, z. b. man sagt über-rock neben ober-rock, die an sich daselbe bedeuten. Ebenso gilt altn. *yfir-nefni* und *of-nefni*; das altn. *yfir-* entspricht oft dem nhd. *ober-*, und altn. *of-* dem nhd. *über-*.

ahd. *umpi-* (circum-), agf. *yambe-*, altn. *um-*; diese trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo sie durch *bi-* vertreten wird; sollte *umpi* zusammengesetzt sein aus *und-bi*? aber dann würde sich dieses im goth. vorfinden müssen und kaum ein agf. *yambe*, da *oð* für und steht, noch ein altn. *um*, da diesem dialect *bi* fehlt, entsprungen sein; auch werden zumahl vor verba beide partikeln gesetzt (*umpi-pi-*) und selbst das gr. *ἀμφί* widerstrebt der vermuthung. [Im 17. 18 jh. bei thüring. schriftstellern oft *üm*, welcher umlaut aus dem *i* in *umbi* kommt? Z. b. in Tenzels monat. unterr.] Ahd. *umbe-chuze* (*amictus*) misc. 1, 37; *umbi-hlauft* (*curriculum*) ker. 78; *umbi-hanc* (*velamen*) monf. 360. 361; *umpi-hûs* (*doma*) monf. 327; *umpi-huurft* (*orbis*) hrab. 952^b *umbi-wërft* (*orbis*) T. 5, 11. *umpi-wërft* (*aether*) ker. 37; *umbi-kanc* (*circulus*) K. 53^b N. 139, 9; *umpi-loh* (*clausura*) ker. 70; *umbi-rinc* (*orbis*) jun. 237; *umbi-ſéthalo* (*finitimus*) ker. 135; *umbe-fnit* (*circumcisio*) N. 47, 14; *umbi-sueift* (*perizoma*) jun. 173; *umbe-turna* (*circuitus*) N. 30, 14; *umbi-varf* monf. 397. [*umbe-chêr* (*mafc.*) N. Ar. 65; *umpi-hërza* (*praecordia*) ker. 227; *umbi-hring* (*cardo*) J. 340; *umbi-trêta* (*sanguinaria*) trev. Hoffm. 6, 23.] Agf. *ymb-cêr* (*excitatio*); *ymb-cyme* (*conventus*); *ymbefærelð* (*circuitus*); *ymbegong* (*circuitus*) zuweilen *yambe-be-gong*; *ymbegoga* (*sollicitudo*); *ymbeghýdig* (*sollicitus*); *ymbeghvyrft* (*circuitus*); *ymbegryne* (*concurfus*); *ymbegſête* (*circumſeſſio*); *ymbegſpræce* (*sermo*); *ymbegþone* (*circumſpectio*). Altn. *um-bod* (*tutela*); *um-bôt* (*emendatio*); *um-brot* (*molimen*); *um-bûð* (*apparatus*); *um-dæmi* (*praefectura*); *um-fäng* (*complexus*); *um-ferð* (*circuitus*); *um-gânga*, *um-gângr* (*ambulatio*); *um-gerð* (*conditio rei*); *um-hygga* (*cura*); *um-koma* (*auctoritas*); *um-merki* (*terminus*); *um-mæli* (*petitio*); *um-råd* (*confilium*); *um-ſât* (*infidiae*); 775 *um-ſiâ* (*providentia*); *um-ſkipti* (*mutatio*); *um-ſkurn* (*circumcisio*); *um-ſlag* (*involucrum*); *um-ſýfla* (*procuratio*); *um-tal* (*rumor*);

um-varp (sepimentum); um-vindr (difficilis); um-yrdi (ambages verborum) [kann um-dôlgr zuf. gehören? Sæm. 219^a; um-dôgg Sæm. 234^a; um-likr 221^a 225^a; um-fköp 224^b]. Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Trift. Barl.; umbe-jac grundr. 261; umbe-kreiz Trift.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Trift.; umbe-sage Wigal.; umbe-sæze (vicinus) Trift. Wh. 2, 14^b; umbe-sleif Wilh. 1, 102^b; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Trift.; umbe-vart Barl. [f. nachtr.; umbe-grif troj. 173^b 183^a; umbe-rinc 172^a; umbe-sweif 179^a liederf. 1, 260; diu umbe-tribe MS. 2, 72^a. Mnl. omme-ganc Maerl. 2, 10.] u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang; -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -satz; -schlag; -schrift; -schweif; -sicht; -stand; -sturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug [um-gegend; den um-trunk halten]. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt sich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi-sunja, ahd. umpi-sôdalo; ahd. pi-fanc, umpi-fanc.

un- (in-) goth. ahd. altf. agf. mhd. nhd.; äln. ô- (für on-, un-, wie â, î für an, in) schwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für späteres an) läßt sich aus dem zu einzeln stehenden un-g-holda ker. 85. uno-holde N. 59, 2. [une-wân trad. fuld. 1, 20. vgl. Graff 4, 915] nicht beweisen, auch findet sich, neben ana, nur un- im goth. [Vor labialen ahd. öfter um-, z. b. um-plîdi, um-piderpi cet.] Formell scheint diese überall untrennbare, stets betonte partikel sowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbeschadet (vgl. das äln. vermindernde î-, vorhin f. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zusammenfallende privative in- bestätigt; vielleicht sind derselben wurzel inuh und âna. Un- componiert sich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgesehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erscheint, setzen composition mit dem nomen, von welcher sie abgeleitet sind, voraus. Die bedeutung des un- ist, wie gesagt, privativ, schwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den sinn von â-, aba-, missa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vaihts, un-manna verschieden ist von ni-vaihts, ni-manna; man kann agf. nillan für ne-villan (lat. nolle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle sagen. 1) zusammensetzung des un- mit substantiven erfolgt feltner, als mit adjectiven. a) vor leibliche subst. (personen, thiere, pflanzen) gesetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, bösen, aber meist für bestimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegensatz zu dem, was das subst. enthält. Goth. un-hulpa masc., lieber un-hulpô fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (θηρία) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu lesen unbaírja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo (ursus) von der wurzel baíran [f. nachtr.] Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur

erbschaft nicht berufen ist; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. [un-deo n. pr.] Agf. un-vin (inimicus); un-vâstm (zizania). Altn. ð-drengr (nequam); ð-dreſi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ð-madr (homo nequam); [f. nachtr.] ð-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ð-þiód (mala gens); ð-vætttr (daemon); ð-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernst 32^a Ottoc. 92^b [Apollon. 3457. 3622. amgb. 21^b undiet der heiden. Lindenbl. 215]; un-holde c. p. 361, 74^a; un-genôz (homo conditionis servilis), Oberl. 1835 [f. nachtr.]; un-gefelle (καυδραστής) MS. 2, 135^b (vgl. En. 1041. und frauendienst p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-frucht (zizania) Trift.; un-wip (concupina, scortum) MS. 1, 116^b Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii) Oberl. 1842. [ein un-diege? Wernher v. Elmendorf 916; un-dinc Trift 319, 16; daz böese un-kunder Dietr. 101^b Apollon. 10763. vgl. kunder 10768; un-gelunſter (monstrum) Mart. 5^b; daz un-tier En. 49^b; un-vogel c. pal. 341, 124^a] Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut (zizania); un-menſch (homo crudelis); un-thier (monstrum) [f. nachtr.]. Einigemahl werden ſächliche begriffe durch vorſetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae) mit ð-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ð-hræfi (vir inglorius); mál (loquela) mit ð-máli (infans); ahd. fafel (femen) mit un-fafel (insecta) Keiſersp.; in un-geziefer iſt mir die wurzel dunkel [H. Sachs II. 4, 88^e unziffer. B. Waldis 184^b ungeziber : fieber. Saſtrow 1, 305 ungelauber, ungeſeuffer]. — β) vor abstracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber miſcht ſich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit ſchwankende beſtimmung bei. Goth. un-agei (ἀφοβία, ſecuritas); un-háili (morbus); un-ſelei (perverſitas) [un-þiup (malum)]. Ahd. un-chraft (imbecillitas) monf. 350. 393; un-chunni (ſpurium) doc. 241^a; un-chuſt monf. 373. O. II. 7, 111. un-chuſtig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-dúra (mala ſecuritas) N. Boeth. 26; un-ende (ἀτέλεια) N. Boeth. 213. 263; un-êra (obſcuritas, injuria) monf. 363. 378. N. Boeth. 81; un-hant (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luſt (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (moleſtia); un-maht (infirmetas) T. 22, 1; un-mazi (crapula) ker. 67. von maz (cibus)? oder un-mâzi, von mâz (modus)?; un-muoza (occupatio) monf. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des ſchlechten?) ker. 111; un-redina (abſurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-ſcaſ (ſuperſtitio) ker. 255; un-ſcama (turpitude); un-flâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-ſûpar (ſordes) ker. 150. 183; un-ſtill (intemperantia) monf. 402. (procella) ker. 777. 275; un-giſtuomi (petulantia) monf. 391; un-tât (macula) monf. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthâtchen (nulla macula); un-tiuphi (ſyrtes) monf. 367; un-underskeit N. Boeth. 218; un-unſt (invi-

dia) N. 104, 25. un-unftig N. 36, 12; un-fridu (tempeftas) monf. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-furhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monf. 402. 410; un-wân (quod praeter expectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdi (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (fastidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeftas) ker. 146. hrab. 970^a un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triftitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indisciplinatio, inquietudo) monf. 373. 374. un-zuhtic (indisciplinatus, remiffus) monf. 354. 356; un-gezumft (feditio) N. Cap. 52. T. 133. [un-kihaba (verecundia) ker. 243; un-magen (infirmitas) N. Bth. 139; un-struot n. regionis vel fluvii filva carentis?; un-wân n. pr. trad. fuld. 1, 143. un-wêhfal (quies) N. Ar. 141. Altſ. un-rîm (unzahl) Hel. 12, 22; grôt un-tharf? misc. 2, 25 (Hel. 135, 11.)] Agf. un-æmta (impedimentum, negotium); un-ære (dedecus); un-cyft (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuftitia); un-lond (folitudo, eremus); un-ræd (conspiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-ſvica (ſecuritas); un-tîma (tempeftas); un-geþane (mala intentio); un-þeáv (vitium) [un-libbe, gen. -an (veneficium); un-vên n. pr. Conyb. 19.] u. a. m. Altſ. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non veſca); ô-beit (faftidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (aſpectus deformis); ô-bœn (exfecratio); ô-dâd (nefas); ô-daun (foetor); ô-dœmi (malum exemplum); ô-efni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiôt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-fridr (hoftilitas); ô-frœgd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triftitia); ô-grynni (immenſa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hliöd (ululatus); ô-hôf (immodestia); ô-brodi (quifquilliae) verftärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heißt; ô-hugi (indignatio); ô-hýra (aufteritas); ô-knitti (nefas); ô-kofttr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf); ô-leſtr (mala fama); ô-leyfi (injuffus); ô-lid (impedimentum); ô-liſi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyft (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâtr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menſka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laeſa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâd (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-râd (confilium imprudens); ô-rêtr (injuria); ô-rô (inquires); ô-rými (anguſtiae loci); 778 ô-fannr (iniquitas); ô-fâtt (diffidium); ô-ſekja (innocentia); ô-ſidr (mos perversus); ô-lkil (iniquitas); ô-lköp (fata iniqua, vulgo immenſa copia); ô-flêtta (inaequalitas); ô-ſineckr (ſapor ingratuſ); ô-ſmídi (opus rude); ô-ſpekt (factio, turba); ô-ſtiörn (impotentia animi); ô-ſvinna (imprudencia); ô-ſýni (forma deformis); ô-ſynja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tíd (tempus

importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tîmi (infortunium); ô-tôt, ô-tœti (lanificium rude); ô-trû (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þepr (foetor); ô-þeckt (res ingrata, ltercus); ô-þerrir (tempeftas humida); ô-þocki (offenfa); ô-þol (impatientia); ô-þrif (tabes); ô-þurft (incommodum); ô-vægi (impenfa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (infuetudo); ô-vari (imprudencia); ô-vêdr, ô-vidri (importuna tempeftas); ô-vêgr (loca invia); ô-vendi (res prava); â-vêrk (malum facinus) vgl. ahd. un-wêrah-pâric monf. 328; ô-vili (faltidium); ô-virda (dedecus); ô-vîfa (maleficium); ô-vit (inficitia) [ô-bôt (crimen non expiabile) vgl. mnl. on-boet; ô-þyrmir (trux) n. pr. Ol. tryggval. cap. 102.] u. a. m. Mhd. un-art Trift.; un-gebære Nib. un-gebærde Trift.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67^c 89^b Wigal. troj. 79^c [(n. pr.) Lang 3, 139 (1259) 3, 197 (1263)]; un-danc (ingratia, dann auch maledictio) Iw. 40^a Nib. Trift.; un-gedanc (prava cogitatio) Trift.; un-dinc Trift.; un-ê Bert. 79. 80; un-êre Trift.; [un-gelt f. nachtr. Günther III. p. 93 (a. 1300);] un-guot Trift.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Trift.; un-kraft Parc. 123^a Nib.; un-kunde Trift.; un-kunft Barl.; un-kuft MS. 2, 206^a; un-gelimpf Wigal. un-geloube Wigal. [f. nachtr.]; un-gelücke Trift.; un-gemach (moleftia); un-mâze; un-minne (amor perverfus) Parc. 85^a Herb. 109^b troj. 52^c; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoze (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (desperatio) Parc. 57^c; un-genift (condemnatio) liederf. 1, 483; un-genuht Parc. 140^c; un-prîs Parc. 162^b troj. 141^a; un-rât (inopia, defectus) Iw. 45^c Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rêht; un-ruoch Trift.; un-fælde; un-gefchiht Wigal.; un-fchult Parc. 112^a; un-geflehte Parc. 34^b; un-fin Trift.; un-fite (furor); un-ftate (moleftia); un-ftæte; un-tât (nefas) Parc. 100^a Trift.; un-trôft Wigal. Barl. Karl 33^b; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108^b un-geverte; un-gefuoc MS. 2, 149^a Trift. un-fuoge Parc. 84^b W. 2, 86^b; un-fuore Bert. 272. un-gefuere Trift.; un-frôude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87^a; un-wêrt Barl. Trift.; un-gewin Wigal.; [un-wîfe f. nachtr.]; un-witze Barl. Trift.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. [un-baten? ohnbaden n. pr. Duellii mîfc. 2, 230; un-dienelt Ernst 1173 (13^a); un-dult troj. 17061. un-gedult Laur. 57. un-gedolt MS. 1, 20^a; un-luft Gaupp 305; un-maht; un-rede MS. 1, 174^a; un-reift liederf. 1, 483; un-gerihre Gaupp p. 272. 295. 297. 301. 302. 308 etc.; un-gefchirre liederf. 3, 423; un-gefin fundgr. I. 101, 36; un-ftete (locus incertus) Ecc. fr. or. 1, 426; von un-gefûhte fragm. 46^b Walth. 20, 4; un-vertrac (discordia) warn. 2399; un-gunft amgb. 42^b Parc. 41^c; un-flât Mart. 111^b.^c Ernst 26^a; er un-vogel jüngl. 263; un-vruht Trift. 308, 9; un-gefuoc (mafc.) troj. 12946. Walth. 4, 31; un-wêc Marienleg. 221; un-gewitter liederf. 1, 239] u. a. m. [Mnd. un-ende Flore 196; un-trôft Brandan 545. Mnl. on-boet (crimen non expiabile) Maerl.

scholaft. bei Kästner p. 22; on-wille Rein. 321.] Nhd. un-art; un-gebühr; un-ding; un-gedult; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunft; un-heil; un-kosten; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück; 779 un-luft; un-gemach; un-muth; un-name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht [in unpflchten, vgl. in implit Haupt 2, 346]; un-rath (colluvies); un-recht; un-ruhe; un-befcheid (stultitia) Öpitz; un-geschmack; un-schuld; un-finn; un-bestand; un-sterm (infortunium); un-gestüm; un-that [kein unthätchen, unthätle (Schmid 116)]; un-tiefe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter, un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitude, scortatio) [f. nachtr. un-gaft Schertlin 249; un-land (graben, wege und unland) amtl. bekanntm.; un-masse (große menge) scheint falsch nach unzahl gebildet; un-genüchte Zingref apoph. 3, 288. 289; in den un-örtern (egend b. Cassel) wochenblatt 1833 p. 922^b; un-fitte (üble fitte); un-verstand. Nnd. un-land Neoc. 2, 298; in un-wegen 2, 174. Nnl. on-rim (prosa).] — 2) der mit un-componierten *adjective* gibt es eine große menge und es ist weder thunlich noch nöthig, die anführung derselben zu erschöpfen, da (wenigstens nach unserm heutigen gefühl) theoretisch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- seiner bedeutung beraubt werden kann. Aus diesem grunde hat die partikel hier auch nicht den schwankenden und stärkeren sinn, wie vor substantiven, sondern mehr den der abstracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-fagrs (ingratus); un-hráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-sêlja (malus); un-sibja (sceleratus); in-fvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvys (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adalisc (degener) monf. 407; un-chiufc (squalidus) wovon un-chûfki (squalor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55; un-piderbi (inutilis) un-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emiſc (importunus) monf. 385; un-êri (irreverens, contumeliosus) monf. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehêrz (discors) hrab. 960^b; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horf (iners) un-hurfki (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monf. 425; un-liup (non optatus) monf. 377. 380; un-gamah (abstrusus, molestus) ker. 23. monf. 325; un-mâzi (ingens) ker. 55. 243; un-mêzlih (luxuriosus) ker. 64; un-manalômi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-pauhhiñc (ignavus) ker. 158; un-plîdi (tristis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (sacer?) ker. 21; un-scaf (enormis) ker. 116. 164; un-scolo (infons) ker. 170; un-giflaht (degener) doc. 241^b; un-giftuom (insolens) monf. 377; un-stâte (inconstans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monf. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuum) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wêgig (immobilis) N. 124, 1; un-wêrd (ignobilis) monf. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-

witari (tempestuofus) ker. 202. [f. nachtr. un-arc n. pr. trad. fuld. 1, 57; un-ëbenfertig N. Cap. 45; un-hol (firmus) N. Ar. 61; un-chilaubo J. 357; un-laz n. pr. trad. fuld. 2, 93. Ried nr. 34 (837.) Schann. nr. 55; un-manige (pauci) N. Ar. 55; un-muot n. pr. trad. fuld. 2, 93; un-pato? (lentus) Diut. 1, 237. ker. 143; un-giring (gravis) O. III. 18, 12; un-biruah (unangelegen) O. V. 6, 33. 143. 25, 67; un-voraht (impavidus) n. pr. unforaht Neug. nr. 60 (a. 775); un-zeiz n. pr. bei Goldalt] u. a. m. Agf. un-bråd (non latus); un-blîde (moestus); un-bryce (inutilis); un-bëorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûd (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dëöp (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fåft (instabilis); un-grêne (non viridis) Cædm. 3, 73; un-hål (aeger); un-hår (calvus) Beov. 29; un-hÿre (immittis); un-hold (infidus); un-læda (miser, improbus); un-litel (multus); un-mæne (sincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injustus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moestus); un-scëarp (obtusus); un-sifer (impurus); un-smêde (asper); un-sôð (falsus); un-stilte (inquietus); un-strang (infirmus); un-svëotol (obscurus); un-tåde (intempestivus); un-trum (infirmus); un-venne (intemeratus); un-vëorð (indignus); un-vêrig (indefessus); un-vîs (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blauðr (strenuus); ô-blîðr (austerus); ô-bråðr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (sterilis); ô-gladr (tristis); ô-glöggr (stupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnår (torpidus); ô-hÿr (austerus); ô-klår (subobscurus); ô-leiðr (gratus); ô-lêtr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môðr (indefessus); ô-nÿtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-sannr (fictus); ô-seinn (celer); ô-fkir (obscurus); ô-sæll (miser); ô-tamr (insuetus); ô-tîdr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þÿdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-vîff (incertus) [f. nachtr. ô-neifs (acer) Sæm.; hinn ô-argi n. pr. fornald. 2, 109; ô-spakr n. pr. Nialsf. c. 156. 157] u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127^a; ungebære (indecorus); un-gâz (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honestus) Parc. 48^b 66^a; un-gemach (molestus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85^a; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rêht; un-senfte; un-sihtec Barl.; un-slêht (iniquus); un-gefunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Trift.; un-wêrt [un-artic (infertilis) ambg. 33^a; un-dære (adv.) pf. ch. 7272. Ben. 388; her un-bereit MS. 2, 67^b onbereyd n. pr. urk. von 1521. Joffagrund p. 46. daraus enttellt umbreit; un-sitic Rother 4671; un-vîl adv. Winsb. 47, 4. teufels netz 9149] u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutlich; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nützig; -rein; -lauber; -schön; -schuldig; -sicher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* scheinen als adj. des un- vollkommenen fähig, doch kommt a) das *part. praes.* in

einigen mundarten selten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-bairands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galäubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-safhvands (coecus) Joh. 9, 39. [un-hvapnandô Marc. 9, 45.] Ahd. sind mir aber nur aus O. und T. beispiele bewußt: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëfkenti (inextinguibilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. [f. nachtr.] die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b. un-galoubo 781 (incredulus) un-ziganganlih (oben f. 693.); un-zimahhóndi (divictissimo?, vielleicht invictissimus) ker. 83. un-ziscëthendi (so l. ich f. unziscethedi, inferabile, vielleicht infecabile?) ibid. scheinen mehr den sinn der lat. part. auf -ndus zu geben. [Altfl. un-quëthandi Hel. 168, 32.] Mhd. beispiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbialia un-fläsfende Ulr. Trift. 2603. un-wizzende (1, 1020.) sind doch etwas anders. Selbst nhd. haben dergleichen zu setzungen ihr ungewohntes, man sagt eben nicht: ungläubende heiden, untragender acker, unredender mann etc. eher schon: unliebende eltern, unvermögende, unweißende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agf. und altn. ist ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. f. 691.). [Agf. unland-ägende Phillips p. 85.] b) un- vor dem part. praet. steht überall (auch im hochd.) so häufig und uneingeschränkt, daß ich mich aller beispiele enthalte [un-wahsan Hild. bëarn unveaxen Cädm. 61. eafera unveaxen 71; agf. un-druncen, altn. ð-drukinn (sobrius); un-geant n. pr. MS. 2, 75^b]. — 4) das übrige verbum leidet kein un- vor sich; lediglich können aus schon gebildeten nominibus mit un- schwache verba abgeleitet sein. Anders ausgedrückt: es gibt keine starken verba mit un- und alle damit zusammengesetzt scheinenden schwachen supponieren nomina, in welchen die composition bereits vorgegangen ist. Unalso gestattet nicht, was missa-, fulla-, wana- ausnahmsweise gestattet (f. 587. 670. 671.). Beispiele jener ableitungen: goth. un-svëran (ἀταμάειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vërjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vërs, un-vëris (commotus)? Ahd. un-muazôn K. 48^a; un-stillë (inquietet) K. 48^b; un-ëran doc. 241^a; un-fruotan (infatuare) doc. 215^b; un-plidën (tristari) ker. 6. 194. vgl. umplthumës (contristamur) ker. 210; un-wërdë (fordescat) monf. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium passus est) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, also mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht existiert. [chi-un-hreinida J. 383; pi-un-chûfsken (contaminare) ker. 264]. Agf. un-claensjan (polluere); un-mynegjan (oblivisci); un-rotjan (tristem reddere) un-rotfsjan (contristari); un-syngjan (peccato liberare) von un-

fynnig (oulpå liber); un-stilljan (commovere); un-vëordjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) (in verschiedenen von Lye angeführten compositis steht un- für on-, = ent-, welche mit unsrer partikel nicht zu vermischen sind). Altn. ð-fagna (tristari); ð-glediaz (tristari); ð-heimila (possessivonem alicui interdicere); ð-hêlga (profanare); ð-maka (molestare); ð-nýta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64^a; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-êren Iw. Barl.; un-mæren 782 (odiosum reddere) Parc. 166^b Trift.; un-minnen MS. 2, 210^b a. Heinr. 203^a; un-prîfen Nib. 8227; un-rêhten Trift.; un-schuldigen Nib. 4186; un-siten (male se habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40^a von un-sîte (malus habitus, mos turpis, infanus); un-sinnen (insanire) Trift.; ge-un-suezen (acefcere) a. Tit. 157; un-trœsten Nib. Barl. a. Heinr. 198^b [un-dulten, er undulte harte. pf. ch. 6075; sich un-eseln Renn. 7524; un-gehaben kl. 1222; sich der wêrlte un-lieben Mart. 210^a; daz hetistu un-versculdigôt Lampr. Al. 2154; un-sinnen troj. 264 (Oberl.); un-tugenden liederf. 2, 592; sich un-vrouwen Diut. 1, 13. vreuwen u. unvreuwen amgb. 21^b; mir un-willet ab unreiner spîse Mart. 109^b 265^a]. Nhd. sind solche wörter ohne vorsetzung einer weitem partikel ungebräuchlich, man sagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: α) die partikel ist zumeist gerecht für adj. (und participia), minder für subst.; man kann sie sich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen subst. Sie hat vor diesen leicht einen stärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abstracten sinn. Vorzüglich gern nehmen sie vielfältige, selbst schon zuf. gesetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherstellbar, ahd. unmietegêrn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. β) sie läßt sich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemismus. Unschön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ðklâr (unklar) bedeutet subobscurus und, merkwürdig das altn. í- (sub-) berührend, dient die gemuthmaße verwandtschaft zwischen ð- und í-, un- und in- zu bestätigen. [Unzahl, menge; altf. unrim Hel. 12, 22; altn. ð-fkôp (immenfa copia); nhd. unsumme; vgl. unthier, unzeit.] γ) die schwankende, stärkere bedeutung vor subst. kann sich eben auf eine ursprüngliche, gelindere gründen. Statt gewisse laster baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungefell, unminne, unthat, unsitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach selbst diese eine schärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes solche wort ist aus seiner zeit und aus seinem ort zu beurtheilen, daher die große verschiedenheit, z. b. zwischen dem nhd. und ahd. ausdruck unzucht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ð-dâd (nefas). [Un-wille nhd. üble laune, böse sein; beim volk noch

hin und wider das alte nausea, übelkeit; so franz. Simpl. 1, 129 dann mir der unwill darvor aufstoßt; 1, 130 wird widerwille ebenso gebraucht.] δ) die dem un- verwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compositionen missa-, wana- sind bisweilen eben so gebraucht worden. Ihre verwandtschaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuft, â-chuft; ô-vâgr, â-wicki; un-unft, ap-unft; un-wîp, bi-wîp; un-luft, zur-luft; un-wân, zur-wân; un-unft, mis-gunft; un-glück, mis-glück etc. ε) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. un-flat, un-geftüm, un-geziefer; das mhd. undære, ahd. un-daralîh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können namentlich verschiedene der f. 688. 689. 693. angeführten aufsetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. composita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-foraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? [vgl. unþa- infra ad 902] weil im agf. oð, ôð dafür steht, aber mit noch weiterer lautabstufung sogar untê (f. undê), welchem goth. und, untê die schwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entsprechen; mhd. unz, nhd. ausgestorben. Ob diese part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt sei? gehört nicht hierher. Sie scheint kaum vor nominibus zu stehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aurni (oben f. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agf. form und-ern lautet, nicht oð-ern, auch die wurzel -aurni, ahd. -orn höchst bedenklich wäre; unt-kenkêo (naufagus) ker. 107. ist unsicher, vielleicht ant-kenkêo (der entronene? vgl. ant-runneô, profugus und pi-kenkêo, extorris) und das agf. ud-gegne (deciduus, transitorius) Beov. 159. ud-vita (sapient, philosophus). Goth. und agf. verba mit und-, oð- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, sub) ist wiederum verschieden und steht ohnehin nicht in compositis.

altn. *undan-* (subter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (subtus), ist aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der composition hat es bald subter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâtr (tergiversatio); undan-fari (prodromus) undan-fôr (praecursus) undan-færi (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (stupa lanæ); undan-rêkfr (effugium); undan-fkot (tergiversatio); undan-fkurd (pinguissima pars carni balaenae); undan-vik (cessio, recessus).

undar- (sub, inter); kein goth. beispiel von composition [undar-leija Eph. 3, 8]. Ahd. under-chinni (submentum) flor. 990^a trev. 8^b; under-chleine (gnarus? oder das subst. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (subditus) O. I. 22, 113; untarhabitha (sublevatio) ker. 255; untar-lâz (intermissio, interstitium) monf. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlth jun. 192;

untar-penti (discriminale) monf. 332. unter-gebende doc. 241^a;
 untar-poto (mediator) monf. 375; unter-prah (interruptio) monf.
 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121;
 untar-pruft (interruptio) doc. 213^a; unter-purgi (filiae, vielleicht
 kinder, unterpfänder, pignora amoris) monf. 339. 361. (331. stehet ⁷⁸⁴
 unter-purigi); undar-scheit (distantia) J. 350. untar-sceit (distan-
 tia) jun. 183; untar-siuni (spectaculum) hrab. 975^a; untar-sleiht
 (subsecivus) monf. 379; untar-stal (intervallum) jun. 210; untar-
 stunta (idem) K. 30^a 45^a; untar-sualah? (intercapedo) ker. 165;
 untar-suâs (mutuus) jun. 213. (vielleicht untar suâfun, inter ami-
 cos?); untar-frift (distantia); untar-wila (interstitium); untar-wurf
 (interjectio) ker. 165. [unter-chunft (intercessio) Diut. 2, 290; un-
 tar-prût? lex bajuw. 21, 10; untar-wêrk (maceria) Hoffm. 60, 1.]
 Agf. under-burh (suburbana); under-cyning (regulus); under-feng
 (susceptio); under-folgoð (subsequela); under-gëoca (jumentum);
 under-hvitel (fasciculi scirpei); under-hvrædel (subligaculum); un-
 der-lâteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor
 (coelum inferius) Cædm. 3; under-scyte (subingestio); under-fyrce
 (suppar); under-pëov (subditus); under-vedde (pignus). Ältn.
 undir-briótr (confilia clandestina); undir-briti (subpromus); undir-
 diúp (abyssus); undir-förull (vafer); undir-furda (spectaculum)
 vielleicht von undur- (miraculum) zu leiten; undir-gångr (occa-
 sus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo sub mento);
 undir-hyggja (calliditas); undir-lag (stratum); undir-leitr (cer-
 nuus); undir-lendi (planities); undir-liós (refractio luminis); un-
 dir-læga (succuba); undir-madr (subditus); undir-mâl (fraudes);
 undir-rót (causa, origo); undir-sâti (subditus); undir-skrift (sub-
 scriptio); undir-stada (basis, materies) [undir-fólk Ol. tryggv.
 c. 114.] Mhd. under-bot MS. 2, 154^a; under-bint (discrimen)
 Trift. Geo. 30^b 44^b; under-lâz (intermissio) Barl.; under-reit Wh.
 2, 3^a; under-scheit Parc. 41^a Barl.; under-flac Parc. 129^c; under-
 swanc Wh. 2, 3^b Barl.; under-tân (subditus) Nib., eigentlich part.
 praet., das aber subst. geworden ist, wie das neugebildete un-
 der-tænic Nib. beweist, da sonst aus part. praet. keine adj. auf
 -ec geleitet werden; under-viz (discrimen) Parc. 55^b [f. nachtr.
 under-bant liederf. 1, 470; under-bunt kolocz 163; under-hœric
 Maria 3251; under-keufel augsb. stat. Walch 4, 43. 79. 98. 99;
 under-kíp liederf. 2, 628; under-kündel? Loh. 55; under-marke
 Diut. 1, 61; under-mische turn. v. Nant. 105, 5; nam den under-fig
 (verluft) Namenbuch 118; under-spräche kl. 50; under-stibil (ful-
 crum) Leyser; under-stöz? Parz. 24666; under-ströu Nith.; under-
 tiefe wartb. kr. MSH. 3, 171^b; under-traht (ferculum) v. d. geloub.
 2464; daz under-zoc troj. 147^b. Mnl. onder-hôrich (obediens)
 Maerl. 2, 100; onder-faten (subditi) 3, 299.] Nhd. unter-amt; -bett;
 -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage;
 -land; -laß; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -satz;
 -schied; -schleif; -schrift; -than, thänig; -theil; -welt [unter-flug

fchweiz. mehlthan Stald. 2, 423] u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- beschränkt sich auf die hochd. mundart, wie sie auch der hochd. praepos. von jeher eigen ist (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den bösen sinn von trug, list (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im spiel sein.

ahd. *uo-* (re-, post) agf. *ô-*, eine untrennbare, feltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel [Graff 1, 69];
 785 sie scheint sich bloß an nomina zu binden, nicht an verba [aber *uo-châtun* (fanxerunt) doc. 249 (? Graff 4, 649); *uo-zurnian* Graff 5, 695; agf. *ô-leccan* (blandiri) Lye f. v.]. Die wenigen beispiele sind folgende: ahd. *uo-chalawêr* (reçalvafter) monf. 322. doc. 205^a *ua-chalawêr* jun. 223. *u-calewer* jun. 347; *ua-qhûemo* (posterus) jun. 217; *ua-chumft* (successio) jun. 226; *uo-quumila*, fchw. fem.? oder *-ilo* fchw. mafc.? (racemus, acinus, ein sich überrankendes, traubengewächs?) monf. 322. 334. 357. doc. 239^a; *uo-hald* (proclivis) monf. 404. *ua-hald* O. V. 17, 56. *ua-haldf* (loca abrupta, praiceps) jun. 221. doc. 242^b; *ô-wahft* (firps) hrab. 952^a 975^a. [*ôwahft* (fructus, nutrimentum) doc. 249. 250; *uo-chumiling* (racemus) elw. 13^d; *u-chorn* (segetes) doc. 292; *uo-haldig* (clivofus) Diut. 2, 315^a *huhaldigun* (submissum) 2, 316^b; *uo-undarlih* (alternus) Graff 5, 199; n. pr. *ô-gaft* Ried nr. 34 (837) *vogaft* trad. fuld. p. 613 (aber Ried nr. 29, 833. *ongaft*); *ô-hilta* Neug. 145 (802); *Fridericus dictus o-calp* Böhmer cod. francof. 224. Altf. *ô-lât?* (gratiae) Hel. 125, 4. 141, 12. 153, 4. vgl. goth. *avilind.*] Agf. *ô-hëald*, *ô-hylde* (pendulus); *ô-gengel* (obex, der hinter der thüre hängt?). [Mhd. *uo-fetzel* (flicklappe) Lanz. Hahn 6023 *reclinatorium*; *â-schildes* f. *ô-schildes* (clypeo reclinato) Athis; n. pr. *uo-lant* Ben. 328. nhd. uhlant; *o-carben* f. oben zu 707; in einen waften *o-hof* Wig. archiv 2, 110; auf dem *o-horns*. niederheff. wbl. 1815, 132; *oh-rein* 1834, 722. *orein* weisth. 1, 452; das *oh-lim* oberh. wbl. 1830, 592; an der *oh-schreufa* 1830, 227. 588. vgl. *schreuferbach.*] Aus der neuern sprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar sein wird, das in der volkssprache haftende *o-mad* (foenum secundarium, cordum) hin und wieder zu *omet*, *ombde*, *emde*, *omt*, *emt* entftellt (vgl. oben f. 407.) [ein *fuoder emdes* in einem freiburger zollrodel a. 1369]. Die ahd. rechte form *uo-mâd* (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt sich vermuthen, das verderbte *â-mâd* (oremium) trev. 19^a *blaf.* 57^b, das bessere mhd. *uemet* (: *gebluemet*) oder *oumet* (: *gefoumet*) noch bei Conr. *muf.* 1, 64. weisen [vgl. Schmeller 1, 53. 63 (anelgraemet) 2, 113. 550]. Zur bestätigung heißt es in andern dialecten: *nach-gras*, *na-gras* [*nhagras* Neocor. 2, 377], *na-mât*, *et-grôn* (brem. w. b. 1, 322.) nnl. *êt-groen* (von *êt-*, *it-*, = *re-*) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch *et-fenne* sagt *); das *grummet* der schriftsprache

*) franzöf. *re-gain*; lith. *at-tolas*, lett. *at-als*, *at-fals* von *at-* (*re*) und *zole*,

mag aus gruon-måd entspringen. — Allmähliche entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt sich aus den synonymen abar-, it-, näh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens scheint uo-, ô- selbst schon unvollständige form; welcher consonant dabei zu grund gegangen ist, kann ich noch nicht herausbringen.

ūp (sursum), ahd. ūf, agf. up (neben upp), altn. upp, nhd. auf, trennbar und späterhin praep. [mnd. of im amgb.] Goth. in keiner zusammensetzung. Ahd. ūf-chumft (ortus) hrab. 970^b; ūf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ūf-quimi (exordium) ker. 103; ūf-hald (sursum vergens) O. V. 1, 74; ūf-hevi (elevatio) N. 140, 2; ūf-himil (coelum superius) wessobr. 2; ūf-hôhi (excella) ker. 57; ūf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978^a; ūf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ūf-lenki (stadium) hrab. 975^a (statura) doc. 240^b setzt ein ūf-lanc (erectus) voraus [uffa-langêr (statutus) Diut. 1, 501^a]; ūf-lih (sublimis) ker. 24. T. 131. und substantivisch ūf-lih (culmen, anagoge, olym-⁷⁸⁶pus) ker. 38. 52. 219; ūf-manigi (turba superior, coelestis) N. Cap. 157; ūf-runs (ortus) N. 102, 12. [praedium uf-chiricha Lang 4, 732 (a. 1017); ūf-hova? nom. villae. Neug. 126 (796) 175 (812). Altf. uphimil Hel. 88, 15; up-ôdashêm 85, 21. vgl. ôdashêm 96, 20; up-wêg 106, 5. 110, 8; up-mêne ein ort. Seibertz nr. 487 (a. 1300); in up-sprinoun (n. loci) corvei. heber. III, 54.] Agf. up-cund (coelestis); up-cyme (ortus); up-ende (polus); up-fëax (recalvus); up-flore (area superior); up-gang (ascensus); up-godas (superi); up-heáh (sublimis); up-hëofon (coelum superum); up-lle (supernus); up-land (montana terra); up-lang (erectus) Beov. 59; up-lyft (aer supernus); up-ríce (regnum coeleste); up-riht (arrectus); up-ryne (ortus); up-rodor (coelum superius) Cädm. 3. 72. 74; up-spring (ortus); up-vêg (via sursum ducens); up-vare (superi); up-vëard (erectus); up-yrne (ortus). Altn. upp-blátr (inflammatio, tumultus); upp-bod (indicatio judicialis); upp-bôt (aequamentum); upp-burdr (audacia); upp-drátr (negotium); upp-eldi (educatio); upp-för (ascensio); upp-fôstr (educatio); upp-gánggr (ascensus); upp-gerd (figmentum); upp-giöf (deditio); upp-grip (copia); upp-haf; upp-heimr; upp-himinn; upp-hæð (coelum excellum); upp-hlaup (tumultus); upp-hlutr (mamillare); upp-kast (vomitus); upp-koma (eruptio); upp-lag (confilium); upp-lestr (recitatio); upp-lióstr (calumnia); upp-lok (apertura); upp-miór (acuminatus); upp-nâm (praeda); upp-næmr (apprehensibilis); upp-rås (ortus); upp-reift (rebellio); upp-regin (superi); upp-rêtr; upp-rifa (resurrectio); upp-rof (deminutio ningoris);

fahle (gramen); ruff. serb. otava, böhm. wotawa, vielleicht f. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)? [Dobr. instit. p. 111. weiß es nicht zu deuten; trava kann in tava verderbt sein, wie fahle in -als.]

upp-rôt (everfio); upp-runi (ortus); upp-sala (vomitus); upp-säta (statio navalis); upp-skâr (manifestus); upp-skrift (catalogus); upp-flättr (confilium volubile); upp-sprëtta (fons); upp-staða (surrectio); upp-stöckr (ira praeceps); upp-tak (initium); upp-vadsla (temeritas); upp-vöxtr (adolescencia); upp-vís (manifestus) [upp-kërtr (erectus ut candela)]. Mhd. nur sehr wenige: ûf-rêht (erectus) Trist. ûf-rihtic (id.) ibid.; ûf-flac (induciae); ûf-vart MS. 2, 154^a Barl. [f. nachtr. der ûf-bast mære v. d. grasmaget; ûf-blic Gregor 2222; ûf-runft Mart. 211^o; ûf-chirche n. villae Lang 2, 34 (1209); ûf-sæze n. loci (nhd. auffeß) Lang 2, 71 (1215).] Nhd. auf-gebot; -bruch; -fahrt; -gang; -guß; -kauf; -kunft; -lage; -lauf; -nahme; -putz; -recht; -richtig; -riß; -ruf; -ruhr; -satz; -schlag; -schluß; -schnitt; -schrift; -schub; -sicht; -stand; -trag; -tritt; -wand; -wurf; -zug. [auf-gang (sumptus) Schweinichen 3, 240]. — Die frühere sprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet sich im nhd. mit jener nur noch auf-recht (nicht mehr auf-himmel, -land). Verschiedene nhd. composita mit bewegendem auf- entsprechen älteren mit der partikel ur- (ur-riht, ur-stende, auf-gang, auf-stand), in denen das her statt des hin berücksichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decomposita, z. b. nhd. auf-ent-, auf-er; altn. upp-â, upp-î.

- 787 us- (ex) früher trennbar und praeposition, später untrennbare partikel. Goth. us-drufts (aspreto) Luc. 3, 5; us-dándô (solicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dánda voraussetzend; uz-êta (praesepium); us-fairina (ἀμεμκτος) Philipp. 3, 6; us-filhs (sepultura) Marc. 14, 8; us-filmei (stupor) Luc. 5, 26; us-láusei (redemptio); us-lipa (paralyticus) hängt mit lipus (membrum) zusammen, warum aber nicht us-lipiva, -lipva? vgl. agf. lið-adl (arthritis); us-qvifs (perditio) Tit. 1, 6; ur-rifts f. us-rifts (resurrectio); ur-runs f. us-runs (oriens); us-sindô (μαλιστα) Philem. 5, 16. von us-sinds (eximius); us-stafs (resurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-stiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-stiuris (effrenatus) vgl. us-stiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (segnis) Luc. 18, 1 [II. Cor. 4, 1. 16 lies us-grudja]; us-vaúrhts (consummatus, justus); us-vêna (expers spei, desperans) Luc. 6, 35. [us-beisnei Gal. 5, 22; us-háista (egenus) II Cor. 11, 8; us-mêt; ur-rugks Eph. 2, 3; us-vaúrhts (iustitia); us-veihis (frivolus); us-vissi (vanitas) Eph. 4, 17.] Ahd. ur-alt (decrepitus) hrab. 960^a (cariosus) ker. 66. 139. (longaevus) monf. 333; ur-kift (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumft (etymologia) monf. 408; ur-chuft (fraus) K. 53^a; ur-chundi (testimonium) T. 13, 4. monf. 349: 359. 366. ur-chundêo, -chundo (testis) und ki-ur-chundôn (contestari) jun. 199. 251; ur-thâht (suspensus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-danch (momentum, argum.) monf. 413. flor. 985^b; ur-drêoz (molestia) monf. 410; ur-druzi N. Boeth. 69. ur-druzic (molestus) jun. 213; ur-êrdêo (extorris) so l. ich f. ar-êrdêo doc. 231^a; ur-hap

(causa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79 [(fermentum) doc. 249. herrad. 187^a]; ur-heiz (promissum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90, 13, 98. ur-heiz-koucha (stulti temerarii?) wenn so für ureiz zu lesen ist N. Boeth. 175. ur-heizo (suspensus, incertus, arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hêrz-môti (idem) ker. 279. ur-hêrzêr (excors) jun. 181. hrab. 961^a; ur-hlôzi (expers) hrab. 961^a; ur-gawida (fastidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wisôntêm (fastidientibus) von ur-kawisôn; ur-gift (reditus) monf. 402; ur-gilo (immenſe) O. IV. 24, 32. setzt ein adj. ur-gili? voraus (vgl. hernach das agf.); ur-gotilîh (portentuosus) monf. 376. von ur-got (idolum)? oder ist es einerlei mit ur-ketilîh (hirsutus) ker. 144?; ur-gufe (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag masc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-lastri (illuſtris, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-lastri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubf K. 45^b; ur-lôfi (redemptio) N. 44, 3; ur-luſt (acedia, ἀρηδία) jun. 188. ur-luſtêr (deſidiosus) ker. 86. ur-luſtlîh (acidioſus) jun. 188. ur-luſtiſôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961^b 966^a O. I. 18, 9. ur-mâri (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; 788 ur-môd (amens) ker. 143. ur-moad (deſperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960^b; ur-ouge (disparens, evaneſcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exſanguis) hrab. 961^a; ur-pôhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuiſt (nex)? vgl. ur-chuiſtan (enecare) monf. 404; ur-rêſti (reſurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exſtirpator) K. 40^a; ur-runs (oriens) N. p. 267^a, 78; ur-ſcruoſêr (ſpurius) monf. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-ſêli (exanimis) hrab. 961^a jun. 204; ur-ſinni (alienatus) monf. 386. ur-ſinnic monf. 366; ur-ſlaht (ignominia) ſgall. 195. ur-ſlaht (varix) doc. 242^a vgl. fines wirceb. (fr. or. 1, 675.); in die niderôſtên ur-ſlaht furtes (trajectus); ur-ſorc (ſecurus) ker. 273. ur-ſurgi (id.) T. 222, 3; ur-ſprâhha (eloquentia) monf. 408; ur-ſprâhhi (exanimis) hrab. 961^a; ur-ſprinc (fons, origo, caput) monf. 319. 331. 398. 408. ur-ſpring N. Boeth. 179. 249; ur-ſtar (guloſus) ker. 140. verſtehe ich nicht [. uſtar Diut. 1, 234^a quod huc non pertinet]; ur-ſtôdal ſcheint ſolers, reſurgens? nach dem ſubſt. ur-ſtôthali (aſtutia) ker. 148. ur-ſtôtli (ſolertia) ker. 222. zu ſchließen, ur-ſtôdahi (reſurrectio) mon. cat. 85^b ändere ich in ur-ſtôdalii, ur-ſtôdali; ur-ſuoh (exactio, probatio, tentatio) monf. 320. 354. 363. 373. doc. 242^a N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teilli (cognitio) monf. 367. doc. 242^b; ur-tiefel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toſſi (temeritas) monf. 411. etwa f. ur-topſi, -topf, ausgelassenes toben? [wohl urtolſi? denn ſlorian. zweimahl urtolſê protervi, oder ur-olſ? v. Graff 5, 422]; ur-triwi (inſidus) ſgall. 194. (ſuſpicioſus) K. 58^b; ur-froſti (africus) ker. 36. ſcheint miſgriff des überſetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâſni (inermis) hrab. 967^b; ur-wâni (deſperatus) ker.

222. O. I. 4, 104; ur-wicgi (extra viam) ker. 26. ur-wēke hrab. 967^b; ur-wihi (exsecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (spado, eunuchus) monf. 356. doc. 242^a vgl. ar-wiran (castrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vair, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben f. 226. stammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242^a; ur-wifi (expulfus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wis (digeris?) ker. 82; [ur-ëiche (proprietas) gen. ur-eichis N. Ar. 32. 33. 39. 109; ur-guoli? (infirmus) Diut. 2, 286^b urguolon, infirmem; ur-magëo (stomachator) Diut. 1, 143; thegein ur-sach (ulla occasio) capitul.; ur-sähtü? suspenfus, dubie cogitans? der pl. ur-sähtie Diut. 1, 274^b; ur-truct, urtruhlfh (sobrius) hymn. 3, 6; juxta fontem cuius vocabulum est ur-varius? Ried nr. 10 (794); ur-gewin? fr. or. 2, 939; ur-wurt (detrimentum) Diut. 1, 255. f. fir-wurt?] und wohl manche andere. Agf. or-blède (exsanguis); or-ceápunga (gratia); or-däl (iudicium); or-dæle (expers); or-ðald (senex) or-eldo (senectus); or-fëorme (exful)? Beov. 178; or-gällice (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. scheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agf. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immensus, superbus?) voraussetzend, dessen zweites wort schon oben f. 640.
 789 im ahd. wît-chëlle (f. -këlle?) und f. 655. im agf. vid-gël, vid-gille begegnet ist (Lye fügt das franzöf. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, span. orgullofo, ital. orgoglioso, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht ist oben f. 675. kein agf. gël-hërt, ahd. keil-hërz, sondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautformel geilan, gäil, gilun genau verwandt sein dürfen); or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exfors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-læahre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-möd (desperatus); or-sävle (exanimis); or-forg (securus); or-ponc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trëöve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vëna (sine spe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrðe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen sogar er-, richtiger or-, ür- geschrieben; ör-byrgr (perpauper); ör-bæli (villa deferta); ör-deyda (internecia) vgl. goth. us-dáudô; ör-dæmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyða (plena desolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immensae senectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir sæm. edd. 34^b 35^a; ür-illr (difficilis); ör-kast (rejectio); ür-kula (perfrigidus); ür-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ür-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (vënia); ör-magna, -megna (viribus castus); ör-miör (pertenuis); ör-qvifi (viribus fractus); ur-skurdr (decisio); ör-smâr (perexiguus); ör-snaudr (perpauper); or-sök (causa); ör-stuttr (perbrevis); ür-svalr (perfrigidus) edd. sæm. 165^a 167^b; ür-

taka (electio); ùr-tölu (dehortatio); ðr-tröð (pascua depasta); ðr-preyttr (labore fractus); ðr-brif (nifus extremus); ùr-þvætti (eluvies); ùr-val (res rejicula); ðr-vërpi (extrema foetura); ðr-væfi (aetas deorepita); ðr-uggr (securus); ðr-vinda, ùr-vinda (exanimis); ðr-vita (amens) er-vita sæm. edd. 165^b; ðr-vænn, -vona (desperans, insperatus); ðr-yrði (verba libera). [ðr-kostr (defectus, penuria; fraus?) Hymisqv. 1. ein dunkles wort, vgl. ahd. urchust fraus Graff 4, 517.] Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92^b Parc. 77^c Wh. 2, 91^b 93^a Nib. Trift. und davon das verbum ur-born Gudr. 35^b a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106^a; ur-bunst (invidia) Barl.; ur-druz (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-göl (aper) oben f. 633; ur-hap Parc. 57^a 76^a 95^a 105^b 108^b; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Trift.; ur-kunde (testimonium) Parc. 85^a Wigal. Barl. Karl. 83^b; ur-liuge ⁷⁹⁰(bellum) Nib. Barl. Parc. 87^c Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125^a Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11^a 34^b fr. bell. 3708; ur-mål Geo. 52^a gehört nicht hierher, man bessere: urinäl; ur-schiltes (subito?) ich kenne dieses unerhörte wort bloß aus drei stellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-schia (origo lucis) Mar. 132; ur-sprinc Parc. 61^a 67^a 186^b Geo. 1^b 53^b Mar. 28. troj. 57^c etc. selten ur-sprunc Barl. 155. amgb. 14^b Rav. 73. Diet. 8^a; ur-stende (refurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-suoch (experimentum) troj. 3^a MS. 2, 211^b ur-suoche Trift.; ur-teil und ur-teile (sententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9^a 10^d 17^c 20^c Parc. 130^a 143^a 148^a 149^{b.c} 158^c (ganz versch. von dem ziemlich seltenen uover (ripa) Parc. 75^a 145^b agf. öfer, wofür mhd. gewöhnlich: stat, z. b. Parc. 68^a); ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Trift. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben f. 577; ur-wife? neben für-wife Nib., vgl. f. 729. [ur-han liederf. 3, 410. 413; de arboribus quae fructiferae non sunt, quae in vulgari ur-holz appellantur. dipl. a. 1193. Richard 2. p. 90; holz und ohrholz, unfruchtbare bäume, z. b. birken, aspen; opp. eichen, buchen Lennep landf. p. 500 (1539); ur-kiusche (? codd. urchouische) der vålande Mai 172, 16; ur-kunft krone 11302; nemore dicto ur-låg Lang 4, 707 (a. 1300); ur-leg (de gallina, quae desit ova parere); ur-læfunge Wh. 122, 10; ur-mære pf. ch. 5810. 6094. 6929; ur-sache; possessionem vulgariter dictam ur-sæze (ur-läge) Lang 4, 779 (a. 1285); ur-suoch troj. 255; ur-spræche (sermonis expers) Oberlin de Conr. herbip. 51; passagia, quod ur-var vulgariter appellatur Lang 2, 324 (1242); ur-sech Justinger p. 107. cf. p. 242; ur-weche (vigil) Uolr. 88^a. Mnl. or-lof Maerl. 3, 330. or-bore (commodum) ibid.] Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (scaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (subito); ur-quell; ur-sache; ur-schrift; ur-sprung; ur-stoff; ùr-theil; ur-groß-vater; [ur-wäch

(vigil) franz. Simpl. 1, 167] ur-zeit. In der volksprache noch einzelne mehr, z. b. ur-schlacht, ur-schlechten (variola) ur-fahr und im gerichtgebrauch oder in ältern diplomaten: ur-fede (ur-pheda) [aus der fehde gesetzter zustand; ur-sachen treugae, aus dem streit gesetzt Mone 7, 468] ur-gicht (confessio) ur-holz Oberl. ur-forge (securitas) ur-that (consummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert sich im altn. ūr- und im nhd. ūr-, aber dem altn. ūr- stehen noch viele kurzvocalige ör- zur seite, dem nhd. ūr- das einzige ūr- in ūr-theil, das wie vör-theil (f. 728.) zu betrachten ist. Hätte die verlängerung schon im mhd. begonnen, so würden nhd. auer- statt ūr- entsprungen sein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ūr, ūre) herrühren, folglich die deutsche partikel nichts angehen, so sehr sie an die verstärkende bedeutung derselben in ur-gül, ur-fül erinnern. 3) der sinn der partikel ist sehr verschieden α) stärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mári, or-æld, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ūr-svalr, ör-smár, ur-klein, ur-plötzlich, womit die f. 701. versuchte deutung von smal zu vergleichen. β) stärkend vor subst., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, ersten: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-vërpi, ur-ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. γ) beraubend, selten vor subst. (ur-chuft, häufig vor adj., die aber zum theil erst dadurch aus subst. gebildet werden, oft für schwache substantiva gelten können: us-lipa, us-fairina, us-stiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-blozi, ur-sëli, ur-sprähhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-finni, ur-wáni, ur-wíhi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blède, or-hær, or-mód, or-sávle, or-forg, or-vëna, ūr-kynja, ör-magna, ör-qvif, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört dieser privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. δ) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrscht in: ur-rifts, ur-runs, us-stafs, ur-sprinc, ur-gufe, ur-riuto, ur-ganc und endlich ε) eine gewisse abstraction dieser bedeutung in: ur-ohundi, ur-chumft, ur-drúz, ur-heiz, ur-suoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verschiedenheiten erläutern sich folgendergestalt. In γ und δ gilt das nämliche *aus*, aber in γ bezieht es sich auf das zweite wort, nicht in δ; anders gefaßt: in γ ist das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, dessen sich entäußert wird, in δ ist das zweite wort das sich bewegende (z. b. ur-sprung, das aus dem fels springende, us-stafs das aus dem tod erstehen). Daher können bei δ verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-springan, ur-reifan, us-standan), nicht bei γ, aber in den verba wird der sinn schneller abstract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-springan, ar-rinnan, nhd. er-stehen). Die fälle α und β liegen dem δ wiederum ganz nahe, ihr ur- deutet das ausgehen und beginnen an, nur stärker und

frifcher als bei δ , da ihnen keine verba zur feite ftehen, wenigftens den meiften nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-alten zuf. ftellen und umgekehrt dem ur- in ur-fprung denfelben finn einräumen, der ihm in ur-bild zufeht. 5) us- ift eigentlich einerlei mit ar-, ir-,  r- (die in der compofition mit nominibus nicht erfeheinen) und mit  - (f. 704-707.), welches im agf. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor fich haben. Diefes ahd.  - ftehet nur privativ, trifft alfo mit der bedeutung γ von ur- zufammen. In der regel bekommen die ahd. fubft.  -, die adj. ur-, ausnahmsweife adj.  - ( -h rz r,  -riup,  -teilo) und fubft. ur- (ur-chuft, gefchw cht ar-chuft). Daher z. b.  -h rz r,  -wicgi mit ur-h rz r, ur-wicgi gleichviel find, man m tte denn die letztern für etwas ftarker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungefw chter ift. 6) die bedeutungen des ur- berühren fich mit dem pofitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem 792
privativen fra-, far-; weshalb fpäterhin ver-bunft f. ur-bunft (f. 725.), ver-dru  f. ur-druz; vgl. mit letzterm auch das nhd.  ber-dru  und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angefuhrten ftellen lieft. An zur-w ni, zur-luft (f. 768. 769.) erinnern ur-w ni und ur-luft, ftehen aber formell fo gut von einander ab, wie  -kez al von ab-k z al (f. 705.).

ut- (foras, foris)  berall trennbare partikel, fpäter auch praepofition; langer vocal im goth. noch nicht anzufetzen, wohl aber in allen übrigen fprachen, zeugni  der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agf. buton, butan, theils das altn. utan (nicht  tan, neben  t) vielleicht gilt auch noch ahd. uz n, uzana? Kein goth. nomen mit ut-beim Ulf. Ahd.  z-kanc (exitus) ker. 118. (wo  z-kan  z-ganc (dysenteria) doc. 242^a;  z-k z (effufio) N. 50, 21. vgl.  z-chuz 29, 10;  z-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36;  z-l z (conclufio) monf. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14;  z-leiti (exfequia) doc. 242^a;  z-lit (exceffus) K. 47^b;  z-liute (alienigenae) N. 55, 1;  z-bora (fcobs) flor. 990^a;  z- caz o fcheint f gall. 195. zu ftehen, die lat. glosse ift aber unleferlich, f r pauper würde ich eher ur- caz o erwarten;  z-luht (dysenteria) monf. 367. doc. 242^b (wo idem bei dazwifchengefetzten uzlaiti falch ift) monf. 391. finnlofes miuzluht [ausfucht Stald. 2, 417];  z-triht (trajectum, nom. urbis) blaf. 84^b trev. 35^b;  z-trippo f. trip o (ejectus) monf. 341.  z-trippa (conjug ejecta) monf. 373.  z-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11;  z-fart (exitus) ker. 113;  z-w rt jun. 206.  z-w rtig N. 59, 12;  z-w rf (jactus) ker. 42.  z-wurft monf. 367. [Alt  pagus  t-riuftri (opp. ub-hriuftri) Pertz 2, 382.] Agf.  t-cv alm (bellum internecinum);  t-dr fe (expulfio);  t-f r (exitus);  t-f reld (idem);  t-gang (idem);  t-gefeht (bellum exterum);  t-f s (proficifcendi cupidus) Beov. 5;  t-h alf (pars externa);

út-here (exercitus exterus); út-laga (exul, exlex) engl. out-law;
 út-land (regio extera) út-lende (extraneus); út-lío (exterus); út-
 ryne (effluxus); út-leyte (eruptio); út-létl (sedes extera); út-fiht
 (diarrhoea) richtiger út-fyht; út-fið (exitus); út-væpnedmen (ex-
 tranei); út-væroce (dolor externus, haemorrhoidis); út-viking (pi-
 rata extraneus); út-væard (exterus). Altn. út-arfar (heredes col-
 laterales); út-bod (provocatio); út-briótr (irritatio); út-brot (im-
 petigo); út-burdr (expositio infantis); út-bær (facile venalis);
 út-eyar (insulae a continenti remotiores); út-engjar (prata remo-
 798 tiora); út-fall (eruptio); út-ferd (sanies ex vulnere, eig. exitus);
 út-för (exitus); út-gánger (id.); út-gardar (pomoeria); út-gerd
 (apparatus); út-gift (expensum); út-grynni (brevia, sandbank);
 út-hall (orepusculum vesp.); út-hýfi (casa solitaria); út-kiálkar
 (promontoria); út-koma (exitus); út-lát (largitio); út-laufn (re-
 demtio); út-lægi -lægr (exul); út-lönd (terrae exterae) út-lendr
 (peregrinus); út-leidfla (eductio) [sepultura Hák. Hák. c. 8]; út-lit
 (vultus); út-mánadir (tres posteriores menses hiemis); út-nyrdingr
 (ventus caurinus); út-rás (effluvium); út-reid (certamen eque-
 stre); út-renfl (effluvium); út-ródr (piscatura procul a domo);
 út-sáð (semen); út-saumur (acupictura); út-skeifr (valgus); út-skér
 (scopulus maris); út-skot (secessus in domo); út-skrippi (animal
 lucifugum); út-skript (exemplar); út-log (recursus fluctuum); út-
 suðr (libonotus, südwest); út-tekt (collectio reddituum); út-vali
 (electio); út-vægr (acquisitio); út-vër (locus piscaturae remotus);
 út-vigt (expensio); út-vördr (excubitor) [út-skagi (promontorium)
 Nialsf. cap. 158. p. 277; út-suðr, út-norðr in Nicolaus reise].
 Mhd. beispiele zum verwundern selten, belegen kann ich nur
 úz-gefinde Parc. 71^e; úz-trieht troj. 128^e (vgl. 1, 775. 776.); úz-
 vart Bert. 208 [f. nachtr.]; úz-weidec (eximius, gratus?) vater-
 unf. 932; úz-zoo (processio) troj. 196. (Oberl.); doch sind auch
 úz-ganc, úz-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd.
 andere zu muthmaßen [úz-ganc troj. 133^e liederf. 1, 335; úz-man
 (peregrinus) Walch 4, 164. 224; úz-læzic Bert. 250. úz-fezel
 (leprofus) Walch 4, 103; úz-fanc (projectum, aedificium subtus
 dom.) dipl. a. 1180, Hüllmann städtew. 1, 311; úz-fluz Diut. 1,
 486; úz-wende adj. Ottoc. 598^a úz-wendic amgb. 16^e liederf. 1,
 445. Mnl. út-faert (sepultura) Maerl. 1, 300; út-hovefo 1, 278;
 út-laghen (piratae) Parton. 1, 13. 55, 9; út-finnig (mente cap-
 tus) Margr. v. Limb. 50^a; út-ftel (dilatio) 51^a.] Nhd. aus-beute;
 -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht;
 -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunst; -lage;
 -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf;
 -saat; -sage; -satz; -schlag; -schluß; -schnitt; -schuß; -sicht; -spra-
 che; -spruch; -steuer; -taufob; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg;
 -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich úz, aus, allmählig
 praepositional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet
 es in der zuf. setzung doch nur selten und erst viel später den

begriff her, meist den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, sondern das ende. Daher man die früheren composita ur-runs, ur-rifts, ur-stande gar nicht in nhd. aus-gang, aus-stand übertragen kann, welche grade das gegenheil, nämlich schluss und ende, besagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-er-stand); nur einige schwerlich alte composita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ūz-, aus- den privativen sinn des ur-, â- besitzen. 2) bemerkenswerth ist der gebrauch der part. in ūz-ganc, 794 ūz-ſuht, ūt-ſyht, ūt-vëorc, ūt-brot, aus-satz (vgl. funder-siech f. 767. und durchfall, -lauf f. 770.).

uta- (extra), ein dem Inna-kunps paralleles goth. *uta-kunps* (extraneus) vermuthet ich; agf. *uta-cund* ist vorhanden.

utana- (extra), ahd. *uzan-andic* oder *ūzan-andic* (f. 730.); agf. *utan-vëard* (exterior); altn. *utan-ferd* (peregrinatio); *utan-för* (id.); *utan-vëdr* (exterior); nhd. außen-land; außen-seite; außen-werk.

altn. *úti-* (foris): *úti-dyr* (antica); *úti-bûr* (penurium solitarium); *úti-hús*; *úti-gångr*; *úti-lëga* (latrocinium); *úti-fkemma* (cubiculum); *úti-stödur* (carena); *úti-vist* (iter maritimum). Einmahl auch ahd. *ūzi-trippa* monf. 373.

[*vái-* (vae) goth. *vái-dëdja*, *vaja-mëreins*. Ahd. *wë-wurt* Hild. 48. vgl. agf. *vávyrðlſce* proterve; *wë-wite* Diut. 2, 208; *wë-tac* (dolor). Hierher altn. *ve-sæll*? = *ófsæll*.]

váila- (bene, s) [f. nachtr.] goth. mit keinem nomen [*váila-qviſt*]. Ahd. *wala-êhtf* (possessio) J. 389; *wëla-libt* (deliciae) jun. 238; *wola-queti* (benefictio) T. 3, 3; *wëla-q*. jun. 250. *wole-tât* (benefactum) W.; *wola-vrêhtic* (emeritus) monf. 380; *wola-willig* (benevolus) O. III. 10, 34. *wëla-willic* ker. 43. [*wola-laup* n. pr. Neug. nr. 68 (a. 778). Altf. *wël-lſb* (voluptas) Hel. 144, 16.] Agf. *vël-dæd* (beneficium); *vël-geovëme* (gratus); *vël-gevlite* (formosus). Altn. *vël-ferd* (salus); *vël-gengni* (felicitas); *vel-gerd* (beneficium); *vël-lyft* (voluptas); *vël-ſemð* (honor); *vël-vild* (favor). Mhd. *wol-geborn* En. 35^b; *wol-luft* Bert. 226. 284. 291; *wol-gemuot*; *wol-gefinne* Trist.; *wol-geſite* Trist.; *wol-geſmag* Bert. 246; *wol-gevar*. [*wol-enſt* (favor) Lamprecht 8^b; *diu wolheit* Fraend. 127; *wol-tac* (voluptas) Leyſer 59, 29; *wol-veile* MS. 1, 127^a. Mnl. *wel-jonſt* Maerl. 3, 65; bei adv. *wel-na*, *wel-naer* Floris wb. vgl. *wel te maten* ibid.] Nhd. *wohl-fahrt*; *wohl-feil*; *wohl-klang*; *wohl-laut*; *wöl-luft* (mit bewahrter kürze, wie *vör-theil* f. 728, *ür-theil* f. 790. vgl. das *wöl-fel* der volkssprache f. *wohl-feil*); *wohl-gemuth*; *wohl-geruch*; *wohl-geſchmack*; *wohl-geſtalt*; *wohl-anſtändig*; *wohl-that*; (mhd. *guot-tât*, obgleich dieses mehr *actio bona*, als *beneficium* bedeutet). [*wol-zogen* n. pr. (bien élevé). Nnl. bei adv. *wel-drâ*, *wel-hâft*.]

[nhd. *weg*: *weg-gang*; *weg-fart*.]

agf. altn. *við-* (contra, juxta, cum); diese den übrigen dialecten abgehende part. verhält sich zu *vidr*, *viðr* wie *cum* zu *contra*, ab zu *aber*, und das goth. *viþra*, ahd. *widar* setzen ebenwohl einfaches *viþ*, *wid* voraus. Agf. composita: *við-cvædol* (contradictorius); *við-flita* (repugnator); *við-ræde* (contrarius); *við-stæal* (obex). Altn. *við-beiþkr* (subamarus); *við-berjur* (excusatio inutilis); *við-bit* (pinguamen); *við-bragd* (tactus); *við-bruni* (adustio); *við-burdr* (eventus); *við-bætir* (appendix); *við-fång* (commercium); *við-gångr* (incrementum); *við-gerd* (reparatio); *við-hald* (conservatio); *við-höfn* (splendor); *við-högg* (truncus super quo caeduntur aliae res); *við-hrygggr* (subtrifitius); *við-koma* (tactus); *við-líkr* (similis); *við-lodi* (cohaesio); *við-lögur* (necessitates); *við-môt* (gestus); *við-nam* (resistentia); *við-qvædi* (epistrophe); *við-ræda* (colloquium); *við-siá* (cautela); *við-þkipti* (commercium); *við-smiör* (oleum); *við-staða* (obstaculum); *við-tak* (objectum); [*við-taka* (admissio);] *við-vik* (gestus); *við-væningr* (tyro); *við-væri* (mansio, victus). Die bedeutung ist bald (dem folgenden *widar-* gleich), bald mit, bei, zu, vgl. *við-burdr*, *við-tak* mit *at-burdr*, *til-tak*; in den adj. sub- (vgl. altn. *i-*, *ö-*).

viþra- (contra, re-); *viþra-vairþs* (oppositus). Ahd. *widerchêr* (conversio) N. 104, 5 [*widere-chêreda* (relatio) N. Bth. 59]; *widhar-chueti?* (atrox) ker. 10 [*wider-chêta* (contradictio) N. Ar. 171. 213. *wider-chêtig* (oppositus) ib. 166]; *wider-hôrig* (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. *wider-liehsene* (repercussio luminis) N. Cap. 146. vgl. *liehsen* (lucidus) N. 18, 9; *wider-mæze* (repensatio) N. Cap. 95; *wirþhar-mêz** (repensatio) ker. 134. vgl. das abgeleitete *wider-mêzôn* N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. *wider-mêzôn*); *widar-muotêr* (injuriosus) K. 39^b *widar-môti* hrab. 961^b; *widar-pêrg* (arduus) ker. 8. 15. *widar-pirki* K. hrab. 967^a; *widar-pruht* (obstinatio) ker. 216. *widar-pruhtic* (rebellis) J. 383. (cervicatus) monf. 355. *wider-bruhtig* (refiliens) N. 100, 7; *widerburt* (regeneratio) N.; *widar-scurk* (repudium) hrab. 959^b; [*wider-siht* (respectus) elw. 36^b] *wider-sihtig* (torvus) N.; *withar-sili?* (obstaculum) ker. 220; *wider-sprâcha* N. 9, 7; *widar-stentic* (repugnans) monf. 385; *widar-tara* (adversatrix) monf. 336; *widerfart* N. Boeth. 118. Cap. 81; *wider-fliez* (diabolus) N. 58, 4. vgl. *nider-fal*, *-rifo* (f. 763.); *withar-wâki* (lanx) ker. 185; *widar-wart* (adversus) jun. 194. T. 81; *withar-wært* ker. 20. 26. 165. 247. *widar-wêrdi* (controversia) ker. 65. *widar-wêrto* (tergiversator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; *widar-wigo* (rebellis) jun. 223; *widhar-zuomi* (absurdus) J. 348. *withar-zômi* (villosus, immanis) ker. 144. 158. *widar-zoami* (clandestinus) ker. 5; *wider-zucch* N.

*) *wirþhar* kein Schreibf. für *withar*, sondern feltne nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973^b lieft die hf. dreimahl *wirdar-* statt des abgedruckten *widar-* (vgl. êrdo für ôdo, êddo).

Cap. 81. [widir-chramfi (repandus) elw. 31^a; widar-gregilin (obstinatus) Schm. 2, 107; widar-ftab (controverfia) francof. 87; cum widri-fcapis, lat. formel bei D. Calmet 1, 270 (a. 722).] Altf. widar-faco (hoftis). Agf. wider-cora (rebellis); wider-cvide (contradictio, rebellio); wider-flita (adverfarius); wider-gyld (repensatio) Beov. 154. wider-leán (recompensatio); wider-mêdo (punitio?) Cädm. 16; wider-môd (contrarius); wider-ræde (hoftilis); wider-faca (adverfarius) wider-face (contradictio); wider-fpræce (id.); wider-ftæall (refiftentia, obex); wider-trod (regreffus) Cädm. 45. Jud. 26; wider-týme (moleftus) vielleicht -tême?; wider-væard (contrarius); wider-vinna (adverfarius). Altn. viðr-eign (commer- 796
cium); viðr-lífi (fuftentatio vitae); viðr-mæli (colloquium); vidr-
nefni (cognomen); vidr-fiá (cautela); vidr-víft (praefentia). Mhd.
wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, 128^a; wider-dôz Wh. 1,
98^a; wider-driez Bert. 247; wider-glaft Barl.; wider-kêr Nib.
Trift.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoft Parc.
177^b; wider-faz (inimicus) Parc. 194^a Barl.; wider-fæze MS. 2,
228^b; wider-fchîn Vrib. Trift.; wider-flac Wigal.; wider-fpænic
troj. 121^c 133^b; wider-fpæl Nib.; wider-fpräche Karl 14^a; wider-
ftendic Bert. 172; wider-ftritt MS. 2, 171^a Wigal.; wider-traz Vrib.
Trift.; wider-vart Wh. 2, 136^a Karl 90^b Nib.; wider-vêhte (ini-
micus) Karl. 71^a; wider-wanc c. p. 361, 70^b Parc. 101^a 114^a; wi-
der-warte (hoftis) c. p. 361, 73^b Trift.; wider-winne (adverfarius)
Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, 52^d Parc. 60^a
Wigal. Bert. 284. [f. nachtr. wider-biet Wh. 2, 17; wider-bruht
Turl. krone 72. 98; wider-gêlt Diut. 1, 13; wider-got n. pr. lie-
derf. 3, 402; wider-grîn ein räuber im Wolfdietr. vgl. widergrûn
n. pr. (a. 1471) Reinhard Geroldseck p. 203. jacob widergrûn
Schöpfl. hift. zar. bad. nr. 420 (a. 1474) p. 397. 399. widergrien
p. 398; wider-hære adj.; wider-kriec MS. 2, 12^b; wider-lôn En.
796; wider-liebe (gegenliebe) Diut. 1, 313; wider-mære Diet. 71^a
87^b; wider-part liederf. 3, 558; wider-fage Ben. 101; wider-fanc
Diut. 1, 351; der wider-fpan Diut. 1, 313; wider-fpruch amgb.
17^b; wider-ftôz Wh. 1, 2^b livl. 4^a 6^b; diu wider-ftrêbe Walth. 3,
20; wider-ftrite (adverfarius) Iw. 6882. Bit. 78^a; wider-fwal Ottoc.
439^b 445^a; wider-fwanc Bit. 111^a; der wider-teil liederf. 3, 67;
wider-vêh (adverfarius) Ben. 310; wider-wefil Arnsb. urk. nr. 190;
wider-wette Morolf 13^b; wider-winc Ben. 153; wider-wint? En.
34. (potius: widerwende: ende); wider-zal amgb. 9^a) u. a. m.
[Mnd. wedder-ftal (impedimentum) ch. a. 1407. Spangenberg. arch.
1828. II. p. 160. 161. 162; weder-ftouwe Saffenchr. 216. Mnl.
weder-gade Lanc. 15956; weder-ftromech Maerl. 3, 266.] Nhd.
haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten,
dem ohr unvernehmbareren unterfchied zwischen *wider* und
wieder eingeführt, um die bedeutungen contra und rursus damit
zu faßen. Da diefe natürlich in einander streifen, z. b. wider-
fchein fowohl abprall und gegenwirkung, als wiederholung des

lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache sinn vieler anderer partikeln nicht durch die schreibung hervorgehoben wird; so könnte man die unterscheidung getroßt aufgeben. Ich will sie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage; wieder-kunft; wider-rede; wider-ruf; wider-facher; wieder-schall; wieder-schein; wider-sinn, -sinnig; wider-spenstig; wider-spiel; wider-spruch; wider-stand; wieder-taufe, -täufer; wider-wärtig; wider-wille [wider-borstig; wider-trunk eicht. hexenproc. p. 86; wider-wasser Barth. fr. gef. 137] u. m. a. — Außer dem vorigen vid sind verwandt ab, aber, after, gegen, id, uo.

Partikel mit verbum (s. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcomposition eine uneigentliche ist, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortstellung; so muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie stellung länger behauptet, als neben nominibus, zusammensetzung mit jenen später und seltner eingetreten sein. 2) sie tritt ein hauptsächlich und in der regel nur bei solchen partikeln, deren echte gestalt durch schwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Diese vermögen ⁷⁹⁷ gleichsam nicht mehr auf eignen füßen zu stehen, dauern bloß in der composition fort und verdienen den namen *untrennbarer*. Alle untrennbaren partikeln sind entw. sichtbar entstellt oder der entstellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres ursprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzusammensetzung mit verbis hat sich daher vorzüglich auf diesen unterschied zwischen trenn- und untrennbarkeit zu stützen. Mit nominibus componierten sich nicht bloß untrennbare partikeln, sondern auch trennbare, d. h. unentstelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der composition mit verbis fähig α) vor den nominalen bestandtheilen derselben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein schluß auf die übrigen modos gilt, z. b. aus an-schreiben, an-schreibend nicht auf an-schreibe, an-schrieb. β) durch theilweise untrennbarwerdung für gewisse bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet sein kann. 5) *dieselbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entstellt, wenigstens ihr ton geschwächt erscheinen, z. b. im nhd. wider-sprechen, unter-drücken, über-treten (practergredi) ist untrennbare, des tons verlustige partikel, in wieder-gehen, unter-gehen, über-treten (transire) trennbare und betonte. So unterscheiden sich be-*stehen* und bei-*stehen*; ver-

stehen und vor-stehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln ist ein historischer begriff. Ich will deshalb nur solche zu den untrennbaren zählen, welche sich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erscheinen. Die es zuweilen und für gewisse fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit s. die schlußanmerkung.

A. untrennbare partikeln mit verbis,

es gibt ihrer nur sechs, nämlich die nhd. *be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-* und *zer-*, die aber sämtlich von weitem umfang sind und nach zeit und mundart in verschiedenen gestalten umgehen. Merkwürdigerweise bedient sich die altn. sprache nur einer einzigen derselben, des *for* (ver-) und auch dieser in unentstellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. *and-* und *or-* zeigen sich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine Verbindung mit dem verbo ein, sondern setzen, wo sie davor erscheinen, componierte nomina voraus, von welchen sie abgeleitet sind. Dahin gehören die ahd. *it-*, *un-*, *uo-*, *zur-*, denn 798 das ahd. *ita-rucchan* jun. 223. 249. 388. *ët-ruchan* W. 7, 9. agf. *éd-rêcan*, mhd. *it-rücken*, bezieht sich auf das subst. *ita-ruh*, *éd-rôc* (*it-poran*, *renatus*, hymn. 5, 2. ist bloß participialisch); das goth. *tuz-vêrjan*, altn. *tor-tryggja* auf ein adj. *tuz-vêris*, *tor-tryggr*; beispiele schwacher verba mit *un-* oben s. 781. — Kennzeichen wirklicher zusammensetzung jener sechs untrennbaren partikeln mit verbis sind 1) daß sie vor starken oder schwachen in allen modis und ohne rücksicht auf die wortfügung des satzes haften, in diesem stück vergleichbar den eigentlichen comp. mit *miffa-*, *fulla-*, *wana-*, *ëpan-* (s. 587. 670. 671.) 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und sehr selten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erst durch den act der composition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden sind, z. b. *be-mannen*, *ent-mannen*, *er-mannen*, *ge-mannen*, *ver-nichten*, *zer-stücken* aus *mann*, *nicht*, *stück*; es gibt kein verbum *mannen*, *nichten*, *stücken*. Solche wörter stehen zwischen eigentlicher und uneigentlicher composition, die partikeln können hier gar nicht als ursprünglich in loser stellung vor den verbis gedacht werden, weil diese selbst nicht vorkommen. Begreiflich sind es immer schwache verba. Sie scheinen aber, weil sie sich auf eine verderbnis und größere abstraction der partikel gründen, der älteren sprache kaum bekannt und erst später eingeschlichen.

[*be-*] ¹⁾ hat meist verstärkende kraft, oft unmerkliche, selten

¹⁾ gl. reichen. haben mitunter *ba*, *pa* (neben *pi*): Diut. 1, 493^a *paspehon*,

beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenstand* aus, der dann im acc. steht. Das verhältnis müßte, wenn ein unzusammengesetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepositionen oder mindestens einen andern casus bezeichnet werden. Den baum be-schneiden, die erde be-sprengen, heißt ungefähr: von dem baum abschneiden, auf die erde sprengen. Kaum löst sich das compositum auf in die heutige, ursprünglich dem be- identische praep. *bei*, aber das goth. *bi* im sinne von *circum* trifft näher, es liegt in dem be- die viel- oder allseitige einwirkung, die ganze und volle bewältigung. Ich be-schneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abschneide, sondern erst wenn ich es ringsherum thue, unter be-sprengen ist die gesamte oberfläche gemeint. Alle solche verba mit be- sind *transitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intransitiv oder selbst schon transitiv (z. b. sprengen) gewesen, und bei allen muß das instrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt sein oder verstanden werden dürfen, z. b. be-schneiden (mit dem meßer) be-sprengen (mit wasser) be-schreiben (mit der feder); steckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) so gehört das compositum unter 2, d. h. entspringt aus den subst. kleid, ring, insofern nach dem zuf. hang wirklich ein kleid oder ring gemeint wird (daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo kleiden gefügt scheint). Goth. beispiele: bi-bindan (circumligare); bi-gairdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); bi-graban (circumfodere); bi-hlahjan (deridere); bi-hvairban (circumire); bi-kukjan (exofculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láistjan (prosequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (expoliare); bi-rinnan (circumcurrere); bi-rôdjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-sáhvān (circumspicere); bi-satjan (circumdare); bi-sáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-sitan (circumfedere); bi-skeinan (circumfulgere); bi-smeitan (ungere); bi-speivan (conspuere); bi-standan (circumstare); bi-svaran (conjurare); bi-svairban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch sagen: die messe beziehen); bi-pagkjan (cogitare); bi-pragjan (praecurrere); bi-pvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; bi-cnufan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dêlban (sepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (consultere) ker. 63; pi-thonarôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75.

paniusidu. 496^a bawifet. 500^b bahuahôn. 502^b bawëgan. 515^b bachuëmanl. 516^b pahestit. 517^a paduunkan. pawerrant. 519^a baduunki. 519^b umbipazûnta. 521^a bachertaz. 530^b pafeidôt. 532^b pacurtit; auch elwang. 40^c balparton. Auch alleinstehend als praepos. pa unfreihit 518^b. Zuweilen setzt sich die partikel fest und wird dann b-: agf. b-linnan (nicht mehr belinnan); nhd. b-leiben.

80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39, 13. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare) ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; [f. nachtr.]; pi-hlahan? (afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unbreinf, confersus immunditie, vgl. bi-luagi O. II. 3, 94; bi-rinan (tangere) O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 35, 53; bi-hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, 4; pi-këzan (adipisci) hrab. 952^b 963^b ker. 15. 128. 202; pi-kiozan (infundere) ker. 172. bi-giazan O. V. 1, 89, 23, 16; bi-graban (sepelire) O. V. 6, 44. 21, 26. K. 23^a; pi-krifan (diripere, arripere) ker. 39. 93; bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; pi-liuhtan (illuminare); pi-niofan (potiri, nancisci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (conligare, subligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brëhhan (confringere) T. 69, 9; bi-brennan (comburare, accendere) T. 13, 24. 125; ⁸⁰⁰ pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8, 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riazan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-salpôn (delinere) ker. 94; bi-sëhan O. IV. 29, 50; bi-senkan (concremare) ker. 71. [f. nachtr.] nhd. be-sengen; bi-senkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-senken; pi-sezan ker. 216; bi-sceltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-scfan O. I. 11, 98; pi-scindan monf. 343; pi-scëran (tondere) ker. 276; bi-scouwôn (circumspicere); bi-screnkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-slahan (flagellare) ker. 120; pi-smïzan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-snidan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-sperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-spurnan (offendere) T. 15, 4; bi-soufan (suffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monf. 338; pi-stôzan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-stellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-striechan (nectere) ker. 204; pi-stumpolôn (truncare) hrab. 971^a ker. 73. 220; bi-sturzan O. II. 17, 31; pi-fuellan (obturare) pi-fualta monf. 359; pi-futhhan (decipere) ker. 126; be-suërben (tergere) N. Boeth. 9; [f. nachtr.]; bi-temphan (suffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (seducere) sgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monf. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fellan (mit ekifn, terrorem incutere) ker. 195. vgl. be-fellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-fihtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab. 955^b 961^b; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58^a O. II. 7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-wintan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obstruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159. (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan, bei O. III. 8, 41. soheint bi-zôh se: convenit ad eos; pi-zufkan (excutere) ker. 71; [be-chëran (permutare) N. Cap. 40; be-chlepfan (opprimere) N. Cap. 13; pi-druchen (deprimere) fr. or. 2, 944. 947; pi-huërban (ac-

quirere); pi-huorôn (spurare) Diut. 2, 348^b; be-galôn (incantare) Diut. 2, 348^b; bi-lentan (prosequi) elw. 1^o; pi-murmilôn fr. or. 2, 943; bi-neiman N.; pi-nezzôn (irretire) Diut. 1, 523^b; be-fkerit u. be-fkîbet N. Ar. 96; be-ftân (tentare) N. Cap. 33; bi-ftantan (circumdare) O. III. 22, 17; bi-vappôn (ufurpare) Diut. 1, 503^b; bi-wëllan, biwal fr. or. 2, 940 mehrmals, pollui; be-zetet mit pulvere N. Bth. 19.] und eine menge anderer. Altf. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlaban (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mit hofku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan samt vielen ähnlichen. Agf. beifpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (sepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drëfan (adigere); be-dÿpan (immergere); be-fôn (comprehendere) Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipisci); be-gripan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban (continere); be-hëaldan (custodire) Beov. 114; be-mëornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reäfjan (diripere); be-fencan (mergere); be-fëón (respicere); be-fittan (possidere); be-flëan (percutere); be-fmitan (inquinare) Cädm. 58; be-fpanan (persuadere); be-fprengan (consperegere); be-fvican (decipere); be-pencan (confiderare); be-vëpan (deslere); be-vindan (involvere) Beov. 111. [torne, läme betolden.] Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Trift.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122^b Wigal.; be-gën Parc. 118^b Wh. 2, 173^a 183^b MS. 1, 105^a Wigal.; be-giezen MS. 1, 101^b; be-graben Nib.; be-gruezen Trift.; be-grifen Iw. 58^c Ben. 167. Parc. 123^a 126^c 145^a Wh. 2, 196^c Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-hakten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163^b; be-hähen c. p. 361, 74^a; be-hern (vastare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1^a; be-hügen MS. 1, 174^a; be-hüllen Trift.; be-huoren c. p. 361, 73^b MS. 2, 128^a; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142^a; be-kennen; be-këren MS. 1, 102^b; be-klagen MS. 1, 132^a; be-klepfen MS. 2, 7^a; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101^b; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58^a 65^b; be-liuchten Nib.; be-mæren Trift.; be-niden Trift.; be-räten Barl.; be-reden Wh. 2, 74^a; be-rennen Karl 50^a; be-respen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86^b Wigal.; be-ringen MS. 1, 26^b; be-rimpfen MS. 2, 165^b; be-rinnen Nib.; be-riffen Tit. 156; be-rîten Trift.; be-riezen Wh. 2, 94^a; be-rouben; be-ruochen; be-ruofen; be-rüften Wigal.; be-sägen Trift.; be-sämenen Trift.; be-schaben Trift.; be-schaffen Barl.; be-schatzen Wigal.; be-scheiden MS. 1, 128^a; be-scheln Trift.; be-schëlten Parc. 51^c; be-schînen Wigal.; be-schouwen Barl.; be-schrenken Wigal.; be-schütten Parc. 18^a Nib.; be-schrien Trift.; be-sëhen Trift.; be-senden Barl.; be-sengen MS. 1, 101^a 106^a; be-setzen Wigal.; be-singen Trift.; be-sitzen Gudr. 54^a MS. 1, 28^a; be-slahen, be-slân Parc. 60^a; be-fliezen Barl. MS. 1, 101^a; be-snien

MS. 1, 28^b Trift.; be-fniden Barl.; be-foufen c. p. 361, 61^d [f. nachtr.]; be-fperren Wigal.; be-fspinnen MS. 1, 3^a; be-fspringen Gudr. 34^a Bit. 42^a; be-ftên Parc. 161^a MS. 1, 121^b; be-ftiften Nib.; be-ftinken En. 35^c; be-ftriehen Barl. Frib. Trift.; be-ftrouwen Wigal.; be-ftürzen MS. 1, 28^a; be-fuoohen Wh. 2, 80^b; be-fwæren Barl.; be-fweifen fr. bell. 21^a 43^a; be-tihten Trift.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trêchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61^a Trift.; be-triegen MS. 1, 104^a; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183^a [f. nachtr.]; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195^b MS. 1, 113^a; be-wânen Trift.; be-wëllen Karl 55^a; be-wenden Trift.; be-winden Wigal.; be-wifen Barl.; be-ziehen ⁸⁰² Wigal.; be-zimbern Nib. [fich be-breiten mit phellele Irmeng. 6, 11; fich be-diuhen? liederf. 1, 377; be-glîmen v. d. geloub. 118; beheben, behuop (fervare) liederf. 2, 630; be-neimen (als im got hât beneimet : fweimet Mart. 16^c); be-rînen (tangere) Herb. 29^b 89^a; be-fcheinen Irmeng. 5, 13. 8, 24; be-feichen liederf. 2, 591; be-fîhen: mit bluote befigen Diut. 1, 15; be-flâfen amgb. 40^b; be-fprêchen kolocz 263; be-fungen (fengen) Mart. 88^c; be-fwingen mit ruoten MS. 1, 156^b; be-tuon (= befchîzen, voll machen, thun in) daz ich mîn eigen neft betuo Haupt 7, 361. der iu daz neft betân hât ibid.; fich be-twâhen liederf. 1, 377; be-vallen Diut. 1, 465. die herfchaft befällt mit kriege (wird überzogen) Wenk 1. nr. 309 (a. 1409); be-warten (custodire) amgb. 48^b; be-zaln (mit gelde, comparare) pris bezaln Parc. 43^b 73^c frites ficherheit bezaln Parc. 41^c] u. a. m., verfchiedne fcheinen beinahe nur im part. praet. gebräuchlich (be-drungen, be-fprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-fpunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -frefden; -gehen; -gehen; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herfchen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; -leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnem; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niefen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -fchaben; -fchatten; -fchauen; -fchelen; -fcheren; -fcheinen; -fchlafen; -fchlagen; -fchleichen; -fchließen; -fchmutzen; -fchneien; -fchneiden; -fchränken; -fchreiben; -fchütten; -fengen; -fetzen; -fiegen; -fingen; -fitzen; -forgen; -fpeien; -fprechen; -fprengen; -fpringen; -fprützen; -ftäuben; -ftechen; -ftecken; -ftehen; -fteigen; -ftelen; -ftellen; -ftrafen; -ftreiten; -ftreuen; -ftürmen; -ftürzen; -fuchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weifen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; [be-lagern; die vier wände be-fchreien;] und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgeftorben find, z. b. wir fagen nicht mehr be-binden,

be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zuf. gefetzte form fort dauert. Ueberhaupt läßt sich lange nicht aus jedem verbo durch vorsetzung des be- ein transitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rafen, be-sterben, be-schwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ist nie deutsch gewesen. Im engl. haben sich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ist ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agf.: be-drench; -drop; -fall; -get; -gird; -lie; -reave; -smear; -speak; -spit; -stink; -weep u. a. m.; es ist auch mitunter romanischen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-piss, be-siege, be-sot. — 2) die neuere sprache zeigt nicht wenige solcher *transitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, sondern die unmittelbar aus *nominibus* gebildet sind. So sagen wir nhd. be-rauschen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-saiten, be-flecken, be-grenzen, be-grafen, be-obachten, be-feuern, be-wässern, be-seelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-fiedern [f. nachtr. be-dingstadeln harzer forsttding §. 68. Bruns beitr. 186. 209; be-handstrecken Ölrichs rig. recht; be-morgengaben Kopp heil. ger. nr. 108 (a. 1466); be-weint (beloffen) Bodmann p. 508 (a. 1567); be-weinkaufen odenwalder landrecht p. 64; be-willkommen; be-wundern] etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für: mit einem junker, grafen versehen. Selbst das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geistern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern ist zweifelhaft, ob sie aus dem subst. oder verb. entspringen, z. b. be-schiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entscheiden würde etwa das im satz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte subst. des instruments. Von adj. stammen: be-feuchten, be-trueben, be-schweren und mit comparativischem -er be-reichern; be-luftigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kraftigen etc.; unorganisch sind (f. 307.): be-herzigen, be-friedigen, be-schönigen, be-schädigen, be-köstigen, be-scheinigen, be-erdigen [be-rück-sichtigen, be-einträchtigen (von eintracht = eintrag)] etc. statt be-frieden, be-schönen (mhd. be-schönen MS. 1, 113^a 136^b), be-scheinigen (mhd. be-scheinen MS. 1, 110^b), denn es hat nie adj. friedig, schönig, scheinig, erdig gegeben. Engl. be-honey, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren sprache sind überhaupt solche comp. mit nominibus nicht sicher nachzuweisen. Ulf. gewährt kein beispiel. Ahd. scheint pi-rentit ker. 56. gerändert, mit rante versehen zu bedeuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilöd ker. 238. scheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, also von pi-puntilön (bebündeln?); pi-zünnan (sepire) monf. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113^b, 15. lassen sich zwar von zün und rëgan, aber auch von zünjan und rëgenôn ableiten; gleiche un-

sicherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50, das in der letzten stelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuf. setzung mit dem verbo schließen. [pa-seidôn (illaqueare) Diut. 1, 530^b; pi-unchtûfken (contaminare) ker. 264.] Allein im mhd. sieht man verschiedenen compositis ihren ursprung aus subst. und adj. deutlich an: be-gede-men (recipere) g. schmiede 427; be-geften ibid. 248. bloß geften troj. 106^c; be-hûfen MS. 2, 3^a 132^a 144^b; be-knëhten MS. 2, 138^a; be-schalken Bert. 192; be-ferken Ulr. Trift.; be-sweizen Wh. 2, 122^a; be-zinnen MS. 1, 165^b; be-gruenen Parc. 119^a; be-herten Karl 18^b MS. 1, 106^b; be-timbern; be-frïen MS. 2, 73^a [be-gnâden fragm. 35^c 45^a; be-graben (ahd. pikrapôn) u. be-mûren En. 13094; be-krenken Rab. 301. 313; be-künigen Kelin 54^a; be-lemen Gaupp p. 310 (vgl. ahd. bileman f. 799)]; be-zoubern kolocz 266.] u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden gewesen sind, wie bei be-schatewen, be-ziunen ein schatewen, ziunen. — 3) den gegensatz zur vorfchreitenden vermehrung der transitive unter 1 und 2 macht das allmähliche aussterben früherer *intransitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche veränderung des sinnes, bloß *intensivisch*, zusammen-⁸⁰⁴ mengesetzt wurden. Diese haben natürlich keinen acc. bei sich, sondern meist andere praepositionen, zuweilen dasselbe bi; es können die nämlichen composita sein, welche auch transitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana läifeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28. *); bi-rôdjan bi ina (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-säulnan (pollui) Joh. 18, 28; bi-stigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-vifan (ἐὐφρανεῖν) Luc. 15, 29, wo bivêfjau (ἐὐφρανθη) das praet. conj. von bivifan, nicht etwa praef. conj. von bivêfjan ist, das nicht vorkommt (vgl. vifan und vâila vifan Luc. 15, 24, 32. ganz in derselben bedeutung). Ahd. (aus den glossen ist die hinzu construierte praep. nicht zu ersehen): bi-dihan mit dem gen. (succedere in aliquo, promovere aliquid) O. I, 7, 54. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlipan (incrementum capere, convalescere) ker. 131. 267. monf. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heizjan (spondere) ker. 258. J. 341; pi-blûtan (infonare) ker. 165; pi-huërban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lîpan (permanere) hrab. 960^b; pi-linnan (cessare) J. 381. 382; pi-liuhtan (enitescere, elucescere) ker. 101; bi-midan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obscurum fieri) monf. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, splendescere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht statt des bedenkliehen un-biarja (f. 776.) zu lesen sei un-bi-abrja (monstra, portenta)?

mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-scēhan (contingere) N. 80, 5; pi-scīnan (enitescere) ker. 101. 102. 240; bi-fkrankolōn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-scēhan (cenferi) ker. 79; pi-flahan (labi, cadere, occidere) ker. 254; pi-flifan (labefactari) hrab. 969^a; pi-suuihhen? (clarefcere) ker. 101. ist auffallend, 102. folgt pi-suuebet (emicat)?; pi-ftantan (remanere) monf. 358; pi-tūmilōn (terrefieri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monf. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flēohan (fugere) ker. 107; be-friefan (gelare) N. 125, 4; pi-wartēn (cavere) hrab. 959^b 961^b; [pi-chumit (provenit) vom samēn fr. or. 2, 944.] und sicher viele andere. Altfl. bi-klifan; bi-huēreban; bi-ginnan; bi-fallan; 805 bi-thīhan. Agf. be-bēōdan (mandare) Beov. 32. 148; be-bēorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fēallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrarere); be-flēōn (effugere); be-ginnan; be-hātan (spondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lifan (supereffe); be-limpan (contingere) Beov. 184. [b-linnan (cessare); be-tredan (conculcare)] u. a. m. Mhd. hat sich die zahl dieser intensive schon verringert, man sagt nicht mehr bebiehen, beblicken, belichten, beschinen, beflahen, bevallen, befliehen im ahd. sinn, wiewohl es mich nicht wundern sollte, wenn sie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch sind noch: be-gegenen (alicui) Trift.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101^a 2, 260^a; be-jāren MS. 1, 153^a; be-jēhen; be-klīben (fixum esse, crescere) Herb. 112^b Parc. 7^a 61^b MS. 1, 112^b; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112^b (reverti, zu sich kommen) Wigal.; be-līben MS. 1, 107^a 199^a; be-ligen (deficere) Wigal. Trift. [belac (blieb liegen, lag todt) pf. ch. 4151. di belegen sint ibid. 7006]; be-nahten MS. 1, 103^b 2, 160^b; be-rinnen (conspergi) Gudr. 73^b; be-schēhen (accidere) Barl. MS. 1, 120^a; be-flīfen (elabi) Mar. 227; be-snaben (vacillare) Herb. 1^a Eracl. 3765; be-stān (durare) Barl. [bestuont (blieb stehn) kchr. 1775. bestuonden (blieben stehn) troj. 17225.]; be-tagen MS. 1, 101^a 103^a 153^a 2, 260^b Barl. troj. 125^c, transitiv scheint es MS. 1, 199^b (oder ist dem für den zu lesen?) [be-hāhen, behienc (blieb hängen) Renn. 15748; be-riuwen kolocz 269; be-sitzen, befaz (lag stille) Diut. 3, 63. 101. Hoffm. fundgr. 193, 43. (sitzen blieb) Orendel 1337; be-sūfen, in dem tōde niht befouf Mart. 115^b; sich be-sundern (segregare) Roth. 4269]. Nhd. gibt es sehr wenige: be-gegenen; be-ginnen; be-hagen; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; bestehen. Das schwed. b-lifva, dän. b-live, neufländ. b-lifa, scheint, so verbreitet es jetzo ist, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. sprache kennt bloß lifa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, scheinen oder geschehen, gebieten etc. in denselben fällen sagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den transitivis nr. 1. habe ich verschiedene verba angeführt, welche den

begriff des *beithuns*, bergens und bewahrens enthalten, will ihn aber hier noch besonders hervorheben, weil er die partikel in einer stärkeren bedeutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trennbare part. *bei* das *be-* vertreten muß. Es sind zumahl die wörter für begraben und beischließen. Ahd. *pi-fēlahan*, zwar allgemein *credere* ker. 80, dann aber auch *terrae mandare* und wahrscheinlich in heidnischer zeit opfern, *immolare*, *victimare* ker. 155. 284; *pi-liohhan* (*concludere*) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. *recludere* ist dabei nicht aufschließen, vielmehr wieder zuschließen); *bi-sperran* (*concludere*) O. III. 12, 28; *pi-tēlpan* (*humare*) ker. 144; *pi-crapan* (*sepelire*) ker. 77; *pi-raifan* (*funerare*) ker. 77. verstehe ich nicht [verwechslung mit *pi-reifan* (*funibus ligare*)]; *pi-kimpōn?* zu folgern aus *pikimpōt* ⁸⁰⁶ (*funera*, *funestus*) *bi-kimbitha* (*funesta*) ker. 127? und dem goth. *kumbjan* verwandt?; *pi-lakjan* (*reponere*, *beilegen*) ker. 50; *pi-windan* (*condere*, etwa die fahne zuf. winden) ker. 50. hrab. 967^b; *pi-tuon* (*obturare*, *claudere*, nhd. *beithun*) monf. 349. T. 78. O. III. 12, 73. *be-tuon* N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135 Cap. 156. und hiernach ist das lat. *retexit*, *redactus* bei *pi-toat*, *pi-tān* ker. 32. 240. 241. nicht miszuverstehen; *pi-vāhan* (*concludere*) monf. 337. [*bi-vangolôdê* (*conclusi*) J. 377.] Agf. *behlīdan* (*tegere*); *be-hýdan* (*custodire*); *be-dēolfan*; *be-myldan* (*humare*) von *molde*; *be-lūcan* Beov. 86; etc. aber kein *be-dōn* im ahd. finn. Mhd. *be-flāhen* (*concludere*) Parc. 10^b Iw. 9^a; *be-fliezen* Nib.; *be-stāten* Bert. 291; *be-vēlhen* bloß allgemein *commendare* und *be-tuon* kommt gar nicht mehr vor. Nhd. *begraben*; *be-statten*; *be-schließen*, verstärkt *bei-schließen*, wie *beilegen*, *bei-thun*. Man sieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieser zuf. setzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in *pi-tuon* oder *pi-fēlahan*, seitdem das einfache nicht mehr für *condere*, *sepelire* gebraucht wurde (wie goth. *filhan*, neben *ga-filhan*, *us-filhan*). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was *beigethan* wird, wird auch *beiseite*, *weggethan*, *folglich entzogen*. Nachstehende *composita* enthalten zwar wiederum den begriff der *beraubung* größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel gesucht werden, oft ist auch die *accusativconstruction* in eine *dativische* übergegangen, und die bedeutung bald *transitiv*, bald *intransitiv*: goth. *bi-leipan*, *alicui* (*relinquere aliquem*, einem weggehen, entweichen) starkes *verbum*, versch. von dem mhd. schwachen *be-leiten* (*comitari*); *bi-niman*, *alicui* (*auferre aliquem*) Matth. 27, 64., *niman* allein drückt schon *capere*, *rapere* aus, regiert aber den acc. Ahd. *bi-lāzan* *alicui* *aliquid* (*remittere*) O. V. 11, 22. N. 38, 13. vgl. goth. *af-lētan*; *pi-laofan* *aliquem* *alicujus* (*privare*) hrab. 960^a; *pi-niman* (*auferre*) ker. 93. (*praejudicare*, *derogare*) monf. 374. 378. aus welchen glossen die construction unerfichtlich ist, O.

sagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tōde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thēn unnahtin bināmi (eum eriperet infirmitatibus)*); bi-rahamen (spoliare) so vermuthet ich wird ein Hild. zu lesen und ein abd. rahanen dem altn. ræna (spoliare) rahan dem rān (rapina) an seite zu stellen sein?; pi-scerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von scarjan (impertire), pi-scerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-scaritê ker. 12. ist die entstellte glosse deratores (? devoratores) unverständlich, pi-sceritê (deditos) monf. 393. scheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um sein theil bringen) sgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37^b jun. 245. hrab. 972^a monf. 355. 356. 357. 373. betheilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-fāhan (consumere, auferre?) ker. 11. 12. ?; pi-wērfan (divertere?) ker. 91; pi-winēn (depascere) jun. 201. [pi-wīfan (evitare, rejicere) Wessobr. vgl. bimunjan Wackern. p. 66. 69.] Altf. wird bi-nēman (auferre) mit dem dat. der persf. und acc. der sache gesetzt. Agf. be-dælan (privare) aliquem aliquā re Beov. 97. Cādm. 94. 98; be-drēófan (fallere, decipere?) Cādm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cādm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im suppl.; be-lēófan (privare, orbare) Beov. 82. Cādm. 3; be-næman (spoliare) schwacher form, aliquem alicujus rei Cādm. 94. 98; be-nēótan (privare) aliquem aliquā re Beov. 53. 179. Cādm. 25. 40; be-scyrjan f. be-scerjan (fraudare) Cādm. 98; be-snyðan (privare?) Beov. 217; be-tældan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes suppl. das part. bi-tolden lāme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines sonst unerhörten starken verbi; be-væpnjan (armis spoliare). Mhd. nur drei solcher composita: be-gēben (renuntiare) aliquid und sich beg. alicujus [begap sich (renuntiavit seculo) Orend. in fine]; be-nēmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103^b 110^b Parc. 72^c 73^a Gudr. 76^a; sich be-wēgen, alicujus (renuntiare) [be-sliffen, dem künige sin kraft besleif (entfleif) Rab. 457. lāt iuch (? iu) niht besliffen Diet. 6^b; des lebens be-læfen Ulr. Trist. 2789]. Nhd. be-nehmen wie im mhd. construiert [f. nachtr.]. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accusativconstruction verschwindet, desto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verschiedenen bedeutungen ganz in denselben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und sich be-nehmen (se gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. pi-teilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agf. be-væpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *impersonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuzet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc. 96^c; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256;

*) in welchem sinn heisst ambro (schwelger, räuber) pi-noman ker. 11. und pi-fangan ibid.? insofern er benommen (geraubt) hat? das synonymum lehrt auf jeden fall die gl. monf. 412. piroman in pinoman berichtigen und oben f. 467. 507. ist die falsche form zu streichen.

mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet. Wh. 2, 144^b; mich be-schiuzet Bon. (aber mir er-schiuzet); mich be-trâget; mich be-⁸⁰⁸tûret Parc. 55^b 85^a; [mich be-touwet fragm. 44^b];] mich be-vilt, dieses mit der partikel vil gebildete, häufige verbum ist der ältern sprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, so wie mich dauert, aber mich ver-drießt, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. stehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225^a; mir be-smâhet (displicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innotescit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190^a etc. ist das verbum schon von allgemeinerer intransitiver beschaffenheit. — 7) einzelne nhd. be-gelten bloß fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-schaffen; wenigstens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-lesen (literatus) versch. von be-lesen, das vom gemuele gilt; be-redt (difertus) versch. von be-redet. [be-leibt (crassus) be-tagt (plenus dierum). — 8) be-wegfallend: gunde f. be-gunde? gozen-brôt MB. 33^b, 418. 434. für begozzenbrôt 33^b, 135.]

[*ent-*] die schwankenden formen sind schon f. 713-716. be-rührt, goth. *and-* (nie *anda-*); ahd. nur noch ausnahmsweise in den ältesten quellen *ant-*, nie *an-** (*ant-luhchit* ker. 18. *ant-buntan* sgall. 199. *ant-dhecchid* J. 342. 395. *ant-fênc* J. 385. 389. *ant-luhhu* J. 346. *ant-hlôgnan* (*placitum*) hrab. 973^a acc. sg. masc., *ant-luagan* (*placitum*) jun. 221. part. praet. eines verlornen starken verbi oder vielleicht bloßes adj.?.; *ant-heizit*, *ant-hiez* jun. 243. 255. [*ant-stôzit* (*arietat*) zwetl. 26, 15; *ant-wich* (*cede*) 26, 16; *ant-wap* (*retexit*) Diut. 1, 528^b; *ant-huabi* (*distulisti*) *ibid.*]), nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit *ant-* er-scheint, ist es von *nominibus* abgeleitet [z. b. *ant-fristôn* (*interpretari*, *verba componere*) N. Cap. 36. vgl. oben f. 714]; in der regel wechseln *int-* und *in-* (selten *ên-*) weder willkürlich, noch bei allen ganz auf dieselbe weise. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem sich die part. zusammensetzt. Vor vocalen, spiranten und liquiden bewahren fast alle *int-* (N. vor vocalen und r sogar *ind-*, welches d organisch scheint), vor den übrigen mutis stehet meistens *in-*; was im einzelnen hierwider stößt, mag dialectisch sein, oder ungenaue schreibung, z. b. *in-machôn* K. 48^b f. *int-mahhôn*, wie sgall. 199. oder *in-scuohen* monf. 391. für *int-sc.* [f. nachtr. *in-liuhtan* bei O. und T. für *int-liuhtan* (Graff 2, 149)]; annehmlicher ist das *int-*, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daß aber die gl. ker. überall nicht *int-*, sondern auch vor spir. und liq. *in-* (selten *ên-*) schreiben (vor vocalen? der fall findet sich nicht), befremdet am meisten. Altf. dauert durchgängig das echte *ant-* (f. *and-*),

*) doch, jun. 248. *an-fangan* (*ratus*), das kaum f. *ana-fangan*; ker. 27. *an-baiz* (*hauserat*) f. *in-peiz*. [f. nachtr. auch par. *un-an-funtan* (*unempfunden*) Diut. 1, 517^b 526^a *un-an-funtanlih* (*insensibilis*) 518^b *an-faztiu* (*definituta*) Diut. 1, 531^b.]

vor allen anlauten, fort und seine composita unterscheiden sich von denen mit an- (goth. in-, ana-). Agf. gilt nicht and- (wie vor subst. und dem daraus hergeleiteten), sondern on-, gleich-
 809 viel welcher anlaut folge, dieses on- entspricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und scheint mit dem allmählichen verdrängen der praep. in durch on (ana) zuf. hängend. Mhd. herficht noch der ahd. grundfatz und gilt ent- vor voc. spir. liq., en- vor med. ten. asp., doch für en-f. *empf.* [Walth. 72, 5 en-fremeden], für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (1, 382. 424.) erwachsen scheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutschem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40^e 41^b int-bute, 62^d int-planden etc. [auch unt- für ent-, namentl. das jen. amgb.] Endlich können, da sich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umfetzt, zweifel zwischen diesem en- und unfrer part. erwachsen *). Nhd. hat sich ent- allenthalben hergestellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort [in Meinerts volksl. *hatt*: hatt-folle (entfallen) hatt-fange (empfangen) hatt-fliga (entfliegen)]. Nnl. [auch mnl.] überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und agf. on- (für ond-, and-) hat vermischungen mit dem ahd. in- (goth. in-, inn-) und agf. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne composita mit in-, on- lassen sich fast nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterscheidung zwischen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. spir. und liq. erscheint (und kein schreibfehler zu vermuthen ist), liegt ihm (wenigstens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zusammensetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rückficht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- ist *contra-*, *re-*, nach verschiedenen gesichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerstehenden*, *widrigen*, *bösen*: goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; and-sakan (contradicere); and-standan (resistere); and-staurran (torve intueri, ἐμβριμᾶσθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-cribôn (increpare) T. 205, 5. scheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-kêltan (retribuere) in-gêltan N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gêltan O. II. 11, 48. in-kêltan (ferire) monf. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953^r 954^b 966^a; in-brêstan (rumpi) O. III. 20, 257; int-wêrdôn (pernere, abhorrere) monf. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern sinn von devovere, immolare: in-heizan
 810 (immolare) ker. 36. 95. 155; in-sakên (delibare) hrab. 959^a 960^r

*) es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß diese zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorstehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

968^b ker. 95. int-fagên, int-fagan (detestari, anathematizare) monf. 398. *), gehören dahin, falls sie nicht unter 3. gebracht werden können. Altf. ant-gêldan (retribuere). Agf. on-blôtan (immolare); on-gêldan Beov. 95; on-pracjan (vereri); on-fcunjan (respucere, detestari); on-fecgan (contradicere, offerre, sacrificare) Cædm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet succendere, wie vielleicht auch das ahd. int-heizan, was die verwandtschaft zwischen heizan und heiz (f. 75.) bestätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd. en-gêlten, en-kêlten (poenas dare); ent-fêhen (torve intueri, fascinare) MS. 1, 50^b Eracl. 3334; ent-fprêchen (calumniari) Wigal. 90. [emprast (entfiel) Gudr. 4^b; ent-fchepfet (misgeschaffen) Mart. 276^a vgl. Engelh. 5705 ibiq. Mnl. ont-râden (widerrathen) ont-riet Maerl. 1, 286. 296.] Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt ent- ein *gelindes gegen* aus, selbst in den nämlichen wörtern: goth. and-hafjan (respondere); and-hâitan (confiteri); and-hâufjan (exaudire); and-niman (suscipere, recipere); and-qviban (συνοχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθα) Luc. 9, 61; and-saihvan (adspicere, respicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andpahta mik (ἐγὼν) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (sustinere) K. 42^a (suffulcire) monf. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-hefan (sustentare) vgl. int-habana jun. 251. int-habanf (assumptio) K. 57^b; in-haldên (reclinare) hrab. 959^b ker. 32. (wo in-aldhet) int-heldê (reclinat) T. 51, 2; ant-heizan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heizan O. III. 20, 297; in-kêzan (cognoscere) ker. 110. vgl. das subst. and-git (f. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. 48^a (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188. — warum in letzterer stelle ch für k? die grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. 811 noch ahd. und agf. vorkommt, muß wohl sein capere, complecti, vgl. das agf. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt composita. Ferner scheint zuf. hang zwischen nr. 117. und nr. 372. nach der oben f. 76. erteilten regel, denn das altn. gin (rictus,

*) zweifelhaft ist mir ineihan (so die hf. für incihan) pim (delibor) hrab. 960^a, schwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) sondern etwa die alte form für gēhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich in-eihan oder besser in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan sollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben [geiechót (dicatus) N. Cap. 13. sich gote eichen: zeichen Mart. 110^b]. Und wie verhält sich dazu neihhentêr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein Stamm nih, neih ist unerhört und in-neihan unwahrscheinlich; wie wenn überall gelesen werden müste in-eihhentêr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine sphärese anzunehmen n-eihhan für in-eihhan? Die parallele von in-heizan, in-eihhan, in-fakên und wohl auch in-quêdan (sämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel sei nun ursprünglich and, ana-, oder in-.

hiatus) ist auch *intercapedo*, *spatium*, welches die bedeutungen von ahd. *in-kinnan*, mhd. *en-kinnen*, hernach unter 3., bestätigen —; *in-lāzan* (*ignoscere*) ker. 162. *int-lāzan* hymn. 949. vgl. *ant-lāz* (f. 714.); *in-liuhtan* (*illuminare*, *oblustrare*) ker. 14. 200. 218; *in-lōsan* (*solvere*) ker. 130. 180; *in-mālên* (*adnuere*) ker. 16; *in-nakutôn* (*denudare*) ker. 88; *en-nēman* (*adsumere*) ker. 33. = goth. *and-niman*; *int-neinen* (*negare*) O. II. 10, 71; *in-pauhbinen* (*innuere*) ker. 153. monf. 368.; *in-pīzan* (*gustare*) hrab. 965^b ker. 143. (*haurire potum*) hrab. 953^b *in-bīzan* N. Cap. 129; *in-piotan* (*mandare*) monf. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; *in-blāhan* (*inflari*, *turgere*), ein seltnes, bei N. Cap. 124. *in-blāhen* geschrieben und stark conjugiertes verbum (dem agf. *on-blāvan*, fünfter conj. entsprechend); *in-blantan* (*molestiam exhibere*) *ci-tate* 1, 858., denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; *in-prēhtan* (*lucubrare*)? vgl. *imprēhtandi elucubratus* ker. 115. vielleicht *illucescere*, von *pērahten* (*clarefcere*)?; *in-prinnan* (*exardescere*) ker. 67. 235. *int-prennan* (*accendere*) jun. 235. T. 25, 2; *in-quēdan* (*respondere*) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. *en-quidi* (*dedicata*) ker. 83. *en-chäden* N. Cap. 69. 87. 95 [*in-chīt* (entspricht) N. Ar. 65]; *in-rihten* (*erigere*) ker. 255; *int-lagên* (*renuntiare*, *defendere*) monf. 375. 386; *in-sefan* (*intelligere*) O.; *in-seinan* (*illustrare*) ker. 148; *int-flāfen* (*obdormiscere*) N. Boeth. 10; *in-sprinkan* (*coalescere*) ker. 77; *in-stantan* (*intelligere*) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; *in-sueppen* (*fopire*) hrab. 974^b; *in-trātan* (*metuere*) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der stamm *trātan* (? *tratan*) laute und nicht *int-rātan* zu setzen sei (der irthum herrscht 1, 888. 896. 934.) wird sich hernach beim altf. und agf. erweisen; *int-fāhan* (*susplicere*, *excipere*, *accipere*, *concipere*) *exhort.* K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11, 51. IV. 16, 103. *int-phāhan* T. 40, 5. 44, 5. *in-fāhan* J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin f. 808. angeführten *ant-fāhan*) ker. 33. 54. 80. 258. *in-phāhan* monf. 390. 397. *in-fahan*, *en-fahan* N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; *int-findan* (*pendere*) jun. 243. (*sentire*) hymn. 949. *int-phidemês* l. *int-phindemês* (*praevidemus*) doc. 221^a *in-finden* (*sentire*) N. Boeth. 62. 122. 259; *in-firnên* (*inveterare*) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 *ir-firnên*); *in-phrâgên* (*requirere*) monf. 391; *in-fualan* (*sentire*) O. III. 14, 67; *in-warmên* (*coalescere*) ker. 67; *int-wêhfalen* (*reciprocare*) jun. 224; *int-wihflên* hrab. 951^a 973^b; *in-zeichinen* (*indicare*) monf. 403; *in-zundan* (*incendere*) hrab. 968^a ker. 170. 276. N. Boeth. 85. *in-zuntida* (*inflammatio*) monf. 409. hrab. 967^a. [*in-dīhan* c. gen. (*proficere*) *inthīhan* O. I. 1, 31. T. 199, 11; *ant-lenkan*, *ant-lingen*; *int-lēhanôn* (oben f. 169).] Altf. *ant-fāhan* (*accipere*); *ant-hebbjan* (*sustinere*); *ant-hrīnan* (*tangere*); *ant-kennjan* (*intelligere*); *ant-standan* (*intelligere*); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müssen: *an-bītan* (*gustare*); *an-biodan* (*mandare*);

an-drádan (timere) alliteriert: drohtin und dádi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-foiann (contremuit) das zweite wort dunkel; an-feban (intelligere); an-fuebjan (fopire). Agf. on-álan (accendere); on-béódan (mandare); on-béran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bídan (expectare); on-bítan (gustare) Cædm. 12; on-byrjan (gustare); on-blávan (inflare); on-bryrdan (instigare); on-búgan (incurvare); on-clifjan (adhaerere); on-cnávan (intelligere) Beov. 190; on-cvédan (respondere); on-drædan (timere) Beov. 126. 175. (offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agf. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht gelesen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet sich das comp. á-drædan (timere) so daß das starke verbum drædan, drêd; altf. drádan, drêd; ahd. trátan, trátat unbezweifelbar ist, aber ich verstehe es noch nicht zu deuten); on-drincan (bibere); on-drencan (inebriare); on-éaldjan (inveterascere); on-éardjan (inhabitare); on-égan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-féallan (incidere); on-findan (sentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gétan, on-gitan (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-géotan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); on-hnifgan (id.) Cædm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrinnan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætan (dimittere) Beov. 122; on-líhan Beov. 111. Cædm. 15. 89; on-lýhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cædm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-sendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169; on-séón (aspicere) Beov. 125; on-fettan (imponere); on-sifgan (imminere) Cædm. 66; on-fittan (incumbere); on-ftandan (adstare) Beov. 213; on-ftarjan (intueri) Beov. 208; on-ftellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expergisci) Cædm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-vendan (mutare) Beov. 193; on-vritan (inscribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97^a Barl.; en-bieten Parc. 36^a Barl.; en-bizen Iw. 1^b Wigal. Trift.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30^b 93^a; en-blecken (detegere) Tit. 85. Parc. 147^c; en-blözgen Trift.; en-brennen (accendere) MS. 1, 30^a; en-brêsten Parc. 68^a Wigal.; en-brinnen (accendi); en-giezen Nib.; ent-haben (sustinere) Parc. 43^c; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70^c 186^b Wh. 2, 27^a; ent-heizen (vovere) Maria 70; ent-líhen; ent-liuchten Barl.; ent-núcken (dormiturire) MS. 2, 155^b 206^b; ent-nacten Wigal.; ent-feben Parc. 41^c Trift.; ent-fláfen Trift.; ent-springen (oriri) Trift.; sich ent-ftán (intelligere); ent-sweben (fopire) Nib.; en-tráten (timere) Herb. 95^a 98^b; en-pfáhen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123^b; en-pfinden Parc. 18^c

Nib.; en-pfägen (frui) Wigal.; en-pfremden amis 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërffen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139^b 204^a Nib. Frigid. 1987. aber ent-wërffen ist auch aufstreben, emporstreben Trift. 17301. vgl. sich entwërffen Wh. 2, 109^a MS. 1, 2^a; ent-wërn (praeftare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. [f. nachtr. ent-léhen oben p. 169; ent-limen, entleim Diut. 1, 450; ent-linen (aufthauen) warn. 1970; guot ent-nëmen (geld leihen) Iw. 7995; en-prëhen (lucere) Oberl. de Conr. herb. 33; liet ent-flahen MS. 2, 74^a; en-tirmen amgb. 48^b; ent-trennen (separare); en-tweln troj. 10069. 10482. 11418. en-twälen Trift. Mnl. on-stoet (aufstand) Maerl. b. Kästn. 27^b.] Nhd. ent-bieten; ent-blöden; ent-blößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; em-pfehlen; ent-fernen; empfinden; ent-flammen; ent-fremden; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-läßen; ent-leeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken; ent-rüsten; ent-scheiden; ent-schlafen; ent-schlummern; ent-sinnen; ent-spinnen; ent-sprechen; ent-springen; ent-sprießen; ent-steinen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es ist klar, daß die hier unter 2. verzeichneten composita sämtlich *inchoativa* sind, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zustandes oder bei transitivem begriff das verletzen, hineinbringen in einen solchen aus. Daher die intransitiva enbrinnen, entblühen, entwachfen, entschlafen, entschlummern, ondrædan, onvacan: in brand, blüte, wachthum, schlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das überfetzende lat. sc: adolescere, obdormiscere, pertimescere, horrescere, expurgisci. Ebenso für perceptionen des geistes, der sinne und des leibes: andþagkjan (cognoscere), andþaufjan, inkëzan (ongitan, andgitan), infualan, entleben, entfinnen, empfinden, inpizan, infahan (concipere) und die bald abstract werdenden: andhafjan, andniman, entnehmen, entsprechen, entstehen. Transitiva sind z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, entlweben, entliuchten: in brand, flamme, schlaf verletzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) ist der vorigen verwandt, sie legt nur auf das *austrtreten* aus dem alten zustand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Gewöhnlich bindet sich für diesen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entscheidet, zuweilen mit denselben, in welchem fall zeit, mundart oder construction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (solvere); and-huljan (retegere); and-vaþjan (exuere). Ahd. ind-ânôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47^b in-dechan hrab. 959^b ker. 88. monf. 327; int-êrën (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrën N. Boeth. 29; int-halfôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (diffonare) jun. 183; sih int-hêrën (dedignari) N. Cap. 49; in-hrëkilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962^b; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I.

19, 29. II. 5, 54. in-gân N. [73, 20. 106, 27.] Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; in-kinnan (aperire) monf. 344. vgl. vorhin f. 811. und in-geinen (findere) N. Cap. 186. (f. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953^a; ant-liohhan (aperire) ker. 18. in-liohhan hymn. 2, 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diffociare) f gall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48^b; in-negilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von përan scheint treiben, hervorbringen, von in-përan also depelli, destitui, privari; in-peinan (exollare) monf. 339; ant-bindan (diffolvere) f gall. 199. in-pintan K. 20^b ker. 93. monf. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excusare) K. 58^b; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rihan (revelare) hrab. 973^b K. T. ia-rihan ker. 40. 240; ind-rinnan (effugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. transitiv ind-rennen N. p. 261^a, 6 [I. in-drinnan, in-drennen]; int-sagën (excusare, defendere); in-scouhen (denudare) monf. 391; int-fizan (metuere) ker. 131. monf. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem sitz, aus der ruhe gebracht werden, vgl. das adj. anda-sëtis und das nhd. ent-setzlich [aber goth. and-sitan *δραπέ* 815 *vetv* 1 Cor. 10, 27 = and-hrufkan ibid. 10, 25]; int-sezan (deponere) monf. 334. N. Boeth. 39. 131; int-slfen (elabi) hrab. 954^a; in-sflëozan (referare) hrab. 973^b ker. 114. 238; in-slingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-sfluphen monf. 346; int-spenan (ab-lactare) K. 26^a; in-sperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (aspertare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 288. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T. 72. 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; int-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phallan (intercidere) monf. 390; in-pharan (dilabi, evanescere) monf. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-sfiohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54^a 59^a; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (destruere) N. Boeth. 172; int-wirohan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monf. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. [ind-edelen (degenerare) N. Bth. 135; in-lâfan (solvere, referare?) ker. 130 (vgl. oben f. 26); in-falsan (entfalzen, den geist nehmen) O. V. 23, 141; ant-wap (retexit) Diut. 1, 528^b] Altf. ant-bindan; ant-heftëan (solvere); ant-lëdan (abducere); ant-lûkan (solvere) [ant-klemmian (aperire, aufsperran) Hel. 98, 18]. Agf. on-bindan (absolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (solvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de statu dejicere); on-lÿfan (solvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-facan (excusare, negare) Cædm. 80. 84; on-svifan (elabi) Beov. 191; on-tÿnan (aperire); on-vëorpan (dejicere); on-vindan (solvere) Beov. 122; on-vrëôn, on-vrigan (revelare, ahd. int-rihan).

Mhd. ent-änen MS. 2, 166^a; en-bären; en-besten Trift.; en-bilden Trift.; en-binden; en-decken; ent-erben Trift.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10^a 22^a (wo cod. pal. 138^a en-ginnen) 44^a und so auch im ungedr. Lamprecht 9^a en-chinnen, 80^a en-kinnen für spalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kinen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutonista unter kynen verglichen werden muß; ent-härzen Trift.; ent-hiuten Trift.; en-kirnen (enucleare) troj. 55^a? üblicher scheint er-kirnen g. Schmiede 47. 410. MS. 1, 192^a; ent-laden Nib. [sich entleden liederf. 1, 124. 511. 2, 196. 698. 3, 541]; ent-lesten Trift.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Trift.; ent-liechen (aperire) Bit. 105^a 122^b; ent-näjen Trift.; ent-nihten Parc. 4^b 46^a; en-pfallen Trift.; en-pfarn Trift.; en-pferwen MS. 2, 20^b; en-pfëtten MS. 2, 76^b Frib.; en-pflëhten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104^b; en-pfliezen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rifen (elabi) troj. 78^a; ent-riten (abducere) 816 Parc. 149^a Wh. 2, 126^b; ent-lagen Parc. 48^a 78^b Barl.; ent-schiben Ulr. Trift.; ent-schuohen Wh. 2, 60^a 125^b; ent-setzen Parc. 84^c; ent-sitzen Parc. 136^c 163^c Karl 14^a 128^b; ent-sliezen Parc. 123^a; ent-sliften Wigal. Karl 122^a; ent-sorgen Trift. 79; ent-stricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl.; en-tuon (aperire) schein abgekomen; ent-wäpen Parc. 180^b; ent-warnen (armis exuere) Karl 72^a; ent-wäten Trift.; ent-wërden Trift.; ent-wërn (recusare) Barl.; ent-wëfen Nib. Trift.; ent-wëten (solvere) Barl.; ent-wichen Parc. 67^a Karl 54^a Flore 48^a; ent-wirken Wh. 2, 132^b Karl 54^a [ent-ëren Parc. 31^c; ent-henden Mart. 14^a; ent-liben, ent-leip (einhalten thun, mit dem dat. d. perf.) liederf. 2, 662. bihtebuoch p. 48. Oberl. h. v. sus hât er in (eis) mit fuege entliben Mart. 37^a; ent-muoten Parc. 24281; ent-nacken (decollare, von nak, collum) p. p. entnacket: zehacket Mart. 84^d; en-pflëgen (aufhören zu pflegen) alte beisp. xix; ent-flëhten (auseinander flechten) Wigal. 2414; en-pfremeden, enfremeden Walth. 72, 5. entpfremeden Culmer recht, Schottky 211; en-pfuezen (amputare pedes) Mart. 14^d; ent-scheffen amgb. 20^a; sich ent-schicken fragm. 37^a; ent-schieben (aufschieben) Mart. 167^a; ent-spenen Orend. 2205; ent-sperren (aperire) Iw. 6247; ent-swellen (?) MS. 1, 132^a; en-trennen? Wigal. 7035; ent-wilden (notum facere) amgb. 43^b. Mul. ont-riden (aufugere) Maerl. 1, 291. 295; ont-rinnen 1, 295; ont-faermen (misereri).] Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -fëßeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -lasten; -laufen; -leiben; -mannen; -maften; -rathen; -reißen; -rinnen; -schlagen; -schuhen; -seelen; -setzen; (nicht mehr -sitzen); -siegeln; -sinken; -stellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wendem; -wichen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen [-fremden] etc.

Engl. haben diese häufigen comp., für die privative bedeutung, statt des agf. on- ein mit der part. un- (f. 775.) schädlich vermischesendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); un-loose; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent- find, wie die unter 3. gegebenen beispiele zum theil zeigen, manche *transitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent- unter 1. 2. sich der fortbildung verlagen. Die heutige sprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (f. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geistern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (schon Keifersberg), ent-sündigen, ent-schädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit bestimmtheit beigelegt werden, denn wer sagt uns, daß dem int-halfön, int-hregilön, int-nagilen, in-peinan, int-scuohan, in-zûnan, int-nackutön nicht schon einfache verba halfön etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. [namentlich entnacken] dürften sie sich aber nicht nachweisen lassen. [ent- vor fremde verba: ent-schumpfieren.] — Bemerkungen zu ent-: a) die verschiedenheit der bedeutungen 2. und 3. gründet sich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß historisch lernen, daß z. b. entflammen so viel wie befeuern, entgeistern aber das gegentheil von begeistern ist; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative sinn mag sich, fast wie beim be-, aus privativen ⁸¹⁷ zweiten wörtern gezeugt haben. Entnacken trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zusammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blözen MS. 2, 65^b sagt gleichviel mit enblözen. Viele einfache verba z. b. fallen, sinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können sie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herrscht überall gänzliche unsicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trätan wie int-fizan oder wie das agf. on-êgan anzusehen ist. [Gegensatz zwischen be- und ent-: entladen u. beladen Trift. 1330. 1341. beheften u. entheften N. Bth. 105. Berührung des ent- und be-: bidihan und indihan; des ent- und ver-: verpflegen und enpflegen.] b) unterweilen bedeutet entvor denselben verbis verschiednes; das goth. and-hánfan ist grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör verlagen) [über enthören f. br. wb. 5, 393. 394], das ahd. int-wërfen (solvere) vom nhd. entwerfen (disponere); inziohan drückt ahd. extendere monf. 367. ker. 96. (wo disto in distendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërñ sowohl praestare als auch denegare. c) es ist f. 809. gezeigt worden, wie sich das ahd. int- durch die entstellte form in-, und das agf. and- durch die entstellung on- mit den partikeln in und ana berührt. Für die bedeutung 2. kann diese berührung aber

auch materiell sein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherrung, wie ana- (f. 716.). Kaum also läßt sich sagen, ob das agf. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agf. on-sendan auf goth. and-sandjan, ana-sandjan oder in-sandjan lautet? das ahd. in-kinnan ist selbst zweideutig und das ahd. int-sentan widerlegt weder ana-, noch in-, da Ulf wirklich in-sandjan, nicht and-sandjan sagt. Er sagt auch in-branjan, in-tandjan etc., so daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int-zurückgeführt zu werden braucht, obgleich wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unser heutiges entbieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agf. on-bëóðan aus and-bëóðan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele composition der subst. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monf. 379. 384. spricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piz oder in-piz (f. 760.) nicht für in-pizan aus int-pizan, widerlegen sie aber nicht gänzlich. Hingegen and-fanc zu in-fahan aus int-fahan stimmt. Die materielle vermischung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei sich nur im ahd. und mhd., nicht im agf., rücksicht auf den anlaut des verbuns entwickelte. Die
 818 formelle verderbnis läßt sich aber nicht leugnen, da sie sich über die comp. mit verbis hinaus erstreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachsen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er-*]; im goth. lautet diese part. beständig *us-* und nur vor anlautendem *r* assimiliert sie sich in *ur-*; spur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgelehnt von dem praepositionsfall) zeigt sich noch Luc. 20, 25. in dazwischenschiebung der part. nu: *us nu gibij* (reddite) für *nu us-gibij* oder *us-gibij nu*; vgl. *uzuhiddja Joh. 16, 28.* Ahd. Schwanken *ur-, ar-, ir-, er-*, letzteres ist = *er*, und (wie *fēr* statt *fir*) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal *i* vor *r* in *ë* (*ai*) wandelt, daher nicht der spätern verdünnung des auslautenden *pi*, *zi* in *be*, *ze* zu vergleichen. Der unbetontheit wegen schreibe ich jedoch *er-* (für *ēr-*). Die form *ir-* scheint das *i* aus dem ursprünglichen *is-* fester zu halten und steht dem *ur-* (für *us-*) parallel, welchem, im ahd. mindestens, kein *or-* zur seite steht. Dagegen berührt sich *ar-* zunächst mit dem *â-* (für *as-*) welches in dieser mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht sagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches voraus habe, bloß daß *ur-* unter allen die seltenste ist. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hss. *ur-gëpan* gewähren; hymn. 949. *ur-tructë* (*sobrii*); Hild. *ur-hëttun*; *ur-stinft* ker. 215. *ur-witwid* ker. 284; [ker. 53. *ur-ri-ran*, ausgefallen?] hauptsächlich aber monf. 401-412, in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden sollten (bei Graff P. 34-52.) wo: *ur-chuifan*, *ur-halôn*, *ur-hefan*, *ur-hokan*, *ur-nëfan*, *ur-rahôn*, *ur-sceinan*, *ur-smâllichën*, *ur-spurjan*, *ur-wahhën*, *ur-welchën*, *ur-wurzôn*,

nur fragt sich, ob die hf. nicht etwan ar- lese? da in diesen gl. emm. zugleich ar-gëpan, ar-hefan, ar-përan, ar-lëotan, ar-loug-nan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-fullan vorkommt, während die vor- ausgehenden gl. monf. durchgängig ir- setzen. Wo sich in an- dern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zu grund; so rührt zwar ur-suochâri monf. 326. ur-suahhida K. von ur-suohhan her, dieses aber von ur-suoh (vgl. ur-suochenôt N. Boeth. 246. mit betontem ur-); ur-druzeda N. 118, 53. von ur-druzi; ur-teilida K. 53^b monf. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und dieses von ur-teili. [ur-kawilôn (fastidire) jun. 182; ur-lustifôn jun. 230.] Die ar-form zeigt sich in J. T. sgall. jun. emm. etc. (nie monf. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar- mehr oder minder er-, zumeist jun. (wo ar- und er- sich beinahe gleich- gewicht halten); das er- überwiegt bei K. (neben -ar-, nie ir-) bei N. scheinen er- und ir- gleich häufig und willkürlich, viel- 819 leicht verschiedene sehreiber auszeichnend? Das ir- herrscht O. monf. und ker. (etwa von 32-289. an, denn von 1-32. gilt ar-, und ebenso verhalten sich fir- und far- daselbst). Sichtbar ist weniger willkür anzunehmen, als dialectische verschiedenheit. Uebrigens bedeuten diese ahd. ar-, ir-, er-, ur- sämtlich gleich- viel. Altf. und agf. gelten á (für as-), dessen länge wohl nicht zu bezweifeln steht; einmahl scheint die E. H. ao- zu gewähren (ao-drôbde, tristitia affectus est); bis aufs engl. herab haben sich die verba mit a- zwar stufenweise gemindert, nie ganz verloren. Alle agf. or- gehören der composition mit nom. an, z. b. or- sorgjan (securus esse) or-trôvjan stammen von or-sorge (securus) or-trôve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig er-, in einzelnen oberdeutschen volksmundarten der-, tirol. dar- (Reinwald henneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.) [Schm. 1, 389. 390. oestr. da- Schottky p. 251. 268] und von diesem der- finden sich schon frühe spuren, namentlich im sgall. cod. der Nib. der-warp 4531. der-beizte 6119 [f. nachtr.], oder in der abschrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt ist, z. b. 1509. der-haben; [dir-kennen Böhme beitr. zum schles. recht 6, 26. dir-erbit 6, 110. dir-vordirt 6, 111. dir-boten 6, 155. dir-gufae 2, 16; tochter Sion: der-sah, der-gienc, aber auch dent-flief, dent-wern, dem-pfach Diut. 3, 5. 272. 273. 274; un-der-dâht f. unerdâht? Wackern. neg. p. 42; un-der-zeigt f. unerzeigt MS. 1, 76^a;] ganz häufig bei Casp. von der rön. Ich weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel sind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelan- gen von innen nach außen, das her, ausdrückt, die richtung des hin aber andern partikeln oder dem verbo selbst zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verstärkt und näher bestimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. ar- kankan, agf. â-gangan oder selbst das goth. us-leipan haben schon diesen reinen begriff selten (z. b. ar-gang exi, T. 19, 8.),

gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müßten, um andere beispiele, die noch hierher fallen, sicher zu beurtheilen, über den sinn mancher einfachen verba im reinen sein. — 2) bereits in der ältesten zeit scheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praeposition us, ar, ir, ur, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, sondern mit aufgebildet werden, viele gr. *áva* entsprechen und die verstärken decomp. *úf-ar-*, auf-er-, agf. up-á-, (das altn. upp-á ist ganz verschieden, ahd. *úf-ana*, agf. up-on) eintreten. Der begriff kann sowohl intransitiv sein, als transitiv. Goth. us-bairan (efferre, proferre) zuweilen respondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; us-graban (*ὀρύσσειν*); us-hafjan (elevare); us-hahjan (suspendere); us-hláupan (furgere) Marc. 10, 50. us-hláupands (*ἀναστάς*); us-hramjan (suspendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reisan (furgere) reisan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben f. 16, ur-ráifjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (*ἀνατέλλειν*); us-sahvan (*ἀναβλέπειν*) die augen aufschlagen, aufsehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-sitan (*ἀνακαθίζειν*) us-satjan (*φωτεύειν*) wachsen machen; us-siggvan (*ἀναγινώσκειν*, recitare, weil die stimme des lesenden aufsteigt?); us-standan (furgere, *ἀνίστασθαι*); us-steigan (*ἀναβαίνειν*); us-vahjan (adolescere); us-vakan (expergifci) folgt aus us-vakjan (expergefacerere); us-valtjan (*ἀνατρέπειν*) Tit. 1, 11; us-valvjan (*καταστρέφειν*) [us-flavjan]. Bei einigen (hafjan, steigan) liegt das streben in die höhe freilich schon in dem simplex und diese können mitgewirkt haben, daß den zuf. setzungen mit hláupan, standan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den folgenden anführungen aus andern sprachen. Ahd. ar-hefan J. 390. sgall. 202. jun. 205. 246. 258. monf. 361. N. Cap. 93; ar-háhan (suspendere) hrab. 954^b 962^a; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972^a (mit beigefügtem fram) ar-lödodan (egredi) J. 402. ar-lödodan (prodere) monf. 408; ir-giozan (implere) monf. 324. 352; [ir-gližan, ergleiz tiu érda fone bluomon N. Cap. 38. tara náh ergleiz tiu luft ibid. (renidebat);] ir-grapan (exprimere) monf. 340; ir-pélgan (intumescere) jun. 254. monf. 392. sih ir-b. (irafci) O. IV. 33, 1. tranft. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-péran (partum edere) monf. 405; ar-pléstan (erumpere) hrab. 962^a; ir-pluhan (efflorere) monf. 322. jun. 203; ar-préttan (evaginare) jun. 203. (expergefacerere) monf. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monf. 377. 390. 396; ar-quéman (stupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quéman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monf. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roffezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-scioban (explere) ker.

259? N. Boeth. 122; ar-ſciozan (excreſcere); ar-ſcfnan (oriri, parere, aufleuchten) monf. 360. O. IV. 4, 104. tranſitiv ir-ſceinan (declarare) monf. 326. 363. 366. ur-ſceinan monf. 409; ar-ſcricchan (exſilire) jun. 203; er-ſingan (recitare) jun. 259. vgl. daz gapët ſingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-ſprözan (fulcire) jun. 184. 187; ar-ſpringan (oriri) J. 375. ir-ſpringan monf. 366; er-ſtantan (ſurgere) K. ir-ſtantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ſtifulen (ſarcire) hrab. 963^b; ar-ſtigan (aſcendere) monf. 402; ar-ſullan (implere) J. 379. 382. 394. monf. 404; er-wahſan ⁸²¹ jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhën (excitari) monf. 406. ar-wehhan (ſuſcitare) J. 398. 399. hrab. 966^a jun. 237; ir-walzan (evelere) ker. 109. Altſ. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëſan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ſtandan (ſurgere). Agſ. â-bëlgan (iraſci) Beov. 170; â-bërſtan (rumpi); â-dëlſan (effodere); â-fyllan (implere) Beov. 78; â-graſan (ſculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëſan (excerpere); â-riſan (ſurgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-ſcëótan (erumpere); â-ſcfnan (clareſcere); â-ſingan (cantare); â-ſpringan (aſſurgere); â-ſprëótan (germinare); â-ſtandan; â-ſtigan (ſurgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-væccan (excitare) [â-hnëopan (excerpere); â-linnan (ceſſare)]. Mhd. er-bërn, es gilt faſt bloß das part. er-born (genitus); er-bëlgen, auch meiſt nur im part. er-bolgen; er-bluejen; er-büwen; er-diezen Nib.; er-gleſten; er-glitzen Gudr. 24^a; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-ſchëllen; er-ſchinnen; er-ſchiezen (evenire, eigentl. aufwachen); er-ſchricken und tranſ. er-ſchrecken; er-ſchieben (implere) das part. er-ſchoben Parc. 48^b; er-ſpringen Trift.; er-ſtân; er-ſwingen troj. 113^c; er-füllen; er-wachen, er-wecken [er-klimmen u. er-leitern liederſ. 1, 380; er-queben (refocillare) v. d. geloub. 2399; er-ſchrei (ſchrie auf) Parc. 44^c; er-ſiuwen Nib. 1113, 4]. Veraltet ſind um dieſe zeit er-rinnen, er-riſen, er-ſingen u. a. m. Nhd. ſind ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-ſchallen; er-ſcheinen; er-ſchrecken; er-ſchwingen; er-wachen; er-wachſen; er-wecken; [er-klimmen;] einige braucht man nur mit zuſätzen, z. b. auf-er-ſtehen, wieder-er-ſtehen, oder dafür bloß auf-: auf-ſtehen, auf-ſpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-ſteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-riſe (ſurgere); a-rouſe (excitare); a-wake oder a-waken. — 3) aus dem begriffe her und herauf erlättert ſich der des beginnens und *wordens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen iſt. Solche intransitive *inchoativa* fallen der *dritten ſchw. conj.* heim, finden ſich aber, wie es ſcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verſchiedne partikeln vortreten, vgl. 1, 854. afdumbnan, gapaúrſnan, gaſtaúrknan

u. a. m. [mit us: usgutan, usmèrnan, usluknan, uskeinan, usgeifnan, usfullnan.] Ahd. ar-altèn (fenescere) ker. 6. 278. 281; ar-angultèn (angi) ker. 20; ir-argèn (obstupefcere) monf. 356; ir-dicchèn (incrassari) monf. 367; ar-dorrèn (arefieri) jun. 203. monf. 388; er-einèn (defolari) jun. 202; ar-heizèn (aestuarè) hrab. 952^b ker. 20. ir-heizèn (ignescere) monf. 398; ar-italèn (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzèn (emarcescere) monf. 342; ir-muntrèn (excitari, terrefieri) ir-muntrèta (expavit) monf. 325; er-nazèn (maderè) N. Cap. 59; ir-narrèn (obstupefcere) monf. 353. 376; ir-paldèn (praefumere) K. jun. 221; ir-pleihhèn (pallefcere) monf. 383; ir-plòdèn (pavefcere) monf. 324. 326; er-rotèn, nicht er-ròtèn (rubere) N. Cap. 48; ir-roftagèn (aeruginare) monf. 368; ir-feigrèn (elanguere) monf. 343; ir-fühhèn (languefcere) ker. 259. ir-fiechen O. V. 23, 274; ir-flawèn (f. -falawen, obscurari) monf. 338; ar-smàèn (vilefcere) jun. 193. ir-smàhèn O. I. 1, 18. ur-smàlichèn monf. 403; ar-ftabèn (obrigere) jun. 178; er-ftorchenèn (rigescere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. gā-staurknan, altn. storkna; ir-fürèn (acefcere) monf. 380; ar-topèn (brutescere) ker. 6. hrab. 954^b ir-topèn ker. 43. 125. er-tophèn jun. 186. (wo tophes, viell. tophfes?); ir-trockenèn (arefcere) ker. 65. ar-truhnèn hrab. 957^b; ir-tumbèn (obmutescere) K. 25^b; ir-veiztèn (incrassari) monf. 350; ir-firnèn (inveterafoere) ker. 278; ir-vülèn (putrefcere) monf. 347. 386; ir-waldèn (silvefcere) N. 131, 6; ar-waramèn (concalescere, recalescere) hrab. 957^a monf. 412; ur-wèlchèn (marcescere) monf. 405; ir-winèn (inebriari) O. II. 8, 97, ohne zweifel noch manche andre. Agf. â-biterjan (amarefcere); â-blâcjan (nigrefcere); â-cældjan (frigeferi); â-cóljan (refrigefcere) [woher das engl. part. acold, erkaltet = frierend]; â-deáfjan (furdescere); â-dëorcjan (obscurari); â-füljan (putrefcere); â-gëolvjan (flavefcere); â-hëardjan (indurefcere); â-scëamjan (erubescere); â-lavjan (torpesc.); â-fvëartjan (nigr.); â-pÿstrjan (obfcurare); â-vildjan (silvefcere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33^b; er-gruonea (mit rückuml.); er-kalten Trift.; er-kuolen Nib.; er-lamen MS. 1, 130^b; er-steinen (mutari in lap.) Trift.; er-stummen; er-fwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tören MS. 1, 107^a; er-fülen Barl.; er-wilden Ulr. Trift. [er-argen MS. 2, 228^a; er-mannen Athis C, 141; er-weinen Hartm. Gregor 813] u. a. m. Nhd. er-blaßen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rückuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -ròthen (falscher uml.); -schlaffen; -schwarzen; -starren; -stummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-; ver-alten, ver-armen, ver-stummen, ver-faulen, ver-sauern, ver-wildern, ver-rosten, ver-trocknen, wohl mit dem nebenfinn des verderbisses, der in dieser part. liegt. Die frage ist, ob in allen hier ⁸²³ unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die part. aus dem nomen gezeugt wird, oder schon einfach (freilich auch aus

dem nomen entsprungen) mit demselben inchoativen sinn vorhanden war, den die vorgefetzte part. bloß hervorhebt und stärkt? Letzteres ziehe ich vor: α) weil diese comp. sehr alt sind, anders als die f. 802. abgehandelten mit be-. β) weil sie sich heutzutage nicht neu bilden lassen, z. b. kein er-weißen (albescere) er-braunen (infuscari), noch veraltet auffrischen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). γ) weil viele simplicia erweislich sind, z. b. alten, toben, starren, bleichen, mhd. roten (neben rōten) etc. vgl. lat. rubescere neben e-rubesc. — 4) wie dem begriffe her die idee des zurück und wieder nahe liegt, so entspricht auch er- verschiedentlich dem lat. re-, selbst da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat*). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποστέφειν). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monf. 402. ur-gëban exhort. ar-këban, er-këban K. 22^a 58^a; ir-hlûdan (resonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monf. 411; ir-hugen (recolere) monf. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246; er-huëran (reverti) K. er-wërvan (resipiscere) monf. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5; ar-lôfan (redimere) er-lôfan K. ir-lôfan monf. 363; er-loffan f. er-loufan? (relabi) jun. 249; ur-nëfan (recuperare) monf. 405. ir-nëfan (resipiscere) monf. 399; er-piotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (refovere) jun. 244. er-ghuichan (recreare) K. 23^a ir-quickan O. IV. 2, 12; ar-sezan (restituere) hrab. 953^a T. 69, 5. ir-sezan (reparare) monf. 343; er-fkinan (refulgere) jun. 249; ir-stowan (repellere) monf. 365; er-fullan (refercire) jun. 248; er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monf. 379; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan (reputare) jun. 223. [ar-dhinfan (rapere) J. 404.] Altf. â-gëban (reddere); â-gëldan (retribuere); â-lôfjan (redimere). Agf. â-cvicjan (reviviscere); â-gëldan Beov. 200; â-gifan (reddere); â-lætan (remittere); â-lýfan (redimere) Beov. 123; â-sëcan (requirere). Mhd. er-gëben Nib. [ir spîs ergab in alsô wol Hartm. Gregor 3492 (war ergiebig)]; er-getzen (rependere, compensare) Wigal. vgl. das intrans. er-gëzen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4^a Parc. 19^a 88^a; er-lân (remittere); er-læfen; er-nern (redimere); 824 er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-schëllen (resonare). Nhd. sich er-geben; sich er-holen; er-innern; er-lâßen; er-lösen; er-quicken; er-setzen. Offenbar ist die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzufuchen, z. b. gildan heißt an sich schon retribuere**) und für

*) dafs dieses re- wörtlich unsrer part. verwandt sein könne wäre zu behaupten sehr gewagt, es liefse sich dafür höchstens die mhd. umdrehung des er- in re- beibringen (1, 387.); lieber suche ich er- im lat. ex für ec-s.

**) sonderbar steht Rom. 12, 19. ei gildáu, ik fragilda f. ἐγὼ ἀνταποδοῦσω; oder soll durch ei gildáu blofs fraveitð (ἐξόμνησις) erläutert werden?

redja urkëpan lagen wir heute rede geben, rechenſchaft geben. — 5) in ſehr vielen wörtern ſcheint die partikel bloß den *transi-
tiven begriff hervorzuheben*, gleichſam den beginn der über einen
gegenſtand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meistentheils
kann das verbum ſchon ohne er- transitiv gebraucht werden,
z. b. greifen, ſehen, faßen, allein er-greifen, er-ſehen, er-faßen
drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranſi-
tivbegriff die part., z. b. man ſagt nicht: einen blicken, matten,
fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiſſe verba
kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern
etc. Alle ſolche verba regieren den acc. (wie die ſ. 798. ff. ver-
zeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-baugjan (ever-
rere); us-beidan (expectare) lapôn Luc. 2, 38. wogegen das intr.
beidan (expectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15,
43; us-bliggvā (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvā
Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban
(expellere); us-filhan (θάψαι) neben filhan; us-hriſjan (excutere);
us-lāuſjan (eximere); us-lāubjan (permittere); us-mērjan (nun-
tiare) neben mērjan; us-māitan (ἐκχόπτω) māitan bloß χόπτω;
us-qvīpan (evulgare); us-qviſtjan (perdere); us-ſaihvā (conſpi-
cere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-ſandjan (emittere)
gleichviel mit ſandjan oder in-ſandjan; us-ſōkjan (exquirere);
us-vaīrpan (ejicere); us-vindan (plectere) [us-vakjan; us-ſkavjan].
Ahd. ir-aran (exarare) monf. 392; ir-ātmazan (exhalare) hrab.
961^a; ar-augjan (demonſtrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O.
I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun.
236; ar-chiofan (eligere) jun. 244. ir-kiafan O. Sal. 10; er-temfen
(ſuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (ſternere) ker. 19. (conſter-
nare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97.
225; ir-derran (arefacere) monf. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-
theſban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-
dhinſan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955^b; ir-thionôn
(mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (ab-
luere) hrab. 950^b; ir-gēban (tradere); er-greifōn (apprehendere)
N. Boeth. 94; ir-greman (exasperare) monf. 348. 364; ar-helzan
(claudum reddere) jun. 201; ar-herjōn (depopulari) hrab. 959^b
(devorare) monf. 332; ir-hōhan (exaltare) monf. 355; ir-holan
(excavare) monf. 374; ar-īdalan (exinanire) J. 355. ir-ītalan (va-
ſtare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, transigere) monf. 354.
376; ar-leman jun. 201; ir-leſcan (exſtinguere); ir-liogan (fru-
ſtrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagēn (conſpicere)
O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogēn N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-
māran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-māran monf. 360; ar-mua-
tan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren
(excitare) N. 76, 4; ir-namōn (nominare) monf. 339. 340; ar-
aodan (vaſtare) hrab. 976^a ir-ōthan ker. 37. 87; ar-offonōn T.
14, 4; ir-barōn (diſſolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5.

Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expectere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pítan (expectare, assumere) monf. 323. ir-bítan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pízan (capere, percutere) monf. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957^a 960^a er-chelen N. Boeth. 180; ur-chuifan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-quivis (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcisci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-rátan (conjectere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250. ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rímen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rúmen N. Boeth. 229; ar-fagên (enarrare) jun. 203. ir-fagên O. V. 23, 38; ir-scaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-scaidan (separare) ker. 22. ir-sceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-scrudilôn (discutere) monf. 392; ar-souten (excutere) T. 44, 9. er-scutten N. 126, 4; ar-síodan (concoquere) hrab. 954^a ir-síodan monf. 331. 347; ar-flahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956^b J. 382. ir-flahan ker. 206. monf. 388. jun. 175. 178; er-sperren N. Cap. 124; ir-spien (evomere) N. Cap. 124; er-sprengen N. Boeth. 228. 826 ur-spurjan (circumire) monf. 403. ar-spurjan (investigare) jun. 193; ar-stëhhan (effodere) hrab. 961^b; ir-sterben (occidere) N. 39, 15. 56, 5. 68, 3; ar-stiufan (orbare) hrab. 970^b jun. 216. ur-stiufan ker. 215. ir-stiufan ker. 284. jun. 215; er-strengen N. Boeth. 228; ir-stungan (incitare) ker. 149; ar-súfan (abforbere) ker. 27; ar-suntrôn (removere) hrab. 973^b jun. 259; ar-suahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-suohhan monf. 352. 360; ir-suentan (arefacere) monf. 355; ar-driban (expellere) J. 388. ir-driban O. V. 21, 15; ir-trenchan (suffocare) monf. 398; ir-varan (deprehendere) monf. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954^a ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (prosternere, confternare) hrab. 958^b N. 23, 2. 72, 18. 88, 17; ar-fírran (alienare) ker. 27. ir-fírran monf. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-fírrôn N. 88, 34; ir-fláwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugere) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monf. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-walkan (eluere) ker. 26. 87. er-walken N. Boeth. 207; ar-wagian (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quassare) monf. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monf. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973^b ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monf. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53^b; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôstan (vastare) J. 381. hrab.

960^a ar-waftan jun. 175; ar-wurgan (suffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altf. â-biddjan (exposcere); â-kiesan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agf. â-barjan (denu- dare); â-béodan (offerre) Beov. 180; â-bfdan (expectare) Beov. 75. 100; â-bítan (mordere); â-býgan (incurvare); â-cennan (pa- rere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-céorfan (exsiccere); â-cvê- dan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drifan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-féormjan (purgare); â-findan (invenire); â-géótan (effundere); â-gitan (cognoscere); â-hlytran (purgare, declarare); â-héardjan (indurare); â-ídljan (irritum fa- cere); â-lædan (educere); â-leogan (ponere, collocare) Beov. 164; â-métan (mensurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-ícéacan (excutere); â-fendan (mittere); â-féodan (coquere); â-fleán (occidere); â-fpanan (allioere); â-fptvan (evo- mere); â-ftellan (stabilire); â-fvefan (sopire, sedare) Cædm. 70. 827 Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-téon (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-véfan (contexere); â-vendan (avertere); â-véorþan (projicere); â-vinnan (superare, debellare); â-vritan (conscribere) [â-færan (terrere)] u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-abten Wh. 2, 115^b; er-bieten; er-bitten; er-bfeten; er-blenden; er-denken Parc. 1^a; er-gâhen Parc. 30^b; er-gêben (tradere) Flore 11^a; er-geilen Parc. 174^o; er-gengen Karl 60^a; er-grifen; er-gruenen (vi- ridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jêten Parc. 76^c; er-ken- nen; er-kiefen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119^a Wh. 2, 121^b; er-langen Parc. 79^a; er-læren kl. 2400; er-lædegen; er-lêren Wigal.; er-lêfen; er-lefohen; er-liegen (mentiri) Parc. 7^b; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conduocere) MS. 2, 143^b; er-morden Trift.; er-næten; er-æfen (exhaurire) Parc. 51^b; er- rêchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-schallen; er- schecken Parc. 165^a; er-scheinen; er-schrecken Parc. 111^a; er- sêhen Barl.; er-senden Trift.; er-flahen; er-smecken Parc. 175^o; er-spêhen Barl.; er-sprenge Wigal.; er-sterben (interficere) Wi- gal. Parc. 131^c; er-strîten; er-sweizen (sudore acquirere) Wh. 1, 2^b; er-tæsten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vêhten Geo. 55^a; er-vinden; er-fliegen (volando assequi) Parc. 149^o; er- volgen (assequi) MS. 2, 137^b; er-vrischen MS. 2, 243^b; er-vûrhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er- wêrben; er-zeigen (ostendere); er-ziugen (parare, afferre); er- zûnden Nib. [er-barn? vgl. er-barwen (zu f. 192); er-beinen MS. 2, 206^b (vgl. rec. von Berth. kl. Schr. 4, 336); er-eiten liederf. 1, 314; er-hecken (pungere) liederf. 1, 479; sich er-roufen liederf. 1, 280; er-snellen Diut. 1, 105; er-væren (tentare); er-vreischen kolocz 248; er-weinen (plorando acquirere) ambg. 12^b; sich er- wueten Diut. 1, 93; er-zeln Bert. 240.] Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken; -denken; -eilen; -fahren; -fechten;

-finden; -fliegen; -frischen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kiefen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -säufen; -schauen; -schlagen; -schöpfen; -schrecken; -schüttern; -schweren; -schwingen; -sehen; -sinnen; -spähen; -stechen; -streiten; -suchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen [-hängen; -schießen; -übrigen] u. a. m., obgleich mehrere frühere abgestorben sind, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gießen, ver-öden, ver-dienen, ver-treiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-stunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-lege (prostrare); altengl. noch einige andere: a-flake (mitigare); a-kéle (cool); a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verschiedene der hier unter 5. enthaltenen transitiva, wie mir scheint aber erst in der mhd. und nhd. sprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* schärfer. So bedeutet er-sehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geistes auf den gesuchten gegenstand; er-stürmen mehr als stürmen oder bestürmen die wirkliche einnahme durch sturm, vgl. er-eilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in dieser bedeutung fort, z. b. sein brot er-betteln, er-fingen, er-tanzen, er-schreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-sweigen etc. — 6) *intransitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen transitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leise anzeigt. Goth. us-agljan (molestiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-saljan (divertere in domum); us-þriutan (molest. facere) alicui. Ahd. ir-donerôn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geiliðn (infollescere) monf. 360; ir-grúifðn (abhorrescere) monf. 363; ir-lêscan (extingui); er-liuten (personare) N. Boeth. 61; ir-paramên (misereri); ir-peizan (descendere, defilire) monf. 319. 326. 362; ir-piliden (sim. esse) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. auffchreien; ar-prinnan (ardere); ir-rifan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-scutiðn (horrescere) ker. 79. 147; ir-stërpan (mori) ker. 221. er-stërban K. 58^b; ir-sticchan (expirare) monf. 365; ir-suêlhan? ir-suêllan (intumescere) ker. 173; ar-sufnan (tabescere) hrab. 957^a monf. 383; ar-suintan (evanescere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuêlan (torpore) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975^b; ar-faran (procedere) jun. 247; ar-wallan (fervere) hrab. 952^b; ir-wallôn (commovere?) O. Sal. 15. Agf. â-faran (exire); â-grifan (horre) besser â-grîfan?; â-hlêahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-svêltan (mori); â-svindan (tabescere); â-þrîtan (affici taedio) [â-sêolcan (languere) â-solcan (languidus)] etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Trift.; er-brinnen Nib.;

er-dürften (fitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65^b Wh. 2, 43^b; er-gluejen Barl.; er-hällen Trift.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57^a; er-lachen Wigal.; er-lëfchen; er-schrien Nib.; er-suften; er-smielen Nib. er-smieren Trift.; er-stërben; er-switzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. [er-hinken; er-lingen (succedere) Diut. 2, 35. fragm. 30^b] u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löfchen; -seufzen; -sticken; -zittern [-trinken; -warten; von einem er-martern cav. im irg. 188] etc., doch sind ihrer weniger und manche nehmen ⁸²⁹ ver- an: ver-driëßen, ver-sterben. Engl. a-grise (tremere, horrefcere); a-light (descendere). Auch diese intransf., gleich den vorausgehenden transf., scheinen erst späterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, er-seufzen eben den seufzer ausstoßen, während z. b. das agf. â-hlôg nichts als rîst, gavisus est ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis ist die bedeutung des werdens stärker, sie gehen auch alle nach dritter schw. conj.; die gegenwärtigen intr. können stark oder nach jeder schw. conj. flectiert werden. Sie berühren sich ferner mit den inchoativis auf ent- (f. 813.), das mhd. er-brinnen ist nhd. ent-brennen, wie das transf. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln sich auf mehr als einem wege: a) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, sondern den *schluß* und *ausgang* der handlung aus, hauptsächlich bei den wörtern gehen und schreiten. Goth. us-leipan (transire, praeterire, abire); us-tiuhan (consummare, perficere, educere) [uz-anan (expirare); us-geifan? usgeifnan]. Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monf. 320. 360. 395. ar-gangan (consummare, finire) T. 7, 1. ir-lîdan (transire) monf. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-sîhan (excolare, prorsus exhaurire) ir-sîwan (vacuefactus) monf. 317; ir-scrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monf. (wo?); ir-wintan (deesse alicui) O. II. 9, 102. [f. nachtr.; ir-hirnen (excerebrare) monf. 336.] Agf. â-gangan (evanescere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-sîngan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lîden (transire) Parc. 21^a; er-sîhen Wigal. 286. 402; er-wîhen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire, cessare) Wh. 2, 89^a Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man sagt ver-gehen, ver-bluten (oder aus-bluten) aus-sîngen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-schöpfen f. aus-schöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt diese bedeutung der des wirklichen erlangens (f. 828.) begegnet. ß) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kiulan (ἀποδοκιμάζειν und ἀποδοκιμασθήναι); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und transf. mit dem dativ (perdere, in-

terficere). Ahd. ar-klihhôn (extinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-likan (deficere) ker. 95. 113. monf. 380. 398; ir-quëpan (mori, marcescere)? ich kenne bloß das part. ar-quëpa-⁸⁸⁰ naz (emortuum) monf. 326, woraus eine starke bisher übersehene form quëpan, quap, quäpun gefolgert werden muß, deren sinn sich bei der zweideutigkeit des ir- nicht bestimmen läßt, vielleicht vigere, valere? vgl. agf. cviferlice (solicite) und altn. qvëf (catarrhus); ir-teilan (condemnare) monf. 343. ar-teiltêr (phariseus, verworfner) lgall. 187; er-fluahhan (devovere, verfluchen) er-fluahhan (malignus) K. 58^b; ir-wërdan (perire, torpescere) monf. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (corrumpere) T. 36, 3; ir-wërfan (abortire, verwerfen) monf. 347; ir-wëfan (confici, perire) ir-wëran (confectus, decrepitus) monf. 320. 338. 347. 363. er-wërnî (senium) N. 70, 17. vgl. nhd. ver-welen. [ir-cähôt, ir-gähôt (segnis) Diut. 1, 237^a ker. 143] Altfl. â-dômjan (condemnare); â-wërdan (corrumpi, seduci). Agf. â-biddan (deprecari) Cädm. 57; â-vyrgjan (maledicere); â-virdan (perire). Mhd. [er-blîchen (pallefcere); er-ligen (deficere) liederf. 1, 457;] er-biten (deprecari, devovere, maledicere) Trift. 946? diese dem gewöhnlichen er-biten (precari, aber auch das lat. deprecari ist zweideutig) entgegenstehende bedeutung fordert weitere bestätigung; sonst ver-fluochen, ver-kiefen, ver-teilen. Auch nhd. ver-bitten, ver-fluchen, ver-werfen, ver-wünschen und ver-urtheilen. γ) die part. bedeutet *ab, fort, weg*. Goth. us-niman (auferte, nicht ausnehmen, excipere); us-pvahan (abluere). Ahd. ar-sceidan (avellere, segregare) jun. 198. 260; ar-fuaran (asportare) jun. 194; ar-welzan (avellere) hrab. 953^a; ar-ziohan (abstrahere) hrab. 958^a (avellere, eximere) hrab. 953^{a, b} (detrahere) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. [Agf. â-vëorpan (repudiare).] Mhd. er-ziehen Trift. 7049? Beinahe nur verstärkung des im verbo liegenden sinnes. δ) wirkliche *beraubung* und *entziehung*, so daß sie in der part., nicht im verbo enthalten ist. Goth. kein beispiel. Ahd. ur-erban (exheredare) K. 17^a (das vorausgehende er gehört zu chint oder ist überflüssig); ir-halfan (decollare) ker. 93; ir-hirnan (excerebrare) monf. 326; ir-këzan (oblivisci) ker. 35. 218. K. 56^b ir-gëzan O. V. 21, 7. er-gëzen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kizit (exolevit) ker. 113. vgl. das subst. â-këz (oblivio); er-kezan (abolere) ker. 34. er-gazto (expers) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (rependebat) ibid. 228; ar-meinsamôn (excommunicare) K. 39^a 46^b ar-meinsamî (excommunicatio) K. 17^a 37^b; ur-wiran (castrare, entmannen, evirare) von wir, goth. vair abzuleiten, ar-wiran T. 100. ar-wirtê (eunuchi) ibid. vgl. ur-wir (spado) oben f. 788; ar-wîzan (discedere) T. 22, 4. vgl. altfl. gi-witan, agf. gevitân (ire, wohl auch abire); ur-wurzôn (eradicare) monf. 403; ar-zîhan (negare) jun. 215. monf. 324; ir-zuigôn (ex-⁸⁸¹cerpere) jun. 192. Agf. â-mânsumjan (excommunicare); â-fyran (castrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht

für *â-viran* stehen, vielleicht für *â-firhan*, *â-fëorhan* von *firah*, altn. *fir* (*homo*, oben f. 310. 311.)? doch hat *Lye* auch das simplex *fyran* in derselben bedeutung, vgl. mnl. *vuren* *Maerl.* 3, 324; *â-vrîdan* (*solvere*, *extorquere*). Mhd. *er-gëzzen* (*oblivisci*) hat sich bloß in der formel *îd mir got ergaz!* *Herb.* 101^d *troj.* 103^a *Bon.* 28, 9, wovon näher in der syntax zu handeln ist, erhalten, außerdem stehet *ver-gëzzen*; *er-getzen* bedeutet nicht mehr, wie im ahd. *expertem facere*, sondern *reparare*, vergüten, wobei doch wohl der sinn: vergessen (*ergëzzen*) machen unterliegt, bemerkenswerth ist die form *ur-getzen* MS. 1, 25^{a,b}; *er-kîrnen* (*enucleare*) MS. 1, 192^a; *er-rîden* (*solvere*, *entbinden?*) *Wigal.* 429. (*verföh. er-rîten* kl. 1027.). Nhd. kein beispiel, vielmehr *ver-gellen*, *aus-kernen*, *ent-wurzeln*, *ent-erben*. — Anmerkungen: a) man vergleiche die zuf. setzung der part. mit *nomibus* (f. 705. 706.). b) fast alle von 1-7 aufgestellten bedeutungen greifen in einander über, einzelne *composita* lassen sich bald dahin zählen, bald dorthin. c) nicht selten hat ganz dasselbe *compos.* mehrfache bedeutung, z. b. ahd. *ar-teilan* gewöhnlich *judicare*, *decernere*, *impertire* *jun.* 201. 238. *monf.* 327. 376, zuweilen *condemnare*; mhd. *er-biten* gewöhnlich *rogare*, zuweilen *deprecari*; *er-lîden* gewöhnlich *lustinere*, zuweilen *transire*, *finire*; *er-winden* bald *reverti*, bald *finire*. Diese mehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallender hervor. Goth. *us-kiulan* (*reprobare*) ahd. *ar-kiosan* (*eligere*); goth. *us-tiuhan* (*consummare*) ahd. *ar-ziohan* (*avellere*) *ir-ziohan* (*distringere*) *monf.* 380. mhd. (*stringere*) *Parc.* 102^a nhd. *er-ziehen* (*educare*); ahd. *ur-erban* (*exheredare*) nhd. *er-erben* (*hereditate acquirere*); goth. *us-qviman* (*occidere*) ahd. *ar-chuman* (*terrefieri*); goth. *us-fatjan* (*lurgere*) nhd. *er-setzen* (*restituere*); agf. *â-gitan* (*cognoscere*) ahd. *ar-këzan* (*oblivisci*); ahd. *ar-kezan* (*abolere*) mhd. *er-getzen* (*reparare*) nhd. *er-götzen* (*recreare*, *exhilarare*) etc. Die wirkung der part. ist überhaupt historisch zu erlernen, denn warum sollte *ar-huccan* (*meminisse*) nicht ebenwohl was *ar-këzan* (*oblivisci*) ausdrücken können? d) verwandte partikeln sind a) *be-*, vgl. mhd. *be-jagen*, *er-jagen*; [mhd. *mich be-langet* und *mich er-langet*; ahd. *pi-huërban*, nhd. *er-werben*]; ahd. *pi-findan*, *ar-findan*, *pi-houwan*, *ar-houwan*; *pi-ruaran*, *ar-ruaran* etc.; meist aber unterscheiden sich die bedeutungen: nhd. *be-setzen*, *er-setzen*; *be-stürmen*, *er-stürmen* etc. ß) *ent-*, vgl. goth. *and-häufjan*, nhd. *er-hören*; ahd. *in-grûen* (f. 809.) und *ir-grûifôn* (f. 828.); ahd. *in-firnen* (f. 812.) *ir-firnên* (f. 822.); *in-prinnan* (f. 811.) *ir-prinnan* (f. 828.); ahd. *ur-erban*, nhd. *ent-erben*; mhd. *er-blüen*, nhd. *ent-blühen*; mhd. *er-zünden*, nhd. *ent-zünden*; mhd. *er-springen*, nhd. *ent-springen* etc. Oft stehen sie einander entgegen: nhd. *er-mannen* und *ent-mannen*; *er-ledigen* (*perficere*) *ent-ledigen* (*liberare*); *er-fliegen*; *ent-fliegen*. γ) *ver-*, im ahd. wechseln *ar-* und *far-* häufig, späterhin steht *ver-* oft statt des

altern er, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Beispiele sind genug angegeben. Bisweilen ist der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löfchen, ver-löfchen, gewöhnlich findet ein abstand statt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünschen, ver-wünschen; er-geben, ver-geben; er-blühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch festgesetzt und an sich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. δ) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form ist schon oben f. 732. 733. zur sprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. überall *ga-*, altf. *gi-*, agf. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattid. *e-* [vgl. Hooff 1, 197. 198. e-stolen, e-laten, e-vonnen; und schon in den merseb. gl. des 10 jh. unimeces (ungimeces) iwegde (giwegde) Haupt 3, 280]. Ahd. der anlautende kehlbuchstabe gewöhnlich *k.* (c.) oder *g.*, bei N. ten. und med. nach seiner bekannten regel abwechselnd, bei J. und sonst einigemahl *ch.*, in der gl. jun. zuweilen *gh.* Der vocal schwankt zwischen *a, e, i* (niemahls ist er *u, o*) und zwar haben im ganzen *ka-, ga-* die welche *ar-, far-* (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-, ge-*, die *er-, fer-* (K. und jun. theilweise, N. W.); *ki-, gi-*, die *ir-, fir-* (ker. von 32. 33. an, monf. bis 401, O. T.) schreiben, einiges ausgenommen (z. b. im T. steht *for-*, nicht *fir-*). K. braucht neben dem vorhersehenden *e* auch *a* und *i*. Der vocalwechsel der part. entläßt sich nicht parallelifiren, denn theils zeigen auch solche *int-, in-*, die sich zu *ka-, ar-, far-* bekennen, theils steht das spurweise bei den ältesten vor *verbis* erscheinende *ant-* in der regel vor *nominibus*, welche niemahls *int-* oder *ent-* leiden, während *ge-* und *ver-* vor diesen mit dem vocal wie vor jenen schwanken, doch das *er-* dem *ent-* darin gleicht, daß es vor *nominibus* meist die besondere *â-*form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für *ga-* ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein solches auch hier in dem *gan-wilôn* (*visitare*) K. 23* = goth. *ga-veilôn* anzunehmen, wäre doch höchst gewagt, vielmehr scheint *gân* wilôn das invifere *visitare* wiederzugeben, obgleich in Holstens lat. text *invisere* richtiger fehlt und K. fast immer *kân* oder *kankan* für *ire* schreibt. — Die ursprüngliche trennbarkeit der part. spürt sich noch im goth. an zwischenchiebung des fragenden *-u*: Matth. 9, 28. *ga-u-läubjats* (*creditisne*) statt *ga-läubjats-u*; Joh. 9, 35. *þu ga-u-läubeis* (*tu credisne*) statt *ga-läubeis-u*; ja es werden *hva* und *þáu* in die mitte genommen: Marc. 8, 23. *ga-u hva sehvi* (*num quid videret*) statt *hva-u ga-sehvi*; Joh. 5, 46. *ga-þáu-läubidêdeip mis* (*ἐπιστεύετε ἢ ἔμοι*) statt *þáu ga-läubidêdeip*. — Bedeutungen: 1) *ge-* entspricht dem lat. *com-, con-, co-* und bestimmt gleich diesem den sinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt sich dieser begriff, wenn es vor starke verba tritt. Goth. *bairan* (*ferre*) *ga-bairan* (*conferre*) Marc. 4, 30. und häufig für *parere, parturire*; *bairgan* (*servare*) *ga-bairgan* (*con-*

fervare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (confringere, συντριβαν); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eisenbanden); driufan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driufan (corruiere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraihan (interrogare) ga-fraihan (fando audire, erfragt haben); kiufan (? eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiufan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concupere, discere); niutan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ganiantan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qvipan (dicere) ga-qvipan (condicere, conspirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan (calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan (διώκειν, persequi) ga-vrican (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan (fervare, custodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heißt haltanti (fervator) N. 17, 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. nafjands, nie ga-nafjands) nie ka-haltanti von ka-haltan (confervare) gi-haltan T. 6, 10. O. I. 16, 8. IV. 1, 38; heizan (vocare) ka-heizan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (sonare) ka-hëllan (consonare) monf. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monf. 321. 362. jun. 200; lâzan (finere) ka-lâzan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monf. 365. 388; lîdan (pati) ka-lîdan (ire, abire, evanescere) monf. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (coire) monf. 338. gi-ligan (fitum esse) O. III. 23, 112; niozan (uti, frui, sumere) gi-niozan (consumere) monf. 361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përcan (condere)⁸³⁴ ka-përcan (recondere, abscondere); pintan, ka-pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâfan (spirare) ka-plâfan (respirare) ge-blâfen N. Cap. 160; pîzan (mordere) ka-pîzan (depaſcere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968^a; râtan (urſpr. wohl facere, regere, ſtatueren) ka-râtan (conſulere) und intranf. (incrementum capere, bene ſuccedere); rêhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rêhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rîfan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-rîfan (congruere, convenire) ker. 122. ge-rîfen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957^b; ſcripan (ſcribere) ki-ſcripan (conſcribere) ker. 262; ſinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (federe) chiſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprêhhan (loqui) gi-ſprêhhan (intercedere) monf. 319. (proferre, proſequi) monf. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan (contingere) jun. 200. monf. 331. 362. 384. und dann: bene ſuccedere, placere; [ſih gi-fnêhan (ſich ermuthigen) O. III. 8, 73. V. 5, 19;] vriofan (gelare) ka-vriofan (congelare) monf. 357. 404;

zēman (decere, wohl eigentlich stille, ruhig sein?) gi-zēman (convenire). Agf. bēran, ge-bēran; hætān (vocare) ge-hætān (ponere); hēaldan (tenere) ge-hēaldan (continere); lætan (finere) ge-lætān (relaxare); ligān (jacere) ge-ligān (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trēdan (calcare) ge-trēdan (conculcare) u. a. m., doch scheinen mir in dieser mundart die bedeutungen des simpl. und comp. öfter als im ahd. zu fallen. Mhd. bērn (ferre) ge-bērn (gignere) Parc. 114^a; bieten, ge-bieten; brēchen (frangere) ge-brēchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Trift. 242; halten, ge-halten; heizen, ge-heizen; nigen, ge-nigen (procumbere, inclinari) Trift. 2682; lān, ge-lān (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finire) Parc. 27^a Wigal. Barl. 86. 284 [diu frouwe Kindes gelac Pilatus 136]; lingen (niti, studere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48, 34. ge-lingen (bene succedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); rāten, ge-rāten; sitzen, ge-sitzen (confidere, residere) Parc. 79^b Nib. 1603; stān (stare) ge-stān (consistere, durare); swigen (tacere) ge-swigen (conticere) MS. 1, 123^a; vallen, ge-vallen; vriefen, ge-vriefen [ge-was f. was Trift. 18606]. Nhd. stehen sich nur einige gegenüber, indem bald das simpl. bald das comp. ausgestorben ist: bieten, ge-bieten; brechen, gebrechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen, ge-rinnen;⁸³⁵ rathen, ge-rathen; stehen, ge-stehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch soviel als gerinnen). Die angeführten beispiele lehren, daß die deutsche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entspricht, daher sie manchmahl mit dem *bi-* wechselt, z. b. T. 6, 6. ist *conservavit* durch *gi-hielt*, 12, 9. durch *bi-hielt* verdeutscht. Nicht selten liegt im composito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-sitzen, ge-ligen, ge-swigen, gerinnen, ge-frieren etc.) wovon ich hernach mehr sagen werde; einigemahl auch der des *gedeihens* und *wohlergehens* (ge-gēn, ge-lingen, ge-rāten, ge-sitzen, ge-vallen); in beiden fällen sind es lauter intransitiva. Oft aber hat das ge- vor starken verbis einen ganz unmerklichen sinn und fällt mit dem simpl. zusammen, wie sich *servare* und *conservare*, *scribere* und *conscribere* nahe kommen. Goth. übertragen sahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-sahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide *πάσεν* (*capere*); saihvan und ga-saihvan bedeuten beide *videre*, obgleich jenes mehr *βλέπεν* und *ὁρᾶν*, dieses mehr *εἰδέναι* ausdrückt; lifan sowohl *συνάγειν* als *ga-lifan*; fakan und ga-fakan; sitan und ga-sitan; sviltan und ga-sviltan scheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. sind meistens gleichbedeutig dungan, gi-dungan; chiofan monf. 328. N. 9, 14. gi-chiofan monf. 321. 376. (deliberare, providere); flahan, gi-flahan; sceidan, gi-sceidan; sehan, gi-sehan T. 64, 5, 6; suërban, gi-suërban; vāhan, gi-vāhan etc. Nicht anders im agf. und mhd.; allein im nhd. sind wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn

das simplex daneben gilt, verändert dessen bedeutung, wir dürfen nicht mehr sagen: ge-zwingen, ge-scheiden, ge-fehen, gefangen etc. — 2) vor *schwachen verbis* hat die partikel weit feltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an sich beschränktes, enges sinnes find. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterschied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation*. Goth. labôn (καλεῖν) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-labôn (συγκαλεῖν) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); svêran (τιμᾶν) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. scheint weniger als ga-svêran (δοξάζειν) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen sind gleichviel Idreigôn, ga-Idreigôn; salbôn, ga-salbôn; supôn, ga-supôn; áistan, ga-áistan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; slavan, ga-slavan; þahan, ga-þahan; þlahan, ga-þlahan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige ⁸⁹⁶ finden sich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-veidôn (visitare); ga-kunnan (observare) [f. nachtr.; ga-geigan? oder gag-eigan?]. Ahd. entsprechen etwa folgende composita einem gelinden con- oder re-: gi-ëpanôn (complanare) monf. 357. O. III. 22, 59; gi-hûfôn (coacervare, congerere) jun. 178. monf. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-fitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-fitôn (distendere?) hrab. 959^b; ki-statôn (collocare) K.; gi-magên (convalescere) monf. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monf. 324; gi-fagên (condicere, exponere) monf. 338. 390. 398. (denuntiare, alleverare) hrab. 950^b 960^b 971^b; ka-folgen (consequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monf. 359. 400. 410. 413; gi-scowôn (respicere) T. 2, 11; ka-hapên (retinere) exhort. sih gi-hapên (agere, sich zusammennehmen, anhalten zu etwas) monf. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monf. 395; gi-raftên (respirare) monf. 364; ki-stillên (conquiescere, requiescere) jun. 248. monf. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterschied ëpanôn, hûfôn, fitôn, raftên, stillên gebraucht werden, wie z. b. nach metrischer bequemlichkeit O. mit fitôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7, 21. und gi-fitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, instruere) wechselt. Hier folgen andere beispiele der zul. setzung: gi-chestigôn (coercere) monf. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entðôn (consummare) hrab. 951^b (consumere) ker. 81; chi-halôn (adipisci) J. 408. ka-halôn hrab. 952^a 963^b monf. 402. (cognoscere) monf. 359; ka-impitôn, k-impitôn (conferere, inferere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monf. 361; ki-lakôn (obsidere) ker. 218; gi-lêchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (separare, concidere) monf. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerstückeln? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monf. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere)

K. 28^a; *gi-marchôn* jun. 178; *gi-offonôn* (*promere, denudare*) monf. 357. 380; *ka-panôn* (*aequare*) ker. 21; *ka-parôn* (*detegere*) monf. 404; *chi-rahôn* (*narrare, exponere*) J. 343. hrab. 961^b 962^a; *gi-reinôn* (*purgare*) O. II. 24, 41; *ki-rôpôn* (*numerare*) ker. 241. *ge-ruobôn* N. Boeth. 30. vgl. *ruaba* (*indictio*) jun. 211. *roaba* (*numerus*) K. 35^{a.b}. wofür *ruava* K. 16^b 22^a; *ki-fcaffôn* ker. 114; *ki-fcëllôn* (*dolare*) monf. 405; *gi-fculdôn* (*exigere*) monf. 384. 387. 394; *ge-ftatôn* (*habitare*) N. Boeth. 186; *gi-temperôn* (*condire*) monf. 353; *gi-dragôn* O. IV. 12, 100; *ka-tuâlôn* (*remo-* 887 *rari*) monf. 402; [*ga-vagôn* (*satisfacere*) gl. *wallerft.*] *ge-willôn* (*favere*) N. Boeth. 206; *ge-wilôn* (*visitare*) W. 5, 4. beim O. *wilôn* I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; *gi-zamôn* (*subigere*) monf. 387; *gi-zilôn* O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; *ke-zimbrôn* K. 18^b; *ca-chunnên* (*gustare*) ker. 27; *ka-hlûtrên* (*liquefcere*) hrab. 968^b; *g-llên* (*conari*) ker. 30; *ki-lirnên* (*discere*) ker. 49; *ka-makên* (*vigere*) hrab. 972^a 976^b; *ge-mâlên* (*pingere*) N. Boeth. 110; *ge-mëtemên* (*modificare*) N. Cap. 20; *ki-pârên* (*gestire*) ker. 251; *gi-rifên* (*arescere, maturefcere*) monf. 370; *ki-ftabên* jun. 180. 216; *ca-ftillên* hrab. 973^b; *ki-ftorkanên* jun. 216; *ka-fuigên* hrab. 960^b u. a. m. Mhd. beifpiele, in welchen man nur felten die vorftehende bedeutung der part. erkennen wird: *g-arnen* Ulr. Trift.; *ge-bâren* Parc. 32^c Karl 15^a; *ge-dagen* Barl.; *ge-dienen* Barl.; *g-enden* Trift.; *ge-êren* Wigal.; *g-ernen* Parc. 61^a; *ge-haben* troj. 79^a Barl. Wigal.; *ge-hagen* MS. 2, 29^a; *ge-hazzen* MS. 1, 38^b; *ge-jagen* Trift.; *ge-lërnen* Parc. 106^b 125^c; *ge-lônên* Nib.; *ge-machen* Trift.; *ge-minnen* Barl.; *ge-nâden* Wigal. Nib.; *ge-prifen* Wigal.; *ge-reden* MS. 1, 141^a Nib.; *ge-lagen* Barl.; *ge-fchaden* Trift.; *ge-fchamen* Nib.; *ge-fchouwen* Nib.; *ge-fchulden* Trift.; *ge-figen* Trift.; *ge-ftaten* Nib.; *ge-volgen* Nib. Trift.; *ge-warten* MS. 2, 143^a; *ge-ziln* Barl. etc. doch find nicht wenige ahd. comp. diefer art bereits untergegangan. Nhd. dauern kaum einige fort: *ge-bahren* (zuweilen noch für: *fich gebâhrden*); *ge-haben* (in der redensart: *fich wohl, übel gehaben*) [*gehabt euch wohl!* Schuppius 1684 f. 655]; *ge-langen*; *ge-ftatten*; *ge-ziemen*; auch hier wird *ge-* durch *ver-* (*ver-dienen, ver-ehren, ver-fchulden*) und *er-* (*erjagen, erlernen*) *ver-treten*. [Unterschied zwifchen ahd. *lopôn* (*laudare*) *kilopôn* (*annuere*) Graff 2, 63; nhd. loben und geloben, doch mhd. auch loben f. geloben; legnen und gefegnen: gefegnen wir die welt Abele 4, 355.] — 3) *schwache verba erster conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgefetzte partikel. Goth. *bairhtjan* Joh. 7, 4. und *ga-bairhtjan* Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; *bandvjan* Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und *ga-bandvjan* Luc. 1, 62; *bleipjan* Luc. 6, 36. und *ga-bleipjan* Marc. 9, 22; *bôtjan* Marc. 5, 26. und *ga-bôtjan* Marc. 9, 12; *dômjan* und *ga-dômjan*; *dragkjan* und *ga-dragkjan*; *fulljan* Matth. 27, 48. und *ga-fulljan* Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); *hâiljan* und *ga-hâiljan*; *hâuf-*

jan und ga-háufjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvótjan und ga-hvótjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láufjan und ga-láufjan; lèvjan und ga-lèvjan; 838 manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan; matjan und ga-matjan; mèljan und ga-mèljan; mikiljan und ga-mikiljan; nafjan und ga-nafjan f. fervare, doch nur nafjands, nicht ga-nafjands f. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide f. βράχειν; rahnjan und ga-rahnjan; fatjan und ga-fatjan; stráujan und ga-stráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan; táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; piupjan und ga-piupjan; vagjan und ga-vagjan beide f. σαλεύειν; valjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-valjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur selten wird man kleinere unterschiede gewahr: láugnjan ist negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (λαθεῖν) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan fik (περιχρόπτειν) Luc. 1, 24; vandjan überfetzt στρέφειν Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan ἐπιστρέφειν Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. ἀποστρέφειν Matth. 27, 3. ὀπιστρέφειν Luc. 1, 56. Gewisse kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráufjan, ga-fahrjan, ga-haftjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-Íbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verschrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-mótjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (cessare) Luc. 5, 4; ga-siglján, ga-fkeirjan, ga-fleipjan, ga-suljan, ga-ftagqvan, ga-fvikunþjan, ga-fþþjan, ga-fvógjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláupjan, hazjan, kaurjan, natjan, sandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein diese durften wohl in andern unbekanntem fallen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigstens die meisten, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (sandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meisten beispiele zu sammeln, in beinah allen fällen würde auch das einfache verb. stehen können: ka-chennan (gignere) hrab. 965^a ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955^b; ka-chripfan (arripere) hrab. 954^b monf. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (consentire) ker. 16. 50; ki-hélan (salvificare) K. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36^a; kehneigan (inclinare) K. 16^b; gi-hóhan (exaltare) monf. 331. 348; gi-hónnan (humiliare) monf. 323. 325. 354; chi-hóran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5, 26; kehuckan (meminisse) K. 20^a 21^b gi-huccen (retinere) monf. 323. 325. 382; g-irran (conturbare) monf. 335. 366; gi-garawan (pa- 839 rare); ki-lekan (sternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monf. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55; ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-

lſman (conglutinare) hrab. 956^b 957^b; gi-liupan g-liupan (probare, commendare) monf. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958^a ſih gi-loupan, alicujus (deficere) monf. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972^a ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verſchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz andere bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conſervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monf. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monf. 395; ka-neiþan (conficere) monf. 411; gi-nickan (conterere) monf. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957^a gi-nôtan monf. 384. 398. 401; gi-nuogan (ſuppere) monf. 391; ca-angan, gi-ougan (oſtendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962^b 957^a ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monf. 364. 391; gi-plôdan (diſſolvere) monf. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatate) hrab. 960^a ker. 91; ki-prôtan (ſtuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58^b gi-burjen T. 224, 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monf. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diſtribuere) ker. 97. monf. 321. 331. 337; gi-ſceinan (oſtendere) O. III. 15, 37; ki-ſcendan (confundere) ker. 269; ki-ſcepfan (recreare) ker. 239; ki-ſcirman (opitulari) ker. 215; gi-ſkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-ſcultan (commemori) monf. 323. 324. verſch. von dem ſ. 836. bemerkten gi-ſculdôn; ki-ſezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monf. 333; ki-ſtaltan (collocare) jun. 259; chi-ſtiftan J. 398; gi-ſtillan (mitigare) monf. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ſtiuran (ſuſtentare) monf. 357. 373. 385; ca-ſoachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monf. 403. (exigere) monf. 390; ca-ſônnan (concordare) ker. 21. ki-ſoanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-ſuoþan (condere); gi-ſueigan (comprimere) monf. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den ſinn von con-: ka-têta (condidi) monf. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ſtehet z. b. chi-dêda und dêda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monf. 374. 384; ka-filan (ſecare) hrab. 974^b; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monf. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955^b ker. 49. 101. 150. monf. 407; ki-fualazan (attractare) jun. 193; ka-fullan (explere) hrab. 962^b ker. 115; ki-wellan (eligi-⁸⁴⁰ gere) K.; gi-wêran (facere) monf. 323. 354; gi-weihhan (frangere, curvare) monf. 326. 350. 357. 395; gi-wihan (conficere) monf. 350. 374. 378; gi-witan (dilatate) monf. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16^b; gi-zieran (pingere) monf. 329. 336; ka-zinſan (cenſere, condemnare) monf. 332. 408. Hierauf beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo ſie zumeiſt con- auszudrücken ſcheint, liegt der ſinn des verbindenden ſchon in den verbis, z. b. chi-chnupfan, gi-vuogan. In

einigen ist freilich das *gi-* unerlässlich, wie in *gi-louban* und *gi-rennan*, aber letzteres ist aus dem starken *gi-rinnan* abgeleitet und nicht neu zusammengesetzt. Einzelne scheinen die *part.* immer zu entbehren, z. B. *sendan* (mittlere). Mhd. gibt es zwar noch viele solcher *composita*, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Beispiele: *ge-bluejen* Wigal.; *ge-buezen* Barl.; *gedenken*; *g-enden* Trift.; *ge-görn* Trift.; *ge-gruezen* Nib.; *ge-heften* Parc. 124^b; *ge-höenen* Parc. 125^a; *ge-höeren* (audire) Barl. Trift.; *ge-hügen* (recordare); *ge-kären* Trift.; *ge-legen* Nib. 3555; *ge-lenden* Trift.; *ge-leisten* Trift.; *ge-louben*; *ge-lüsten*; *ge-nenden* Trift.; *ge-nennen*; *ge-neren* Wigal. 185; *ge-niuwen* Parc. 98; *ge-recken* Wigal.; *ge-ringen* (adlevare) Wigal. versch. vom starken *g-ringen* (pulsare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104^a; *ge-ressen* Barl.; *ge-rüeren* Nib.; *ge-senden* Wigal. 429. Nib. 4640. 8896; *ge-setzen* Trift.; *ge-sprengen* Trift.; *ge-stellen* Trift.; *ge-stiuren* Trift.; *ge-suezen* Ulr. Trift.; *ge-sweigen* Barl.; *ge-tiuren* Wigal.; *ge-tuon* Nib. Barl.; *ge-trösten* Trift.; *ge-trueben* Trift.; *ge-vellen* Trift.; *ge-veigen* Trift.; *ge-vuegen* Wigal.; *ge-wenden*; *ge-wörn*; *ge-würken* u. a. m. Nhd. bloß noch: *ge-bühren*; *gehören* (pertinere, versch. von hören, audire); vielleicht *k-nicken* f. *g-nicken* (conterere)?; *g-lauben*; *ge-währen*. — 4) gebrauch der partikel vor *verbis intransitivis* und *passivis*cher bedeutung. a) die goth. intransitiva auf *-nan* (oben s. 166. und 1, 854.) lieben *ga-*, wenn nicht schon eine andere part. vorsteht: *ga-batnan*, *ga-dáupnan*, *ga-dröbnan*, *ga-haftnan*, *ga-háilnan*, *ga-nipnan*, *ga-qviunan*, *ga-staurknan*, *ga-plahsnan*, *ga-vaknan*; zum begriff scheint es aber nicht nothwendig, vgl. *veihnan*. Eine bekanntlich den andern dial. abgehende form. b) eingemahl scheint der finn des *passivums* durch das *ge-*, zwar nicht hervorgerufen, doch gehoben zu werden: goth. *vairpan* (βάλλειν) *ga-vairpan* (βληθῆναι) Marc. 9, 45. (so wie *at-vairpan* Marc. 9, 47.); ahd. *heizan* (vocare, jubere), *ka-heizan* (vocari) und so auch mhd. *heizen* untersch. von *ge-heizen* Barl. 74. 237. 238, allein es stehet ahd. und mhd. das *verbum* häufig ohne *gi-*, *ge-* für *vocari*, schwerlich mit der part. für *jubere*; mhd. *ge-heilen* (sanari) MS. 1, 48^a; ahd. *râtan* (consulere) *ka-râtan* (bene consuli, prosperare); mhd. *brächen* (frangere) *ge-brächen* (frangi, deficere); nhd. *heissen* (vocari) *heilen* (sanari) aber *ge-rathen*, *ge-brechen*. Im grunde scheint dieses *ge-* nichts, als das auch vor andern, unterschiedneren *intrans.* stehende, z. B. ahd. *gi-nēsan* (evadere, *servari*) *gi-līdan* (recedere) *gi-nīgan* (inclinari) *gi-stillēn* (sedari) *ge-linnan* (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn sollten auch *ga-bairhtjan*, *ga-bleipjan* u. s. w. aus den adj. *bairhts*, *bleipis* herrühren, so ist das *ga-* dazu unerforderlich und bloß dem schon gebildeten *verbo bairhtjan* etc. zugetreten; es kommt daher auch *bairhtjan* u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen *verbis*

aller schwachen conj. mit *gi-* ein nomen unter: a) feltner subft., z. b. *gi-aharen* (spicare) monf. 389; *g-âwiccôn* (exorbitare) monf. 376; *ki-angufan* (angere); *ki-antlenkan* K. 33^a; *ki-antheizôn* (immolare) ker. 175; *ge-antwurten* Boeth. 247; *ge-underfkeitôn* Boeth. 36; *ke-ummuazôn* (occupari) K. 48^a; *gi-ridilôn* (discriminare) monf. 359; *gi-wittôn* (idem) ibid.; *gi-walkôn* (cataplasmare) monf. 335; *ki-piheizôn* (conjurare) jun. 191; *ki-pauh hannen* (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: *gi-rôhan* (exasperare) monf. 385; *ki-stillan* (fedare) *ki-unstillan* (inquietare) K. 48^b; *ke-unfrewan* (affligere) K. 39^b 40^b jun. 195; *ka-unreinan* (commaculare) monf. 409; *ki-hlôtiran* (declarare) ker. 85; *ka-acwiffôn* (publicare) hrab. 960^a; *gi-chalawen* (decalvare) monf. 332; *gi-magiran* (tabefacere); *gi-liut-mâran* (publicare) monf. 381; *ki-moatfaman* (consecrare) ker. 83; *ge-anterôn* (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; *gi-fihhirôn* (purgare) monf. 326. 376. 376. *ka-einôn* (adunare) monf. 404; *gi-ëpanôn* (aequare); *gi-liphaftôn* (vivificare) monf. 397; *gi-mëzhaftôn* (moderari) monf. 351; *ki-nôazfamôn* (confociare) ker. 49; *ke-nuhtfamôn* (sufficere) K. 43^b; *ke-ruahhalôfôn* (negligere) K. 42^b; *ki-frêhticôn* (defoenerare) ker. 83; *ge-grafegôn* (gramine obducere) N. Cap. 67; *ge-fâligôn* (beare) ibid. 61; *ki-ôtokôn* (ditare) jun. 201; *gi-lêragôn* (vulnerare) monf. 362. 389; *ca-turfticôn* (ufurpare) ker. 33; *ge-frôniscôn* (decufare?) N. Cap. 164; *gi-mêrôn* (amplificare) monf. 347. 354. 357. 365. 394; *gi-minnirôn* (minuere) monf. 334. 345. 356. *chi-min-*⁸⁴² *nerôn* J. 398. *ka-minnirôn* hrab. 960^a; *gi-wirfirôn* (depravare) monf. 333. 376; *ge-argerôn* (scandalizare) N. 22, 4; *ki-pezirôn* (ditare) ker. 83. *gi-pezirôn* (lucrificare) monf. 350. 368. 377. *gi-pazirôn* (iustificare) monf. 344; *ge-witerôn* (amplificare) N. Cap. 169; *gi-fordorôn* O. III. 18, 82; *ki-stillên* (quiescere) K. 47^a; *gi-pluotagên* (anguinare) monf. 357. Allein auch zu allen diesen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für wesentlich, es darf ebenwohl aharen — pluotagên heißen. Mhd. find es der beispiele weniger: *ge-anegengen* MS. 2, 123^b; *ge-friden* Nib. 8016; *ge-friunden* MS. 1, 64^b; *ge-ëbenmâzen* Barl.; *ge-herbergen* Trift.; *ge-wurzen* Trift.; *ge-unêren* Trift.; *ge-stillen* (fedare); *ge-unfuzen* Tit. 157; *ge-linden* (emollire) Wigal. 61^a; [sich gemegenen Loh. 186;] *ge-mêren*; *ge-minnern* etc. welche sämtlich das ge-entbehren dürfen. Nur bei intrans., die vormahls der dritten conj. gehörten, scheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen sinnes nothwendig, z. b. *ge-linden* (mollescere) *ge-stillen* (quiescere), wenn es solche mhd. wörter gibt, mir ist kein beleg zur hand als *ge-mannen* (pubescere) Tit. 35, wofür schwerlich mannen steht. Etwas anders find die von den subft. *ge-nôz*, *ge-felle*, *ge-finde* abgeleiteten verba *ge-nôzen* Barl. *ge-finden* Trift. Barl. *ge-fellen*, denen das ge- freilich wesentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloß noch solche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: *g-lücken*, *ge-lüften*, *ge-fellen*. — 6) *priva-*

tive bedeutung entwickelt sich theils aus dem begriffe *cum*: gerinnen d. i. zusammenfließen, folglich aufhören zu fließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (cessare) MS. 2, 135^b; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, stille sein, cessare) N. Boeth. 110; ge-brächen (deficere); ahd. ki-lidan (abire, transire); [f. nachtr.]; wie ist das goth. ga-nanþjan (παύειν) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleihung der mit ge-componierten nomina findet sich häufiges einstimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rächen, ge-rich etc.), feltner der stärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt ist die part. a) dem *er-*, vgl. gi-flahan monf. 323. mit ar-flahan, gi-rêhban mit ar-rêhhan, gi-fritan (obtinere) monf. 373. 375. mit er-ftreiten etc. · β) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba, welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: a) *nie bekommen* es z. b. die goth. falpan, sinþan, ginnan, ⁸⁴³ graban, greipan, greitan, haldan, hlahan, lâikan, lêtan; die ahd. kêltan, kinnan, quëman, vindan etc. doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine ficherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z. b. ahd. findet gi-lâzan statt T. 19, 6. monf. 381. vgl. oben f. 840. β) *unenntbehrlich* ist es dem goth. ga-lâubjan (credere), ga-leipjan, ga-nifan (während nafjan vorkommt), ga-ftaldan, ga-ftkapan, ga-tairan, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limfan, ka-nëfan (neben nerjan), karîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-nëfen (neben nähren), g-önnen, ge-ſchehen, ge-winnen vgl. oben f. 835. 838. Ueber beides müſſen zukünftig vollſtändige verzeichniſſe nach zeit und mundart geführt werden. — d) von beſonderer erheblichkeit und umſtändlicher zu erörtern iſt der zuſ. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einſtuß*, den ſie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. a) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft ſei, beweifen genug beispiele: goth. viſan (eſſe) ga-viſan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache viſan bene eſſe ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (proſpere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem geſagt, der jeden augenblick wieder aufſtehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er ſobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27^a von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläſſig (lac tôt Parc. 115^c). Daſſelbe gilt von ſitzen und ge-ſitzen, ge-ſaz heißt Parc. 79^b offenbar: konnte ſitzen bleiben. [geruowet unde geſitzet troj. 180^a.] β) dieſe idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, geſaz, ſondern auch geliget, geſitzet in ſolchem ſinne gebraucht

werden. Begreiflich aber bedient sich das *praeteritum* der geform am liebsten und häufigsten, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in sich schließt. Die partikel kann also unferer sprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, faz und gefaz entsprechen ungefähr zwei verschiednen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptsächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἔφατο βρέξεν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβραζε) Luc. 7, 44; táikneip (monstrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monstravit) Luc. 3, 7; val-jáip (vestiatis) Matth. 6, 25. valjip (vestit) Matth. 6, 30. gavařida⁸⁴⁴ Matth. 6, 29; řitáiva (ambo sedeamus) Marc. 10, 37. galat (sedit, auf das füllen) Marc. 11, 4. du bairan jah gabar (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. [řva rinnaip ei garinnaip (sic curratis ut concurratis) 1 Cor. 9, 24.] Ahd. zi bēranne inti gibar (pariendi et peperit) T. 4, 9; bāri inti gibar (pareret et peperit) T. 5, 13; bēran (parere) O. I. 9, 4. gibārin (parerent) O. III. 20, 12; řpenit O. II. 4, 173. řiřpuan V. 8, 100. Mhd. řwār řfiřet oder ie řepřlac MS. 1, 147^a; řō vil řō řefanc ie man MS. 1, 64^a; řelas Parc. 78^c; řawān brach jedoch den kranz; dō řawān daz řis řebrach Parc. 145^b; der řařt řich dā řelabte Parc. 40^a; řefouch Parc. 113^b; als ir der künec řeriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81^b 121^b 126^a; řwie vil man gote řediente oder iemen dā řefanc Nib. 3389; řelēbete Nib. 3404; dō er ir rede řehōrte Nib. 3476; dō man řaz řigal. 29. dō ři řāzen und řefāzen řigal. 160; řwāř im leides ie řewar řigal. 278. 309. řingegen řwāř leides ir wēre řigal. 92. 183. [dienen und ředienen gute řr. 445. 447; řelas, zu ende řas řerņř 3^b; řeřtuont (řtehen řlieb) řudr. 26^b; kere wider und řtant! dō řeřtānt der knappe řeyřer řred. 81, 3. 4.] Mit řolchen řeifřeilen řiefen řich řanze bogen řüllen; im nhd. řallen řie aber vōllig weg, es řibt kein wandelbares řemehr, řondern wo es im praet. erlaubt řřt, kann es auch dem praef. nicht mangeln (řehōrte, řehōrt; řeřtātete, řeřtātet), wo es dem praef. mangelt, dem praet. nie řegeben werden. Man hat auch die řache nicht řo anzufehen, als ob řrūherhin die part. dem praet. nothwendig oder für das praef. untauglich gewesen řei. Eine mēge řellen werden řie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praef. zeigen oder dem praet. abgehen řařen, řelbřt da, wo die handlung řerfectiv zu nehmen wāre. řloř eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behauptete ich und řlaube ūbrigens, daß für den ältesten řprachřtānd, wie im nhd., unabhāngigkeit des ge- von den temporalunterschieden eintrat. Es hatte dann noch řeine řchāřfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, řo wenig dies řpāterhin in allen fällen, wo řich das compositum durch einen řefondereren begriff auszeichnet, oder der řpracheigenřinn ein vielleicht bedeutungslořes ge- fordert, řerřtātet war. Weil aber das ge-

meistentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der sich mit dem begriff der dauer berührte, so band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des sprachgefühls eine zeitlang doch nie fest und sicher an tempusunterscheidungen. γ) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das gefagte bestätigt. Ursprünglich geführt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in
 845 letzterm erscheinen, wenn das ganze verbum mit ihr componiert ist. Allgemach aber gewöhnte sich die sprache, um den begriff des vergangen deutlicher vorwalten zu lassen, auch einfache verba mit diesem ge- zu versehen, so daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora geschlossen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und abd. hat diese zweideutigkeit ungleich öfter statt und man sollte sich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die glossare einzutragen. Die, wenn man will, unorganischen participia mit ge- haben sich stufenweise eingedrängt, bereits im abd. und mhd. das übergewicht erlangt, und hersehen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identischen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verschwunden sind. Es fragt sich, ob sie schon im goth. vorkommen, oder hier noch alle part. mit ga- auf durchgängige compos. schließen laßen? Da ich 1, 1016. diesen gegenstand überhaupt zu kurz behandelt habe, so erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: fraihans Luc. 17, 20; fráifans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qvipans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; fáians Marc. 4, 16; saltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; þvahans Marc. 7, 2; praihans Matth. 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikilþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vairþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, létans. Nachstehende haben die partikel: ga-baurans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (sepultus) Luc. 16, 22; ga-kufans Rom. 14, 18; ga-lifans Neh. 5, 16; ga-máitans (concius) Philipp. 3, 2. wo das subst. τὴν κατατομὴν fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben ist, er hätte gamáit setzen sollen, wie anderwärts bimáits (περιτομή); ga-numans (conceptus)

Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30; ga-runnans Marc. 1, 33; ⁸⁴⁶ ga-qvumans (συννημέρος, συνιών) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-saihans Luc. 9, 31; ga-sakans Luc. 3, 19; ga-fkapsans Marc. 2, 27; ga-tauhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taihans Luc. 2, 26. 8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-paurfans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dailips Marc. 3, 26; ga-domips Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fahrips Luc. 1, 17; ga-hailips Luc. 6, 18; ga-hnairips Luc. 1, 52; ga-hulips Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagips Matth. 6, 30; ga-lairips Luc. 1, 4; ga-laufips Luc. 1, 74; ga-malvips Luc. 4, 18; ga-manvips Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-marzips Marc. 6, 3; ga-melips Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh. 10, 35. 17, 12; ga-naipips Marc. 12, 4; ga-nohips Luc. 3, 14; ga-fatips Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-fkeinips Marc. 5, 41. 15, 22; ga-fleipips Philipp. 3, 8; ga-stravips Marc. 14, 15; ga-sulips Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhipe Matth. 27, 16; ga-timrips Neh. 7, 1; ga-valips Marc. 13, 22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vafips Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-fairinops Tit. 1, 7; ga-leikinops Luc. 8, 2; ga-sunjops Luc. 7, 35; ga-veifops Neh. 7, 1; ga-leikairips Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-ivairips Joh. 12, 16. 13, 31. aber auch hier find andere hinzuzudenken, die der text nicht darbietet. Beide verzeichnisse miteinander verglichen, ist klar, daß die partikellose form von verbis herrührt, die auch sonst niemahls oder oft kein ga zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen composition des verbi mit der part. abhängt. Wo im praef. beides statt findet, muß auch im part. beiderlei gelten, die bedeutung der part. sei nun merklich oder nicht, vgl. qvumans, ga-qvumans; tauhans, ga-tauhans; manvips, ga-manvips, folglich kann neben mikilips ein nicht vorhandnes ga-mikilips eintreten etc. Ich möchte jedoch nicht behaupten, daß bei dem Gothen die anhängung der part. an ein partic., dessen übrige formen sie nie gewähren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach β) einem praet. ind. oder conj. ga-vorfchob, durfte es auch bei dem part. praet. geschehen. In den übrigen mundarten werden die part. ohne ge immer seltner, die mit ge immer häufiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu werden. Ahd. hangan T. 94; heizan (vocatus); lāzan mir unbeleglich und ge-lāzen steht N. 103, 26; quēman, chomen; scaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; slizzan ker. 27; frēzzan (aus far-ēzzan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan; wortan; wuntan Hild.; curzit (breviatus) T. 145; chriuzigôt (crucifixus) N. 42, 1; prāht; preitit monf. 365; phinôt hrab. ⁸⁴⁷ 953^a; rihtet Othlo 419; fristôt (interpretatus) N. 33, 1. [zoran in zoran-ougi (oben s. 693.); scant (ignominia affectus) O. epil. 144; slastê (molles) ker. 198. slastô (molles fem.) 178. also unflektiert slefit; hizôtêr (aestuatus) Diut. 1, 529^a; dultôtêr (solennis) N. 117, 27; wihêt in der compos.] Altf. neglid (clavatus) außer den andern. Agf. boren (latus) versch. ge-boren (natus);

[toren in toren-eäge;] comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promissus); hêalden (pastus); liden (profectus); loëacen; soepen; scofen; togen (ductus); cenned; vëaht; bëaht und wohl noch andere [f. nachtr.]. Mhd. gëben; heizen (jussus) Gudr. 4287; lâzen Parc. 164*; komen; troffen; vrëzzen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16^b; krônnet Parc. 4* (ge-krônnet Parc. 12^b); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; steinet troj. 55^b; tân; veit (politus) f. ge-veget livl. 51; vreifchet. [liden (praeteritus) Lampr. Alex. 4653. Herb. 53^a; gozzen Gudr. 4438; küffet Nib. 526, 2; mêret amgb. 8^a; unquelet Amis 2356; schant (confusus) m. Stolle 150^b die gar schampten (f. verschamten?) Mart. 212; want f. gewant v. d. geloub. 2072; wümfchet (optatus) m. Stolle 150^b.] Mnl. außer andern namentlich lëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen schriftsprache gar keine mehr, sondern ge-heißen; ge-kommen; ge-funden; ge-worden; ge-bracht etc. funden und komen (die letzten reste der echten form) setzte noch Luther; doch haften einige spuren fest, nämlich werden, wenn es auxiliare ist, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das lassen machen und ähnlichen stehet heißen, lassen für ge-heißen, ge-lassen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe sagen hören f. gehört entsprungen ist, wird die syntax bei gelegenheit der analogen construction von mögen, können, wollen, sollen, müssen, dürfen, untersuchen.) Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutsche volkssprache das participale ge, sobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden consonant verdicke [ähnliche verdickung für den unterdrückten weiblichen artikel Stald. p. 76]. Hiermit stimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete sprache niemahls. Es ist die höchste unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt sie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — δ) das griech. augment und die slav. perfectiva vergleiche ich in einer schlußanm. — e) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unsere heutige schriftsprache nichts weiß, ist aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerst die aufmerksamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. bestätigung gegeben. Nämlich: dem von mögen und können abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgesetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt).

848 Dieser gebrauch findet sich auch in gedruckten oberd. büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, so lehren unzählige stellen, daß infinitiven, die sonst ohne ge-sind, es in jenem fall häufig vorgeschoben wird: er mac geriten

noch gegên, noch geligen noch gestên Parc. 119^b; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119^b; kan gegêben Parc. 122^a; mag ich gepflêgen Parc. 64^a; mohte gemachen Parc. 52^a; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâzen Nib. 3305; mohte gelûften Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœsten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte gestillen Wig. 79; kunde gevristen Iw. 7^c Wig. 155. Barl. 248. gevristen mac troj. 60^c kan gevristen troj. 61^b mohte gevristen Trift. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. muezze vellen Wig. 89; mac gelêren Wig. 7; geschaden mac Wig. 177; kan gehêlfen noch gescheiden MS. 1, 64^a; gestâfen maht Trift. 3652; kunde geschrîben noch gefagen Trift. 15821; mohten gehaben Trift. 18778; môhte gebieten (offerre) oder gegêben Trift. 7223; mûge gegiezen Trift. 19441; gelœfen kan Trift. 2895; gesêhen môhte Trift. 1195; gehêln kan Trift. 13714; mag ich ûz gelêfen Trift. 4721; muoz ich liegen, swaz ich geliegen mac Trift. 8709. 10; kunden gefromen Trift. 5465; kunnet gezeigen Trift. 6088; geleiten kunde Trift. 7397; kunden gewêgen, gebrûcken, gestêgen Trift. 11815; geueben mûge Trift. 10353; getuon mac troj. 61^c; kan gewîfen und gelêren troj. 62^c; gesprêchen mac Iw. 3^a; mag in gewêrren Iw. 4^b; mohte geligen Iw. 6^b mohte getragen Iw. 6^c; mac gefagen Iw. 6^c; mac gescheiden Iw. 7^a [kunde gefingen MS. 1, 152^a; geleisten mac Parc. 77^b; mac geleiden 79^c; kunde getœten unde geblenden troj. 147^c; môhten geschalten unde gestôzen 183^b; mugen geschalten unde geschiffen 176^c; den sie niemer môhten abe gebaden krone 12094.] u. a. m. Allein die zuffûgung der part. ist nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben so oft: kan lêren Parc. 120^b; mohten sparn Parc. 121^a; mohte sin Parc. 54^a Iw. 5^b Wig. 16. Trift. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte sêhen Iw. 8^b Trift. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; mûget vlêgen Nib. 2939; mûget sin Nib. 3056; kunde strîten Iw. 1^a; hœren mac Iw. 1^a; wêrden mac Iw. 1^b; mohtet lân Iw. 2^b; mac dagen Iw. 2^b; muget dagen Iw. 2^c; maht lân Iw. 4^b; mac weinen u. klagen Iw. 6^a; mac wêfen Iw. 6^b; wizzen mege Iw. 8^b; mac ueben Trift. 10357; môhtet tuon Trift. 1460; kan wêrden troj. 59^c; kan wueten troj. 60^c; mûget wêrden troj. 61^c u. a. m. Im ahd. scheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weise bestimmt. Bei N. verhält es sich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- findet sich z. b. nemag niht ketuon Boeth. 8; ⁸⁴⁹ mugen wir gedingen Bth. 25; gespuen mag, geskeinen mag Bth. 26; wêr mag taz keruobôn (numerare) Bth. 30; getuon mugin Bth. 32; iz nemahti getuon Bth. 33; nemugen genêmen Bth. 38; mugist kesêhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wizen Bth. 8; mahta sin Bth. 17; nemuge sin Bth. 41; nemag iz tîhen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38;

nemugen skinen Bth. 40; gån mugen Bth. 189; halßen mahta Cap. 148. etc. [Auf einem blatt N. Bth. 111 geđerõn ne mag; und des man gerõn mahti.] Bei O. scheint, so viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wızan I. 4, 109. 19, 55; mohta sın I. 5, 2; mag wërđan I. 5, 73; wësan mohti I. 8, 8; megi sprëchan I. 18, 34; mugun rıazan I. 18, 46. etc. und wo sie steht, durchgängige composition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginennan I. 1, 21-24; giburren mohta V. 25, 58. [mohtin gianabrechõn IV. 19, 128.] Ebenso T. maht sprëhhan 2, 9; mohta sprëhhan 2, 10; mah sın 3, 6; mah wësan 17, 3. 44, 25; mah wërđan 25, 1; mag thionõn, mugut thionõn 37, 1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gån 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht gifübiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërđhan 342; mac wësan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahõn 343; mahti chigarawan 384. [In ker. 163. thar man kıkankan nimac.] Der agf. mundart ist die fragliche vorschlebung des ge- unbekannt, man sehe folgende stellen im Beov.: cunnon fecgan 6; herjan ne cuđon 16; findan mihte 18; soedan ne mēahte 21; mihton gangan 26; hābban ne mihte 37. 51; flēotan mēahte 43 etc.; wenn gefēõn mēahte 45. 51. 82 steht, so liegt der grund darin, daß sich das ganze verbum mit der part. zuf. gesetzt hat, vgl. gefēah 57. 71. und gefēõn mōste 74. (nicht flēõn). Endlich kennt auch die goth. sprache die vorsetzung nicht: maguþ skalkinõn Matth. 6, 24; magun qvāinõn Matth. 9, 15; magjāu tājūjan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun fastan Marc. 2, 19; mahtēdun matjan Marc. 3, 20; magt qvipan Luc. 6, 42; mag qvıman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt vıfan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt lāiftjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, so darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatājūjan Joh. 11, 37. magt gatājūjan Matth. 5, 36; magt gahrāınjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabāuan Marc. 4, 32; magi gamāınjan Marc. 7, 15; mahtēdun gafahan Luc. 20, 26; gafviltan magun Luc. 20, 36. Resultat: jener grundsatz des heutigen volksdialekts, obschon nicht nachzuweisen in unserer ältesten sprache und schwankend *) ausgebt bei N., wie im mhd., ist dennoch nicht aus der luft gegriffen **) und kein bloßes ungefähr, denn sonst würde auch

*) es wird sich wohl noch einiges bestimmen lassen, z. b. daß gewisse abstracta (sın, wësen, wërđen) sich überall dem ge- verweigern [scheint nicht an dem: möhte gewësen m. Stolle 148^a mac gefın ibid. 149^a kunde niht gefın Nib. 1077, 4. kunde gewësen 1079, 4. mag ez gewësen kolocz 138. möht gefın Parc. 76^c; mohte wol gefın gewësen Wigam. 812; was mag mir bellers gefein a. w. 3, 110]; auch glaube ich, daß vor finden, komen etc. nie ge- stattfindet: der grundsatz weicht dann einem stärkeren collidirenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die glossare alle infinitive mit der geform bei mügen etc. behutsam einzutragen sind.

nach wollen, sollen, müssen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geschieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorfte getragen Nib. 1194; geforgen Trift. 12706; getar gefagen Trift. 1226. getorste gereden Trift. 1458; getorste gewuochern, gefürkoufen, gerouben, gesteln, ê gebrêchen Bert. 13.). Welche erklärang läßt sich davon geben? schwerlich waltet ein zuf. hang ob zwischen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritivischen natur von *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei soll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und stetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei sollen, müssen, wollen etc. ist es offenbar anders. Uebrigens hat sich hier die syntax, wie unter d, ß. γ. die conjugation eines compositionsmittels bedient, das in sofern über seine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige schwache participia praet. mit ge-, denen keine verbformen zur seite stehen, namentlich ge-stirnt (stellis confitus), das sich schon ahd. findet, ge-stirnet N. Bth. 53. (versch. von gestörnôt, astrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-stirntî (constellatio) doc. 215^b f. gi-stirnitî. Weder ein verbum stirnan noch gi-stirnan ist nachzuweisen, letzteres aber theoretisch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da sonst überall sterno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem subst. gi-stirni anzunehmen ist. Gehört hierher auch das mhd. g-îfert (ferro obductus) Parc. 108^c? ich kenne kein îfern oder g-îfern. [Vgl. mhd. ge-landet und ge-liuet MS. 2, 151^b; ge-hërret und ge-hundet Tit.; ge-friundet troj. 182^b.]

[*ver-*]; die goth. form ist hier dreifach, theils *fair-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faür-*, das vor sieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis steht. Umgedreht zeigt sich die ahd. *fra-* form höchstens vor einigen nom. (f. 732.), nie vor verbis (statt *fra-dihê* proficiat K. 56^b ist zu lesen *fram dihê*), verba sind ⁸⁵¹ aber häufig und gleichbedeutig mit *far-*, *fër-*, *fir-*, *for-* [f. nachtr.] zusammengesetzt. Das vocalschwanken gleicht dem in ar-, êr-, ir-, und die meisten denkmähler pflegen in beiden denselben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. stehet for- neben ar-. An sich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar- vor nom. zu â-, nie aber far- zu fâ- wird und das goth. us- kein fus-, noch das goth. fair- ein aîr- zur seite hat, nämlich das ahd. ar- geht hervor aus as- und in far- ist das r radical. Folgerichtig entfernt sich auch das altf. far- vom altf. â-, das agf. for- vom agf. â-. Dieses agf. for- und die goth. faür-form sehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem sie zugleich praepositionen sind; ein gleiches gilt vom ahd. for- bei T. [Affimilation

filloranê f. firloranê O. I. 23, 37.] Im altn. begegnen comp. mit *for-* und *frâ-*, beide formen dienen daneben getrennt und praepositionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit *for-* scheinen erst neuisländisch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver-* [auch *ve-*, *fi-* Haupt 7, 150; *fri-* liez Diut. 3, 46. Mnd. *vur-* (jen. amgb.) wie unt- f. ent-]. Der ahd. und mhd. kürzung *f-liofan*, *f-lâzan*, *v-liefen* wurde f. 700. 701. 725. [vgl. *fr-enten*, *fr-ante* genef. 16, 10 = *ver-ante*] gedacht; ist sie aus *fra-*, nicht aus *far-* zu deuten? oder spräche sie vielleicht gar für *fâ-* aus *far-*? im letzten fall wäre die zwischenform *fâ-liofan* doch nicht aufzuzeigen, so häufig *far-liofan*, *ver-liefen* neben der verkürzten gestalt vorkommt. An berührung der formen *fra* und *far* ist nicht zu zweifeln (vgl. lat. *per*, *prae*, *pro*; franz. *par*, *pour*, *pre-*), eher an ihrer ursprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. *fra*, *fair-*, *faúr-* die abhandlung gerne gesondert, da sie sich unvermicht halten und namentlich *fra-qvipan* etwas anderes ist als *faúr-qvipan*, *fra-veitan* von *fair-veitjan* absteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beispiele dar und sämtliche goth. formen gehen in das ahd. *far-*, *fir-* über, ja *faúr-* könnte selbst mit dem trennbaren ahd. *fora* und *furi* noch zu thun haben. Es bleibt also nichts übrig, als vorläufig *fra-* und *far-* ungeschieden zu betrachten, und zu versuchen, ob durch die scheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen scheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerst entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo *entgegenstehende*, *verlust*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis-* oder *un-* ausdrückbar) sowohl bei intransf. als transitivis: goth. *bugjan* (*emere*) *fra-bugjan* (*vendere*); *kunnan* (*noscere*) *fra-kunnan* (*ignoscere*, i. e. *non agnoscere*, *con-* 352 *temnere*); *qviman* (*venire*) *fra-qviman* (*amittere*, *perdere*, um etwas kommen); *qvipan* (*dicere*) *fra-qvipan* (*maledicere*); *vairpan* (*fieri*) *fra-wardjan* (*corrumpere*); *vaúrkjan* (*operari*) *fra-vaúrkjan* (*peccare*, *male operari*) [*fra-visan* (*perdere*)]. Ahd. *fer-chiefen* (*sperrere*) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; *far-choufan* (*vendere*, *distrahere*) K. 53^a hrab. 959^a monf. 400; *far-thenkan* (*contemnere*) ker. 34. 50. 193. 208. 261; *fir-habên* (*abstinere*) ker. 129. 223. (*retinere*) N. 57, 6; *far-haltan* (*prostituere*) ich kenne nur das part. *far-haltan* (*prostitutus*) hrab. 972^a und *far-haltani*, *far-haltida* (*incestus*) hrab. 958^a 966^b; *fir-hukan* (*aspernari*, *contemnere*) ker. 34. 96. 208; *for-ligan* (*adulterium*, *stuprum committere*, eigentl. *illicite concumbere*) vorhanden bloß das part. *far-lëgan* (*contaminatus*) sgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. *for-lëgari*, *for-ligiri* (*adult. stuprum*) und vorhin *far-haltan*; *far-leitan* (*seducere*, *abducere*) ker. 5. 22. 24. 126. 150; *fir-manên* (*temnere*) ker. 261. *fir-monên* O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. *fer-manên* N. 99, 3. W. 8, 1. *vir-manôn* (*calcare*, d. i. unter die füße treten, verachten) monf. 378. 384. 390. 392. vgl. *far-mano* (*contemptor*)

K. 37^a fra-mano hrab. 955^b, das einfache manên scheint favere, invitare zu bedeuten, womit sich manôn (monere) berührt; far-përan (abstinere) K. 44^a fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); fir-pluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950^b ker. 4. 16; far-fakên (negare) far-fagên (caflare) monf. 405. fir-fagên O. IV. 11, 57; far-fahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952^a K. 23^a ker. 4. 16. 237; far-fcriofan (verschrauben), das starke part. fir-fcrovan (welches die form no. 214. bestätigt) scheint ker. 139. gramma (verfchränkung des schriftzuges) zu glossieren; far-fëhan (despicere, gleichf. avertere faciem) hrab. 959^a ker. 34. 82. 97. vgl. unferfëhandi (invisus) ker. 150; fir-fprëhhan (abnuere) monf. 353; fir-fuerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (desperare) monf. 413. K. 24^a; far-wâzan (abominari, devovere) hrab. 952^b (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monf. 373. eigentl. abolere (oben f. 75.); far-wërdan (perire) K. 23^b 55^a jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitiosus) ker. 122; far-zïhan (denegare) K. 39^b; fer-ziehen N. Bth. 49. [ver-ruochen (nhd. verrücken) N. Ar. 135. 137; far-fuirôn (injulte firmare) lex bajuvar.; far-vëhôn (consumere) Dint. 1, 493^a 519^b.] Altf. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblivisci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-fëhan (despicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agf. for-bëôdan (prohibere, dehortari); for-bëran (abstinere); for-cvëdan (increpare, arguere); for-dëman (condemnare); for-dôn (perdere, de- 858 lere); for-gitan (oblivisci, negligere); for-häbban (abstinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-lëran (educere); for-liegan (fornicari); for-rædan (male consulere, prodere); for-fëôn (despicere); for-fidjan (interire) Beov. 117; for-fittan (abstinere); for-fverjan (pejerare); for-vëordan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (spernere); for-diarfa (corrumpere); for-eflaz (deficere); frå-halda (abstinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-faka (renuere); for-taka (negare) aber frå-taka (excipere). Mhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (susplicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Trift.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51^b Wig. En. 98^c; ver-gên (praeterire, procul esse) sich vergên (aberrare) Parc. 1^b Trift.; ver-gëzzen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, 18^{a-b}; ver-kielen (despicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111^c 79^a; ver-koufen; sich ver-künnen (carere) MS. 1, 152^a; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61^a Barl.; ver-namen (abuti nomine) Trift.; verniezen (abuti, consumere) Oberl. 1760.; ver-pfëgen (nicht mehr pfl., cessare, carere) Wh. 2, 108^b 141^a Parc. 120^b 164^a 167^a Iw. 39^c Wig. Karl 131^a; ver-râten (prodere) Parc. 7^a; sich ver-riten (a via aberrare) Trift.; ver-fagen (renuere, abnuere) Trift.; ver-

schaffen (deformare) wovon das part. ver-schaffen (deformis); sich ver-schemen (nicht mehr sch., schamlos sein) Parc. 41^b 77^c part. ver-schamter (nhd. unverschämter) Parc. 41^b 72^a MS. 1, 115^b 2, 238^a; ver-schmenen (perire?) MS. 1, 194^b; ver-sigelen (navigando perire) MS. 1, 6^a; ver-sitzen (male sedere) MS. 1, 103^b; ver-swern (pejorare) Barl.; ver-sprechen (negare, recusare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; vertuemen (contemnere) MS. 2, 57^b, wo ver-d.; ver-tuon (consumere, perdere) Parc. 159^b ver-tân Parc. 68^b; ver-varn (interire) Parc. 112^c Wig.; ver-vueren (seducere); ver-wäzen (maledictus) MS. 1, 195^b etc.; ver-wenen (male affluere); ver-werden (perire) c. p. 361, 52^b; ver-würken Parc. 196^c Wig. Trift. ver-worht Karl 126^a troj. 96^b; ver-worten (abuti verbo) Trift.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederf. 1, 47^b. [ver-beizen Diut. 1, 18; ver-glizen (schein verlieren) v. d. gelouben 3090; ver-gruenen Parc. 23^b; ver-komen (perire) En. 7866; den vuoz ver-lenken Ben. 412; ver-manen, vermonen Let. 883. 1045. Anno 660; ver-riden (verdrehen) verreit, umdrehte Christoph. 1427; ver-schallen (überschallen) Walth. 111, 7; ver-schröten (verschneiden) liederf. 1, 384; einen ver-fenden (in exilium mittere) Diet. 27^b Pilat. 500; ver-flahen (recusare) kolocz 93; ver-flifen (consumere) verflifen (von fohlen) kolocz 164. 179; ver-vellen (zu falle bringen) Walth. 34, 31; ver-vendern MS. 2, 220^a; ver-wänet (wahnfinnig, amens); ver-wifen (falschweifen) liederf. 3, 327. Mnl. ver-lach haer kint (lag ihr kind todt) Maerl. b. Kästner 27^b.] Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; sich ver-färben; ver-führen; ver-geben, -giften; sich ver-gehen; ver-geßen; sich ver-greifen (misgriff thun); sich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; sich ver-lesen; ver-legen ⁸⁵⁴ (falsch legen); ver-leiten; ver-rathen; sich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falsch r.); ver-lagen; das part. ver-schroben (verdreh) auf ein verlornes ver-schrieben führend; sich ver-sehen; sich ver-sprechen; sich ver-stellen (diffimulare); ver-schwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachsen (schlecht w.); ver-wesen (consumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünschen; sich ver-zählen; ver-ziehen (falsch z.) [ver-fallen (collabi) leiplich verfallen (fleischlich sündigen) H. von Wildek 36^c die ehfrau verfällt mit dem mann 37^a; ver-spielen (im spiel verlieren)]. — 2) bisweilen gibt die part. den sinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beispiel fehlt. Ahd. firaltên (aetate consumi) firaltêt (cariosus) ker. 73; fer-chronen (nimis garrere) ferchrônêlta (maxime garrula) N. Cap. 77; sich fer-ligen (pigrescere) ferlêgen (defidiosus) N. Bth. 199; sih fer-mözzen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. [ver-noscen (obtritus) Diut. 2, 351^a; fer-wuoftiu (obfita luctu perpetuo) N. Cap. 9.] Agf. for-ældjan; for-vëaxan (immoderate crescere). Mhd. ver-alten; sich ver-gähnen (nimis festinare) Parc. 27^c Wh. 2, 113^a Barl.; sich ver-

klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Iw. 35^b; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174^a; sich ver-ligen (nimis longe quiescere, pigrescere) Iw. 21^{a-c}; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21^a; sich vermëzzen (audere) Wig. 107; ver-riten (zu scharf reiten) Karl 86^a; ver-fälzen (perfalvus) Bert. 48; ver-schrien (nimis vociferari) verschrift Parc. 123^a; hierher vielleicht das vorhin angeführte versigelen (auf der see verschlagen werden?); sich ver-sitzen Parc. 1^b; sich ver-släfen (nimis dormire) Flore 56^a; sich ver-stân Barl. 240; sich ver-weinen Wig. 82. [sich ver-heben (überheben) Lampr. Al. 1489. 6721; ver-muejen (diu fatigari) vermueite helde Gudr. 18^a; ver-nücken (verschlafen) liederf. 1, 428; ver-raften und ver-ligen in der jugent Christoph. 299; sich ver-senen Parc. 63^c; âder ver-standen (zugeheilt) Trist. 382, 23; sich ver-trahten (nimis indulgere curis) Diut. 1, 17; vir-wënet f. ver-wænet (superbus) Irmeng. 1, 10. 5, 24.] Nhd. ver-alten; sich ver-bauern; sich ver-beißen (zu fest b.); sich ver-heben (schaden thun durch heben); sich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; sich ver-messen; ver-fälzen; ver-fauern; von ver-sitzen das part. ver-essen, was zu lange sitzt; sich ver-schlafen; sich ver-steigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zu lange geweint hat. Eigentlich ist es der begriff der *consumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben; sich ver-släfen, ver-weinen, dormiendo, plorando se consumere, daher auch activ, ohne sich: den prîs, die zît ver-släfen (somno laudem, tempus absumere) Parc. 138^c MS. 1, 113^b. — 3) häufig wird *ende, ausgang, vollbringung, volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt schon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (distribuere); fra-quivîstjan (perdere). Ahd. fir-damnôn (condemnare) monf. 397; fir-dilôn (prorsus delere) O.; fir-thorren (contabescere) ker. 65; far-drëfoan (atterere) hrab. 953^a ker. 23; fer-dôfen (disperdere) N. Cap. 61; fir-duesban (perdere) O. IV. 1, 7. 855 V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnîtan (delere) hrab. 953^b; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (tristitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was percipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (consumere) hrab. 951^a ker. 78. 106; fir-plâfan (exufflare) monf. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis consumere) far-prinnan (consumi) hrab. 957^b; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defessus) ker. 96; fir-quistan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flîzjan (dissipare) hrab. 955^b; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-snuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-sûfan (penitus forbere) far-soffan (absorptus) ker. 27. far-soufan (demergere) hrab. 960^a; far-suëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, transire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. scheint in der form von far-suëlkan unterschieden; far-zëran (consumere) fir-

zēran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. [for-houbitōn (decollare) T. Matth. 14, 10; far-flahan (necare) Diut. 1, 254; far-vēhōn (consumere) Diut. 1, 493^a 519^b.] Agf. for-bernan (exurere); for-bērfan (dif-rumpi); for-brēcan (conterere); for-dælan (distribuerere); for-dilg-jan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodere); for-gni-dan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cædm. 16; for-nēman (consumere); for-spanan (per-suadere, seducere); for-spillan (perdere); for-standan (intelligere); for-ſvælgan (deglutire); for-ſvæltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle ſteine verwerfen) Parc. 137^c; ver-brinnen Barl. troj. 83^b; ver-enden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (pe-nitus effundi) Parc. 35^b; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141^b; ver-klagen Bit. 8^a; ver-kēren (pervertere); ver-nēmen; ver-riben (confringere) Parc. 22^a; ver-ſenken Barl.; ver-ſcheiden (mori) Parc. 193^a; ver-ſchrōten Nib.; ver-ſieden MS. 1, 44^a; ver-ſniden Nib.; ver-ſnūren (alle pfeile verſchießen) Parc. 137^c; ver-ſpīln Parc. 70^b; ver-ſtēchen Wig.; ver-ſwēlgen c. p. 361, 52^c; ver-tanzen Bert. 312; ver-triben (consumere) Parc. 22^c; ver-zērn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). [ver-armen amgb. 44^b; ver-blāſen (verſchnaufen) Diut. 1, 7; ver-ſchütten troj. 169^c; ver-ſwingen Parc. 36^c. Mnl. ver-laden (ſatt machen) Maerl. 3, 236.] Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blūhen (ausblūhen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glimmen; ver-glūhen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (per-tractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-leſen (per-legere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-ſaufen; ver-ſchießen (alles pulver); ver-ſchlingen; ver-ſchütten; ver-ſenken;
⁸⁵⁶ ver-ſinken; ver-ſpielen (alles geld); ver-ſterben; ver-tanzen (die ſchuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln [ver-ſchnaufen; ver-ſtund (ſtand ſtill, von einer blutenden wunde) Götz v. Berl. 168. vgl. diu bluotrinna verſtuont Diut. 3, 404. 405.] u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab, weg, fort, dahin* zuſammen, die bisweilen in denſelben wort-bildungen erſcheint: goth. fra-vairpan (abjicere); fra-vilvan (ab-ripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (seducere) fer-luhtēr (lactatus) N. Cap. 44; far-loufan (tranſire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nēman (tollere, auferre, abſumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-ſeljan (tra-dere) ker. 89; vir-ſentan (relegare) monf. 380; fir-trīpan (abigere, expellere) monf. 347. 363. 388. 394; fir-wērfan (ejicere, arcere) ker. 74. monf. 380. 396. fir-worfan (abjectus) ker. 32; fir-zēohan (abſtrahere) ker. 5. 24. 85. hrab. 950^b [for-dinſan (rapere virgi-nes) francof. 85.] Agf. for-býgan (declinare); for-drīfan (pellere); for-flēón (aufugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-ſeln (tradere, weggeben, abliefern); ver-

stieben MS. 1, 199^a; ver-trïben; ver-vallen (bei seite fallen) Mar. 81; ver-wërffen Bert. 87; [ver-loufen (recedere) Gudr. 4518; ver-flücken (verfliegen) ein dürre schoup in dem fiure verflücket Mart. 143^a; ver-wëgen (recedere) Gudr. 4538; ver-wischen (sich vergehen lassen) Iw. 6218. Diut. 3, 55;] doch nicht mehr vernemen im sinn von wegnehmen. [Mnl. ver-schiet (starb) Maerl. 3, 268.] Nhd. ver-drängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauschen; ver-reißen; ver-schenken; ver-schießen (abschießen); ver-schwinden; ver-schwimmen; verwelken [ver-scheiden] u. a. m. — 5) einigemahl läßt sich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lëtan (remittere) ahd. far-lâzan; ahd. far-spian (respuere) ker. 237. K. 18^a; far-trïpan (repudiare) hrab. 950^b 959^b ker. 4. 17. 220; far-fantan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptër (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-suikën (reticere) ker. 237; mhd. sich ver-finnen (respicere) Parc. 27^b Wh. 2, 103^b 154^a 159^b [vir-gere sine hulde (reddidit) Anno 754; den gifunt vir-gëben (reddere sanitate) 842; ver-kiesen (rejicere) kolocz 254. 260 (remittere) 272.] u. a. m. — 6) oft scheint die part. *bedeutungslos*, das compositum hat den sinn des simplex. Hierher können den umständen nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-bairan (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (solvere, reddere); fra-hinþan (capere) [pre-hendere]; fra-lëtan (permittere); fra-liufan (perdere, amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulcisci, vindicare); fra-vrôhjan (accusare). Ahd. fir-chnuffan (allidere) monf. 336; far-dolën (lustinere) K. 53^a ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968^a monf. 331. douwan verwandt mit dau (gestus, mos) wie digere mit gestus; fir-gëpan (offerre, concedere) monf. 383. K. 55^a fir-këpan ⁸⁵⁷ (deditus) ker. 89; fir-gëlтан (solvere) monf. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960^a; far-lâzan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968^b 973^b K. 55^a ker. 208. 216. 237. wofür die kürzung f-lâzan monf. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und sonst häufig, gekürzt f-liofan, f-lëofan (wie die hf. hrab. 952^a lieft); far-lihan (accommodare) K. 50^b; far-lougnan (negare) hrab. 950^a ker. 4. O. V. 24, 25; far-mïdan (delitefcere) monf. 406; far-murdran (enecare) monf. 404; fir-nidiran (humiliare) monf. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vastare) ker. 91; fir-përgan (abscondere) ker. 33; fir-rôkan (accusare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-spanan (allicere) ker. 5. hrab. 951^a; fir-scuntan (illicere) monf. 352. 368; fir-spûman (despumare) monf. 369; fir-tërchinan (dissimulare) monf. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954^b; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (incidere) monf. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluashhan (maledicere) K. 18^a; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere)

ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wīzan (exprobrare) hrab. 962^a ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monf. 360. [far-huarôn (stuprare) Diut. 1, 528^b 531^b vgl. ver-hoeren Reinaert 73; fir-lâwan (prodere).] Agf. for-dvīnan (evanescere); for-fangan (praehendere); for-gēldan (reddere); for-gifan (dare); for-gripan (apprehendere); for-hēlan (celare); for-lætan; for-lēófan; for-miltan (liquefcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-ferincan (arescere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93^a; ver-jēhen Parc. 7^b 134^b; ver-kiuten (mutare) Ulr. Trift. 259. MS. 1, 153^a; ver-lāzen, ver-lân (aber keine kürzung v-lāzen, v-lân); ver-liefen Parc. 60^a 69^b 79^a und gekürzt v-liefen; ver-selwen (fucare) Parc. 185^e Wh. 2, 104^a; ver-sēren Parc. 133^a; ver-tūfchen (celare) troj. 150^b; ver-vluochen Parc. 61^b; ver-wīzen Trift. [ver-eiten; ver-krenken Parc. 64^{a-c}; ver-laden (onerare) Parc. 1247; ver-melden noch ver-rūegen troj. 17213; ver-reizen Bert. 95; sich ver-sēhen (intelligere) Iw. 480; sich ver-finnen Parc. 62^a etw. verfinnen Nib. 1474; ver-ftēln (furari) liederf. 1, 440; ver-vangen (abgedient) Sfp. 1. 2, 2; ein wip ver-vellen (zu fall bringen) Walth. 34, 3.] etc. [Mnl. ver-wecken (excitare) Maerl. Kästn. 12^a.] Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-beeren; ver-lachen; ver-laffen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miffen; ver-öden; ver-sehren; ver-spotten; ver-tauschen; ver-wechfeln etc. Einzelne kommen schon in der ältesten sprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liufan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (solutus) und láufjan (solvere) auf liufan (liberari, carere) führt. Nhd. ist die part. unentbehrlich in ver-beeren, ver-öden, ver-wūsten u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, verkünden, ver-wechfeln; sie gilt zumahl für transitiv bedeutungen, z. b. etwas ver-schweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da schweigen, leugnen, fluchen mehr intransitiv stehen. Man vergleiche die erste bedeutung von be- (f. 798.). — 7) vorzügliche aufmerksamkeit verdient die bedeutung von *zuthun*, *bedecken*, *in den weg stellen*, welche meist durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. bestimmt es doch schärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen solchen wortbildungen *faúr-*, und nie *fra-*, gebühren; ich kenne nur zwei beispiele: *faúr-figljan* (obsignare); *faúr-valvjan* (obvolvere); nahe liegt auch *faúr-qvīpan* (exculare, im fin von obloqui, vorshützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: *fer-habēn* (obdere) N. 57, 6; *fer-heilen* (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; *fir-nīpolan* (obnubilare?) ker. 166; *fir-pliwan* (obtundere) hrab. 971^a; *far-pērkan* (occulere) hierher?; *far-flahan* (adnectere) ker. 5. in *nôt far-flahan* (trudere in vincula) monf. 401. *fir-flahan* (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; *fer-stān* (praecludere) N. 17, 30; *fir-wēfan* (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; [mit temo houbettuoche diu ougen *fer-fāhen* (oculos peplo obnubere) N. Cap. 48;] an-

dere wie far-decchan (obtergere) far-figilôn (obfignare, T. 215, 4. bloß figilôn) sind zu erwarten. [Hierher far-sciozan? N. Ar. 137. genera verfkizent so diu species.] Altf. far-fahan (impedire)? scado far-fêng thia sunna. Agf. for-ftandan (impedire) for-ftôd (obstitit) Beov. 117. Reicher an belegen ist das mhd.: verdecken Parc. 444^a Nib.; ver-dürnen (sepire spinis) troj. 43^c; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91^a 101^c; ver-haben Wh. 2, 143^a Parc. 101^c MS. 1, 147^a 2, 251^b; ver-hagen Wh. 2, 99^a Barl.; ver-hamîten Ottoc. 149^b, wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamît Parc. 27^c Geo. 40^b und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191^b troj. 87^a 121^c und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189^a; ver-klûfsen MS. 1, 108^b 2, 50^a; ver-klûteren Trift.; ver-lankenieren Trift.; ver-lîmen Trift.; ver-mîesen und ver-mofen (musco obduci) beleglich die part. ver-mîefet Iw. 4^a ver-mofet MS. 2, 6^b; ver-mûren Trift.; ver-næjen Trift.; ver-schieben (oppilare) Trift. Karl 76^b; ver-schrenken Nib.; ver-setzen (claudere) Barl. Ulr. Trift. 2734. mit netzen ver-setzen c. p. 361, 41^b 72^{b.d.}; ver-flahen (claudere) Mar. 160; ver-fliefen troj. 87^b Bert. 220; ver-fliezen Nib.; ver-fiuwen (einnâhen, festnâhen) Ernst 3410; ver-smiegen troj. 150^b; ver-sfnen (nivibus tegere) Parc. 67^c; ver-sperren Nib. Trift.; ver-stên (obfidere) Iw. 10^b; ver-steinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-swellen (limine munire) MS. 2, 168^a; ver-vallen (impediri) mit velfen ver-vallen Trift. 17090. mit boumen ver-vallen Wigal. ge-⁸⁵⁹hört hierher auch: sn spil ver-vellet sich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254^a 257^a; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Frisch aus Jerofchin; ver-walken (hâr ze der swarte) Iw. 4^a; ver-wahsen (concrefcere) ver-wahsen (gramine obfitus) Trift.; sich ver-wêfen (tueri se) troj. 104^b; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17^a [ver-barren liederf. 1, 337; ver-grafen Mart. 57^c; stige ver-mîefet Mart. 57^c; ver-riegen liederf. 1, 337; ver-rosten Diut. 1, 17; ver-smiden (festschmieden) Morolf 5^b 6^a; für-trat mir daz pfat liederf. 1, 248; wêc ver-wafet (von wafe, cespes) Mart. 57^c]. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brâmen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdurescere); ver-harschen; ver-kleben; ver-knüpffen; ver-machen (provinziell für claudere); ver-mauern; ver-nageln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-schließen; ver-schneien (zufschneien); ver-siegeln; ver-stopfen; ver-wachsen; ver-weben [ver-rosten] u. a. m.

— 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intension* und diese bedeutung vindiciere ich für das goth. *fair-*: *fair-greipan* (apprehendere, übersetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan $\chi\rho\alpha\tau\epsilon\upsilon\nu$, also eigentlich: festhalten); *fair-haitan* (scheint etwas stärker, als *ga-haitan*; $\rho\alpha\kappa\ \text{fair-h.} \ \chi\acute{\alpha}\rho\upsilon\ \epsilon\chi\epsilon\upsilon$, Luc. 7, 19); *fair-veitjan* ($\acute{\alpha}\tau\epsilon\nu\zeta\epsilon\upsilon$, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2. und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuf. setzungen gerechnet

werden, deren goth. form unbekannt ist, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intensio anzunehmen wäre. Ein ahd. far-gripan, far-heizan, far-weizan im goth. sinn kenne ich nicht, mit letztem wort mag sich gi-weizan bei O. berühren. Dem goth. fair- scheinen aber besonders einige hochd. verba gerecht, die fast nur im part. praet. vorkommen und eine leidenschaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buht; ver-haft; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-schämt (pudicus); ver-schmitzt; ver-essen (auf etwas); mhd. ver-essent Parc. 63^c troj. 93^c; [ver-läzen amgb. 32^b (ausgelaßen, unzüchtig, opp. dem keuschen) vgl. mhd. ver-schamt, unver-schämt;] ahd. fir-hazzet (apostata) ker. 42; fir-huarôt O. IV. 5, 32. Man sagt zwar auch: sich ver-lieben, doch ist das ganze compos. erst spät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (desiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139^c 140^a); sich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53^c troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es sich (wie beim be- und er-, f. 802. 823.): inwiefern erst durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteste sprache liefert keine, doch im mhd. sind sie nicht abzuleugnen und im nhd. noch bestimmter vorhanden. a) verba aus subst. gebildet, entw. *verwandlung* in den stoff des subst. oder bloße überziehung der oberfläche damit (scheinbare verwandlung) anzeigend: 860 ver-glasen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-steinern; ver-wässern; ver-golden; ver-silbern (bald über-silbern, bald in silber umsetzen); ver-zuckern; [sich ver-puppen, von raupen; ver-bollwerken; Logau hat: ver-schildwacht;] und so auch bei abstractis: ver-göttern, ver-kezzern, selbst eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem neben-sinn der ver-schlechterung und über-treibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (ver-wittibt), ver-waiset. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89^a ver-essen (z. a. machen); ver-gifeln Nib.; ver-këbesen Nib.; ver-kezzern MS. 2, 129^a; ver-sachen (zur sache machen) Trist. 6149; ver-schelken En. 89^a; ver-steinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220^a, kann dies mit dem vender (im schachspiel) zuf. hängen? zu dem sinn schiebt sich eher verkaufen (vendere); ver-weisen Nib.; ver-witewen Nib. [ver-dorpern (dörper werden) Diut. 1, 18; ver-gurren (zum alten pferd werden) liederf. 1, 457. 458; ver-manlëhen dipl. a. 1357; ver-ronen Mart. 23^b; ver-vëmet: vor-vëmet was vor deme gerihte cod. pal. 114, 167^b; ver-untriuwen Morolf 29^a; ver-zollen troj. 173^a; sich ver-ander-weiden (wieder-verheirathen) Bruns beitr. 183. 193.] Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-mosen, ver-hamften, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-sigelen band sich die part. mit rigelen, sigelen. Vielleicht ist beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intransitiva mit dem be-

griff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-fauern, ver-krummen vielmehr unter 1. oder 2. gehören [ver-einsamen (einsam werden); ver-grünen: in längst vergrüneten jahren Hagedorn 3, 63; ver-welken, hier liegt schon in welken die verderbnis]. Transitiva haben den begriff des verderbnisses nicht, sondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutschen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzeln; ver-eiteln; ver-finstern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-schlechtern; ver-schlimmern; ver-schönern; ver-süßen; ver-übeln; ver-vollkommen etc. d. h. besser, bitter, deutsch machen. [Nur im part. pr. verewigt.] Mhd. sind ihrer weniger: ver-bösen MS. 2, 130^b; ver-lüteln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167^a; ver-stummen MS. 2, 183^a; [ver-argen, ver-kargen (arg, karg werden) Diut. 1, 17; ver-keren Diut. 3, 55; daz velt was ver-gruenet Parc. 2858;] hingegen heißt es: bezzen, mēren, schoenen etc. — Bemerkungen: α) die zus. setzungen mit ver- haben sich späterhin gemehrt, theils ist das ver- müßig hinzu getreten, theils an die stelle älterer er-. β) die bedeutung schwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß in ver-drei ursprünglich verschiedne begriffe vermischt sind (goth. fra-, fair-, faūr-). Oft steht in demselben dialect ver- vor demselben verbo mit ganz abweichendem sinn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (consumere); ver-treten (vice alterius fungi) ver-treten (concul- 861 care) ver-treten (talam intorquere); ver-sehen (curare) sich eines ver-sehen (expectare) sich ver-sehen (minus recte videre); ver-führen (seducere) ver-führen (transportare); ver-schießen (colorem amittere) ver-schießen (tela consumere); ver-wesen (administrare) ver-wesen (putrescere); ver-wachsen (male crescere) ver-wachsen (crescendo obduci); ver-sprechen (promittere) sich ver-sprechen (falso loqui) etc. Noch sichtbarer wird die verschiedenheit nach zeit und mundart: ahd. sih fer-sēhan (sperare) N. 36, 1. Bth. 45; nhd. ver-ſtehen (intelligere) mhd. ver-stēn zugleich viam impedire; nhd. ver-setzen (transferre und oppignorare) ahd. auch claudere; mhd. ver-schamt (impudicus) nhd. ver-schämt (pudicus); mhd. ver-sprechen (recusare) nhd. ver-sprechen (promittere); nhd. ver-schaffen (procurare) mhd. ver-schaffen (deformare); fir-nēman drückt dreierlei aus: tollere, consumere, percipere; ahd. far-zīhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es ist also nur historisch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. [Mhd. vergan (misgönnt) nhd. vergönnt (gönnt).] γ) verwandte partikeln: α) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (f. 830.) far-fluohhan, beides maledictus; ahd. ar-kēzan, altf. far-gētan oblivisci; viele nhd. ver- sind an die stelle früherer er- gekommen. Häufig stehen

sie einander entgegen: nhd. er-treten, ver-treten; er-ziehen, ver-ziehen; er-blühen, ver-blühen etc. b) be- zumahl im sinne des aufbewahrens, z. b. be-sperren, ver-sperren; be-schließen, ver-schließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari) [ahd. pi-fshan (revereri, honorare) und far-fshan (despicere)]. c) ge-: ahd. ka-elilenton hymn. 21, 5. ge-ellendon N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-stillen mhd. gleichviel mit verstillen; andere beispiele s. 837; öfters stehen sie sich entgegen, indem ge- wohl (s. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. ver-bieten und goth. faur-biudan (praecipere). e) über-, f. unten. [f) ent-: for-houbiton, ent-houpten; far-stantan, ant-stantan.]

[zer-] vermuthungen über die form bereits s. 723. 724; goth. bloß *dis-* und noch getrennt: *diz uþan* sat Marc. 16, 8. für *dis-sat*. Ahd. *za-*, *zē-*, *zi-* schwankend nach der analogie von *ar-*, *ēr-*, *ir-*, *far-*, *fēr-*, *fir-*; selten stehet *zar-*, *zēr-*, *zir-*, parallel dem *ar-*, *ēr-*, *ir-*, nämlich *zēr-* weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: *zar-lāzan* jun. 212. *zar-spreitan* jun. 204. *zar-stōrran* jun. 227. *zar-fallan*, *zar-worfan* jun. 201. *cir-prēhhan* ker. 211. Diese *zar-*, *zir-* entsprechen dem ⁸⁶² goth. *dis-*, wie *ar-*, *ir-* dem goth. *us-*, wiewohl einige unähnlichkeit statt findet, da *ar*, *ir*, *us* zugleich trennbare praepositionen sind, nicht aber *zar*, *zir*, *dis*, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuf. gefloßen scheinen. Dis- erklärt sich aus *di-is* (= *du-us*) *zar-* aus *za-ar*, *zir* aus *zi-ir*. Bestätigung gewähren die ahd. formen *zēar-fellan* monf. 409. *zeir-gān* N. 78, 11. *zēer-lekkē* N. Bth. 66. [s. nachtr.] Anzunehmen, daß sich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. *zē* erst vor *arfellan*, *irgān* getreten sei, folglich auch *z'* vor *ar-spreitan*, *ir-prēhhan*, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. *zi-* die gewalt des goth. *dis-* hat, jene composita einem goth. *diz-us-falljan*, *diz-us-gaggan*, *diz-us-sprāidan* gleichsetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner ansicht sind sie in ein goth. *dis-falljan*, *dis-gaggan*, *dis-sprāidan* zu übersetzen. Auch bedeuten *zēar-fellan*, *zēir-gān*, *zar-spreitan* nicht mehr oder weniger als *za-fellan*, *za-gān*, *za-spreitan*. Endlich bezweifle ich daß *zi* = *dis* je vor vocalen kürzung in *z'* leide, wie sie bei *zi* = *du* ganz in der ordnung ist und selbst *z'ir* = *zi-ir* = *dis* beweist. Altf. bloß die mit dem ahd. *zi-* gleiche form *tē*, unterschieden von *tō-* ahd. *zuo*. Agf. mischen sich beide in der einzigen form *tō-* (es ließe sich dann erweisen, daß man *to-* von *tō* scheiden dürfte, woran ich zweifle) und *tō-lætan* kann an sich sowohl ahd. *zi-lāzan* als *zuo-lāzan* sein. Das s. 723. behauptete *tō-ā* = ahd. *zē-ar-* weiß ich höchstens zu belegen mit *tō-ā-lætan*, das wie *tō-lætan* relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen *tō-ā-* vergleichen sich ahd. *zuo-ar-*, und ge-

hören in §. 5., bei ihnen ist offenbar das *tô* erst zu dem mit *â*-componierten verbo getreten. Mhd. schwanken *ze-* und *zer-*, es läßt sich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei *en-* und *ent-*, vielmehr zeigen die besten hff. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73^b *ze-brochen*, 74^a *zer-bliuwen*. Höchstens wären einzelne wörter zu sammeln, die einer oder der andern form zugethan sind, z. b. *zer-brächen* und *ze-bliuwen* scheinen ungewöhnlich und es steht fast immer *zer-* für *zer-* Parc. 25^b 59^b, *zer-gên* u. dgl. Kürzung in *z'* verträgt aber die *ze-* form wiederum nicht, so üblich sie bei dem *ze = du* vor vocalen ist, z. b. es heißt *z'arbeitenne* (zu arbeiten) nicht *z'arbeiten* (*zerarbeiten*). Schlechte hff. geben *zu-*, *zuo-* für *ze-* (Herb. 63^o *zu-kram* f. *ze-kram*, *zerkratze*) was entweder später oder niederdeutsch ist. Nhd. hat sich durchgängig das vollständige *zer-* hergestellt, ungeachtet jede vermischung mit dem *ze*, seit es überall in zu verwandelt ist, aufgehoben war. — Die bedeutung dieser partikel, welche unter sämtlichen untrennbaren den geringsten umfang hat, erscheint schon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *sonderung*, *trennung*, *voneinander-reisen* des vereinigten, gleich dem lat. *dis-*, ist also von natur privativ. Dieser begriff schickt sich auch nicht übel zu der gemuthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichsam: auseinander, verbundnes gelöst. 1. häufig hat schon das verbum den begriff der scheidung, den also die part. mehr hervorhebt. Goth. *dis-dailjan* (*dividere*); *dis-hnauptnan* (*disrumpi*) *dis-hniupan* (*disrumperere*); *dis-iskreitan* (*discerpere*) *dis-iskritnan* (*discerpi*) nach beiden das starke verbum *iskreitan*, *iskrait* nr. 499^b; *dis-tahjan* (*diffipare*); *dis-taurnan* (*disrumpi*) *dis-tairan* (*disrumperere*); *dis-vilvan* (*diripere*); *dis-vinþjan* (*diffipare*, *ventilare*) Luc. 20, 18. [*diffiggqvan* (*occidere*) Eph. 4, 26.] Ahd. *za-laosan* (*dis-folvere*) hrab. 960^a *zi-lösan* ker. 125. 137. 259. 279; [f. nachtr.]; *za-prëhhan* (*disrumperere*) hrab. 960^b ker. 98 *cir-prëhhan* (*confringere*) ker. 211; *za-prëstan* (*disrumpi*, *discrepare*) hrab. 960^b; *za-sceidan* hrab. 959^b *zi-sceithan* ker. 86. 98. 112. 250. 258. *zë-scrinden* N. Bth. 245. *za-scrintan* hrab. 958^a 965^b; *za-flizan* (*diffipare*, *lacerare*) hrab. 960^b ker. 96. 150. 186; *za-snitnan* (*diffecare*) hrab. 960^a ker. 92; *zi-spaldan* ker. 97; *zar-spreitan* (*expandere*) jun. 204. *zi-spreitan* monf. 341; *zar-störran* (*subvertere*) jun. 227. *zi-störan* monf.; *zi-strudan* (*destruere*) J. ker. 248; *za-teilan* (*dividere*) hrab. 959^b 960^b ker. 92. 271. K. 41^a 34^b (*concidere*) monf. 330. 393; *zi-weipan* (*ventilare*) monf. 323. 345. 361. 384. *zë-weiben* N. 58, 16; *zë-zucchen* (*diripere*) N. 109, 11. Agf. *tô-bërstan* (*disrumpi*); *tô-brëcan* (*disrumperere*) Beov. 61. 76; *tô-cëorfan* (*amputare*); *to-cinan* (*diffindi*) vgl. mhd. *zer-kinen*; *tô-clëofan* (*diffindere*); *tô-dælan* (*dividere*); *tô-lþfan* (*diffolvere*); *tô-scädan* (*diffinguere*); *tô-slitnan* (*diffindere*); *tô-tëran* (*laniare*). Mhd. *zer-brächen* Tit. 101; *ze-brësten*; *zer-kinen* (oben f. 815); *zer-klieben*

Trift.; zer-læfen Trift.; ze-rîzen Trift.; ze-schrenzen troj. 92^a; zer-sfiden Barl.; zer-spalten g. schm. 1481; ze-ftœren Trift.; ze-ftücken Trift.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. [zer-blæjen (zirblâte höhvart Mart. 8^d); zer-kein u. zer-ſleich a. w. 2, 92; zer-kniſten Mart. 51^a.] Nhd. zer-berſten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -raufen; -reißen; -rupfen; -ſchneiden; -ſpalten; -ſprengen, ſpringen; -ſpalten; veraltet ſind aber zer-ſcheiden, zer-ſchleißen und -ftœren; -ftücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zerren; ſelten gebraucht werden zer-löſen (auflöſen) zer-ſpreiten (verſpreiten). — 2) die partikel gibt den trennungsbegriff. Bei Ulf. kein beifpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monf. 347. O. II. 8, 21. zêir-gân (perire) N. 78, 11. zê-gân Bth. 246; za-blaufan (discurrere) hrab. 954^a [f. nachtr.]; zar-lâzan (liquefacere) jun. 212. zi-lâzan ker. 85. 88. 95. zê-lâzen N. 125, 4; zê-lidan (trafire) monf. 404; zêr-lekken (diffolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-fuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-riunan (bachari) hrab. 955^a; zi-rennan (conflare) monf. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht ſelbſt mit der part. gebildet, ſondern aus dem vorigen deriviert; zi-rinan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichſam zer-rührt?; ze-rifan (collabi) K. 22^a; zi-fâwan (diffeminare) part. zi-fât O.; zi-fezan ker. 91; zi-flahan ker. 73. 93. 260; za-flifan hrab. 960^b ker. 77. zê-flifan N. Bth. 243; zi-flibhan ker. 98; zi-ftêhhan ker. 98; zi-ftôzan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-fuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-fuërpan? ker. 133; zê-tripan monf. 378; zi-faran (perire) häufig [f. nachtr.]; zêar-fellan (subruere) monf. 409; zi-flêozan (confundi) ker. 133; zê-fliegen N. Bth. 224; zi-wêrfan (divellere, diffipare) ker. 86. monf. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deſtruere?) ker. 151; zi-ziohan (diftrahere) ker. 85. 92. 93. Altſ. tê-glidan (collabi); tê-ſcridan (idem); tê-ſuingan (deſtruere); tê-wêrpan [ti-lâtan (zerfließen) Hel. 96, 21.] Agf. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (discernere); tô-dôn (diſtinguere) verſch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drifan (diſpergere) Beov. 43; tô-faran (diſcedere); tô-flôvan (diffuſere); tô-gêôtan (diffundere); tô-glidan (corruere); tô-hlidan (dehifcere); tô-hvêorfan (diſcedere); tô-mêarçjan (diſtinguere); tô-fâvan (diffeminare); tô-flêan (dilacerare); tô-ftencan (diſpergere); tô-pindan (tumere) tô-punden (turgidus) wie ahd. zi-fuollan, zi-plâhan, wieder ein überſehenes ſtarkes verb. pindan, pand (tumere); tô-vêorpan (deſtruere); tô-vridan (diſtorquere). Mhd. zer-bern (diſcutere, percutere) Parc. 37^a; zer-bliuwen Parc. 74^a; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9^a; zer-gêben (donando diſtribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-giezen Trift.; ze-hêllen (diſcordare) Trift.; zer-houwen Trift.; ze-kiuwen MS. 2, 205^a; ze-lâzen Wig.; zer-liden MS. 1, 106^a; zer-rêren MS. 2, 45^b; zer-rinnen Wig.; ze-fenden Trift.; zer-flifan Barl.; ze-ftêohen; ze-fwêllen;

zer-trächen Iw. 2^b; zer-triben Trift.; zer-tuon Trift. troj. 145^a; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25^b 59^b; ze-wërffen Trift. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Trift. [zer-belzen MS. 2, 72^a; ze-kuüllen kolocz 234; zer-schrenken troj. 148^a; zer-stricken fragm. 16^a; mit zer-tänen armen liederf. 3, 78. 103. Mnl. te-gliden Maerl. 3, 298.] Nhd. sich zer-arbeiten; zer-beißen; zer-fallen; zer-fleischen; zer-fließen; zer-gehen; [f. nachtr.]; zer-gliedern; zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laffen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-schellen; zer-schlagen; zer-schmelzen; zer-fetzen; zer-stechen; zer-stieben; zer-stoßen; zer-streuen; zer-tanzen; zer-zeifen; sich zer-werfen; zer-wühlen; wir sagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -säen, -thun etc.; fortbildbar sind sie am ersten für den reciproken gebrauch, z. b. sich zer-ängstigen; zer-plagen, 'zer-sorgen, zer-schreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, sondernden sinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutschen *be-* vergleichbar. Es sind nur vier composita: dis-driufan (ἐπιπύπτειν) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, περιέχειν, συνέχειν) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, καλύπτειν) Luc. 8, 16; dis-fitan (obsidere) dis-fat (ἐλαβε) Luc. 5, 26. 7, 16. (εἶχε) Marc. 16, 8. [dis-niman (retinere) 2 Cor. 6, 10.] Fulda hat in seiner interlinearversion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von dis- zu erreichen gesucht: extra se posuit. Allein unrichtig, denn einmahl müßte es heißen dis-fatida, weil fitan nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß es völlig wie dieses zu nehmen sei. Von diesem goth. gebrauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beispiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-sitzen, nach unserm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen auslagen, die sich in ein ahd. pi-triofan, pi-hapên, pi-huljan, pi-fizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis-hier die gelindere bedeutung des gr. διά- und lat. di-, dis- in δια-γνώσκω, di-gnosco; δια-βεβαιόω (obfirmo); di-ligo; dis-tineo (goth. dis-haba) und in di-gnoscere (agf. tô-cnâvan) zeigt sich auch, weil erkennen auf unterscheiden beruht, verwandtschaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriufan, dishaban, dis-fitan überall transitiv von furcht und staunen (agis, usfilmei, fildaleik) was unser heutiges durchdringen und das gr. δι-έχειν ausdrückt und wieder an den begriff von scheiden stößt. Kann das mhd. zer-nât (gestickt, bestickt) troj. 92^a und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden? [vgl. Littouw. 106. mit golde wol dur-nât.]

Anmerkungen über sämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meisten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen ist, daß sie in ihrer bedeutung ⁸⁶⁶ verdunkelte, in ihrer form entstellte wörter sind, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir gesehen haben, schwebt von der verstärkung zur beraubung oder hält sich zwischen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die consonanten fallen ab oder leiden von dem einflusse des anlauts, den das sich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) ist in dem volksdialect sogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgesunken. Je mehr sich dieses verderbnis der partikel entwickelt, desto unfähiger geworden ist sie ihre ursprüngliche selbständigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verstoßen durch bei dem goth. us, ga, dis, nicht mehr (wenigstens mangeln beispiele) bei and-, fra-, bi-. Etwas anders ist, daß ein theil dieser partikeln und oft mit gestärkter vocalform in allen deutschen mundarten als praepositionen fortleben, folglich, denn alle praepositionen sind getrennt, trennbar erscheinen. [Merkwürdig die verwendung des bi und be nebeneinander: der mir mit triuwen sol bi bestân Orend. 2393; daz im laster bi bestê Helleviur 151*; den zwerger bei bestân Laur. c. v. d. r. 254.] Als adverbialia sind sie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepositionen hält mit den verwandten adverbien gleichen schritt. Dennoch ist die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepositionen seien oder gewesen sein müssen? Im nhd. steht nur das einzige *be-* neben bei und *ver-* berührt sich mit vor; *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praeposition; *ge-* und *zer-* sind nirgends praepositiv, selbst im goth. nicht. Indessen ist schon oben f. 751. wahrscheinlich gemacht worden, daß *ge-* mit dem lat. cum zusammenfällt und dann mag es vor alters auch praeposition gewesen sein. *Zer-* trennt sich selbst als lat. dis- nicht, doch als griech. διά.

3) erheblich ist der *nichtgebrauch* dieser untrennbaren partikeln im *altnordischen*. Und wiewohl *for-* bisweilen vor verbis, *and-* und *or-* vor nomin., nicht vor verbis erscheinen; so gebrechen *be-*, *ge-* (einzelne spuren abgerechnet) und *zer-* diesem zweige der deutschen sprache völlig, *be-* sogar als praeposition. Was hat man nun für organischer und alterthümlicher zu halten, ihr dasein oder ihre abwesenheit? anders ausgedrückt: ist im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da sie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da sie früher

nicht vorhanden war? Ohne die vorthelle zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba statt der zusammengefügten gewährt (von den nachtheilen unten), glaube ich ⁸⁶⁷ daß die einstimmung der historisch älteren goth. abd. und agf. denkmähler wenigstens für das höhere alterthum der partikelanwendung entscheidet. Im lat. und slav. zeigt sich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agf., also in dem früheren stand dieser mundart, durchaus componiert sind; so wird es zu schließen erlaubt sein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche sie vordem hatten, verloren haben können, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beispiele. Agf. *árfan* (furgere) goth. *urfeisan*, das einfache *rífan*, *reisan* kommt gar nicht vor, im engl. macht sich *arise* immer feltner und wird durch das einfache *rise* mit demselben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur *rísa*, dasselbe bedeutend; kann hier nicht die den sinn von *sursum* erregende oder stärkende part. abgefallen sein? Das altn. *vinna* bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, sich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das simplex *vinnan* und bloß im sinne von *pati*, *tolerare*, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. *gageigan*, er hätte der form nach *gavinnan* setzen mögen. Ahd. scheidet sich *winnan* (*laborare*, *certare*) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von *gíwinnan* (*vincere*, *consequi*); später veraltet *winnen* der form und bedeutung nach und nur gewinnen (*vincere*, *lucrari*) besteht. Agf. analoge unterscheidung zwischen *vinnan* (*laborare*, *pugnare*) und *gevinnan* (*vincere*, *consequi*). Engl. bloß *win*, aber für *ywin*, *gewin*, denn es drückt *vincere*, *lucrari* aus und nicht mehr *laborare*, *pugnare*. Sollte *mithin* der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig gewesen sein? so nothwendig sie unserm nhd. erarbeiten ist, wenn es *laborando* obtinere bezeichnet im gegensatz zum einfachen arbeiten (*laborare*). Dem agf. *ondrædan* scheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. *intrátan*, *mithin* dem engl. *dread* abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, so erführen wir vielleicht die noch verborgene bedeutung des einfachen *drædan*, *trátan*. Wir verwechseln im nhd. tranken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieses ins wasser stürzen, das eine ist transitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. *dreckja* drückt aber *mergere* aus, was unser ertränken; ist wiederum die partikel erloschen? Solche beispiele lassen sich leicht mehren. Sie machen es mir wahrscheinlich, daß im höheren ⁸⁶⁸ alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. besaß; allein strengen beweis dafür geben sie nicht. Es ist denkbar, daß die verschiedenheiten der bedeutung schon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieser partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutschen eigen ist. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcomposition mit sich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterschiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwischen der zuf. gesetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig sind. Nachtheil und vorthail wiegen sich ungefähr auf. [S. nachtr.]

5) manche zusammensetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praefens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptsächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, seltner ent- und kaum zer-; unter allen am meisten das ge-. So sagen wir heute unbedenklich: er verstarb, verschied an der krankheit, verblieb zu hause, das wort erstarb ihm auf der zunge; hingegen er stirbt, bleibt da, das wort stirbt ihm. Ahd. und mhd. stehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praef. z. b. gesprach Iw. 3^b gesach Iw. 3^o genam Parc. 41^b getwuoc Parc. 133^b gestiez Parc. 135^b gefluoc Trist. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beispiele s. 843. 844. ich finde beran Gudr. 73^b bewief fr. bell. 21^a, kein berinnet, beweifet. Die partikeln scheinen wenigstens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu stärken, dem unbestimmten conjunctiv und infinitiv aber seltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. s. 844. das ahd. bāri inti gibar. Viel entschiedener ist die einschränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122^b erborn, erbolgen, erschoben (s. 821.); die nhd. beschaffen, belefen (s. 808.) beeift, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, versch. von bekannt confessus), beleibt, betagt, bethrānt; entfellt, entwachsen; erpicht, erboßt, erlogen, erstunken (s. 827.); verschämt, verwandt (conjunctus, versch. von verwandt = angewandt) verschieden (diversus) u. a. m., von dem ge- ist ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es 869 sonst nicht haben, sondern daß es auch von ganz veralteten verbis fortgebraucht wird (s. 850): gestirnt, gesinnt, gefittet, geschlacht, ungeschlacht, abgeschmackt, gedunfen, aufgedunfen, gewogen etc. Hierher gehören auch die besondern bedeutungen von gelassen, gelegen, geschickt, gewandt, die sich nicht von den üblichen verbis lassen, liegen, schicken, wenden herleiten. Aus diesem allen ergibt sich nun, daß die partikeln, ohne zum wesen der conjugation erforderlich zu sein, einen gewissen einfluß auf die praeterita ausüben, das griech. augment ist ihnen analog, und das s- zumahl dem deutschen ge- (altengl. y-, frief. und westphäl. e-) vergleichbar. Zwar erstreckt sich das ge- viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das s- erscheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praef.

und fut., geschweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. beschränkt, den participien fremd, da sich das deutsche gerade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgestoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompositis ein in der stellung beider, des ge- und ε-, bald vornen bald mitten (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln sein wird*). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren sich aber die *slavischen perfectiva* mit jenem partikel-einfluß (vorr. zur serb. gramm. p. LII. LIII.). Hier ist keine entstellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorhersehende partikel wie unser ge-; sondern mehrere (voraus po-, do-, na-) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; sie gehen auch (wie unser be-, er-, ver-) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praesens (im wahren, unfuturischen sinn) imperfect und part. praes. versagen sich ihnen. Jeder der drei sprachstämme zeigt also eigenthümliche abweichungen ohne die übereinstimmung zu verbergen.

B. trennbare partikeln mit verbis (f. 797.).

870

Trennbare partikeln sind solche, die auch getrennt erscheinen, seien sie zugleich praepositionen oder nicht. [Trennbare erscheinen untrennbar, so oft das verbum von einem nomen abgeleitet wird, in welchem sich die partikel bereits gebunden hatte: z. b. ab-sinnen altd. bl. 1, 232 von ab-sin.] Ihre form ist in der regel unentstellt, sie laufen weder durch alle vocale, noch sind ihre consonanten beschädigt. Den ton haben sie noch nicht verloren. Ihre bedeutung ist einfacher und sicherer geblieben. Sie verbinden sich nur zuweilen mit verbis; art und weise dieser composition läßt sich am vortheilhaftesten nach den verschiedenen perioden faßen und zwar so, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinaufsteige.

I. im *nhd.* gibt es nur sechs trennbare partikeln, die der wahren [aber immer uneigentlichen] composition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über, unter, hinter, wider, um* und *durch*; alle zugleich praepositionen, alle zugleich lose adver-

*) zusammenhang des *augmentis* mit der *reduplication* schließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutsche verdicken oder verdoppeln der anlautenden consonanz (f. 847.), wiewohl im goth. das *ga-* neben der redupl. gilt (*gast&istald*) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl sein *ga-* gern wo ein griech. augment oder eine redupl. steht, vgl. *vagid* (σαλευόμενον) Luc. 7, 24. *Math.* 11, 7. *gavigan* (σσελευόμενον) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rücksichten überwiegen. Es ist hier der ort nicht, solche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß sich doch in einzelnen praesensformen *augmente* nachweisen lassen dürften.

bia¹⁾, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zusammensetzung sind: 1) die part. büßt den ton ein. 2) sie haftet am verbo durch alle seine äusserungen, namentlich a) in der directen rede des ind. und imp. ich über-treffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durch-bohrte, durch-bohre du. β) im dativ des inf. bei vorstehender praep. zu: zu über-treffen, zu durch-bohren. γ) im part. praet., welches kein ge- annimmt: über-troffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich transitiv) bedeutung hat eine gewisse schwächung und abstraction erfahren, wie sogleich wahrzunehmen ist, wenn man oft vor denselben verbis (und dann meist intransitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-spricht, um-giebt, die durch-bohrte brust ist etwas anderes und unfinlicheres als: er geht über, hält unter; spricht wieder, gibt um, die durchgebohrte brust. Schon der ton, welcher in den letzten beispielen auf den part. ruht, verleiht nachdruck. Der unterschied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn sie verloren gegangen sind, analogen gleichbedeutigen; man halte besteht, er-steht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-schneidet zu: steht bei, steht auf, rinnt zusammen, kleidet aus, rennt vor, schneidet entzwei. — Beispiele nhd. zuf. setzungen mit jenen sechs partikeln: *durch-* (per): durch-beben; -beissen; -blättern; -bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; 871 -fressen (vom rost); -gehen; -irren; -kriechen; -laufen; -leben; -lesen; -mischen; -nässen; -reisen; -schauen; -schlafen; -stechen; -streifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -lassen; -legen; -treiben [-finnen: ich hinterfann mich Simpl. 1, 551]. *über-* (trans, super; oft per, nimis): über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; -eilen; -essen; -fallen; -fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleitern; -laden; -lassen; -laufen; -leben; -legen; -lesen; -liefern; -listen; -machen; -mannen; [-mögen (superare) Luther;] -nachten; -nehmen; -raschen; -reden; -reiten; -rennen; -falzen; -schätzen; -schatten; -schauen; -schiffen; -schneien; -schreiben; -schreien; -schreiten; -schütten; -schwängern; -schwemmen; -sehen; -setzen; -silbern; -sommern; -spannen; -spinnen; -springen; -stehen; -steigen; -stimmen; -streuen; -strömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen;

¹⁾ wahre compos. übersetzen, ich übersetze das buch; lose partikel übersetzen, ich setze das schiff über; wirkl. praepof. ich setze über das wasser. Ebenso: übertréten, ich übertrete das gesetz; übertreten, ich trete über; ich trete über den bach.

-wachsen; -weisen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -rauschen; -schatten; -schiffen; -schlingen; -schränken; -schreiben; -segeln; -spannen; -stecken; -stellen; -stricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (sub, vicissim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -lassen; -laufen; -legen; -nehmen; -reden; -richten; -sagen; -scheiden; -schlagen; -schreiben; -stehen; -stützen; -suchen; -weisen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -setzen; -sprechen; -stehen; -streben. — Alle übrigen nhd. partikeln, so wie für gewisse fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine solche composition, nämlich 1) bleiben sie jederzeit betont. 2) fügen sich nicht immer ans verbum, vielmehr α) im imp. stehen sie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; β) ebenso im ind., wenn die rede direct ist, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. γ) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwischen sie und das verbum, d. h. es steht richtig vor seinem casus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu lassen, an zu fangen. δ) das participiale *ge-* erscheint an seiner stelle und hat die 872 part. vor sich: nieder geblickt, ab gelaßen, an gefangen. 3) dagegen nähern sich die partikeln dem verbo α) im inf.: an-fangen, ab-lassen, nieder-blicken. β) im conj. z. b. daß er an-fange, ab-lasse, nieder-blicke. γ) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen steht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der an-fängt etc. δ) im part. praef.: an-fangend, ab-lassend, nieder-blickend. Hiernach sind (außer den fünf genannten betonten *durch, über, um, unter, wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab, an* [z. b. anbrennen: liez an den haven burnen. Diut. 1, 447], *auf, aus* [z. b. aus-erben = enterben, exheredare. drei erznarren p. 71], *bei, dar, ein, fort* [fort-setzen, fort-fahren etc. in Ettn. unw. doct. p. 2. ferner-setzen = fortsetzen; p. 600 weiter-setzen; hebamme 29 die reise weiter stellen], *heim, her, hin, mit, nach, nieder, ob, vor* (kein für mehr), *wohl, zu*, so wie die zusammengesetzten: *entgegen, entzwei, zurück, zusammen, hinweg* und *weg* [weg-gehen, weg-jagen, weg-reifen etc. wann zuerst? nach ital. via? andar via, cacciar via (schon bei Boccaccio)] (*frei* und *los* sind adj. die fast den schein solcher partikeln angenommen haben, vgl. oben s. 675.) [aber auch *fehl*: fehl-schlagen, fehl-gehn]. Offenbar ist in allen diesen fällen keine echte composition vorhanden, sondern eine bloß syntactische bestimmung der wortfolge, wovon das nächste buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog

find daher die oben [596. vgl. 917. 960.] besprochenen constructionen des subst. und adj. mit verbis: acht-geben, wahr-nehmen, frei-sprechen, selig-sprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, spreche frei, selig; part. praet. acht gegeben, wahr genommen, frei gesprochen. Ja diese veränderliche wortstellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hoffnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hoffnung, halte ihn für ehrlich, wo sicher niemand eine verbindung der wörter hoffnung-machen, für-ehlich-halten behaupten wird. Bei jenen subst. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die composition mitunter eine eigentliche sein könne (s. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig sind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum scheint also weniger in der sache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entsagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden steht, dürfte es auch in bedingter und unbestimmter ungebunden stehen. Allein man pflegt sogar (in 2, β. δ.) die vorstehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praeposition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige schreibung: zu spielen, zu brechen sollte daher auch die gleichrichtige: aus zu spielen, ab zu brechen 878 (und nicht: auszuspielen, abzubrechen) nach sich ziehen, da es etwas widersinniges hat, eine praeposition zwischen zwei wörter festzuklemmen. Ausnahmsweise wird auch die partikel nicht ans verbum geschrieben, wenn es das hilfswort *sein* ist, z. b. es heißt nicht bloß direct: das lied ist aus, die sonne ist unter, sondern auch indirect: wenn das lied aus ist, die sonne unter ist (nicht: ausist, unterist) und so vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man sich ein ausgelassenes: gesungen, gegangen dazwischen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigstens an inf. und part. praes., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zus. setzung in diesen fällen, läßt sich allerdings ein grund beibringen. Dieselben partikeln verbinden sich ohne schwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greifen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachsen ist, warum sollte sie es nicht sein in anfangen, hin-blicken, aus-laufen? Noch mehr, es lassen sich aus componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum festwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fort-schaffung, an-stellig, warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-schaffen, an-stellen dulden? Das ist zwar einzuräumen, wie auch selig-sprecher, frei-sprechung auf selig-sprechen, frei-sprechen zurückführt; doch glaube ich sollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenschaft unserer sprache, so weit als mög-

lich behaupten*). Ohnehin sind die dichter an jene profaische vor- oder nachstellung nicht völlig gebunden, d. h. sie dürfen auch zuweilen mit besonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachsetzen (daß er fange an, wie soll, ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-schlag die augen, nieder-⁸⁷⁴ laß die arme!), wo man die ursprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beispiele dieser noch nicht vollständig eingetretenen, gleichsam nur anliegenden zuf. setzungen sind schwerlich nöthig. Ich will bloß als gegenatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft sind es dieselben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeetzt werden, ich habe das buch durchgelesen sagt mehr als ich habe es durchlesen; ich habe (ihn) durchschaut etwas anderes als, ich habe durchgesehen (durch das loch); der vogel hat das land durchgeflogen und er ist durchgeflogen; ich bin durchgedrungen von einer wahrheit, der regen ist durchgedrungen; ich habe den koth durchgewatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen ist der unterschied im sinn unmerklich. Die betonten *über* sind aber feltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann sie zuweil in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die stadt geht über, die leiche geht über); -hangeln; -helfen; -hohlen (hohl über! zu fahrleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -schiffen; -schlagen; -schreiten; -schwanken; -setzen; -springen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl steht es für übrig: über-bleiben, über-laffen. Die betonten *um* sind gleichfalls feltner, als die unbetonten und weichen im sinn bedeutend ab: um-fahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiß); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -schreiben (von neuem); -schauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -schieben; -schlagen (ein bein); -sinken; -stecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die schwelle). *Wider* im sinne von contra:

*) andere gründe für die eingetretene zuf. setzung kann abgeben, a) daß sich das part. praet. mit privativem un- componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgeschoben, unaufgefördert, unausgemittelt, ungetragen, unhergestellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzusammengesetzt etc. doch scheinen diese bildungen sehr neu und gelten nicht in allen fällen, man sagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unbingestellt, unmitgenommen, unnachgelassen, unniedergeschlagen. b) daß das part. praet. mit haben und sein construirt auch in directer rede die partikel vor sich behält, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es sonst heißt: ich fange auf, wer fängt auf?

wider-fahren; wider-halten (resistere); wider-reden (obloqui, dissuadere); wider-steinen; -streben; -streiten; öfter wenn es rufus 875 bedeutet, wo man *wieder* schreibt *): wieder-kauen; wieder-finden; wieder-lesen u. a. m. Die beispiele lehren daß die betonten durch, über etc. mehr vor intransitivis, die unbetonten mehr vor transitivis stehen, daß aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt; folglich keine strenge regel daher zu nehmen ist.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis sind in der regel weit ständiger und sicherer, als die der sich wirklich zusammensetzenden. Zuweilen schwanken sie und werden sonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roß überzogen werden aus; auf-hören so viel wie nach-laffen, endigen, wahrscheinlich aus dem früheren begriffe auf-merken (attendere) entsprungen, weil der aufmerkende sich ruhig verhält (mhd. noch kein solches uf hören) u. a. m. Die deutung dieser partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zusammensetzung.

II. inwiefern sind die entwickelten regeln anwendbar auf das mhd.? schreibung der ältesten codd. scheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entscheidung. Gewöhnlich stehen die trennbaren partikeln, wenn sie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo composition erfolgt ist, getrennte schreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen ist) Parc. 115^c wider fuor statt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114^c überfret (über-streit).

Der wirklichen, vollständigen zusammensetzung sind auch im mhd. nur die nämlichen sechs partikeln: *durch*, *hander*, *über*, *umbe*, *under*, *wider*, in gewissen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger unterschieden als in der nhd. prosa und sie können im verse betont gebraucht werden. 2) sie sind unzertrennlich vom verbo, nicht bloß in der unbestimmten rede des inf., conj. und relativen ind., sondern auch in der directen des ind. imp. und (optativischen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-flagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48^a; under-gangen Parc. 103^c; wider-varn Parc. 49^a. 4) im dativ inf. steht das *ze* vor der partikel. Beispiele:

*) die unterscheidung zwischen *wider* und *wieder* (oben s. 796.) ist doch wohl nicht rein erfunden, sondern eben auf die beobachtung gegründet, daß in der zus. setzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* absteht, daher letzteres dem immer betonten nieder gleicht und überhaupt das mhd. *ie* für *i* betonung voraussetzt. Ganz rechtfertigt sich dadurch die doppelte schreibung nicht; theils ist die part. vor subst. immer betont, theils unterscheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf solche weise.

(*durch*): durch-born (perforare) g. schm. 35. Barl.; durch-brächen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertransire) Mar. 29; durch-graben (perforare) Barl. g. schm. 35; durch-grifen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83^a g. schm. 242. 973; durch-hetzen (persequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247^b; durch-flahen (caelare) Wig.; durch-stächen (perforare) Parc. 48^a; durch-streifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Trift.; durch-wieren (fabrefacere) Trift.; durch-zieren (perornare) Trift.; durch-zeifen (perstringere) g. schm. 1016; durch-zwien (fronde ornare) MS. 2, 247^b [dur-nât (benâht) Lit-touw. 106; dur-pfrenge Mart. 45^d; dur-rîten pf. ch. 6567. 6674; durch-sich dich! amgb. 32^b; durch-setzet mit edlem gitein H. Sachs II. 3, 106^c; durch-sitzen, p. p. durch-sëtzen (callidus) liederf. 1, 458; durch-sticket mit golde Morolf 17^b] u. a. m., sämtlich transitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grifen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lösen (fallere) MS. 2, 152^b; hinder-sñden (calumniari) Bon. 3, 2; [hinder-köfen Diut. 1, 440;] bald transitiva, bald intransitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere, tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. schm. 464; über-grifen g. schm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177^a; über-legen Parc. 161^b; über-lösen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Trift.; über-nâjen kl. 4350; über-schînen Mar. 13. Parc. 169^b; über-schritten Parc. 183^c; über-vâhen Parc. 133^a 134^a 162^a 193^b über-wieren Wh. 2, 169^a; über-zîln (jaculis superducere) Parc. 187^b [über-gulden troj. 178^b; über-pfellen Loh. 60.] — 2) *superare*: über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86^b Wig.; über-gin (?) Friged. 7^a: sin, so auch misc. II, 195; über-görn g. schm. 57; über-giuden g. schm. 43; über-glesten g. schm. 247; über-hâhen g. schm. 19; über-herten liederf. 1, 497; über-kergen (astutia superare) Trift.; über-komen (superare) Mar. 134. Wh. 2, 97^b Iw. 34^a 44^a Barl.; über-kroenen Bon. 59, 76; über-linden liederf. 1, 497; über-listen Wh. 2, 100^b; über-luegen Frig. 20^c; über-oben (superare) g. schm. 1189. MS. 2, 177^a; über-parlieren Parc. 166^b; über-rîten Barl. Wh. 2, 154^a; über-ruofen Karl 20^a; über-sagen Barl. liederf. 1, 524; über-schalken Bert. 88; über-schânen Trift.; über-sigen Trift.; über-sñden Trift. Bert. 49; über-strîten Parc. 114^c 132^c 148^c 149^a 164^c 165^a Wh. 2, 120^b 124^b MS. 1, 116^a Wig.; über-varn (agendo curram antecellere) Bert. 49; über-vêhten Parc. 171^b g. schm. 176. 984; über-wêgen g. schm. 394; über-wilden troj. 144. g. schm. 322. 1708; über-winden Iw. 57^b g. schm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern troj. 144. MS. 1, 877 101^b; über-ziugen (testibus convincere) Bon. 35, 22. [über-giften

amgb. 31^b; über-goumen Loh. 143; über-grifen freib. urk. nr. 16 (a. 1265); über-künden liederf. 1, 634; über-liegen (mendacio superare) kolocz 214; über-liuhten Rab. 141; über-loufen kolocz 228; über-mac 1, 963; über-menigen MSH. 2, 194^b; über-reden liederf. 1, 537; über-ringgen amgb. 40^a; über-schiezen Gudr. 45^b; über-sēhen 52^a; über-slān Diut. 1, 35; über-stōzen MS. 1, 90^a; über-sünden 2, 145^a; über-tugenden amgb. 32^a vgl. das verbum tugenden ibid. 32^b; über-varn Lctan. 847; über-vruejen Mart. 219^a; over-wil Roth. 4474.] — 3) *nimis facere*: über-ēzzen Bert. 195; über-gēlten Parc. 132^a; über-krūpfen (cibo nimis explere) Parc. 46^a; über-laden Trift. 6280; über-lesten Parc. 87^c; über-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Trift. [über-sprēchen liederf. 1, 537; ein pfert über-triben liederf. 1, 457; ir habt über-zalt Iw. 8007.] — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: sich über-denken Wig.; ēz über-gēben Wig. 236; über-gēn (praeterire) Barl. 7. (tranfire) Bon. 76, 12; sich über-hān (abstinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) Barl. sich über-heben Bert. 198; über-hōeren (negligere, despiciere, drüber weg hören) Barl.; über-hübefchen (pellicem facere) liederf. 1, 248. vgl. hübifchen troj. 154^c; über-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85^b; über-meinsamen (praevaricari) Bert. 88; über-mēzzen (drüber hinaus sehen) Parc. 69^b; über-sēhen (negligere, contemnere) Wig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. schm. 122, drüber weg sehen; über-sitzen (nil curare, praetermittere) Mar. 164. Parc. 86^c; sich über-sprēchen Iw. 31^a; über-tragen (seducere) Trift. 7554. (eximere, liberare) Iw. 57^c Karl 2^b; über-trēten (perdere, zu boden treten, vertreten) Parc. 141^c; über-wērdēn (liberari) Barl. [über-jēsen (übergähren) liederf. 1, 434.] — Unter 1. berührt sich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *misse-* (auch streift sie an privative bedeutung); unter 2. scheinen einzelne verba erst durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1—4.) sind transitiv, über-wērdēn abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) feltner als im nhd., die bedeutung *circum*: umbe-gürtēn Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 51^b; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obsidere) g. schm. 1587; umbe-mēzzen Trift.; umbe-slān Parc. 103^a; umbe-sliezen Mar. 180. Nib. troj. 91^b; umbe-stēn troj. 112^a; umbe-sweifen (circumplecti) Flore 56^a Frib.; umbe-swingen Parc. 165^b; umbe-tüllen troj. 119^b; umbe-türnen (turribus circumcludere) troj. 43^c; umbe-vāhen Mar. 59. 66. Parc. 48^a 49^a Wig. 308. g. schm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181^b; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziuēn (circumsepire) g. schm. 1530. u. a. m., sämtlich transitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* sinn, z. b. under-brēchen (daz ingefigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa discernere) Iw. 57^c;

under-wifen (instruere, docere) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *sub*: under-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108^b troj. 137^c Am. 2368; under-neigen (supprimere) Mar. 163; under-tuon⁸⁷⁸ (subjicere) wovon under-tân (subjectus). [einen unter-fliesen (fallere) Diut. 3, 71. 75.] — 3) *darunter*: under-brîten Trift.; under-spicken troj. 83^b; under-stôzen Mar. 72; under-vlêhten Trift.; under-wêben kl. 4351. Trift.; under-wirken Trift.; under-ziehen Trift. — 4) *dazwischen* (lat. *inter-, dis-*), scheidung, hemmung, trennung: under-binden (distinguere); under-dringen Karl 83^b troj. 90^b; under-gên Parc. 103^c; under-grîfen (intercipere) troj. 2^c; under-komen MS. 1, 103^a Trift.; under-nêmen (interrumpere) livl. 99^b; under-riten, riden? (distinguere) Parc. 103^b; under-sagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120^a Iw. 13^b; under-scheiden Mar. 200. Parc. 43^b Nib.; under-schütten Gudr. 73^a; under-slahen; under-snîden Parc. 67^c Wh. 1, 47^b Wig. MS. 1, 34^a Trift.; under-sprîten g. schm. 353; under-stân Nib. Wig. Barl. Bit. 38^a troj. 4^a 93^c; under-swingen Parc. 103^c 162^b; under-trêten Trift.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192^c; under-varn Trift. Flore 19^a; sich under-winden eines (occupare) Parc. 40^a g. schm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52^c [ez ist iu anders under-sêhen Iw. 6245; einen under-sprêchen (ihm in die rede fallen) liederf. 1, 241; den boum under-stêchen Gaupp §. 70; under-vallen (intercipere) w. g. 173^b; under-wæjen Morolf 2718; under-zeigen? MS. 1, 76^a? vgl. oben ad 819.] — Ebenso mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-riden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (vicissim, mutuo) immer mit dem recipr. *sich* (also gleichsam aufzulösen in: under sich): sich under-bâgen Rud. weltchr.; sich under-dringen Barl. 308. (die blätter raufchten aneinander); sich under-kennen Flore 44^b; sich under-küssen Iw. 55^a Wig. 353. Flore 6^c 16^b; sich under-minnen En. 77^a Flore 2^a; sich under-nêmen Trift.; sich under-sêhen Roth. 11^b Flore 44^b; sich under-vâhen Wig. 348; [sich under-baneken Herb. 53^b under-grâzen 32^d under-gruezen 18^c 23^c under-houwen 34^c;] diesen zus. setzungen entspricht im nhd. nur noch sich unter-halten und sich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311. folgende beispiele an: hem onder-helfen; hem onder-cuffen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-sien; hem onder-slaen; hem onder-breken; hem onder-steken; analog sind die altfranz. l'entr'-aimer, l'entre-baifer etc. — Alle von 1—5. transitiva. [Wohin gehört unter-saz (veritus est) Anno 499. 589. untir-quam sich 708? vgl. altf. underbadon, timore percelli.]

(*wider*) componiert sich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46^b 108^a 111^a MS. 1, 113^a Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49^a 115^a Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jêhen Parc. 84^c; wider-lân Trift.; wider-pfêgen

Trift.; wider-rangen (reniti) Herb. 10^b; wider-räten Parc. 45^b Nib.; 879 wider-reden Nib. Barl.; wider-lagen (negare, contradicere) Iw. 10^a; wider-schaffen Trift.; wider-ſîn Wig. 10; wider-ſitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96^c Wh. 2, 74^a vgl. ent-ſitzen, ent-ſetzen, er-komen etc.; wider-ſtân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88^a g. ſchm. 574; wider-ſtrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154^a; wider-ſtürzen (convertere, reparare); wider-triben (rependere) troj. 97^a; wider-tuon (rependere, reparare, ulcisci) Karl 73^a MS. 1, 121^b a. w. 3, 69; wider-wêgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3^c 5^a; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137^b [wider-lêſen (contradicere) liederf. 1, 634; wider-ſîn kl. 1584; wider-ſpicken troj. 17275; wider-ſtôzen Roth. 1664; wider-würken Walth. 33, 27.] — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73^b; wider-kêren (reducere) Mar. 64. Trift.; wider-lagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111^b troj. 93^a; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2^a; wider-wêrfen (mutare) Trift. — 4) hingegen componiert es ſich nicht, wenn es *rurfus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meiſten comp. ſind intransitiva, einige auch transitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe*, *an*, *bî*, *dar*, *für*, *heim*, *her*, *hin*, *în*, *mite*, *nâch*, *nider*, *obe*, *ûf*, *ûz*, *vor*, *vür*, *zuo*; desgleichen *durch*, *hinder* (?), *über*, *umbe*, *under*, *wider*, ſo oft ſie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben¹⁾, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erſt in der ſyntax zu erwarten iſt:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ſtehen ſie

a) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîſet zuo! Parc. 2^c; louf umbe loterholz! fragm. 15^c; ſtâ bî MS. 1, 6^b; gêt ir alten hût mit ſumerlaten an! MS. 1, 124^b; ſliuz ûf MS. 1, 119^a; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreſſa eſt) Parc. 42^c; leite in mit zûhten abe Parc. 194^c; viel ſie nider Wh. 2, 52^b; ſtîge ich ûf und niender abe Parc. 3^a; daz mer warf in dar Parc. 4^c; got ſchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; [dem gie ſie bî fragm. 18^c] huop er ſich ûz Mar. 100; ſwungen ſich ûf Mar. 201; im fâhen nâch Parc. 109^b; warf er hin g. ſchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob

¹⁾ Merkwürdige bedeutungen: ûf brennen, anzünden, in die höhe brennen, nicht das nhd. aufbrennen, zu ende brennen: ein vackel wart ûf gebrant Wigal. 5497; mit der hant ûf gevienc gr. Rud. H^b, 3 (grüſte: wider bôt, dankte); ûf-fellen (aufgeben) letan. 857. 1053. ûfgeſelt Ottoc. cap. 50; der palmenboum nimet ûf und niht abe amgb. 46^a. nam ûf, nam abe an êren Bert. 252; ab nêmen (mactare) Bert. 47; man gap für (gab auf) Bert. 275; ûz zeigen (assignare, an-weiſen) Wigal. 5748; ſich zuo lieben (beliebt machen) Bert. 303.

er ûf a. w. 3, 14, 15; stuont ûf Parc. 47^b; wont er gërne mite troj. 34^a; fleich si wider Parc. 47^b; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120^a; tet sich under MS. 1, 120^a; kapfen an MS. 1, 116^a; gebære wider (denuo peperisti) g. schm. 1074; bliete nâch Parc. 57^c und fo in zahllosen beispïelen.

β) zuweilen aber dichterisch vor; a) im eingang des satzes, ⁸⁸⁰ für den imp. habe ich keinen beleg gesammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgesetzt: ûf rihte sich dô Sivrit Nib. 4085; ûf ructe si ir gebende Nib. 5417; ûf stuont Gahmuretes kint Parc. 167^b; ûf huop sie diu ougen Mar. 111; ûf stuont der bischolf Karl 9^a; ûf huoben sie die hende Mar. 180; ûf rihte sich der junge man Parc. 47^b; ûf stuont mîn her Gawan Parc. 156^c; ûz seic daz hirne Herb. 57^b; für gienc daz klaghafte wîp Parc. 128^a; nider greif er Wig. 217; dannen schied er Mar. 151; dannen schiet sus Parcifal Parc. 43^b [an leite si daz rœckelin MS. 2, 75^b; an lief sie der hunt kolocz 264; an streich er Rab. 131; ûf huop er die hant kolocz 266; ûf huop sie ir swenzelin fragm. 19^a; ûf slôz sie daz türlin kolocz 252; ûf stuont der Bernære Diet. 79^b; ûf stuont der hœchgemuote Rab. 131] u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieze im aller sælden fluz! MS. 1, 111^a. Der fall ist zwar bei ûf am hœufigsten, mœglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit sich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des satzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten sich ûf swungen Mar. 218; daz liet ich ane hefte Mar. 5; Joseben er ane harte Mar. 215; ir opfer sie ûf huoben Mar. 50; bluot und sweiz dâ nider trouf Parc. 89^c; ir ougen über wielen Trist. 1207. P. in nider swanc Parc. 47^c; ir glastes schîn vast under fluoc Parc. 45^b; sinen hœlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daz wazzer er dô ûf vie Wig. 313. etc., wiewohl einige dichter dieser vorausstellung abgeneigt scheinen (Conrad?). Bisweilen geschieht es auch ohne daß das verb. in den reim kâme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor frœuden über liefen dô Wig. 315, wo auch stehen dürfte: liefen über dô. [Vgl. im über giengen sin ougen Rab. 1106. Dietr. 50^b; dô über wielen im diu ougen sin kolocz 169.]

2) ist die rede *indirect*, so stellt sich hingegen

a) die part. gewœhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.*: daz im diu huf ûz spranc Mar. 148; die im der engel zuo sprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156^a; daz er wider gît Wig. 222; swaz m. vor saget Mar. 7; daz dû in allen obe list Mar. 27; swaz uns sorgen obe lit Mar. 213; daz dû mich an lacheft MS. 1, 118^a daz der muot ûf swinget MS. 1, 116^a; daz sie den gûrtel umbe bant Wig. 15; wie lange iesslicher umbe gêt Parc. 110^a; swaz botscheft in an gienc troj. 8^b [daz er hie nider lâze sich troj. 149^a] etc. — b) für den *conj.*:

daz ich abe kère Mar. 117; fwaz spffe ich üz bræhte Parc. 109^a; wenne der nēbel nider gē Wig. 313; daz ez über gē Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.*: abe nēmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor fagen; über fliezen; üz zeigen; umbe dræen Parc. 53^b umbe warten Mar. 26. [an ften (eis ansetzen) Geo. 5336; ab finnen pfaffenl. 583; nider morden liederf. 2, 677; nider strecken: durch recken kolocz 257; uf scalten (differre) Diut. 3, 55] etc. stehn überall beispiele.

881 β) ausnahmsweise aber auch dahinter α) um die partikel in den reim zu schaffen: daz sie fāhen an Parc. 45^b; fwā die lücken giengen durch Wh. 2, 38^b; fwā man in læzet an Parc. 5^c; daz in māze volge mite Parc. 1^b; hēllen mite MS. 2, 63^a; bat in fitzen nider Wh. 2, 131^a; wolte blicken an troj. 155^c [bieten an Walth. 66, 24; stēchen in: fīn kolocz 218] etc. — b) so oft das praet. conj. ohne conjunction gesetzt wird, z. b. Gawans kumber fluege für Parc 141^a; gæbet ir niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt sich unmittelbar ans verbum, und zwar

α) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachstehe. a) in der regel geht sie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebizzen (und abe im reim) MS. 1, 113^a abe gefchunden Iw. 4^b abe gezart MS. 2, 85^b; an geschriben Mar. 159. an geborn Parc. 42^b; bī gelāgen MS. 1, 108^a; für getragen Parc. 192^a troj. 86^a; für gefat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6^a hin gewant Parc. 16^a; in gebogen Parc. 140^a in gebritten troj. 22^b in geflozzen Parc. 124^a üz und in gelān MS. 1, 101^a in gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geflagen Parc. 192^a; uf geleit Mar. 163. uf getān Wig. 3. MS. 1, 101^a uf geworfen Wh. 2, 102^b uf gekloben Parc. 137^a; zuo gesprochen troj. 13^b [für gemaln Trift. 10380; in getrenket Ben. 346] etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geflagen an Wig. 315. gefenket nider ibid. geftōzen an troj. 86^b geftrichen under troj. 145^c gezogen hin troj. 147^c. — c) die wenigen participia, die sich dem ge- entzogen haben, sollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorsteht, z. b. wider funden, abe lān etc., bei Walter steht aber das angeführte in gelān (nicht in lān). — d) ich kenne kein mhd. beispiel, das sich (wie nhd. f. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. stehende partikel fügte, kein *un-*abegebrochen etc., nicht einmahl bei den sechs trennbaren, die der zuf. setzung fähig sind. Wohl aber bei den sechs untrennbaren (*un-*betwungen, *un-*erwendet, *un-*versunnen, *un-*zerrunnen Gudr. 72^b). — e) nach hān und fīn stehet, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hāt uf getān? Wig. 3. ist in der ernel abe gezart? MS. 2, 85^b.

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwischen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den f. 834. ff. erläu-

terten, wo es nhd. veraltet ist, z. b. abe gebaden MS. 1, 102^a abe gebant Nib. 8558. an gefach Parc. 46^c an gefiget Parc. 109^b Mar. 222. troj. 86^a an geruorten Mar. 67. sich an genæme troj. 50^c bi gestân MS. 1, 115^b in geriet troj. 88^c nider getrat Herb. 71^c obe geligen MS. 1, 101^a uf gestricken Parc. 37^c uf gespranc 882 Nib. 1857. uf gezucte Nib. 8155. umbe geflouc Wig. 229. umbe gefah Mar. 50. under gelige Geo. 6^b ûz geviel Mar. 2. ûz gevarn MS. 1, 112^a. Hier darf das ge- noch nicht überall für fest mit dem verbo verwachsen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver- sind, sondern es hat eine gewisse beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwischen part. und verbum: ir forge ist under gar geflagen Parc. 192^a dâ sich nider hête gefat Mar. 207. die dâ ûz wâren gevarn Mar. 159. nider dô geliez a. w. 3, 53. daz man in ûz folde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daz hërze sneit Wig. 305. die wolden Oranse nider mit sturme dicke brêchen Wh. 2, 49^b ir bote wider kam gedraht Parc. 46^a [sich wil abe mîn lôiber brêchen MS. 1, 3^b] etc. [Zwischengesetztes subst. diu riuwe ir abe daz hërze sneit Wigal. 8289 (schnitt ihr das herz ab).]

5) die praepos. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre stelle erst hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194^c etc. —

[6) die dichter reimen auf die vorstehende partikel und das verbum beginnt die neue zeile, vgl. an — sprach a. w. 1, 47; dar — komen m. Alex. 142^a; ab — gestuond Suchenw. 14, 270; obe — geligen Walth. 3, 18. —]

Resultat: da die absonderung der partikeln in den constructionen 1, α . 2, β . 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, β . 2, α . wenigstens gleichgewicht hält; so können letztere nicht für wirkliche composition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, β , α ; 3, α , β ; 3, β ; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes gedazwischen tritt), des substantivisch gebrauchten inf. (bi ligens Parc. 48^b) und des adjectivischen part. praef. (bi ligender Parc. 46^b) mag sich das band fester ziehen.

Die aufzählung dieser halben zusammensetzungen gehört darum nicht hierher, so passend es wäre, und des ahd. wegen selbst nützlich, sie zu übersehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den glossaren zu den Nib. und Barl. finden sie sich als wirkliche composita alphabetisch eingetragen; in denen zu Wig. und Trist. stehen nur jene sechs partikeln, die sich vollständig zus. setzen, welches zwar auch meiner ansicht nach richtiger ist, aber jene übersicht entzieht.

III. für das ahd. schicke ich wiederum dieselben sechs partikeln *durah*, *hintar*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar*¹⁾, die im part.

¹⁾ bei N. auch *gagen*: gagen-stellet (oppositus) N. Ar. 13 (wo auch ingagen-stellet) 120. ze sinero gagenstaltun léro ibid. 14.

praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwischen sich und den dat. inf. lassen, folglich wirkliche composition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird sich das verhältnis der übrigen leichter entwickeln.

(*durah*): durh-chiefen (perfpicere) N. Bth. 255; dhurah-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdictus) K. 31^b; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egiföt (perculsus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durh-kiuzan (perfundere) jun. 220; thurah-cruzit (perculsus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-lëfan (perlectus) K. 31^b; thurah-niozan (perfrui) jun. 214. 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971^b; durh-praftôn (perstrepre) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15^b 26^b part. praet. duruh-quëman K. 17^b; thurah-recchan (perfringere) jun. 243; thuruh-scawôn (perfpicere) ker. 276; thuruh-scriban (perscribere) ker. 109; thuruh-flahan (percellere) Ludw. thuruh-flagan (perculsus) ker. 209; thuruh-siuoh (irrepsit) J. 394; thurah-spanan (persuadere) jun. 251. duruh-spanan (persuasus) K. 44^a; duruh-stantan (perflitere) hrab. 971^b K. 53^b 55^a ker. 104. (insumere) monf. 368; thuruh-stëhhan (perfordere) Ludw. monf. 348. durah-stochan (perfolius) monf. 395. O. V. 2, 26; durch-strichan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40^b; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16^b 25^a; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46^b; dhurah-faran (peragrarare, pertransire) hrab. 969^a J. 386; thuruh-folkën (persequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremmit (consummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-ullit (percompletus) K. 47^a; durah-wachën (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertransire) part. praet. ebenfo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëfan (perfici) ker. 224. durah-wëfan (perseverare) K. 28^a 38^a duruh-wârun (duraverunt) doc. 208^b; duruh-wonën (permanere, perseverare) K. 16^a jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. [dhurah-leidit J. 388; duruh-qualit (perimit) Diut. 1, 254; durh-fkînen N. Cap. 43.] Einzelne scheinen den lat. comp. mit per-nachgebildet, daher auch der mhd. sprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutlich ist duruh-inpintamës (perolvamus) K. 33^b 35^b von entbinden (solvere)! Die meisten sind zwar transitiva, einige aber intransitiva, namentlich durah-dhhan, durah-wëfan, durah-wonën.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôfôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obstupefcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17, 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4, 150. (vgl. oben ar-quëman, außer sich kommen); hintar-sëhan (respicere) sih ne hinder-sëhë (nicht hinter sich sehe) N. Bth. 181; hintar-stantan (suscipere) monf. 362. doc. 219^a dô hinder-stuont ih (suscepi) N. Bth. 22. 264. hinter-stën

(infumant) monf. 374. mih habent hinder-standen (irruerunt in 884 me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). [fih hinder-ziehen N. Cap. 66.] Die bedeutung beides transitiv und intransitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obfidere) hrab. 970^b; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halsen (circumplecti) ker. 63; umpi-hlustrên (collustrare) ker. 72; umbe-hêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr (emm. 407); umbi-kankan, umbi-cân (ambire, circuire) K. 49^a jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbi-curtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quêman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-fêhan (circumspicere) ker. 218; umpi-fitôn (decipere) ker. 94; umpi-fizan (obfidere) hrab. 970^b; umbe-ftecchet (circumseptus) W. 7, 2; umbi-futhhan (circumvenire) jun. 198; umbe-phahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumseptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-festînôt (munitus) jun. 239; umbi-vuoran (circumducere) f. l. monf. 368. (oder umpi-chêrran, wie doc. 241^b). [umbe-nufket N. Cap. 14; umbi-ficifôn (circumvenire) elw. 2^c.] Sind lauter transitiva.

(*untar*): 1) bedeutung *inter-, dis-*: untar-hekit (interseptus) hrab. 968^a; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (interclusus) hrab. 968^a; untar-miscit (interjectus) doc. 225^b; untar-nêman (intercipere) under-nêmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monf. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monf. 336; undar-quhêdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-segita (differuit) jun. 202; untar-fêhan (? interdicere, invidere) thêr imo iz untar-fâhi O. I. 1, 27, 12; untar-sceitôn (distare, adjudicare) monf. 347. 360. 390. 395; untar-ftantan (refistere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960^a; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untar-fâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untar-vangan (interclusus) monf. 342. doc. 240^a; untar-filôt (interrafus) doc. 205^a; untar-wêban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wêsta (distinxit, intellexit) O. II. 14, 182. [under-marchôn N. Ar. 43; undir-burgit (interpolat) Diut. 2, 329^b; under-rîzan, p. p. vêld under-rîzen N. Ar. 43; under-ftupfen N. Ar. 42; undir-vigilôt (interrafilis) elw. 8^b.] — 2) bedeutung *sub-*: untar-ambahtê (subministret) K. 22^b steif nach dem latein gebildet; untar-christa (subripuit) jun. 225; untar-dêônôt 885 (subjectus) K. 55^b 56^b hrab. 959^b untar-thiutit (subjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (subigere) doc. 208^b; untar-

hefan (sublevare) untar-haban (sublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (subjugare) untar-jauhta (subjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für subjectis?)*); untar-kēban (subjectus) K. 41^b jun. 226; untar-lekan (supponere) ker. 256. (fulcire) monf. 353; untar-likan (subjacere) K. 23^a 40^b 47^b 49^a 52^a; za untar-machōnne (subjungendi) K. 30^b; untar-puntan (subnexus) emm. 403; untar-sentit (submissus) ker. 216. 256; under-fkīnen (collustrare) N. Cap. 107; untar-slihhan (subripere) K. 43^b 53^a untar-slihhan part. praet. K. 44^a; untar-sliofan (subrepere) hymn. 949; untar-toan (subdere) ker. 256. (submittere) monf. 374. untar-tēta (subjecit) ker. 257. sih under-tuon N. Bth. 82. untar-tān (subjectus); untar-fallan (subruere) ker. 252; untar-folkēn (subsequi) K. 42^a untar-folgēt (subsequutus) K. 31^{a, b}; untar-wēfan (subsistere) cat. th. 70; untar-worfan (subjectus) K. 54^b; untar-zellan (suggerere) monf. 320; untar-zēohan (subtrahere) K. 32^a untar-zogan (substratus) doc. 246^a. — Meist transitiva, doch einige intransitiva. Die mhd. bedeutung von *vici/fim* begegnet im ahd. noch gar nicht**); sie ist darum erst roman. dichtern nachgebildet?

(*upar* in den bedeutungen *super-*, *praeter-*, *trans-*: ubar-koborōt (superatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (superferare) N. 118, 81; upar-hepfan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obesus) monf. 320; upar-hukan (aspernari) hrab. 953^b ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (superbire) ker. 160; upar-gāt, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975^b ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uber-leget N. Bth. 34; ubar-meginōn (convalescere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenōn N. 64, 4; ze ubar-muatōnne (superbiendi) K. 59^a; ubar-nēmen (suscipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polōn (praeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monf. 346. 381. uper-purit (praetermissus) monf. 325. doc. 230^b; ubar-quimit (supervenit) K. 45^b (vituperat) ker. 65; uper-sagēt (convictus) monf. 384. uber-saget N. Bth. 28. upar-segit (confutatus) monf. 380; uper-salbōn (superungere) ker. 176; ubar-sāwen (superfeminare) T. 72, 2; upar-sēhan (superpicere) ker. 111; uber-sigenōn (superare) N. Bth. 51; uber-fkīnen (collustrare) N. Bth. 94; uper-sricchan (translire) monf. 330; uber-slahen (superare) N. 39, 6. (transcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; ubar-sīgan (transcendere) jun. 254. ubar-sīgan

*) ist die form jouhhan, jauhhan richtig, so bestätigt sie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den starken wortstamm (nr. 537^b) jiukan, jáuk, jukun; ahd. jiohhan, joun, juhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) and ga-jukó (similitudo).

**) sonst stände wohl T. 158, 7. untar-scowotun sih statt sc. sih thār untar zuifgēn; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnōt untar zuifgēn.

part. praet. O. I. 4, 105; upar-*stritan* (obtinere) monf. 329; upar-*fuochan* (transfigere) monf. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monf. 397. uper-trinchan (inebriari) monf. 333. uper-trunchan (fatigatus) monf. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monf. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45^b (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (transfactus) ker. 78; upar-unthêôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, supergredi) monf. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monf. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihit (expugnat) ker. 117; upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-fiozan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (supereffluere) T. 39, 4; uper-wahsan (superadultus, spurius) monf. 396; uber-warten (superficere) N. Bth. 271; upar-welan (superare) hrab. 961^b; uber-wigen (superare) N. 118, pr.; upar-wîhan (exsuperare) hrab. 963^a; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monf. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uber-winden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. [ubar-figirôt hymn. 22, 6.] Die meisten transitiver bedeutung, mehrere aber auch intransitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra*-, *ob*-, *re*-: withar-habên (reniti, resultare) ker. 239. 240; wirthar-huâzzan (reculare) ker. 98; widar-giengun (regressi sunt) T. 244, 1; widar-mizit (comparat) hrab. 958^a widar-maz (rependedat) hrab. 973^a widar-mëzzan (recompensatum) K. 24^b wider-mëzzôn (comparare) N. 77, 2. von dem subst. wider-mëz geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214; wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (reflire) 887 monf. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244^a; widar-pougit (repandus) monf. 328; wider-inpiotan (rescribere) monf. 376; widar-plûan (retunfus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monf. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chêden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruzit (abhorret) ker. 31. widar-ruzanti (horridus) ker. 26; widar-fahhan (reculare) hrab. 973^b jun. 241; wider-fezan (compensare) doc. 244^a; widar-scurkan (retrudere) hrab. 973^b 956^b jun. 224; wider-flahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-flagen (fractus) N. 103, 17; widar-spirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-sporôt (recalcitrat) hrab. 973^a; widar-stât (obstat) hrab. 971^a wirthar-stât ker. 221. widar-stantan (obstare) jun. 217. widar-stentit, wirdar-stônti hrab. 973^b widar-stantê O. I. 5, 127. widar-stënt (impugnant) monf. 384. emm. 404. 406. za widar-stantanne (resistendi) wessobr.; wider-stôzgen part. praet. N. Bth. 26; widar-*stritan* (resultare)

monf. 386. 394; widar-tráhta (retractavit) jun. 224; widar-féhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluabhan (remaledicere) K. 23^b; widar-wartôn (contraire) doc. 244^a; wider-wérfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (collectare) emm. 407; widar-wérban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. [widar-dimfan (retrahere).] — Mehrentheils intransitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana, apa, avur, az, dana, dara, hëra, hina, in, kakan, miti, nâh, nidar, opa, samant, fona, fora, furi, fram, úf, úz, zuo*, so wie gewillen fällen von *durah, umpi, untar, upar, widar* und den nebenformen *untari, upari, widari, nidari, inkagani*, verhält es sich folgendergestalt:

1) praepositionen vor dem *dat. inf.* treten zwischen partikel und verbum: *aba* za *fnîdanne* K. 40^b; *úf* za *qhuëmanne* hrab. 970^b; *apa* za *varcapanne* emm. 409; *ana* zi *liccanne* (incubandi) monf. 377; *avar* za *îaganne* (repetendi) emm. 411; *in* zi *traganne* (inferendi) T. 54, 2. ze *stânne* N. 126, 2; *úf* und *nider* ze *gechërenne* N. Bth. 50. etc. Doch findet sich eine wichtige ausnahme: *zi vuri-pringanne* (ruminandi) monf. 353. und *zi vuri-gifezanne* (profuturi) wenn *so* zu lesen ist monf. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki, gi* dazwischen: *ana* 888 *gîftôzan* monf. 382. *ana* *kimahhôt* K. 49^a *ana* *getân* N. Bth. 256. *ana* *kiimphôt* (infitus) jun. 192. *ana* *kiplâfan* (inspiratus) jun. 191. *ana* *katragan, ana* *kafôrit* hrab. 966^a. *ana* *kafezit* hrab. 957^b K. 26^b. *ana* *kafestînôt* (infixus) hrab. 967^a. *ana* *kihnupftaz* (*ita* cod.) hrab. 967^b. *ana* *kikân* (initum) jun. 208 [f. nachtr. *ana* *geſkineniu* ding N. Cap. 22]; *aba* *geſcrôten* N. p. 258^a; *afur* *katragan, avar* *kitragan* (relatus) hrab. 373^b jun. 249; *dana* *gebroschen* N. Bth. 245. *dana* *ginoman* monf. 346. 374. *dana* *gichërit* monf. 356. *dana* *gîſceidan* monf. 350. 398. *dana* *gîftôzan* monf. 355. *dana* *givarán* monf. 399; *hina* *geliten* N. 67, 28. *hina* *geworfen* N. Bth. 18; *in* *kekangan* K. 46^a 55^b 58^b. *in* *kevaldan* (implicitus) jun. 184. *in* *kihaphtaz* (infitum) doc. 218^a. *in* *geſezit* T. 213, 1. *in* *getân* N. Bth. 81. *in* *geſtuncôt* N. Bth. 74; *nâh* *kilëgan* (cominus fitus) doc. 222^b; *nidar* *gapogan* emm. 408. *nidar* *giworfan* monf. 333. *nidar* *gilegit* doc. 222^b T. 181, 1. *nider* *gehangtez* N. Bth. 11. *nidar* *giheldit* T. 208, 6. *nider* *geneiget* N. Bth. 12; *oba* *kaſcriban* K. 34^b; *fona* *kitân* (abactus) hrab. 953^b jun. 233; *fora* *kequëtan* K. 25^a. *fora* *gîſcripan* monf. 343. *fora* *kîſtrahtër* K. 46^b *fora* *kiworfan* K. 54^b *fora* *kîſezit* K. 58^b; *furi* *kîſëzan* K. 20^b *furi* *kîſaztër* K. 59^a; *fram* *gîfuarit* jun. 217. *fram* *kachundit, fram* *gaſegit* jun. 221; *úf* *kekangan* K. 59^b *úf* *kîſtikan* K. 29^b *úz* *kicangan* (egreſſus) jun. 247. *úz* *ginoman* monf. 377. *úz* *gîſentit* T. 167, 5; *zua* *kihangan* jun. 194. *zua* *kakëban* jun. 195. *zua* *keſnahhit* K. 40^a *zua* *kitân* K. 20^b *zô* *gaworfan, zô* *gaſezit, zô* *g'auhhôt* hrab. 954^b *zô* *gamahhôt* hrab. 951^a *zô* *gaſôrit, zô* *gatragan* hrab. 953^b *zô* *gagangan, zô* *gahangan* hrab.

954^b; umpi gichêrit (reversus) monf. 343. umbe gefêzzen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichramptez doc. 206^a widiri giwuntan jun. 223. Nicht selten ist die trennung durch das eingerückte verbum noch sichtbarer, z. b. ana sî kimachôt, furi sî kifezit K. 21^a fora sî kedenit K. 36^a fora sî kekaumit K. 41^b untar sî ketân K. 59^b zua sî kitân K. 56^b zua sî kiambahtit K. 50^b. ingagan ist kispreitit jun. 216. ana ist casôrit hrab. 966^a, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwischen tritt, z. b. sî far-worfan K. 59^b und noch weniger gi-. Ausnahmsweise unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das gi- und dann scheint sich die partikel näher an das verbum zu schließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53^a ana-funtan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apakêpan (destitutus) hrab. 966^a abasniden (praecifus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-stellet N. 119, 3. inkagan-kân⁸⁸⁹ (ingressus) K. 56^b ingagan-sprochan monf. 378; fora-qhuëtan jun. 244. fora-sezit jun. 244. fora-scaffôt (praedestinatus) jun. 246. foresëwen (praevisus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972^a; furi-prungan hrab. 972^b. furi-worfan jun. 216, furi-zimprit hrab. 971^a furi-stoppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1 [fure-loufen N. Cap. 36]; ûz-kân (egressus) hrab. 962^a; ûf-qhuëman (exortus) hrab. 962^a; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es ist wahr, unter diesen beispielen finden sich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des gi- unfähigt, oder doch oft entblößt erscheinen (s. 846. 847.), namentlich: kêpan, litan, quëman, præht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compositionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen diese gründe nicht hin.

3) in *directer* rede stehet zwar

a) nach mhd. und nhd. weise die partikel oft hinter dem verbo: gurtun sîh iro suërt ana Hild. wizi thêh imo ana sâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiufer taz pilde ana Bth. 253. sieng sî sul ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. ist iu ana? trifet tih ana? Bth. 78. waz lâzest tû dih ana? Bth. 79. tregret ana Bth. 83. wartêst tû ana Bth. 90; wârun sumê az T. 102. meistar ist az T. 135; fuor thana (freilich: secessit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtin thanana O. II. 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta sîna wât thâr O. IV. 4, 54; einez peitet hina, anderez peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar êr thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iz tihieht in? N. Bth. 19; liafun miti O. I. 22, 31. nefereft tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurfun nidar O. IV. 5, 55. tô snifta nider daz gezuâhte N. Bth. 10; dhêa angilâ stuondun dhemu oba J. 368; dhâr ezflant samant (comedent) J. 405; lâzet fore N. Bth. 65;

châme wola vure N. Bth. 25 [floug fure N. Cap. 37]; in sinên dagon was iz fram O. I. 15, 18. ni quam mfn zft sð fram O. II. 8, 35. zellent fie uns filu fram O. I. 3, 5; arliudit ùph gardêa J. 402. huob hêr gundfanon ùf Ludw. arstuont fu thô ùf T. 48, 3. arstantenti ùf T. 40, 3. giengun ùf T. 71, 3. hevet sî ùf N. Bth. 47; scowota thô umbi T. 60, 7. têr tribet fu umbe N. Bth. 12; quimit hêr gifund ùz Ludw. nigês thû thanan ùz T. 27, 3. thô leitta hêr fie ùz T. 244, 1. zihîù giengut ir ùz? T. 64, 4. gieng thô ùz T. 71, 1. 194, 1. nam iz ùz T. 185, 2. giang ùz O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurfun ùz O. IV. 6, 19. [fie lie daz sang ùz (finierat cantum) N. Bth. 109.] fie lâzet têr ùz N. Bth. 890 12. hier ist têr statuf ùz N. Bth. 54. stadeta ùz N. Bth. 84. sð fuar êr fon theru burg ùz O. II. 11, 7; fanta inan widar (remisit eum) T. 196, 3. ih fanta iuwih widar T. 197, 3; thêr engil sprah imo zua O. I. 19, 5. sprichet imo zuo N. Bth. 54. [trat er iro zû N. Cap. 70] u. a. m. Hier noch belege für den *imp.*: wiske aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâz thih nidar! O. II. 4, 100. stfg nidar! T. 205, 2. ni lâz iz nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ùz! T. 44, 5. nû fahên zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgeschicktem oder ausgelassenem nom.: ingegin loifun imo zuêne T. 53, 2. ingegin loufit man iu T. 157, 2. nidar gifazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ùf steic ze himilom cat. th. 65. 71. ùz stiaz êr se O. II. 11, 19. ùz giang thêr gifindo O. IV. 12, 83. ùz gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen*: ana thenchi! jun. 233. az wis! ker. 60. hrab. 952^a nidar stfg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201. fora fih! hrab. 956^b furi fih! ker. 63. ùf hevent iuwih N. 23, 7. ùz gang! T. 53, 7. [ùz lôfi iz! Matth. 18, 9.] — b) in dem satz: inti ana stantent kint T. 44, 14. êr fih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geist imo ana was O. I. 16, 53. inti ana fielun T. 43, 1. tih ana wânont fie N. Bth. 29. [ana fazta er N. Cap. 56; umbe teta er ibid.;] inti aba hiô T. 185, 2. inti hêr ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaz fahs thana rouftun O. I. 20, 22; êr sines thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaz kint ouch thara brâhtun O. I. 14, 40. thaz kint ouch thara fuarta O. I. 15, 22; joh hina fuarta nan tôd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. êr thô fâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar steic rêgan T. 43, 1. allê nidar fialun O. IV. 16, 84; morgane saman quâmun allê T. 189, 1; inti ùz giengun T. 166, 5. joh zaharî ùz fluzun O. I. 20, 18. in thînemo namen ùz wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ùz wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiſſa furi fazta hêr in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaz muas furi brâhta O. IV. 2, 20; thêr heilant fram gieng T. 184, 1. in lôze fram gieng

T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera råtiffa fram fazta hër in T. 73, 1; inti widar fanta T. 196, 7.

4) sätze abhängig von conjunction oder relat. haben

α) die partikel meistens vor dem verbo: in thiò hër ana gitrûwëta T. 62, 6. then sie ana stâhhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I. 15, 9. thâr baldo ana fizën O. IV. 5, 116. diu mir ana⁸⁹¹ liget N. Bth. 19. daz iz ana treget Bth. 83. waz in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana fint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiz Bth. 16. daz hercules taz horn aba fluoge Bth. 53. sô diu vinstri aba chome Bth. 40; thie az stantu T. 2, 9; unz ih thara faru T. 180, 3; thaz unsih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unsih hëra lantin O. I. 27, 76. thaz êr thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa êr hina wârûn (perierunt) Hild. ube dû siu hina ne wurfst Bth. 13. daz êr hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaz man armê miti neriti O. IV. 2, 46; diu nider slât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. er sih nidar liazi O. II. 5, 43; dhâr auh samant wonënt J. 405; thie ûf stigon T. 210, 4. daz imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuost Bth. 46; thaz thû ûz giengist T. 176, 2. thaz sie ûz wurfin T. 44, 2. unz ir ûz faret T. 44, 7. ube man ûz kibet Bth. 76. daz sie eoluf ûz lieze Bth. 12. daz si ûz kâbe Bth. 53; thaz ih fora quad T. 171, 4; [fure geîle N. Cap. 36 (praecurrat);] thër fram gengit T. 171, 1; dô si dir zuo spileta N. Bth. 44; daz tero iogelih wider feret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beispiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, scheint es, *seltner* als im mhd.: thaz wir — arlêsëmês iz ûz T. 72, 5. thaz wir ni farën furdir ûz O. I. 28, 33. thër mir thaz allaz brâhta fram O. II. 14, 74. daz êr beiz aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûz noh ûz erwurzellôn Bth. 38.

Bei den constructionen 3. und 4. haben keine belege aus den glossen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachsteht*, ohne daß hieraus etwas entscheidendes für die composition der vorstehenden partikel folgte. Denn die glossen enthalten keine construierten sätze, fast nur einzelne worte und da schloß sich die vorausstellung der part. dem lat. texte genauer an, so wie die steife version der benedict. regel zu keiner nachgesetzten part. gelangte. Ueberall wo sich die sprache freier bewegt, namentlich schon J. und Hild., hauptsächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachsetzung. Nächstdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die glossen und K. immer aus der zwischenschiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweislich, ja aus noch einer zwischenschiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen ist, ich meine des *ni*. Denn nicht bloß die fließende rede construiert aba ni sîndê, hina ne wurfst⁸⁹² N. Bth. 13. hina ne feret, ûz ni gangê (keineswegs: ui aba

(nidê etc.) sondern auch die glossen: nidar ni rîfit doc. 231^b ûz ni wirfo monf. 344. [f. nachtr.] und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-smêrôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprêhhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieser gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszusprechen, weil a) die abwesenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorsetzung der part. im directen fall (3, ß.) c) die seltene nachstellung im indirecten und endlich d) die beständige vorsetzung in den glossen und bei K. wahrscheinlich machen, daß die frühere ahd. sprache wenigstens, sich noch mehr der goth. als der mhd. weise anschließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angesehen habe*). Die composition war nie so vollständig, wie bei den sechs untrennbaren noch bei den sechs trennbaren, in gewissen fällen enger zuf. setzung fähigen partikeln; aber sie muß doch fester gewesen sein, als in späterer zeit. Dieses resultat widerspricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche composition nach und nach entsetzungen und vervielfältigt worden ist; hier sind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder loser geworden, und, insofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unsere sprache hat sich einer zu sehr eingeschränkten fertigkeit wieder besser bedienen gelernt. Hätte sich nur im nhd. die vorsetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compositionsfähigkeit der partikeln im ahd. ist nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zusammensetzung noch um einen grad fester erscheint.

Für die abhandlung ergibt sich hieraus, daß es bei unterschiedener ahd. composition nöthiger, wenigstens nützlicher ist, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigsten fälle aufzuzählen. Für die rechtschreibung, daß es, zumahl bei denkmäh-
893 lern des 7. 8. jh. erlaubt sein wird, die unmittelbar vorstehende part. dem verbo anzuschließen oder grammatisch in den fällen 3, ß. 4, a. das bindungszeichen zu brauchen, dessen ich mich f. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte schreibung je später je mehr angemessen scheint. Man könnte, wenn es nicht pedantisch ist, diese *unvollendete composition* in der grammatik am kürzesten durch = ausdrücken. Fortgesetzte, umständlichere unterfuchungen müssen lehren, was hier nach zeit und dialect zu sondern sei; welche einzelne partikeln sich mehr

*) privatives un- vor part. praet. (f. 873.) finde ich im ahd. nicht, außer bei jenen sechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtân K. 25^a un-thuruh-zokan, un-thuruhlêrit ker. 166.

oder weniger der zuf. setzung fügen; zuweilen wird aber auch derselbe schriftsteller in gleichen fällen schwanken, vgl. *nidar-stig* und *stig nidar* bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: *ana-chêrran* (intendere) monf. 354; *ana-clêpên* (coercere?) ker. 75. 76; *ana-gachnupfan* (innectere) hrab. 967^b; *ana-dêonôn* (inservire) K. 30^a; *ana-haftên* (insistere) ker. 154; *ana-haltên* oder *-halthên* (incumbere) ker. 153. 161; *ana-harên* (invocare) N. 19, 9; *ana-hlauffan* (incurrere) K. 25^b; *ana-hlinên* (incumbere) K. 25^a hrab. 966^b 953^b ker. 32. 159. 166. *ana-linên* monf. 335. *ana-kilinên* jun. 181; *ana-hnican* (inniti) ker. 161; *ana-gân* (invadere) hrab. 954^a 965^a; *ana-giezen* N. Bth. 51; *ana-lâzan* (immittere) ker. 4. N. 40, 9; *ana-legan* (injicere, imponere) K. 38^b; *ana-leitan* (inducere) K.; *ana-ligan* O. IV. 1, 91. N. 26, 12; *ana-nennen* (adoriri) N. 123, 1; *ana-bêtôn* (adorare) jun. 208. 209; *ana-plâhan* (inspirare) ker. 14; *ana-plâfan* (idem) jun. 191; *ana-pleftan* (ingruere) jun. 175. 181; *ana-prinkan* (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952^a jun. 210; *ana-prurdan* (initiare); *ana-quêman* (insidere) monf. 385. O. I. 17, 58; *ana-fagên* (intendere, objicere) monf.; *ana-fêhan* (inspicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monf. 387. Bth. 13. 248; *ana-gasentan* (imponere) hrab. 966^b *ana-sentan* 950^a; *ana-gafezan* (imponere) hrab. 966^b; *ana-fîkan* (ingruere) ker. 153; *ana-flahan* (injicere) ker. 173. monf. 378; *ana-fmîzen* N. Bth. 30; *ana-ftantan* (instare) ker. 149. jun. 191; *ana-ftaphan* (incedere) ker. 173; *ana-ftôzan* (impingere) monf. 324. 338. 341; *ana-toan* (ingerere) ker. 167. *ana-tuon* (infligere) monf. 381. 387. 392; *ana-tragen* N. Bth. 83; *ana-fâhen* Bth. 85. 88; *ana-fallan* (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968^b T. 43, 1; *ana-givaran* (pervadere) monf. 273. (arripere) monf. 350; *ana-fêhten* (impugnare) N. 34, 2; *ana-folkên* (insequi) jun. 208; *ana-cafôran* (invehere) hrab. 966^a; *ana-wartên* (intendere) K. 49^a N. Bth. 8; *ana-wêllen* (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2; *ana-wentan* O. I. 15, 67; *ana-wêrden* (ingredi, occupare) N. Bth. 256; *ana-wêrfan* (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monf. 387; *ana-wêfen* (ineffe) *ana-ift* N. Bth. 85; *ana-zellan* O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; *fih ana-zucchen* (sibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. *fih ana-zocchôn*. [*ana-flan* (inhiare) Diut. 1, 515^b; *ana-lîtan* (inire) Diut. 1, 267^a falls analiti richtig; *ana-fcêopan* (ingruere) ker. 4; *ana-vinzôn* (cavillari) Graff 3, 548.]

(*apa-*) lat. de-, ex-; *aba-chêren* (declinare) N. 82, 9; *apa-kêpan* (destituere) hrab. 966^a *apa-gap* (destituit) hrab. 959^b (wo fehlerhaft gedruckt ist: *apagrep*); *aba-nêmen* N. Bth. 59; *apa-flahan* (auferre, refecare) monf. 362. 387. N. Bth. 53; *apa-fcapan* (eradere) monf. 340; *apa-fcêrau* (idem) monf. 346; *apa-fcintan* (id.) monf. 353; *aba-fnidan* (amputare) K. 39^a 58^a *aba-wifken* N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: *afar-cât* (regreditur) ker. 241; *afur-huirvit*

(remeat) hrab. 973^b; avur-pilfbant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973^b; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17^a; avar-tragan hymn. 949; avur-kifazun (residerunt) jun. 223.

(*az-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: az-chlëpën (adhaerere) ker. 34; az-henkën (appendere) hrab. 954^a; az-ftantan (adftare) T. 2, 9. 187, 4; az-wëfan (adefte) az-pim (adfum) az-ift (adest) K. 17^a hymn. 949. ker. 16. [wärun thar fumë az, aderant T. 102, 1.]

(*dana-*): dana-chëren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-fnidan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-lofën O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-fentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wifön O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hinarteren N. Bth. 257; hina-figan doc. 219^a; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëfan (perire) hina-ift N. Bth. 65. hina-wärun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75. [f. nachtr.]

(*in-*) lat. intro-, in-: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (scheint richtiger f. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968^b in-gangan K. 46^a ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 11, 7. N. Bth. 19. 76; in-giozan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâzan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (infutum esse) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâfan (inspirare) in-geblies N. Cap. 3; in-bëftan (intricare) doc. 220^b; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker. 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (rescribere) doc. 221^a; in-famanôn T. 38, 2; in-tuan (infigere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicere) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involutus) ker. 155; in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (f. 808.) kann zweifelhaft sein, welche partikel gemeint ist (f. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entscheiden. Durch zwischengerücktes gi- unterfcheidet sich auch ingiangan (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (elabertur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-fizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan, inkakan*) lat. ob-: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-höran (obedire) K. 24^b; cacan-lütan (resultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-fëzan (opponere) jun. 241. inkagan-f. hrab. 971^a; ingagan-fprëchan (obloqui) monf. 376; gagen-ftellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërfan (objicere) hrab. 971^a u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pedissequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môſju (comedo) ker. 281. (wo mirmofu, vielleicht mir môſju?); miti-fliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wêſan (interesse) miti-pin (interſum) monf. 351. Ueberhaupt eine ſeltne compoſition, da der begriff gewöhnlich durch êpan-, ſamant- oder bloſes gi- erreicht wird.

(*nidar-*): nidar-lâzan (demittere) O. V. 25, 10. nider-gilâzan (demiffus) doc. 226^b; nidar-quêman J. 351; nidar-gifezan T. 4, 7; nidar-ſericchan (deſlire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ſtigan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wêrfan O. IV. 5, 85. u. a. m.

(*opa-*) lat. ſupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972^a; oba-ſtandan J.

(*ſamant-*) lat. con-: ſamant-ezzan (comedere) jun. 198. J. 405. ſamant-hapta (ſimul habuit) J. 355; ſamant-lobôn (collaudare) hymn. 949; ſamant-ſingan (concinere) *ibid.*; ſamant-wonên (ſimul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fona-iſt (ab-eſt) hrab. 950^a und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953^b aus der lebendigen ſprache kein beiſpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: fora-chundan (praedicere, canere) K. 29^a jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeminere) hrab. 953^b 962^a; fora-kêpan (praerogare) jun. 244; 896 fore-lâzan (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7^a; fora-mêrren (praepedire) jun. 244; fora-qhuêman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuêtan (praedictus) K. 25^a; fora-kifihit (praevideat) K. 56^a; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcripan (praefcribere) monf.; fora-kifâztêr (praeniffus) K. 58^b forakafatêr doc. 211^b; fora-ſprêhhan (proſequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiz N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54^b.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriffan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17^a; fur-cân (? furicân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57^b; furi-magan (praevalere) K. 39^a 58^a; vuri-leitan (introducere) monf. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putun (denuntiauerunt) doc. 212^a; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57^a furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monf. 357. furi-pringan (ruminare) monf. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monf. 346. 349; furi-qhuêman (praevenire) K. 57^b (anticipare) doc. 240^b (praeoccupare) hrab. 953^a (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212^a; furi-ſêhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20^b 21^a 59^b (exponere) monf. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monf. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-

spřhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-fahan (praevenire) N. 16, 13; furi-faran (tranfire) K. 32^b 38^a (praeterire) T. 25, 5. O. I. 4, 102 (fugere) doc. 212^a (antecellere) jun. 233; furi-ziohan (proferre) monf. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monf. 391; furi-worfan (obduratus) jun. 216; furi-wurchan (obstruere) jun. 215. [furi-dhan doc. 208^a vuridigi transcenderet monf. 390. vgl. Graff 3, 617-619; fure-loufen p. p. N. Cap. 36; fure-ilet p. p. ibid.; vuri-vangôn (praeoccupare) monf. 349; furi-cimbaren (obstruere) Diut. 1, 492^a.] Die schwankende bedeutung und die schon f. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigstens diese ahd. partikel von der wirklichen composition nicht ausgeschlossen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-fahhan gelten furi-piotan, furi-fahhan und furi-kankan, furi-varan [furi-dhan] entsprechen ungefährr dem mhd. ver-gên, ver-varn (f. 853.), [ver-dhen Iw. 7433. liederf. 1, 616.] denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber bestätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërfan (obturare) und ähnlichen den f. 858. nachgewiesenen siebenten begriff des ver-, welcher ein goth. faur fordert, auch sich im ahd. erst sparsam hervorzuthun scheint, so daß furi- allerdings für die organische form anzusehen ist.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dihant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (processerunt) T. 2, 2. fram ist gigangan (processit) T. 2, 8; fram-lâzit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961^b O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaf. 7^{a-b}. fra-bringan, referre, transferre); fram-ſcowôn (prospicere) jun. 246; fram-kiwifen (provocent) K. 38^b; fram-wëfan (abesse) fram-ist (abest) ker. 4.

(*ûf-*) lat. sursum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erst praeposition wurde): ûf-habên (supportare) monf. 360; ûf-hefan (suspendere) doc. 240^b; ûf-kân (surgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monf. 391. ûf-kangit (adolescit) ker. 25; ûf-purjen (fufcitare) monf. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962^a 870^b ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266^b, 69; ûf-ftantan (surgere) O. IV. 3, 28; ûf-ftikan (ascendere) K. 24^b 26^b J. 352. (scandere) ker. 260.

(*ûz-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erst mit diesem einfacheren begriff praeposition geworden); in vielen zusammensetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch dieses die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûz-kân, ûz-kangan (egredi) hrab. 962^a ker. 102. K. 53^b T. 53, 7; ûz-crapan (effodere) monf. 350; ûz-lâzan (ejicere) monf. 362. 368; ûz-leitan (deducere) monf. 337; ûz-lëfan (colligere) monf. 392; ûz-kelidan (excedere) K. 47^b; ûz-liohhan (evellere) monf. 336; ûz-lökên (eminere) hrab. 961^b

ûz-luagên jun. 204; ûz-nëman (excipere) ûz-ginoman (designatus) monf. 377; ûz-peitôn (erumpere velle, hinausstreben) N. Cap. 114; ûz-pringan (efferre) jun. 203. monf. 367. (ejicere) monf. 367. 397; ûz-quëman (evadere) monf. 367; ûz-rinnan (emanare) hrab. 962^a; ûz-sceidan (designare) monf. 392. 399; ûz-scorrën (praerumpi) emm. 406; ûz-scoragen (propellere) monf. 366. doc. 233^a; ûz-sentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961^a 963^a; ûz-stôzan (expellere) O. II. 11, 19; ûz-fuimman (emergere, enatare) monf. 320. 357; ûz-fuizen (exfudare) N. Cap. 147; ûz-trîpan (ejicere, repudiare) monf. 341. 365; ûz-faran (egredi) O. I. 898 23, 9. N. Cap. 114; ûz-frumen (emittere) N. 67, 9; ûz-fuoran (ejicere, repudiare) monf. 329; ûz-wallan (ebullire) monf. 325; ûz-wërfan jun. 238; ûz-giwinnan (avellere) monf. 333. u. a. m.

(zuo-) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-auhhôn (adjungere) K. 54^a zuo-giouhhôn (adjicere) T. 38, 3. zua-gauchôt (additus) hrab. 954^b; zô-gachnupfit (adnectit) hrab. 951^a; zua-kechnufita (allisit) K. 118^a; zua-chundan (adnuntiare) K. 30^b; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953^b glosse zu aufta (d. i. haufta) ist wohl von zuo-denchän (meditari, haurire animo?); zua-haftën (addi?) jun. 256. zua-kihafta (applicuit) emm. 405; zô-hankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (assentiri) K. 55^a; zuo-lofën (attendere) monf. 337. 397; zua-lûstrenti (attonitus) K. 17^a; zuo-illan (adspirare) monf. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoa-cangan (adire) ker. 14. K. 46^a 57^a; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monf. 339; zua-leitan (adducere) K. 18^b; zô-calidhan (accedere) ker. 14. 23; zoa-camahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17^a 44^b 56^b; zuo-nâhan (applicare) (appropinquare) monf. 361. ker. 34; zua-nëman (assumere) K. 16^b; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-sëhen (adspicere) Bth. 15. 26; zuo-flingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-spilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-stedjan (applicare) monf. 366. 396; zua-kifuachit (acquirit) K. 40^a, wohl steif nach dem latein; zoa-fuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954^b; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952^a zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953^b; zuo-trîpan (impellere) monf. 387; zuo-fâhen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monf. 325; zuo-givuokan (addere) monf. 343; zô-gavôrit (advec-tus) hrab. 953^b; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuo-wartën (attendere) K. 35^b; zua-wunscan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. ist die wirkliche composition dieser partikeln noch weit entschiedner, als im ahd., d. h. sie laßen sich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablösen.

1) sie stehen unmittelbar vor ihnen, die rede sei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit pái-

trus áufð Joh. 18, 26. (ahd. demu pētrus daz ôra apa-miez) sondern auch: jah af-máimáit imma áufð Joh. 18, 10. (ahd. inti miez imu daz ôra apa) und namentlich im eingang des satzes: 899 ana-kumbida Joh. 13, 25. at-iddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lét! at-bair! in-faihvip! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiz apa! lāz apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingeschoben, es heißt z. b. ana-habáips Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuþs Marc. 9, 36. in-ráuhþis Joh. 11, 38. miþ-kaurips Philipp. 3, 11. und so durchgängig. Was also im ahd. nur theilweise, geschieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven steht vor der partikel, nicht zwischen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13, 22. du af-dráufjan Luc. 4, 29. (statt des ahd. apa za irranne, apa zi trōranne, wenn es solche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* seinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-iddja Joh. 7, 30. ni af-iddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjain-dáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decomposita ein, wovon der folgende §.

Alle diese goth. partikeln verhalten sich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja sie unterscheiden sich nicht von den untrennbaren, (als praepos. noch trennbaren) goth. and, bi und us. Und so gut sich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hōf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-uhþan-fat) kann es auch andern partikeln eingeschoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die ursprüngliche abtrennung und freie stellung, wie sie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen sich überdem in ahd. weise trennbar d. h. sowohl vor als nachstehend, nämlich die den ahd. in, uf und uz entsprechenden goth. *inn*, *iup*, *ut*, [auch *du* (ad 901)] für welche daher keine vollständige componierbarkeit zu behaupten ist, vgl. faei inn ni atgaggip Joh. 10, 1. jabái Inn gaggip jah ut gaggip Joh. 10, 9. uzuhhōf áugðna iup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata inn vaúrþanð Joh. 12, 6. usvairpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáip ut Joh. 13, 30. 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh Inn (εἰςῆγαγε) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands Inn (εἰςελθών) Luc. 1, 28. Inn attáuhun Luc. 2, 27. infaih-vands iup Luc. 19, 5. etc. Es sind adverbia (intro, sursum, foras), die den schon im verbo selbst liegenden oder durch eine andere, damit verbundne partikel ausgedrückten begriff in, auf, 900 aus bloß verstärken, z. b. us-hafjan, us-vairþan bedeutet schon elevare, ejicere, so wie im ahd. ar-hefan, ar-wērfan ältere, uf-

hefan, ūz-wërfan neuere formen find; dieselben goth. partikeln verfügen sich auch der composition mit nominibus und es läßt sich überhaupt hier mehr von der einen composition auf die andere schließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und un- setzen sich nicht mit nom. zusammen). Inwiefern die Stellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. syntax überhaupt angemessen ist, untersucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln find: *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faira*, *in*, *miß*, *patrh*, *uf*, *ufar*, *und*, *vibra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *fair-*, *ga-*, *us* schon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung ist noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: *af-áikan* (negare); *af-airzjan* (seducere); *af-dáiljan* (seponere); *af-dáujan* (mori) *af-dáuþs* (abgestorben) *af-dáuþjan* (occidere) *af-dáuþnan* (mori); *af-dóbnan* (obmutescere); *af-dómjan* (condemnare); *af-dráufjan* (deicere); *af-dumbnan* (obmutescere); *af-filhan* (abscindere); *af-gaggan* (abire); *af-hólôn* (defraudare); *af-hriřjan* (excutere); *af-hvapjan* (extinguere) *af-hvapnan* (extingui); *af-lagjan* (deponere); *af-lêtan* (dimittere); *af-leipjan* (discedere); *af-lifnan* (superesse); *af-linnan* (definere); *af-máitan* (abscindere); *af-marzjan* (offendere); *af-niman* (auferre); *af-qvipjan* (abnegare); *af-latjan* (removere); *af-lkáidan* (discedere); *af-flahan* (occidere, abscindere) [vgl. mhd. ab-nëmen (oben zu f. 882 n.)]; *af-fláupnan* (obstupefcere); *af-sneipjan* (mactare) Luc. 15, 27, wofern nicht *uf-sn.* zu lesen ist; *af-řtandan* (recedere); *af-táurnan* (scindi); *af-tiuhan* (deducere); *af-þaurřis* (řitibundus) Matth. 25, 44; *af-pliuhan* (aufugere); *af-þvahan* (abluere); *af-vairpan* (abjicere); *af-valvjan* (devolvere); *af-vandjan* (avertere) Tit. 1, 14. [*af-hlapan* (onerare, beladen, nicht abladen).]

(*afar-*) lat. post-: *afar-gaggan* (sequi); *afar-láistjan* (sequi).

(*ana-*) lat. in-: *ana-áukan* (adjicere); *ana-biudan* (mandare); *ana-filhan* (tradere); *ana-haban* (occupare, vexare) es kommt bloß das part. *ana-habáips* (detentus, occupatus) vor, vgl. *dis-haban* f. 865; *ana-hneivan* (inclinare se) *ana-hnávjan* (adclinare, transitiv); *ana-kumbjan* (occumbere) [*anuhkumbei* Luc. 17, 7]; *ana-lagjan* (imponere); *ana-mahtjan* (vi occupare); *ana-mêljan* (adřcribere); *ana-nanþjan* (compellere, adgredi); *ana-qviman* (ingredi, incedere, einen ankommen); *ana-filan* (requiescere); *ana-flavan* (cessare); *ana-flêpan* (obdormire) [*anafáiflêpun* 1 Theř. 4, 14]; *ana-řtôdjan* (incipere); *ana-trimpan* (conculcare); *ana-prařt-* 901 *jan* (solari) Philem. 5, 20. [*ana-latjan* 1 Theř. 2, 18.] Dieses *ana-* in den comp. mit *biudan*, *filan*, *flavan*, *flêpan* läuft in die zweite bedeutung des *and-* (f. 810. 811.) über, vgl. die ahd. *in-piotan*, *int-fláfan*, *in-sueþjan* und für die goth. form stimmt das altf. *an-biodan*, *an-sueþjan* (f. 812.); das goth. *ana-filhan* ist das nhd. empfehlen wie das nhd. an-stecken das nnl. ont-řtêken; man sehe auch f. 817.

(*at-*) lat. ad-: *at-áugjan* (ostendere); *at-bairan* (afferre); *at-*

bairhtjan (manifestare) Tit. 1, 3; at-driufan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban fik (accedere); at-hahan (suspendere); at-haitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-saihvan (attendere); at-satjan (sistere); at-standan (aditare); at-steigan (ascendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-pinsan (attrahere); at-vairpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-vifan (adesse) Luc. 2, 2. at-ist (adesse) Marc. 4, 29. (nicht: atist); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth ist die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36. [und at-steigan (descendere).]

(*du-*) lat. ad-, steht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-stôdjan (incipere); [getrennt at-gaggandei du Luc. 8, 44; bairandam du Marc. 10, 13;] berührt sich mit ana- und at-, denn ana-stôdjan und at-rinnan sind einerlei mit du-stôdjan, du-rinnan; du-ginnan entspricht dem ahd. pikinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verfeh. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-haitan (antea vocare); faúra-qviman (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-standan (praeaditare).

(*in-*) lat. in-: in-agjan (metum injicere, einschüchtern); in-branjan (comburare); in-drôbnan (turbari); in-feinan (misereri); in-gaggan (intrare); in-máidjan (mutare); in-raúhtjan (infremere); in-sáian (inferere); in-saihvan (inspicere); in-sáiljan (funibus ligare, einseilen); in-sandjan (mittere); in-tandjan (accendere); in-vagjan (commovere); in-veitan (adorare); in-vidan (abnegare); in-vifan (inesse, instare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es sich mit ent-, vgl. in-branjan, in-sandjan, in-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-fenden, ent-zünden. Bei in-vidan ist mir die wurzel dunkel [eigentlich einbinden]. Neben in-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie liest der C. A.?) findet sich inn ⁹⁰²gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide verhalten sich wie us-gaggan zu ut gaggan. Joh. 12, 6. könnte neben inn vaúrpan auch in-vaúrpan recht sein.

(*mip-*) lat. con-, unâ: mip-faginôn (congaudere); mip-gaggan (comitari); mip-kaúrjan (simul gravare) mip-kaúrrips (συμφορτιζόμενος) Philipp. 3, 10; mip-matjan (comedere); mip-niman (concupere); mip-rôdjan (colloqui); mip-skalkinôn (συνδουλεύειν) Philipp. 2, 22; mip-sôkjan (simul quaerere); mip-standan (confitere). [mip-litjan Gal. 2, 13; mip-váit 1 Cor. 4, 4.]

[(*samana-*): samana-liban II. Cor. 7, 3; samana-sôkjan Marc. 12, 28; vgl. brahta samana Luc. 15, 13.]

(*pairh-*) lat. per-: pairh-bairan (perferre); pairh-gaggan (transire); pairh-leipan (transire); pairh-vakan (pervigilare); pairh-vifan (permanere) pairh-vifip (permanet). [pairh-galeikôn 1 Cor. 4, 5.]

(*uf-*) lat. sub-: *uf-brikan* (aspernari, rejicere); *uf-brinnan* (excandescere); *uf-dáupjan* (submergere); *uf-graban* (subfodere); *uf-haban* (sustinere); *uf-háufjan* (obedire); *uf-hlôhjan* (subridere); *uf-hrôpjan* (exclamare); *uf-kunnan* (cognoscere); *uf-ligan* (deficere, unterliegen); *uf-rakjan* (extendere); *uf-sneipan* (occidere) Luc. 15, 23. 30. Joh. 10, 10; *uf-stráujan* (substernere); *uf-fvôgjan* (ingemiscere); *uf-vôpjan* (exclamare). Composita, die allen übrigen deutschen Sprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd sind. In *uf-brinnan*, *-hlôhjan*, *-hrôpjan*, *-fvôgjan*, *-vôpjan* drückt die part., gleich dem lat. sub-, den noch geringen Beginn einer Sache aus.

(*ufar-*) lat. super-: *ufar-gaggan* (transgredi); *ufar-giutan* (superfundere); *ufar-lagjan* (superponere); *ufar-leipan* (trajicere); *ufar-mêljan* (superfibrere); *ufar-munnôn* (oblivisci) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3, 14. steht *-munnan*); *ufar-skadvjan* (obumbrare); *ufar-steigan* (transcendere); *ufar-švaran* (pejorare); *ufar-vifan* (supereminere); *uf-panjan* (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in *und-greipan* (capere, apprehendere); *und-rinnan* (accurrere, competere); [und-rêdan hom.] vgl. das agf. ôð-.

[(*unþa-*): *unþa-pliuhan* 1 Theß. 5, 3.]

(*vipra-*) lat. obviam: *vipra-gaggan* (obv. ire) Joh. 11, 20.

V. im agf. kann, wie im goth., die hochdeutsche Unterscheidung zwischen einigen völlig und den übrigen halbcompontierbaren partikeln entbehrt werden. Alle setzen sich wirklich zusammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem sie voraus stehen, sei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge-* zwischengeschoben und *tô* bei dem dat. inf. so wie *ne* stellen sich vor die partikel, nicht zwischen sie und das verbum, z. b. *tô of-gifanne*, *ne of-gëaf* (ahd. *apa zi kêpanne*, *apa ni kap*). Ausnahmsweise steht inzwischen auf hochd. art die partikel nach, zumeist *in* (intro), *up* (super) und *út* (foras) z. b. *gân* in Luc. 14, 23. *ëode út* Luc. 15, 28. *âhôf his eágan* 908 *upp* Luc. 16, 23; *feltner tô* und *mid*: *cvâð him tô* Luc. 9, 62. *gëóng sôna tô* Beov. 135. *ne vâs him Fitela mid* Beov. 69. Auch darf *forð* (prorsum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich *ât*, *on*, *of*, *fore* hinter dem verbo angetroffen.

(*ât-*) lat. ad-: *ât-bëran* (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195; *ât-filhan* Beov. 74; *ât-hrînan* (attingere); *ât-hvëorfan* (aggredi) Beov. 172; *ât-lîdan* (adnavigare) Beov. 234. (wo *etlidenþum* f. *âtlþendum*); *ât-springan* (profilire) Beov. 85; *ât-standan* (adstare) Beov. 69; *ât-steppan* (aggredi, progredi) Beov. 58; *ât-vësan* (adesse) *ât-is* (adest); *ât-vîtan* (exprobare) Beov. 88; *ât-ýcan* (adjicere); *ât-ývan* (ostendere). Die schon im goth. gespürte private bedeutung erscheint häufiger: *ât-bërstan* (effugere); *ât-brëdan* (auferre); *ât-dôn* (eripere); *ât-flëón* (aufugere); *ât-lædan* (abigere); *ât-nîman* (eripere) Cædm. 71; *ât-lacan* (abnegare); *ât-scëófan* (detrudere, weggeschoben) Beov. 232, wo *ecscufon* f. *ât-*

fcufon; ät-flidan (elabi); ät-ſverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen finne des be- (f. 806. 807.), das als praeposition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an ſich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bī-, big-*) dieſe verſtärkte form des bē finde ich in dem einzigen big-ftandan (nhd. bei-ſtehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem ſubſt. herleiten kann.

(*eft-*) lat. re-: eft-cëran (redire); eft-côljan (refrigere); eft-cuman (revenire); eft-ëdvitan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorfan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-ſcëávjan (reſpicere); eft-ſiðjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëðan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-ſecgan (praefari); fore-ſcëávjan (praevidere); fore-ſendan (praemittere); fore-ſingan (praecinere); fore-ſteppan (antecellere); fore-vëðan (praefesse) fore-ëom (praefum).

(*forð-*) pro-: forð-bëran (proferre); forð-bërſtan (prorumperere); forð-cuman (procedere); forð-dôn (proferre); forð-faran (progredi); forð-gân (prodire); forð-gëótan (profundere); forð-lædan (producere); forð-lútan (procidere); forð-ræfan (proruere); forð-ſteppan (procedere); forð-vëaxan (valde crefcere) u. a. m.

904 (*ongëan-, ongen-, ſeltner gëan-, gën-, gegn-, ſpäter auch agën-, engl. again; ahd. inkakan, kakan*) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -fëaldan (replicare); -ſendan; -ſettan; -ſprëcan; ſtandan u. a. m.

(*gëond-*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorfan (perluſtrare); -ſcfnan (perlucere); -ſcriðan (peragrare); -ſëón (perſpicere) Beov. 229; -ſëcan; -vliðan (perſpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. in-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (in ebriare); in-faran (ingredi); in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-ladjan (invitare); in-lýhtan (illuminare); in-ræfan (irrupere); in-ſettan (inſtituere); in-ſteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unã ferre); mid-bliffjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-fylgjan (comitari); mid-ſingan (concinere); mid-ſiðjan (comitari); mid-ſprëcan (colloqui); mid-ſtandan (aſſentiri); mid-ſvëgjan (conſonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrçan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 52; of-drifan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-gifan (deſtituere, relinquere, renuntiare)

Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90. 123; of-niman (deprehendere); of-ftigan (descendere) of-fvælgan (devorare); of-fverjan (abjurare); of-tæón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere) — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dælfan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnítan (cornu petere); of-hrëóvan (misereri); of-hrëófan (obruere) of-hroren (obrutus); of-licgan (opprimere); of-myrdrian (trucidare); of-ridan (assequi equitando); of-ſcëótan (occidere sagitta) Beov. 182. (wo officet in of-ſcëát zu ändern); of-ſcëamjan (erubescere); of-ſcínan (fulgere); of-ſëón (invenire); of-ſlëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-ſníðan (mactare) ſpricht für das goth. af-ſneipan, vgl. nhd. ab-ſchlachten; 905 of-ſtingan (confodere); of-ſvingan (caedere) nhd. ab-ſchwingen; of-torfjan (lapidare); of-pynčan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (ſ. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-pryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der äf-form (ſ. 708.) vor verbis habe ich kein beifpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-ſneipan mit of-ſníðan.

(ofer-) super-: ofer-bëón (superesse); -bítan (remanere); -brëcan (frangere); -bræðan (dilatate, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cíðan (increpare); -cuman (ſuperare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drifan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fæðmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -fëohtan (superare); -flëón Beov. 188; -flôvan (ſuperfluere); -frozen (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gítan (oblivisci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëلمان Beov. 104; -hleápan (tranſilire); -hliſjan (ſupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hýran (non audire, negligere); -liþan (transfretare); -lýtan (luce ſuperare); -niman (abripere); -ræðan (perlegere); -reccan (ſuperare); -ridan (equo præcurrere); -rôvan (transfretare); -ſávan (ſuperſerere); -ſcëadvjan (obumbrare); -ſcëávjan (inſpicere); -ſcfnan (allucere); -ſëcan Beov. 200; -ſegljjan (transnavigare); -ſendan (transmittere); -ſëón (inſpicere) Beov. 34; -ſettan (ſuperponere); -ſittan (ſuperfedere) Beov. 53. 188; -ſprëcan (nimis loqui); -ſteppan (transgredi); -ſtandan (ſuperesse); -ſtigan (tranſcendere); -ſvidan (prævalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëðan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (proſternere) Beov. 117; -vinnan (ſuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(on-) entſpricht dem goth. ana- und in-, ſteht aber auch für goth. and- (ſ. 809.); wie man alſo ein agl. on- anzufehen hat muß der ſinn und die analogie der übrigen ſprachen lehren und ſelbſt das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da

die engl. mit un- componierten verba ein agf. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgesetztes in oder on hingegen auf ein agf. on- = goth. In-, ana- weist. Ausreichend und sicher sind diese analogien nicht völlig, weil sich ⁹⁰⁶ auch in andern dialecten und namentlich im hochd. in-, an- und ent- gemischt haben*). Mehrere der nachfolgenden composita muften daher schon f. 810. 812. angeführt werden, sie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. In-agjan); on-ālan (incendere); on-birgjan (gustare); on-bitan (gustare, ahd. in-pīzan); on-blāvan (inflare); on-blōtan (immolare); on-býgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dōn (ingerere); on-drædan (ahd. in-trātan); on-drencan (inebriare); on-ēaldjan (inveterascere); on-ēardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fēallan (incidere); on-fēohtan (impugnare); on-findan (invenire); on-galan (incantare); on-gēōtan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heizan); on-hangjan (appendere); on-hnīgan (inclinare, ahd. ana-hnikan); on-lædan (inducere); on-lýhtan (illuminare); on-inælan (alloqui); on-rælan (irruere); on-fecgan (immolare, ahd. in-fakēn); on-scēacan (concutere); on-fendan (immittere) Beov. 31. 36; on-fēōn (adspicere); on-fettan (imponere, engl. set on); on-fīgan (incumbere); on-flæpan (obdormire, ahd. int-flāfan); on-ſpætan (inſpuere, engl. ſpit on); on-ſtarjan (adspicere) Beov. 208; on-ſtīdjan (indurare); on-ſvimman (innatare); on-tendan (goth. In-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrītan (inſcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann daselbe compositum der and- und in-form gehören, z. b. on-dōn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dōn (aperire, engl. un-do).

(oð-) bedeutet ſonſt ad, uſque, ſcheint aber in der ſetzung dem ſeltneren goth. und- zu begeben; oð-bēran (auferre, forttragen) Beov. 46; oð-bērſtan (erumpere); oð-brēdan (eripere); [oð-cvëlan (mori) oð-cvolen (mortuus) leg. Inae 53;] oð-cvellan (occidere); oð-dōn (eruerere); oð-ēōvan, -ſvvan (ostendere); oð-faran (advenire); oð-fēran (eripere) Beov. 160; oð-fēallan (collabi); oð-flēōn (aufugere); oð-gān (evadere) Beov. 217; oð-grīpan (rapere, eripere); oð-hefan (efferre); oð-lædan (eripere); oð-rīnan (tangere); oð-ſacan (negare); oð-ſcēōtan (deſerere); oð-ſtandan (deſiſtere, impediri); oð-ſtīllan (ſedere); oð-ſverjan (abjurare); oð-þringan (eripere); oð-þvëān (lavare); oð-⁹⁰⁷vendan (avertere); oð-vīndan (effugere); oð-vītan (exprobrare) Beov. 222; oð-yrnan (aufugere). Dieſe composita fallen dem ſinne nach beinahe zuſammen mit denen auf āt-, z. b. āt-vītan, āt-ſvvan, āt-bērſtan, āt-dōn ſind was oð-vītan, oð-ſvvan, oð-bēr-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entſcheiden z. b. zwifchen *z'inpīzanne* und *zi pīzanne*, nicht aber im agf., wo beide fälle *tō onbitanne* lauteten.

stan, oð-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die ursprünglich ad bedeuten) stimmt. Wohin sind die analogen ahd. zu f. setzungen gerathen? *unz* steht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-rātan (subtrahere) K. 49^b vielleicht in unt-kenkēo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ist? das ahd. ant-, int- (nml. ont-), wiewohl dem goth. and-, agf. on- entsprechend, könnte sich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (f. 814, 3.). Uebrigens ist schon mehr bemerkt worden, daß das agf. oð auf ein goth. unþ führt (tunþus, tōð) weshalb oð geschrieben werden sollte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) scheint daher dem unt vorausgegangen.

(tō-) lat. ad-, goth. du-, zu f. fallend mit dem f. 862-864. verhandelten tō = goth. dis-. Hierher gehören: tō-bādjan (adorare); tō-bēran (afferre); tō-blāvan (afflare); tō-bodjan (annuntiare); tō-bringan (afferre); tō-clifjan (adhaerere); tō-cuman (advenire); tō-cvēdan (alloqui); tō-dēman (adjudicare); tō-dôn (adhibere); tō-eācan (addere); tō-fēaldan (applicare); tō-findan (invenire); tō-hēaldan (inclinare); tō-hēlpan (adjuvare); tō-hýran (obedire, pertinere ad); tō-lædan (adducere); tō-ligan (adjacere); tō-locjan (adspicere) Beov. 125; tō-niman (adhibere); tō-settan (apponere); tō-sprēcan (alloqui); tō-tēón (attrahere); tō-vēnan (sperare); tō-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tō- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht selten kann es beides, z. b. tō-dælan (attribuere und disjungere) tō-vēorpan (adjicere und disjicere); wiesen nicht die übrigen sprachen für tō = dis- eine eigene form aus, so könnte die positive und beraubende bedeutung des tō- grade wie die doppelte des āt- und oð- verstanden werden.

(*purh-*): -blāvan (perflare); -brēcan (perfringere) Beov. 207; -bringen (perducere); -crēópan (perrepere); -dēlfan (perfodere); -drifan (perforare); -ētan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertransire) Beov. 114; -fōn Beov. 114; -gān (pervagari); -gēótan (perfundere); -glēdan (penitus calefacere); -scēótan (transfigere); -fēcan (perquirere); -fēón (perspicere); -flēan (percute); -ftingan (transfigere); -tēón (perficere); -vadan (pervadere) Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere). 908

(*under-*) sub-: under-bēran (sustinere); -cēran (subvertere); -crēópan (subrepere); -cuman (subvenire); -dēlfan (suffodere); -dôn (subjicere); -ētan (exedere); -fōn (percipere); -fylgan (subsequi); -gān (subire); -gitan (intelligere); -hēaldan (sustinere); -hnigan (subjacere); -lecgan (supponere); -licgan (subjacere) Beov. 165; -niman (capere); -scēótan (subingerere); -fēcan (disquirere); -fettan (supponere); -fingan (succinere); -ftandan (subfistere und intelligere) Beov. 108; -ftingan (suffulcire); -pēódan (subjungere); -vrftan (subscribere).

(*up-*): up-bēran Beov. 144. (wo üt-b. fehler); up-cuman

(oriri); up-faran (ascendere); up-gân (idem); up-hefan (tollere); [up-lædan (erigere, educere);] up-riðan Cædm. 68; up-rocetan (eructare); up-siðjan (ascendere) Cædm. 3; up-yrnan (sursum currere). Mehrentheils steht noch eine andere part. zwischen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beispiele unten.

(*ût-*): *ût-bëran* (efferre); *ût-bringan* (educere); *ût-cuman* Beov. 230; *ût-faran* Beov. 190; *ût-gân* (exire); *ût-hleápan* (exfilire); *ût-lætan* (emittere); *ût-niman* (eximere); *ût-ræfan* (erumpere); *ût-ríðan*; *ût-rocetan* (eructare); *ût-íscöfan* Beov. 19; *ût-fendan* (emittere); *ût-siðjan* (exire); *ût-yrnan*. Auch hier pflegt gern eine andere part. (*â-*, *ge-*, *oð-*) zwischenzutreten.

(*við-*) *contra-*, *re-*: *við-compjan* (bellare, widerkämpfen); *-cvëðan* (contradicere); *-cösfan* (reprobare); *-fëohtan* (rebellare); *-sítan* (repugnare); *-gân* (idem); *-hábban* (retinere); *-hogjan* (contemnere); *-lædan* (reducere); *-lecgan* (reponere); *-ligan* (adjacere); *-mëtan* (comparare); *-sacan* (negare); *-íscûfan* (repellere); *-fettan* (resistere); *-ftandan* (idem); *-fteppan* (praeteregređi); *-tæcan* (recipere); *-tëón* (retrahere); *-þingjan* (convenire); *-vinnan* (repugnare); *-vëorpan* (rejecere).

(*viðer-*) *contra-*: *-cvëðan* (contradicere); *-hlinjan* (reniti); *-mëtan* (comparare); *-sacan*; *-ftandan*; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber seltner mit verbis, mehr mit nom. zusammengeſetzt.

(*ymb-*) *circum-*: *ymb-bëorgan* Beov. 114; *ymb-bindan*; *-cëorfan* (circumcidere); *-faran*; *-fön* Beov. 200; *-gân* Beov. 49; *-gyrdan*; *-hogjan*; *-hringan*; *-hvëorfan* Beov. 171; *-licgan*; *-sprëcan*; *-ívincan* (ambire); *-ícnan*; *-fettan*; *-íscryddan* (induere); *-fittan* Beov. 3. 45. 137. 203; *-fníðan*; *-spannan*; *-ftandan*; *-ífvëopan* (circumvertere); *-sýllan* (circumdare); *-þringan*; *-vëaxan*; *-vëndan*; *-vinnan* u. a. m.

VI. über die altf. partikelstellung läßt sich aus dem geringen umfang des mir zu gebot stehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in*, *up*, *út* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. áhliopun eft up; thô hrëop upp te gode; giwët imu thô út thanen; hingegen: that siu gamen upp áhób; upp áhléd thie grôto ftên; up giwët; gramon in gewitun (genii infesti ingressi sunt). Ebenso stehen bald vor, bald nach *ford*, *afstar*, *níther* und *tô*: thô gëng imo ford; that sie it ni sagdin ford; huð thiu wërold ford ferid; thia wëros afstar gëngun; judeon afstar figun; suarf sie mid is fanon afstar (deterfit); gang thi fan them cruce níther!; sprac imu mid is wordun tô; behiu lëdis thu mi these liudi tô? Die construction scheint hier wie in ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgesetztes *af*, *an*, *at*, *fora* habe ich aber nicht aufzuweisen, sondern diese stehen auch in directer rede vor: *af-hebbjen*; *íð af-gaf* (reliquit) ina thô thiu godes craft; that siu gamen af-huobi; an budun (mandatis); an-fuobun (in-

tellexerunt); an-drêdin (timerent) [an-(ciann (contremuit)] etc., so daß sie, wie im agf. entschieden gebunden erscheinen. Die mundart hält also auch hier die mitte zwischen ahd. und agf. — [Im *niederdeutsch* steht die fester anhängende partikel zuweilen voraus: afffloch f. schlug ab. Neoc. 2, 283. vorrukede f. rückte vor 2, 201; affjagede, affwan f. jagte ab, gewann ab. Delius Harzb. 228.]

VII. in der altn. sprache werden die partikeln freier als im goth. und agf. gesetzt, fast so frei wie im hochd. Haupt-sächlich gehören hierher: *á, af, aptr, at, frá, fram, gagn, heim, hið, inn, með, niðr, saman, fundr, til, undr, úr, upp, út, við, yfir* der selbstcomponierten wie: *uppá, ámóti, ígegnom* etc. zu geschweigen.

1) das gleich dem goth. *du*, ahd. *zi*, agf. *tô*, vor infinitive tretende *at* scheint in der älteren sprache (alle folgenden an-führungen ohne weiteren beifatz sind aus edd. *sæm.*) noch die partikel vor sich zu laßen: *ár of at telja* (ad computationem anni) 2^a (so lese ich statt *ár-of* bei Rask und die variante: *ár um at telja* bestärkt mich darin); *nam hon um at mælaz* 217^a; *yfir at ríða* 228^b (wiewohl hier *yfir* zu par gezogen werden könnte); *mál mun vëra upp at standa* Snorraed. p. 53. [f. nachtr.] etc. Später sagte man wahrscheinlich: *at upp-standa*. Biörn führt im wörterbuch alle solche composita mit vorgefetztem *at* auf.

2) in directer, offner rede bekommt

a) die partikel häufig ihre stelle hinten: *sneid af* 137^b; *ok drack af* (ebibit) 67^a, vgl. *drëcka af*, Yngl. saga cap. 40. 41; 910 *tök skatta af*, Yngl. cap. 40. 50; *þar gënguz þeir á*, Biörn v. ágengaz; *föta lutr féll aptr*, 219^b; *föru aptr*, Yngl. 30; *báru þar eidd at*, Yngl. cap. 40; *þá gëck Beyla fram* 67^a; *fat in alfnotra ambótt for* 74^a; *ok laupi inn* 109^a; *gumar gëngo inn* 294^a; *gëck hann inn* 103^b; *rëgns dröpi rann niðr* 213^a; *rædr um* 190^b; *flátt var þó undir* 255^b; *nam ec upp* 28^a; *alin við upp vorum* 260^a; *gëngo út ok inn* 134^a; *lagðac arm yfir* 23^b; *liggr skiöldr yfir* 94^b; *drupir örn yfir* 41^b; *flýgr örn yfir* 9^b. *Imperative*: *rið heim!* 188^b; *sëztu niðr!* 85^a; *standit upp!* 73^a; *bërit inn!* 74^b; *haldit heim!* 182^a.

β) sie geht aber auch voraus, a) eingangs des satzes: *á leit Godrún* 213^a; *á gëngo eidar* (impugnata sunt juramenta) 5^b; *af væri nú haufud* 272^b; *fram gengr hann* 20^a; *framm reidd Odinn* 94^a; *inn com in arma* 74^a; *inn gëngo þá* 233^b; *upp reis Odinn* 93^b; *upp reis Gunnarr* 222^a; *upp óx þar iarl* 104^b; *upp óxu þar* 106^a; *út gëck Sigurdr* 206^a; *út gëck þá Gudrún* 248^b; *im-perative*: *heim rið þú!* 95^b *upp ríftu þakrádr!* 139^b. Nicht selten stehen noch andre wörter zwischen, z. b. *aptr ec hvarf* 22^b; *upp ec þer vërp* 68^a; *upp ec varp angom* 77^a; *up hinn stóð* 121^b; *út þú ne comir* 32^a. — b) nach andern wörtern, z. b. *ecki at rëduz* 257^a; *jó fram keyrði* 92^a; *ok þeir af tóko*

135^a; ok heim öku 105^b; raptar fundr brufto 259^b; grind upp luko 236^a.

3) in conjunctionellen und relativen sätzen stehet

α) meistentheils die part. vor dem verbo: þeir er á lögðo 135^b; er þeir af létu 135^a; at ek fram teljak 1^a; þá er fram komid 223^b; þaz ek for vissak 175^a; er þeir heim rido 209^a; meðan saman drucko 123^b; at fá upp reis-att 257^a.

β) oft auch hinter dem verbo: er vörpomc ordi á 32^a; er or steini var haufudit á 76^b; er þer fleit Fenrir frá 65^a; adr gangi fram 11^a; at rammhugaðr reis upp 219^b; svá at gullo víð 213^b; at qvádo víð ok gullo víð 220^a.

4) dem infin. und part. praef. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege sind überflüssig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwischen, z. b. inn bidðu hann ganga 83^a; út skyldi senda 93^b; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachsetzung: sýngja saman 111^a; ne qveina om 211^a 232^a; skulo þer slíta sionir or 111^b. —

Die von 1—4. gezeigte veränderliche stellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollständige composition mit den verbis, 911 wozu sie gehören, wie im goth. und agf. angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meistens die part. von den verbis abgerückt, denen sie unmittelbar vorausgeht. Die stockh. ausg. schwankt zwischen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich scheint es gleichwohl, da von einigen partikeln besonderes zu bemerken ist, die wichtigsten dieser halben composita anzuführen.

(*ad*) lat. ad, in, goth. ana: á-byrgja (periculum in aliquem remittere); á-dreifa (adspicere); á-drépa (attingere); á-eggja (adhortari); á-fella (condemnare); á-fría (arguere); á-fýfa (adhortari); á-gángaz (adoriri); á-girnaz (appetere); á-hánga (adhaerere); á-hlýdaz (comprobare); á-hrœra (attingere); á-kenna (intelligere); á-klaga (accusare); á-líða (procedere) er áleid vœtrinn (dum processit hiems); á-líta (adspicere); á-minna (admonere); á-netja (irritare); á-qvêða (designare); á-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); á-saka (improbare); á-setja (proponere); á-telja (increpare); á-vífa (indicare, nhd. an-weisen); á-víta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab: af-bæra (tolerare); af-deya (cessare, vgl. nhd. ab-sterben); af-eggja (dehortari); af-falla (deflorescere); af-ferma (exonerare); af-gánga (mori); af-gæra (ad finem perducere); af-henda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæða (vestibus exuere); af-láta (cessare); af-letja (dehortari); af-leyfa (abolvere); af-líða (praeterire); af-lífa (vita privare); af-lífa (superstes esse); af-líma (mutilare); af-líta (decolorare); af-mála (depingere); af-neita (abnegare); af-núa (fricando terere); af-saka (excusare); af-selja (removere); af-skafa (eradere); af-skæra (abscindere); af-slá (rejecere); af-sníða (ab-

foindere); af-ftanda (decedere); af-ftriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (desuefacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr-, aptr-*) lat. retro: aftr-halda (impedire, retinere); aftr-læsa (claudere); aftr-ræka (repellere).

(*at-*) lat. ad: at-bæraz (accidere); at-greina (discernere); at-hiuka (recreare); at-huga (consulere); at-hyllaz (adhaerere); at-skilja (distinguere); die agl. privativbedeutung könnte in dem letztgenannten wort gesucht werden, wiewohl sie in skilja selbst steckt. Auch die praeposition at scheint zuweilen für af zu stehen, z. b. edd. sæm. 269^b fallin at frændum, sem fura at qvisti, vadin at vilja, sem víðr at lausi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vada?

(*endr-*) lat. iterum: endr-borinn (regeneratus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renasci); endr-gialda (compenſare); endr-gœta (regenerare); endr-leyfa (redimere); endr-lifga (refocillare); endr-lifna (reviviscere); endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-ſkapa (restaurare); endr-vitkaz (refipiscere).

(*frá-*) lat. de, ab: frá-bægja (ſemovere); frá-ganga (discedere); frá-halda (abstinere); frá-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro: fram-bæra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progreſſi); fram-færa (proferre); fram-ganga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lida (tranſire); fram-reida (depromere); fram-rænna (profluere); fram-ſelja (prodere); fram-ſegja (proferre).

(*gagn-, gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka ſind bloße ableitungen von den adj. gagn-vátr, gagn-þurr (ſ. 755).

(*heim-*) domum: heim-ganga; heim-ſækja.

(*hiá-*) apud: hiá-bægja (praeterire).

(*inn-*) intro: inn-bláfa (inspirare); inn-drecca (imbibere); inn-færa (inferre); inn-ganga (ingredi); inn-hýfa (in domum recipere); inn-planta (inferere); inn-rceta (radicare); inn-ſettja (inſtituere); inn-taka (occupare); inn-vefja (involvere) u. a. m.

(*mæð-*) con-: mæð-deila (communicare) ſchwerlich alt, ſondern nach dem deutſchen; mæð-kenna (confiteri); mæð-taka (accipere).

(*niðr-*) deorsum: niðr-leggja (deſistere); niðr-ráða (diſponere); niðr-ſtíga (descendere); niðr-þryckja (ſupprimere).

(*of-*) wenn dieſe part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann ſcheint ſie, gleich dem hochd. über- ſ. 871. 877. 885. den verbis feſt verbunden und unfähig ihnen nachzuſtehen, z. b. of-bioda (ſupra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poeſie wird *of*, ſo wie *um*, mit dem es beinahe wechſelt, häufig anders und in einer ganz ge-

linden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide: ausfüllende, nichts sagende partikeln, vgl. gloss. edd. fæm. 635^a *of*, *particula expletiva*, nihil fere significans; 701^a *um*, *vocula expletiva*, nihil significans; Rask §. 546: *of* och *um* fogas ofta til verba, såsom expletiva eller emfatiska partiklar, utan att egentligen ändra betydelsen. Belege gibt jedes blatt der Edda.

913 In der prosa hört dieser gebrauch auf. Den altn. dichtern stehen also zwei kleine, wohl lautende wörter zu gebot, deren sie sich, statt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (f. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und schmiedigung des metrum's bedienen können. Ja sie fügen sich, wie das ahd. ga-, zwischen verba und andere partikeln, z. b. inn of cominn 64^b inn um gëck 136^a fram um sër 175^a út um cominn 184^b upp um tók 238^a. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich sie oben nicht auführen, weil sie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, sogar praepositionen sind und selbst in der gelinden zuweilen, obgleich selten, den verbis nachgesetzt werden, vgl. die vorhin f. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob sich *of* und *um* in allen fällen einander ersetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder scheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leise zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere *of* oder *um* schnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195^b um vindr, um vëfr, um sër; of rëd, of reift, of hugdi. Im ganzen wird *um* häufiger gebraucht als *of*.

(*or-*) ex, ich finde in der Edda kein beispiel, daß diese part. vor verbis stünde, wohl aber steht sie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ör, úr* verstärkt, während die praeposition *or, ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und in, ein): skulo þér slíta sionir ör 111^b; skar úr spiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn skëra úr þrætum (dirimere lites). Alle composita, die Biörn unter ör- angibt, scheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatiscere) ör-qvífaz (animo frangi) ör-vilnaz (desperare) ör-vænta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qvífi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das starke úr-ráda (expedire) nicht abgeleitet sein.

(*saman-*) con-: saman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fella (contabulare); -hrúga (contumulare); -núa (conficere); -raka (corradere); -sioða (concoquere). Das gleichbedeutige sam- ist formell ganz verschieden (f. 671.) und untrennbar.

(*sundr-*) dis-: sundr-dreifa (dissipare); -knofa (conterere).

(*til-*) ad-: til-bidja (adorare); til-búa (parare); til-greina (distinguere); til-leida (persuadere); til-legja (jubere); til-skicka (ordinare); til-skilja (conditionem addere); til-stofna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

914 (*um-*) circum-: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); umbuna (remunerare); um-bœta (emendare); um-faðma (amplecti); um-flýa (effugere); um-gånga (circuire); um-girda (circumsepere);

um-rôta (radicitus evellere); um-fitja (obfidere); um-fkëra (circumcidere); um-fkoða (circumspicere) 11^a; um-fnúa (vertere); um-þenkja (meditari); um-fvifa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* ist vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) sub-: undr-bindaz (in se recipere); undr-búa (praeparare); undr-oka (subjugare); undr-standa (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (supplantare); undr-pryckja (subigere); undr-vërpa (subigere). Dieses undr- scheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) sursum: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -bláfa (inflare); -brenna (igne consumere); -briota (effringere); -boeta (restaurare); -ëta (depalcere); -froeda (erudire); -foeda (educare); -fylla (explere); -gánga (procedere); -gëfa (remittere); -götva (indagare); -hefja (erigere); -hvetja (incitare); -láta (aperire); -leggja (proponere); -léfa (recitare); -leita (quaerere); -liofta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lýfa (illustrare); -raka (congerere); -reifa (erigere); -rënnna (oriri); -rifa (fricare); -rifa (resurgere); -rôta (eradicare); -setja (subducere); -fkëra (metere); -spana (dispandere); -sprëtta (scatere); -stappa (confercire); -stiga (ascendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (consumere) u. a. m.

(*út-*) foras, ex-: út-bëra (efferre); -bleyta (mafacere); -breida (spargere); -brynja (armare); búa (instruere); -býta (distribuire); -draga (extrahere); -dreifa (spargere); -drifa (expellere); -grafa (exsculpere); -hluta (distribuire); -hröpa (proclamare); -hýfa (interdicere domum); -kafta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mála (definire); -mæla (emetiri); -qvílla (propagare); -rëtta (expedire); -sauma (acu pingere); -senda (emittere); -setja (exponere); -fkëra (exsculpere); -fkíra (explicare); -fkúfa (repudiare); -flökva (extinguere); -fnara (ejicere); -fofa (edormire); -fiuga (exfugere); -tala (finem facere loquendo); -troda (confercire); -þemba (tumefacere); -þenja (distendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -vífa (demonstrare).

(*við-*) apud: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -haldá (conservare); -kannaz (agnoscere); -rëtta (reparare).

(*yfir-*) super-, trans-: yfir-buga (superare); -döggva (irri- 915 gare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragere); -gëfa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hánga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -léfa (perlegere); -lýfa (promulgare); -líta (lustrare); -fkípa (proponere); -fkóða (inspicere, übersehen); -fkyggja (obumbrare); -stiga (superare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere) u. a. m.

VIII. in der kürze müssen noch die übrigen sprachen erwähnt werden. Das *nld.* und *mdl.* verhält sich ungefähr wie

das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrscht vor; in der nnl. schreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorstehende partikel dem verbo anzuhängen, z. b. *dat ik aanbiede, ophoude, afzondere*, ebenso im part. praet. *opgenomen, afgezonderd, aangeduid*, bei zwischentretendem *te* hingegen zu trennen, z. b. *aan te doen, op te houden, aan te duiden* (richtiger als unser nhd. *anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten*); *door-, om-, onder-, over-, weder-* componieren sich wirklich, unter denselben bedingungen, wie die nhd. *durch-, um-, unter-, über-, wider-* [*onder-sterken Maerl. 3, 266; onder-platten hem 3, 134*]; für *hinter-*, und neben *weder-* gelten auf gleiche weise *achter-* und *her-*, daher im part. praet. *achter-laaten, achter-volgt, hervallen, her-vormt* (ohne *ge-*), das *te* aber vortretend: *te herstellen, te achterlaaten* (nicht: *her te stellen*); ja es scheint sich auch *tegen* (contra aus *te-jegen*) bisweilen fester zu binden, so daß die nnl. sprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt sich der gebrauch und das verhältnis dieser partikeln sehr verändert gegen das agf. So wie von den sechs untrennbaren nur vier (*a-, be-, for-, un-*) übrig, *ge-* und *to-* ausgestorben sind, begeben sich von den trennbaren nur noch sechs in composition mit *verbis*, nämlich *fore, over, out* (verstärkte form für *ut*), *under, up, with*, z. b. *fore-cast, dore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-stand* etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meist transitiven) *verbis* nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt stehen, als lebendige adverbien, den *verbis* in der regel nach, daher keine zusammensetzung denkbar ist, obgleich sie oft agf. *compositis* entsprechen, z. b. *laugh at, go after, do again, get off* (verstärkte form des *of*), *sing on, cleave to,*
916 *come in, read through* und so in vielen fällen, es können noch andre wörter zwischen treten, z. b. *he came slowly in*. Auch jene sechs werden in lebhafterer bedeutung (intransitiven) *verbis* nachgestellt z. b. *go out, rise up* und dann *entspringen*, wie im hochd., unterschiede zwischen *under-stand* und *stand under, over-come* und *come over, out-go* und *go out*. Ausnahmsweise und im poetischen schwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des satzes gebracht, immer aber, wo sie das *verbum* berühren, getrennt davon geschrieben, z. b. *up rose the guest, in he came* etc. Das untergehen so vieler agf. *composita* erklärt sich aus dem eindringen einer menge romanischer mit *ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, sur-* etc. Diese romanischen partikeln sind gleichwohl in der regel leblos und vermögen sich nicht mit sächsl. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen sächslischen auch rom. *verba* ergreifen, z. b. *over-dress, over-joy, under-mine,*

under-pin. Doch componieren sich zuweilen dis- und re- mit sächsischen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. sprache hat durch solche mischung zweier elemente, welche nachtheile auch sonst daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachsetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutsche oder romanische mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *schwed.* partikeln erscheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachsetzung stimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorstehende partikel fester an und *at* tritt, so viel ich weiß, nie dazwischen, z. b. *dän.* *at an-lände* (anzuzünden), *at ut-lätte* (auszufetzen); *schwed.* *att upp-fotra* (aufzuziehen), *att fram-föra* (fortzuführen). In directer rede steht zwar die partikel häufig nach, z. b. *dän.* *det seer ikke godt ud* (das sieht nicht gut aus); *schwed.* *han gick ut, växte upp* (er gieng aus, wuchs auf); allein sie kann sich auch voranstellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ist, z. b. *dän.* *fore-gav hun* (gab sie vor) *de af-vexle* (sie wechseln ab) *ned-fablede* (säbelten nieder); *schwed.* *ut-korade* (wählten aus) *upp-kommo* (kamen auf). Dagegen folgt sie im indirecten fall öfter nach, z. b. *dän.* *gaae op og ned* (auf und nieder gehen) *at falde an* (anzufallen), obgleich sie auch, wie nhd., häufig vorsteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der syntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundsatz der trennbarkeit an. Einzelne partikeln für besondere⁹¹⁷ bedeutungen componieren sich fester, namentlich *dän.* *efter-, over-, under-*; *schwed.* *efter-, öfver-, under-* und dann entspringt verschiedner finn z. b. *schwed.* zwischen *under-hälla* und *hälla under* (nhd. *unter-hälten* und *unter-halten*). Das *dän.* *paa-*, *schwed.* *på-* in *paa lägge*, *på-bjuda* etc. entspricht dem altn. *upp-â-leggja* und ist also decompositum¹⁾.

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten sich einigermassen wie ableitungen zur composition (z. b. zauberei zu zauberlist, agf. *ëopping* zu *ëoppa's sohn*) und leblos werdende, scheinbar in das princip der derivation übertretende zuf. setzungsformeln (wie *-thum, -heit*) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diese vornhin gestellte ableitungen nennen oder die

¹⁾ *Partikeln mit praepositionen gebildet*: entgegen 755; zusammen 766; neben f. en eben; weg f. en-wéc, hinweg; plattdeutsch *dal* (f. *te dal, ze tal*): *dal-werpen* (niederwerfen) etc.; *schwed.* *hop* (zusammen) aus *i hop* (vgl. oben ad p. 587): *hop-viden* (zusammengedreht) *fv. víf. 2, 27*; *kring* (ringsum) aus *i kring*.

ableitungen suffigierte partikeln (vgl. f. 752. über *ga-* und *-ag*); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche stellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (f. 797.). Je lebloser die wörter werden, desto bestimmter wird ihre construction. Nachsetzbare partikeln dieser art thun daher noch den dienst wirklicher adverbia und nehmen in der verschiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbis oder selbst nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher sagen wir nhd.: ab lassen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir sagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie schon f. 872. bemerkt ist).

3) selbst bei den wirkliche composition eingegangnen partikeln zeigt sich die ursprüngliche losheit in einer syntactischen umstellung. Nämlich *intransitive* verba, bei denen die praeposition *durch*, *um*, *über* steht, wandeln sich bisweilen in *transitiva*, sobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zusammensetzt, die dann den vorher von der praepos. abhängigen acc. selbst regieren. Statt: ich breche durch den damm, schaue durch den nebel, schiffe um die welt, schreite
918 über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den damm, durchschaue den nebel, umschiffe die welt, überschreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an sinnlichkeit, und die umwandlung wird unzulässig, wenn der sprachgebrauch dem composito schon einen noch abstractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt sich nicht sagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche composita mit diesen partikeln gradezu in das transitive verbum und die praepos. aufgelöst werden, z. b. ich durchlese das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich lese durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch transitiva mit *unter-* verweigern sich der umstellung, da es ganz etwas anderes ist zu sagen: ich unterschreibe die bitte, als: ich schreibe unter die bitte; composita mit *hinter-* und *wider-*, in denen intransitive bedeutung vorherrscht, sind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren sprache waren noch bei andern partikeln umtauschungen thunlich, die jetzt veraltet sind. Graff hat sie f. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah*, *ubar*, *umpi* nachgewiesen, sondern auch für *ana*, *hintar*, *in*, *oba*, *vora*, *vuri*; welches eine wichtige bestätigung der annahme ist, daß im ahd. diese partikeln fester an den verbis haften, daher schon im mhd. die umstellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, desto weniger stellt sie sich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verschiedenen sinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft sein, ob man die lose partikel auf das verbum oder auf das *dara, dâr, huara, hûâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im satz daneben (Graff f. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt stehen, z. b. in den f. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana fizen; dâr diu driu ana sint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ sint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den *verbis* unmittelbar vorstehende partikel häufig zu einem vorausgegangenen *er* und es ist alsdann keine composition vorhanden, daher auch *at* oder *auxiliaria* zwischen partikel und verbum treten. Beispiele gibt Rafk §. 414. 449. und fürs agf. p. 102. So kann unser nhd. ich widerstrebe, durchbreche zuweilen gleichviel sein mit: ich strebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zusammengesetzte *nomina* rechtfertigen keinen schluß auf die composition entsprechender *verba* mit der gleichen partikel. Denn selbst wo eine der sechs componierbaren mit dem verbo ⁹¹⁹ wirklich verbunden wird, ist noch im nhd. die betnung für beide fälle verschieden, vergl. z. b. *umfang* (*complexus*) *unterhält* (*vitae sustentio*) mit *umfängen* (*complecti*) *unterhalten* (*v. sustentare*). Jede dieser zus. setzungen muß daher selbständig für sich entsprungen sein, kein ableitungsmittel liegt dazwischen. Folglich darf auch nicht von *anblick*, *niedergang*, *zutritt* etc. auf *anblicken*, *niedergehen*, *zutreten* geschlossen werden, wiewohl hier die betnung gleich ist. Etwas anderes ist, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

a) aus componierten *verbis* abgeleitete *nomina* behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betnung der partikel, die vor den *verbis* stattfindet, vgl. *übertrétung*, *umármung* mit *übertréten*, *umármén*. Aus *verbis*, die sich nur unvollständig componieren, dürfen gleichwohl *nomina* geleitet werden (z. b. *anstellung*, *absendung*, *vorfstellung*, *zurüstung* etc.) sei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorsteht, rücksicht genommen. Dieser gegenstand bedarf noch weiterer nachforschung, weil es ableitungen giebt, die an sich, beides zu *nominibus* und *verbis* treten können (f. 704.) und nur bisweilen in der früheren sprache die form der partikel entscheidet. Im ahd. z. b. stehet *ap-*, wenn das zweite wort ein *nomen* ist, *apa* hingegen vor *verbis* (f. 708.), folglich ist das adj. *abe-láge* (*torpens*) N. Cap. 29. auf das verbum *abe ligen* (*torpere*) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweilichen) adj. *lâge* getreten sei. Sind alle mhd. *abe-* (f. 709.) so anzusehen? *Widar-winno* (*hostis*) kann wirklich auf doppelte weise gedacht werden, entw. als ableitung von *widar-winnan*, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrscheinlichen) *nomen* *winno* (agf. *vinna*, *bellator*); im ersten fall ist es schwächer, im zweiten stärker accentuirt.

ß) aus componierten *nominibus* geleitete *verba* sind wirk-

liche, untrennbare composita, wenn sie schon eine part. enthalten, die sich mit verbis selbst nur unvollständig zus. setzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zukehrt. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder sonst hinzu, so hat es seine stelle vor der partikel. Es gibt mhd. nur wenige solcher verba. Ein mhd. beispiel ist funder-*sprächen* Nib. 6932. Gudr. 22^b 46^b. [ane-gengen (occurrere alicui) MS. 1, 139^b] Beispiele aus dem ahd.: ana-gangôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (versare) Bth. 195; ana-brêchôn (reprehendere) O. 920 IV. 19, 128. mohtin gi-ana-brêchôn V. 20, 193. von einem mir unbekanntem nomen (vielleicht zu schreiben ana-brêchôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-fristôn N. 71, 4; ka-cagan-wêrtôn (repraesentare) hrab. 973^b; upar-meginôn (superare) von upar-megin; untar-sceitôn von untar-sceit, ge-under-skeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953^a; furi-vangôtun doc. 240^b ge-vure-vangôft N. Cap. 116; widarmêzôn, von wider-mêz, ge-wider-mêzôt N. Cap. 94. [ka-ant-lâzôt (relaxatus) doc. 250; ge-ana-leitôt (dispositus) N. Arift. 96; ge-ana-windôt (affectus) 95; ana-pêtôn von ana-pêt? aber man trennt: ich bete an, betete an; merkw. das mhd. ane bat f. anbetete Diut. 2, 105.] u. a. m. Einzelne können inzwischen, falls sich einfache schwache verba nachweisen lassen, und kein ge-vortritt, die partikel mit den verbis selbst mehr oder minder vollständig verbunden haben.

6) die unstätigkeit der meisten partikeln in der verbindung mit verbis ist eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutscher zunge. Phrasen wie: der tag bricht an, [nû was wol ûf der tac En. 7252, die augen giengen ihm über,] das licht geht aus, der tisch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher sind andern sprachen ganz unbekannt, oder feltne figuren¹⁾. Die lat. und slav. partikeln, die als praepositionen getrennt neben ihrem casus stehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen sie gehören und bilden lauter (uneigentliche) composita. Einzelne dichterische ausnahmen wie super unus eram, nihil erat super, circum ea fudit (Aen. 1, 412.) statt supereram unus, nihil supererat, circumfudit beweisen nur die möglichkeit und ursprünglichkeit der trennung. Begreiflich ist auch in diesen sprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepositionen erloschenen, partikeln größer als bei uns; und in den romanischen mundarten, z. b. im franzöf. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zus. ge-

¹⁾ steht die part. hinter sein, haben, müssen, dürfen etc., so scheint ein particip oder inf. ausgelassen, z. b. die zeit ist um (gelaufen), er hats dahin (genommen), ich mufs dahin (gehen).

setzt werden, ihre selbständigkeit, meistens ihre wahre gestalt eingebüßt. In der älteren griechischen sprache, voraus der homerischen, haben dagegen die partikeln eine in der prosa nachher wieder aufgegebene, der deutschen construction vergleichbare, freiere stellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8.) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der deutschen einrichtung erkenne ich in zwischen-⁹²¹schiebung oder vorausstellung des augments bei zusammensetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora schalten nämlich ε- zwischen das verbum und die damit verbundene partikel ein (ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δύσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον); setzen es aber voran, sobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet ist (οἶκο-δομέω, ᾠκο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποιούν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα); wie im deutschen das (f. 869. dem augment vergleichene) ge- entweder dazwischen (an-schlagen, an-ge-schlagen) oder vorantritt (rath-schlagen, ge-rath-schlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. überhaupt.

1) es ist der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutschen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nâh); viele vocalisch und mit mutis. Der griech. lat. slav. lett. sprachstamm kennt ebenfalls keine solche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, slav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuf. gesetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut schwierig und selten sind (1, 1035. 1036.), in den deutschen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das später häufige *r* auf organisches *s* zurückzuführen ist); so scheinen ihnen, aus einem gewiß tief liegenden grunde, in unserer sprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür sie in der ableitung eine desto bedeutendere ausüben (f. 390.).

2) das lebloswerden der zusammensetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, so wie er in flexionen und ableitungen austirbt. Die nähern verhältnisse und abstufungen von der ersten schwächung bis zur völligen erlöschung des tons lassen sich nur sehr schwierig und für die älteste sprache, wenn es an metrischen denkmählern gebricht, gar nicht sicher

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas prosa (wobei auch die strengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuschlagen ist) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verschwinden.

angeben. Darf aus der analogie der lebenden sprache zurückgeschlossen werden, so beginnt der ton überall zuerst in den vor verbis untrennbar gewordenen partikeln abzunehmen; nächst dem ⁹²² auch vor nominibus, wiewohl schwankend und ungleich bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die sich mit verbis nur unvollständig binden, so wie in den übrigen, wenn schon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterschied in der accentuierung derselben partikeln, je nachdem sie mit einem nomen oder verbum componiert sind. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes, aus dem sie gebildet sind, seien sie selbst nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganischen bildungen der späteren sprache, die ohne ableitungsmittel entpringen, z. b. alle nhd. subst. mit er- (er-weis, er-folg etc.) sind nach verbis (er-weisen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da sich mit subst. im hochd. kein er-componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze a ein kennzeichen der betonung, gleichsam der gesundheit aller partikeln abgebe, so wie das spätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entstellte e (nicht das frühere ē vor r, = goth. ai) untergang des tons verräth. Diese vocalverdünnung scheint den gegensatz einer gleichunorganischen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pi, in, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in allein stehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; statt hêr, hin, vor, wol) die zus. setzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (f. 728.) ur-theil (f. 790.) wol-lust (f. 794.) und ebenso hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, in-land, un-schuld, un-glück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vôr-zug, ūr-alt, ūr-bild, wohl-leben etc. Zwischen an-tritt und ân-tritt etc. schwankt die heutige aussprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zusammensetzbaren partikeln zugleich *praepositionen* sind oder waren, ist f. 698. 699. 866. gesagt worden; es scheint auch von einigen behauptet werden zu müssen, die unzertrennlich vor nominibus stehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), geschweige von solchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichnisse nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen subst. und adj. zusammensetzung, aufzustellen schien bei der partikelcomposition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da sie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden sollen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren sein: ahd. gi-chôfi (eloquium) â-chôfi (delirium) ⁹²³ aftar-chôfi (calumnia) hindar-chôfi (calumnia). = goth. ga-qvumps (concilium) ahd. aftar-chunft, [fram-chunft] nhd. ab-kunft, an-kunft, aus-kunft, her-kunft, nieder-kunft, rüch-kunft,

zusammen-kunft, zwischen-kunft. — ahd. â-chuft, ar-chuft, un-chuft, un-kuft O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heimgang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang — ahd. ant-heiz, ka-heiz, ur-heiz, pi-heiz, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâz, ant-lâz, ge-lâz, under-lâz, ûz-lâz, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben f. 502. und die bedeutung exsequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. in-leite, ûz-leite (ahd. ûz-laiti, exsequiae doc. 242^a). — ahd. â-sprâhha, avar-sprâhha, aftar-sprâhha, ana-sprâhha, pi-sprâhha, hintar-sprâhha. — ahd. â-suih (fraus) pi-suih (dolus). — mhd. ge-finde, in-ge-finde, ûz-ge-finde. — mhd. her-vart, hin-vart, in-vart, ûz-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei suspicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (desperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). [nhd. bei-weg.] — ahd. wift (substantia) N. 88, 48. sonst auch mansio, stipendium, cibus, natura (vgl. nhd. wesen): ana-wift, heim-wift (patria), hêr-wift (mansio) Ludw. 19; miti-wift (confortium); nâh-wift (praeferentia), sam-wilt J. 404, saman-wift (commercium) monf. 378. samant-wift (coetus) wirceb. 978^b; agf. gegador-wift (contubernium), ofer-wift (gulositas); altn. hêr-wift (vita), ûti-wift (iter), þar-wift (mansio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compos. walten, daher ich die bildungen f. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wift (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben f. 501.) [vgl. ferner agf. lose-wift (perditio, jactura); altn. grid-wift Laxd. p. 366; hird-wift forn. 11, 18; lãng-wiðtir Laxd. p. 380; vêtr-wiðt (hiematio) Ol. Tr. 1, 102] — altn. af-hallr (declivis), agf. þider-hæald (istuc vergens) ahd. uf-hald (sursum v.) nidar-hald (pronus), uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus) [ana-hald (acclivis)]. — hêra-baz (propius) vgl. oben f. 757. hina-baz (ultra), altn. innar-betr (interius) yfir-betr (ulterius) mhd. nider-baz oben f. 763., fûr-baz Trist. — agf. and-fêax (calvus) mhd. ant-vahs; up-fêax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (f. 667.) — ahd. funs, agf. fûs (cupidus eundi) ahd. hêra-funs, agf. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cædm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. lûðan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. fæm. 226^b vgl. oben f. 581. not. — [afar-dags, fram-dags, ant-dag, forð-dæg. — in-hol f. 759. sine-hol f. 554. — altn. â-kall, til-kall. — frâ-leitr, af-leitr. — and-lit, â-lit. — nhd. bei-name, zu-name, ô-name, altn. auk-nesni; vgl. milti-namo. — ahd. afar-purt, ana-purt, furi-purt. — ahd. daz ana-floufi, ubar-floufi. — ahd. far-sahhan (negare) p. 852. ka-sahho p. 736; goth. and-sakan (contradicere) p. 809; agf. and-facu (negatio) and-faca (hostis) ge-faca (adversarius) p. 737; nhd. wider-sacher. — etwas be- stehen, unter- stehen, hinter- stehen: tentare.]

§. 5. *Decomposita* (f. 410.)

Mehrfache zusammensetzung ist vorhanden, wenn über zwei wörter mit einander verbunden sind. Der gewöhnliche fall ist die composition von dreien; die von vieren ist nicht zahlreich, die von fünfzen gehört zu den seltenheiten.

I. *drei wörter zusammengesetzt*. Die doppelte composition geschieht kaum zu gleicher zeit, sondern es sind schon zwei wörter früher miteinander verbunden, denen sich hernach das dritte beigefügt. Bloß von einigen beschreibenden farbenzusammenstellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe sich sagen, daß sie auf einmahl gebildet seien; es ist aber auch mehr apposition, als composition. [So schon im Weißkunig die schwarz-weiße (bretagnische) und roth-weiße (englische) gesellschaft; und so bedeutet unser deutsch-lateinisch, lateinisch-deutsch die bloße verbindung, nicht die abhängigkeit beider wörter von einander; vgl. die windnamen öster-wester-wint, wester-sunder-wint etc. herrad. 178. 179.] In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem composito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compositum zum einfachen (erdbeer-strauch, gewinn-sucht). Mit hinsicht auf die zusammensetzungsweise selbst sind entw. beide compositionen eigentlich (feder-messer-stiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-sitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pocken-impfung).

1) *decomposita, beidemahl eigentlich*; hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müßte in der ältesten sprache zweimahl erscheinen, etwa in hova-bota-scaf, hova-taga-dinc, allein diese beispiele sind erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. sprache liefert überhaupt kein solches decompositum und die ahd. wenige.

α) simplex und compositum: ahd. poum-werah-meistar (abietarius) monf. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. werc-meistar (faber) T. 78. trev. 42^b [wërolt-rëht-wison Musp. 42 (eigentl. wërolt-rëht-w.) huor-wini-scaft N. 70, 7]; mhd. kar-fri-tac Parc. 108^c [f. nachtr. äbent-wirt-schaft Rein. v. d. Lippe 67^{b,c}; lip-nôt-durft Böhme 6, 101]; nhd. gold-berg-werk, kirsch-lor-beer, hof-silber-schmid, hof-mar-schall, hof-küchen-meister, stadt-vieh-hirt, stadt-bau-meister, rhein-schif-fahrt [waffen-still-stand]; hierher auch die adj. verstärkungen wie funkel-nagel-neu, splitter-fafel-nackt [spottwohl-feil] etc.

β) compositum und simplex; dieser gibt es weit mehrere: [goth. miþ-garda-vaddjus; agf. dëófol-gyld-hús;] ahd. ê-wart-tuam (lacerdotium) K. 55^b; heri-ginôz-scaf (contubernium); puoh-stapzila (chirographum) hrab. 965^b; wi-ruoh-faz monf. 331; suoz-stanch-përg (libanus) N. 91, 13; fito-vang-irre (schismaticus) N. 22, 4; [lant-mëz-feil N. 15, 6; eben-lang-fite N. Ar. 109;] manac-

falt-lih, gota-chund-lih (divinus), kipûr-fcaf-lih (domesticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-wit-stûde (juniperus) Rud. weltchr.; blf-êrz-bêrc Frib. Trift. [schâch-zabel-gesteine Parz. 408, 20; ruo-ftab-rôr altd. bl. 1, 85; mein-fwôr-list letan. 822; vir-tag-gewant MS. 2, 83^a; êrt-rich-gerûlte myst. 297, 9; heid-anger-nôz Ecke 308; freude-hêlfe-lôs Walth. 54, 37; vri-heit-ftalt Ben. 454; klein-vêl-rôt frauend. 346, 19. klein-vêl-heiz-rôt 348, 13.] Nhd. heidel-beer-staude; holz-âpfel-baum, kern-obst-baum, maul-beer-⁹²⁵baum; butter-milch-faß, brannt-wein-faß; winter-land-schaft, hof-diener-schaft, land-ftand-schaft; dudel-fack-pfeifer; treib-haus-wârme; nuß-baum-holz; geiß-blatt-laube; schorn-stein-feger, rauchfang-kehrer; hand-schuh-macher; schuh-macher-meister; schnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groß-her-zog [erd-beer-strauch; spieß-glanz-könig; nacht-wächter-mantel; kindt-pet-pedt HSachs, Göz 1, 36 (bett um das kindbett zu halten); ähnl. das nhd. wild-brets-braten, lorber-beeren Remigius p. 368.] u. a. m.

Anmerkung: zwischen beiden arten findet im nhd. ein unterschied in der betonung statt, nämlich die unter *α*. accentuieren das mittlere wort stärker, die unter *β*. geringer; man vgl. städtviehhirt (viehhirt im dienste der stadt) mit féderviehhirt (der das federvieh hütet) oder gold-bêrg-wêrk mit gold-bêrg-reiße (reise in den goldberg); gold-finger-ring mit gold-finger-ring. Hängt hiermit zusammen, daß es ahd. puoh-ftap-zila und nicht puoh-ftapa-zila heißt? [Zuweilen *α* oder *β* zweideutig, z. b. in obst-baum-zucht.]

2) *gemischte decomposita*; von den übrigen uneigentlichen sondere ich die artikelcomposita.

a) nomina, das erste eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

α) simplex und compositum, ein feltner fall, z. b. nhd. grenzwirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meister (der brunnenmeister für das land); aus der frühern sprache gar keine beispiele, eben weil die uneigentlichen composita zu wenig besetzt sind, als daß sie sich vornen eigentlich zusammensetzen könnten.

β) compositum und simplex; nhd. abend-sonnen-strahl, winter-sonnen-schein, buch-finken-nest, turtel-tauben-seufzer, nachtigallen-schlag, hand-werks-mann, vater-lands-liebe, land-friedensbruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen sind wie sonnen-strahl, finken-nest, friedens-bruch, es tritt nur in der eigentlichen composition die nähere bestimmung hinzu. Die ältere sprache kennt solche decomposita noch nicht, sondern das erste eigentliche comp. steht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbend-sunnen schîn MS. 2, 135^a minne-mangels nôt Parc. 52^o (oder auch minne mangels nôt) her-berge stat Parc. 162^a sporn-

gruozes pîn Parc. 42^a eiter-wolves zan Parc. 61^b. [lafter-milwen ruft amgb. 18^b; hasel-nuzze chërno N. Cap. 69.]

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterschied der betonung: wirts in grenzwirtshaus ist stärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft sein, wohin das *decomp.* gehört, unter α oder β , z. b. abendsonnenschein bedeutet entw. sonnenschein am abend oder schein der abendsonne und in diesem fall hat sonnen einen geringern accent. So könnte auch unter *grenzwirtshaus* das haus des ⁹²⁶ *grenzwirts* gemeint werden, und dann bekommt *wirts* den accent von *werks*.

b) *nomina*, das erste uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

a) *simplex* und *compositum*; nhd. efels-kinn-backen, reichshof-rath, reichsfeld-herr, landesherrschafft, landeshauptmann, himmels-schlüssel-meister, teufelsfußtritt, kriegsschau-platz, stimmen-mehrheit [bräutigams-schlaf-rock Luise 3, 872] u. a. m. Früher steht der gen. ungebunden z. b. swines rücke-hâr Parc. 75^c, doch könnte er gebunden sein in dem nom. pr. katzenelnbogen MS. 1, 127^a vgl. elnbogen, ellenbogen MS. 1, 102^a. [briute-labe-stiure Frib. Trift. 857] Los im ahd. sunnûn sêdal-ganc (solis occasus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.)

β) *compositum* und *simplex*; nhd. gänse-leber-pastete, namens-vetter-schafft, todtenhof-mauer, todten-larg-träger, wirtshaus-garten u. dgl.; ältere beispiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcomposition neben eigentlicher nominalcomposition; zwei fälle,

a) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der spitze. Solcher *decomposita* gewährt schon die alte sprache; das mit der part. zusammengesetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptsächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. aglâit-ga-stalds; ahd. hûs-ki-nôz, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-semîni jun. 199; altf. muod-gi-thâht, briost-gi-thâht, hêlm-gi-troftêo; agf. vuldor-ge-stêald, lif-ge-scêaft, botl-ge-strêon, folc-ge-môt, bêod-ge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôz, swért-ge-nôz, hûs-ge-nôz, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-ge-tât, schilt-ge-spenge, pfert-ge-reite, hove-ge-finde, kiel-ge-finde, tât-ge-var [her-ge-zoge f. her-zoge pf. ch. 8680]; nhd. zell-ge-webe, tisch-ge-noß, schlaf-ge-fell, hand-ge-mein, angst-ge-schrei und viele ähnliche. Das *ge-* kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebriecht, hat keine solche *decomposita*. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-

bi-kengöo hrab. 967^a accar-bi-gengiro T. 161, 1; agf. örd-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, that-be-stand und dgl. Andere partikeln an dieser stelle zeigt wohl nur die heutige sprache und meist sind die composita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme, blitz-ab-leiter, dienst-ent-laffung, ⁹²⁷ haupt-an-siedelung, feind-aus-treiber u. a. m. [doch ahd. jâr-umbe-vert (annua peragratio) N. Cap. 9.]

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. simplex und compositum (d. h. so, daß die partikel zu einem bereits vorhandenen eigentlichen comp. tritt): hierher gehört vorzüglich die zusammensetzung mit dem privativen *un-*, schon in der ältesten sprache, z. b. goth. un-handu-vaúrhts (non manu factus); ahd. un-dôt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967^b un-scame-haft ker. 172. un-mana-lömi, un-mana-heitse (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-râth-lich, un-sterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; schwerlich steht eine andere partikel auf diese weise, außer im nhd. vor zusammengesetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-schlagen, be-rath-schlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. [Doch ahd. ana-ëban-lîh (oben s. 711.) ana-ëban-chi-lîh J. 350.] Oder compositum und simplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet sich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôz-scâf ker. 9. widar-mëz-gëba (repenfatio) hrab. 964^a ca-zëlt-stëcho (paxillus) hrab. 971^b un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965^a be-neim-scrift (testamentum) N. 49, 5; mhd. ur-sprunc-brunne Barl. ge-fuoc-heit, ge-felle-schaft; nhd. ge-winn-sucht, ge-walt-haber, be-reit-schaft, ver-satz-brief, em-pfang-schein, ver-wandt-schaft, ver-nunft-schluß, unter-schied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder schwächer accentuiert, als im ersten, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decomposita beidemahl uneigentlich.*

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-sitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-schluß, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht sehr gebräuchlich sind. In der frühern sprache ist an keine solche zusammensetzung zu denken, die genitive stehen sich ungebunden zur seite z. b. mhd. wibes ougen sueze, wibes hërzen suht Parc. 2^a érden wunshes solt Parc. 76^b (vgl. érden wunshes überwal 56^c) frouwen lónes laz Parc. 80^c der minnen gëltes lôn Parc. 6^a der gotes gnâden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn mu. 2, 43. daz Etzeln viende wueten kl. 3087. oder ahd. thaz gotes hûfes lachan O. IV. 33, 66. wintes brüti lëwes O. V. 19, 54. [gërftûn kornes hût O. III. 7, 50.] höchstens dürfte in einigen dieser beispiele zwischen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn,

928 wintes-brüti lê). Auffallend ist das nhd. mutter-gottes-bild, nämlich wir sagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgesetzte genitiv [vid. ad 616.] hat sich hier ausnahmsweise mit dem ohnehin im fg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-schreibung, founen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-ab-schied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-ver-wandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenso mit vorstehender partikel: ab-schieds-tag, ge-richts-herr, vor-raths-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, sei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; dieser schon in der alten sprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

a) *vor nominibus* treffe ich sie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflösen darf, so ist dis-tahens (dispersio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. f. 724.) und uf-gakunþs hat sonst bedenken (f. 771.). Im alth. tritt vor composita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulsus) emm. 405. upar-ca-huct (superstitio) upar-ca-noac (f. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag *gi-*, oder gar *â-*, *pi-*, *fir-*, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von *â-p-anst* (f. 705.) *g-â-screcchi* (f. 706.) *g-ana-erbo* (f. 753.) und zur annahme von *ap-anst* (f. 708.) *gâ-screcchi*, *gan-erbo*. Decomposita mit den übrigen partikeln fehlen, abgesehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt [f. nachtr.]: *un-ana-sihtig* N. Cap. 162. (mehr beispiele f. 779.). Agf. vor *ge-*: *and-ge-lôma* (f. 715.) *ofer-ge-dyre* (superliminare) *ofer-ge-vôore* (opus supernum) *ofer-ge-nyhtsum* (superabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: *an-ge-siht*, *in-ge-sinde*, *ûz-ge-sinde*, *über-ge-nôz*, *zuo-ver-siht* [un-ver-trac (discordia) warn. 2399; *ûf-ent-hap* liederf. 3, 264; *ûf-er-stende* (resurrectio); *an-be-gin* amgb. 13^o; *vor-be-dâht* liederf. 1, 476. Mnd. *to-for-lât* (fiducia) Salfenchr. 186; *mede-be-nôten* Wigand 4, 172. vgl. *mit-be-rechtigte*. Mnl. *toe-ver-laet* Maerl. 2, 8]. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: *ab-ge-ſang*, *ab-g-unſt*, *aber-g-laube*, *an-ge-binde*, *an-ge-nehm*, *an-ge-ſicht*, *aus-ge-burt*, *bei-ge-ſchmack*, *nach-ge-ſchmack*, *nach-ge-burt*, *vor-ge-birg*, *vor-ge-fühl*, *über-ge-nug*, *zu-ge-müs*, *wider-ge-burt*; *an-be-ginn*, *an-be-tracht*, *vor-be-richt*, *vor-be-halt*, [vor-be-dacht,] *in-be-griff*; *zu-ver-ſicht*, *nach-ver-luſt*; *auf-ent-halt* [beglübdigung werth. ded. 2, 131] u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont ist: *mit-vor-mund*.

β) *vor verbis*; hier ist zweierlei zu unterscheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber *ent-*, *zer-*) können die vorderstelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden. Folglich lauter schwache verba. Kein 929 goth. beispiel, man müſte denn *ga-ga-máinjan* (vgl. f. 838.) recht-

fertigen [ga-ga-leikôn, ga-ga-vairþnan]. Abd. g-â-wiccôn (exorbitare) monf. 376. [ke-â-gëzôt N. Bth. 63. 183. g-ana-venzôn (cavillari) Graff 3, 548.] ki-ant-heizôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heizôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-stillên (quiescere) K. 47^a ke-um-muazôn K. 48^a gi-um-magên (dejici) monf. 324. [f. nachtr.] ge-under-fkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chufkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarcere) monf. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17^a (oben f. 830.) in dem sich die doppelte anwendung derselben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollständig sind alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mázit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-fmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123^b ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-ëren, ge-un-sinnen Trist. [ge-un-suezen a. Tit. 157] etc. er-ite-niuwen Nib. [be-un-sübern Helbl. 9, 117] Nhd. sind die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-schieden, ver-an-stalten, ver-ant-worten, ver-ge-wissern, ver-ge-fellschaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren [ver-un-sichtbaren, ver-un-stalten, ver-un-treuen] u. a. m. Vor componierten starken verbis erscheinen be- und ge- äußerst selten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. statt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228^b und altu. g-naga (rodere); bi-fora-lingan (praecinere) J. 377. (oder ist bi-fora hier loses adv.?). ki-untar-sceidan (distinctum) jun. 201. — 2) ist die vordere partikel trennbar, oder sind es beide, so müssen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verschiebenheit von zeit und mundart, dieselben rücksichten genommen werden, die ich f. 870. ff. erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachsetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-steinen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-stehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-steinen, mit-ein-steinen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich stehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier scheint die zus. setzung zwischen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus [f. nachtr.]. Mhd. ist alles trennbare, so oft es vorsteht, abgesetzt zu schreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. [abe gebaden Walth. 7, 40.] vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. uf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-sêhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. [ane behaben Bert. 276. ane begên Walth. 21, 11.] an er-streit Barl. 217. hin ver-triben Iw. 1986. abe er-drôuwen Bert. 930 182. [einem abe be-twingen Sattler II. nr. 51 (a. 1315) an er-twingen Gudr. 53^a ir er-zwinget an Diet. 29^b wil er-twingen an kolocz 136. an ver-lân Iw. 5154.] an er-lachete Mar. 113. an er-

ftorben Ernft 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118^b ab er-vaht Parc. 31^a hërab ge-zwicken Parc. 37^c ab ge-zôch Parc. 192^a abe ver-ftoln MS. 2, 152^b abe ge-zalt MS. 1, 60^b abe ge-gân MS. 1, 96^a in ge-bogen Parc. 140^a in ver-lâzen Parc. 44^b MS. 1, 90^b umbe be-ligen fr. bell. 26^b umbe be-habet ibid. 47^b ûf er-born Wh. 2, 203^b ûf er-ftân troj. 4^b ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147^a ûf ent-flôz Parc. 123^a ûf ge-erbet Parc. 72^b hinûf er-striten Parc. 161^b [ûf ver-liez Parc. 268, 11. ûf er-bunden Nib. 973, 1. ûz ent-rinnen Gudr. 58^b ûz ver-koufen liëderf. 3, 123. ûz be-twungen Friged. 2949. ûz ge-borgen Walth. 80, 17. ûz er-drôt a. Heindr. 259.] ûz cr-kant kl. 378. ûz er-korn Trift. 7743. ûz er-kôs Wh. 2, 82^a ûz er-reden Ulr. Trift. 2059. ûz er-jëten Wh. 1, 20^b ûz er-weite Mar. 199. ûz ge-trët 32^b ûz er-komen Parc. 131^a ûz er-twingen Trift. 17923. ûz ver-ftëln Bit. 11^a u. a. m. — Fürs abd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, scheint gleichwohl nöthig, die wichtigsten decompositionsformeln aufzuzählen: (*ana-ir-*) mir ift kein beifpiel bewußt; nach den agf. on-â- und felbft den mhd. und nhd. an-er- laffen fich mehrere denken. (*apa-ir-*) apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-fluog (abfcidit) N. Bth. 211. 229. (vgl. agf. of-â-flëân. (*avur-ar-*) avur-ar-haban jun. 248. (*fram-ar-*) fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972^a. [(*inpor-ar-*) inpor-ar-hafit Diut. 1, 211.] (*ûf-ar-*) ûf-ar-rihtit (praerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (fublatus) monf. 342. ûf-ar-fciuzit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-ſteig (afcendit) T. 14, 3. (in directer rede). (*ûz-ar-*) ûz-ar-drewen N. Bth. 90. ûz-ar-duzun (emergent) jun. 203. ûz-ir-prihhit (erumpit) ker. 102. ûz-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûz-er-tribut (expulſitis) jun. 203. ûz-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûz-er-wintan (extorque) monf. 327. 388. ûz-ar-worphan (ejectus) T. ûz-er-wurzellôn N. Bth. 38. (*zuo-ar-*) zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24^a zuo-ir-piotan (accommodare) monf. 354. (*ûz-int-*) ûz-in-prëftan (emergere) monf. 375. (fructuare? wohl eructare) monf. 355. ûz-an-prëftan (ebullire) monf. 362. für ûz-in-?, oder ûz-ar-? oder vom adv. ûzân, ûzana? (*ana-pi-*) nach dem agf. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [(*ar-bi-*) er-b-armen, er-b-unnen: Graff 1, 423. 272.] (*umpi-pi-*) umpi-pi-drungan (constipatus) hrab. 956^b umpi-pi-halfit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumſeptus) ibid. umpi-pi-habët (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumderunt) T. 134. 200. umpi-pi-quëman (circumventus) ker. 63. ſih umbi-bi-fâhun O. I. 22, 38. umpi-pi-felit (circumdatus) 931 hrab. 956^b umpi-pi-faran (colluſtrare) hrab. 957^b umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [umbi-pa-zûnta (circumſepſit) Diut. 1, 519^b] (*zuo-pi-*) zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246^b. [(*ana-far-*) ana-far-kiangun (invaſerunt) Diut. 1, 498^a 1, 519^a ana-far-kianc (invaſit) 507^a; ana-far-ftôzan (impingere) 527^b.] (*apa-fir-*) aba-fur-houwan

(excifus) T. 41, 7. apa-far-meizan (truncare) emm. 409. apa-far-mêz (amputavi) hrab. 952^a apa-fir-prohhan monf. 342. apa-far-scutit emm. 409. (*in-fir-*) in-fer-lâzen N. Cap. 72. 73. in-fer-flunden N. Bth. 109. (*ûf-fir-*) ûf-fir-hapanî (alîumtio) monf. 348. es scheint unnôthig ûf-ir- zu emendieren. (*ûz-fir-*) ûz-far-dewit (egestus) jun. 204. ûz-fir-lâzan (effusus) monf. 343. ûz-fêr-treip (abigebat) jun. 234. Hâufig steht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praef. (f. 888.) und selbst das praet. ind. beweisen aus der bekannten ursache nicht die wirkliche composition und die erste partikel scheint hier auch sonst lofer, vgl. fram gi-gieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wifên (provocent) K. 38^b ûz ke-lidet K. 47^b zua ka-reigôtîn (attingerent) jun. 195. [zua-ki-fiald (applicuit) Diut. 1, 507^{a, b}] hintar gi-chêrrent (depravant) monf. 369. ûz gi-winnan (evellere) monf. 333. etc. Daß aber in den vorausgeschickten formeln apa-, ûf-, ûz-, zuo- fester an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- fester an dem untrennbaren pi haften, bestärkt sich auch durch das allmähliche verschwinden und aussterben derselben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be- sind ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agf. *decomposita*; die ahd. mundart hält also wiederum mitte zwischen der größeren gefügigkeit solcher zusammensetzungen im goth. und agf. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agf. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite stelle einnehmen, namentlich *ât-*, *at-*, wie sich das ahd. *az-* nicht gebraucht findet. — Agf. formeln: (*in-â-*) in-â-faran (introire) in-â-sendan (immittere). (*of-â-*) of-â-beátan (excudere) of-â-ceápján (redimere) of-â-cëorfan (excindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drifán (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (excindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-scëacan (excudere) of-â-sëódan (excoquere) of-â-sléán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-flahan, of-â-snidán (amputare) of-â-syllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). (*on-â-*) on-â-fástnján (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rifán (insurgere) [on-â-rette Conyb. 14.] on-â-scëacan (incutere) on-â-sendan (immittere) on-â-settan (imponere) on-â-slidán (illabi) on-â-vëorpan (injacere) on-â-vinnan (impugnare). (*tô-â-*) tô-â-lætan (relaxare) tô-â-sendan (admittere) tô-â-settan (apponere) tô-â-⁹⁸²spanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). (*up-â-*) up-â-bëran (sursum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfán (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefan (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (suspendere) up-â-lûcan (eruerere) up-â-reccan (erigere) up-â-rifán (surgere) up-â-sittan (surgere, se erigere) up-â-springan (oriri) up-â-sprýtan (germinare) up-â-stándan (surgere) up-â-stígan (ascendere) Beov. 104. ahd. ûf-ir-stíkan,

up-â-ftåg (ascendebat) Beov. 61. up-â-tëon (educere) nhd. aufer-ziehen, up-â-penjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (furlum vertere). (*ût-â-*) ût-â-bërftan (erumpere) ût-â-blâvan (efflare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, peregrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruerere) ût-â-drifan (expellere) ahd. ûz-ar-tripan, ût-â-faran (egredi) ût-â-flëon (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëotan (effundere) ût-â-lëdan (educere) ût-â-lýfan (redimere) ût-â-lcëotan (jacula eruerere) ût-â-tëon (extrahere) ût-â-vëorpan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). (*on-ât-*) on-ât-ývan (apparere). (*tô-ât-*) tô-ât-ýcan (superaddere). (*up-ât-*) up-ât-bëran (adferre) Beov. 41. up-ât-bërftan (prorumpere). (*in-be-*) in-be-lëdan (introducere) in-be-flëan (compungere) in-be-vunden (involutus). (*on-be-*) on-be-cuman (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hléapan (infilire) on-be-lëdan (inducere) on-be-lcëávjan (inspicere) on-be-lëndan (immittere) on-be-lëttan (imprimere) on-be-flëan (incutere) on-be-ftungen (compunctus). (*tô-be-*) tô-be-cuman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-gitan (acquirere) tô-be-gýman (attendere). (*up-be-*) up-be-lëon (fufpicere) up-be-ftëlan (fubducere fe?). (*yambe-be-*)? kein beifpiel. [(*in-for*) in-for-groven Conyb. xxii.] (*up-for-*) up-for-lëtan (deducere) Cædm. 53. (*ût-for-*) ût-for-lëtan (dimittere) ahd. ûz-fir-lâzan. (*ût-oð-*) ût-oð-bërftan (erumpere) ût-oð-flëon (aufugere) ût-oð-rëvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (*in-ge-*, *on-ge-*, *up-ge-*, *ût-ge-*, *yambe-ge-*) erlaße ich mir die beifpiele. — Gothifche partikeldecomposita: (*mip-ana-*) mip-ana-kumbjan (συμβασιλεύει) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. (*du-at-*) du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19. 25. du-at-iddja Matth. 8, 5. 9, 28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10, 17. du-at-fnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. (*inn-at-*) inn-at-bairan (inferre) Luc. 5, 18. 19. inn-at-gaggan (introire) Matth. 8, 20. Luc. 7, 45. 14, 23. inn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. (*us-at-*) diefe bloß mit us-at-bëran (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken uud verftößt wider die fonftige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agf. â-) vor andern mit verbis zuf. gefetzten partikeln ftehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, f. 919.); freilich fcheint das goth. us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bërun vorzufchlagen. (*faur-bi-*) faur-bi-gaggan (præire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ftele lefen einige ausgaben faur-at). (*mip-fra-*) mip-fra-hunþans (fimul captus) Philem. 5, 23. (*aftra-ga-*) aftra-gabótjan (refarcire) Marc. 9, 12. aftra-ga-fatips (reftitutus) Marc. 8, 35. (*at-ga-*) at-ga-háufjan Luc. 19, 11. at-ga-raihtjan (corrigerere) Tit. 1, 5. (*du-ga-*) du-ga-faihvan (intueri) Marc. 10, 14. (*faura-ga-*) faura-ga-mëlips (præfcriptus) Rom. 15, 4. faura-ga-taih (prædixi) Marc. 13, 23. (*inn-ga-*) inn-ga-leipan (introire) Matth. 7, 13. vipra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [(*ana-in*) ana-in-fökun

προσάθετο Gal. 2, 5.] (*mip-inn-*) mip-inn-ga-leiþan (simul introire) Joh. 18, 15. (*mip-us-*) mip-us-hramiþs Matth. 27, 44. mip-us-keinan Luc. 8, 7. (*ut-us-*) ut-us-iddjéðun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beispiele der formeln af-fair-, ut-fair-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), þu-us-. Die partikel ut und inn erscheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. sæi inn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben s. 899.) oder wird vor die praeposition gestellt: us-gagg ut us þainma Marc. 1, 25. — Altn. decomposita, im sinn der goth. ahd. agf., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln sind schon darum unstatthaft, weil diese mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis besitzt. Um und of, die in der Edda oft zwischen verbis und andern partikeln stehen, gelten lieber für getrennt in beispielen wie: fram um sér 176^b út um kominn 184^b und dergl.; uppá-leggja (imponere) ist zwar doppelt zusammengesetzt, allein schon in der partikel selbst (upp-à) und wäre agf. uppon-lecgan, durchaus nicht up-à-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (s. 917). —

II. *mehr als drei wörter* zusammengesetzt, lassen sich aus unserer alten sprache, ohne daß partikeln im spiele wären, gar nicht vorweisen [doch vgl. oben s. 573. klein-vël-hitze-rôt]. Erst im nhd. finden sich zuweilen solche decomposita: erd-beer-kalt-schale, kirch-lor-beer-wasser, ober-berg-haupt-mann, rhein-schiff-fahrts-central-commission, general-feld-zeug-meister, ober-hof-mar-schall-amt, geschmacklose unformen, deren die poesie ¹⁾ und reine prosa enträth; bei adj., welche titel enthalten, steigt die canzleisprache bis zur verbindung von fünf, sechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländisch, groß-her-zog-lich-meklen-burgisch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche composition darunter ist, z. b. geruch-sinns-werk-zeug, steinkohlen-berg-werk, abend-sonnen-licht-meer, sie zerfällt dann dem gehör und der aussprache in zwei theile, wie sie in der frühern sprache geschieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat schon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veit-vôðjan, mip-inn-ga-láip, un-ër-rahhót-liþ K. 16^a unki-tholént-liþ ker. 170. fora-ke-séhant-liþ K. 22^b und so im nhd. häufig z. b. un-wider-sprech-lich, geistes-über-legen-heit, güter-ge-mein-schaft, selbst-aus-er-sonnen, aller-auf-ge-blasenster, un-sterb-lich-keit. Aus fünfzen besteht un-ver-ant-wort-lich, aus sechsen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat sich auch in einem theil der zusammensetzung das ursprüngliche verhältnis verdunkelt und werald-chiwaldida (seculi potestas) J. 404. werald-ge-garawi franc. 19. nhd.

¹⁾ doch nicht die comische: Platens verhängnisv. gabel p. 59 ober-toll-haus-über-schnappungs-narren-schiff. p. 74 dämagogen-riecher-nas-horns-an-ge-sicht; Narrenb. p. 74 die tag-ins-haus-zu-tragen-er-sparungs-kunst.

welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da sie es dreifach sind, sobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöst.

Anmerkung: da, wie gelagt ist, jedes decompositum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, so kann und muß es seinem letzten act gemäß als ein einfach zusammengesetztes wort betrachtet werden, dessen zweiter theil die hauptsache, dessen erster theil die bestimmung enthält (s. 407, a). Sei nun der erste theil an sich einfach und der zweite componiert, oder der erste componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zusammengesetzt. Es kommt bloß auf die zuletzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchstab, vor-gefühl; schuhmachers-frau, hauptmann-schaft, heraus-tritt; schlafkammer-thürhüter, kaiserlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherstellbar, un-abfehlich; schwefeldampfbade-anstalt.

§. 6. *unflexivisches compositions-S.*

I. die nhd. sprache gebraucht zur verbindung gewisser *weiblicher* nominum den buchstaben -s in folgenden fällen:

935 1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute (Haltaus), achts-proceß; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-geschichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-perlon (von frau) ist in die schriftsprache aufgenommen worden. [Ferner s. nachtr.; ausnahms-weise von ausnahme; wartburgs-fest; gemeins-männer Bodm. p. 516 (a. 1578), gemeins-waldung, gemeins-trift (in Hessen) v. gemeinde; sühnes-händler Schweinichen 3, 232. sühnes-handlung 3, 146. ein suens-tac Rab. 657. sunes-tac, suns-tac Frigid. cod. pal. zeile 756. 767. 2749. Vergl. (v. Meusebach) zur recension der deutschen grammatik, unwiderlegt herausgegeben von Jacob Grimm, Cassel 1826, s. 31. 32.]

2) bei den zusammengesetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, geschichte (für geschicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -sicht, -schrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinsel, wohlfahrts-ausschuß, rheinschiffahrts-commission, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-fest, geburts-tag, geburts-stunde, geburts-wehen, geschichts-freund, geschichts-erzählung, sommernachts-traum, weihnachts-abend, vorsichts-maßregel, rücksichts-los, vorschrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-fest, -tag, -gedicht, mahlzeits-stunde

[f. nachtr. hoffarts-narr, heiraths-gut, wallfahrts-ort, schiffahrts-vertrag, gewalts-blume Sailer Weisheit p. 62, zwietrachts-urfache, eintrachts-kirche Rheinpfalz 1691. p. 115, unzuchts-fälle, wehmuths-voll, schwermuths-voll, einfichts-voll, nachrichts-blatt allg. anz. d. D. 1826. p. 3311.] und einigen ähnlichen mehr. Auch die scheinbaren composita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-lust, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein anderer consonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der Verbindung st unterbleibt der compositio

3) bei sämtlichen derivatis auf *-ung* und compositis mit *-heit*, *-schaft*: z. b. nahrungs-sorge, hoffnungs-voll, hoffnungs-los, gewohnheits-mensch, regierungs-rath, zeitung

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät*: auctio

[5] auch bei pluralformen? kaufleuts-diener franz. Simpl. 1, 78. 79. leuts-kot (menschenkoth) HSachs II. 4, 80° allerleuts-braut (ollerlaitsbr. Meinert volksl. p. 165.) ollerlaitsbuhle ib. p. 16; bierbänks-späße blätter f. lit. unterh. 1826. p. 440°; tau

II. geschichte dieser anomalie. Da sich im mhd. keine spur solcher zusammensetzungen findet [doch vgl. oben *suones-tac*], so fragt es sich, wann sie zuerst aufgekomen sind?

a) composita auf *täts-*, *heits-*, *schafts-* treffe ich vor dem 986 18ten jh. durchaus noch nicht an; statt majestäts-brief bei Frisch 1, 635° schreibt hundert jahr früher Besold majestät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei schaft, keit und heit nicht an, ja er gibt p. 382. die decomposita gesellschaft-leistung, wehrschafft-haltung, freundschaft-bezeugung ohne -s, hingegen Frisch 1, 344° gesellschaftes-rechnung*). [Aber vgl. (Meusebach) f. 1-31. 55-59; Wackernagel in Mafsmanns denkm. f. 112.]

*) um so weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. schm. 293. recht sein. (es wäre schon als schreibf. merkwürdig); andere hff. die ich nachgesehen, auch kolocz 293, lesen *gotes* amme.

b). die auf *ions-* und *ungs-* sind älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden prosa, als im canzlei- und geschäftsstil. Der verf. des Simpliciff. braucht sie sehr selten, buch 5. cap. 9. steht vergeltungs-recht. Befold im thesaurus hat erfuchungs-brief, verminderungs-eid, religions-fried, confessions-religion, deputations-tag etc. in dem friedens-executions-recefs von 1649. §. 19. liest man evacuations- und abdankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) schreibt p. 1051. einigungs-brüchig und häufig: der ausgb. confession einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wesen in Hessen. Schottel p. 396. citiert (meistens aus juristen) ringerungs-sachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fischart, der sonst so gern componiert, enthält sich solcher bildungen beinahe, im bienenkorb (also nach 1579.) p. m. 90^b stehet wandlungs-korb; bei Saftrow. (herausg. von Mohnike) schwankend 2, 641. 642. aus-sönungs-gelt, 641. aus-sönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, [1, 216. einigungs-verwanten, 1, 223. huldigungs-brief] 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religions-sachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confession-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen dieses jh. eine gleich unsichere schreibart, wiewohl sich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichs-abschiedsammlungen kaum zu verlassen ist, der R. J. von 1544. §. 57. liest erinnerungs-schrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-sachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ist unterschrieben: der

387 A. C. einigungs-verwandten. Es käme darauf an, überall die ältesten abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs-scheinen also von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren sie gänzlich unbekannt. Bei Luther und H. Sachs, seitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beispiel entdeckt. In Luthers. bibel steht sicher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Esth. 6, 8.), denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ist nicht von ihm, keins davon aber zu compositis, und die häufigen bildungen mit -ung setzt er, gleich der früheren sprache, (vgl. oben s. 540. 579.) nie zusammen. Er sagt weder nahrung-sorge, versönung-geld, noch nahrungs-sorge, versönungs-geld, sondern sorgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der versönung Exod. 30, 16. vgl. tag der versönung Levit. 25, 9. tag der erlösung Ephes. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. versön-tag, Levit, 23, 28. scheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ist (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23, 32. Ezech. 22, 28.). [s. nachtr. und (Meusebach) s. 33-37; Wackernagel in Malsm. denkm. s. 112. innungs-mestere

Halberst. urk. von 1315. Thür. mitth. V. 2, 49. innighe-mestere ibid. p. 54. a. 1343. p. 56. a. 1370. scheidungs-dach Walraf p. 55 (a. 1380) kündungs-tag (annuntiationis) id. p. 47 (a. 1395). vereinigungs-briefe Sattler würt. grav. III. nr. 29. 30 (a. 1407) richtungs-briefe ib. nr. 61 (a. 1437) einungs-briefe ib. nr. 63 (a. 1437) bestallungs-brief ib. nr. 125 (a. 1461); warnungs-weis. memorial d. tugend (Schwarzenbergs deutscher Cicero 1535. fol. 205^b.)

c) die unter 2. und 1. genannten einzelnen composita mit -s scheinen mir zwar sämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und wenigstens ebenso weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwischen nur einige belege auf, und überlasse andern sorgfältigere erörterungen, denn manches schwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simplic. 1, 488. liebes-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fischart Garg. 70^b auf derselben seite aber auch lieb-sigel und 63^a lieb-tränk, so wie Agricola sprichw. 150. lieb-schleg und selbst Befold lieb-tränklein, auch in dem von Befold 1621. herausgegebenen Tauler beständig liebe-werk (nicht liebes-werk) [liebes-bande (lied von 1583) misc. 1, 284. liebes-worte maufol. Schafgottsch. Leipz. 1621. p. 141]; geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-stund, geburts-tag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frisch 2, 419^c; andachts-bossen Fischart bienenkorb 52^b, aber geschicht-klitterung; sein witwens-andacht Garg. 73^a gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Saftrow 2, 636. 639. frawes-perfonen, das mehr plattdeutsch scheint, in Agricolas sprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder [f. nachtr.]; acht-erklärunge Sastr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-genossen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunsch, Fleming; faßnacht-spiel H. Sachs. [hoffarts-narren Albertini narrenhatz Münch. 1617. p. 39. 55. hoffarts-weiber ibid. p. 105. hoffarts-dörnlein Tralles; abfags-brief Saftrow 1, 214. 221. absagebr. 1, 219. 427. entschuldiges-br. Wetteravia 1, 206. fehdes-br. Haltaus p. 2171 (a. 1497) vorziges-br. Wetteravia 1, 172. verzeiges-br. 1, 205. glaubes-br. Kindl. hörigk. 534. übergabs-br. Seb. Meichsner form. 2, 21. widersfags-brieven Gudenus 2, 1156 (a. 1366) Wetteravia 1, 169. vgl. (Meusebach) 37-40.] Bei Luther keins von allen solchen compositis mit -s, er sagt hochzeit-mahl, ⁹³⁸ hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Ecclef. 7, 2. Sir. 23, 19. was sich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Efr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-register rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. lieft ed. wittenb. 1535. irer geburt register, ungebunden, in den beiden andern stellen aber wie die späteren ausg. [beicht-tyrannen Luth. br. 2, 57. beicht-pfennig 2, 58. liebespflicht 2, 238. aber faßnachts-larven 1, 319. geburts-tag Götz v. Berl. 163.]

III. beurtheilung.

1) dieses spätere -s ist unflexivisch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert seinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compositions-s durchaus nicht verwandt sein, weil sich sonst im mhd. und ahd. gerade dieselben composita zeigen müßten, welche die flexion erhalten hätten. Solche composita wären aber nothwendig uneigentliche (genitivische), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweise vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unsrer ersten ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luifens, elisabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compositionellen in frauens-leute, witwens-andacht, scheint aber selbst neuerung und ist in der älteren sprache nicht nachzuweisen. Veranlaßt sein mag es durch die menge von masc., welche den gen. sg. auf -ens, statt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zusammensetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luifen-stift, nicht mariens-kind.

2) wenn also keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zusammenhängen?

α) einige feminina stehen *adverbiell*, indem sie den gen. auf -es nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein andrer casus mit männlichem artikel ist unerhört. Daß aber in jenem adv. das subst. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes, *eines* nahtes (nicht: *der*, *einer*) [(Meusebach) s. 38]. So steht ahd. undurftes (*gratis*) N. 119, 7. von dem fem. durft; agl. gevældes (sponte) his gevældes (sua sponte) von dem fem. gevæld (potestas) und wir sagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und seits (ex parte) vom fem. seite, z. b. seits meiner, dies-seits, jen-seits, meiner-seits 989 (worin meiner der gen. des ungeschl. pron. ist, nicht der gen. fem. des adjectivischen) und im 17. jh. findet sich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. [Man sagt auch, ohne zu componieren: krankheits halber, andachts halber, freundschafts h., aber nicht: liebes halber.] Diese adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. composita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbst Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (so schon edit. 1535.) oder ist es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben s. 614.

β) noch mehr, das sechste cap. dieses buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht stehenden fem. frötherhin männlich oder neutral gesetzt und flectiert worden sind. So ist nôt bei O. zuweilen masc. zuweilen fem., das einfache rât überall

mafc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zuf. gefetzte heit (conditio) und selbst an die mafc. auf -ung statt -unga (f. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zit erfcheint im ahd. und nhd. das neutrum zit. [Mhd. gewalt mafc. gewaltsthiere (prächtige) caff. bote 1827. 70^b; das armuth: armuthsnoth Hutten 5, 365.] Die composita heiraths-vertrag, hochzeittag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen sich also aus jenen mafc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum sie im mhd. mangeln; selbst einen ungebunden vorgefetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgesehen von der verdächtigen, f. 936. note, beigebrachten stelle) wüßte ich nicht aufzuzeigen. [Murner: die geuchmatt, aber geuchmats tand 904. 1032. 1036.] Die nhd. composita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne schein auf das mhd. neutr. liep (res vel persona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3^a liebes muot Trift. 1107. (schwerlich liebes liep Am. 11^c 13^a 14^a, sondern liebez liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zusammenfetzung damit zu mischen? Dem sinne nach ist das nhd. liebeswahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (f. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebez) genommen werden, sondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entschiedne neigung urfprünglich weiblicher städtenamen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angefchlagen werden. Wiewohl keine composita vorkommen und der vorstehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ist.

3) die unter 2. versuchte deutung erledigt höchstens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöst; außerdem steht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. mafc. und neutr. ⁹⁴⁰ herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitivische composita anzeigen. Gewöhnlich aber stehen solche zusammenfetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur feite, vgl. z. b. hofnungs-los, vorfchritts-mäßig, nahrungs-forge, regierungs-rath, fcheidungs-brief, wahrheits-durst, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-forge, hof-rath, fcheid-brief, blut-durst, fieber-taumel. Hier ist gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundfatz uneigentl. compositio, daß sie aus vorgefetztem lösen casus erwachse, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs stattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zusammengefetzten subst. zum vorfchein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. sommernachts-traum, schlittensfahrts-beschreibung, mit nacht-traum, fahrt-beschreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zuf. gefetzten mafc. und neutr., vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf,

brot-messer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. composition?

4) es schiene demnach ein für mehrsilbige (abgeleitete und zusammengesetzte) substantiva späterhin nöthig befundnes surrogat des compositionsvocals? wie ich es schon oben f. 409. ein analogon desselben genannt habe. Vielsilbige, langschweifige wörter meidet die frühere sprache in composition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, feltner solche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter consonanz [namentlich die auf -unc] vgl. oben f. 540. 579. Als im nhd. diese zusammensetzungen nicht länger umgangen werden konnten, strebte der sprachgeist, welchem der bindende vocal längst vergeben war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundschaft-bezeigung, glückseligkeit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zul. gesetzt gelten können, als luft-zug, streit-luft, regen-schirm, fang-spieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um sie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der composition, wozu man instinctmäßig das passende -s wählte: freundschafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwischen nicht vollständig auf alle fälle angewendet, 941 weil der neuen, halbbewussten sprache die naturconsequenz der alten fehlt. Zwei gesichtspuncte leiteten, einmahl die vielsilbigkeit und schwere bewegung des ersten worts, dann sein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer conf. vorausgeht. Man sagte landungs-armee, landeschuldentilgung-commission, inquisitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterschafts-ausschreiben, vorlichts-mittel, unterschrifts-prüfung und selbst bei masc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchsen (neben hut-futteral); nicht aber königinns-krone, spitzbübins-streich, naturbeschreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arznei-mittel [doch Praetorii katzenveit 1692. p. 93. lappereyes-gewölbe; weltbeschreibung. 1667. register: hurereys-bemäntelung], theologies-professor, harmonies-wirkung, theils weil sich solche wörter gar nicht componieren (krone der königin, professor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compositionen ohne -s gangbar waren (arznei-mittel) theils weil der anstoss des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des stummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meisten fällen gewesen wäre. [Das fremde fabrique in der compof. fabriques, fabrieks: fabriques-diebstahl (coburger acta 1758 zweite auß., erste wohl 1736) fabriques-haus, fabriques-waaren, fabriques-herren.] Freilich hätte man auch ohnmachts-wesen, unkräfts-waibe, mitgifts-verzeichnis, sticklufts-bereitung sagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt sie von den

einzelnen einfilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treis-bruch, salbs-mittel, strafs-verfügung statt treu-bruch, salb-mittel, straf-verf., obwohl sie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklä-rung gleichen.

IV. resultat.

1) das unflexivische -s entspricht in bestimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längst vergangenen compositionsvocal. Bei der vermischung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zusammensetzung (s. 612-615.) ist aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. ersetzt, folglich dem genitivischen -s der masc. und neutr. zur seite steht. Ein beispiel ist fransens-leute verglichen mit mams-leute und man darf freilich hoffnungs-los, -voll, regierungs-rath so gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, staats-rath zusammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rath-los, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivische kraft hat, verdient es, weil ihm keine organische weibliche flexion zu grund liegt, unflexivisch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarisches an sich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutsch fremd blieb, zu dessen zeit die geschäftsleute ein erstes ungs- und ions- gewagt haben mögen. Selbst bei unsern heutigen dichtern wird man nur selten auf die unter I, 2-4. genannten unflexivischen -s stoßen. Sogar in feierlicher prosa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungs-stunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese -s in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder ver-tilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche composition ausdrücken (s. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüssiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitsliebe, freundschaftsdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute l und t zu anfang der dritten der abklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnungs-stimme sprechen wollte.

V. blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an feminimis, die ganz wie im

nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeids-man, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omftandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon [in volksliedern: ziels-vriend]. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheids-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids-älter als die nhd. heits-, die ings- feltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerft gebraucht worden find, verdiente nachforschung. Den nhd. schafts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches, weil für -schaft im nnl. -fchap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landfchap-fchilder, nhd. landfchafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das
 943 keine zufammenfetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compositiōns-s scheinen fich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur ift das nnl. gefchlecht überhaupt fchwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, fondern die nachläßige construction der gemeinen umgangs-fprache pflegt fogar das fem. mit dem gen. auf -s andern fubftantiven ungebunden vorauszufchicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving ftatt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts f. 938.) ein männliches pronomen dazu gefetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutschland hört: mutters vater) [deugdes kerk. Bild. ad Hooft p. 53. ebenfo zons (folis) wets (legis) hoops (spei) jeugd's (juventutis) zumahl einfilbige ibid. 81. auch: des werelts, des bruids (fponfae) Bild. ad Hooft p. 158. vol billikheid's Hooft 3, 206]. Der gegenftand fällt also mehr der fyntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, fobald fie im gen. einem andern fubft. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, ift die entftehung uneigentlicher zuf. fetzungen aus diefer construction nicht zu beftreiten. [*Mnl.* ghêts-vel Maerl. 3, 304. von ghêt f. capra.]

2) im fchwed. und dän. ift die compositiō weibl. fubft. mittelst -s darum ganz an der ordnung, weil alle feminina überhaupt den gen. fg., wie mafc. und neutra, auf -s bilden und das dän. mafc. und fem. faft verfließen. Ein fchwed. ordfognings-lära. dän. ordfojnings-läre, regering's-konft, bildnings-kraft, fchwed. majestets-bref, dän. majestets-forbrydelse, fchwed. kvantitets-tekn, dän. communitets-lem, fchwed. flexions-ändelse, dän. derivations-ändelse, fchwed. värdighets-namn, landfkaps-lag, dän. frihed's-ftand, venfkabs-tegen, klogfkabs-regel und die menge ähnlicher müßen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der

zuf. setzung, welchen sie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das schwed. *dän.* *quantitet*, flexion nämlich formiert auch den losen *gen.* *quantitets*, flexions; das *nhd.* *quantitäts-*, flexions- findet nur in der zusammensetzung statt. Eine folgerung hieraus ist, daß die *neunord. composita* weibl. wörter mit *-s* jederzeit uneigentliche sind, da doch die *nhd.* in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein *neunord. fem.* entbehrt das *-s* in gleichem fall, während das *nhd. -s* als ausnahme erscheint für gewisse wörter und wortbildungen, von denen kein schluß auf andere analoge gilt. Die schwed. uneigentl. zuf. setzung *broders-son*, *systers-son* von den *gen.* *broders*, *systers* ist so richtig wie die *nhd.* *bruders-sohn*, *schwester-sohn* von den *gen.* *bruders*, *schwester*; fehlerhaft scheint mir die unterdrückung des *-s* im *dän.* *broder-son*, *söster-son*.

3) die engl. sprache hat fast alle flexion fahren lassen, er-⁹⁴⁴ theilt aber dem vorstehenden *gen.* (ehemals) weiblicher *subst.* das *-s* der männlichen oder neutralen, z. b. *flexions property*, *a compositions mode*, *beautys rose*, *suns heat*, *hells groan*, *the earths fertility*, *a midsummernights dream*, *the worlds creator*, *the churchs reformation*; man pflegt vor dem *-s* einen apostroph zu setzen, der in den meisten fällen überflüssig scheint. Es sind lose *genitive*, keine uneigentliche *composita*, die aber bei benennungen leicht daraus entspringen können: *goats-thorn* (bocksdorn) *ladys-flipper* (frauensschuh) *ladys-thistle* (frauidistel) *queens-gilliflower* (nachtviole) etc. vgl. oben s. 609. 610. Der ungebunden vorstehende *gen.* darf in den nachgesetzten, mit der partikel of umschriebnen verwandelt werden: *the property of flexion*, *a mode of composition*, *the heat of the sun* etc. Tritt eigentliche zusammensetzung ein, so nehmen auch jene romanischen *fem.* auf *-ion* kein *-s* an, das sie im *nhd.* nicht entbehren können, z. b. *ascension-day*, *provision-house*, *confession-chair*, *question-les* (*nhd.* *ascensions-tag*, *provisions-haus*) woraus ich eine bestätigung meiner ansicht ziehe, daß die engl. *-s* immer uneigentliche, die *nhd.* weiblichen *-s* in der regel eigentliche *composition* anzeigen, weil im engl. das *-s* einen wirklichen *casus* bildet, im *nhd.* nicht. —

Anmerkungen: a) die ganze anomalie, da sie sich in sämtlichen dialecten deutscher zunge, ohne wahrscheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich gestaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern sprache überhaupt. Wie thöricht erscheinen daher die versuche unserer zeitgenossen, dieses *-s* im *nhd.* zu vertilgen.

ß) der grund war das zu sehr gesunkne flexionsvermögen des *gen. sg. fem.* Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im *adj.* und *pron.* die einföhrung eines unorganischen hilfsmittels für den ungebundenen *gen.* vermieden und in der *composition* diente die fortdauer der schwachen flexion den unterschied der eigentlichen von der uneigentlichen meisten-

theils merkbar zu machen. Wiewohl schon im mhd. und früher bei auf. setzung starker fem. zweifel obwalten (f. 610. 614.); schwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geschäftssprache um sich zu greifen anfing und der composition vielstibiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die sprache, wie durch instinct, auf dasselbe mittel, das ihre schwestern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächst steht die nnl., welche das -s außer der zusammensetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorstehenden gen. fem. gestattet, was durch die ungleich weiter eingerissne verwirrung der organischen geschlechtsverhältnisse sichtbar erleichtert wird. Im engl. erscheint die einmischung des -s noch um einen grad gesetzmäßiger, da sie sich auf alle feminina erstreckt und in dem edelsten stil zulässig ist; mit der composition hat sie schon weniger zu schaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im schwed. und dän. sehen wir den gebrauch des -s am weitesten getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgestellt, wie der gen. masc. construirt werden, auch unbedenklich uneigentliche zusammensetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im schw. oder dän. gen. sols, krafts sei die ursprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. steht dieser neueingeführte in keiner verbindung und im altschwed. altdän. zeigen die fem. vocalischen ausgang des gen. sg., die starken, nachdem sie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die schwachen, weil schon im altn. das -n apocopiirt war. Es wird historisch ermittelt werden können, in welchem jh. die schwed. und dän. -s des gen. sg. (und gen. pl.) zuerst beginnen.

γ) die hochdeutsche mundart verletzt am geringsten das organische verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einschreiten einige äußere vorthelle davon getragen.

§. 7. composita mit zahlwörtern,

hier ist zweierlei zu betrachten: die zusammensetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *composition der zahlwörter selbst.* Es gibt in allen deutschen sprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zusammensetzung dieser theils mit sich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachsene und unkenntliche zusammensetzung ist überall eine *uneigentliche* und zwar aus wirklicher *apposition* entsprangne. Obsohon nämlich

auch der eigentlichen composition appositionelle verhältnisse zu grund liegen können (s. 439-443. 626. 627.), so war sie doch ⁹⁴⁶ nie aus apponierten wörtern selbst entstanden. Zusammenge setzte zahlen aber ursprünglich ungebunden nebeneinander gestellte wörter voraus, weil 1) das erste wort rücksicht auf das geschlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch seine casusflexion mit in die zusammensetzung bringt; 3) die copula dazwischen erscheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) syntactische auflösungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die composition keine eigenthümliche begriffsbestimmung zeugt, sondern beide wörter in ihrem ursprünglichen werthe läßt. Compositions-vocal kann also hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das gesetz: daß sich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zusammenfügen. Weil sich aber bald mehrere cardinalcomposita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erste in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir sagen der drei-zehnte statt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. cardinalzahlen verbunden.

1) von I-X. sind sie durchgängig einfach, alle folgenden aber zusammengesetzt. Bei den drei ersten, des geschlechts und der flexion vorzugsweise befähigten zahlen entwickelt sich ein widerstreit, inwiefern sie genus und casus nach dem zweiten wort, dem sie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden subst., worauf sich die ganze zahl bezieht. Letzteres setzt eine größere verhärtung der zusammensetzung voraus.

2) es ist unsrer sprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. slav. lith. alle auf einer linie stehen; dennoch erinnert die weglaßung des *xai* in *ἑνδέκα, δώδεκα*, neben *τρεῖςκαδέκα* an die deutsche, mit dem duodecimalssystem zusammenhängende auszeichnung jener beiden. Ionisch und episch stehet aber auch *δωκαδέκα*. Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn gesagt wurde, scheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühesten zeit ebenfalls zus. setzung mit -*li* gegolten haben, grade wie im lith. von XI-XIX. mit -*lika*, das der bedeutung nach unserm -*li* ganz entspricht. Jenes stammt von *likti* (linqui, remanere) vgl. *lyktus* (reliquiae); dieses vom goth. *leiban* (manere, nr. 130.). Der sinn ist: zehn und eins darüber, zwei darüber, also was andere sprachen durch setzung der copula oder durch eine praeposition (slav. *na*, lett. *pa*) ausdrücken. Die ursprüngliche gestalt und construction des *li* läßt ⁹⁴⁷ sich nur halbdeutlich erkennen. Es scheint ein subst. neutr., weil die goth. neutralform *tva* dabeisteht. Im lith. bilden alle zus. setzungen mit -*lika* weibliche subst., die schwerlich aus der tert. pl. praef. *lika* (superfunt) entspringen, sowenig als die

goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., so müßte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jëra, und hernach hunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem abd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. pái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. pans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjõns tvalif, hveilõs tvalif, jëra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. páim tvalif Matth. 11, 1. (statt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: páim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. pízë tvalibë Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem prim (tribus) im (eis) parallel läuft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor [doch jetzt 1 Cor. 15, 5], áin-lif ist bloß nach dem abd. ein-lif und lith. wieno-lika gemuthmaßt. Dem abd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) steht zur seite zuë-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235^a ist eine nach der aussprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Trist. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmählicher kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet : gefohelfet, daher nhd. zwölf (wie hõlle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agf. formen fallen beide auf, an sich und verglichen mit einander: tvê-lf stünde für tvâ-lf, tvâ-lif und bewiese, daß fürs neutr. tvâ früher tvê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-lufan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entstellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das sich sonst nicht müßig einschleibt (eher auswirft, vgl. die agf. part. on- für goth. and)? was soll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on geschrieben wird? Vielleicht bieten die ältesten quellen und hff. bessere formen; daß jene endung nicht zum wesen der cardinalzahl gehöre, beweist mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoda, wie sëofoda, nigoda, tëoda von sëofon, nigon, tëon, tÿn), aber noch im engl. steht eleven ab von twelve, wie im altf. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfries. gewährt wieder den eingedrungenen d-laut: and-lova neben twi-lif, ja die heutige schweizersprache (Stald. I, 340.) eind-lef, end-lef [Rab. 776. aind-lif]. Das ll ist bloße assimilation aus nl, die auch im altn. el-lifo edd. sæm. 108^b 257^b el-lëfu 83^b 84^a (vgl. die ordinalzahl ellëpto f. ellësto 42^a) eintritt und ⁹⁴⁸ ein älteres ên-lifu, ein-lifu fordert. Die vocalische endung stimmt zum agf. -an, -on und entfernt sich von tölf (XII.) = tvõ-lif, wie schwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zusammensetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. ist auf das genus des ersten worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch abd. beleg habe ich; nach dem altf. thriu-tein, agf. præð-tÿne (mit consonanzverdoppelung præðottÿne) mhd. driuzëhen Nib. 4582. dürfte goth. prija-taihun abd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taihun für ein neutrum. Kaum läßt sich driu in der angeführten stelle von jâr abhängig denken, die flexion geführte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jâr.

Meiner ansicht nach hätte ebenwohl zu stehen: driu-zēhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht dri-zēhen. [Richtiger scheint dri zēhen masc. und fem. driu zēhen neutr. beweis das steirische hebergister bei Rauch 1. (wo drei masc. fem., dreu neutr.): 427. 437. 440. 448 drei zehen phenninge. 455 drei zehen gens. 459. 460 dreu zehen huener. (448 drei zehen ain huen bedeutet: drei zehen pfenninge und ain huen). Vgl. noch driu zēhen hundert jār. vorr. zu Herbort p. xxix. Graff 5, 628 hat drin zēnin (dat. plur.)] Von den übrigen zehnern gibt es kein beispiel des flectierten ersten worts. Im goth. fimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? besteht neben dem neutr. taihun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finf-zēhan etc. bald finf-zēhani. Neben dem einfachen, seines n beraubten tū lautet das altn. zweite wort -tān, -tiān; die gemination þrētān (XIII.) gemahnt ans agf. þrēottýne.

4) das masc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet sich casus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden subst., vgl. tváim-tigum þufundjóm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns filubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden schreiben tváim tigum etc., so habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. stehen sowohl tvái-tigjus þufundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Bestätigt das die vorhin gemuthmaße form des dat. pl. tváim-libam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zēhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. scheint -zuc meist unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten ist¹⁾; der nom. zuein-zuc entspringt aus zueinê-zuki, zuênê-zuki und gilt hernach, so wie dri-zuc, unorganisch für andre casus mit; mhd. zwein-zêc, dri-zêc für dri-zêc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergrößert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. v. Hutten schrieb) [noch in Ettners unwürd. doct. 23 zwainzig], dreißig. Agf. tvéntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rēgen, vāgen) prittig (f. þri-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) scheint aus 949 tvô-tugu, also aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tū, das ich 1, 763. not. der ahd. nebenform -zô und goth. têhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugasta, þrutugasta u. s. w., doch gilt auch die cardinalneben-

¹⁾ Aber die durch und damit verbundenen zahlen I-IX richten sich im genus nach dem zweiten wort: zwêne und zweinzec tage, zwô und zweinzec nähte, zwei und zweinzec lant, driu und zw. lant; auch einer und zw. einiu und zw. einêz und zw. vgl. Rauch 1, 410. 416. 450. zwelf hundert und eins und nünzig. Freib. urk. nr. 47 (a. 1291).

form *prîâ-tigi* (edd. *sæm.* 257^b) nom. pl., die aus dem acc. pl. masc. *prîâ tigi* hervorgegangen unorganisch die andern casus ergriffen hat, da der nom. *prîr-tigir* (folglich auch *tveir-tigir*, acc. *tvâ-tigi*?) lauten sollte. In allen deutlichen dialecten führte demnach die uralte apposition eigenthümliche formverderbnisse herbei.

5) *hund* ist neutrum und bildet ganz regelmäßig *tva-hunda*, dat. *tváim-hundam*, *þrija-hunda*, dat. *þrim-hundam*, *niun-hunda* (nongenti) *Esr.* 33, 37; ahd. *zuei-hunt*, *driu-hunt*; die dat. *zueim-huntum*, *drim-huntum* sind aber nicht zu belegen. Agf. *tvâ-hund*, *þrêð-hund*.

6) *þufundi* ist goth. fem., daher *tvôs-þufundjôs* zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen sprachen vergl. I, 764. [Gern durch hundert umschrieben: *sehzic hundert jâr Berth.* 261. *zêhen hundert 27. tûsent hundert (100000) Ben.* 105.]

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erste zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: *fimfta-taihunda* (decimus quintus) *fimfta-taihundin* (decimo quinto); ahd. *finfta-zêhenten* T. 13, 1. *dritte-zênden* (decimo tertio) N. pag. 235^b [Cap. 54], *niunta-zêhanten* (decimo nono) K. 34^b, ungebunden steht *sibunto zêhanto* (septimus decimus) K. 32^a. Compositionsvocale kann man in dem a- nicht sehen, schon wegen langfilbigkeit des ahd. *finft-*, *dritt-*, *niunt-*; formverhärtungen müssen aber auch hier zugegeben werden, weil *fimfta-taihundin jêra* in nom. *fimftô-taihundô jêr*, folglich im dat. *fimftô-taihundin* lauten sollte, wogegen das ahd. *finfta-zêhentin jâre* untadelhaft scheint, statt *niunta-zêhantin salmin* aber *niunto-zêhantin* zu erwarten wäre, falls der nom. masc. *niunto-zêhanto* lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erscheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. *ein-listo* (ein-lusto N. p. 235^b) [einliste: *stifte Mart.* 98^a 252^o], *zuê-listo* K. 29^b (zewelfto N. l. c.) kann nur *áin-lista*, *tva-lista* gemuthmaßt werden, nicht etwa *frumifta-lista*, *andar-lista*, so wie im lat. *undecimus*, *duodecimus* von *undecim*, *duodecim* geleitet, kein *decimus primus*, *secundus* gebildet wird¹⁾. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agf. *þrêottêóða*, *nigontêóða*, nicht *þridda-têóða*, *nigoda-têóða*; altn. *þrêttândi*, *fim-tândi*, nicht *þridi-tûnda*, *fimti-tûndi*; mhd. *driu-zêhende*, Nib. 5576. [neutral; der *drizêhende* Herb. 4833. der *vierzêhende* 4834. den *zwen* und *zweizigsten tag novembris.* Valent. Schuman *nachtbüchl.* 1. vorr. 'A 3^a; ein *tanzwîse*, 960 *diu zwô unde zweizigste. frauend.* 440, 19.] *niun-zêhende*, nicht *dritte-z.* *niunde-z.* und bereits N. gibt l. c. neben *dritte-zêndo*, *fier-zêndo*, *funf-zêndo*.

¹⁾ Analog dem *undeviginti*, *duodeviginti*: *ainsminzwainzich* Rauch I, 448. 457. *ainsmindreizich* 450. *ainsminvierzich* 431. *zwaimeindreizich* 456. verkürzt *ainsmizwainzich* 409. *ainsmidreizich* 424.

2) die ordinalien XX-XC, mit superlativischer endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten sprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. ahd. *finfto-drizugôsto* (*trigesimus quintus*) K. 32^b, wo *finfto* beinahe ungebunden scheint, da es auch nachstehen dürfte: *drizugôsto finfto*, wie *finfzugôsto* *fehsto*, *fiorzugôsto anderêr*, *ahtozogôsto niunto* K. 32^b. Altn. wird sie nachgesetzt und die copula dazwischen: *tuttugasti ok fyrsti* (*vigesimus primus*). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigste, neun-und-neunzigste und nicht mehr: der zwanzigste und erste, neunzigste und neunte, außer in poetischer umschreibung.

II. composition der zahlen mit andern wörtern.

A. *ordinalien* binden sich mit den adj. *halb* und *selb*, jenem voran, diesem nachstehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die *folgende* ordinalzahl und das nachgesetzte *halb* ausgedrückt zu werden: ander-half (wofür wir unrichtig sagen andert-half, von der analogie der übrigen verführt). dritt-half (2 $\frac{1}{2}$), viert-half (3 $\frac{1}{4}$) etc.; denn es ist dem sinne nach einerlei, ob man das halbe abstract hinzufüge oder sich als einen theil der nächsten zahl denke*). Belege fürs mhd. vierde-half Nib. 1778. 4438. fünfte-half Nib. 5093; ein unbelegliches ahd. andar-half (*selqui*) dritto-half etc. bezweifle ich nicht, laße aber unentschieden, ob das erste wort, wie im mhd., seine flexion verliert. [Mhd. half im sing. in sibenthalbem järe Geo. 1870. ez wêrt vierdehalbes jâres zil Mart. 19^b; nhd. im plur. in dritthalb jahren, anderthalb wochen. Altf. sivonden halvon êmber. Essener rolle; fierthe half malt Freckenh. 33. ellefta half muddi, fiste half m. ibid. 7.] Zu den agf. oder-hêalf, þridde-hêalf, fêoverde-hêalf etc. gibt Lye belegstellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgeschickt: *hálfr annarr* (*sesquialter*) *hálfr þridi* etc. ebenso dän. aber gebunden: *halv-anden*, *halv-tredje*, *halv-fierde* etc.

2) zu bezeichnen, in gesellschaft oder begleitung von wie vielen sich einer befinde, wird statt der cardinalis für diese zahl die *folgende* ordinalis genommen und *selb*- vorausgeschickt, z. b. *selb-ander* bedeutet: einer mit einem andern, *selb-dreizehnter*: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperson, von welcher geredet wird, eingerechnet, sind es zwei, dreizehn. [f. nachtr. Lessing 2, 148 *selbfunfziger*; 2, 216 *selbzwanzigster*.] Daß hier erst später composition aus bloßer apposition erwachse, beweist theils die zwischenschiebung des artikels im nnl. *zelf-de-tweede*, *zelf-de-derde* etc. [so in Gulapingsl. 547. *fälfr hann hinn áttanda*] theils die nachsetzung des selbe im mhd. vierde-selbe Nib. 1764. EM.

*) man vergleiche die zwar sinnliche, aber ungefüge dänische (nicht schwedische) umschreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

obwohl es häufiger voraussteht: selbe-vierde Nib. 1379. selbe-zwelfte Nib. 246. selbe-ander MS. 2, 183^a selb-ahte Ottoc. [selb-ander liederl. 1, 33. Parc. 13141. Iw. 7218. samtwander Laurin C. v. d. R. 106. 112. 138. selbe-sibende Wh. 1, 60^a selbe ahtode freib. urk. nr. 124 (a. 1325). Mnd. selve-sevede Ssp. 1, 63. 66. Mnl. hem derde (selbdritte) Maerl. Kästn. 12^a (es steht hem derden, wie auch sonst hem tienden f. tiende H. op Stoke 1, 501. 502.)] Plattdeutsch: sülv-anner, sülv-derde, sülv-ferde etc. schwed. sjelf-annar, sjelf-ottonde etc. dän. selv-anden, selv-tredje etc. In den ältern dialecten scheint diese redensart noch nicht gewöhnlich [doch agf. fylf-sexta (Philippus p. 107.)], wiewohl es vielleicht nur an ahd. beispielen fehlt. [Altn. Útsteinn pridi d. i. Utst. und zwei andere. Alfsf. c. 11. Vgl. duodecimus ipse Ditm. merseb. ed. Wagner 100. metseptimus (aus ipsemet?) lat. Ssp. 1, 63. sola vel metsecunda (selbänder) Joh. Vitodur. chron. (thes. helv. 17^a); sibi-septimus lex ripuar. 66. sibi-nonus lex langob. Altfrz. jurer moi sissantisme Ogier 3977. venoit soi quinte (selb-fünfte) Renart 9970. 11064. 11302. der hahn und vier hennen (vid. 10030). Es steht der gen. plur. dabei: selbedritte, selbesibende ungescholtener liute. Auffels anz. 1, 264.] Die alte sächs. sprache besitzt dafür eine andre construction. Sie schickt die cardinalzahl im gen. pl. voraus und läßt *sum* folgen, z. b. agf. ēode žahta sum (ivit octo comitatus d. i. selbneunte) Beov. 231. fiftēna sum fundvudu sohte (cum quindecim ingressus est navem) Beov. 18. pē fēovera sumne (dich mit vieren) Čadm. 48, 10; altfries. tvira sum (selbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: selbst zween) fiowera sum, sexa sum, tolva sum in den gesetzen häufig [f. nachtr.]. In der syntax werde ich zeigen, wie vor diesem sum auch andre wörter im gen. pl. stehen, z. b. mē manigra sumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hē fēara sum (is paucis comitatus) Beov. 107. fēara sumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwēt im fahora (l. fahara) sum an ēna nacon (er bestieg mit wenigen einen nachen) [vgl. 4, 458]. Offenbar ist dieses sächs. sum weniger das pronomen (aliquis, quidam) als das dem ahd. sam parallele, auch in der composition gebräuchliche adj. (f. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zusammensein enthält; vgl. hernach unser einsam (mit sich allein). [Vgl. schott. twa-sum, three-sum, five-sum; bei Motherby, wie es scheint, unrichtig erklärt: two together, three together, five together.]

3) die ordinalien der beiden ersten zahlen binden sich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. ērist-poran (primogenitus) zu folgern aus ēris-porinni (? ērist-porini, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erst-geburt; ahd. ērist-lih? nhd. erst-lich; ahd. andar-lih O. IV. 19, 75. agf. oder-lic. [Ahd. dritte-hantōn (tertiare) einm. 412.] Hierher könnte man auch die composita mit dem wieder positivisch gewordenen fruma (oben f. 631.) zählen.

B. *cardinalia* in composition mit andern wörtern.

[*ein-*] bezeichnet 1) sinnliche einheit an dingen, welche die sache sonst zwei oder mehrmahl haben, so daß das compositum mangel oder beraubung ausdrückt. Substantiva bildet die alte sprache noch nicht auf die weise, wie wir nhd. ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr sagen. Früherhin entsprangen aus ein- und dem subst. zuerst zusammengesetzte *adjectiva*: ahd. ein-augi (lippus) f gall. 198. jun. 211. ein-ougi (lufcus) doc. 209^a monf. 398; ein-fuoze (unipes) N. 35, 12. und die schwache form fol-⁹⁵²cher adj. kann hernach wieder substantivisch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monf. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agf. ân-eäge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (lufcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-fýnn (monoculus); die subst. ein-fœtingr, ein-hyrningr (monoceros) wahrsch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueze, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. steht substantivisch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger sind andere *adj.* der einheit, ohne diesen begriff des fehlens, sinnliche oder abstracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beispiel zeigt: ain-falþs (simplex). [áina-mundipa (ἑνότῆς) Eph. 4, 3. 13.] Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius stirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der priesterthe zu beweisen?); ein-haft (unus) wovon ein-hafti (unitas) N. 44, 15; ein-lîh (aliquid) K. 21^b O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatli (simplex) K. 55^a; ein-râti (constans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlich T. 196, 6; ein-stimmi (consonus) O. I. 9, 56; ein-stuodel (simplex) N. Bth. 214; ein-trafti (simplex) ker. 48, das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichsam ein-trabig? [vgl. deo-drafte (humiles) hymn.]; ein-falt (simplex) doc. 209^b O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lîh K. 20^b. [ein-liutig (unifonus) N. Cap. 21; ein-namîg N. Ar. 5; ein-stuodila (pura) Diut. 2, 306^a.] Agf. ân-býme scip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cædm. 69; ân-eoqe (unangularis); ân-fáh (unicolor); ân-fæald (simplex); ân-lägere (unicubus); ân-lîc (unicus) von on-lîc (similis) zu unterscheiden; ân-môd (constans, unanimitas); ân-fvège (unifonus, consonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-serr (anniculus) ein-sêtr (edulis sine omni apparatu) ein-sêtr matr (roheßbare speiße, τροφέματος); ein-bër (merus, simplex); ein-faldr (simplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (fincerus) eigentl. einlagig, aus einem stück; ein-nætr (unius noctis) edd. fæm. 95^b. Mhd. ein-bære (aptus) Trist.; ein-lœtic (unius ponderis) MS. 1, 126^b; ein-valt (simplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concoors) Frib. [ein-lich (unus): heinlich Mart. 273^b; ein-

ſchildig lüte (im ſechſten heerſchild) gl. zum Sfp.; ein-weliger konig (einmüthig erwählter) Sattler würt. graven II. nr. 50 (a. 1314.) Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -ſchalig; -ſchichtig; -ſchläferig; -ſchneidig; -ſitzig; -ſpännig; -ſtämmig; -ſtimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen ſteht auch ein- auf
 959 ſolche weiſe vor *part. praet.*; ahd. ein-boran (unigenitus, $\mu\omega\upsilon\gamma\epsilon\nu\gamma\acute{\iota}\varsigma$) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. ein-geborn; ein-choran K. 19^a ſcheint ſpielende überſetzung von ana-choreta; agf. ân-cenned (unigenitus) ân-ſtëled (unicaulis); altn. ein-dyradr (unicas fores habens); ein-gëtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); ein-rådinn (conclufus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verſchiednen *adj.* gibt ein- nicht ſowohl den begriff der einheit, als des vereinzelt, einfamen: ahd. ein-hluzi (ſingularis, coelebs, ferus, agreſtis) von der wurzel hliozan nr. 224, vgl. ein-luzzi (agreſtis) ker. 99. ein-luzzë (ſolitarii) O. III. 14, 192. ein-luzzo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luzzër N. 101, 7. 71, 14. ein-luzzf (monogamia) ker. 199. ein-luzlih K. 33^b 41^a ein-luzzeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. [Altſ. ên-fald, ên-vald (ſolus) Hel. 31, 22. 32, 1. 5.] Agf. ân-hlêpe (ſolitarius, ſingularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lÿpe, ân-lÿpig (ein-läufig) finde; ân-haga (ſolitarius); ân-laga (idem) ſchwache formen, welche ân-häge, ân-läge vorausſetzen? Altn. ein-hleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-faman (ſolus, unicus); ein-ftadr (familiae expers) fem. ein-ftöd edd. ſæm. 269^b; ein-ftakr (idem). [ein-hamr Ol. Tr. 3, 205. 207.] Mhd. kein beiſpiel [ein-luftig, ein-leiftig (ſolivagus) Bodm. rheing. 774. 775; ein-vir (coelebs) liederf. 1, 452] und nhd. nur ein-fam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. faman (conjunctim) gebildet ſcheint; dürfte man es aus der ſ. 951. erläuterten altſächſ. construction erklä-ren? — 5) vor gewiſſen *adj.* geht der begriff der ſingularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegsamkeit und ſtarrheit über, einige der ſchon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (inſignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolth (inſignis) N. Bth. 222. ein-chnôlli (cognitus) ker. 209; ein-herti (conſtans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôſto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obſtinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einſchnitt zuſammen? ein-kerbig?; ein-khimpf (funestus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derſelben ſeite ſtehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funestus) bi-kimbitha (funesta); ein-lih (anxius) doc. 209^a; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-înëllër (zelotypus) K. 58^b; ein-ſtriti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58^b ein-ſtriti (contumacia) K. 56^b ein-ſtritic monf. 386. 397. 413. doc. 209^a; ein-willth (pertinax) jun. 222. [ein-mâri (eximius) ker. 110. O. I. 11, 60; ein-ſtrift n. pr. wirzb. gr. urk. ain-ſtriftanti (atrox) ker. 10; ain-

feri (intentiosus) f gall. 195. einferi (pervicax) Diut. 1, 266^b; ein-zeihenêr (insignis) ker. 148. Diut. 1, 242; ein-zeinliho (perniciter) Diut. 1, 267^b.] Agf. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88; ân-môd (obstinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. stehet ân-ræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-arðr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-beidr (optabilis); 954 ein-beittr (intrepidus); ein-fær (sibi sufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hvêrfr (pertinax, absurdus); ein-hugadr (animosus); ein-muna (praeter omnes memorandus); ein-rádr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, absurdus) vgl. rœnn oben f. 181; ein-finna (pertinax); ein-fær (perspicuus); ein-tætr (aptus, tutus); ein-vidulægr (exquisitus); ein-pyckr (sibi sapiens). Mhd. und nhd. adj. dieser bedeutung gibt es nicht. — 6) *subst.* mit ein-: [goth. f. 2)] ahd. einachorno (far) doc. 209^a eine art dinkel, bemerklich ist der compositionsvocal, oder wære einachorno zu lesen, mit rückficht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen spricht; ein-hêrôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (solitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. scheint hierher ungehörig, da es eher ableitung ist, als zusammensetzung (vgl. oben f. 257.); ein-par (situla) call. 854^b ein-beri N. f. ein-beri, waßergefäß mit einem griff, ein-trägiges, gegensatz von zuber, schwerlich von amphora, monf. 397. stehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-feizti? (sagina) emm. 412. (vielleicht ein-feizti, einzelne mältung? besers zu rathen weiß ich nicht); ein-wêrches (cooperationis) J. 361. von ein-wêrch oder -wêrchi?; ein-wig (certamen singulare, monomachia) doc. 209^a monf. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wîge zu lesen?). [ain-listêo (hariolus) ker. 27; ain-râti (secretum) ker. 19; ein-flihho? (amphora) Graff 6, 783. wo auch ein-fliht; ain-first n. loci. trad. fuld. 1, 14. Altfl. ên-ôdi Hel. 33, 22.] Agf. ân-däge (terminus?) vgl. f. 489; ân-færelð (iter solitarium); ân-genga (viator solitarius) Beov. 36; ân-gild (compositio simplex); ân-haga (solitarius) Beov. 177; ân-mêdla (superbia); ân-páð (femita angusta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tíð (tempus fixum?) Beov. 19; ân-væald (monarchia); ân-vig (cert. sing.); ân-víte (mulcta simplex). Andere agf. ân- find mir zweifelhaft, weil die unaccentuierte schreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein stehend kein on für ân (unus) steht, (kann ombor, amphora, aus âm-bor werden? vgl. oben f. 589.); so dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz ahd. einzimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar sein (vgl. f. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung sind recht in ân-væald (ahd. ein-walt) und on-væald (ahd. ana-walt). Altn. einbani (percussor insignis); ein-birni (unica proles); ein-búi (solitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dœmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eiði (unius iuramentum); ein-fari (solitarius viator) ein-ferdir (solitariae evagationes); ein-gånga (idem); ein-

955 *girni* (filum simplex); *ein-hama* (simplici forma humana gaudens); *ein-heri* (heros singularis, egregius) 68^a pl. *ein-herjar* (divi) 36^a 42^b; *ein-hýfi* (insula, domus separata); *eini-ber* (juniperi baccae) aus dem lat. entstellt? sonst stünde *ein-ber* und das engl. *one-berry* ist ganz ein andres gewächs; *ein-kenni* (nota disjunctiva); *ein-kylja* (unica aura, ein luftzug); *ein-lífi* (caelibatus); *ein-læti* (solitudo); *ein-mana* (solitarius, sibi ipsi serviens) von *man* (servus); *ein-mánaðr* (mensis unus, i. e. ultimus hiemis); *ein-mæli* (arcanum) 251^a; *ein-rúm* (locus absconditus); *ein-fæta* (secessus); *ein-skêfta* (pannus unilix); *ein-spinna* (id.); *ein-stúgi*, *ein-stúg* (femita uni tantum pervia); *ein-stæðingr* (amicus orbus); *ein-tal* (soliloquium); *ein-val* (electio); *ein-vald* (monarchia) *ein-valdr* (monarcha); *ein-væra* (mansio solitaria); *ein-vígi* (duellum); *ein-virki* (colonus sine famulatio). Mhd. *ein-lant* (insula) Barl. *troj.*, kann zwar wie das altn. *ein-hýfi* für ein abgefondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus *ei-l.* entstellt ist (vgl. f. 502.) und vielleicht ahd. *aha-lant* lautete; von *ein-øte* gilt was von der ahd. form; *ein-fidele* (anachoreta) Barl.; *ein-wic* Trift. und sicher noch andere. Nhd. *ein-beere* (Paris Linn.); *ein-blatt* (monophyllon); *ein-falt*; *ein-heit*; *ein-korn* (dinkel); *ein-klang*; *ein-kehle* (winkel auf dem dach); *ein-muth*; *ein-tracht* u. a. m.; *ein-er* ganz entstellt. — 7) *verba* mit einnehme ich nur im altn. wahr, sie leiten sich aber von subst. zuf. setzungen her: *ein-daga* (certum tempus definire) *ein-henda* (una manu prehendere, ferire) *ein-kenna* (insignire) *ein-strengja* (clamose certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Anm. a*) mehrere comp. mit *ein-* in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zusammensetzung mit *selb-* und *eigen-* (f. 638. 639.) vgl. *selb-walt* (arbitrium, libera potestas) *ein-walt* (principatus) nhd. *eigen-dünkel*, *eigen-sinnig*, dän. *egen-sindig*, *egen-raadig*, altn. *ein-pyckr*, *ein-sinna*, *ein-rádr* u. a. m., wie im griech. *αὐτό-ξυλος* gleichviel mit *μονό-ξυλος* (vgl. ahd. *selp-poum*) *αὐτο-κράτωρ* mit *μονο-κράτωρ* u. a. m. Man braucht daher nicht auf entstellung des *eigen-* in *ein-* (wie sie im altfries. wirklich statt hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtschaft beider wörter und des pronom. erster person, deren ausführung mir jetzt fern liegt. β) sämtliche composita mit *ein-* scheinen mir eigentliche, wie auch der in *eina-chorno* erhaltne bindungsvocal bezeugt und *uni-*, *μόνο-* bestätigt; ein

956 *adv. eina* (semel) läßt sich weder darthun, noch würde es zu den meisten zusammensetzungen passen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwei-*] [Tac. Tu-bantes, später twente.] kein goth. beispiel, wie würde wohl duplex lauten? *tvi-falps* oder *tvizva-falps*? Ahd. zweierlei formen α) *zui-*, oder *qui-* (nicht *zuf-*, *quf-*): *zui-beine* (bipes) N. Bth. 255; *qui-falt* (duplex) ker. 44. 88. *zui-fald* K. 20^b *zui-valt* O. Sal. 8. *zui-falt* N. Cap. 71; *zui-hauptito* (biceps) hrab. 955^a *zui-houbetêr* N. Cap. 149; *zui-hito* (bigamus) hrab.

959^b doc. 246^b; zui-járic (bimus) monf. 395. zui-járigi (bimatus) doc. 220^b; zui-merilñ (bithalassus) monf. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) call. 854^b später zû-ber (congius) doc. 246^a; zui-giwági (dipondium) monf. 399; zui-was (bipennis, anceps zweifchneidig) jun. 236. doc. 246^b; zui-zuirnêt (byllum) qui-quirnêt ker. 45. [wegen zui-tarn oben f. 336; zui-hlûtêr (diphth.); zui-beine (bipes) N. Ar. 15. 75; zui-sprêhho (bifarius) sgall. 195; zui-fidríg (bipennis) Diut. 2, 319^b. N. hat aber auch Ar. 17 zuei-elníç (bicubitus). 56 zueio elníg. 59 daz zuei-elne mēz.] — ß) mit dem adv. zuiro, quiro (bis) vielleicht unzusammengesetzt: zuiro-gahíwit (bis nuptus) hrab. 959^b doc. 246^b quiro-híwid ker. 45; ziwir-tuifgêr (bifidus) doc. 246^a verftehe ich nicht, etwa zuiro-zuifgêr; zuiro-gizêhôt (bis tinctus) doc. 246^b monf. 394. Agf. a) *tvi*, wofür auch *tvêo*- (weniger gut *tvý*-, *tve*-) geschrieben wird: *tvi-blêó* (bis tinctus); *tvi-bill* (bipennis); *tvi-bôte* (duplex compensatio); *tvi-cîna* (bivium, eig. zwiefpalt, von *cîn* oder *cîne*? rima); *tvi-ecged* (anceps); *tvi-fêald* (duplex); *tvi-fête* (bipes); *tvi-finger* (duos digitos longus); *tvi-ford* (duplex vadum); *tvi-gilde* (duplex solutio); *tvi-hæmed* (bigamus); *tvi-hive* (bicolor); *tvi-læpped* (duas lacinias habens); *tvi-ræde* (anceps); *tvi-fneccoe* (id.); *tvi-spræce* (bilinguis); *tvi-spunnen* (bis tortus); *tvi-têlgod* (bis tinctus); *tvi-vêg* (bivia); *tvi-vinter* (bimus). — ß) *tva*- (nicht *tvâ*-) welches für *tviva*, *tvêova* (bis) stehet: *tva-dâglic* (biduanus); *tva-niht* (biduum) *tva-scêal* (bilanx). Altn. *tvî*- (bei Björn und Rafk mit langem vocal, obgleich *tvifvar*, bis, entschieden kurzen hat): *tvî-ærr* (bimus); *tvî-bakadr* (bis coctus); *tvî-bentr* (vaser); *tvî-brotinn* (duplex); *tvî-burar* (gemini); *tvî-byli* (praedium bipartitum); *tvî-bytna* (amphicupella); *tvî-drægni* (discordia); *tvî-drægr* (disconveniens); *tvî-dyradr* (biforis); *tvî-dœgra* (opus duorum dierum); *tvî-eggjadr* (anceps); *tvî-eln* (duarum ulnarum); *tvî-friðfr* (bifer); *tvî-fœtr* (bipes); *tvî-gildi* (duplum); *tvî-heilagr* (bifestus); *tvî-höfdadr* (biceps); *tvî-hyrndr* (bicornis); *tvî-klofinn* (bifidus); *tvî-litr* (bicolor); *tvî-menníngr* (bini); *tvî-mæli* (rumor varius); *tvî-qvænt* (bigamus); *tvî-râdr* (anceps); *tvî-saga* (sibi non constans); *tvî-skêflr* (bipennis); *tvî-skinnúngr* (cutis duplex); *tvî-sýnn* (anceps); *tvî-tentr* (bidens); *tvî-tindadr* 957 (bifidus); *tvî-tôli* (hermaphroditus); *tvî-vêdrúngr* (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: *tvî-henda* (ambabus manibus arripere); *tvî-klifa* (iterare); *tvî-nôra* (bis rodere); unabgeleitet ist das starke *tvî-taka* (iterare). Warum stehet *tvê-faldr* (duplex) für *tvî-faldr*? Mhd. *zvi*-, aber die composita sind zum verwundern selten, ich weiß nur das häufige adj. *zvi-valt* (duplus) und davon *zvi-valden* (duplicare) MS. 2, 29^a. [*zvi-brústen*? liederf. 1, 385 (umarmen?); *zvi-gêlt* Wh. 151, 4. *zvi-gúlt* gélten Rupprecht rechtsb. 104. mit der *zwigúlt* gélten 98; *zvi-speltic* amgb. 34^a; *zvi-spilde* pf. Chuonr. 129, 14. Fuozesbr. 126, 1. augsb. ft. 48. 107. *zvispilte* Parc. 201, 1. *zvi-spilden* (verb.) kolocz 99.

zwei-spilten Wh. 151, 2. Mnd. *twi-kore*, *twe-kore* (doppelwahl) neutr. Saffenchr. 161. 196. Plattd. *twe-dunker*, *twe-lecht*, *twe-schummer* (alles für *crepusculum*) br. wb. 5, 136. *twi-köre*, *twi-lope*, *twi-schatt* *ibid.* 5, 140.] Nhd. *zwie-* neben *zwei-*; die alte form *zwie-* haben nur folgende: *zwie-back*; *zwie-fach*; *zwie-licht*; *zwie-mark*; *zwie-spalt*; *zwie-tracht*; *zwie-wuchs*. [*zwei-lich*.] Dagegen: *zwei-blatt*; *-deutig*; *-drähtig*; *-falter*; *-fach*; *-händig*; *-herrig*; *-jährig*; *-kampf*; *-männlich*; *-pfündig*; *-schattig*; *-schneidig*; *-seitig*; *-sitzig*; *-stämmig*; *-stimmig*; *-silbig*; *-tägig*; *-theilig*; *-zackig*; *-zahn* (nom. *plantae*); *-züngig* u. a. m. — *Ann.* diese *composita* sind uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein *zui-*, *tvi-* führt, ohnehin als bloß pluralisch eigentlicher comp. unfähig scheint (vgl. f. 538.), sondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das bestätigt 1) die ahd. nebenform, *zuiro-hiwid* = *zui-hiwid*, folglich *zui-falt* aus *zuiro-falt*, *zuir-falt*, wie *â-* aus *ar-* (f. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. *zuiro-zehanzug* (bis centum) O. II. 8, 65. Alleinsetzend dauert das adv. *zuir* im mhd. und *zwier* bei Luther fort (nähere angaben cap. IV.); ich mutmaße ein goth. adv. *tvizva*, nach analogie des altn. *tvifvar**); agf. lautet es *tviva*, *tvēova* (oder *tvīva*, *tvēōva*?) verkürzt *tuva*, *tva*, ungefähr wie sich *izvis* zu *ēōv* verhält, es hätte auch ein ahd. *zuiwo*, *zuiwo* daraus werden können (wie *iuwih*, *iu* = *izvis*), allein die ahd. mundart hielt sich hier mit vernachlässigung des *v* an das *s* (vgl. *ubizva*, *opafa*) und wandelte dieses mit der zeit in *r*. 2) die lat. und griech., grade so mit den adverbien *bis*, *δύς*, und neben ähnlicher kürzung in *bi-*, *δί-* bewirkte zusammensetzung. Einzelne werden auch mit lat. *am-*, *an-* (vgl. *ambo*) und gr. *ἀμφι-* gemacht, z. b. *an-ceps* = *bi-ceps*, *ἀμφι-κέφαλος* = *δι-κέφαλος*; *amphora* stammt aus *ἀμφορεύς* = *ἀμφι-φορεύς*, = *δι-φορεύς*, = ahd. *zui-par*.

[*drei-*] [Tac. *Triboci*; *trimarkisia* bei Pausanias.] wiederum gebrechen goth. beispiele, nach dem vorigen wäre *pri-falps*. 958 *pri-zva-falps* (*triplex*) zu erwarten. Ahd. *dri-* (nicht *dri-*): *dri-bildig* (*triformis*) N. Cap. 146; *dhri-dhilli* (*tricamerata*) jun. 173; *dhri-fald* (*triplex*) J. 367. 368. 369; *dhri-järke* (*trimus*) jun. 173; *dri-ruodri* (*triremis*) monf. 363; *dri-scōze* (*trigonus*) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; *thri-funni* (*tres soles habens?*) ker. 269; *dri-tagig* (*triduanus*) N. Bth. 139; *thri-decge* (*triduum*) ker. 269; *dri-winchili* (*trigonum*) monf. 393; *dri-zinge* (f. *zinke*, *triangularis*). [*dri-ortēr* N. Ar. 108. N. aber auch *dri-elnig* (*tricubitus*) Ar. 17. *dri-elnig* Ar. 56. *dri-nahtig* Bth. 12. Altf. *dri-bur*, *corveier* heber. Wig. I. 3, 51. 52. III. 3, 118. *thri-wikin* (*trivius*) Diut. 2, 190.] Agf. *pri-* oder *priō-*: *pri-beddod* (*tres lectos habens*) *pri-däglic*

*) oder läßt sich *tvi-fvar*, *pri-fvar* für componiert mit *fvar* (*responsum*, *lo-quelā*) nehmen, analog dem hochd. *zwei-*, *drei-mahl*?

(triduans) pri-dôgor (triduum) pri-fæld (triplex) pri-fête (tripes) pri-fôt (tripus) pri-féodor (triquetrus) pri-finger (tres dig. crasus) pri-heáfðod (triceps) pri-hæmed (trigamus) pri-hyrne (tricornis) pri-léfe (trifolium) pri-milchi (f. mēolce? majus menfis) pri-rêdre (tiremis) pri-ícyte (triquetrus) pri-fnece (trifulcus) pri-ípræce (trilinguis) pri-vinter (trimus). Altn. *pri-* (bei Biörn und Rask, neben kurzem *þrifvar*, *ter*): *pri-ærr* (trimus); *pri-burar* (trigemini) *pri-fœtr* (tripes) *pri-giftr* (trigamus) *pri-gildir* (triplus) *pri-hnytttr* (trinodis) *pri-höfúadr* (triceps) *pri-hyrndr* (tricornis) *pri-hyrningr* (triangulus) *pri-kantadr* (trigonus) *pri-klofinn* (trifidus) *pri-menníngtr* (tertio gradu collateralis) *pri-nætttr* (trinoc-tialis) *pri-tentr* (tridens) *pri-þætttr* (trilex): folgende finde ich mit *þrê-*: *þrê-faldr* (triplex) *þrê-falda* (triplicare) *þrê-vëtra* (trimus). Mhd. nur *dri-valt*, es muß aber noch mehrere geben [dri-blât Eilh. Trift. 5602; dri-lich (triplex) pf. ch. 4662. Karl 61^b drilh; dri-finnic Herb. 1^b; dri-valt (trinitas) Mart. 240^c; dri-vëls Diut. 1, 64. amgb. 14^a; dri-fuoz fragm. 38^a]. Nhd. *drei-*: *drei-beinig*, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -schlitz, -sitzig, -spännig, -stachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem *zwie-* analoge *drie-* sind bloß in eigennamen wie *drie-burg*, *drie-berg* etc. zu suchen. [drilch. Nnd. *dre-haar* (ein schelm) br. wb. 1, 243.] — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl sein; das adv. lautete auf goth. *þrizva?*, das ahd. *driro?* findet sich nicht mehr, geschweige mhd. *drir* und aus diesem grund fehlen die nhd. *drie-* in der zusammensetzung, während die *zwie-* zum theil fort dauern; agf. *þriva*, *þrëova*; altn. *þrifvar*; griech. *τρῖς-*, lat. *tris-* (später *ter-*) in der composition *τρῖς-*, *tri-*.

[*vier-*] goth. *fidur-dôgs* (quatruiduanus) Joh. 11, 49; *fidur-falps* (quadruplus) Luc. 19, 8; *fidur-ragineis* (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. *fëor-ecki* (quadrangulus) emm. 411; *fëor-hrediri* (quatuor rotas habens) emm. 405; *fior-scôzi* (quadrangulus) monf. 340. *fier-scôze* N. Bth. 253. Cap. 126; *fier-wendi* N. Cap. 147; *fier-zinke* N. Cap. 93. [*vier-ortêr* N. Ar. 108; *fiar-scôztin* (quadrarent) Diut. 1, 512^b.] Agf. *fëover-feald* (quadruplus); *fëover-fête* (quadrupes); *fëover-ícyte* (quadratus); *fëover-vintre* (quadrismus). [Neben *fëover-* auch noch *fëder-*, *fëoder-*: *fëder-fête* (quadrupes); *fëder-ícyte* (quadratus).] Altn. *fiôr-dyradr* (quadriforis); 959 *fiôr-fœtr* (quadrupes); *fiôr-menníngar* (collaterales quarti gradus). [Neben *fiôr-* auch *fiögur-* (*fiögur-hundrud*) und Öftg. I. bygd. *fiãdhãr-íkött* (quadratus). Verel. 69^a nb. Ihre col. 622. ibiq. cit. Mhd. *daz vier-teil* (f. vierde teil) birkenst. 153; *vier-teilic liederf.* 3, 402.] Nhd. *vier-fach*, -füßig, -seitig u. a. m. — *Anm.* ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verschieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20, 13, 27. Joh. 11, 17., läßt sich beinahe aus dem lat. *quater*, versch. von *quatuor* abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zusammen-

gesetzt. In den übrigen sprachen ist aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuf. setzungen weiterer zahlen scheinen mit der card. zahl gebildet. Beispiele: ahd. *vimf-jāric* monf. 363 [agf. *fið-bók* (*pentateuchus*) *fið-leáf* (*quinquefolium*)]; *fibun-falt* K. 33^b *fibun-ðærno* ker. 13. *fiben-ðirne* N. Cap. 66. agf. *ðeofon-vintre* Beov. 181. [*fiben-hār* n. pr.]; goth. *ahtāu-dōgs*; nhd. *neun-auge* [mhd. *niun-hērzic* MS. 2, 154^a; *zēhan-līh* doc. 256^b altfrief. *tian-spēlze* (*zehnspeichig*) B. 147. mnd. *ten-spēke*; *elieven-hoike* n. pr. in Jungm. hist. benthem.; ahd. *zuelif-elnig* doc. 293;] goth. *tvālib-vintrus* Luc. 2, 42. [ahd. *viorzuh-līh* doc. 245^b; goth. *puðundi-faps*] und so in vielen andern fällen. Bemerkenswerth ist der altn. abstracte gebrauch von *hund-* zur verstärkung des begriffs: *hund-gamall* (*centennis, decrepitae aetatis*); *hund-margr* (*permultus*); *hund-vīs* (*multifcius*) [*hund-heidinn* Ol. tryggv. cap. 68.] u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *tausend* für eine unbestimmte große zahl brauchen, z. b. in *taufend-schön*, *taufend-fuß*, *taufend-schmetterig* (von der kehle der nachtigall) [*taufend-künstler*, mhd. *tūsentlīsteler*, Bert. 357. Auch *noun* vermehrt im allgemeinen, vgl. *neun-auge*, *neun-herzig*, *neun-gefcheid* (*überklug*) Reinw. henneb. 1, 109.].

Im altn. pflegen sich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: *tveggja-āra-tīmi* (*biennium*) *tveggja-daga-tīmi* (*biduum*) *tveggja-handa-iār*n (*scalpr. bimanubriatum*) *tveggja-hefta-vagn* (*bigae*) *tveggja-manna-far* (*biremis*) *tveggja-nātta-tīmi* (*binocitium*) *tveggja-stranda-iār*n, *tveggja-vēga-mōt* (*bivium*); *þriggja-daga-tīmi*, *þriggja-mánada-tīmi*; *fiðgra-fingra-þyekt* (*crassitudo quadrantalis*) *fiðgra-hluta-skīpti* (*quadripartitio*) *fiðgra-manna-far* (*navis bijugis*) u. a. m., wiewohl man den umständen nach und wo es mehr auf die sache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf¹⁾.

§. 8. *compositio* ganzer redensarten.

Die uneigentliche zusammensetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander construierte wörter verwachsen. Der gewöhnlichste fall war die verbindung des vorausgeschickten genitivs mit dem ihn regierenden subst. Zuweilen aber geschieht es, daß praepositionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die *compositio* verwickelt werden.

¹⁾ Bloße zusammenschiebungen in den ortsnamen dreieichen, siebeneichen. — *Apposition* zweier nominative: *tag-und-nacht*, ein kraut Dafyp. 170^d gen. *tagund-nachts*. *dach-und-nacht* Bruns beitr. p. 43; *water* u. *honich* Bruns beitr. p. 53; *etik* u. *sucker* ib. p. 48; *weck-und-milch*, ein schmetterling, henneb. *weckemilch* Reinwald 1, 9; *general haut-und-bein* Abr. a S. Cl. *todten-capell* p. 55.

1) gewissermaßen wäre schon eine bekannte eigenheit der englischen syntax hierher zu nehmen, wonach das genitivische -s ⁹⁶⁰ einem zweiten von der praeposition abhängigen subst. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, [the duke of Saxony's nephew. merch. of Venice 1, 2,] nhd. des königs von Sachſen palast [f. nachtr. nnl. syne koninglycke maiesteit van Engelandts laeste oratie gedaen op het schavot a. 1649 (Amſterdamer flugschrift). de graaf-van-Hollandts zaken Hooft 1, 76. vgl. Bild. ad Hooft p. 39 wonach es noch gemeinholländiſch; die ſchriftſprache fordert: des graven v. H. zaken]. Um jenes logiſch zu rechtfertigen, muß man ſich die worte king-of-Saxony in eins verſteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erſt am ſchluße der composition ſeinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. ſchriftſprache eine ſolche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten composita nicht anders, als in derſelben weiſe conſtruieren, z. b. ſpring-ins-feld's leben, nicht etwa: ſpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich ſagen: des kaiſer-von-Oeſtreich's armee ſtatt des ſchriftgemäßen: des kaiſers v. O. a. [Ähnlich iſt, daß bei mehrern namen nur der letzte decliniert: johann heinrichs, carl lachmanns; aber verſchieden, daß hier das letzte wort mit recht und ohne compositionannahme decliniert.]

2) der eine dialect erlaubt ſich in ſolchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unſrer redensart: in acht nehmen können wir kein ſubſt. in-acht-nehmung bilden¹⁾. Nnl. aber gilt ein ſubſt. in-acht-neming, ebenſo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelle formiert, ja zum zeichen wirklicher zuſammenſetzung noch weiter componiert; reife-i-agt-tageller (reiſebemerkungen); ein reiſe-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutlich, aber iſt unſer nhd. nebenbemerkung d. h. in-ebenbemerkung im grunde beſſer? Hätten nicht unſere vorfahren ad-verbia wie die nhd. inſondere, inſgemein, inſgeſammt mit recht verworfen? da ſogar die beiden letzten wider den grundſatz ſündigen, daß nach dem art. das adj. ſchwache form verlangt. Aufgelöſt kommt die miſform gleich an tag: in das gemein, in das geſammt ſt. gemeine, geſammte; es ſind ſchlechte nachahmungen der französ. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern ſprachen aus adv. entſpringen²⁾; der canzleiſtil pflegt alſdann auch die

¹⁾ Aber z. b. empfangnahme f. inempfangnahme. Solche uneigentliche composita ſind alle von uneigentl. zuſ. geſetzten verbiſ gebildete ſubſtantiva: aufrechthalten, die aufrechthaltung; ſelig ſprechen, die ſeligſprechung; vgl. oben f. 872. 675. ebenſo auseinanderſetzung, ſchadloshaltung, hinwegnahme etc.

²⁾ Nhd. zu-frieden; der entzweiene. Dän. tilfreds (3, 143) det tilfredſe ſind. Nnl. tevreden. Nhd. allgem. un-zu-frieden; zufriedeneit, unzufriedeneit. Vgl. mnl. goedertierenheit Parton. 68, 21. — Ahd. actum of demo dinge Günther

partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es ist un-vor-handen; un-von-nöthen (schon bei Fischart, bienenkorb 56^a) welches erst nach dem absterben des wahren sinns der redensarten von nöthen, vor handen gefoheben konnte. In der reineren, älteren sprache sind solche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des sonderbaren adj. ir-halpun-lîh monf. 350. ir-halpan-lîh (a für u gefehen?) monf. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lîh verbunden wird, gleich als wollten wir unfer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und sagen: von-unten-lich.

961 3) natürlicher und mehr zu billigen ist die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für sachen und personen (spitznamen) entspringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben steht, verhärtet sich in uneigentliche composition, die aber freilich eine verbale heißen darf (f. 678.).

a) meistentheils ist es der *imperativ* und zwar wiederum α) entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-*aus*, kehr-*ab*, (name eines tanzes) hüpf-*auf* (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde sich zu wenden, zu springen; reiß-*aus* (flucht) vom zuruf auszureißen, schab-*ab*. Alle solche composita sind männliche subst., wir sagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf spielen, den reißaus nehmen. [Neutr. ein trotziges gehtab! Gervinus neunzehntes jh. 3, 506.] Ferner die mannennamen: lebe-*recht*, thu-*gut*, halt-*aus*, trink-*aus*, lauf-*aus*, klaub-*auf* u. a. m. dergleichen sich besonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters sing-*of* f. sing-*ûf* (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: sing of, sing abe, sing hin, sing her!) pack-*an*, faß-*an* benennungen für hunde. — β) oder mit einem subst. (im accus.) daneben: mhd. habe-*danc* (gratiae) und wiederum maße. MS. 1, 118^b 126^b misc. 1, 103. 104; zete-*brief* (einer der briefe auszettelt, wahräger) Herb. 15^c; in leit-*vertrip* (doloris expul-sor) MS. 1, 35^b Morolf 45^b 57^b etc. nhd. zeit-*vertreib* ist das subst. dem imp. vorgefetzt, daß aber vertrip, vertreib imperative sind, leicht zu sehen, denn es gibt weder ein subst. vertrip noch trip, da die wurzel no. 128. nur ein subst. trip, nhd. trieb zeugt. Ferner die mannennamen mhd. rûme-*lant*, hebe-*strîf* MS. 2, 73^a spar-*helbling* (Adelung 2, 134.) nhd. trau-*gott*, fürchte-*gott*, schlichte-*groll* etc. kratz-*fuß*, wipp-*sterz*, schnapp-*hahn*, dreh-*hals*, wende-*hals*; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die riesennamen velle-*walt* (waldverderber, walt-swende) und mit vorgefetztem subst. glocken-*bôz* (stoß an die

cod. dipl. 1, 66 (a. 963) de ochtendunch 1, 462 (a. 1189) de oftendinc 2, 67 (a. 1200) in oftemedinch 2, 123 (a. 1216) 2, 171 (a. 1231) in oftindinch 2, 339 (a. 1265) ein ort im Maingau. Bauernnamen aus örtlicher lage entsprungen: lirt bi-dem-mûlibach, jacob unterm-schopftach, heini hûs-bi-dem-mift, burkh. bi-der-wis. liederf. 3, 401. ein schriftsteller Felix Bidembach. vgl. den ort bidenkopf. — Mhd. ein hie-und-dort Geo. 5748. Nhd. bald-*anders* mythol. 188.

glocke) *fideln-stôz* (streich die fiedel). Die spätere sprache schiebt gern den artikel *den* oder *das*, meist verkürzt, dazwischen, vgl. die nom. pr. *hebenstreit* (heb-den-streit) *hassenpflug*, *hastenpflug* (*haße-den-pflug*) *scheuchenpflug* (*scheu-den-pflug*), *leidenfroft*, *stürzenbecher* (*stürz-den-becher*) *rührnschalk* (*rühr-den-schalk*) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. *zuckseifen* (*zücke-das-eisen*) *klingsohr* (? *kling-das-ohr*). Im 16. 17. jh. waren sehr üblich: *wendenschimpf* (*wende-den-schimpf*, d. i. spaßverderber) H. Sachs, *Simplic.* p. 210; *wend-unmuth* (d. i. freudenmacher) vgl. *wendelmoot* MS. 2, 76^b; ein *saug-den-zipfel* hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich ist *störenfried* (*friedensstörer*) vgl. *ehrenfried*; bei ⁹³² *Fischart* (*Garg.* 274^b 275^a) sind *schreck-den-feind*, *schreck-den-gast* namen von festungsthürmen. Indessen mangeln schon dem 13. 14. jh. solche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die riesennamen: *schelle-den-walt*, *rinne-den-walt* (*Adelung* 1, 196.); ungedruckte Nitharte die bauersnamen: *lobenspot* (*lobe-den-spott*, freund von scherz) *hengentriel* (*hänge-das-maul*, ein maulhänger) *irrenfrit*, *irrentanz* (*irre-den-frieden*, tanz, wie vorhin *störenfried*; soll *irrenfried* den alten namen *erkenfrit* parodieren?) *limenzûn* (*leime-den-zaun*, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. *ahd. stein-zûn*, *maceria*; vielleicht *leimenzûn* zu emendieren?) *wahsfengûl* (unklar, vielleicht *waschngûl*, reit den gaul zur schwemme). Der *Renner* (*Adelung* 2, 136. 137.): *schindengast* (*schinde-den-gast*) *lærenbiutel* (*leer-den-beutel*, *plattd. plücke-büdel*) *füllensack* (*fülle-den-sack*). Wahrscheinlich ist *suochenwirt*, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten *suche-den-wirt* (besuche die schenke d. i. zechbruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwischen, z. b. *beit-ein-weil*, *wart-ein-weil*, erdichtete ortsnamen. — γ) oder neben dem imp. steht eine praeposition mit ihrem subst., z. b. *hüpf-ins-holz*, *spring-ins-feld*, *renn-ins-land*, *rinn-ins-land*, *roll-in-hag*, *lug-ins-land* (*Garg.* 274^b), *bleib-im-haus* (verkürzt *bleibmhaus*) u. a. m., meistens personennamen, zuweilen örtliche*). — δ) oder es folgen andere casus und partikeln, dahin der bekannte blumenname *vergiß-mein-nicht*, der schon im 15. jh. galt (*a. w.* 1, 151.) ähnlich dem *noli-me-tangere*, heutzutage *neutrum*, *halt-uns-feft* (*büttel*). *Gardivias* wird im Tit. übersetzt *huet-der-verte*, doch stehen die worte wohl uncomponiert [f. nachtr.]. Ganz ausgelassen ist der imp. bei unserm subst. *willkommen* (*mafc.*, einem den *willkommen* geben, bieten) für: *sei willkommen*, oder ist *will-komm* richtiger und *komm* der nachgesetzte imp.? [f. nachtr. (*Meusebach*) f. 40-53. 59-62. 64. vgl. *anzeiger f. k. des deutlichen mittelalters* 3, 84-88. Dänisch: *for gjæt mig ej*, *for glem mig ikke* (*n. herb.*) *knarke-krop Nyerup middelald.* 2, 124. *slikom-fad* *ibid.* *träd-let-paa-straa*, *udvalg af d. vifer* 1, 169. *snap-op*

*) vgl. die hausgefundenamen, *kindermährchen* 3, 233-235.

ibid. 1, 172. Schwed. förgät mig ej. gjör-well (n. pr.) håll-fast folkvisor 3, 130.]

b) bisweilen steht das verbum im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu sagen: der gott-sei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-fatt, das ende der gar-aus. Ein oestr. herzog bekam den zunamen já-sö-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. findet sich ein albero iummirowê (? iemer-ð-wê); ein Schneidergesell legte sich den namen zu: sieben-auf-einen-streich.

963 c) auch mit dem praef. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts f. taug-nichts (von dem organischen taug statt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nll. deug-niet. Die faule hausmagd heißt spät-es-tag; ein fabelhafter könig wie-du-wilt [getrüt-sin-niht Helbl. 15, 512. f. nachtr.] u. a. m. — Anmerkungen. 1) den eintritt wirklicher composition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaußs, zeitvertreißs, hebenstreißs, springinsfelds, vergißmeinnichts, nimmerfatts. 2) in den romanischen sprachen gibt es viele ähnliche zusammensetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöf. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franzöf. dieu-donné kann auch heißen: a deo datus) [spes-in-deo concil. rom. von 433] und dergl. [quodlibet, pl. quodlibeta: Guilb. de Ockam quodlibeta. Argent. 1491] 3) in slavischen eigennamen sind, nach Dobrowsky, die auf -i endigenden ersten theile der zusammensetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein slav. compositionsvocal ist: vladi-mir (walte-friede) rasti-flav (wachse-ruhm) borji-flav, borji-voj, vladj-flav, vrati-flav, primi-flav (habe-ruhm) von vladiti (walten) rasti (wachsen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet sich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m.*). Hierdurch könnte man versucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, rasti-flav zu nehmen, nur daß in fridu-walt der imp. nachgesetzt wäre. Inzwischen scheint es mir doch richtiger in beiden deutschen nom. propr. eigentliche composition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, sondern nomina anzusehen, obgleich waltan sogar buchstäblich das slav. vladiti ist. Denn -walt wird selbst zu scheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. f. 333. 334. wahs aber ist wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. f. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entspringenden mannsnamen fallen auch nicht in die älteste zeit und haben etwas gemeines an sich, daher sie bauern, räubern und plumpen riefen beigelegt werden; die älteren *eigentlich* componierten na-

*) böhmische und russische beispiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

men find edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und sollte das in flav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) sein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mîr (f. 571.) zusammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unschicklich.

Schlußbemerkungen zum dritten capitel.

964

1) zusammensetzung und ableitung unterscheiden sich in mittel und zweck wesentlich voneinander. Jene vereinigt zwei ursprünglich selbständige wörter entweder durch den bloß dazu ausersehenen, bald aber unsichtbar gewordenen vocal oder durch festes zusammenrücken beider, so daß die flexion des ersten wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung ist hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an sich dunkler vocale und consonanten neue bestimmung empfängt. Das ableitende princip ist ein suffix, das zusammensetzende eher ein praefix zu nennen, wie sich besonders an der partikelcomposition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup f. 752.). Die bestimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der composition durch das vordere wort, während sie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte selbst geschieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erste die bestimmung gebe, das zweite die hauptfache enthalte, lehren adjectiva wie nagelneu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, schwarz-braun, (welches schwärzliches braun ausdrückt, braun-schwarz wäre ein durch braun modificiertes schwarz) oder substantiva wie groß-vater, berg-luft, salz-wasser, laub-frosch und eine menge dergleichen augenscheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abstracte*, *allgemeine* begriffe (f. 397. 398.) hinzu, die composition verknüpft zwei *specielle*, die eigentliche meist auch *lebendige* begriffe, welche sich oft durch keine derivation ersetzen lassen. Beide wörter halten sich dann *gleichgewicht* und äußern gegenseitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gast-freund, bein-bruch kann man nicht sagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff sei. Ja, zuweilen können beide wörter ihre stellen wechseln (f. 547.). Wie sich composita für leibliche vorzüge und gebrechen umsetzen ist f. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm gesagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hüft, lahm-hüftig stehn und schön-haar (καλόθριξ) = schön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύπους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practisch sagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verschiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher bestimmt wird, dort also auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

965 2) nur solche composita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil *abstracte* oder *allgemeine* begriffe ausdrückt (f. 543. 544. 579.). So ist schön-heit gleichviel mit dem ahd. scôn-i; fähr-mann mit ahd. fer-jo; früh-jahr mit frühling (wie spät-jahr herbst); bettel-mann, wasch-frau mit bettel-er, wäscher-in und zumahl vertreten die adjectivischen -lich, -haft, -fest die stelle bloßer ableitungen, obgleich sie ursprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geschlecht des überfahrenden (im gegensatz zu fähr-frau); im grunde hat unser töd-lich, sterb-lich einen lebhafteren sinn als das ahd. tōd-ic, stirp-ic, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in composita umsetzten, z. b. schluß-el, züg-el, schleg-el in schließ-werkzeug, zieh-w. schlag-w. Allein die spätere sprache gewöhnte sich daran, zweite wörter aus zusammensetzungen abstract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volksprache hat sogar einzelne composita, nachdem sie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erste geworfen, in scheinbare derivata verwandelt (hen-sche für hand-schuh, win-gert f. wein-garte, gleichsam hensch-e, wingert). Einige verdunkelte ableitungen entspringen vermuthlich aus zusammensetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den schein abstracter compositioforms angenommen, z. b. -fal, -nis, wie oben dargethan worden ist.

3) die compositiofertigkeit aller deutschen mundarten ist ein schätzbarer vorthail; wir besitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichterischer ausdrücke, die sich oft gar nicht in andere sprachen übersetzen lassen. Diese fremden sprachen übertreffen uns gleichwohl nicht selten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Composita sind schön, wenn sie zwei begriffe in ein bild zusammenfaßen, weniger, wenn sie *einen* begriff zwischen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer sprachen sind vielleicht nicht genug composita, in unserer prosa ihrer zu viel. Die zusammensetzung ist äußerlich schleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abstracter compositioformeln auf kosten untergegangener einfacher wörter oder ableitungen scheint mir ein nachtheil. Die lat. malus (litth. obelis), vinea (litth. wniczia), lotrix (litth. skalbeje), mulctra und viele solche verdienen den vorzug vor unserm apfel-baum, 966 wein-berg, wasch-frau, melk-faß; societates, puritas, iustitia, dominium vor unserm gefell-schaft, rein-heit, gerechtigkeit, eigenthum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint sind. Unzusammengesetzte wörter geben sich leichter zur ableitung und fortzusammensetzung her; aus compositis werden nicht gern ableitungen gebildet und schwerfällige decomposita, z. b. herus durch hausherr übersetzt, klingt hausherrlich f. herilis schon

steif und wie sollen wir sagen für heri-fuga? pluviosus, pluvialis läßt sich in regen-haft verdeutschen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche unserer zusammensetzungen scheinen eine nach schädlicher verwilderung erfolgte sprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerst etwas unedles an (f. 937. 941. 942.), bevor sie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtseite der deutschen composition habe ich durch darstellung ihres unerfchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abstufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder sprachen ist mir das angelegente, auch in ihnen den compositivsvocal *als solchen* nachzuweisen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zusammensetzung ab. Es ist, wie im deutschen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein* -i; daß es kein casus-i sein kann folgt aus seiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl. und jedes geschlechts, auch solchen, die nur im plur. gelten. Beispiele aus der ersten decl.: stilli-cidium, silvi-cola, terri-cola, virgidea (wie vin-demia, a demendo), causi-dicus, aquili-fer, baccifer, flammifer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, stelli-fer, sagittifer, squami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, cristi-ger, lani-ger, penni-ger, stelli-ger, nugi-gerulus, herbi-gradus, aqui-legium, spici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, sagitti-potens. Aus der zweiten: galli-cinium, lignicida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caduci-fer, leti-fer, ostri-fer, somni-fer, signi-fer, tauri-fer, veli-fer, vini-fer, racemi-fer, lucrificus, dei-ficus (wie dei-loquus, dei-para, im mittellat.), velificus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-lustrum, hirci-pes, soni-pes, luci-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-secium, lecti-sternum. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, parti-ceps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (f. patri-c.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut. ein feigling, maustödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbrifer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, pesti-fer, saluti-fer, soli-fer, sopori-fer, thuri-fer, turri-fer, mortiferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, ossifragus, aquiloni-gena, serpenti-gena, soli-gena, marti-genus, criniger, flori-legium, haeredi-peta, vesti-plicus, auri-scalpium, vestispicus, sangui-fuga, su-ovi-aurilia, monti-vagus, nocti-vagus, ignivomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (schnecke), flucti-cola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünften weiß ich kein beispiel als das mittellat. speci-ficus von species, oder gehört fidei-commissum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectivischer composition kann das adj. wiederum allen drei

ersten decl. gehören. Beispiele aus der zweiten und ersten: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miseri-cors, vani-dicus, veri-dicus, foli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, versuti-loquus, vivi-para, fissi-pes, longi-pes, solidi-pes, tardi-pes, multi-scius, alti-sonus, rauci-sonus, foli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, suavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-somnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen composita anführe, so ist doch ihre anzahl überhaupt unverhältnißmäßig geringer, als der deutschen und einige der schönsten gebildeten stehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt selten, aber doch zuweilen α) wenn das zweite wort vocalisch anlautet: celt-iberi, pu-fill-animis, fun-ambulus, somn-ambulus, noct-ambulo. β) auch vor consonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-suetus f. mani-suetus (vgl. ahd. manaluomi, gr. χειροθήης) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) sol-stitium f. foli-stitium (vgl. das mittellat. armi-stitium) puer-pera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob os-cen hierher gehört? schwerlich luscinia, das mit lux und cano nichts zu schaffen hat, sondern ableitung ist von luscus, luscinus (der geblendete singvogel?) γ) durch auflösung des avi- in au-: nau-fragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu f. niwi, goth. tǫuf f. tavi. 3) die ableitungsbuchstaben bleiben in dem ersten wort, wie die aus der dritten decl. gegebenen beispiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas stehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen sich auf ein doppeltes lapid-s und lap-is, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einschob. Bemerkenswerth ist das wegbleibende -in bei homi-cidium, sangui-fuga, nicht homini-cidium, sanguini-fuga, wie im goth. guma-kunds stehet, weil im deutschen das -n offenbar flexion ist, nämlich princip der schwachen (vgl. oben s. 538.). Ich entfinne mich keines solchen lat. -in, das bei der compos. haftete (das nachher anzuführende femini-verbis ist spätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminosus, feminosus, ominosus etc. Die natur dieser formel scheint von altersher schwankend bald derivativisch, bald flexivisch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beispiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zusammengesetzt, in tibi-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-dies, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verschlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta, doch acu-piotus, manu-factus, manu-missus, manu-scriptus sind vielmehr

uneigentliche composita, aus dem angerückten abl. fg. erwachsen, sowie manu-pretium f. manus pretium steht, ich weiß nicht, ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hircu-tallus, sterquilinum (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? solche -qui könnte man sich auch bei zuf. setzung von acus, arcus, pecus, specus, lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen ist das erste wort dunkel und unsicher, z. b. aru-spex oder haru-spex (vgl. au-spex f. avi-spex) meri-dies (von merus? oder f. medi-?) mani-festus (von manus? vgl. hand-greiflich) graju-gena, u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, s. unten. 6) wie im deutschen (s. 666. 667.) zeugt die composition adjectiva aus subst. und sowohl ohne ableitung (levi-somnus, magn-animus, hircipilus, longi-pes, miseri-cors) als mit ableitendem -i: puffill-animis, parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis etc. 7) können verba eigentlich zuf. gesetzt werden? in der regel scheinen sie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich tergi-verfor ein tergi-verfus voraussetzend; composition mit partic. (wie alti-volans, omni-medens) beweist nicht fürs übrige verbum; den nicht seltenen auf -fico (aedi-fico, ludi-fico, lucri-fico, melli-fico, nidi-fico, turpi-fico, veli-fico etc.) liegen nomina mit -fex, -ficus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, pesti-fero, nach erster conj.) adj. auf -fer; magnifacio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo scheinen aber unabgeleitet, ich würde sie für uneigentl. zuf. gesetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entspringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden sind alle auf -facio und -fio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, ol-facio (s. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compositions-laut, sondern dem -e der zweiten conjug. identisch folglich bildungsvocal ist, obgleich sich kein labeo, nigreo aufweisen, etwa nur voraussetzen läßt. Zusammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-fio, tepe-fio etc. wozu sich kein inf. schickt. Warum geben sich verba erster, dritter, vierter conj. nicht her zu solchen compositis? Jene auf -eo sind lauter intransitiva.

b) der griechische bindungsvocal lautet -ο für nomina jedes geschlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge solcher zusammensetzungen reichen hier wenige beispiele hin. Aus der ersten declination: ἀραχνο-ὑφής, γαιο-ειδής, gewöhnl. γαιο-ειδής, ἡμερο-φύλαξ, χορο-κόσμιον, μελισσο-τρόφος, νικο-ποιός, νυμφο-γενής, ὕλο-δρόμος. Aus der zweiten: ἀρτο-θήκη, γερανο-μαχία, ἵππο-νόμος, μυλο-κόπος, οἰκο-δόμος, ὄνο-ειδής, σκοτο-μήδης, ῥοδο-δάκτυλος, στρατο-λόγος, ταυρο-βόλος, τοπο-γράφος, τοξο-βόλος, ὑπνο-φανής, χρυσο-φανής. Aus der dritten: μελιτο-ειδής, μου-μαχία, νυκτο-ειδής, ὄρνιθο-λόγος, πιτυο-κάμπτης, πνευματο-ποιός, ποδο-

στράβη, βίνο-βόλος, φοινικο-τρόφος, χειρο-μαντεία, χινο-βόλος. Und mit adjectivis erster und zweiter: αὐτο-χύριος, γυμο-πόδης, ἰσο-βαθής, καλο-διδάσκαλος, μεσο-φανής, ὁμοιο-παθής; dritter: ἀρσενο-γενής, μαλανο-κόμη, τρενο-πλόκαμος. — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen -η und -α statt des componierenden -ο auftritt, so läßt es sich bei der ersten decl. mit einigem schein von der flexion herleiten, z. b. θαλαμη-φάγος, δαφνη-φάγος neben δαφνο-γηθής, δαφνο-φόρος (Lob. ad Phryn. 634-638.) νυμφα-γενής, κορυφα-γενής. μιτρα-φόρος neben μιτρο-φόρος, μιτρο-χίτων, νυμφο-γενής, νυμφό-κλαυτος (Lob. p. 641.). Der schein verschwindet aber, da es sich ebenwohl bei subst. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. θαλαμη-πόλος, ὁμφαλη-τόμος (Lob. p. 650 ff.) ἀθη-φόρος, ἀθη-φόρος, σταφη-πλόκος, βοτρυη-φόρος, βοη-νόμος (Lob. 679. 680.). Was ist es also? entw. dialectisches schwanken des compositionsvocals zwischen -ο, -α, -η (wie im ahd. zwischen -a und -o); oder dichterische freiheit, um für kurzes -ο langes -α, -η zu erhalten; oder spätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compositionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in *passiver* bedeutung steht, das erste im verhältnis der praepos. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. ἱππο-νόμος (von pferden beweidet) gegenüber ἱππο-νόμος (pferde weidend) λιθό-βολος (stein-beworfen) λιθο-βόλος (stein-werfend); näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen schickt sich diese unterscheidung des sinnes nicht, z. b. in ῥοδό-κολπος steht das erste wort wie in ῥοδο-δάκτυλος, in μελανό-χομος wie in μαλανο-κόμη; der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bimdelaut unterbleibt α) vor vocalischem anlaut: τοπ-ἀρχης, κυν-ἀλώπηξ, γροπ-ἀλώπεξ, ποδ-ώκης, doch nicht vor jedem, zumahl ε und ει, ἀγαθο-εργός, καλο-εργός, μονο-ειδής, κυνο-ειδής, in der contraction kann aber auch η, ου entspringen. β) zuweilen nach ν: μελαγ-χρήξ statt μαλανο-χρήξ; μελάμ-φυλλος st. μελανό-φυλλος (wie ahd. einpar f. eina-par, f. 954.) γ) wie im lat. bei ναυ-βάτης, ναύ-κληρος und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchstaben haften und namentlich weichen die reinvocalischen ableitungen -ι und -ο nicht: πολιο-ειδής, εἶρου-δίνης, ἰχθυο-νόμος, ἰχθυο-φάγος, eher weicht ihnen der compositionsvocal: ἰχθυ-φάγος, εἶρου-δίνης, γλυκυ-δερατής, δορύ-μαχος, πλατύ-φυλλος, ταχυ-πόρος, μελι-ηδής, πτολι-πόρθος, νυκτι-φανής. Bemerkenswerth findet sich auch hier αἱμο-χαρής f. αἱματο-χαρής (wie sangui-fuga f. sanguini-f.)*). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die composition -ος in -ης: βαθύς, ἰσο-βαθής; βαρύς, γυιο-βαρής; θαρσύς, λοχο-θαρσής; ἰδύς, μελι-ηδής etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenso verhält sich φανός zum componierten -φανής und das subst. εἶδος zu -ειδής, das lat. animus zu -animis, das ahd. hērza, muot zu -hērzi, muoti. Wir

*) andere beispiele dieser sogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

wißen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrfus, balva-hardis, vinþa-þaúrfis?); 971 es wäre möglich. Da die ahd. mundart schon in einfachen adj. das u durch i verdrängen läßt, so kann jener unterschied nicht mehr erfolgen. Des ahd. schwankens zwischen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort ist verschiedentlich gedacht worden (f. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba setzen nomina voraus: ἔργο-λαβέω, κρεω-φαγέω (f. κρεω-φ.) μυρο-πωλέω, ὄνειρο-πολέω, οἰωνο-σκοπέω, οἰκο-δομέω, ῥαβδο-νομέω, τραγω-δυτέω und viele andere sind abzuleiten von ἔργο-λάβος, κρεω-φάγος, μυρο-πώλης, ὄνειρο-πόλος, οἰωνο-σκόπος, οἰκο-δόμος, ῥαβδο-νόμος, τραγω-δότης. Diesen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings bestätigt und zugleich ausgeführt, daß zusammengesetzte participia auf das übrige verbum keinen schluß erlauben (vgl. oben f. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein νυκτο-φύλασσω, als wollten wir zu deutsch sagen: ich nacht-wache. 7) verbale composita, nach art der f. 680-683. abgehandelten deutschen, fehlen meines wißens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, stehen entw. simplicia oder derivata zu gebot. Dagegen besitzt die griech. sprache viele andere verbalzusammensetzungen, von welchen hernach geredet werden soll.

c) auch im *slawischen* und bis in alle heutigen mundarten ist -o bindungsvocal. Ich kann in diesem -o keinen zusammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inf. p. 456.) erkennen, da es masc. und fem. auf dieselbe weise zeigen. Jene übereinstimmung mit einem casus der neutralen declin. ist daher so zufällig, wie die des deutschen compositionsvocals -a mit dem goth. dat. fg. masc. und neutr. subst. oder des lat. -i mit dem gen. fg. masc. neutr. Beispiele von masc. im ersten wort: altfl. bogo-flov' (theologus) bogo-roditza (θεοτόκος) serb. bogo-nofni (θεοφόρος) russ. bogoboretz" (impious) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. listopad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loub-rif) altfl. domo-stroital' (dispensator domus) russ. domo-fjed" (qui domi sedet); altf. pjetlo-glaschenie (gallicinium); russ. kamenolomnja (lapidicina); russ. gromoglasie (donnerstimme) böhm. hromo-swod (donnerableiter); serb. miro-dar (n. pr.) russ. miro-tvoretz" (friedensstifter). Von femininis: altfl. ruko-pisanie (chirographum) serb. böhm. ruko-pis; altfl. vodo-nos' (hydria) serb. vodo-pija (n. plantae: die wassertrinkende); russ. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-strážh (wintergrün); russ. mucho-mor" (fliegen-schwamm) böhm. mucho-múrka; russ. krovo-prolitetz" (blutvergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) serb. krvo-pilatz (blutsauger); serb. zmijo-glav (gallina, schlangenkopf); serb. knjigo-noscha (briefträger); russ. kozo-doi (caprimulgus) böhm. kozo-dog. Von neutris: altfl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holz-

wurm); ruff. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; serb. zlato-krili (goldgefügelt) ruff. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldstück); serb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (spinnrad); serb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruff. vino-gradar' (winzer); ruff. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. mafo-gjdek (fleischesser). Beispiele von adj. im ersten wort: altfl. blago-vjestnik' (evangelista) ruff. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-flawenost (felicitas); serb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altfl. novo-plodie (messis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altfl. milo-ferd' (mifericors) böhm. milo-flaw (n. pr.) serb. milo-rad (n. pr.); altfl. mnogo-milostiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) serb. mlogo-znao (multificius); altfl. dolgo-terpjente (μακροθυμία) ruff. dolgo-rukli (μακροχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) serb. dugo-nokt (langnagelig); altfl. malo-plodie (infertilitas, geringe frucht) ruff. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i absorbiert zuweilen den compositionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hosti-flaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (salamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. spannelanges männlein) von den subst. kún', host, ohen', pjđ', ruff. kon', gost', ogon', pjad', welche (vorr. zur serb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der composition erhaltenem) i, koni, gosti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruff. tzar'-grad" (constantinopel) stehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compositionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u scheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruff. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (ursus, d. i. methkenner, honigschmecker) für med"-vjed' sind beide geschwunden, wie in notšč-leg" (nachtlager) böhm. nocleh für notšč'leg". 2) eigentlich componierte verba sind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altfl. blago-vjestiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruff. bogo-mol'stovat' (zu gott beten) malo-dušhnutat' (kleinmüthig sein) serb. bogo-raditi (betteln) u. a. m. 3) die slav. sprachen sind ungleich ärmer an eigentlichen zusammensetzungen, als die deutschen, aber reicher, wie Dobrowsky längst eingesehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren. 4) die romanischen sprachen haben das vermögen eigentlich zusammensetzen eingebüßt. Zwar führen sie noch einige lateinische composita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, fruti-ficio, multi-plice, mani-festo, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. span. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-feco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feste, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multi-plier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache

wörter, ohne die composition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meisten fällen sind die ersten wörter verloren gegangen oder entstellt worden. Im altfranzösl. scheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeschaffne composita und vorzüglich in den kerlingischen gedichten, auf deutsche weise ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eisen-gewafnet) fer-lié (eisen-gebunden) fer-vesti (eisen-gekleidet) pié-coupé (fuß-beschnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fuß-bestäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614^b, dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meist also mit part. praet. Die fälle verdienen sorgfältige sammlung. Den mangel an zus. setzungen vergütet allen romanischen sprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutschen verhält es sich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* composition der lat. griech. slav. und romanischen sprachen betrifft, so versteht es sich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig ist. Es könnte aber nur aus umständlicher darstellung aller verhältnisse, wozu hier nicht der ort ist, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutschen zus. setzungen hervorgehen. Ich laße es also, da die wichtigste abweichung und einstimmung des fremden partikelgebrauchs f. 920. 921. angegeben worden ist, bei folgenden bemerkungen über die sonstigen uneigentlichen compositionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* sind im latein. selten, beispiele: legislator, trium-vir, duum-vir; weniger schon pignoris capio, negotiorum gestor. Meistentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., besonders bei eigennamen: διός-χοροι; διός-πολις, ἑλλήσποντος; ἄλος-ἀχνη (meeres-schaum) für ἄλδος ἄχνη; ὕδατος-ὕδνη⁹⁷⁴ (name einer meerfrau); κυνός-βατος (hunds-dorn) κυνός-ουρα (hundes-zagel); ἀνδρός-αιμον (n. plantae, mannes-blut); βός-πορος (ochsen-furt) f. βός-πόρος; μύς-ωτον (mäuse-ohr, pflanze); ὄνου-γάθος (esels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); νεώς-οικος (schiffs-haus, werft, hafen); ὄς-κύαμος (sau-bohne, schweins-bohne)*). Wie im deutschen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. λεοντο-πόδιον; ὄνο-πορδον, ὄνο-χηλος; λυκό-πους, zuweilen scheint unorganisches σ zu stehen, z. b. λυκος-ούρα (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: ὀρνίθων πόλις (urbs avium, in Phönicien). Slavische genitivcomposita kenne ich selbst in eigennamen nicht.

2) angehobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptsächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. f. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor,

*) die lebendigen (grammatisch unzerlegten) wörter scheinen freilich besser mit σ statt ς- zu schreiben (κυνόσουρα, ἑλλήσποντος); ein deutsches windsprüht, mannsblut folgt aber nicht daraus.

usu-capio, überhaupt selten und selbst in einigen dieser beispiele kann entweder bildungsvocal oder lofer casus angenommen werden. Ablativi plur. scheinen sich nie uneigentlich zu binden. Das griechische ist hier wieder reicher. Bei dem dat. sg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint ist, z. b. in ἀλ-βάτος, ἀλι-δινής, νυκτι-λαμπής, νυκτι-πόρος, πορι-φασγής, δορι-πετής, δορι-τηγτος, γαστρι-δουλος, ποδι-κροτος, χειρι-σοφος; bei dem dat. sg. der neutra auf -ος und dem dat. pl. (dritter decl.) schwindet alle unsicherheit: ἔγχει-βρόμος (hastâ furens) ἔγχει-μαργος, ὄρει-βάτος (in monte ambulans) ὄρει-δρόμος (in monte currens); ἔγχει-μωρος (hastifer, hastis pugnans) ἔντεσι-αργος (in armis laborans) ναυσι-βάτης (nauta) ναυσι-θοος (navibus celer) ναυσι-κλυτος (navibus clarus) ὄρει-βάτης (per montes ambulans) ὄρει-τροφος (in montibus altus) τειχεσι-πλήτης (muros pulsans? mauerstürmend?) τελεσι-δρομος (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: τελεσι-φόρος (ad finem perducens) ἔγχει-φόρος (hastifer) ἔγχει-καλος (lanceam vibrans) ἔπεί-βολος (rixosus, der mit worten wirft) κερασι-φόρος (corniger) κερασι-βόλος (auf die hörner geworfen) σακίσι-καλος (clypeo vibrans) σακίσι-φόρος (schildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden scheint und nicht erster oder

978 zweiter? Dürfte man in ὄδοι-πόρος, ὄδοι-πλανής, ποιοι-γενής, σκοτοι-βόρος das οι aus φ, in γυναι-μανής das αι aus φ (nach dorischer form, so daß das ganze nicht für γυναικο-μανής zu stehen brauchte) deuten? bei κελαι-νεφής für κελαινο-νεφής geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentliche zusammensetzung mit compositionsvocal bewirkt zu werden, vgl. ὄρει-κλυτος (in monte sonans) χειρι-κλυτος, σακο-φόρος x. t. l. weshalb die vorhinangeführten auf -ι unsicher bleiben, insofern hier der bildende vocal den bindenden absorbiert haben könnte. Im slavischen keine uneigentliche dativzusammensetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutschen auf -m aus und diese liquida hat nicht die anfügigkeit der spirans -s, welche allerdings in anschlag gebracht werden muß, um die griech. composita mit dem dat. pl., wie die deutschen mit dem gen. sg. vollständig zu begreifen. Ich habe daher f. 621. 622. bei dem agf. vundum heard, vintrum frôd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens stimmt das schwanken zwischen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwischen ὄρει-τύπος, ὄρει-τροφος und ὄρο-τύπος, ὄρο-τροφος. Nhd. uneigentliche composition mit dem dat. pl. z. b. in ruthen-streich, kohlenfauer, thaten-schwer, blumen-bekrânzt, lanzen-getübt, raben-umflogen, ketten-belastet ist nur scheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unserer sprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in diesen fällen nicht los gebrauchen können, sondern praepositionen zu hilfe nehmen

müssen (streich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) so kann er sich nicht anlehnen und die praep. fahren lassen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen steht es unorganisch (f. kohl-sauer, lanz-geübt) den plural für den sing. genommen (f. 594.); daß -en am wenigsten der dat. pl. sein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form ist nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accusativzusammensetzungen* sind so ungewöhnlich wie im deutschen (f. 619. 623. 624.). Die gr. *ἰσος-φόρος* und *φωσ-φόρος* scheinen accusativisch, das eigentliche *φωτο-φόρος* gilt neben letzterem. Das lat. *anim-adverto* entspringt aus *animum ad-vertō*, *domu-itiō* aus *domum itio*? (vgl. f. 968.). Auch im serb. *dan-gubiti* (zeit verlieren) *dan-guba* (zeit-verlust) halte ich *dan* 976 für den acc. (diem), andern slav. sprachen fehlt dies compositum.

4) bloße *apposition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter findet statt im lat. *res-publica*, *jus-jurandum*, *ufus-fructus*, gen. *rei-publicae*, *juris-jurandi*, acc. *rem-publicam*, *ufum-fructum*. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander gestellten *nomina* zusammengefügt. Im romanischen geschieht das öfter, ohne daß sich die überhaupt erloschne flexion zeigen könnte, z. b. franz. *jeun-homme*, *prud-homme*, *bon-homme*, *grand-pré*, *haute-feuille*, *belle-forest*, *aube-spin* (prov. *albespi*) ital. *bianco-spino* etc. Man vergleiche die isländ. *svarta-braud* etc. (f. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unsere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nießbrauch (gen. nieß-branchs).

5) die lat. *bene-ficium*, *bene-volus*, *male-ficium*, *male-sanus* die griech. *εὖ-εργός*, *δυσ-εργής* etc. sind mit den adverbien zusammengesetzt, vgl. die deutschen *tus-* (f. 768.) und *valla-* (f. 794.), die franz. *bien-fait*, *mal-fait*, *bien-veillant*, *mal-veillant*. Mit verbis binden sie sich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

6) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechischen compositionsweise, welche auf den ersten blick aller deutschen, lateinischen, slavischen und selbst der vorhin untersuchten griechischen entgegenläuft, verspart. Sie kann *umgedrehte* composition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere stelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieser das erste wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meistens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten sind zu unterscheiden:

a) das erste wort ist ein *verbum*, meist in futurischer, seltner in praesentischer form, welches ich hernach zu rechtfertigen suchen werde. Ein praesens liegt folgenden beispielen zu grund: *ἀγέ-στρατος* (*dux*); *ἀκσιρε-κόμης* (*haarscheerer*); *ἀρχέ-κακος* (*auctor mali*) *ἀρχέ-λαος* (*princeps*) *ἀρχέ-πλουτος* (*auctor divitiarum*) *ἀρχέ-*

χορος (= χορηγός); δακέ-θυμος (eigentl. componiert θυμο-δακής);
 ἔλκε-κρίβων (mantelschlepper) ἔλκε-χίτων (kleidschlepper); ἐγέ-
 θυμος (muthhabend) ἔγε-νητής (schiffhaltend); μενέ-λαος (populum
 sustinens? expectans?) μενέ-μαχος (pugnam sustinens) μενέ-χαρ-
 μος (idem); τελέ-αρχος (minister) τελέ-νικος (n. pr., perficiens victo-
 riam); τρεχέ-δειπνος (ad epulas currens); φερέ-βοτρως (uvifer)
 φερέ-ζυγος (jugifer) φερέ-κακος (ferens malum) φερέ-νικος (dans
 977 victoriam) φερέ-οικος (domi porta); φιλ-ἀδελφος (amans fratrem)
 φιλ-αίμων (languinarius) φιλ-έλλην, φιλ-έσπερος*). Ein futurisches
 σ folgenden: ἀγασί-λαος (dux populi) ἀγασί-χορος (dux chori);
 ἀερσί-νοος (animam extollens) ἀερσί-πους (pedes cito movens);
 ἀλφασί-βοιος (boves nanciscens, bei Homer von vielgefreiten jung-
 frauen II. 18, 593, bei Aeschyl. suppl. 861. vom viehtränkenden
 wasser); ἀρχασί-μολπος (cantum ducens); ἔλκεσι-πεπλος (schleier-
 schleppend) ἔλκεσι-χειρος (handziehend); ἔνοσι-γαίος (terram qua-
 tiens) ἔνοσι-φυλλος (folia quatiens) ἔνοσι-χθών (terram quatiens)
 ἔρασι-μολπος (cantum amans) ἔρασι-πλόκαμος (cirrum amans) ἔρασι-
 χρήματος (avarus); ἔρυσί-θριξ (crines pectens) ἔρυσί-πολις (urbem
 servans) ἔρυσί-σκηπτρον (nom. plantae) ἔρυσί-χθών (terram arans)
 ἔρυσί-γαίος (idem); δαμασί-βροτος (homines domans) δαμασί-φρων
 (domans animam); δεισι-δαίμων (deum timens) δεισί-θεος (idem);
 δεξί-δωρος (dona ferens) δεξί-μηλος (donans oves); δηξί-θυμος (mor-
 dens animum) δηξί-χερής (mordens manum); διώξι-κέλευθος (inci-
 tans ad iter) διώξι-ιππος (agens equos); ζευξί-λεως (f. λαός, sub-
 jugans populum) ζευξί-ιππος (jugans equos); κινήσι-φυλλος (folia
 movens) κινήσι-χθών (terram movens); κλεψί-γαμος (moechus)
 κλεψί-νοος (furans animum) κλεψί-τόκος (clam pariens); κρατησί-
 μαχος (vincens bello) κρατησί-πους (pede fortis) κρατήσι-ιππος (do-
 mans equos); λυσι-γαμος (solvens conjugium) λυσι-δικος (f. litem)
 λυσι-ζωνος (discinctus) λυσι-μαχος (solvens pugnam) λυσι-μελής
 (f. membra) λυσι-μέριμος (f. curas) λυσι-πονός (f. labores) λυσι-
 φρων (f. mentem); μελησί-μβροτος (f. μελησί-βροτος, qui in cura
 hominum est); νηξί-πους (natans pedibus); ὀρσί-κτυπος (ciens tur-
 bas) ὀρσι-νεφής (nubes cogens); παυσι-λυπος (sedans dolorem)
 παυσι-νοσος (medens) παυσι-νύσταλος (pellens somnum); πεισι-μβρο-
 τος (homines moderans) πεισι-χαλινός (freno obediens); πλῆξι-ιππος
 (ἰππό-δαμος); πηγασί-μαλλος (lanam figens, firmans und dann firmus
 lanā); ῥοσι-διφρος (currum regens) ῥοσι-πολις (urbem ser-
 vans); σεισι-χθών (terram movens) σεισι-φυλλος (folia movens);
 στρεψί-μαλλος (lanam crispans und dann crispus); ταμεί-χρως
 (fecans cutem); ταραξι-κάρδιος (cor quatiens) ταραξί-ιππος (ein ort;
 tummel den gaul); τερψί-βροτος (exhilarans homines), τερψί-νοος,
 τερψί-χορος; τισί-φρονος (caedem ulciscens); φασί-μβροτος (homi-
 bus lucens); φιλησί-μολπος (amans cantum) φιλησι-στέφανος; φθισί-
 978 βροτος (hom. perdens) φθισί-φρων (mentem perdens); ὤλεσι-θυμος

*) zuweilen steht unorganisch -ι für -ε: ἀρχί-βουλος, τερπι-κέραινος.

(animam perdens) ὄλεσι-καρπος (fructum perdens) ὄλεσι-οικος (domum p.) ὄλεσι-τεχνος (liberos p.) u. a. m. *). Diese beispiele lassen an dem hohen alter und der Sprachangemessenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche sind eigennamen, viele aus Homer genommen; sie stimmen auch darin zu den schönsten eigentlichen zus. setzungen, daß sie nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. ἐνοσίφυλλος, κινήσιφυλλος, σεισίφυλλος (eigentlich: φυλλογῶος, φυλλοσινήος, φυλλόβροος, altn. quistcædr edd. sæm. 269^b). Wie ist nun ihre form zu erklären? Eigentliche zusammensetzungen sind es nicht, denn der compositionsvocal fehlt und eine verbalflexion ist in sie eingegangen, die eigentliche composition schließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compositis mit dem dat. pl. ὀρεσίτροφος, ναυσί-πορος müssen folglich auch παυσί-λυτος, ὄλεσι-τεχνος *uneigentlich*, d. h. durch bloße anschiebung zusammengesetzt sein. Höchstens einzelne könnten aus femininis gebildet scheinen, z. b. κινήσι-φόρος, τερψί-χορος aus κίνησις (motus) τέρψις (gaudium); allein diese ansicht schwindet, sobald man erwägt, daß λουσί-μαχος, ῥουσί-πολις (wie die futura λύσω, ῥύσω Butt. §. 95, 4.) langes υ, die fem. λύσις, ῥύσις (θύσις, φύσις, χύσις) kurzes haben. Die zuerst aufgeführten praesentischen formen sind offenbare *imperative praes.* ἄγε, ἄρχε etc. und weil sich ἀγέ-λαος und ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος und ἀρχεσί-λαος, φερέ-καρπος und φερεσί-βιος sichtlich parallel stehen, so wage ich zu vermuthen, daß die futurischen formen veraltete *imperativi futuri* sind. Die griech. grammatik, wie wir sie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach diese beiden modi ihm widerstrebten. Der analogie des aor. 1. imp. σεῖσον, φιλήσον gemäß scheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben σεσαι, φιλήσαι**), ja sein hohes alterthum zeigt sich selbst in dem uncontrahierten ἀγέαι, ἀρχέαι etc. und nicht ἄξει, ἄρξει, obgleich das alleinstehende fut. ind. ἄξω, ἄρξω st. ἀγέσω, ἀρχέσω hat. In andern fällen gewährt aber auch die zus. setzung verkürztes διώξει, 979 κλέψι etc., welches genauer zu untersuchen nicht hierher gehört***). Für unsere vergleichung ergibt sich das nicht unwichtige resultat, daß die §. 8. erörterten deutschen, fast nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden composita

*) vgl. Lob. I. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin f. 974.) beim dat. pl. das -i wegfallen, z. b. φερέσι-βιος (lebenbringend) f. φερεσί-βιος.

**) ohne diese flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zusammensetzungen einen blinden bildungstrieb für das -σι oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth ist auch das in den meisten zus. setzungen starke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, feltner schwache (ἐράσι, κρατήσι, φιλήσι).

***) es sind noch einige andere erscheinungen zu deuten, z. b. λιπεσί-θνητορ (mannverlassend) st. λειψί-ανδροσ, λιπέ-δερμος (circumcisus) neben λειπό-δερμος und auf mancherlei weise deutbar.

ihr gegenstück im griechischen finden. Was ist unfer hebe-streit, habe-dank anders als etwan ὀρεσί-μαχος, ἔχε-γαρήs wäre? und wer σεῖσί-φυλλος, φιλησί-μολπος genau verdeutschen wollte, hätte zu setzen schüttel-blatt (rauschenblatt) liebe-sang; vgl. ἔλκεσί-πεπλος mit zuck-mantel, δεῖσί-θεος mit fürchte-gott. Das zweite wort solcher zusammensetzungen ist ursprünglich ein von dem transitiven verbo des ersten worts abhängiger casus (acc.) gewesen, wie der im deutschen einschiebliche artikel beweist (heben-streit f. hebe-den-streit). In der kraft des zusammensetzenden triebes wird aber der casus vergessen und der gen. hebenstreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer sagt: the wife of Bathes tale. Im goth. würde daher bei solchen compositis der nom. sg. das männliche kennzeichen an sich tragen, z. b. habái-þagks, hafei-streids *). Gerade so und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten casus sieht, sondern ihm die der zusammensetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. Λουσί-μαχος entspringt freilich aus der redensart λύσι μάχην, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem composito das männliche -ος angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutsch: lösenstreiter, der lösenstreitische sagen. Hier-nach sind nun alle vorgetragenen griech. composita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. Δακέ-θυμος und θυμο-δακής unterscheiden sich wie haßensflug und pfliughaßer (μισάροτρος, ἀροτρομισῶν) ähnliche umdrehungen, z. b. λέξι-θηρ und θηρο-λέξης, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieser composition streitet, daß zuweilen hinter dem

980 praef. und fut. der organische bindungsvocal erscheint, z. b. in λειπό-γαμος, λειπό-θυμος, φιλό-τεχνος, φιλό-στροφος, μισό-παις, μισό-ξενος, λειψό-θριξ, σεῖσο-πυγίς, σεῖσά-φυλλος und ähnlichen, statt λειπέ-γαμος, λειψί-θριξ. Allein diese fälle stellen sich doch im ganzen als ausnahme dar und stürzen die regel nicht über den haufen. Sie sind unbedenklich aus einer späteren, nahe liegenden verwechselung zu erklären. Wie ὀρεσί-τροφος und ὀρό-τροφος schwankten, bildete man neben σεῖσί-φυλλος ein abnormes σεῖσό-φυλλος, worin der compositionsvocal wider seine natur gebraucht wird. Denn er soll die abhängigkeit des ersten vom zweiten wort begründen und in σεῖσο- ist, wie in allen hier verhandelten zuf. setzungen, das zweite abhängig vom ersten. Aus diesem grund lassen sich auch die unorganischen σεῖσο-, λείπο-, μίσο-, φίλο- keineswegs mit unsern deutschen verbalcompositis f. 680-683. vergleichen, nämlich reib-eisen, brech-zange ist nicht soviel

*) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-frīpas? den ich f. 483. nicht verstand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er scheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, pacere bedeutete, also serva pacem, slav. vladi-mir? Wahrscheinlich sind auf dieser neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

als reib-das-eisen, brech-die-zange, sondern eisen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eisen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. f. 976.) tritt ein, wenn in solchen zusammensetzungen das erste wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* ist. Die bindung geschieht freilich wieder durch den compositionsvocal. Es kommen aber nur sparsame beispiele vor: κλυτό-καρπος (fruchtberühmt) κλυτό-τοξος (bogenberühmt) ἵππο-γέρανος (kranichpferd, kranichreiter) ἵππο-πόταμος (flußpferd) und dergleichen, deren sinn wirklich erst aus dem sprachgebrauch zu lernen ist. Dem gesetz aller eigentlichen composition zufolge sollte ἵππο-πόταμος bedeuten pferde-fluß, ἵππο-γέρανος pferd-kranich, κλυτό-καρπος preiswürdige frucht, κλυτό-τοξος berühmtpfeilig, für jene begriffe wäre ein ποταμό-ἵππος, καρπό-κλυτος, τοξό-κλυτος (arci-potens) zu erwarten. Der sprachgeist spottet in diesen compositis aller gewöhnlichen verbindungsweise; ich halte sie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zusammensetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten mißbrauch des compositionsvocals (λείπo-θυμος). Wäre sie etwas anders als unorganische ausnahme, so würde dadurch die bedeutung zahlloser eigentlicher zusammensetzungen untergraben werden.

7) nähere forschung läßt im *latein* einzelne zusammensetzungen wahrnehmen, die den griechischen (6, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchten mota-cilla (motans, agitans ⁹⁸¹ caudam, von einem veralteten subst. cilla, cauda, das zu cillere gehört), ist es dem griech. αἰσ-ούρα nachgebildet? das deutsche wipp-sterz, ital. squassa-coda entspringt gerade so. Kann mulciber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend scheint flex-animus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. πλεῖσ-θυμος nachgeahmt? man sagt aber auch flexare f. flectere. Ich würde diese lat. composita (und selbst die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere sprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuschreiben, wenn nicht sämtliche *romanische* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtlateinisch ist, einen ziemlichen vorrath solcher zusammensetzungen gewährten. Deutsche einwirkung ist dabei weder wahrscheinlich, noch nachzuweisen. Beispiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber handkuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; cassa-madia, cassa-panca; guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boschi (saltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naso, guarda-nidio (ei, das man im nest läßt, serb. polog); passa-tempo (mhd. zit-vertrip); porta-cappe, portafiaschi, porta-mantello, porta-morfo; squarta-piccioli; squassa-coda; taglia-berse (crumenifeca) taglia-cantoni (eckstein-durchschneider); tira-boschi (n. pr.); torna-gusto (quod urget palatum) torna-sole (heliotropium) torna-letto. Span. besa-mano; gana-pan

(der um brot dient); guarda-damas, guarda-fuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; lora-duelos; mira-sol (heliotropium); mata-buey (mulca, ochsentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtauslöfcher); monda-dientes, monda-orejas; passa-mano, passa-tiempo; quita-cuidados (wend-unmuth) quita-pesares (idem); saca-mano, saca-mancha, saca-muelas (zahnbrecher) saca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-sol; torna-boda, torna-sol u. a. m. Franz. baise-main; brife-fer, brife-foi; casse-cou, casse-noix, casse-tête; chante-pleure; chasse-bosse (n. plantae, mittel wider den höcker) chasse-chien, chasse-coufin (saurer wein, der den besten freund aus dem haus treibt) chasse-ennui, chasse-loup (n. pr.) chasse-mouches, chasse-rage (n. plantae wider die wuth); chauffe-chemise, chauffe-lit, chauffe-pied; chauffe-pied, chauffe-trape; coupe-bourgeon (ein käfer, der baumknospen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chasse, garde-feu, garde-manger, garde-marteau, 982 garde-nape, garde-robe, garde-vaisselle; hoche-queue (motacilla); ôte-foin; perce-bois, perce-bosse (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae steinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahrträger) porte-chaise, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enfeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) portemouchettes, porte-piece, porte-voix (sprachrohr); taille-fer, taille-mèche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monde (wehmut-ter) tire-sou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-sol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegen-tödter) u. a. m. [f. nachtr.] Diese romanischen composita bestätigen, daß das zweite wort einen wahren, vom ersten wort regierten acc. enthalte, der hier sogar oft im plur. steht, während das compositum als ganzes betrachtet einen sing. (und wie im deutschen masc.) bildet. Die griech. sprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und diese für jedes geschlecht braucht (z. b. Homers *καρθένοι ἀλασί-βοιαι*) obgleich vorzugsweise auch die gr. zusammensetzungen dieser art masc. sind. Besondere rückficht verdient aber, daß fast alle romanischen composita bloß mit den imperativen einer schwachen (nämlich der lat. ersten) conjugation gebildet sind, kaum mit denen der starken (lat. dritten) noch der schwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.)*). Hierzu

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterstössel) bat-cul (schwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das span. bati-hoja (blechschläger) von batir, ital.

stimmt das lat. *mota-cilla* und *flex-animus* (geschlechtig und declinierbar gleich dem griech.) von *motare*, *flexare*. Im griech. hingegen stehen vorzugsweise starke verba im ersten wort, deutsch sowohl starke als schwache. Das alter der romanischen ist nicht zu bestreiten, *perce-val*, *perce-forest*, *brise-fer* etc. finden sich schon in altfranz. gedichten (*chante-clair* im rom. *du renard*) und Ducange führt mehrere derselben in mittellat. form auf, z. b. *garda-roba* (gen. *garda-robæ*) *garda-corsium* etc.

8) in das *englische* sind, wie zu erwarten ist, französische zusammensetzungen als: *garde-robe*, *gard-manger*, *port-glaive*, ⁹⁸⁸ *port-mantle* etc. übergegangen; es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger f. 962. hätten angeführt werden sollen) z. b. *break-fast* (fastenbrechend) *break-neck* (halsbrecher) *break-promise* (wortbrecher), *break-stone* (*saxi-fraga*, nicht brechstein zu verdeutschen, sondern brechenstein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. *stone-break*); *hang-dog* (hängdenhund?); *kill-cow* (kuhtödter, prahler) *kill-buck* (bocktödter, hund); *nail-burn* (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); *shake-spear* (*ἐγχεσπαλος*, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre *σεισέγχος*); *smell-feast* (schmauswittler) *smell-smock* (der jeder schürze nachgeht); *tofs-pot* (stürzenbecher); *whip-horse* (pferdpeitschend, whip-hand ist aber eigentlich componiert); *wry-neck* (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: *fare-well* (lebewohl) *hold-fast*, *need-not* (taug nichts) *look-out*, *run-away*, *sneck-up*, *start-up* u. a. m. Im agf. begegnen keine solche composita.

9) *slavische* sprachen bieten, außer den f. 963. berührten mannennamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare composita dar. Die meisten der böhm. und poln. dialect; böhm. *hryzi-kúrka* (nagenranft, geizhals); *hubi-len* (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); *kazi-chléb* (*paniperda*) *kazi-modla* (vernichter der götzen) *kazi-mir* (störenfried) *kazi-swiet* (weltverderber); *mašti-huba* (schmierdasmaul); *tluc-huba* (schlagdasmaul); *strjebi-krewka* (blutigel, schlürfdasblut); imperative der verb. *hryzti*, *hubiti*, *kazyti*, *maštiti*, *strjebati*, *tlaucy*. Poln. *gryzi-gljowa* (kopfnager) *gryzi-koljak* (pflocknager) *gryzi-krupa* (graupenager, geizhals) *gryzi-pacierz* (rosenkranznager, heiligenfresser); *kazi-chléb*, *kazi-mierz*, *kazi-rod* (blutschänder) *kazi-wino* (weinverderber) von den verbis *gryz'c'*, *gubic'*, *kazic'*. Serb. *gazi-blato* (watimkoth) imp. von *gaziti*. Russ. *sverbi-guz'* (fricans clunes, name einer pflanze); *verti-golovka* (drehhals). Im böhm. *ne-zna-boh*, serb. *ne-zna-bozhatz* (heide, der gott nicht kennt) ist aber *zna* die III. praef. ind. (wie in *taug-nichts*, *vaut-*

batti-cuore (herzschlag) *batti-fuoco* (feuerstahl) *batti-segolo* (kornblume, die aus korn stofsende) von *battere*, vielleicht noch andere.

rien) von znati. Zuweilen scheint der compositionsvocal sich gleichfalls einzumengen: russ. trjaso-guzka (motacilla) böhm. trjaso-rjitka; russ. verto-scheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjasti (agitare) vjertjet' (vertere).

10) wenn es befremdet, daß ich so vielen griech. und roman. zusammensetzungen, wie den deutschen §. 8, einen wirklichen imperativ zu grunde lege, so ist zu überlegen a) die deutschen bildungen vergiß-meinnicht, schab-ab, klaub-auf, französ. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der schiffahrt); zumahl die nachsetzung des imp. in zeit-vertreib, fideln-stöz, berechtigten dazu. β) davon abgesehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zusammensetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht sein a) weil der organische bindungsvocal gebriecht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweise in einigen griech. und slav. compositis zum vorschein, meiner ansicht nach fehlerhaft. Im romanischen, das seiner sonst unfähig ist, zeigt sich ein vocal von sichtbar flexivischer, uncompositivischer beschaffenheit. b) weil dem wesen eigentlicher composition entgegen im begriff des ganzen das erste wort das stärkere und regierende ist. c) weil keine eigentliche comp. dem ersten, seiner flexion beraubten und unselbständig gewordenen wort verstattet, auf das casusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accus. des zweiten vom ersten ab γ) ist es also nothwendig uneigentliche composition, so folgt, daß das erste wort nicht die bloße wurzel, sondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutsches spring-, hebe-, noch ein griech. ἄγει-, φέρει-, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. sg. imp. sein, folglich verräth uns das parallele ἄγεις, φέρεις eine außerhalb der zusammensetzung erloschne flexion. Da alle übrigen tempora vollständig flectiert und besetzt sind und nur der imp. fut. I. mangelt, weist die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praef. ind. (springt, hebt, ἄγει, φέρει, tira f. tirat, tire f. tirit)*) oder die I. praef. ind. (springe, hebe, ἄγω, φέρω, tiro, tire) zu suchen. δ) allgemeine beziehung des ersten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compositionsvocal, der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unserm reib-eisen, nage-thier (f. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praef. ind. ist, noch eisen, thier ein acc. Uneigentliche verbale zusammensetzung scheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am ersten befähigt. Ausruf und anruf

*) ich habe bedacht, daß ἄγεις, φέρεις die III. sg. praef. ind. einer veralteten form auf -μι sein könne, nach analogie von φησὶ (ait) δεικνύει, wofür sich auch tang-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zusammen weisen mehr auf einen imp., auch componieren sich die wirklichen verba auf -μι gerade nicht so.

zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der größte theil aller hier aufgeführten zusammensetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen so wie epische epitheta, bei denen man freilich den ursprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieser wortbildung dargethan zu haben *).

Nachtrag, zum ersten capitel.

A. *verzeichniss der verbliebenen* ¹⁾. nr. 83. ledic scheint unpassend, da lædic zu schreiben, f. 303. note. — nr. 99. vielleicht flât f. flahad? vgl. f. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. f. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, scheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute schreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (stöhnen) versch. von grin (das maul blecken, fletschen); inwiefern agf. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt sein können, hängt von einer unbekanntem älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. danâ-trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. f. 961. — nr. 133. vom ahd. suipan, sueip, suipun (ferri) scheint mir übrig sueib (vibratio, schwingung) N. Cap. 33. 215. und suëp (aer) ker. 102. 116. suëp (vanum, leere luft) 137. suëpên (nare) ker. 201. wodurch unser nhd. schweben recht deutlich wird, das è für i gerade wie in lëpên und chlëp. — nr. 140. beifkr f. 278. — nr. 144. reiz (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. f. 514. — nr. 162. man unterscheide ahd. bridel (habena) N. Bth. 132. 155. Cap. 85. und ⁹⁸⁶ brittel (frenum) N. 31, 9. brittolôn (frenare) jenes der rieme, zügel, dieses das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. scidunga (separatio) N. Bth. 163. mhd. schidunge Mar. 97. Ottoc. 40^a vgl. sceidan f. 75. und das adj. geschide Muf. 1, 70. Wolfdiet. 798.

*) erkennen die grammatiker auch im griechischen den unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher composition an, folglich die nothwendigkeit, daß jene im ersten wort alle flexion auswirft, diese umgekehrt behält; so wird weder von einem o casuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelassenen sigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphonischen sigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegensatz zur eigentl. zusammensetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die wesentliche wirkende kraft des ersten worts höchst sichtbar.

¹⁾ zu streichen die nachtr. bei nr. 83-111. 128. 140-154.

1718. nhd. gefcheid. — nr. 171. altf. auch rês (furrexit) ohne partikel. — nr. 188. stägon (ascensionibus) N. Cap. 160. stägon (scandere) ibid. 116; gehört hierher auch stäga (caula) N. Cap. 105? stiegen die schafe auf stufen in den pferch? man nennt hünner-steige (ital. stia) den stall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agf. micge, gen. micgēan (urina) fem. migda (id.) mafc. migol (diureticus). — nr. 195. ahd. zīt aus zihad (f. 236.) altn. tīmi (tempus) aus tīhami (ahd. zihamo?) vgl. zihar f. 266. — nr. 201. wihadum vgl. f. 241. — nr. 230. scozōn (hin und herschießen, herunterfallen) intransf. N. Bth. 185. — nr. 242. errotēn N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chiuf-c (castus) und chuf-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. f. 146. — nr. 270. floum f. 146. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum frazōn. — nr. 299. svadem? f. 241. — nr. 302. mhd. schricken und schrecken (goth. skrakjan?) ahd. hewi-screcchjo (locusta) nhd. schrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der schrack (aurora 337. 338.); altn. skrika (labare) oder skryka? — nr. 313. ahd. stala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zēr-wird f. 769. berichtigt; wegen zart vgl. f. 232. — nr. 352. scēltan eher verwandt mit (dem daraus entprungnen) scaltan nr. 9. und der begriff polluere (ahd. scalt, polluit monf. 361. scēlta, macula, ignominia, monf. 355.) ein abgezogner, vgl. mhd. nider schalt (zu boden stieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. fund aus sumd, svumad vgl. f. 477. — nr. 367. wegen rant f. 232. — nr. 379. vgl. f. 709. — nr. 385. wie verhält sich zum nhd. schlingen schlucken? nnl. flonk und flok für schluck. — nr. 386. altn. fundl (vertigo) f. 477. — nr. 393^b es gibt ein agf. pīndan (tumere) praet. pānd, part. gebunden, vgl. to-punden (turgidus) und f. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-geftunkōt (infp' +um) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc f. 506. — nr. 414. altn. rang aus bairiggan? vgl. f. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rang-leich, rang-wig (palaestra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-flingan (heranschleichen) N. Bth. 203. 221. welches flingen von dem nhd. schlingen (ahd. flinden N. Cap. 61.) gänzlich verschieden ist, f. 391. not. — nr. 451^b hier kann ich ein bisher übersehnes, im ahd. erhaltenes, starkes verbum beibringen: hrēspan, hrāsp, 987 hruspun, hrospan, dessen bedeutung colligere, vellere ist, vgl. hrēspan (vellere) neben lēsan, colligere ker 280. ir-hrospan (exhaustus, erschöpft, ausgelesen) ker. 106. ar-hrospan (idem) parif.; mhd. rēspan den swanz MS. 1, 83^b und rispēt iuwer swenze MS. 2, 57^b kommt bei den alten tätzen vor, loc gerispet Wh. 1, 38^b fragm. 26^a von geordnetem haarschmuck; ahd. hrifpahi (virgultum) wohl quisquiliae, ein haufen zusammengekehrtes reifichs, man würde hrifahi denken, wenn nicht ein mhd. rispach (heinrich von rispach) und giraspe (quisquiliae) trev. 16^a jenes bestätigten; raspōn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. rasper (? collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlornen*: nr. 472^a lafan, luof? vgl. f. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein schwaches verbum bedeben (opprimere, suffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) ist; die ahd. starke form wäre tapan, tuop. — nr. 474. ôbast, ôfoft sind zu streichen, vgl. f. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, agf. fräfele (audax, getrostes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503^b speitan, spait, vgl. unten f. 989. — nr. 505. hierher suid (strages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. smeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508^b freipan, frâip, fripun (fovere?) ahd. fridan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem f. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidēo (profugus) hrab. 972^b freidac (apostata) jun. 184. frêdic hrab. 954^b K. 44^b den aus dem frieden gelassenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des afyls, das Romulus stiftete: freidên ze gniste (exfulibus ad conservationem) und agf. frid-hûs, ahd. frît-hof ist asylum, ort der hegung. — nr. 513^b steikan, stâik, stikun, vgl. f. 170. — nr. 513^c qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515^b heihan, hâih? vgl. f. 145. — nr. 515^c seihan, sâih, saihun, vgl. f. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal ist also erst besser zu erweisen. — nr. 530. hier beweist den kurzen vocal nicht nur das goth. lubâins sondern auch das ahd. ge-lubeda (consensus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. agf. môd-lufu (f. 472.); bemerkenswerth ist das ahd. liup (lux) monf. 351. liupî (lucis) monf. 379. liup-lîh (splendidus) monf. 358. sonst decorus, gratus, nach verwandtschaft der begriffe liebe, schönheit, glanz. — nr. 530^b griuban, grâub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, k^o h folgt aus griupo (frixorium) doc. 217^a und karcraupta (h. n) carlsr. von dem abgeleiteten schwachen kraupjan. — nr. 535^b daß es auch ein ahd. diosan, dôs, dufun (und dafür durun?) gab, lehren die abgeleiteten schwachen dôsen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôsen (disperdere) N. Cap. 61. dôsföntêr wint N. Bth. 75. mhd. dôfen Reinfr. 7^b 13^b tôfen grundr. 442. ver-dôfet misc. 2, 294. ja das nhd. tofen und getöfle. Alle sind von dem stamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), diosan und diozan verhalten sich wie giosan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) f drückt das wehen der luft, t oder z das geräusch des schalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigennamen durinc verwandt sein? — 535^c miufan máus, mufun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur) und zur- (f. 769.) erwartet hätte. — nr. 537^b miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. mioghhan, mouh, muhhun, vgl. f. 471. — nr. 537^c jiukan, jáuk, jukun, vgl. f. 885. — nr. 539^b fiuhan? vgl. f. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das

starke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweise) áne iba (unbedingt), es scheint mir genau hierher passend und gleichsam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541^b qviban, qvaf, qvëbun, vgl. f. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chafto (cifta) chaftári (inclufor) monf. 337, das ital. cassa, franz. châtoille stammen eher aus dem deutschen, als aus cifta, vgl. die formel kisten und kasten. — nr. 550^b flifan, flas, flëfun, flifans; altn. flis (infortunium) flifa (damnum inferre); flas (laefio) flafa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortstamm. — nr. 550^c pifan, pas, pëfun, pifans? vgl. f. 625. — nr. 551. wahrscheinlich ist diese formel falsch und vielmehr 513^c ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzusetzen, wofür das altn. qveik (femen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka scheinen andrer wurzel aber im agf. kann cvácjan geschrieben werden; vgl. f. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. f. 232. — nr. 565. sand f. samd? f. 232. — nr. 566. vgl. f. 260. — nr. 571^b vgl. -ari f. 131. und arm f. 148. — nr. 601. ahd. funcho (femen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiste wurzeln.* f. 66, 7. nicht allein die aphärese der spiranten, sondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwiesene syncope erschwert es, den ablaut zu bestimmen. Die 989 grundätze über verlängerung oder kurzbleibung der vocale bei solchen syncopen und apocopen sind noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. f. 259. not. und zui- f. 956. 957. neben á- f. 699; fiman und fraþjan könnten aus sihaman (f. 259.) fraþþjan (f. 238.) hervorgehen. Wohin sind aber subst. wie das ahd. neutrum fowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. fou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog scheint ihm houwe, howe (foenum). Gleiches bedenken macht das sich eindringende n (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (f. 632.) entsteht, ohne die formel granan, gruoan (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grða); so darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbeschadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu sogar das franz. coc, coq (nach der lautverschiebung = ahd. huoh) stimmt. θάνω ist sicher das altn. dey, mhd. töuwe und θάνατος das goth. dáupus, mhd. tót, nur daß den deutschen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pfa (apis) N. daz bine, dat. demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet ist, so könnte der ableitende scheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, span. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione f. apecchia?) entsprungen sein.

f. 70. ff. zwei ineinander greifende reihen starker verba; unter a ist noch anzuführen: frakan, frók aus frikan, frak (vgl.

f. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. f. 515. und rātan f. 75; setzt walchen (nr. 88.) ein wischen voraus? Wie find aber berührungen zu vermitteln zwischen conj. VIII. und IX., die keinen einzigen vocallaut unter sich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweisende beispiele anführen: mit nr. 188. ahd. stigan, steic, stigon scheint verwandt stiagil (gradus) K. 40^a 56^a stiega (cochlea) monf. 328. 329. 340. mhd. stiege Nib., was auf die formel stiugan, stouc, stugun führt. Nicht weniger ahd. spiez (cuspis, hafta) blaf. 102^a altn. spiot, mhd. spiez Nib. 3857. En. 91^a Karl 66^a.^b 71^a troj. 46^a Ottoc. 449^a 561^a auf spiozan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd.) spiz (veru) elfenmährchen CXVII. gespizzet ibid. CXVI. und das adj. spitz (acutus) agf. spit (veru) engl. spit und das verb. spit die formel (ahd.) spīzan, speiz, spīzun begehren, woraus sich spitz wie aus glīzan (nr. 148.) glitzern, aus smīzan (nr. 141.) schmitzen, aus flīzan (nr. 145.) schlitz, aus rīzan (nr. 144.) ritz, aus līzan (nr. 147.) antlitz, aus sīzan (nr. 143.) stitz-bogen (streit-bogen), aus hīzan (nr. 499.) hitze, aus suīzan (nr. 500.) schwitzen, aus 990 zīzan (nr. 501.) zitze entwickelt. Noch Dafypod. unterscheidet richtig spieß (hafta) von brat-spieß (veru); ist das lat. cuspis, cupidis verwandt, nämlich = cu-spids? Liegen sich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin f. 988. giofa und giota, diosan und diozan) ohne aus einander gefloßen zu sein? Das dritte beispiel sei mieta (merces, praemium) monf. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietōn (conducere) monf. 329. 335. 343, das sich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber māipms (f. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwischen meida (mercedis) ker. 196. Ist meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet sich einmahl: daz keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75^b. — f. 74. 75. zu den beispielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch scaltan (nr. 9.) aus scēltan (nr. 352.) vgl. vorhin f. 986; wie wenn trātan (nr. 60.), das f. 812. gehörig von rātan (nr. 59.) gefondert wird, zusammenhänge mit trētan (nr. 283.)? wir sagen noch jetzt von einem, der erschrocken ist, betreten; aīkan (nr. 29.) in berührung mit gēhan, vgl. f. 810. note; wegen tage-rāt vgl. f. 253, bei N. Cap. 101. 169. tage-rōd masc. — f. 80. negation im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- ange schlagen werden muß, vgl. f. 845. 842; freidēo (profugus) vorhin nr. 508^b kann sowohl den bedeuten der friedlos ist, als der zum asyl fliehet. — f. 81. im laut liegt das *geschehende*, im ablaut das *geschehene*: drigkja (bibens) drugkja (potor); baira, bairja (ferens) baúrja (lator) vgl. f. 487. — f. 83. note. wazero dōz N. Cap. 57. (vgl. 123.) mit dem praef. gebildet wider-diez (widerstreben) Am. 1^b. — f. 87, 16. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 22. willkommenne bestätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëzzerie w. gaft 78^b — 97, 23. schon mul. leckernie Rein. 2081. — 99, 3. prämäl (rubus) wenn aus brämälbusc gl. carlar. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. bräme und nhd. o in brombeere. — 99, 3. scimbal (mucor) wenn aus scimbalac (confragosus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. schimel, nhd. schimmel. — 99, 41. afa wahrseheinlich gar kein deutsches wort. — 99, 43. muscula (concha)? N. Bth. 259. muskela und später hat es keinen umlaut. — 100, 2. facchela (fax) N. Cap. 71. sprizalâ (faces) doc. 236^b oder pl. 991 mafc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere composita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbisthalom (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 4. scadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 9. stëcchel? oder stecchel (mit -il)? N. Cap. 147; stumbal (stolidus) ker. 42. — 103, 11. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99; zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 48. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 21. afa-lôn ker. 239. — 104, 30. skrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôm (aucupari). — 104, 36. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wisfalôn (reflire) ker. 239. — 105, 7. brastela (nhd. prasteln) brastelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelunderz huon, cod. pal. 341, 128^d. — 106, 17. truopifal (miseria) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobessalis (miseriae). — 107, 13. irfal Ottoc. 462^b 630^a twancfal Rud. weltchr. 172. — 107, 36. scheinsal f. sôhein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartfel. — 109, 30. fuoz-kengel N. Bth. 109. — 109, 34. pentil (lorum, ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruft-pendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahf-pendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 41. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-staphil (locusta). — 110, 6. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 10. weibel (apparitor) N. Cap. 55. — 110, 12. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 8. kübel a. w. 3, 232. — 111, 13. wifel (dux) Wh. 1, 114^b Lohengr. 152. — 111, 37. ifela (nicht ifela, vgl. 1, 121.) gehet stark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 16. chëllilî (receptaculum) aus chëlli? vgl. f. 640. nôzilî (animal) ker. 117. aus nôz. — 113, 31. stramilo? (pestis) ker. 286; tumphilo (gurgus) hrab. 954^b — 114, 4. skeitelûn acc. sg. N. Cap. 21. — 114, 31. liht-wërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. ge-zuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 56. mundilen (effari, gleichsam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infir) ker. 163. setzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 6. statt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das subst. chlingelôd ibid. zur bestätigung von chlingelôn, wovon

verschieden ist kinkilôn (canorum esse?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957^a; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; inbrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115, 9. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-bêrc (mons gaudii); mîskelôn (mîscere) N. Bth. 84. — 115, 11. pruft-pendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare se) N. Cap. 146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 14. quitilôn (marmurare). — 115, 22. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undar-vigilôn (interradere) zu schließen aus undar-vigilôt (interrafilis); zunfelôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. f. 119. zinsel, zinsfer. — 115, 45. fâcheln, fâdeln etc. — 116, 4. die armuth der abd. sprachdenkmähler läßt vielleicht so zu voreilig urtheilen, vgl. f. 382. — 116, note, was liegt dem compositis endil-mere, wentil-fêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein simplex zu grund? aus dem superlativischen endilôsta (fines) vermüthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 27. quattulôn (coturnices) carlsr. also schwach, und schwaches quênula ergibt spênula, acc. spênulûn (acus). — 119, 33. stümpeln ist zerstückeln, beschneiden; stümpern aber etwas stückhaft, un-ganz arbeiten. — 121, 25. das masc. ist aus dem gen. pl. lêhrô (secundarum) monf. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwiesen, nach folgender stelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63^a scheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi, qui simul, cum infantes nascuntur, secantur; das geschlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 30. die handschriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde sehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. waltesare Bth. 186. 195. durstefare (sitibundus) Cap. 73. skêrare (tonfor) Cap. 52. hingegen leidâre Bth. 207. reifâre Cap. 133. fram-spuotefâre Cap. 53. pehaftâre Cap. 76. flindâre Cap. 73. etc. — 127, 29. scathari (latro) scatharêð (latronum) ker. 247. — 127, 38. ufnari? (ostiarus) ker. 169. — 128, 16. brindirari (bœoticus) gl. wessobr. 374; truhendingære Parc. — 129, 3 behendigære m. vom reiger [(vir callidus) kolocz 129; bihtigære liederf. 1, 488; mûezigære Bon. 60, 7.]; gitefære a. w. 3, 171. 181; obezære (qui poma vendit) jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127^b. Das aus smeichenære geschlossene smeichenen ist falsch, wie das part. praet. gesmeichet (nicht gesmeichent) lehrt. — 134, 8. für die schw. fem. auf -ara gilt, wie bei den masc. auf -ari, schwanken zwischen a und â; N. hat haltara (custos) Cap. 123. sûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reifara Cap. 133. aber priefâra (parca) Cap. 55. zudedâra (altrix) Cap. 76. wofür zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (strenuus) ker. 262. — 135, 18. suêfharo (strenue) ker. 201. suêpferlih (vafer) N. Cap. 77. — 136, 19. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 32. auffallend das auslautende g in gaugrôn K. 49^a 50^b, der sonst

- 993 immer k setzt. — 137, 32. flokarôn, flokrôn ker. 71, 217. Aus N. find zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zwitfchern) Bth. 118. — 138, 35. meckern. — 138, 45. so auch: es brechert, laufert, fingert, schießert, springert, tanzert, weinert ihn, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 8. skepor (creator) N. Bth. 222. ist sonderbar, gleich darauf 222. stehet das gewöhnliche: der skepo. — 141, 18. tëlgor (ramus). — 141, 37. mistur (caligo) vgl. agf. miftrjan (f. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. wazze (aqua) bei Lamprecht 55^b 56^b. — 147, 14. diehsamo (incrementum) N. Cap. 73. (f. deihsamo). — 147, 18. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 32. rotamo? wenigstens hat N. Cap. 23. rutem-hafte (rutilans). — 148, 2. gesmagma N. Cap. 24; zu wahsamo vgl. unten wahasmitha. — 148, 5. zafamo steht Cap. 115. — 148, 22. blexeme scheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 30. malmen. — dän. rōdme (erubescere). — 150, 16. bei N. die zusammensetzungen widem-diu (serva dotalis) Cap. 101. widem-hia (mancipium) Cap. 132. — 152, 27. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 18. mëtemën (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 16. vëhan zu streichen, man lese monf. 351. vëhën, *pictis* (sc. tapetibus). — 156, 42. parn (praeesepe) Lampr. 72^b. — 158, 7. oahsana (laceratus) ker. 184. — 160, 24. lähhan (medicina). — 162, 35. falsch, gegene stehet Mar. 179. 210. 220. und sonst. — 164, 1. skirno steht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenōst 162. — 165, 6. hierher liehsan (lucidus)? vgl. unten zu f. 266. — 165, 8. warum steht bei T. vor scaffan die partikel sō? — 168, 32. tougen (celare) f. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher hese-nôn (afficere) N. Cap. 120? — 169, 8. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. ungereitenôt (incultus). — 169, 31. sëlchenën (cessare) N. Cap. 118. — 169, 33. erstorchenët N. Bth. 94. — 170, 27. vgl. die engl. hasten, heighten, listen, sharpen, threaten, awaken etc. — 170, 39. lenzin (ver) sgall. 196. durch welche glossie die vermuthung f. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl. f. 413. — 171, 3. es findet sich auch myrgin. — 171, 10. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 20. fiantin (inimica) K. 48^a u. a. m. N. schwankt zwischen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 30: man f. das fem. eikin, 994 gen. eikinjar (amnis) Grimm. 27. — 172, 26. vielleicht rofkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. rofkin N. Bth. 257, dessen nom. lieber rofki lautet und wie eimberi geht. — 173, 29. was ist aber aus dem goth. bi-mamindëdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erlischt (f. maminidëdun) als ô (maminödëdun); vielleicht mundëdun, mamundëdun? — 174, 5. erbibinōta im Geo. lied. — 174, 7. farscirpinôn (discrepare) parif., in scherben gehen. — 175, 28. vgl.

goth. midjuns? f. 413; ficher fallen hierher das altn. iöturn (agf. öoten) und die fem. ingun (n. pr.) ömun (vox, sonus) hlödyn (n. pr.) und die schwachen auf -ynja (f. 319.). — 176, 4. hier ist das indeclinable fadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im masc. steht: pái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. f. 157.) gehörig sein; gleicher zweifel trifft die accus. gumein und qvinein Marc. 10, 6, so daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexivisch ist oder ableitend. — 176, 28. suammín (funginus). — 177, 10. auch loubirín (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beispiele in der zuf. setzung f. 647. — 177, 14. liehtenez zu streichen, da liehtenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. öoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 19. lieber hebrín (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutschen volksmundarten für den beigeschmack, beigeruch auf -einen, z. b. brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach schimmel schmecken) älteneinen (nach alter riechen) f. Häflins H. Sachs p. 407. berühren sich nicht mit den adj. auf -ín; vgl. -enzen f. 341. — 181, 2. wëstfundröni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarönar, worin das letzte -ar seltsam. Die ganze bildungsart bedarf beßeres lichtes. — 185, 34. man sagte: den lip verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für sterben. — 189, 9. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 23. vökva (irrigare). — 195, 12. vgl. gewift (textura) zwetl. 133^a. — 196, 27. heißt (vehementia) wird f. 298. vermuthet. — syft f. swift (sexus). — 196, 29. vor der gifte genas, Karl 101^a. — 197, 13. vielleicht rëft (stigma) hrab. 975^a. — 197, 25. zorfí (splendor) N. Cap. 114; ein-trafti (simplicitas) ker. 48. — 198, 28. krufts (stridor). — 199, 1. die gl. fgall. schreiben uunft (procella), also ünft? — 199, 3. firft (culmen) N. Bth. 127. — 199, 17. aufr (haustus) â-aufr (infusio) beide von aufa geleitet. — 199, 39. chnift (contritio) zu streichen, da N. 10, 2. (nicht 9, 2.) knift = gnift stehet und servatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet sich auch Bth. 163. — 200, 27. gifuulft (livor) monf. 332. — 201, 40. nufta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genufta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tufter (monstrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 38. daß das goth. gahts von gaggan herftammt, beftätigt einleuchtend ein ahd. bette-gäht (concupium) N. Cap. 46, die bette-gezeit, mitternacht. — 204, 5. ubar-huht (superbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 40. gefluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 26. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 25. gaggan, gahts. — 213, 16. paean scheint ein entftelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 21. ftoraz? (purpura) ftorazze (purpurâ) doc. 237^a. — 213, 23. colt (pullus). — 213, 37. quarz. — 214, 27. mälizze N. Bth.

60. — 214, 35. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont.
 49. — 214, 38. gejegeze (venatio) Oberl. 505. [gedermze (intestina) Günther 4, 385 (1491) geweinz Fichard 2, 57.] parallel find die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte [gesteinete laiendoctr. p. 156; gebênte (offa) cod. goth. chron. 54^a; gebirgte Saltrow 1, 305. geberchte Agricola 7^a bergete Brandan 601; dat wûrnte (gewûrm)] und viele ähnliche; das geblûmte (eintrag der bienen, Adelung) ist unhochdeutsch f. geblûmze? mnl. lese ich wildert (folitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. [t' gheberchte Maerl. 1, 298. 3, 348. ghestênte 1, 314.] — 214, 43. manzo liegt dem griech. $\mu\alpha\zeta\acute{\omicron}\varsigma$ und lat. mamma nahe, altn. mafti ($\mu\alpha\sigma\tau\acute{\omicron}\varsigma$, $\mu\alpha\sigma\theta\acute{\omicron}\varsigma$, nebenform des $\mu\alpha\zeta\acute{\omicron}\varsigma$). — 214, 50. hierher auch das agf. oretta (heros)? — 215, 23. kanz (salvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein sonst unerhörtes adj., aber dem agf. mëlтан (solvi) verwandt. — 216, 27. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 5. 218, 18. 38. 219, 5. goth. auch kaupatjan (calaphizare); den ahd. -azan ist beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein subst. zu stehen scheint; girezen (concupiscere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (prostitutata) gl. elwang.?. kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capessent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (causari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blêchezen (coruscare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lese plintazê; flakazit (redolet?) ker. 240. flagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; sprungezen (salire) N. Cap. 77. vgl. sprungezôd (pulsus) Cap. 124; suilazan? vgl. suilizan, das ich zu f. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entspricht flogerzen (subvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recensere) ker. 241. — agf. auch noch cancettan (cachinnari) lyfettan? (adulari) sprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187^c Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166^b; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßer iecin (iezin) cod. guelferb. irriren; wuchzen steht auch livl. 69^a. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeltr. mundart noch folgende: fogazen (schlucken) gigazen (stottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpsen) lachazen (lechzen) napfazen (schläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) nischazen (niefen) nuagazen (schwanken) quekazen (quixen) schwoamazen (ohnmächtig werden) schnupfazen (schnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 47. die schreibung albifze f. albize (1, 162. note) ist N. Cap. 37. zu finden. — 220, 27. muniz oder muniz? ist T. 126. masc. Das goth. pái militôndans ($\sigma\tau\rho\alpha\tau\sigma\upsilon\delta\epsilon\upsilon\sigma\iota$) Luc. 3, 14. ist zwar lateinisches Ursprungs, aber wahrscheinlich schon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, so wie

in andere deutsche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (scinifes, vom gr. σκνίψ, σκνίψ, mücke, würllein) sg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber sgall. 201. scifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. f. 510.); einem agf. rymette (spatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches ahd. rûmiz. fouuilizzo (calor) ker. 22. f. fuilizo gehört wie fuilizunga (f. 361.) zu fuëlan nr. 317. und setzt ein verb. fuilizan oder fuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat fuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (tristis) vgl. gremiz-ag (triste) monf. 352. gremizju (perturbata) monf. 392. gremizê (tristes) monf. 356. wovon das verb. gremizôn f. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264^b, 27. — 221, 15. geemezôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 16. hierher auch angweizo (pustula) angweizôno (papularum) monf. 322? — 222, 22. μέλω, agf. mëlta, ahd. smilzu. — 226, 5. da die verschiedenen schriftzeichen þ und ð (= th, dh) immer auch hinweisen auf eine verschiedene aussprache, da þ nur anlautend, ð nur in- und auslautend gesetzt wird und ð der reinen media näher kommt als þ; so mag das altn. ð, wie es in den meisten fällen von Rask gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten stattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelstufe zwischen ihm und dem ð einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, ð, d; wofür goth. bloß þ, d; streng-ahd. bloß d, t. Eine analoge mittelstufe mag das ahd. ʒ darbieten, nämlich ʒ sich zu z verhalten, wie ð zu þ; z wie þ 997 kommt hauptsächlich im anlaut vor, dagegen ð und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, ð, d besitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen sind aber þ und ð; z und ʒ nur zerfspaltungen eines haupttons, die im verhältnis der lautverschiebung nichts verschlagen, d. h. beide þ, ð, entsprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech. δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. spēlta, (spica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201^b. — 228, 9. foramundo steht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. sibunda, ahtuda, niunda; ahd. sibunto, ahtota, niunto; in fimfta, saihsta bleibt tenuis, ahd. fimfto, sehsto. — 229, 38. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 20. anut (anas) fr. or. 1, 675. agf. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agf. ened, ahd. anud richtiger schiene. — 232, 14. fund für sumd = svumd, wie vorhin f. 986. bemerkt. — 235, 10. merkwürdig, mit haftendem a, êratha (terra) ker. 288. — 235, 20. bei N. Bth. 40. gehabeda (fomentum) mit kurzem a, wie er fahen etc. schreibt; ker. 131. hat pãthôn (fovere) wahrscheinlich langes. — 237 (225^a, 3) das sanskr. aditya (sol) stimmt nach der lautverschiebung genau. — 238, 15. suëchado (foetor) doc. 237^b; trádo (sumbria) vgl. f. 361. — scaldo (sacer) ker. 69. kann bloß die schw. adjectivform sein,

ist aber ein merkwürdiges wort, das sonst kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compof. scald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agf. pflanzennamen scald-hyfel (alga marina) scald-hyfel (genus spinæ) wie auch mit heilig verschiedene namen von gewächfen zusammengesetzt find. Gehört das altn. skáld (poeta) edd. fæm. 46^a, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter fänger? — 238, 18. gródi (feracitas) vgl. das ahd. starke gruoti (viror). — 238 (227*, 1) Wh. 3, 324^b späte und fruote, wie wir jetzt sagen: frühe aufstehen. — 241, 32. ist werid (insula) ker. 247. masc. oder neutr.? — 242, 26. gl. ker. geben noch -iða: festiða (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahsmiða, wahafmiða (frugalitas) 129. 156. suaritha (foedus) 133. sniumiða (efficacia) 148. liuhtitha (lustrum) 181. mihhalitha 199. suazitha (suavitas) 205 (? suazitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (secta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida f. pimeinida (pinimida ist druckf.) nämlich bei N. beneimeda f. bemeineda stehe, bestätigt Bth. 56, 998 wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie sonst beneimeda dispositio, propositum, testamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49, 5. 9. etc. und forapimeinida (propositio) monf. 348; N. hat auch noch folgende: stureda Bth. 38. scundeda (persuasio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. suizzeda Cap. 147. gestelleda (situs) Cap. 164. etc. — 248, 23. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 18. lauhido vgl. f. 465; stëhhido (pleuresis). — suerden (dolores) N. Bth. 135; want-storiden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. statt zügedôn stehet zudedôn (fovere) Bth. 244. Cap. 63. antleidôn N. Bth. 56. — 251, 27. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) misc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. parif. — 254, 11. andere beispiele: ohlingelöd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mët-töd (gesticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; ostöd (streptus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnöd (crepitaculum) N. Cap. 15; fritöd (lis, causa) N. Bth. 86; trëtenöd (tripudium) N. Cap. 122; fastinödth (stipulatio) ker. 9; wiföd (benedictio) doc. 244^b; zinselöd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t statt -d in den psalmen, z. b. screiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâföt (impetus) 45, 5. chläfföt (streptus) 84, 9. ist wider N's sonstigen brauch, und Cap. 154. stehet auch deutlich zinselöd. — 255, 28. der sgaller cod. lieft 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz durch; die bildung nutzet also unhaltbar. — 256, 39. antilôthi (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthi (testitudo? vielleicht tesqua) ker. 268. — 257, 18. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird geschrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hërote Cap. 56.

117. — 258, 12. *spilôdôn* aus *ludw.* lied nicht zu beweisen, es heißt daselbst: *spilôd* under *vrankôn* (*exultatio inter francos*). — 259, 28. vgl. *leges* (für *segets*) *segetis*. — 259 (246*, 3) vgl. *vadum* aus *vahadum*? — 262, 2. auch: *piroupôtî* (*spoliatio*) *doc.* 228. *geellendôti* (*captivitas*) N. 125, 4. *gidingôtî* (*pactum*). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das schwed. *sans*, *dän.* *sands* unorganisch wäre, es ist auch aus dem roman. *sens* (*sensus*) aufgenommen; was folgt hieraus für *stanfa*, *dän.* *standfe* (s. 268.)? — 264, 13. *grans* (*prora*) *doc.* 216^b. — 264, 17. zu *fyr*s vgl. *Boeth.* 166* *pornas* and *fyrfas*. — 265, 3. *knicks*. — 265, 22. *opofa* (*vestibulum*) *ker.* 278. hierher auch als fem. *runfa* (*fluentum*)⁹⁹⁹ N. Bth. 236. *Cap.* 139; ich weiß nicht ob *zuzfa* (*laena*, *vestis*) K. 52*. — 265, 36. *amfe*? *Rab.* 959. — 265, 47. eine ungedruckte wiener gl. gibt ganz (*ibex*) wonach gemße richtiger als gemße. — 266, 15. ein *ahd.* *liohs*, *liehs* (*lumen*) folgt aus dem *adj.* *liehsen* (*lucidus*) N. 18, 9. und wider-liehsene (*refulsiô*) N. *Cap.* 146; *mëzaras*, *mëzers* (*culter*) s. unten zu s. 321. — 266, 21. hierher auch *liðs* (*quies*) *gen. pl.* *liðsa*? — 266, 27. *altn.* auch *tëms* (*mora*) und *tafs* (*elocutio praeceps*). — 266, 32. *nl.* *wals* (*nomen bestiae*) *Maerl.* 2, 85. — 267, 2. *gilfi* (*cerebrum*) *mafc.* oder *neutr.*? N. *Cap.* der *dat.* *gilfe*, der auch zu *gils* passen könnte, aber gl. *vind.* haben den *nom.* *gilfe*. — 267, 9. *rancafo* (*rancor*) *ker.* 236. — 267, 31. *nhd.* *klimfe* (*rima*) *Keiserfp.*, doch andere haben *klunfe*. — 267, 35. das *goth.* *adv.* *suns* (*statim*) verglichen mit *altn.* *ÿfla* (*negotium*, *cura*) führt vielleicht auf ein *adj.* *sunsis*, *suns*, *ahd.* *suns*, *altn.* *sûs* (wie *fûs*) das soviel wie *celer*, *promptus* bedeutet haben wird, doch ist weitere bestätigung abzuwarten. — 268, 8. es gibt noch mehr schwed. *adj.* dieser bildung, z. b. *harmfe* (*tristis*) *ênfe* (*concors*) *afågfe* (*remotus*); sonderbar ist das *altn.* substantivische *âleikfa* (*inferior in ludo*) worin offenbar die wurzel *leik* steckt, â- ist *ahd.* *ana-* (s. 712.), gleichsam ein angespielter? — 268, 23. *chripfen* (*diripere*) N. 34, 10. — 268, 38. *fûlfa* (*abominationem simulare*) *tëmsfa* (*languide agere*). — 269, 21. *feilifö* *scnanterô* (*saxi candidi*) *ker.* 75. also weiblich. — 269, 40. *hulfe* (*filiqua*) *herad.* 182^b. — 270, 2. *chupifi* auch *hrab.* 975^b. — 270, 6. durch versehen ist hier das der vierten *decl.* folgende fem. *ahd.* *itis* (*mulier*) *altf.* *idis*, *agf.* *ides* unerwähnt geblieben. — 270, 35. das schwed. *dän.* *gods* (*opes*) erinnert an das *hochd.* *güter*, wenn nicht im *altn.* *gôts* und dazu ohne *umlaut* *vorkäme*, *kuotir* wäre *altn.* *gœds*. — 271, 10. wohl *chëpifa*, weil *agf.* *cifese* (bei *Lye cyfes*). — 272, 10. *ahd.* *verba -ifôn:* *chlingifôn* *ker.* 58; *drâhifôn* fällt weg, wenn man nicht *drâfôd* annimmt, sondern *drafôd* (*schnauben*, *niesen*) womit das *mhd.* *trafen* (*schnauben*, in vollem *athem* laufen) *gramm.* 1, 415. *zuf.* hängen könnte?; *durstefôn* (*sitire*) nach *durstefäre* N. *Cap.* 73; das *nomen* *heilefôd* N. *Cap.* 134; *gemeitefon* N. Bth. 220; das *nomen* *brochefôd*

- N. Cap. 27; blachefōn (anbelare) N. Cap. 23; farfefōn N. Bth. 208; ſpuotefōn nach framſpuotefāre N. Cap. 53; tutiſon (horreſeere) carlſr. (für ſcutiſōn?); umbi-ficiſōn (circumvenire) elwang.; walteſōn N. Bth. 107. 183, das ſubſt. walteſōd Cap. 129. — 272, 1000 12. auch in chēpiſōn, ficiſōn liegt das -is ſchon im nomen. — 272, 33. heilſa (ſalutare). — 273, 9. rālpfen. — 273, 26. bei N. auch noch: gedunnerōn (tenuari) Cap. 59; gelichterōn (f. lichte-rōn) leviozem reddere Bth. 203; minnerōn Bth. 196; gewiterōn Cap. 169. — 278, 31. jungern MS. 2, 166^a. — 274, 13. hāzes mit langem vocal, denn N. ſchreibt hāzeſſa (lamiae) Cap. 105. ſo wie niccheſſa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein maſc. hāzes, niches anzunehmen rathen. — 275, 12. vgl. liehs (ſplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 31. hoſc (ſuggillatio) elwang. — 276, 37. pūſk (ceſtus) N. Bth. 197; theiſc (rudera) ker. 243; fluſk (fluxus) jun. 206. fram-fluſk (proſtadium) jun. 220. mere-ſloig (aeſtus maris) N. Bth. 229. — 276, 37. altf. hoſk (opprobrium). — 277, 2. faiſokr (lignum exſuccum); geiſokr (pavor) edd. ſæm. 166^a, vielleicht neutr.? — 277, 3. aſc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 17. mit langem vocal vāſke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öſokr, eiſokr (rugitus, fremitus) gen. öſokra — 278, 13. löſkēt (haeret) N. Bth. 171; naſcōn (catillare) gl. vīndob. — 279, 24. ſtorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plētacha (lappa) emm. 412. — 280, 42. glonko (egeſtio) N. Cap. 124. — 281, 30. auch das adv. alakjō (omnino) war anzuführen, es findet ſich im abd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für alluhha)? — 282, 35. ſinck (ſunkern). — 282 (269^a, 1) hōrechen W. 8, 18. — 284, 13. bei kēlikn, inſofern das ē für ei ſtehen kann, verdient doch erwägung das ſchweizeriſche chilebe (eccleſia) das N. Bth. 28. 27. chilecha ſchreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, ſo vereinigen ſich beide bedeutungen. — 284, 18. ſchon die niederpfalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veſtibus, porticus); ruſtih (ruſticus) ker. 193; auch riſih? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agf. rādic (raphanus). — 285, 10. anticha (anicula) zwetl. 112^a vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fald. 1, 44; ſlihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 27. kipenihhōt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhōn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die ſchreibung banecken wäre dann falſch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 35. krankes hals MS. 2, 140^a. — 285, 40. munnc (monachus) engl. monk. — 286, 12. ahd. plētacha (labacium?) monf. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 27. altf. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blaſ. 8^b jun. 232. tolc (vulnera) K. 47^b agf. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 20. handeg N. Cap. 100. — 290, 25. 1001 mandeg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rōtac (rudis) ker.

242. — 290, 34. vgl. vorhin ruſſih zu 284, 18. — 290, 35. ſeim-
 balac (mucoſus) ker. 50. — 290, 43. winac ker. 270. — 291, 1.
 wizago (propheta) K. 27^b. — 296, 9. N. hat die verba: grafegôn
 Cap. 68. feimegôn Bth. 230. wizegôn pf. 147, 1. — 296, 28.
 honakes (mellis) ker. 205. und gehomagôt N. Bth. 118. — 297,
 38. gehört hierher das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298,
 15. pithahadfc (ſtrenuus) ker. 262. nhd. bedächtg. — 299, 7.
 luatc (gracilia, parvus) ker. 208. 223. [luzig Muſp. 96. lucikin-ſe,
 lucikîn-awia Neug. 10, 744 (luzilîn-owa 12, 744)] — 299, 22.
 unpauhbinic (ignavus) ker. 158. — 299, 32. ſimblíc (aeternus)
 hymn.; flithíc (ſaevus) ker. 249. — 300, 2. fundiric ker. 279. —
 300, 10. fêhhanic (dolofus) ker. 97. — 300, 42. N. hat öfter -ig,
 feltner -ig, hier noch andere beiſpiele: buoh-chamerig Cap. 127;
 ſilo-chôſig (linguoſus) 139, 11. ihſelig (miſer) Bth. 208; gëſterig
 (heſternus) Bth. 262; gibedig (fertiliſ) Bth. 140; morgenig (cra-
 ſtinus) Bth. 262; ungeniſtig (inſanabiliſ) p. 265^a, 33; prazelig
 (rabidus) Cap. 112; rertig Cap. 113; runſig (manans) Cap. 141;
 ferſihtig Bth. 143; wiheilig (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber
 wêhſelig Bth. 139. (vgl. wêhſel-ſth, hernach zu 565, 36.); unzuſ-
 velig Cap. 93. 99. — 304, 12. noch einige mhd.: ertec, unertec
 (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114^a; viuhtec (hu-
 midus) u. a. m. — 306, 13. erſter conj. ſcheint inliuhtigen (illu-
 minare) T. 4, 18. oder iſt das inliuhtjen?; chûmigen (laſſeſcere)
 doc. 206^b vielleicht chûmigên? apanitikan (invidere) ker. 176. —
 ahd. verba zweiter conj. ſind noch: duruſtigôn (indigere) K. 45^a;
 emizigôn (continare) K. 44^b; gejihtigôte (paralytici) N. 56, 9. —
 306, 39. ſchimmelgen MS. 2, 68^b verſchuldegen lw. 58^b. — 311, 23.
 furehe (fulci, gen. ſg. fem.). — 312, 16. hriſpahi (virgultum)
 ker. 282. — 312, 32. ſpizahi iſt grammet, nachheu. — 312, 35.
 ſprithahi oder ſprithahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal.
 lieſt ander boume und albor nach; G. andern poumen u. albern
 nach. — 313, 8. vielleicht gefinde-lêhe, wie Bert. 58. zouben-
 lêhe, von leich (ludus, ſpiel)? — 313, 18. jattach (ausgejätetes
 unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: aichach, birkach,
 geflüghach, gſtockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat
 knickicht. — 313 (297^a, 4) hierher auch mitti-vêrihi (dimidium)
 und das verbum gimitti-vêrihen (dimidiare). — 314, 28. ahd.
 in-ſatrahan (innectere) pariſ.; piſnorahan (complecti) ker. 49. —
 317, 12. chuadilla ſgall. 195, was auf e, nicht ä führt. Widillo
 (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monſ. 388, auch N. Cap. 1002
 44. gibt das ſchw. maſc. widello (hermaphroditus) acc. widellen,
 mit der hinzugefügten deutung: er habet wibes lide, doh er
 man ſi; tannân heizet er widello, ſamo ſo wibello, daz chît ter
 wfbildo. So unbefriedigend das iſt, ſieht man doch das forma-
 tive der endung -ello, da N. ſelbſt wibello (f. wibello) bildet.
 Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert ans mhd. tunkel-ſterne
 (ſ. 526.) — 318, 13. dieſe deutung zurückgenommen ſ. 722. zab-

urra steht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) stehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erst durch ker. 46. zum vorschein kommt, wo es bustum glossiert. Es decliniert schwach und bedeutet die glühende, wie falawisca die todte asche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu schreiben; agf. æm-yrje, æm-yrje, pl. æm-yrjan (cineres); dän. æmmer. Stamm ist altn. eimr (fumus tenuis) schwed. êm, im. — 318, 41. die formen -unna sind die älteren und wandeln sich später in -inna; lungunne (pulmones) f. gall. 191. forscunne (indagine) ker. 154. scheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altf. formen wöstunja (desertum) und fastun-
næa (jejunium) an, vgl. goth. fastubni (woraus vielleicht fastunni geworden, wie forskunni aus faúrskubni?), die münchn. hf. (Gley p. 33.) scheint wöstinnæa zu lesen; elinna (ulna) ker. 286; rô-
lennûn (lentiginem) trev. 64*. Hierher auch die altn. niðrum (terra) und die weibl. eigennamen iðrunn, þorunn, orun; vgl. abd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 3. gut-
tænno steht Cap. 146. — 321, 31. was bedeutet burgerissa N. Bth. 83?, schwelgerei? — 321, 34. scruntusse (fissura) ker. 145. —
321 (305*, 3) unbezweifelbar ist mēzaras alte, organische form, auch gl. elwang. mēzzires (cultrum) und N. Cap. 73. rēbe-mēzars (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 4. hrēnessi (castitas) ker. 227; firnessi (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323, 2. die gl. ker. scheinen weibliche -nessi zu haben, da 83. der dat. sculticnessi (devotione), nicht sculticnesse, vgl. abuhnessi (continentia) 260. (abohnissi 20.); irquēmannessi 163; irstantannessi 241. — 323 (306*, 2) dieses ungewöhnliche -ê statt -i in der weiblichen flexion wäre an sich dem goth. -ai weit entsprechender als -i und verdient aufmerksamkeit. — 324, 30. bloßes -ni
steht in kishntnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig ist das altfries. *nēs*: blätnefe (pauperies) heftnefe (captivitas) damnefe (damnatio) skipnefe (constitutio); in den alt. gef. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens f. ergenefe. — 327, 36.
1008 heidinefe, toveresse Maerl. 3, 256. — 328, 21. daß ff aus einfachem f erwachse bestätigt nicht nur das fries. -nefe, sondern auch mēzeres, gen. mēzereffes, hāzes, pl. hāzessā, nicches, pl. nicchessā (vorhin zu f. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 31. ufarassus scheint aus der partikel ufar, wie *καρυσός* aus *καρί* gebildet. — 331, 33. schandolf Bert. 56. Ich finde noch nld. spottolf. Wiarda im fries. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und frudelve (freierstand). — 332, 31. über diese baumnamen vgl. f. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hūnolt, rūnolt, findolt, berchtold (berht-old, pēraht-old) amerolt MS. 2, 72*; vgl. gouchgouolt Ben. 209; bossolt kolocz 237; swerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 10. altfries. frēn, umsetzung von ffern. — 338, 27. auch agf. nihtern (nocturnus) und daneben dāgdern (diurnus), dessen ableitung

schwer zu deuten ist, es scheint ein subst. dāgd̄ vorzusetzen. — 338, 32. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laboriosus) Agricola 37^a; frūchtern (timidus) 38^b; kīvern (rixosus) 57^b; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; [merkern (attentus) Detm. 2, 49; vruchtern (timidus) 2, 164; schemern (verecundus) schemernheit (verecundia) Narragonia 26^a 91^a; schlichtern Eying 1, 639; bequāmern und nūtern, commodus et utilis, v. Steinen 1, 1823; nī-pligtern (lūstern) Brem. wb. 3, 239; lemern 3, 52; göd-danern (gutthätig) 2, 527. tō-danern (zuthätig) 1, 227. verdonern 1, 228; rītern (der aufreißt) 3, 507; leed-sprekern (verleumderisch) 3, 33; milern (blöde) 3, 160; reddern (laboriosus) 3, 458; delgern (verthuend) 1, 195; indenkern (nachdenkend) 1, 200; tōdringern (zudringlich) afdringern 1, 246; vergetern (obliviosus) 1, 318. 379; anganern (anbrüchig) 2, 480. naganern (eigennützig) 2, 481; nagevern (nachgiebig) 2, 505; tōgevern (id.) ibid.; anhalern (anziehend) 2, 568; halbblendern (gemischt) 2, 570; haat-drāgern (haßtragend) 2, 604; hebbern (habfüchtig) 2, 610; ênkennern (distinctus) 2, 759; ôkern (haushalterisch) 5, 434; ringe-wegern (unbedachtfam) 5, 449;] find sie entstellt aus compositis mit -gêrn (f. 560.) arbeidern aus arbeitgêrn? [rechchern (rachgierig) Kanzow 2, 108 aus rechegern.] — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 38. Fischart Garg. 50^b hat: mōnchenzen, weibnenzen, türkenzen, tusefellenzen. — 342, 35. hier beispiele aus gl. ker.: anstantī (gratia) 173; hroafandi (clamor) 145; kēpandi (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knēht-kipērandī (puerperium) 227; rotēndī (rubor) 243; rōgentī (accusatio) 55; ſlīzandī (severitas) 20; kiſtillandī naht (intempeſta nox) 163; ſoachandī (petulantia) 6; ſuëlkendī (flagrantia) 123; falawēndī (crepusculum) ker. 54; phalawīſkandī (flagrantia) 123. von einem verbo falawīſcan (in cinerem convertere?); flōverēndī (consolatorium) 226. von fluobaran (consolari); wentēndī (diverticulum) 89. Sie scheinen vom part. praef. wie die auf -anī (f. 161.) und -ōtī, -itī (f. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wāren es neutra auf -andi? wie wir heute ſagen: das trōſtēnde, das erhebēnde? vgl. K. 20^b heilanti dīn (salutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 2. firnindi (tesqua). — 344, 12. talundi ſteht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. ſniu-munds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. ſniumundōs (celerius, σπουδαιότερος) Philipp. 2, 28. wozu ſich der poſitivus ſniumundō (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie ſich ein ahd. ſniumuntō zu ſniumuntōr verhalten wūrde, auch alja-leikōs (ἐτέρος) Philipp. 3, 15. iſt comparativ; nāhere ausfüh-rungen cap. VII. — 346, 29. N. 118, 161. hat ein verbum chaz-1004 zonſo (torqueo). — 347, 42. imaguncula. — 348, 14. verſciſn (verſiculi) ker. 111. — 348, 32. daz honang N. Bth. 110. — 348, 40. kaupāngr (emporium). — 349, 20. ich habe ſkilligge in den quittungen überſehen. — 350, 21. weiter ahd.: abanſtinc

(invidus) f gall. 194; cotine (tribunus) ker. 75. heißt das von göttlicher abkunft?; fama-hafting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hūfing (penas) hūfingā (penates) ibid. 51; ana-fideling auch Cap. 103; truhting (sponfalis) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. — 352, 15. hūlzinc (holzapfel) Wh. 3, 415^b (wo cod. caff. fehlerhaft korcewile f. hūlzinge) ſcheminc (n. equi) Rab. 394. 958. — 352, 42. gatulinc f gall. 199; bōfiling (nugax) carlsr.; farling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; ſubelinc (inductilis) lindenbr. 996^b, die hf. lieſt ſo, ich vermuthe aber ſcubelinc, was man anſchiebt oder einſchiebt (ermel, wurſt)? — 353, 1. helfinc (denarius). — 353, 8. qvëdlingr (brevis cantilena). — 353, 20. beckeling (alapa) Oberl. 103^a; griuf-linc (canus) MS. 1, 81^a. — 353, 36. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote ſteht); günſtling; knieling, Friſch; plättling (plattenträger: mōnch) Luth.; päuderling (alapa) Garg. 49^a; ſchreiling, milch-ſchreiling (infans) Garg 47^a 51^a; ſchürling (geſchorner) Luth. — 353, 62. kneekeling; voedſterling. — 354, 3. gnalling; gnauling. — 354. 31. grëting (ſalutatio). — 355, 26. der möſſinc Parc. 1^c. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. eininc (quiſpam) neininc (nullus). — 356, 24. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; ſtalingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ſtuzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; ſuntirinkun ker. 249; farinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawifinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 11. erflingen (ârſchlings) a. w. 2, 56; urblüpfelingen (ex improviſo) Oberl. 1900. aus Keiſerſp.; ſtelingen Oberl. 1506; rad-ſchiblung (im kreis, flav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 15. brüttings (engl. abroad) treiblings (engl. adrift) ohne -s noch gehling (ſubito) Simplic.; ſtândling (ſtando) Garg. 250^b; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 358, 3. bäcinga (retrorſum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth iſt, daß N. einigen dieſer adv. langes ū gibt, z. b. ſtuzelingūn Bth. 233. ardingūn 234, anderemahl nicht, gleich als ſeien es flexionen ſchw. fem. oder neutr. — 359, 40. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; kritt-krimunc (ſtridor dentium) ker. 260; lizzitunc (ſimulatio) ker. 251; feſtinunc (vigor) ker. 284; wërthunc (ſolemnitas) ker. 269; wizinunc, wizanunc (divinatio) ker. 207. 278. — 360, 7. hornunc MS. 2, 130^b. — 360, 25. inlunka (ſtudium) ker. 152. wahrſch. iſt doc. 220^b paldën ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 30. mêtamunga N. Bth. 218. — 361, 19. râmunga N. Bth. 190. — 361, 12. ſcaffunga N. Bth. 181; ſcawunka (confideratio) K. 41^a. — 361, 13. iſt ſeitunga (gladium) monſ. 388. ſchreibf. f. ſceitunga? — 361, 15. ſëftunga (ſatum, diſpoſitio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt ſonſt nicht vor. — 361, 19. ſtarchunga auch N. Bth. 250. — 361, 27. wahtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 32. zaichanunga K. 41^a; zëhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 43. ſchiffunge Parc. 81^a; atzunge MS. 2, 135^b. — 364, 13.

lofunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus fastumni könnte mit der zeit fastunni (vorhin zu f. 318. 319.) geworden sein? wie aus namnjan nennen (1, 123.) — 367 (318¹) die analogie von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen helispa trad. fuld. 1, 33. — 367, 11. der irrthum mit obast, ofest wird f. 708. berichtet. — 368, 44. das verbum angiftên N. Bth. 72. — 369, 8. noch Plater in seiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienstlin f. knecht. — 370, 2. follest N. Bth. 28. und bloß das o, nicht das e, accentuiert. — 374, 30. himelfka (lex coeli); frônifca (elegantia); sübir-wibifga (mundus muliebris) elwang.; häufigt in adverbialischer redensart wie: in himelfcûn (lege superâ, auf himmlisch) N. Cap. 42; in altifkûn (auf alte art) N. Bth. 213; in dorifkûn (auf dorisch) N. Cap. 159; in chriechifcûn N. Cap. 167; in tracifcûn ibid. 109. — 375, 15. haimifc (domesticus) fgall. 197; lenzifc (vernus) N. Cap. 5. pruttifc (iniquus) N. Bth. 186. 195; ferrifc (longinquus) N. Bth. 250; frônifg (arcanus) ker. 19. — 376, 26. läppifch. — 376, 36. man sagt: englifch, schottifch, irifch, rußifch, finnifch, jütifch, dänifch, und nicht engländifch, irländifch, dänmärkifch, obgleich england, irland, danmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren, dänen, jüten etc. felbft gezogen find. Nur wenn der erste theil einer zuf. setzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, feeland, grönland: holländifch, feeländifch, grönländifch. — 377, 33. rätifkôn zwetl. 116^b N. Bth. 57. 87. 248; frônifkôn Cap. 164. — 377, 45. vgl. fchwed. minfka (minuere) oben f. 283. — 379, 37. fernere aufmerksamkeit fordern: fahfohti (fomites, fechfen?) ker. 131. und opparot (fervitium)? ker. 177. — 380, 33. ferner ahd. 1006 adj.: gilohht (herniofus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; stërnaht N. Cap. 55; strämilaht (segmentatus) flor. 983^a. — 381, 22. weiter altn. löxôttr (jubâ difcolore); fiöllôttr (montuofus); hornôttr (cornutus); fkålkôttr (nequam); vikôttr (tortuofus). — 382, 14. auch Herb. affêhte. — 383, 39. zonachtig (fonnig). — 402, 13. -ilida findet sich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 16. es hätte bloß gesagt werden sollen: zweier wörter, da nicht bloß das erste, sondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikel-zusammenfetzung das erste wort unfelbftändig (untrennbar) werden kann. Ursprünglich, als das compositum entstand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgesehen von dem fall, wo fpäterhin nach der analogie gangbarer, alter zusammenfetzungen

neue fortgebildet werden und das erste wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. — 405, 31. hierher gehört auch die steigerung der abstammungsverhältnisse ur-ur-großvater, agf. *ǣald-ǣald-fāder* (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere forte zu bezeichnen. Bemerkenswerth ist der ausdruck hove-hof bei Saftrow 2, 602, d. h. der innere hof des adlichen fitzes, zum unterschied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 44. schulze, schulz aus schult-heize, schultheiß, schultheß; arolfen, mengersen, meimbressen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengers-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m statt n vor labialanlaut des zweiten worts, wie meim- in dem letztangeführten beispiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wint-brâ; franz. bassompierre st. bassen-stein und viel dergl. — 414, 17. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18. — 414, 46. lida-giláz (junctura, compago) monf. 353. 410. — 415, 4. mane-heit (humanitas, menschheit) Bth. 88. — 416, 26. traga-stuol monf. 363. — 416, 46. rēpa-torfūn (thyro) monf. 363; mucca-nezi monf. 359. — 417, 32. frawio-lōs (inconsultus) ker. 150. — 417, 38. spilo-hūs monf. 362. — 418, 2. l. pi-noman (f. 806.) — 417, 36. was über das schwanken des comp. vocals bei N. zwischen a, o, e gesagt ist, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: a finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in stata-hūs (confistorium) Cap. 55. Allein er schreibt auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haftōti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner -o: tago-stërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepusc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben ture-ftal (postis) Cap. 134; grabo-hūfo Bth. 37; wēgo-wīfo Bth. 151. wēgo-leitta Cap. 134; scado-haft (damnosus) Bth. 92; gibo-hūs Cap. 13; lido-starch Cap. 120; samo-lih Bth. 125; so wie nach langer silbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilar Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ūhto-stërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gebo Cap. 156; wunno-luft Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben wille-waltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-scuh Cap. 37. 149; here-chnēht Cap. 51. here-bergōton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-stat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glafe-varo Cap. 56; grafe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer silbe: brūte-stuol Cap. 112; râte-lōs Cap. 120; chrafte-lōs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emize-louft Cap. 10; [emeze-chōse Bth. 225; lobe-sam N. Cap. 7; wine-gërn Cap. 8. wine-scaf Cap. 9; gome-lfh 10; bore-fërro 16. neben borferro, borlango ibid.] rōse-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach

langen filben fehlt in den meisten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beispielen ergibt sich, daß N. (oder die abschreiber) sich geneigen, das ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexivisch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechfelt, scheint es oft = i, also ableitungsvocal, z. b. in here-, brüte-. — 420, 25. fig-poum N. p. 262, 19. — 423, 10. grafe-mügge MS. 2, 85^b. — 423, 15. wëge-muede Iw. 41^b. — 423, 37. kirch-tür, kirch-gerüste Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83^a. — 431, 15. bett-brunzer (submejulus); himmel-schreiend (sünde die in den h. schreit). — 435, 1. dac-trouf trev. 37^a nhd. dach-traufe. — 437, 4. deutlicher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beschloßne verrath. — 437, 17. vgl. sunna-wendigêr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 34. nhd. löwen-ritter, mhd. r. mit dem l. — 440, 11. krebtagang (wie eines krebles). — 442, 36. fischwaßer, worin fische gehalten werden; [crêbez-bah (trad. fuld. lib. 2.) worin man kr. fängt;] scalch-forhta (timor servilis, wie sie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 12. topf-knaben MS. 1, 80^b, knaben die mit dem kräufel spielen. — 443, 17. die eier-jule, der butterhannes, die eier, butter feil tragen. [Altn. skinna-biörn, einer namens biörn, der mit pelz handelt Liljegren hjeltaf. 2, 233; víga-kolr, kolr der einen gemordet hat Nial. cap. 37.] — 449, 11. êrd-cot Cap. 52. êrd-frowa (cybele) Cap. 146. êrd-lucher Cap. 62. êrd-chuft Bth. 83. êrd-tier Bth. 90. êrd-wuocher Bth. 1008 79. — 450, 3. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). — 455, 30. mhd. gêr-schuz Nib. gêr-stange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap. 13. — 455, 41. gíaf-göltr Gulapingsl. 396. — 456, 27. gold-fahs Cap. 71. — 458, 8. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 26. here-chnêht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 34. gehi-leich Cap. 89. hî-reisâra (pronuba) Cap. 41. 133. hî-fâmo (femen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-fuoga Cap. 134. — 461, 36. hî-stiure (ehsteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. hōfud-smât (tunicæ orificium, was abd. houpit-loh) edd. fæm. 193., nach Lye soll das agf. heáfod-smâl auch capitium bedeuten. — 462, 8. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loz Cap. 55. himel-gelust Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-fâzen (coelicolæ) Cap. 50. 111. 135. — 463, 30. ahd. chare-leih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 37. lant-fideling N. 104, 25. — 465, 10. lant-mære Karl 125^a. — 465, 27. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 32. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-fâlða Bth. 208. — 466, 44. leut-freßer (menschenfr.) Garg. 48^a. — 467, 9. megin-giörd. — 467 (442**, 2) berichtet f. 806. — 468, 26. mere-wâg Cap. 72. — 468, 35. mer-garte pf. ch. 39^b. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59^d. mein-tât ibid.

55^d. — 472, 13. muot-râwa Cap. 32. — 472, 41. nô-t-festi Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frig. 3628. nît-gelchelle Mar. 161. nît-flac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-spil Parc. 10166. 21097. — 477, 13. schif-gereifen MS. 2, 150^b. — 478, 4. agf. *svëora* (column): svëor-bân (cervix) svëor-beah (torques) svëor-cops (columnar) svëor-coðu (colli morbus) svëor-vërc (id.) svëor-icëacul (collifrigium). — 479, 7. piód-numa Grimm. 28. — 479, 25. *uhtó* (crepusculum matut.) ahd. uhta-stërno (lucifer) ùhto-stërno Bth. 223; agf. uht-gebëd, uht-fang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluo^t pf. ch. 69^a wal-flôz ib. 59^a wal-stat ib. 51^a wal-sträze ib. 112^a. — 480, 55. wërilt-facha Bth. 147. wërilt-fälða Bth. 74. wërilt-mendi Cap. 37. wërilt-pilde Cap. 60. wërilt-stuol Cap. 162. wërilt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 16. wërilt-ëre En. 78^c. — 481 (456*, 1) wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 46. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-fcaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 18. wine-lieder Görres meisterl. 169. (vgl. f. 505.). — 484, 3. auch lig-egela (terror ignis) Beov. 1009 207. — 484, 65. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989^a geiz-boum zwetl. 125^b henkil-b. trev. 37^a kelter-b. (prelum) trev. 37^b lôr-b. Cap. 15. maht-p. monf. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986^a sêgal-p. (malus) monf. 334. 340. spir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32^b 39^b stal-boum (nom. fideris) die urmâren stal-boume pf. ch. 96^a (das stelboum der gl. trev.) etwas anders ist stalt-boum En. 3008. wofür wohl schalt-b. (ruderfange) zu lesen? — 485, 9. zobel-balc Wigal. lafter-balc Bert. 56, noch heute schimpfwort in Oestreich (Felslers leben p. 127.) — 485, 11. vërch-pan pf. ch. 69^a. — 485, 29. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenfeil) c. p. 341, 235^a. — 485, 52. suegil-pein (tibia) doc. 238^a. — 485, 53. svëor-bân (os cervicis). — 486, 34. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3. krofs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 45. wandel-tac Parc. 117^b weide-tac Parc. 119^b fuon-tac pf. ch. 81^b. — 490, 43. hî-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 5. mein-tât c. p. 361. 55^d. — 491, 54. das erste wort zuweilen unperfönlich, sächlich, vgl. scâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blöd-dömr (sent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monf. 399. setzt ein (nach dem latein gebildetes) subst. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. fumar-fano (pallium aestivum) jun. 229. — fige-van Trift. — 492, 51. *fards?* (iter): altf. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. hervart Bit. 51^a; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 63. glase-faz (lucerna) herrad. 199^a bifem-faz monf. 332. milch-faz flor. 985^b. — 492, 77. tugent-faz schmiede 101. uneigentl. sælden vaz c. p.

341, 234^a. — 493, 83. acher-gang Bth. 235. — 493, 85. šars-gang (latrina) hufel-gang (eucharistiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 88. acker-ganc MS. 2, 255^a Bert. 235. — 493, 90. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 7. hufel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahbar-pigengo. — 495, 10. spuot-këbo (secundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 19. rât-gëbe pf. ch. 8^a 113^a zins-gëbe Iw. 6350. (6377.). — 495, 31. chorn-gëba Cap. 52. gaft-gëba Cap. 72. — 495, 36. houpit-këlt emm. 401. 402. — 495, 48. lêhen-gëlt Otto bart 95^b. — 496, 17. ahd. kot (deus): ërd-cot Cap. 52. fiht-cot (praesul) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luft-cot Cap. 135. tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom-¹⁰¹⁰ got Bth. 156. zuivel-got Cap. 52. — 496, 30. altn. hûs-gumi (herus) edd. sëm. 103^b. — 496, 41. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh, lex bojuv. — 496, 50. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. f. 340.). — 496, 65. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1, 248. 258. — 497, 21. bifcof-heit Cap. 123. scalh-heit Bth. 238. wîp-heit monf. 390. — 498, 7. gir-heit Bth. 50. 53. (? gir-heit). — 498, 15. frâz-heit Barl. 102. — 499, 41. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 15. gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. palinz-hûs O. IV. 20, 6. stata-hûs (confitorium) Cap. 55. — 500, 23. altn. fiarg-hûs edd. sëm. 249^b 250^b; mhd. dinc-hûs c. p. 361, 12^c muos-hûs Wigal. — 500, 60. muos-kar MS. 2, 81^a. — 501, 6. altf. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7^a. — 502, 12. ambaht-lakan, sculd-lakan freckenh.; mhd. spër-lachen Vrib. Trift. — 502, 43. verschieden ist leitî in wazzar-leitî (aquae ductus) monf. 333. heim-leitî (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leifr. — 503, 29. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaestra) Cap. 88. sang-leih Bth. 181. — 504, 1. hiör-leikr (pugna) edd. sëm. 185^a. — 505, 2. agf. svîn-lica (forma porcina) Beov. 110. — 505, 4. ahd. lip (vita): ërd-lip N. 68, 1. himil-lip ibid. ûffcouwo-lip (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-lip (vita monastica) c. p. 361, 77^d. — 505, 31. snabel-liute Ernſt 30^b. — 506, 4. wine-liet vgl. zu 483, 18. — 506, 35. himel-geluft Cap. 84. wunno-luft Bth. 142. — 507, 17. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 39. scif-meister trev. 42^a. rot-meister Rab. 534. — 509, 15. vgl. frist-mâlig Bth. 241. 262. — 509, 24. louft-mâl (stadium) Cap. 145. — 511, 56. vlëder-mûs MS. 2, 144^a. — 512, 23. lip-nar c. p. 361, 70^a. — 512, 42. schar-genôz pf. ch. 54^b frît-genôz Mar. 226. verrât-genôz pf. ch. 37^a. — 515, 36. vgl. balo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rât oben zu 450, 2. — 518, 11. mëter-sang Bth. 212. seit-sang Cap. 106. suegel-sang Cap. 106. — 518, 15. agf. uht-sang (cantus matutinus). — 518, 16. vâpn-föngr edd. sëm. 248^b. — 519, 8. himel-fâzo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. stuol-fâzo Bth. 206. — 519,

12. truch-sæze c. p. 361, 49^a. — 520, 11. mëtem-scaf Cap. 23. — 520, 21. wini-scaf Bth. 181. — 521, 25. tröll-skapr (furor giganteus). — 523, 37. ör-flac Roth. 17^b — 524, 20. strit-spil Bth. 197. — 524, 27. leit-spil c. p. 361, 79^b. — 525, 37. aud-stafr n. pr. — 526, 25. ðhto-stërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 1011 479, 21. gegensatz zu tuncul-stërno? abendstern. — 526, 38. ture-ftal (postis) neutr. — 526, 50. hërt-ftal (focus) Herb. 95^a. — 527, 34. hove-stat Bth. 148. — 527, 48. sláf-stat Parc. 46^b. — 527, 52. stáua-ftóls Rom. 14, 10. — 528, 1. brúte-stuol Cap. 112. suht-stuol N. 1, 1. wërlt-stuol Cap. 162. — 529, 57. sumer-zit Bth. 224. — 529, 64. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 2. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. sæm. 159^a negul-trê (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 40. abholder (pomua) fehmiède 1318 — 531, 40. rôg-porn (spina belli, i. e. hafta) edd. sæm. 248^a. — 532, 10. altn. bord-pil (contabulatio navis) edd. sæm. 212^a. — 532, 36. nhd. brot-dieb. — 533, 43. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 11. hlid-vördr (custos portae) edd. sæm. 236^a men-vördr (c. monilium) ib. 248^b fund-vördr (c. freti) ib. 153^b. — 534, 15. helle-warte c. p. 361, 59^a. — 535, 30. blód-ormr (gladius) edd. sæm. 150^a. — 536, 1. dinc-wät (toga) doc. 208^a. — 536, 6. kvënn-vádir (vestes muliebres) edd. sæm. 72^a. — 536, 14. mere-wág auch Cap. 72. — 536, 21. ahd. dionest-wîp Cap. 100. — 536, 27. *veig?* (caedes): ahd. burg-wig Bth. 227. naht-wig Cap. 134. rang-wig (palaestra) Cap. 89. — 536, 39. stadel-wife MS. 1, 87^a. — 537, 6. galg-vëgr. edd. sæm. 98^a. — 539, 20. das unorganische schwanken zwischen der flexionslosen form des ersten worts und dem *-en* beginnt schon im mhd. wird aber im nhd. zusehends gewöhnlicher. Luther schwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. stehet eich-grund und 17, 2. eichen-grund; statt unseres buchen-wald bietet Fischart Garg. 56^a noch buch-wald dar; wir sagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 14. auch fem. auf *-in* componieren sich kaum eigentlich, man sagt nicht spinnerin-lied, spitzbübin-streich; wohl aber uneigentlich: spinnerinnen-lieder, spitzbübinnen-streiche. — 540, 35. wegen eichen-bach sieh f. 647. — 540, 37. ein fihþono-bërc ist aus urk. nicht nachzuweisen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Besseres beispiel ist fastel-abend f. fasten-abend, plattd. fastel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidel-beere wurde im 16. jh. auch heidel gesagt, vgl. Fischart Garg. 65^b heidelfreßer. — 541, 58. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 24. rôse-bluomon Cap. 121. — 550, 30. das vermuthete ahd. subst. por (fastigium) liefern ker. 136. und gl. parif. Merkwürdig steht bore vor dem privativen un-: daz mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorsus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. sei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daz neist por-rêht

zala nicht folichera farfi (non est justa *fatis* saevitiae ratio). — 1012
 551, 31. die erklärung des altn. *dâ*- aus *dag* ist unficher; Raſk
 leitet es aus dem adj. *dâr*, *dâ*, *dâtt* (vehemens). — 551, 37. *tôt*-
wunt Nib. — 552, 46. *lido*-ſtarch Cap. 120. — 552, 48. *lide*-
ganz Oberl. — 553, 29. die ſubſt. *mēz*-*chuolf* (temperies) Cap.
 154. *mēz*-*muotf* (humilitas) N. 62, 7. ſetzen adj. *mēz*-*chuoli*, *mēz*-
muoti voraus oder geſtatten ſie mindestens. — 553, 44. *fāmi*-
daht (feminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 26. ſtock-
dicke-*finſter* Luther Hiob 10, 22. — 555, 40. *wunder*-*tiure* Bth.
 139. — 557, 3. das *decomp.* *ſkaf*-*heid*-*biartr* zu folgern aus
ſkaf-*heid*-*birta* (ſudum ſerenum). — 557, 14. *ſkīn*-*bare*, *ſkīn*-
bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. ſcheint mir tadel-
haft. — 557, 17. *vāpn*-*bær* (ad pugnam aptus). — 558, 9. *ſtar*-
blindr, das ſubſt. *ſtar* (cataracta) iſt neutr.; *dāu*. *ſter*-*blind* K.
 V. 1, 10, 41. 14, 66. — 558, 24. *mô*-*brūnn* (ſubniger). — 558, 25.
 mhd. *purper*-*brūn* Trift. — 558, 29. *fæ*-*daudr* edd. *fæm*. 198^b
fōtt-*daudr* ibid. *vāpn*-*daudr* ib. — 558, 59. *blic*-*faro* Cap. 23.
glaſe-*faro* Cap. 56. *grafe*-*faro* Cap. 57. *rôs*-*faro* Cap. 63. — 559,
 24. *nagl*-*faſtr*. — 559, 32. *nagel*-*feſt*. — 559, 35. *giggil*-*vêh* *trev*.
 50^a; *bluom*-*fêh* Cap. 61. — 560, 54. *fleiſk*-*kêrn* (carnificus) *ker*.
 67. *miote*-*gêrn* Cap. 120. — 561, 8. *bil*-*giarn* (ſegnīs) *ô*-*bil*-*giarn*
 (petulans). — 561, 35. *mûs*-*grâr*; *ſtâl*-*grâr*. — 561, 55. *dân*. *löv*-
grôn K. V. 4, 127. — 562, 27. *ahd.* *ata*-*haft* (continuus) *cite*
vorhin zu ſ. 417. 418; *lachen*-*hafte* Bth. 200; *nôt*-*hafte* 195;
rutem-*hafte* (rutilans) Cap. 23; *fām*-*haft* (foecundus) Bth. 234;
ſcado-*haft* Bth. 92; *zeichen*-*haft* Bth. 92; *zeichen*-*hafte* Cap. 69;
wahrſcheinlich haben auch die übrigen bei N. -*hafte*? — 562,
 45. *adel*-*haft* ſchmiede 636; *erbe*-*haft* a. w. 3, 64; *gemuot*-*haft*
Trift.; *valſchaft* *troj*. 19^a. — 563, 5. *hab*-*haft*; *mädchen*-*haft*;
veilchen-*haft* (Wieland). — 563, 17. *halts* (claudus): *ahd.* *huf*-
halz, beiname Heinrichs II.; *altfrieſ.* *ſtric*-*halt* B. 210; *engl.* *ſtring*-
halt. — 563, 50. *nhd.* *lamm*-*herzig*. — 564, 31. *brâ*-*hvitr* edd.
fæm. 139^b; *drift*-*hvitr* von *drift* (nix). — 564, 54. *wegen* *fâr*-
kaldr vgl. Raſk *anviſn*. §. 302, — 565, 6. *altfrieſ.* *bûr*-*kud*, *gâ*-
kud, *oude* *wetten* p. 351. — 565, 11. *mēz*-*chuoli* (temperatus)
vorhin zu 553, 27. — 565, 49. bei N. noch: *chraſte*-*lôs* Bth.
 186. *houbeto*-*lôs* Bth. 170. *horn*-*lôs* Bth. 229. *râte*-*lôs* Cap. 120.
flåſe-*lôs* W. 7, 13. — 567, 11. *anc*-*lih* (angustus) *ker*. 35. — 567,
 20. *jugund*-*lih* O. V. 23, 284. — 568, 3. *wêhſel*-*lih* Bth. 213.
womit das *vorhin* zu ſ. 300. *angeführte* *derivatum* *wêhſelig*, *wih*-
ſelig zu *vergl.* — 568, 31. *arbeit*-l. *Barl.* — 568, 37. *maget*-l. 1013
 a. *Tit.* 31, 50. — 570, 6. *wêge*-*liſchemo* (omni viae) N. 35, 5.
allero *ſtrito*-*lih* Cap. 118. *allero* *ubelo*-*liſh* Bth. 223. *allero* *teile*-
lih Bth. 149. *mânôd*-*liches* (quovis menſe) Bth. 175. (ſ. *mânôdo*-l.)
 wie mhd. *aller*-*mânedgelich* *Parc.* 23^c und noch *nhd.* *monat*-*lich*
adv. (per menſem) *monat*-*lich* (menſtruous) *adj.* — 570 (560*, 1)

vgl. leida-lih O. V. 7, 46. — 571, 44. födar-mâzi (vehem capiens) caſſ. 854^b (wo choffa födar-mâziu zuſ. gehört). → 571, 51. keffermeſſig Keiferſp. omeiß 10^d, ich glaube, daß kēfer eigentlich kēber geſchrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochenen ahd. verbo quēpan (vigere, vivere) gerechnet werden muß, kēber-mæze, quēpar-mâzi, agſ. cvifor-mæte? — 572, 10. elli-môdr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabe-nackend Schweinichen 1, 30. — 572, 37. bach-naß Plater 97. 143. tropf-naß Bronner 1, 69. — 572, 45. altn. ſpân-nÿr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 7. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 13. fôt-raudr (fuliginous). — 574, 24. bir-fæll (felix in navigando). — 574, 36. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 47. altn. ſkâr (mordax): eyr-ſkâr (aes ſecans) folk-ſkâr edd. ſæm. 191^a nid-ſkâr (convitiis mordax). — 575, 12. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 31. altn. ſtamr (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250^b. glÿ-ſtamr (? caligine impeditus) ib. 269^a mál-ſtamr (loquelà impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. öl-für Parc. 15361. — 577, 20. ahd. waltic (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 21. bad-warm Garg. 242^b. — 577, 41. ſchmutzweich Garg. 275^b. — 577, 43. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuîvel-chôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuîvel-chôſi voraus; gefedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. fedel-gold (bractea). — 583, 41. hals-flegilón (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-flegil. — 583, 44. ich würde kuis-flagôn leſen (vgl. guis-mëzôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 8. mânôd-fallônti (lunatici) eumm. 407. von mânôd-fal. — 584, 9. kidanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 49. ſvin-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (lumis oculis intueri). — 584, 51. vinger-diuten troj. 162^a von einem ſubſt. vinger-diute? — wette-loufen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 54. vëder-flahen Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; will-fagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 75. will-küren, part. gewill-küret; wett-lauſen (praet. wett-lauſte). — 585, 20. völd-tage (vi rapere) ſchwed. völd-taga; ſchwed. kring-ſko (ein pferd beſchlagen) tro-lofva, praet. tro-lofvade. — 585, 29. ate-haftôn Bth. 264. — 585, 39. kemëz-lihhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 42. koad-lihhëndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 35.) deil-nëmandi (parſimonia) ker. 128. knëht-kipërandi (puerperium) ker. 227. — 590, 28. lob-ſprëchende Mar. 180. — 590, 40. feuer-glaſting bei H. Sachs für feuer-glaſtend oder glaſtig? — 592, 33. weitere altn.: höldborinn, hërs-borinn edd. ſæm. 114^b vom höldr oder hërfir geboren; fôt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëfinn (graminofus); födul-bakadr (pandus) födul-neſjadr

(flus); nätt-vakinn (nocturnus). — 593 (584¹, 1) bei Fischart finden sich mehr beispiele: christ-getauft; eh-verknüpft; gnad-gefalbt; mark-erfeigert; motten-gefressen; salz-bestrichen; silber-beschlagen Garg. 19^b; tod-geminnt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-beschrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 30. ein heutiger dichter sagt schön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwaschenen brust. — 594, 33. gull-lömad 3, 144. — 594, 42. grund-muret (grundgemauert). — 594, 46. creft-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter beschädigt). — 600, 25. diu riðn-burg N. Bth. 175. gäl-lünburg (Samaria) N. 73, 18. himilð-ríchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 11. wintes-brût O. V. 19, 54, auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀλλώ. — 601, 22. huntet-fatel (musca) doc. 220^a, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 40. wëffin-nëft doc. 243^a fäven-fëdera (pfaufenfeder) N. Cap. 57. palmöno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 26. se fæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 29. hräfna-vudu (corvorum filva) Beov. 217. äarna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 23. altn. thiernamen: ödins-hani (tringa minima). — 604, 31. laufs-blad Snorraedda p. 52. plögs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 22. endes tac MS. 1, 109^a fanges tac MS. 1, 116^b. — 606, 4. mannes bilde Parc. 121^a. — 606, 24. der drachen-stein, diu etzeln-burc, daz lerichen-vëlt. — 606, 38. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes regen Parc. 63^c. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 24. gänse-magen, enten-füße, mäufe-dreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochsen-braten, kalbs-kopf, schweins-kopf. — 609, 6. helfers-helfer [für helfershelfer hat eine urk. a. 1396. Günther 3. p. 926: mine helpere ind helperehelpere, iren helperen ind helperenhelperen], henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädcl, reigen, slav. kolo) narren-feil, galgen-gefindel, handwerks-knecht, schiffs-leute, bauers-¹⁰¹⁵leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein subst. wander gibt; steht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann [vgl. mnl. leetsmann Maerl. 1, 321. 323], schieds-mann, schieds-freunde, diebs-griff, hunds-soff (Simplic. p. 219.), teufels-lärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißens-angst, lieblings-idee, schreckens-botschaft, standes-erhöhung, schalks-narr, todes-strafe, hausmanns-kost, jahrmarkts-bude, schadens-ersatz, friedens-zeit (Garg. 276^b noch frides-zeit), sitten-einfalt, waffen-stillstand, buchstaben-zusammensetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinschaft, und die menge ähnlicher. — 612, 22. daß die uneigentliche zuf. setzung *biuweilen* etwas anderes ausdrückt, als der lose genitiv, ist leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tisch bedeutet den für edelleute, der tisch des herrn aber den altar. Die pfarrer, sagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat,

wie mir scheint, etwas edleres an sich (vgl. f. 942. oben). — 613, 37. blnotes mál Parc. 69^a blnot-mál 72^c; golts vaz Parc. 24199. golt-vaz 24212. — 614, 29. die syntax lehrt, daß wir construieren: ein tropfe wein, waßer statt weins, waßers. — 621, 3. das schwed. konungs-lig unterscheidet sich von konung-lig. — 621, 12. blnotes rôt Nib. vröuden rôt Nib. — 621, 40. lebens-lang, lebens-länglich; staats-klug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 33. im nhd. thränen-schwer, thränen-feucht sehe ich keinen dativ pl. (vgl. f. 975.). — 627, 39. ale-namo (praenomen) Cap. 1. — 628, 12. zi ala-spëri (omnino) ker. 263. — 629, 13. alt-giläri O. I. 11, 22. — 629, 24. alt-vater a. w. 3, 78. — 629, 40. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wip, sämtlich in den Nib. — 630, 8. goth. *airnis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederf. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Iw. 42^c irre-tuom c. p. 361, 81^d; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wissh. — 630, 34. ahd. *pret* (latus) agf. bräd: bräd-ax (securis) bräd-hläf; nhd. breit-haupt, breit-kopf. — 634, 15. heilac-huat (cydaris) jun. 200. — 634, 33. heäh-deor (cervus). — 634, 37. heá-lufe Beov. 147. — 635, 11. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 30. läng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 33. vielleicht sêlb-scuzun? nach dem folgenden sêlb-scôz und dem altfries. sêl-fkëttä B. 219. — sêlb-namo (nominativus) N. 77, 43; sêlp-falpa (migma) lindenbrog.; sêlb-hevi Bth. 233. sêlb-scöni Cap. 120. sêlb-waga Bth. 233. sêlb-wala Bth. 213. — 642, 23. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 1016 642, 38. agf. fämig-hëals (spumoso collo). — 642, 40. naß-hals, nml. nat-hals (äuffer). — 642, 52. blüc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. sâlig-heit N. 43, 9. — 643, 17. laz-heit Parc. 71^a — 646, 7. blide-schaft MS. 1, 18^a 19^{a-b}. — 647, 11. die auf -isch nicht so selten; wie unser deutsch-land, welsch-land damit zus. gesetzt ist, sagte man mhd. rœmisch-lant, hûnisch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit diesen adj. vor, z. b. fuldisch-mann, windisch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenso im engl.: dutch-man, englisch-man, irish-man etc. — 648, 13. vgl. hernach zu 673, 32. furist-fizento. — 648, 33. pam frum-gâran Cædm. 57. on þâm frum-gære Beov. 212. — 653, 19. Saftrow 3, 21. neben-alte f. eben-alte. — 654, 31. *fama* (similis) vgl. f. 671: goth. sama-leiks; ahd. sama-haft (solidus) jun. 200. 226; famo-glat (aeque splendidus) cap. 86; famo-zorft (id.) cap. 125; sama-lih (belege f. 658.); sama-bald O. I. 1, 124. Ich stehe in zweifel, ob hier adjectivisch componiert ist oder mit der partikel? vgl. f. 764. Samo-zorft ist bei N. was eben-zorft, in welchem eben für kein adv. gehalten werden kann, und sein compos. vocal lautet gern o, freilich aber auch seine part. famo. — 656, 10. es steht bei Berthold. — 656, 41. kranc-var MS. 1, 123^a. — 659, 29. heidensch-lich Barl. 7. — 664, 9. arm-

muotig N. 68, 30. höh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 26. grôz-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 23. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvít-fåga (dealbare) hvít-mata (candescere). — 669, 34. kurz-wilen Nib. — 671, 15. éban-stantan jun. 237. éban-frewen ibid. — 673, 32. ther furist-sizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 17. noch Fischart: gegen mitt-nacht Garg. 274^b — 677, 23. allgemein üblich ist das uneig. compositum feins-liebchen, dat. dem feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 36. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bêre Parc. 55^b. — 680, 28. sceit-judôn (pharisaei) N. 18, 9. — 681, 35. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; spuri-hunt, leges vett.; suëbe-wazer N. Cap. 59. — 682, 27. heve-amme Mar. 174. — 682, 41. suëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 17. hemm-kette, hemm-schuh. — 683, 23. flatter-finn, gängel-band, plage-geist, wander-stab, zank-äpfel. — 684, 21. schmeichel-haft. — 684, 34. unkilt-lîh (inaccessibilis) ker. 163. — 684, 39. bur-lîh N. 71, 16. — 685, 13. bezeichnen-l. troj. 4^a. — 686, 15. ahd. hór-sam K. 16^b 20^b, nhd. gehor-sam. — 686, 24. außer den sechs formeln gibt es noch ¹⁰¹⁷ einige andere solcher adj., doch wenige, z. b. lenk-recht. — 688 (679^a, 1) aus der nhd. volkssprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo sich das part. praef. mit einem nicht abstracten adj. bindet, man sagt: stickende-wickende-voll (zum ersticken voll) strotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialisch gesetzten, ungebundenen casus annehmen? — 692, 40. hierher auch: bundin-skeggi (mit gebundnem bart) edd. læm. 103^a; hangin-lukla (die mit schlüßeln behangne) ibid. — 693, 11. verstanden-heit Oberl. — 693, 39. firsean-lîh (despicibilis) ker. 96. firthenkit-lîh (contemptibilis) ibid. — 693 (683^a, 2) außer zoran-ougi, agf. toren-eåge, vielleicht auch das ahd. præhan-pråwi (lippus) cass. 855^a und plehen-ouger jun. 384. steht wohl für præhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndlik (unthunlich). — 701, 23. sviltan f. us-viltan? vgl. f. 185. — 705, 16. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indische a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze dieses kein unüberwindliches hindernis entgegenstellt, da ebenwohl sonst durch unterdrückung des -s der vorstehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indische a- fast wie â- ausgesprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); so trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des sanskr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung ist, nicht zu. Sodann bindet sich das sanskr. a- (wie su- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.), während wir â- im

altf. und agf. häufig vor verbis erblicken. Drittens scheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp dieses *n* für ein euphonisches hält; es steht also dem deutschen *un-*, altn. *ô-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur seite, die sich grade so nur mit nominibus componieren (f. 775. 781. 782.) — 706, 19. darf man wagen hierher zu zählen *â-schâro* (non tonsuratus) malb. lex sal. 28? — 711, 20. dies *ana-mâli* lautet in der schweizersprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für *annal*, wie auch *an-mol* vorkommt (Schreiber vom bundschuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend *an amme* (mutter) denkt. — 715, 1. *ant-frist* (interpres) hrab. 967^b. — 719, 31. *pi-pot* (imperium) hrab. 967^b. — 723, 10. *zua-minna* O. V. 13, 114. — 728, 25. *fur-turft* (praesumptio) k. 49^b. — 732, 9. 1018 *fra-mano* (contemptor) hrab. 955^b. — 735, 32. *ge-eido* (consecrationalis) vgl. f. 752; *ge-lando* (pagenfis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 31. *ge-leite* (dux). — 742, 36. *gi-daht?* (cultus) vgl. *ge-dehten* (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 39. *gi-luft* (voluntas) *giluft* (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. *ge-sprâchi* (facundia) N. Cap. 1. entschieden fem. — 754, 26. ob hier auch *an gen-gêngo* (1, 916.) zu denken wäre, *ibant simul*, *conveniant?* Fast kein gewicht lege ich auf das nnl. *ghen-arm* (umarmung) f. *ghe-arm* (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einschlebung des *n* auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende bestärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen sei, liefert aber das sanskrit, worin die untrennbare partikel *sam-* (mit) gerade so verwendet wird. Bopp sagt (lehrgeb. p. 80.): *sam* äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verstärkt sie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenschaft an, womit man vergleiche, was ich f. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwischen *f* und *h* (1, 584. ind. *fafa*, goth. *hafa*, *lepus*) *sam* = *ham*, so daß auch der f. 765. gemuthmaße zusammenhang zwischen *sam cum*, *σύν* und *ἀμα* höchst wahrscheinlich ist. — 757, 38. *hinder-ganc* MS. 2, 235^a *hinder-flac* Bon. — 761, 24. auch mhd. *in-vart* Mar. 222. — 768, 26. im sanskrit *dur-* und *dush-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp lehrgeb. pag. 82.) — 770, 24. *duruh-heitar* (praeclearus) hymn. 2, 1. — 770, 29. *duruh-siunli* (perspicuus) hrab. 971^b. — 773, 40. *über-fluz* Bert. 191. — 775, 10. *umb-rede* Bert. 320. 326. — 776, 4. *über-biarja* vgl. f. 804. note. — 776, 10. *ô-rÿmir* (gigas). — 776, 15. *un-genôz* a. w. 3, 27. — 776, 24. *un-gehtüm* (monstrum); schweizerisch: *un-kind*, *un-kuh*, *un-schaf* St. dial. p. 228. — 778, 23. *un-gält* (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. [nach Höcks beitragen; vermuthlich von 1254: vgl. Tröltsch abhandl. 1, 221.] — 778, 27. *un-geloube* ist weni-

ger das heutige unglauhe, als aberglauhe. — 778, 40. un-wiſe MS. 1, 112^b. — 779, 8. ſchweizeriſch: un-naſe, un-ſchnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 44. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 19. ô-peſlëgr (abſimilis, impar). — 780, 43. un-wëfente (non exiſtens) N. Cap. 163. — 784, 31. under-dige (interceſſio) Mar. 57. 212. — 786, 34. ûf-ſcup (dilatio) Mar. 92. ûf-ſlac Bon. 35, 20. — 793, 20. ûz-vart Mar. 96. — 794, 16. griech. εὖ-, ſanſkr. *su-* (Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 15. wider-dienſt Bon. wider-hiuze ¹⁰¹⁹ Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89^b wider-ſaz auch Parc. 59^e. — 799, 30. pi-heizan (conjurare); pi-höhôn (deludere) hrab. 960^a; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-fengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-fuerjan (obſecrare) hrab. 971^a. — 801, 33. be-ſoufen Parc. 117^b. — 801, 41. be-vâhen ſchmiede 940. — 803, 2. Fiſchart im Garg. 67^b ſagt be-corallen, bemücheln. — 807, 31. nhd. belauben, das laub abbrechen (Ade- lung). — 808, 37. in-flingen f. int-flingen N. Bth. 62. — 808 (797^a, 2) an-pintamês K. 33^b. — 813, 25. ent-rifen Parc. 41^b. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-flagen 80, 4. 228, 1. ûz-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 26. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 2. ga-juikan (lubjugare). — 842, 30. fiſ ge-louben (mit gen. der ſache) N. Bth. 40. 62. — 847, 11. die agf. beiſpiele ſind lange nicht vollſtändig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drëpen 132. gifen 146. hlادن 143. numen 88. ſceacen 87. 172. 203. ſcofen 71. togen 98. 109. fâted 79. ſcynded 71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wic fur-nam. — 862, 7. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. zelëchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954^a. — 864, 17. zi-faran (ceſſare) J. 388. — 864, 44. im 16. jh.: die veſtung zer-gezenen (ſchleifen) Saſtrow 2, 532. — 868, 13. das altn. *of* und *um* (f. 912. 913.) nicht zu überſehen. — 888, 5. ana kikan jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûz ni lâzit monf. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monf. 398. — 909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und ſo auch ſonſt oft in der proſa. — 924, 34. in der ungedruckten Martina ſteht: erbe-helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf un-eigentlich componiert ſein kann, die beiſpiele alſo f. 925. 2. a, a aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* ſind zwei fälle zu unterſcheiden; entw. tritt es vor ein compositum, z. b. un-gimah, un-gi-ſtuomi, un-mana-luomi (f. 553.) un-lida-weih (f. 552.); [un-land-âgende (der nicht land hat) leg. In. 52; un-danc-næme herrad. 193^a un-liut-ſælic Bert. 250. un-rëht-vertic Bert. 132;] oder ein mit ihm componiertes nomen ſetzt ſich weiter zuſammen, ſowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gergn, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. [Altn. all-ô-

kâtr Sn. p. 62; mhd. töt-un-rein Bert. 303; nhd. zahlungs-un-fähig, sprach-unfähig, web-unfähige spinne. Falschgebildet ist: die ungottesfurcht, in Albertini narrenhatz p. 405 (ft. gottes unfurcht).] — 929, 7. ge-un-chreftigôt N. 67, 10. — 929, 39. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 9. kindtauf-gericht, kindtauf-kuchen. — 935, 26. einfalt-glaube. — 937, 18. warnung-schrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerst einzeln 1548.) Da-
 1020 gegen in Dilichs heff. chronik (Cassel 1605) 1, 160. festungs-bau 2, 334. religions-fachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execu-tion-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weise. — 937, 46. frouwens-person steht in Schütrens von Trofs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutonista. — 950, 42. vergleich-bar ist im sanskrit die anfügung von *ādya, ādi* (primus) an ein subst., um auszudrücken, daß das erste einer gewissen classe genannt ist und alles übrige mitverstanden werden muß, z. b. *sinh-ādi* (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 31. Rask hat diesen gebrauch nicht verstanden, wenn er f. 47. seiner agf. sprogläre: Jacob ferde hund sefontigra sum aus Gen. 46, 27. übersetzt: *omtrent* 70. mand stärk. [Vgl. Rasks periplus 32-36. Lye f. v. sum hat auch circiter, das kann es heißen wenn der nom. dabei steht, sume tvegen, aber nicht wenn der gen. plur.] — 960, 5. wir sagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos stehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenstein des herrn von f. — 962, 31. diese namen verdienen sorgfältigere sammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet schäntingast (schände-den-gast) Mart. 72^a; vintentribel (find-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-schimpf Ayrer faßnachtsp. 148^c; finde-wand (?) ibid. 160^b; halt-fest (der büttel) ibid. 101^c; trag-den-dilen Fischart Garg. 260^b; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Frisch 455^a; fla-den-teufel Saltrow 3, 33; knip-stro ibid. 3, 32. Im froshmeufeler finden sich die bildungen: seume-zeit, schmecke-bier, springe-ring, fürchte-schnee, riech-wetter, spar-krümlein, dürste-blut, waren-fried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpf-ins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beiß-hart-brot, sieh-dich-um, acht-fein-nicht. Heutige gangbare eigennamen sind: streck-fuß, schlucke-bier, kratzen-stein, hauen-schild, grüpen-kerl, warn-könig, söke-land, halt-auf-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtsinnigen: brause-kopf, fause-wind, in welchen aber eigentliche verbale composition wahrscheinlich ist. — 962, 28. vgl. vade-mecum und vade-in-pace (carcer monachorum) Ducange [vademecum titel eines buchs von Raymundus Lullus (Coloniae 1563) auch eins von

1597; *fermones Johannis abbatis vincellenfis: vademecum impr. f. l. et a. (um 1500); fermones appellati: dormifecure impr. Hagenau 1493.*] — 963, 5. wie ital. *ben-ti-voglio* (ich will dir wohl) *mal-ti-voglio*. — 982, 13. *ammazza-bovi, ammazza-fette; fferracavallo* (ein kraut, das die hufeifen abreißt); franz. *creve-coeur* (was das herz bricht).

ob *fugam spatii*: 71, 30. *ze bile stên* wird durch ein gedicht im *liederfal 2, 1021 300-305*. trefflich erläutert, *ze bile* auf einen stein springen erinnert an den häufigen ortsnamen *blifstein, beilstein*, der überall von den jägern ausgegangen ist. — 320, 27. war auch *dürftiginne* aus *Iw. 47^a (6403.)* zu erwähnen, eine seltsame bildung, weil hier sonst *adj.* nicht ins spiel treten. — 480, 8. was bedeutet *wel-recke* *Rab. 536. 635. 811. 850. 923?* steht es für *wal-recke* von *wal* (*strages*) oder *wal*, *ahd. weli* (*optio*)? vgl. *äzerwelt Rab. 761.* und *altn. valmenni* (*vir egregius*). — 483, 4. *vil-mögr* scheint *vil-mögr*, also hierher ungehörig.

A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 47.
